Dr. L. Q. Schletterer

Th Lt E

121

Vollständiges

Gesang-Buch

in

einer Sammlung

alter und neuer

Geistreichen Lieder,

auf

Königl. allergnädigsten Befehl

zum allgemeinen Gebrauch

in den Kirchen und Gemeinen des Herzogthums Schleswig, des Herzogthums Holstein, Königl. Antheils, der Herrschaft Pinneberg, Grafschaft Rantzau und Stadt Altona gewidmet,

und mit

Königl. Allerhöchsten PRIVILEGIO

herausgegeben.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG.

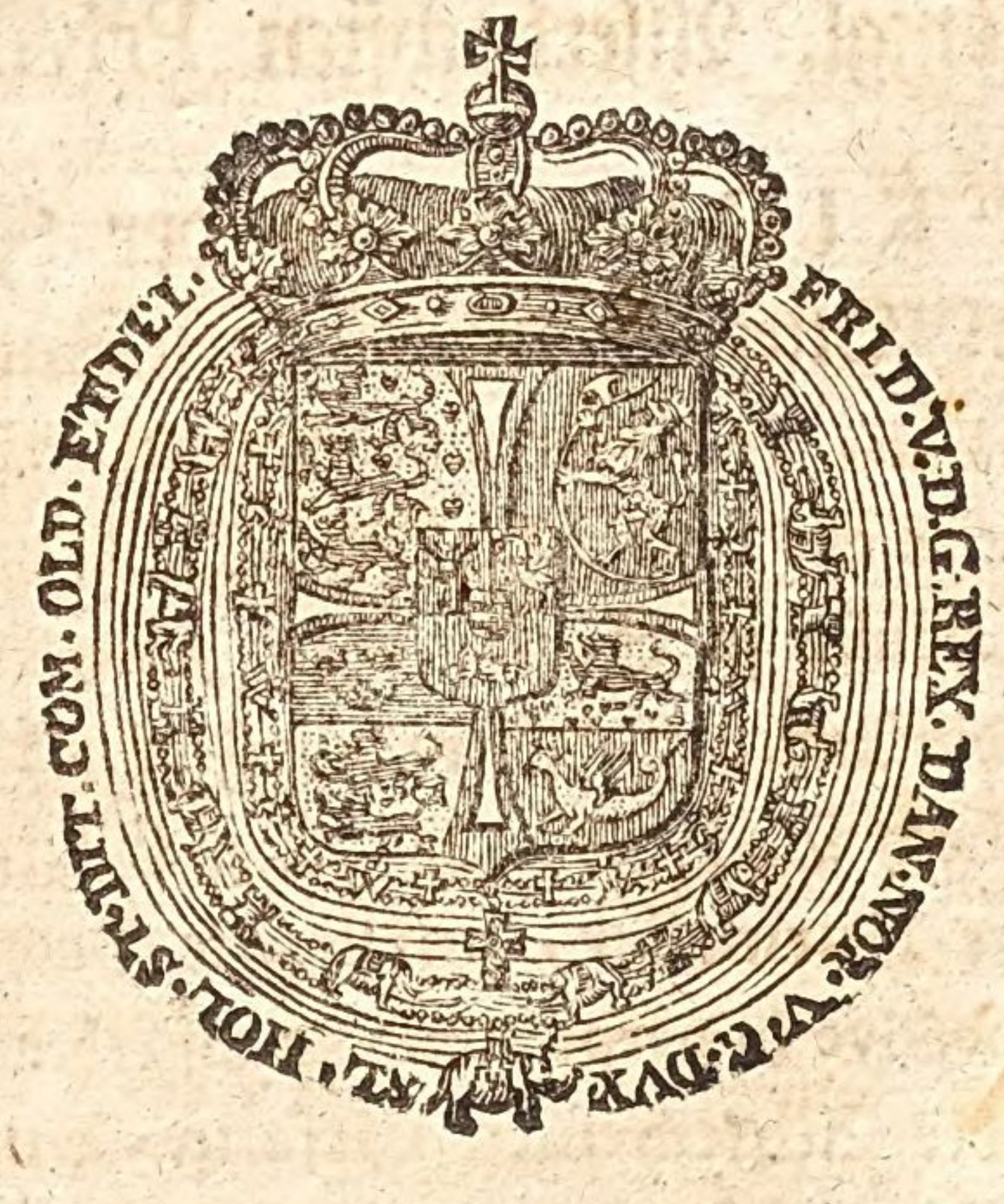
Dieses Gesang-Buch wird ungebunden verkauft für 11 Schill.

ALTONA, V. Auflage, 1754.
Gedruckt bey den Gebr. Burmester, Königl. privil. und Gymn. Buchdr.

EXTRACT
des Königl. Allerhöchsten Privilegii.

Wir FRIDERICH der Fünfte, von GOttes Gnaden König zu Dännemark, Norwegen ꝛc. ꝛc. Privilegiren und begnadigen hiermittelst und Kraft dieses aus Landes-Herrlicher Macht und Gewalt die Wäisen-Häuser zu Schleswig, Flensburg und Tondern, die Armen-Schule in dem Flecken Meldorf, den privilegirten Buchdrucker Babst zu Glückstadt, und die Gebrüdere Burmester, privilegirte Buchdrucker zu Altona, respective in perpetuum und auf Lebens-Zeit, mit dem Verlag des Allgemeinen Gesang-Buchs, dergestalt und also, daß sie allein, und ausser ihnen niemand,

wer der auch sey, sothanes Gesang-Buch in Unsern Herzogthümern oder zubehörigen Landen zu drucken und zu debitiren befugt und berechtiget, weniger jemanden einige, davon über Vermuthen ausserhalb Landes nachzudruckende, Exemplarien einzuführen, und heimlich oder öffentlich feil zu haben und zu verkaufen, gestattet seyn, sondern derjenige, der sich des einen oder andern etwa unterstehen mögte, von der Obrigkeit des Orts, welche wider dergleichen Contravenienten auf geziemendes Ansuchen, und allenfalls ex officio, ungesäumt und ohne Nachsicht zu verfahren hat, mit der Confiscation aller Exemplarien, zum Besten der Verleger, und einer ausser dem noch zu entrichtenden willkührlichen Herrschaftlichen Brüche bestrafet werden solle. : : Wornach sich männiglich zu achten, und für Schaden zu hüten ꝛc.



Vor-

Gott allein die Ehre!

Vorrede.

In JESU Namen.

So nehmet denn, in JESU Geliebte! aus den Händen unsers **Allertheuersten Monarchen**, unsers Preis- und Liebens-würdigsten *FRIDERICHS*, den fürtreflichen Schatz, den euch schon längstens der nun in GOtt höchstselig ruhende *CHRISTIAN. VI.* Glorwürdigsten Andenkens, zugedacht. Nehmet diesen Schatz alter und neuer Lieder mit derjenigen Freude und Begierde auf, die ein so köstliches Geschenk in den Herzen aller Verständigen erwecken soll. Erkennet die Gnade GOttes, die Euch hierin wiederfähret, und sehet zu, daß ihr sie nicht vergeblich empfahet.

Alle Erleuchtete wissen, was für ein **herrlich und unschätzbares Kleinod ein gutes und wohleingerichtetes Gesang-Buch** sey. Singet dem HErrn! ist ein Gebot, das allen Heiligen und geliebten GOttes eben so wichtig und heilig seyn muß, als jenes: Betet ohne Unterlaß. Dem HErrn singen, ist eine Pflicht, deren keiner von denen, die GOtt im Geist und in der Wahrheit anbeten,

beten, jemals vergessen soll. Da aber nicht alle so geschickt oder so voll Geistes sind, daß sie aus der Fülle ihres eigenen Herzens geistliche Lieder dichten oder GOtt lobsingen können; so ist es eine große und herrliche Gnade und Wohlthat GOttes, daß er auch hierin durch andere, die er mit dieser edlen und köstlichen Gabe vorzüglich ausgerüstet, unserer Schwachheit zu Hülfe kömmt. Es soll also eine Gemeine GOtt herzlich danken, und seine Freundlichkeit und Güte preisen, wenn er sie mit einem großen Vorrath guter und geistreicher Lieder segnet, damit auch auf diese Weise das Wort Christi reichlich unter ihr wohnen möge. Denn gute und geistreiche Lieder haben einen vortreflichen und überschwenglichen Nutzen. Alle Arten der Menschen können dadurch erbauet, und die Ehre GOttes kan auf eine ganz ausnehmende Weise dadurch befördert werden. Wenn sie uns die Herrlichkeit GOttes und seine erhabene Vollkommenheiten recht nachdrücklich vor Augen stellen; wenn sie uns den unerforschlichen Abgrund seiner unendlichen Liebe entdecken; wenn sie uns JESUM, den Blut-Bräutigam unserer Seelen, in seiner Göttlichen Schönheit recht lieblich vor die Augen hinmahlen; wenn sie ein Wunder der Gnade nach dem andern recht lebhaft besingen; wenn sie uns, so zu reden, den Himmel öffnen und die Krone des Lebens zeigen: so können auch harte Herzen einen solchen Eindruck davon bekommen, daß sie erwecket werden, sich vor ihrem GOtt zu demüthigen, und ihren Erlöser anzubeten. Durch geistliche liebliche Lieder werden die Göttlichen Wahrheiten, die himmlischen Lehren, auch schwachen und sinnlichen Gemüthern auf eine angenehme Weise eingeflösset und eingepräget. Das Herz wird mit reinen geistlichen Empfindungen erfüllet, und was sonst noch so hart und fühllos ist, kan durch ein mächtig- und durchdringendes Lied kräftig gerühret und in die größte Bewegung gesetzet werden. Die Erfahrung lehret es, und der Tag der Offenbarung wird es noch mehr ans Licht bringen, wie viel gutes der Geist des HErrn durch erbauliche Lieder in den Seelen der Menschen gewirket hat. Manche sichere Sünder sind durch dieses von GOtt gesegnete Mittel aus dem Schlaf erwecket, und unzählige rechtschaffene Seelen auf dem Wege des Lebens gestärket worden. Göttliche Traurigkeit, süße Thränen, empfindlicher Trost, Erhebung der Seele von der Welt zu GOtt,

Ruhe und Friede, Freude in GOtt; die innigsten Regungen des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung; Befestigung des Herzens in allem, was zu einem heiligen Leben und Wandel gehöret; selige Erquickungen, die kräftigsten Erweckungen zum Lobe und Preis des Schöpfers und Erlösers: Das alles sind gewöhnliche Wirkungen des Geistes GOttes, welche von jeher wahre Gläubige und GOtt-ergebene Herzen bey dem rechten Gebrauch geistreicher Lieder erfahren haben. Da nun gute, erweckliche und kräftige Gesänge einen so großen und mannigfaltigen, in die Ewigkeit sich erstreckenden, Nutzen haben: so ist es ja wol eine verehrungswürdige Wohlthat des himmlischen Vaters, und ein recht erquickliches Kennzeichen seiner besonderen Gnade, die über unserem Evangelisch-Lutherischen Zion waltet, daß Er uns einen so reichen Schatz der köstlichsten und herrlichsten Lieder geschenket. Aber eben deswegen ist es auch eines der preiswürdigsten Merkmale der recht Landes-Väterlichen Sorgfalt unsers **Allertheuresten Königes** für das Heil seiner Unterthanen, daß Er, um neue Ströme des Segens auf sie zu leiten, aus der unserer Evangelischen Kirche von GOtt geschenkten fast unübersehlichen Menge köstlicher Lieder eine solche Sammlung von alten und neuen Gesängen veranstalten lassen, die, wie sie zum **allgemeinen Gebrauch** weislich bestimmet, so auch zur allgemeinen Erbauung reichlich und sicher dienen möge.

Auf diesen großen und wichtigen Zweck hat man bey der Ausfertigung und **Einrichtung dieses Gesang-Buchs** sein Auge mit aller Sorgfalt und Treue beständig gerichtet. Die **alten** geist- und lehrreichen Lieder, denen GOtt sein Siegel längst aufgedruckt, sind, wie billig, vorzüglich beybehalten worden: und bey der Wahl der **neuen** hat man es an aller möglichen Vorsichtigkeit nicht ermangeln lassen. Soll eine Gemeine GOttes durch ihre Lieder wahrhaftig erbauet werden; so müssen sie vor allen Dingen mit dem Worte GOttes und dem Vorbilde der heilsamen Lehre in allen Stücken genau übereinstimmen, und dabey mit solchen Worten abgefasset seyn, daß sie auch schwachen und einfältigen deutlich und verständlich seyn können. Sind sie darneben auch lieblich und lebhaft, erwecklich und durchdringend; so ist der daraus zu verhoffende Segen desto größer und allgemeiner.

Dieses alles hat man sich also zur Regel und Richtschnur dienen lassen. In sehr vielen Liedern, die in den meisten öffentlichen und bewährtesten Gesang-Büchern Platz gefunden, sind nicht wenige verschiedene **Lese-Arten**; (lectiones variantes;) diese hat man gegen einander gehalten, und nach bedachtsamer Prüfung die echte oder die beste zu erwählen sich bestrebet. Manches vortrefliche und ausbündig-schöne Lied hat etwa einen und den andern untauglichen oder unbequemen Ausdruck gehabt, der besonders den Schwachen zu unlauteren und irrigen Begriffen, oder sonst zu einem Anstoß, Gelegenheit hätte geben können: Da hat man lieber durch hinlängliche Veränderung solcher **Redens-Arten** dergleichen Fehler behutsam ausbessern, als das ganze Lied verstoßen und aus der Gemeine des HErrn ausschliessen wollen. Bey aller bewiesenen Treue und Sorgfalt aber wird doch wol auch dieses Gesang-Buch, so wenig als irgend ein anderes menschliches Werk, der Vollkommenheit sich rühmen können. Das beste allezeit zu erwählen, stehet nicht in menschlichen Kräften. Und wer ist vermögend, alle Steine aus dem Wege zu räumen, daran sich unbedachtsame stoßen können? So ist auch der Geschmack der Menschen, auch derer, die des Lichts und des Lebens aus GOtt theilhaftig sind, so sehr unterschieden, daß ein Lied, ein Ausdruck, dem einen süß, schön und erbaulich; dem andern aber unlauter, anstößig und verwerflich scheinet. Am allerwenigsten kan man leichtsinniger und muthwilliger Spötter, oder solcher Leute wegen, deren unreines Herz, wie die Spinne, aus den besten Blumen Gift saugen kan, alle solche Ausdrücke weglassen und ausmustern, die sie bey ihrem verkehrten Sinn mißdeuten oder mißbrauchen können. Man weiß ja, leider! aus der Erfahrung, wie dergleichen Leute die schönsten Ausdrücke der besten und bewährtesten Lieder bey allerley Gelegenheiten auf einen verkehrten und fleischlichen Sinn zu ziehen sich nicht scheuen; ja die Worte des ewigen GOttes, die theureste Ausdrücke der heil. Schrift, sind selbst vor ihrem giftigen und lästerlichen Mißbrauch nicht gesichert. Es wird also auch hier der Ausspruch Pauli gelten müssen: Den reinen ist alles rein; den unreinen aber und ungläubigen ist nichts rein; denn unrein ist beyde ihr Sinn und Gewissen. Tit. 1, 15. Wenn übrigens bescheidene und verständige Leser diese ganze

Samm-

Sammlung nach der Absicht, die man beständig vor Augen gehabt, liebreich beurtheilen werden; so wird sie sich verhoffentlich genugsam rechtfertigen. Ein Gesang-Buch, das zum allgemeinen Gebrauch in den Städten und auf dem Lande bestimmet ist; dessen man sich nicht nur bey dem öffentlichen Gottesdienst in der Kirche, sondern auch zur besonderen Haus-Andacht bedienen soll; kan keine so kleine Anzahl von Gesängen enthalten, als man etwa nur in der Kirche, besonders auf dem Lande, nöthig haben möchte. Es können auch gar wohl solche Lieder Platz darin findet, deren Melodey an den meisten Orten noch unbekannt; wenn sie nur sonst recht erbaulich, und ihres lehr- und geistreichen Inhalts wegen auch nur zu Hause gelesen zu werden vor andern würdig sind. Nach und nach wird man ihre Melodey auch lernen, und die meisten davon werden mit der Zeit auch zum öffentlichen Gebrauch in der Kirche, zur Ehre GOttes und mehrerer Erbauung der Gemeinen, eingeführet werden können. Ein allgemeines Gesang-Buch muß billig eines so reichen Inhalts seyn, daß es einem jeden hinlängliche Anleitung gebe, seinen GOtt zu loben, seinen Heiland zu preisen, sein Herz in allem Anliegen vor ihm auszuschütten. Es muß nicht leicht eine wichtige Lehre des Glaubens und der Gottseligkeit seyn, die nicht in einem und dem andern Liede hinlänglich abgehandelt worden; Die Lieder müssen in einer guten, dem Zusammenhang der Lehren des Heils gemäßen, Ordnung auf einander folgen; es müssen nicht nur schwache und einfältige Gemüther, sondern auch starke und die schon ein größeres Maaß der Weisheit und Erfahrung in den Wegen GOttes besitzen; nicht nur Anfänger und Säuglinge der Gnade, sondern auch solche, die schon zu einem höheren Alter in Christo gelanget sind, ihre rechte Nahrung, Stärkung und Erquickung, darin suchen und finden können. Das Maaß der Einsichten, die Art der Begriffe von göttlichen Dingen, und die besondere geistliche Seelen-Umstände sind sehr unterschieden und mannigfaltig. Aus diesen und dergleichen Grund-Regeln werden wohlgesinnete und erleuchtete Leser leicht beurtheilen, warum einige Lieder, welche z. E. höhere Lehren und tiefe Redens-Arten in sich fassen, auch wol auf einige nicht so gemeine und ordinaire Umstände der Seelen gerichtet sind, beybehalten worden. Das göttliche

liche Lieder-Buch der Psalmen kan ohne Zweifel zu einem Muster dienen, was und wie vieles ein allgemeines Gesang-Buch in sich halten soll. Von dem Psalter aber sagt der große Mann GOttes, **Lutherus**: "Da finden wir nicht "allein, was einer oder zween Heiligen gethan haben, sondern "was alle Heiligen thun; wie sie gegen GOtt, gegen Freun- "den und Feinden, sich stellen, wie sie sich in aller Gefahr "und Leiden schicken; über das, daß allerley göttlicher heil- "samer Lehre und Gebote darinnen stehen. —— Der Psalter "leget uns der Heiligen ihr Herz und gründlichen Schatz ih- "rer Seelen für, daß wir in den Grund und Quelle ihrer "Worte und Werke, das ist, in ihr Herz, sehen können, was "sie für Gedanken gehabt haben, wie sich ihr Herz gestellet "und gehalten hat in allerley Sachen, Gefahr und Noth. —— "Denn ein menschlich Herz ist wie ein Schiff auf dem wilden "Meer, welches die Sturmwinde von den vier Oertern der "Welt treiben. Hier stößet her Furcht und Sorge für zu- "künftigem Unfall; dort fähret Grämen her und Traurig- "keit von gegenwärtigem Uebel; hie webt Hoffnung und "Vermessenheit von zukünftigem Glück; dort bläset her Si- "cherheit und Freude in gegenwärtigen Gütern. —— Da "siehest du allen Gläubigen ins Herz, wie in schöne lustige "Gärten, ja wie in den Himmel, wie feine, herzliche, lustige "Blumen darinnen aufgehen, von allerley schönen frölichen "Gedanken von GOtt, um seine Wohlthat. Wiederum, wo "findest du tiefere, kläglichere, jämmerlichere Worte von "Traurigkeit, dann die Klag-Psalmen Davids haben? Da "siehest du abermal allen Heiligen ins Herz, wie in den Tod, "ja wie in die Hölle. Wie finster und dunkel ists da von al- "lerley betrübtem Anblick des Zornes GOttes! „ Wird man nun auf diese und dergleichen Grundsätze wohl merken, so wird man manches in diesem Gesang-Buch, was sonst etwa ein ungöttlich und unerfahrnes Gemüth leichtsinniger Weise tadeln dürfte, nicht nur gern entschuldigen, sondern auch wol für nöthig, gut und heilsam erkennen.

Wie man nun bey der ganzen Einrichtung dieses zum allgemeinen Gebrauch in diesen Herzogthümern und Landen bestimmten Gesang-Buchs alle mögliche Sorgfalt und Vor- sichtigkeit angewandt; so kommt es nun hauptsächlich auf Euch an, in Christo Geliebte! daß ihr es zu eurer wahren Er-

bauung

bauung wirklich **gebrauchet.** Wird euch hier eine hinlängliche Anweisung in die Hand gegeben, wie euer unsterblicher Geist in der Gemeinschaft mit GOtt und in dem kindlichem Umgang mit eurem Erlöser seine wahre und beständige Ruhe und Seligkeit finden könne und solle: o! so bleibe doch keiner mit seinem armen Herzen an der Welt und an dem eitelen hangen. Suchet euren GOtt, weil Er zu finden; wendet euch zu ihm, aldieweil Er nahe ist; tretet durch eine wahre Bekehrung im Glauben in die süße und selige Gemeinschaft mit eurem HErrn und Heiland, JESU, ein, und suchet sodann in eine recht genaue Bekanntschaft und in einen recht vertraulichen Umgang mit ihm zu kommen: so werdet ihr diese Sammlung geistlicher Lieder erst recht als ein köstliches und unschätzbares Gnaden-Geschenk ansehen, heilsamlich gebrauchen, und unzählichen Nutzen für eure Seelen, zu eurem immer mehreren Wachsthum in allerley geistlicher Weisheit und Erfahrung, und zu einem immer herrlichern Genuß der mannigfaltigen Gnade GOttes, daraus schöpfen können. O! daß keiner zurücke bleiben, und ein ungeistlich und ungeheiligtes Herz behalten wolte! Kommet doch, schmecket und sehet, wie freundlich der HErr, wie lieblich seine Nachfolge, wie überschwenglich seine Gnade, wie selig man in Christo und in seiner Gemeinschaft ist. Habt ihr einmal geschmecket und erfahren, wie freundlich der HErr ist; so seyd fein recht begierig nach der lauteren Milch des Göttlichen Wortes, die euch auch in diesen Liedern auf eine lieblich und angenehme Weise mitgetheilet wird. **Lernet doch alle recht singen.** Ist es nicht thöricht, wenn man die wehmüthigsten Buß-Lieder ohne das geringste lebendige Gefühl von seinem tiefen Verderben, und ohne einiges sehnliches Verlangen nach GOtt und seiner Gnade, singt; wenn man mit dem Munde bekennet, man glaube, und wolle im Glauben des Sohnes GOttes leben, und im Herzen ist lauter Unglaube, Tod und Finsterniß; wenn man die schönsten Lieder mit anstimmet, in welchen der große GOtt um eine gründliche Heiligung, um die Gaben seines Geistes, und um allerley Kräfte zu einem göttlichen Leben und Wandel, feurig angeflehet wird, und in seiner Seele ist man GOtt und seinem Gesetze, der Zucht des Geistes und aller Gottseligkeit feind? Wie unvernünftig ists, wenn man die mächtigsten Lieder von der Freudigkeit des

Glau-

Glaubens und von dem Sieg über die geistlichen Feinde aus seinem Munde schallen läßt, wenn das Herz kaum einige Rührungen zur Buße empfunden! Ja, wie schrecklich, was für eine verwegene und strafbare Thorheit ists, wenn die göttlichsten Lieder, in welchen die Herrlichkeit GOttes, vor welcher die Cherubim und Seraphim im Himmel ihre Angesichter bedecken, demüthigst angebetet, der unermeßliche Abgrund der ewigen Liebe, in Christo JEsu aufgethan, heilig bewundert, der leidende und bis in den Tod am Creutz erniedrigte Erlöser mit tiefster Beugung im Geist gläubig verehret und gepriesen wird; wenn Lieder, in welchen die heiligsten Regungen, die süßesten Empfindungen, die kräftigsten Entschlüsse der Gläubigen, bey der lieblichsten Betrachtung und über dem innigsten Anblick der Wunden, des Todes, der Liebe, und der Herrlichkeit ihres Immanuels, aufs lebhafteste ausgedruckt und abgebildet sind; wenn, sage ich, solche herrliche Lieder aus dem Munde solcher Menschen erschallen, die das geringste von dem allen, was sie so mit dem Munde sagen, in ihrer Seele nicht empfinden, die an die Herrlichkeit GOttes noch niemal mit rechtem Ernst gedacht, und die Liebe ihres Erlösers, sein Leiden und Sterben, noch niemal recht zu Herzen genommen! Ein Haufen gottloser Bösewichter darf sich erfrechen, zu singen: Ein Wohlgefallen GOtt an uns hat! Wollen sie denn, die losen Verächter, wenn sie sich erkühnen, solche Lieder zu singen, mit ihrem lügenhaften Munde den Allwissenden teuschen, und des Allerheiligsten spotten! Irret euch nicht; GOtt läßt sich nicht spotten. Darum gehe ein jeder vor allen Dingen in sein Herz, und bitte GOtt, daß Er ihn erleuchte, damit er den wahren Zustand seiner Seele erkennen, und also lernen möge, was er sich von seiner ewigen Liebe nach dem Rath seines Willens zu erbitten habe. Wer mit Ernst um sein Heil bekümmert ist, sein tiefes Verderben empfindet, die Liebe GOttes in Christo erkennet, ein wahres dringendes Verlangen hat nach seiner Gnade und nach alle dem Guten, das in Christo JEsu ist, und nun sein Herz im Gebet vor seinem himmlischen Vater ausschütten kan; der wird gewiß auch im Geist und in der Wahrheit, wie es nöthig ist, singen, und ein schönes geistreiches Lied nach dem andern, zum Lobe seines GOttes, und zu seiner eigenen Erweckung, Stärkung, Beruhigung

und

und Erquickung gebrauchen können. Und je mehr ein jeder in der Gnade und Erkenntniß Christi wachsen wird, je völliger sein Glaube, je brünstiger seine Liebe, je lebendiger seine Hoffnung werden wird, je mehr er sich von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen wird, ja je herzlicher und unablässiger er endlich GOtt um den Geist der Gnaden und des Gebets anrufen wird; desto mehr Geschmack wird er an den vortreflichsten Liedern bekommen, und sein Herz wird bey dem andächtigen Gebrauch derselben nicht selten mit Licht und Leben, mit den süssesten Tröstungen, mit Friede und Freude im Heiligen Geist, mit Muth und Stärke, mit allerley göttlichen Gnaden-Kräften überschüttet werden.

Nun, so bedienet euch denn dieses Gesang-Buchs zu eurem Besten. Brauchet es nach dem Willen GOttes, und nach der Absicht unsers **allertheuresten Königes**, nicht nur in der Kirche, sondern singet dem HErrn auch in euren Häusern. Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen, in aller Weisheit; lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn von ganzem Herzen. Col. 3, 16. Es ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken, und seinem Namen lobsingen, des Morgens seine Gnade, und des Abends seine Wahrheit und Treue verkündigen. Ps. 92, 1. 2. Der treue Vater im Himmel aber, der GOtt aller Gnade, erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt, durch die Kraft des Heil. Geistes, Röm. 15, 13. Er lasse sein Antlitz über uns leuchten, hier in der Zeit, und bringe uns endlich dahin, wo die vollendete Geister die Herrlichkeit ihres Schöpfers und Erlösers mit vollkommenen Liedern besingen. Halleluja! Gelobet sey der Name des HErrn! Amen!

Ordnung und Register der Rubriken in diesem Gesang-Buch.

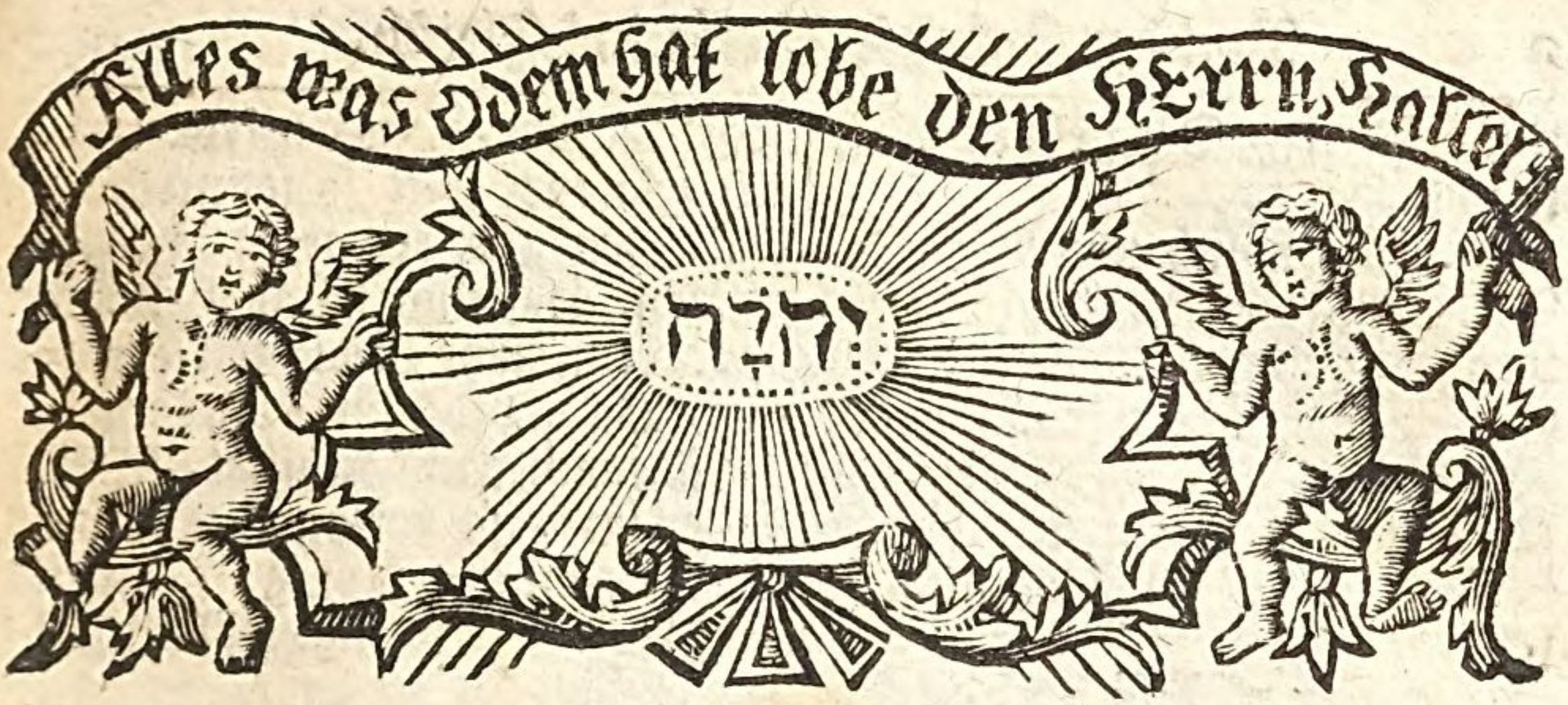
I. Von der Zukunft Christi ins Fleisch, oder Advents-Lieder pag. 1
II. Von der Geburt Christi, oder Weihnacht-Lieder 10
III. Neu-Jahrs-Lieder 26
IV. Am Feste der Erscheinung Christi 35
V. Am Feste der Reinigung Mariä 37
VI. Am Feste der Verkündigung Mariä 39
VII. Vom Leiden, Sterben und Begräbniß JEsu Christi 43
VIII. Von der Auferstehung JEsu Christi, oder Oster-Lieder 71
IX. Am Feste der Himmelfahrt Christi 90
X. Von dem Heiligen Geist, dessen Gaben und Aemtern, oder Pfingst-Lieder 97
XI. Vom Göttlichen Wesen und Eigenschaften, oder am Feste der Heil. Drey-Einigkeit 113
XII. Am Tage Johannis des Täufers 130
XIII. Am Feste der Heimsuchung Mariä 132
XIV. Von den Engeln, oder am Feste Michaelis 133
XV. Am Tage aller Heiligen und Reformations-Feste 137
XVI. Von der ewigen Gnaden-Wahl und Verwerfung 141
XVII. Von der Schöpfung und Erhaltung aller Dinge 146
XVIII. Von der Vorsorge und Regierung GOttes 151
XIX. Vom Ebenbilde GOttes 169
XX. Vom menschlichen Elende und Verderben 170

XXI.

XXI. Von der Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes und JEsu 182
XXII. Von JEsu, dessen Namen, Aemtern und Ständen 197
XXIII. Von der Berufung 213
XXIV. Von der Wiedergeburt u. Erleuchtung 219
XXV. Von der Rechtfertigung 224
XXVI. Von der täglichen Erneurung 231
XXVII. Vom Christlichen Leben und Wandel 237
XXVIII. Von der Liebe zu GOtt und JEsu 248
XXIX. Von der brüderl. und gemeinen Liebe 266
XXX. Von der wahren Weisheit 273
XXXI. Von Furcht und Vertrauen auf GOtt 279
XXXII. Von der Ruhe u. dem Frieden in GOtt 291
XXXIII. Von der Freude in GOtt 296
XXXIV. Von der Gelassenheit u. Zufriedenheit 310
XXXV. Von der Gedult und Beständigkeit 325
XXXVI. Von dem öffentlichen Gottesdienst und der Feyrung des Sabbaths 333
XXXVII. Von der Keuschheit 336
XXXVIII. Von der Demuth und Sanftmuth 340
XXXIX. Vom Worte GOttes 345
XL. Vom Gesetze und Evangelio 349
XLI. Von der heiligen Taufe 354
XLII. Vom heiligen Abendmahl 360
XLIII. Von der Buße u. Bekehrung zu GOtt 377
XLIV. Vom Glauben, dessen Freudigkeit und Kraft 396
XLV. Von den göttlichen Gnaden-Wirkungen und Führungen 415
XLVI. Vom Gebete 422
XLVII. Vom Geheimnisse des Creutzes 430
XLVIII. Von allerley geistlichen Nöthen, Anfechtungen und Versuchungen 445

XLIX. Vom geistlichen Kampf und Sieg 457
L. Von der Nachfolge Christi 476
LI. Von der Verleugnung sein selbst und der Welt 486
LII. Von der Uebergabe des Herzens an GOtt 497
LIII. Von der Begierde zu GOtt und Christo 504
LIV. Von der geistlichen Wachsamkeit 523
LV. Von der Beständigkeit, und dem Wachsthum in der Gnade 528
LVI. Vom hohen Adel der Gläubigen 535
LVII. Von der geistlichen Vermählung 541
LVIII. Von dem verborgenen Leben der Gläubigen 546
LIX. Vom wahren und falschen Christenthum 552
LX. Von der Christlichen Kirche 565
LXI. Vom Lehr-Stande 576
LXII. Vom Obrigkeitlichen Stande 579
LXIII. Vom Christl. Haus- und Ehe-Stande 580
LXIV. Berufs- und Reise-Lieder 586
LXV. In besondern und allgemeinen Nöthen 591
LXVI. Dank-Lieder nach überstandenen besondern und allgemeinen Nöthen 618
LXVII. Göttliche Lob-Lieder 637
LXVIII. Morgen-Lieder 660
LXIX. Tisch-Lieder 677
LXX. Abend-Lieder 681
LXXI. Von der Eitelkeit und Mühseligkeit des menschlichen Lebens 693
LXXII. Vom Tode und der Auferstehung 699
LXXIII. Vom Jüngsten Gerichte und Ende der Welt 723
LXXIV. Von der Seligkeit und dem ewigen Leben 735
LXXV. Von der ewigen Verdammniß 745

* * *



I. Von der Zukunft Christi ins Fleisch,

oder:

Advents-Lieder.

I.

Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

Auf! auf! ihr reichs-genossen, Der König kömmt heran; Empfahet unverdrossen Den grossen wundermann: Ihr Christen, geht herfür; Laßt uns vor allen dingen Ihm Hosianna singen Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübten herzen, Der König ist gar nah; Hinweg all' angst und schmerzen, Der helfer ist schon da: Seht! wie so mancher ort Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können, Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf! auf! ihr vielgeplagten, Der König ist nicht fern; Seyd frölich, ihr verzagten, Dort kömmt der Morgenstern: Der HErr will in der noth Mit reichem trost euch speisen, Er will euch hülf erweisen, Und dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen sünder: Der König merket drauf, Wenn ihr verlohrne kinder In vollem laster-lauf Auf arges seyd bedacht, Und thut es ohne sorgen; Gar nichts ist ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen, Der König ist gerecht; Laßt uns den weg ihm bahnen, Und machen alles schlecht: Fürwahr, er meynt es gut; Drum lasset uns die plagen, Die er uns schickt, ertragen Mit unerschrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin; Gedult! weil ihm zusammen Gehört doch der gewinn: Wenn gleich ein früher tod Uns, die uns lieb, genommen; Wohlan, so sind sie kommen Ins leben aus der noth.

7. Frisch auf in GOtt! ihr armen, Der König sorgt für euch: Er will durch sein erbarmen Euch machen groß und reich: Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernähren; Was menschen

nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen, Viel creutz, läßt er doch nicht Die, welch' auf ihn stets hoffen Mit rechter zuversicht: Von GOtt kömmt alles her; Der lässet auch im sterben Die seinen nicht verderben; Sein' hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf! ihr hochbetrübten, Der König kömmt mit macht; An uns, sein' herzgeliebten, Hat er schon längst gedacht: Nun wird kein' angst, noch pein, Noch zorn hinfür uns schaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden Läßt seine kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen schritten, Den König zu besehn; Dieweil er kömmt geritten, Stark, herrlich, sanft und schön. Nun tretet all' heran, Den Heiland zu begrüßen, Der alles creutz versüssen, Und uns erlösen kan.

11. Der König will bedenken Die, welch' er herzlich liebt, Mit köstlichen geschenken, Als der sich selbst uns giebt Durch seine gnad und wort. O König hoch erhoben! Wir alle wollen loben Dich freudig hie und dort.

12. Nun, HErr, du giebst uns reichlich, Ob wir gleich arm und schwach; Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach. Drum wollen wir allein Die stimmen hoch erschwingen, Dir Hosianna singen, Und ewig dankbar seyn.

In eigener Melodey.

Auch als:

JEsus, unser Trost.

2. Auf! auf! weil der tag erschienen, Der uns muß zur freude dienen; Auf! es kömmt das frohe jahr, Das der frommen alten schaar Mit so sehnlichem verlangen Hat erwartet, hergegangen. Halleluja! Halleluja!

2. Nunmehr ist die zeit erwachet, Da die tochter Zion lachet, Da sie jauchzt und jubilirt, Weil sie den im fleisch verspürt, Der ihr Bräutigam und König, Ob ihn gleich erkennen wenig. Halleluja! Halleluja!

3. Den so viele majestäten, So viel väter und propheten Ehmals anzuschau'n begehrt, Und deß doch nicht sind gewährt; Der hat sich nun eingefunden: O der angenehmen stunden! Hallel. Hallel.

4. Der zum Heiland war erkohren, Und dem Abraham geschworen, Israelis kron und sonn, Aller heyden trost und wonn, Stehet nun in unsrer mitten, Kömmt gen Zion sanft geritten. Hallel. Hall.

5. Er ist da, des Vaters willen In gehorsam zu erfüllen; Er will, durch sein eigen blut, Alles wieder machen gut, Und durch schmerzlichs todes-ringen, Was verlohren, wiederbringen. Hallel. Hallel.

6. Er will sich als deinen bürgen An dem holze lassen würgen; Daß der liebliche geruch Seines segens deinen fluch Ganz verjage, will er werden Selbst ein fluch auf dieser erden. Hallel. Hallel.

7. Nunmehr muß der schatten fliehen, Und das bilder-werk abziehen. Was soll opfer und altar? Schauet her: er ist es gar. Was soll uns die bundes-lade? Wahrheit wird durch ihn und gnade. Hallel. Hallel.

8. Was soll der versöhnungsdeckel? Was des heilighumes seckel? Was das räuchwerk, licht und öl, Und das lamm, das ohne fehl? Die figur dem wesen weichet;

chet, Alles jetzt sein end' erreichet. Hallel. Hallel.

9. Moses hat nun ausregieret, Christi freyer Geist uns führet, Die gefangenschaft ist aus: Wer gehört in GOttes haus, Kan, durch unsers Goels büßen, Freyer kindschaft nun geniessen. Hallel. Hallel.

10. Nun der vorhang ist zerrissen, Darf ein jeder seyn gestissen, In das heil'ge einzugehn, Und vor GOtt ohn furcht zu stehn: Der, so zu uns ist gekommen, Hat uns alle furcht benommen. Halleluja! Halleluja!

11. Drum auf! Zion, dich deß freue, Deinen König benedeye, Gib ihm herz und mund zugleich; Du bist braut, er will das reich Dir mittheilen: darum bringe Dich ihm selbst zum opfer; singe: Halleluja! Halleluja!

Mel. Wie wohl ist mir, o freund.

3. Dein Mittler kömmt; auf, blöde seele! Die Mosis fluch und donner schreckt; Die in der bangen trauer-höhle In fesseln trüber schwermuth steckt. Der fluch vergeht, die bande springen, Es reissen satans feste schlingen, Die den gefangnen geist beklemmt. Du kanst nun heil und freyheit hoffen: GOtt ist versöhnt; sein schooß steht offen. Dein gnaden-voller Mittler kömmt.

2. Dein Lehrer kömmt; laß deine ohren Auf seinen mund gerichtet seyn. Er zeigt den weg, den du verlohren; Er flößt dir licht und wahrheit ein. Was unter dunkeln schatten stecket, Das hat dir dein prophet entdecket. Er hat das reich der nacht gehemmt. Er klärt dir auf des Vaters willen; Er giebt dir kraft, ihn zu erfüllen. Dein weisheits-reicher Lehrer kömmt.

3. Dein König kömmt, doch ohne prangen; Sein aufzug ist an armuth reich. Auf! deinen fürsten zu empfangen, Der dir an tiefster schwachheit gleich. Komm, hand und scepter dem zu küssen, Der dich wird so zu schützen wissen, Daß dich kein angst-strom überschwemmt. Thu, wie getreue unterthanen; Komm her, und schwör zu seiner fahnen. Dein längst-verlangter König kömmt.

4. Dein Bräut'gam kömmt; laß dein geschmeide Nicht länger in dem kasten ruhn. Bekleide dich mit weisser seide, Wie die verlobten seelen thun. Laß die geschmückte lampe brennen. Wird dich der schlaf bemeistern können, So wird die schöne lust gehemmt. Laß dich, wie Esther, balsamiren, Und mit gestickten kleidern zieren. Dein wunder-schöner Bräut'gam kömmt.

5. Dein Alles kömmt, dich zu vergnügen; Dein A und O ist vor der thür. Wer dieses höchste gut kan krigen, Vertauschet gern die welt dafür. So greif denn zu mit beyden händen, Da dich, o geist, von allen enden Ein solches gnaden-meer beschwemmt. Nimm weg den damm, thu auf die thüren! Laß dich zu nehmen willig spüren. O armes nichts! dein Alles kömmt.

Mel. Wie soll ich dich empfang.

4. Erhebe dich, mein herze, Aus deiner angst und last; Entreisse dich dem schmerze, Der deine kraft umfaßt: Was wilt du ferner klagen? Die hülf' ist vor

der thür; Nun enden sich die plagen, Dein König kömmt zu dir.

2. Dein König, der dein sehnen Und seufzen längst gehört; Dein König, der die thränen Der seinen gerne stört; Der blöden und betrübten Ein milder König heißt, Indem er den geübten Die gnaden-krone weis't.

3. Dein König ist dem teufel Wie pestilenz und gift; Die unruh, furcht und zweifel, Die deine seele trifft, Hat dieser held bezwungen, Da er bis in den tod Mit höllen-angst gerungen, Da fühlt' er deine noth.

4. Sein trauren, seine schmerzen, Die seine seel' empfand; Die angst, die er im herzen Für unsre sünd' ausstand; Der kampf, der ihm im garten Den blut-schweiß ausgepreßt, Macht dein betrübtes warten Zum steten freuden-fest.

5. So öffne denn die pforten, Und lad' ihn freundlich ein; Klag' ihm mit süßen worten Nur deine noth und pein: Geh, zeig ihm deine wunden, Erzähl ihm, was dir fehlt; Hier hast du rath gefunden, Für alles, was dich quält.

6. Will dich die schwachheit drücken, Die niemand heben kan; So schau auf seinem rücken Die last der sünden an: Siehst du auf deine mängel; Sein' unschuld ist dein kleid, Der unerschaffne Engel Ist die gerechtigkeit.

7. Dein helfer ist dein König, Der zweig aus Davids stamm: Ist dieses noch zu wenig; Er ist dein bräutigam, Der dich, ach welche liebe! Zu seiner braut ersehn: Dieß war es, was ihn triebe In noth und tod zu gehn.

8. Dein König kömmt geritten Auf einer eselin, Mit armuthvollen schritten, Mit sanft und stillem sinn: Er kömmt, dich zu umfangen, Da er den einzug hält; Die hochzeit wird mit prangen Im himmel angestellt.

9. Dein König auserlesen, Und schön von angesicht, Des Höchsten bild und wesen, Der glanz von GOttes licht, Des Vaters wohlgefallen, Des großen GOttes sohn, Erwählet dich vor allen Zu seiner freud' und kron.

10. Mein König kömmt; geht, breitet Die kleider auf den weg; Ihr andern eilt, bereitet, Streut palmen auf den steg. Mein König kömmt schon nahe; Drum geh' ich auf die bahn, Daß ich ihn recht empfahe: Stimmt freudenlieder an!

11. Mein König kömmt! willkommen! Ach, welche freud und lust! Ich hab ihn aufgenommen, Er labet meine brust; Er tränket mich mit weine Er küsset meinen mund, Er tröstet die gebeine: Nun ist mein herz gesund.

Mel. Nun komm, der heyden 2c.

5. GOtt sey dank in aller welt, Der sein wort beständig halt, Und der sünder trost und rath Zu uns hergesendet hat!

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf' und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun Sohn, Der wohl zwey-gestammte held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Hosianna, o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, Es gehöret dir allein: Mach' es,

wie

wie du gerne thust, Rein von allem sünden-wust.

6. Und wie deine zukunft war Voller sanftmuth, ohn gefahr; Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich zu hoch an mir vermißt.

8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, Daß ich, aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürst, Prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög' entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

6. Mit ernst, o menschen-kinder! Das herz in euch bestellt; Damit das Heil der sünder, Der große wunder-held, Den GOtt aus gnad' allein Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem großen gast; Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thal' laßt seyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz, das demuth übet, Bey GOtt am höchsten steht; Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angst zu grunde geht; Ein herz, das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kömmt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich armen, Zu dieser heil'gen zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit: Zeuch in mein herz hinein, Vom stall und von der krippen; So werden herz und lippen Dir allzeit dankbar seyn.

Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

7. Nun jauchzet, all' ihr frommen, In dieser gnaden-zeit, Weil unser Heil ist kommen, Der HErr der herrlichkeit; Zwar ohne stolz und pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gänzlich zu zerstören Des teufels reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten Auf einer eselin, Und stellt sich in die mitten Für uns zum opfer hin: Er bringt kein zeitlich gut; Er will allein erwerben, Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone Sucht er auf dieser welt; Im hohen himmels-throne Ist ihm sein reich bestellt: Er will hier seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des Vaters willen Gehorsamlich vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf erden, Nehmt diesen König an; Soll euch gerathen werden, So geht die rechte bahn, Die zu dem himmel führt: Sonst, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Des Höchsten zorn euch rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit, Die ihr an allen enden Müßt haben angst und leid; Seyd dennoch wohlgemuth! Laßt eure lieder klingen, Wir woll'n dem König singen, Der unser höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit, Und alles klag- und weinen Verwandelen in freud. Er ists, der helfen kan. Halt't eure Lampen fertig; Und seyd stets seyn gewärtig; Er ist schon auf der bahn.

8. Nun komm, der heyden Heiland! Der jungfrauen kind erkannt: Deß sich wunder' alle welt; GOtt solch' geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch; Allein von dem heil'gen Geist Ist GOttes Wort word'n ein mensch, Und blüht ein' frucht weibes fleisch.

3. Der jungfrau'n leib schwanger ward, Doch blieb keuschheit rein bewahrt; Leucht't hervor manch' tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer fein, Dem königlichen saal so rein: GOtt von art und mensch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt' wieder zum Vater; Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ' hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOttes-gewalt In uns das krank' fleisch enthalt.

7. Dein' krippe glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar; Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleib' immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater g'than, Lob sey GOtt sein'm eingen Sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist, Immer und in ewigkeit.

Mel. Mein Freund zerschmelzt.

Auch wol, als:

Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

9. O süßes wort! das GOtt, nach langem warten, Der tochter Zion endlich hören ließ: Nun kömmt dein Heil, auf den die Väter harr'ten, Der schlangen-treter kömmt, den ich verhieß Nach Adams fall; nun ist er hier; Der kommen soll, dein König, Zion! kömmt zu dir.

2. Er kömmt, wie von ihm steht im buch' geschrieben, Ein helfer, rath, kraft, held und wunderbar, Dein ewig Vater, der dich gern will lieben: Deß freue, Zion, dich, und nimm sein wahr; Dein König ist er, voll gewalt, Und kömmt voll sanftmuth, und in armer knechtsgestalt.

3. Sein kommen ist voll heil und ohne prangen: Dein ist er, Zion, doch nicht dein allein; Er ist der held, an dem die völker hangen, Er kömmt zum segen allen insgemein; Ein heiland, der gerechtigkeit, Als ein gerechter, aller welt umsonst anbeut.

4. Wohl mir! so hab' auch ich an Zions freude, Und an der zukunft ihres königs theil: Von ihm, Immanuel, hat jud' und heyde Ein gleiches recht, zu nehmen gnad' und heil: Kein ansehn gilt in seinem reich; Wer buß und glauben übt, die liebt er alle gleich.

5. Drum solt du auch von mir seyn hochgepriesen; Du hast nicht nur in dem, was Zion du Versprochen, treu und wahrhaft dich erwiesen; Auch ruft das heyden-volk dir, König, zu: Willkommen! unser heil ist nah, Nun bist du heyden-trost auch uns zum segen da.

6. Mein König, komm! wie du bist leiblich kommen, Und zieh in meinem herzen geistlich ein; Da solt du willig werden aufgenommen, Es ruft dir zu: ach komm! ich warte dein; Richt auf dein reich und deinen thron, In mir, du wahrer GOttes und auch Davids Sohn!

7. Ach, mache mir doch deiner herrschaft stärke In meiner seelen kund und offenbar: Daß ich

stets

stets dein regieren drinnen merke, Und man auch nehm' in meinem leben wahr, Daß du alleine lebst in mir, Nicht aber ich und meine sündliche begier.

8. Siehst du mich denn in angst und trübsal stecken, So komm und steh mir, als ein helfer, bey: Ermm're mich, wenn schuld und zorn mich schrecken, Daß dein herz voller güt' und sanftmuth sey; Das nicht zu schwer mit creutz belegt, Und auch den schwachen glauben mit gedult verträgt.

9. Komm auch, als ein gerechter, macht zu üben, An denen, die voll frevel, list und trutz, Die deinen unterdrücken und betrüben, Und schaffe deinen armen hülf' und schutz; Schilt doch das thier, das bannt und flucht, Die babel, die dein wort ganz auszutilgen sucht.

10. Laß aber auch den tag doch bald erscheinen, Da du in großer kraft und herrlichkeit Wirst als ein richter kommen, und die deinen Zu dir versammlen, die nach solcher zeit Sich längst gesehnt; da jederman Wird sein gerechtes urtheil von dir hören an.

11. Ach laß mich dir alsdenn entgegen kommen, Und sprich mich, durch dein blut, gerecht und rein Von aller schuld; und daß, mit andern frommen, Auch ich ein erbe deines reichs soll seyn. Mein König, komm! und mache mich Nur selbst bereit, mit freuden zu empfangen dich.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

10. Warum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein stern! Du mein JEsu, meine freud', Helfer in der rechten zeit! Hilf, o Heiland, meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des gesetzes starker hammer Mir mit seinen schrecken macht. O der schweren donner-stimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kömmt des teufels trügen, Der mir alle gnad' absagt, Als müst' ich nun ewig liegen In der hölle, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes gewissen Mit vergiften schlangenbissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern, Fall' ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt; Freude, die mein unglück liebt; Helfer, die mir herzleid machen; Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär': Hab' ich hoheit, die ist flüchtig; Hab' ich reichthum, was ists mehr, Als ein stücklein armer erd'? Hab' ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ; Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht, Ehe mir mein herze bricht: Laß mich, HErr, an dir erquicken; JEsu, komm, laß dich erblicken!

7. Freu dich, herz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein; Sein gang ist zu dir gekehret: Heiß

ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drück' und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft; GOttes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft: Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös' und schädlich scheint; Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt. Bleibst du deme wieder treu; Ists gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

II. Wie soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu, JEsu, setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin; Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn: Mein herze soll dir grünen In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud? Als leib und seele fassen, In ihrem grösten leid: Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht; Da bist du, mein Heil, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kömmst, und machst mich los: Ich stund in spott und schanden, Du kömmst, und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir großes gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irdisch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als dein getreues lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen Und großen jammer-last, Die kein mund kan ausjagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib' dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr: Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür; Der eure herzen labet Und tröstet, steht alhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kömmt, er kömmt mit willen; Ist voller lieb' und lust, All' angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Für eurer sünden-schuld; Nein, JEsus will sie decken Mit seiner lieb' und huld. Er kömmt, er kömmt den sündern Zu trost und wahrem heil, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib' ihr erb' und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind' und ihrer tück? Der HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kömmt, er kömmt ein König, Dem wahrlich alle feind' Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte: Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad' und süßem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm! ach komm! o sonne, und hol'

hol' uns allzumal Zum ew'gen licht und wonne In deinen freuden-saal.

Bey dem Anfange des Kirchen-Jahres.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

12. Großer GOtt! anheute treten Wir ein neues kirch-jahr an: Drum wir dankbar dich anbeten, Daß du uns so wohl gethan; Weil, was leib und seel beglückte, Man von deiner hand erblickte.

2. Gib forthin solch wohlergehen, Allertreuster Seelen-hort! Sonderlich laß doch bestehen Dein hochtheures werthes wort; Als an welchem himmel-segen Alles andre ist gelegen.

3. Sacramente lehr' und lehrer Gönn uns unverfälscht und rein: Lasse solches heils verstörer Ewig ferne von uns seyn: Laß in glück und unglücks-zeiten Uns dein haus in ruh beschreiten.

4. Segne deines hauses stützen; Segne lehr- und prediger; Segne die zu hören sitzen Hier in deinem tempel, HErr! Frucht- und segenreich laß sehen, Was hier gläubig wird geschehen.

5. Die da GOttes kinder worden: Durch das bad der heilgen tauf, Die erhalt in diesem orden, Und begnade ihren lauf, Daß sie dir darin gefallen, Und also zum himmel wallen.

6. Wenn wir hier mit flehn und beten In der christlichen gemein Vor dein heilig antlitz treten; Laß dein aug und ohr da seyn, Daß auch das geringste flehen Möge nicht umsonst geschehen.

7. Hören wir hier deine lehrer; Laß das hören so gedeyn, Daß wir nicht nur bloße hörer, Sondern wahre thäter seyn: Laß dein wort, den trost der frommen, Niemals leer zurücke kommen.

8. Wenn wir unsre sünde beichten In erkentniß, reu und leid; Laß dein gnaden-antlitz leuchten, Daß, was hier dein knecht der zeit Zu uns sagt in deinem namen, Dieß auch dort bey dir sey amen.

9. Die den tisch des heils genieſſen, Denen laß zu jeder zeit Diese seelen-speis' ersprieſſen Zu gewisser seligkeit; Laß sie ihnen hier auf erden Jener freuden vorschmack werden.

10 Welche creutz und noth auf erden Kränkt bey ihrem christenthum, Denen laß ein balsam werden, HErr, dein evangelium; Dieses laß sie also stärken, Daß sie freud' und trost vermerken.

11. Die dieß jahr bey uns entschlafen, Laß einst frölich auferstehn, Und mit deinen frommen schlafen Zu der himmels-freud' eingehn. Hiernach laß uns alle ringen, Durch die enge pforte dringen.

12. Nun, o großer GOtt! erhalte Deine kirche weit und breit: Friede, schutz und segen walte Ueber deine christenheit. Laß, wo möglich, all' auf erden Einst bekehrt und selig werden.

13. So wird der gerechte saamen, Als dein theures eigenthum, Höchster! deinem großen namen Dank und ehre, preis und ruhm Ewig hier und dorten bringen, Heilig, heilig, heilig! singen.

II. Von der Geburt Christi,

oder:

Weihnachts-Lieder.

Mel. Es kostet viel ein Christ ꝛc.

1. Ach! hört doch, und faßt guten muth, Merkts wohl und freut euch, ihr betrübten sünder! Ein kind gebohren uns zu gut, Ein wunder-kind, uns, o ihr menschenkinder! Uns, die voll fluch und voll verdammniß sind, Ein segenskind.

2. Auch ist dieß kind des Höchsten Sohn, Der eingebohrne, den uns GOtt gegeben; Das Wort, das stets bey GOtt in seinem thron Vom anfang war, der menschen licht und leben; GOtt selbst von GOtt gezeugt vor aller zeit, Von ewigkeit.

3. O! allgemeines heil der welt, Die ihr verlohrnes leben wiederfindet, Wenn sie an diesen Sohn sich gläubig hält, Der ihre last auf seine schultern bindet, Zahlt ihre schuld, löscht GOttes eifers-glut, Mit GOttes-blut.

4. Recht heißt sein name wunderbar, Den er vom himmel mit sich hat genommen: Denn das ist ja gewiß und ewig wahr, Daß JEsus darum in die welt ist kommen, Daß, die voll sünden-koth sind, sollen rein Und selig seyn.

5. O! wohl ein theures werthes wort, Daß JEsus ist ein heiland für die sünder; Die ruft und lockt er freundlich immerfort, Giebt ihnen macht zu werden GOttes kinder: Der segens-herr wird selbst ein fluch und knecht, Macht sie gerecht.

6. Er, Davids Herr und Davidssohn, Ein kind, und auch der ewigkeiten vater, Kömmt, ein erlöser denen zu Zion, Der heyden licht, der irrenden berather; Sein gnaden-glanz durchdringt mit lebenskraft Die heydenschaft.

7. Laß deinen strahl, o licht der welt! Auch durch den finstern kerker kräftig dringen, Der meine seel' hier noch gefangen hält; Laß deinen schein ihr neues leben bringen; Mach' in ihr dein erkenntniß lebend, klar Und offenbar.

8. Wenn sünd' und satans mordgeschrey, Ja gar mein eigen herz, mich will verdammen; So mach' in mir dieß trost-wort licht und neu. Den schwachen glaubenstocht stets anzuflammen; Daß zu der sünder heil, du, JEsu Christ, Mensch worden bist.

9. Durchsuch' des herzens tiefsten grund Und die verborgnen winkel meiner seelen; Und mache durch dein wahres licht mir kund, Ob dieß mein herz nur redlich sucht zu wählen, Was dir gefällt, nur dich, du lebens-weg Und wahrheits-steg.

10 Nimm herz, verstand und willen ein, O süßes kind! laß denken und beginnen Auf deine lieb' und dich gerichtet seyn, Damit du kanst gestalt in mir gewinnen: So sind' ich schon in meiner seelen hier Dein reich mit dir.

11. So wird mich weder creutz noch noth, Sünd' oder höll, und was man nur kan nennen, Nicht himmel, welt, nicht leben oder

tod

tod, Von dir und deiner süßen liebe trennen: Du lebst in mir, mein JEsus, und bleibst mein, Und ich bin dein.

Mel. Singen wir aus herzens ꝛc.

14. Als Christus gebohren war, Freute sich der engel schaar, Und sungen mit haufen schon: Ehr' sey GOtt im höchsten thron. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt des Vaters zorn: Freu sich, dem sein' sünd' ist leid!

2. Die hirten erschracken ganz Vor der engel klaren glanz, Hörten frölich neue mähr, Das Christus gebohren wär. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt des Vaters zorn: Freu sich, dem sein' sünd' ist leid!

3. Sie suchten das kindelein, Eingewickelt in windelein, Wie der engel hatt' vermeldt, Welches trägt die ganze welt. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt des Vaters zorn: Freu sich, dem sein' sünd' ist leid!

4. Sie funden das kindlein zart, Liegen in der krippen hart Bey dem vieh im finstern stall, Welch's die stern' geschaffen all. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt des Vaters zorn: Freu sich, dem sein' sünd' ist leid!

5. Aus der mutter brust so rein Nähret sich das kindelein, Welches durch sein' göttlich' kraft Allem vieh sein futter schafft. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt des Vaters zorn: Freu sich, dem sein' sünd' ist leid!

6. Solche groß' barmherzigkeit Laßt uns preisen allezeit, In gott'sfurcht und glauben rein Mit gedult gehorsam seyn. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt des Vaters zorn: Freu sich, dem sein' sünd' ist leid!

Mel. Mein freund zerschmelzt.

15. Das JEsulein kan keine herberg finden Zu Bethlehem, in seiner vater-stadt. Er läßt sich da in schlechte windeln binden, Wo sonst das tumme vieh die ruhe hat. Die kripp' ist seine lager-stäte, Das dürre gras und stroh sein angenehmes bette.

2. So hat der HErr die armuth auserwählet, Der aller guten gaben geber ist Er wird so gar den sündern beygezählet, Bis er zu schanden macht des satans list. Wir menschen sollen selig werden, Weil GOttes Sohn ein mensch gebohren wird auf erden.

3. Gelobet sey der HErr von hohen thaten, Gerühmet sey die größe seiner macht. Heut hat er unserm ungemach gerathen, Dieß ist die segens-volle wunder-nacht. Gesegnet seyn die holden schatten, Durch die das licht anbricht, das wir verlohren hatten.

4. Ach! scheine durch, o licht, in unsre seelen, Erleuchte des verstandes finsterniß: Lehr' unsern willen nur das gute wählen; Zernichte doch in uns den schlangenbiß. Daß wir nicht möchten ewig sterben, Hast du uns ja erkauft zu deines Vaters erben.

5. Wer kan uns nun aus allen feinden schaden, Da uns GOtt selbst hat seinen Sohn verehr't? Er schenket uns die fülle seiner gnaden: Was ist, das er uns nicht zugleich beschert? So sey denn ihm auch unser leben, Zum wohlverdienten dank, auf ewig ganz ergeben.

Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

16. Den die engel droben Mit gesange loben, Der ist nun erschienen, Uns in lieb' zu dienen.

2. Der

2. Der ist mensch geworden, Und in unsern orden Hat er sich begeben, Unter uns zu leben;

3. Ja für uns zu sterben, Und uns zu erwerben Gnade, geist und gaben, Die uns können laben.

4. Arm ist er gebohren, Uns, die wir verlohren, Mit sich selbst zu füllen, Unsre noth zu stillen.

5. Freuet euch des alle, Singt mit frohem schalle; Jauchzt ihr Cherubinen, Und ihr Seraphinen.

6. Sonne, mond und sterne, Und was in der ferne; Luft und meer und erde, Seines lob's voll werde.

7. Auch du, meine seele, Stimm' in deiner höhle, Und ihr leibesglieder, An die lobe-lieder.

8. Alles, alles singe, Alles alles bringe Ehre dem, den droben Alle engel loben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

17. Dieß ist die nacht, da mir erschienen Des großen GOttes freundlichkeit: Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunkelheit; Und dieses welt- und himmels-licht Weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine seele, Versäume nicht den gnaden-schein! Der glanz in dieser kleinen höhle Streckt sich in alle welt hinein; Er treibet weg der höllen macht, Der sünden und des creutzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen Das licht der klaren seligkeit: Wenn sonne, mond und stern vergehen, Vielleicht noch in gar kurzer zeit, Wird dieses licht mit seinem schein Dein himmel und dein alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen Dein glaubens und dein liebes-licht; Mit GOtt must du es treulich meynen, Sonst hilft dir diese sonne nicht: Wilt du genießen diesen schein, So darfst du nicht mehr dunkel seyn.

5. Drum, JEsu, schöne weihnachts-sonne! Bestrahle mich mit deiner gunst: Dein licht sey meine weihnachts-wonne, Und lehre mich die weihnachts-kunst, Wie ich im lichte wandeln soll, Und seyn des weihnachts-glanzes voll.

18. Ein kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten. Wär' uns das kindlein nicht gebohr'n, So wär'n wir allzumal verlohr'n; Das Heil ist unser aller. Ey du süßer JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle!

2. Die zeit ist nun ganz freudenreich, Zu loben GOttes namen, Daß Christus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Groß ist die demuth und genad, Die GOtt vom himmel bey uns that: Ein knecht ist er geworden, In allem, doch ohn sünd', uns gleich, Damit wir würden ewig reich; Trug unsrer sünden bürden.

3. Wohl deme, der des glaubens ist, Mit ganzem herzen trauet, Dem wird die seligkeit gewiß; Wohl dem, der darauf bauet, Daß Christus hat genug gethan Für uns, drum ist er ausgegahn Von GOtt dem ew'gen Vater. O wie große wunderthat! Christus trägt unsre missethat, Und stillet unsern hader.

4. Des dank' ihm alle Christenheit Für solche große güte; Und bitten

bitten sein' barmherzigkeit, Daß er uns fort behüte Für falscher lehr' und bösem wahn, Der unsrer seele schaden kan; Er woll' all' schuld vergeben. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Wir bitten von dir allermeist, Laß uns in friede leben.

19. Ermuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Dieß ist die nacht, darin es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als seine braut zu freyen.

2. Willkommen, süßer bräutigam, Du König aller ehren! Willkomm'n, o JEsu, GOttes Lamm! Ich will dein lob vermehren: Ich will dir all mein lebenlang Von herzen sagen preis und dank, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O großer GOtt! wie kont es seyn, Dein himmelreich zu lassen; Zu kommen in die welt hinein, Da nichts denn neid und hassen? Wie kontest du die große macht, Dein königreich, die freuden-pracht, Ja dein erwünschtes leben, Für solche feind' hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut Ganz arm und voller schanden; Noch hast du sie dir selbst vertraut Am creutz in todes-banden. Ist sie doch nichts, als überdrieß, Fluch, unflat, tod und finsterniß; Noch darfst du ihrentwegen Den scepter niederlegen.

5. Du fürst und herrscher aller welt, Du friedens-wiederbringer, Du kluger rath und tapfrer held, Du starker höllen-zwinger! Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden?

6. O großes werk! o wundernacht, Dergleichen nie gefunden! Du hast den Heiland hergebracht, Der alles überwunden; Du hast gebracht den starken mann, Der feu'r und wolken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg' erschüttern.

7. O liebes kind! o süßer knab'! Holdselig von geberden! Mein bruder, den ich lieber hab', Als alle schätz' auf erden! Komm, schönster! in mein herz hinein; Komm eilend, laß die krippe seyn; Komm, komm! ich will beyzeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag' an, mein herzens-bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben! Mein edler zweig aus Jacobs stamm! Was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heißt: Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JEsu Christ! Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preis' in dieser gnaden-zeit, Und mög' hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

Mel. Lasset uns den HErren ꝛc.

20. Ewig sey dir lob gesungen, O du wunderbarer held! Mit dem herzen und der zungen, Daß du bist auf dieser welt, Mir zu gut, ins fleisch gekommen, Und aus lauter freundlichkeit, O du Sohn der ewigkeit! Fleisch und blut hast angenommen, Und mein bruder worden bist. Sey willkommen und gegrüßt!

2. Sey gegrüßet! dir gehöret Heut' ein lob-gesang mit recht: Weil du so gar hoch geehret Unser menschliches geschlecht, Daß du gnädig hast vermählet Deiner göttlichen natur Unsre, die so niedrig nur; Unsre menschheit auserwählet, Und gesetzt auf GOttes thron, In der mittlenden person.

3. Die in Adam ganz verderbet, Und geschwärzt durch sünde war, So von ihm uns angeerbet; Wird jetzt wieder weiß und klar, Klar und rein in dir: von wegen Adams war sie ganz verflucht; Du gebenedeyte frucht Der jungfrauen, bist ihr segen. Satan machte sie zu spott; Du verbindest sie mit GOtt.

4. Du, du bist der Mittler worden Zwischen GOtt und menschen; du Hast den armen menschen-orden Wiederum in fried und ruh, Als du wurdest mensch, gesetzet, Und beym Vater ausgesöhnt, Und mit seiner huld gekrönt: Solche gnad' und liebe wetzet Meinen glauben wider tod, Wider sünd' und höllen-noth.

5. Solte GOtt nicht seyn gewogen Mir, und ich in seiner hut, Der mein fleisch hat angezogen? Haßt auch wer sein fleisch und blut? Ist sein Sohn nicht mir gehohren, Und bekleid't mit meiner haut? Hat er mich nicht ihm vertraut? Trotz, der sagt, ich sey verlohren! Stoß mir um dieß felsen-wort, Daß GOtt selber ist mein hort!

6. Wird das Leben doch mein leben, Leuchtet mir doch selbst das licht; Wird das Heil doch selbst gegeben Mir zum heil: ach! was gebricht Weiter uns? die quell der freuden Fällt in dieses jammerthal, Aus dem hohen himmelssaal, Uns zu trost in allem leiden. Meine Lieb' und seligkeit Ist ein mensch gebohren heut.

7. O du allerschönster knabe! O du keuscher jungfrau-sohn! Meiner seelen reichste haabe, Meines glaubens edle kron! Laß auch neu gebohren werden Mich, und fromm, wie du, o kind! Das man in der krippen find't. Meine beste freud auf erden! Laß für diesen gnaden-schein Mich dir ewig dankbar seyn.

21.

1. Freuet euch, ihr Christen alle! Freue sich, wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit großem schalle, Daß er uns so hoch geacht't Sich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne.

2. Siehe, siehe, meine seele, Wie dein Heiland kommt zu dir, Brennt für liebe für und für, Daß er in der krippen-höhle So hart lieget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude über freude! Christus währet allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne.

3. JEsu! wie soll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir Meine seligkeit herrühr': So laß mich von dir nicht wanken, Nimm mich dir zu eigen hin; So empfindet herz und sinn Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne.

4. JEsu! nimm dich deiner glieder Ferner in genaden an; Schenke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder: Gib der ganzen Christen-schaar Friede und ein selig jahr. Freude, freude über freude!

de! Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne.

Mel. Warum solt' ich mich ꝛc.

22. Frölich soll mein herze springen Dieser zeit, Da für freud' Alle engel singen. Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird mensch, dir mensch zu gute: GOttes kind Das verbind't Sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, Der uns giebt, Was er liebt Ueber alle maßen? GOtt giebt, unserm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte für der menschen orden Unser Heil Einen gräul, Wär' er nicht mensch worden: Hätt' er lust zu unserm schaden, Ey so würd' Unsre bürd' Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan; Giebt sich an, Unser lamm zu werden: Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey GOtt, Für den tod, Gnad' und fried' erwirbet.

7. Nun, er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süßen lippen: Lasset fahr'n, o lieben brüder! Was euch quält, Was euch fehlt; Ich bring' alles wieder.

8. Ey, so kommt, und laßt uns laufen; Stellt euch ein Groß und klein, Eilt mit großen haufen: Liebt den, der vor liebe brennet; Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großen leiden; Sehet, hier Ist die thür Zu den wahren freuden. Faß't ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, Wer empfind't Seine sünd' Und gewissens-schmerzen, Sey getrost; hie wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende; Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände. Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr soll't Euer herz mit laben.

12. Süßes heil! laß dich umfangen; Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen. Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken; Denn du hast Meine last All' auf deinem rücken. Kein fleck ist an mir zu finden; Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du giebst gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen: Ich will dich ins herze schliessen, O mein ruhm, Edle blum! Laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren. Ich will dir Leben hier; Dir will ich abfahren: Mit dir will ich endlich schweben Voller freud', Ohne zeit, Dort im andern leben.

23. Gelobet seyst du, JEsu Christ! Daß du mensch gebohren bist Von einer jungfrau, das ist wahr; Deß freuet sich der engel schaar. Kyrieeleis.

2. Des ewig'n Vaters einig kind Jetzt man in der krippen find't, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewige gut. Kyrieeleis.

3. Den aller welt kreis nie beschloß, Der liegt in Marien schooß: Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding' erhält allein. Kyrieeleis.

4. Das ewige licht geht da herein, Giebt der welt ein'n neuen schein; Es leucht't wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Kyrieeleis.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward; Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erb'n in seinem saal. Kyrieeleis.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm', Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Kyrieeleis.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein' groß' lieb' zu zeigen an: Des freu sich alle Christenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit. Kyrieel.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

24. Ich steh' an deiner krippen hier, O JEsulein! mein leben; Ich komme, bring' und schenke dir, Was du mir selbst gegeben: Nimm hin, es ist mein geist und sinn, Herz, seel und muth; nimm alles hin, Und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner lieb' erfüllt Mein' adern und geblüte; Dein schöner glanz, dein süßes bild Liegt mir ganz im gemüthe: Und wie mag es auch anders seyn? Wie könt' ich dich, mein herzelein, Aus meinem herzen lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, Bist du mir schon gebohren, Und hast mich dir zu eigen gar, Eh' ich dich kannt, erkohren; Eh' ich durch deine hand gemacht, Da hat dein herze schon gedacht, Wie du mein woltest werden.

4. Ich lag in tiefster todesnacht, Du warest meine sonne; Die sonne, die mir zugebracht Licht, leben, freud' und wonne, O sonne, die das werthe licht Des glaubens in mir zugericht't, Wie schön sind deine strahlen!

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht satt sehen; Mein herze soll, so oft es kan, Begierig zu dir gehen: O daß mein sinn ein Abgrund wär, Und meine seel' ein weites meer, Daß ich dich möchte fassen!

6. Vergönne mir, o JEsulein! Daß ich dein mündlein küsse; Das mündlein, das den süßen wein, Auch milch- und honig-flüsse Weit übertrifft in seiner kraft; Es ist voll labsal, stärk' und saft, Der mark und bein erquicket.

7. Wenn oft mein herz im leibe weint, Und keinen trost kan finden; Da ruft mirs zu: ich bin dein freund, Ein tilger deiner sünden; Was traurest du, mein brüderlein? Du solt ja guter dinge seyn; Ich zahle deine schulden.

8. Ach ja! du licht und heil der welt, Du quelle aller freuden! Du hast dich bey uns eingestell't, An unsrer statt zu leiden; Suchst meiner seelen herrlichkeit Durch dein selbst eignes herzeleid, Das will ich dir nicht wehren.

9. Eins aber, hoff' ich, wirst du

mir,

mir, Mein Heiland! nicht versagen, Daß ich dich möge für und für In meinem herzen tragen: So laß mich doch dein kripplein seyn; Komm, komm, und lege bey mir ein Dich und all' deine freuden.

10. Zwar solt ich denken, wie gering Ich dich bewirthen werde; Du bist der Schöpfer aller ding', Ich bin nur staub und erde: Doch bist du so ein frommer gast, Daß du noch nie verschmähet hast Den, der dich gerne siehet.

Mel. Ich ruf zu dir HErr ꝛc.

25. Ihr, die ihr los zu seyn begehrt Von euren missethaten! Heut hat sich GOtt zu uns gekehrt, Und will uns armen rathen; Er äussert sich der herrlichkeit, Und will uns an geberden Aehnlich werden: Deswegen denn sich freut Der himmel samt der erden.

2. Er ist uns gleich an fleisch und blut, Uns also zu vertreten: Er hat hiedurch uns von der glut Der höllen los gebeten; Und wird der himmels-bürgerschaft Uns nachmals einverleiben, Daß wir bleiben Da, wo der freuden kraft Wird alles leid vertreiben.

3. Drum kommt, laßt uns mit freuden gehn, Und unsern Heiland schauen; Laßt uns vor seiner krippen stehn, Und ihm von herzen trauen: Er wird aus seiner mutter schooß Die ärmlein nach uns strecken, Und erwecken, Was für der sünden stoß Uns ewig wird bedecken.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

26. Im finstern stall, o wunder groß! Des Vaters Kind liegt nackt und bloß, Der Fürst und HErr des lebens. O himmels-pfort! O göttlichs wort! Das thust du nicht vergebens.

2. Weil du so dürftig kömmst herein, Räumst du das himmelreich uns ein, Da wir die fülle haben: Dein' armuth macht, Daß uns wird bracht Der reichthum edler gaben.

3. O menschen-kinder! freuet euch, Dieß arme kindlein macht euch reich, Es bringt euch von der erden Zu GOtt, da ihr Sollt für und für Mit freud' ergetzet werden.

4. Drum laßt die herzen wacker seyn, Und wie die lieben engelein, So eure stimm' erschallen: Die ehr GOtt werd', Fried sey auf erd', Und uns ein wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEsulein! Kehr auch bey uns zur herberg ein, Erleucht' uns das gemüthe, Daß glaub' und lieb' Ein jeder üb': HErr, gibs durch deine güte!

Mel. Singen wir aus herzens ꝛc.

27. Kleiner knabe, großer GOtt, Schönste blume weiß und roth, Von Maria mensch gebohren, Unter tausend auserkohren, Allerliebstes JEsulein, Laß mich deinen diener seyn! :,:

2. Nimm mich an, geliebtes kind! Und befiehle mir geschwind; Rege deine süße lippen, Rufe mich zu deiner krippen; Thu mir durch den holden mund Deinen liebsten willen kund :,:

3. Ich verlasse nun die welt, Und was mir an ihr gefällt. Dir alleine will ich leben, Dir mich gründlich untergeben; Du alleine, JEsulein, Solst mein herr und obrer seyn :,:

4. Dir soll meine seel' allzeit, Samt den kräften seyn bereit, Und mein leib mit allen sinnen Soll nichts ohne dich beginnen; Mein gemüthe soll auf dich Denken itzt und ewiglich :,:

5. Nimm mich an, o JEsulein! Denn ich wünsche dein zu seyn: Dein verbleib' ich weil ich lebe, Dein, wenn ich den geist aufgebe. Wer dir dient, du starker held, Der beherrscht die ganze welt :,:

28. Lobt GOtt, ihr Christen, allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut aufschleußt sein himmelreich, Und schenkt uns seinen Sohn :,:

2. Er kömmt aus seines Vaters schooß, Und wird ein kindlein klein; Er liegt dort elend, nackt und bloß, In einem krippelein :,:

3. Er äussert sich all' sein'r gewalt, Wird niedrig und gering', Und nimmt an sich ein' knechtsgestalt, Der Schöpfer aller ding' :,:

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr' milch ist seine speis, An dem die engel sehn ihr' lust, Denn er ist Davids reis :,:

5. Das aus sein'm stamm entsprieſſen solt In dieser letzten zeit; Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die Christenheit :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich; Fleisch und blut nimmt er an, Und giebt uns in sein's Vaters reich Die klare Gottheit dran :,:

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr: Das mag ein wechsel seyn! Wie könt' es doch seyn freundlicher Das herzen JEsulein :,:

8. Heut schleußt er wieder auf die thür Zum schönen paradeis, Der Cherub steht nicht mehr dafür: GOtt sey lob, ehr und preis :,:

Mel. Vom Himmel hoch da 2c.

29. Mein Heiland, du bist gänzlich mein; Es kan und soll nichts an dir seyn, Das mir nicht heil und gnade quillt, Und mich mit schätzen GOttes füllt.

2. Ich eile deinem kripplein zu, Und such' vor meine seele ruh'. Und o! hier ist nichts so gering, Das mir nicht einen segen bring'.

3. Du eingebohrner GOttes Sohn, Verläß'st des Vaters schooß und thron; Du hast dich in der jammer welt Gleich andern kindern eingestellt.

4. Dieß öffnet mir des himmels thür, Und neigt des Vaters herz zu mir: Dieß macht, daß ich noch auf der erd' Des Höchsten kind und erbe werd'.

5. Da ruhest du arm, klein und bloß Auf einer dürft'gen mutter schooß; Labst dich mit thränen und geschrey Im finstern stall auf stroh und heu.

6. Drum ist mir rechtlich zuerkannt, Zu ruhn ins Vaters herz und hand. Nun nimmt GOtt meine thränen an; Denn deine machen meinen bahn.

7. Monarche, der die ganze welt Mit seinem kräftgen wort erhält! Man wickelt dir so fuß als hand In ein zerrißnes windel-band.

8. Doch damit hast du mir ein kleid Der reinsten unschuld zubereit: Nun reißt mein sünden-band entzwey, Nun wird mir leib und seele frey.

9. Du zähltest kaum der tage acht, Die du im elend zugebracht; Als du dich schon beschneiden ließ'st, Und dein hochheilig blut vergieß'st.

10. O schönes blut! o süßes weh! Du bist mir eine lebenssee; Du söhnst mich aus, du wäschst mich rein, Du nimmst von mir fluch, tod und pein.

11. Herodes schickt nach deinem haus Ein heer ergrimmter mörder aus: Da mußt du in Egypten ziehn, Und, eh' du gehen kanst, schon fliehn.

12. Bist du gefloh'n, so flieh' ich nicht Vor noth und tod, und vorm gericht; Dein flieh'n hat mir ein frey geleit Ins paradiese zubereit.

13. Du bist Marien HErr und GOtt; Giebst Joseph leben, kleid und brodt: Doch nimmst du ihr befehlen an, Und wirst von herzen unterthan.

14. Ach! dahin hats mein stolz gebracht, Der oft des Höchsten wort veracht't: Doch nun ist diese schuld versühnt, Und mir ein kindlich herz verdient.

15. So, JEsu, wird dein kripplein mir Und deine kindheit zum panier; Zum meer der gnaden, ruh und freud; So wehr't dein elend meinem leid.

16. Was hat dein leiden mancher art, Tod, auferstehen, himmelfahrt, Nicht mir verdorbnen höllen-brand Vor gnad und gutes zugewandt!

17. Allein das meiste kenn' ich nicht; Drum schenk mir deines geistes licht, Und glauben, der fein dürftiglich An deiner fülle weidet sich.

18. Nimm mich davor zum eigenthum, Und stärk mich, daß ich deinen ruhm Mit herz und mund und werk ausbreit', Hier und dort in der ewigkeit.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

30. Mein herze, schwinge dich empor, Sey froh und guter dinge; Auf! mit dem schönen engel-chor, Ermuntre dich und singe! Weil GOttes eingebohrner Sohn Von seinem hohen himmels-thron Zu dir, und allen frommen, Heut ist auf erden kommen.

2. O frommer Heiland, JEsu Christ! Wie hoch ist doch zu schätzen, Daß du gering und niedrig bist! Wie herrlich kan ergetzen Die demuth, so du bey dir hast! Willkommen, sanftmüthiger gast! Du trost betrübter sünder, Des todes überwinder!

3. Daß du, o theurer seelenfürst! Hast fleisch an dich genommen, Geringer als ein engel wirst, Das ist von liebe kommen: Du wirst dort in dem ehren-reich Uns machen deinen engeln gleich; Du kömmst zu uns auf erden, Auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein gast in dieser welt, Und führst ein dürftigs leben: Hiedurch ist uns das schöne zelt Des himmels eingegeben. Du wirst gebohren in der nacht, Auf daß uns werde licht gebracht; Durch dich sind wir gerissen Aus dicken finsternissen.

5. Im harten winter kömmest du, Bringst uns den himmels-lenzen; Du suchst im dunkeln stalle ruh', Damit wir möchten glänzen, Und ewig in der ruhe seyn; In windeln wickelt man dich ein, Daß du uns möchtest retten Von schweren todes-ketten.

6. Du weinst in deinen windelein, Auf daß wir ewig lachen; Du bist der größt', und wirst doch klein, Uns alle groß zu machen. O Heiland! o genaden-thron! Du bist ja GOttes liebster Sohn, Kömmst doch zu uns auf erden, Wilst unser bruder werden.

7. Du bist ein herr, und wirst ein knecht, Uns ewig zu befreyen; Reich bist du, wirst doch arm und schlecht, Uns reichthum zu verlei-

ben. Du trägst geduldig alles leid: O gib, daß ich auch jederzeit, Wenn mich die noth wird plagen, Dein creutz dir mög' nachtragen.

8. O du barmherzigs JEsulein! Gib, daß ich mich des armen, Wo ich ihm kan behülflich seyn, Von herzen mög' erbarmen. Gib sanftmuth, gib bescheidenheit, Gib christliche leutseligkeit; Laß mich den nächsten lieben, Auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heiland! schenke mir, Was mir kan ewig nützen: O starker HErr! ich hang' an dir; Du kanst und wilst mich schützen. Wenn alle menschen ferne stehn, Auch wenn mir wird die seel ausgehn, Wilst du den tod bezwingen: Dir will ich ewig singen.

Mel. Wir Christen-leut 2c.

31. O JESU Christ! Dein kripplein ist Mein paradies, da meine seele weidet: Hier ist der ort, Hier liegt das wort Mit unserm fleisch' persönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorsam sind Giebt sich zum dienst, und wird ein knecht der sünder: Du GOttes Sohn Wirst erd' und thon, Gering und schwach, wie wir und unsre kinder.

3. Du höchstes gut Hebst unser blut In deinen thron hoch über alle höhen: Du ew'ge kraft Machst brüderschaft Mit uns, die wie ein dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider thun Der seelen-feind mit allem gift und gallen? Was wirft er mir Und andern für, Daß Adam ist, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig', ärgerfeind; Da sitzt mein freund, Mein fleisch und blut, hoch in dem himmel droben: Was du gefäll't, Das hat der held Aus Jacobs stamm zu großer ehr erhoben.

6. Sein licht und heil Macht alles heil, Der himmels-schatz bringt allen schaden wieder; Der Freuden-quell, Immanuel, Schlägt teufel, höll' und all' ihr reich darnieder.

7. Drum frommer Christ! Wer du auch bist, Sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben: Weil GOttes kind Dich ihm verbindt, So kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herrlich hoch Er über allen jammer dich geführet! Der engel heer Ist selbst nicht mehr, Als eben du, mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja Vor augen da Dein fleisch und blut die luft und wolken lenken: Was will doch sich, (Ich frage dich,) Erheben, dich in angst und furcht zu senken?

10. Dein blöder sinn Geht oft dahin, Ruft ach und weh, läßt allen trost verschwinden: Komm her, und richt' Dein angesicht Zum kripplein Christi, da, da wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt? Ey unverzagt! Dein bruder wird dein unglück nicht verschmähen: Sein herz ist weich Und gnaden-reich, Kan unser leid nicht ohne beyleid sehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such' hülf und ruh', Er wirds schon machen, daß du ihm wirst danken: Er weiß und kennt, Was beißt und brennt, Versteht wohl, wie zu muthe sey dem kranken.

13. Denn eben drüm Hat er den grimm Des creutzes auch am

leibe

leibe wollen tragen, Daß seine pein Ihm möge seyn Ein' unverrückt' erinn'rung unsrer plagen.

14. Mit einem wort: Er ist die pfort Zu dieses und des andern lebens freuden: Er macht behend' Ein seligs end' An alle dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe: Wer den hie fest Hält und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an seel' und leibe.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen ꝛc.

32. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Wie kömmst du doch alhier Aus deinem schönen himmels-thron Ins elend her zu mir :,:

2. Ich bin nicht werth, daß du mich liebst, O großer himmelsfürst! Und solche macht und ehre giebst, Ja künftig geben wirst :,:

3. Ach! komm herein, du tapfrer held, In meines herzens schrein; Du Heiland dieser ganzen welt, Du solt mein bruder seyn :,:

4. Sey mir willkommen tausendmal, Mein freund und werther gast, In diesem armen thränen-thal; Du bringst mir freud' und rast :,:

5. Gerechter König, gib mir doch Gerechtigkeit und muth; Nimm weg von mir der sünden joch, Und satans list und wuth :,:

6. Laß gnade nur für recht jetzt gehn, Gib frieden für den krieg; So kan ich denn vor GOtt bestehn, Und haben guten sieg :,:

7. Mit demuth schmücke du mich fein, Und gib mir deinen sinn, O allerliebstes JEsulein, Nimm meine bosheit hin :,:

8. Ey machet bahn, der held kömmt an, Ey macht die thore weit! Es singe, was da singen kan; Nun ist es singens zeit :,:

Mel. Singen wir aus herzens ꝛc.

33. Singen wir aus herzensgrund, Loben GOtt mit unserm mund', Treten zu der engel-schaar, Die vom himmel rufet klar: Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wohlgefallen geh'.

2. GOtt dem Vater sey die ehr, Der uns menschen ehrt so sehr, Und die böse welt so liebt, Daß er seinen Sohn ihr giebt. Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wohlgefallen geh'.

3. Heilig, heilig, heilig ist Unser Heiland JEsus Christ! GOttes Sohn von ewigkeit, Ist mensch worden in der zeit. Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wohlgefallen geh'.

4. GOttes kraft, der heilge Geist, Dieses wunderwerk beweist, Daß Maria mutter wird, Der die jungfrau-kron gebührt. Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wohlgefallen geh'.

5. Fried ist nun mit GOtt; sein Sohn Bringt den fried aus seinem thron, Und den unfried von uns wend't, Und den geist des friedens send't. Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wohlgefallen geh'.

6. Fried ist nun aufs neu geschafft Mit der engel brüderschaft; Die thun auf des himmels thür, Da steht nun kein Cherub für.

Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wohlgefallen geh'.

7. Friede, freude, trost und ruh, Ist auch im gewissen nu. Troll dich teufel! pack dich sünd! Kein theil ihr mehr an uns findt. Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wohlgefallen geh'.

8. Fried auf aller erden ist; Freu dich, du betrübter Christ! Wer in Christi frieden steht, Den der welt-krieg nicht angeht. Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wohlgefallen geh'.

9. Wer wolt' an der guten post Nun nicht haben freud und lust, Wohlgefall'n aus herzens-grund, Und ausbrechen mit dem mund? Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wohlgefallen geh'.

10. Hat doch GOtt nun wohlgefall'n An uns armen menschen all'n! Christus hat uns ausgesöhnt, Mit dem himmelreich belehnt. Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wohlgefallen geh'.

11. Laßt uns nun gen himmel wall'n GOtt zu großem wohlgefall'n: Weg mit dir, du schnöde welt! Weh dem, der sich dir gleich stellt! Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wohlgefallen geh'.

12. Laßt uns auch durchaus in all'n GOttes willen wohlgefall'n: GOtt, das allerbeste gut, Stets wohl, niemals übel thut. Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wohlgefallen geh'.

13. O GOtt! laß dein wohlgefalln Uns im creutz auch wohl gefalln, Daß wir unsern will'n und sinn, Dir zum opfer geben hin. Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wohlgefallen geh'.

14. Daß dein wohlgefalln auf erd' Jetzt von uns erfüllet werd'; Bis wir dort im himmel gar Singen mit der engel-schaar: Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wohlgefallen geh'.

Mel. Allein GOtt in der höh.

34. Uns ist, uns ist ein kind gebohrn, Ein sohn ist uns gegeben, Damit die welt nicht würd' verlohr'n, Und wieder möchte leben: Merk' auf, o seele, schaue an, Was GOtt durch dieses kind gethan Uns armen menschen-kindern.

2. Es spielt in seinem angesicht, Mit reicher lust und wonne, Des Vaters klarheit, lieb' und licht; Er ist die wahre sonne, Die in der finsterniß aufgeht, Darin die ganze welt jetzt steht, Um solche zu erleuchten.

3. Dieß kind hat männlich aufgefaß't Auf seinen zarten rücken Der ganzen herrschaft schwere last, Und was uns pflegt zu drücken. Ist etwas, das euch drückt und plagt; Seyd nur getrost und unverzagt, Er hats schon abgenommen.

4. Sein name heisset wunderbar; GOtt wird ein mensch, o wunder! Mit ihm kömmt auch die engel-schaar, Macht sich in lüften munter: Nun soll durch dieses wunder-kind, Das uns durch sich mit GOtt verbindt, Die welt versöhnet werden.

5. Bist du, der rath von nöthen hat; Will dirs an weisheit fehlen:

len: Dieß kind heißt Rath, ist groß von rath; Wenn du dich wirst vermählen Mit ihm, wird er in noth und pein Dein treuer rath und leit-stern seyn, Der dich am besten führet.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe seel! Zu gehn auf GOttes wegen: Ey unverzagt! Immanuel Wird seine kraft beylegen: Er heisset Kraft, der alles thut, Macht feurig herzen, sinn und muth, Und stärket die kraftlosen.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit, Die feinde zu bekriegen: Hier ist der Held, der in dem streit Dich nicht läßt unterliegen: Wer ihn hie an die spitze stellt, Der sieget und behält das feld, Er wird die feind' zerstreuen.

8. Ein ewig Vater heißt dieß kind, Ein Vater der verlohrnen; Der solche wieder sucht gelind, Macht sie zu neugebohrnen: Er hat ein väterlich gemüth, Voll Vater-liebe, treu und güt, Die ewig, ewig währet.

9. Den Frieden-fürsten nennt er sich, Der dir den fried erstreitet, Darauf bey seiner tafel dich Zu friedens-gütern leitet: Er macht dein herz von schrecken los, Legt dich in seiner liebe schooß; Da magst du sicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein herz! in ihm, Nimm an, was GOtt gegeben; Erhebe jauchzend deine stimm, Preis' ihn mit deinem leben. Er giebt sich dir, gib wiederum Dich hin zu seinem eigenthum: So macht dieß kind dich selig.

35. Vom himmel hoch da komm' ich her, Ich bring' euch gute neue mähr; Der guten mähr bring' ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer Jungfrau auserkohrn; Ein kindelein, so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, Der will euch führ'n aus aller noht; Er will eu'r Heiland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit't, Daß ihr mit uns im himmelreich Soll't leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was GOtt uns hat beschert, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk' auf, mein herz! und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler gast! Den sünder nicht verschmähet hast, Und kömmst ins elend her zu mir: Wie soll ichs immer danken dir?

9. Ach HErr, du Schöpfer aller ding'! Wie bist du worden so gering? Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär' die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit; So wär' sie doch dir viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein,

lein, Darauf du König, so groß und reich, Herprangst, als wär's dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt pracht, ehr' und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEsulein! Mach' dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey Das rechte Susanninne schon, Mit herzens-lust den süßen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn! Deß freuen sich der Engel schaar, Und singen uns solch neues jahr.

36.

Vom himmel kam der Engel schaar, Erschien den hirten offenbar; Sie sagten ihn'n; ein kindlein zart Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es ist der HErre JEsus Christ Der euer aller Heiland ist.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein; Er ist gebohr'n eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ew'ge gut.

4. Was kan euch thun die sünd' und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen teufel und die höll'; Gott's Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er kan und will euch lassen nicht; Setzt nur auf ihn eur' zuversicht. Es mögen euch viel fechten an; Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht. Deß danket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

37.

Willkommen, liebster schatz, auf erden! Willkommen JEsu, unsre lust! Wie sollen wir betrübet werden, Da du dich nahst zu unsrer brust? Wir schauen itzt in demuth an, Was dein lieb' an uns gethan.

2. Wie arm und bloß wirst du geschauet, O längst erwünschtes GOttes-kind! Durch welches diese welt gebauet, Und wir, die in derselben sind. Ach mach' uns arm und laß uns sehn, Wie wir noch in der blöße gehn.

3. Der Schöpfer wird ein kind gebohren, Der HErr und Herrscher wird ein knecht, Für seine kinder, die verlohren Das heiligthum und kinder-recht. Ach JEsu! beuge unsern sinn Von allem stolz zur demuth hin.

4. Nichts königlichs kan man erblicken, Und solltest doch ein könig seyn: Vernunft weiß sich nicht drein zu schicken, Denn es ist GOttes werk allein. Nun sitzest du auf deinem thron; Laß mich anbeten deine kron.

5. Wie liebreich ist dein angesichte, Holdselig deiner lippen pracht; Du kömmest ja nicht zum gerichte, Das leben hast du mitgebracht. O! selig, wo ein herze trifft Dein strahl, da weicht des todes gift.

6. Die nacht hat uns dein licht geschenket, Die nacht, so voller dunkelheit. Wohl dem, der dieses recht bedenket, Sich wünschet von der nacht befreyt. Ach JEsu! leuchte,

leuchte, du mein licht, Bis mir der volle tag anbricht.

7. Ihr kindlein, lasset euch doch lehren Von eures JEsu herrlichkeit, Und seyd bereit ihn zu verehren Mit eurem herzen allezeit; Schaut an das wunder aller welt: GOtt selbst im fleisch euch vorgestellt.

8. Da liegt der glanz des höchsten wesen, Von gleicher klarheit, licht und pracht, Vor allen engeln auserlesen, Dem alles unterthan gemacht: Ach leget euch in eurem sinn Vor dieses kindes kripplein hin.

9. Dieß kindlein hat die welt erschaffen, Und träget sie noch durch sein wort; Und wenn die menschen sicher schlafen, So wacht sein auge immerfort: Ja, was nur lebt und odem hat, Das schwebt in dieses kindes gnad'.

10. Und was soll ich noch weiter sagen? Hier liegt das schöne GOttes-bild; Die Aarons-ruth, die frucht getragen; Der brunn, der lebens-wasser quillt; Der friedens-fürst, das stille lamm; Der starke löw' aus Juda stamm.

11. Der augen-bach vor liebe quillet, Die lippen triefen honigseim, Die wangen sind mit gnad' erfüllet, Und gleichen den würzgärtelein; Der ganze leib so zart und weiß, Albaster nimmt ihm nicht den preis.

12. Denn dieses kind ist ohne makel, Und träget doch all' unsre schuld; Es ist der wahren Gottheit fackel, Darin sich zeiget GOttes huld. O wunder! das der engel schaar Zu sehn gelüstet offenbar.

13. Ach laßt uns denn zu JEsu treten, Und drücken tief in unsre brust! Ach lasset kniend uns anbeten Dieß kindlein, unsers herzens lust! Ja, lasset uns zu keiner zeit Vergessen seiner freundlichkeit.

In bekannter Melodey.

38. Wir christen-leut' Hab'n itzund freud, Weil uns zu trost ist GOttes Sohn mensch worden, Hat uns erlöst; Wer sich des tröst't Und gläubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein' wunder-freud: GOtt selbst wird heut Von Maria ein wahrer mensch gebohren: Ein jungfrau zart Sein' mutter ward Von GOtt dem HErren selbst dazu erkohren.

3. Die sünd' macht leid; Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen: Mit uns ist GOtt Nun in der noth; Wer ist, der uns, als Christen, kan verdammen?

4. Drum sag ich dank' Mit dem gesang Christo dem HErrn, der uns zu gut mensch worden; Daß wir durch ihn Nun all' los seyn Der sünden last und unträglichen bürden.

5. Hallelujah! Gelobt sey GOtt! Singen wir all' aus unsers herzens grunde: Denn GOtt hat heut Gemacht solch' freud, Der wir vergessen soll'n zu keiner stunde.

Mel. Erschienen ist der herrl.

39. Wir singen dir, Immanuel! Du Lebensfürst und gnaden-quell, Du himmels-blum und morgenstern, Du jungfraun Sohn, HErr aller herrn! Hallelujah.

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller kraft lob, preis und ehr, Daß du, o lang-gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet hast Hallelujah.

3. Von anfang, da die welt gemacht,

macht, Hat so manch herz nach dir gewacht: Dich hat gehofft so lange jahr Der Väter und Propheten schaar. Halleluiah.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm', Und unsre bande von uns nähm'! Ach! daß die hülfe brächʼ herein! So würde Jacob frölich seyn. Halleluiah.

5. Nun du bist hier, da liegest du, Hältst in dem kripplein deine ruh; Bist klein, und machst doch alles groß; Bekleidʼst die welt, und kömmst doch bloß. Halleluiah.

6. Du kehrst in fremde haußung ein, Und sind doch alle himmel dein; Trinkst milch aus deiner mutter brust, Und bist doch selbst der engel lust. Halleluiah.

7. Du bist der süße menschenfreund, Doch sind dir so viel menschen feind: Herodis heer hält dich für greul, Und bist doch nichts als lauter heil. Halleluiah.

8. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag' es frey und meyn' es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluiah.

9. Der willʼ ist da, die kraft ist klein; Doch wird dirs nicht zuwider seyn: Mein armes herz, und was es kan, Wirst du gewißlich nehmen an. Halleluiah.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die welt veracht; Warst arm und dürftig, nahmst vorlieb Da, wo der mangel dich hintrieb. Hallel.

11. Du schliefst ja auf der erden schooß, So war dein kripplein auch nicht groß: Der stall, das heu, das dich umfing, War alles schlecht und sehr gering. Hallel.

12. Darum so habʼ ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut: O JEsulein, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin. Hallel.

13. Bin ich gleich sündʼ und laster voll, Habʼ ich gelebt, nicht wie ich soll: Ey kömmst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehrʼ. Halleluiah.

14. So faß ich dich nun ohne scheu; Du machst mich alles jammers frey: Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all' angst und noth. Halleluiah.

15. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluiah.

16. Ich will dein Halleluiah hier Mit freuden singen für und für; Und dort in deinem ehrensaal Soll schallen ohne zeit und zahl: Halleluiah.

III. Neu-Jahrs-Lieder.

Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

40. Das alte jahr vergangen ist: Wir danken dir, HErr JEsu Christ! Daß du uns in so groß'r gefahr Behütet hast lang' zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du woll'st dein' arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welch's ist der seelen höchster hort: Vor falscher lehr, abgötterey, Behüt' uns, HErr! und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd ablan-

ablan, Und fromm zu werden fangen an; Kein'r sünd' des alten jahrs gedenk, Ein gnadenreich neu jahr uns schenk.

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tag wied'r aufzustehn, Mit dir zum himmel einzugehn;

6. Zu danken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich. O JEsu! unsern glauben mehr', Zu deines namens lob und ehr!

Mel. Vom himmel hoch 2c.

41. Das neugebohrne kindelein, Das herzen liebe JEsulein Bringt abermal ein neues jahr Der auserwählten Christen-schaar.

2. Des freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn; Sie singen in den lüften frey, Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser freund; Was kan uns thun der arge feind? Trotz teufel und der höllen-pfort! Das JEsulein bleibt unser hort.

4. Es bringt das rechte jubeljahr: Was trauren wir denn immerdar? Frisch auf! jetzt ist es singens-zeit Das JEsulein wend't alles leid.

Mel. So ist denn nun die h.

42. Der du bist A und O, Anfang und ende, Ein HErr der zeit und auch der ewigkeit, Dem alles steht zu seinem dienst bereit; Zu deinem thron, Jehovah! ich mich wende, Da diese zeit ein neues jahr uns bringt, Und Zion dir ein Halleluja singt.

2. Dich bet' ich an, unwandelbares wesen! Du wesen, das kein zeiten-wechsel trifft; Du bist, von welchem zeugt der Psalmen schrift, Daß deiner jahre zahl nicht ist zu lesen. Denn ob gleich erd' und himmel muß vergehn, Bleibst du doch, wie du bist, und ewig stehn.

3. Wir aber sind von gestern her entstanden, Und müssen auch, eh' wir uns deß versehn, Oft in der besten blüte schon vergehn: Wir sind wie gras, das frühe zwar vorhanden, Und doch wol, eh' die sonne von uns weicht, Durchs schnitters hand sein ende schon erreicht.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket, Und uns in diesen jammer hat versenkt, (O wohl dem menschen, der es recht bedenkt!) Der sich nun über alles fleisch erstrecket. Fleisch ist wie heu, wie eines grases blum, Wie leichter spreu, in seinem besten ruhm.

5. Du bist gerecht, wer darf dein urtheil tadeln? Doch sey gepriesen die barmherzigkeit, Die von uns nimmt so gnädig unser leid, Und uns so hoch hat wieder wollen adeln, Daß, ob wir gleich hier die verwesung sehn, Wir doch dereinst zum leben auferstehn.

6. Durch Christum ist uns dieses heil geschenket; Der kömmt aus deinem schooß zu uns herab, Wird mensch, und scheuet weder tod noch grab; Wodurch er deine huld so zu uns lenket, Daß aller jammer, alle noth und pein, Uns nichts als segen und gewinn muß seyn.

7. Durch ihn sind wir zur ewigkeit erkaufet, Wo freud und unvergänglich wesen grünt; Hierzu sind wir, dir Vater, ausgesühnt, Und auf des Sohnes blut und tod getaufet. Wie gnädig hast du, GOtt, an uns gedacht, Daß du

durch unser Heil dieß heil gebracht!

8. Dieß ist der brunn, aus welchem hergeflossen, Was mich in meiner wallfahrt früh und spat, An seel und leib, jemals erquicket hat; Der sich hat stromweis über mich ergossen, Daß ich den augenblick nicht nennen kan, Da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet sey, o Herrscher! diese liebe, Die sonderlich auch im verstrichnen jahr Mich armen staub, der deß unwürdig war, So merklich spüren lassen ihre triebe. Ich stelle mich dafür in meinem sinn, Dir, großer GOtt! selbst zum dankopfer hin.

10. O! denke nicht an der vergangnen zeiten Gemachte viel' und überhäufte schuld; Laß deine gnad und milde Vater-huld, Zu meinem trost, in Christo sich ausbreiten. Wie ich gelebet hab', das decke zu: Wie ich noch leben soll, regiere du.

11. Erneure mich, der du machst alles neue; Das alte laß von nun an untergehn, Laß heiligkeit an dessen stelle stehn, Die neue creatur dich stets erfreue: Der Geist aus dir verändre sinn und muth, Nur dich zu lieben als das höchste gut.

12. Die zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen; Die ewigkeit rückt näher stets herbey; Gib, daß ich ihr im geist recht nahe sey: Laß mich als eilend stets von hinnen ziehen; Es müsse mir nie kommen aus dem sinn, Daß ich hier fremd, ein gast und pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine tage zählen, Daß ich sie all' aufs best' anwenden mag; Hilf mir auch tragen ihre last und plag'; So will des rechten zwecks ich nicht verfehlen. Ich will dereinst mit der erkauften schaar Bey dir begehn das große neue jahr.

Mel. Herzlich thut mich verl.

43. Durch trauren und durch plagen, Durch noth, durch angst, durch pein, Durch hoffnung und durch klagen, Durch manchen sorgen-stein, Bin ich, GOtt lob! gedrungen: Dieß jahr ist hingelegt; Dir, GOtt, sey lob gesungen, Mein herze wird erregt.

2. Der du mich hast erbauet, In dir besteht mein heil; Dir ist mein glück vertrauet, Du bist und bleibst mein theil. Du hast mich wohl erhalten, Du bist mein fester trost; Dich laß ich ferner walten, Wann mich die noth anstoßt.

3. Mein GOtt, o meine liebe! Was du wilt, will auch ich; Gib, daß ich nichts verübe, Was irgend wider dich. Dir ist mein will' ergeben; Ja er ist nicht mehr mein, Dieweil mein ganzes leben Dein eigen wünscht zu seyn.

4. Nach dir soll ich mich schicken: Und, HErr, ich will's auch thun. Soll mich die armuth drücken? Ich will dabey beruhn. Soll mich verfolgung plagen? Ja, HErr, befiehle mir: Soll ich verachtung tragen? Ach! ich gehorch' auch hier.

5. Soll ich verlassen sitzen? HErr GOtt, dein wille gilt. Soll ich in ängsten schwitzen? Mein Heiland, wie du wilt. Soll ich dann krankheit leiden? Ich will gehorsam seyn: Soll ich von dannen scheiden? HErr, dein will' ist auch mein

6. Soll

6. Soll ich zum himmel dringen? Gar gern, o GOtt, mein licht! Soll mich die höll einschlingen? Ach, dieses wilt du nicht. Ich habe zwar verdienet Die pein der höllen-glut; Du aber bist versühnet Durch deines Sohnes blut.

7. Heut ist das jahr beschlossen; HErr, deine gnad' sey heut Auf mich neu ausgegossen; Mein herz werd' auch erneut! Laß ich die alten sünden, So werd' ich, GOtt, bey dir, Auch neuen segen finden: Dein wort verspricht es mir.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

44. Helft mir GOtt's güte preisen, Ihr lieben kinderlein, Mit gesang und andern weisen Ihm allzeit dankbar seyn; Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu' jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad', Und so gering nicht achten Sein' unzählich wohlthat; Stets führen zu gemüth, Wie er dieß jahr gegeben All' nothdurft diesem leben, Und uns für leid behüt't.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried' und ruh', Nahrung für jung und alten Bescheret auch dazu, Und gar mit milder hand Sein' güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von unsrer stadt (unserm ort) und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad': Wenn er sonst hätt' belohnet All' unsre missethat Mit gleicher straf und pein; Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach Vaters art und treuen Er uns so gnädig ist: Wenn wir die sünd' bereuen, Gläuben an JEsum Christ Herzlich ohn heucheley, Will er die schuld vergeben, Lindern die straf darneben, Stehn uns in nöthen bey.

6. All' solch' dein' güt' wir preisen, Vater ins himmels thron! Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen Sohn; Und bitten ferner dich: Gib uns ein frölich jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr' uns mildiglich.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

45. Hilf, HErr JEsu! laß gelingen, Hilf, daß neue Jahr geht an: Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan, Neues glück und neues leben Wollest du aus gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen Und zu reden bin bedacht, All' mein trachten und mein sinnen Werde stets durch dich vollbracht; Daß auch das, was ich gedenke, Dich zu preisen stets sich lenke.

3. Meiner hände werk und thaten, Meiner zungen red' und wort, Müssen nur durch dich geraten, Und ganz glücklich gehen fort: Neue kraft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich tichte, was ich mache, Das geschehʼ in dir allein; Wenn ich schlafe, wenn ich wache, Wollest du, HErr! bey mir seyn: Gehʼ ich aus, wollʼst du mich leiten; Kommʼ ich heim, steh mir zur seiten.

5. Laß mich beugen meine knie Nur zu deines namens ehr. Hilf! daß ich mich stets bemühe, Dich zu preisen mehr und mehr: Laß mein bitten und mein flehen Doch im himmel vor dir stehen.

6. Laß

6. Laß mich, HErr! in deinem namen Frölich nehmen speis' und trank: Güter, die von dir herkamen, Fodern ja von mir den dank. Deine weisheit kan mich stärken Zu der lieb' und guten werken.

7. Laß dieß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büßen meine sünd': Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Und ich bald verzeihung find', HErr! bey dir; nur du, mein leben, Kanst die sünd' allein vergeben.

8. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin; Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin: Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd' und tod nicht tödten.

9. Salb', o Vater! meine wunden, Wasche mich mit ysop ab; Denn ich bin noch nicht verbunden, Und verletzet bis in grab: Tilg, HErr! meine missethaten, So wird meiner noth gerathen.

10. Große sünder kanst du heilen; Ach! ich bin in ihrer zahl, Du, du kanst mir gnad ertheilen; Hilf mir doch aus dieser quaal: Denn du kennest ja die schwachen, Die du wider stark wilt machen.

11. Zähle los mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kan: Liebe mich in dem geliebten; Dein Sohn, JEsus, nimmt mich an: JEsus läßt mich nicht verderben, JEsus läßt mich nicht im sterben.

12. HErr! du wollest gnade geben, Daß dieß jahr mir heilig sey, Und ich christlich könne leben, Sonder trug und heucheley; Daß ich noch alhier auf erden Fromm und selig möge werden.

13. Laß mich deinen Geist stets ziehen Auf den weg der frömmigkeit: Laß mich stolz und hoffart flehen; Laß mich wachen jederzeit: Laß mich schand' und unzucht meiden; Laß mich willig unglück leiden.

14. JEsus richte mein beginnen! JEsus bleibe stets bey mir! JEsus zäume mir die sinnen! JEsus sey nur mein begier! JEsus sey mir in gedanken! JEsus lasse mich nie wanken!

15. JEsu! laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr! Trage stets mich auf den händen, Halte bey mir in gefahr! Freudig will ich dich umfassen, Wenn ich soll die welt verlassen.

Mel. Helft mir GOtt's güte ꝛc.

46.

Ich will den HErren preisen Ganz frey vor jederman, Und ihm mein danklied weisen, Mit allem, was ich kan: Es soll ihn witz und sinn, Die seele, leib und leben, Samt aller kraft, erheben, So lang ich hier noch bin.

2. Denn alles, was ich habe, In mir und ausser mir, Ist GOttes gut und gabe; Auch diese dankbegier Rührt blos vom HErren her. Was kan der mensch wol machen, Der thor in Geistes-sachen? Sie sind ihm viel zu schwer.

3. Er hat ja durch sein walten An mir dieß um und an Durchs alte jahr erhalten, Das nun ist beygethan: Er hat auf mich gesehn, Daß in den unglücks-höhlen Dem leibe samt der seelen Nichts tödtlichs ist geschehn.

4. Wenn ich vor GOtt getreten, Mit ausgestreckter hand Und feurigen gebeten, So hat er mich gekannt; Die schwachheit nicht gerächt, Die oft den geist beschweret; Und alles dieß gewähret, Was mir zu dienen pflegt.

5. Er

5. Er hat die schuld vergessen, Die vormals tag und nacht Mein herz und mark durchfressen, So oft ich dran gedacht; Und mich nicht auf der fahrt, Gleichwie ich ihn bewogen, Zur strafe hingezogen, Nach strenger richters-art.

6. Sind jemals strafen kommen; So hat er mich in zucht, Als wie sein kind, genommen, Und selbst mein heil gesucht: Befiel mich bangigkeit, Durch satans widerfechten; So stund mir GOtt zur rechten, Und setzt' ihm ziel und zeit.

7. Bald mußt' in mein gewissen, Das voller trauren war, Trost, stärk und gnade fliessen; Mein JEsus fand sich dar, Sprach fried' und ruh' hinein: Sein' angst, sein tod sein leben, Das konte freude geben In meiner herzens-pein.

8. Von vielen leibes-nöthen, Und daß mich gram und neid, Und krankheit nicht kont tödten, Hat er mich oft befreyt: In schwachheit fand ich rath, In feindschaft schutz und stille, In nothdurft hülf und fülle, In drangsal weg und pfad.

9. Mein arbeit, mein geschäfte, Ging mir wohl von der hand; Denn GOtt gab stärk und kräfte, Und heil zu meinem stand': Und dieß nicht nur allein; Es ist in vor'gen jahren Mehr gnade wiederfahren, Uns allen insgemein.

10. Sein heiligthum, sein' ehre, Hat unter uns gewohnt: Er hat mit falscher lehre Und irrthum uns verschont: Sein wort ist rein und klar, Die sacramenta richtig, Der schulen pflanzung tüchtig, Der lehrer zeugniß wahr.

11. Daß wir im fried' uns freuen, Daß frische luft noch streicht; Daß fluß und feld gedeyen, Daß nicht die nahrung weicht; Daß weder glut noch fluth, Noch sturm und blitz von oben Auf uns hat können toben; Das danket seiner hut.

12. HErr himmels und der erden, Durch dessen stärk und heil Wir noch beschirmet werden, Mein ursprung und mein theil, Mein retter in gefahr, Du väterlichs gemüthe! Schenk uns auch deine güte Auf dieses neue jahr.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

47. Nachdem das alte jahr verflossen, Und wir, die GOtt nunmehr verneut, Desselben gnad' aufs neu genossen; So sind wir billig höchst erfreut, Daß uns derselbe glück und leben So reichlich hat bisher gegeben.

2. Der geb' uns lauter neue kräfte, Damit der will', wie auch verstand, Sich fest an ihm allein anhefte, Und nimmermehr werd' abgewandt: Er geb' uns auch den neuen willen, Sein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu sein licht aufgehen, Gleich wie die sonn' itzt höher steigt; Sein gnadenglanz bleib ob uns stehen, Bis sich die welt zum ende neigt: Damit wir wie die frommen handeln, Und immerdar am tage wandeln.

4. Der name, den er selbst bekommen, Als er für uns beschnitten ward, Durch den wir unser heil vernommen, Sey unser weg zur lebens-fahrt; Der sey der schmuck für unsre krone, Und zier' uns vor des Höchsten throne.

5. Er lehr' uns unser herz beschneiden Von allem, das uns von ihm trennt; Erfüll' uns mit erneurten freuden, Die nie kein welt-

weltlich herz erkennt: Damit was alt in uns ersterbe, Und unser geist sein reich ererbe.

Mel. Nun lasst uns GOtt ꝛc.

48. Nun laßt uns gehn und treten, Mit singen und mit beten, Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern; Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen:

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und große schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hie auf erden Mit fleiß bewahret werden:

5. Also auch, und nicht minder, Läßt GOtt ihm seine kinder, Wenn noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach! hüter unsers lebens! Fürwahr, es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue: Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unserm creutz und leiden Ein brunnquell unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blutvergiessen, Die gnaden-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen; Laß großen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken: Gib fröliche gedanken Den hochbetrübten seelen Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll' uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles woll'st du geben, O meines lebens leben! Mir und der Christen-schaare Zum sel'gen neuen jahre.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

49. O GOtt! du reines wesen, gib, Weil wir dich Vater nennen, Daß wir durch deines Geistes trieb Dich und auch uns erkennen. Gib, daß wir dich in deinem licht, Hergegen uns in unserm nicht, Recht gründlich mögen fassen.

2. Du bist ein GOtt, und solchem nach Unwandelbar im wesen; Von dir sind weder jahr noch tag' Zu zählen noch zu lesen: Denn du verbleibest, wie du bist; Die ewigkeit vor dir nur ist, Als einzle zeit und stunden.

3. Wie herrlich bist du doch geacht't! Wie fest ist deine güte! Wie unbeweglich deine macht! Wie gnädig dein gemüthe! Ja, deine wahrheit, lieb' und treu Sind alle morgen wieder neu, Und pflegen nie zu wanken.

4 Allein die werke deiner händ', So unsre augen sehen, Erreichen ein geschwindes end', Und mögen nicht bestehen: Bey ihnen

ist

ist veränderung Und stetige verwandelung, Nachdem wir sind gefallen.

5. Das zeiget erd' und himmel an, Wie alles kracht und schwindet, Und nicht in ordnung bleiben kan, Nachdem dein zorn entzündet; Sie werden alt, wie ein gewand, Und bleiben nicht in ihrem stand', Wie sie zuvor gewesen.

6. Wir arme menschen fühlen auch, Daß unsre jahr' verstreichen, Und eben wie ein dünner rauch Vergehen und entweichen; Es fähret wider unsern sinn Der schnelle zeiten-lauf dahin, Eh' wir es recht bedenken.

7. Doch werden deine treue knecht', Die sich in dir verneuen, Und ihr gesegnetes geschlecht, In deiner gnad' gedeyen: Denn alles, was dein guter Geist Gezeuget, und nun kinder heißt, Wird ewiglich verbleiben.

8. Es kan sie keine macht noch list In ihrem grund' bewegen, Weil ihr gedächtniß vor dir ist, Und allezeit im segen; Sie stehen unveränderlich In dir, o GOtt! und gründen sich Auf dein beständig wesen.

9. So tret' denn immer frisch herein, Und glaub' an seinen namen, Damit wir gleichfals kinder seyn, Und sein gerechter saamen: So dürfen wir die mindste zeit Veränderlicher eitelkeit Uns unterworfen sehen.

10. Zwar steht es nicht in unsrer kraft Und menschlichem vermögen; Man muß vor GOtt, der alles schafft, Sich kindlich niederlegen, Und bitten, daß er uns dazu Durch seine gnade hülfe thu, Sich also zu verwandeln.

11. Ach GOtt! daß du von deinem thron Doch glauben möchtest geben, Daß wir in deinem liebsten Sohn Als kinder können leben. Ach! schau herab, erbarme dich, Gedenke unsrer gnädiglich, Damit wir nicht verderben.

12. Mach' doch den alten himmel neu, Erneure auch die erden; Laß alle creaturen frey Vom eiteln dienste werden: Vornemlich gib, daß unser herz Den welt-sinn lasse hinterwärts, Und sich in dir verneure.

13. Da wird alsdann zu deinem ruhm Aus Zion lob erklingen, Und dein erwähltes heiligthum Beständig lieder bringen: Die völker stimmen auch mit ein, Da werden viele kön'ge seyn Und fürsten dir zu dienen.

14. Wir wollen jetzo nur im geist Von deiner allmacht lallen, Bis die verwandlung sich erweis't Zu deinem wohlgefallen: Verwandle uns doch ganz zu dir, Daß unser herze für und für Dich ohne wandel ehre.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

50. O mensch! gedenk daran, Was Christus hat gethan; Der williglich gelitten, Daß ihm das fleisch beschnitten; Und er ward untergeben, Nach dem gesetz zu leben.

2. Der heilig, fromm und gut, Vergießt sein zartes blut; Der ohne schuld der sünden, Läßt sich gehorsam finden, Zu thun, wie alle kinder, Die man gebiert als sünder.

3. Schau das exempel an, O mensch! und lerne dran, Daß du, dich zu beschneiden, Von sünden abzuscheiden Und deine lust zu zähmen, Viel minder sollest schämen.

4. Was irgend an dir ist, Steckt

voller bösen lüst', Von anfang bis zu ende; Die augen, füß und hände, Ja alle deine glieder, Sind GOtt dem HErrn zuwider.

5. Drum fahre hurtig zu, Das böse von dir thu, Was unrecht ist vermeide, Und also dich beschneide; Brich deinen bösen willen, So wird die brunst sich stillen.

6. O! der du JEsus heißt, Schaff', daß dein guter Geist Zu allem guten werke Uns gebe kraft und stärke; Daß wir der sünd' beschwerden Aufs eh'ste ledig werden.

7. So wird denn in der that Dein nam' uns schaffen rath, Daß wir vergebung finden Von allen unsern sünden, Und wiederum genießen Ein ruhiges gewissen.

8. O JEsu! schönster nam', Der aus dem himmel kam; Was kan uns mehr erquicken, Wenn uns die sünden drücken? O JEsu! diesen namen Beweis' uns allzeit. Amen!

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

51. Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer Christ Des fleisches tödtung leidet, Die so hochnöthig ist; Der wird dem Heiland gleich, Der auch beschnitten worden, Und tritt ins creutzes orden, In seinem gnaden-reich.

2. Wer so dieß Jahr anhebet, Der folget Christi lehr, Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr: Er ist ein GOttes-kind, Von oben her gebohren, Das alles, was verlohren, In seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß dieß beschneiden Im geist, o mensch, geschehn? Du must die sünde meiden, Wenn du wilt JEsum sehn. Das mittel ist die buß, Wodurch das steinern herze, In wahrer reu und schmerze, Zerknirschet werden muß.

4. Ach! gib zu solchem werke, In diesem neuen jahr, HErr JEsu! kraft und stärke, Daß sich bald offenbar' Dein himmlische gestalt In vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen: Ja thu es, JEsu, bald.

5. Ich seufze mit verlangen, Und tausende mit mir, Daß ich dich mög' umfangen, Mein' allerschönste zier. Wenn ich dich hab' allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach! ihr verstockten sünder, Bedenket jahr und zeit, Ihr abgewichnen kinder, Die ihr in eitelkeit Und wollust zugebracht; Ach! führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, Und fallet GOtt zu fuß, In wahrer reu und schmerzen: Es wird die herzens-buß, Die gläubig wird geschehn, Das Vater-herz bewegen, Daß man wird vielen segen In diesem jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu! gebe, Daß deine Christen-schaar, Mit dir im geist so lebe, In diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von dir scheiden; Stärk sie im creutz und leiden Durch deinen bittern tod!

9. So wollen wir dich preisen Die ganze lebens-zeit, Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit, Da du wirst offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach diesem leben, kommen Ins ew'ge neue jahr.

IV. Am Feste der Erscheinung Christi.

52. Ein kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem. Halle-Hallelujah.

2. Hier liegt es in dem krippelein, Krippelein; Ohn ende ist die herrschaft seyn. Halle-Hallelujah.

[3. Das öchslein und das eselein, Eselein, Erkannten GOtt den HErren seyn. Halle-Hallelujah.]

4. Die weisen aus Saba kamen dar, Kamen dar, Gold, weihrauch, myrrhen brachten sie dar. Halle-Hallelujah.

5. Sein' mutter ist die reine magd, Reine magd, Die ohn ein'n mann gebohren hat. Halle-Hallelujah.

6. Die schlang' ihn nicht vergiften kunt, Vergiften kunt, Ist worden unser blut ohn sünd'. Halle-Hallelujah.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, Nach dem fleisch; Der sünd'n nach ist er uns nicht gleich. Halle-Hallelujah.

8. Damit er uns ihm machte gleich, Machte gleich, Und wiederbrächt zu GOttes reich. Halle-Hallelujah.

9. Für solche gnadenreiche zeit, Reiche zeit, Sey GOtt gelob't in ewigkeit! Halle-Hallelujah.

10. Lob sey der heil'gen Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit, Von nun an bis in ewigkeit. Halle-Hallelujah.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

53. O König aller ehren, HErr JEsu, Davids Sohn! Dein reich soll ewig währen, Im himmel ist dein thron. Hilf, daß alhier auf erden Den menschen weit und breit Dein reich bekannt mög' werden Zur seelen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut' aus morgenland; Die knie sie vor dir beugen, Weil du ihn'n bist bekannt: Der neu'stern auf dich weiset, Dazu das göttlich wort; Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser hort.

3. Du bist ein großer König, Wie uns die schrift vermeldt: Doch achtest du gar wenig Vergänglich gut und geld; Prangst nicht auf einem rosse, Trägst keine güldne kron, Sitz'st nicht im festen schlosse; Hier hast du spott und hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, Dein glanz erstreckt sich weit; Dein' güt' allzeit floriret, Und dein' gerechtigkeit. Du woll'st die frommen schützen Durch dein' macht und gewalt, Daß sie im frieden sitzen; Die bösen stürzen bald.

5. Du woll'st dich mein erbarmen, In dein reich nimm mich auf; Dein güte schenk mir armen, Und segne meinen lauf: Mein'n feinden woll'st du wehren, Dem teufel, sünd' und tod, Daß sie mich nicht versehren; Rett' mich aus aller noth.

6. Du woll'st in mir entzünden Dein wort, den schönen stern; Laß falsche lehr und sünden Seyn von mein'm herzen fern. Hilf, daß ich dich erkenne, Und mit der christenheit Dich meinen König nenne, Jetzt und in ewigkeit.

Mel. Seelen-Weide, meine ꝛc.

54. Sey gegrüßet und geküsset, Allerliebstes JEsulein! Mit vertrauen dich zu schauen Laß ich mein verlangen seyn.

2. Große wonne, liebste sonne! Hat dein aufgang mir gemacht: Neues leben hat gegeben Dein erscheinen in der nacht.

3. O du schöner Nazarener! Sey gelobet und gepreis't Für die triebe deiner liebe, Die ins fleisch dich kommen heißt.

4. Dir mein leben zu ergeben, Komm ich jetzt noch schuld und pflicht. Edler knabe! nimm die gabe, Und verschmäh' mein' armuth nicht.

5. Meine seele mit der höhle Ihres leibes geb ich dir: Mein gemüthe, mein geblüte Laß dir dienen für und für.

6. Gold der liebe, die ich übe; Weihrauch der andächtigkeit; Myrrh'n der zähren, die stets währen, Opfr' ich dir mit innigkeit.

7. Nimm mein herze, himmelskerze! Und entzünd es heiliglich: Mach es reine, wie das deine, Und verneue es durch dich.

8. Gib mir gaben, die mich laben, Die mich stärken jederzeit; Daß ich bleibe deinem leibe Einverleibt in ewigkeit.

9. Alsdenn werd' ich hocherfreulich Deine klarheit schauen an, In dir grünen, dich bedienen, Ehr'n und rühmen, wie ich kan.

Mel. Christum wir sollen ꝛc.

55. Was fürcht'st du feind, Herodes, sehr, Daß uns gebohrn kömmt Christ, der HErr? Er sucht kein sterblich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht; Sie zeugen mit den gaben drey, Dieß kind, GOTT, mensch und König sey.

3. Die tauf im jordan an sich nahm Das himmelische Gottes-Lamm; Dadurch, der nie keine sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerk da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah' Voll wassers, das verlohr sein' art, Rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und dank sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd! Mit Vater und dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. Ach was soll ich sünder ꝛc.

56. Wer im herzen will erfahren, Und darum bemühet ist, Daß der König, JEsus Christ, Sich ihm möge offenbaren, Der muß suchen in der schrift, Bis er diesen schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den weisen, Bis der morgenstern aufgeht, Und im herzen stille steht: So kan man sich selig preisen; Weil des HErren angesicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn, wo man aus GOtt gebohren, Da erweiset sich gar bald Seine göttliche gestalt, Die im herzen war verlohren: Seine klarheit spiegelt sich In der seele kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen Ist von diesem JEsulein, Und von dessen gnaden-schein; Dem sie fort und fort nachjagen, Bis die seele in der that Diesen schatz gefunden hat.

5. Ach!

5. Ach! wie weit sind die zu-
rücke, Die nur fragen in der welt:
Wo ist reichthum, gut und geld?
Wo ist ansehn bey dem glücke?
Wo ist wollust, ruhm und ehr?
Und noch solcher thorheit mehr.

6. Ja, unselig sind die herzen,
Und in ihrem wandel blind, Die
also beschaffen sind; Weil sie die-
sen schatz verscherzen, Und erwäh-
len einen koth, Der nichts hilft in
noth und tod.

7. Auch heißt nicht nach JEsu
fragen, Wenn man nur zur kir-
chen geht, Und in der versamm-
lung steht; Oder eine beicht her-
sagen, Und zum tisch des HErren
gehn, Meynend: denn sey gnug
geschehn.

8. Nein, wenn dieß in deinem
leben Nach gewohnheit nur ge-
schicht; So ists noch nicht ausge-
richt: Du must dich ganz GOtt er-
geben, Und im glauben nacht und
tag Deinem JEsu folgen nach.

9. Denn so läßt er sich bald fin-
den In dem tempel, bey der beicht,
In dem Abendmahl; und zeigt,
Daß die vor begangne sünden Sind
vergeben, und sein blut Reinigt see-
le, geist und muth.

10. Denn so kan man freudig
treten Zu dem gnaden-stuhl und
thron, Und den König in der kron,
Als ein treuer knecht, anbeten,
Der nichts suchet auf der welt, Als
was seinem HErrn gefällt.

11. JEsu! laß mich auf der
erden Nichtes suchen als allein,
Daß du mögest bey mir seyn, Und
ich dir mög' ähnlich werden, In
dem leben dieser zeit, Und in jener
ewigkeit.

12. So will ich mit allen wei-
sen, Die die welt für thoren acht't,
Dich anbeten tag und nacht, Und
dich loben, rühmen, preisen, Lieb-
ster JEsu, und vor dir Christlich
wandeln für und für.

V. Am Feste der Reinigung Mariä.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

57. Ach! daß ein jeder
nähm' in acht, Was
heut Maria wohl
gemacht, Die nicht zum tempel
kame, Eh' ihre zeit der reinigung,
Nach des gesetzes foderung Erfüllt,
ein Ende nahme.

2. Wenn man das herz gerei-
nigt hat, Nach GOttes willen, in
der that, Alsdenn will JEsus
kommen, Und sich im tempel stel-
len dar; Dieweil er nicht wird
offenbar, Als bey den wahren
frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEsus
Christ Im herzen gegenwärtig ist,
Wo fleisch und blut regieret:
Nein, wo der geist nicht triumphirt, Und fleisch und blut gefangen führt, Wird JEsus nicht gespüret.

4. Sein tempel ist ein reines herz, Zerknirscht von wahrer reu und schmerz Und da sein blut die schwellen Gezeichnet; da, da wohnt er gern, Und da kan man ihn GOtt dem HErrn In glaubens-kraft darstellen.

5. Dann kan man vor des Va-
ters thron, Als GOttes- und Ma-
rien-Sohn, Ihn als ein opfer
bringen, Der für die schuld der
ganzen welt Sich willig selbst hat
dargestellt; Und GOttes herz be-
zwingen.

6. Ach! stell', mein herz, dich
ganz und gar, Dem großen him-

mels-HErren dar, Und laß zurück die sünden. Verlaß die welt und all' ihr thun, Und such in GOtt allein zu ruhn; So wirst du gnade finden.

7. Bring tauben-einfalt, reine lieb' Zum opfer, nach des geistes trieb; GOtt wird dich nicht verschmähen: Bring lämmleins-art und frömmigkeit; Das wird der HErr zu jeder zeit Mit gnad' und huld ansehen.

8. Laß opfern die verkehrte welt Dem satan wollust, gold und geld, Und was das fleisch erdenket: Es wird der dienst nach dieser zeit Belohnt mit quaal in ewigkeit, Die ihr wird eingeschenket.

9. Hergegen wer, wie Simeon, GOtt fürchtet, und des Höchsten Sohn Zum heil verlangt zu haben; Der voll des heilgen Geistes ist, Und wartet auf den HErren Christ, Der opfert rechte gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt Hinfahren, wo er sich ergetzt In friede, freud und wonne: Wer seinen Heiland hat gesehn Im glauben, kan in fried hingehn, Zu schauen seine sonne.

11. Ach! daß ich doch voll geistes wär', Erfüllet mit dem liebesmeer, Das sich ergießt von oben! So würd' ich auch mit Simeon In friede bald zu GOttes thron, Nach herzens-wunsch, erhoben.

12. HErr JEsu! mache mich bereit, Daß ich der herzens-reinigkeit Mög' emsiglich nachstreben; Bis du mich, wenn es dir gefällt, Aus dieser welt zum himmels-zelt In frieden wirst erheben.

Mel. Es ist das heil uns kommen.
Oder: Allein GOtt in der höh.

58. GOtt lob! mein JEsus macht mich rein Von allen meinen sünden; Was er büßt, muß bezahlet seyn; Nun kan mich nicht mehr binden Der sünden-strick, des teufels macht: Drum mein glaub' höll und tod verlacht, Weil JEsus ist mein leben.

2. Was traur' ich denn? er lebt ja noch, Der das gesetz erfüllet, Der durch den tod und creutzesjoch Des Vaters zorn gestillet. Was er hat, das ist alles mein; Wie könt' doch größer reichthum seyn, Als den mir JEsus schenket?

3. Weil JEsus mich von sünden rein Durch sein verdienst will machen, Daß ich, los aller quaal und pein, Nicht fürcht des todes rachen; So tröst't mich seine heiligkeit, Sein unschuld und gerechtigkeit Ist mein schatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, Wie Simeon, mein leben Beschliessen, frey von allem leid, Mich meinem GOtt ergeben: So bald ich thu' mein' augen zu, So wird mein tod mein schlaf und ruh, Ich seh' des himmels freude.

5. Wie werd' ich denn so frölich seyn, Wenn ich die welt verlassen; Wenn mich die himmels-geisterlein Geführt zur lebens-straßen; Wenn ich erblickt die ewigkeit, Wenn ich erlangt die seligkeit, Die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf GOtt! daß ich sey stets bereit, Laß mich nichts von dir wenden; Bring mich zu deiner herrlichkeit, Hilf seliglich vollenden! Komm bald, hilf mir aus aller noth! Hilf mir, HErr, durch dein blut und tod! Ja, komm, HErr JEsu! Amen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

59. Wie wird doch so gering Die reinigung

der

der herzen Gehalten, als ein ding, Damit sich lasse scherzen! Es meynt die eitle welt, Sie sey gereinigt schon, Wenn sie eins niederfällt Zum schein vor GOttes thron.

2. Wenn zur gewöhnten zeit Man will zum nachtmahl gehen, So macht man sich bereit Mit beten und mit flehen: So bald das werk vorbey, Drauf fängt man wieder an Zu sündigen aufs neu, Wenn, wie, und wo man kan.

3. Indessen meynt die welt, Sie sey gereinigt worden, Weil sie sich eingestellt Nach GOttes will' und orden: Sie bleibt bey ihrem wahn, Und wer ihrs anders sagt, Ist auf der irrthums-bahn. Ach! das sey GOtt geklagt.

4. Wie ist die reinigung Doch viel ein ander wesen, Und die erneuerung! Es muß, wer sie erlesen, Stets kämpfen. Ach! wie viel Findt da ein GOttes-kind Zu bessern, weil ohn ziel Der sünden mängel sind.

5. Das herz ist eine quell, Aus welcher nichtes fliesset, Als bosheit, die sich schnell In wort und werk ergiesset. Wer nicht die quelle leert, Und stopft den brunnen zu, Wird nimmer recht bekehrt, Und kömmt niemals zur ruh'.

6. Es fehlt an mitteln nicht, GOtt hat sie gnug gegeben; Wenn man nur will, nach pflicht, Des HErren wort nachleben. Allein es will die welt Nicht an die creutzigung; Und weil das creutz mißfällt, Folgt keine besserung.

7. Es kan des HErren aug' Der schlangen gift nicht leiden, Es siehet, was nicht taugt; Drum muß man alles meiden, Auch den geringsten schein: Es muß durch JEsu blut Das herze werden rein, Denn ist der wandel gut.

8. HErr JEsu! der du mich Dieß hast erkennen lassen; Gib, daß ich für und für Mög' alle sünden hassen, Und in der reinigung Zunehmen bis ans end', Bis ich die heiligung Durch deine kraft vollend'.

VI. Am Feste der Verkündigung Mariä.

In eigener Melodey.
Auch als:
Vater unser im himmelreich.
Oder: Machs mit mir GOTT.

60. Dieß ist der tag der frölichkeit, Den GOtt selbst hat bereitet, An welchem seine gütigkeit Soll werden ausgebreitet. Drum singen heut Mit lust die leut': HErr! dir sey preis in ewigkeit.

2. Heut hat der HErr den jammerstand Der ganzen welt gewendet, Den menschen zum erlösungs-pfand Sein liebes kind gesendet. Drum singen heut Mit lust die leut': HErr! dir sey preis in ewigkeit.

3. Heut ist des grimmen todes macht, Der durch ein weib gekommen, Vom weibes-saamen umgebracht, Und ganz von uns genommen. Drum singen heut Mit lust die leut': HErr! dir sey preis in ewigkeit.

4. Heut ist aus großer lieb' und treu Der wahre GOtt mensch worden, Bleibt, wie er war, und nimmt dabey An sich der menschen orden. Drum singen heut Mit lust die leut': HErr! dir sey preis in ewigkeit.

5. Wer wolte denn sein herz wol heut Zur frölichkeit nicht lenken, Den anfang seiner seligkeit Mit andacht nicht bedenken? O! singet heut Mit lust, ihr leut': HErr! dir sey preis in ewigkeit.

Mel. Meinen JEsum laß ich 2c. Oder: Liebster JEsu, wir sind 2c.

61. Gütigster Immanuel! Sey willkommen auf der erden! Wilst du, süßer freudenquell, Der betrübten bruder werden? Schenkst du dich, o licht voll pracht! Einer welt voll furcht und nacht?

2. Angenehmes wunder-kind! Das die GOtt- und menschheit paaret; Das die schwachheit lieb gewinnt, Und sein blut zur marter sparet. O geheimniß-voller schluß! Den mein geist bewundern muß.

3. Hier ist mit der sterblichkeit Die unsterblichkeit verbunden. Hier wird, ohne neid und streit, Eine reiche armuth funden. Allmacht, ohnmacht küssen sich, Unerhört und wunderlich.

4. GOtt liegt hier in fleisch und bein, Ja in windeln eingekleidet: Der will arm und dürftig seyn, Der die armen nährt und weidet: Der liegt an der mutter brust, Der des Vaters höchste lust.

5. GOtt ist nun mit uns vereint, GOtt ist unser bluts-freund worden: Er ist uns nicht ferner feind, Denn er träget unsern orden: Er hat selbst als seine braut Sich die menschheit anvertraut.

6. Wer hat je sein fleisch gehaßt, Das er träget, pflegt und nähret? Da GOtt unser fleisch umfaßt, Und so unaussprechlich ehret; So ist seine freundlichkeit Auch zu dessen schutz bereit.

7. Greift, ihr menschen, greift nur zu, Brauchet eures Schöpfers güte; Er sucht bey euch raum und ruh, Oeffnet ihm doch das gemüthe. Thut, ach thut die thore auf, Laßt der liebe freyen lauf!

8. Zeuch, Immanuel, uns hin Zu dem holden Vater-herzen; Schüttle, rüttle unsern sinn, Dieses heil nicht zu verscherzen; Locke, lenke unsern geist, Bis er GOtt in dir geneußt.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

62. Heut ist uns der tag erschienen, Worauf Adam schon so oft, Wie auch Jacob, und samt ihnen Aller väter schaar gehofft: Dran sich Abraham erquicket, Als er ihn im geist erblicket.

2. O des tages, voller wonne, Und dem sonst kein tag nicht gleicht, Weil von anbegin die sonne Hat um dieses rund geleucht't! O der hochgewünschten stunden, Die sich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unsrer freuden, Sey gegrüßt, gewünschtes licht! Als mit dem uns armen heyden Jetzt ein neuer trost anbricht, Und vor welchem wir ehedessen Stets in lauter nacht gesessen.

4. Nunmehr trieft ein heilesregen Oben durch den himmel ab; Auch die wolken schütten segen Und gerechtigkeit herab; GOttes Sohn kömmt selbst auf erden, Ein wahrhafter mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchste höhe Mit dem tiefsten thal vereint: Ehre nimmt die schmach zur ehe: Allmacht wird der schwachheit freund: Herrlichkeit kömmt zu uns armen, Und aus rache wird erbarmen.

6. Jung-

6. Jungfrau, mutter, keuschheits-krone, Du gebenedeytes weib! Für des Allerhöchsten Sohne Wird dein unbefleckter leib Heut zum ehren-thron erlesen: Du empfängst ein ewig wesen.

7. Er, der Vater, wird zum kinde; Tochter, du mußt mutter seyn: Selbst das Heil wird hier zur sünde; Du empfängst, und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, Kan alhier beysammen stehen.

8. O geheimniß, dessen gleichen Man auf erden nie gesehn! Dieses ist ein wunder-zeichen, Das von GOtt ist heut geschehn, Welches kein vernünftig sinnen Kan begreifen noch gewinnen.

9. Vater, und doch kind darneben, Unser bruder, fleisch und blut! Ach! was können wir dir geben Für dieß allzugroße gut! Hilf, daß wir mit herz und sinnen Geistlich dich empfangen können!

Mel. GOtt sey dank in aller 2c.

63. Hosianna! unser hort, GOttes ewigliches wort, Welches alle ding' erhält, Hat im fleisch sich eingestellt.

2. Der, den GOtt im paradies Nach dem sünden-fall verhieß, Wird zu trost der ganzen welt Von dem engel angemeldt.

3. O du schlangen-treter du! Kömmst du endlich noch herzu? Auf den aller frommen schaar Bis daher vertröstet war.

4. O du saame segens-voll! Wie thust du der welt so wohl, Daß du zur gewünschten zeit Gnade bringst und seligkeit!

5. Hosianna! starker held, Dem der völker schaar zufällt; O du heilger gnaden-thron, GOttes und Marien Sohn!

6. Komm, o komm, und mach uns frey! Todes stachel brich entzwey, Teufels macht leg in den koth, Nimm hinweg der höllen-noth!

7. Hast du doch deshalben dich So erniedrigt, daß du mich Vom verderben lösen wilt, O du Vaters ebenbild!

8. Süßer hort! durch deine gunst Laß des strengen eifers brunst, Damit GOtt die sünde straft, Seyn gestillt und abgeschafft.

9. Laß dein volk erlöset seyn Von der schweren höllen-pein, Weil es deiner zukunft sich Jetzt erfreuet inniglich.

10. Alsdenn wollen wir mit lust Rühmen, was du an uns thust, Und das Hosianna dir Frölich singen für und für.

11. Vater, Sohn und heil'ger Geist! Unser herz und mund beweist, Nach vermögen, was es kan: Nimm du solches gnädig an.

Mel. Freuet euch ihr Christen.

64. Kommt vom himmel hoch herunter, O ihr engel! ziehet aus, Kommt vom güldnen sternen-haus, Und beschauet diese wunder: Mutter seyn, und jungfrau doch, Ist euch und uns allzuhoch. Darum freuet euch, ihr lieben! GOtt ist GOtt im himmel blieben, Hat sich wahrer mensch erwiesen: Ewig sey er drum gepriesen!

2. Seht den HErren, euren König, Wie er sich so niedrig wagt, Senket sich in eine magd: Ja, es ist ihm viel zu wenig; Er wird unser aller knecht, Und erwirbt uns kinder-recht. Darum freuet euch, ihr lieben! GOtt ist doch wol GOtt geblieben, Hat

sich unsern knecht erwiesen: Ewig sey er drum gepriesen!

3. Ach! der himmel stehet offen, GOtt thut einen gnadenblick Zu der menschen heil und glück: Nunmehr laßt uns alle hoffen; Die erlösung nahet sich; GOtt erlös't uns ewiglich. Darum freuet euch, ihr lieben! GOtt ist immer GOtt geblieben, Hat Erlöser sich erwiesen: Ewig sey er drum gepriesen!

4. Laufet sonne, mond und sternen, Und begrüßet unsern stand; GOtt ist uns mit blut verwandt: Ihr müßt halten euch von fernen; Wir, wir gehn zu unserm blut, Das uns ewig gutes thut. Darum freuet euch, ihr lieben! GOtt ist wahrer GOtt geblieben, Hat sich fleisch und blut erwiesen: Ewig sey er drum gepriesen!

Mel. Mein freund zerschmelzt.

65. O Liebe! die den himmel hat zerrissen, Die sich zu mir ins elend niederließ; Was für ein trieb hat dich bewegen müssen, Der dich zu mir ins jammerthal verwies? Die liebe hat es selbst gethan, Sie schaut als mutter mich in meinem jammer an.

2. Die liebe ist so groß in deinem herzen, Daß du für mich das gröste wunder thust: Die liebe macht dir meinet wegen schmerzen, Daß, mir zu gut, du unter dornen ruh'st. O unerhörter liebes-grad, Der selbst des Vaters Wort ins fleisch gesenket hat!

3. Die Liebe ist mein anverwandter worden, Mein bruder ist selbst die barmherzigkeit; Der gnaden-quell lebt nun in meinem orden, Die ewigkeit vermählt sich mit der zeit: Das Leben selbst ist mensch gebohrn, Der glanz der herrlichkeit, das licht, das wir verlohrn.

4. In ihm wird nun die menschheit ausgesöhnet, Die reinigkeit der seelen wiederbracht; Sie wird als braut der Gottheit nun gekrönet, Da sie der himmel selbst so angelacht: Die menschheit wird nun ganz erneut, Und als ein tempel GOtt zur wohnung eingeweiht.

5. Die weisheit spielt nun wieder auf der erden, Nun werden GOtt und menschen ausgesühnt: Nun können wir aus GOtt gebohren werden, Weil die geburt des HErren dazu dient: Die neugebohrne seele spürt, Daß sie ein andrer Geist, von GOtt gegeben, rührt.

6. Kein elend kan nun unser herz besiegen, Immanuel ist bey uns in der noth: Ich darf mich nur zu dieser quell verfügen, Die dient mir wider elend, noth und tod: Der jammer hängt mir zwar noch an, Der mir in Christo doch nicht schädlich werden kan.

7. Die sünde kan mich auch nicht mehr verdammen, Dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist: Was schaden nun der seelen ihre flammen, Weil Christi blut und wasser reichlich fließt? Immanuel löscht ihren trieb; Er läßt die seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig leben funden, Viel reichthum, ehr und wollust schenkt er mir; Ich bin mit ihm, er ist mit mir verbunden, Den ich in mir mit liebes-wirkung spür'; Ich bin vergnügt und ganz gestillt, Weil mich der lautre strom aus seiner liebe füllt.

9. Auf! auf, mein geist! vergiß die trauer-lieder, Erfreue dich in dieser liebes-macht: Des himmels kraft und glanz bestrahlt dich wieder, Und der verlust ist völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl ist mir, Daß ich in Christo nun ein wohlgefallen spür'.

VII. Vom Leiden, Sterben und Begräbniß JEsu Christi.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

66. Biß gegrüßt, du Königs-kammer, Gasthaus der barmherzigkeit, Aufenthalt in allem jammer, Frey-stadt in der bösen zeit; Allerliebstes JEsus-herze, Biß gegrüßt in deinem schmerze!

2. Thron der liebe, sitz der güte, Brunnquell aller süßigkeit, Ewger Gottheit eigne hütte, Tempel der Dreyeinigkeit; Treues herze, biß gegrüßet, Und mit wahrer lieb' geküsset!

3. Hast du denn auch müssen leiden, Und so viel verwundet seyn! O du ursprung aller freuden, Must du denn auch fühlen pein! Muß man denn auch dir, mein leben, Einen stich durchs herze geben!

4. Was für lieb' hat dich gedrungen, Auszustehen solchen stoß? Daß der feind würd' recht bezwungen, Da du sturbest nackt und bloß; Da dein geist mit bitterm leiden Von dem leibe muste scheiden.

5. Ach! du thusts, daß ich soll wissen, Daß du mich ganz innig liebst; Und nach so viel liebes-küssen Auch dein herzens-blut hergiebst; Daß du alles wilt anwenden, Mein' erlösung zu vollenden.

6. O du hochverliebtes herze, Meines herzens paradeis! Meine ruh' in allem schmerze, Meiner liebe ruhm und preis; Meines geistes höchste freude, Meiner seelen beste weide!

7. Geuß die flammen deiner liebe Mit viel strömen aus in mich; Läutre mich, daß ich mich übe, Dich zu lieben würdiglich; Laß mein herze noch auf erden Deinem herzen ähnlich werden.

8. Durch das blut, das du vergossen, Liebstes herze, laß mich ein! Laß mich deinen haus-genossen Und bewohner ewig seyn. Denn ich mag auch bey den thronen, Ohne dich, mein schatz, nicht wohnen.

9. Laß mich ein! mit einem worte, Laß mich ein, du freyer saal! Laß mich ein, du offne pforte! Laß mich ein, du lilienthal! Laß mich ein, denn ich vergehe, Wenn ich länger draussen stehe.

10. Laß mich ein, du güldne höhle, Ew'ger schönheit freuden-haus! Laß mich ein, eh' meine seele Für verlangen fähret aus! Laß mich ein, du stiller himmel! Nimm mich aus dem welt-getümmel.

11. Laß mich ein! auf daß ich bleibe Dir ganz inniglich vereint, Und mein herz dir einverleibe, Daß es nicht mehr meine scheint. Denn ich wünsche nichts auf erden, Als dein's herzens herz zu werden.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

67. Brich durch, mein angefochtnes herz! Brich durch den innern seelen-schmerz; Komm, schaue deinen bräutigam, Den

Den gnaden-brunn, das GOttes-lamm Am creutzes-stamm.

2. Dein JEsus reicht die arme dir, Und legt dir ruh' und leben für, Die krone der gerechtigkeit, Den zugang, der uns ist bereit't, Zur seligkeit.

3. Sey nur getrost, und ringe recht; Durch ringen wirst du GOttes knecht: Denn aller anfall lehret dich, Wie man in ihm ganz ritterlich Bewaffne sich.

4. Die wunden hält dir JEsus zu, Die sicherheit und süß'ste ruh, Darin der zuflucht finden kan, Der ihn im glauben siehet an, Den wunder-mann.

5. Hie ist die burg für alle noth; Die gegen-cur für höll und tod; Die quell, daraus das leben quillt; Das meer, so durst und kummer stillt, Mit gnad' erfüllt.

6. Stürmt auf uns die versuchung los; Wohlan, wir treten zu ihm blos: Da stärkt uns unser JEsus Christ, Wenn nur das herz aufrichtig ist, Zu aller frist.

7. Nun, süßster JEsu! meine ruh'! Ich eile deinen wunden zu: Mein herz und glaube laßt dich nicht, Bis auch dein theures gnaden-licht In mir anbricht.

8. Mein herz empfindet sturm und wuth, Auf allen seiten strömt die fluth, Ich fühle stets der sünden pfeil, Drum ich zu dir im glauben eil', Und suche heil.

9. Zu deinen wunden fliehe ich, In deiner seiten stärk' ich mich; Ich labe mich in deinem blut, Das auch durch deine liebes-glut Mir kömmt zu gut.

10. O unerschöpftes gnadenmeer, Israels ruhm und Zions ehr! Wie stärkt uns deine treue hand, Das auserwählte gnadenpfand Und liebes-hand.

11. Da hängest du aus großer huld, Für fremde sünd', für unsre schuld; Nur daß die angefochtne seel' Erlang in deiner seiten-höhl Das gnaden-oel.

12. Du Heil'ger wirst vor aller welt Zum trauer-schauspiel vorgestellt, Und kaufest uns durch deinen tod Die freyheit aus der seelen-noth, Bringst uns zu GOtt.

13. Ey! wie solt ich denn traurig seyn? Ich kehr bey dir, mein JEsu, ein; Hier sind' ich wahre ruh' und rast, Weil du auf dich die sünden-last Genommen hast.

14. Dieß ew'ge wort trägt volle kraft, Hie ist die beste ritterschaft, Wohlan denn, JEsu! mein gewinn, Dir liefre ich herz, seel und sinn; Ach! nimm es hin.

68.

Christus, der uns selig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottlose leut', Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt, und verspeyt, Wie denn die schrift saget.

2. In der ersten tages-stund' Ward er unbescheiden Als ein mörder dargestellt Pilato, dem heyden: Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt' Zum künig' Herodes.

3. Um drey ward der GOttes-Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zerrissen; Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod' Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Betet mit wehklagen: Die zuseher spotten

ten sein, Auch die bey ihm hingen, Bis die sonn' auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrie zur neunten stund', Klaget sich verlassen; Bald ward gall in seinen mund Mit essig gelassen: Da gab er auf seinen geist, Und die erd' erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hatt' zur vesper-zeit Die schecher zerbrochen, Ward JEsus in seine seit' Mit ein'm speer gestochen; Daraus blut und wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsernt willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der Abend war kommen, Ward JEsus vom creutzes-stamm Durch Joseph genommen, Herrlich, nach jüdischer art, In ein grab geleget, Alda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe! GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan All' untugend meiden; Deinen tod und sein' ursach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewol arm und schwach, Dir dank-opfer schenken.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

69. Da hängt mein Heil im höchsten hohne Am creutz, mit nägeln angespießt: Ach, sieh, wie durch die schmerzens-krone Sein heilig haupt zerrissen ist! Wie ist sein holdes angesicht So gar erbärmlich zugericht't!

2. Verwundtes haupt! itzt mußt du büßen, Was unser schnöder hoffarts-sinn In ewger marter solt geniessen: O! daß ich noch so eitel bin! Ach, schenke mir durch deinen schmerz, HErr JEsu, ein demüthig herz!

3. Du hängst mit ausgespannten armen Gar als ein fluch am creutzes-pfal, Es will sich niemand dein erbarmen Bey der so unerhörten quaal. Zerspringt ein fels bey diesem schmerz; Warum nicht du, o hartes herz!

4. Gecreutzigter! ich komm gegangen In unverfälschter herzensbuß, Ich will die strömlein blut auffangen Bey diesem durchgegrabnen fuß. Rinnt, rinnt, ihr bächlein aus dem grund, So wird mein krankes herz gesund.

5. Hinzu, mein herz, zur hohlen seiten, Schwing dich im glauben recht hinein; Geniesse doch die süßen beuten, Laß dir es doch nicht fremde seyn. Der lebens-quell, die rothe fluth, Erfrische herz, sinn, geist und muth.

6. O theurer riß! o süße höhle! Laß dieß verlockte täubelein, Die jämmerlich verletzte seele, In dir nun ganz verschlossen seyn. Dein heil'ger blut- und wasserstrom Mach' mich gerecht und gründlich fromm.

7. So, so will ich denn gerne scheiden Aus dieser jammer-vollen welt; Ich will mit dir auch gerne leiden, Was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem herzens-schrein Nur unverrückt verwahret seyn.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Oder: Werde munter, mein &c.

70. Der am creutz ist meine liebe! Meine lieb' ist JEsus Christ! Weg ihr argen seelen-diebe, Satan, welt und fleisches list! Eure lieb' ist nicht von GOtt; Eure lieb' ist gar

der

der tod. Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe! Frevler, was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich: So wird er mein friedens-schild, Aber auch mein lebens-bild. Der am creutz ist meine liebe, Weil ich ꝛc.

3. Der am creutz ist meine liebe! Sünde, du verlierst den sturm: Weh mir, wenn ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm! Creutzigt' ich nicht GOttes Sohn? Trät' ich nicht sein blut mit hohn? Der am ꝛc.

4. Der am creutz ist meine liebe! Schweig, gewissen, niemand mahnt; GOtt preis't seine liebestriebe, Wenn mir von der handschrift ahnt: Schau, wie mein hals-bürge zahlt! GOttes blut hat sie durchmahlt. Der am ꝛc.

5. Der am creutz ist meine liebe! Drum tyrannen, folter-stoß, Hunger, blöße, henkers-hiebe, Nichts macht mich von JEsu los; Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum. Der am ꝛc.

6. Der am creutz ist meine liebe! Komm, tod, komm, mein bester freund! Wenn ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein JEsus mir vereint: Da, da schau ich GOttes lamm, Meiner seelen bräutigam. Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

Mel. An wasserflüssen Babilon.

71. Ein Lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder; Es geht und träget in gedult Die sünden aller sünder: Es geht dahin, wird matt und krank, Ergibt sich auf die würge-bank, Verzeiht sich aller freuden; Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der große freund Und Heiland meiner seelen; Den, den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind! und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straf- und zornesruthen: Die straf' ist schwer, der zorn ist groß; Du kanst und solst sie machen loß Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater! ja, von herzens grund; Leg auf, ich will dirs tragen; Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebesmacht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O liebe! liebe! du bist stark, Du streckest den ins grab und sarg, Vor dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzesstamm Mit nägeln und mit spiessen: Du schlachtest ihn, als wie ein lamm, Machst herz und adern fliessen; Das herze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen saft Des purpur-rothen blutes. O süßes Lamm! was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest, so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen; Dich will ich sters, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du solt seyn meines herzens licht, Und wenn mein herz in stücken bricht, Solt du mein herze bleiben; Ich will mich dir, mein höchster ruhm! Hiemit zu deinem

nem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir zu aller zeit Zum freuden-opfer bringen; Mein bach des lebens soll sich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergiessen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein herzensschrein! Du solt ein schatz-haus werden Der schätze, die viel gröfser seyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit den schätzen dieser welt, Und allem, was der welt gefällt! Ich hab' ein bessers funden. Mein großer schatz, HErr JEsu Christ! Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im streite soll es seyn mein schutz; In traurigkeit mein lachen; In frölichkeit mein saiten-spiel; Und wenn mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dieß manna speisen; Im durst solls seyn mein wasser-quell; In einsamkeit mein sprach-gesell, In haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut das ist mein leben; Wenn mich der sonnen hitze trifft, So kan mirs schatten geben; Setzt mir der schwermuthsschmerzen zu, So find' ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des creutzes ungestüm Mein schifflein treibet üm und üm, So bist du denn mein anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden, So laß dieß blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden: Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut An deiner seiten stehen.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

72. Frommes Lamm! durch dessen wunden Unser heil wird fest gesetzt: Ach! wie hart wirst du gebunden, Und dein heilger leib verletzt. Deiner henker strenge hände Wissen in der wuth kein ende; Und du giebst mit stillem sinn Dich in ihre fesseln hin.

2. Mehr als zehen legionen Derer, die um jenen thron Deines großen Vaters wohnen, Stehn bereit, o menschen-sohn! Deine ketten zu zerschlagen, Deine feinde zu verjagen: Aber du verlangst es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du bist selber reich an stärke, Kraft und allmacht wohnt bey dir. Aber hier in diesem werke Geht gedult der allmacht für. Sonsten müsten band' und schlingen Wie des Simsons stricke springen; Und dein heller GOttes strahl Stürzen deiner feinde zahl.

4. Frommes Lamm! um meinet willen Streckst du deine hände dar. Um die schriften zu erfüllen, Läßt du von der frechen schaar Allen frevel an dir üben; Und dein unvergleichlich lieben Nimmt die fesseln willig an, Die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausgestanden, Ist zu meinem trost geschehn. Das geräthe deiner banden Macht, daß ich kan ledig gehn.

Da

Da man dich gefangen führet, Bleib ich frey und unberühret, Weil du deiner ketten last Mir zu gut getragen hast.

6. Habe dank für diese güte! Gib nun deinen banden kraft, Und befreye mein gemüthe Von der schnöden sünden-haft. Laß auch die subtilsten schlingen Gänzlich brechen und zerspringen, Daß ich, von der sünde frey, Dir zum dienst verbunden sey.

7. Laß in meinen lebens-tagen Den durch dich erlösten geist Keine andre bande tragen, Als die du mich tragen heist: Bande deiner furcht und liebe. Lege meines fleisches triebe Solche strick und fesseln an, Die es nicht zerreissen kan.

8. Soll ich einst die ehr' erlangen, Daß ich, deines geistes voll, Auch in andern fesseln prangen, Und für dich was leiden soll; Ach! so laß mich in den banden, In gefängniß, schmach und schanden, Ja in aller todes-pein, Ein dir gleiches lämmlein seyn.

Mel. Ach GOtt und HErr 2c.

73. Fünf brünnlein sind, Daraus mir rinnt Fried, heil, trost, freud' und leben: In angst und noth, Bis in den tod, Mir solche labsal geben.

2. Die quell' du bist, HErr JEsu Christ! Die brünnlein deine wunden, Daraus ich mich Lab' inniglich In heissen creutzesstunden.

3. Laß mir stets seyn Das leiden dein Ein spiegel, regel, riegel; Daß ich nach dir Mein fleisch regier, Und laß ihm nicht den zügel.

4. O GOttes Lamm! O liebes-flamm! O meiner seelen freude! Nimm hin die sünd', Das herz entzünd', Daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich Recht seliglich Den lebens-lauf vollbringen, Und frölich hier, O GOtt, mit dir: Es ist vollbracht! einst singen.

74. Gecreutzigter! mein herze sucht Im glauben mit dir eins zu werden: Ach! deines todes kraft und frucht Ist mein verlangen hier auf erden: Ich seufze und flehe, ich will nur allein Mit dir, o mein JEsu! gecreutziget seyn.

2. Ach! daß sich um dein creutz und tod Herz und gewissen möchte schlingen, So, daß ich dein verdienst vor GOtt, Als mein selbst eignes, könte bringen. Drum seufz' ich so sehnlich, und will nur allein Mit dir, o mein JEsu! gecreutziget seyn.

3. Ach! daß ich dem gesetze doch Ganz abzusterben möchte trachten, Und dessen unerträglich joch Als mich nicht mehr angehend achten. Drum seufz' ich so sehnlich, und will nur allein Mit dir, o mein JEsu! gecreutziget seyn.

4. Ach! daß ich doch mit dir die welt Möcht als ein sterbender verlassen, Und was derselben wohl gefällt, Als todte dinge gänzlich hassen. Drum seufz' ich so sehnlich, und will nur allein Mit dir, o mein JEsu! gecreutziget seyn.

5. Ach! daß der alte adam sich Mit an das creutz fest liesse schlagen, Daß dessen böse lüste mich Nicht mehr von nun an dürften plagen. Drum seufz' ich so sehnlich, und will nur allein Mit dir, o mein JEsu! gecreutziget seyn.

6. So

6. So, so laß mich an deinem tod', O JEsu! recht gemeinschaft finden, Und dadurch alle sündennoth, Gesetz, welt, und fleisch überwinden. Erhöre mein seufzen, und laß mich allein Mit dir, o mein JEsu! gecreutziget seyn.

Mel. Auf Christen-Mensch ꝛc. Oder: Machs mit mir GOtt ꝛc.

75. Gedultigs Lämmlein, JEsu Christ! Der du all' angst und plagen, All ungemach zu jeder frist Gedultig hast getragen: Verleih mir auch zur leidens-zeit Gedult und alle tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich Dir folgen soll und leiden; Daß ich mein creutze williglich Soll tragen und mit freuden: Ach! möcht' ich doch in creutz und pein Gedultig, wie ein lämmlein, seyn.

3. Ich wünsche mir von hertzens-grund Für dich geschlacht't zu werden, Und was noch mehr, zu jeder stund' Gecreutzigt stehn auf erden: Doch aber wünsch' ich auch dabey, Daß ich ein lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles creutz und pein, Laß kommen alle plagen; Laß mich veracht't, verspottet seyn, Verwundt und hart geschlagen: Laß aber auch in aller pein Mich ein gedultigs lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn creutz und leid Zur freude nicht gelangen; Weil du in deine herrlichkeit Selbst bist durchs creutz gegangen: Wer nicht mit dir leid't creutz und pein, Kan auch mit dir nicht selig seyn.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

76. Gute nacht, ihr eitle freuden! Gute nacht, du falsche welt! Sehet doch, welch' angst und leiden Jetzt ausstehet der Lebens-held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie? soll ich denn wollust pflegen, Und, o schnöde welt, mit dir Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein: ich will nun JEsu leben, Und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes herz Mit dem ansehn könnt bethören; Hebet euch nur hinterwärts! Ihr sollt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists, mit JEsu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott: Als von ihm seyn abgeschieden, Und bey der gottlosen rott' Hier in großen ehren sitzen, Und dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stolz und prangen, Weg mit allem übermuth! Meines Heilands haupt und wangen Triefen überall von blut; Und dem Schutz-HErrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen; Und die glieder prangen noch: Ja, der HErr muß blöße klagen; Und der knecht stolziret doch. O du falsch beschöntes gleissen! Wer kan dich doch billig heissen?

7. Weiche schwelgen, weiche saufen! Denn dein wesen macht, daß mich Furcht und schrecken überlaufen, Wenn ich nur bedenk, wie sich, Auch zu ihrem grossen schaden, Viel in wollust überladen.

8. Und dem Schöpfer aller dinge Hats so gut nicht können seyn.

Daß, als er am creutz nun hinge, In der schwersten todes-pein, Er, sein mattes herz zu laben, Möcht' ein tröpflein wassers haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden Hiemit nochmals gute nacht: Weichet fern, und bleibt dahinden! Ihr habt GOtt die angst gemacht, Daß er klaget ohne maassen, Wie sein GOtt ihn hab' verlassen.

10. Daß der Lebens-fürst verstirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist, Der den segen uns erwirbet; Das soll mich zu jeder frist Von der sünden-bahn abschrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe dank, o freund der seelen! Für die angst und traurigkeit, Für die striemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du hast, von sünd' und schanden Uns zu retten ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen Unsrer sünden schwere last, Und die strafe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet hast; Sondern dir uns ganz ergeben, Und nach deinem willen leben.

Mel. Aus tiefer noth schrey 2c.

77. HErr JEsu! deine angst und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß mir vor augen allzeit seyn, Die sünde zu vermeiden. Laß mich an deine große noth, Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner seelen höllenquaal, Dein blut-geronnen schwitzen, Und übrig elend allzumal, Darin du mustest sitzen, Mir ofttermalen fallen ein, Und eine starke warnung seyn Vor mehrern missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hab ich dir helfen schlagen, Auch meine große sünden-last Dir aufgelegt zu tragen. Ach, liebster Heiland! schone mein; Laß diese schuld vergessen seyn; Laß gnade für recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist in das elend gangen, Vertrugest schläge, spott und hohn, Mustest am creutze hangen; Auf daß du für uns schafftest rath, Und unsre schwere missethat Bey GOtt versöhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur dankbarkeit Von herzen dir lobsingen; Und wenn du zu der seligkeit Mich künftig wirst hinbringen, So will ich daselbst noch vielmehr, Zusamt dem ganzen himmels-heer, Dich ewig dafür loben.

6. HErr JEsu! deine angst und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß meine letzte zuflucht seyn, Wenn ich von hier soll scheiden. Ach! hilf, daß ich durch deinen tod Fein sanft beschliesse meine noth, Und selig sterbe! Amen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

78. HErr JEsu! was von dir zu lesen Und deiner marter in der Schrift, Bey unsrem vielen heuchel-wesen Gar selten recht das herze trifft: Der schilt den Judas, jener klagt Daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein andrer eifert um die krone, Die man dir, Heiland! eingedrückt, Und daß der lands-knecht oder frohne Dir deine seite so zerstückt, Nachdem man dir das angesicht So grausam übel zugericht't.

3. Wie wenig sind doch, die da fassen Den rechten zweck von dieser pein, Und die verfluchte sünden hassen, So ursach deines leidens

dens

deus seyn? Denn du allein getragen hast Der menschen schwere sünden-last.

4. Fürwahr du trugest alle schmerzen, Und nahmest unsre krankheit weg: Doch gehts den meisten schlecht zu herzen; Sie bleiben auf der sünder steg, Und creutzigen dich immerhin Von neuem mit verkehrtem sinn.

5. Laß doch dein bittres marter-leiden, HErr JEsu! mir zu herzen gehn, Und solche tiefe wunden schneiden, Die immer blutend offen stehn; Bis an mir alle list und macht Des satans gänzlich umgebracht.

6. Was würd' es helfen, wenn ich sünge Von deinem leiden noch so viel, Und mirs doch nicht durchs herze drünge? Rechtschaffne buß ist hier das ziel. Bekehre mich, o starker held! Du heil und arzt der ganzen welt.

7. Ich lege mich zu deinen füssen; Laß meiner augen thränenbach Sich häufig und also ergiessen, Daß ein herz-triefend weh und ach Um meine missethat entspring', Und mir durch mark und seele ding':

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, Was dir, mein Heiland! nicht gefällt: Gib, daß durch deinen tod und leiden Ich schon alhier unausgestellt Der sünd' absterb', und stets an dir Ein zweiglein bleibe für und für.

9. Verstärke stündlich meinen glauben, Und steh mir schwachen bey im streit; Damit mir niemand könne rauben Die wahre glaubens-heiligkeit: Ohn ihr ist es mit uns geschehn, Und kan dich keiner ewig sehn.

10. Wer deine striemen, schmach und wunden, Mit reifer andacht überlegt; Der wird nicht übermannt gefunden, Wenn sich des satans heer erregt: Dieweil ein solch herz nicht mehr klebt An dem, wornach die welt noch strebt.

11. Ruhm, schönheit, wollust, ehr' und güter, Auch alle schätze dieser zeit, Sind blos allein für die gemüther, Die Christi creutz und niedrigkeit Verachten, und nur suchen hier, Was lüstert ihrer lust-begier.

12. Brich, JEsu! meinen bösen willen Durch das gedächtniß deiner quaal, Die müsse sünd' und hochmuth stillen; Dein blutschweiß, angst und creutzes-pfahl Ertödt' in mir zu aller frist, Was irdisch, falsch und sündlich ist.

Mel. Wend ab deinen zorn ꝛc.

79. HErzliebster JEsu! was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld, in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn'n gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhöhnet; Du wirst mit essig und mit gall getränket, Ans creutz gehenket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen; Ich, ach! HErr JEsu! habe dieß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute hirte leidet für die schafe; Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt: Der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand' und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden; Dafür hätt' ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O große lieb'! o lieb' ohn alle maaße! Die dich gebracht auf diese marter-straße: Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leiden.

8. Ach! großer König! groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten? Kein's menschen herz vermag es auszudenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kan mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein' erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten Im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpf' und zähme, Daß sie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräften, Fest die begierden an das creutz zu heften: So gib mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb' an dich die welt für nichtes achten: Bemühen werd ich mich, HErr! deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmerzen, Nehmen zu herzen.

14. Dieß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen; In gnaden wirst du dieß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu! wird vor deinem throne Auf meinem haupte stehn die ehren-krone, So will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und dank singen.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

80. Hör' an, mein herz, die sieben wort, Die JEsus ausgesprochen, Da ihm durch quaal und blut'gen mord Sein herz am creutz gebrochen: Thu auf den schrein, Und schleuß sie ein, Als edle hohe gaben; So wirst du freud' In schwerem leid' Und trost im creutze haben.

2. Sein' allererste sorge war, Zu schützen, die ihn hassen; Bat, daß sein GOtt der bösen schaar Wolt' ihre sünd' erlassen: Vergib, vergib, Sprach er aus lieb', O Vater! ihnen allen; Ihr keiner ist, Der säh' und wüst', In was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie schön es sey, Die lieben, die uns kränken, Und ihnen, ohne heucheley, All' ihre fehler schenken: Er zeigt zugleich, Wie gnadenreich Und fromm sey sein gemüthe, Daß auch sein feind, Ders böse meynt, Bey ihm nichts findt, als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an, Die bey Johanne stunde; Tröst't sie am creutz, so gut er kan, Mit seinem schwachen munde: Sieh hie, dein sohn, Weib! der wird schon Mein amt bey dir verwalten; Und jünger, sieh! Sie stehet, die Du solt als mutter halten.

5. Ach treues herz! so sorgest du Für alle deine frommen; Du siehst und schauest fleißig zu, Wie sie in trübsal kommen: Tritst auch mit rath Und treuer that Zu ihnen auf die seiten; Du bringst sie

fort, Giebst ihnen ort und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red' hast du gethan Dem, der dich, HErr, gebeten: Gedenk und nimm dich meiner an, Wenn du nun wirst eintreten In deinen thron, und ehr und kron, Als himmels-fürst, auffsetzen. Ich will gewiß Im paradies, Sprachst du, dich heut ergetzen.

7. O süßes wort! o freudenstimm! Was will uns nun erschrecken? Laß gleich den tod mit großem grimm Hergehn aus allen ecken: Stürmt er gleich sehr; Was kan er mehr, Als leib und seele scheiden? Indessen schwing' Ich mich und spring' Ins paradies der freuden.

8. Nun wohl! der schächer wird mit freud' Aus Christi wort erfüllet: Er aber selbst fängt an und schreyt, Gleich als ein löwe brüllet: Eli! mein G[illegible]t! Welch' angst und noth Muß ich, dein kind, ausstehen? Ich ruf', und du Schweigst still dazu, Läßt keinen trost mich sehen.

9. Nimm das zur folge, frommes kind! Wann GOtt sich grausam stellet; Schau', daß du, wenn sich trübsal find't, Nicht werdest umgefället: Halt steif und fest; Der dich jetzt läßt, Wird dich gar bald erfreuen; Sey du nur treu, Und halt dabey Stark an mit gläub'gem schreyen.

10. Der HErr fährt fort, ruft laut und hell, Klagt, wie ihn heftig dürste: Mich dürster! sprach die ew'ge quell, Und edler lebensfürste. Was meynt er hier? Er zeiget dir, Wie matt er sich getragen An deiner last, Die du ihm hast Gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, Wie ihn so hoch verlange, Daß dieß sein creutz bey jederman Frucht bring' und wohl verfange. Das merk' mit fleiß, Wer sich im schweiß Der seelen-angst muß quälen; Das ew'ge licht Schleußt keinen nicht Vom theil und heil der seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht Begunt herein zu dringen; Sprach GOttes Sohn: es ist vollbracht, Das, was ich soll vollbringen; Was hier und dar Die heil'ge schaar Der väter und propheten Hat aufgesetzt, Wie man zuletzt Mich creutz'gen würd' und tödten.

13. Ists denn vollbracht, was wilt du nun Dich so vergeblich plagen, Als müst' ein mensch mit seinem thun Die sünden-schuld abtragen? Es ist vollbracht: Das nimm in acht; Du darfst hie nichts zu geben, Als daß du gläubst, Und gläubig bleibst In deinem ganzen leben.

14. Nun endlich red't er noch einmal, Schreyt aus ohn alle maßen: Mein Vater! nimm in deinen saal Das, was ich itzt muß lassen; Nimm meinen geist, Der sich hie reißt Aus meinem kalten herzen! Und hiemit wird Der große hirt Entbunden aller schmerzen.

15. O wolte GOtt! daß ich mein end' Auch also möchte enden, Und meinen geist in GOttes händ' Und treuen schooß hinsenden! Ach laß, mein hort! Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden! So werd ich schön und selig gehn Zum Vater von der erden.

Mel. Singen wir aus herzensgr.

81. JEsu blut komm' über mich! So ruf' ich ganz dür-

dürstiglich: JEsu blut, das komm' und bleib' Ueber mich, mein' seel und leib; Ueber mich komm', höchstes gut! Ueber mein herz, sinn und muth, Komm' und bleibe JEsu blut!

2. JEsu blut, ich sehe dich: Ach! im glauben sehe ich JEsum an dem creutze hoch Hangen, und da bluten noch. JEsu blut, ach lauf, ach lauf! Mein herz freuet sich darauf, Willig dich zu fangen auf.

3. JEsu seite thut sich weit Zu mir auf, sein blut das schreyt: Wen da dürstet, komm' hieher. JEsu, ach! mich dürstet sehr: Tränk' aus deiner seiten-höhl Und den wunden meine seel, Die ich deinem blut empfehl.

4. JEsu blut, das mich allein Von den sünden machet rein, Das mir GOttes gnade bracht, Mich gekrönet und gemacht Gar zu einem himmels-kind, Und mit GOtt mich fest verbind't; Das komm' über mich geschwind!

5. JEsu blut mach' mich bereit, Werth, zu nehmen allezeit In dem heilgen abendmahl, GOtt zu lob, mir zum labsal; Daß mit solchem edlen saft Des verdienstes Christi kraft Ich auch werde ganz theilhaft.

6. JEsu blut, ach! stärke mir Meinen glauben für und für: Meines GOttes huld und gnad' Es erhalte früh und spat: Mache mich auch tugend voll, Daß ich thue, was ich soll, Und GOtt stets gefalle wohl.

7. JEsu blut komm allezeit Ueber mich in leid und freud': Wenn ich bin in creutzes-noth, Wenn ich ringe mit dem tod'; Wenn die falsche welt mich sticht, Sünd', tod, teufel mich ansicht, Und mein herz im leibe bricht.

8. Komm und bleibe, JEsu blut! Ueber mein herz, sinn und muth: Ueber mich, mein' seel und leib, JEsu blut! ach! komm und bleib'! Mein herz nach dir sehnet sich; So, so ruf ich dürstiglich: JEsu blut komm über mich!

Mel. Christus der uns selig ꝛc.

82. JEsu! deine passion Will ich jetzt bedenken; Wollest mir vom himmels-thron Geist und andacht schenken. In dem bild' jetzund erschein, JEsu! meinem herzen, Wie du, unser heil zu seyn, Littest alle schmerzen.

2. Gib, daß ich recht sehen mag Deine angst und bande, Deine speichel, schläg' und schmach, Deine creutzes-schande, Deine geissel, dornen-kron, Speer und nägelmaalen, Deinen tod, o GOttes Sohn! Wunden ohne zahlen.

3. Doch laß mich ja nicht allein Deine [illegible]ter sehen; Laß mich auch die ursach sein Und die frucht verstehen. Ach! die ursach war auch ich, Ich und meine sünde; Diese hat gemartert dich, Daß ich gnade fünde.

4. JEsu! lehr bedenken mich Dieß mit buß und reue: Hilf, daß ich mit sünden nicht Martre dich aufs neue. Solt ich dazu haben lust? Und nicht wollen meiden, Was GOtt selber büßen muß Mit so großem leiden?

5. Wenn mir meine sünde will Machen heiß die hölle: JEsu! mein gewissen still', Dich ins mittel stelle; Dich und deine passion Laß mich gläubig fassen: Liebet mich der liebe Sohn, Wie kan GOtt mich hassen?

6. Gib auch, JEsu! daß ich gern Dir das creutz nachtrage; Daß ich demuth von dir lern', Und ge-

dult in plage: Daß ich dir geb' lieb für lieb', Und dir dank erweise, Bis ich dich, o HErr, es gib! Dort im himmel preise.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

83. JEsu! deine tiefe wunden, Deine quaal und bittrer tod, Geben mir zu allen stunden Trost in leibs- und seelennoth: Fällt mir etwas arges ein, Denk ich bald an deine pein; Die erlaubet meinem herzen Mit der sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, So gedenk ich an dein leiden; Bald wird alles wieder gut; Kömmt der satan und setzt mir Heftig zu, halt' ich ihm für Deine gnad' und gnaden-zeichen; Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen Auf die breite wollust-bahn, Da nichts ist als jubiliren; Alsdenn schau ich emsig an Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast; So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kränket, Geben deine wunden kraft: Wenn mein herz hinein sich senket, Krieg' ich neuen lebens-saft. Deines trostes süßigkeit Wend't in mir das bittre leid, Der du mir das heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz' ich mein vertrauen, Du bist meine zuversicht: Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heil! Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. Hab' ich dich in meinem herzen, Du brunn aller gütigkeit! So empfind ich keine schmerzen, Auch im letzten kampf und streit: Ich verberge mich in dich; Welch feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

84. JEsu! meiner seelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht! Nimm doch für dein leiden Diesen schlechten dank hier an, So viel meine seele Immermehr dir bringen kan In der schwachheits-höhle.

2. Ich erweg' es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel herz-beschwer Hast auf dich gezogen; Daß du angst, gewalt und noth, Schläg' und hohn und banden, Lästerung, und creutz und tod Willig ausgestanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vater-lieb' und güte, Deine herzens-freundlichkeit, Und dein treu gemüthe, JEsu! hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzagte, Wenn der sünden meng' und macht Die gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath! Den man nie ergründet: O der unerhörten that! Die man nirgend findet: Was der mensch, der erden-knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an GOtt, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schand-begier Hat dich so zuschlagen; Diese krankheit hab ich dir, JEsu! aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war Tag

und nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz und gar; Und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht: Drum will mir geziemen, Deine starke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfalls mein gewissen, Zwischen angst, und tod und streit, Kräftiglich genieſſen. Ach! ach! meines herzens herz! Wirf durch deine schmerzen Meine schmerzen hinterwärts, Fern aus meinem herzen.

8. Und wie schnell mein herz erschrickt Ueber straf und sünden; So schnell werd' es auch erquickt Mit den gnaden-winden. JEsu! sieh', ich falle dir Mit zerknirschter buße, Und mit besserungs-begier, Glaubens-voll zu fuße.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe; Welchem vorsprach ich mich trau, Und an wen ich gläube. JEsu! du bist es allein, Der mich hält und schützet; Wenn gleich alle höllen-pein Auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd' im Himmel erben, HErr! in deinen armen treu Leben und auch sterben; Bis man frölich sagen wird, Nach den todes-banden: Sieh'! dein bräut'gam und dein hirt, JEsus, ist vorhanden.

Mel. JEsu, der du meine seele.

85. JEsu, meines lebens leben! JEsu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelen-noth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben: Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes-Sohn, Nur mich armen zu erretten Von des teufels sünden-ketten. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh'. Ach! du hast, zu meinem segen, Lassen dich mit fluch belegen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit großem schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet; Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergetzen, Mir die ehren-kron aufsetzen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyung meiner pein; Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Hast du sonder trost gehangen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit gedult, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büßen meine schuld; Daß ich würde los gezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüßet Meinen stolz und übermuth; Dein tod meinen tod versüßet; Es kömmt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

8. Nun

8. Nun, ich danke dir von herzen, JEsu! für gesamte noth; Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und tiefe pein, Will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

Oder: Dieß sind die heil. zehn.

86. Ist dieser nicht des Höchsten Sohn, Der sünder heil und gnaden-thron; Dem man in seiner großen quaal Die ribben zählet allzumal, Am creutzes-pfahl?

2. Ach ja! es ist mein JEsulein; Dem schau ich in die seit' hinein, In welcher lauter honig klebt, Das allem trübsal widerstrebt, Das um uns schwebt.

3. Gegrüßet seyst du, schönste quell! In dir erscheinet treflich hell Der liebe macht, die rothe fluth, Des lebens brunn, ein edles blut, Mein höchstes gut.

4. Ich nahe mich in furcht zu dir, Du GOttes-Lamm, verzeih' es mir; Ich komm' allein zu sehen an Die wunde, welch' uns heilen kan, Da blut ausramm.

5. O werther riß! o süßer fluß! Nimm hin von mir den glaubenskuß; Eröffne mir dadurch den mund, Und laß mich werden bald gesund, Bis auf den grund.

6. Wie heilsam ist doch deine kraft! Wie treflich deine eigenschaft! Du riechest edler als der wein, Kein gift kan vor dir sicher seyn; Du machst uns rein.

7. Du bist der rechte lebenstrank, Du heilest mich, wenn ich bin krank: Viel süßer labsal giebst du mir, Wenn mich, HErr! dürstet für und für Allein nach dir.

8. Eröffne dich, du seiten-loch, Daß ich dein herz begrüße doch. Ach JEsu! kan es nicht geschehn, Daß ich mag in die höhle gehn, Dein herz zu sehn?

9. HErr! meine lippen schliessen sich, Dein herz zu küssen säuberlich: Ich dringe mit gewalt hinein, Ich will in deines herzens schrein Verschlossen seyn.

10. O süßer schmack! o himmels-brodt! Aus liebe wünsch' ich mir den tod: Wer dich geschmeckt, du Heil der welt! Der hat sich selbst schon hingestellt Ins himmels-zelt.

11. In dieser höhle soll kein schmerz Betrüben mein zerschlagnes herz; Hie fürcht' ich nicht der höllen glut, Des höchsten grimm, der sünden fluth, Des creutzes ruth.

12. O JEsu! schließ jetzt meine seel In diese deine seiten-höhl, Und laß mich, frey von allem streit, Erheben dich nach dieser zeit In ewigkeit.

Mel. Liebster JEsu wir sind ꝛc.

87. Meine seel'! ermuntre dich, Deines JEsu lieb' bedenke; Wie er für dich giebet sich, Darauf deine andacht lenke: Ach! erweg die große treue, Und dich deines JEsu freue.

2. Sieh', der wahre GOttes-Sohn Ist für dich ans holz gehänget; Sein haupt trägt die dornen-kron, Sein leib ist mit blut besprenget; Er läßt sich für dich verwunden: Wo ist größre lieb' gefunden?

3. Du, du soltest große pein Ewig leiden in der höllen, Und von GOtt verstoßen seyn, Wegen vieler sünden fällen; Aber JE-

fus trägt die sünden, Und läßt dich erbarmung finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt Deines GOttes zorn und rache; Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache; Sünde, teufel, tod umschränket, Und den himmel dir geschenket.

5. Was zu thun, o liebes herz? Wie solt du dich recht anstellen? JEsu leiden ist kein scherz, Seine liebe kein verstellen: Denke drauf, was dir oblieget Gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr Das geringste nur vergelten; Er verbind't mich allzusehr. Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so schlecht geliebet, Und mit sünden noch betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht Hinfort mehr von mir geschehen: Mein schluß sey nun fest gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEsum suche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr sünden, weg von mir! Ich will euch nicht ferner leiden: Denn sonst würd' mich dort und hier JEsus ewig von sich scheiden; Ohne welchen ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEsu, du, mein heil! Dir will ich mich ganz verschreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben; Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu, solt es seyn, Den ich mir zum zweck gesetzet: Wie du mein, so will ich dein Bleiben stets und unverletzet: Was du liebest, will ich lieben, Und, was dich, soll mich betrüben.

11. Was du wilt, das sey mein will', Dein wort meines herzens spiegel: Wenn du schlägest, halt ich still; Dein geist bleibt mein pfand und siegel, Daß ich soll den himmel erben; Darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleib' es fest dabey: JEsus soll es seyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sey; Nichts soll mich von JEsu treiben. Du wirst, JEsu! mich nicht lassen, Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier Solche freud' und ruh' zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein JEsu, recht verbinden? Schenkst du schon so viel auf erden; Ey! was will im himmel werden?

14. Was für lust und süßigkeit, Was für freud' und jubiliren, Was für ruhe nach dem streit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd' ich loben, Wenn ich ganz zu GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu' mich alle stund' Auf dieß freuden-volle leben, Danke dir mit herz und mund, Du, o JEsu! hasts gegeben. Nur im glauben laß michs halten, Und dein' kraft in mir stets walten.

Mel. Ich hab mein sach GOtt.

88. Nun ist es alles wohl gemacht, Weil JEsus ruft: es ist vollbracht! Er neigt sein haupt, o mensch, und stirbt, Der dir erwirbt, Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich! daß der HErr erbleicht Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der Lebensfürst: die erde kracht, Und es wird nacht, Weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die

3. Die sonn' verlieret ihren schein, Des tempels vorhang reisset ein, Der heil'gen gräber öffnen sich Ganz wunderlich, und sie stehn auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die creatur sich regt, So werd', o mensch! hiedurch bewegt: Zerreißt ein fels, und du wirst nicht Durch dieß gericht Bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du bist die schuld, nimm dieß in acht, Daß JEsus ist ans creutz gebracht, Ja gar zum tod', und in das grab, Weil er aufgab Den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins grab, Und stirb dem greul der sünden ab: Gehst du nicht mit ihm in den tod, Vom sündenkoth, So must du fühlen höllennoth.

7. Ach! Vater, ach! dein ein'ger Sohn Erbleicht am creutz mit schmach und hohn: Nun, dieß geschicht für meine schuld; Drum hab' gedult, Und zeig' in JEsu gnad' und huld!

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unschuld bleibet, sehn: Ja ich will ganz begraben seyn Im tod' allein Mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt', o JEsu selbst, in mir Der schlangen brut, das böse thier, Den alten menschen, daß ich streb' Und mich erheb' Gen himmel, und dir, JEsu, leb'.

10. Solt ich den sünden-unflath noch Mehr hegen? nein, dieß schwere joch Sey abgelegt; es hat mir lang Gemachet bang: Nun weiß ich, daß ich gnad' empfang'.

11. Ich will heut abgestorben seyn Der sünd', und leben dir allein: Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels thür.

12. O JEsu Christe, stärke mich In meinem vorsatz kräftiglich! Laß mich den kampf so setzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die kron' erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ! Daß du für mich gestorben bist, Von herzen preisen in der zeit, Und nach dem streit In freud' und wonn' in ewigkeit.

Mel. O Durchbrecher aller ꝛc.

89. O du liebe meiner liebe, Du erwünschte seligkeit! Die du dich, aus höchstem triebe, In das jammer-volle leid Deines leidens, mir zu gute, Als ein schlacht-schaf eingestellt, Und bezahlt mit deinem blute Alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen An dem ölberg sich betrübt: Liebe, die mit blut und sehnen Unaufhörlich fest geliebt: Liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eifer trägt: Den, so niemand konte stillen, Hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem herzen Alle schmach und hohn gehört: Liebe, die mit angst und schmerzen Nicht der strengste tod verzehrt: Liebe, die sich liebend zeiget, Als sich kraft und odem end't: Liebe, die sich liebend neiget, Als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen Mich zuletzt umfangen wolt'; Liebe, die aus liebs-erbarmen Mich zuletzt in höchster hold Ihrem Vater überlassen: Die selbst starb und für mich bat, Daß mich nicht der zorn solt' fassen, Weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wun-

den

den Gegen mich, als seine braut, Unaufhörlich sich verbunden, Und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine schmerzen, Meines lebens jammer-pein, In dem blut-verwund'ten herzen, Sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, Und ein immerwährend gut An dem creutzes-holz erworben: Ach! wie denk' ich an dein blut! Ach! wie dank' ich deinen wunden, Du verwund'te liebe du! Wenn ich in den letzten stunden Sanft in deiner seiten ruh'.

7. Liebe, die sich todt gekränket, Und für mein erkaltet herz In ein kaltes grab gesenket: Ach! wie dank' ich deinem schmerz? Habe dank, daß du gestorben, Daß ich ewig leben kan, Und der seelen heil erworben: Nimm mich ewig liebend an!

Mel. Herzlich thut mich verlang.

90. O Haupt! voll blut und wunden, Voll schmerz und voller hohn: O Haupt! zu spott gebunden Mit einer dornen-kron! O Haupt! sonst schön gezieret Mit höchster ehr' und zier, Jetzt aber hoch schimpfiret: Gegrüßet seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Davor sich sonsten scheut Das große welt-gewichte, Wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht't?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht, Ist hin und gar vergangen: Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr! erduldet, Ist alles meine last: Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hier steh' ich armer, Der zorn verdienet hat; Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad'.

5. Erkenne mich, mein hüter; Mein hirte, nimm mich an! Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan: Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süßer kost; Dein Geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, Verachte mich doch nicht: Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein herze bricht; Wenn dein haupt wird erblassen Im letzten todes-stoß, Alsdenn will ich dich fassen In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kömmt mir herzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein Heil! mich finden soll. Ach! möcht ich, o mein leben! An deinem creutze hier Mein leben von mir geben; Wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, O JEsu! liebster freund, Für deine todes-schmerzen, Da du's so gut gemeynt. Ach! gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu', Und, wenn ich nun erkalte, In dir mein ende sey!

9. Wenn ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir: Wenn ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür: Wenn mir am allerbängsten Wird um das herze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod', Und laß mich seh'n dein bilde, In

deiner

deiner creutzes-noth: Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll Dich fest an mein herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Mel. Wie schön leucht uns 2c.

91. O JEsu Christe, GOttes-Lamm, Mein theurer seelen-bräutigam! Der du für mich gelitten, Der du des leidens schwere last An meiner statt getragen hast, Und mit dem tod' gestritten; Gib mir, An dir Doch jetzunder Deine wunder Anzusehen, Und im geiste zu verstehen!

2. Es rauschet über dich mit macht Die ganze schaar der höllen-wacht; Das reich der finsternissen Geust seinen schwarzen zorn und grimm Aus über dich mit ungestüm, Du must anitzo büßen. Was du, JEsu! Nicht verbrochen, Wird gerochen; Du must tragen Aller menschen schmach und plagen.

3. Der grimme tod mit seiner macht Ist gänzlich wider dich erwacht, Mit dem must du itzt ringen: O bittrer zorn! sehr schwer und heiß, Dafür die tropfen bluts, wie schweiß, Aus durch die adern dringen: Ach! wie Drückt die Sünden-menge Dich so strenge, Daß du liegest, Und dich wie ein würmlein biegest.

4. Du wirst von der gottlosen rott', In solcher innern seelen-noth, Auch äusserlich gefangen; Man kömmt zu dir mit starker macht, Als einem mörder, in der nacht, Mit spiessen und mit stangen: Keine Eine Schuld der sünden Kan man finden, Noch ansagen; Und doch wirst du hart geschlagen.

5. Du trägest schläge, hohn und spott, Verachtung, schmach und speichel-koth; Du bist gleich einem ballen, Den man bald wirft, bald stößt, bald schlägt, Bald hin, bald wieder her bewegt, Bald läßt zur erden fallen: Wie ein Würmlein Auf der strassen Must du lassen Auf dich stehen, Ueber dich mit füßen gehen.

6. Du wirst gar ernstlich angeklagt, Und was ein lügen-maul aussagt Falsch wider dich, muß gelten; Die lügen, die sie selbst erdacht, Hat man auf dich, ohn ursach, bracht, Daß sie dich könten schelten: Lügen, Trügen, Thun das beste, Weil man feste Hält zusammen, Dich zum tode zu verdammen.

7. Was dir weh thut, versäumt man nicht; Man speyet dir ins angesicht, Man schläget dich mit grimme: Die rotte treibt mit dir ihr spiel, Sie legt auf dich der schmach sehr viel, Sie giebt dich üm und ümme: Was man Nur kan Hie erdenken, Dich zu kränken Und zu quälen, An deß keinem muß es fehlen.

8. Zu mehrer pein und großem hohn, Befiehlt man eine dornenkron Dir auf dein haupt zu ziehen; Man giebt ein rohr in deine hand, Zum kleid ein purpur-roth gewand; Man spricht mit spott und knien: Glück zu! O du Fürst der ehren, Laß itzt hören Dich ein wenig, O du feiner jüdenkönig!

9. Du must die schwere creutzes-last, Die last, die aller welt verhaßt, Selbst auf dem rücken tragen: Du wirst, gleich einem böswicht, Mit zweyen mördern hingericht't, Und an das creutz geschlagen. Christe! Dein weh Ist unmäßig; Gall und essig

Wird

Wird darneben Dir in deinem durst gegeben.

10. Und dieß nimmst du, o HErr, auf dich, Daß du davon befreyest mich: O herzliches erbarmen! Wie soll ich doch gnug dankbar seyn Für dieß dein leiden, tod und pein, Die du trägst für mich armen? Ach! ich Will mich Und mein leben Nur ergeben Dir zu eigen, Und mein herz ganz zu dir neigen.

11. Ach! hilf doch, daß mein lebenlang Ich dir von herzen lob und dank Für solche gnad' erweise; Daß ich in meinem lebens-rest An dir stets hange hart und fest, Und deine wunder preise: Gib mir, Nach dir Mich zu sehnen, Und mit thränen Meine sünden In dein leiden einzuwinden.

12. Gib mir, o HERR! auf meiner bahn Dein leiden stets zu schauen an, Den gang darnach zu richten. Wie du den himmel und die welt Zu gute mir hindan gestellt, So laß michs auch vernichten; Daß mich Ewig Weder freuden Noch das leiden Von dir trenne, Und mich nur den deinen nenne.

13. Du trägest elend, creutz und schmach: Wie solt' ich mir den welt-gemach Auf dieser erden suchen? Solt' ich hier wünschen gunst und ehr, Da du, mein haupt, mein GOtt und HErr, Erträgest schmach und fluchen? O nein! Läst mein Haupt und König Sich so wenig Alhier achten, Was solt' ich nach ehren trachten?

14. Der König trägt die dornen-kron'; Solt' ich, sein knecht, denn bessern lohn, Als wie mein HErr, erwarten? Solt' ich mir wünschen frohe zeit, Da selbst der HErr der herrlichkeit Vor angst blut schwitzt im garten? Ach nein! Wer sein Knecht will werden, Muß auf erden Sich nicht schämen, Auch sein creutz auf sich zu nehmen.

15. Wer nur der welt-lust hier begehrt, Der ist, o JEsu! dein nicht werth: Creutz ist der Christen zeichen. Am creutze wurden wir erlöst: Drum, wer das creutze von sich stößt, Von dem muß Christus weichen. Singen, Springen, Dem welt-leben Sich ergeben, Stolz hergehen, Kan mit Christi creutz nicht stehen.

16. O Christe! gib mir deinen sinn, Daß ich, wie du, nun auch forthin Der welt ihr wesen meide; Daß ich, o JEsu! GOtt und HErr, Dir ähnlich werde mehr und mehr, Und diese zeit mit leide! Daß mich, Wenn ich Hier mit leide, Dort die freude Auch erquicke, Und einst dir entgegen rücke!

Mel. Herzliebster JEsu, was ꝛc.

92. O Lamm! das keine sünde je beflecket, Das Adams gift, wie uns, nicht angestecket, Das schön und reiner als die Seraphinen, Die dich bedienen.

2. Du bist das heil'ge, von dem Geist empfangen, Das man im schmuck der unschuld sahe prangen, Der allerschönste unter menschen-kindern; Nicht aus den sündern.

3. Wie gehts denn zu, wie soll ich mich drein finden, Daß es dir geht, als ob du alle sünden Verübt, und nichts so schnöd', als du, auf erden Könt' funden werden?

4. Nicht nur der abgrund, sondern auch der himmel, Stürmt

auf

auf dich zu; man siehet ein getümmel Der schaaren, die mit hundert tausend freuden Dir machen leiden.

5. Da liegest du in angst, im schweiß und blute: Wer kan's begreifen, wie dir sey zu muthe? Man siehet dich vor GOttes zorn-gewittern Und grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, Man höhnt, man schlägt, bespeyet deine wangen, Man krönt und geisselt dich, macht deinem herzen Viel quaal und schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirst zum fluch gemacht, Ans holz geschlagen, und dabey verlachet, Von GOtt verlassen, und must endlich schmecken Den tod mit schrecken.

8. Sag' an, o mensch! sind das nicht lauter plagen, Womit man solt' den grösten sünder schlagen? Warum muß denn die unschuld selbst ohn' maassen Sich strafen lassen?

9. Das macht, daß sie sich hat für uns verbürget; Drum hat man sie für mich und dich erwürget: GOtt muste so, solt' er der schuldner schonen, Dem bürgen lohnen.

10. Die sünde kont' nicht bleiben ungerochen, Des todes urtheil war ihr längst gesprochen; Dieß must' einmal auf der verfluchten erden Vollzogen werden.

11. Was sünde sey, und was sie längst verdienet, Hat GOtt, eh' ihm der sünder wird' versühnet, Zum zeugniß seines ernstes wollen zeigen, Und nicht mehr schweigen.

12. Hab' dank, o Lamm! für deine wunder-liebe, Darin du dieser zorn-art strenge hiebe Erduldet, und, was über mich solt' kommen, Auf dich genommen.

13. Fürwahr du trugest meine noth und schmerzen, Die strafe lag auf dir und deinem herzen: Daß du mir könntest gnad' und fried' ertheilen, Wirst du voll beulen.

14. Ich nehme an, mein Heil! was du erworben, Und glaube, daß du bist darum gestorben, Daß mir, der von der schuld nunmehr entladen, Kein tod soll schaden.

15. Ach! stärke nur durch deine kraft den glauben, Daß er sich diesen schatz nicht lasse rauben, Der nicht vermag mit allem gut der erden Bezahlet werden.

16. Laß deines leidens frucht mich stets geniessen; Laß diesen quell auf mein gewissen fliessen: Es müsse seyn, zu steter lust und freude, Des geistes weide.

17. Die sünde, der an dir ihr recht geschehen, Die müsse nun mit schanden untergehen: Es müsse an mir, ihr forthin zu dienen, Sich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein Lamm! soll seyn mein leben Zum eigenthum hinwiederum ergeben; Wozu du mich durch deinen tod und wunden So hoch verbunden.

19. Nichts kan und soll hinfort von dir mich scheiden; Ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, Wo deine liebe mit verklärten zungen Stets wird besungen.

Mel. Der tag ist hin: mein ꝛc.

93. O Lamm, das meine schulden-last getragen, Und als ein fluch ist an das creutz geschlagen! Nun nimmt

man

man noch vor abends dich herab, Und träget dich in Josephs neues grab.

2. O tröstlich bild! o gnadenvolles zeichen! Das aber nur der glaube kan erreichen: Der fluch ist weg, die erde ist nun rein; Zum zeugniß deß must du begraben seyn.

3. Nun weiß und glaub' ich, daß du bist gestorben, Daß du den tod geschmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich bestehen kan Vor GOtt, und daß die sünde abgethan.

4. Die schrift kont nicht an dir gebrochen werden; Drum muß dein leib auch ruhen in der erden: Was Daniel und Jonas vorgebild't, Seh ich hierin, mein Heil! an dir erfüllt.

5. Du bist das weitzen-korn, so man verscharret; Doch, wenn man nur drey tage hat geharret, Wird man dich aus dem grabe auferstehn Und tausendfache früchte bringen sehn.

6. Indeß ist dein begräbniß selbst ein siegel Der unschuld, und der ganzen welt ein spiegel, Worinnen mit verwund'rung jederman Ein vorspiel der erhöhung spüren kan.

7. Ich darf nun nicht vor meinem grab' erschrecken, Da du, mein Heil! dich in das grab läß'st strecken; Dein grab macht mein's zur süßen lager-stätt, Zum schlaf-gemach, zum stillen ruhebett.

8. Mein Heiland! ich bin mit dir schon begraben, Als seel und leib die tauf' empfangen haben, Die taufe, die auf deinen tod geschehn: Nun laß mich auch mit dir stets auferstehn.

94. O Lamm GOttes unschuldig! Am stamm des creutzes geschlachtet, Allzeit gefunden gedultig, Wiewol du warest verachtet: All' sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen. Erbarm' dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOTTES ꝛc. Erbarm' dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOTTES ꝛc. Gib uns deinen frieden, o JEsu!

Mel. O traurigkeit, O herzel.

95. O theures blut! O rothe fluth! Wie quill'st du aus den wunden, Die mit unerhörter angst JEsus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! Ach fluß, ich muß Mit dir die seele laben! Sonsten kan sie in der welt Keinen labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, Und schaff' ihr ruh, Wenn sie die sünde naget; Wenn sie fühlet höllen-angst, Und nach troste fraget.

4. O GOttes Sohn! Mein gnaden-thron! Du stirbst, auf daß ich lebe, Und an dir, o weinstock, sey Ein fruchtbarer rebe.

5. Ich sünden-knecht Bin nun gerecht, Mein fluch wird mir zum segen; Denn ich bin des Höchsten kind Meines JESU wegen.

6. Ich danke dir, O himmelszier! Daß du für mich gelitten, Daß du sterbend meinen tod Ritterlich bestritten.

7. O GOttes Lamm! Mein Bräutigam! Laß solches mich bedenken, Bis man endlich meinen leib Wird ins grab versenken.

8. Dann leb' ich wohl! Gleichwie ich soll, Und sterb' in deinem namen.

nanen. Komm, du theures A und O! Mich zu holen. Amen!

96. O traurigkeit! O herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O große noth! GOtt selbst liegt tod; Am creutz ist er gestorben: Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb' erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd' Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, Das GOttes-Lamm, Liegt hier mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süßer mund! O glaubensgrund! Wie bist du so zerschlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön, zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen! Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. O selig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesenket.

8. O JEsu du! Mein' hülf und ruh! Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen.

Mel. O traurigkeit! O herzeleid.

97. O treues herz! Wie zeugt dein schmerz Und tod von deiner liebe! Ach, daß dieß erweckte doch In mir gleiche triebe!

2. Nimm mich mit dir, Und zeige mir, Wie man mit dir muß sterben; O mein JEsu! wenn man will Dorten mit dir erben.

3. O lebens-thür! Laß mich mit dir Mein leben frölich lassen! Weil das neue leben doch Eher nicht zu fassen.

4. Gebundnes lamm Ans creutzes stamm, Ach opfre GOtt mein leben! Brings in eng' und bangigkeit, Bis sichs ganz ergeben!

5. Dein's leidens kraft, Dein's blutes saft Laß mich doch recht durchdringen, Und mein ungebundenes Leben gänzlich zwingen.

6. Gib mir darin Den Isaacssinn, Ein schlacht-schaf abzugeben: Zeuch mich in dein sterben ein; Tödt' das alte leben!

7. Ach, tauf' zum tod', Mein HErr und GOtt! Natur und ihr vermögen: Daß mein sinn und will' sich nicht Wider dich mög' regen.

8. So mach' mich dir Noch ähnlich hier, Und laß mich mit dir gehen In den tod, daß ich mit dir Auch mög' auferstehen.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

98. O welt! sieh hier dein Leben Am stamm des creutzes schweben, Dein Heil sinkt in den tod: Der große Fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist ganz mit schweisse Des blutes überfüll't; Aus seinem edlen herzen, Vor unerschöpften schmerzen, Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein Heil! und dich mit plagen So übel zugericht't? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich, und meine sünden, Die sich wie körnlein finden

Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büßen, An händen und an füßen Gebunden in der höll'; Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, so mich drücken Viel schwerer als ein stein. Du wirst ein fluch, dagegen Verehrst du mir den segen; Dein schmerz muß meine labung seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen, Für mich und meine schuld: Mir läfsest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du spring'st ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur; Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe. O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein Heil! verbunden, All augenblick und stunden, Dir überhoch und sehr: Was leib und seel' vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben In diesem armen leben; Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruh'n.

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch, wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb' und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn; Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillem sanften muth; Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will, wie du, mich schlagen Aus creutz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst't: Was deine augen hassen, Das will ich flieh'n und lassen, So viel durch dich mir möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stähnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schooß und hände Begleiten zu der ew'gen ruh.

99.

O wir armen sünder! Unsre missethat, Darin wir empfangen Und gebohren sind, Hat gebracht uns alle In solche große noth, Daß wir unterworfen Sind dem ew'gen tod'. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

2. Aus dem tod' wir konten Durch unser eigen werk Nimmer werd'n errettet, Die sünde war zu stark. Daß wir würd'n erlöset, So kont's nicht anders seyn, Denn GOttes Sohn must' leiden Des todes bittre pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, Und an sich genommen Unsre arm' gestalt, Und für unsre sünde Gestorben williglich, So hätt'n wir müssen bleiben Verdammet ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

4. Solche große gnade Und väterliche gunst Hat uns GOtt erzeiget Lauter gar umsonst, In Christo, seinem Sohne, Der sich gegeben hat In den tod des creutzes, Zu unsrer seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

5. Deß soll'n wir uns trösten Gegen sünd' und tod, Und ja nicht verzagen Vor der höllen-glut: Denn wir sind errettet Aus aller fährlichkeit Durch Christum unsern HErren, Gelobt in ewigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

6. Darum woll'n wir loben, Und danken allezeit Dem Vater und dem Sohne, Und auch dem heil'gen Geist; Und bitten, daß er wolle Behüten uns für gefahr, Und daß wir stets bleiben Bey seinem heil'gen wort. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

Mel. JEsus meine zuversicht 2c.

100. Seele! geh auf Golgatha, Setz dich unter JEsu creutze, Und bedenke, was dich da Für ein trieb zur buße reitze. Wilst du unempfindlich seyn? O! so bist du mehr als stein.

2. Schaue doch das jammerbild Zwischen erd und himmel hangen; Wie das blut mit strömen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen. Ach, der übergroßen noth! Es ist gar mein JEsus todt.

3. O Lamm GOTTES ohne schuld! Alles das hab' ich verschuldet; Und du hast aus großer huld Pein und tod für mich erduldet. Daß ich nicht verlohren bin, Giebst du dich ans creutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes Lamm! Ich verehre deine liebe: Schaue von des creutzes stamm, Wie ich mich um dich betrübe; Dein im blute wallend herz Setzet mich in tausend schmerz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr Diese plagen dir vergelten; Du verbindest mich zu sehr. Schenkt' ich dir gleich tausend welten; Ach! das wäre nicht genung Nur für deinen gallentrunk.

6. Nun, ich weiß noch was für dich: Ich will dir mein herze geben; Dieses soll beständiglich Unter deinem creutze leben: Wie du mein, so will ich dein, Lebend, leidend, sterbend seyn.

7. Laß dein herz mir offen stehn, Oeffne deiner wunden thüre: Dahinein will ich stets gehn, Wenn ich creutz und noth verspüre, Wie ein hirsch nach wasser dürst't; Bis du mich erquicken wirst.

8. Creutzige mein fleisch und blut, Lehre mich die welt verschmähen; Laß mich dich, du höchstes Gut! Immer vor den augen sehen; Führ in allem creutze mich Wunderlich, nur seliglich.

9. Endlich laß mich meine noth Auch geduldig überwinden: Nirgends sonst wird mich der tod Als in deinen wunden finden. Wer sich hier sein bette macht, Spricht zuletzt: es ist vollbracht.

Mel Freu dich sehr, o meine ꝛc.

101. Sey mir tausendmal gegrüßet, Der mich je und je geliebt, JEsu! der du selbst gebüßet Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, Wenn ich knien und liegen soll An dem creutze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse Der gekränkten wunden zahl, Und die purpur-rothen flüsse Deiner füß' und nägel-maal. O wer kan doch, schönster fürst! Den so hoch nach uns gedürst't, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der seelen! Wo ich krank und traurig bin: Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht. Wird, o arzt! dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden Mir, HErr! in das herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein höchstes gut, Da mein ganzes herze ruh't: Laß mich hie zu deinen füssen Deiner lieb' und gunst geniessen.

5. Diese füße will ich halten, Auf das best ich immer kan: Schaue meiner hände falten, Und mich selbsten freundlich an, Von dem hohen creutzes-baum, Und gib meiner bitte raum. Sprich: laß all dein trauren schwinden! Ich, ich tilge deine sünden.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.
Oder: Werde munter mein gem.

102. Unser Heiland steht gebunden, Voller striemen, voller blut, Und fühlt so viel neue wunden, Als der häscher streiche thut. Seht, was seine liebe kan! Und wir denken kaum daran, Daß er wegen unsrer schulden Dieses alles muß erdulden.

2. Da die welt in seide pranget, Steht ihr König nackt und bloß: Da er anders nichts verlanget, Als uns in des Vaters schooß Dermaleins zu führen ein; Lassen wir vom eiteln schein Lieber, als von seinen schlägen, Unsern schnöden sinn bewegen.

3. Lehre mich, o Heil der armen! JEsu! deiner streiche werth, Was dadurch für ein erbarmen Und für trost mir wiederfährt; Daß dein blut, so von dir fleußt, Ein bewährter balsam heißt, Der die alten sünden-beulen Kan mit einem tropfen heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, Wie dich deine geissel schmerzt, Wenn mein herz durch schwere sünden, JEsu! deine gunst verscherzt: Schone meiner nur gar nicht; Doch verbirg' nicht dein gesicht, Wenn von meiner strafe ruthen Gar zu sehr die wunden bluten.

5. Wenn ich nach dem alten bunde, Und dem allgemeinen schluß, Endlich in der letzten stunde Mit dem tode kämpfen muß; Dann, o HErr! so zeige bald Mir die tröstliche gestalt, Wie vom scheitel bis zun füßen Deine pur-pur-ströme fliessen.

6. Laß die säule, die dich hielte, Als dein leib vor großer pein Keine lebens-kräfte fühlte, Mir die flammen-säule seyn, Die mich durch das todte meer, Und der teufel finstres heer, Wenn ich soll mit ihnen streiten, Mag bis in dein reich begleiten!

Mel.

Mel. O durchbrecher aller ꝛc.

103. Unveränderliches wesen! Unbegreiflich höchstes gut! Von dem Vater auserlesen, Daß du seines zornes glut Und erweckten grimm solst stillen, Durch dein GOttes-blut so roth, Und erfüllen seinen willen Im gehorsam bis zum tod.

2. Ich verehre deine liebe, Unbeflecktes GOttes-Lamm! Die durch ihre feuer-triebe Dich gebracht ans creutzes stamm: Ach! daß ich recht könte schauen Dein von lieb' entbranntes herz, Und im gläubigen vertrauen Dadurch lindern meinen schmerz.

3. Zwar kan ich mich werth nicht schätzen, Daß in meiner seelen-pein Ich an dir mich soll ergetzen, Ein so armes würmelein: Doch, du bist ein arzt der schwachen, Der betrübten sünder freund, Pflegst den freundlich anzulachen, Der mit Petro kläglich weint.

4. Drum sieh nicht auf meine würde, Lamm, das aller-würde werth! Schau hingegen auf die bürde, Die den matten geist beschwert. Weißt du doch, wie dem zu muthe, Welchen drückt der sünden last; Weil du selbst im schweiß und blute Dieses joch getragen hast.

5. O wie hat es dich gedrücket, Herzens-lämmlein, frommes schaf! Du bist drunter tief gebücket Gangen; aller jammer traf Deiner menschheit zarte glieder; Unsre schmach hat dich gehöhnt: Aber so hast du uns wieder Mit dem Vater ausgesöhnt.

6. Laß mich diese freundschaft schmecken, Die auf ewig fest gestellt; Laß dein blut die schuld bedecken, Das du hast zum lösegeld Deinem Vater dargegeben, Durch der liebe wunder-macht, Und dadurch du uns das leben, Das aus GOtt ist, wiederbracht.

7. Laß dein herz mir offen stehen, Oeffne deiner seiten thür; Dahinein soll mein herz gehen, Wenn ich keine kraft mehr spür'; Wie ein hirsch in vollem springen, Laß den ausgezehrten geist Hin zu deinen wunden dringen, Daraus blut und wasser fleußt.

8. Dieser balsam müsse stärken Geist und seele, mark und bein: Laß mich neue kräfte merken, Dir, o Lämmlein! treu zu seyn. Zeichne meines herzens pfosten, Daß der würger mich nicht rühr'; Laß mich wahre freyheit kosten, Die mich zu der ruhe führ'.

9. Lamm! du hast dich mir ergeben; Dir ergeb' ich wieder mich, Und verschreibe mich darneben, Dein zu bleiben ewiglich. Du bist nun erhöhet worden: Liebster! zeuch mich dir bald nach, Daß ich in der engel orden Deine treu' besingen mag.

Mel. Hilf GOtt, daß mirs ꝛc.

104. Wenn meine sünd' mich kränken, O mein HErr JEsu Christ! So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schulden-last Am stamm' des heil'gen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne maassen! Wenn man's betrachtet recht: Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht'; Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden Der sünden große zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden; Die

schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag' ich dir von herzen, Jetzt und mein lebenlang, Für solche pein und schmerzen, O JEsu! lob und dank, Für deine noth und angst-geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb' und treu.

5. HErr! laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier; Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Solts auch seyn schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen. Gib, o mein HErr und GOtt! Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgestell't.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jederman, Ohn eigennutz und heuchel-schein, Und, wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb' allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meinen letzten stunden, Und deß versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

105. Wen seh' ich dort an jenem berge liegen, Voll marter, angst und schwerer seelen-noth? Wer muß sich doch so unter GOtt tief biegen? Wer seufz't, wer ächz't, wer ringet mit dem tod'? Bist du es, GOttes Lamm! Der seelen bräuti-gam? Was ist es doch, das dich so heftig kränket?

2. Ist dieß der mensch, mit gottheit angefüllet, Der augen, mund, und alles blutig zeigt; Dafür der mond das antlitz fast verhüllet, Der täglich mehr in seiner fülle steigt? O liebes-wunder-macht! Die dich so weit gebracht: Mein herze wall't, so oft ich dich anschaue.

3. GOTT leugnet nicht sein treues Vater-herze: Wie plagt er denn sein allerliebstes kind? Wie ängstet nun der allergröste schmerze Den, der nur freud' in seinem wesen find't? O güldnes sternen-licht, Verhüll' das angesicht! Erschüttre erd', und was sich in dir reget!

4. Du nacht voll angst, voll herber seelen-leiden, Darin die macht der höllen JEsum drückt! Kanst du wol GOtt und seinen Sohn so scheiden, Daß dieser nichts von jenes huld erblickt? O seufze nun, natur, Weil diese seelen-cur Den menschen doch nicht recht zu herzen gehet!

5. Ihr geister, die ihr sonsten nur zu dienen Bey tag' und nacht seyd eurem GOtt bereit, Wie wunderbar ist euch wol der erschienen, Der jämmerlich hier liegt im todes-streit? Der euch hervor gebracht, Und kräftig hat gemacht, Muß sich von euch in ohnmacht lassen stärken!

6. Doch mich geht's an: komm, seele, laß uns sehen Recht eigentlich in dieses jammer-bild. Wo sieht man sonst das aus den adern gehen, Womit doch jetzt dein JEsus angefüllt? GOtt muß sein eigen blut Hingeben dir zu gut; Denn sonsten bleibt ihr beyde stets getrennet.

7. Dich heilt kein arzt mit ausgeschwitzten tropfen; Weg Bezoar, weg aller balsam kraft! Der seelen-riß läßt sich mit sonst nichts stopfen, Nur GOttes blut, nur JEsu herzens-saft, Macht uns von sünden leer; Die handschrift war zu schwer, Kein mensch, kein engel konte sie sonst tilgen.

8. O lege dich hier an den ölberg nieder, Streck aus die hand, die sonst der glaube heißt; Ergreif den trost hier der erlösung wieder, Den JEsus dir im schweiß und ängsten weis't. Sein' adern gehn entzwey, Das macht dich rein und frey; Die liebe wird an ihm zum schwerdt und mörder.

9. Blut-bräutigam! nimm hin mein armes herze, Das du so hoch, so theur erkaufet hast; Besprenge mich mit deinem blutesschmerze! Was du hier trägst, ist, das mein glaube faßt. Wenn ich erkalt' als eis, Beym letzten todesschweiß, Laß mich dein schweiß, dein' angst und zittern trösten.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr.

106. Wir danken dir, HErr JEsu Christ! Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr'r mensch und GOtt! Durch deine heil'ge wunden roth, Erlös' uns von dem ew'gen tod', Und tröst' uns in der letzten noth.

3. Behüt' uns auch für sünd' und schand', Reich' uns dein' allmächtige hand, Daß wir im creutz gedultig seyn, Uns trösten deiner schweren pein:

4. Und schöpfen draus die zuversicht, Daß du uns werd'st verlassen nicht; Vielmehr ganz treulich bey uns stehn, Bis wir durchs creutz ins leben gehn.

VIII. Von der Auferstehung JEsu Christi.

Oder:

Oster-Lieder.

Mel. Christ lag in todes banden.

107. Ach GOTT! mich drückt ein schwerer stein: Wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt der schmerz, die pein, Und mein geheimes grämen: JEsus lebt, und ich bin todt: Ach Vater! das ist meine noth, Und ich kan ihn für sünden Nicht finden!

2. Wer wälzet diesen stein von mir, Der mich so hart beschweret? Wenn öffnet sich dir grabes-thür? Wenn wird mir trost gewähret? Soll ich aus dem tode nicht Durchbrechen zu dem himmels-licht? Wer will mich von den ketten Erretten?

3. Betrübtes herz! verzage nicht; Dein JEsus ist erstanden, Der tod und höllen-macht zerbricht, Und löst't die sünden-banden: Er wird auch durch seinen tod Dich reissen aus der sündennoth, Und zu dem geistes-leben Erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, Daß du mögst auferstehen Durch seine kraft zur seligkeit, Und frölich mit ihm gehen, Durch viel trübsal, angst und quaal, Und

durch das finstre todes-thal, Zur freud' und wonn' erhoben, Dort oben.

5. Dein JEsus läßt dich nicht zurück, Weil er ist vorgegangen: Er wird zerreissen band' und strick, In welchen du gefangen, Und dich aus dem grabe ziehn, Ohn alles sorgen und bemühn, Und nehmen deine schmerzen Vom herzen.

6. Des HErren engel sind bey dir, Die dich zu JEsu leiten, Und auf dem weg' zur lebens-thür Mit flammen für dich streiten. Suchst du den gecreutzigten? So geh hin mit den heiligen, Wo JEsus ist von banden Erstanden.

7. Er ist nicht in dem sünden-grab': Nein; wer mit ihm erstanden, Und folget seinem hirten-stab, Bey dem ist er vorhanden. Darum prüf', o mensch! dein herz, Thu buß in wahrer reu und schmerz: So ist der stein gehoben Von oben.

8. Flieh' aus dem grab' ins himmels zelt, Da ist dein Heil zu finden; Geh aus im glauben aus der welt, Verlasse, was dahinden: So wird JEsus sich in eil Dir zeigen, als das beste theil, Und wirst ihn, nach verlangen, Umfangen.

9. O JEsu! laß mich auferstehn Im geist, und mit dir leben; Bis du mich selig wirst erhöhn, Und mir die krone geben, Die mir ist nach dieser zeit Bereit't im reich der herrlichkeit. HErr hör, und laß mein flehen Geschehen!

108.

Auf! auf! mein herz, mit freuden, Nimm wahr, was heut geschicht; Wie kömmt, nach großem leiden, Nun ein so großes licht! Mein Heiland ward gelegt, Da, wo man uns hinträgt, Wenn von uns unser geist Gen himmel ist gereist.

2. Er war ins grab gesenket, Der feind trieb groß geschrey; Eh' ers vermeynt und denket, Ist Christus wieder frey, Und ruft: victoria! Schwingt frölich hie und da Sein fähnlein, als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der held steht auf dem grabe, Und sieht sich munter um: Der feind liegt, und legt abe Gift, gall und ungestüm; Er wirft zu Christi fuß Sein höllen-reich, und muß Selbst in des siegers band Ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen Ein rechtes freuden-spiel: Nun soll mir nicht mehr grauen Vor allem, was mir will Entnehmen meinen muth, Zusamt dem edlen gut, So mir durch JEsum Christ Aus lieb' erworben ist.

5. Die höll' und ihre rotten Die krümmen mir kein haar: Der sünden kan ich spotten, Bleib' allzeit ohn gefahr: Der tod mit seiner macht Wird nichts bey mir geacht't, Er bleibt ein todtes bild, Und wär' er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen Mit ihrem großen zorn; Sie zürnt, und kan nichts machen, All' arbeit ist verlohrn: Die trübsal trübt mir nicht Mein herz und angesicht; Das unglück ist mein glück, Die nacht mein sonnenblick.

7. Ich hang' und bleib' auch hangen An Christo, als ein glied: Wo mein haupt durch ist gangen, Da nimmt es mich auch mit. Er reisset durch den tod, Durch welt, durch sünd' und noth, Er reisset durch die höll'; Ich bin stets seyn gesell.

8. Er dringt zum saal der ehren;

ren; Ich folg' ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren An einzig ungemach: Es tobe, was da kan, Mein haupt nimmt sich mein an; Mein Heiland ist mein schild, Der alles toben still't.

9. Er bringt uns zu den pforten, Da man zum frieden geht, Daran mit güldnen worten Der reim zu lesen steht: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hier auch mit gekrönt; Wer dort mit sterben geht, Wird hier auch mit erhöht.

Mel. Wacht auf, ruft uns 2c.

109. Auf! ihr Christen! laßt uns singen, Dem Heiland lob und ehre bringen, Der von den todten kömmt herfür. Christus JEsus ist erstanden, Und hat den tod gemacht zu schanden, Da er brach durch die grabes-thür. O, welche große freud'! O glanz der herrlichkeit! Hallelujah! Es hat der held Den tod gefällt, Der allen menschen nachgestellt.

2. O! du großer fürst in kriegen! Wie wunderbar kömmst du zu siegen, Da deine feinde voller freud' Meynten dich gedämpft zu haben, Dieweil du in der gruft begraben Gewesen ohn empfindlichkeit: Nun hebst du's haupt empor, Und brichst mit macht hervor. Hallelujah! Da keine list Dir schädlich ist, Du siegsheld, du erstandner Christ!

3. Der wahrhaftig todt gewesen, Ist nunmehr wiederum genesen, Und lebet bis in ewigkeit: Er ist aus der angst gerissen; Wer wird hinfort zu rechnen wissen Die länge seiner lebens-zeit? Fortan setzt ihn der tod Nicht mehr in angst und noth. Hallelujah! Des todes mord Kan ihm hinfort Nicht schaden weder hier noch dort.

4. Liebster JEsu! sey willkommen! Nachdem du hast die macht genommen Dem bittern tod', und insgemein Allen feinden, die mit haufen Voll grimmes auf dich angelaufen, Die alle nun gedämpfet seyn. Triumph! wir freuen uns Des so siegreichen thuns. Hallelujah! So komm heran, Du helden-mann! Den niemand gnug erheben kan.

5. Theil' uns, deinen Christenleuten, Nun reichlich aus von deinen beuten, Die du erlanget hast im krieg; Heil, gerechtigkeit und leben, O JEsu! wollest du uns geben, Und was mehr rührt von deinem sieg: Den teufel und sein reich Trifft nunmehr pest und seuch'. Hallelujah! O reiche beut'! Trost, fried' und freud' Bringt JEsus, in die seligkeit.

6. Will die sünde künftig beissen, Die seelen in verzweiflung reissen, Weil ihre zahl wie sand am meer; Kan sie an uns doch nichts schaffen, Denn Christus, der im tod entschlafen, Hat ausgetilgt der sünden heer, Und die gerechtigkeit Durch auferstehn erneu't. Hallelujah! GOtt lob! daß sünd' An uns nichts find't, Was zur verdammniß uns verbind't.

7. Wenn die höll' uns will erschrecken, Dem herzen sorg' und furcht erwecken, Wenn sie sperrt ihren rachen auf; Kan sie nichts an uns vollbringen; Trotz, daß sie jemand soll verschlingen! Wir sind nun GOttes volk und hauf: Die hölle liegt zerstört, Die Christus hat verheert. Hallelujah! Der höllen macht Wird

nichts geacht; Wo ist nun ihre sieges-pracht?

8. Wenn der tod uns will betrüben, Und seinen grimm an uns ausüben, Ja droht uns schon mit seinem pfeil; Darf er uns doch nicht verletzen, Vielmehr kan uns der trost ergetzen: Daß Christus nun ist unser heil. Des todes ungestalt Hat nicht an uns gewalt. Hallelujah! Es ist ein gift Dem tod' gestift, Daß selbst der tod den tod betrifft.

9. Ob wir dennoch müssen sterben, So werden wir drum nicht verderben; Der tod ist uns des lebens pfort. Denn weil Christus auferstanden, Bleibt keiner in des todes banden; Er ist der edle lebens-hort. Der leib erleid't den tod, Die seel ist ohne noth. Hallelujah! Es kommt die zeit, Die uns befreyt Des sterbens und der sterblichkeit.

10. Drum, o JEsu! soll dich preisen, Und held und überwinder heissen, Die frey gemachte Christen-schaar. Du bist, den man billig rühmet; Du bist es, dem viel dank geziemet, Wie jetzt, so künftig immerdar. Wir sind nun wohl getröst't, Durch dich vom tod' erlös't. Hallelujah! Wir leben wohl und freuden-voll; Trotz! daß uns was betrüben soll.

11. Doch weil immer an uns klebet Die furcht des todes, weil man lebet, Das fleisch erzittert vor dem grab; Ey so komm, du überwinder! Daß unsre herzensangst sich minder', Hilf uns der schweren sorgen ab: Sprich du uns tröstlich zu, Wie sanft der tod uns thu'. Hallelujah! Dein wort allein Laß bey uns seyn, Wenn uns betrübt die todes-pein.

12. Unterdessen hilf im leben Uns fleißig allzeit achtung geben Von sünden erstlich aufzustehn; Damit, wenn wir aus der erden Am jüngsten tag erwecket werden, Wir frölich dir entgegen gehn, Und in verklärter zier Dir gleich seyn für und für. Hallelujah! O Löw und Lamm Aus Juda stamm! O daß wir kämen bald zusamm!

Mel. JEsus meine zuversicht.

IIO. Christi leben tröstet mich, Mir ist's ein gewünschtes leben: Denn ich glaube sicherlich, Er sey mir von GOtt gegeben, Daß er mich vom tod' befrey', Und mein ewig leben sey.

2. Mit ihm hat es keine noth; Er hat tod mit tod bezwungen: So bin ich auch durch den tod Schon zum leben durchgedrungen. Tod, ich frage nichts nach dir; Ich will leben für und für.

3. GOtt sey lob! ich weiß, ich weiß, Mein erlöser ist am leben; Der wird noch mit großem preis Mir das leben wieder geben: Ich werd' frölich auferstehn, Meinen GOtt mit augen sehn.

4. Ziehe meine seel in dich, JEsu! daß sie lebend bleibe, Und dich liebe brünstiglich; Ihr den sünden-schlaf vertreibe: Wer in sünden schläfet ein, Wird des ew'gen todes seyn.

5. Lebe mit mir, JESU! nun Mehr als brüderlich verbunden: All dein leben, leiden, thun, Werd' an meiner seel' gefunden. Was ich hab', ist alles dein; Was du hast, ist alles mein.

III. Christ ist erstanden Von der marter alle: Deß sollen wir alle froh seyn,

seyn, Christus will unser trost seyn. Kyrie eleis!

2. Wär' er nicht erstanden, So wär' die welt vergangen: Seit daß er erstanden ist, Lob'n wir den HErren JEsum Christ. Kyrie eleis!

3. Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah! Deß sollen wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Kyrie eleis!

112. Christ lag in todes banden Für unsre sünd' gegeben; Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben: Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm dankbar seyn, Und singen Hallelujah, Hallelujah!

2. Den tod niemand bezwingen kunt' Bey allen menschenkindern: Das machte alles unsre sünd', Kein' unschuld war zu finden; Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen. Hallelujah!

3. JESUS Christus, wahr'r GOttes Sohn, An unser statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan; Damit dem tod' genommen All' sein recht und sein' gewalt; Da bleibet nichts den tod's-gestalt, Den stachel hat er verlohren.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen: Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß. Ein spott auf'm tod' ist worden. Hallelujah!

5. Hie ist das rechte oster-lamm, Davon GOtt hat geboten, Das ist hoch an des creutzes stamm In heisser lieb' gebraten: Deß blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub' dem tode für; Der würger kan uns nicht rühren. Hallelujah!

6. So feyren wir das hohe fest Mit herzens-freud' und wonne, Das uns der HErr erscheinen läßt; Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glanz Erleuchtet unsre herzen ganz: Der sünden nacht ist vergangen. Hallelujah!

7. Wir essen nun und leben wohl In rechten oster-fladen, Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden. Christus will die speise seyn, Und speisen unsre seel allein: Der glaub' will kein's andern leben. Hallelujah!

Mel. Christ lag in todes banden.

113. Dein name werde weit und breit, HERR JEsu Christ! gepriesen, Daß du zu deiner leidens-zeit Dich so geneigt erwiesen: Denn für mich hast du gekriegt, Und für mich hast du auch gesiegt. Wo sind die höllen-riesen? Hallelujah!

2. Du gingest, HErr! den tod zwar ein, Für meine sünd und schanden; Doch, daß ich auch gerecht mag seyn, Bist du auch auferstanden. Leben und gerechtigkeit, Fried, freude, volle sicherheit, Ist wiederum vorhanden. Hallelujah!

3. Denn GOttes eifer ist gestillt, Der höllen schloß bezwungen, Der sünden scheusal liegt verhüllt, Der tod ist selbst verschlungen: Tod, dein stachel ist entzwey; Dein sieg, o hölle, ist vorbey; Dem leben ists gelungen. Hallelujah!

4. Ich bin nun GOttes liebes kind, In dessen Vater-händen Mein heil sich aufgezeichnet find't, Kein trotz kan mich mehr schänden: Meiner sünden meng' und macht Wird bey GOtt nun nicht mehr gedacht; Genad ist aller enden. Hallelujah!

5. Nun, wie dein leib verklärt und rein, HErr JEsu! auferstanden; So wird mein leib verklaret seyn, Auch nach des todes banden: Denn nach dieser nichtigkeit Wird einst die unverwesenheit Und ehre seyn vorhanden. Hallelujah!

6. Dieweil ich aber noch alhier Im streite stets muß schweben; So wolle deine gnade mir Kraft, muth und stärke geben, Daß mein geist, HErr JEsu Christ! Wider des satans trug und list Sich sieg-reich mag erheben. Hallelujah!

7. Begab' auch mich mit trost und freud, Und laß mir meinen glauben, Noch noth noch tod zu keiner zeit Aus meinem herzen rauben. Denn so sing ich tag und nacht, O HErr! von deiner sieges-macht, Auch wider alles schnauben. Hallelujah!

8. Gelobt sey GOtt mit dankbarkeit, Der mir ein frölichs leben, Viel trost und sieg und sicherheit Durch seinen Sohn gegeben; Der mich endlich auch darzu Einst zu der ewig-stillen ruh Mit klarheit wird erheben. Hallelujah!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

114.

Der tod ist todt, das leben lebet, Das grab ist selbst begraben nun: Mein JEsus, der sein haupt erhebet, Will ferner nicht im kerker ruh'n, Und stellt mir diese losung für: Ich leb', und ihr lebt auch mit mir.

2. Nun liegt der tod zu meinen füßen, Der Lebens-fürste stirbt nicht mehr: Er weiß die gräber aufzuschlieſſen, Er stürzt das blasse todten-heer. Das sieges-lied klingt herrlich hier: Ich leb', und ihr lebt auch mit mir.

3. Mein JEsu, wahrheit, weg und leben, Der leben hat und leben giebt! Wie soll ich den triumph erheben, Der rach an meinen feinden übt? Sie liegen dort, du rufest hier: Ich leb', und ihr lebt auch in mir.

4. Das haupt belebet seine glieder: Wer wollte denn gestorben seyn? Die lebens-sonne scheint uns wieder, Und leuchtet bis ins grab hinein; Da lesen wir die grabschrift hier: Ich leb', und ihr lebt auch in mir.

5. O todter tod, wie kanst du schrecken? Mein JEsus nimmt das schrecken hin: Wie er sich selbsten kan erwecken, So werden wir erweckt durch ihn. Wenn JEsus lebt, so leben wir: Ich leb', und ihr lebt auch in mir.

115.

Erschienen ist der herrlich' tag, Dran sich niemand gnug freuen mag: Christ unser HErr heut triumphirt, All' sein' feind' er gefangen führt. Hallelujah!

2. Die alte schlang', die sünd' und tod, Die höll', all jammer, angst und noth, Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod' erstanden ist. Hallelujah!

3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab' Marien drey, Daß sie salbten Marien Sohn, Der vom tod' war erstanden schon. Hallelujah!

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach, Christ ist erstanden,

der

der hie lag; Hier seht ihr die schweiß-tüchelein, Geht hin, sagts bald den jüngern sein. Hallelujah!

5. Der jünger furcht und herzeleid Ward bald verkehrt in lauter freud': So bald sie nur den HErren sah'n, Verschwand ihr trauren, leid und zag'n. Hallelujah!

6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch Mit zweyen jüngern auf dem weg; Vor freud' das herz im leib ihn'n brannt, Am brodt-brechen ward er erkannt. Hallelujah!

7. Unser Simson, der starke held, Christus, den starken löwen fäll't, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all sein gewalt erlegt. Hallelujah!

8. Jones im wallfisch war drey tag'; So lang' Christus im grab auch lag: Denn länger ihn der tod kein' stund' In seinem rach'n behalten kunt. Hallelujah!

9. Sein'n raub der tod muß fahren lahn, Das leben siegt und g'wann ihm an: Zerstört ist nun all' seine macht, Christ hat das leben wiederbracht. Hallelujah!

10. Heut gehn wir aus Egypten-land, Aus Pharaonis dienst und band, Und das recht' osterlämmelein Wir essen heut im brodt und wein. Hallelujah!

11. Auch essen wir die süßen brodt, Die Moses GOttes volk gebot'; Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein. Hallelujah!

12. Der schlagend eng'l vorüber geht, Kein' erstgeburt er bey uns schlägt; Des herzens schwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut. Hallelujah!

13. Die sonn', die erd', all' creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag', Da der welt-fürst darnieder lag. Hallelujah!

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das Hallelujah fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ, Zu trost du uns erstanden bist. Hallelujah!

Mel. Erschienen ist der herrlich.

116. Früh morgens, da die

sonn' aufgeht, Mein Heiland Christus aufersteht: Vertrieben ist der sünden nacht, Licht, heil und leben wiederbracht. Hallelujah!

2. Wenn ich des nachts oft lieg' in noth Verschlossen, gleich als wär' ich todt; Läß'st du mir früh die gnaden-sonn' Aufgehn, nach trauren freud' und wonn'. Hallelujah!

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang, Mein Heiland bleibt im todes-zwang: Am dritten tag' durchs grab er dringt, Mit ehren sein siegs-fähnlein schwingt. Hallelujah!

4. Jetzt ist der tag, da mich die welt Mit schmach am creutz gefangen hält: Drauf folgt der sabbath in dem grab', Darin ich ruh' und frieden hab. Hallelujah!

5. In kurzem wach' ich frölich auf; Mein oster-tag ist schon im lauf: Ich wach' auf durch des HErren stimm, Veracht' den tod mit seinem grimm. Hallelujah!

6. Am creutz läßt Christus öffentlich Vor allem volke tödten sich: Da er durchs todes kerker bricht, Läßt ers die menschen sehen nicht. Hallelujah!

7. Sein reich ist nicht von dieser welt,

welt, Kein groß gepräng' ihm hier gefällt: Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste seyn. Hallelujah!

8. Hier ist noch nicht ganz kund gemacht, Was er aus seinem grab' gebracht, Der große schatz, die reiche beut', Drauf sich ein christ so herzlich freut. Hallelujah!

9. Der jüngste tag wirds zeigen an, Was er für thaten hat gethan; Wie er der schlangen kopf zerknickt, Die höll' zerstört, den tod erdrückt. Hallelujah!

10. Da werd' ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud: Ich werde sehn, wie alle feind' Zur höllen-pein gestürzet seynd. Hallelujah!

11. Der HErr den tod zu boden schlägt, Da er selbst todt, und sich nicht regt: Geht aus dem grab' in eigner kraft; Tod, teufel, höll' nichts an ihm schafft. Hallelujah!

12. O wunder groß! o starker held! Wo ist ein feind, den er nicht fäll't? Kein angst-stein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür. Hallelujah!

13. Kein creutz und keine noth sich find't, Die Christi sieg nicht überwind't: Er führt mich aus durch seine hand; Wer mich will halten, wird zu schand'. Hallelujah!

14. Und daß der HErr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey: Der engel selbst bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar. Hallelujah!

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle welt stürb' ab; Gnug, daß ich Christum bey mir hab'. Hallelujah!

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich; Sterb' ich, so nimmt er mich zu sich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied sein's leibes bin. Hallelujah!

17. Durch seiner auferstehung kraft Komm ich zur engel brüderschaft: Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt Die feindschaft ist ganz abgelehnt. Hallelujah!

18. Mein herz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die engel lieben mich: Die freude, die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit. Hallelujah!

19. Für diesen trost, o großer held, HErr JEsu! dankt dir alle welt: Dort wollen wir auf beßre weis' Erheben deinen ruhm und preis. Hallelujah!

Mel. Erschienen ist der herrlich.

117.

Heut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod' erstanden schon, Mit großer macht und herrlichkeit: Deß dank'n wir ihm in ewigkeit. Hallelujah!

2. Dem teufel hat er seine macht Zerstört, verheert mit seiner kraft; Wie pflegt zu thun ein starker held, Der seinen feind gewaltig fäll't. Hallelujah!

3. O süßer HErre JESU Christ! Der du der sünder Heiland bist; Führ' uns durch dein' barmherzigkeit Mit freuden in dein' herrlichkeit. Hallelujah!

4. Hier ist doch nichts denn angst und noth: Wer gläubet und hält dein gebot, Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden oft einen schnöden tod. Hallelujah!

5. Nun kan uns kein feind schaden

schaden mehr, Ob er gleich trotzt, ist's ohn gefahr; Es liegt im koth der arge feind, Dagegen wir GOtt's kinder seynd. Hallelujah!

6. Dafür danken wir all' zugleich, Und sehnen uns ins himmelreich. Es ist am end', GOtt helf' uns all'! So singen wir mit großem schall. Hallelujah!

7. GOtt Vater in dem höchsten thron, Samt Christo seinem lieben Sohn, Dem heil'gen Geiste gleicher weis' In ewigkeit sey lob und preis. Hallelujah!

118. JEsus Christus, unser Heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd' hat er gefangen. Kyrie eleison.

2. Der ohn' sünde war gebohrn, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein' huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad' Alles in händen er hat: Er kan erretten Alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison.

In eigener Melodey.

Oder als: Auf, auf, weil der ꝛc.

119. JEsus, unser trost und leben, Der dem tode war ergeben, Der hat herrlich und mit macht Sieg und leben wiederbracht; Er ist aus des todes banden, Als ein sieges-fürst, erstanden. Hallelujah! Hallelujah!

2. Er hat ritterlich gerungen, Höll' und teufel ganz bezwungen; Kein feind kan uns schaden mehr, Ob er tobet noch so sehr. Darum, Zion! frölich singe, Und mit voller stimm' erklinge: Hallelujah! Hallelujah!

3. Gehe deinem held entgegen, Der dir bringet heil und segen; Mache thor und thüren weit, Denn der HErr kömmt aus dem streit: Nunmehr ist die schlacht erhalten. Auf ihr jungen, auf ihr alten! Hallelujah! Hallelujah!

4. Wir sind GOttes kinder worden, Weiland aus der sünder orden; Weil das strenge sündenrecht Ausgetilget und geschwächt; Weil der schuld-brief weggeschmissen, Ganz zerstücket und zerrissen. Hallelujah! Hallelujah!

5. Tod und hölle müssen heute Wieder liefern ihre beute; Was das höllen-reich entführt, Folgt itzt JEsu, jubilirt. Alles, alles, was befreyet, Singt und springet, ruft und schreyet: Hallelujah! Hallelujah!

6. Nunmehr liegt der tod gebunden, Von dem leben überwunden; Wir sind seiner tyranney, Seines stachels quit und frey: Nunmehr steht der himmel offen, Wahrer friede ist getroffen. Hallelujah! Hallelujah!

7. Alle welt sich deß erfreuet, Sich verjünget und erneuet; Alles, was lebt weit und breit, Leget an sein grünes kleid; Ja das meer für freuden wallet, Berg und thal hoch von sich schallet. Hallelujah! Hallelujah!

8. Laßt uns dieses wohl betrachten, Diese gutthat nicht verachten. Werther seelen-bräutigam! Hilf, ach hilf! du GOttes-lamm! Daß wir mögen nach dir ringen, Ewig mit den engeln singen: Hallelujah! Hallelujah!

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

120. Ihr Christen, seht, daß ihr ausfegt, Was sich in euch von sünden Und altem sauerteig noch regt; Nichts muß sich deß

deß mehr finden: Daß ihr ein neuer teig mögt seyn, Der ungesäuert sey und rein; Ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihr's vor GOtt in allem macht, Und euren wandel führet: Ein wenig sauerteig ja kan Den ganzen teig so greifen an, Daß er werd' ganz durchsäuert.

3. Also es mit den sünden ist; Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder frist Zum bösen ferner treibet. Das osterlamm im neuen bund' Erfodert, daß des herzens grund Ganz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß Dabey nicht unterlassen Die bittern salsen wahrer buß, Er muß das böse hassen; Daß Christus, unser oster-lamm, Für uns geschlacht't am creutzes-stamm, Ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im sauerteig Der bosheit ostern essen, Auch nicht in schalkheit, ob sie gleich Uns hat sehr hart besessen: Vielmehr laßt uns die oster-zeit Im süßen teig der lauterkeit Und wahrheit christlich halten.

6. HErr JEsu, oster-lamm! verleih' Uns deine oster-gaben, Daß wir den frieden und dabey Ein reines herze haben: Gib, daß in uns dein heiligs wort Der sünden sauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

Mel. Solt ich meinem GOtt ꝛc.

121. Lasset uns den HErren preisen, O ihr Christen überall! Kommet, laßt uns dank erweisen Unserm GOtt mit süßem schall: Er ist frey von todes-banden, Simson, der vom himmel kam; Und der löw aus Juda stamm, Christus JEsus, ist erstanden. Nun ist hin der lange streit: Freue dich, o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden Des ergrimmten todes macht; Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlang' itzt umgebracht. Satans reich ist ganz verheeret; Christus hat es nach der ruh' Ausgetilget, und darzu Belial sein schloß zerstöret, Daß wir haben frey geleit. Freue dich, o Christenheit!

3. Denn nachdem du warst gestorben, Lagst im grabe ausgestreckt, Bliebest du doch unverdorben, Hast dich selber auferweckt. Held! da bist du wiederkommen, Hast das leben und die macht Aus der schwarzen gruft gebracht, Und des todes raub genommen, Schenkst uns nun die seligkeit. Freue dich, o Christenheit!

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Hölle, wo ist dein triumph? Satan konte gar nichts schaffen, Seine pfeile wurden stumpf; Christus ist sein gift gewesen, Ja der höllen seuch und pest: Welt und sünde liegen fest; Und wir menschen sind genesen Wiederum durch solchen streit. Freue dich, o Christenheit!

5. GOtt der heilet unsre plagen, Wenn wir nirgend hülfe sehn; Lässet uns nach dreyen tagen Lebend wieder auferstehn. Drum muß ich nun dankbar werden, Und mein' ehr' ist freudenvoll, Weil der HErr nicht sehen soll Die verwesung in der erden, Noch der höllen einsamkeit. Freue dich, o Christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen, Und mit ehren angethan: Wer ist, der sein leben wissen, Und die läng' ausreden kan? Christus ist der eckstein worden. GOtt! das

ist

ist von dir geschehn, Wie wir itzt vor augen sehn: Wir sind aus der sünder orden Hingerissen durch den streit. Freue dich, o Christenheit!

7. Hast du schon vom bach am wege Angenommen einen trank, Und erlitten tausend schläge, Warst von sünden-strafen krank: Ey, so hast du doch erhoben Dein verklärtes angesicht, Stirbest nun und nimmer nicht; Ja, wir werden ewig loben Dich, HErr JEsu, nach dem streit. Freue dich, o Christenheit!

8. HErr! dieß sind recht edle früchte, Die dein auferstehung giebt: Daß wir treten vor gerichte, Vor dem urtheil unbetrübt. HErr! dieß sind die schönen gaben: Gnad' und leben, freud' und sieg, Trost und friede nach dem krieg. O! die sollen kräftig laben Leib und seel in allem leid. Freue dich, o Christenheit!

9. Weil nach diesem fried' ich dürste, Wie nach wasser, tag und nacht, Den du, großer krieges-fürste, Nach dem kampf hast wiederbracht: Ey, so theil itzt aus die beute, Wie der starke Simson that, Als er überwunden hatt'; Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt sey der streit. Freue dich, o Christenheit!

10. Gib, HErr JEsu! deine gnade, Daß wir stets mit reue sehn, Was uns armen sündern schade, Daß wir mit dir auferstehn. Brich hervor in unsern herzen, Ueberwinde sünde, tod, Teufel, welt und höllen-noth; Dämpf' in uns angst, pein und schmerzen, Samt der seelen traurigkeit. Freue dich, o Christenheit!

11. Meinen leib wird man vergraben, Aber gleichwol ewig nicht: Bald werd' ich das leben haben. Wenn das letzte welt-gericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feld-geschrey Zeigen, was vorhanden sey; Dann wird mich mein GOtt aufwecken, Und beschliessen all mein leid. Freue dich, o Christenheit!

12. Denn so werden meine glieder, Die itzt staub und asche seyn, Unverweslich leben wieder, Und erlangen solchen schein, Dessen gleichen auf der erden Nimmermehr zu finden ist: Ja, mein leib, HErr JEsu Christ! Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit!

Mel. Erschienen ist der herrlich.

122. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt stürb' ab; Gnug, daß ich Christum bey mir hab'. Hallelujah!

2. Mein JEsus lebt, und schützet mich; Darum, mein herz, freu allzeit dich: Ob sich erhebt die böse rott; Sey gutes muths, nur ihrer spott'. Hallelujah!

3. Lebt doch mein JEsus in der höh'; Trotz dem, der mir entgegen steh': Er kan dem feind begegnen so, Daß er der list werd' nimmer froh. Hallelujah!

4. Ich seh auch nicht, warum ich solt' Betrüben mich, wenn ich gleich wolt'. Weil JEsus lebt, an den ich glaub'; Wer ist, der mir das leben raub'? Hallelujah!

5. Er macht ja durch sein auferstehn, Daß ich zum himmelreich kan gehn: Kein' sünd, kein tod, im weg' mehr seyn, Die straße hält er frey und rein. Hallelujah!

6. Mein glaub' an JEsum tilgt die sünd; GOtt liebet mich, recht

als sein kind. Ist GOtt versöhnt und nun mein freund; Laß toben welt und alle feind'. Hallelujah!

7. O tod! vor dir fürcht' ich mich nicht, Dein' macht die bösen nur ansicht: Mein leben, JEsus, dich bezwingt, und mich durch dich zum himmel bringt. Hallelujah!

8. Wenn ich trost, hülf und gnad begehr, Mein JEsu, mir dasselb' gewähr. Ich gläub' an dich; stärk' meinen geist, Daß du vom tod erstanden seyst. Hallelujah!

9. So werd ich nimmer seyn verlohrn, So wahr als du ein mensch gebohrn: Wer an dich gläubt und zweifelt nicht, Der kömmet ja nicht ins gericht. Hallelujah!

10. Ich gläub' an dich, mein JEsu Christ, Daß du für mich getödtet bist, Und auferstanden mir zu gut, Daß du mich halteſt stets in hut. Hallelujah!

11. Wie könt' ich denn verlohren seyn; Es ist unmöglich, nein, ach nein! GOtt lob! der starke JEsus lebt, Mit ihm lebt, wer im glauben schwebt. Hallelujah!

12. Ich leb', und werd in ewigkeit Mit JEsu leben: o der freud! Deß habe dank, du lebens-hort! Hab' dank, o JEsu! hier und dort. Hallelujah!

Mel. Erschienen ist der herrlich.

123. Lobsinget GOTT, weil JEsus Christ Von todten auferstanden ist, Und durch verschloßne grabes-thür Bricht als ein Sieges-held herfür. Hallelujah!

2. Der andre Adam ist erwacht, Und GOtt hat ihm die braut gebracht, Die er aus seiner seite nahm, Als er im schlafe zu ihm kam. Hallelujah!

3. Sind wir nun bein von seinem bein; Was wollen wir so schläfrig seyn? Wach auf, o mensch! weil JEsus wacht, Der licht und leben wiederbracht. Hallelujah!

4. Der Noah, der uns trösten kan, Fängt heute wieder freudig an Aus seinem kasten auszugehn; Die sündfluth ist nicht mehr zu sehn. Hallelujah!

5. Der segen wird nun ausgetheilt; Wohl dem, der hier begierig eilt! Der weinberg ist schon angelegt, Der die erquickungstrauben trägt. Hallelujah!

6. Der rechte Noah schenket ein, Von seinem süßen freudenwein, Den freunden, die er trunken macht, Daß sie die böse welt verlacht. Hallelujah!

7. Nun sind die mandeln erst zu sehn, Die auf des Aarons stabe stehn; Er grünt und blüht, erquickt die brust Mit über-süßer himmels-lust. Hallelujah!

8. So tretet her, und nehmt die frucht, Die ihr sie längst mit thränen sucht: Labt euch mit seiner lieb' und treu, Ihr find't sie alle morgen neu. Hallelujah!

9. Nun essen wir das osterlamm, Das selbst vom himmel zu uns kam; Deß fleisch der welt das leben giebt, Deß blut uns macht bey GOtt beliebt. Hallelujah!

10. O! laß den sauerteig nicht ein, Es muß hier alles süße seyn: Die liebe selbst ist speis' und trank; Drum weg mit allem sündenstank. Hallelujah!

11. Nun lebst du, großer Sieges-fürst! Und herrschest, bis du endlich wirst Auch uns erlösen von dem streit, Und führen in die herrlichkeit. Hallelujah!

Mel.

Mel. Auf, auf, mein herz, mit ꝛc.

124. Mein JEsu, schönstes leben, Du rechtes Oster-lamm! Der du dich hast gegeben Für mich ans creutzes stamm, Aus heisser herzens-lieb, Aus freyem geistes-trieb! Zum opfer und zur gab': Mein mattes herze lab'!

2. O Lämmlein ohne schulden! Das läßt erwürgen sich, Und gerne will erdulden Die straf und pein für mich: Du hängest an dem holz, Zu büßen meinen stolz; Du stirbest für die welt, Die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das Heil der erden, Mein Schatz und Bräutigam: Hie will zur sünde werden Das reine GOttes-Lamm. Das leben selber stirbt; Gnad', segen, fried' erwirbt Uns menschen insgemein: Ach, laßt uns dankbar seyn!

4. Das Lämmlein läßt sich braten Am hohen creutzes-stamm, Zu helfen und zu rathen Uns von der höllen-flamm: Sein schönes rothes blut Löscht aus die heisse glut, Und dämpfet GOttes grimm Durch seiner fürbitt' stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen Das Lämmlein in dem grab'; Es steht auf und will siegen: Nachdem's geleget ab Die schwachheit, nimmt es an Ein'n löwenmuth, da kan Es zwingen, als ein held, Sünd, teufel, tod und welt.

6. Wie soll ich doch geniessen Dieß Lämmlein würdiglich, Das sein blut läßt vergiessen, Ja gar erwürgen sich? Mein herz erst kosten muß Die salsen bittrer buß, Daß geist und auge thränt, Und sich nach trost recht sehnt.

7. Ich will dich, JEsu, essen, Und gläubig nehmen ein, Dabey nicht seyn vergessen Der ausgestandnen pein. Mein herze, hand und mund, Zu jeder zeit und stund', Soll danken deiner treu, Die alle morgen neu.

8. Der sauerteig der sünden Muß werden ausgefegt; Die lüste, so sich finden Bey mir, seyn abgelegt: In süßer lauterkeit Will ich nun seyn bereit Zu wandeln hier auf erd, So lang ich leben werd'.

9. Gegürtet will ich stehen Zum guten, und geschuh't, Den weg des HErrn zu gehen, Gleich wie ein pilgrim thut: Dein creutz soll seyn mein stab; Der erden sag ich ab; Zu dir hinauf ich eil'; Im himmel ist mein theil.

10. Wie süß, o süße schmecket Dieß Oster-Lämmelein! Sein kleid die blöße decket, Sein blut macht heil und rein: Sein fleisch, so schön und zart, Hat rechte zucker-art; Im mund' giebts süßen saft, Dem herzen stärk und kraft.

11. Wein, honig, manna laben, Und seyn die beste kost; Die aber JEsum haben, Betheuren gar getrost: Nichts süßer ist, als du, O JEsu, sanfte ruh! Nichts gehet milder ein, Als dieß brodt, fleisch und wein.

12. Wer steht in schweren leiden, Wen ängst't der seelen schmerz, Kan in dir, JEsu, weiden Sein jammer-volles herz; Wer in sich schwach und matt, Wird durch dich stark und satt; Wer geht gebückt, gedrückt, Wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, Lämmlein JEsu! speise, Mit deinem fleisch und blut, Uns auf der himmels-reise, Und bring uns zu der hut, Wo keinem nicht mehr dürst't; Da du selbst

leiten wirst Dein schäflein zu der quell, Die lauter, rein und hell.

14. Da GOtt, die lebens-sonne, In, durch und an uns scheint; Wo JEsus freud und wonne Dem einschenkt, der geweint; Wo jauchzt, wer hie geächzt; Wo hüpft, wer hie gelechzt: Der schaden wird ersetzt, Was war verletzt, ergetzt.

15. Da wollen wir dem Lamme Mitten ins Vaters thron, Dem Held aus Juda stamme, Dem rechten Davids-Sohn, Preis, ehre, lob und ruhm, Macht, weisheit und reichthum, Zusamt Victoria, Bringen. Hallelujah!

Mel. JEsu meine freude ꝛc.

125. Nun ist auferstanden Aus des todes banden GOtt- und menschen-Sohn: JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron: Alle feind', So viel ihr'r seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Und sie schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War, uns zu erwerben Heil und seligkeit. Nun sein auferstehen Ist geschehn, so sehen Wir mit grosser freud', Daß er sich Wahrhaftiglich In den tod um unser leben Hab' dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sey; Weil der wieder kommen, Der sie übernommen. Ja, indem er frey, So ist nun Genug zu thun, Weil die zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? Will der teufel dräuen; Dürfen wir nicht scheuen Sein' verlohrne macht. Hier ist der, Vor welchem er Augenblicklich muß erheben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, Und nicht kontest fassen Den, der bürge war; So hast du Fort immerzu Deines rechtes dich begeben Wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ' ausstrecken Wider uns den tod; Denn sein pfeil und bogen Finden sich betrogen: Es hat keine noth. Ob er trifft, Ists drum kein gift; Sondern er mit seinen pfeilen Muß nun vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wenn mein geist anschauet, Daß man noch ins grab Meine müde glieder Werde legen nieder: Weil ich dieses hab', Daß mein hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind alle Christen Dir und deinen lüsten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben Hier in dieser zeit; So wird er, Der große HErr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Denn dieß sicher stehet: Weil das haupt nun gehet Aus dem grab' heraus, Müssen auch die glieder Sonder zweifel wieder Aus dem todten-haus, Wenn itzund Die liebe stund' Ihnen wieder giebt das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der großen freude! Wer wolt' nun das kleide Dieser sterblichkeit Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurzer zeit JEsus Christ Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne In der himmels-wonne.

Mel.

Mel. Christ lag in todes-banden.

126. O allerschönster freuden-tag! O tag, da meine sonne, Mein JEsus durch sein grab durchbrach, Zu meines herzens wonne: Ach! laß deiner klarheit schein Doch auch auf mich gerichtet seyn, Damit ich frölich singe: Hallelujah!

2. Nun weiß ich, meine seligkeit Kan niemand mir absprechen; Ich kan mit meinem JEsu heut Durch tod und hölle brechen: Mit des Israelis heer Will ich auch durch das rothe meer Hin in mein erbtheil reisen. Hallelujah!

3. Weg, satan, weg! weg, fleisches-lust! Weg, sündliches Egypten! Mein Canaan ist mir bewust Bey JEsu, dem geliebten: Ach, mein schatz! verleihe mir, Daß dieß mein herz stets ruh' in dir, Und von der erden fliehe. Hallelujah!

4. Mein Heiland! weil du lebest mir, So hilf, daß ich dir lebe: Gib, daß ich mich nun für und für Mit ganzem ernst bestrebe, Aufzustehn vom sünden-grab', Damit ich all' dieß lege ab, Was mich und dich kan trennen. Hallelujah!

5. Und weil du auferstanden bist, Laß mich auch einst aufstehen, Und dorthin, da mein erbtheil ist, Mit freuden-sprüngen gehen: Indeß ist mein herz bey dir, Mein JEsu! hol' mich bald von hier In deine himmels-freude. Hallelujah!

Mel. Was GOtt thut, das ist 2c.

127. O auferstandner Siegesfürst, Du Leben aller leben! Heut bringst du friede, da du wirst Zur freude uns gegeben: Vor bracht die noth Dich in den tod; Jetzt bist du auferstanden, Und frey von todesbanden.

2. Die last und unsre sündenschuld Ließ dich in fesseln fallen; Du gabest dich aus großer huld Zum creutze für uns allen: Nun sind wir frey Von sclaverey, Darinnen wir gefangen, Weil du hervorgegangen.

3. Nun bricht uns frölich wieder auf Die rechte gnaden-sonne, Die vor erstarb in ihrem lauf, Giebt strahlen neuer wonne: Jetzt ist die seel' Mit freuden-oel Von dir gesalbet worden, Und steht im neuen orden.

4. Die kraft von deiner majestät Bricht selbst durch grab und steine: Dein sieg ist's, der uns mit erhöht Zum vollen gnadenscheine. Des todes wut, Der höllen glut Hat alle macht verlohren, Und wir sind neu gebohren.

5. O! daß wir diesen theuren sieg Lebendig möchten kennen, Und unser herz bey diesem krieg Im glauben möchte brennen! Denn anders nicht Kan dieses licht Uns in das leben führen, Wo wir nicht glauben spüren.

6. So brich denn selbst durch unser herz, O JEsu, Fürst der ehren! Und laß vorher die glaubens-kerz Sich in uns schwachen mehren; Daß wir in dir Die offne thür Zur ew'gen ruhe finden, Und auferstehn von sünden.

7. Ach hilf! daß wir zu aller zeit Zu dir, o JEsu, kommen, Mit salben der bußfertigkeit, Aus rechtem grund genommen; Daß wir in eil Zu deinem heil In wahrem glauben laufen, Und reu statt myrrhen kaufen.

8. Vertreib den schlaf der sicherheit, Daß wir bey frühem mor-

morgen Zu suchen dich stets seyn bereit, Wenn du dich gleich verborgen; Und weichen ab Vom sünden-grab; Weil du hervor gebrochen, Und unsern feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferstehn; Wir liegen noch im grabe, Und können noch das licht nicht sehn. Die kraft von deiner gabe, Die deine macht Uns mitgebracht, Führ uns heraus zum leben, Daß wir an dir fest kleben.

10. Es liegen tausend hüter hier, Die unser herz berennen, Daß wir aus dieser grabes-thür Nicht zu dir kommen können; Der sünden nacht Hält selbst die wacht, Die welt mit ihren schätzen Fäht an es zu besetzen.

11. Die wollust, sorge, neid und geld Schiebt vor die stärksten riegel; Scheinbares wesen dieser welt Drückt selbst darauf das siegel. Wer welzet ab Von diesem grab' Den schweren stein der sünden, Den wir in uns empfinden?

12. HErr JEsu! du bist es allein, Du kanst die fessel lösen, Darin wir hart geschlossen seyn, Die tücher zu dem bösen: Welz ab den stein, Und führ uns ein Zum reiche deiner gnaden, Daß uns die feind' nicht schaden.

13. Erscheine uns mit deiner güt', Wenn wir in buße weinen, Und laß uns deinen theuren fried' Zum ersten anblick scheinen: So können wir, O Held! mit dir Die rechten ostern feyren, Und uns in dir verneuren.

14. Ach! laß das rechte auferstehn Uns so in kraft erfahren, Und aus den todten gräbern gehn; Daß wir den schatz bewahren, Das theure pfand, Das deine hand Zum siegen uns gegeben: So gehn wir ein zum leben.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

128. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg? o hölle! Was kan uns itzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben!

2. Wie sträubte sich die alte schlang', Da Christus mit ihr kämpfte? Mit list und macht sie auf ihn drang; Jedennoch er sie dämpfte: Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie doch darum nicht; Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kömmt herfür, Die feind' nimmt er gefangen; Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts ist, das in dem sieges-lauf Den starken held kan halten auf; All's liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen pest Ist unser Heiland worden: Wenn satan noch so ungern läßt Vom wüten und vom morden; Und, da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworfen.

5. Des HErren rechte die behält Den sieg, und ist erhöhet: Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet: Tod, teufel, höll und alle feind' Durch Christi sieg gedämpfet seynd; Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JESUS Christ, Und sieh! er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, die glieder.

der. So jemand Christi worten gläubt, Im tod' und grabe der nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb' ihn nicht angehet: Genommen ist dem tod' die macht, Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die reiche oster-beut', Der wir theilhaftig werden: Fried', freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier sind wir still und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort, Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden; Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden. Des hauptes sieg der glieder ist: Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg? o hölle! Was kan uns itzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben!

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

129. Sey frölich alles weit und breit, Was vormals war verlohren; Weil heut der HErr der herrlichkeit, Den GOtt selbst auserkohren Zum sünden-büßer, der sein blut Am creutz vergossen uns zu gut, Vom tod' ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine macht, Du wilder feind des lebens, Den lebens-fürsten umgebracht! Dein stachel ist vergebens Durch ihn geschossen, schnöder feind! Du hattest wahrlich wol gemeynt, Er würd' im staube bleiben.

3. Nein, nein! er trägt sein haupt empor, Ist mächtig durchgedrungen Durch deine bande, durch dein thor; Ja, hat im sieg verschlungen, Dich selbst, daß, wer an ihn nur gläubt, Von dir itzt ein gespötte treibt, Und spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht die ist dahin, Und kan nicht schaden bringen All denen, die sich mit dem sinn Zu diesem Fürsten schwingen, Der frölich spricht: ich leb', und ihr Sollt mir mir leben für und für; Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kräfte mehr, Ihr dürfet ihn nicht scheuen; Ich bin sein Siegs-fürst und sein HErr, Deß sollt ihr euch erfreuen: Darzu so bin ich euer haupt; Drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen sieg der ist auch mein, Ich habe sie zerstöret; Es darf nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein wort höret: Und weil des teufels macht und list Gedämpft, sein kopf zertreten ist, Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun, GOtt sey dank! der uns den sieg Durch JEsum hat gegeben, Und uns den frieden für den krieg, Und für den tod das leben Erworben; der die sünd und tod, Welt, teufel, höll, und was in noth uns stürzet, überwunden.

Mel. So ist denn nun die ꝛc.

130. So ist denn nun der tempel aufgebauet;

Der tempel, den der feinde grimm
und macht Vor dreyen tagen hat
dahin gebracht, Daß man ihn
ganz verwüstet hat geschauet:
Nun kan er nimmer wieder un-
tergehn; Man wird ihn nie aufs
neu zerbrechen sehn.

2. Die menschheit ist der tem-
pel, den ich meyne, Die sich der
Sohn in gnaden auserkohrn, Der
Sohn, der aus GOtt selbsten ist
gebohrn; Daß er mit ihr per-
sönlich sich vereine, Und in ihr
wiederum, was fleisch und blut
Verdorben hat, beym Vater
machte gut.

3. Wir menschen solten seyn
der Gottheit tempel, Sein sitz,
sein thron, sein wohnhaus und
sein zelt: (O würde! die der gan-
zen welt darstellt Der liebe GOt-
tes beyspiel und exempel.) Doch
leider! dieser tempel ward ent-
ehrt, Ja in ein haus des argen
feind's verkehrt.

4. O gräuel-that! o frevel
nicht zu leiden! Der unsers
GOttes pallast hat entweiht:
Das bringet uns so große quaal
und leid. Nun könt' uns GOtt
von seinem tempel scheiden: Wer
mir, spricht er, mein heiligthum
verdirbt, Ein solcher ihm damit
den tod erwirbt.

5. Doch diesen bann und fluch
von uns zu nehmen, So kömmt
der Sohn, und baut aus unserm
blut Ihm selbst ein haus, das
heilig, rein und gut; Ein haus,
deß er sich nicht vor GOtt dürft'
schämen: Dieß giebt er preis, als
obs nicht würdig sey, Daß es be-
steh' von fluch und plagen frey.

6. Man sahe ihn freywillig sich
hingeben Der feinde wuth, die
auf ihn stürmten los: O wie so
elend, blutig, nackt und bloß
Mußt er am holze endigen sein
leben! Hie brach sein bau, des
tempels grund zerriß, Als dieser
große Fürst den geist ausließ.

7. Seht aber, seht! wie herr-
lich das ergänzet, Was vor ins to-
des staub geleget war: Seht! wie
sein leib durchlauchtig, hell und
klar Im licht der unverweslich-
keit itzt glänzet: Für diesem an-
dern bau der erste weicht, Weil
er an pracht und schmuck ihm gar
nicht gleicht.

8. Dieß ist's, was man ihn selbst
zuvor hört' sagen, Und mit ihm al-
ler treuen zeugen schaar: Daß er
durch seine kraft, die wunderbar,
Den tempel, den man würd' zu
grabe tragen, Aufs neu aufrichten
wolt' nach kurzer frist; Wie man
im buch des liebsten jüngers liest.

9. Dieß sehen wir vollkömmlich
nun erfüllet, Und merken dran
des Sohnes herrlichkeit, Die vor
mit schwachem fleisch war über-
kleid't. Nun ist durch ihn des Va-
ters zorn gestillet; Die schuld ist
weg, die straf ist abgethan; Die
längst erwünschte freyheit bricht
nun an.

10. Nun können wir, o freud!
aufs neue werden, Zu unsrem heil
und unsers Goels ruhm, Des Al-
lerhöchsten sitz und heiligthum,
Ein schöner tempel GOttes hier
auf erden. GOtt will in uns, wir
sollen in ihm seyn; Wir gehn in
ihn, als unsern tempel, ein.

11. Der HErr steht auf, er kan
nun nicht mehr sterben; Auch soll,
wer an ihn gläubet, sterben nicht:
Ob gleich das ird'sche haus in stü-
cken bricht, Gereichts dem glau-
ben doch nicht zum verderben.
Der sich durch sich erweckt, hat
uns zugleich Schon mit sich selbst
erweckt zu seinem reich.

12. Hal-

12. Hallelujah! daß Christus wieder lebet, Und daß der HErr in seinem tempel ist, Den man noch nicht drey tage hat vermißt, Und daß sein reich nun über alles schwebet. Ihr völker! die ihr seyd sein eigenthum, Bringt ihm dafür lob, ehre, preis und ruhm.

Mel. Es ist gewißlich an der.

131. Wach auf, mein herz! die nacht ist hin, Die sonn ist aufgegangen; Ermuntre deinen geist und sinn, Den Heiland zu umfangen, Der heute durch des todes thür Gebrochen aus dem grab' herfür, Der ganzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab' der sünden auf, Und such' ein neues leben; Vollführe deinen glaubens-lauf, Und laß dein herz sich heben Gen himmel, da dein JEsus ist, Und such' was droben, als ein christ, Der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, Und tracht' nach dem, was droben; Damit dein herz zu jeder frist Zu JEsu sey erhoben: Tritt unter dich die böse welt, Und strebe nach des himmels zelt, Wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer sorgen-stein, Dein JEsus wird ihn heben: Es kan ein christ bey creutzes-pein In freud und wonne leben: Wirf dein anliegen auf den HErrn, Und sorge nicht, er ist nicht fern, Weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen Und Salome zum grabe, Die früh dahin aus liebe gehn, Mit ihrer salbungs-gabe; So wirst du sehn, daß JEsus Christ Vom tod' heut auferstanden ist, Und nicht im grab' zu finden.

6. Es hat der löw aus Juda stamm Heut siegreich überwunden, Und das erwürgte GOttes-Lamm Hat uns zum heil gefunden Das leben und gerechtigkeit, Weil er, nach überwundnem streit, Die feinde schau getragen.

7. Drum auf, mein herz! fang an den streit, Weil JEsus überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht, daß du aufstehst, Und in ein neues leben gehst, Und GOTT im glauben dienest.

8. Scheu weder teufel, welt noch tod, Noch gar der höllen rachen: Dein JEsus lebt, es hat nicht nsth; Er ist noch bey den schwachen Und den geringen in der welt Als ein gekrönter siegesheld; Drum wirst du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEsu! der du bist Von todten auferstanden, Rett' uns von satans macht und list, Und aus des todes banden; Daß wir zusammen insgemein Zum neuen leben gehen ein, Das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut. HErr JEsu, gib uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden!

Mel. Du Friede-fürst, HErr ꝛc.

132. Wie lieblich sind doch deine füß', Wie freundlich ist dein mund! Wie tröstet mich dein wort so süß, O meines glaubens grund! Du guter bot', Du todes-tod, Du friedens-wiederbringer!

2. Nun ist des Höchsten wort er-

erfüllt; Sey froh, mein herz und sinn. Nun ist des HErren zorn gestillt; Nun ist das zagen hin. Mein JEsus hat, An meiner statt, Die sünden-schuld gebüßet.

3. Der friede GOttes herrscht in mir, Der über die vernunft; Mir öffnet sich die himmels-thür: Drum fleuch, du höllen-zunft! Du schreckst mich nicht; Mein Heiland spricht: Ich bringe dir den frieden.

4. Wenn des gesetzes donner knallt, Wenn mir im herz und ohr Der fluch aus Mosis büchern schallt; So schütz' ich JEsum vor. Dieß schreckt mich nicht; Mein Heiland spricht: Ich bringe dir den frieden.

5. Wenn mich die welt erbärmlich plagt, Und setzt mir heftig zu, Von einem ort zum andern jagt; So schafft mir JEsus ruh. Die welt schreckt nicht; Mein Heiland spricht: Ich bringe dir den frieden.

6. Wenn mich die noth und trübsal drückt, Wenn mich mein freund verstoßt; Werd ich doch kräftiglich erquickt, Mir bleibt des HErren trost. Die noth schreckt nicht; Mein Heiland spricht: Ich bringe dir den frieden.

7. Wenn mich mein fleisch unruhig macht, Und reitzt zur sündenbahn; Wird doch sein wille nicht vollbracht, Ruf ich nur JEsum an. Das fleisch schreckt nicht; Mein Heiland spricht: Ich bringe dir den frieden.

8. Und droht mir gleich zuletzt der tod, Mit krankheit, angst und pein; So will auch in der todesnoth Mein Heiland bey mir seyn. Der tod schreckt nicht; Mein Heiland spricht: Ich bringe dir den frieden.

9. Dank sey dir, o du Friedefürst! Für das erworbne gut, Das du mir wol erhalten wirst. Mein herz, das in dir ruht, Erschricket nicht, Auch wenn es bricht: Ich fahre hin in friede.

IX. Am Feste der Himmelfahrt Christi.

Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

133. Ach wunder-großer Sieges-held! Du sünden-träger aller welt! Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet: Mächtig, Prächtig, Triumphirest, Jubilirest; Tod und leben Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe Seraphim Dich Sieges-fürsten loben; Weil du den segen wiederbracht Mit majestät und großer pracht Zur freude bist erhoben. Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen himmel, Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja es kömmt von dir Auf uns licht, trost und leben; Heil, friede, freude, stärk und kraft, Erquickung, labsal, herzenssaft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß es preise, Dir lob, ehr und dank erweise.

4. Zeuch, JEsu! uns, zeuch uns nach dir; Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten! Laß unser thun und wandel seyn, Wo zucht und demuth tritt herein, All' üppigkeit verachten: Unart, Hoffart, Laß uns

uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu! unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und fester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist; Auf erden wohnet trug und list, Es ist auf allen straßen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme christen-seelen.

6. HErr JEsu! komm, du Gnaden-thron! Du Sieges-fürst, Held, Davids-Sohn, Komm, stille mein verlangen! Du, du bist allen uns zu gut, O JEsu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Komm schier, Hilf mir! Denn so sollen, Denn so wollen Wir ohn ende Frölich klopfen in die hände.

Mel. Allein GOtt in der höh &c.

134. Auf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angst und pein Hiemit stets überwinde: Denn weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder JEsus Christ Zu rechter zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und große gab' empfangen; Mein herz auch nur im himmel kan, Sonst nirgends, ruh erlangen: Denn wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein herz und sinn; Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach HErr! laß diese gnade mich Von deiner auffahrt spüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren; Und dann einmal, wenn dirs gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt. HErr! höre doch mein flehen.

Mel. Allein GOtt in der höh &c.

135. Auf diesen tag bedenken wir, Daß Christ gen himm'l gefahren, Und danken GOtt aus höchster begier; Mit bitt', er woll' bewahren Uns arme sünder hier auf erd, Die wir von wegen manch'r gefährd Ohn hoffnung hab'n kein troste.

2. Drum sey GOtt lob! der weg ist g'macht, Uns steht der himmel offen: Christus schleußt auf mit großer pracht, Vorhin war all's verschlossen: Wer gläubt, deß herz ist freuden voll, Dabey er sich denn rüsten soll, Dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch sein'n willen thut, Dem ist's nicht ernst zum HErren; Denn er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren: Am glauben liegt's, so der ist recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht Zu GOtt im himm'l gerichtet.

4. Solch' himmelfahrt fäht in uns an, Wenn wir den Vater finden, Und fliehen stets der welt ihr' bahn, Thun uns zu GOttes kindern; Die sehn hinauf, und GOtt herab, An treu' und lieb' geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen.

5. Dann wird der tag erst freuden-reich, Wenn GOtt uns zu sich nehmen und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir denn jetzt bekennen; Da wird sich finden freud' und muth Zu ew'ger zeit beym höchsten gut. GOtt helf', daß wirs erleben!

6. Ehr' sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns ist gestorben, Und wieder auferstanden ist, Des Vaters huld erworben; Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben.

136. Christ fuhr gen himmel: Was sandt' er uns hernieder? Den Tröster, den heil'gen Geist, Zu trost der armen Christenheit. Kyrie eleis.

2. Hallelujah! Hallelujah! Deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Kyrie eleis.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

137. Du Lebens-fürst, HErr JEsu Christ! Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein Vater ist, Und die gemein' der frommen; Wie soll ich deinen großen sieg, Den du durch einen schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll' und sündennoth Ganz ritterlich bezwungen; Du hast den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen; Du hast gesieget weit und breit: Wie werd' ich solche herrlichkeit, O HErr! in diesem leben Gnug würdiglich erheben.

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die starken feind' hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja gar auf deinem wagen Gar herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenommen; Es müssen engel für und für Dir aufzuwarten kommen; Die fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir willig unterthan; Luft, wasser, feur und erden Muß dir zu diensten werden.

5. Du starker herrscher fährest auf Mit jauchzen und lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Viel hundert tausend wagen; Du fährest auf mit lob-gesang, Es schallet der posaunen klang. Mein GOtt! vor allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh', Hinführend die gefangen, Die uns mit thränen, ach und weh Genetzet oft die wangen. Drum preisen wir mit süßem schall, O starker GOtt! dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein', Und wir sind deine glieder; Du wirst der glieder schutz ja seyn', Und zu uns kommen wieder Mit deinem trost und deinem licht: Wenn uns für angst das herz zerbricht, Denn kanst du kraft und leben, Ja fried' und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, Und giebst getreue hirten, Die lehrer, die uns allermeist Mit himmel-brodt bewirthen: Du Hoherpriester zeigest an, Daß deine hand uns retten kan, Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt Die straße uns bereitet; Du hast den weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, HErr JEsu Christ, Nun stets in deiner wonne bist, So werden ja die frommen Dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, Wie die apostel schreiben, So werden wir, den engeln gleich, Ja nicht heraussen bleiben: Du wirst uns deine gliederlein, Mein GOtt! nicht lassen von dir seyn, Die doch so fest vertrauen, Dein' herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu! zieh' uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen stets bey dir

dir In deinen himmels gütern: Laß unsern sitz und wandel seyn, Wo fried und wahrheit geht herein; Laß uns in deinem wesen, Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilf, daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Besondern dort, wo du den platz Wirst GOttes kindern geben. Ach laß uns streben fest und wohl Nach dem, was künftig werden soll! So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh' uns nach dir, so laufen wir; Gib uns des glaubens flügel! Hilf, daß wir fliehen weit von hier Auf Israelis hügel. Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wenn werd' ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

14. Wenn soll ich hin ins paradies, Zu dir, o JEsu! kommen? Wenn kost' ich doch das engel-süß? Wenn werd' ich aufgenommen? Mein Heiland, komm, und nimm mich an! Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände: Gelobt sey GOtt ohn ende.

Mel. Nun lob' mein seel den 2c.

138. Frolocket itzt mit händen, Und jauchzet GOtt mit süßem schall, Ihr völker aller enden, Lobsinget ihm mit lautem hall! Es fähret auf mit prangen Der held von Israel, Nachdem er hat gefangen, Tod, teufel, sünd und höll; Itzt ist er aufgestiegen Gen himmel klarheit voll: Kommt, lasset uns sein siegen Betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erst gelitten Des Allerhöchsten liebstes kind! Wie hat der held gestritten! Als ihn die feinde so geschwind Und grausam überfielen; Sein leichnam schwitzte blut; Das völklein mußte kühlen An ihm den heissen muth: Nun hat sich's ganz verkehret; Der vor ein würmlein war, Wird nunmehr hoch geehret Auch von der engel-schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen Die fürstenthümer, und die macht Der starken so gebogen, Daß er den sieg davon gebracht: Ja nun ist Christo worden Das reich, die kraft, das heil; Und dieß kommt unserm orden Absonderlich zu theil; Denn satan ist bezwungen Durch den so herben krieg, Der tod ist auch verschlungen, Gelobt sey GOtt! in sieg.

4. Itzt kan und will ich pochen, Tod, teufel, hölle, sünd' und welt; Dein stachel ist zerbrochen, O würger! und du selbst gefäll't; Die hölle ist zerstöret; Die sünd' ist abgethan: Ey! kommet doch und höret, Was auf dem sieges-plan Für wunder sich begeben; Wie wir, den engeln gleich, Dort ewig sollen leben, In GOttes freuden-reich.

5. Es ist uns aufgeschlossen Die längst versperrte lebens-thür, Und Christi reichs-genossen Regieren mit ihm für und für: GOtt ist nicht mehr bedecket Mit wolken, wie zuvor; Der fluch uns nicht mehr schrecket; Wir heben nun empor Mit freuden herz und hände Zu unserm Vater auf, Und sehen schon das ende Von unserm glaubens-lauf.

6. Hat mich nun gleich getroffen In dieser welt creutz, angst und pein: Der himmel steht mir offen, Da kan ich sonder trübsal seyn. Drum alle schmach auf erden, Die mir sonst frißt mein herz, Muß mir erträglich werden: Denn was vermag der schmerz? Im fall ich kan bedenken Die ruh und sicher-

cherheit, Die mir mein GOtt wird schenken In jener ewigkeit.

7. Ey! soll und muß ich sterben, Mir ist der himmel aufgethan; Der leib zwar muß verderben, Der geist geht weit ein' andre bahn: Gar schnell wird er geführet In GOttes mächt'ge hand, Wo keine quaal ihn rühret, Und wo sein vaterland: Bald wird das stündlein kommen, Daß aus des grabes thür Mein leib auch samt den frommen Zum leben geht herfür.

8. Immittelst sitzet droben Der HErr zu GOttes rechten hand, Alwo ihn herrlich loben Die Seraphim; in solchem stand Ist unser fleisch zu finden: O welch ein ruhm und ehr! Es müsse nun verschwinden, Was uns betrübt so sehr: Denn unser theil regieret In großer herrlichkeit, Wohin er uns auch führet Nach unsrer wallfahrts-zeit.

9. Lob sey dir, HErr! gesungen, Daß du dich aus selbst eigner macht Gen himmel hast geschwungen, Und den triumph davon gebracht; Daß du hast aufgeschlossen Des himmels güldne thür, Und uns zu reichs-genossen Verordnet für und für. Ach! laß es uns gelingen, Den lieben engeln gleich, Ein lob-lied dir zu singen In deines Vaters reich.

Mel. JEsu deine heilge wunden.

139. HErr! auf erden muß ich leiden, Und bin voller angst und weh: Warum wilst du von mir scheiden? Warum fährst du in die höh'? Nimm mich armen auch mit dir: Oder bleibe doch in mir; Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß mir doch dein herz zurücke, Und nimm meines mit hinauf. Wenn ich seufzer zu dir schicke, Mache selbst den himmel auf: Und wenn ich nicht beten kan, Rede du den Vater an; Denn du sitz'st zu seiner rechten: Darum hilf uns, deinen knechten.

3. Zeuch die sinnen von der erde Ueber alles eitle hin; Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin; Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit: Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du bist voran gegangen.

4. Dir ist alles übergeben; Nimm dich auch der deinen an. Hilf mir, daß ich christlich leben, Und dir heilig dienen kan. Kömmt der satan wider mich: Ach! so wirf ihn unter dich Zu dem schemel deiner füße, Daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig Droben in des Vaters haus; Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus. Denn der weg dahin bist du: Darum bringe mich zur ruh', Und nimm an dem letzten ende Meinen geist in deine hände.

6. Komme, wenn es zeit ist, wieder: Denn du hast es zugesagt; Und erlöse meine glieder, Die der tod im grabe nagt. Richte denn die böse welt, Die dein wort für lügen hält; Und nach ausgestandnen leiden Führ uns ein zu deinen freuden.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

140. HErr JEsu Christ! zieh' uns dir nach, So, wie dein heil'ger mund versprach: Du wurdest himmel an erhöht, Wohin der wunsch der deinen geht. Hallelujah!

2. Wenn

2. Wenn du uns ziehst, so laufen wir, Und richten unsern weg zu dir: Laß uns im geist stets fahren auf, Und förder' unsern sieges-lauf. Hallelujah!

3. Doch kömmet niemand oben ein, Er muß hie vor erniedrigt seyn: Creutz, demuth und des fleisches tod Sind vor der auffahrt dein gebot. Hallelujah!

4. Die reise, die das haupt gethan, Ist gleichfals seiner glieder bahn: Wo dieser eines davon weicht, Wird die gemeinschaft nicht erreicht. Hallelujah!

5. Wer standhaft ist, den läßt du nicht, Du giebst ihm lehr' und unterricht, Kommst selbst und bietest ihm die hand, Benimmest ihm den wayfen-stand. Hallelujah!

6. Dein abschied, und was einst geschehn, Zielt' auf ein frölichs wiedersehn, Und ward den jüngern offenbar, Als zeit und trost vorhanden war. Hallelujah!

7. Du gingest in die herrlichkeit, Und hast die wohnung zubereit: Die ist der frommen aufenthalt, Und schutz für trübsal und gewalt. Hallelujah!

8. Die stät' ist ihnen da bestimmt, Wo fried' und ruh' kein ende nimmt: Du bist bey ihnen dort und hier, Ihr bester umgang ist mit dir. Hallelujah!

9. Hier suchest du sie freundlich heim, Dadurch gewinnt ihr glück den keim: Dort grünet, blüh't und trägt es frucht, Die rechter glaub' und hoffnung sucht. Hallelujah!

10. Du bist in wort und thaten nah, Verlangt dich wer, so bist du da; Dieweil dein thron, und was du bist, Zur rechten deines Vaters ist. Hallelujah!

11. Durch dich wird GOttes werk nit macht Im reich der himmels-höh' vollbracht, Und du beherrschest auch die welt, Daß alles dir zu fuße fällt. Hallelujah!

12. Ihr menschen, gebt ihm denn gehör, Und achtet dieser welt nicht mehr! Wer noch an diesem untern klebt, Gelangt nicht dahin, wo er lebt. Hallelujah!

13. Hebt euer aug' und herz empor, Es schalle nur in eurem ohr', Und sey der sinnen ziel gesteckt, Wo, wenn, und was er euch entdeckt. Hallelujah!

14. Das bringet euch die seligkeit, Und mindert euer zeitlich leid: Wer zu ihm fährt, erkennt sein licht, Und schauet GOttes angesicht. Hallelujah!

Mel. Erschienen ist der herrlich.

141. Nun freut euch, GOttes kinder all', Der HErr fährt auf mit großem schall: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm. Hallelujah!

2. Die engel und all himmelsheer Erzeigen Christo göttlich' ehr, Und jauchzen ihm mit frohem schall; Das thun die lieben engel all'. Hallelujah!

3. Daß unser Heiland JEsus Christ, Wahr'r GOttes Sohn, mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr. Hallelujah!

4. Der HErr hat uns die stät' bereit't, Da wir soll'n leb'n in ewigkeit. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm. Hallelujah!

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich: Das sehn die lieben engel gern,

gern, Und danken mit uns GOtt dem HErrn. Hallelujah!

6. Es hat mit uns nun nimmer noth; Der satan, sünd' und ew'ger tod Allsamt zu schanden worden sind Durch GOttes und Marien kind. Hallelujah!

7. Den heil'gen Geist send't er herab, Auf daß er unsre herzen lab' Und tröst' uns durch das göttlich' wort, Und uns behüt' fürs teufels mord. Hallelujah!

8. Also baut er die Christenheit, Zur ew'gen freud und seligkeit: Allein der glaub' an JEsum Christ Die recht' erkenntniß GOttes ist. Hallelujah!

9. Der heil'ge Geist den glauben stärkt, Gedult und hoffnung in uns wirkt, Erleuchtet, macht die herzen fest, Und uns in trübsal nicht verläßt. Hallelujah!

10. Was uns die göttlich' majestät, Am heil'gen creutz erworben hat, Das theilet aus der heil'ge Geist, Darum er unser lehrer heißt. Hallelujah!

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Als durch den heil'gen Geist allein, Der muß die herzen machen rein. Hallelujah!

12. So manche schöne GOttesgab' Bringt uns der heil'ge Geist herab, Und uns vorm satan wohl bewahrt: Solch's schafft des HErren himmelfahrt. Hallelujah!

13. So danket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von herzen gern: Lobsinget mit der engel chör', Daß man es in dem himmel hör'. Hallelujah!

14. GOtt Vater in der ewigkeit! Es sagt dir deine Christenheit Groß' ehr' und dank mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis. Hallelujah!

15. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn! Gewaltig, herrlich, prächtig, schön; Es dankt dir deine Christenheit Von nun an bis in ewigkeit. Hallelujah!

16. O heil'ger Geist, du wahrer GOtt, Der du uns tröst'st in aller noth! Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir dank ewiglich. Hallelujah!

Mel. Erschienen ist der herrlich.

142. Wir danken dir, HErr JESU Christ!

Daß du gen himm'l gefahren bist. O starker GOTT, Immanuel! Stärk' uns am leib' und an der seel'. Hallelujah!

2. Es freu't sich alle Christenheit, Und saget jetzt und allezeit GOtt lob und dank im höchsten thron, Weil unser brud'r ist GOttes Sohn. Hallelujah!

3. Gen himmel er gefahren ist, Bleibt doch bey uns zu aller frist, Und herrschet nun in seinem reich, Als wahrer mensch und GOtt zugleich. Hallelujah!

4. Ueb'r alle himmel hoch erhebt, Ueb'r alle engel mächtig schwebt, Ueb'r alle menschen er regiert, Und alle creaturen führt. Hallelujah!

5. Zu GOttes rechten er mit macht Hat alles unter sich gebracht, Und lebet jetzt ins himmels-thron, Als GOttes und Marien Sohn. Hallelujah!

6. Mit teufel, welt, sünd', höll und tod Hat es jetzund ganz keine noth: Trotz', wer da will, es liegt nichts dran; Den sieg ihm niemand nehmen kan. Hallelujah!

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur frischen muth. Welt! wie du wilt,

wilt: Wer fragt nach dir? Dem himmels-fürsten leben wir. Hallelujah!

8. Er ist, der uns das höchste gut Erworben durch sein theures blut, Und das gefängniß in der that Gefangen weggeführet hat. Hallelujah!

9. Wir freuen uns aus herzens-grund, Und singen frölich mit dem mund: Er, Christus, unser fleisch und blut, Ist unser allerhöchstes gut. Hallelujah!

10. Durch ihn der himmel unser ist: Hilf uns, o bruder JEsu Christ! Daß wir nur trauen fest auf dich, Und durch dich leben ewiglich. Hallelujah!

11. Amen! Amen! HErr JEsu Christ! Der du gen himm'l gefahren bist, Behalt uns, HErr! bey rechter lehr', Des teufels trug und listen wehr'. Hallelujah!

12. Komm, lieber HERR! komm, es ist zeit, Zu dem gericht in herrlichkeit; Führ uns aus diesem jammerthal, Bald, bald in deinen freuden-saal. Hallelujah!

13. Amen! singen wir noch einmal, Und sehnen uns ins himmels saal: Da wir mit deinen engelein Das Amen wollen singen fein. Hallelujah!

Mel. Ach GOtt und HErr.

143. Zeuch uns nach dir: So kommen wir Mit herzlichem verlangen Hin, da du bist, O JEsu Christ! Aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir In liebsbegier; Ach! reiß uns von der erden: So dürfen wir Nicht länger hier Uns ängsten in beschwerden.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Christ! ach führ' Uns deine himmels-stege: Wir irr'n sonst leicht, Sind abgeneigt Vom rechten lebens-wege.

4. Zeuch uns nach dir: So folgen wir Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr Alhier beschwer' Das böse welt-getümmel.

5. Zeuch uns nach dir Nur für und für, Und gib, daß wir nachfahren Dir in dein reich, Und mach' uns gleich Den auserwählten schaaren.

X. Von dem Heiligen Geist, dessen Gaben und Aemtern, oder: Pfingst-Lieder.

144. Brunnquell aller güter, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind! Stiller aller schmerzen, Dessen glanz und kerzen Mein gemüth entzünd't: Lehre mich zu allen zeiten, Deine kraft und lob ausbreiten!

2. Starker GOttes-finger, Fremder sprachen bringer, Süsser herzens-saft! Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft! Gib mir deine brunst und gaben, Dich von herzen lieb zu haben!

3. Bräutigam der seelen! Laß mich in der höhlen Deiner lieb-

lichkeit Ruh' und zuflucht finden, Bis ich von den winden Trüber noth befreyt! Komm hervor, o gnaden-sonne! Küsse mich mit trost und wonne!

4. Theure GOTTES-gabe, Komm, o komm, mich labe! Sieh, ich bin verschmacht: Komm, o mein verlangen! Komm, mein lieb, gegangen! Denn mein herze lacht, Wird von neuen ganz erquicket, Wenn es, labsal! dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wenn es wird gejagt: So pflegt mein gemüthe, HErr! nach deiner güte, Wenn es wird geplagt, Tief zu seufzen, und im dürren Nach dir, reicher strom, zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpfer, Unsers thones töpfer, GOtt von ewigkeit! Zunder keuscher liebe! Gib, daß ich mich übe, Auch im creutz und leid, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst' in allen fällen!

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werk und stand vor allen Dir, o Vater, mög' gefallen!

8. Laß den geist der höllen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf! Nimm nach diesen leiden Mich, zur himmels-freuden, Deinen diener, auf! Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Halleluiah geben.

In eigener Melodey.

145. Du Geist des HErrn, der du von GOtt ausgehst, Und doch mit ihm in einem wesen stehst! Kraft aus der höh'! komm, mich zu überschatten, Komm deinem lob' und meiner bitt' zu statten.

2. Das herz erquick', entzünde mein gemüth, Auf daß es schmecke neue lieb' und güt'. Du balsams-kraft! mein geist sehnt sich im warten: Komm, sanfter wind, komm, weh' durch meinen garten!

3. Du weisheits-brunn, du abgrund ohne end'! Vernunft und kunst ist ohne dich verblend't: Gib mir verstand und dein geheimes wissen, Wie Salomon zu bitten sich beflissen.

4. Des worts, in welchem sich GOtt offenbart, Weist du allein die beste deutungs-art: Aus dir allein, durch deine kraft getrieben, Hat der prophet und jünger es geschrieben.

5. Drum, klarheit! komm, komm, und durchleuchte mich; Sonst tappe ich, und stoß mich jämmerlich: Komm, meister! lehre mich Christum erkennen, Und meinen HErrn in deinem licht' ihn nennen.

6. Ja, reines licht! brich an in deinem glanz, Verklär' in mir das wort des Vaters ganz. O GOttes kraft! schließ auf, was noch verborgen, Und zeige mir den hellen lichten morgen.

7. Bestrafe aber auch in mir die sünd'; Feg' aus, was sündlich noch im fleisch sich find't: Zerbrich, zermalm', entsünd'ge meine sinnen, Und schaff in mir neu leben, neu beginnen.

8. Mach', daß mein geist vor dir zerknirscht erschein', In seinen grund flöß' weh- und demuth ein. Ach! säubre ihn von allen eitelkeiten, Daß deinem trieb nichts könne widerstreiten.

9. O sanfter trieb! ach! zeuch mich

mich von der erd', Damit ich folg', wenn ich beweget werd': Versiegele und stärke mich im glauben, Die sieges-kron laß mir der feind nicht rauben.

10. Du salbungs-oel! vermehre deine kraft, Und flöß' in mich den besten lebens-saft. Du reiner geist! laß deinen trost mich spüren, Der seel und geist kan kräftiglich berühren.

11. Du göttlich feur! entzünde mein gebet, Wenn deine brunst in meiner brust entsteht: Die andacht laß mein herz durchdringend fühlen, Und dir darin zum ruhm mit freuden spielen.

12. Gib den geschmack der kräfte jener welt, Der mehr als milch und honig mir gefällt: Laß Christi sinn in mir gebohren werden, Und tilge, was sich sehnt nach dieser erden.

13. Bewohne mich, dein güldnes tempel-haus Und füll es ganz mit herrlichkeiten aus. Ach! heil'ge mich, wie du der Heil'ge heissest, Und unsern sinn der sünd' und welt entreissest.

14. Wirst du, o lebens-geist! dieß an mir thun, So werd' ich recht von meinen werken ruhn: Und so du mich inwendig wirst verneuern, So kan ich jeden tag ein pfingst-fest feyern.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

146. Du Lehrer derer blinden, Du gnadenreicher Geist! Bey dem das licht zu finden, Das die zurechte weis't, Die sich von GOtt verirrt, Und die den weg nicht wissen, Der aus den finsternissen Zum wahren leben führt.

2. Du nimmst nur solche seelen, Die, statt der breiten bahn, Den engen weg erwählen, In deine schule an. Wer sich zu dir bekehrt, Sich deiner zucht ergiebet, Und wahre demuth liebet, Der wird von dir gelehrt.

3. Du zeigst geheime sachen, Die kein verstand erdenkt, Die GOtt nur kund muß machen, Die er den frommen schenkt: Was unsern glauben nährt, Was unsre lieb' entzündet, Was unsre hoffnung gründet, Das wird von dir gelehrt.

4. Du deckst der Gottheit tiefen, O strahl der Gottheit! auf. Du kanst die nieren prüfen, Und der begierden lauf. Durch der propheten mund Machst du den rest der zeiten, Das thun der ewigkeiten, Dem volk des Höchsten kund.

5. Du hast des HErren knechte Erleuchtet und bewegt, Und durch sie GOttes rechte Uns schriftlich vorgelegt. Du rüstest lehrer aus, Und zierst sie mit den gaben, Die sie vonnöthen haben, Zu bauen Christi haus.

6. Du bringst in dem gemüthe Oft lust zum wort hervor, Und schaffst durch deine güte Ein aufmerksames ohr. Dringt dann in den verstand Die überzeugungsgnade, So wird der tiefe schade Des herzens uns bekannt.

7. Wer sich hier treu bezeiget, Den führst du weiter fort: Das herz wird mehr geneiget Zum süssen lebens-wort. Ein überirdisch licht Bestrahlt die seelen-kräfte, Das alle nacht-geschäfte Des satans unterbricht.

8. Da fallen denn die decken Der vorurtheile hin. Wir sehen, ja wir schmecken, Mit einem heitern sinn, Wie GOtt so freundlich sey. Wir trauen seiner liebe, Wir folgen seinem triebe; Die wahrheit macht uns frey.

9. Komm, komm, du Geist der gnaden! Vertreib' die finsterniß. Komm, heil den tiefen schaden, Der durch der schlangen biß Den ganzen sinn befleckt. Vertreib des irrthums schatten, Die sich mit thorheit gatten, Die in dem herzen steckt.

10. Eröffne deine schule In meinem geist, o Geist! Der aus des Lammes stuhle Mit reinen strömen fleußt. Erleuchte den verstand, Und lenke meinen willen, Die pflichten zu erfüllen, Die du ihm machst bekannt.

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.
Oder: Werde munter mein 2c.

147. GOtt! gib einen milden regen, Denn mein herz ist dürr, wie sand; Vater! gib vom himmel segen, Tränke du dein dürstig's land: Laß des Heilgen Geistes gab' Ueber mich von oben ab, Wie die starken ströme, fliessen, Und mein ganzes herz durchgiessen.

2. Kan ein vater hier auf erden, Der doch bös' ist von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts als gute gaben nur; Soltest du denn, der du heißt Guter Vater, deinen Geist Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmels-gaben?

3. JEsu! der du hingegangen Zu dem Vater, sende mir Deinen Geist, den mit verlangen Ich erwarte, HErr, von dir: Laß den Tröster ewiglich Bey mir seyn, und lehren mich, In der wahrheit fest zu stehen, Und auf dich im glauben sehen.

4. Heil'ger Geist! du kraft der frommen, Kehre bey mir armen ein, Und sey tausendmal willkommen, Laß mich deinen tempel seyn: Säubre du dir selbst das haus Meines herzens, wirf hinaus Alles, was mich hier kan scheiden Von den süßen himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und schön; Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehn: Gib mir einen starken muth, Heilige mein fleisch und blut; Lehre mich vor GOtt hintreten, Und im geist und wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben; Dir zu ehren soll mein sinn Dem, was himmlisch ist, nachstreben; Bis ich werde kommen hin, Da mit Vater und dem Sohn, Dich, im höchsten himmels thron, Ich erheben kan und preisen Mit den süßen engelsweisen.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

148. GOtt Vater! sende deinen geist Den uns dein Sohn erbitten heißt, Aus deines himmels höhen! Wir bitten, wie er uns gelehrt; Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen!

2. Kein menschen-kind hie auf der erd' Ist dieser edlen gabe werth, Bey uns ist kein verdienen: Hier gilt gar nichts als lieb' und gnad', Die Christus uns verdienet hat Mit büßen und versühnen.

3. Es jammert deinen Vatersinn Der große jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen: Durch dieses fallen ist die macht Des bösen geistes, leider! bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr! an unserm heil, Und sind gewiß, daß wir dein theil In Christo werden bleiben,

bleiben, Die wir durch seinen tod und blut, Des himmels erb und höchstes gut Zu haben, treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnaden-werk, Und deines heil'gen Geistes stärk: In uns ist kein vermögen. Wie bald würd' unser glaub' und treu, HErr! wo du uns nicht stündest bey, Sich in die asche legen?

6. Dein Geist hält unsers glaubens licht, Wenn alle welt dawider ficht Mit sturm und vielen waffen: Und wenn auch gleich der fürst der welt Selbst wider uns sich legt ins feld, So kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist sieg; Wo dieser hilft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablaufen. Was ist doch satans reich und stand? Wenn GOttes Geist erhebt die hand, Fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllen band' entzwey; Er tröst't und macht das herze frey Von allem, was uns kränket: Wenn uns des unglücks wetter schreckt, So ist ers, der uns schützt und deckt, Viel besser, als man denket.

9. Er macht das bittre creutze süß, Ist unser licht im finsterniß, Führt uns als seine schafe; Hält über uns sein schild und wacht, Daß seine heerd' in tiefer nacht Mit ruh und friede schlafe.

10. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen keuschen seelen: Was niedrig ist, was tugend ehrt, Was buße thut und sich bekehrt, Das pflegt er zu erwählen.

11. Er ist und bleibet stets getreu; Er steht uns auch im tode bey, Wenn alle ding' abstehen; Er lindert unsre letzte quaal, Läßt uns hindurch ins himmels-saal Getrost und frölich gehen.

12. Nun, HErr und Vater aller güt! Hör unsern wunschgeuß ins gemüth Uns allen diese gabe; Gib deinen Geist, der uns alhier Regiere, und dort für und für Im ew'gen leben labe!

Mel. Liebster JEsu, du wirst.

149. Heil'ger Geist, du himmels-lehrer, Mächt'ger tröster und bekehrer! Ach! laß meines herzens schrein Deine wohnung ewig seyn.

2. Gib, daß stets durch heil'ges denken Sich mein herz zu GOtt mag lenken: Klopf' an meinem herzen an, Wenn ich geh' auf falscher bahn.

3. Treibe, leite und regiere, Mich zum guten stetig führe: Gib selbst lust und kraft darzu, Daß ich GOttes willen thu'.

4. Gib mir stetiges verlangen, JEsu fester anzuhangen, Immer mehr von sünden rein, Heilig, unbefleckt zu seyn.

5. Hilf, daß ich mich bald betrübe, Wenn was böses ich verübe, Und daß bey mir wahre reu Ueber mein versehen sey.

6. Laß mich allezeit erwegen, Daß GOtt sey bey mir zugegen, Der auf alle wort' und that Stets genaue achtung hat.

7. Laß mich, weil ich leb' auf erden, Wachsam stets erfunden werden, Und nach göttlichem geheiß Thun mein amt mit allem fleiß.

8. So werd' ich durch dieses führen Auch in meinem herzen spüren, Daß du, werther GOttes Geist, In mir wohnst und kräftig seyst.

9. Ich will stets von ganzer seelen Deinen GOttes-ruhm erzählen, Und samt Vater und dem Sohn Preisen dich in deinem thron.

Mel. Ein feste burg ist unser G.

150. HErr! auf dein wort soll's seyn gewagt, Du kanst mir's nicht verdenken; Du hast mir einmal zugesagt, Den heil'gen Geist zu schenken: Drum komm ich jetzt zu dir, JEsu! halte mir, Was du verheissen hast; Du wilst ja diesen gast Dem geben, der dich liebet.

2. Hier bin ich, habe meine lust An dir und deinen worten, Nichts liebers ist mir sonst bewust: Schleuß auf die herzens-pforten, Und sende deinen Geist, Der ein Tröster heist, Ein feur, ein thau, ein band, Ein hauch, ein brunn, ein pfand, Ein öel, ein finger GOttes.

3. Komm, tröster, hilf und steh mir bey! Komm feur, und mich entzünde! Komm thau, und mein' erquickung sey! Komm band, und selig binde! Komm hauch, erweise dich! Komm brunn, netze mich! Komm pfand, wend' alles leid! Komm öel, schaff' in mir freud! Komm finger GOttes nieder!

4. Komm, heiliger Geist, wahrer GOtt, Komm, himmlisches verlangen! Hilf mir im leben und im tod', Laß mich an GOtt fest hangen! Mein herze mache neu; Gib mir wahre reu; Sey meiner seelen ruh; Sprich mir betrübten zu; Gib weisheit, wohl zu leben!

5. Gib glauben, laß mich GOttes huld Durch sünden nicht verscherzen! Gib liebe, hoffnung und gedult! Gib demuth meinem herzen! Gib andacht im gebet, Wann ich vor GOtt tret', Und laß mich herz und sinn Nur richten blos dahin, Woher mir hülfe kommet!

6. Erleuchte mir, du liebes licht, Des herzens finstre höhle; Verschmähe diese wohnung nicht, Senk dich in meine seele! HErr GOtt! ich bitte dich, Stärke, labe mich; Sey meine kraft, mein rath, Mein trost, mein advocat; Gib freude, mach lebendig!

7. Treib von mir aus den argen sinn, Hilf mir mein fleisch bezwingen, Und nimm den bösen willen hin: Gib mir vor allen dingen, Daß ich mich in der lieb' Meines JEsu üb', Und täglich fertig sey, Aus dieser wüsteney Zu deinem thron zu gehen!

Mel. Durch Adams fall ist ꝛc.
Oder: Was mein GOtt will, das.

151. Heut ist das rechte juhbel-fest Der kirchen angegangen, Daran ein glantz sich sehen läßt Des Geistes, den empfangen Der jünger schaar, Welch' offenbar Von diesem himmels regen Benetzet ist: Dieß, o mein Christ! Kan herz und muth bewegen.

2. Auf! meine seel', auf! und vernimm, Wie doch in allen gassen Gehöret wird die freudenstimm: Euch ist die sünd' erlassen; Nun seyd ihr frey Es sind entzwey Der höllen starke ketten; Im glauben kan Jetzt jederman Zu GOtt getrost hintreten.

3. Nun wird das Evangelium Auf einem wunder-wagen Des werthen Geistes weit herum Geführet und getragen. O welch ein schatz! Der seinen platz Bey frommen seelen suchet; Wer den nicht nimmt,

nimmt, Und dem zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des glaubens gold; Hie wird man frey von sünden; Hie läßt, was uns GOtt machet hold, Sich überflüssig finden; Hier ist das brodt, Das in der noth Kan unsre seelen laben; Hier finden sich Für dich und mich Viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat der große himmels-HErr Herolden ausgesendet: Schaut, seine tapfre prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort: Thut buß'! ihr leut' auf erden; Dieß ist die zeit, Welch' euch befreyt, Und lässet selig werden.

6. Es läßt die wunder-schöne braut Sich hören auf den wegen, Sie tritt hervor, und schreyet laut: Da kömmt nun euer segen; Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der Geist mit pracht und ehren Der will in euch Sein herrlich reich Erbauen und vermehren.

7. Seht, hier ist lauter trost und licht; Seht, hier sind gnaden-zeichen; Hie darf kein christ sich fürchten nicht; Hie muß der satan weichen; Des Höchsten mund Macht einen bund Mit jüden und mit heyden. Trotz jederman! Nun nichts uns kan Von GOttes liebe scheiden.

8. O tag des heils! o güldner tag! Desgleichen nie gesehen: O tag, davon man sagen mag, Daß wunder sind geschehen Im himmelreich, Als auch zugleich Hie unten auf der erden; GOtt fähret auf, Des Geistes tauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Den schallenden posaunen: Sie brennen alle wunderlich, Das volk muß schier erstaunen: Es bricht heraus In ihrem haus' Ein wort von großen thaten. O welch ein glanz, Der himmlisch ganz, Ist auf dieß volk gerathen!

10. Es lassen sich luft, feur und wind Voll wunders sehn und hören, Welch', ob sie wol nicht einig sind, Hie niemand doch verfehren: Des Geistes kraft Hat hier geschafft, Daß sich die schwachen stärken: Wer ihn nur hat, Kan trost und rath In allem trübsal merken.

11. O süßer tag! nun wird der Geist Vom himmel ausgegossen: Der Geist, der uns der welt entreißt, Und uns, als reichs-genossen, Nach dieser zeit Zur seligkeit Durch JEsum lässet kommen. Ach! würd' ich bald Auch dergestalt An diesen ort genommen.

12. O guter Geist! regiere doch Mein herz, daß ich dich liebe, Daß meine seel' der sünden werk Hinfort nicht ferne übe. HErr! laß mich bald Des feurs gewalt, Das himmlisch heißt, empfinden, Und alle noth, Ja selbst den tod, Durch solches überwinden.

In eigener Melodey.

Oder: HErr JEsu Christ meins.

152. Komm, GOtt Schöpfer, heiliger Geist! Besuch' das herz der menschen dein: Mit gnaden sie füll, wie du weißt, Daß dein geschöpf soll vor dir seyn.

2. Denn du der Tröster bist genannt, Des Allerhöchsten gabe theur, Ein' geistlich' salb' an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb' und feur.

3. Du bist von gaben siebenfalt, Der finger GOttes rechter hand:

Des Vaters wort giebst du gar bald Mit zungen frey in alle land'.

4. Zünd' uns ein licht an im verstand, Gib uns ins herz der liebe brunst: Des fleisches schwachheit, dir bekannt, Stärk allzeit durch dein' kraft und gunst!

5. Des feindes list treib' von uns fern, Den fried' schaff' in uns deine gnad', Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad'!

6. Lehr' uns den Vater kennen wohl, Dazu JEsum Christ, seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich, beyder Geist, recht zu verstehn.

7. GOtt Vater sey lob und dem Sohn, Der von den todten auferstund, Dem Tröster sey dasselb' gethan, In ewigkeit und alle stund.

153. Komm, heiliger Geist, HErre GOtt! Erfüll' mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen herz, muth und sinn, Dein' brünstige lieb' entzünd' in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glanz Zu dem glauben versammlet hast Das volk aus aller welt zungen: Das sey dir, HErr! zu lob' gesungen. Hallelujah! Hallelujah!

2. Du heiliges licht, edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr' uns GOtt recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder lehr', Daß wir nicht meister suchen mehr. Denn JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Hallelujah! Hallelujah!

3. Du heilige brunst, süßer trost! Nun hilf uns frölich und getrost. In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein' kraft uns bereit', Und stärk des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Hallelujah! Hallelujah!

Mel. GOtt des himmels und 2c.

154. Komm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll' uns jederzeit! So wird geist und licht und schein In dem dunklen herzen seyn.

2. Gib in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht: Dein erkenntniß werde groß, Und mach' uns von irrthum los!

3. Zeige, HErr, die wohlfahrtstege! Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege; Schlecht und recht sey um und an; Wirke reu an sünden statt, Wenn der fuß gestrauchelt hat!

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal find't! Denn des Vaters liebe ruth Ist uns allewege gut.

5. Reitz' uns, daß wir zu ihm treten Frey, mit aller freudigkeit: Seufz' auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit! So wird unsre bitt' erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach! mein GOtt, mein GOtt! wie lange? Ey so mach' uns den beschluß; Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, gedult und ruh!

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist! Fördre in uns deine werke, Wenn der satan auf uns scheust: Schenk uns waffen in dem krieg', Und erhalt in uns den sieg!

8. HErr! bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben: Du bist unser schutz und GOtt; Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn!

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOtt erkiest, Und nicht auszusprechen ist!

Mel. Von GOtt will ich nicht.

155. Komm, Tröster! komm hernieder Vom hohen himmels-thron, Auf Christi freund' und brüder! Komm eilig, komm und wohn' Im herzen allermeist Mit deinem licht und gaben Und freuden-öl zu laben: Komm, werther heil'ger Geist!

2. Du bist ein trost der frommen; Gieß aus dein heil'ges öl, Und laß es zu mir kommen, Daß sich mein herz und seel Erfreuen inniglich: Komm, Tröster! zu erquicken Die seelen, die sich bücken Im geist demüthiglich.

3. Laß allen trost verschwinden, Den mir die welt verspricht Bey ihrem dienst der sünden, Der mich doch tröstet nicht. Was JEsus mir anpreist, Dem will ich feste gläuben; Du solt mein tröster bleiben, Du, o GOtt heilg'er Geist!

4. Du kanst mein herz erfreuen Und kräftig rüsten aus, Ja ganz und gar erneuen Mein armes herzens-haus: Drum komm, mein schönster gast, Und bleib im tod' und leben, Als tröster, mir ergeben, Bis mein gesicht erblaßt.

5. Der du, als GOtt, ausgehest Vom Vater und dem Sohn, Und mich im geist erhöhest Zu GOttes stuhl und thron; Kehr' ewig bey mir ein, Und lehr' mich JEsum kennen, Ihn meinen HErren nennen Mit wahrheit, nicht zum schein.

6. Du kömmst ja von dem Vater, Der meine seele liebt; Drum sey auch mein berather: Wenn mich die welt betrübt, So komm und tröste mich, Und stärk' in creutz und leiden Mein herz mit vielen freuden, Daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem herzen Von JESU ganz allein, Von seinem tod' und schmerzen, Und seiner wahrheit schein: Daß ich, ganz überzeugt, Kein bild in meiner seelen, Als JEsum, mög' erwählen, Bis sich mein herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, O Geist vom GOttes thron! Und sey mein herz-bezwinger, Daß mich kein' schmach noch hohn, Kein' trübsal, keine noth Von meinem JEsu scheide; Im creutz sey meine freude, Und trost bis in den tod!

156. Nun bitten wir den heil'gen Geist Um den rechten glauben allermeist; Daß er uns behüte an unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende. Kyrie eleis!

2. Du werthes licht! gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen

Heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland'. Kyrie eleis!

3. Du süße lieb'! schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst; Daß wir uns von herzen einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben. Kyrie eleis.

4. Du höchster Tröster in aller noth! Hilf, daß wir nicht fürchten schand' noch tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wenn der feind das leben wird verklagen. Kyrie eleis!

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

157. O du allersüß'ste freude! O du allerschönstes licht! Der du uns in lieb und leide Unbesuchet lässest nicht; Geist des Höchsten, höchster Fürst! Der du hält'st und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nemen kan; Wenn ich dich erwünsch' und habe, Geb' ich alles wünschen an: Ach, ergib dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt geboren, Selbst zum tempel auserkohren!

3. Du wirst aus des himmelsthrone, Wie ein regen, ausgeschütt't, Bringst vom Vater und vom Sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du werther gast! GOttes segen, den du hast, Und verwalt'st nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis' und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund; Zählst den staub des kleinen sandes, Gründ'st des tiefen meeres grund: Nun, du weist auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich sey; Drum gib weisheit, und vor allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läß'st dich finden, Wo man rein und sauber ist; Fleuchst hingegen schand' und sünden, Wie die tauben stank und mist: Mache mich, o gnaden-quell! Durch dein waschen rein und hell; Laß mich fliehen, was du fliehest; Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes herzens, sanftes muths; Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach vergib, und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund' und feinde liebe; Keinen, den du liebst, betrübe!

7. Mein hort! ich bin wohl zu frieden, Wenn du mich nur nicht verstöß'st; Bleib' ich von dir ungeschieden, Ey, so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum: Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, Was dir deinen ruhm benimmt; Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kömmt: Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht; Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, Und mir treulich stehest bey: Hilf, mein helfer! wo du merkest, Daß mir hülfe nöthig sey: Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt sich meiner freue!

10. Sey mein retter, halt mich eben; Wenn ich sinke, sey mein stab; Wenn ich sterbe, sey mein leben; Wenn ich liege, sey mein grab;

grab; Wenn ich wieder aufersteh', Ey so hilf mir, daß ich geh' Hin, da du in ew'gen freuden Wirst dein' auserwählten weiden!

Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

158. O heil'ger Geist! kehr' bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn; O komm, du herzens-sonne! Du himmlisch licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud' und wonne. Sonne, Wonne, Himmlisch leben Wilt du geben, Wenn wir beten: Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell', draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören; Daß wir in glaubens-einigkeit Auch können alle Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Herz und sinnen Dir ergeben, Dir zum lob' und uns zum leben.

3. Steh' uns stets bey mit deinem rath, Und führ' uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen: Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müssen: Schaue, Baue, Was zurissen, Und geflissen Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen!

4. Laß uns dein' edle balsamkraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden; Auf daß wir, unter deinem schutz, Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen geberden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starker fels und lebenshort! Laß uns dein himmel-süßes wort In unsern herzen brennen; Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit-reichen lehr' Und treuen liebe trennen. Fliesse, Giesse Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern Heiland nennen!

6. Du süßer himmels-thau, laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk' uns deine liebe! Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit Dich betrübe; Reine liebe Wollst du geben, Sanft- und demuth auch daneben.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit; Sey unsers geistes stärke, Daß uns forthin sey unbewust Die eitelkeit, des fleisches lust, Und seine todte werke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmels-erben werden!

Mel. Komm, heiliger Geist 2c.

159. O heiliger, o guter Geist! Den Christus selbst den Tröster heißt, Wir alle glauben und bekennen, Du seyst ein wahrer GOtt zu nennen; Ein GOtt samt Vater und dem Sohn, Ein großer GOtt ins himmels-thron, Ein GOtt, der uns mit seinen gaben In noth und tod kan kräftig laben. Hallelujah! Hallelujah!

2. Du HErr und Schöpfer dieser welt, Du hast das blaue himmels-zelt, Dazu den umkreis dieser erden, Samt meer und wasser, lassen werden: Des himmels heer, mit allem pracht, Ist auch durch deinen mund gemacht: Du hast, als GOtt, leib, seel und leben Im anfang uns ja selbst gegeben. Hallelujah! Hallelujah!

3. In aller welt ist gar kein ort,

Da

Da du nicht schwebest fort und fort, Wie solches in der schrift zu lesen; Unendlich ist dein thun und wesen: Fahr' ich hinauf, so find' ich dich; Fahr' ich hinunter, siehst du mich; Könt' ich der welt am ende stehen, Würd' ich auch da dir nicht entgehen. Hallelujah! Hallelujah!

4. Du bist der Geist der wissenschaft, Sehr groß ist deiner Gottheit kraft: Was menschen witz nicht weiß zu finden, Was kein gehirn sonst kan ergründen, Erklärest du gar leicht und wohl: Du weist, was künftig werden soll; Den lauf und ändrung dieser zeiten Verkündigst du wol gar von weiten. Hallelujah! Hallelujah!

5. Du hast durch der propheten mund Der ganzen welt gemachet kund, Was große wunderding' auf erden Sich künftig noch begeben werden. Du kennest ja des menschen herz, Und dessen lust, leid, freud' und schmerz; Ja sein begehren, hoffen, sorgen, Ist deiner weisheit unverborgen. Hallelujah! Hallelujah!

6. Du bist ein Geist der stärk und kraft, Der, uns zur freud', ein neues schafft, Und große sachen kan vollbringen, So gar den satan selbst bezwingen: Du hast der jünger zung' und mund Regiert, daß sie zur selben stund' Auch vieler sprachen wohl erfahren, Recht hochbegabte meister waren. Hallelujah! Hallelujah!

7. Wir glauben auch, daß JEsus Christ Mit dir, o HErr, gesalbet ist: Du bist es, der allein regieret Das predig-amt, und heilig zieret Die lehrer, daß in dieser welt Der gottesdienst wird recht bestellt, Vermittelst deiner theuren gaben, So wir nach allem wunsch itzt haben. Hallelujah! Hallelujah!

8. Du strafst die welt durchs predig-amt, Die sich durch sünde selbst verdammt, Und deinem willen widerstrebet, In tausend schand' und lastern lebet. Du lehrest auch, daß JEsus Christ Das Heil der armen sünder ist; Den ohne dich kein mensch kan kennen, Noch gläubig seinen Heiland nennen. Hallelujah! Hallelujah!

9. Du bist es, der uns neu gebiert; Du bist es, der den glauben ziert Mit tugenden und guten werken, Wobey man soll den glauben merken: Durch dich wird Adams sünden-lust Gecreutziget in unsrer brust; Du bist, der unsern bösen willen Kan zähmen und mit zucht erfüllen. Hallelujah! Hallelujah!

10. O werther Geist! daß wir in ruh' Und gnaden stehn, das schaffest du; Du hast die sündenbahn verriegelt, Und die verheissung uns versiegelt: Du bist das rechte gnaden-pfand, Du bist der liebe stärkstes band, Und über Christi reichs-genossen Mit reichem maasse ausgegossen. Hallelujah! Hallelujah!

11. Du hilfst in diesem lebenslauf Uns oft mit freuden wieder auf, Daß wir getrost zum himmel treten, Im geist und in der wahrheit beten: Du tröstest uns in noth und quaal, Und hilfst uns seufzen manchesmal, Daß wir uns GOttes huld erfreuen, Und Abba! lieber Vater! schreyen. Hallelujah! Hallelujah!

12. O heiliger, o guter Geist! Den Christus unsern Tröster heißt, Laß uns in keiner noth verzagen; Ach hilf! daß wir es freudig

dig wagen, Durch dieses thränenthal zu gehn: Laß mich im creutz auch herzhaft stehn. Hilf du mir, HErr, dieß vollenbringen, So werd ich ewig dir lobsingen. Hallelujah! Hallelujah!

Mel. Komm, heiliger Geist 2c.

160. O theurer Tröster, heilger Geist! Der du dich in die herzen geußt, Die sich zu dir in demuth kehren; Ich flehe dich, mich zu hören, Und mein erkaltetes gemüth Durchs süße feuer deiner güt' Zu wärmen und es zu erneuren: So kan ich recht die pfingsten feyren. Hallelujah! Hallelujah!

2. Durchdringe du mit deiner kraft Des herzens harte eigenschaft, Zermalme diesen fels der sünden, Daß du dein haus könnest finden. Ach! es ist, leider! angefüllt Mit dem, was welt und wollust stillt; Es ist noch voll vom koth der erden: Wie kan's denn deine wohnung werden? Hallelujah :,:

3. Der wille liebt die zeitlichkeit, Und hält die welt für süße freud', Verläßt die ruh', das wahre wesen, Und will durchs tod's-gift genesen; Dein theures wort erkennt er nicht, Ja schmecket nicht des glaubens licht, Die sanfte speise unsrer seelen: Wie kan ich denn dich, gast, erwählen? Hallelujah :,:

4. So elend ist des herzens haus: Ach! kehre ein, und fege aus Den schlamm und koth der finsternissen, Ergänze, was da zerrissen. Zerstöre du das sünden-nest, Darauf sich Belial verläßt, Und laß mich aus der knechtschaft gehen, Und in der süßen freyheit stehen. Hallelujah :,:

5. Du edler pfingst-gast, dring herzu, Und gib der seelen ihre ruh'; Arbeite selbst an meinem herzen, Und zünd' an des glaubens kerzen; Schlag' deine werkstät bey mir auf, Und führe meinen lebens-lauf: So kann ich denn durch deine gaben Den innern sabbath in mir haben. Hallelujah :,:

6. Du Geist der kindschaft, zeige mir, Wie ich in andacht komm' zu dir; Ach! lehre mich von herzen beten, In wahrer kraft vor dich treten. Ich bin ganz laulicht, stärke mich, Daß herz und seel entzünde sich, Und blos in dir sein wohlseyn setze; So hat es den schatz aller schätze. Hallelujah :,:

7. Leg' du mir dieses zeugniß bey, Daß ich ein kind des Höchsten sey, Und treibe mich zu deinen wegen, Daß sich die lüst' in mir legen, Und ich in wahrem glauben kan Das Abba, Vater! stimmen an! Geuß aus durch deine starke triebe, Die ströme GOttes reicher liebe! Hallelujah :,:

8. Umgürte mich in allem streit Mit wahrer glaubens-freudigkeit, Daß ich in deiner kraft bestehe, Und nicht auf fremder bahn gehe. Du Geist der weisheit, lehre mich, Das herze, geist und seele sich Nach deiner hohen weisheit sehne, Und von dir alle kraft entlehne. Hallelujah :,:

9. O Geist! regiere meinen geist, Daß er dir folge allermeist, Daß er die macht der sünden breche, Und Abba, Vater! stets spreche: Laß ruh' und fried' im herzen seyn, Und flösse deinen trost hinein, Daß keine sünd' dich von mir treibe, Und ich in deinem bunde bleibe. Hallelujah :,:

Mel.

Mel. Komm, heiliger Geist, 2c.

161. Preis sey dem Vater, der verheißt, Daß er will seinen heil'gen Geist Ueber alles fleisch ausgiessen, Und das auch nun erwiesen: Preis sey dir, JEsu! und stets dank, Daß du nunmehro hast den gang Zum Vater wohl vollendet, Und deinen Geist zu uns gesendet. Hallelujah! Hallelujah!

2. Preis sey, o heil'ger Geist! dir heut, Du wahrer GOtt von ewigkeit, Der du vom Vater und Sohne Ausgehst, und von dem throne Herkömmest in der jünger haus, Und über sie dich giessest aus. Gib dich auch mir zum leben, Wie du den jüngern dich gegeben! Hallelujah :,:

3. Du Geist der weisheit, wahrheit, kraft, Der stärke, gottesfurcht, kindschaft, Des friedes, raths und liebe, Und aller göttlichen triebe! Du Geist der gnaden, des gebets, Und des verstandes! seufze stets In mir, so oft ich bete, Bey GOtt, o GOtt! mich selbst vertrete. Hallelujah :,:

4. HErr! meinem geiste zeugniß gib, Daß GOtt gewiß mich habe lieb, Daß ich sein kind und erbe, Und darauf leb' und sterbe. Zum tempel der Dreyeinigkeit Mein herze selber wohl bereit': Lehr' mich GOtt recht erkennen, Und JEsum meinen HErren nennen. Hallelujah :,:

5. Erneure in mir GOttes bild, Laß mich erkennen, GOtt, mein schild! Was JEsus mir erwiesen, In sein verdienst mich schliessen: Den wahren glauben mir verleih', Und alle tugenden darbey: Stärk, heile, tröst' und führe Mich, daß ich ja dich nicht verliere! Hallelujah :,:

6. Du freuden-öl! mit dir sind wir Gesalbet, wende dich zu mir: Die welt, samt ihren lüsten, Laß nicht bey mir einnisten: Was dich von mir will jagen hier, Welt, sünd' und satan treib' von mir: Laß mich dich nie betrüben, Noch was, so dich betrübet, lieben! Hallelujah :,:

7. Erhalte mich bey reiner lehr', Daß ich nur lebe GOtt zu ehr; Sey meiner seelen freude Im innern kampf und leide: Dein friede der sey, wo ich bin, Daß er bewahre herz und sinn, Daß ich lieb' fried und treue, Und solche lieb' immer verneue! Hallelujah :,:

8. Du finger GOttes! schreibe du Doch JEsum in mein herz, und ruh' In mir zu allen zeiten, In trübsal, angst und leiden. Ach! sey mein beystand immerfort, Und bleibe bey mir hier und dort: Hilf mir, wenn ich gefallen, Und sey mein Alles mir in allen! Hallelujah :,:

9. Mit dir hat GOtt uns auf das best' Versiegelt; drum versiegle fest, O herzens-gast! mein herze, Daß es GOtt nicht verscherze. Laß die Dreyeinigkeit und mich Vereinigt bleiben ewiglich, Hier sie im glauben sehen, Und dort ewiglich vor Ihr stehen! Hallelujah :,:

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

162. Strahl der Gottheit, Kraft der höhe, Geist der gnaden, wahrer GOtt! Höre, wie ich armer flehe, Das zu geben, was mir noth: Laß den ausfluß deiner gaben Auch mein dürres herze laben.

2. Glaube, weisheit, rath und stärke,

stärke, Furcht, erkenntniß und verstand, Dieß sind deiner Gottheit werke; Dadurch wirst du uns bekannt, Dadurch weist du recht zu lehren, Wie wir sollen Christum ehren.

3. Theurer lehrer, GOttes finger! Lehr' und schreibe deinen sinn Auch ins herz mir, deinem jünger; Nimm es ganz zu eigen hin, Daß ich stets von deiner fülle Reichlich lerne, was dein wille.

4. Laß das feuer deiner liebe Rühren meine zung' und mund; Daß ich auch mit heissem triebe GOttes thaten mache kund: Laß es seel und geist entzünden, Und verzehren alle sünden.

5. Leg hingegen meiner seele Deine heil'ge salbung bey, Daß mein leib von deinem öle Dein geweihter tempel sey: Bleib auch bey mir, wenn ich sterbe, Daß ich Christi reich ererbe.

Mel. Komm, heiliger Geist, 2c.

163. Wer recht die pfingsten feyren will, Der werd' in seinem herzen still; Ruh', friede, lieb' und einigkeit, Sind zeichen einer solchen zeit, Worin der heil'ge Geist regiert: Der ist es, der zur andacht führt, Er kan kein welt-getümmel leiden; Wer jenes liebt, muß dieses meiden, Und GOtt allein Gehorsam seyn.

2. Sein tempel ist da aufgericht't, Da dient man ihm nach rechter pflicht, Da giebt er klugheit und verstand, Da wird der sprachen grund erkannt, Der zungen feuer-eifer glimmt: Er zeigt, was niemand sonst vernimmt; Schenkt das vermögen, auszusprechen, Was der vernunft, dem witz der frechen, Und aller list Zu mächtig ist.

3. Nun dieses ist der Geist aus GOtt, Der frommen trost, der bösen spott: Die sich der sündenlust entziehn, Und buße thun, empfangen ihn; Auf wem er ruhet, der wird rein; Er geht zu keinem stolzen ein; Verleiht der demuth reiche gaben, Der geistlich-arme soll sie haben, Denn sein gebet Wird nicht verschmäht.

4. Es ist der othem und der wind, Der seelen anbläs't und entzündt; Der von des HErren munde webt, Und, was erstorben ist, belebt: Es ist ein geist, der neu gebiert, So daß man es im werke spürt; Ein zeugniß, das zum glauben treibet, Und das gesetz ins herz einschreibet, Daß jederman Es wissen kan.

5. Es ist die kraft, die alles regt; Ein strahl, der durch die felsen schlägt; Ein heller glanz, der uns erleucht't; Ein licht, dem nacht und schatten weicht; Ein lehrer, der aufs gute dringt; Ein helfer, welcher stärke bringt; Ein rath, der uns zurechte weiset; Ein labsal, das mit gnade speiset, Und den erquickt, Den elend drückt.

6. Es ist der ausfluß aus der höh; Der weisheit unerschöpfte see; Ein wasser, das vom unrecht wäscht; Ein quell, der durst und sehnsucht löscht; Ein brunnen, welcher ewig quillt, Und das gemüth mit gütern füllt; Ein vorrath und verheißner segen; Ein himmels-thau und milder regen, Der das erzieht, Was grünt und blüht.

7. Es ist ein öl, deß lauterkeit Zu königen und priestern weiht; Die salbung, die uns mitgetheilt, Die wunden und verderbniß heilt; Ein abgrund, drin die wahrheit steckt, Die sich dem innern aug' entdeckt;

entdeckt, Wogegen kunst und menschlich wissen Der thorheit ähnlich werden müssen; Sie machet frey Von heucheley.

8. Du theurer Gast und höchster Schatz! Sey unser beystand und entsatz, An den sich das vertrauen hält, Wenn uns versuchung überfällt: Vermehr' in uns die zuversicht, Wehr' aller furcht, verlaß uns nicht; Daß wir in noth nicht unterliegen, Vielmehr beherzt den tod besiegen, Wenn er uns mit Verwesung dräut.

Mel. HErr JEsu Christ dich 2c.

164. Wo GOttes Geist ein herz besitzt, Und es mit seiner glut erhitzt, Da ist vergnügen, da ist lust, Kein ungemach ist dem bewust.

2. Er giebt ihm recht zu gläuben kraft, Der sünden wust wird ausgeschafft Die höchste reinigkeit zieht ein, Der mensch will GOttes diener seyn.

3. Er wird von liebe ganz durchflammt, Die von des Höchsten lieb' abstammt; Dem neben-menschen thut er wohl, Wie man nach GOttes wort thun soll.

4. Fällt zeitlich' trübsal gleich mit vor, So hebt der Geist das herz empor: Er hilft der schwachheit kräftig auf, Und stärkt es in dem tugend-lauf.

5. Er ist's, der uns bey GOtt vertritt, Der werthe Geist, er betet mit; Er betet für uns, weil wir nicht Recht wissen, was uns oft gebricht.

6. So komm, o freuden-Geist! zu mir, Regiere mich, führ' mich zu dir: Führ' mich zu GOtt und seinem Sohn, Daß ich erlang' die ehren-kron.

Mel Helft mir GOtts güte 2c.

165. Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft; Die kraft, die uns von sünden Hülf' und errettung schafft: Entsünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr' und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht; Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf' erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod' und blute, Der uns im tod' erquickt.

4. Du bist das heil'ge öle, Damit gesalbet ist Mein leib und meine seele, Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum kön'ge, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht beten soll: Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl: Es steigt zum himmel an; Es steigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht; Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht: Ach ja, wie manchesmal Hast du mit süßen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal!

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit; Wilt nicht, daß uns betrübe, Zorn, zank,

zank, haß, neid und streit: Der feindschaft bist du feind, Wilt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr! hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kanst menschen herzen wenden, Wie dir es wohlgefällt: So gib doch deine gnad Zum fried' und liebesbanden, Verknüpf' in allen landen, Was sich getrennet hat!

9. Erhebe dich, und steure Dem herzleid auf der erd', Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd': Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuers-zorn!

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers Königs thron, Daß er und wir gedeyen; Schmück, als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land!

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für: Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und, was dein herz ergetzet, Aus unsern herzen reißt.

12. Gib freudigkeit und stärke, Zu stehen in dem streit, Den satans reich und werke Uns täglich anerbeut: Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienst der sünden Kein Christ ergebe sich!

13. Richt unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn: Und wenn wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wenns mit uns hie wird aus; So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod' ererben Des ew'gen lebens haus.

XI. Vom Göttlichen Wesen u. Eigenschaften,

oder:

Am Feste der Heil. Drey-Einigkeit.

166. Allein GOtt in der höh' sey ehr', Und dank für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade: Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat; Nun ist groß fried' ohn unterlaß, All' fehd' hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich, Für deine ehr' wir danken, Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken: Ganz unermessen ist deine macht, Fort geschicht, was dein will' hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlohrn, Du stiller unsers haders; Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt, Nimm an die bitt' von unsrer noth; Erbarm' dich unser aller!

4. O Heil'ger Geist, du höchstes gut, Du allerheilsamster Tröster, Fürs teufels gewalt fortan behüt', Die JEsus Christus erlöset, Durch große marter und bittern tod; Abwend' all unsern jammer und noth: Darzu wir uns verlassen.

Mel. Jehovah ist mein licht.

167. Auf! auf! mein geist, auf! auf! den HErrn zu loben, Auf! auf! erwecke dich und säume nicht; Was in dir ist, werd' still und sanft erhoben Zu GOtt, Jehovah, unsrer sonn' und licht. Er ist allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem jubel-schall: Geh ein in sein erhabnes heiligthum.

2. Er ist das große wesen aller wesen, Die höchst' und einige vollkommenheit. Von ihm, durch ihn, zu ihm ist, wie wir lesen, Das, was nur ist, geworden in der zeit: Er hat und kennet seines gleichen nicht: Wer ist wie er und seine majestät? Vor ihr die creatur mit zittern steht; Sein wohnhaus ist ein unzugänglich licht.

3. Man sieht ihn nicht, und ist doch wohl zu sehen, Man gebe nur auf seine werke acht; Da sehn wir ihn, als vor den augen stehen Im schmucke seiner weisen Gottheits-pracht. Die himmel rühmen ihres Schöpfers ehr: Die luft, die erd, und was im meer sich regt, Das alles den du zeigen sich bewegt, Der ist und heißt Jehovah, unser HErr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, Was uns mit lust und lieblichkeit anlacht; Was in sich faßt der himmel samt der erden, Der große bau von schönheit und von pracht, Und was dieß rund nur köstlichs in sich schleußt; Das kömmt aus diesem unerschöpften meer, Und dessen unerforschten fülle her: Er ist die quell, die immer überfleußt.

5. Er ist das A und O, anfang und ende, Der erste, und wird auch der letzte seyn: Er ist zu spür'n, wo man sich auch hinwende; Das heimlichste wird klar in seinem schein: Sein licht ist nicht vermischt mit dunkelheit: Die kraft, so ihm beywohnt, wird nimmer schwach: Er weiß in sich von keinem ungemach: Er ist und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er zusagt, dem kan man sicher trauen; Die that stimmt mit den worten überein: Man darf mit ganzem herzen darauf bauen, Des HErren ja ist ja, sein nein ist nein. Voll recht und billigkeit ist sein gericht: Er hat gedult, und übet langmuth aus: Mit heiligkeit hat er geziert sein haus: Er ist die lieb', ders nie an lieb' gebricht.

7. Wie selig ist doch, der ihn also kennet, Und zu ihm Abba, Vater! sagen kan; Den er auch wiederum den seinen nennet, Und ihn als sohn und tochter siehet an! Nichts ist so hoch, nichts kan so herrlich seyn: Der höchsten fürsten hocherhabner stand Ist, gegen dieß zu rechnen, lauter tand; Es ist zu schlecht, es bleibt ein öder schein.

8. O Herrscher! wie soll ich denn gnug erheben Dich, daß du mich auch denen zugezählt, Die du in Christo hast gebracht zum leben, Und sie in ihm zu kindern auserwählt! Zwar seh' ich dich nur itzt im dunkeln licht; Doch weiß ich, es kommt künftig noch der tag, Da ich dich ohne decke schauen mag, Von angesicht zu frohem angesicht.

9. Indeß, mein geist, auf! auf! ihn stets zu loben: Auf! auf! erwecke dich und säume nicht; Was in dir ist, werd' sanft und still erhoben Zu GOtt, Jehovah, unsrer sonn und licht: Er ist allein lob, ehre,

ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem jubel-schall, Bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

168. Dreyein'ger, großer GOTT, Dem erd' und himmel dienen, Dem heilig, heilig singt Die schaar der Seraphinen! Du höchste Majestät, Du Helfer in der noth, Du aller herren HErr, Jehovah Zebaoth!

2. Dich bet' ich jetzund an, Dir lob und dank zu lallen, Mein Hallelujah laß Dir gnädig wohlgefallen; Du allerhöchstes Gut, Und gnaden-volle sonn, Du aller gaben meer, Und unerschöpfter brunn.

3. Mein Schöpfer! mensch und vieh, Und alles andre wesen, Läßt deiner allmacht pracht Ganz klärlich an sich lesen: Ein jedes wunder lobt Dich, GOtt, in der natur, Stern, element, gewölk', Und alle creatur.

4. Es muß dich jederman Den treuen Vater preisen; Du führest wunderbar, Wilst leib und seele speisen; Erhörest das gebet, Erfrischest unsern muth: Wir sind viel zu gering, Was deine treue thut.

5. Heiland! Immanuel, Lamm GOttes ohne sünden, Mein JEsu! deine lieb' Kan kein verstand ergründen: Das Hallelujah singt Dir, als dem wahren Christ, Das menschliche geschlecht, Das längst erlöset ist.

6. Du nahmest fleisch an dich, Und tratest in die mitten, Trugst unsre sünden-schuld, Hast bis aufs blut gelitten: Doch dieß dein blut und tod Erwirbt uns lauter heil, Macht, daß wir selbst an GOtt Nun können nehmen theil.

7. O HErr GOTT, heil'ger Geist! Du Geist voll reiner flammen, Durchs Evangelium Bringst du das volk zusammen, Das Christum kennt und ehrt; Du machest alles licht, Gibst neue feuer-glut, Damit kein glaub' gebricht.

8. Ach allerhöchster trost, Und bester weisheit-lehrer! Voll leben, licht und kraft, Aufrichter und bekehrer! Du theilst die gaben aus, Erfüllest uns mit kraft, Die der verderbniß wehr't, Und gutes in uns schafft.

9. GOtt Vater, Sohn und Geist! Ein GOtt, und eins in Dreyen, Gepriesne Majestät! Allstets zu benedeyen: Laß auf der rechten bahn Uns allezeit bestehn, Und durch ein seligs end' Zu unserm erb' eingehn.

10. Laß, o dreyeinger GOtt! Dein gnaden-antlitz leuchten: Dein edler segens-thau Woll' unser herz befeuchten. Wir hoffen ja auf dich, Du läß'st uns nicht im spott. Wir singen gloria! Gelobt, gelobt sey GOtt!

Mel. Der tag ist hin, mein ꝛc.

169. Drey-Einigkeit! der Gottheit wahrer spiegel; O Licht vom Licht! als dessen allmacht-flügel Sich um und um durch diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn' erwachet, Und wenn sie jetzt den späten abend machet: Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles, HErr, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz! o unumschränktes wesen! Wer hat wol je die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn! o unerforschte pracht!

Wie groß, ach GOtt! wie groß ist deine macht!

4. Wer kan doch hier, HErr! deine weg' erfinden? Wie solt' ein mensch wol dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir; Dein witz der ist gar viel zu schlecht alhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem tichten, Du kanst dich nicht in GOttes weisheit richten: Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr' uns, HErr! o lehr' uns, ohne trennen, In Einem Drey, in Dreyen Eins erkennen: Ach! lehr' uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, Daß du Ein GOtt in drey personen heißt.

7. Gib, daß von dir dieß wort bey uns stets klinge: Von Ihm, durch Ihn, in Ihm sind alle dinge: Dem großen GOTT sey ehr' in ewigkeit! Ja, Amen, Ja! singt alle Christenheit.

8. Dein nam' ist groß; dein reich, HErr! in uns wohne; Dein will geling'; ernähr' uns; und verschone; Versuchung steur'; erlös' aus böser zeit: Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

Mel. Lasset uns den HErren pr.

170. Großer GOTT! der mich erschaffen Hat zu seinem lob' und preis, Laß dein lob bey mir nicht schlafen, Wecke selber meinen fleiß, Stets ein opfer dir zu bringen: Denn wer kan so löblich seyn, Wer so herrlich, heilig, rein, Von so hohen wunder-dingen, So gerecht und schön dazu, Schönster HErr und GOtt, als du?

2. Du bist lauter güt' und wahrheit, Eine quell der freundlichkeit; Unaussprechlich hell an klarheit, Licht und strahlen sind dein kleid: Heil und recht sind deine werke; Alle dinge deiner hand Sind dir ewig schon bekannt: Deiner weisheit, deiner stärke Ist nichts gleich, ganz nichtes ist Vor dir unser witz und list.

3. Niemand mag dir widerstehen; Wer ist mächtig, wie mein GOtt? Wie ers denkt, so muß es gehen; Denn er heißt HErr Zebaoth: Alles läuft nach seinem willen: Sein allsehend angesicht Weichet von dem menschen nicht: Seine gegenwart kan füllen Erd' und himmel hier und dort, Schaut und hört sie fort und fort.

4. Das vermögen seiner hände Ist unendlich; also auch Seine gnade sonder ende, Und ihm täglich im gebrauch. Laß mich sehn dich, dich empfinden, O du ewigs heil und licht, Welchem nimmer glanz gebricht! Laß mich deine flamm entzünden. Ach! du reinste liebes-glut, Brenn in mir und sey mir gut.

5. Unersättlich süße weide! Gib dich einst zu schmecken mir: O du höchster trost und freude, Find' ich alles doch in dir! Du kanst rechten reichthum geben; Nichts als lauter armuth ist Da, wo du nicht alles bist. Ach! was ist doch dieses leben Ohne dich, als höllennoth, Uebertünchtes grab und tod.

6. Schatz, du reitzest mein verlangen: Ach! wenn kömmt der schöne tag, HErr, daß ich dich einst umfangen Und vollkömmlich schauen mag? Daß, o meines geistes krone! Ich, vom eiteln staube frey, Ganz mit dir vereinigt sey, Und in deinem reiche wohne.

wohne, Wo dein antlitz hell und klar Uns soll werden offenbar?

7. Nun, du hast schon längst erlesen Zeit und stunde mir zu gut, Und ein solches lieblichs wesen Auch mit deinem eignen blut' Mir verschrieben: unterdessen Will ich harren in gedult, GOtt, mein König! deiner huld, Deines lobes nicht vergessen. Lob und preis sey dir bereit, Hier und dort in ewigkeit.

171. Kyrie! ach Vater, allerhöchster GOTT! Wie klein acht't man dein gebot! Schon' unsrer blindheit, die viel sünde thut: Erbarme dich unser!

2. Christe! der du bist der weg und das wahre licht, Die pforte, die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und wort, Den er uns hat zum trost gegeben: Erbarme dich unser!

3. Kyrie! heiliger Geist in ewigkeit, Steh' uns bey durch deine barmherzigkeit, Unsre sünden sind uns leid; Wollst nicht verlassen, die auf dich hoffen: Erbarme dich unser!

* * *

* HErr GOTT Vater im himmel, Erbarm' dich über uns! HErr GOtt Sohn, der welt Heiland, erbarm' dich über uns! HErr GOtt heiliger Geist, erbarm' dich über uns!

172. Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit! Groß ist deine barmherzigkeit; Aller ding' ein Schöpfer und Regierer: Eleison!

2. Christe, aller welt trost! Uns sünder allein du hast erlös't; O JEsu, GOttes Sohn, Unser Mittler du bist im höchsten thron; Zu dir schreyen wir aus herzens begier: Eleison!

3. Kyrie, GOtt heilger Geist! Tröst', stärk uns im glauben allermeist, Daß wir am letzten end' Frölich abscheiden aus diesem elend': Eleison!

Mel. Nun freut euch lieben 2c.

173. O heiligste Drey-Einigkeit, Voll majestät und ehren! Wie kan doch deine Christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, Ganz unbegreiflich ist dein nam', Dein wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad', Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du bist wahrer GOtt und heisst GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater! aller dinge quell Und ursprung, sey gepreiset Für alle wunder, klar und hell Durch deine macht erweiset. Du, Vater, hast vor aller zeit Den ein'gen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis, Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preis, Daß dein lob soll erschallen: Auch wird durch deines mundes wort, Dieß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bey Uns, deinen armen kindern, Und alle unsre schuld verzeih' Uns bußfertigen sündern: Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Von ewigkeit gebohren, Uns menschen auch im himmelsthron

thron Zum mittler auserkohren: Durch dich geschicht, was nur geschicht; O wahrer GOtt, o wahres licht, Vom wahren GOtt und lichte!

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen; Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen; Hast uns erworben GOttes huld, Bezahlet unsre sünd' und schuld Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrschest alle leut' und land', Und dämpf'st der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und GOtt! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heil'ger Geist! du werthe kron, Erleuchter unsrer sinnen, Der du vom Vater und dem Sohn Ausgehest ohn beginnen: Du bist allmächtig und ohn end; Der Vater und der Sohn dich send't, Im glauben uns zu leiten.

10. HErr! du gebiereſt durch die tauf' Uns wiederum aufs neue; Hernacher auch nimmst du uns auf, Wenn du giebst wahre reue: Durch dich wird unsre hoffnung fest, Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibst du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög' durchdringen, Was wir für seufzen oft vor dich In unsrer noth vorbringen: Und wenn die letzte stund' da ist, So hilf, daß wir auf JEsum Christ Getrost und selig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist! Für alle gnad' und güte Sey immerdar von uns gepreis't Mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt: Das thun wir auch auf erden.

Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

174. O meine seel, erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbaret sich, Und wie man ihn soll achten; Daß er der Allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist, Auch angerufen werden, Als ursprung aller dinge.

2. GOtt! du bist einig für und für, Nichts sind der heyden götter; Kein heil und trost ist ausser dir, Kein helfer noch erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein Von ganzem herzen trauen; Dir inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du bist ein Geist, Und theilest bey uns allen An gaben aus, was geistlich heißt, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind', Und dadurch dich anbete Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein herz von aller freud' Des zeitlichen sich wende; Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort woll'st schenken Das unvergänglich' erbe.

5. O GOtt! du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen: Ob einer ist hie oder dort, Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweifeln wo ich sey, Du könn'st dich mein annehmen; Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen vor

vor dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr! deine macht, Zu retten, die dich lieben; Und, wenn der gottlos' dich verachtet, Die rache auch zu üben. Gib, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke, Mich auch nicht menschen grimm noch trutz, Nur deine straf, erschrecke: Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt! Niemand kan sie ergründen; Wie wunder-schwer auch ist die noth, Weißt du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werf' meine sorgen; Auch übels weder denk' noch thu', Weil du sieh'st ins verborgen, Und prüfest herz und nieren.

8. GOtt! du bist heilig und gerecht. Du kanst die sünd' nicht leiden: Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit; Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der sünder: Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. HErr! laß von deiner lieb' und gnad' Mich allweg trost bekommen; Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. GOTT! deine wahrheit stets besteht; Und wohl dem, der dir gläubet! Der himmel und die erd' vergeht; Dein wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles was du dräuest; Auch hoffe, was dein wort verspricht, Das du mir gern verleihest. Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOTT! und frey, Du thust, was dir beliebet; Du bist ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heil'ger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte all's in allen.

12. GOtt! wenn ich dich so kenn' und ehr', Dein wort zum grunde setze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze; Bis ich dort, o du wahres Licht! Ohn lallen dich werd' nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist! Der du auch wilst auf erden Von mir und allen seyn gepreis't, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih' mir gnade, kraft und stärk', Daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen namen und dein werk Könn' mehr und mehr ausbreiten, So lang' ich leb' auf erden.

Mel. Allein GOtt in der höh' ꝛc.

175. O Vater, GOtt von ewigkeit, Der Gottheit wahre quelle! Dich ehrt die ganze Christenheit: Dieweil dein thron so helle, So herrlich, voller majestät, Daß billig dir zu dienste steht Der himmel samt der erde.

2. Als Vater hast du deinen Sohn Von ewigkeit gezeuget, Daß sich vor seiner Gottheit thron Der chor der engel neiget: Als Vater hast du diese welt Und alles an das licht gestellt, Auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, Als Vater, deinen kindern,

Und nimm dich unsrer wohlfahrt an, Hilf allen armen sündern; Daß wir von deiner mildigkeit, Zur guten und zur bösen zeit, Trost, schutz und nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters ebenbild, Von ewigkeit gebohren, Und endlich, da die zeit erfüllt, Als Mittler auserkohren! Ein wahrer GOtt und mensch zugleich, Der du der welt dein himmelreich Durch deinen tod erworben.

5. Du sitzest ja auf GOttes thron Zu deines Vaters rechten, Uns wider allen neid und hohn Des teufels zu verfechten. Ach! hilf uns durch dein theures blut, Daß uns dein Vater bleibe gut Und ewiglich gewogen.

6. O Heil'ger Geist, du werther gast, Der frommen schatz und krone! Der du den ausgang ewig hast Vom Vater und vom Sohne; Du süßer Tröster, treuster freund! Der du die deinen wohlgemeynt In alle wahrheit leitest.

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner kraft Zu deinen auserwählten; Gib uns den rechten lebenssaft, Und tröste die gequälten: Bleib unser schutz und zuversicht, Der seelen schatz und freuden-licht, Und unsers geistes leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, Jehovah der heerschaaren! Der du dich deiner Christenheit Hast wollen offenbaren, Daß du mit deinem name heißt GOtt Vater, Sohn, und heil'ger Geist, Wir danken dir mit freuden.

9. Denn wer dich, GOtt, recht weiß und kennt, Der hat das rechte leben; Und wer von deiner liebe brennt, Den kanst du bald erheben, Daß er, nach dieser trüben zeit, Im licht der frohen ewigkeit, Dich, wie du bist, kan schauen.

Mel. JEsus meine zuversicht.

176. Schöpfer dieser ganzen Welt! Himmel, erd und alle werke, Die dein wort schuf und erhält, Zeigen gnugsam deine stärke. Alles dieß hat deine macht Blos aus nichts hervor gebracht.

2. Alle creatur ist gut: Gib, daß ich den mißbrauch meide, Und mein sündlich fleisch und blut Nicht in sünden an ihr weide. Das geschöpfe weise mich, Grosser Schöpfer! nur auf dich.

3. Ich bin auch dein händewerk, Leib und seel ist dein geschenke: Gib, daß ich es fleissig merk, Und mit dank daran gedenke; Daß ich deiner macht vertrau, Und noch ferner auf dich bau.

4. HErr! ich web' und leb' in dir; Laß mich dir zu ehren leben. Du wirst auch noch ferner mir Meines lebens nothdurft geben. Ich verlasse mich auf dich; Sorge hier und dort für mich.

5. Mittler, Heiland, Gnaden-thron! Priester, König und Prophete! GOttes und Marien-Sohn, Den man an das creutz erhöhte; Gib, daß dich mein glaube kennt, Und dich meinen JEsum nennt.

6. Du, mein süßer JEsu! bist Mir gebohren, mir gestorben: Was in Adam ich vermißt, Hast du wiederum erworben. Gib mir kraft, daß ich forthin Stets dein glied, dein eigen bin.

7. Alles heil kömmt nur von dir, Heiland aller armen sünder! Dein tod ist die lebens-thür, Du des todes überwinder: Laß dein leiden, tod und pein Mein verdienst im glauben seyn.

8. Tod und hölle sind durch dich,

dich, Großer sieger! überwunden;
Und durch diesen sieg hab ich
Rath im tod' und grabe funden.
Durch dich werd ich auferstehn,
Und getrost zum richter gehn.

9. Geist vom Vater und dem
Sohn! Leuchte mir mit deinem
scheine; Stärke mich von GOttes thron, Wenn mein glaube
schwach und kleine. Bet und
seufze selbst in mir, Sprich mir
selbst das Abba für.

10. Gib, daß ich ein wahres
glied In der kirche Christi heisse;
Daß mich nichts von dir abzieht,
Deinen tempel nichts zerreisse,
Welchen du, o werther Gast! Dir
in mir erbauet hast.

11. Tröste mich in buß und reu
Mit vergebung meiner sünde.
Stehe mir mit seufzen bey, Daß
für recht ich gnade finde. Wenn
mir aller trost zerrinnt, Zeuge,
daß ich GOttes kind.

12. Laß mich denn nach dieser
zeit Auf ein andres leben hoffen,
Bis des glaubens freudigkeit In
dem schauen eingetroffen: Bis,
was hier mein glaube weis't,
Mir dort lauter amen heißt.

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

177. Sprecht, thoren, nur aus unverstand:
Es sey kein GOtt zu finden. Ihr
werdet seine schwere hand Schon
zeit genug empfinden; Wenn ihr
dort in der höllen pein Bey denen
teufeln werdet schreyn: Wie ha-
ben wir gefehlet!

2. Betrachtet doch nur alles
das, Was euch vor augen ste-
het: Ein jedes laub und jedes
gras Auf seinen Schöpfer gehet.
Bringt auch der erden weiter
schooß Ein einzigs gräsgen oder
mooß, Das nicht von GOtt er-
schaffen?

3. Nichts ist, das sich selbst vor-
gebracht, Und durch sich daurend
bleibet; Die wirkung zeugt von
einer kraft, Von der sie sich her-
schreibet. Wer hat nun alles in
der welt In solcher ordnung her-
gestellt? Zeigt dieses nicht den
Schöpfer?

4. Erblickt man ein gemachtes
werk, So wird ein jeder schlies-
sen: Daß einer, der durch kunst
und stärk Dieß werk gemacht,
seyn müssen. Wer hat nun alles
dieß gemacht, Und so verwun-
dernd vorgebracht, Was wir mit
augen sehen?

5. Wer macht es, daß uns berg
und thal So angenehm ergetzet?
Wer hat den güldnen himmels-
saal Mit solcher pracht besetzet?
Wer schuf der sternen großes heer?
Wer machte erde, luft und meer?
Gewiß ein weiser Schöpfer.

6. Wer thut noch täglich in
der welt So große werk' und
wunder? Gewiß, wer sich die
recht vorstellt, Dem giebt es an-
dachts-zunder, Aus welchem die-
ser schluß entbrennt: Es müsse
das, was man GOtt nennt, Noth-
wendig all's regieren.

7. Es saget uns ja unser herz,
Daß du wahrhaftig lebest; Daß
du in freud, ohn allen schmerz,
Im hohen himmel schwebest: Es
weis't uns auch dein theures
wort, Daß du ein GOtt bist fort
und fort, Daß du voll kraft und
gnade.

8. Ja, seht euch doch nur sel-
ber an; So müßt ihr GOtt er-
kennen. Wer hat so viel an euch
gethan? Wen könnet ihr wol
nennen, Von denen ihr entsprun-
gen seyd? Die eltern? wer hat
die bereit't? Von wem kömmt
unser vater?

9. Geht also fort, bis euch ein blick Den ersten menschen zeige; Und denket mit vernunft zurück, Von wem sein ursprung steige. Stellt keiner, der ihm gleich, sich ein; Kan er nicht von sich selber seyn; So hat ihn GOtt geschaffen.

10. Bedenkt dieß wohl, ihr, die ihr nichts Von GOtt und Vorsicht gläubet, Und von dem scheine seines lichts Stets weit entfernet bleibet: Geht in euch, schlagt an eure brust; Erkennt GOtt, dienet ihm mit lust. Sonst ist euch nicht zu rathen.

Mel. Christ unser HErr zum 2c.

178. Was alle weisheit in der welt Bey uns hier kaum kan lallen, Das läßt GOtt aus dem himmels-zelt In aller welt erschallen; Daß er alleine König sey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

2. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Heißt sein hochheil'ger name; So kennt, so nennt, so rühmt und preis't Ihn der gerechte Saame: GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet; HErr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn, sein bild, gezeuget; Der Sohn hat in der füll' der zeit Im fleische sich eräuget; Der Geist geht ohne zeit herfür Vom Vater und dem Sohne, Mit beyden gleicher ehr' und zier, Gleich ewig, gleicher krone, Und ungetheilter stärke.

4. Sieh hier, mein herz, das ist dein gut Dein schatz, dem keiner gleichet; Das ist dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet; Der dich gebau't nach seinem bild', Für deine schuld gebüßet, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creutz durchsüßet Mit seinem heil'gen worte.

5. Erhebe dich, steig' zu ihm zu, Und lern' ihn recht erkennen; Denn solch erkenntniß bringt dir ruh', Und macht die seele brennen In reiner liebe, die uns nährt Zum ew'gen freuden-leben; Da, was alhier kein ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben Den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, Das sich hier selbst verblendet, GOtt von sich stößt, und seine ehr Auf creaturen wendet; Dem wird gewiß des himmels thür Einmal verschlossen bleiben: Denn wer GOtt von sich treibt alhier, Den wird er dort auch treiben Von seinem heil'gen throne.

7. Ey nun so gib, du großer Held! GOtt himmels und der erden! Daß alle menschen in der welt Zu dir bekehret werden: Erleuchte, was verblendet geht; Bring wieder, was verirret; Reiß aus, was uns im wege steht, Und freventlich verwirret Die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich Zur himmels-pforte dringen, Und dermaleins in deinem reich Ohn alles ende singen: Daß du alleine König seyst, Hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

179. Wir gläuben all' an einen GOTT, Schöpfer himmels und der erden,

Der

Der sich zum Vater gegeben hat,
Daß wir seine kinder werden: Er
will uns allzeit ernähren, Leib und
seel' auch wohl bewahren: Allem
unfall will er wehren, Kein leid
soll uns wiederfahren: Er sorget
für uns, Hütet und wacht, Es
steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum
Christ, Seinen Sohn und un-
sern HErren, Der ewig bey dem
Vater ist, GOTT von gleicher
macht und ehren: Von Maria,
der jungfrauen, Ist ein wahrer
mensch gebohren, Durch den heil'-
gen Geist im glauben; Für uns,
die wir waren verlohren, Am
creutz gestorben, Und vom tod'
Wieder auferstanden ist durch
GOtt.

3. Wir gläuben auch an den
heil'gen Geist, GOtt mit Vater
und dem Sohne, Der aller blö-
den tröster heißt, Uns mit gaben
zieret schone: Die ganze Christen-
heit auf erden Hält in einem sinn
gar eben; Hier all' sünd' vergeben
werden; Das fleisch soll auch wie-
der leben; Nach diesem elend' Ist
bereit Uns ein leben in ewigkeit.

Von der Majestät GOttes.

Mel. Alle menschen müssen ꝛc.

180. Höchstes Wesen! ich
verehre Deinen
glanz und Majestät. Ach! erwe-
cke und bekehre Den, der dich noch
nicht versteht; Damit deines na-
mens ehre Sich auf erden stets
vermehre. HErr! dein ruhm
erfüll' die welt, So, wie Salems
freuden-zelt.

2. HErr! vor dem die Cheru-
binen, Und die auserwählte
schaar, Nebst den hohen Sera-
phinen, Legen ihre kronen dar:
Laß dir jetzt das frohe lallen Mei-
ner lippen wohlgefallen, Und
vernimm in deiner höh, Was ich
brünstig zu dir fleh.

3. Laß mich stets getrost beken-
nen, Daß du, HErr, der wahre
GOtt: Laß mich dich im glauben
nennen Meinen schutz in noth
und tod. Thoren mögen es ver-
gessen, Und die wahrheit nicht
ermessen: Ich verbleibe stets da-
bey, Daß ein GOtt und Schö-
pfer sey.

4. Dieser GOtt, den ich hoch
preise, Ist mit allmacht ausge-
rüst't; Davon stecken die beweise
In dem, was erschaffen ist. Denn
wer nur die welt betrachtet, Und
auf ihren bau recht achtet, Mer-
ket alsofort die macht, Die das
kunst-gebäu vollbracht.

5. Und welch eine weisheit zei-
get GOtt in jeder creatur! Wer
das herz auf solche neiget, Findet
bald des Höchsten spur, Und wird
willig zugestehen, Daß man deut-
lich könne sehen, Wie die weis-
heit sie formirt, Und recht künst-
lich ausgeziert.

6. Doch unmöglich könt' und
würde Eine welt so groß, so schön,
Und von solcher last und bürde,
So viel jahr und zeit bestehn:
Wenn sie nicht die hände stützten,
Und an allen enden schützten,
Welche sie hervor gebracht, Und
zuerst aus nichts gemacht.

7. O mein GOtt! wer kan es
fassen? Wer versteht dieß regi-
ment? Würde deine hand ablas-
sen; Wo blieb wol ein element?
Alles, was du aufgerichtet, Wür-
de alsobald zernichtet, Und die
welt fiel plötzlich ein, Wenn sie
ohne dich solt seyn.

8. Ueberall bist du zugegen,
HErr! vor dem die welt erbebt;

Du

Du vermagst mit fluch und segen,
Den, der fromm und boshaft
lebt, Nach gerechtigkeit zu loh-
nen; Du beherrschest alle thro-
nen: Dir ist aller menschen lust,
Werke, wort und that bewust.

9. O! daß dieß der mensch be-
dächte, und verehrte deine macht!
Daß er doch auf deine rechte Hät-
te beßre sorg und acht! Höchster!
laß es mir gelingen, Nicht nur
blos davon zu singen; Nein: re-
giere mein gemüth, Daß es sich
für sünden hüt.

10. Du bist unergründlich
prächtig, Lebst und bist von ewig-
keit, Und beweis't dich herrlich,
mächtig, In der welt und gna-
den-zeit. Mögten wir von deinem
wesen, Mehres wissen, mehres
lesen! Auf denn, seele! auf, durch-
such Das natur- und gnaden-
buch.

11. Aber merke auch vor allen,
Das GOtt der gerechteste sey,
Damit du ihm mögst gefallen;
Weil es ihm nicht einerley, Was
man glaubt, und wie man lebet:
Denn, wo sich dein herz erhebet,
Und verletzet sein gebot, Straft
er dich mit höll und tod.

12. Laß dich seinen Geist stets
leiten, Suche von der rechten
bahn, Die er zeigt, nie auszu-
schreiten: Fleh ihn stets um bey-
stand an. Lerne ja sein wort be-
merken; Er wird dich im guten
stärken. So vermehrt dein chri-
stenthum GOttes ehre, preis
und ruhm.

Von der Allwissenheit GOttes.

Mel. Es woll uns GOtt genäd.

181. Allwissender vollkommner Geist,
Deß auge alles siehet, Was nacht
und abgrund in sich schleußt, Und
dem sich nichts entziehet! Es kan
vor deinem hellen licht Sich kein
geschöpf verstecken: Was in der
finsterniß geschicht, Das weißt
du aufzudecken, Und an den tag
zu bringen.

2. Selbst die gedanken sind
dir kund, Die unsre seele heget,
Eh' sie noch der verschloßne mund
Durch worte dargeleget. Die
herzen sind dir offenbar, Du
forschest ihre tiefen, Den rath
derselben siehst du klar, Du kanst
die nieren prüfen, Und dir bleibt
nichts verborgen.

3. Was deiner freunde herz
begehrt, Das weißt du, eh' sie
beten: Ihr seufzen wird von dir
erhört, Eh' sie noch vor dich tre-
ten. Was deiner feinde herz
beschließt, Das ist dir unverbor-
gen; Dieweil du ihren anschlag
siehst, Als wie den lichten mor-
gen, Den keine schatten decken.

4. Was nach verflieſſung vie-
ler zeit Noch künftig wird gesche-
hen, Das sehn dein' augen allbe-
reit Als gegenwärtig stehen. Du
machst es deinen knechten kund,
Es weiter auszubreiten, Und
läßt durch ihren schwachen mund
Die größten heimlichkeiten Der
ganzen welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor menschen
manches noch In dieser zeit ver-
schwiegen; So wird dein auge
künftig doch Die finsterniß besie-
gen. Dein unpartheyisches gericht
Wird alles offenbaren; Was noch
so heimlich jetzt geschicht, Wird
man alsdann erfahren, Und öf-
fentlich erzählen.

6. Laß mich, o Höchste Ma-
jestät! Dein helles auge scheuen,
Das nie ein heuchler hintergeht
Mit falschen schmeicheleyen.

Durch-

Durchdringe kräftig seel und
geist Mit dessen heitern blicken.
Laß, was geheime schande
heißt, Samt allen bösen tücken,
Mich lebenslang vermeiden.

Von der Weisheit GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

182. Allweiser Schöpfer aller dinge, Der alles ganz genau versteht! Nichts ist so groß, nichts so geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Du schreibest der geschöpfe chor Ziel, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die wunder-vollen schönen werke, Die unserm auge fern und nah, Die steh'n so wol durch deine stärke, Als auch durch deine weisheit da. Es zeugt das ganze welt-gebäu, Daß dein verstand unendlich sey.

3. Mit eben den geschickten händen, Mit welchen du die welt gemacht, Regierst du auch an allen enden, Was dein verstand hervorgebracht. Du brauchst, o unerschaffnes licht! Der menschen rath und beystand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Das geht ohnfehlbar in die that. Wenn tausend hindernisse kommen, So triumphirt dein hoher rath. Die mittel stehn in deiner hand, Die du zum endzweck gut erkannt.

5. Die menge so verschiedner willen, Die bald auf dieß, bald jenes fällt, Muß doch denselben schluß erfüllen, Den sich dein wille vorgestellt, Der aller feinde stolzen wahn Als unvernunft beschämen kan.

6. O Weisheit! decke meiner seele Die angebohrne thorheit auf; Damit sie dich zum leitstern wähle In ihrem sonst verwirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: Ach! gönne mir dein hohes licht!

7. Du hast mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt: Mein geist muß dir das zeugniß geben, Daß du vollkommen wohl regiert. Leit ferner mich durch welt und zeit Bis an das thor der ewigkeit.

Von der Allmacht GOttes.

Mel. Machs mit mir GOtt.

183. HErr! deine Allmacht reicht so weit, Als selbst dein wesen reichet. Nichts ist, daß deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet. Es ist kein ding so groß und schwer, Das dir zu thun unmöglich wär.

2. Es fällt auf dein allmächtig wort Dir alles zu den füßen. Du führest deinen anschlag fort Bey allen hindernissen. Du wink'st, so stehet eilend da, Was man mit keinem auge sah.

3. Du hast dieß große weltgebäu Allmächtig aufgeführet. Es zeuget erd und himmel frey, Daß sie dein arm regieret. Dein wort, das sie geschaffen hat, Ist ihnen an der pfeiler statt.

4. Wenn jemand so verständig ist, Und sich zum guten neiget; Wenn er der eiteln welt vergißt, Und unter dich sich beuget: So lösest du des satans band, Und machst ihn frey mit starker hand.

5. Die größe deiner wundermacht, Die Christum auferwecket, Den man erstarrt ins grab gebracht, Wird auch alsdann entdecket, Wenn nun des glau-

bens

bens blödes licht Durch alle macht der bosheit bricht.

6. Die menge vieler wunder zeugt, Daß, Schöpfer, dein vermögen Weit über die gesetze steigt, So die natur bewegen. Du hast gemacht das ordnungs-band, Und hebst es auf durch deine hand.

7. Was für ein wunder deiner macht Wird unser aug' einst sehen, Wann nach der langen todesnacht Die körper auferstehen? Wenn du der dürren knochen rest Mit fleisch und glanz bekleiden läßt.

8. O Allmacht! mein erstaunter geist Wirft sich vor dir darnieder. Die ohnmacht, wie du selber weißt, Umgiebet meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tod' ein leben schafft.

9. Ach! zünd in mir den glauben an, Der deine kraft ergreifet, Der stark und mächtig werden kan, Wenn er auf dich sich steifet. Senkst du dieß himmels pfand mir ein, So wird mir nichts unmöglich seyn.

Von der Allgegenwart GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

184. Mein GOtt! du bist an allen enden, Und also bist du auch bey mir. Ich bin und bleib in deinen händen, Mein ganzes wesen hängt an dir. Du kennest meines herzens grund, Dir ist all mein vermögen kund.

2. O! laß mich doch wohl überlegen, Daß ich mich nie von dir vergeh'; Vielmehr voll ehrfurcht allerwegen Als wie vor deinen augen steh'. Ach! treib mich alle stunden an, Daß ich an dich gedenken kan.

3. Wenn satan, welt und fleisch verlangen, Daß ich was böses üben soll; So laß die reitzung nicht verfangen. Mach' meine seele glaubens voll, Daß ich der list und heucheley Zu widerstehen mächtig sey.

4. Ach! gib mir, GOtt! in deinem lichte Mein großes elend einzusehn. Laß mich vor deinem angesichte In wahrer herzens demuth gehn. Ich bin ja nichts, als staub und koth; Und du, der HErr GOtt Zebaoth.

5. Drum laß mich immer vor dir wandeln; Ach! gib mir kräfte, fromm zu seyn: So kan ich immer heilig handeln; So trifft die hoffnung richtig ein, Daß du mein GOtt und Vater bist, Und daß mein erb' im himmel ist.

Von der Heiligkeit GOttes.

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

185. GOtt! vor dessen angesichte Nur ein reiner wandel gilt! Ew'ges licht, aus dessen lichte Nichts als reinste klarheit quillt! Laß uns doch zu jederzeit Deinen strahl der Heiligkeit So durch herz und seele dringen, Daß wir stets nach solcher ringen.

2. Du bist rein in werk und wesen; Und das unbefleckte kleid, Das du dir, o GOtt! erlesen, Ist die reinste heiligkeit. Du bist heilig: aber wir, Großer Schöpfer! sind vor dir Als ein kleid, das sünden-flecken Ganz besudeln und bedecken.

3. Nichts wird sonst von dir geliebet, Vater! als was sich allein Deiner heiligkeit ergiebet,

Und

Und, wie du, vollkommen rein.
Darum nimm dich unser an,
Deren herz nur lieben kan,
Das, was dich zur strafe treibet,
Und von dir verworfen bleibet.

4. Was dein herz gedenkt und tichtet,
Was dein heilger wille thut,
Was dein starker arm verrichtet;
Ist stets heilig, rein und gut,
Und so bleibst du ewiglich:
Da wir schwache menschen dich
Durch das böse, das wir üben,
Thun und tichten stets betrüben.

5. Wo unreinigkeit zu finden,
Was nur flecken in sich faßt,
Was unheilig, was voll sünden,
Ist und bleibet dir verhaßt.
Du bist nur der reinen freund,
Und den übelthätern feind:
Ach! dieß muß uns sünder schrecken,
Und so furcht als schmerz erwecken.

6. Lindre solche furcht und schmerzen:
Du bist rein und machest rein;
Darum schaff uns solche herzen,
Die auch rein und heilig seyn.
Wasche sie, o höchstes Gut!
Wasch uns rein mit Christi blut;
Laß uns in verstand und willen
Deinen heilgen Geist erfüllen.

7. Gib, o Vater! unsern seelen,
Glaubens-voll auf dich zu sehn,
Deine heiligkeit zu wählen,
Und darnach einher zu gehn;
Bis wir dort mit jener schaar
Der erlösten immerdar:
Heilig, heilig, heilig! singen,
Und die reinsten opfer bringen.

Von der Wahrhaftigkeit GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

186. GOtt hat noch nie sein wort gebrochen,
Noch seinen gnaden-bund verletzt.
Was seine Wahrheit hat versprochen,
Das wird auch in die that gesetzt.
Er ist entfernt von trug und list,
Die eine brut des satans ist.

2. Was er aus lieb' und huld verheissen,
Das läßt er in erfüllung gehn.
Er pflegt den grund nicht umzureissen,
Darauf des glaubens pfeiler stehn.
Scheint die erfüllung gleich noch weit,
So kömmt sie doch zur rechten zeit.

3. Doch, wie er das ohnfehlbar giebet,
Was seine lieb' uns zugedacht;
So wird auch, wenn er rache übet,
Sein drohwort ganz gewiß vollbracht.
Wenn er den schluß zu strafen faßt,
So fühlt man dessen centner-last.

4. Drum scheue dich mit frommen herzen
Vor dem, was er den sündern dräut.
Es ist, o seele, nicht zu scherzen
Mit seiner strafgerechtigkeit.
Fleuch, fleuch, was er zu strafen droht;
Sonst sinkest du in noth und tod.

5. Doch halt dich auch mit festem glauben
An sein verheißnes gnaden-wort.
Es stehet nicht auf sand und schrauben;
Drum fahre nur im hoffen fort:
So wirst du sehn, daß seine treu
Ihr wort zu halten mächtig sey.

6. Wir haben ja zwey starke gründe,
Auf welchen unser glaube ruht;
Weil er, damit er beyfall finde,
Zu seinen worten eide thut.
O wunder! wenn ein sünder hört,
Daß selbst die ew'ge wahrheit schwört.

7. Ach seele, laß dich dieß beschämen,
Da es dein GOtt so treulich meynt.
Siehst du ihn sich nach dir bequemen,
So sey du auch der lügen feind.
Beweise dich als GOttes kind,
Bey dem man treu und wahrheit find'.

Von der Treue GOttes.

Mel. GOtt des himmels und 2c.

187. Weicht, ihr berge! fallt ihr hügel! Berg und felsen brechet ein! GOttes Treu hat dieses siegel: Sie will unverändert seyn. Laßt die welt zu trümmern gehn; GOttes gnade wird bestehn.

2. GOtt hat mir ein wort versprochen, GOtt hat einen bund gemacht, Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit, trüget nicht: Was er saget, das geschicht.

3. Seine gnade soll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Sondern ihren zweck erreichen, Bis sie mich zufrieden stellt. GOtt ist fromm und gut und treu, Ob die welt voll heucheley.

4. Will die welt den frieden brechen, Hat sie lauter krieg im sinn: GOtt hält immer sein versprechen; So fällt aller zweifel hin: Denn er bleibet immerdar, Was er ist und was er war.

5. Laßt sein antlitz sich verstellen; Ist sein herz doch treu gesinnt, Und bezeugt in allen fällen, Daß ich sein geliebtes kind, Dem er beyde hände reicht, Wenn auch grund und boden weicht.

6. Er will friede mit mir halten, Wenn die welt gleich lermen macht: Ihre liebe mag erkalten, Ich bin bey ihm werth geacht; Und wenn höll und abgrund brüllt, Bleibt er mir doch sonn und schild.

7. Er, der HErr, ist mein erbarmer: So hat er sich selbst genennt. Das ist trost! so werd ich armer Nimmermehr von ihm getrennt. Sein erbarmen läßt nicht zu, Daß er mir was leides thu.

8. Nun, es bleibt mein ganz vertrauen Auf ihn anker-fest gericht't: Auf ihn will ich felsen bauen; Denn ich weiß, daß es geschicht. Erd und himmel kan vergehn; Sein bund bleibet feste stehn.

Von der Gerechtigkeit GOttes.

Mel. Es ist gewißlich an der 2c.

188. Gerechter GOtt! vor dein gericht Muß alle welt sich stellen, Und sich vor deinem angesicht Ihr urtheil lassen fällen. Du schaust von deinem hohen thron, Ohn alles ansehn der person, Auf alle menschenkinder.

2. Du bist des satans werken feind, Und hassest gottlos wesen. Der ist gewißlich nicht dein freund, Der sich zum zweck erlesen, Was dein gerecht gesetz verbeut, Und der sich wahrer heiligkeit Von herzen nicht befleisset.

3. Du liebest das, was recht und gut, Und bist ein freund der frommen. Wer deinen guten willen thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienst gefällt dir wohl, Ob er gleich nicht ist, wie er soll, Nach dem gesetz vollkommen.

4. Du öffnest deine milde hand, Das gute zu belohnen, Und giebest, als ein liebes-pfand, Den frommen schöne kronen. So zeigest du vor aller welt, Daß es dir herzlich wohl gefällt, Wenn man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch Von dir nicht ungerochen. Ein abgrund voller quaal und rauch Wird denen zugesprochen.

Die

Die sich mit sünden-lust befleckt. Ja, deine hand ist ausgestreckt, Sie hier bereits zu strafen.

6. Der untergang der ersten welt, Die aus der art geschlagen; Das feuer, das auf Sodom fällt; Egyptens lange plagen; Und andre wunder deiner macht; Die zeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du nach werken lohnest.

7. Bleibt hier manch böses ungestraft, Manch gutes unbelohnet; So kömmt ein tag der rechenschaft, Der keines sünders schonet: Da wird sich die gerechtigkeit, Die jedem die vergeltung beut, Am herrlichsten beweisen.

8. Gerechter GOtt! laß meinen sinn, Wie du, das gute lieben. Nimm alle lust zur sünde hin. Wirk inniges betrüben, Wenn sich dieß übel in mir regt. Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens muster.

9. Und weil vor dir, o ewge glut: Kein sünder kan bestehen, Der nicht des Mittlers tod und blut Zum schild sich hat ersehen; So gib mir die gerechtigkeit, Die mich von deinem zorn befreyt, Gerechter GOtt, zu eigen.

Von der Liebe und Güte GOttes.

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

189. Ach! was hat für wunder-Liebe Dich, von dem die welt herstammt, GOtt! mit unerhörtem triebe Gegen menschen angeflammt? Wo ich sitze, wo ich steh', Wo ich voll betrachtung geh'; Läßt der tritt von deinen füßen Lauter liebes-ströme fliessen.

2. Liebe wars im schöpfungswerke, Die dem armen erdenklos Geist und leben, kraft und stärke In die todten glieder goß. Eben diese liebes-frucht Hat uns alles ausgesucht, Was wir unter deinen gaben Hier und dorten nöthig haben.

3. Die gesamte creaturen, Deiner hände meisterstück, Zeigen uns in ihren spuren Eben diesen liebes-blick. Denn aus bloßer liebe blüht Alles, alles, was man sieht, Voller sachen, die uns nützen, Und die nothdurft unterstützen.

4. Liebe macht es, daß der orden Deiner engel, der dich preis't, Unser schutz und wache worden: Der den feind zurücke weis't, Der uns in der argen welt Allenthalben netze stellt, Und, die seine list berücket, Unvermerkt zur hölle schicket.

5. Liebe schließt die vorrathskammer Unerschöpfter nahrung auf, Und verschafft in angst und jammer Unsrer hoffnung freyen lauf: Denn wo noth und armuth schreckt, Ist die tafel schon gedeckt, Die den armen, der sich kränket, Beydes reichlich speis't und tränket.

6. Doch, wenn ich mich weiter übe, Zeiget uns das Heil der welt, Christus, noch viel größre liebe; Weil er sich zum lösegeld Selber in das mittel schlägt, Und die schuld für uns erlegt, Die des Vaters zorn verdienet, Den er durch sein blut versühnet.

7. Drum hilf, daß ich für die liebe, So mir deine gnad erzeigt, Meinen dank niemals aufschiebe: Und, wenn gleich die zunge schweigt, So entzünde deine hand Mir im herzen einen brand, Der, wie weihrauch, in die höhe Dir zum liebes-opfer gehe.

8. Laß mich dir alleine leben: Laß mich alles, was ich hab, Dir zum liebes-pfande geben: Laß mich, bis ins finstre grab, Immer der gedanken seyn, Daß kein creutz und keine pein, Damit man mir dräuen wolle, Meine liebe stören solle.

9. Nun ich liebe; gib gedeyen, Daß die flamme nicht erstickt, Sondern allemal von neuen Liebes-proben aufwärts schickt; Ja, daß auch mein lebens-ziel Nichts, als was dein wille will, Und dein Vater-herz ergetzet, Sich zu seinem zwecke setzet.

* Mehrere Lieder hievon sind hin und wieder, besonders Tit. XXI. zu finden.

XII. Am Tage Johannis des Täufers.

190. Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, Denn er hat besuchet und erlöset sein volk:

2. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils, In dem hause seines dieners Davids.

3. Als er vor zeiten geredet hat Durch den mund seiner heiligen propheten:

4. Daß er uns errettete von unsern feinden, Und von der hand aller, die uns hassen:

5. Und die barmherzigkeit erzeigete unsern vätern, Und gedächte an seinen heiligen bund;

6. Und an den eid, den er geschworen hat Unserm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir, erlöset aus der hand unserer feinde, Ihm dieneten ohne furcht unser lebenlang,

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig ist.

9. Und du kindlein wirst ein prophet des Höchsten heissen: Du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen weg bereitest;

10. Und erkenntniß des heils gebest seinem volk, Die da ist in vergebung ihrer sünden;

11. Durch die herzliche barmherzigkeit unsers GOttes, Durch welche uns besucht hat der aufgang aus der höhe:

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in finsterniß und schatten des todes, Und richte unsre füße auf den weg des friedes.

13. Lob und preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

14. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen!

Mel. Vom himmel kam der 2c.

191. Gelobet sey Israels GOtt, Der HErr, der sein volk in der noth, Und da es gänzlich war verflucht, Mit großen gnaden hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn gesandt, Der allen zorn ganz abgewandt, Und uns erlöset kräftiglich; Deß wird Israel freuen sich.

3. Da mit uns schon war alles aus; In seines dieners Davids haus Hat er ein horn der seligkeit Gesetzt, zum trost der Christenheit.

4. Als uns vor zeiten machte kund Der heiligen propheten mund, Dadurch er uns hat angemeld't, Er woll' uns retten als ein held.

5. Der

5. Der feinde trutz, des hassers hand, Ob sie vor zorn gleich sind entbrannt, Woll' er zerbrechen, als der mann, Der tod und teufel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn sein herz bewegt, Das sich mit gnad' und güte regt; Er hat an seinen bund gedacht, Vorlängst mit Abraham gemacht:

7. Wie auch an dieses, was er hat Geschworen ihm an eides statt, Zu geben denen, die da sind Von ihm gezeugt auf kindeskind.

8. Daß wir, wenn wir erlöset seyn Vom teufel, tod und höllenpein, Ihm dienten unser lebenlang Ein jeder ohne furcht und zwang;

9. Gerecht und heilig in der welt, Nach solcher art, die ihm gefällt; Nicht, wie es menschen witz erdenkt, Damit man sich vergebens kränkt.

10. Du kindlein! du wirst ein prophet Des Höchsten heissen, der da geht Vor seinem HErren fein voran, Und macht ihm richtig seine bahn.

11. Du wirst verkündigen das heil, An dem der mensch soll haben theil, Dem seine sünd' und missethat Der fromme GOtt vergeben hat:

12. Aus herzlicher barmherzigkeit, Kraft derer uns in unserm leid Der aufgang aus der höh' besucht; Das ist der liebe gab' und frucht.

13. Auf daß, die er im finstern find't, Und die im todes-schatten sind, Des lichtes kinder können seyn, Durch seinen hellen glanz und schein.

14. Daß ihre füße richtig stehn, Und auf dem weg' des friedes gehn; Ja endlich allesamt zugleich Mit freuden gehn ins himmelreich.

Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

192. Ihr sünder, hört! wer ruft euch dort, In jener stillen wüsten? Merkt auf den wiederhall der wort', Laßt euch die stimm' entrüsten, Die euch und eures gleichen ruft, Zu GOtt sich zu bekehren. Von reu erschallt und hallt die gruft. Wer ohren hat zu hören, Der höre doch mit mehren!

2. Es ist nichts über dieß geschrey, Ihm gleichen keine lieder; Der angenehmste klang ist reu: Es kehre zu GOtt wieder Ein jeder, der sich schuldig weiß; So wird er gnad' erlangen, Ja GOtt wird ihn mit allem fleiß Empfangen und umfangen, Ob er gleich irre gangen.

3. Wird dem gewissen angst und bang' Von wegen vieler sünden; So kommt und säumet euch nicht lang: Da könnt ihr ruhe finden. Dann schauet, hie ist GOttes Lamm, Das hat allein getragen Die sünden an des creutzes stamm, Damit wir nicht verzagen, Wann sie uns wollen plagen.

4. Wohlan, so kehret wieder um, Und folgt des rufers stimme: Gebt euch die schuld, und GOtt den ruhm, Daß er sich nicht ergrimme, Und strafe nach gerechtigkeit Die großen missethaten. Nehmt nun in acht die gnadenzeit, Und seht euch für für schaden; Sonst ist euch nicht zu rathen.

XIII. Am Feste der Heimsuchung Mariä.

193. Meine seel' erhebt den HErren, Und mein geist freuet sich GOttes, meines Heilandes.

2. Denn er hat seine elende magd angesehn: Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes-kind.

3. Denn er hat große ding' an mir gethan, Der da mächtig ist, und des name heilig ist.

4. Und seine barmherzigkeit währet immer für und für, Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres herzens sinn.

6. Er stößet die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und lässet die reichen leer.

8. Er gedenket der barmherzigkeit, Und hilft seinem diener Israel auf.

9. Wie er geredet hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich.

10. Lob und preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

11. Wie es war von anfang jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen!

Mel. Der tag ist hin, mein ꝛc.

194. Mein herz und sinn den HErren hoch erhebet, Den großen GOtt, der ewig ist und lebet; Es freuet sich mein geist zu aller frist, Daß GOtt mein GOtt und treuer Heiland ist.

2. Denn er hat mich elenden angesehen, Und mein gebet erhöret und mein flehen; Es hat der HErr mich armen nicht veracht't, Er hat mit gnad' und hülfe mich bedacht.

3. GOtt, dessen macht nicht kan ergründet werden, Und dessen nam' im himmel und auf erden Hochheilig ist, hat ding' an mir gethan, Die wahrlich ich nicht alle rühmen kan.

4. In keiner noth hat er mich je verlassen, Barmherzigkeit ist bey ihm ohne maßen, Und währet von geschlecht fort zu geschlecht, Wo man nur stets hochachtet seine recht'.

5. Er übt gewalt mit seines armes stärke, Daß jederman muß spüren seine werke: Die stolz und hoch in ihren herzen seynd, Zerstreuet er, und ist denselben feind.

6. Er stößet die gewaltig sind vor allen Vom stuhl ab, daß sie schrecklich müssen fallen: Die niedrigen erhebet er davor, Und stellet sie ganz unverhoft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor augen haben, Erfüllet er mit gütern und mit gaben: Die reichen läßt er leer im überfluß, Daß noth und angst darauf erfolgen muß.

8. Er denket der barmherzigkeit und güte, Daß er fortan uns väterlich behüte, Und seine kirch' im ganzen erden-kreis Vertheidige zu seines namens preis.

9. Den eid, den er im neuen bund und alten Geschworen hat, den wird er ewig halten: Der HErr verläßt uns, seine kinder, nicht, Weil zu ihm steht all unsre zuversicht.

10. GOtt Vater, dir sey dank gesagt und ehre! HErr JESU Christ, den glauben uns vermehre! O heil'ger Geist, erneur' uns herz und mund, Daß wir dein lob ausbreiten jede stund!

XIV. Von den Engeln,

oder:

Am Feste Michaelis.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

195. Die Engel, die im himmels-licht
Jehovah frölich loben, Und schauen GOttes angesicht, Die sind wol hoch erhoben; Doch sind sie von dem HErrn bestellt, Daß sie die kinder auf der welt Behüten und bewahren.

2. O große lieb', o große güt', Die GOtt uns armen zeiget! Daß auch ein englisches gemüth Sich zu den kindern neiget, Die GOtt im glauben hangen an. Drum lobe, was nur lallen kan, GOtt mit den engel-schaaren.

3. Ach! werdet doch den engeln gleich, Ihr sterblichen auf erden, Auch hier in diesem gnaden-reich, An herzen und geberden: Es ist der engel amt und pflicht, Daß GOttes will allein geschicht Im himmel und auf erden.

4. Hau't ab, was euch verhindern mag An diesem engel leben: Reißt aus die unart nach und nach, Und bleibet nicht bekleben Am erden-koth; schwingt euch empor Im geist zu GOttes engelchor, Und dienet GOtt mit freuden.

5. Ein mensch der händ' und füße läßt Hier thun nach wohlgefallen, Der kömmt nicht auf des HErren fest, Wo alle engel schallen Dem großen GOtt zum preis und ruhm, Und da sein herrlichs eigenthum Das dreymal heilig singet.

6. O JEsu! mache mich bereit Und tüchtig dich zu loben, Damit ich dich, nach dieser zeit, Mit allen engeln oben Erheben mög', und engel-gleich Mög' ewig seyn in deinem reich. Das gib aus gnaden! Amen.

Mel. JEsu, du mein liebstes ꝛc.

196. Ehr' und dank sey dir gesungen, Großer GOtt! mit süßem thon: Alle völker, alle zungen Müssen stehn vor deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel schaar, Welch' uns schützet für gefahr, Deinem völklein giebst von oben. Ach, wer kan doch würdiglich, HErr der engel, preisen dich?

2. Diese geister sind geschaffen, Daß sie sollen nacht und tag Schützen uns mit solchen waffen, Die kein mensch recht kennen mag: Diese helden müssen kämpfen Wider das, was in der welt Uns an seel und leib nachstellt, Sonderlich den satan dämpfen. Ach, wie kan man würdiglich, GOtt, für solches preisen dich?

3. Zwar es müssen auch die frommen, Wenn der HErr sie prüfen will, In gefahr und trübsal kommen; Dann so stehn ihr' engel still: Aber wann sie sich gehalten Ritterlich, so treten dann Auch ihr' engel wieder an; Die so wohl ihr amt verwalten, Daß man kaum kan würdiglich, HErr, für solches preisen dich.

4. GOtt der sorget für die seinen: Ob er erst zwar in gefahr Seine kinder lässet weinen, Zeiget er doch offenbar, Daß er sie bald wolle retten: Er allein weiß unser best, Er, der seine fürsten läßt

Uns zum dienst und schutz auftreten. Ach, wie kan man würdiglich, HErr, für solches preisen dich?

5. Nicht allein durch tapfre thaten Helfen vielmals sie geschwind; Engel wissen auch zu rathen, Wenn wir ganz verirret sind. Als Elias gar nicht wuste, Was zu thun, da rieth ihm bald GOttes engel, wasgestalt Seinen weg er nehmen muste. HErr, wie kan man würdiglich Auch für solches preisen dich?

6. Engel können uns erfreuen, Wenn wir für des satans list Und der argen welt uns scheuen: Wie das klar zu sehen ist Dort an Joseph, dem sie sagten, Daß Herodes wäre todt, Und samt ihm des kindleins noth, Daß sie nichts nach dräuen fragten. HErr, wie kan man würdiglich Auch für solches preisen dich?

7. Engel können trost ertheilen. Wenn es scheinet, daß man schier Müsse zur verzweiflung eilen; Denn so treten sie herfür, Bringen kraft in unsre herzen: Wie sie Christo selbst gethan, Als er auf dem leidens-plan Fühlte mehr denn tausend schmerzen. HErr, wie kan man würdiglich Auch für solches preisen dich?

8. Nun, so will sichs ja geziemen, Daß wir unsre herrlichkeit, Die uns GOtt ertheilet, rühmen, Wenn er uns in dieser zeit Solche große fürsten giebet; Helden, die zu tag und nacht Schützen uns durch seine macht. Schauet, wie der HErr uns liebet! Ach, wie kan man würdiglich Auch für solches preisen dich?

9. Ehr' und dank sey dir gesungen, Großer GOtt! mit süßem thon: Alle völker, alle zungen Müssen stehn vor deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel schaar, Die uns schützen für gefahr, Sendest täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der engel! preisen dich.

Mel. Christ, der du bist der helle.

197. HErr GOtt! dich loben alle wir, Und sollen billig danken dir Für dein geschöpf der engel schon, Die um dich schweb'n in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen dich ganz offenbar: Dein' stimm' sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht; Ihr fleiß ist ganz dahin gericht't, Daß sie, HErr Christe! um dich seyn, Und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach' und böse feind Vor neid, haß und vor zorne brennt; Sein vorsatz steht allein darauf Wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod; Kirch, wort, gesetz, all' ehrbarkeit Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh' er hat, Brüllt wie ein löw, tracht't früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb', was christlich ist.

7. Indessen wacht der engelschaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützen deine Christenheit, Wehren des teufels listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen saß; Desgleichen auch dem frommen Loth Der engel half aus aller noth.

9. Der

9. Dermassen auch des feuers glut Verschont und keinen schaden thut Den knaben in der heissen flamm, Der engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu tag Fürm übel und für mancher plag' Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und danken dir, GOtt, ewiglich; Wie auch der lieben engel schaar Dich preiset heut und immerdar:

12. Und bitten dich, du woll'st allzeit Dieselben lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd', So hält dein göttlich wort im werth.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

198. O GOtt! der du aus herzens-grund Die menschen-kinder liebest, Und uns zu aller zeit und stund' Viel gutes reichlich giebest: Wir danken dir, daß deine treu Bey uns ist alle morgen neu, In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-schaaren Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren; Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stoße und verletze.

3. Was ist der mensch alhie auf erd', Den du so wohl bedenkest? Und achtest ihn so hoch und werth, Daß du ihm darzu schenkest Mit andern auch noch diese gnad', Daß er die himmels-geister hat Zu seinem schutze stehen!

4. HErr, diese sonderbare prob' Der freundlichkeit und güte Erheischt ein immerwährend lob, Aus dankbarem gemüthe: Darum, o GOtt, so rühmen wir Die große lieb', wir danken dir Für solche hohe wohlthat.

5. Es ist der starken helden kraft Gestanden uns zur seiten; Durch sie hast du uns ruh' verschafft Zu diesen bösen zeiten; Die kirche und die policey, Und jeden auch für sich dabey, In seinem stand' erhalten.

6. Verleih', o HErr, durch deine gnad', Daß wir fest an dir bleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben: Gib daß wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn heuchlerschein Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort' hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet, Ja auch bewahrt, daß manche last Und plag' uns nicht berühret: So thu dasselbe auch hinfort; Befiehl, daß sie an allem ort Sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand' Sich bey uns mögen finden: Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm end' Den böswicht von uns jagen, Und unsre seel in deine händ' Und Abrahams schooß tragen; Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt Ohn einiges aufhören.

Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

199. O süßer GOtt! die gütigkeit, Die du uns schon von ewigkeit Zu unserm heil bereitet; Da uns dein Geist, so wie dein Sohn, Zur sel'gen himmels-kron und thron So wunderbarlich leitet; Macht mich Frölich Ohn verweilen Zu dir eilen Geist und leben Zu der gnade zu erheben.

2. Allein es ist uns nicht genug, Daß du dich selbst des teufels trug Und macht entgegen setzest; Daß du in deiner liebes-glut Durch deines Sohnes geist und blut Uns schützest und ergetzest: Die lieb', Der trieb Uns zu laben, Uns zu haben, Macht die fürsten Deines himmels nach uns dürsten.

3. Die engel, die dein angesicht In einem unverrückten licht Stets gegenwärtig sehen; Die deiner großen herrlichkeit Zum lob' und dienste stets bereit Vor deinem throne stehen; Die hat Dein rath Auch getrieben Uns zu lieben, Und befohlen, Uns aus mancher noth zu holen.

4. Der glanz von deiner herrlichkeit, Die schönheit und vollkommenheit, Die sie in dir stets sehen, Zieht dieser reinen geister sinn So ganz in deine liebe hin, Daß sie nicht von dir gehen. Rühre, Führe Unsre sinnen Auch von hinnen, Dich zu sehen, Und im guten fest zu stehen.

5. Die menge deiner engelzahl Ist tausend, tausend, tausendmal; Die mit vereinten kräften, In schönster ordnung, glanz und pracht, Mit fürst- und königlicher macht, In himmlischen geschäften, Mit rath Und that Sich bewegen Und sich regen, Deinen willen Uns zum heil stets zu erfüllen.

6. Was fürchten wir denn die gefahr, Wenn uns die ganze höllen schaar Mit grimm und bosheit schrecket? Da dieser starken helden heer In solcher anzahl um uns her Sich lagert und uns decket. Ihr licht Zerbricht Die geschäfte Finstrer kräfte, Und sie schaffen, Daß wir sicher können schlafen.

7. Nichts hemmt und hindert ihren lauf, Kein feind hält ihren beystand auf, Sie sind so wie die winde; Sie machen alle macht zu nicht, Wie feuer, das durch alles bricht, Behend und auch geschwinde. Was kan Uns dann Alle schalkheit Und die bosheit Böser geister Schaden? sie sind ihre meister.

8. Ach! wolten wir nur stille seyn, Und uns im glauben GOtt allein Und seinem schutz ergeben; So lebten wir in stolzer ruh: GOtt schickt uns so viel engel zu, Die täglich um uns schweben, Die sich Willig Zu uns wenden, Auf den händen Sanfte tragen, Alles unheil von uns jagen.

9. Doch müssen wir von sünden rein, Und heilig ohne falschen schein, Wie sie, vor GOtt stets leben: Durch sünden wird ihr herz betrübt; Wer buße thut und gutes übt, Macht sie in freuden schweben. Wer sich Redlich GOtt will schenken, Wird sie lenken, Ihm in allen Beyzustehen nach gefallen.

10. Wir wollen ja in GOttes reich Dereinst den heilgen engeln gleich An glanz und schönheit werden: So muß auch unser sinn und thun Allein in GOttes willen ruhn Mit ihnen auf der erden;

den; Daß wir Auch hier, Wie sie droben, GOtt zu loben Und zu dienen, In vereinten kräften grünen.

11. So werden sie mit freud und lust, Was ihnen uns zum heil bewust, Stets suchen auszurichten; Die finstern kräfte allzumal Durch ihrer weisheit hellen strahl Entkräften und zernichten. Kein strick, Noch tück Wird uns fällen, Weil sie stellen Sich zur seiten, Und uns allezeit begleiten.

12. Sind wir oft sicher in gefahr; So machen sie es offenbar, Daß wir sie können meiden. Sind wir entblößt und ganz allein; So lehren sie uns frölich seyn, Und ohne sorge leiden. Ihr schutz Ist nutz Im gedränge Bey der menge Böser schaaren; Weil sie uns alsdenn bewahren.

13. Sie führen selbst für uns den streit, Wenn satans zorn und grimmigkeit Will seel und leib verderben; Sie sind bey uns zu tag und nacht, Und nehmen uns in hut und acht; Und wenn wir endlich sterben, Sind sie Voll müh, Unsre seele Aus der höhle Mit lobsingen Hin ins paradies zu bringen.

14. Drum sey dir, HErr! lob, preis und ehr, Daß du uns deiner engel heer Zum dienst hast wollen gönnen. Wir wollen, als dein eigenthum, Mit ihnen deines namens ruhm Erheben, wie wir können; Bis wir, Zu dir Durchgedrungen, Engel-zungen Werden kriegen: So wird dein lob ewig siegen.

XV. Am Tage aller Heiligen und Reformations-Feste.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

200. Du heiligs, heiligs, heiligs wesen, Vollkommenste gerechtigkeit! GOtt, du hast uns dir auserlesen, Und von Egyptens joch befreyt; Daß uns dein evangelisch licht In JEsu alles heil verspricht.

2. Du lässest uns das wort des lebens Nunmehro schon manch liebes jahr: Die feinde toben noch vergebens Mit aller ihrer mord-gefahr: Die feste burg bleibt aufgetürmt, Obgleich die hölle stets drauf stürmt.

3. Wir wissen, was wir sollen gläuben, Daß unser Heil nur JEsus sey; Doch muß des glaubens kraft uns treiben, Zu leben ohne heucheley: Herz, mund und that muß überein Vor dir gut evangelisch seyn.

4. Ach! aber, ach! wir müssen klagen, Daß wir gar sehr verfallen sind. Viel' sind bey hellen gnaden-tagen Unwissend und mit vorsatz blind. Wie kalt und faul wirst du geehrt! Wie ungern wird dein wort gehört!

5. Viel' dichten ihnen einen glauben, Der bloß nur ihr gehirn erfüllt; Weil sie das leben davon rauben, Das aus dem wahren glauben quillt: Sie bilden ihnen fromm zu seyn, Unnöthig und unmöglich ein.

6. Wie heydnisch lebt der gröste haufe! Wie ruchloß und verkehrt gehts her! Man trotzt auf can-

canzel, beichtstuhl, taufe; Und läßt das herz von JEsu leer: Man hofft bey wilder sicherheit Mit frevel auf die seligkeit.

7. Man möchte blut für thränen weinen, Wenn man die brüche Zions sieht. Ach GOtt! wie trennen sich die deinen; Es zankt und beißt sich glied mit glied. Das ärgerniß nimmt überhand, Und frißt um sich wie kalter brand.

8. Wenn du den leuchter von uns stiessest, Das liebe Evangelium Bey uns ganz untergehen liessest, Und schlügest unser Christenthum Mit allertiefster finsterniß; Ach, so verdienen wirs gewiß.

9. Jedoch, wir fallen dir zu fuße, Und suchen in der gnadenzeit, Mit angelegner herzensbuße, Bey dir, o GOtt! barmherzigkeit: Vergib in JEsu alle schuld, Behalt uns noch in deiner huld.

10. Wir wollen stets nach deinem lichte Als kinder in der wahrheit stehn, Und durch rechtschaffne glaubensfrüchte Zu deinem preise einher gehn. Wir legen dir vor deinem thron Die krone der religion.

Mel. Christ unser HErr zum 2c.

201. GOtt! dir sey ewig preis und ruhm, Daß unsere vorfahren Gebracht sind aus dem heydenthum, Darin sie alle waren Verblendet an verstand und sinn, Sich selbst nicht konten rathen, Den stummen götzen immerhin Göttliche ehr' anthaten, Die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil Vom zimmermann verbrennet; Das übrige ward mitterweil Gefärbt, und GOtt genennet: Der meister, ders vorher gemacht, Davor dann muste treten; Was seine hand zuwege bracht, Das muste er anbeten, Sein eigen werk höchst ehren.

3. Des himmels heer von andern ward Zum gottesdienst erwählet; Viel sterne sind zu solcher art Der götter mit gezählet: Auch sind gar viel verstorbne leut' Hernach zu göttern worden, Die doch verübt zu ihrer zeit Sünd', schande, rauben, morden; Die wurden angebetet.

4. Drum sey, HErr! für dein wort gepreis't, Und daß wir darin lesen, Daß du, o Vater, Sohn und Geist, Nur einig bist im wesen. Du bist der wahre GOtt allein, Der einige Erretter; Nichts gegen dir zu rechnen seyn Der heyden falsche götter, Die können niemand helfen.

5. Und daß dein wille würd' bekannt, O Vater, uns auf erden, So hast du deinen Sohn gesandt, Und mensch ihn lassen werden: Da GOttes Heil und gütigkeit Uns allen ist erschienen; Daß wir ihm züchtig jederzeit, Gerecht und heilig dienen, Auf sein' erscheinung warten.

6. HErr JEsu! gib uns gnad' und stärk', Daß wir der blinden heyden Ungöttlich wesen, thun und werk, Verleugnen stets und meiden: Erleucht auch die im irrweg seyn, Bring' sie zu deiner heerden, Führ' sie in deinen schafstall ein; Daß aller zung' auf erden Dich JEsum Christ bekenne.

7. Wie du vor diesem hast dein wort Durch heilge fromme leute Gebreitet aus an manchen ort, So thu es, HErr, auch heute: Gib treue hirten, die zu dir Fortan

an auch andre bringen, Mit reiner lehre für und für Durchs herze kräftig dringen, Und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß sie fleißig allezeit Ermahnen, trösten, strafen; Im glauben, lieb', gottseligkeit Vorgehen ihren schafen. Laß uns ja alle thäter seyn Des wortes, nicht nur hörer; Daß überall und allgemein Wir und all' unsre lehrer Des glaubens end' erhalten.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

202. Heiligster JEsu, heil'gungs-quelle, Mehr als crystal-rein, klar und helle, Du lautrer strom der heiligkeit! Aller glanz der Cherubinen, Und heiligkeit der Seraphinen, Ist gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild bist du mir: Ach, bilde mich nach dir; Du mein alles! JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig seyn, wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein wille Dem willen deines Vaters stille Und bis zum tod' gehorsam war; Also mach' auch gleichermassen Mein herz und willen dir gelassen; Ach! stille meinen willen gar. Mach' mich dir gleich gesinnt, Wie ein gehorsam kind, Stille, stille. JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich fein stille sey, wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne schlummer, In großer arbeit, müh und kummer, Bist du gewesen tag und nacht; Du mustes täglich viel ausstehen, Des nachts lagst du vor GOtt mit flehen, Und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch wachsamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach' und bete. JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets wachsam sey, wie du.

4. Gütigster JEsu! ach, wie gnädig, Wie liebreich, freundlich, und gutthätig Bist du doch gegen freund' und feind! Dein sonnenglanz der scheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undankbar seynd. Mein GOtt! ach, lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte. JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig sey, wie du.

5. Du sanfter JEsu! warst unschuldig, Und littest alle schmach gedultig, Vergabst und ließ'st nicht rachgier aus: Niemand kan deine sanftmuth messen, Bey der kein eifer dich gefressen, Als den du hatt'st ums Vaters haus. Mein Heiland! ach, verleih' Mir sanftmuth, und dabey Guten eifer. JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich sanftmüthig sey, wie du.

6. Würdigster JEsu, ehrenkönig! Du suchtest deine ehre wenig, Und wurdest niedrig und gering; Du wandeltest alhier auf erden In demuth und in knechtsgeberden, Erhubst dich selbst in keinem ding. HErr! solche demuth lehr' Mich auch je mehr und mehr Stetig üben. JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig sey, wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein wesen War züchtig, keusch und auserlesen, Von tugend-voller sittsamkeit; Gedanken, reden, glieder, sinnen, Geberden, kleidung und beginnen, War voller lautrer züchtigkeit. O mein Immanuel! Mach' mir geist, leib und seel Keusch und züchtig. JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Auch keusch und rein zu seyn, wie du.

8. Mäßiger JEsu! deine weise Im trinken und genuß der speise, Lehrt uns die rechte mäßigkeit:

Den

Den durst und hunger dir zu stillen, War, statt der kost, des Vaters willen Und werk vollenden dir bereit't. HErr! hilf mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib' Dir stets nüchtern. JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu! liebstes leben! Mach' mich in allem dir recht eben, Und deinem heil'gen vorbild gleich: Dein Geist und kraft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubens-früchte bringe, Und tüchtig werd' zu deinem reich! Ach, zeuch mich ganz zu dir, Behalt' mich für und für, Treuer Heiland! JEsu, ey nu, Laß mich, wie du, Und wo du bist, einst finden ruh'.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

203. Kommt! laßt euch den HErren lehren, Kommt! und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten Christen zahl: Die bekennen mit dem mund', Glauben fest von herzen-grund, Und bemühen sich daneben, Gut's zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist, Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß GOtt werd' allein gepreis't; Danken dem auch für und für: Denn das himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren find't; Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd'; Die deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spüren kan; Welche hohn und trutz verschmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht suchen eigne rach', Und befehlen GOtt die sach': Diese will der HErr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß in ihrem thun und leben Kein' gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen: Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth; Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt: Die behülflich sind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that, Werden wieder hülf' empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die im werk, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög' in allen sachen Fliehen hader, streit und haß; Die da stiften fried' und ruh', Rathen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn: Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel;

Und

Und hernach wird er's belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

10. HErr! regier' zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Gib, daß ich mich acht' gering; Meine klag' oft vor dich bring; Sanftmuth auch an feinden übe; Die gerechtigkeit stets liebe;

11. Daß ich armen helf' und diene; Immer hab' ein reines herz; Die im unfried' stehn, versühne; Dir anhang' in freud' und schmerz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich gläub' an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleisse rechter werke!

XVI. Von der ewigen Gnaden-Wahl und Verwerfung.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

204. Es fallen mir gedanken ein: Ob ich auch werde selig seyn? Ob ich auch sey erwählet? Ob denn des HErren JEsu blut Auch mir vergossen sey zu gut? Ach! dieß ist, so mich quälet.

2. Berufen sind wir alle zwar: Wer weiß, bin ich auch in der schaar, Die GOttes gnade schauen? Er spricht: es sind nicht viel erwählt. Zu welchen bin ich denn gezählt? Wer sagts? wem soll ich trauen?

3. Bin ich erwählt, wie mancher spricht; So schadet mir kein laster nicht, Den himmel muß ich erben: Bin ich verdammet zu der glut; So kömmt kein glaube mir zu gut, Ich muß doch ewig sterben.

4. Ach GOtt! ach GOtt! wie kömmst du mir So schrecklich und so grausam für! Ach! bin ich denn verlohren? Ach! soll ich denn versehen seyn In ewigkeit zur höllenpein? O, wär ich nicht gebohren!

5. Ein hirsch, der seinen aufenthalt Sucht in dem wild- und wüsten wald, Ist seliger auf erden: Er lebet lang', und wann er stirbt, Zugleich sein leid mit ihm verdirbt: So gut mag mirs nicht werden.

6. O! möcht ich nur ein kieselstein Auf unbewohnten bergen seyn! Hätt' ich gleich keine freuden, Hätt' ich gleich weder stand und ehr; Was wär es denn nun endlich mehr? So hätt' ich auch kein leiden.

7. Halt inne, herz! und sprich so nicht: GOtt hält getreu, was er verspricht; Er sagt ja: du solst leben. Er hat berufen jederman, Den himmel trägt er allen an, Die sich nur ihm ergeben.

8. Du blöder mensch! was zweifelst du? GOtt schließt den himmel keinem zu: Es hat uns GOtt zusammen Durch seines Sohnes blut erkauft; Du bist auf Christum auch getauft: Was will dich denn verdammen?

9. Was wünschest du ein hirsch zu seyn? Ja, ein verworfner kiesel-stein? Du bist ein mensch gebohren: Dir ist die ew'ge seligkeit Nebst allen gläubigen bereit't: GOtt hat dich auserkohren.

10. GOtt ist nicht selber wider sich; Uns allen ruft er gnädiglich: Sein will ist unverhelet. Wer gläubt und klaget seine schuld, Mit diesem hat der HErr gedult, Und macht ihn auserwählet.

11. Der fromme GOtt berufet viel', Den meisten ist es nur ein spiel;

spiel; Drum müssen sie auch bleiben Geschlossen aus des himmelssaal: Klein ist der auserwählten zahl, Weil ihrer wenig gläuben.

12. GOtt siehet keinen menschen an; Uns allen hat er kund gethan, Was er von uns will haben. Der heil'ge Geist ist auch bereit, Zu fördern unsre seligkeit Durch seine theure gaben.

13. GOtt härtet keines menschen sinn; Er nimmt viel lieber von uns hin, Was uns kan ewig hindern. Darum, wer sich nicht selbst verstößt, Der ist erwählt, der ist erlös't, Der kömmt zu himmels-kindern.

14. Die wunden JEsu sind das buch, Die allen schweren sündenfluch Von grund aus aufgehoben; Hier merke GOttes wahl und rath; Hier lerne GOttes gnadenthat; So lebst du ewig droben.

15. Weil GOtt nicht will des sünders tod, Weil ihn denn jammert unsre noth; Wird er mich auch nicht hassen. Ich bin sein werk und ebenbild; Er ist gerecht, genädig, mild: Das will ich gläubig fassen.

16. Auf GOtt steht meine zuversicht: Getreuer GOtt! dich laß ich nicht; Du wirst mich auch nicht lassen. Ich weiß, daß du barmherzig bist; Durch meinen Heiland JEsum Christ Geh' ich die himmels-straßen.

17. Viel' sünden hab' ich zwar gethan; Doch schau ich meinen JEsum an, So läßt von mir das schrecken: Die sünden sind mir herzlich leid; Doch gläub ich, daß du mich zur freud' Wirst gnädig auferwecken.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

205. Es sey, HErr, deine gütigkeit Mit freuden hochgepriesen, Der du uns schon vor allerzeit Dein' liebe hast erwiesen: Zum zeugniß, daß sie ewig ist, Ja selbst so alt, als alt du bist; Da dennoch deine jahre Nie angefangen, noch einmal Derselben ungeendte zahl Des endes sich befahre.

2. Du wohnetest in deinem licht, Wohin niemand mag kommen, Da erd' und himmel annoch nicht Den anbeginn genommen; Du warest völliglich vergnügt, Weil in dir selbsten alles liegt, Was dich macht selig nennen; Vollkommen bist du ja für dich, Und schon gewesen ewiglich, Eh's jemand mocht' erkennen.

3. So konte, da du noch allein, Dein' herrlichkeit bestehen; Doch wolt'st du es nicht ewig seyn, Vielmehr herausser gehen, Und etwas schaffen ausser dir, Das deiner herrlichkeit alhier Ein zeuge solte werden, Und deines großen namens ruhm, Als dein erkauftes eigenthum, Erzählen auf der erden.

4. Darauf du denn die ganze welt, Den himmel samt der erde, Dir alsobalden vorgestellt, Wie solche solten werden: Doch nahmest du vornemlich für, Zum ober-haupt und fürsten ihr Den menschen darzugeben, Der da dein bild und gleichniß wär'; Darum in heiligkeit auch er Vollkommen solte leben.

5. Doch hast du stracks auch vorgesehn, Daß Adam würde fallen, So, wie es leider! auch geschehn, Mit seinen kindern allen: Denn alle würden selbsten sich Durch sünd' dem satan ewiglich Zu sclaven mit verkaufen, Und also leider! sporenstreich, Als rasende, in seinem reich Nach dem verderben laufen.

6. Nun leider! war kein mittel da, Zu helfen uns, uns armen: Da deine güte solches sah', So wolt'st du dich erbarmen. Da wurde nun der schluß gemacht: Daß Heil zu wege würd' gebracht, Solt' JEsus Christus kommen; Damit durch dessen blut und tod Die sünd' und alle unsre noth Würd' kräftig weggenommen.

7. Weil denn nun Christus nur allein Solt' unsertwegen sterben; So must' auch alles unser seyn, Was solcher würd' erwerben; Und zwar, daß die gerechtigkeit Nicht erst durch werke würd' bereit't, Die wir noch leisten solten; Wir solten gleich in gnaden stehn Und in das reich des HErren gehn, Wo wir nur glauben wolten.

8. So ward der theure GOttes-rath (Daraus all' dieß geflossen, Was wieder uns geheilet hat,) Aus lauter lieb' beschlossen; Und wurden gleich durch solche wahl In die gebenedeyte zahl Der seligen geschrieben All', die mit glaubens-zuversicht Allein auf Christum sind gericht't, Ihm folgen und ihn lieben.

9. Da schwinge nun, mein geist, dich hin, Den namen selbst zu lesen; Da ich dort aufgezeichnet bin So lang', eh' ich gewesen. Ich sehe freylich solchen stehn, Da er auch nicht mehr wird ausgehn, Noch werden ausgerissen. So kan ich denn der ewigkeit, Weil GOtt wahrhaftig allezeit, Mich fest versichert wissen.

10. So freuet mich nun weiter nicht Das, was die welt mag geben: Mein herz ist nur darauf gericht't, Daß ich werd' ewig leben; Da mirs nicht weiter fehlen kan, Weil mich der HErr hie schreibet an Mit seinen lieben kindern. Nun ist er mächtig ja genug, Daß weder mit gewalt noch trug Ihn satan könte hindern.

11. Doch ist es alles deine gunst, Und, JEsu! deine gabe: Es war ja alles das umsonst, Was ich sonst an mir habe. Verdienen kont' ich nichts von mir; Ich muß es nur allein von dir Mit bettlershänden nehmen: Doch will ich deiner gütigkeit Mich überlassen allezeit, Und deren mich nicht schämen.

12. Verdienst kan freylich ganz und gar Hie nicht gedacht nur werden; Weil ich ja nicht geschaffen war, Noch in dem schooß der erden, Da du mich allbereit erwählt, Und deinen lieben zugezählt: Was hattest du gesehen An mir, das dich dazu erregt Und zu der gutthat dich bewegt, Die da an mir geschehen?

13. Ich war ja, leider! besser nicht, Als einer unter allen; Ja, also elend zugericht't, Daß dir nichts mocht' gefallen, Als dieß allein, daß mein elend, (So von dir würde abgewendt,) Dir diente, dich zu preisen. So suchtest du demnach durch mich Von deiner güte öffentlich Ein beyspiel zu erweisen.

14. So sey mein JEsus denn geehrt, Und dessen ruhm besungen, Der seine huld zu mir gekehrt, Durch welche mirs gelungen; Der, da ich leider auch verderbt, Und schon die hölle angeerbt, Mich wiederum geheilet; Der da, mit anderen zugleich, Von ewigkeit in seinem reich Mir platz auch zugetheilet.

15. Ich werde nun unausgesetzt, Mein Heiland! dein verbleiben, Weil du mich würdig hast geschätzt, Den deinen beyzuschreiben.

ben. Gib nur, daß ich mit höchstem fleiß, Zu deines namens lob und preis, In heiligkeit mög leben; Daß auch mein bruder dieser zeit Gebessert, deiner gütigkeit Könn' dessen zeugniß geben.

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.
Oder: Werde munter mein 2c.

206. Ew'ge Liebe! mein gemüthe Waget einen kühnen blick In den abgrund deiner güte. Send' ihm einen blick zurück; Einen blick voll heiterkeit, Der die finsterniß zerstreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe! Daß du dich beweget hast, Und aus einem reinen triebe Den erwünschten schluß gefaß't, Der im fluch versenkten welt Durch ein theures löse-geld Und des eignen Sohnes sterben Gnad' und freyheit zu erwerben.

3. O! ein rathschluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit, Der so einer menge armen Gnade, trost und hülfe beut! Liebe! die den Sohn nicht schont, Der in ihrem schooße wohnt, Um zu retten die rebellen Aus dem pfuhl der tiefen höllen!

4. Doch du hast, o weise Liebe! Eine ordnung auch bestimmt, Daß sich der darinnen übe, Der am segen antheil nimmt. Wer nur an den Mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt, Der soll nicht verlohren gehen, Sondern heil und leben sehen.

5. Diesen glauben anzuzünden, Der ein werk des himmels heißt, Lässest du dich willig finden, Deinen theuren guten geist, Denen, die gebeuget stehn, Die ihr unvermögen sehn, Und zum thron der gnaden eilen, Gern und reichlich mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher gesehen, Daß ein mensch auf dieser erd' Deinem Geist nicht widerstehen Noch sein werk verhindern werd', Sondern ohne heuchelschein Werd' im glauben feste seyn; Diesen hast du auserwählet, Und den sel'gen zugezählet.

7. Du hast niemand zum verderben Ohne grund in bann gethan. Die in ihren sünden sterben, Die sind selber schuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn: Sein muthwillig widerstreben Schließt ihn aus vom heil und leben.

8. Liebe! dir sey lob gesungen für den höchst-gerechten schluß, Den die schaar verklärter zungen Rühmen und bewundern muß; Den der glaub' in demuth ehrt, Die vernunft erstaunend hört, Und umsonst sich unterwindet, Wie sie dessen tief' ergründet.

9. Liebe! laß mich dahin streben, meiner wahl gewiß zu seyn: Richte selbst mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein geist in mir geschafft, Mir zum zeugniß dienen möge, Daß ich auf dem himmelswege.

10. Laß mich meinen namen schauen In dem buch des lebens stehn. O! so werd' ich ohne grauen Selbst dem tod' entgegen gehn. Keine creatur wird mich, Deinen liebling, ewiglich Deiner hand entreissen können, Noch von deiner liebe trennen.

Mel.

Mel. Zion klagt mit angst und 2c.

207. Weg, mein herz, mit den gedanken, Als ob du verstoßen wärst! Bleib' in GOttes wort und schranken, Da du anders reden hörst. Bist du bös' und ungerecht; Ey! so ist GOtt fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet; Sinke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, Angesteckt mit sünden-gift, Welches Adam mit dem falle, Samt der schlangen angestift't: Aber so du kehrst zu GOtt, Und dich besserst, hats nicht noth. Sey getrost! GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt; Sein herz ist zu lauter treue Und zur sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen vater-sinn; Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmerze, Unser sterben kränkt sein herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, Will ich keines sünders tod, Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sünden-koth. GOttes freud' ist, wenn auf erd' Ein verirrter wiederkehrt; Will nicht, daß aus seiner heerde Das geringst' entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem schaf, das sich verläuft: Solt'st du GOttes herze sehen, Wie sich da der kummer häuft, Wie es dürstet, ächzt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen, Würdest du vor liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd; Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmen seelen-feind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen herz erhitzt Wider den, der, wenn sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen Sein verlangen allzeit groß; Ruft und locket uns zusammen In den weiten himmelsschooß: Wer sich nun da stellet ein, Suchet frey und los zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wenn sie ihren schöpfer loben, Jauchzen über unsre buß'; Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er; und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben; Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundlos seyn, Kein strom so gewaltig fliessen: Gegen GOtt ist alles klein; Gegen GOtt und seiner huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das ganze sünden-leben.

10. Nun, so ruh' und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist: Was wilst du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen ist? Deiner sünden großes heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr, Gegen GOttes herz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden Von dem Höchsten zugericht't, Und du hättest alle sünden, So darinnen sind, verricht't: Wär' es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könt' erlöschet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die pforten Solcher gnad' und gütigkeit, Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süßigkeit! Liebe mich, und treib' mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

XVII. Von der Schöpfung und Erhaltung aller Dinge.

Mel. Singen wir aus herzens.

208. Sey! so gebt GOtt allerseit Nun auch lob und dankbarkeit; Sprecht: sey hoch, o GOtt, geehrt, Der du unsre klag erhört! Du bist HErr, und giebst allein Freud' und trost nach angst und pein, Und nach regen sonnenschein.

2. GOtt! dich rühmet hitz und kält', Und dir spielet wald und feld; Dich erhöhet tag und nacht, Alles, HErr, hast du gemacht. Flüß' und meer, und euer grund, Und ihr winde, thut ihn kund: Er gedenkt an seinen bund.

3. Es erfreut sich land und see, Nach dem langen frost und schnee: Alles, was sich regen kan, Nimmt ein neues leben an; Kälte, traurigkeit und wust Wird gekehrt in gnüg' und lust, Nun du deinen schatz aufthust.

4. Itzt geußt sich dein segen aus, Und erfüllt land, stadt und haus; Wann sich deine hand aufthut, Triefen wir von deinem gut: Es wird fruchtbarkeit gehegt, Wo sich hin dein fußstapf regt, Der milch, öl und honig trägt.

5. Itzund nimmt der ackermann Sich des landes arbeit an: Wild und haus-vieh ist erfreut, Ob der schönen vorjahrs-zeit; Weil du's gnädig angeblickt, Und ihm nahrung zugeschickt, Die sein mattes herz erquickt.

6. Bäch' und ströme fliessen klar, Da der geilen kälber schaar Neben hin mit springen geht: Um die liebe morgenröth Hört man durch geschrey und klang Tausend vögel lob-gesang: Alles sagt dir preis und dank.

7. Itzund wird, nach seiner art, Wald, gebüsch und feld gepaart; Auch der fische heer, o GOtt! Mehrt sich itzt auf dein gebot; Gras und laub kommt itzt herfür, Alle bäum' und ihre zier Grünen nun, o Schöpfer! dir.

8. Es bemühet sich die bien', Um ihr honig auszuziehn; Und die schwalb' hängt ihr gemach Unter armer leute dach. Summa: alles ist belebt, Nun dein segen sich erhebt, Und um uns, dein völklein, schwebt.

9. Aller augen sehn auf dich, HErr! so lang, bis gnädiglich Jeglichem zu rechter zeit Seine kost wird ausgestreut: Siehest du uns gnädig an, Giebst du was, so sammlet man, Daß noch übrig bleiben kan.

10. Thust du deine hand nur auf, So sind wir erquickt zu hauf': Nimmst du denn dein antlitz hin, So entfällt uns herz und sinn; Wir sind stracks des todes raub, Und verwelken wie ein laub, Bis wir werden asch und staub.

11. HErr! die allmacht deiner hand Legt um unsre zung ein band: Rühmen wir dich noch so sehr, Du bist tausendmal noch mehr:

mehr: Nichts läßt doch ergründen sich, Was ein mensch erkennt um dich, Deine gnade sonderlich.

12. Erd' und himmel wird vergehn, Mond und sonne nicht bestehn: Aber deiner gnade schein Wird vor allen ewig seyn; Und in dem voraus beliebt, Der sich hie dir kindlich giebt, Unschuld, lieb' und demuth übt.

13. HErr! nimm die nicht von uns hin, Fehlet uns gleich geist und sinn; Laß uns durch derselben kraft Sämtlich werden hingeraft; Sie sey täglich uns verneut! Hilf durch sie zu aller zeit Unsers lebens dürftigkeit.

14. Was dein segen itzt verspricht, Fehl' hernach im mind'sten nicht: Hagel, sturm, frost, näß' und brand Sey von uns fern abgewandt. Du weißt, Vater, was uns noth: Gib uns unser täglich brodt, Und den himmel nach dem tod.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

209.

Geh aus, mein herz, und suche freud, In dieser lieben sommer-zeit, An deines GOttes gaben: Schau an der schönen gärten zier, Und siehe, wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub; Das erdreich decket seinen staub Mit einem grünen kleide. Narcissen und die tulipan Die ziehen sich viel schöner an, Als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die luft; Das täublein fleugt aus seiner kluft, Und macht sich in die wälder: Die hochbegabte nachtigal Ergetzt und füllt mit ihrem schall Berg', hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völklein aus; Der storch baut und bewohnt sein haus; Das schwälblein speis't die jungen: Der schnelle hirsch, das leichte reh, Ist froh, und kömmt aus seiner höh' Ins tiefe gras gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in dem sand', Und mahlen sich in ihrem rand' Mit schattenreichen myrten: Die wiesen liegen hart dabey, Und klingen ganz vom lustgeschrey Der schaf' und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienenschaar Fleugt hin und her, sucht hier und dar Ihr' edle honig-speise: Des süßen weinstocks starker saft Bringt täglich neue stärk und kraft In seinem schwachen reise.

7. Der weitzen wächset mit gewalt; Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die große güte Deß, der so überflüssig labt, Und mit so manchem gut begabt Das menschliche gemüthe.

8. Ich selbsten kan und mag nicht ruhn, Des großen GOttes großes thun Erweckt mir alle sinnen: Ich singe mit, wenn alles singt, Und lasse, was dem Höchsten klingt, Aus meinem herzen rinnen.

9. Ach! denk' ich, bist du hier so schön, Und lässests uns so lieblich gehn Auf dieser armen erden; Was will doch wol, nach dieser welt, Dort in dem reichen himmels-zelt Und güldnen schlosse werden!

10. Welch' hohe lust, welch hellen schein, Wird wol in Christi garten seyn! Wie muß es da wol klingen, Da so viel tausend Seraphim Mit unverdroßnem mund und stimm Ihr Hallelujah singen!

11. O wär' ich da! o stünd' ich schon, Ach süßer GOtt! vor deinem

nem thron, Und trüge meine palmen! So wolt' ich, nach der engel weis', Erhöhen deines namens preis Mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwol will ich, weil ich noch Hier trage dieses leibes joch, Auch nicht gar stille schweigen: Mein herze soll sich fort und fort, An diesem und an allem ort, Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen geist Mit segen, der vom himmel fleußt, Daß ich dir stetig blühe: Gib, daß der sommer deiner gnad' In meiner seelen früh und spat Viel glaubens-frücht' erziehe.

14. Mach' in mir deinem Geiste raum, Daß ich dir werd' ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß, zu deinem ruhm, Ich deines gartens schöne blum' Und pflanze möge bleiben!

15. Erwähle mich zum paradeis, Und laß mich bis zur letzten reif' An leib und seele grünen: So will ich dir und deiner ehr Allein, und sonsten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

Mel. Nun komm der heyden 2c.

210. Himmel, erde, luft und meer

Zeugen von des Schöpfers ehr: Meine seele, singe du, Bring' auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht! das große sonnenlicht An dem tag' die wolken bricht: Auch der mond und sternen pracht Jauchzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht! der erden runden ball GOtt geziert hat überall: Wälder, felder, mit dem vieh, Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht! wie fleugt der vögel schaar In den lüften paar bey paar: Donner, blitz, dampf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

5. Seht der wasser-wellen lauf, Wie sie steigen ab und auf: Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach! mein GOtt, wie wunderlich Spüret meine seele dich: Drücke stets in meinen sinn, Was du bist, und was ich bin.

Mel. Solt' ich meinem GOtt 2c.

211. Höchster GOtt! ich will

dich preisen Und verehren für und für: Dir, HErr! will ich dank erweisen, Dir, o meiner seelen zier! Du mein Vater, du mein leben, Du mein hort hast mich gemacht, Und aus erd' hervorgebracht; Du, ja du, hast mir gegeben Leib und seele, haut und bein, Ja mein sämtlich ganzes seyn.

2. Meine seel hast du begabet Mit vernunft und mit verstand: Du bists, der mich täglich labet; Alles kömmt von deiner hand. Ach! ich wäre längst verschmachtet; Ach! mit mir und meinem haus Wär es tausendmal schon aus; Wo du meiner nicht geachtet, Wo du nicht für mich gewacht, Und mit fleiß an mich gedacht.

3. Summa: was ich bin und habe, Ehr, gesundheit, haab und gut, Schöpfer! das ist deine gabe. Ach! umgib mit deiner hut Ferner mich auf allen seiten: Stehe mir, o Vater! bey Wider satans tyranney. Laß sich deine güt' ausbreiten, Und mich drunter sicher seyn. Ich bin dein und du bist mein.

4. Nimmt der tod mich von der erden, Führt er mich zur langen

gen

gen ruh, Soll mein leib zu staube werden; Ach! so laß doch ja nicht zu, Daß ich, dein geschöpf, verderbe. Wann der letzte tag erscheint; So gib, daß mit dir vereint, Ich dein himmelreich ererbe. So lob' ich mit herzensfreud Dich, o GOtt, in ewigkeit.

Mel. Nun komm, der heyden ꝛc.

212. Keine schönheit hat die welt, Die mir nicht vor augen stellt Meinen schönsten JEsum Christ, Der der schönheit ursprung ist.

2. Wenn die morgen-röth entsteht, Und die güldne sonn aufgeht; So erinn're ich mich bald Seiner himmlischen gestalt.

3. Ofte denk' ich an sein licht, Wenn der frühe tag anbricht: Ach! was ist für herrlichkeit In dem licht der ewigkeit!

4. Seh' ich denn des mondes schein, Und des himmels äugelein; So gedenk' ich: der dieß macht, Hat viel tausend größre pracht.

5. Schau ich in dem frühling an Unsern bunten wiesen-plan; So bewegt es mich zu schrey'n: Ach, wie muß der Schöpfer seyn!

6. Schöne gleißt der garten ruhm, Der erhabnen lilien blum; Aber noch viel schöner ist Meine liebe, JEsus Christ.

7. Wenn ich sehe, wie so schön, Weiß und roth die rosen stehn; So gedenk' ich: weiß und roth Ist mein bräutigam und GOtt.

8. Ja in allen blümelein, Wie sie immer mögen seyn, Wird gar hell und klar verspürt Dessen schönheit, der sie ziert.

9. Wenn ich zu dem quellbrunn geh', Oder bey dem bächlein steh'; Alsdenn lenket sich auf ihn, Als den reinsten quell, mein sinn.

10. Und die schäflein machen mich Oft erseufzen inniglich: Ach! wie mild ist GOttes Lamm, Meiner seelen bräutigam.

11. Nie wird honig oder most, Und was süß, von mir gekost't, Daß mein herz nicht nach ihm schreyt, Als der rechten süßigkeit.

12. Lieblich singt die nachtigal, Süße klingt der flöten schall; Aber über allen thon Ist das wort: Marien Sohn.

13. Anmuth giebt es in der luft, Wenn das echo wiederruft: Aber nichts ist überall Wie des liebsten wiederschall.

14. Ey nun, Schönster! komm herfür, Komm, und zeig' dich selbsten mir; Laß mich sehn dein eigen licht Und dein süßes angesicht.

15. Laß einst deiner Gottheit glanz Meinen geist umgeben ganz, Und den strahl der herrlichkeit, Dort in jener ewigkeit.

16. Ach! mein Heiland, nimm doch hin Zu dir meinen geist und sinn, Da ich dich, HErr JEsu Christ, Sehe, wie du selber bist.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

213. O GOtt! deß starke hand die welt Erschaffen hat, und noch erhält, Ich spüre deine güte An allem end', an allem ort, Hier in der näh' und ferne dort: So bald ich mein gemüthe Von hier Zu dir Richt' und wende, Kommt behende Zu mir armen Deine güte und erbarmen.

2. Seh' ich den hohen himmel an, So viel ich davon sehen kan; So seh' ich deine güte: Der himmels-lichter lauf und pracht, Das sternen-heer, das du gemacht, Erreget mein gemüthe, Mächtig, Prächt-

Prächtig Dir mit singen Fürzubringen Ehr' und stärke: Groß sind deiner hände werke!

3. Wenn luft und wind mich bläset an, Ohn welche niemand leben kan; So fühl' ich deine güte. Das wasser, feuer, frost und eis, Was kühl ist, oder warm und heiß, Veranlasst mein gemüthe, Daß ich Herzlich Deine ehre Stets vermehre, Und mit fleisse Deine grosse güte preise.

4. Dein erdreich, GOtt! das jederman Giebt brodt und kleider, seh' ich an, Und schmecke deine güte: Ich rieche, seh' und höre sie, Im feld' und wald', an thier und vieh: Das muß ja mein gemüthe Zwingen, Dringen, Ohn aufhören Dich zu ehren, Und zu loben, Hier und einst im himmel droben.

5. Wenn ich mich auch selbst schaue an, So viel ich mich beschauen kan; So seh' ich deine güte: Die zeiget mir ein jedes glied, Ein jeder schritt und jeder tritt, Leib, seel, geist und gemüthe. Billig Will ich Dir hinwider Meine glieder Ganz ergeben, Daß sie dir zu ehren leben.

6. HErr! dazu, bitt' ich, hilf du mir, Und zeuch mich immer näher dir, Durch deine große güte. Erhalt in deinem dienst und preis Mein leib und seel, daß dein geheiß Und wort ich wohl behüte. Laß mich, Was ich Bitt' erlangen, Anzuhangen Dir auf erden, Daß ich ja mag selig werden.

Mel. Vom himmel hoch da 2c.

214. O heilige Dreyeinigkeit, O göttliche selbständigkeit! Du thust vor uns viel wunderwerk, Beweis'st damit dein' kraft und stärk'.

2. Der himmel, erd' und auch das meer Verkünd'gen deine kraft und ehr; Auch zeugen alle berg' und thal, Daß du ein HErr seyst überall.

3. Die sonne geht uns täglich auf, Der mond hält gleichfals seinen lauf; So sind auch alle stern' bereit, Zu preisen deine herrlichkeit.

4. Die thier' und vögel aller welt, Auch was sich in dem meer aufhält, Zeigt uns frey an ihm selber an, Was deine kraft und weisheit kan.

5. Du hast den himmel ausgestreckt, Mit wasser oben zugedeckt; Gemacht, daß er ums erdreich geht, In seinem lauf' nicht stille steht.

6. Du bists, der alle ding' regiert, Den himmel und das erdreich ziert, So wunderlich, daß es kein mann Erreichen noch ergründen kan.

7. Wie möcht' doch unsre blödigkeit Ausgründen deine herrlichkeit; So wir doch können nicht verstehn Die ding', damit wir stets umgehn?

8. Wir sehen, was geschaffen ist, Das ist schön und nach aller lust. O wie viel lieblicher bist du, O HErre GOtt, in deiner ruh'!

9. Du schleußt himmel und erd' in dich, Regierest sie ganz wunderlich: Du bist ein HErr in ewigkeit, Unaussprechlicher herrlichkeit.

10. O Vater, Sohn, heiliger Geist! Dein name, der allmächtig heißt, Sey hochgelobt in ewigkeit. Amen sprech'n wir mit innigkeit.

XVIII. Von der Vorsorge und Regierung GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

215. Auf! seele, schwinge dich zum himmel: Auf! sieh nicht so bekümmert aus! Auf! klebe nicht am welt-getümmel: Auf! wirf die bangen sorgen aus! Im himmel lebt ja noch ein mann, Der für dich besser sorgen kan.

2. Wie? daß du doch so schwächlich gläubest? Wie? daß du keine hoffnung hast? Wie? daß du in dem kummer bleibest? Wie? daß du trägst der sorgen last? Im himmel lebt ja noch ein rath, Der keine lasten auf sich hat.

3. Was schadt's, daß dich viel mangel drücket? Was schadt's, daß du in armuth stehst? Was schadt's, daß dich kein silber schmücket? Was schadt's, daß du verächtlich gehst? Im himmel lebt ja eine kraft, Die allen frommen hülfe schafft.

4. Laß seyn, daß dich die welt verlachet; Laß seyn, daß du verlassen bist; Laß seyn, daß man dich traurig machet, Daß schand und schmach dein eigen ist. Im himmel ist ja noch ein fürst, Von dem du hochgeehret wirst.

5. Was suchst du doch hier viel patronen? Was hältst du fleisch vor deinen schutz? Was können sie dir wol belohnen? Nichts, nichts; es ist ein schlechter trutz. Im himmel lebt ja ein patron, Der ist dein schild und großer lohn.

6. Läßt dich auch gleich der freunde haufen: Läßt jeder dich alleine gehn; Läßt vater, mutter dich hinlaufen; Läßt alles dich im stiche stehn. Im himmel lebt ja noch ein freund, Der es stets treulich mit dir meynt.

7. Weicht also fort, ihr schwermuths-grillen; Weicht von mir zu den heyden hin! Weicht, ich bin nun in GOttes willen; Weicht, ich trag einen christen-sinn! Im himmel ist mein starker held, Der mich in steter obhut hält.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

216. Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, Wenn dirs soll wohl ergehn; Auf sein werk must du schauen, Wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein, Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen; Es muß erbeten seyn.

3. Dein' ewge treu und gnade, O Vater, weiß und sieht, Was gut sey, oder schade Dem sterblichen geblüt: Und was du denn erlesen, Das treibst du, starker held, Und bringst zum stand' und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du aller wegen, An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht: Dein werk kan niemand hindern, Dein' arbeit darf nicht ruh'n, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wol-

wolten widerstehn; So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff', o du arme seele, Hoff' und sey unverzagt; GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit großen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn' der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht; Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht: Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll; GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten: Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst; Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt' in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und solt'st du für und für In angst und nöthen schweben, Und fragt' er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst; So wird er dich entbinden, Da du's am mind'sten gläubst: Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon, Mit ruhm und dank-geschreye, Den sieg, die ehren-kron: GOtt giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end', o HErr! mach ende An aller unsrer noth: Stärk' unsre füß' und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu' empfohlen seyn; So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Mel. Wach auf mein herz und s.

217. Der HErr, der aller enden Regiert mit seinen händen, Der brunn der ew'gen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe: Der reichthum seiner fülle Giebt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grüner auen weiden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget; Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finstern thal muß wandern; Fürcht' ich doch keine tücke, Bin frey vorm ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schütz'st mich vor bösen leuten: Dein stab, HErr, und dein stecken Benimmt mir all' mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir mein feind viel schmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du salb'st mein haupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig saße, Mit vollgeschenktem maaße.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes Voll lust, voll freud' und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleinen, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schau'n im himmel droben, Hoch rühmen, sing'n und loben.

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

218. Du bist ein mensch, das weißt du wol; Was strebst du denn nach dingen, Die GOtt der Höchst' alleine soll Und kan zu werke bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denkst: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst; du wirst fürwahr Mit allem deinem tichten Auch nicht ein ein'ges kleinstes haar In aller welt ausrichten: Und dient dein gram sonst nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh' In angst und schmerzen stürzest, Und selbst das leben kürzest.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeyet; So wirf dein sorgen auf den held, Den erd' und himmel scheu't, Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in GOttes hand; So wird er deinen sachen Ein frölichs ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höhl Und finsterm kerker lage? Wer hat alda dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hier und dort An ihre rechte stell' und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein herz, will' und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land, Und aller erden ecken? Wer brachte sonn' und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum' und thier, Und hieß sie deinen willen Und herzens lust erfüllen?

7. Heb' auf dein haupt, schau überall, Hier unten und dort oben, Wie GOttes sorg' auf allen fall Für dich sich hab' erhoben: Dein brodt, dein wasser, und dein kleid War eher noch, als du, bereit't; Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub' und dach, Und wo du solltest liegen: Das war ja alles zugericht't, Eh' als dein aug' und angesicht Eröffnet ward, und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht Dein ganzes leben führen; Du traust und gläubest weiter nicht, Als was dein' augen spüren: Was du beginn'st, da soll allein Dein kopf dein licht und meister seyn; Was der nicht auserkohren, Das hält'st du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und fest gehofft Mit händen zu erjagen? Hingegen wie so manchesmal Ist das geschehn, was überall Kein sinnen

und kein rennen Dir hat auswirken können.

11. Wie oft bist du in große noth Durch eignen wilen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen? Und hätte GOtt dein werk und that Ergehen lassen nach dem rath, In dem du's angefangen, Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren; Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren: Und dazu treibt ihn sein gemüth', Und die so reine Vatergüt', In der uns arme sünder Er trägt, als seine kinder.

13. Ach! wie so oftmal schweigt er still' Und thut doch was uns nützet; Da unterdessen unser will' Und herz in ängsten sitzet; Sucht hier und dar und findet nichts; Will sehn, und mangelt doch des lichts; Will aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen; Er hebt und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen: Hernachmals, wenn das werk geschehn, So kan alsdenn der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz! sey wohlgemuth, Und laß von sorg' und grämen: GOtt hat ein herz, das nimmer ruht, Dein bestes vorzunehmen: Er kan's nicht lassen, glaube mir, Sein eingeweid' ist gegen dir, Und uns hier allzusammen, Voll allzu süßer flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad' und treu: Und also kanst du denken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wenn wir uns oftmals kränken Mit so vergebner sorgen bürd', Als ob er uns nun gänzlich würd', Aus lauter zorn und hassen, Ganz hülf- und trostlos lassen.

17. Das schlag' hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören: Obgleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren; So wird doch wahrlich das geschehn, Was GOtt, dein Vater, auserseh'n; Was er dir zu will kehren, Das wird ihm niemand wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme; Bitt' ihn, und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich durch seinen Geist, Auf wegen, die du jetzt nicht weißt, Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringen.

In eigener Melodey.

Auch als:

Ach JEsu, meiner seelen-freude.

219.

Fürwahr, mein GOtt, du bist verborgen! Ich denk' und tichte fast alle morgen, Ob irgend zu begreifen sey, Wie GOtt der menschen thun regiere, Und seltsam seine kinder führe Durch dieses lebens wüstenei.

2. Nein, seele! dieß dein denk- und tichten Ist nicht vermögend auszurichten, Was weder anfang hat noch end'. Du hast von GOtt umschränkte maassen: Wie unterstehst du dich, zu fassen Des großen Schöpfers regiment.

3. Geheimniß-voll ist GOttes wesen; Was wir davon im wort nicht lesen, Worin er sich hat offenbart, Das ist und bleibet wol verborgen Auch aller menschen witz und sorgen, Und bis zur ewigkeit gespart.

4. Auch

4. Auch das, was er uns wissen lassen, Kan der verstand unmöglich fassen, Der nicht von GOtt erleuchtet ist. Er selber muß zu uns sich neigen, Und muß den sinn des wortes zeigen: Dann sind wir damit ausgerüst't.

5. Kan der verstand und äußre zeichen, Die er uns zeiget, nicht erreichen Das uns versteckte GOttes-licht; So ist mit forschen und durchgründen Auch weder weg noch weis' zu finden, Wie GOtt der menschen wandel richt't.

6. Drum, seele, laß dein dichten und denken Sich nicht in dieses meer versenken, Das nirgend zu ergründen steht. Trau du nur GOtt, er wirds wohl machen; Er macht, daß es in allen sachen Gut und nach seiner weisheit geht.

7. Es muß doch gehn zum nutz der frommen; Ob schon viel wetter-stürme kommen, Und ihnen alles widrig scheint. Es wird sich endlich dennoch finden, Wenn sie gedultig überwinden, Daß es bey GOtt sey wohlgemeynt.

8. Richt du dich nur nach seinem willen, Und such in allem zu erfüllen, Was er in seinem wort gebeut. Es bleibt doch wahr: wer GOtt vertrauet, Und stets auf seine wege schauet, Der wird nach seinem leid erfreut.

9. Das haupt der frommen hat gelitten, Durch leiden höll und tod bestritten, Und ging zum leben herrlich ein: So müssen auch, durch creutz-beschwerden, Dem haupt die glieder ähnlich werden, Und dann der freuden fähig seyn.

10. Vor dir leg' ich mich, JEsu, nieder: Du schenkst mir ja noch immer wieder, Was meinen matten geist erquickt; Wenn rauhe trübsals-winde wehen, Wenns allenthalben aus will sehen, Ob sey der seelen kraft erstickt.

11. Wahr ist's, die, JEsu, dir anhangen, Wird deine macht, die du empfangen, Wohl schützen wider der feindes list. Dein rath ist wunderbar, und führest Sehr herrlich aus, was du regierest; Weil alles dir gegeben ist.

12. Ich will denn, JEsu, an dir bleiben, Und deiner hand mich einverleiben. Du leitest mich nach deinem rath. Du wirst's mit mir zum besten kehren, Und nimmst mich an mit großen ehren, Wenn meine zeit ein ende hat.

13. Hier will ich deine wunder preisen Mit schlecht gemachter lieder weisen, Die dir mein herz zum opfer bringt: Bis daß ich zu dem chor der frommen, Bey deiner tafel, werde kommen, Der ewig Hallelujah singt.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

220. GOtt! der an allen enden Viel große wunder thut, In dessen treuen händen Mein ganzes leben ruh't; Der meiner monden zahl Und meines lebens tage, Mit ihrem glück und plage, Verordnet allzumal.

2. Da ich noch tief verborgen Im mutter-leibe lag, Da wachte schon dein sorgen Für mich: und wie vermag Mein menschlicher verstand Die weisheit auszubreiten, Mit der du zu bereiten Uns pflegst durch deine hand?

3. Du fängst uns an zu lieben, Noch eh' wir etwas sind; Und hast schon aufgeschrieben, Was sich von plagen findt. Dein herz, das liebe voll, Denkt schon, wie du wilst lindern Die bürde deinen kindern, Die sie erst treffen soll.

4. Läßt

4. Läßt du mich angst empfinden; So tröst' ich dessen mich, Daß du weist rath zu finden, Und daß ich ja auf dich. Mein GOtt, geworfen bin: Drum werf ich, was zu tragen Mir schwer deucht, ohne zagen, Noch täglich auf dich hin.

5. Es hat in meinem leben Mir diese zuversicht Stets neue kraft gegeben, Und fehlt noch jetzo nicht. Wann ich bekümmert war; So seufzt' ich, und war stille, Bis mich dein guter wille Entrissen der gefahr.

6. Dein name sey gepriesen, Der jederzeit an mir Sich herrlich hat erwiesen. Herz, zung und mund soll dir, Du retter aus gefahr, Mein schuldig opfer bringen, Von deiner güte singen Jetzund und immerdar.

7. Du hast mir wohl gerathen, Und lauter guts gethan, Daß deine liebes-thaten Ich nicht gnug rühmen kan: Hilf, daß ich ewig dort, Verklärt und ganz vollkommen, Dir danke mit den frommen, An deinem freuden-ort.

Mel. JEsu meine freude.

221. GOtt der wirds wohl machen! Dem ich alle sachen Allzeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, Eh' ich noch gebohren Bin auf diese welt; Hat mir auch, Nach seinem brauch, Was von nöthen, stets gegeben Hier in diesem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! Der mir manches lachen, Freud und lust geschenkt: Der mich nie vergessen, Der mit kleid und essen Täglich mich bedenkt: Auch, wenn fast Die creutzes-last Oft die seinen ziemlich drücket, Hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! Laß das wetter krachen, Und die stürme gehn: Wenn mit großem grausen Alle wellen brausen, Will er bey dir stehn. Jonas lag Im dritten tag: Schlägt dich unglück auch darnieder; GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! Er wird selber wachen Ueber deiner noth. Wann du wilt verzagen Unter deinen plagen, Ist der fromme GOtt Auf dem plan, Und nimmt dich an: Denn verstäubt die angst geschwinde, Wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! Mächtig in den schwachen Ist er allezeit. Wer ist je gefället, Der ihm heimgestellet Alles herzeleid? Drum, mein herz, Vergiß den schmerz. Alles steht in seinen händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! Wenn des todes rachen Gleich ist aufgethan: Wenn die lebens-jahre Enden auf der bahre, Führt er himmel an. Dieser bund Hat seinen grund: Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen! Der den alten drachen Dämpfet ritterlich. Führt er gleich die seinen Ueber stock und steinen Vielmals wunderlich; Sey bereit Zur freud und leid. GOtt befiehl nur deine sachen: GOtt der wirds wohl machen!

Mel. Erschienen ist der herrlich.

222. GOtt lebet noch und stirbet nicht; GOtt ist mein trost und zuversicht: Ja, wenn die ganze welt fällt ein, Soll dieß mein bestes hoffen seyn: GOtt lebet noch!

2. GOtt lebet noch! was sorg ich denn? So lang ich GOtt, den Vater, kenn', Setz ich die sorgen an die seit, Und singe frölich allezeit: GOtt lebet noch!

3. Mein herz, wenn du weißt keinen rath, Wenn dich die noth umgeben hat, Und dich gesetzt in großes leid; So denke du nur allezeit: GOtt lebet noch!

4. GOtt lebet noch, und weiß gar wohl, Wie seine hand dich retten soll: Dein Vater meynt und macht es gut, Wenn er dich stärkt: drum wohlgemuth! GOtt lebet noch!

5. GOtt legt dir auf ein schweres joch, Wodurch er dich betrübet hoch: Doch hilft er tragen, was dich plagt, Und stärkt dich; drum sprich unverzagt: GOtt lebet noch!

6. Wenn dir nun wird dein creutze schwer, Und dich fast drücket allzusehr; Wenn es dich schier zu boden stoßt, So hilft doch GOtt: drum sey getrost! GOtt lebet noch!

7. Mein Vater, sorge du für mich; Mein hoffnung steht allein auf dich: Sieh mich mit gnäd'gen augen an, Daß ich stets frölich singen kan! GOtt leber noch!

Mel. An wasserflüssen Babylon.

223. HErr GOtt! der du erforschest mich, Und kennst mich aus und innen; Mein thun und lassen kommt vor dich, Gehn, stehen und beginnen: Was ich im bette denk und ticht, Siehst du von fern und fehlest nicht, Du prüfest herz und nieren: Du kanst auch, wenn ich bin allein, Und gerne wolt' verborgen seyn, All' meine weg' ausspüren.

2. Es ist kein wort in meinem mund, So ich dir könt' verhelen: Du, HErr, siehst recht des herzens grund, Was steckt in meiner seelen: Du schaffest ja, was ich vollbring', Wie groß es ist, und wie gering; Ich kan's ohn dich nicht richten: Wenn aber du durch deine gnad' Verstand mir giebst, auch hülf und rath, So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt, hier pflegst zu führen, Versteh ich nicht, und lasse mich Blos deine gnad' regieren. Wo soll ich hin vor deinem Geist? Denn du auch die gedanken weißt, Es hilft vor dir kein fliehen: Führ' ich gen himmel, bist du da, Auch in die höll tritst du mir nah; Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, großer GOtt! weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir ist bekannt; So hüt' ich mich für sünden: Denn finster ist wie licht bey dir, Was heimlich war, kommt klar herfür; Ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht: Da muß ich vor dir stehen.

5. HErr! meine seel erkennt dieß wohl, Daß du mich hast bereitet, Und wie ein mensch gestalt seyn soll, Aus mutterleib geleitet: Durch deine vorsorg fleisch und bein, Und alle glieder an mir seyn; Dein aug hat mich erwählet: Da ich noch ungebohren war, Hast du schon stunden, tag und jahr Im lebenslauf gezählet.

6. Ich danke dir, und preise dich Für solche große thaten, Und daß du mir so wunderlich An seel und leib gerathen. Sehr köstlich ist dein werk an mir; Wenn ich erwach, bin ich bey dir, Und warte dei-

deiner gnaden; Ich gläube fest, daß meine sünd' In Christo mir vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gib mir, HErr, dabey, Daß ich, was bös' ist, meide: Der bösen rott fern von mir sey, Von frommen mich nicht scheide: Daß ich nur lieb', was dir gefällt, Und hasse, was ist von der welt, Auch ihren trutz nicht achte; Halt' dein gebot, hör' gern dein wort, Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOtt, ergründ mein herz, Durchsuch all' mein' gedanken, Und siehe, ob ich hinterwärts Und auf die seit' woll' wanken. Bin ich vielleicht auf bösem weg; So führ du mich den rechten steg, Der nach dem himmel weise: Daß ich vom sündendienste frey, Und dir, o HErr, gefällig sey, Bis ich von hinnen reise.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

224. Hilf GOtt! wie hat der teufel izt Die leut' in seinen stricken, Daß er in ihrem sinn und witz Sie also kan berücken, Als wären wir ohn hut und schirm, Wie fisch' im wasser, wie gewürm, Das ganz hat keinen herren.

2. Da doch die viel' und große werk, Die du, GOtt, hast vollführet, Durch deine weisheit, güt' und stärk Auch werden fort regieret: Du sorgest noch für alle ding'; Kein's ist so groß, kein's so gering, Auf welches du nicht achtest.

3. Sonst wärst du von gar schlechter kraft, Und dem nur gleich geschätzet, Der zum gebäu zwar alles schafft, Und ordentlich es setzet: Drauf aber von demselben geht, Nicht mehr zusiehet, ob's noch steht, Und wie man es gebrauchet.

4. Viel anders bist du, GOtt, gesinnt Bey menschen und bey thieren; Wo ein'ge creatur sich findt, Ist deine sorg' zu spüren: Zuforderst sind die frommen leut' Versichert, daß du allezeit In gnaden an sie denkest.

5. Du brachtest uns aus mutterleib, Und haucht'st in uns das leben: Daß man bey kraft und stärke bleib', Hast du uns auch gegeben. HErr, aller augen warten auf. Du läßt, ob schon ist groß der hauf', Die speise von dir sammlen.

6. Den feld- und waldes-vögelein, Die keine scheuren haben, Schafft deine vorsorg' alles ein; Du sättigst auch die raben; Kein sperling auf die erde fällt: Was lebt und schwebet in der welt Von dir allein sich nähret.

7. Am meisten sieht man, daß du dich Der menschen wilst annehmen: Was du erschaffen hast, muß sich Zu ihrem nutz bequemen. Du führst die deinen wunderbar, Daß deine ehr sich immerdar Und überall ausbreite.

8. Dieweil du die gedanken weist, Drum gilt vor dir kein tichten: Wenn falschheit ist in jemands geist, So kanst du ihn wol richten. Du strafst und lohnest jederman; Was er gelassen und gethan, Das wird von dir vergolten.

9. Durch dein wort giebst du kraft und gnad, Daß man kan überwinden, Wenn böse lust zu missethat Uns reitzet und zu sünden: Ein frommes herz inwendig merkt, Daß es von oben wird gestärkt, Wenn du dem bösen wehrest.

10. Du lehrest durchs gesetz und recht Uns deinen guten willen, Wie von geschlecht man zu geschlecht Denselben soll erfüllen. Du nöthigest uns fort und fort, Durch dräuung und durch gute wort, Wir sollen zu dir kommen.

11. Und wenns zuletzt von nöthen thut, Strafst du, wie du gedräuet: Doch wirfst du wieder weg die ruth, Wenn uns die sünde reuet: Da giebst du denn, durch deine güt', Ein neu und williges gemüth, Den lauf hier zu vollenden.

12. Nun, GOtt, mein Vater! steh mir bey, Daß ich dieß alles gläube; An deiner vorsorg, lieb und treu Mit stillem herzen bleibe: Ob fichs oft wunderlich anläßt, Daß ich dir doch vertraue fest, Und alles dir heimstelle.

13. Was du wilt haben, das geschicht, Niemand vermags zu wehren: Wilt du es auch verstatten nicht, So muß sichs anders kehren. Dein wille ists, der alles fügt: Drum hilf, daß ich, was mir anliegt, Auf dich, o HErr, stets werfe.

14. Gib, wenn du väterlich mich nährst, Und neben mir die meinen, Mir eine gute stund' bescherst, Läßt deine gnade scheinen; Daß ichs in demuth wohl erkenn', Recht brauche, und allein dich nenn' Den geber alles guten.

15. Hilf, daß ich mich alsdenn befleiß', Zu thun, was dir beliebet; Dein aug, so alles sieht und weiß, Sonst rache an mir übet: Gib, daß ich solch gericht erweg', Mit andacht bey mir überleg', Und niemals sicher werde.

16. Wenn mir auch widerwärtigkeit Will sorg' und schwermuth machen; So hilf, daß ich dir jederzeit Befehle alle sachen; Und gar nicht zweifle, daß mirs noch, Wie schwer auch ist des creutzes joch, Zum besten müsse dienen.

17. Denn du mich, HErr, auf solche maaß Wilt stärker zu dir ziehen, Daß ich forthin von sünden laß', Sie lern' mit sorgfalt fliehen; Dir meine schwachheit alle tag' Bekenne, und mit seufzen klag', Und dich um beystand bitte.

18. Die rechte zeit weißt du auch wohl, Wenn mir die hülf' wird kommen, Und wie mein creutz und unglück soll Mir werden abgenommen! Gewiß muß all's, nebst deiner ehr', Des glaubens end' mir mehr und mehr, Die seligkeit, befördern.

19. Zu schanden mach, o großer GOtt! Die deine ehr dir rauben: Hilf, JEsu! hilf in aller noth, Und stärke meinen glauben: O heil'ger Geist! erleuchte mich, Daß ich all' ärgerniß durch dich Getrost mög' überwinden.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

225. Ich hab' in GOttes herz und sinn Mein herz und sinn ergeben: Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen: Ob er gleich schlägt, und creutz auflegt, Bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben: Wenn er mich auch gleich wirft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güt' Gewöhnen fest zu stehen: Halt ich denn stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret: Mein GOtt ist's, der mich zugericht't, An leib und seel gezieret; Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Deß herz und muth Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt' ich mein'n aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längstens todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet. Was er nicht hält, Das bricht und fällt; Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle maassen; Zeit, ort und stund' ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leid Uns, seinen kindern, diene; Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heil beschweret; Hast spat und früh Viel sorg und müh Zu deinem wunsch zu kommen; Und denkest nicht, Das, was geschicht, Gescheh' zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu' Nach seinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, so kan nichts seyn, Es wird dich letzt erfreuen: Was du jetzt nennest creutz und pein, Wird dir zum heil gedeyen. Wart' in gedult; Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden: All' angst und quaal Wird auf einmal, Gleich wie ein dampf, verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bittres weh, Macht gleichwol rothe wangen: So muß ein herz Durch angst und schmerz Zu seinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! so fall' ich dir Getrost in deine hände: Nimm mich, und mach es so mit mir Bis an mein letztes ende, Wie du wol weißt, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben sonnenschein; So nehm ichs an mit freuden: Solls aber creutz und unglück seyn; Will ichs gedultig leiden: Soll mir alhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen; Wie du mich führst Und führen wirst, So will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finstre straße reisen; Wohlan, so tret' ich bahn und steg, Den mir dein' augen weisen: Du bist mein hirt Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

226. Mein lieber GOtt! gedenke meiner Im besten jetzt und allezeit: Denn ausser dir ist nirgend keiner, Der mich mit rath und trost erfreut. Dein wort macht mich voll zuversicht, Und sagt mir: du vergisst mein nicht.

2. Ge-

2. Gedenke meiner, wenn ich höre Dein süsses Evangelium, Und mache mir die himmels-lehre Zu saft und kraft im Christenthum; Daß so dein saame wohlgelingt, Und tausendfache früchte bringt.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, Und merke mit genaden drauf; Weil ich in Christo vor dich trete, So schleuß dein herz und ohren auf: Doch gib mir nichts, als dieß allein, Was mir kan gut und selig seyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, Und wirf mich nicht im zorne hin: Weil ich, wie andre menschen alle, Im fleische schwach und blöde bin; So fördre meinen gang und stand Durch kraft und stärke deiner hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide: Wen hab' ich sonst, als dich allein, Der bey der menschen haß und neide Mein freund und tröster könte seyn? Und hab' ich dich, so lacht mein muth, Wenn welt und teufel böse thut.

6. Gedenke meiner auch in allen, Woran ich nicht gedenken kan; Und blicke mich mit wohlgefallen In meinem ganzen leben an. Denn giebst du mir, was dir gefällt, So ists um mich recht gut bestellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich sterbe, Und wenn mich alle welt vergißt; Versetze mich in jenes erbe, Wo du mein theil und leben bist. Denn bleibst du nicht im himmel mein, So wolt' ich nie gebohren seyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben: In deine hände hast du mich Zum heil und segen angeschrieben; Drum steht die hoffnung blos auf dich, Und denkt im glauben ungekränkt, Daß GOtt im besten meiner denkt.

Mel. Nun lasst uns GOtt dem 2c.

227. Nun lasset GOttes güte Uns führen zu gemüthe; Kommt, lasset uns erwegen Des frommen Vaters segen.

2. Eh' wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen hülf und sorgen, Der mutter auch verborgen;

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben: Ohn einig' unsre werke, War nahrung da und stärke.

5. Er hat zu rechter stunde, Vollkommen und gesunde, Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen; Gemacht zu seinen erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Den gütigen ernährer, Und freundlichen bescherer.

8. Für unsre sünd' er giebet Sein kind, das er hoch liebet, Und lässet es erwürgen, Für uns, als einen bürgen.

9. Dieß lasset uns bedenken, Wenn uns die sorgen kränken: Wer seinen sohn hergiebet, Derselb' aufs höchste liebet.

10. Solt' er uns was versagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir vonnöthen haben, Zum trank, zur speis' und laben?

11. Die vögel in den lüften, Die thierlein in den klüften, Die blümlein auf den wegen, Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleissig pfleget; Solt' einen himmels-erben Er denken zu verderben?

13. O Vater! gib uns triebe, Daß deine große liebe Wir innigslich betrachten, Und nicht geringe achten.

14. O Vater! uns beschere, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürfen, wol gegeben.

16. Laßt uns die sorgen hassen, Er kan uns nicht verlassen: Die welt muß wol vergehen, Sein wort bleibt ewig stehen.

Mel. Es ist das heil uns komen.

228. Sey wohlgemuth, o Christen-seel'! Im hochmuth deiner feinde: Es hat das rechte Israel Noch dennoch GOtt zum freunde. Wer gläubt und hofft, der wird geliebt Von dem, der unsern herzen giebt Trost, friede, freud' und leben.

2. Zwar thut es weh, und ärgert sehr, Wenn man vor augen siehet, Wie dieser welt gottloses heer So schön und herrlich blühet: Sie sind in keiner todes-fahr, Erleben hier so manches jahr, Und stehen wie palläste.

3. Sie haben glück, und wissen nicht, Wie armen sey zu muthe; Gold ist ihr Gott, geld ist ihr licht, Sind stolz bey großem gute: Sie reden hoch, und das gilt schlecht; Was andre sagen, ist nicht recht; Es ist ihn'n viel zu wenig.

4. Des pöbel-volks unweiser hauf Ist auch auf ihrer seite; Sie sperren maul und nasen auf, Und sprechen: das sind leute! Das sind ohn allen zweifel die, Die GOtt vor allen andern hie Zu kindern auserkohren.

5. Was solte doch der große GOtt Nach jenen andern fragen, Die sich mit armuth, creutz und noth Bis in die grube tragen? Wem hier des glückes gunst und schein Nicht leuchtet, kan kein Christe seyn; Er ist gewiß verstoßen.

6. Solls denn, mein GOtt! vergebens seyn, Daß dich mein herze liebet? Ich liebe dich, und leide pein; Bin dein, und doch betrübet. Ich hätte bald auch so gedacht, Wie jene rotte, die nichts acht't, Als was vor augen pranget.

7. Ach! aber, sich, in solchem sinn Wär' ich zu weit gekommen: Ich hätte blos verdammt dahin Die ganze schaar der frommen. Denn hat auch je einmal gelebt Ein frommer mensch, der nie geschwebt In großem creutz und leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, Ob ich es mögt ergründen: Es war mir aber viel zu schwer, Den rechten schluß zu finden; Bis daß ich ging ins heiligthum, Und merkte, wie du, unser ruhm, Die bösen führst zu ende.

9. Ihr gang ist schlüpfrig, glatt ihr pfad, Ihr tritt ist ungewisse; Du suchst sie heim nach ihrer that, Und stürzest ihre füße: Im huy ist alles umgewendt, Da nehmen sie ein plötzlich end', Und fahren hin mit schrecken.

10. Heut grünen sie, gleich wie ein baum, Ihr herz ist froh und lachet; Und morgen sind sie wie ein traum, Von dem der mensch aufwachet; Ein bloßer schatt', ein todtes bild, Das weder hand noch

noch auge füllt, Verschwindt im augenblicke.

11. Es mag drum seyn, es daure gleich Mein creutz, so lang ich lebe; Ich habe gnug am himmelreich, Dahin ich täglich strebe: Hält mich die welt schon als ein thier, So lebst du, GOtt, dennoch in mir, Und bist mein' ehr und krone.

12. Du heilest meines herzens stich Mit deiner süßen liebe, Und wehrst dem unglück, daß es mich Nicht allzuhoch betrübe: Du leitest mich mit deiner hand, Und wirst mich endlich in den stand Der rechten ehren setzen.

13. Wenn ich nur dich, o starker held, Behalt' in meinem leide; So acht' ichs nicht, wenn gleich zerfällt Das große weltgebäude: Du bist mein himmel, und dein schooß Bleibt allzeit meine burg und schloß, Wenn diese erd' entweichet.

14. Ob mir gleich leib und seel verschmacht't, So kan ich doch nicht sterben; Denn du bist meines lebens macht, Und läßt mich nicht verderben. Was frag' ich nach dem erb' und theil Auf dieser welt? du, du, mein heil, Du bist mein theil und erbe!

15. Das kan die gott'svergeßne rott' Mit wahrheit nimmer sagen; Sie weicht von dir, und wird zu spott, Verdirbt in großen plagen: Mir aber ists, wie dir bewust, Die gröste freud und höchste lust, Daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die zuversicht Auf dich beständig setzen, Es werde mich dein angesicht Zu rechter zeit ergetzen: Indessen will ich stille ruhn, Und deiner weisen hände thun Mit meinem munde preisen.

Mel. Christus der uns selig ꝛc.

229. Sorge, Vater! sorge du, Sorge für mein sorgen; Sorge, JEsu! sorge nu, Sorge heut und morgen; Sorge für mich allezeit; Sorge für das meine: O du GOtt der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und seele; Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir, befehle; Sorge, lieber GOtt! alhier Auch für meine sinne; Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort an mein ende; Laß mir, HERR, den rechten brauch Deiner Sacramente: Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und dazu für alle leut' Jeden stand's und ortes.

4. Sorge, großer menschenfreund! Für uns deine kinder; Sorge, HErr! für freund' und feind'; Sorge für uns sünder: Sorge für mein stücklein brodt; Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth; Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn sich schliessen zu Meine augen-lieder; Sorge, wenn ich bin zur ruh', Und erwache wieder: Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und tichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab' und gut, Ehr' und guten namen; Sorge, wenn mir leides thut Welt samt ihrem samen: Sorge, wenn zur sünd' und spott Mich mein fleisch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem tod' Ringen soll und scheiden.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht Satan auf der erde; Sor-

ge, wenn vor dein gericht Ich gefodert werde; Sorge für mein grabstätlein; Sorge immerforten. Sorge für mich; du bist mein: Sorge aller orten!

230. Warum betrübst du dich, mein herz, Bekümmerst dich, und trägest schmerz Nur um das zeitlich' gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding' erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und erd' ist sein: Mein Vater und mein HErre GOtt, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches herz! Ich bin ein armer erden kloß, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich' verläßt sich auf sein gut; Ich aber will vertraun mein'm GOtt: Ob ich gleich werd' veracht't; So weiß ich und gläub' festiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernährte dich, Da es so lange reguet' nicht, In so schwer theurer zeit? Ein' wittwe aus Sidonier land, Zu der du von GOtt warst gesand't.

6. Da er lag unterm wacholderbaum, Ein engel Gott's vom himmel kam, Und bracht' ihm speis' und trank: Er ging gar einen weiten gang Bis zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß; Sein'n engel sandt' er hin, Ließ ihnen nehmen grimm und muth Durch seines engels starke hut.

8. Joseph in Egypten verkaufet ward, Von Pharao gefangen hart, Um sein' gottsfürchtigkeit. GOtt macht' ihn zu ein'n großen herrn, Daß er kont vat'r und brüd'r ernähren.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt Die drey männ'r im feur-ofen roth; Sein'n engel sandt' er hin, Bewahrt' sie für des feuers glut, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, Als du bist gewesen ewiglich; Mein vertrau'n steht ganz zu dir: Mach' mich an meiner seelen reich; So hab' ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn; Du woll'st mir nur das ew'ge gewährn, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod: Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilft doch nichts zur seligkeit.

13. Ich dank dir, Christe, GOttes Sohn, Daß du mich solch's hast erkennen lahn Durch dein göttliches wort. Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit!

14. Lob, ehr und dank sey dir gesagt Für alle dein' erzeigt' wohlthat; Und bitt' demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstoßen werden ewiglich!

Mel. Warum solt ich mich denn.

231. Warum wilt du doch für morgen, Armes herz, Immerwärts Als ein heyde sorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil GOtt will In der still Sich der noth annehmen?

2. GOtt hat dir geschenkt das leben, Seel und leib; Darum bleib Ihm allein ergeben: Er wird ferner alles schenken: Traue fest, Er verläßt Nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? GOtt hat dir Schon alhier So viel zugemessen, Daß der leib sich kan ernähren; Uebriges Wird indeß GOttes hand bescheren.

4. Es ist mehr als trank und speisen Dieser leib: Darum gläub', Daß GOtt wird erweisen, Daß er speis' und trank kan geben Dem, der sich Festiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich solt kleiden? JEsus spricht: Sorge nicht, Solches thun die heyden. Schau die blumen auf den feldern, Wie so schön Diese stehn, Und die bäum' in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er singt, Hüpft und springt, Wer ihm soll anzeigen, Was er essen soll und trinken? Nein, ach nein, Er allein Folgt des himmels winken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden; Wär' er da, Müst' uns ja, Was uns noth ist, werden: Wer GOtt kan im glauben fassen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich GOttes reich Ueber alles achtet, Der wird wahrlich nach verlangen Speis' und trank Lebenslang, Wie im schlaf, empfangen.

9. Laß die welt denn sich bemühen: Immerhin! Ach, mein sinn Soll zu JEsu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet; Ob ers oft Unverhofft Eine weil' verhelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab', Die ich hab', Wir gar lassen rauben: So muß mirs zum besten kommen, Wenn GOtt mir Alles schier Hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wiedergeben: Wenn er nimmt, So bestimmt Er sein wort zum leben. Ach! wie viele fromme seelen Leben so, Und sind froh, Ohne sorg' und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die sorgen, Wie er will, Und sind still Immer im verborgen: Was GOtt will, ist ihr vergnügen, Und wie's er Ohngefähr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen GOtt ihr brodt In der noth, Wenn er hört ihr klagen: Er kömmt wahrlich sie zu trösten, Eh' man's meynt, Und erscheint, Wenn die noth am größten.

14. Ihre sorg' ist für die seelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felsen-höhlen, Zu des HErren JEsu wunden: Hier sind sie Aller müh' Und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu! meine freude, Meine sonn', Meine wonn', Meiner seelen weide! Sorge nur für unsre seelen; So wird mir Auch alhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverhohlen, Was mir fehlt, Was mich quält, Großer GOtt! befohlen: Sorge du, so will ich schweigen, Und vor dir, Nach gebühr, Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wanken. Lob und preis sey deinem namen:

Sey mein theil, Hülf' und heil, Liebster JEsu! Amen.

232. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit; Den wird er wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit: Wer GOTT dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein' allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley; So kömmt GOtt, eh' wir's uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst; Und daß der GOtt im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speis't: Die folgend' zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöh'n, bald stürzen kan.

7. Sing', bet' und geh' auf GOttes wegen, Verricht' das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem segen; So wird er bey dir werden neu: Denn, welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

Mel. Wie wohl ist mir, o freund.

233. Wie gut ists doch, in GOttes armen Als ein noch schwaches kindlein ruh'n, Und an der liebes-brust erwarmen, Ohn alle furcht und ängstlichs thun! O seele! laß dein banges sorgen! Der heute lebt, der lebt auch morgen; Sein herz ist immer gleich gesinnt: GOtt ist ein freund, getreu im lieben; Er hat mit blute sich verschrieben. Wohl! wenn dein herz ihn also find't.

2. Wie thöricht ists, als blinde heyden Der schnöden sorg' ergeben seyn! Du kanst ja solchen kummer meiden; Dring nur in GOttes herz hinein. Da wird das sorgen sich verlieren, Und du die sanfte stille spüren, Wenn Christi liebe sich verklärt; Die schon von ewigkeit geglüet, Und sich um unser heil bemühet, Und die auch ewig, ewig währt.

3. Was sorget man doch für sein leben? Was sorget man für speis' und trank? Das erste hat ja GOtt gegeben; Das andre folget ohne zwang. Der uns mit Christi rock bekleidet, Und keine seelen-blöße leidet, Hat auch an unsern leib gedacht; Und seine decke ihm beschieden: Drum bleibe ruhig und im frieden, Weil GOttes treue für dich wacht.

4. Ja, lerne doch, du kind der liebe! Von unvernünft'ger creatur: Sieh auf des Schöpfers allmachts-triebe, Merk' auf die gnaden-

den-volle spur. Ein vöglein, welches GOtt ernähret, Das nichts von sorg' und müh' erfähret, Beschämt dich, weil es GOtt vertraut. Ists möglich, daß dein glaube wanket, Und GOtt nicht unaufhörlich danket Für das, was er von ferne schaut?

5. Wirf dein gesicht auf grüne auen, Da kanst du, gott-ergebnes herz! Ein bild der lieb' und allmacht schauen; Drum wächst auch alles himmelwärts: Hier blühen rosen unter dornen, Um dich zum glauben anzuspornen; Dort ein beliebtes tausend-schön, Nebst andern blumen vieler arten, Die auf des himmels einfluß warten, Und blos durch GOtt so schöne stehn.

6. Ihr Schöpfer hat sie so gezieret, Daß ihre anmuth uns anlacht, Und Salomo den preis verlieret In seiner ungemeinen pracht. Thut dieß nun GOtt an einer blume; So stehet fest zu seinem ruhme: Er ists, der dein begehren stillt; Du hast den schönsten schmuck ererbet, Da GOtt dich selbst mit blute färbet, Und dich in Christi purpur hüllt.

7. Die dinge dieses kurzen lebens Sind doch nicht vieler sorge werth: Dein lauf- und rennen ist vergebens; Nur eins ist noth, wie Christus lehrt. Wie mancher quälet sein gemüthe; Da doch des treuen Vaters güte Schon selber auf sein wohlseyn denkt: Und das, so ihm unmöglich scheinet, Eh' mans gehoffet und gemeynet, Zum höchsterwünschten ende lenkt.

8. So ruhe ohne sorg' und grämen Noch ferner in der liebe schooß; O seele! laß es dir nicht nehmen, Vielmehr sey dieß dein bestes loos: GOtt hat in Christo mich erwählet, Und meine seufzer längst gezählet; Er ists, der meine schritte mißt; Der selbst mein leiden abgewogen, Und dessen führung nie betrogen; Der meiner ewig nicht vergißt.

Mel. Wie wohl ist mir, o freund.

234. Wie wohl ist mir in meiner seelen, Wenn ich in GOttes führung ruh'! Ich darf mich nicht mit sorgen quälen, Ich schliesse nur die augen zu, Und folg' ihm, wie er mich will führen; Weil ich doch immerdar kan spüren, Daß nur sein rath allein besteht; Und daß nur dieses wird geschehen, Was er, und nicht, was ich ersehen: Drum laß' ichs gehen, wie es geht.

2. Was soll mein eigen-sinn mich kränken? Sein will' und rath wird nur vollbracht. Ich darf, was künftig, nicht bedenken; Er hat schon selber dran gedacht; Und eh' ich noch zur welt gebohren, Ja ewig her schon auserkohren, Wie er nach jedem tritt und schritt Mich selig durch die welt will führen, Und alles mir zum heil regieren: Drum geh' ich immer kindlich mit.

3. Ich hab' ihm ja mich ganz ergeben; Und dieß ist auch mein innig flehn, Daß nur sein will' im ganzen leben An mir doch möge stets geschehn: So wird denn nun in meinen jahren Mir auch nie etwas wiederfahren, Als was sein rath mir hast erkiest; Und dieses, wie es auch geschienen, Wird mir zum heil und besten dienen, Weil, was er thut, stets heilsam ist.

4. Zwar, wenn mich meine sünden kränken, So stellt sich manche furcht noch ein; Ob GOtt nicht

mob. XIX

werde dran gedenken, Und mir ein strenger richter seyn; Und ob ich nicht in fernern jahren Noch erst die strafe werd' erfahren, Die ich durch sünde wol verdient. Doch nein; es ist ins meer versenket, Daß er nicht ferner dran gedenket; Es ist durch Christum schon versühnt.

5. Ich müste selbst mein richter werden; Mich trifft kein todesurthel-spruch: Der HErr vergiebet hier auf erden; Alsdann so weichet straf' und fluch. Und wird mich gleich was treffen können; So darf ichs keine strafe nennen, Es ist vielmehr ein liebes-pfand; Es kömmt von seinen Vater-händen, Die werden auch zum besten wenden, Was sich zu meinem fall verband.

6. Ich weiß, er hat mich nicht vergessen, Ich lieg' ihm ja im herz und sinn: Er hat mein theil mir zugemessen, Dadurch ich schon vergnüget bin. Wenn ich in hoffnung mich recht fasse, Und mich ihm kindlich überlasse; Da freu' ich mich auf seinen schluß, Und weiß, wenn alle wetter toben, Daß dennoch, was der HErr von oben Beschlossen hat, geschehen muß.

7. Nur werd ich seinen weisen schlüssen, Die ja auf lauter segen gehn, Auch immer kindlich folgen müssen; So bleib' ich in der ruhe stehn. Hingegen, wenn ich selber wähle, Und seinen rath dabey verfehle; Da krieg ich unruh, pein und quaal: Ich muß durch schaden mich belehren, Und noch dazu den vorwurf hören: Sieh, das ist deine eigne wahl.

8. Drum flieh' ich dich, du eigenwille, Und will nur stets gelassen seyn: Ich finde da die gröste stille, Es stellt sich freud' und frieden ein. Da bin ich denn gar wohl zu frieden Mit dem, was mir mein GOtt beschieden. Warum? sein will' ist nur mein ziel: Und da ich sonst nichts will begehren, Als was er mir nur will gewähren; So krieg ich immer, was ich will.

9. Ich will nicht dieß und das verlangen; Ich will auch nichts vorhero schau'n; Ich nehme die vernunft gefangen, Und will nur seiner führung trau'n: Ich will in meinem ganzen leben Auf seinen wink nur achtung geben; Ich warte, wie ers mit mir schickt, Und will zu allem mich bequemen, Was er denkt mit mir vorzunehmen; So weiß ich, daß mirs stets geglückt.

10. Denn wolt' ich gleich mich nicht bequemen; Ich muß; GOtt fährt mir durch den sinn: Ich seh' die scharfe ruth' ihn nehmen. Drum, Vater! nimm mich willig hin. Doch, weil sich noch will schwachheit regen, So laß du über mein vermögen Mich nur niemals versuchet seyn. Du weißt, wie wenig schwach' ertragen: Will gleich der geist sich willig wagen, Dem fleische gehts doch bitter ein.

11. Drum gib mir kraft in allen dingen, In wohl und weh, zu jeder zeit, Nur deinen willen zu vollbringen; Gib mir noch mehr gelassenheit. Will ich nach eignem willen gehen; So hilf mir gleich zu widerstehen, Und leite mich nach deinem sinn. Laß mich das beste theil erwählen, Und nie den rechten weg verfehlen, Bis ich bey dir daheime bin.

XIX. Vom Ebenbilde GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

235. Die seele ist dazu gebohren, Daß sie was göttliches erfreu': Sie war vom Schöpfer auserkohren, Daß sie sein bild und gleichniß sey. Wer kan die ehre gnugsam preisen, Die GOtt der seelen wolt' erweisen?

2. Kein adel glich sich ihrem adel; Kein' pracht kam ihrer schönheit bey; Man fand an ihr gar reinen tadel; Ihr schmuck war viel und mancherley: Es kont' ihr ewiglich nichts fehlen; Denn GOtt war selbst das licht der seelen.

3. Sie schöpfte stets aus ihrer quelle, Aus welcher sie entsprungen war; Die weisheit war ihr spiel-geselle, Die treflich ist und wunderbar: Sie hatte ehr' und reichthum funden, Weil sich der Höchste ihr verbunden.

4. Ihr leben war, stets GOtt zu lieben; Ihr alles, daß sie sein solt' seyn. Wär' sie in seiner liebe blieben; So wär' sie frey von quaal und pein. Allein der feind hat sie verderbet, Die sünde ist uns angeerbet.

5. Sie ist nunmehr ganz irdisch worden, Sie liebt die eitelkeit der welt; Sie lebt nun in der sünder orden, Der arge hat sie ganz verstellt; Sie kan sich nicht mehr aufwärts schwingen, Sie suchet ruh' in schnöden dingen.

6. Sie ist in aberwitz verfallen, Sie spielet nur in sand und koth; Hört sie gleich blitz und donner knallen, So denkt sie doch an keine noth; Sie übt sich nur in poppen-werken, Und läßt nur thorheit an sich merken.

7. O GOtt! der du ein heil gegeben, Und hilfst der seele wieder auf; Erwecke sie zum neuen leben Und fördre zu dir ihren lauf: Laß mich die weisheit wieder finden, Und mich mit neuer lieb' entzünden.

236. HErr Christ, der ein'ge GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus seinem herz'n entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein'n glanz streckt er so ferne Vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr' jungfräulich' keuschheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiedergebracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir' im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein' süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierst von end' zu ende, Kräftig aus eigner macht: Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' güte, Erweck' uns durch dein' gnad'; Den alten menschen kränke, Daß der neu' leben mag; Wohl hier auf dieser erden, Den sinn und all' begierden Und gedanken hab'n zu dir.

XX. Vom menschlichen Elende und Verderben.

Mel. HErr JEsu Christ du ꝛc.

237. Ach GOtt! es hat mich ganz verderbt Der aufsatz meiner sünden, Die mir von Adam angeerbt: Wo soll ich rettung finden? Es ist mein elend viel zu groß, Und ist vor deinen augen bloß, Wie tief mein herz verdorben.

2. Es ist verdorben mein verstand, Mit finsterniß umhüllet; Der will' ist von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet; Und die begierden sind geneigt, Die lust, die aus dem herzen steigt, Im werke zu vollbringen.

3. Wer kan aussprechen solchen greul, Der seel und leib befflecket? Wer macht uns von dem unheil heil, Das uns hat angesteckt? Der tausende bedenkt es nicht, Der sinn ist nicht dahin gericht't, Daß man davon genese.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, Und bitte dich von herzen, O JEsu! JEsu! mache frey Die seele von den schmerzen, Und dem, was sie bisher beschwert, Und ihre lebens-kraft verzehrt; Sonst muß ich untersinken.

5. Wen solt' ich anders schreyen an, Als dich, mein Heil und leben? Du bist allein der helfersmann, Der mir kan rettung geben, Daß ich von sünden werde rein, Und als geheilt vor GOtt erschein, Durch deinen tod und wunden.

6. Du weißt, o JEsu, meine noth, Und kanst nach deinem willen Vertreiben diesen meinen tod, Und allen jammer stillen: Ja HErr, du wilst, ich traue fest, Daß du mich nicht in angst verlässt; Du heißt und bist ja JEsus.

Mel. Meine armuth macht ꝛc.
Oder: Hüter wird die nacht ꝛc.

238. Ach! was bin ich, mein erretter, Und vertreter, Bey dem unsichtbaren licht! Sieh! ich lieg' in meinem blute; Ja das gute, So ich will, das thu' ich nicht.

2. Ach, was bin ich, mein bluträcher! Ich bin schwächer, Als ein strohhalm vor dem wind': Wie ein weber-spul sich windet, So verschwindet Meines lebens lauf geschwind.

3. Ach, was bin ich, mein Erlöser! Immer böser Find' ich meiner seelen stand. Drum, mein helfer, nicht verweile; JEsu! eile, Reiche mir die gnaden-hand.

4. Ach! wenn wirst du mich erheben Zu dem leben! Komm, ach komm, und hilf mir doch! Elend kan dich bald bewegen; Lauter segen Wirst du lassen fliessen noch.

5. Sündlich sind, HErr, unsre herzen: Das bringt schmerzen, Ja den untergang dazu: Wo du nicht, o arzt der seelen! Für das quälen Schaffest unsern seelen ruh'.

6. Gib, daß mir die sünd' nicht schade; HErr, gib gnade, Laß mich seyn dein liebes kind; Ein demüthiger und kleiner, Und ein reiner, Der nur gnad und ruhe find'.

Mel.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

239. Ach! was sind wir ohne JEsu? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach! was sind wir? voller elend. Ach! HErr JEsu, dich erbarm! Laß dich unsre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, HErr JEsu! Hier ist lauter finsterniß; Darzu quälet uns gar heftig Der vergifte schlangen-biß: Dieses gift steigt zu dem herzen, Und verursacht steten schmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEsu! Schreckt der teufel und die höll; Die verdammniß macht mich zittern, Da ich steh' auf dieser stell: Mein gewissen ist erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster JEsu! Kömmt man nicht durch diese welt; Sie hat fast auf allen wegen Unsern füßen netz' gestellt: Sie kan trotzen und kan heucheln, Und hält uns mit ihrem schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, herzens JEsu! Richten sich die kranken auf, Unsre macht ist lauter ohnmacht In dem müden lebens-lauf: Denn man sieht uns, da wir wallen, Oefters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster JEsu! Sey in finsterniß das licht; Oeffne unsre herzens-augen, Zeig dein freundlich angesicht. Spiel', o sonn, mit lebens-blicken, So wird sich das herz erquicken.

7. Trit den satan, starker JEsu! Unter unsern schwachen fuß; Komm zu deiner braut gegangen, Gib ihr einen liebes-kuß: Daß sie himmels-freud verspüre, Und kein leid sie mehr berühre.

8. Faß' uns an, o süßer JEsu! Führ' uns durch die pilger-straß, Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn unterlaß. Laß uns meiden alle stricke, Und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der kraft, HErr JEsu! Geben unserm geiste kraft, Daß wir brünstig dir nachwandeln, Nach der liebe eigenschaft. Ach! HErr, mach uns selber tüchtig, So ist unser leben richtig.

10. Dann wird lob und dank, HErr JEsu! Schallen aus des herzens grund; Dann wird alles jubiliren, Und dir singen herz und mund: Dann wird auf der ganzen erden JEsus hochgelobet werden.

Mel. Durch Adams fall ist ꝛc.

240. Ach weh! ach weh! wo soll ich hin Für meinen großen sünden? Wo wird mein todter geist und sinn Das leben wieder finden? Wer giebt mir doch des himmels glut, Recht heilig zu erscheinen? Wer giebt mir eine thränen-fluth, Mein elend zu beweinen?

2. Ich hab' des Schöpfers schönstes bild, Mein' arme seel, befflecket, Und seinen glanz, ganz rasend wild, Mit koth und schlamm verdecket; Ja, mich von höchster herrlichkeit In tiefen spott gefället. Ach weh! ach weh! ach herzeleid! Daß ich mich so verstellet.

3. Ach weh! ich habe mich von GOtt, Dem höchsten gut, gelenket, Und in die sünde, höll und tod Nur allzutief versenket; Ich hab' dem alle gunst versagt, Der mich so hoch geliebet: Es hat mir dieses mehr behagt, Das ewiglich betrübet.

4. Ich hab' dem HErrn der herrlichkeit Sehr laulicht angehan-

hangen, Und bin mit ihm, ohn reu und leid, Ganz treulos umgegangen: Ich hab' auf ihn nie acht gehabt, Nicht wie ein knecht geehret; Noch auch, womit er mich begabt, Sein schönes pfund vermehret.

5. Ich hab', als ein verstocktes kind, Den Vater, ach! verlassen; Ich bin gerennet wild und blind Auf meiner bosheit straßen: Ich hab' ihm meine pflicht und schuld Nicht nach gebühr erzeiget; Noch für so väterliche huld Jn demuth mich geneiget.

6. Ich habe meinem besten Freund Die freundschaft aufgesaget, Und ihn, wie treu ers auch gemeynt, Von mir hinweg gejaget: Ich habe mich zum feind gewend't, Und bin sein sclave worden; Zum feind, der äusserst mich geschänd't; Und ewig will ermorden.

7. Ich habe meinen Bräutigam, Der mich ihm auserkohren, Den höchsten schatz, das theure lamm, Elendiglich verlohren: Ich hab' des schönsten angesicht, Des liebsten kuß verscherzet; Dich himmels-somn' und lebens-licht Verlohren; ach! das schmerzet.

8. O tausend weh! o todte lust! Wie hast du mich vernichtet! O eitelkeit! o sünden-wust! Wie bin ich zugerichtet! O sünd! o sünd! o seelen-tod! Du hast mich mir genommen: Durch dich bin ich um Vater, GOtt, HErrn, freund und bräut'gam kommen.

9. Ach! ist auch irgend eine pein, Die meiner gleich zu schätzen? Kan auch ein einzigs übel seyn, Das neben mein's zu setzen? Ich war, aus unerhörter huld, Zum zweck der lieb' erkohren; Und bin durch fremd' und eigne schuld Jm zorn und ganz verlohren.

10. Wem soll ich nun mein herzeleid Und großen jammer klagen? Wem soll ich meine traurigkeit Und ew'gen schaden sagen? Ach! ich bin selbst mein seelen-gift, Mein tod und feind gewesen: Ich selbst hab' mir, was mich jetzt trifft, Muthwillig auserlesen.

11. O ew'ge güt'! o großer GOtt! Zu dir wend' ich mich wieder; Dir klag' ich meines herzens noth, Vor dir werf' ich mich nieder; Dir ruf' ich zu, dich schrey ich an Um ablaß meiner sünden: Du bists allein, der helfen kan, Und mich vom tod' entbinden.

12. Leid ist mirs, was ich hab' gethan, Und was ich mißgehandelt: Es reuet mich, daß ich die bahn Der sünder je gewandelt. Ach! daß ich doch mein angesicht Jemals von dir gewendet! Ach! daß ein eitles falsches licht Mich jemals so geblendet!

13. Jch bin noch itzt, noch ewig werth, Dein antlitz zu erblicken: Jch bin nicht werth, daß mich die erd' Erduld't auf ihrem rücken: Jedoch vergib, schrey ich zu dir, Vergib, o große güte! Vergib, vergib, vergib es mir, O gnädiges gemüthe!

14. Du bist ja huldreich, gut und mild, Barmherzig und gelinde; Und wirst uns, die wir dir zum bild Geschaffen, in der sünde Nicht lassen. Wer wird dich im pfuhl? Wer in dem abgrund preisen? Wer opfer bringen deinem stuhl, Sich deines diensts befleissen?

15. HErr! so du ins gericht wilt gehn, Und nach den thaten sprechen; Wer ists, der vor dir kan bestehn, Und sich der straf entbrechen?

brechen? Die himmel sind unrein vor dir, Die engel haben tadel; Was denn wir sünder, was sind wir, Mit allem unsern adel?

16. Schau an, schau deinen eingen Sohn, Der meine schwachheit träget, Der meine pein und sünden-lohn Sich selbst hat aufgeleget! Schau, wie er an des creutzes stamm Für mich ist angeschlagen: Schau, Vater, wie das theure lamm All' meine schuld getragen!

17. Was wilt du mehr? die sünd' ist hin, Die schulden sind durchstrichen; Verändert ist herz, muth und sinn, Sein blut hat mich verglichen: Ich bin nun freund, knecht, braut und kind, Ich bin nun auserkohren: Nun sauset seines Geistes wind, Nun bin ich neu gebohren.

18. Forthin werd' ich wol nimmermehr Aus deinen wegen schreiten: Ich werde deines namens ehr Durch alle welt ausbreiten: Ich will dich lieben über mich, Und will mein leib und leben Zu deinem lobe williglich, Wenn du's begehrst, aufgeben.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

241. Das elend weißt du, GOtt! allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräfte seyn Durch Adams fall verderbet: Denn mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht, wie du bist, Noch deinen rath erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befiehlst zu hassen: Hingegen, Vater, was du wilt, Bey mir sehr wenig oftmals gilt, Ich setz' es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünden; Daß recht vertrauen, rechte lieb' Sich in mir nicht befinden; Daß ich dem nächsten diene nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht', So würd' gar leicht auf erden Ein abgott aus mir selbst gemacht, Dem fort gedient müst' werden: Denn eigne lieb, und eigne ehr, Und eigennutz, und was deß mehr, Mir leider! noch anhanget.

5. Dieß ist die wurzel und der grund, Draus alles unheil rühret, Daß ich zu aller zeit und stund Von dir werd abgeführet: Es steht mir stets mein herz und muth Nach wollust, ehre, geld und gut, Und solchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der sündenlust Nicht solt gefangen geben, Und, wie mirs macht dein wort bewust, Ihr allzeit widerstreben; So denk' ich nicht so fleißig dran, Ruf' dich nicht fort um hülfe an, Ich bin oft träg und sicher.

7. Wenn mir was böses kömmt im sinn, Dawider ich solt' kämpfen; So tracht' ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpfen; Das nimmt dann in mir überhand, Daß ich möcht' leicht in sünd und schand Darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge welt, Die ich doch stets soll fliehen, Wenn meinem fleisch ihr werk gefällt, Mit zur gesellschaft ziehen: Sie will, daß ich auch übels thu, Und andre reitzen soll dazu, Daß sie auch sünd' begehen.

9. Ach GOtt! ich hab' nach solcher art Gar lang, mit großem schaden, Eh' ich zu dir bekehret ward,

ward, Gelebet auſſer gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir jetzt und immerdar Die ſünden-luſt anklebet.

10. O HErr! in dieſer meiner noth Sieh mich an mit erbarmen: Komm mir zu hülf, du treuer GOtt, Und ſteh mir bey, mir armen: Erleucht' durch deine gnad' und güt' Mein unverſtändiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit' nach deinem wort, Daß ich dich herzlich liebe, Dir feſt vertrau', und fort und fort In GOttes-furcht mich übe; Daß ich die meine tauf-zuſag' Mit ſtarkem vorſatz alle tag' Aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn gebet Beſtändig kan anhangen; So gib, daß ich oft vor dich tret', Die gnade zu erlangen, Damit mein ganzes Chriſtenthum Des nächſten nutz und deinen ruhm Ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des geiſtes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr' und wolluſt dieſer zeit, Das ewige betrachte: Ach, nimm mich mir, und gib mich dir, Daß ich dir leb', und ſterbe mir Und meinen böſen lüſten.

14. Des fleiſches und des geiſtes krieg Iſt dieß bey jung und alten: Laß mich da immerfort den ſieg Durch deine kraft erhalten. HErr, ſtärke mich, und mich erneu', Daß ich ſtets unverdroſſen ſey, An dieſen ſtreit zu treten.

15. Für ſtolz und ehrſucht mich behüt', Daß die nicht funden werden In meinem herzen und gemüth, In worten und geberden. Hoffart war ja des teufels fall: Ach hilf, HErr, daß ich überall Feſt an der demuth halte.

16. Die ſorg' der nahrung nimm von mir; Laß mich nicht mehr begehren, Denn was ich hab' vonnöthen hier, Mich ehrlich zu ernähren: Daß ich auch keinen zweifel hab', Du werdeſt mich bis in mein grab Mit unterhalt verſorgen.

17. HErr, gib mir gnade, daß ich dämpf' Des fleiſches böſen willen, Und wider mich ja ſelber kämpf', Die luſt nicht zu erfüllen, Wenns gleich nur in gedanken wär'. Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer' Mit eſſen oder trinken.

18. Gib, daß ich oft der höllenquaal Hierwider mög' bedenken, Wie häufig man die wird einmal Für böſe luſt einſchenken: Pech, ſchwefel, jammer ohne maaß Wird folgen dort ohn unterlaß Auf kurze luſt und freude.

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, Mit wem und wie ich wandle; Daß ich halt' mein gewiſſen rein In allem, was ich handle; Und achte keines menſchen gunſt, Wenn mich die welt durch ihre kunſt Von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen geiſt gib nimmer zu, Mich irgends zu verletzen, Und meine ſeel aus ihrer ruh' In noth aufs neu zu ſetzen: Wenn ſich verſuchung zu mir wend't, Laß ſie gewinnen ſo ein end', Damit ichs könn' ertragen.

21. Verleih, o Vater! gnädiglich, Daß es ja mög' geſchehen, Was ich, dein kind, nun bitte dich Mit ſeufzen und mit flehen: Hilf, wenn mir alle hülf zerrinnt, Daß ich gedultig überwind' In JEſu Chriſti namen!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

242. Du böſes herz! wen wilt du richten? Wie?

Wie? klagst du deinen GOtt selbst an? Wilst du des Höchsten treu' vernichten Durch so verzweifelt bösen wahn? Halt ein: wer seinem GOtt nicht glaubt, Der hat ihm seine kron geraubt.

2. Solt er was sagen, und nicht halten? Solt er was reden, und nicht thun? Kan auch der wahrheit kraft veralten? Kan auch sein wallend herze ruh'n? Ach nein! Dein GOtt steht felsen-fest; Weh aber dem, der ihn verläßt!

3. Ach! du, mein herz, bist anzuklagen, Du sitz der unbeständigkeit! Weil du in bös' und guten tagen, Durch ungedult und sicherheit, Gemacht so manchen friedens-bruch, Vor segen dir erkauft den fluch.

4. GOtt meynts mit dir am allerbesten; Du aber mit ihm selten gut: Der bund steht seines orts am fest'sten; Bey dir ist eitel wankelmuth: Er bleibt beständig fort und fort; Du sagst viel zu, und hältst kein wort.

5. Denk nur, wenn sich in trübsals-tagen Die freuden-sonn ein wenig deckt, Wie du bald anhebst zu verzagen; Da doch, wenn sie sich kaum versteckt, Sie desto heller bricht herfür, Und deine freud verdoppelt dir.

6. Doch, wenn dich nun mit seinem segen Dein lieber GOtt vergnügen will; So pflegt dein eifer sich zu legen, Dein Christen-lauf hält jählings still: Und so dient dir zur sicherheit Die fülle seiner gütigkeit.

7. Dein GOtt will dir getreu verbleiben In deinem ganzen lebens-lauf; Dich kan die untreu leichtlich treiben, Daß du ihm sagst die nachfolg' auf: Dein freund ist unveränderlich; Du änderst alle stunden dich.

8. Bedenke, ob du hast gehalten, Wozu du ihm verbunden bist? Ob nicht die liebe muß erkalten, Wenn fleisches-lust vorhanden ist? Wenn diese welt sich schmückt und ziert, Hat sie bald Christi braut verführt.

9. Vom beten läß'st du dich abschrecken, Wenn GOtt nicht alsbald helfen mag: Und er muß oft die hand ausstrecken Zum bösen volk' den ganzen tag: Er will gar gern; er kan auch wol; Doch weiß er, wenn er helfen soll.

10. Du sprichst: ach, möcht ich länger leben! Ach, wären meiner tage mehr! Und hast die zeit, die dir gegeben Wohl anzulegen, allzusehr In eitlem wesen hingebracht; Noch kürzer, was schon kurz, gemacht.

11. Ach, großer GOtt! du bist erfunden In allen dingen recht und schlecht: Wie hab ich mich denn unterwunden, Und fodre gleichsam dich vors recht? Dich, vor dem auch der hellste schein Nicht ganz kan ohne mackel seyn.

12. Dieweil du denn in deinen wegen Ganz heilig und unsträflich bist; So muß sich je der frevel legen Des herzens, das vergiftet ist Durch satans list und mörderpfeil: Drum ich zum gnaden-thron auch eil'.

13. Hier fall' ich billig vor dir nieder Mit thränen und zerknirschtem geist; Jedoch erhol' ich mich auch wieder, Dieweil du annoch Vater heißt: Denn obs gesetz mich schon verflucht, So hat mich doch dein Sohn gesucht.

14. Ja, JEsu! du hast mich geliebet, Mich, deinen feind, bis in den tod: Ob ich dich vielmals gleich betrübet, Und mich gewälzt im sünden-koth; So macht dein

blut

blut doch solche rein, Die dessen recht begierig seyn.

15. Drum leg' ich mich in deine wunden, Mein höchster trost! und bitte dich, Laß mich in gut- und bösen stunden Bey dir verharren festiglich: Ja, laß mich mit zufriedenheit In dir vollenden meine zeit.

16. So leb' ich wohl, und bin zufrieden, Wie GOtt es mit mir fügen will: Ich bin gewiß, sind gleich hienieden Die trübsals-wellen nimmer still; So hegt mich doch ins himmels-port Dereinst ein so viel sichrer ort.

243.

Durch Adams fall ist ganz verderbt Menschlich natur und wesen: Dasselb' gift ist auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n genesen Ohn GOttes trost, Der uns erlöst't Hat von dem großen schaden, Darein die schlang Evam bezwang GOtt's zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von GOttes wort, das sie veracht't, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod: So war je noth, Daß uns auch GOtt solt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde schuld In Adam all' verhöhnet; Also hat uns ein' fremde huld In Christo all' versöhnet: Und wie wir all' Durch Adams fall Sind ew'gen tods gestorben; Also hat GOtt Durch Christi tod Erneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenkt, Da wir noch feinde waren; Der für uns ist ans creutz gehenkt, Getödt't gen himm'l gefahren; Dadurch wir seyn Vom tod' und pein Erlöst't, so wir vertrauen In diesem hort Des Vaters wort: Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ew'ges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß mir mit trutz An ihn fest sollen glauben: Darum uns bald Kein' macht noch gewalt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch ferren, Der trost bey einem menschen sucht Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels gewalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden: Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich stößt zu handen Viel unfalls hie, Hab' ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt Auf GOttes trost; Er hilft sein'n gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus herzens grund, Du woll'st nicht von mir nehmen Dein heil'ges wort aus meinem mund; So wird mich nicht beschämen Mein' sünd' und schuld; Denn in dein' huld Setz ich all mein vertrauen: Wer sich nun fest Darauf verläßt Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füßen ist dein heilig's wort Ein' brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weis't fort: So dieser morgen-sterne In uns aufgeht, So bald versteht

Der

Der mensch die hohen gaben,
Die GOttes Geist Den'n gewiß
verheißt, Die hoffnung darein
haben.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

244. Gerechter GOtt! ich bin in sünd' Empfangen und gebohren; Ich, ein verderbtes menschen-kind, Bin von natur verlohren. Der sünden gift hat die natur So gar verderbt, daß keine spur Des guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild, wozu du mich In Adam erst geschaffen, Ist ganz verlohren: nun trag ich Der sünden schnöde waffen. Es ist in mir nun keine kraft, Die etwas guts und heiligs schafft, Das dir, mein GOtt, gefalle.

3. Aus eigner kraft kan ich dich nicht Als meinen GOtt erkennen; Dich auch, nach wahrer kindespflicht, Nicht meinen Vater nennen. Es fehlt mir wahre lieb' und treu, Es fehlt mir kindes-furcht und scheu, Und herzliches vertrauen.

4. Mein will' ist ganz und gar verderbt, Kan nichts als widerstreben; Kan, weil ihm sünden angeerbt, Dir nie gehorsam leben; Er folgt allein der bösen lust, Und thut, wie dir, mein GOtt, bewust, Was dein wort untersaget.

5. Ich fühle stets der sünden trieb Durch alle meine glieder: Ich thu, was dir und mir nicht lieb, Was dir und mir zuwider. Ich armer! wer erlös't mich doch Von diesem schweren sünden-joch, Vom leibe dieses todes!

6. Zwar bin ich, HErr! als ich getauft, Durch deinen Geist erneuet; Von sünden bin ich zwar erkauft, Doch noch nicht ganz befreyet: Die bittre wurzel bringt in mir Noch immer böse frucht herfür, Die sich in werken zeiget.

7. Mein herz ist immer zweifelsvoll, Und hat fast kein vertrauen Zu dir, dem es doch gläuben soll; Ist stets voll angst und grauen; Ist voll geitz, hoffart, ungedult; Und ach! wer zählt die sündenschuld, Die sich darinnen findet?

8. Was zeugt nicht meines herzens grund Für sündliche gedanken? Wie oftmals tritt nicht hand und mund Aus den gehorsamsschranken? Der giftge brunn wird nie gestillt, Der lauter böses wasser quillt In lüsten, worten, werken.

9. Doch, liebster Vater! handle nicht Mit deinem armen knechte, Vor deinem schrecklichen gericht, Nach deinem strengen rechte: Hör den, der aus der dürftigkeit Zur fülle deiner gnaden schreyt, Und sey mir sünder gnädig!

10. Dein Sohn ist, bin ich gleich verderbt, In heiligkeit empfangen, Hat weder sünden-schuld geerbt, Noch missethat begangen: Drum laß mich doch durch diesen rein, Durch sein' empfängniß heilig seyn, Und tilge meine sünden.

11. Um Christi willen schone mein: Laß die verborgne sünden Der erbschuld ganz vergeben seyn, Die missethat verschwinden: Ach! stelle sie ja nie ins licht Vor dein gerechtes angesicht, Daß sie mich nicht beschämen.

12. Sieh auf den allerliebsten Sohn, Den du mir selbst gegeben Zum Mittler, Heil und gnaden-thron: Ach! laß mich in ihm leben, Daß seine unschuld alles deckt, Was an mir sündlich und befleckt, Damit ich dir gefalle.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

245. JEsu! kraft der blö-den herzen, Trost in aller bangigkeit, Labsal in den sünden-schmerzen, Arzt für alles herzeleid, Pflaster für die todes-wunden, Das man stets voll kraft befunden!

2. Meines herzens brünnlein quillet Lauter angebohrnen wust; Mark und adern sind erfüllet Durch das gift der bösen lust; Kein bluts-tropfen ist zu finden, Der nicht starrt von lauter sünden.

3. Ja, ich stecke voller pfeile Durch den teufel, fleisch und welt; Eh' ich zu dem helfer eile, Werd' ich wiederum gefällt; Meine seele muß erliegen, Eh' sie kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, Wird vor trägheit nichts daraus: Wenn dein Geist in mir soll leben, Jagt das wilde fleisch ihn aus; Daß ich auch die quaal der schulden Fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du Heil der kranken sünder, Brunn, von dem das leben springt; Selbst das pflaster und verbinder, Dessen cur stets wohl gelingt: Du kanst pein und schmerzen lindern, Ja des todes stoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und drück in gnaden Mir dein bild ins herz hinein; So wird meinem seelenschaden Durch dein blut geholfen seyn: Salbt dein öle meine wunden, So bin ich recht wohl verbunden.

7. Flössest du denn meiner seele Dich, o helfer! selber ein; So wird meiner adern höhle Voll des neuen lebens seyn: Ja, mein mund wird voller weisen Deinen finger ewig preisen.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

246. O JEsu, meine zuversicht, Mein Heiland und mein leben! Verstoß mich armen sünder nicht, Für den du dich gegeben. Gedenke an dein blut und tod, Und an dein schmerzlich sterben: Ach! hilf mir von der sünden-noth Und schrecklichem verderben.

2. Du weißt ja selbst, was für ein wust, Und wie viel tausend sünden, Von der verderbten Adamslust Sich in mir armen finden. Da reget sich die eigenheit, Hoffart und wollust-liebe, Verkehrter will' und eitelkeit, Und andre sündentriebe.

3. Des satans reich tobt selbst in mir, Und schwächt der seelen kräfte; Das fleisch verhindert für und für Die göttlichen geschäfte. Mein ohr ist taub, die zung ist stumm, Mein auge kan nicht sehen; Verstand und urtheil sind zu dumm, Das gute zu verstehen.

4. Ja, HErr! wie kan ich armer doch Den jammer meiner seelen, Das elend in dem sündenjoch, Und alle noth erzählen? Ich kenne mich ja selber nicht, Und habe von dem allen Fast kein erkenntniß und kein licht: So tief bin ich gefallen.

5. O treuer GOtt! was fang ich an, Bey so verderbtem wesen? Ist denn nichts, das mir helfen kan? Wie soll ich doch genesen? Thu buße, rufst du mir zwar zu, Und glaube meinem worte; So öffnet sich, zu deiner ruh, Die rechte gnaden-pforte.

6. Allein, wo ist in mir die kraft, Dieß beydes auszuführen? Wo nicht dein Geist, der alles schafft, Mein herze selbst will rühren; So

bleibt

bleibt es todt, vermag gar nicht
In buße zu zerrinnen, Noch wen'-
ger kan es zuversicht Zu deiner
huld gewinnen.

7. Drum stehe du mir selbsten bey, Du abgrund aller gnaden! Und mach mein armes herze frey Von diesem todes-schaden. Ach, HErr! verleih, daß ich durch dich Mich selbsten recht verstehe, Und in das elend, welches mich Verderbet, tief einsehe.

8. Zerschmelze du mein hartes herz, Daß es wie wachs zerfliesse, Und in wahrhafter reu und schmerz Die thränen-fluth vergiesse. Ach! mach es durch den glauben rein, Und gib gerechte werke; Ja kehre du selbst bey mir ein, O meiner seelen stärke!

9. Zerstör' in mir das höllenreich, Schlag' satans schild in stücken, Und laß ihn über deinen zeug Sein schwerdt nicht ferner zücken: Ertödt' und zähm' das böse fleisch, Samt dessen lust-begierden; Mach aber mich recht rein und keusch, Und voller glaubens-zierden.

10. Zerbrich die schnöde eigenheit Und meinen bösen willen; Und laß mich, was dein wort geheut, Durch deinen Geist erfüllen: Eröffne ohren und den mund, Gib deines worts verständniß, Und thu mir deine wahrheit kund, Zu deiner selbst erkenntniß.

11. Gib deine furcht in meine brust, Das gute auszuüben, Und laß mich dich mit herzens lust Getreu und ewig lieben: Laß mich in demuth, mäßigkeit, Gedult und sanftmuth prangen, Und schmück' mein herze allezeit Mit heiligem verlangen.

12. O Vater! hilf; denn meine kraft Kan dieses nicht erzwingen: Du aber bists, der in uns schafft Das wollen und vollbringen. Ach! stärke mich, o treuer GOtt, Durch deine macht in gnaden, Daß sünde, welt und höllenrott Mir niemals können schaden.

13. O JEsu, theurer GOttes-Sohn! Gedenke an mich armen; Du bist der ein'ge gnaden-thron, Ach! gönn' mir dein erbarmen: Und weil ich ganz erstorben bin, Das gute zu vollführen; So woll'st du selbst mein herz und sinn Durch deinen Geist regieren.

14. O heilger Geist, mein trost und hort, Du Geist voll kraft und stärke! Führ' mich in deiner wahrheit fort, Schaff' in mir deine werke. Laß deinen frieden in mir seyn, Und schreib den neuen namen, Den niemand kennt, der seelen ein, Um JESU willen. Amen!

Mel. Ach GOtt vom himmel.

247. Was wilt du armer erden-kloß So sehr mit hoffart prangen? Dein elend ist ja viel zu groß: Du bist in sünd' empfangen, Mit schmerzen kommen auf die welt, Schmerz dich im leben überfällt, Mit schmerzen must du scheiden.

2. Was zierest du den leib, das haus, Da alle krankheit stecket, Und füllest ihn so zärtlich aus Mit dem, was ihm wohl schmecket? Weißt du denn nicht, nach kurzer zeit Muß er ins grab, und allbereit Der würmer speise werden.

3. Vielmehr die edle seele zier', O mensch, mit glaubens-werken; Das himmel-brodt ihr setze für, Dadurch sie sich kan stärken: Denn sie ists, die da, frey vom tod', Im himmel schweben soll vor GOtt Und allen lieben engeln.

4. Du pflegest deines fleisches wohl; Die seele muß verschmachten: Ists recht, daß man den dienst-knecht soll Mehr als den Herrn selbst achten? Dem geist gebührt das regiment: Bey dir ist solches umgewendt, Das fleisch den geist beherrschet.

5. GOtt selbst, der höchste HErr und held, Des menschen seel hoch schätzet, Und sie weit über alle welt Und alle himmel setzet. Für wen hat er den ein'gen Sohn, Sein' höchste zierde, freud' und kron, Ins creutzes pein gegeben?

6. Traun, nicht dem himmel, nicht der erd' Ist dieß zu gut ergangen; Des menschen seele theur und werth Hat diese gnad' empfangen: Die ist das hohe pfand und gut, Das ohne seines Sohnes blut Nicht kont' erlöset werden.

7. Ist sie denn nun so hoch vor GOtt; Wie kanst du sie denn hassen, Und thun, als wäre es nur koth, Den man find't auf der gassen? Gedenke, daß des Höchsten Sohn Gestiegen von des himmels thron, Sie hat vom tod' errettet.

8. Denn als er sie in schwerer schuld Vom teufel fand gebunden, Und GOttes liebe, gnad' und huld Bey ihr war ganz verschwunden; Zerbrach vor jammer ihm sein herz, Die thränen trieb ihm aus ihr schmerz, Davon sie selbst nicht wuste.

9. Ja, das noch mehr, so ließ er sich Um ihrentwillen tödten, Errettet' sie ganz kräftiglich Aus allen ihren nöthen: Sein blutschweiß war das löse-geld, Das er, der Heiland aller welt, Für sie hat ausgezahlet.

10. Denk' an dieß opfer allezeit, Weil du hie bist auf erden, Und laß der seelen seligkeit So nicht verscherzet werden. Sie war so schrecklich sehr verwundt, Daß sie sonst nichts macht recht gesund, Als Christi blut und wunden.

11. Wenn sie des satans lügen-mund, Der alles unglück stiftet, Nicht hätte gar bis auf den grund Und in den tod vergiftet; So hätte GOttes Sohn den tod, Und so viel marter, hohn und spott, Am creutz nicht leiden dürfen.

12. Darum, o mensch! verachte nicht Das überschwere leiden, Das er für dich hat selbst verricht't; Das böse must du meiden: Schau' an, wie er so treulich hat Für alle deine missethat Gebüsset und bezahlet.

13. Hilf GOtt! daß ich mein lebenlang Dieß alles recht bedenke, Für deine huld dir lob und dank In tiefster demuth schenke: Daß ich von sünden trete ab, Mein herz bey dir im himmel hab'. HErr! höre dieß mein flehen!

Mel. Ich glaub an einen 2c.

248. Wie groß ist meine missethat, Die dich, o GOtt, erzürnet hat! Dir will ich gern bekennen Die sünden, die mich brennen; Die mehr, als schwerer sand am meer, Gehn über meine scheitel her; Die mir das herz beschweren, Ja mark und bein verzehren. Sie steigen gleich in vollem lauf, O starker GOtt, zu dir hinauf. Mit dir kan ich ja rechten nicht; Drum fodre mich nicht ins gericht, Denn sonst bin ich verlohren.

2. Mein leib und seel' ist gar unrein: Wie könt' ich denn gefällig seyn Dir, der du frey von sünden? Wer aber kan ergründen Die tiefe meiner missethat, Die leider mich bedecket hat? Die sünd' hab' ich ererbet, Die mich gar sehr verderbet: Mein böser will', o HErr, ist dir Ganz widerspenstig für und für; Ich bin ein ungerathner knecht, Der nimmer dich erkennet recht, Noch auch von herzen liebet.

3. Ich, der ich dir vertraue nicht, Versäume täglich meine pflicht: Von meiner zarten jugend Vergeß ich aller tugend. Gleichwie ein brunnen wasser quillt, Das endlich grund und tiefen füllt; So quillt mein herz die sünde, Die ich in mir empfinde: Als unzucht, lügen, eigenehr, Auch rachgier, geitz und andre mehr Verdammte laster, welcher lohn Wird seyn der höllen plag und hohn, Wie du vorlängst gedräuet.

4. Ach GOtt! mein herz ist roh und wild; Verlohren hab' ich gar dein bild, Ich bin im sünden-orden Ein bild des satans worden. Mein frecher geist ist tugend-los; Ach HErr! mein elend ist sehr groß, Daß ich schier muß verzagen, Ich werde matt von klagen. Mein leben und gerechtigkeit, Ist ein beflecktes lasterkleid: Die sünde wird mich armes kind Hinführen noch, gleich wie der wind Die spreuer macht verstieben.

5. Wie böslich hab' ich doch gelebt, Indem ich dir, HErr! widerstrebt, Und bin durch sündlichs wallen Aus deiner gunst gefallen! Daß ich die lust der kurzen zeit Vertauschet mit der ewigkeit, Zu fühlen höllen-schmerzen; Das klag' ich jetzt von herzen. Nun bin ich ein verlohrner sohn, Dein grimm ist mein verdienter lohn; Mit recht heiß' ich der bettelmann, Der nimmermehr bezahlen kan. Wo soll ich hülfe finden?

6. Bey dir allein ist hülf und rath, Wenn menschen hülf ein ende hat: Mein GOtt! du kanst mich lehren, Du kanst mein herz bekehren; Du kanst aus mir des todes pfeil Ausziehen, und mich machen heil; Du kanst zum bessern leben Ein ander herz mir geben. O helfer! den man vater heißt, Gib mir doch einen neuen geist! Sey gnädig, und verwirf mich nicht Von dir und deinem angesicht, Um deines Sohnes willen!

7. Ich bin ein schaf, HErr! suche mich, Laß mich nicht irren ewiglich; Hilf, daß ich ja mit thränen Nach dir mich möge sehnen: Denn aus der seelen traurigkeit Kömmt wahre reu, die niemand reu't, Dadurch man kan auf erden Des trostes fähig werden. Gar schleunig endet sich der schmerz, Im fall sich ein zerbrochnes herz In wahrer reue zu dir kehrt, Und dich in rechter demuth ehrt: Das wirst du nicht verschmähen.

8. Ach GOtt! es thut mir heftig weh, Daß ich so schändlich vor dir steh', Und mit so faulem schaden Der seelen bin beladen. Ich trag' immittelst leid und reu; Daß du für deine lieb' und treu Nicht dankbar mich erfunden, Das schlägt mir tiefe wunden. Wie tret' ich denn nun vor gericht? Wie komm' ich vor dein angesicht? Ich sag' es frey vor jederman, Daß viel, viel böses ich gethan, Und heftig dich erzürnet.

9. Mein GOtt! ich habe dich veracht't, Und mich dadurch unwerth gemacht Der kindschaft deiner liebe: Doch, der ich mich betrübe, Verlange gnad' durch JEsum Christ, Der unser mittler worden ist: Du wirst ja den nicht lassen, Der nun anfängt zu hassen Sein unrecht, und zu deinem Sohn, Dem rechten heils- und gnaden-thron, Im glauben fliehet und forthin Dir dienen will, allein durch ihn, In heiligkeit und wahrheit.

XXI. Von der Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes und JEsu.

Mel. Ermuntre dich, mein 2c.

249. Also hat GOtt die welt geliebt: Das merke, wer es höret! Die welt, die GOtt so hoch betrübt, Hat GOtt so hoch geehret, Daß er sein'n eingebohrnen Sohn, Sein'n ein'gen schatz, die ein'ge kron, Das ein'ge herz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges kind Bey uns hie auf der erden, Da man doch nichts als bosheit find't, So hoch geschonet werden! Wie hitzt, wie brennt der vater-sinn! Wie giebt und schenkt er alles hin, Eh' als er an das schenken Des ein'gen nur will denken!

3. GOtt aber schenkt aus freyem muth Und treuem milden herzen, Sein ein'ges kind, sein schönstes gut, In mehr als tausend schmerzen: Er giebt ihn in den tod hinein, Ja in die höll und deren pein; Zu unerhörtem leide Stößt GOtt sein' ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt, Frey wieder möchtest stehen, Und durch sein theures lösegeld Aus deinem kerker gehen. Denn du weißt wol, du schnöde braut! Wie, da dich GOtt ihm anvertraut, Du, wider deinen orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich sünd' und tod, Und satanas gesellen, Zu bittrer angst und harter noth Beschlossen in der höllen: Und ist hier gar kein andrer rath, Als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat, wird dem haufen Der höll'schen feind' entlaufen.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt, Daß aller menschen wesen, So mit dem ew'gen fluch beschwert, Durch diesen soll genesen: Wen die verdammniß hat umschränkt, Der soll durch den, den GOtt geschenkt, Erlösung, trost und gaben Des ew'gen lebens haben.

7. Ach mein GOtt, meines lebens grund! Wo soll ich worte finden? Mit was für lobe soll mein mund Dein treues herz ergründen? Wie hat doch können dieß geschehn? Was hast du an der welt ersehn, Daß, die so hoch dich höhnet, Du so gar hoch gekrönet?

8. Warum behielt'st du nicht dein recht, Und liessest ewig pressen Diejen'ge, die dein recht geschwächt Und freventlich vergessen? Was hattest du an der für lust, Von welcher dir doch war bewust, Daß sie für dein verschonen Dir schändlich würde lohnen?

9. Das herz im leibe weinet mir

mir Vor großem leid und grämen,
Wenn ich bedenke, wie wir dir
So gar schlecht uns bequemen:
Die meisten wollen deiner nicht,
Und was du ihnen zugericht't
Durch deines Sohnes büßen,
Das treten sie mit füßen.

10. Du, frommer Vater! meynst es gut
Mit allen menschen-kindern; Du ordnest deines Sohnes blut,
Und reichst es allen sündern;
Wilst, daß sie mit der glaubens-hand
Das, was du ihnen zugewandt,
Sich völlig zu erquicken,
Fest in ihr herze drücken.

11. Sieh' aber, ist nicht immerfort
Dir alle welt zuwider?
Du baust hier, du baust dort;
Die welt schlägt alles nieder:
Darum erlangt sie auch kein heil;
Sie bleibt im tod', und hat kein theil
Am reiche, da die frommen,
Die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! ist keine schuld;
Du, du hast nichts verschlafen:
Der feind und hasser deiner huld
Ist ursach deiner strafen;
Weil er den Sohn, der ihm so klar
Und nah' ans herz gestellet war,
Auch einzig helfen solte,
Durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle schaar!
Ich bleibe bey dem Sohne;
Dem geb ich mich, deß bin ich gar,
Und er ist meine krone.
Hab' ich den Sohn, so hab' ich gnug;
Sein creutz und leiden ist mein schmuck,
Sein' angst ist meine freude,
Sein sterben meine weide.

14. Ich freue mich, so oft und viel
Ich dieses Sohns gedenke;
Dieß ist mein lied und saiten-spiel,
Wenn ich mich heimlich kränke;
Wenn meine sünd und missethat
Will größer seyn als GOttes gnad',
Und wenn mir meinen glauben
Mein eigen herz will rauben.

15. Ey! sprech ich, war mir GOtt geneigt,
Da wir noch feinde waren;
So wird er ja, der kein recht beugt,
Nicht feindlich mit mir fahren
Anitzo, da ich ihm versühnt;
Da, was ich böses je verdient,
Sein Sohn, der nichts verschuldet,
So wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da; ey unverzagt!
Laß sorg und kummer schwinden:
Der mir das gröste nicht versagt,
Wird rath zum kleinen finden.
Hat GOtt mir seinen Sohn geschenkt,
Und für mich in den tod gesenkt;
Wie solt er, laßt uns denken,
Nicht alles mit ihm schenken?

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf
Nach meines GOttes willen;
Mein creutz und ganzer lebens-lauf
Wird sich noch frölich stillen.
Hier hab' ich GOtt und GOttes Sohn,
Und dort, vor GOttes stuhl und thron,
Da wird fürwahr mein leben
In ew'gen freuden schweben.

Mel. JEsu, deine tiefe wunden.

250. Anfang, Mittler und Vollender
Alles heils und seligkeit!
Ach! wir waren höllen-bränder:
Doch du brantest vor der zeit
In entflammter liebes-glut,
Uns zu dir, o Höchstes Gut!
Durch der gnaden-mittel lehren,
In der ordnung zu bekehren.

2. Uns in sünden geistlich armen,
Die der fall getödtet hat,
Zeigt dein ewiges erbarmen
Einen reichen lebens-rath.
So hat GOtt die welt geliebt,
Daß er seinen Sohn uns giebt.
Dieser ursprung aller gnaden
Heilet unsern seelen-schaden.

3. Dieß erbarmen, das die triebe
Vor der zeit in GOtt bewegt,

Hat auch, in der zeit, der liebe Und des heiles grund gelegt; Da das Heil, mein JEsus, kam, Und die sünden auf sich nahm. Sein verdienst, als er gestorben, Hat uns alles heil erworben.

4. Da nun uns in sünden todten Dieses Leben leben schafft; So wird dieß uns angeboten Durch der gnaden-mittel kraft. Treuer lehrer hand und mund Legt in uns dazu den grund Durch das wort und sacramente, Die zu mitteln GOtt ernennte.

5. Diese nimmt an unsrer seiten Nur der glaube freudig an, Und zugleich die seeligkeiten, Die er darin finden kan. Doch durch dieses glaubens kraft, Die GOtt auch durch mittel schafft, Will die weisheit nur das leben In der gnaden-ordnung geben.

6. GOtt beruft durch seine lehren; Uns erleuchtet GOttes schein: GOtt gebierrt, uns zu bekehren: Und denn will er gnädig seyn, Wenn er uns gerecht erklärt, Und im creutze wohl bewährt: GOtt will kraft zur tugend geben; Und dieß ist der weg zum leben.

7. Hochgelobet und gepriesen Sey der HErr GOtt Israel! Der uns seinen weg gewiesen; Dessen gnade, wie ein quell, Durch die wunden JEsu floß, Und den Geist auf uns ergoß; Der uns zu dem leben leitet, Das sein lieben uns bereitet.

8. Diese liebe will ich preisen, Bis ich sie dort rühmen kan. Was mir GOttes mittel weisen, Nehm ich alles gläubig an. Diesen folg' ich ordentlich: GOttes ordnung führet mich Auf dem wege zu dem frieden, Den er ewig mir beschieden.

9. Lob sey dir, du GOtt der gnaden! Der du mich berufen hast. JEsu! den die schuld beladen! Nimm von mir der sünden last. Geist der gnaden! führe mich, Ich verirr mich ohne dich. Fang es an, mein GOtt! und stärke, Ja, vollende deine werke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

251. Aus Gnaden soll ich selig werden: Herz! glaubst du's oder glaubst du's nicht? Was wilst du dich so blöd geberden? Ists wahrheit, was die Schrift verspricht; So muß auch dieses wahrheit seyn: Aus guaden ist der himmel mein.

2. Aus Gnaden! Hier gilt kein verdienen, Die eignen werke fallen hin. GOtt, der aus lieb' ins fleisch erschienen, Hat diese ehre zum gewinn, Daß uns sein tod das heil gebracht, Und uns aus gnaden selig macht.

3. Aus Gnaden! Merk dieß Wort, aus Gnaden! So oft dich deine sünde plagt; So oft dir will der satan schaden; So oft dich dein gewissen nagt. Was die vernunft nicht fassen kan, Das biet't dir GOtt aus gnaden an.

4 Aus Gnaden kam sein Sohn auf erden, Und übernahm die sünden-last. Was nöthigt' ihn, dein freund zu werden? Sags: wenn du was zu rühmen hast. War's nicht, daß er dein bestes wolt', Und dir aus gnaden helfen solt'?

5. Aus Gnaden! Dieser grund wird bleiben, So lange GOtt wahrhaftig bleibt. Was alle knechte JEsu schreiben; Was GOtt in seinem worte treibt; Worauf auch unser glaube ruh't, Ist Gnade durch des Lammes blut.

6. Aus

6. Aus Gnaden! Doch verruchter sünder, Denk nicht: wohlan! ich greif auch zu. Wahr ists, GOtt rufet Adams kinder Aus gnaden zur verheißnen ruh'; Doch wird die gnad' oft dem versagt, Der sündigen auf gnade wagt.

7. Aus Gnaden! Wer die worte höret, Tret' ab von aller heucheley; Denn, wenn der sünder sich bekehret, So lernt er erst, was gnade sey. Beym sünd'gen scheint die gnad' gering; Dem glauben ists ein wunderding.

8. Aus Gnaden bleibt dem blöden herzen Das herz des Vaters aufgethan; Wenns unter den verzweiflungs-schmerzen Nichts siehet, und nichts hoffen kan. Wo nähm' ich oftmals stärkung her, Wenn Gnade nicht mein anker wär?

9. Aus Gnaden! Hierauf will ich sterben, Ich fühle nichts, doch mir ist wohl: Ich kenn' mein sündliches verderben, Doch auch den, der mich heilen soll. Mein geist ist froh, die seele lacht; Weil mich die gnad' schon selig macht.

10. Aus Gnaden! Dieß hör sünd' und teufel; Ich schwinge meine glaubens-fahn, Und geh getrost, trotz allen zweifel, Durchs rothe meer nach Canaan. Ich gläub, was JEsu wort verspricht; Ich fühl es, oder fühl es nicht.

Mel. Die tugend wird durchs 2c.

252. Ein herz, das GOtt erkennen lernet, Und sein gesetze lieb gewinnt; Das sich vom eiteln recht entfernet, Und himmlisch in sich wird gesinnt: Das zieht ihn vor den grösten schätzen, Es ehrt ihn als das höchste gut; In ihm allein kan sichs ergetzen; Er ist's, bey dem es sicher ruh't.

2. Es denkt an dessen herrlich wesen, Das selbst der engel heil'ge schaar Zur höchsten lust sich auserlesen; Denn kurz: er ist es ganz und gar; Und was man großes kan vorstellen, Der glanz der höchsten majestät, Wird als wie nichts dem aug' erhellen, Dem GOttes licht nur recht aufgeht.

3. Denn was hier herrlich spielt auf erden, Ist wie ein rauch, der leicht vergeht; Ein schatz, der leicht geraubt kan werden; Wie wollust, die im traum besteht; Wie reichthum, der nicht wird besessen; Wie trost, der mehr benimmt den muth; Wie freude, die leicht wird vergessen: GOtt aber ist ein ew'ges gut.

4. Und dieses gut ist lauter liebe: Das zeuget alle creatur, Die GOtt aus heil'gem liebes triebe Uns dargestellt als eine spur, So uns zu ihm hinauf soll führen, Und zeuge seyn von seiner kraft, So finsterniß mit licht kan zieren, Die aus dem nichts ein etwas schafft.

5. Durch lieb' allein ward er bewogen, Daß er uns arme menschen schuf; Und da uns sünd' von ihm gezogen, Uns wieder rief mit heil'gem ruf: Denn als sein zorn der sünde fluchte, Trieb ihn die lieb' zum segen an, Daß er den sünder wieder suchte, Und zeigte ihm die liebes-bahn.

6. Dieß ist die unergründte tiefe, Die kein herz gnug erforschet hat; Daß, da der mensch von ihm wegliefe, Er sich doch freundlich zu ihm that. So, seele, sucht er auch noch heute, Wie er mit liebe dich umfah'; Die schenkt er dir zur süßen beute, Und ist dir stets in gnaden nah'.

7. Er überschüttet dich mit segen; Er speiset dich mit himmelbrodt; Er ist dein licht auf deinen wegen; Er führt dich mächtig aus dem tod'; Er tränkt dich aus den lebens-bächen; Er stehet dir in nöthen bey; Im creutz läßt er dir trost einsprechen: So bleibet seine lieb' stets neu.

8. Je mehr ein mensch dieß gut geschmecket, Und in der kraft empfunden hat; Je mehr wird er im geist erwecket, Es mehr zu suchen früh und spat: Er ringt darnach mit heissen thränen; Er eilt ihm nach mit schnellem lauf; Verlangt es mit dem tiefsten sehnen; Betrübt sich, wann ihn was hält auf.

9. Kein creutz wird seine liebe stören, Die er trägt zu dem ew'gen gut: Vielmehr wird es die glut vermehren, Ihm schaffen neuen glaubens-muth; Ihn mehr und mehr zum himmel treiben; Das andachts-feuer blasen an; Und Christo fester einverleiben, In dem er hülfe haben kan.

10. Er flieht die wollust dieser erden, Als die am end' gebieret pein; Verlanget aufgelöst zu werden, Und dort bey seinem GOtt zu seyn: Er hält umgürtet seine lenden Zur reise in die ewigkeit; Begehrt den lauf bald zu vollenden, Der ihm bestimmt in dieser zeit.

11. Denn hier will seine lieb' oft schwächen Das elend, so er in sich trägt: Dort kan sie lauterlich ausbrechen, Da alle schwachheit abgelegt. Drum sehnt er sich nach jenem leben, Das ihm sein gut viel näher zeigt, Und ihn kan über das erheben, Was seinen trieb hier niederbeugt.

Mel. Schönster Immanuel ꝛc.

253. Freuet euch, die ihr den HErren anbetet, Die ihr ihm dienet in wahrheit und geist, Und vor sein antlitz in demuth hintretet, Die ihr nach Jacob und Israel heißt! Seyd unverzaget! Er hat gesaget: Ich bins, bey dem ihr stets hülfe erlangt.

2. Liebreich und gnädig, ja voller erbarmen, Ist sein von liebe stets brennendes herz; Nimmermehr wird er verlassen uns armen; Unser schmerz ist ihm auch wahrlich ein schmerz: Er wird uns segen Und heil darlegen, Wenn wir im kindlichen glauben drum flehn.

3. Er hat uns selbst in der mutter getragen, Und uns in Christo als kinder gezeugt: Drum, wenn uns bittere trübsal will plagen, Ist er zu trösten in gnaden geneigt. Sein herz steht offen; Laßt uns nur hoffen! Er wird uns reichlich mit hülfe versehn.

4. O! wer mag seine erbarmung ermessen, Die wir mit freuden in Christo ersehn! Diese läßt ihn nie der seinen vergessen, Er läßt sein antlitz stets über sie stehn: Ewiges leben Will er uns geben, Wenn wir nur treulich uns halten an ihn.

5. Er wird sich nimmermehr von uns entfernen, Wenn wir nach ihm nur begierig stets sind: Und also werden wir mehr und mehr lernen, Daß, wer ihn suchet, ihn wahrlich auch find't. Er steht zur seiten Denen, die streiten, Daß sie den beystand gar kräftig verspür'n.

6. Denen, die nach der erquickung sich sehnen, Wenn sie die flammen des creutzes berühr'n, Wird er abwischen die schmerzlichen

chen thränen, Und sie zum brunnen des lebens hinführ'n; Daselbst zu haben, Was sie kan laben, Was sie in reinester wollust erquickt.

7. Drum, wenn im ofen des elends wir liegen, Und seine prüfung gedultig ausstehn; Wird unser glaube noch endlich so siegen, Daß man den ausgang mit freuden wird sehn: GOtt wird uns retten, Und untertreten Alles, was seinem rath sich widersetzt.

8. Laßt uns im bande der liebe zusammen Preisen und rühmen die theureste gnad! Laßt uns erwecken die heiligen flammen, Die sein Geist selber entzünd't in uns hat! Last uns ihn ehren, Sein lob vermehren, Und uns zum opfer ihm heiligen ganz!

9. So wird sein gnaden-brunn noch stärker fliessen, Wie selbst sein heiliges wort uns verheißt; Sein sanfter liebes-strom mehr sich ergiessen Ueber uns matte und arme am geist: Freude die fülle, Liebliche stille, Wird unsern herzen stets werden zu theil.

Mel. Nun lob mein seel den 2c.

254. GOtt ist die wahre liebe, Die ihn ohn maaß und ende treibt: Ihr blick wird dem nicht trübe, Der sie umfaßt und in ihr bleibt: Sie ist dazu erschienen, Und menschen kund gemacht, Daß sie sich des bedienen, Was sie hervor gebracht: Sie leuchtet aus dem Sohne, Den er zu uns gesandt; Der ist ihr glanz und krone, Und ihr versichrungs-pfand.

2. Er ist ein mensch gebohren, Der GOttes herz und einigs kind; Sonst gingen die verlohren, Die mit ihm eines fleisches sind. Sie sollen durch ihn leben, Und GOtt versöhnet seyn; Doch sich ihm wieder geben: Denn er will nicht allein Vom untergang sie retten; Er schenkt auch seinen Geist, Damit sie alles hätten, Was dieser bund verheißt.

3. Bedenket dieß, ihr lieben! Wo trefft ihr etwas größers an? Er hat sich euch verschrieben, Und bleibet ewig fest daran. Was fodert er dagegen? Auch eure lieb' und treu'; Woran euch selbst gelegen; Er wohnt euch darin bey: Ihr könnet reicher werden, So fern ihr darnach strebt, Als welcher hier auf erden Viel tausend schätze gräbt.

4. Der liebt nach seinem willen, Der gegen GOtt in liebe brennt; Er kan die glut nicht stillen, Bis sie ihn auch zum nächsten wend't: Dem wird er so geneiget, Wie er sich selber ist, Daß er ihm dienst erzeiget, Und keine pflicht vergißt. Es ist ein kindlich zeichen, Wenn man die brüder liebt: Der Vater thut desgleichen, Der alles gute giebt.

5. Drum laßt uns auf ihn sehen, Und folget ihm mit eifer nach. Ihr wisset, was geschehen: Wir hatten unglück, sünd' und schmach, Nach freyheit kein verlangen; Noch hat er uns befreyt; Er ist uns nachgegangen, Hat aus barmherzigkeit Sich unser angenommen: Wir waren in der flucht; Er ist uns vorgekommen, Hat unser heil gesucht.

6. Ach! lasset uns ihn lieben! Denn er hat uns zuerst geliebt; Ist immer treu geblieben, Wie viel wir wider ihn verübt. Nun hat er uns gefunden; Wir ihn im Sohn erkannnt; Er sich mit uns

uns verbunden; Und wir sind ihm verwandt. Wollt ihr ihn alle kennen, So thut, was ihm gefällt: Ach! laßt die herzen brennen In lieb vor aller welt!

Mel. Durch Adams fall ist 2c.

255. GOtt kennet mich; deß freuet sich Mein herz in meinem leibe: GOtt kennet mich gar eigentlich; Dabey ich fest verbleibe. Kans anders seyn? Ist er doch mein; Mein Vater und mein schöpfer: Ich bin sein thon; Das weiß ich schon, Er kennet mich, mein töpfer.

2. GOtt liebet mich von ewigkeit In Christo, als den seinen; Und dieser hirt spricht, mir zur freud: Ich kenne wohl die meinen. GOtt sichet an, Was er gethan, Und wir nicht leisten können: Der, mir zu gut, Vergoß sein blut, Solt' der mir böses gönnen?

3. Ein neugebohrnes GOttes-kind Bin ich durch solchen glauben; Getilget sind all' meine sünd': Wer will den trost mir rauben? Daß nun daher Mein GOtt und HErr Mich kennen muß und lieben. Ach! seiner hand Bin ich bekannt, Darein bin ich geschrieben.

4. Durch Christum bin versöhnet ich, Der mich vor GOtt bekennet Und allen engeln öffentlich, Ja seine braut mich nennet. GOtt läßet mir Viel gutes hier An seel und leib geniessen: Nun kan ich dieß Ja gar gewiß, Daß GOtt mich kennet, schliessen.

5. Wohl mir, weil mich nun kennet GOtt! Wohl mir im ganzen leben! Wohl mir, wenn mich der feinde rott' Und creutzes noth umgeben! Weil mir der mann, Der mich nicht kan Verlassen, steht zur seiten: In noth und tod Hats nun nicht noth. Wohl mir zu allen zeiten!

Mel. Eins ist noth, ach HErr, 2c.

256. Großer Schöpfer, dessen güte Weder ziel noch grenzen kennt, Dessen väterlich gemüthe Uns vollkommnes wohlseyn gönnt! Dein seligstes wesen ist voller erbarmen, Du liebest, du schützest, du segnest uns armen. Es leuchtet dein antlitz von frieden und huld, Und träget mit unsern verbrechen gedult.

2. Adam zwar und dessen kinder Uebertraten dein gebot, Wurden dir verhaßte sünder, Stürzten sich in fluch und tod. Sie fielen zu deinem verworfenen feinde, Und wurden desselben vertrauteste freunde. Sie traten mit füssen dein herrliches bild, Und wurden mit hochmuth und bosheit erfüllt.

3. Diese feindschaft aufzuheben, Griffest du dein liebstes an. Zu der sünder heil und leben, Wagtest du ein kleinod dran, Dergleichen nicht erde noch himmel umgiebet. Ein Sohn, den du allezeit brünstig geliebet, Ward von dir zum heiligen opfer bestimmt, Das aller welt missethat über sich nimmt.

4. Dieser kam nun auf die erden, Als dein wahres ebenbild; Doch in menschlichen geberden, Und in hirten-tracht verhüllt. Er liebte und suchte die irrenden schafe, Er litte die ihnen gedrohete strafe, Und gab sich mit einem geduldigen sinn Zum besten der heerde ins leiden dahin.

5. Er ließ seinem volk zu gute Deinem eifer freyen lauf; Richtete in seinem blute Einen bund

des

des friedens auf, Kraft dessen du solltest auf ewig vergessen Des fallenden Adams verbotenes essen, Und alle verbrechen der sünder ansehn, Als wären sie niemals auf erden geschehn.

6. Er ließ denen, die da gläuben, Noch vor seinem nahen end', Leben, fried und heil verschreiben Durch ein ewig testament. Dieß wurde zum besten der glücklichen erben Nachdrücklich versiegelt durch bluten und sterben. So ward er ein großer und herrlicher hirt, Dem himmel und erde verbunden seyn wird.

7. Doch, da er den tod geschmecket, Hat ihn deine starke hand Wieder aus dem grab' erwecket, Und der krone werth erkannt. Du warest mit seiner bezahlung zufrieden; Drum hat er verwesung und moder vermieden; Drum wurd er aus banden und kerker geführt, Und mit der unendlichen klarheit geziert.

8. So ist dann der haß gehoben, Und die feindschaft abgethan. Wir hier unten, du dort oben, Sehen uns jetzt freundlich an; Dieweil du vom frieden den titel nun führest, Und deine geschöpfe im frieden regierest. Wer dich nun als Vater im Sohne verehrt, Wird von dir gar gnädig und willig erhört.

9. Höre denn auch dieses flehen, Das vor deinen thron sich stellt. Laß mich immer fertig stehen, Das zu thun, was dir gefällt. Laß, gütigster Vater, mich kräfte vermerken, Den glauben zu üben in heiligen werken. Verleihe mir reichlich den himmlischen Geist, Den JEsus, mein sterbender Mittler, verheißt.

10. Durch desselben keusche triebe Wirke alles selbst in mir, Sanft- und demuth, zucht und liebe, Und was sonsten gut vor dir. Ach! laß mich im blute des tilgers der sünden Auch heiligungs-kräfte und seligkeit finden. Dir sey, samt dem Lamme, mit ewigem fleiß Ein englisches heilig, ein herrlicher preis.

Mel. Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

257. JEsus Christus, GOttes Lamm, Ist für unsre schuld gestorben, Hat bezahlt am creutzes-stamm, Und die freyheit uns erworben: Wer die sünde wohl bereuet, Wird durch Christi tod erfreuet.

2. GOtt, der selbst die liebe ist, Preiset seiner liebe wunder, Daß sein Sohn, HErr JEsus Christ, Starb für alle feind' und sünder: Sind wir durch dieß blut gerechte, Trifft der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, so wir versöhnet sind, Weil der Sohn ist hingegeben; So wird das erstandne kind Noch vielmehr uns durch sein leben Selig machen, die er brüder Heißt, und seines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine dieß; Sondern weil wir sind im Sohne, Welcher selbst der sünden biß Heilet, daß er in uns wohne: Ey, so rühmen auch wir sünder, Daß wir nun sind GOttes kinder.

5. Hochgelobet, sagen wir, Vater in dem himmel oben! Und weil noch die sünd' alhier In uns armen sucht zu toben; Wollst du, HErr, den Geist uns geben, Daß wir ewig in dir leben.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

258. JEsus nimmt die sünder an! Ach! ein wort voll kraft und leben. Das

betrübten herzen kan Ruhe, trost und freude geben. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimmt die sünder an; Denn er kömmt zu uns auf erden, Weil er uns so lieb gewann, Daß er mensch hat wollen werden. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

3. JEsus nimmt die sünder an; Denn er hat für sie gelitten: Er ging als das haupt voran, Und hat sünd' und tod bestritten. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

4. JEsus nimmt die sünder an, Will sie von den sünden-ketten, Des gesetzes fluch und bann, Und von höll' und teufel retten. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

5. JEsus nimmt die sünder an, Wäscht sie mit dem blute reine, Das aus seinem leibe rann, Daß er sie mit GOtt vereine. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

6. JEsus nimmt die sünder an, Flößt in sie ein neues leben; Wendet allen fleiß daran, Daß sie ewig an ihm kleben. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

7. JEsus nimmt die sünder an, Führet sie als seine glieder Zu dem kampf mit auf den plan, Aus dem tod' ins leben wieder. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

8. JEsus nimmt die sünder an, Die von GOtt sich losgerissen, Und sich auf der breiten bahn Alles bösen je beflissen. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

9. JEsus nimmt die sünder an, Alle die nur zu ihm kommen; Jung und alte, frau und mann. Wer nur will, wird aufgenommen. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

10. JEsus nimmt die sünder an; Spricht von nichts, als von erbarmen, Ist kein grimmiger tyrann. Nein. Er läuft, sie zu umarmen. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

11. JEsus nimmt die sünder an Mit ganz freundlichen geberden, Weil er will, daß jederman Soll mit GOtt versöhnet werden. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

12. JEsus nimmt die sünder an, Die der sünden krankheit fühlen, Die nicht auf der sündenbahn Mehr in fleisches-lüsten wühlen. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

13. JEsus nimmt die sünder an, Die sich arm am geiste kennen, Die zu diesem helfers-mann Voller glaubens-sehnsucht rennen. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

14. JEsus nimmt die sünder an, Die sein joch mit freuden tragen, Und so, wie er selbst gethan, Willig blut und leben wagen. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

15. JEsus nimmt die sünder an, Die auch dem geringsten regen, Das im guten hindern kan, Sich mit ernst entgegen legen. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

16. JEsus nimmt die sünder an, Die, wenn sie durch list der schlangen Sind verleitet dann und wann, Recht bekümmert an ihm hangen. Höre! laufe, wer

nur

nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

17. JEsus nimmt die sünder an, Die dieß herz von allen dingen Abgezogen, und so dann Immer näher zu ihm dringen. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

18. JEsus nimmt die sünder an! Bist du so, was wilt du zagen? Geh getrost zu ihm hinan; Er befreyt dich von den plagen. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

19. JEsus nimmt die sünder an! Wilt du nur kein sünder bleiben, Ey so lauf! er ist der mann, Der den schaden will vertreiben. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

20. JEsus nimmt die sünder an; Aber nicht die sünden-knechte, Die er nicht regieren kan, Die da hassen seine rechte. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

21. JEsus nimmt die sünder an! Ach! verlauf'ner sünder höre! Denn dein ewig's heil hängt dran, Wenn ich dich im laufe störe. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

22. JEsus nimmt die sünder an! Wilt du länger noch verweilen? Hör'! er rufet, was er kan: Kommt ihr sünder! laßt euch heilen. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

23. JEsus nimmt die sünder an! Kehre, sünder, kehre wieder! Eile von der breiten bahn; Wirf dich ihm zun füßen nieder. Höre! laufe, wer nur kan; JEsus nimmt die sünder an.

Mel. GOtt des himmels und 2c.

259. Liebe, die du mich zum bilde Deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde Nach dem fall mit heil bedacht: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, Eh' als ich geschaffen war; Liebe, die du mensch gebohren, Und mir gleich warst ganz und gar: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten, Und gestorben in der zeit; Liebe, die mir hat erstritten Ew'ge lust und seligkeit: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du kraft und leben, Licht und wahrheit, geist und wort; Liebe, die sich blos ergeben Mir zum heil und seelen-hort: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und sinn; Liebe, die mich überwunden, Und mein herz hat ganz dahin: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine seele bitt't; Liebe, die das lös-geld giebet, Und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab' der sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken Mit dem laub der herrlichkeit: Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

Mel. In dich hab' ich gehoffet 2c.

260. Mein geist und sinn ist hoch erfreut In GOtt, der mich hat benedeyt In Christo seinem Sohne, Den er zum heil Und besten theil Gesandt von seinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, Und seinen kindern zugezählt, Er wird mich nimmer lassen: Die gnaden-füll Giebt was ich will; Sein' lieb' ist ohne maassen.

3. Bin gleich ich sünder deß nicht werth, Bleibt seine huld doch unversehrt, Sie hebt, sie trägt, sie duldet: Drum trifft mich nicht Das zorn-gericht, Das ich sonst hätt' verschuldet.

4. In Christo siehet er nicht an, Was meine unart hat gethan, Wenn ihn mein glaube fasset, Und alle sünd', Die sich noch find't, Mit ernst und abscheu hasset.

5. So schenkt er mir auch seinen Geist, Der mir den weg zum leben weis't, Sein' lieb' ins herze giesset; Die mir mein leid Und traurigkeit Vermindert und versüßet.

6. Er ist der allerbeste freund, Ders treu und gut mit mir stets meynt; Man find't nicht seines gleichen: Wer ihn erkennt, Und Vater nennt, Solt er von dem wol weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, Ich geb' mich ihm vollkommen hin; Ohn ihn will ich nichts wissen: Weil ich ihn hab' Zu meiner gab', Kan ich leicht alles missen.

8. Er ist mein leben, trost und licht, Mein fels, mein heil; drum acht' ich nicht Selbst himmel und die erden: Weil mir ohn ihn, Nach meinem sinn, Kein gut und theil mag werden.

9. Er ist mein allerhöchstes gut, Mein herz in seinem herzen ruht, Ich schlafe ganz mit frieden: Wir bleiben fort, So hier als dort, Vereint und ungeschieden.

10. Er segnet mich, wenn man mir flucht; Und wenn der feind mein unglück sucht, Wirds ihm doch nicht gelingen: Er macht mich frey, Und steht mir bey, Daß ich kan frölich singen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, Ich werd ihn selbst mit augen sehn, Den ursprung aller freuden; Mein herz wird sich, Das glaube ich, Ohn ende in ihm weiden.

12. Kein menschlich ohr hat es gehört, Was mir von GOtt noch ist beschert; Ich seh' es schon im glauben, Und freu' mich sehr, Daß nimmermehr Kein feind es mir kan rauben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

261. Mein GOtt! wie groß ist dein erbarmen, Das mir dein gnaden-bund beweis't! Du nimmst mich auf mit gnaden-armen Und giebst mir deines Sohnes Geist, Daß ich von sünden rein und frey Dein neuer bunds-genosse sey.

2. Ich war zuvor von dir gewichen, Da ich in meinem blute lag: Doch, da dein Sohn die schuld durchstrichen; Erschien mir ein erwünschter tag, Der that mir, HErr, durch deinen bund Heil, segen und erlösung kund.

3. Aufs neue hast du mich gebohren, Und mich zu deinem kind' erkies't, Da du den Heiland auserkohren, Der meine sündenschuld gebüßt. Die tauf hat mich dir einverleibt, Daß deine huld mein eigen bleibt.

4. Zwar dein gesetz macht' auch vorzeiten Den vätern deinen bund bekannt: Es zeigte JEsum zwar von weiten, Den du zum heil der welt ernannt; Doch konte dieser gnaden-schein Noch nicht so hell und heiter seyn.

5. Der Heiland ward so gar den heyden

heyden Als licht und leben dargestellt: Doch diese wählten eitle freuden; Darum verwarfst du diese welt, Und schlossest Israel allein In deinen bund der gnaden ein.

6. Nun, zu dem neuen bund der gnaden, Woraus uns heil und segen quillt, Hat JEsus jeden eingeladen, Nachdem er das gesetz erfüllt: So daß, wer fest an Christum gläubt, Gerecht und ewig selig bleibt.

7. Dieß gnaden-bündniß muß bestehen, Wenn teufel, höll und sünde tobt. Wird welt und himmel gleich vergehen, Bleib' ich doch meinem GOtt verlobt: Denn Christi meines bürgen blut Macht alle meine schulden gut.

8. Der menschen bündnisse vergehen; Sie sind voll trug und heucheley: Doch GOttes bund bleibt ewig stehen, Weil GOtt von ewigfester treu. Er bleibt mein schild und großer lohn, Dieweil mein bürge GOttes Sohn.

9. Eh' müßten berg' und hügel weichen, Eh' müßt die ganze welt vergehn, Als daß dein bund, dein gnaden-zeichen Nicht solte ewig fest bestehn. Dein friedens-bund, den du gemacht, Macht, daß mein herz der höllen lacht.

10. Wer kan mir nun den himmel rauben? Den GOtt mir durch den bund geschenkt; Der mich verpflichtet fest zu glauben; Der meinen geist schon dahin lenkt, Wo ich in vollem gnadenschein Soll ohn aufhören selig seyn.

11. Erhalte mir, HErr! mein gewissen In deinem gnadenbündniß rein; Und laß durch deinen Geist mich wissen, Wie ich dir kan gefällig seyn: So hab' ich das erwünschte looß, Und ruhe sanft in deinem schooß.

12. Laß mich bis an mein letztes ende Getreu in deinem bunde stehn, Und leite mich durch deine hände, Daß meine tritte richtig gehn: So komm' ich, als dein bunds-genoß, Zu dir, mein GOtt! ins himmels-schloß.

262.

Nun freut euch, lieben Christen gemein, Und laßt uns frölich springen, Daß wir getrost und all' in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süße wunderthat: Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod' war ich verlohren; Mein' sünd' mich quälte nacht und tag, Darin ich war gebohren: Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein gut's am leben mein, Die sünd' hatt' mich besessen.

3. Mein' gute werk' die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben; Der frey' will' hasset GOttes gericht, Er war zum gut'n erstorben: Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb; Zur höllen must' ich sinken.

4. Da jammert' GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die maßen; Er dacht an sein' barmherzigkeit, Er wolt mir helfen lassen: Er wandt' zu mir sein Vater-herz, Es war bey ihm fürwahr kein scherz; Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen; Fahr hin, mein's herzens werthe kron, Und sey das heil dem armen, Und hilf ihm aus der sünden-noth, Erwürg für ihn den hit-

bittern tod, Und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorsam ward; Er kam zu mir auf erden, Von einer Jungfrau rein und zart, Er wolt' mein bruder werden: Gar heimlich führt' er sein' gewalt, Er ging in meiner armen gestalt; Den teufel wolt' er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen; Ich geb' mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib', da solt du seyn; Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Dazu mein leben rauben; Das leid' ich alles dir zu gut! Das halt mit festem glauben: Den tod verschlingt das leben mein, Mein' unschuld trägt die sünde dein; Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr' ich aus diesem leben: Da will ich seyn der meister dein; Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab' und gelehrt, Das solt du thun und lehren, Damit das reich GOtt's werd' gemehrt, Zu lob' und seinen ehren: Und hüt' dich vor der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz. Das laß ich dir zuletzte.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

263. Nun ist der himmel wieder helle, Und GOttes zorn ist ganz gestillt: Mein JEsus trat an meine stelle, Und hat vollkommen das erfüllt, Was ich hier thun und leiden solt; Der Vater ist mir wieder hold.

2. Mag doch nun Moses immer fluchen; Hier ist kein rauher Sinai: Ich darf nur Golgatha besuchen, So find' ich lauter segen hie. Auf Ebal donnert wol der fluch; Auf Grisim ist ein wohlgeruch.

3. O! wohl mir bey dem Gottes-Lamme! Denn seines blutes rothe fluth Kehrt des entbrannten grimmes flamme In eine holde liebes-glut; Indem es meine sünde trägt, Und auch die straf auf sich gelegt.

4. Ich sehe nun durch JEsus wunden Dem Vater in sein herz hinein. Die trüben wolken sind verschwunden; Es blicket lauter sonnenschein: Das täublein bringt ein friedens-blatt, Da sich die fluth gesenket hat.

5. Ach! könt' ich dich genugsam preisen, Du gnaden-voller Friede-fürst! Du wilst es in der that erweisen, Wie dich nach meinem heile dürst'. Drum hast du alles das gethan, Was mich bey GOtt versöhnen kan.

6. Ich solt ein kind des zornes bleiben; Du machst aus mir ein gnaden-kind. Wohin soll ich die wohlthat schreiben, Die mir des Vaters herz gewinnt? Mein herze soll die tafel seyn, Da präg' ich es mit danken ein.

7. Laß mich den zorn nicht wieder häufen: Es kommt einmal ein schneller tag, Da diese, so zur strafe reifen, Niemand vom zorne retten mag. Hilf, daß ich dort in gnaden steh', Und auch der höllen zorn entgeh'.

Mel. Ich ruf zu dir HErr JEsu.

264. O JEsu Christ, mein schönstes licht! Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Ausspre-

chen

chen kan noch zählen: Gib, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög' umfangen, Und, als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel', Als deine liebe, wohne: Gib, daß ich deine lieb' erwähl', Als meinen schatz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muth und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, JEsu, deine liebe! Wenn diese steht, kan nichts entstehn, Was meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb' und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe gut Mögt' ewiglich besitzen! O daß in mir dies' edle glut Ohn ende mögte hitzen! Ach! hilf mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Vor den schaaren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist, mir zu lieb', In noth und tod gegangen, Und hast am creutz, als wie ein dieb Und mörder, da gehangen, Verhöhnt, verspeyt und sehr verwund't: Ach! laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb' im herzens-grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine; Mein herz hingegen böser art, Und hart, gleich einem steine. O! laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebens-saft Mir deine liebe bringen.

7. O! daß mein herze offen stünd', Und fleissig möcht' auffangen Die tröpflein bluts, die meine sünd' Im garten dir abdrangen. Ach! daß sich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel stöhnen Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachginge! So lange, bis dein herz entzünd't Mit armen mich umfinge; Und deine seel in mein gemüth, In voller süßer liebe, Sich erhübe, Und also deiner güt' Ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein liebster, mich nach dir, So lauf' ich mit den füßen; Ich lauf', und will dich mit begier In meinem herzen küssen: Ich will aus deines mundes zier Den süßen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht, mein heil, Mein höchstes gut und leben! Ach, nimm mich auf zu deinem theil; Dir hab' ich mich ergeben. Denn ausser dir ist lauter pein; Ich sind' hier über alle Nichts denn galle; Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh' In dir ist fried und freude: Gib, JEsu! gib, daß immerzu Mein herz in dir sich weide. Sey meine flamm', Und brenn in mir; Mein balsam, wollest eilen, Lindern, heilen Den schmerzen, der alhier Mich seufzen macht und heulen.

12. Was ist, o Schönster! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnenlicht, Mein quell, da ich mich labe,

Mein süßer wein, mein himmelbrodt, Mein kleid vor GOttes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus, darin ich wohne.

13. Ach liebstes Lieb! wenn du entweichst, Was hilft mir, seyn gebohren? Wenn du mir deine lieb' entzeuchst, Ist all mein gut verlohren. So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl such', und bester maßen Möge fassen, Und wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen; Eh' ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen: Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich diese liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh' auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darin ich steh', HErr, deine liebe zieren; Und wo ich etwan irre geh', Alsbald zu rechte führen: Laß sie mich allzeit guten rath Und rechte werke lehren, Steuren, wehren Der sünd', und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud' in leid, In schwachheit mein vermögen; Und wenn ich, nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen Alsdenn laß deine liebestreu, HErr JEsu, mir beystehen, Luft zuwehen, Daß ich getrost und frey Mög' in dein reich eingehen.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

265. O wunder-fluth! Das höchste gut Beweint die ärgsten sünder; GOttes liebstes kind beklagt Adams böse kinder.

2. Immanuel, Der freudenquell, Wird hier ein quell der thränen, Die sich nach barmherzigkeit Für die sünder sehnen.

3. Das zartste herz Zerbricht vor schmerz, Und schmelzt in heissen flammen, Unsers herzens härtigkeit Weinend zu verdammen.

4. GOtt selber weint! Der menschen-freund Beweint der menschen sünden; Weil sich keine wahre reu Läßt bey ihnen finden.

5. Er stellt sich dar, Die freche schaar Mit thränen zu versöhnen, Und des himmels schweren zorn Von ihr abzulehnen.

6. Komm, harter sinn, Komm, wirf dich hin Zu dieser Liebe füssen: Laß die thränen, die sie weint, Reichlich auf dich fliessen.

7. Ach, schmerzet dich Der schlangen-stich; So darfst du deinen schaden In dem blut- und thränen-strom Deines mittlers baden.

8. Laß diesen thau Die dürre au Des herzens wohl durchdringen: So wirst du durch dessen kraft Gute früchte bringen.

9. Bist du erstarrt, Kalt, fühllos, hart, Und kanst kein thränlein weinen: Opfre GOtt die thränen auf, Welche hier erscheinen.

10. O heil'ge fluth! Komm mir zu gut Im leben und im sterben: Laß mich einst durch dein verdienst Ew'ge freud' ererben!

266. Seelen-Bräutigam, JEsu, GOttes-lamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden-schlamm; JEsu, GOttes-lamm!

2. Deine liebes-glut Stärket muth und blut: Wenn du freundlich mich anblickest, Und an deine

brust

brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth Deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und GOtt, Trost in noth und tod! Du bist darum mensch gebohren, Zu ersetzen, was verlohren, Durch dein blut so roth; Wahrer mensch und GOtt!

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht: Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd' ich in dir Bleiben für und für: Deine liebe will ich ehren, Und in ihr dein lob vermehren; Weil ich für und für Bleiben werd' in dir.

6. Held aus Davids stamm! Deine liebes-flamm Mich ernähre, und verwehre, Daß die welt mich nicht verzehre, Ob sie mir gleich gram; Held aus Davids stamm!

7. Großer friede-fürst! Wie hat dich gedürst't Nach der menschen heil und leben, Und dich in den tod gegeben, Wie du rief'st: mich dürst't; Großer friede-fürst!

8. Deinen frieden gib Aus so großer lieb', Uns den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich Christen nennen: Denen du bist lieb, Deinen frieden gib!

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif' ich dich, Du mein ganzes ich! Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern gläubig dich umfassen: Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten; Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu' Wiederum erfreu', Freuest du dich auch zugleiche; Bis ich dort in deinem reiche, Ewiglich aufs neu', Mich mit dir erfreu'.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehren-kron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen: Denn die ehren-kron Folgt auf spott und hohn.

14. JEsu, hilf daß ich Alhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg' empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich

15. Du mein preis und ruhm, Werthe Sarons-blum! In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen; Werthe Sarons-blum, Du mein preis und ruhm!

XXII. Von JEsu, dessen Namen, Aemtern, und Ständen.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

267. Ach JEsu! dessen treu Im himmel und auf erden Durch keines menschen mund Kan gnug gepriesen werden; Ich danke dir, daß du Ein wahrer mensch gebohrn, Hast von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Vornemlich wird in mir All' herzens-angst gestillet, Wenn mich

mich dein süßer nam' Mit seinem trost erfüllet: Kein trost so lieblich ist, Als den mir giebt dein nam', Der süße JEsus nam'; Du fürst aus Davids stamm!

3. O JEsu, höchster schatz! Du kanst mir freude bringen; Es kan nichts lieblicher Als JEsus name klingen: Ich kan nicht traurig seyn, Weil JEsus heißt so viel, Als Heiland, oder held, Der selig machen will.

4. Wenn satan sich bey mir Will mit anfechtung regen; So ist mir JEsus nam' Zum trost, schutz, fried' und segen, Zur weisheit und arzney In aller angst und noth, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das macht die schnöde sünde; Dein JEsus nam' macht mich Zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg Die schuld und missethat, Bringt mir die seligkeit Und deines Vaters gnad'.

6. Ey nun, so heil'ge mich, Der ich bin ganz beflecket, Der heil'ge JEsus nam', Der alle sünd' bedecket: Er kehre ab den fluch, Den segen zu mir wend'; Sey meine stärk, dadurch Sich alle schwachheit end'.

7. Er sey mein licht, das mich In finsterniß erleuchte; Er sey der himmels-thau, Der mich in hitz anfeuchte; Er sey mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr' und ruhm; Er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmels-weg, Die wahrheit und das leben; Und wolle mir zuletzt Aus gnaden dieses geben, Daß ich alsdann in ihm Dieß leben schliesse wohl, Wenn meine sterbens-zeit und stunde kommen soll.

9. Immittelst helf' er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle: Er steh' mir allzeit bey Mit seines Geistes gab', Wann ich in meinem amt Was zu verrichten hab'.

10. In JEsu namen bin Ich heute aufgestanden; In ihm vollbring ich heut Was mir kömmt unter handen: In seinem namen ist Der anfang schon gemacht; Das mittel und der schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb' ich, und in dir, In dir will ich auch sterben; HErr, sterben will ich dir, In dir will ich ererben Das ewig' himmelreich, Das du erworben mir: Von dir verklärt will ich Dir dienen für und für.

268. Das ist ein theures wort, Daß JEsus Christus kommen: Daß er sich auf der welt In unserm fleische eingestellt, Und unser elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenkt, Muß GOtt dafür dank-opfer bringen, Und seine liebes-treu besingen, Die er der welt in seinem Sohne schenkt. Das ist ein theures wort!

2. Das ist ein theures wort, Die blöden aufzurichten. Denn JEsus, unser Heil, Der armen sünder trost und theil, Kan sünde, tod und höll' zernichten. Wer an ihn gläubet, ist gerecht, Und soll von seinen gnaden-gaben Licht, leben und erlösung haben. Er ist der bürg', er, der gerechte Knecht. Das ist ein theures wort!

3. Das ist ein theures wort,

Daß er nicht für die frommen,
Die selbst von sünden rein Und
frey geachtet wollen seyn; Wohl
aber für die sünder kommen. Die
sünder geht dieß trost-wort an;
Doch, daß man sich in reu der
sünden Bußfertig zu ihm lasse
finden: Er ists allein, der selig
machen kan. Das ist ein theu-
res wort!

4. Das ist ein theures wort,
Daß er die menschen locket, Und
träget mit gedult, Beweis't auch
freundlichkeit und huld, Damit
sich ja kein herz verstocket. Wo-
durch er eine reitzung giebt, Von
herzen sich zu ihm zu kehren, Und
GOtt in Christo zu verehren,
Der uns so hoch und brüderlich
geliebt. Das ist ein theures
wort!

5. Das ist ein theures wort,
Daß GOtt auf glauben siehet,
Den er gewirket hat. Hier fin-
det unser thun nicht statt, Ob
man sich gleich mit fleiß bemü-
het. Des HErrn erbarmung ist
der grund, Worauf ein gläubig
herz vertrauet, Und fest, ja unbe-
weglich bauet. Drum singet es
mit froher stimm' und mund:
Das ist ein theures wort!

6. Das ist ein theures wort,
Daß JEsus uns das leben, Nach
schmerzen, angst und noth, Nach
ausgestandnem leibes-tod, In
ewigkeit wird wiedergeben. Wir
sollen leiblich auferstehn, Und
ihn, der unsern tod gerochen, Und
dessen kerker durchgebrochen, In
herrlichkeit und vollem lichte
sehn. Das ist ein theures wort!

7. Das ist ein theures wort:
Das soll uns dazu leiten, Daß
wir an JEsum Christ, Der uns
zu gut gekommen ist, Zu glau-
ben uns durch ihn bereiten. So
wird uns weder sünden-gift Noch
einig übel können schaden, Weil
JEsus, als der mensch in gnaden,
Das leben bringt, und ewig frie-
den stift't. Das ist ein theures
wort!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

269. Erquicke mich, du Heil
der sünder! Durch
dich und deinen gnaden-schein;
Und laß, o freund der menschen-
kinder! Dein herz auf mich ge-
richtet seyn: Komm, und erzei-
ge dein erbarmen Dem heil- und
hülf-bedürft'gen armen.

2. Du bist und bleibst der trost
der erden, Und der gepriesne wun-
der-mann, Durch welchen wir
errettet werden, Der allen men-
schen helfen kan; Und uns von
allem unsern schaden Durch seine
huld und kraft entladen.

3. Der blinde kan die sonne
sehen; Der taube hört die stim-
me an; Der lahme muß gerade
gehen; Der aussatz wird hinweg
gethan; Den todten hast du geist
und leben, Und allen armen trost
gegeben.

4. Hast du vor diesem solche
thaten, O HErr, durch deine
hand gestift't; So wollest du auch
jetzo rathen Dem schaden, der
die seele trifft: Ach, zeige deine
große stärke Durch unverdiente
gnaden-werke!

5. Du weißt ja, was wir men-
schen taugen; Wir sind verblendt,
und sehen nicht: Darum erleuch-
te meine augen Mit deinem glanz
und gnaden-licht, Zu sehen, was
sonst nicht zu sehen, Wenn wir
in deinem licht nicht stehen.

6. Eröffne mir, HErr, meine
ohren, Und mache mich zu dei-
nem knecht: Hie bin ich, du
woll'st sie durchbohren, Daß ich

auf ewig treu und recht Dir diene, und auf dein wort merke, Darnach zu thun all' meine werke.

7. Ich wackle auf verlähmten füßen, Und strauchle hie, bald strauchl' ich dort: Laß deine kraft in mich einfliessen, Daß ich mag gehn gerade fort, Und meine tritte niemals gleiten, Noch aus dem pfad der wahrheit schreiten.

8. Wer will doch meinen aussatz heilen, Der krankheit allerschlimmsten theil? Mein arzt, du wollest nicht verweilen: Ach! heile mich, so werd' ich heil. Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaster geben.

9. Ich bin ganz todt, und meine kräfte, Will' und verstand sind ohne kraft, Zu thun recht göttliche geschäfte: HErr! gib mir neuen lebens-saft, Daß ich gleich einem baum ausschlage, Und tausendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, Entblößt von allem eignen ruhm: Die friedens-botschaft zu mir sende, Dein süßes Evangelium; Daß ich dadurch noch hier auf erden Gerecht und selig möge werden.

Mel. Alle menschen müssen ꝛc.

270. Großer Mittler! der zur rechten Seines großen Vaters sitzt, Und die schaar von seinen knechten In dem reich der gnaden schützt: Dem auf dem erhabnen throne, In der königlichen krone, Aller ewigkeiten heer Bringt in demuth preis und ehr.

2. Dein geschäft auf dieser erden, Und dein opfer ist vollbracht. Was vollendet sollen werden, Ist nun gänzlich ausgemacht. Da du bist für uns gestorben, Ist uns gnad und heil erworben: Und dein siegreich auferstehn Läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun ist dieses dein geschäfte In dem obern heiligthum: Die erworbnen segens-kräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen; Nun wird uns durch deine hand Heil und segen zugewandt.

4. Deines volkes werthe namen Trägest du auf deiner brust; Und an den gerechten saamen Denkest du mit vieler lust. Du vertritst, die an dich gläuben, Daß sie dir vereinigt bleiben; Und bitt'st in des Vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergiß'st du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht: Daß dein Vater ihrer schone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er ändre ihren sinn; Ach! da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleisches tagen, Da die sünden aller welt Dir auf deinen schultern lagen, Hast du dich vor GOtt gestellt, Bald mit seufzen, bald mit weinen Für die sünder zu erscheinen. O, mit wie viel niedrigkeit Batest du zur selben zeit!

7. Aber jetzo wird dein flehen Von der allmacht unterstützt; Da in jenen himmels-höhen Die verklärte menschheit sitzt. Nun kanst du des satans klagen Majestätisch niederschlagen: Und nun macht dein redend blut Unsre böse sache gut.

8. Die verdienste deiner leiden Stellst du deinem Vater dar, Und vertritst nunmehr mit freuden Deine theur-erlös'te schaar: Bittest,

test, daß er kraft und leben Woll' dem volk auf erden geben, Und die alle zu dir ziehn, Die noch deine freundschaft fliehn.

9. Großer Mittler! sey gepriesen, Daß du in dem heiligthum So viel treu' an uns bewiesen: Dir sey ehre, dank und ruhm. Laß uns dein verdienst vertreten, Wenn wir zu dem Vater beten: Sprich für uns in letzter noth, Wenn den mund verschließt der Tod.

Mel. JEsu hilf siegen ꝛc.

271. Großer Prophete! mein herze begehret Von dir zum himmel gelehret zu seyn: Du hast von dannen dich zu uns gekehret, Und offenbaret, wie man komm' hinein. Du hast, als Mittler, den teufel bezwungen, Dir ist das schlangenkopf-treten gelungen.

2. Priester in ewigkeit! meine gedanken Denken mit brennendem eifer an dich: Bringe mein seufzen in heilige schranken, Der du ein opfer geworden für mich. Du bist, als Fürsprach, zum himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren! dich wollen wir ehren; Stimmet ihr saiten der liebe mit ein: Lasset das loben und danken nun hören, Weil wir die theuer erkaufete seyn. Herrsche, liebwürdigster Heiland, als König! Menschen-freund, schütze die deinen, die wenig!

4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen; Ich, als ein Christe, will treten herbey; Will nicht ermüdet aus liebe dir singen, Sondern vermehren das jubelgeschrey. Ich will dich, Herzog des lebens, verehren: Alles was odem hat lobe den HErren.

Mel. Schmücke dich, o liebe seele.

272. Heiland! deine menschen-liebe War die quelle deiner triebe, Die dein treues herz bewogen, Dich in unser fleisch aezogen, Dich mit schwachheit überdecket, Dich vom creutz ins grab gestrecket. O der ungemeinen triebe Deiner treuen menschen-liebe!

2. Ueber seine feinde weinen; Jederman mit hülf erscheinen; Sich der blinden, lahmen, armen Mehr als väterlich erbarmen; Der betrübten klagen hören; Sich in andrer dienst verzehren; Sterben für die ärgsten diebe: Das sind proben wahrer liebe.

3. O du zuflucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen Segen, hülf und heil genommen. Der gebeugt zu dir gekommen? O wie ist dein herz gebrochen, Wenn dich kranke angesprochen! O wie pflegtest du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquicken, Zu den kleinen sich zu bücken; Die unwissenden zu lehren, Die verführten zu bekehren; Sünder, die sich selbst verstocken, Täglich liebreich zu sich locken; War, mit schwächung deiner kräfte, Dein gewöhnliches geschäfte.

5. O wie hoch stieg dein erbarmen! Da du für die ärmsten armen Dein unschätzbar theuer leben In den ärgsten tod gegeben; Da du in der sünder orden Aller schmerzen ziel geworden; Und, den segen zu erwerben, Als ein fluch hast wollen sterben.

6. Deine lieb' hat dich getrieben, Sanftmuth und gedult zu üben; Ohne schelten, drohen, schlagen, Andrer schmach und last zu tragen; Allen freundlich zu begegnen,

gegnen, Für die lästerung zu segnen; Für der feinde schaar zu beten, Und die mörder zu vertreten.

7. Demuth war bey spott und hohne Deiner liebe schmuck und krone. Diese machte dich zum knechte Einem sündlichen geschlechte. Diese war, gleich denen tauben, Ohne falsch, voll treu und glauben, Mit gerechtigkeit gepaaret, Durch fürsichtigkeit bewahret.

8. Lamm! laß deine liebe decken Meiner sünden meng' und flecken. Du hast das gesetz erfüllet Und desselben fluch gestillet: Laß mich, wider dessen stürmen, Deiner liebe schild beschirmen. Heilge meines herzens triebe, Salbe sie mit deiner liebe.

Mel. Lasset uns den HErren ꝛc.

273. JEsu, du mein liebstes Leben, Meiner seelen Bräutigam, Der du dich für mich gegeben An des bittern creutzes stamm! JEsu, meine freud' und wonne, All' mein' hoffnung, schatz und theil, Mein' erlösung, schmuck und heil, Hirt und König, Licht und Sonne! Ach, wie soll ich würdiglich, Mein HErr JEsu, preisen dich!

2. O du wunder-schönes wesen! O du glanz der herrlichkeit! Von dem Vater auserlesen Zum Erlöser in der zeit: Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, selig und gerecht Ohne dich kan nimmer werden. HErr, ich bin kein rechter christ, Wo dein' hand nicht bey mir ist.

3. Ey! so komm, du Trost der heyden; Komm, mein Liebster, stärke mich! Komm, erquicke mich mit freuden; Komm, und hilf mir gnädiglich! Eile bald, mich zu erleuchten; GOtt, mein herz ist schon bereit; Komm, mit deiner süßigkeit Leib und seel mir zu befeuchten; Komm, du klares sonnen-licht, Daß ich ja verirre nicht!

4. Komm, mein Liebster! laß mich schauen, Wie du bist so wohlgestalt; Schöner, als die schönsten auen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der siechen! Komm, du lichter gnaden-schein! Komm, du süßes blümelein! Laß mich deinen balsam riechen; Komm, mein leben, komm heran, Daß ich dich geniessen kan!

5. Ach! wie wird dein freundlich blicken, Allerliebster Seelenschatz! Meinen geist in mir erquicken, Und mich führen auf den platz, Da er solche lust empfindet, Die nicht zu vergleichen ist: Deine lieb', HErr JEsu Christ! Ist es, die mich gar entzündet; Die mein herz zu tag und nacht Auch im leide freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich, wie ein bäumlein, fest Dir mög' eingepflanzet werden: Diesen schatz halt' ich fürs best'; Auch viel höher, als rubinen; Theurer, als den güldnen sand; Schöner, als den diamant, Die zur großen hoffart dienen; Besser, als der perlen schein, Wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradies der freuden! Das mein geist mit schmerzen sucht; O du starker trost im leiden! O du frische lebens-frucht! O du himmels-süßer bissen! Wie bekömmst du mir so wohl: Ja, mein liebster schatz der soll Mich in reiner liebe küssen; Gib mir deinen zarten mund, Denn so wird mein herz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, Daß du reden wilt in mir, Und die

welt

welt ganz in mir schweige; Treibe deinen glanz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort, der edle schatz, Find' in meinem herzen platz; Daß mich deine wahrheit lehre; Daß ich, sünd- und laster-frey, Dir, mein GOtt, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein' edle hütten, Schön von gnad' und himmels-gunst. Da du pflegest auszuschütten Deiner süßen liebe brunst. Meine seele, GOtt, verlanget, Daß sie möge frölich stehn, Und mit klaren augen sehn, Wie dein' hohe wohnung pranget: Leib und seel erfreuen sich, HErr, in dir ganz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben Deine wohlthat immerdar, Und durch deinen schutz von oben Sind beschirmet für gefahr; Die dich heissen ihre stärke, Die ihr leben in der ruh' Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre werke. Christen, die also gethan, Treten frey die himmels-bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn! Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels-thron. O wie tröstlich ist dein leiden! O wie heilig ist dein wort! Das uns zeigt des lebens pfort, Da wir uns in freuden weiden, Wo die große fürsten-schaar Dir zum dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oefnet thür und thor der welt; Wünschet glück an allen orten! Sehet, da kömmt unser held: Sehet, er kömmt einzuziehen, Als ein Ehren-König pflegt, Wenn er seine feind' erlegt. Alles volk soll sich bemühen, Hoch zu preisen unsern GOtt, GOTT, den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nam': Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam: Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut; Der durch seiner engel hut Schützet unser leib und leben. Danket ihm zu aller frist, Weil der HErr so freundlich ist.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

274. JEsus! JEsus ist der name, Der in meinem herzen steht: JEsus ist der edle saame, Der bey mir in wachsthum geht. JEsus frühe, JEsus spat, Meiner seelen trost und rath.

2. JEsus ist mein schatz auf erden, Und mein schatz im himmelreich: JEsus muß mir honig werden, Wenn mir alles wermuth gleich. JEsus bleibet mein panier: JEsus ist mein himmel hier.

3. JEsus meiner augen freude, Meiner ohren jubel-klang: JEsus meiner lippen weide, Meines mundes zucker-trank. JEsus scherz für allen schmerz: JEsus meines herzens herz.

4. JEsus licht im finsternisse, Sonne mitten in der nacht; In den thränen engel-süße, In der schwachheit meine macht. JEsus meiner liebe ziel: JEsus alles, was ich will.

5. JEsus soll mein JEsus bleiben, Weil ich lebe, weil ich bin: JEsu namen will ich schreiben Auch zu meinem grabe hin. JEsus hier, und JEsus dort! JEsus auch mein letztes wort.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

275. JEsus ist der schönste nam', Der selbst aus dem himmel kommen; Huldreich, prächtig, tugendsam, Den

GOtt

GOtt selber angenommen: Seiner großen lieblichkeit Gleicht kein name weit und breit.

2. JEsus ist das Heil der welt, Meine arzney für die sünden: JEsus ist ein starker Held, Unsre feind' zu überwinden: Wo man JEsum gläubig ehrt, Wird des satans reich zerstört.

3. JEsus ist der arzt allein, Der gesundheit giebt und leben: JEsus hilft von aller pein, Die den menschen kan umgeben. Nimm nur JEsum in dein herz, So verliert sich aller schmerz.

4. JEsus ist mein ew'ger schatz, Und ein abgrund alles guten: JEsus ist ein freuden-platz, Voller süßen himmels-fluthen: JEsus ist ein kühler thau, Der erfrischet feld und au.

5. JEsus ist der süße brunn, Der die seelen recht erquicket: JEsus ist die ew'ge sonn' Deren strahl uns ganz entzücket. Wilt du froh und freudig seyn, Laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEsus ist der liebste thon, Den mir alle welt kan singen; Ich bin wie im himmel schon, Wenn ich JEsum hör' erklingen. JEsus ist des herzens freud, Meine ew'ge seligkeit.

7. JEsus ist mein himmelbrodt, Das mir schmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich vor dem tod', Stärkt mich, daß ich ewig lebe: Zucker ist er mir im mund'; Balsam, wenn ich bin verwund't.

8. JEsus ist der lebens-baum, Voller edlen tugend-früchte; Wenn er findt im herzen raum, Wird das unkraut gar zu nichte: Alles gift und unheil weicht, Das sein schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste gut In dem himmel und auf erden. JEsus name macht mir muth, Daß ich nicht kan traurig werden. JEsus name soll allein Mir der liebste name seyn.

Mel. Ach, was soll ich sünder ꝛc.

276. JEsus ist mein freuden-leben, JEsus meines lebens kron, JEsus ist mein gnaden-thron; Ihme thu ich mich ergeben; Mich erhält sein theures blut: JEsus ist mein höchstes gut.

2. Ohne JEsu muß ich sterben, Ohne seinen gnaden-schein Hab ich lauter höllen-pein, Leib und seele muß verderben; Drum sein arm mir helfen thut. JEsus ist mein höchstes gut.

3. Hab ich dieses gut im herzen, Ey! so hab ich alles wohl, Was ich ewig haben soll, Was mir lindert alle schmerzen, Das mir machet herz und muth. JEsus ist mein höchstes gut.

4. Also will ich mich verlassen Auf den HErren JEsum Christ, Wider alle teufels-list, Wenn mich welt und menschen hassen, Wenn mich schreckt der höllen glut. JEsus ist mein höchstes gut.

5. Niemand kan mir rettung senden, Ohne Christ, der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, Welcher sich wird zu mir wenden Mit der engel schaar und hut. JEsus ist mein höchstes gut.

6. Nun laß deine macht mich merken, Hilf dem sohne deiner magd: Wenn mich furcht und schrecken nagt, Wollst du deinen knecht auch stärken; Gib mir deines Geistes muth! JEsus ist mein höchstes gut.

7. Ein gelübd' will ich dir geben, Dein getreuer knecht zu seyn, Dir am wort zu dienen rein; Gib

mir

mir nur gesundes leben, Gib mir deines Geistes muth! JEsus ist mein höchstes gut.

8. So will ich mit freuden bleiben In dem hause deiner ehr, Gerne hüten deiner thür, Und es lassen mir verschreiben, Dir soll dienen geist und muth. JEsus ist mein höchstes gut.

Mel. Nun lob, mein seel, den ꝛc.

277. Kommt, seelen, und beschauet Des ew'gen Sohnes herrlichkeit. Eh' GOtt die welt gebauet, So war er schon vor aller zeit. GOtt selbst hat ihn gezeuget, Er ist des Vaters bild, Vor dem sich alles beuget, Was erd' und himmel füllt. Er ist des himmels krone, Des Vaters freuden-spiel, Der sich in diesem Sohne Am liebsten sehen will.

2. Der Vater hat sein wesen Von ewigkeit ihm mitgetheilt, Und ihn dazu erlesen, Daß er den biß der schlangen heilt. In ihn hat sich ergossen Der Gottheit glanz und pracht. Durch ihn ist ausgeflossen Das licht in unsre nacht. Er ist ein strahl der sonne, Die keine flecken kennt, Und die mit kraft und wonne Die finsternissen trennt..

3. Es wohnt in seiner mitten Des wahren GOttes nam' und zier: Des Vaters art und sitten Sieht man ganz ausgedrücket hier. Vor grundlegung der erden War er in seinem schooß. Er sprach; so muste werden Der grosse erden-kloß. Der creaturen orden Schließt diesen Sohn nicht ein. Sie sind durch ihn geworden, Er must ihr Schöpfer seyn.

4. Er träget alle dinge Durch sein allmächtig, kräftig wort. Was groß ist und geringe, Geht nur durch seinen willen fort. Sein weiser schluß regieret Die unterworfne welt. Weil er das ruder führet, Geschicht, was ihm gefällt. Wird er die stimm' erheben, So wird grab, meer und luft Die todten wieder geben, Die er zum leben ruft.

5. Ihm läßt GOtt ehr erzeigen, Die keinem fremden zugehört. Vor ihm muß man sich beugen, So oft man seinen namen hört. Der himmel wirft sich nieder Vor seinem hohen thron: Der Seraphinen lieder Erheben diesen Sohn. Wer nicht auf dieser erden Auf ihn allein vertraut, Der kan nicht selig werden, Der hat auf sand gebaut.

6. Dir sey lob, preis und ehre, Erhabner Heiland, großer GOtt! Beschäme und bekehre Die stolze und verwegne rott, Die deine krone raubet, Und frech mit füßen tritt, Die deinem wort nicht glaubet: Theil ihnen gnade mit, Dich gläubig zu erkennen. Laß die, so dich erkaunt, In deiner liebe brennen. Dein ruhm füll' jedes land.

Mel. Schmücke dich, o liebe ꝛc.

278. König, dem kein König gleichet! Dessen ruhm kein mund erreichet; Dem, als GOtt, das reich gebühret; Der, als mensch, das scepter führet; Dem das recht gehört zum throne, Als des Vaters ein'gem Sohne; Den so viel' vollkommenheiten Krönen, zieren und begleiten!

2. Himmel, wasser, luft und erde, Nebst der ungezählten heerde Der geschöpfe in den feldern, In den seen, in den wäldern, Sind, HErr über tod und leben! Dir zum eigenthum gegeben:

Thiere,

Thiere, menschen, geister scheuen, Menschen-Sohn! dein mächtig dräuen.

3. In des gnaden-reiches gränzen Sieht man dich am schönsten glänzen, Wo viel tausend treue seelen Dich zu ihrem haupt erwählen; Die durchs scepter deines mundes, Nach dem recht des gnaden-bundes, Sich von dir regieren lassen, Und, wie du, das unrecht hassen.

4. In dem reiche deiner ehren Kan man stets dich loben hören Von dem himmlischen geschlechte, Von der menge deiner knechte; Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz schauen; Die dich unermüdet preisen, Und dir ehr und dienst erweisen.

5. O Monarch in dreyen reichen! Dir ist niemand zu vergleichen An dem überfluß der schätze, An der ordnung der gesetze, An vortreflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben. Du beschützest deine freunde, Du bezwingest deine feinde.

6. Herrsche auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, lust und schmerzen. Laß mich deinen schutz geniessen, Laß mich dich im glauben küssen, Ehren, fürchten, loben, lieben, Und mich im gehorsam üben; Hier mit leiden, kämpfen, streiten; Dort mit herrschen, dir zur seiten.

In eigener Melodey.
Oder: Machs mir mir GOtt.

279. Mein geist frolocket und mein sinn Ob den vollkommenheiten, In denen ich seh' JEsum blüh'n Und seyn zu allen zeiten. O große freud und frölichkeit Ob JEsu großer herrlichkeit.

2. Er ist die Weisheit, die im hauf' All's ordnet und regieret; Die ew'ge klugheit, die durchaus Den scepter weislich führet. O große freud und frölichkeit ꝛc.

3. Dem Vater ist er gleich an macht, Dem heilgen Geist an güte; Am wesen eines und an pracht, Am adel und gemüthe. O große freud und frölichkeit ꝛc.

4. Er ist der Gottheit blum' und glanz, Die ewiglichen blühet; Der spiegel, da der Vater ganz Sich abgebildet siehet. O große freud und frölichkeit ꝛc.

5. Er ist das freudenreiche licht Des Vaters, und sein leben; Die schönheit, der er ganz verpflicht't, Verbunden und ergeben. O große freud und frölichkeit ꝛc.

6. Er ist das undurchschiffte meer, Die unerschöpfte quelle: Allgegenwärtig ohn beschwer, Auch ausser ort und stelle. O große freud und frölichkeit ꝛc.

7. Unendlich ist er, ohne grund, Unsterblich, ewig immer; Wahrhaftig, treu ob seinem bund, Bricht, was er zusagt, nimmer. O große freud und frölichkeit ꝛc.

8. Unwandelbar und voller huld, Gerecht, barmherzig, gütig; Langmüthig, gnädig zu der schuld, Reich, groß und höchstdemüthig. O große freud und frölichkeit ꝛc.

9. Er ist ein wesen, das höchstrein, Höchst-selig ewig bleibet; Ein ewiges einfaches Ein, Welch's kein verstand beschreibet. O grosse freud und frölichkeit ꝛc.

10. Er ist ihm selbst die seligkeit, Sein fried' und freudenleben; Sein himmel, seine herrlichkeit, Sein loben, sein erheben. O große freud und frölichkeit ꝛc.

11. Was sing ich? er ist tausendmal Mehr, als ich kan gedenken: In ihm muß aller weisen zahl Vergehn und sich versenken. O große freud und frölichkeit Ob JEsu großer herrlichkeit!

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

280. Mein herzens-JEsu!

meine lust, An dem ich mich vergnüge; Der ich an deiner liebes-brust Mit meinem herzen liege: Mein mund hat dir ein lob bereit't, Weil ich von deiner freundlichkeit So grosses labsal kriege.

2. Mein herze wallt, und ist in dich Mit heisser lieb' entzündet; Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet; So oft es dich im glauben küss't, Der du dem herzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares Licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angesicht', Daran ich mich erquicke. Nimm hin mein herz, erfüll' es ganz, O wahres licht! durch deinen glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer Himmels-Weg, Durch dich steht alles offen; Wer dich versteht, der hat den steg Zur seligkeit getroffen. Ach! laß mich, liebstes Heil, hinfür Doch ja den himmel ausser dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit, dich allein Hab' ich mir auserlesen: Denn ohne dich ist wort und schein, In dir ist kraft und wesen. Ach! mach mein herz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein Leben; deine Kraft Soll mich allein regieren: Dein Geist, der alles in mir schafft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin. Mein JEsu! laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süßes Himmel-Brodt, Des Vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth, Als einer stärkung, labe. O brodt, das kraft und leben giebt! Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein Trank, und deine frucht Ist meiner kehlen süße; Wer von dir trinkt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse. O quell', nach der mein herze schreyt! Gib, daß der strom der süssigkeit Sich ganz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid, Mein zierat, mein geschmeide; Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide. Ach gib! daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflat meide.

10. Du bist mein Schloß und sichres Haus, Da ich in freyheit sitze; Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze. Ach! laß mich, liebstes JEsulein, Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelen-Hirt, Und selber auch die weide; Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt, mit großer freude. Ach! nimm dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder Bräutigam, Dich will ich stets umfassen; Mein Hoher-Priester und mein Lamm, Das sich hat schlachten lassen; Mein König, der mich ganz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wenn mich viel feinde hassen.

13. Du

13. Du bist mein auserkohrner Freund, Der mir mein herz beweget; Mein Bruder, der es treulich meynt; Die Mutter, die mich pfleget; Mein Arzt, wenn ich verwundet bin; Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starker Held im streit, Mein panzer, schild und bogen; Mein tröster in der traurigkeit; Mein schiff in wasserwogen; Mein anker, wenn ein sturm entsteht; Mein sichrer compas und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern und mein licht, Wenn ich im finstern gehe; Mein reichthum, wenn es mir gebricht; In tiefen meine höhe; Mein zucker, wenn es bitter schmeckt; Mein festes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergetze; Mein liebstes blümgen, welches ich Darin zur zierde setze; Mein röslein in dem creutzes-thal, Daran ich nach der angst und quaal Mich wiederum ergetze.

17. Du bist mein trost in herzeleid; Mein lust-spiel, wenn ich lache; Mein tage-werk, das mich erfreut; Mein denken, wenn ich wache; Im schlaf' mein traum und süße ruh Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.

18. Was soll ich, Schönster, wol von dir Noch weiter sagen können? Ich will dich meine liebsbegier, Mein einig Alles nennen: Denn was ich will, das bist du mir. Ach! laß mein herze für und für In deiner liebe brennen!

Mel. HErr JEsu Christ, du ꝛc.

281. Mein Heiland! ursprung reiner lust, Du brunnquell wahrer freuden, Ach! was erschüttert deine brust? Du licht und trost der heyden! Was kränkt und drückt dein treues herz? Was macht, daß sich der inn're schmerz Durch kläglich seufzen äussert?

2. Das tiefe elend der natur, Die du zur braut erwählet, Das bringet dich auf diese spur; Das ist es, was dich quälet, Was diese seufzer aus dir preßt, Und dich nicht frölich werden läßt In deines fleisches tagen.

3. Du siehst, wie GOttes edles bild Zerstöret und verblichen; Wie finsterniß den sinn erfüllt, Wie alles licht entwichen; Wie aller schmuck der heiligkeit, Der seelen schönstes ehren-kleid, Zerrissen und verlohren.

4. Du siehest, wie der freyheit kron' Von unserm haupt gefallen; Wie wir voll elend, schmach und hohn, In schweren fesseln wallen: Du siehst, was vor ein schimpflich band Das meisterstück der höchsten hand, Die freye zunge, bindet.

5. Dieß joch, das seel und leib beschwert, Bewegt dich zum erbarmen: Dieß macht, daß man dich seufzen hört Für die gefangnen armen, Die grösten theils die eigne noth, Die ihnen das verderben droht, Aus blindheit nicht erkennen.

6. Du aber tritst ins mittel hin An der elenden stelle, Und öffnest mit betrübtem sinn Dein herz, die liebes-quelle, Daraus ein lautes seufzen fließt, Das sich in GOttes herz ergießt, Und um verschonen bittet.

7. So siehe denn, o Vater! an Dein seufzend kind, und schone: Mach' seinen seufzern freye bahn Zu deinem gnaden-throne: Nimm die verdorbne creatur In deine segens-volle cur, Damit sie recht genese.

8. O Heiland! laß dein Hephata In unsre bande dringen, Damit wir dir Hallelujah Mit freyer zunge singen. Laß dein mitleidig bruder-herz In aller angst, in allem schmerz, Uns armen offen stehen.

9. Du himmlisch Täublein! ach vernimm Das girren deiner tauben: Erhalt durch deines seufzens stimm In ihnen muth und glauben: Besprenge sie mit Christi blut, Das lauter liebes-wunder thut, Das seel und geist erquicket.

10. Nimm unsre letzten seufzer an, Wenn herz und augen brechen. Wann unser mund nicht reden kan, Noch unsre zunge sprechen; So führe du für uns das wort, Und bring uns an den sichern ort, Wo schmerz und seufzen weichet.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's.

282. O JEsu süß! wer dein gedenkt, Deß herz mit freud' wird überschwenkt; Noch süßer aber alles ist, Wo du, o JEsu! selber bist.

2. JEsu, du herzens-freud und wonn, Des lebens brunn und wahre sonn! Dir gleichet nichts auf dieser erd'; In dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein' lieb' ist mehr denn süß; Nichts ist darinn, das ein verdrieß: Viel tausendmal ists, wie ich sag', Edler, als man aussprechen mag.

4. JEsu, du quell' der gütigkeit! Ein' hoffnung bist all' unsrer freud', Ein süßer fluß und gnadenbrunn, Des herzens wahre freud' und wonn'.

5. Dein' lieb', o süßer JEsu Christ! Des herzens beste labung ist: Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß.

6. JEsu, du engelische zier! Wie süß in ohren klingst du mir! Du wunder-honig in dem mund', Kein'n bessern trunk mein herz empfund'.

7. JEsu, du höchste gütigkeit! Mein's herzens lust und beste freud! Du bist die unbegreiflich' güt', Dein' lieb' umfähet mein gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut; Wohl dem, der sonst nichts suchen thut! Mir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab'.

9. JEsu, o meine süßigkeit! Du trost der seel', die zu dir schreyt! Die heissen thränen suchen dich, Das herz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, So wolt' ich, JEsus wär' bey mir: Freud' über freud', wenn ich ihn fünd'; Selig, wenn ich ihn halten könt'.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun; Was ich begehrt, das hab' ich schon: Vor lieb', o JEsu! bin ich schwach; Mein herz das flammt, und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu, also liebt, Der bleibt gewiß wol unbetrübt: Nichts ist, das diese lieb' verzehr'; Sie wächst und brennt je läng'r je mehr.

13. JEsu, du blum' und jungfrau'n Sohn! Du lieb' und unser gnaden-thron! Dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt; Dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein herz hat seine lust, HErr! mein' begier ist dir bewust: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu, du Heiland aller welt!

15. Du brunnquell der barmherzigkeit! Dein glanz erstreckt sich weit und breit: Der traurigkeit gewölk' vertreib, Das licht der gloric bey uns bleib'.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt: JEsus erfreut die ganze welt, Die er bey GOtt in fried' gestellt.

17. JEsus im fried' regieren thut, Der übertrifft all zeitlich gut: Der fried bewahr' mein herz und sinn, So lang ich hier auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da fried und freud Bey dir genieß' in ewigkeit.

19. JEsu, erhöre meine bitt! JEsu, verschmäh mein seufzen nicht! JEsu, mein' hoffnung steht zu dir: O JEsu, JEsu, hilf du mir!

Mel. Vater unser im himmelr.

283. O Lehrer! dem kein andrer gleich, An eifer, lieb' und klugheit reich, Des ew'gen Vaters höchster rath, Prophet, berühmt durch wort und that, Den GOtt zu unserm heil gesandt, Und ihn gesalbt mit eigner hand.

2. Du kamst aus deines Vaters schooß, Und machtest alle siegel los, Womit sein rath versiegelt war. Durch dich ward alles offenbar, Und an das helle licht gestellt, Was dunkelheit umschlossen hält.

3. Du wiesest uns die wahre spur Zu GOtt, dem Schöpfer der natur. Du hast den weg uns recht gezeigt, Auf welchem man zum himmel steigt. Was du vom Vater selbst gehört, Das hast du unverfälscht gelehrt.

4. Du sahest in der Gottheit licht Mit aufgeklärtem angesicht, Was, nach des himmels weisem rath, Man künftig zu erwarten hat. Du machtest alles klärer kund, Als jemals der propheten mund.

5. Die lehre, die du hast geführt, Hast du mit heiligkeit geziert. Und mit viel wundern oft bestärkt, Daraus man deine allmacht merkt; Ja endlich, als es GOtt geschickt, Ein blutig siegel drauf gedrückt.

6. Nachdem du hingegangen bist, Wo aller weisheit ursprung ist; So setzest du an jedem ort Dein lehramt durch die knechte fort. Die dein beruf herbey geführt, Und sie mit gaben ausgeziert.

7. Du aber sendest deinen Geist, Den du den gläubigen verheißt, Der denen seelen, die er liebt, Erkenntniß, licht und weisheit giebt; Und der, wo man ihn nicht vertreibt, Dein wort in herz und sinnen schreibt.

8. Ach laß, o himmlischer Prophet! Mich scheuen deine majestät. Mach mich von eignem dünkel frey, Damit ich dir gehorsam sey. Du solst mein höchster Lehrer seyn, Führ mich in deine schule ein.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

284. O wahrer GOtt, und Menschen-Sohn! HErr JEsu, du mein gnadenthron! Den ich in demuth preise: Zum lamm und opfer giebst du dich, Und wirst ein priester ewiglich Nach Melchisedechs weise.

Was

Was Aaron vorgebildet hat, Das leistet JEsus in der that; Weil dort nur blut der thiere floß, Und JEsus eignes blut vergoß. HErr JEsu Christ! HErr JEsu Christ! Dein mittler-amt Erlöset, was von Adam stammt.

2. Am holze wurdest du ein fluch, Und GOtt der süßeste geruch In deines opfers gabe. Du warest unbefleckt und rein; Für mich must du ein opfer seyn, Daß ich erlösung habe. Du hast dich für uns dargestellt, Als die versöhnung aller welt: Und dein altar, du GOttes-lamm! War deines creutzes schwerer stamm. HErr JEsu Christ! HErr JEsu Christ! Dein mittler-amt Versöhnt mit GOtt uns allesamt.

3. Als du auf erden dieß vollbracht, Erschienest du mit großer pracht Vor GOttes angesichte; Wo du durch dein verdienst vertrittst, Wo du für uns nachdrücklich bitt'st, Daß uns der zorn nicht richte. Ob jemand hier gesündigt hat, So bist du doch der Advocat. Dein Geist versichert uns dabey, Daß dein gebet erhöret sey. HErr JEsu Christ! HErr JEsu Christ! Dein mittler-amt Vertritt, daß GOtt uns nicht verdammt.

4. Laß uns doch deine priester seyn! Laß uns des blutes salbung weih'n, Und schmücke du uns alle; Daß der in angst zerschlagne geist, Der dir ein liebes-opfer heißt, In dir GOtt wohlgefalle. Ich opfre dir so herz als mund, Und halte des gewissens bund. Mein ganzes leben opfert stets Den rauch des dankes und gebets. HErr JEsu Christ! HErr JEsu Christ! Dein mittler-amt Hat dieses feuer angeflammt.

In eigener Melodey.
Oder: Liebster JEsu, du wirst.

285. Treuster Meister! deine worte Sind die rechte himmels-pforte; Deine lehren sind der pfad, Der uns führt zu GOttes stadt.

2. O! wie selig, wer dich höret, Wer von dir will seyn gelehret; Wer zu jeder zeit und stund' Schaut auf deinen treuen mund!

3. Sprich doch ein in meiner höhle; Rede doch zu meiner seele: Lehr' sie halten bis zum tod Deiner liebe liebs-gebot.

4. Hilf mir, mich im lieben üben, Und GOtt über alles lieben; Meinen nächsten, gleich wie mich, Laß mich lieben inniglich.

5. Laß mich englisch an geberden; Laß mir deine demuth werden; Geuß mir deine sanftmuth ein; Mach mich klug in einfalt seyn!

6. Also werd' ich mich entbinden, Und der seelen ruhe finden: Also werd' ich in der zeit Seyn gelehrt zur ewigkeit.

Mel. Seelen-bräutigam ꝛc.

286. Wer ist wol, wie du, JEsu, süße ruh? Unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, Und ihr licht dazu: JEsu süße ruh!

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlösen, hat geschmecket, Meine schulden zugedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der herrlichkeit! Du bist vor der zeit Zum erlöser uns geschenket; Und in unser fleisch versenket In der füll' der zeit: Glanz der herrlichkeit!

4. Großer Sieges-Held! Tod, sünd, höll und welt, Alle kraft des großen drachen, Hast du

woll'n zu schanden machen Durch das löse-geld Deines bluts, o held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet! Deinen scepter will ich küssen, Ich will sitzen dir zu füßen, Wie Maria thät: Höchste Majestät!

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durch des Geistes licht erkennen, Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum: Allerschönster Ruhm!

7. Zeuch mich ganz in dich, Daß vor liebe ich Ganz zerrinne und zerschmelze, Und auf dich mein elend welze, Das stets drücket mich: Zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner sanftmuth schild, Deiner demuth bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch stolz sich rege: Vor dir sonst nichts gilt, Als dein eigen bild.

9. Steure meinen sinn, Der zur welt will hin, Daß ich nicht mög' von dir wanken, Sondern bleiben in den schranken: Sey du mein gewinn, Gib mir deinen sinn.

10. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen lauf Unverrückt zu dir fortsetze, Und mich nicht in seinem netze Satan halte auf; Fördre meinen lauf.

11. Deines Geistes trieb In die seele gib, Daß ich wachen mög' und beten, Freudig vor dein antlitz treten: Ungefärbte lieb' In die seele gib.

12. Wenn der wellen macht In der trüben nacht Will des herzens schiflein decken, Wollst du deine hand ausstrecken: Habe auf mich acht, Hüter, in der nacht.

13. Einen heldenmuth, Der da gut und blut Gern um deinentwillen lasse, Und des fleisches lüste hasse, Gib mir, höchstes Gut! Durch dein theures blut.

14. Solls zum sterben gehn; Wollst du bey mir stehn, Mich durchs todes-thal begleiten, Und zur herrlichkeit bereiten, Daß ich einst mag sehn Mich zur rechten stehn!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

287. Wie ist, HErr JEsu! doch Dein nam' in meinem herzen So groß und wundersam! Trifft mich gleich angst und schmerzen; So such' ich trost bey dir, Und find' in deiner kraft, Daß du mein treuer freund, Der alle hülfe schafft.

2. Du bist mein HErr und GOtt, Versöhner und Erretter, Der meine sünde tilgt; Des satans untertreter. Dein blut ists löse-geld, Das mich versöhnet hat. GOtt nimmt mich an in dir: Du stehst an meiner statt.

3. Mein seelen-bräutigam Bist du nunmehr geworden; Giebst mir den glaubens-schmuck, Als deiner jünger orden. Du bist mein fels, mein hort, Mein GOtt, der hülfe schafft, Mein schutz, mein schirm und schild, Und meines lebens kraft.

4. Du bist die ros' im thal, Erquickest meine seele; Mein GOtt, mein treuer freund, Mit dem ich mich vermähle: Mein labsal, dessen kraft Geist, herz und seele stärkt, Daß sie voll himmels-lust Auf deine worte merkt.

5. Du bist mein rechter schatz, Mein reichthum, meine freude. Du bist mein treuer hirt, Und auch zugleich die weide. Du bist der lebens-baum, An dir hang ich so fest, Als eine reb' am stock; Weil du mich nicht verläßt.

6. Du bist mein festes schloß, Dahin ich allzeit fliehe: Mein fels, auf den ich bau'. Ach, mein HErr JEsu! ziehe Durch liebe mich zu dir. Du bist im kreuz und leid Doch einig nur mein trost, Und giebst mir freudigkeit.

7. Du must, wenn sich das herz Vor seinem GOtt ausschüttet, Mein Hoherpriester seyn, Der immer für mich bittet; Mein König und Prophet, Der lehrt und hülfe schafft: Welt, satan, höll und tod Erschrickt für deiner kraft.

8. Ich kan gerechtigkeit Und heil in JEsu haben; Und dort in jener welt Hat er mir größre gaben Bestimmt und beygelegt: Selbst seine herrlichkeit Und freuden-krone steht Für mich, sein glied, bereit.

9. So oft ich JEsum nur In meinem munde habe, Erfreu ich mich in ihm; Dann selbst im finstern grabe Wird er mein helles licht, Auch dort mein alles seyn, Wenn ich durch seine kraft Geh' in den himmel ein.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

288. Wohl mir! JEsus, meine freude, Lebet noch, und schafft mir ruh': Wenn ich angst und trübsal leide, Spricht er mir bald freundlich zu. Nun, ich will bey JEsu halten; JEsus, JEsus soll es walten.

2. Was soll grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit geduld; Bin mit meinem glück zufrieden, So mir gönnet GOttes huld. Menschen, seh' ich, sind betrüglich: Du, mein herze, gehe klüglich.

3. Mancher freund der hülfe gerne, Sein vermögen ist zu schwach: Mancher heuchler tritt auch ferne, Der doch wüste rath zur sach'. Solt ich nun auf menschen bauen? Nein! auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der erretter, So den armen kan erhöhn: Wunderlich die stolzen spötter Müssen einst zu grunde gehn. Wunder-GOtt! du wirsts wohl machen; Dir befehl ich meine sachen.

5. Laß den satan gift ausspeyen, Und mit funken blitzen drein; Laß die falschen mäuler schreyen, Und die neider spöttisch seyn: GOttes hülf und wunderschicken Soll, noch kan, kein feind verrücken.

XXIII. Von der Berufung.

Mel. JEsu, der du meine seele.
Oder: Alle menschen müssen.

289. Ach! ein wort von großer treue, Das theur und annehmens werth, Ehre ich in tiefster reue Lebenslang auf dieser erd': Hier in diese welt, ihr kinder, Ein Erlöser aller sünder, JEsus Christus, kommen ist. Trotz nun welt und satans list!

2. Schöpfer, ach! ich muß bekennen Jetzt zum preise deiner gnad': Böses war wol nichts zu nennen, Ich war dessen fähig satt. Leider ach! vor andern allen, Ließ die sünd' ich mir gefallen: Aber die barmherzigkeit Sich weit größer anerbeut.

3. Christe, drum must ich auch billig Hier als ein exempel seyn, Wie du freundlich, gnädig, willig Alle sünder ladest ein; Rufst: ach kommt, ihr blöden tauben!

Tretet doch herzu im glauben, Ziehet an das hochzeit-kleid, In der letzten gnaden-zeit.

4. Hallelujah! kommt ihr armen, Lobt mit mir des Höchsten güt': Laßt uns preisen sein erbarmen; Eitel gnade uns itzt blüh't. Leben er den todten schenket, Und mit seiner lieb' uns tränket. JEsu, laß uns für und für Hallelujah singen dir!

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

290. GOtt, deß scepter, stuhl und krone Herrschet über alle welt, Der du deinem liebsten Sohne Eine hochzeit hast bestellt: Dir sey dank ohn' end' und zahl, Daß zu diesem liebes-mahl, Von den zäunen an der gassen, Du mich auch hast laden lassen.

2. HErr! wer bin ich? Und hingegen Wer bist du? was deine pracht? Ich ein würmlein an den wegen; Du der König großer macht: Ich staub, erde, asch und koth; Du der HErr, GOtt Zebaoth: Ich ein scherz und spiel der zeiten; Du der HErr der ewigkeiten.

3. Ich grund-bös' und ganz verdorben; Du die höchste heiligkeit: Ich verfinstert und erstorben; Du des lebens licht und freud': Ich ein armes bettelkind, Lahm und krumm, stumm, taub und blind; Du das wesen aller wesen, Ganz vollkommen, auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden Zu dem großen hochzeit-mahl: O der über-großen gnaden! Ich soll in des himmels saal Mit dem lieben GOttes-lamm, Meinem HErrn und bräutigam, Bey der engel chor und reihen Ewig mich, ach ewig! freuen.

5. Felder, wälder, bäum' und büsche, Hügel, gründe, berg und thal; Vögel, thiere, vieh und fische; O ihr engel allzumal! Himmel, erde, land und meer, Rühmet, singet, jauchzet sehr! GOtt läßt zu dem mahl der gnaden Das elende volk einladen.

6. Wen nun dürstet, soll sich laben Mit dem süßen lebensquell; Wen nun hungert, der soll haben Brodts genug für seine seel. O ein süßes mahl und ort, Da sich GOttes herz und wort Seiner braut und hochzeit-gästen Giebt zur speis' und trank zum besten!

7. O du großer HErr und König! Der du rufst: kommt, kommt herbey! Ach! ich bin, ich bin zu wenig Aller deiner lieb' und treu. Ach! ich kan dir nimmermehr Danken gnug und also sehr, Wie ich schuldig bin und solte, Und wie ich wol gerne wolte.

8. Laß dir doch dieß schwache lallen, Das ich kaum gefangen an, Meiner zungen wohl gefallen, Weil ichs ja nicht besser kan: Und entzünde herz und mund, Aus dem innern seelen-grund: Laß dein gnaden-licht durchbrechen, Deine wunder auszusprechen.

9. Wapne mich mit deinen gaben, Und zerbrich des feindes macht, Der dich, JEsu! nicht will haben, Und dein theures mahl veracht't. Laß den lebens-quell von mir Fliessen immerfort aus dir: Laß mich deines hauses gaben, Bis ich trunken werde, laben.

10. Zeuch du mich, dein mahl zu schmecken, Aus der finstern erden-kluft; Deine stimme laß mich wecken, Die so sehn- und

lieblich ruft: Komm, o mensch, komm, eile, komm! Komm zum lebens-quell und strom! Komm zum brodt, davon zu zehren, Und den geist damit zu nähren!

11. Oeffn', ach! öffne meine ohren Zu der stimm', die also klingt, Die zu deinen freudenthoren, O Jerusalem, mich bringt: Laß den, den du theur erkauft, und auf dich selbst hast getauft, Ja nicht ferner mit den säuen An den sünden-träbern käuen.

12. Laß der eiteln welt getümmel, Die als dämpfe bald wegfliehn, Von des Lammes mahl im himmel, Das stets bleibt, mich nicht abziehn: Kleide, JEsu, in der zeit Mich in dich, mein hochzeit-kleid; Daß ich deine hochzeit-ehren Möge feyren ohn aufhören.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

291. Ich komme, HErr! zu deinem mahl Mit deiner auserwählten zahl, Dazu du uns geladen: Mein herze läuft und seufzt nach dir, Ich finde keine kraft in mir; Erquicke mich mit gnaden.

2. Ach! daß die welt so blind und wild, Und ihren geist mit träbern füllt, Davon er nicht kan leben! Ach! daß sie sich so ganz bethört, Nur nach des fleisches stimme hört, Und dir nicht raum will geben!

3. Du gehst ja aus in alle land', Und machst den menschen dich bekannt, Läß'st deine stimm' erschallen: Du leuchtest ja mit deinem wort Hin in des herzens finstern ort, Und rufest zu uns allen:

4. Kommt her zu mir, verlaßt die welt, Und was dem fleische wohlgefällt. Verändert euer wesen: Ihr lauft euch ja nur müd und matt, Und werdet doch nicht froh und satt An dem, was ihr erlesen.

5. Ihr übertretet mein gebot, Und stürzt euch selbst in höllennoth Durch sünd' und übelthaten: Ich bin ja GOtt, ich zürne sehr, Ich rette meine lehr und ehr; Drum lasset euch doch rathen.

6. Erkennet euer elend doch, Und werfet weg das sünden-joch; So sollt ihr gnade finden: Lauft hin zu meinem lieben Sohn, Den ich gesetzt zum gnaden-thron, Der euch erlöst von sünden.

7. Seht ihn im glauben dürftig an, Und folgt ihm auf der engen bahn, Da er euch vorgegangen: Er ist der weg, so müßt ihr seyn; Die wahrheit, flieht den falschen schein, Das leben zu erlangen.

8. Allein die welt begreift dieß nicht; Die finsterniß die kan dein licht Nicht fassen und ertragen: Sie hält die welt für ihre freud, Du magst von deiner herrlichkeit Ihr noch so freundlich sagen.

9. Indessen stehet doch dein sinn Zu aller menschen rettung hin; Du gehst auf tausend wegen Der welt in ihrer blindheit nach, Und suchst durch lust und ungemach Ihr herze zu bewegen.

10. Du brauchest jede creatur, Und wilt sie damit auf die spur Des großen Schöpfers leiten: Gerichte, krankheit, trübsal, pein, Und was sonst mag empfindlich seyn, Muß dir den weg bereiten.

11. Dabey läß'st du dein göttlichs wort Verkündigen an allem ort, Und legst es selbst inwendig An jedes menschen sinn und herz; Erregest unruh, angst und schmerz, Und machst es stets lebendig.

12. Du regest den verborgnen

grund Des herzens auf, machst alles kund, Womit sie dich betrüben; Zeigst die gefahr und eitle müh'; Bestrafest, drohest, warnest sie, Und lockest sie mit lieben.

13. Du redest ihnen immer zu, Und lässest ihnen keine ruh' In keinem dinge kriegen: Du lässest ihnen deinen rath, Und was dein Sohn erworben hat, Vor augen täglich liegen.

14. So suchest du des menschen heil, Und du versäumst an deinem theil Kein menschen-kind auf erden: Du giebst die kraft, daß jeder kan; Es ist dein ernst, daß jederman Mög' ewig selig werden.

15. Ach ja! es ist der menschen schuld, Indem sie deiner gnad' und huld Muthwillens widerstreben: Dein himmelreich ist ihnen lieb; Und niemand will nach deinem trieb Und heil'gem worte leben.

16. Ach GOtt! entzeuch uns doch dein licht Und deines wortes wahrheit nicht; Wie wir es wol verdienen: Wir häufen täglich unsre schuld; Ach! häufe du die lieb' und huld, Uns mit dir zu versühnen.

17. Erhöre, was ich bitten kan, Und schau dein armes häuflein an, Das deinem ruf' nacheilet: Wir folgen; zeuch uns zu dir hin, Wenn unser sehr zerstreuter sinn Sich hie und da verweilet.

18. Zeuch uns dir nach, so laufen wir; Lenk unsre herzen stets zu dir; Laß uns im geiste hören, Was deine stimm' von uns begehrt, Wenn uns ein falsches licht bethört, Das unsern lauf will stören.

19. Sprich unserm geiste kräftig zu, Wenn uns die welt mit falscher ruh' Von deiner bahn will locken: Laß keine sorg' und lust der welt, Die uns stets netz und stricke stellt, Uns unvermerkt verstocken.

20. Ach! gib uns die befestigung, Daß wir stets in der heiligung Nach dem berufe wandeln: So sind wir in der gläub'gen zahl, Und du wirst denn nach deiner wahl In gnaden mit uns handeln.

292.

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, All', die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein' bürd' ist gering; Wer mir's nachträgt in dem geding, Der höll' wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ew'ge himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie In meinem leben spat und früh, Das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenkt, ja red't und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns geschicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt' die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär' die schwere pein, Die alle Christen leiden: So mag es denn nicht anders seyn; Darum ergeb' sich nur darein, Wer ew'ge pein will meiden.

5. All' creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leiden kan's nicht meiden: Wer denn in GOttes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schwerem gewissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang; Sieh! morgen ist er schwach und krank, Bald muß

muß er auch gar sterben: Gleich= wie die blumen auf dem feld, Also muß auch die schnöde welt In ei= nem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod; Wenn einer liegt in der letz= ten noth, Denn will er erst fromm werden: Einer schafft dieß, der andre das, Sein'r armen seel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein' große klag, Will sich erst GOtt ergeben: Ich fürcht' fürwahr, die göttlich' gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stolzer muth, Er muß aus diesem mäyen: Wenn einer hätt' die ganze welt, Silber und gold und alles geld, So muß er an den rei= hen.

10. Dem gelehrten hilft doch nicht sein' kunst, Der weltlich' pracht ist gar umsonst, Wir müs= sen alle sterben: Wer sich in Chri= sto nicht bereit't, Weil er lebt in der gnaden=zeit, Ewig muß er ver= derben!

11. Höret und merkt, ihr lie= ben kind, Die jetzund GOtt erge= ben sind, Laßt euch die müh nicht reuen; Halt't stets am heilgen Gottes=wort, Das ist eu'r trost und höchster hort: GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schau't, daß ihr hie unschul= dig lebt, Laßt euch die welt nur äffen: Gebt GOtt die rach' und alle ehr', Den engen weg geht im= mer her: GOtt wird die welt schon strafen.

13. Wenn es ging nach des flei= sches muth, In gunst, gesundheit, großem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit das fleisch gezüchtigt werd', Zur ew'gen freud' erhalten.

14. Ist euch das kreuz bitter und schwer; Gedenkt, wie heiß die hölle wär', Darein die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leiden seyn, Ohn' unterlaß die ew'ge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo hab'n die ew'ge freud', Dahin solt ihr gedenken. Es lebt kein mann, der aus= sprech'n kan Die glorie und den ew'gen lohn, Den euch der HErr wird schenken.

16. Und was der ewig güt'ge GOtt In seinem wort versprochen hat, Geschwor'n bey seinem na= men, Das hält und giebt er gewiß fürwahr: Der helf' uns zu der engel schaar, Durch JEsum Chri= stum, Amen!

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

293. Mein Hirte! wie so treulich Gehst du dem sünder nach; Dem sünder, welcher freylich Gar bald und all= gemach In sein verderben läuft; Wo deine hand den armen Nicht selber, aus erbarmen Und gnade, noch ergreift.

2. Wie tröstlich ist die stimme, Die alle sünder lockt! Ach, sprä= chest du im grimme: Weicht, die ihr euch verstockt; Weicht, sün= der, weicht von mir! Ich will euch nicht erkennen: Wer wolt es un= recht nennen? Wer bist du? wer sind wir?

3. Doch nein; du heißt uns kommen, und suchst uns selber auf: Du lässest deine frommen; Dein herze sinnet drauf, Das

recht vor liebe brennt, Damit das schaf zur heerde Nur bald geführet werde, Davon es sich getrennt.

4. Nimmt nun der freche sünder Den gnaden-ruf nicht an; So gehst du viel gelinder, Als man gedenken kan: Du setz'st ihm langes ziel; Er kan noch gnade hoffen, Der zugang steht ihm offen, Wenn er nur kommen will.

5. Ach! Hirte meiner seelen, Ach, wahrer herzens-freund! Was soll ich es verhelen? Du hast es wohl gemeynt: Ich war verirrt, verflucht; Du hast mich in der wüste Der ungezäumten lüste In gnaden heimgesucht.

6. Dein wort schall't noch im herzen, Das mich zur buße rief, Als ich, zu deinen schmerzen, Den weg zur höllen lief. Wie gnädig zogst du mich Von diesem breiten stege, Durch creutz und andre wege! Mein Hirt, ich preise dich.

7. Ach! daß ich deinem triebe Nur auch gehorsam wär'; Und deine hirten-liebe Nicht immerzu so leer, (Wie ich bisher gethan,) Und fruchtlos bleiben liesse, Da ich ja mehr geniesse, Als ich verdanken kan.

8. Nun, JEsu, ich beklage Den groben unverstand, Und daß ich meine tage So übel angewandt. Verstoß den sünder nicht! Es reuet mich der schade: Verwandle deine gnade Nicht in ein zorngericht.

9. Du kamest ja zu suchen, Was ganz verlohren war; Du liessest dich verfluchen, Und machtest offenbar, Was uns dein name weis't: Daß du an jedem orte (Ach theure werthe worte!) Der sünder Heiland seyst.

10. Das laß mich feste gläuben: Doch gib mir selber kraft, Wie ich, auch treu zu bleiben, Den rechten lebens-saft, Getrost und glaubens-voll, Aus deinem überflusse, Zum wirklichen genusse, Noch ferner saugen soll.

11. Doch folt' ich mich aufs neue Bald hie, bald dort vergehn; So laß mir deine treue, Mein Hirte, nicht entstehn! Ach, weck und suche mich; Schreib mich in deine hände; So bleib ich ohne ende, Mein Hirte, stets um dich.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

294. O süßes gnaden-wort! Das JEsus mund läßt fliessen, Das sich an allen ort Der erden soll ergiessen: Geht hin in alle welt, Und predigt GOtt zum ruhm, Weils ihm also gefällt, Das Evangelium.

2. Dieß ist die friedens-stimm Und botschaft vieler freuden; Die, ohn' gesetzes grimm, An juden und an heiden Erschallet in der zeit, Und noch im herzen schallt: Ach! daß es wär' bereit, Dem ruf' zu folgen bald.

3. GOtt ist noch jetzt getreu, Er bietet an den frieden, Das herz zu machen frey Vom sünden-fluch hienieden: Allein, der mensch verstoßt Den rath der seligkeit, Und sündiget getrost Auf gnad' in sicherheit.

4. Ach! denk, mein herze, nach Der großen güt' und gnade; Und steh auf, weil es tag, Daß dir die nacht nicht schade, Die bald einbrechen möcht'. Ach! ach! es ist der welt Ein schreckliches gericht Für undank fest bestellt.

5. GOtt läßt die gnaden-stimm Von neuen heut erschallen; Drum ach! mein herz, vernimm, Was GOttes wohlgefallen: Dieß Evangelium Will dich aus GOtt ganz neu

neu Gebähren wiederum; Drum komm in wahrer reu.

6. Wer gläubt und ist getauft, Und fest im glauben bleibet, Dem hilfts, daß er erkauft: Wer aber so nicht gläubet, Kan nicht die seligkeit Erlangen, sondern ist Verdammt, ach herzeleid! Und ist ein falscher Christ.

7. Bist du getaufet gleich, Und bleibst doch nicht im glauben; So wird das himmelreich Der satan dir doch rauben: Und wer nicht also gläubt, und in der liebe flammt, Wie GOttes wort vorschreibt, Der ist todt und verdammt.

8. Ach! daß die böse welt Es einmal möchte fassen! und das, was ihr gefallt, Von ganzem herzen hassen; Den falschen glaubens-wahn, Da man sich bildet ein, Daß auf der sünden-bahn Man könne gläubig seyn.

9. Hinweg, verdammter schein, Der du das herz verführest, Und nichts, als weh und pein Und höllen-frucht, gebierest! Der glaube kan nicht stehn Bey sünden-werk und thun; Der greu'l muß untergehn, Soll GOtt im herzen ruh'n.

10. O JEsu! leite mich In meinem ganzen leben, Damit mein herze sich Zu dir mög' hoch erheben, und himmelfahrt im geist So halten, bis ich dort, Wo man dich ewig preis't, Eingeh' zur himmels-pfort.

XXIV. Von der Wiedergeburt und Erleuchtung.

Mel. Christus der uns selig ꝛc.

295. Christe! wahres seelen-licht, Deiner Christen sonne, O du klares angesicht, Der betrübten wonne! Deiner güte lieblichkeit Ist neu alle morgen; In dir bin ich recht erfreut, Darf nicht immer sorgen.

2. Wecke mich vom sündenschlaf; Der du bist das leben, Neues leben in mir schaff: Denn hast du gegeben Dieser welt das sonnen-licht, Welches all' erfreuet; Wirst du mich ja lassen nicht Täglich unerneuet.

3. Ohne licht sieht man kein licht; Ohne GOttes leuchten Sieht kein mensche Christum nicht, Der uns muß befeuchten Mit dem hellen himmels-thau Seiner süßen lehre: Drum, HErr Christe, auf mich schau, Und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt', Freundlich mich anblicke, Daß mein innerstes gemüth In dir sich erquicke, und die süße himmels-lust Mit begierde schmecke: Sonsten sey mir nichts bewust, So da freud' erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn Hoffart, augenweide; Fleischeslust und allen schein, JEsu, mir verleide, Damit sich die welt ergetzt Zu ihr'r selbst verderben: Denn, was sie fürs beste schätzt, Machet ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein licht, JEsu meine freude! Bis der frohe tag anbricht, Da, nach allem leide, Ich in weisser kleiderpracht Werde freudig springen, und, daß GOtt es wohl gemacht, Ohn aufhören singen.

Mel.

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

296. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind
Schmeckt seines vaters liebe,
Der ihm in Christo alle sünd' Geschenkt aus reinem triebe; Der es in seinen gnaden-bund, In welchem es vor diesem stund, Von neuem aufgenommen.

2. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Darf sich nicht knechtisch scheuen, Wenn GOtt die stärksten ruthen bindt, Wenn seine hände dräuen. Der geist der kindschaft treibt den sinn Zum schooß des lieben vaters hin, Den es darf Abba! nennen.

3. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Wird seinen vater lieben; Und, weil es ihm ist gleich gesinnt, Sich im gehorsam üben. Es hält ihn für sein höchstes gut, Und lebt mit ihm durch Christi blut In einem süßen frieden.

4. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind, Das liebt auch seine brüder, Die auch von GOtt gebohren sind, Die auch sind Christi glieder: Ja seine lieb' ist allgemein, Es weiß nicht mehr, was feinde seyn; Sein herz ist ganz versüßet.

5. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Kämpft gegen alle sünden. Es kan den feind, der andre bind't, Durch Christum überwinden. Greift es der arge grimmig an, So wird ihm widerstand gethan. Der tapfre glaube sieget.

6. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Ist brünstig im verlangen, Die milch, die aus dem worte rinnt, Zur nahrung zu empfangen. Durch dieses süße lebenswort Wächst es im guten munter fort, Und wird am geist gestärket.

7. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Küßt seines vaters ruthe, Und ruft, weil es sie lieb gewinnt: Du thust mir viel zu gute! Es unterwirft sich ihrer zucht, Und läßt dadurch des geistes frucht Zu gröss'rer reife kommen.

8. Hier prüfe, meine seele, dich, Ob du aus GOtt gebohren? Vielleicht regt eigen-liebe sich, Und bläs't dir in die ohren: Du sollest ohne sorg' und pein Auf deine taufe sicher seyn, Und nur das beste hoffen.

9. Ach! hast du deiner taufe kraft Durch sünden-dienst verlohren; So ruh' nicht, bis GOtt rath geschafft, Und dich aufs neu gebohren; So ruh' nicht, bis der kindschafts-geist Dich durch sein zeugniß überweis't, Daß du seyst kind und erbe.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

297. Erschein, du morgen-stern! Leucht hell in mir, o sonne! Mein Heiland, wahres licht, Beständig in mir wohne: Erwärme du mich ganz Mit deiner liebe schein, Und bringe lauter licht Ins neue herz hinein.

2. Schaff du mirs neu und rein Mit dem gewissen Geiste, Daß ich dir reinen dienst In deiner liebe leiste: Mach deines lichts mich voll, Verklär' den Vater ganz, Daß seine liebes-brunst Mich nähr' in reinem glanz.

3. So laß mich allezeit In dir beständig wandeln, Und nicht in finsterniß Noch heucheley was handeln. Faß mich mit deiner hand, Dein auge leite mich, Daß ich dir folge schlecht, Und seh' allein auf dich.

4. Laß mich kein ander bild In meine seel einlassen, Als dich, mein licht und theil, Zum licht und leben fassen. Erweck mich durch

durch dein wort, Eröffne mein gehör, Und ziehe mich dir nach; So lauf ich immer sehr.

Mel. Solt ich meinem GOtt ꝛc.

298. HErr! du hast im wasser-bade Mir viel gnade mitgetheilt: Meiner seelen tiefer schade Ward durch Christi blut geheilt: Und dein Geist, der auf der tiefe In der ersten nacht geschwebt, Hat mein todtes herz belebt. Aber, wenn ich mich recht prüfe, Ach! so ist die todes-nacht Wieder bey mir aufgewacht.

2. Ach! durch die verfluchte sünde Hab ich mich von dir getrennt. Nun ist (weh mir armen kinde!) Tod und zorn mein element. Dich zu fürchten, dich zu lieben, Zu vollbringen meine pflicht, Find' ich keine kräfte nicht: Aber böses auszuüben, Dazu reißt den matten sinn Ein gewalt'ger trieb dahin.

3. Weil ich nun in diesem stande Nicht geschickt, dein reich zu sehn; Ach, so laß die todes-bande, Lebens-GOtt! doch ganz vergehn. Zeuge, zeuge mich aufs neue Durch dein wort, durch deinen Geist, Der des lebens ursprung heißt; Daß sich meine seefreue, Wenn sie, munter und geheilt, Aus dem tod' ins leben eilt.

4. Nimm mich arme hand voll erden, Lebens-Geist! in deine cur: Laß mich doch theilhaftig werden Deiner göttlichen natur. Wirke unter reu und schmerzen Eine neue glaubens-kraft, Die allein dein othem schafft, In dem ganz erstorbnen herzen. Neige meinen geist und sinn Zu dem Lebens-Heiland hin.

5. Laß aus ihm mich kräfte ziehen, Ja flöß seine kraft mir ein. Laß in ihm mich grünend blühen, Laß mich reichlich fruchtbar seyn. Laß mich todte werke meiden, Laß mich lieben meinen GOtt, Laß mich halten sein gebot, Heilig leben, muthig leiden. Mache mich, als GOttes kind, Meinem Vater gleich gesinnt.

6. Laß mich so dein zeugniß fühlen, Daß mich GOtt als vater liebt. Gib mir kraft, vor ihm zu spielen, Wenn sein blick mir freude gib. Gib mir kraft, getrost zu sterben, Weil ich, nach verfloßner zeit, In der frohen ewigkeit Soll ein ewig leben erben, Da ich werd' den Vater sehn. Guter Geist, laß es geschehn!

In eigener Melodey.
Auch als: Meine armuth macht.

299. Hüter! wird die nacht der sünden Nicht verschwinden? Hüter! ist die nacht schier hin? Wird die finsterniß der sinnen Bald zerrinnen, Darin ich verwickelt bin?

2. Möcht' ich, wie das rund der erden, Lichte werden: Seelensonne, gehe auf! Ich bin finster, kalt und trübe; JEsu, liebe, Komm, beschleunige den lauf!

3. Wir sind ja im neuen bunde, Da die stunde Der erscheinung kommen ist: Und ich muß mich stets im schatten So ermatten, Weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der nacht entnommen, Da du kommen; Aber ich bin lauter nacht. Darum wollst du mir, dem deinen, Auch erscheinen, Der nach licht und rechte tracht't.

5. Wie kan ich des lichtes werke, Ohne stärke, In der finsterniß vollziehn? Wie kan ich die liebe üben, Demuth lieben, Und der nacht geschäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den geist der seelen Sich so quälen; Zünd' dein

feuer

feuer in mir an: Laß mich finstern wurm der erden Helle werden, Daß ich gutes wirken kan.

7. Das vernunft-licht kan das leben Mir nicht geben: JEsus und sein heller schein, JEsus muß das herz anblicken Und erquicken, JEsus muß die sonne seyn.

8. Nur die decke vor den augen Kan nicht taugen, Seine klarheit kan nicht ein: Wenn sein helles licht den seinen Soll erscheinen, Muß das auge reine seyn.

9. JEsu! gib gesunde augen, Die was taugen, Rühre meine augen an! Denn das ist die gröste plage, Wenn am tage Man das licht nicht sehen kan.

300. Mein Schöpfer! bilde mich, Dein

werk, nach deinem willen: Nimm weg die hinderniß, Vertreib' die finstre nacht, Die deine wirkung stört, An mir das zu erfüllen, Was deiner liebe rath Mir längst hat zugedacht. Du lässest dich, mein GOtt, Rath, kraft, allmächtig nennen: Hilf, daß ich auch an mir Dich möge so erkennen.

2. Ein künstler liebt sein werk, Das er hat zubereitet; Mit willen lässet er Nicht einen fehler dran. Mein Schöpfer! siehe, wie Mich fleisch und blut bestreitet; Befreye mich von dem, Was mir noch schaden kan. Du kanst ja nichts von dem, Was du selbst machest, hassen: Wie soltest du denn mich, Dein arm geschöpf, verlassen?

3. Ein guter meister weiß Das, was sich nicht will schicken, Gar künstlich abzuthun, Er machet alles fein: Du wirst, was hindern kan, Und dein werk will bestricken, Nicht lassen ewiglich Mir eine hindrung seyn. Du bist der weise GOtt, Und kanst zum besten lenken, Worüber wir uns oft Am allermeisten kränken.

4. Mein Schöpfer! ich will mich Dir hiemit ganz ergeben; Bereite du mich nur, Wie du mich haben wilst. Bey mir ist keine kraft, Auch ist in mir kein leben; Es sey denn, daß du mich mit deiner gnad' erfüllst. Was uns von deiner hand Begegnet, mag uns scheinen, Wie's immer kan und will; Du kanst's nicht böse meynen.

5. Ein töpfer ist vergnügt, Wenn er sein handwerk treibet Daß der gelinde thon Nur immer stille hält: Darum, mein Schöpfer! dir Mein herze stille bleibet; Mach ohne meine kraft Aus mir, was dir gefällt. Ja wirke selbst in mir Die dir beliebte stille: Es sterbe täglich mehr In mir der eigen-wille.

6. Ich weiß, es wird noch einst Das werk den meister loben: Du bist viel treuer ja, Als jemand denken kan. Darum erschallt dein ruhm Hier unten und dort oben: Du wendest deine kraft Niemals vergebens an. Erwecke meinen geist, Im glauben dich zu ehren, Und täglich deinen ruhm Durch stetes lob zu mehren.

301. Mein Vater! zeuge

mich, Dein kind, nach deinem bilde, Und schaffe selbst in mir Die neue creatur: Laß mich doch gütig seyn, Ja heilig, weis' und milde, Durch deiner gnaden kraft, Wie du bist von natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, Laß deiner gnaden strahlen Mir dringen in mein herz, Vertreib' die

die finsterniß: Ich fall' und irre sonst Zu allzuvielen malen; Ja, werd' ich nicht erleucht't, Verderb' ich ganz gewiß.

3. Mein Weg zum vaterland! Ach! öffne mir die pforte, Die mich ins liebe-reich Im glauben überbringt: Du weist ja, daß dein knecht An einem wüsten orte Schon lang genug gewohnt, Und nun nach freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heil'ge mich In aller deiner wahrheit, Und bringe meinen sinn Zur rechten lauterkeit: Vertreib den lügengeist Durch deines wortes klarheit, Und mache mich recht fest In allem kampf und streit.

5. Mein Leben! leb' in mir, Und laß in dir mich leben; Ich bin ja ohne dich Zum guten gänzlich todt: Du bist das lebensbrodt, Das einzig nahrung geben Kan meinem matten geist In aller hungers-noth.

6. Mein Lämmlein, still und fromm, Rein, heilig und unschuldig! Ach! wirke doch in mir Den sanften lämmleins-sinn; So werd' ich auch, wie du, Im leiden recht geduldig, Und lasse mich zum kreuz Gar willig führen hin.

7. Mein Meister! lehre mich, Den Vater wohl zu kennen, Weil ohne dich, o licht! Ich GOtt, das licht, nicht seh': Ach! unterweise mich, Ihn Abba recht zu nennen, Daß alles mein gebet In rechter brunst geschehʼ.

8. Mein Hoherpriester! hör' Nicht auf für mich zu beten; Ach! rufe doch mit mir Den Vater täglich an: Laß deinen heil'gen Geist Mit seufzen mich vertreten, Wenn ich im harten kampf Selbst nicht mehr beten kan.

9. Mein König! schütze mich, Wenn satan, welt und sünde, So sich in mir noch regt, Auf meine seele stürmt. Hilf, daß in deinem schooß Ich allzeit ruhe finde: Denn der ist sicher nur, Den deine macht beschirmt.

10. Mein Hirte! weide mich Auf einer grünen auen, Und lagre mich im durst Ans frische wasser hin: Hol' meine seel herum; Wolt ich aufs eitle schauen, So bringe bald zurecht Den ausgeschweiften sinn.

11. Mein Arzt! bin ich verwundt, Sind ausgezehrt die kräfte; So laß, o seelen-freund, Dein theur vergossnes blut Mich heilen: laß des geist's Erneurungs-lebens-säfte Mich laben und erfreu'n, Mir stärken herz und muth.

12. Mein Freund! vertraue dich Doch besser meinem herzen, Und laß mich deiner treu' Noch mehr versichert seyn: Auf daß zu aller zeit Ich meiner seelen schmerzen Getrost versenken darf In deines herzens schrein.

13. Mein Bräut'gam! liebe mich, Und setze mir das siegel Der unverfälschten lieb', Den Geist, auf meine brust: Laß deinen gruß und kuß Mich schmecken; sey mein spiegel, Darin ich mich beschau' Mit aller herzens-lust.

14. Mein Ein und Alles! laß Mit dir mich Eins hier werden; So wird mir alles nichts, Dir aber alles seyn: Und nimmet deine güt' Mich endlich von der erden, So geh' ich friedens-voll In deine freude ein.

Mel. Wie wohl ist mir, o &c.

302. Wie lieblich sind der sonnen strahlen,

Wenn

Wenn sie den finstern theil der welt Mit ihrem güldnen glanz bemahlen, Der licht und feuer in sich hält. Allein viel größer ist die wonne, Wo jene heils- und lebens-sonne, Wo JEsus in der seele scheint. Da wird das ganze herz erneuet; Da wird das auge hoch erfreuet, Das erstlich seine schuld beweint.

2. Da wird den ganz erstorbnen kräften Ein neues leben eingeflößt. Da wächst der eifer in geschäften, Der trägheit band wird aufgelöst. Es müssen die verknüpften schlingen, Wie faden an dem feuer, springen. Der schatten weicht, die furcht vergeht. Der gnaden-thau durchdringt die glieder, Und bringet neue kräfte wieder, Daß man erquickt und munter steht.

3. O sonne! komm in meine seele, Die ohne dich nicht leben kan: Hier trifft du eine finstre höhle, Und einen düstern kerker an. Wird nicht darin dein schimmer dringen, So muß ich mit dem tode ringen, Und sitz in einer dunklen nacht. Laß deine strahlen auf mich fallen, So wird mein blut für liebe wallen, Das frost und trauren starr gemacht.

4. Komm, leuchte mir auf meinen wegen, Und stecke deine fackel auf: Bey deinem schein ist heil und segen, In deinem licht gelingt der lauf. Das licht, das die vernunft kan geben, Ist leer von wärme, leer von leben, Des monden finstrer kugel gleich: Soll sie den kleinsten schein erlangen, So muß sie ihn von dir empfangen, Und bleibet dennoch kalt und bleich.

5. Sey du das licht vor meinen füßen, Daß sie des jägers netz entgehn; Daß sie nicht in die gruben schiessen, Die auch verdecket offen stehn. Wie leicht ist sonst mein fuß verstricket, Und durch des feindes garn berücket, Womit er stets im finstern schleicht? Ich will nicht von der stelle schreiten, Wo mich nicht wird dein licht begleiten, Wo es mir nicht die wege zeigt.

6. So weiß ich, daß in deiner güte Ich, HErr, ganz sicher wandeln kan: Halt mein so leicht zerstreut gemüthe, Durch deine zucht, auf rechter bahn. Dein Geist regiere meine sinnen, Laß denken, reden und beginnen Durch deine furcht geheiligt seyn: Daß ich am ende meiner tage Ein unverletzt gewissen trage. So bleib ich frey von nacht und pein.

XXV. Von der Rechtfertigung.

Mel. Vom himmel hoch da 2c.

303. Christi blut und gerechtigkeit Soll seyn mein ruhm und höchste freud', Mein schmuck, mein zierrat, preis und ehr: Kein'n andern will ich sonsten mehr.

2. Dieß kleinod acht' ich mehr als gold: Bleibt mir mein JEsus nur so hold, Daß er mir schenkt dieß hohe gut; So hab' ich allzeit guten muth.

3. Ich will von herzen seyn bedacht, Sowol bey tag', als auch bey nacht, Daß ich durch sein versöhnungs-blut Der seelen schaden mache gut.

4. Ein

4. Ein kleines tröpflein dieser beut' Bringt mir die ew'ge seligkeit: Wenn meine sünden blutroth seyn, Macht es mich doch schneeweiß und rein.

5. Dieß ist der edle weinstocks-saft, Der friede, freud' und leben schafft; Doch, daß der alte Adams-sinn In Christi sterben gehe hin.

6. Ich freu' mich dieses kleinods hoch, Und kan es nicht begreifen doch: Ich bin zu schwach in dem verstand', Doch faß' ichs mit der glaubens-hand.

7. Bespreng doch meine arme seel Mit blut aus deiner wundenhöhl, HErr JEsu! daß vom aussatz rein Ich schneeweiß mög' gewaschen seyn.

8. Ach! dämpfe doch die sündlich' lust In meiner ganz verdorbnen brust; Feg' aus den grund, verneu' mich ganz, Du edles blut! du himmels-glanz!

9. Stärk meinen schwachen glauben mir, Du balsam! edle weinstocks-zier! Daß ich der gnade mächtig werd', Und frey von sünd' und tods-beschwerd'.

10. Nun, JEsu Christ! dein theures blut Das stärk' mich, schenk' mir neuen muth, Vorsatz, und nachdruck auch dabey; Daß ich dein tempel ewig sey!

304. Es ist das heil uns kommen her Aus gnad' und lauter güte: Die werke helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten; Der glaub' sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all' gethan; Er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz geboten hat, Da man es nicht kont halten, Erhub sich zorn und große noth Vor GOtt so mannigfalte: Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfodert allermeist; Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt' sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sünd'ge art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbe art Aus eignen kräften lassen; Wiewol es oft versuchet ward, Doch mehrt' sich sünd' ohn maassen. Denn gleißners werk GOtt hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch must das gesetz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all' verdorben: Darum schickt' GOtt sein'n Sohn herein, Der selber mensch ist worden; Das ganz' gesetz hat er erfüllt, Damit sein's Vaters zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist, Durch den, der es kont' halten; So lerne nun ein frommer christ Des glaubens recht gestalte: Nicht mehr, denn, lieber HErre mein! Dein tod soll mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen: Nun sagst du, daß kein mensch verzag', (Das wirst du nimmer lügen): Wer gläubt an dich und wird getauft, Demselben ist der himm'l erkauft, Daß er nicht werd' verlohren.

8. Der ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset: Der glaub' giebt aus von ihm den schein, So er die werk' nicht lässet: Mit GOtt der glaub' ist wohl

daran; Dem nächsten wird die lieb' guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd' durchs g'seтz erkannt, Und schlägt das gewissen nieder: Das Evangelium kömmt zur hand, Und stärkt den sünder wieder; Es spricht: nur kreuch zum creutz herzu, Im g'seтz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen werken.

10. Die werke kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben: Denn das nicht rechter glaube wär', Dem man die werk' wolt' rauben. Doch macht allein der glaub' gerecht; Die werke sind des nächsten knecht, Dabey wir'n glauben merken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget: Wenn das geschehen soll zur freud, Seтzt GOtt kein' gewisse tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, Und braucht an uns kein' arge list: Deß sollu wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken; Denn wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz sprach lauter nein, So laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis Um dieser gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geist! Der woll' mit gnad erfüllen, Was er in uns angefangen hat, Zu ehren seiner majeстät, Daß geheiligt werd' sein name.

14. Sein reich zukomm', sein will auf erd' Geschehʼ, wie ins himmels throne, Das täglich' brodt auch heut uns werd', Wollst unsrer schuld verschonen, Als wir auch unsern schuld'gern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Lös' uns vom übel. Amen!

In eigener Melodey.

Auch als: Schönster Immanuel.

305. Friede! ach friede! ach göttlicher friede, Vom Vater durch Christum im heiligen Geist! Welcher der frommen herz, sinn und gemüthe In Christo zum ewigen leben aufschleußt; Den sollen die gläubigen seelen erlangen, Die alles verleugnen, und JEsu anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende seele, Dein herze im glauben zu JEsu hinan: Was da ist droben bey Christo, erwähle; Verleugne dich selbst, und den irdischen plan: Nimm auf dich das sanfte joch Christi hienieden; So findest du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der Mittler des friedens viel schmerzen, Von wegen des Vaters versöhnung, auf sich: Nimm dieß, o seele! recht fleissig zu herzen, Und siehe, was thut wol dein JEsus für dich! Er bringet mit seinem blut frieden zu wege, Und machet, daß alle unruhe sich lege.

4. Nun, dafür bist du ihm ewig verbunden, Du solst dafür gänzlich sein eigenthum seyn; Weil er dir ew'ge erlösung erfunden, Und schleußt dich in gnaden- und frieden-bund ein. Drum siehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebest, Und immer beständig von herzen ihn liebest.

5. Siehe, von seinen fried-bundes-genossen Erfodert er herzliche liebe und treu: Darum solt du von dir alles ausstoßen, Was seiner feindseligen gegen-partey; Welt,

Welt, teufel und sünde die must du bestreiten; Was JEsu zuwider ist, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleissig must du dich entschlagen Der bösen gesellschaft und sündlichen rott', Welche den weltlichen lüsten nachjagen, Nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt: Denn die sich zu solchen gottlosen gesellen, Die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluck-henne, Sie schreyen und laufen den raben nicht nach: Also auch, seele, nur JEsu nachrenne, Dich sündlicher brut und welt-vögel entschlag': So wird auch dein Heiland sein küchlein beschirmen, Wenn auf dich welt, teufel und hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, Und was er dir saget, dasselbige thu: Hasse und lasse, was sein wort verwehret; So findest du frieden und ewige ruh. Denn selig, die also sich JEsu ergeben, Und gläubig und heilig nach seinem wort leben.

9. JEsu! du Herzog der friedens-heerschaaren, O König von Salem, ach! zeuch uns nach dir, Daß wir den friedens-bund treulich bewahren, Im wege des friedens dir folgen alhier. Ach! laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, Und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

Mel. HErr JEsu Christ wahr.

306. HERR JEsu Christ, dein theures blut Ist meiner seelen höchstes gut; Das stärkt, das labt, das macht allein Mein herz von allen sünden rein.

2. Dein blut mein schmuck, mein ehren-kleid; Dein' unschuld und gerechtigkeit Macht, daß ich kan vor GOtt bestehn, Und zu der himmels-freud eingehn.

3. O JEsu Christe, GOttes Sohn, Mein trost, mein heil, mein gnaden-thron! Dein theures blut, der lebens-saft, Giebt mir stets neue lebens-kraft.

4. HErr JEsu! in der letzten noth, Wenn mich schreckt teufel, höll' und tod, So laß ja dieß mein labsal seyn: Dein blut macht mich von sünden rein.

307. Ich erde, was erkühn' ich mich? Ich staub und asche, darf ich dich Anreden oder hören? Du Fürst und HErr der ehren!

2. GOtt! ich erstarr' und stehe kaum, An meiner zunge klebt mein gaum, Auch die gedanken fliehen, Die ich will vor dich ziehen.

3. GOtt! es erschrickt mein blöder geist, Den meine noth zu dir hinreißt, Mein mattes herz erzittert, Der ganze leib erschüttert.

4. Mein haupt wird schwach und neigt sich gar, Zu berge stehen alle haar, Auch alle meine sinnen Gehn allgemach von hinnen.

5. Ganz feurig wird mir mein gesicht, Und das, was meine zunge spricht, Kan kaum mein ohr vernehmen; Ich bin voll angst und schämen.

6. Unwürdig bin ich, du gerecht; Du schlägest mich, HErr! deinen knecht, Nicht nur die augenlieder, Zu deinen füßen nieder.

7. Du weist, HErr! was ich bitten will, Ach! dessen ist bey dir gar viel: Ich will, mich gnug zu laben, Nur ein paar tropfen haben.

8. Laß deinen reichen gnaden-quell, Zu dem ich mich in demuth stell', Den dürren mund bewässern; So wird sichs mit mir bessern.

9. Die trocknen lippen lechzen sehr, Die adern ächzen mehr und mehr Nach dir, du strom des lebens: O, laß sie nicht vergebens!

10. Ach! bin ich dessen ja nicht werth, Was meine seel von dir begehrt; So hab' ichs doch vonnöthen: Laß mich die noth nicht tödten.

11. O HErr! versagtes du mir das, So müste bald mein lebens-glas Zum allerletzten laufen, Und ich zum todten-haufen.

12. Ich bin doch dein geschöpf und kind, Ob gleich an mir viel sünden sind: Bin ich von dir gewichen, So sieh mich zu dir kriechen.

13. War ich nicht, wie ich solte, dein; So will ichs jetzt und künftig seyn. HErr, stärke nur den willen, Daß ich ihn kan erfüllen.

14. Ach JEsu! wohl ersieht' ich dich; Dein süßer anblick tröstet mich, Dein schweiß, die rothen tropfen, Dein schweres herzens-klopfen.

15. Dein inn- und äusserliches weh, Die angst, die gleichsam ich noch seh', Die geisseln und die ruthen, Und dein so mildes bluten.

16. Die ritzen von der dornen-kron, Der übermachte spott und hohn, Die schmerzen von den stricken, Das creutz auf deinem rücken.

17. Der spitzen nägel harter stahl, Der gallen-trunk, die seelen-quaal, Und die blutrothen wunden, Die bittren todes-stunden.

18. Der letzte kampf, das grab, der stein; Das alles ist zum theile mein, Als auch für mich erlitten, Und für mich überstritten.

19. Misch' dich, o purpurfarbes blut, In meines herzens thränen-fluth; Ach! laß mich von dir schmecken, Und tilge meine flecken!

20. Du unschuld, o du seidnes kleid, Bedeckest meine heßlichkeit, Umlegest meine glieder, Und zierest alle wieder.

21. Ihr werthen wunden, nehmt mich ein, Und wollet eine festung seyn, Daraus ich kan zertrennen, Was mich hart an will rennen.

22. Nun ich, nicht ich, mein Heiland, du,, Du gehst mit mir dem Vater zu; Ich hang in deinen armen, Er muß sich mein erbarmen.

23. O Vater! schau auf deinen Sohn; Soll ich, so muß auch er davon, Und dein gesichte meiden; Er läßt mich nicht abscheiden.

24. O Vater! ich vergnüge mich, Dein huldreich antlitz zeiget sich, Durch deines Sohnes wunden, Der mich ihm hat verbunden.

25. Der gnaden-blick vermehret sich, Und lässet mich ganz seliglich, Auf sein holdseligs winken, In ruh' und friede sinken.

26. Nun stärk ich mich, und laß mir nicht Wegnehmen diese zuversicht, Du werdest Vater bleiben, Dein Sohn mich ihm einleiben.

Mel. Herzlich thut mich verl.

308. Ist GOtt für mich; so trete Gleich alles wider mich: So oft ich ruf' und bete, Weicht alles hinter sich.

Hab'

Hab' ich das haupt zum freunde,
Und bin geliebt bey GOtt: Was
kan mir thun der feinde Und wi-
derfacher rott'?

2. Nun weiß und glaub' ich
feste, Ich rühm's auch ohne scheu,
Daß GOtt, der höchst' und beste,
Mein Freund und Vater sey;
Und daß in allen fällen Er mir
zur rechten steh', Und dämpfe
sturm und wellen, Und was mir
bringet weh.

3. Der grund, drauf ich mich
gründe, Ist Christus und sein
blut; Das machet, daß ich finde
Das ew'ge wahre gut. An mir
und meinem leben Ist nichts
auf dieser erd'; Was Christus
mir gegeben, Das ist der liebe
werth.

4. Mein JEsus ist mein' eh-
re, Mein glanz und schönes licht:
Wenn der nicht in mir wäre,
So dürft' und könt' ich nicht Vor
GOttes augen stehen, Und vor
dem strengen sitz; Ich müßte
stracks vergehen, Wie wachs in
feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet,
Was mit sich führt den tod:
Der ist's, der mich rein wäschet,
Macht schneeweiß, was ist roth.
In ihm kan ich mich freuen,
Hab' einen helden-muth; Darf
kein gerichte scheuen, Wie sonst
ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich ver-
dammen, Nichts nimmet mir
mein herz; Die höll' und ihre
flammen Die sind mir nur ein
scherz: Kein urtheil mich erschre-
cket, Kein unheil mich betrübt;
Weil mich mit flügeln decket
Mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im
herzen, Regiert mir meinen sinn;
Vertreibet sorg' und schmerzen,
Nimmt allen kummer hin; Giebt
segen und gedeyen Dem, was
er in mir schafft; Hilft mir das
abba schreyen Aus aller meiner
kraft.

8. Und wenn an meinem orte
Sich furcht und schrecken find't,
So seufzt und spricht er worte,
Die unaussprechlich sind, Mir
zwar und meinem munde; GOtt
aber wohl bewust, Der an des
herzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem
geiste Manch süßes trost-wort zu,
Wie GOtt dem hülfe leiste, Der
bey ihm suchet ruh; Und wie er
hab' erbauet Ein' edle neue stadt,
Da aug' und herze schauet, Was
es geläubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe
Mir prächtig zugericht't; Wenn
ich gleich fall' und sterbe, Fällt
doch mein himmel nicht: Muß
ich auch gleich hier feuchten Mit
thränen meine zeit; Mein JEsus
und sein leuchten Durchsüßet alles
leid.

11. Wer sich mit dem verbin-
det, Den satan fleucht und hass't;
Der wird verfolgt, und findet
Ein' große schwere last Zu leiden
und zu tragen, Geräth in hohn
und spott, Das creutz und alle pla-
gen Die sind sein täglich brodt.

12. Das ist mir nicht verbor-
gen; Doch bin ich unverzagt:
GOtt will ich lassen sorgen, Dem
ich mich zugesagt. Es koste leib
und leben, Und alles, was ich hab';
An dir will ich fest kleben, Und
nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbre-
chen, Du stehst mir ewiglich; Kein
brennen, hauen, stechen, Soll
trennen mich und dich; Kein hun-
ger, und kein dürsten, Kein' ar-
muth, keine pein, Kein zorn des

großen fürsten, Soll mir ein' hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein' herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein' angst und fährlichkeit; Was man nur kan erdenken, Es sey klein oder groß, Der keines soll mich lenken Aus deinem arm und schooß.

15. Mein herze geht in sprüngen, Und kan nicht traurig seyn; Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein: Die sonne, die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ; Das, was mich singen machet, Ist, was im himmel ist.

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

309. Uebergroße wundergüte Hast du, GOtt, an uns gethan, Weil dein väterlich gemüthe Nunmehr bey uns ruhen kan. O! wie machten wir's so schlimm, Und erweckten deinen grimm Ueber uns zu vollem eifer, Durch den schnöden sündengeifer!

2. Dennoch wolltest du nicht schlagen, Wie wir's hatten wohl verdient; Lieber mit gedult ertragen, Was sich unser fleisch erkühnt. Ja du suchtest immerzu Unser bestes, unsre ruh', Daß wir nur nicht ewig mügen In der höllen abgrund liegen.

3. Als wir keinen finger regen Konten, die gerechtigkeit Zu erlangen; brach dein segen Aus in früher morgens-zeit: Da du, HErr, aus liebes-brunst Uns erwiesen deine gunst, Daß der treter jener schlangen Solt zu rechter zeit anlangen.

4. Durch desselben tod und wunden Haben wir, GOtt lob und dank! Schon das leben wieder funden, Wir, so sündlich, schwach und krank: Wenn wir nur im glauben fest, Der uns gar nicht zweifelr läßt, Hin auf diesen Heiland schauen, Und ihm unsre seel vertrauen.

5. Jene schlange war der schatten; Du, HErr JEsu, bist es recht, Den wir dort im bildniß hatten; Du bist der getreue knecht Deines GOttes, der den tod, Und die feur'ge schlangen-noth Von uns gänzlich abgekehret, Und das leben uns bescheret.

6. Nur, wenn wir mit glaubens-augen Dich am creutze schauen an, Und aus deinen wunden saugen, Was uns ewig heilen kan. Dieses rechnet GOtt uns zu, Was nicht wir, besondern du, Wieder gut hast wollen machen, Uns zu retten, deine schwachen.

7. So hat GOtt die welt geliebet, Daß er seinen ein'gen Sohn Uns zum starken Heiland giebet; Der uns diesen gnaden-lohn In das lebens-buch aufschreibt, Daß, wer redlich an ihn gläubt, Soll in sündlichen beschwerden Nimmermehr verlohren werden.

8. Gnad' und leben soll er haben, Was der himmel guts vermag; Süße botschaft soll ihn laben; Des gesetzes donnerschlag Soll ihn treffen nimmermehr. O, mein GOtt, wie große ehr! Daß du deinen heil'gen erben Für uns sünder lässest sterben.

9. Durch desselben blut und leiden Sind wir gerechtfertigt gar, Daß uns nichts von dir kan scheiden. Von dir hat der engel schaar Nie empfangen solche gunst, Als du uns aus liebes-brunst Hast durch deinen Sohn erzeiget, Da er ward ans creutz gebeuget.

10. Liebster Vater! gib den segen, Daß wir die gerechtigkeit

Deines

Deines Sohns im herzen hegen, Und ihr ja zu keiner zeit Wiederum verlustig gehn: Laß uns fest im glauben stehn, Und auf deinen wegen allen, Wie rechtschaffne Christen, wallen.

11. Denn so werden wir nach diesem Die gewünschte seligkeit, Welche du uns angewiesen, Und dein Sohn uns hat bereit't, Schon erlangen. Höchster hort! Leg' in unser herz dein wort, Daß es schöne frucht mag tragen: Das wirst du uns nicht versagen.

12. Ehr und preis sey dir gesungen, Vater, Sohn und heilger Geist, Mit dankbaren lobe-zungen. Liebster Vater! was du weist, Uns hie und dort nützlich seyn, Solches gib uns gnädig ein: Sprich uns los von allen sünden; Denn wird höllen-angst verschwinden.

XXVI. Von der täglichen Erneurung.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

1. Ach! mein JEsu, welch verderben Wohnet nicht in meiner brust! Denn mit andern Adams-erben Steck' ich voller sünden-lust. Ach! ich muß es nur bekennen: Ich bin fleisch von fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine wege! Wie verderbt mein alter sinn! Der ich zu dem guten träge, Und zum bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten Dieses sünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den geist der gnaden Aus der angeerbten noth: Heile meinen seelen-schaden Durch dein blut und creutzestod: Schlage du die sündenglieder Meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Stecke in dem sünden-grab': Soll ich wieder lebend werden, So mußt du von oben ab Mich durch deinen Geist gebären, Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff' in mir ein reines herze, Einen neuen geist gib mir, Daß ich ja nicht länger scherze Mit der sünden lust-begier: Laß mich ihren tück bald merken, Mich im geist dagegen stärken.

6. Lehr' mich wachen, beten, ringen, Und mein böses fleisch und blut Unters geistes joch zu zwingen, Weil es doch thut nimmer gut: Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod' ersterben.

7. Reitze mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt; Daß ich meiner niemals schone, Wenn und wo ein feind sich regt; Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Solt' ich etwan unterliegen, O! so hilf mir wieder auf, Und in deiner kraft obsiegen; Daß ich meinen lebens-lauf, Unter deinen sieges-händen, Möge ritterlich vollenden.

Mel. HErr JEsu Christ mein's.

2. Erneure mich, o ewigs Licht! Und laß von deinem angesicht Mein herz und seel mit deinem schein Durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt' in mir die schnöde lust. Feg' aus den alten sündenwust: Ach! rüst mich aus mit kraft und muth, Zu streiten wider fleisch und blut.

3. Schaff' in mir, HErr, den neuen geist, Der dir mit lust gehorsam leist', Und nichts sonst, als was du wilst, will. Ach! HErr, mit ihm mein herz erfüll'.

4. Auf dich laß meine sinnen gehn. Laß sie nach dem, was droben, stehn: Bis ich dich schau', o ew'ges licht, Von angesicht zu angesicht.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

312. HErr, ich bin dir ganz leibeigen, Und ich will es ewig seyn; Denn dein liebliches bezeigen Nimmt mein herze völlig ein. Du führst mich von jugend an Auf die schmale lebens-bahn: O! wie solt ich denn verweilen, Täglich mehr zu dir zu eilen.

2. Einem will ich immer dienen: Zween herrn gehör' ich nicht. JEsu, weil du mir erschienen, Bin ich ganz zu dir gericht't. Von des satans sclaverey Macht dein liebes-dienst mich frey, Und die welt mit ihrem blenden Soll mich nicht mehr von dir wenden.

3. Geh, mein Heiland, wo ich gehe, JEsu, gehe stets mit mir. Weich' nicht von mir, wo ich stehe: So leb' und sterb' ich in dir. Drücke mich an deine brust, JEsu, meiner seelen lust! Laß mich dich niemals verlieren; So wird mich kein feind verführen.

4. Zähl' mich, JEsu, zu den deinen, Die sich von der welt getrennt, Die es mit dir treulich meynen, Deren herz vor liebe brennt. Ich will sonsten nirgends seyn, Als in und bey dir allein: Wasche mich nur rein von sünden, Die sich noch in mir befinden.

5. Schönster bräut'gam meiner seelen! Mache mich selbst recht getreu. Zeig den feinden, die mich quälen, Daß ich längst dein eigen sey. Hilf, daß mir in dieser welt Nichts von ihrer pracht gefällt; Und in meinen kampfesstunden Schliesse mich in deine wunden.

Mel. HErr Christ, der ein'ge ꝛc.

313. HErr JEsu Christ, mein Leben Und ein'ge zuversicht! Dir hab' ich mich ergeben, Verlaß, verlaß mich nicht: Ach, laß mich deinen willen Beständiglich erfüllen, Du meiner seelen zier!

2. Ach, schenk' mir deine liebe, Mein Hort und Bräutigam! Gib, daß ich nicht betrübe Dich, werthes GOttes-Lamm! Ach, laß mich an dir hangen, Im herzen dich umfangen; Denn du bist liebens werth.

3. In liebe laß mich brennen, Und an dir halten fest; Von dir soll mich nichts trennen, Du bist der allerbest': Ach, laß mich mit dir sterben, Und nachmals auch ererben Das reich der herrlichkeit.

4. Ach, laß mich allzeit bleiben Ein grüner reb' an dir; Dir will ich mich verschreiben: Ach, weiche nicht von mir! Ich bleib' dir ganz ergeben Im tod' und auch im leben. Ach, hilf mir armen bald!

5. Nun, JEsu! sey mein Leben, Mein Alles ganz allein: Nach dir laß mich stets streben; So werd' ich selig seyn: Ach, laß mich dich stets suchen, Und alles das verfluchen, Was mich von dir hält ab.

6. Gib, daß ich mein vertrauen Nur setz' auf dich allein; HErr! laß mich auf dich schauen, Und warten allzeit dein: Ja, laß mich dich stets loben Hier, und hernach dort oben In alle ewigkeit.

7. Mein

7. Mein Heiland! du wollst kommen; Ja komm! ach, komme doch! Erlöse deine frommen Von allem band' und joch. Ach JEsu! komm und dämpfe Das fleisch; gib, daß ich kämpfe Allein durch deine kraft.

8. Nun, Vater, hör' mein lallen; Mein JEsu, meine bitt' Laß dir doch nicht mißfallen, Und selber mich vertritt; GOtt heil'ger Geist erfülle Mein herz, daß ich sey stille, Und allzeit lobe dich!

Mel. HErr Christ der ein'ge ꝛc.

314. HErr JEsu, Gnaden-Sonne, Wahrhaftes Lebens-Licht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner gnad' erfreuen, Und meinen geist erneuen: Mein GOtt, versag mirs nicht!

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich; Laß allen zorn verschwinden, Und hilf gnädiglich; Laß deine friedens-gaben Mein armes herze laben. Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten adams sinn, Und laß mich dich erwählen; Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein Seelen-hort! Und öffne mein verständniß Durch dein heiliges wort: Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten, Und creutz'ge mein' begier Samt allen bösen lüsten; Auf daß ich für und für Der sünd' und welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb' in dir.

6. Ach! zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan; Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebens-bahn!

7. Nun, HErr! verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth: Denn das sind gnadenwerke, Die dein Geist schafft und thut; Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vater aller treu! Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Stets suche zu erfüllen, Und steh' mir kräftig bey!

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

315. In dem leben hier auf Erden Ist doch nichts als eitelkeit, Bös' exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit, Kummer, sorgen, angst und noth, Krankheit, und zuletzt der tod.

2. O so denke drauf im herzen, Frommer Christ, mit allem fleiß, Wie du solche noth und schmerzen Brechen kanst, als grundeis; Laß aus deinem herzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, Laß ihn seyn dein höchstes gut: Er ist nah, und nicht so ferren, Einzusprechen trost und muth. Seine gnad und starke hand Gehet durch das ganze land.

4. Augen-lust und schnöde freude, Ueppigkeit, als wust und koth, Vor den augen GOttes meide, Wilst du seyn befreyt fürm tod: Deinen leib, das faß der ehr'n, Solst du nimmermehr versehr'n.

5. Nimm dir für vor andern allen, Was du thust, nur GOtt allein

allein Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb, ohn argen schein: Beichte deine sünd und schuld; So bekömmst du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun. Wilst du vor dem HErren wandeln, Dermaleins auch selig ruhn; Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb' und niedrigkeit, Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag gedultig creutz und leid: GOtt thut keinem nicht mehr an, Als was er ertragen kan.

8. Stets ans ende hier gedenke, Und an Christi creutz und tod; In sein' wunden dich einsenke: Also kömmst du aus der noth, Von der pein und bösen zeit, Zur gewünschten seligkeit.

Mel. HErr JEsu Christ wahr.

316. Schaff' in mir, GOtt! ein reines herz, Ein herz, das sich stets himmelwärts Aufschwinge, und, von sünden frey, Mit lust dir diene ohne scheu.

2. Erneure, was verblichen ist In mir durch satans trug und list; Befestige den schwachen sinn, Daß nicht der feind ihn reisse hin.

3. Dein auge hat es wohl gesehn, Was durch betrug der lust geschehn. Ich bin nicht werth, dein angesicht Zu sehen; doch, HErr, zürne nicht.

4. Den Geist, das theure liebes-pfand, Den deine gunst mir zugewandt, Nimm nicht, wie ichs verdient, von mir, Weil ich gesündigt hab' an dir.

5. Laß aber seiner gnaden kraft, Die fried' und freude in uns schafft, Den trost einflössen meinem geist; Darauf dein wort uns hoffen heißt.

6. So werd ich auch ohn furcht und zwang Mit freuden richten meinen gang Zu deiner ehr, nach deinem wort, Und selig seyn so hier und dort.

7. Dem Vater, Sohn und heil'gem Geist, Der aller blöden tröster heißt, Sey preis, dank, ruhm und herrlichkeit Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

317. Was ist des menschen bester schatz Auf dieser ganzen erden, Dabey auch wahre ruh' findt platz? Nichts bessers kan ihm werden, Als ein gewissen, das sich nicht Zu fürchten hat vor dem gericht, Da höll und tod zugegen.

2. Das weichste bett zur süßen rast, Das allersanftste küssen, So du, o mensch! zu suchen hast, Ist ja ein gut gewissen. Der ist zum tode stets geschickt, Der sich mit willen nicht verstrickt In sünden oder schanden.

3. Ein gut gewissen achtet's nicht, Wenn falsche zungen stechen; Es kömmt doch endlich noch ans licht, Wer schuld hat am verbrechen. Ein gut gewissen wird bestehn, Wenn sonsten alles muß vergehn. Wohl dem, bey dem sichs findet!

4. Hingegen ist die gröste pein, Ein bös gewissen haben; Da kan man nicht recht frölich seyn, Wo dieses liegt vergraben; Ja, auch ein einig rauschend blatt Macht, daß der keine ruhe hat, Den sein gewissen plaget.

5. Ein bös gewissen quält so arg, Aus tausend henker pflegen, Preßt manchen vor der zeit in sarg: Weh denen, die es hegen!

Ein

Ein bös gewissen ist verzagt, Es bildt sich ein, es wird gejagt, Wenn es gleich niemand siehet.

6. Behüt, o GOtt! durch deine gnad Für unthat mein gewissen; Gib, daß ich auf der tugend pfad Zu gehen sey beflissen; Damit ich ja nicht wider dich, O JEsu! möge wissentlich Mit übertretung handeln.

7. Ach! gib mir deinen guten Geist, Der allzeit mich regiere, Der mich zu dem, was heilig heißt, Im wahren glauben führe; Damit ich auch hernach bey dir, O Heiland! möge für und für In freud und wonne leben.

Mel. Ein feste burg ist unser ꝛc.

318. Wenn GOttes kraft sich zu uns nah't, Ins herz sich zu ergiessen, Von aller sünd' und missethat Zu rein'gen das gewissen; Erhebt sich in uns streit, Des satans grausamkeit Bricht denn gewaltig aus, Und er will nicht sein haus, Das er bewohnt, verlassen.

2. Die seel gehörte Christo zu; Dem sie der feind geraubet, Und ihr verschaffet falsche ruh, Weil sie nicht dem geglaubet, Durch den sie hatte theil Am ewig-wahren heil: Den, welchem sie, als braut, War einzig anvertraut, Begonnte sie zu hassen.

3. Will nun, der heißt Immanuel, Die herrschaft in ihr nehmen; Muß er des drachen sitz, die höll, Und seinen anhang zähmen. Hier kömmts aufs kämpfen an: So viel die schlange kan, Thut sie zwar widerstand; Doch muß des helden hand Zuletzt das feld behalten.

4. So geht der HErr zur seelen ein, Verbindt sie ihm zu eigen, Daß sie sein tempel solle seyn, Drin er ihr wolle zeigen Des rechten reichthums schatz, Den lust- und freuden-platz; Wenn sie so, wie man soll, Der lieb' und hoffnung voll, In allem ihn läßt walten.

5. Denkt, wie es sey mit euch bestellt, Ihr rohen menschen-kinder, Die satan noch gefangen hält, Daß ihr bleibt blind und sünder; Ihr liebt die finsterniß, Den tod und schlangen-biß, Das fleisch so euch regiert, Die lust, die euch verführt, Dadurch ihr geht verlohren.

6. Den Heiland, welcher will und kan Euch lösen von den ketten Des bösewichts, ruft sehnlich an, Daß er euch woll' erretten; Und haltet bey ihm fuß: Macht euch der feind verdruß, So thut ihm gegenwehr; Das heilig' engelheer Ist euch zum schutz erkohren.

7. Ja, Christus selbst, der wahre GOtt, Wird mit dem schwerdt ihn schlagen, Wird bändigen die höllen-rott, Erwürgen, die euch plagen: Gebt leben, leib und sinn Dem überwinder hin. Was nützt euch welt und gut? Ihr müßt durchs lammes blut Allein den sieg erlangen.

8. Krigt das in euch die oberhand, So werdet ihr erfahren, Was euch zuvor war unbekannt; Kommt zu den tausend schaaren, Die ob der herrlichkeit Des Vaters sind erfreut; Die gnade wird euch kund, Ihr tretet in den bund, Das kleinod zu empfangen.

9. Nur weicht von Christo nimmermehr, Steht fest in seinem orden: Gebt dem Verfucher kein gehör; Er ist verstoßen worden, Der vor GOtt tag und nacht Euch zu verklagen tracht't. Der HErr macht

macht euch gerecht, Will euch, als sein geschlecht, Zu seinem dienst erwählen.

10. Macht eure seelen keusch und zart, Und setzt sie in die stille, Nach derer reinen geister art, Durch welche GOttes wille Wird treulich vollenführt: Wo ihr den frieden spürt, Wo sich entdeckt in euch Der himmel und sein reich? Was kan euch weiter fehlen?

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

319. Woran fehlts immermehr, Mein herze, daß du bleibest Nur immer schwach und krank, Und fort dein klagen treibest? Wer ist denn schuld daran? Geh in den innern grund: Durch rechtes forschen wird Die ursach endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmal nicht, Denn er ist selbst die liebe: Sein herz ist allzeit voll Der süßen liebes-triebe, Den menschen guts zu thun: Sein wille bleibet fest, Sich mitzutheilen dem, Der ihn nur wirken läßt.

3. GOtt ist der Schöpfer selbst Der theuren menschen-seelen: Wie solt er sich denn wol Vor ihnen so verhelen, Und seine kraft entziehn? Was er hervor gebracht, Wird allezeit sehr hoch Und werth von ihm geacht't.

4. Hat er doch seinen Sohn Für dich dahin gegeben, Weil du in ewigkeit Bey ihm solt selig leben. Was hätt' er dieß bedurft? Es kam aus freyer wahl. Was lockte ihn zu dir? Gar nichts, nichts überall.

5. Nichts gutes war in dir: Hingegen war zu finden Ein strudel voller wust, Und eine welt voll sünden, Ein gräuel-volles meer, Ein pfuhl voll höllen-koth: In solcher häßlichkeit Lag deine seele todt.

6. Als ein verworfen kind Lagst du in deinem blute; Nicht eine creatur That etwas dir zu gute: Die arme seele trug Die teufelslarv an sich; Dein zustand durch und durch War gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Seelen-Freund, Und nahm sich in genaden Des armen menschen an; Er heilte deinen schaden Mit seinem theuren blut: Und, daß er völlig dich Mit GOtt vereinigte, Nahm er dein fleisch an sich.

8. Und was hat wol das herz Des Vaters so bewogen, Daß er so vielmal dich Durch seinen Geist gezogen? Drum liegt es nicht an GOtt, Der es gar treulich meynt: Du bist dir heimlich selbst Dein allerärgster feind.

9. Ach ja, mein treuer GOtt! Du bleibest der gerechte, Auch wenn dich richten will Das sündliche geschlechte. Du hast mich jederzeit Gesucht an dich zu ziehn: Ich aber nur gesucht Dein gnaden-werk zu fliehn.

10. Nun, HErr! erforsche mich, Und sieh auf meine wege, Und wende meinen fuß Vom falschen heuchel-stege! Du, HErr, erkennest mich: Erleuchte meinen sinn, Weil ich noch gar zu blind In deinen wegen bin.

11. Der seelen auge laß In mir einfältig werden, Daß es nicht mehr zugleich Sich richte nach der erden Und nach dem himmel zu: Nimm alle schalkheit weg; Dein wille sey allein Und allezeit mein zweck.

12. Vollbringe, HErr! dein werk, Das du hast angefangen: Laß mich durch deinen Geist Einmal dahin gelangen, Wohin dein

wort mich weis't; Daß ich zur reinigkeit, Die deinem volk gebührt, Gelang' in dieser zeit.

13. So wird mein leib und seel Und geist in dir sich freuen, Und täglich deinen ruhm Und süßes lob verneuen: Wohl mir! wird seyn mein wort, GOtt hat viel gnad' erzeigt; Sein ruhm erstrecke sich, So weit der himmel reicht.

XXVII. Vom Christlichen Leben und Wandel.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

320. Ach höchster GOtt! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß mich dein Geist für und für Durch dein wort neu gebäre: Daß ich, dein kind, Dich such' und find' In allem creutz und leiden; Damit nicht tod, Noch höllen-noth, Von dir mich könne scheiden.

2. Gib meinem herzen wahre reu, Und thränen meinen augen; Daß ich hinfort das böse scheu', Und meine werke taugen. Hilf, daß ich recht Nur sey dein knecht, Auch stets ein schutz der armen, Der in der zeit, Voll freundlichkeit, Sich ihrer mög' erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches lust; Daß nichts, als deine liebe, In dieser welt mir sey bewust; Und stets also mich übe, Nach deinem wort, An allem ort, In tugendhaften dingen: So wird mein geist Sich allermeist Zu dir, HErr JEsu, schwingen.

4. Treib aus von mir den stolzen sinn, Laß mich in demuth leben; Neid, rach und zorn nimm von mir hin, So kan ich bald vergeben; Wenn schon durch list Mein neben-christ Ins elend mich getrieben: Weiß ich doch wol, Daß man auch soll Sein' ärgsten feinde lieben.

5. Gib mir, HErr, diese dreyerley: Erst einen festen glauben, Bey welchem rechte treue sey, Die nimmer steh' auf schrauben; Daß ich mich üb' In wahrer lieb; Und hoff' auf deine güte, Die mich, O GOtt, Für schand und spott Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr, laß mich ja nicht trachten: Gib, daß ich allen pracht der welt Mög' inniglich verachten; Auch nimmermehr Nach hoher ehr Und großen namen streben; Besondern nur Nach rechter schnur Der wahren christen leben.

7. Für schmeicheln, list und heucheley Bewahre mir die sinnen, Und laß mich ja durch gleißnerey Den nächsten nicht gewinnen: Laß ja und nein Mein' antwort seyn, Darnach man sich zu richten; Denn dieses kan Bey jederman Die sachen leichtlich schlichten.

8. HErr, säubere von eitelkeit Mein sündliches gemüthe, Daß ich in dieser kurzen zeit Für schnöder lust mich hüte. Des herzens grund Sey wie der mund, Dem nächsten nicht zu schaden: So werd ich nicht, wie sonst geschicht, Mit schmach und schimpf beladen.

9. Gib, daß ich ja den müssiggang Samt aller trägheit hasse; Dagegen, HErr, mein lebenlang

Mein'

Mein' arbeit so verfasse, Daß ich zur noth Mein täglich brodt Mit ehren mög' erwerben; Und, wenn ich soll, Fein sanft und wohl In dir, HErr JEsu, sterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geist, Daß ich die laster fliehe, Und nur um das, was christlich heißt, Von herzen mich bemühe: So kan kein leid In dieser zeit Aus deiner hand mich treiben; Besondern ich Werd ewiglich Bey dir, HErr JEsu, bleiben.

Mel. Mein' augen schließ ich ꝛc.

321. Du liebe unschuld du, wie schlecht wirst du geacht't! Wie oftmals wird dein thun von aller welt verlacht! Du dienest deinem GOtt, hältst dich nach seinen worten; Darüber höhnt man dich, und drückt dich aller orten.

2. Du gehst geraden weg, fleuchst vor der krummen bahn; Ein andrer thut sich zu, und wird ein reicher mann, Vermehrt sein kleines gut, füllt kasten, boden, scheunen; Du bleibst ein armer tropf, und darbest mit den deinen.

3. Du strafst der bösen werk', und sagst, was unrecht sey; Ein andrer braucht die kunst der süßen heucheley, Die bringt ihm lieb' und huld, und hebt ihn auf die höhen; Du aber bleibst zurück, und must da unten stehen.

4. Du sprichst, die tugend sey der christen schönste kron; Hingegen hält die welt auf reputation: Wer diese haben will, sagt sie, der muß gar eben Sich schicken in die zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von GOtt, und streichst gewaltig aus Den segen, den er schickt in seiner kinder haus. Ist diesem nun also, spricht man, so laß doch sehen, Was dir denn ist für guts, für glück und heil geschehen.

6. Halt fest, o frommes herz, halt fest, und bleib getreu In widerwärtigkeit; dein GOtt der steht dir bey: Laß diesen deine sach' handhaben, schützen, führen; So wirst du wohl bestehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällst du menschen nicht; das ist ein schlechter schad': All gnug ists, wenn du hast des ew'gen Vaters gnad'. Ein mensch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen; GOtt aber ist gerecht, sein urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: du bist mein, dein thun gefällt mir wohl: Wohlan! so sey dein herz getrost und freudenvoll; Schlag alles in den wind, was böse leute tichten; Sey still, und siehe zu, GOtt wird sie balde richten.

9. Stolz, übermuth und pracht währt in die länge nicht: Wenns glas am hellsten scheint, fällt's auf die erd', und bricht; Und wenn des menschen glück am höchsten ist gestiegen, So stürzt es unter sich, und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte gut, wer's recht und wohl besieht, Ist lauter centner-last, die herz, sinn und gemüth Ohn unterlaß beschwert, seel und gewissen dringet, Und aus der sanften ruh in schweres leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer leute schweiß? Was iss't und trinket er? worin besteht sein preis? Als in geraubtem gut, und armer leute thränen, Die, wie ein dürres land, sich nach erquickung sehnen.

12. Heißt

12. Heißt das nun selig seyn? ist das nun herrlichkeit? O! welch ein hartes wort wird über solche leut' Am tage des gerichts aus GOttes thron erschallen! Wie schändlich wird ihr ruhm und großes pralen fallen!

13. Du aber, der du GOtt von ganzem herzen ehrst, Und deine füße nicht von seinen wegen kehrst, Wirst in der schönen schaar, die GOtt mit manna weidet, Hergehn mit lob und ehr, als einem rock, gekleidet.

14. Drum fasse deine seel ein wenig mit gedult; Fahr immer fort, thu recht, leb ausser sünden-schuld: Denk, daß den höchsten schatz, dort in dem andern leben, Des Höchsten milde hand dir werd aus gnaden geben.

15. Was hier ist in der welt, da sey nur unbemüht: Wird dir's ersprießlich seyn, wies GOtt am besten sieht, So gläube du gewiß, er wird dir deinen willen Schon geben, und mit freud' all dein begehren stillen.

Mel. Wie wohl ist mir, daß ich.

322. Gedenke mein, Jehovah! stets im besten, Wenn meine noth und jammer ist am größten: Bewache mich mit deiner liebes-treu, Und lasse mich von dir ja nimmer wanken, Wenn alles mich will einsten schrecken in gedanken! Wenn meine feinde stürmen ein, Gedenke mein!

2. Gedenke mein, wenn ich dein will vergessen, Und lasse mich ja nicht seyn so vermessen! Erinnre mich stets deiner großen treu; Damit ich nicht durch untreu von dir weiche. Noch mich der arge feind mit tücken hinterschleiche. Ach ja, bewahr mich hiervon rein: Gedenke mein!

3. Gedenke mein, wenn meine lüste stürmen, Und laß mich deine große macht beschirmen! Ach schenk mir muth und kräfte aus der höh', Daß ich doch ihnen keine herrschaft lasse, Und alles ihr begehren stets verfluch' und hasse! So komm' ich bald ab ihrer pein. Gedenke mein!

4. Gedenke mein, wenn des unglaubens kräfte Aussaugen aus mir deines lebens säfte! Ach, schenk mir waffen auch in diesem krieg, Und hilf mir seine finsterniß besiegen! Laß mich ihm nimmermehr so zu den füßen liegen! Wenn seine finstre macht bricht ein, Gedenke mein!

5. Gedenke mein in allen meinen wegen, Und leite du mich stets in deinem segen! Schwing dein panier der liebe über mich, Daß ich auf dich getrost all mein thun wage, Und im geringsten nicht an deiner treu verzage. Verbirg mich stets in dich hinein: Gedenke mein!

6. Gedenke mein, o süße JEsus-liebe! Und fördre in mir deine liebes-triebe; Ach, zünd' dein feuer in mir völlig an, Und laß den armen geist nicht mehr so schmachten! Lehr unaufhörlich mich als liebe dich betrachten! Tilg allen falschen heuchelschein! Gedenke mein!

7. Gedenke mein, und bring mich in die stille Des herzens, daß ich thue, was dein wille Im herzen stündlich von mir fodern wird! Laß alle meine sinnen stille werden, Und keine creatur, so lang ich leb' auf erden, Mehr in mein herze wurzeln ein. Gedenke mein!

8. Gedenke mein, und such' mich mit erbarmen, Wenn ich nicht will in deiner lieb' erwarmen, Und meine eigne wege laufen hin! Laß keine ruh in meinem herzen bleiben, Bis ich mich von dir laß' so in die enge treiben, Daß nichts mehr mög' mein eigen seyn. Gedenke mein!

9. Gedenke mein, und gib mir eine seele, Die keusch und rein, ohn flecken, ohne fehle, Immanuel! in dir stets möge seyn! Laß mich den geist der zucht in dir bewahren, Daß keine falsche lust sich möge mit mir paaren. Ach, mach' mich züchtig, keusch und rein! Gedenke mein!

10. Gedenke mein, o demuthvolle liebe! Befreye mich von allem hoffarts-triebe, Daß nichts vom stolzen sinn mehr übrig bleib'! Ach, mache mich doch vor mir selbst zu schanden, Und reisse mich auch bald aus diesen schweren banden! Ja, mache mich vor allen klein. Gedenke mein!

11. Gedenke mein, ich trinke oder esse, Daß ich dabey ja deiner nicht vergesse; Laß mich dein mäßig-seyn recht üben aus! Regiere du mein schlafen und mein wachen; Laß, wenn ich wachen soll, mich ja nichts schläfrig machen; Laß immer mich gedenken dein! Gedenke mein!

12. Gedenke mein, wenn alle mein vergessen, Und mir, was ich an dir verdient, zumessen! Wenn alles mich für irr- und thöricht hält, Und niemand mehr mir will was guts zutrauen; So laß mich einig nur auf dich, mein JEsu, bauen! Wenn alle mir zuwider seyn; So denk' du mein!

13 Gedenke mein! so kan ich an dich denken, Und leib, und seel, und geist auf dich hinlenken. Gedenke meiner jammer-hütte auch, So viel du mir, HErr, wirst vor nöthig halten: Ich laß dich lediglich, mein GOtt, in allem walten. Komm, komm in meines herzens schrein! Gedenke mein!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

323. Herzallerliebster GOtt, Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben! Regiere ferner mich Durch deinen gnaden-geist, Daß der in allem thun Mir kraft und beystand leist'

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen emsiglich Des geistes werke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer stark Und fest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, Wie Christus, mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige. Im glauben stärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe; Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir gedult, Wenn trübsal bricht herein; Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe; Auf daß dein segen sich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht't, Der wird auch wol mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heucheley daneben, Laß ja

an

an mir nicht seyn In meinem ganzen leben: List, unrecht, frevel, geitz Und unbarmherzigkeit, Sey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt' nicht gleiten: Du wollest meine burg Und schutz in nöthen seyn, Wenn ich in meinem amt' Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem creutz und leiden, Und wenn ich soll einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Mel. Ein Lämmlein geht und ꝛc.

324. Hilf GOtt! wie hat die eitelkeit Uns menschen so vernichtet, Daß gar kein alter, keine zeit, Was gutes fast verrichtet! Ob mans vom anfang bis zum end' Oft überleget, kehrt und wendt, So muß man doch bekennen: Worauf man setzet herz und sinn, Von kindheit bis ins alter hin, Sey eitelkeit zu nennen.

2. Die ersten jahre gehn vorbey Unwissend, wie bey thieren; Man schläft, man treibet kinderey, Nichts weises kan man spüren. Kömmt mit den kräften der verstand, Regt sich die bosheit auch zur hand, Die steckt ins knaben herzen: Wenn nun die zucht und scharfe ruth Ihm unterricht zur tugend thut, Bringts ihm verdruß und schmerzen.

3. Die jugend bald nach freyheit strebt, Und suchet hin und wieder, Wo man in freud und wollust lebt, Mißbraucht gesunde glieder. Man fähret zu mit unbedacht, Das künftige wird nicht betracht't, Zum guten ist man träge: Auf zucht und tugend man nicht denkt, Sein herz und sinn dahin nur lenkt, Zu gehen krumme wege.

4. Das männlich' alter folgt darauf, Und rühmt sich großer thaten; Man will da immer hoch hinauf, Und über alle rathen; Der ehrgeitz macht zu zank und streit Gar leicht ein solches herz bereit, Das sich allein hoch schätzet. Ob auch noch etwas gutsgeschicht, Giebt man doch GOtt die ehre nicht; Der wird hindan gesetzet.

5. Wenns alter kömmt, so lässet sich Der geitz rechtschaffen blicken; Da braucht man sich sehr meisterlich Der bösen ränk und tücken: Man sorget und hat wenig ruh Indem man denket immerzu Das irdische zu mehren: Der leib wird schwach und voller noth; Doch mag man ungern von dem tod' Und von dem ende hören.

6. Ach! sieh, o GOtt, dieß elend an, Und hilf, daß wir bey zeiten Abtreten von der breiten bahn Der sünd' und eitelkeiten. Gib kraft von oben her, daß wir Das flüchtig' eitle wesen hier Für nichts, ja schädlich achten; Und nach dem guten, das uns dort Beständig bleibet fort und fort, Zeit unsers lebens trachten.

7. Lob sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun; Der seine gnad' uns leiste, Daß wir in diesem jammerthal Von herzen scheuen überall Der welt gottloses wesen, Und streben nach der neuen art, Dazu der mensch gebildet ward. Wer das begehrt, sprech: Amen!

Mel. Was mein GOtt will, das.

325. Hilf mir, mein GOtt! hilf daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wenn mir wird angst und bange: Verleih', daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde: Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid' alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich mich mit reu und schmerz In deine gnad ergebe; Hab' immer ein zerknirschtes herz, In wahrer buße lebe: Vor dir erschein', Herzlich bewein' Hier alle missethaten: Die hände fein Laß milde seyn Dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde: Rechtschaffne lieb' und lust zu dir Durch deinen Geist anzünde; Daß ich in noth, Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne; Mich auch kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein herz mit sanftmuth ziere: Reiß aus den schnöden hoffarts-dorn, Und mich zur demuth führe: Was noch von sünd' Sich in mir findt, Das wollest du ausfegen: Laß allezeit Trost, fried' und freud' Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärk, die lieb' erhalt, Die hoffnung mache feste, Daß ich von dir nicht wanke bald; Beständigkeit ists beste: Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd' erwecket: Speis' ab den leib, Doch daß er bleib' Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleissig sey In dem, was mir gebühret: Durch ehrgeitz, stolz und heucheley Nicht werd' aufs neu verführet: Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß in mir nicht verbleiben: Verstockten sinn Und diebs-gewinn Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falscher meynung trete; Dem armen helfe mit der that, Für freund' und feind' stets bete; Dien' jederman, So viel ich kan; Das böse haß' und meide Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

326. Ich danke dir demüthiglich, O GOtt mein Vater! daß du dich Von deinem zorn gewendet, Und deinen Sohn Zur freud' und kron Uns in die welt gesendet.

2. Er ist gekommen, hat sein blut Vergossen, und in solcher fluth All' unsre sünd' ersticket: Wer ihn nur faßt, Wird aller last Entnommen und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, Herzlieber Vater! nimm mich an In diesen edlen orden, Der durch dieß blut Gerecht und gut Und ewig selig worden.

4. Laß meines glaubens aug' und hand Ergreifen dieses werthe pfand, Und nimmermehr verlieren: Laß dieses licht Mein angesicht Zum ew'gen lichte führen.

5. Bereite meiner seelen haus, Wirf allen koth und unflath aus, Bau' in mir deine hütte; Daß deine güt' In mein gemüth All' ihre lieb' ausschütte.

6. Wenn ich dich hab', ist alles mein; Du kanst nicht ohne gaben seyn, Hast tausend weg' und weisen, Dein' arme heerd Auf dieser erd' Zu nähren und zu speisen.

7. Gib

7. Gib mir, daß ich an meinem ort Allstets dich fürcht in deinem wort, Und meinen stand so führe, Daß glaub' und treu Stets bey mir sey, Und all mein leben ziere.

8. Gib mir ein gnügsam herz und sinn: Denn das ist ja ein groß gewinn, In steter andacht liegen, Und wenn GOtt giebt, Was ihm beliebt, Ihm lassen gerne gnügen.

9. Das wen'ge, das durch GOttes gnad' Ein frommer und gerechter hat, Ist vielmal mehr geehret, Als alles geld, Davon die welt Mit frechem herzen zehret.

10. Die frommen sind dir, HErr, bewust; Du bist ihr, und sie deine lust, Und werden nicht zu schanden: Kömmt theure zeit, Findt sich bereit Ihr brodt in allen landen.

11. GOtt hat den, der ihn fürchtet, lieb; Sieht zu, daß ihn kein unfall trüb', Hast lust zu seinen wegen: Und wenn er fällt, Steht GOtt und hält Ihn fest in seinem segen.

12. Des höchsten auge sieht auf die, Die auf ihn hoffen spat und früh, Daß er sie schütz' und rette Aus aller noth, Wenn sie der tod Auch selbst verschlungen hätte.

13. HErr, du kanst nichts als gütig seyn: Du wollest deiner güte schein Uns und all denen gönnen, Die sich mit mund Und herzens grund Allein zu dir bekennen.

14. Insonderheit nimm wohl in acht Den Fürsten, den du uns gemacht Zu unsers landes krone; Laß immerzu Seyn fried und ruh Auf seinem stuhl und throne.

15. Halt unser liebes Vaterland In deinem schooß und starker hand; Behüt uns allzusammen Für falscher lehr, Und feindes heer, Für pest und feuersflammen.

16. Nimm all der meinen eben wahr; Treib', HErr, die böse höllen-schaar Von jungen und von alten: Daß deine heerd Hier zeitlich werd' Und ewig dort erhalten.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

327. Ich danke dir, mein GOtt! Daß du mir hast gegeben Den sinn, der gerne dir Will hier zu ehren leben: Regier nun auch mein herz; Steh mir bey früh und spat; In allem meinem thun Gib selber rath und that.

2. Laß mein vorhaben stets Auf deine augen sehen, Die alles sehen, was Ich thu, was soll geschehen. Laß die gedanken stets Auf dieser probe stehn: GOtt sieht's, GOtt hört's, GOtt straft's, Du kanst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl In allen meinen sachen: Ist's denn auch recht, wenn ich's Der welt gleich wolte machen? Ist's denn auch recht, obs gleich Die menschen sehen nicht? Ist's recht vor GOtt? ist's recht Vor seinem angesicht?

4. Ach! führe mich, mein GOtt, Und laß ja nicht geschehen, Daß ich solt ohne dich Auch einen schritt nur gehen. Denn wo ich selbst mich führ', So stürz ich mich in tod; Führst du mich aber, HErr, So hat es keine noth.

5. Laß mich verlassen mich, Und von mir selbst entbinden, Nicht suchen mich, nur dich; So werd ich mich doch finden An einem bessern ort: Sucht' ich mich ohne dich, So würd' ich doch gewiß Niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir Doch ja nicht seyn vergebens: Erfülle mich vielmehr Mit kräften deines lebens; So, daß dich meine seel In ewigkeit erhöh', Und ich schon itzt in dir Geh', sitze, lieg' und steh'.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

328. Mein GOtt! du weißt am allerbesten Das, was mir gut und nützlich sey: Du kanst allein mein heil befesten; Weg mit dem eigenen gebäu! Gib, HErr, daß ich nur auf dich bau, Und dir mit ganzem herzen trau'.

2. Reiß alles weg aus meiner seelen, Was dich nicht sucht und deine ehr: Ja, wolte es sich auch verhelen, So prüfe selbst je mehr und mehr Mein' innere beschaffenheit, Und gib mir herzens redlichkeit.

3. Daß ich könn' in der wahrheit sprechen: Du bist mein abba, licht und heil; Du heilest alle mein gebrechen, Und schenkest mir an Christo theil; Du bist mein allerbester freund, Der's allzeit herzlich mit mir meynt.

4. Denn, kan ich dich nur Vater nennen, O abgrund der barmherzigkeit! So muß mir alles nützen können, Was man sonst heisset creutz und leid: Denn auch das bittre süße ist, Wann du, o GOtt, im herzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur fein frisch und unverzagt, Jedoch in demuth, mir zuschreibe, Was mir dein heiligs wort zusagt. Dein Geist erkläre meinem geist, Was deine Vater-treue heißt.

6. Du unerschaffnes höchstes wesen Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den liebes-vollen schluß gemacht, Daß ich in Christo dein soll seyn, Und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein JEsus, hat vollendet, Was du beschlossen vor der zeit; Hat schuld und strafen abgewendet, Und mir geschenkt die seligkeit: Dein Geist, der mir dieß macht bekannt, Ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen Von deiner treu, die ich verspürt; Da du mich hast in meinen tagen Bis hieher wunderbar geführt: Ja, dort bey dir in ewigkeit Ist mir das beste noch bereit't.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu füßen, Und bitt', o allerhöchstes gut! Laß mich wie wachs doch ganz zerfliessen In dieser deiner liebes-glut. Ach gib, daß wahre gegen-treu Doch stets in meiner seele sey.

10. Und weil ich auf so viele weise, Mein Vater, bin dein eigenthum; So gib, daß ich auch dir zum preise, Und deines grossen namens ruhm, Stets diene in gerechtigkeit, Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du must das gute selbst vollbringen, In worten, werken und verstand: Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine Vater-hand. Denn hier gilt nicht, wer rennen kan; Blos kömmts auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilf's auch tragen; Gib mir gedult in leidens-zeit, Und sey in gut- und bösen tagen Mein trost, mein rath und meine freud'. Gib demuth, einfalt, lieb' und zucht: Was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun,

13. Nun, amen! es sey fest geschlossen; Nur daß des heil'gen Geistes kraft Bleib' über mir stets ausgegossen, Als welche alles gute schafft: So bleibt's in ewigkeit dabey, Daß du mein, und ich deine sey.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu.

329. Nun sey einmal das ziel gesteckt Den frechen missethaten. GOtt hat mich aus dem schlaf erweckt, Und meiner seel' gerathen: Drum hab' ich theuer mich verpflicht't, Von sünden abzustehen, Zuzusehen, Daß ich nun weiter nicht, Was bös ist, mög' begehen.

2. Forthin will ich dem Geist allein In furcht gehör stets geben; Gehorsam, rein und heilig seyn, Nach GOttes willen leben: Sonst wird sein wort, das er gered't, Mich richten und verdammen Zu den flammen, An jener richter-stät, Die uns einst ruft zusammen.

3. Ich sags durch deinen beystand zu, Mein GOtt! ich wills auch halten, Daß ich nunmehr von diesem nu Unsträflich will verwalten Mein amt, als wie ein frommer Christ; Des fleisches geile freuden Ernstlich meiden, Und von der falschen list Der welt mein herz abscheiden.

4. Dem teufel sag' ich gänzlich ab, Und allen seinen werken: Hingegen will ich bis ins grab, An GOttes wort mich stärken; Das soll mein licht und fackel seyn, Auf deinen weg mich bringen, Klüglich zwingen: Zu dir will ich allein, GOtt! mein gemüthe schwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, Dich fürchten, lieben, ehren; Dir danken, dienen, und dein wort Mit andacht fleissig hören: Den nächsten lieben gleich als mich; Den obern folge geben, Friedlich leben, Mich halten mässiglich In ehrbarkeit darneben.

6. Den armen soll auch meine hand Seyn mildreich aufgeschlossen; Das unrecht stehn von mir verbann't, Die falschheit ausgestossen; Verläumdung, lügen, trug soll mir Aus mund und herzen weichen, Samt den seuchen Der schnöden lust-begier: Durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geist kanst du Mein hart gemüthe beugen, Und mir den weg zur tugend zu, Du weiser GOtt! leicht zeigen. Ich mache mit dir einen bund: Dein will ich seyn und bleiben, Mich verschreiben, Mit herzen, hand und mund, An dich allein zu gläuben.

8. Du aber wirst mein Vater seyn, Acht haben auf mein beten; Mich, als dein kind, in noth und pein, An seel und leib vertreten; Mein herze zu dir schicken zu, Daß ich stets an dir klebe, Nach dir strebe, Und, bis ich geh' zur ruh, In buße christlich lebe.

9. Mein Heiland JEsus Christus hat Dieß bündniß schon vollzogen, Als beystand und mein advocat, Drum werd' ich nicht betrogen: Ein zwiefach siegel hängt zumal Daran, daß ich dir traue, Und drauf baue; Die tauf' und abendmahl. Drauf ich im glauben schaue.

10. Wohlan! weil dann in deinen schutz Ich dir mich hab' ergeben; So will ich von dir alles guts Versehen mich, und leben Vor dir, wie ein getreuer knecht: So wirst du mich zum erben,

Nach dem sterben, Einst setzen.
Laß dieß recht Mich bald aus gnad' ererben!

Mel. Mein Vater, zeuge mich ꝛc.

330. Nur deiner liebe kraft, Mein JEsu, muß die seelen, Die du dir von der welt Erwählst, die dich allein, Durch deines Geistes trieb, Zu ihrem theil erwählen, Fest gründen in dich selbst, Im lieben treu zu seyn.

2. Läßt du dich deines rufs Und gaben niemals reuen; So muß die eitle welt, An dem, der ihrem trug Durch dich entrissen ist, Sich keines siegs erfreuen: Denn du bist viel zu treu, Auch stark und mächtig gnug.

3. Groß ist zwar satans list, Mit tief-verborgnen tücken, Das herze, das sein grimm Dem unflath dieser welt Entfliehen sehen muß, Aufs neue zu berücken; So, daß er in ihm selbst Ihm strick und netze stellt.

4. Und dazu bläs't er auf Des blinden willens zunder, An dem sein gift noch klebt: Dem stellt er ohne scheu Nichts vor als herrlichkeit, Und was für hohe wunder, Nach eignem dünkel, er Zu wirken tüchtig sey.

5. Hier muß ein armes herz Mit stetem beten ringen Um deines Geistes licht; Sich nicht durch falschen schein Des irr-lichts eignen geists Um seine perle bringen. O! mein GOtt, lehr' es selbst, Auf seiner hut zu seyn!

6. Verkläre du den sinn, Der deines Geist's geschäfte, Von eignes willens trieb, Wie redlich gleich sein fleiß Dir, HErr, zu dienen wünscht, Aus schwachheit seiner kräfte, Nicht selbst zu prüfen, noch Zu unterscheiden weiß.

7. Zeuch, wollen, herz und muth Von allen eignen werken, Dir zum gehorsam hin. Denn wer ist weise gnug, Zu prüfen deinen rath? Und wer vermag zu merken Des satans tiefe list, Und unsern selbst-betrug?

8. Verderblich ist der gang Auf selbst-gesuchten wegen, Die eigenwitz erwählt; Wo wir nicht dein geheiß In unsrer arbeit stets Zum sichern grunde legen: Denn sonst gefällt dir nichts Von unserm thun und fleiß.

9. Preis' an den seelen, die Dich, JEsu, treulich meynen, Die grösse deiner ehr Und weisheit deiner hand: Laß ihnen stets dein licht Auf ihren wegen scheinen, Dein auge leite sie Bis hin ins vaterland.

Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

331. O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürst, Und Vater meines lebens! Wo du mein leben nicht regierst, So leb' ich hier vergebens: Ja, ich bin auch lebendig todt, Der sünden ganz ergeben. Wer sich wälzt in dem sünden-koth, Der hat das rechte leben Noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine gnad Zu deinem armen kinde, Und gib mir allzeit guten rath, Zu meiden schand und sünde. Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre Ein solches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen schaare Verdrießlich sey und schade.

3. Bewahr, o Vater! mein gehör Auf dieser schnöden erde Vor allem, dadurch deine ehr Und reich beschimpfet werde. Laß mich der lästrer gall und gift Ja nimmermehr berühren: Denn wen

ein

ein solcher unflath trifft, Den pflegt er zu verführen, Auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Daß sie nichts arges treiben; Ein unverschämtes angesicht Laß ferne von mir bleiben; Was ehrbar ist, was zucht erhält, Wornach die engel trachten, Was dir beliebt und wohlgefällt; Das laß auch mich hoch achten, All' üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein Zum schlemmen und zum prassen; Laß deine lust mein eigen seyn, Die andre flieh'n und hassen: Die lust, die unser fleisch ergetzt, Die zeucht uns nach der höllen; Und was die welt für freude schätzt, Pflegt seel und geist zu fällen, Und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nährt Mit himmels-speis' und tränken; Der nichts mehr schmeckt, und nichts mehr hört, Auch nichts begehrt zu denken, Als nur, was zu dem leben bringt, Da man bey GOtt dort lebet; Und bey der schaar, die frölich singt, Und in der wollust schwebet, Die keine zeit aufhebet.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

332. Schlecht und recht behüten mich; So bin ich sehr wohl behütet, Und kan ruhen süßiglich: Da hingegen schmerzlich wütet Das unruhig' bös geschlecht, So nichts hält auf schlecht und recht.

2. Ich will meinem GOtt und HErrn, Der mich ihm hat auserseben, Treulich und von herzen gern, Dienend unter augen gehen. Ist mein thun vor ihm schon schlecht, Dennoch spricht er mich gerecht.

3. GOtt der höchste liebt das recht, Pflegt es auch mit ernst zu hegen; Dem verbosten schalkesknecht Seine strafen anzulegen: Ich bin GOttes kind und freund, Drum bin ich dem unrecht feind.

4. Nun, ihr frommen, thut nur recht, Ihr dürft euch für niemand scheuen; Tröstet euch des rechts, und sprecht: Wer kan uns was böses zeihen? Gehts euch schon darüber schlecht; Ey so habt ihr dennoch recht.

5. Unrecht muß zu grunde gehn, Recht muß recht und ewig bleiben: Alle, so dieß recht verstehn, Werden hier sich unterschreiben. Jeder spreche nun vor sich: Schlecht und recht behüten mich!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

333. Was Christi boten lehren, Und was sie von ihm hören, Muß lauter wahrheit seyn: Dieß wort, das nimmer treuget, Hat uns vorlängst bezeuget, GOtt sey ein licht und heller schein.

2. Er ist ein heilig wesen, Wie in der schrift zu lesen, Er ist gerecht und treu; Er zeigt, nach seinem triebe, Dem menschen güt' und liebe, Und hasset alle heucheley.

3. Er will davon nicht wissen, Was in den finsternissen Betrug und falschheit stift't: Er ist davon entfernet; Wer finstre wege lernet, Macht, daß ihn die verdammniß trifft.

4. Will jemand seiner gaben Mit ihm gemeinschaft haben, Und doch im dunkeln gehn: Der denke nur bey zeiten, Daß keine dunkelheiten Vor seinem angesicht bestehn.

5. Wer sich des HErren rühmet, Und lebt nicht, wie sichs ziemet,

Der ist ein lügen-geist: Es ist aus seinen werken Ein tückisch herz zu merken, Das ihn nicht einen HErren heißt.

6. Die recht und redlich handeln, Die in dem lichte wandeln, Wie GOtt darinnen wohnt, Und böses thun verdammen? Die halten sich zusammen, Ihr glaubenseifer wird belohnt.

7. Er will die müh' versüßen, Sie sollen seyn geniessen; Was er hat, ist auch ihr: Sie geben sich ihm wieder, Er säubert seel und glieder Von missethat und ungebühr.

8. Er wäschet sie von sünden, Die sie annoch empfinden, Im blute JEsu Christ; Sein tod und heilig leben Kan ihnen alles geben, Was zur erlösung nöthig ist.

9. Sein blut, das er vergossen, Ist über sie geflossen, Und macht sie neu und rein; Auf daß sie GOttes kinder, Des fleisches überwinder, Dem Erstgebohrnen ähnlich seyn.

10. Wen wollust noch beflecket, In wem der frevel stecket, Wer schnödes unrecht liebt; Solt' man den heilig schätzen? Was nützt sein frommes schwätzen, Da er das gegentheil verübt?

11. Bey GOtt hilft keine lügen, Er läßt sich nicht betrügen; Was vor ihm gelten soll, Das muß zum werk und thaten Durch seinen Sohn gerathen; Was wahrheit ist, gefällt ihm wohl.

12. Hat die euch eingenommen; Ist Christus zu euch kommen; Habt ihr gerechtigkeit, Die er im blut geschenket, Womit er euch getränket: So wirkt sie das, was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfüllet; Was böses in euch quillet, Dem thut sie widerstand: Sie ist nicht sonder kräfte, Sie treibet ihr geschäfte, Und wird an ihrer frucht erkannt.

14. Sein blut macht euch so reine, Daß dieß im licht erscheine, Und ihr geheiligt seyd. Wer eins vom andern trennet, Hat keines nicht, und rennet In sündenkoth und dunkelheit.

15. Mein GOtt! laß dieß erkennen, Die sich von Christo nennen, Und doch die finsterniß Mehr als die sonne lieben, Und immerhin ausüben, Was ihnen bringt den tod gewiß.

XXVIII. Von der Liebe zu GOtt und JEsu.

334. Ach! alles, was himmel und erden umschliesset, Sey von mir viel tausendmal schönstens gegrüßet! Was hören kan, höre: ich will sonst nichts wissen, Als meinen gecreutzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, Die JEsus an händen und füßen empfunden: Drein will ich mich wickeln, recht christlich zu leben, Das einsten ich himmel an frölich kan streben.

3. Es mag die welt stürmen, und wüten und toben; Den lieblichen JEsum will dennoch ich loben: Es mögen gleich blitzen und donner drein knallen; So will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es schon solte zu trümmern zergehen, Daß nichtes mehr bliebe auf erden bestehen:

So soll doch mein herze bey JEsu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teufel soll treiben.

5. Denn JEsus erquicket die schmächtigen herzen, Versüßet mit freuden die bitteren schmerzen. Das weiß ich nun alles; drum will ich nicht lassen Von meinem herz-JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Nach JEsu steht immer mein herzlich verlangen, Ich will ihn vor liebe recht brünstig umfangen. O liebe! o freude! o liebliches leben! Wer wolte an JEsu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEsum sind alle gedanken gerichtet, Dem hab' ich mich gänzlich mit allem verpflichtet; Den hab' ich mir einzig vor allen erlesen, So lange mich träget das irdische wesen.

8. Wenn augen und herze im tode sich beugen, So will ich doch endlich mit seufzen bezeugen, Daß JEsus, nur JEsus, mein JEsus soll heissen, Von welchem mich ewig kein teufel soll reissen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

335. Ach! sagt mir nichts von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt: Es kan mich ja kein ding ergetzen, Was mir die welt vor augen stellt. Ein jeder liebe, was er will; Ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein herze stillt. Ein jeder liebe, was er will; Ich liebe JEsum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten: Des fleisches schönheit dauret nicht; Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschenhände zugericht't. Drum lieb' ein jeder, was er will; Nur JEsus ist allein mein ziel.

4. Er ist allein mein licht und leben, Die wahrheit selbst, das ew'ge wort: Er ist mein stamm, und ich sein reben, Er ist der seelen fels und hort. Ein jeder liebe, was er will; Ich bleib' bey JEsu, meinem ziel.

5. Er ist der König aller ehren, Er ist der HErr der herrlichkeit: Er kan mir ew'ges heil gewähren, Und retten mich aus allem streit. Ein jeder liebe, was er will; Nur JEsus ist und bleibt mein ziel.

6. Sein schloß kan keine macht zerstören, Sein reich vergeht nicht mit der zeit; Sein thron bleibt stets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will; Weil JEsus ist mein höchstes ziel.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen; Sein allerschönstes angesicht, Und was von schmuck um ihn zu finden; Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will; Denn JEsus ist mein höchstes ziel.

8. Er will mich über all's erheben, Und seiner klarheit machen gleich: Er wird mir so viel schätze geben, Daß ich werd' unerschöpflich reich. So lieb' ein jeder, was er will; Mein JEsus bleibt mein bestes ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, So lang' ich wandre in der zeit; So wird er mir's doch wohl gewähren Im reiche seiner herrlichkeit. Drum lieb' ich billig in der still' Nur JEsum, meines herzens ziel.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

336. Ach! wenn ich mich doch könt' In JEsu liebe senken, Und alle augenblick An JEsu liebe denken! Mir deucht, ich höre stets, Als wenn mir was zuspricht: Vergiß bey leibe du Der liebe JEsu nicht!

2. Ach! wie könt' ich doch auch, Mein JEsu, dein vergessen? Das, was ich oftmals hab' Getrunken und gegessen, Dein eigen fleisch und blut, Das hat mein herz und sinn Verwandelt, daß ich voll Von JEsu liebe bin.

3. Ich bin ganz durch und durch Mit JEsu angefüllet, Kein' ader ist in mir, Die nicht von JEsu quillet; Das herz das triefet noch Vons liebsten JEsu blut, Und brennet lichter-loh In JEsu liebes-glut.

4. Zu viel, ach! gar zu viel Thust du mir, JEsu, gnade; Ich bin ein stücklein erd', Ein wurm und eine made: Ich bin der keines werth, So du an mir gethan, Und weiß auch nimmermehr, Wie ich gnug danken kan.

5. Dieß denken und den dank Laß stetig darzu kommen, In allem, was auch wird Von mir nur fürgenommen. So leb' in JEsu ich Mit einem frischen muth; Und sterbe, wenn GOtt will, Auf JEsum und sein blut.

Mel. Hast du denn JEsu 2c.

337. Christe! mein leben, mein hoffen, mein glauben, mein wallen, Und das, was Christen kan schmecken und einzig gefallen: Richte den sinn, Treuer Welt-Heiland! dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Einig-geliebter, du wonne! dich will ich erheben; Ich will mich gänzlich dir schenken und völlig hingeben: Nimmst du mich hin, Ist es mein gröster gewinn; Nichts wird mir kränken mein leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen bestehen, Ruhe der seelen; laß alles, was eitel, vergehen! Einzige lust Ist mir nun ferner bewust, Christus, mir ewig ersehen.

4. Herzog des lebens! du wollest mich selber regieren, So, daß das leben ich heilig und selig mag führen: Gib du den geist, Reiche, was göttlich nur heißt, Anders die seele zu zieren!

5. Friedens-fürst! laß mich im glauben dir treulich anhangen: Eile zu stillen dieß wünschen, mein höchstes verlangen! Von dir nichts mehr, Heiland, ich itzo begehr; Nimm mich dir selber gefangen.

6. Centner-schwer sind mir die bürden, wo du nicht wilt tragen: Alles, was irdisch ist, trachtet die Christen zu plagen. Laß es denn seyn: Lebt man nur Christo gemein; Er wirds wol können verjagen.

7. Nun, nun, so will ich auch immer und ewiglich hassen Bürden, die Christum, das kleinod, nicht in sich einfassen. Er soll mir seyn Reichthum und alles allein. Ach GOtt! wer wolte dich lassen!

Mel. HErr Christ, der einge 2c.

338. Du bist ja ganz mein eigen, HErr JEsu, und ich dein; Nichts soll von dir mich beugen, Ich kan sonst niemands seyn: Dir hab ich mich ergeben, Weil du auch dich, mein leben! Hast ganz gegeben mir.

2. Was ich alhier besitze Ohn dich, ist gall und pein; 'Dein' edle lie-

liebes-hitze Ist lauter süßer wein: Laß leuchten ihre flamme, Damit daraus herstamme Die glut der gegen-lieb.

3. Wie hast du doch so heftig Geliebt mich armen staub! Gib, daß ich möge kräftig Dich, edle liebes-traub, In meiner brust empfinden, Und dich mit mir verbinden Durch treue gegen-brunst.

4. Nimm weg aus meinem herzen, Was deines willens nicht; Lösch aus die fremden kerzen Durch deiner wangen licht: Ich wünsche nie zu kennen Ein anders herzen-brennen, Als deiner lieb' in mir.

5. Wie freundlich aus der massen Ist ihrer anmuth blick! Wie liebreich kan uns fassen, Und ziehn ihr seidner strick! Wie fängt mich ihr ergetzen Mit solchen güldnen netzen, Gewirkt von lauter huld!

6. Ich wünsche zu behalten Dieß kayserthum bey mir, Und nimmer zu erkalten In flammender begier; Für diesen schatz zu sorgen, Des abends und am morgen, Durch herzliches gebet.

7. Ach! solt ich sie verlieren Aus meinem seelen-schooß; Was könnte mich doch zieren? Ich stürbe nackt und bloß. Drum soll, gleich Magdalenen, Mein auge von dir schönen Mit thränen bitten sie.

8. O Allerschönster! lehre Mich deiner liebe sinn, Daß sie mich recht bekehre, Wenn ich verirret bin: Mich, weil ich hier muß wallen, Im straucheln oder fallen Erhalt' und richt' empor.

9. Du lindrung meiner schmerzen, Du stärke, wenn ich schwach! Komm, tröste mich von herzen Auf mein geseufztes ach! Dein hauch mach' in mir blühen Den glaubens-tocht, und glüen, Wenn er verlöschen will.

10. Und wenn ich nun soll scheiden Von diesem kummer-plan, So nimm mich, durch dein leiden Erkauften, freundlich an, Bey dir mich zu behalten Dort, wo man vom erkalten Und scheiden nichts mehr weiß.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

339. HErr JEsu Christ, mein fleisch und blut, Mein seelen-schatz, mein höchstes gut Und aller sinnen freude! Ich bleibe dennoch stets an dir; So ist auch nichts, das dich von mir, Und unsre liebe scheide. Du machst mir deinen weg bekannt, Hält'st mich bey meiner rechten hand, Regierst und führst den lebens-lauf, Und hilfest meiner schwachheit auf. HErr JEsu Christ! Du bist mein licht :,: Ich folge dir, so irr' ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem rath, Der anders nichts beschlossen hat, Als was mir segen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich; So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohlgelinget. Nach hartem tritt auf rauher bahn Nimmst du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die krone der gerechtigkeit. HErr JEsu Christ! Ach, voll begier :,: Wünsch ich zu seyn, mein GOtt, bey dir.

3. Mein alles ist auf dich gerichtet: Hab ich nur dich, so frag ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär' der himmel ohne dich, So könte keine lust für mich In tausend himmeln werden: Wärst du nicht schon auf erden mein, Mögt ich auch nicht auf erden seyn: Denn auch die ganze weite welt Hat nichts,

das

das mir, wie du, gefällt. HErr JEsu Christ! Wo du nicht bist :,: Ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und solte mir durch creutz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod, Auch seel und leib verschmachten; Das alles wird, (wenns auch noch mehr, Ja gar wie eine hölle wär',) Mein glaube nichts nicht achten. Du bist und bleibest doch mein heil, Und meines herzens trost und theil: So wird und muß durch dich allein Auch leib und seele selig seyn. HErr JEsu Christ! Ich hoffe fest :,: Daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beständig glauben hält, Muß freylich wol verderben; Und kan, weil er die lust und pracht Des fleisches hier zum himmel macht, Den himmel dort nicht erben. Wer satan folgt, und ärgerlich In sünden huret wider dich, Und denkt an keine buße nicht, Den bringst du um durch dein gericht. HErr JEsu Christ! Du bist dabey :,: Dem, der dir treu ist, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getrost zu dir, Du aber hältst dich auch zu mir; Und das ist meine freude. Ich setze meine zuversicht Auf dich, mein fels, der nicht zerbricht, In freud und auch im leide. Dein thun soll alles und allein In meinem herz und munde seyn, Bis ich dich kan mit augen sehn. Ach, möchte solches bald geschehn! HErr JEsu Christ! Ich warte drauf :,: Komm, komm, mein schatz, und nimm mich auf!

340. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt', du woll'st seyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden! Die ganze welt nicht erfreu't mich, Nach himmel und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, So bist du doch mein' zuversicht, Mein heil und meines herzens trost, Der mich durch sein blut hat erlös't. HErr JEsu Christ! Mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein geschenk und gab', Mein leib, seel und all's was ich hab' In diesem armen leben: Damit ich's brauch' zum lobe dein, Zum nutz und dienst des nächsten mein, Woll'st mir dein' gnade geben! Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag' gedultiglich. HErr JEsu Christ! Mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! Tröst mir mein seel' in todes-noth.

3. Ach HErr! laß dein' lieb' engelein Am letzten end' die seele mein In Abrahams schooß tragen; Den leib in sein'm schlafkämmerlein Gar sanft, ohn ein'ge quaal und pein, Ruh'n bis am jüngsten tage! Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o GOttes Sohn! Mein Heiland und mein Gnaden-thron. HErr JEsu Christ! Erhöre mich! erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

341. Ich hab ihn dennoch lieb, Und bleibe an ihm hangen; Er einig meine lust, Er einig mein verlangen: Fall' ich schon offtermals Aus meiner lie-

bes-

bes-pflicht; So trennet solches doch Die treue liebe nicht.

2. Denn hätt' ich nur die kraft, Die ich mir wünschen wolte, Wenn mein wunsch nach begier Erfüllet werden solte: Gewiß, ich bliebe treu; Er solte noch an mir Von herzen seyn vergnügt, Er, meine höchste zier.

3. Das wollen und der muth Sind da, ob schon zu zeiten Vollbringen mangeln will: Drum seh' ich täglich streiten In mir mit fleisch und blut Den geistgesinnten sinn, Weil ich annoch ein kind In Christi liebe bin.

4. Und werd' ich dermaleins Zu meiner mannheit kommen; Wie will ich ihm so treu Verbleiben, meinem frommen Und allerbesten schatz. Ach! gegen ihn allein Soll in recht keuscher brunst Mein herz entzündet seyn.

5. Komm, Liebster! zünde an, Entzünde die gedanken; Entzünde mir mein herz: So werd ich niemals wanken Aus meiner liebes-pflicht: Entzünde gegen dich Mein herz; so bleib ich treu Dir, Liebster, ewiglich.

Mel. Nun danket alle GOtt.

342. Ich lasse JEsum nicht! Mit JEsu ist gut leben: Er ist, der anfangs mir Das leben hat gegeben; Er ist, der mirs vermehrt; Er ist, der mirs erhält, Wenn dieser erden-ball Vergehet und zerfällt.

2. Ich lasse JEsum nicht! Mit JEsu ist gut leiden: Er lindert mir mein creutz, Er führet mich zur freuden, Durch creutz und traurigkeit: Wenn JEsus bey mir ist, So wird die bitterkeit Des creutzes mir versüßt.

3. Ich lasse JEsum nicht! Mit JEsu ist gut streiten: Will teufel, welt und tod Sich rüsten und bereiten, Zu streiten wider mich, So steht mir JEsus bey; Er kämpfet selbst für mich, Macht mich von feinden frey.

4. Ich lasse JEsum nicht! Mit JEsu ist gut sterben: Wenn er nur bey mir ist, So kan ich nicht verderben: Er führet durch den tod Mich in das lebens-zelt; Drum laß ich JEsum nicht, Er ists, der mir gefällt.

5. Ich lasse JEsum nicht! Denn wenn ich ihn nur habe, So hab ich hier und dort Die allerbeste gabe: Les', hör' und red' ich was, Und JEsus ist nicht drinn: So will mirs schmecken nicht; Nach ihm steht nur mein sinn.

6. Ich lasse JEsum nicht! Ich hang als eine klette An ihm; er hängt an mir: Es ist die liebeskette, Damit wir sind verknüpft, Viel fester als ein stahl; Er wird mich ziehen noch Hin in den himmels-saal.

7. Drum laß ich JEsum nicht! Ich les', ich schreib', ich gehe Des abends zu der ruh, Auch wenn ich früh aufstehe, Ist JEsus meine lust; Auf ihn nur ist gericht't Mein tichten und mein thun: Ich lasse JEsum nicht!

Mel. Ach! alles, was himmel u.

343. Ich liebe dich herzlich, O JEsu! vor allen, Du bist es, an dem ich mein einzig gefallen: Ich such' dich, ich lieb' dich, ich will dich umfassen, Ich will dich fest halten, ich will dich nicht lassen.

(JEsus.) 2. Mein liebstes kind! solltest du lieber mich haben, Als andere? liebest du etwa die gaben? Wie? wenn du vom lieben nichts solltest genissen; So möchte wol etwa die liebe zerfliessen?

(Seele.)

(Seele.) 3. Ich liebe den geber nicht um das geschenke, So viel ich mich kenne, und wie ich gedenke: Ich hoffe in diesem theil treu zu bestehen, Wenn du, o mein JEsu! die probe wolt'st sehen.

(JEsus.) 4. Wolt'st du mich so herzlich und inniglich lieben, Und gegen mich deine treu dennoch ausüben, Wenn ich dir die güter der erden entrisse, Und dich in verachtete armuth verstiesse?

(Seele.) 5. Wer an dir, o JEsu! findt alles vergnügen, Der kan sich in dieses mit leichter müh' fügen: Ich werde mich für den begütertsten schätzen, So lange du bleibest mein einzig ergetzen.

(JEsus.) 6. Wie aber? wenn ich dir die ehre ließ nehmen, Daß, die dich geehret, sich nachmals dein schämen? Wie würd'st du bey schmach und verachtung dich halten? Es möchte die liebe wol etwas erkalten.

(Seele.) 7. Laß ehre, gunst, herrlichkeit immer hinfliehen; Laß mißgunst, verachtung und spott mich beziehen: Ich will es gedultig und willig verschmerzen, Und, nimmer ermüdet, dich lieben von herzen.

(JEsus.) 8. Gefängniß, band', marter, schmerz, elend und leiden, Das möchte die liebe, so zwischen uns, scheiden: Wie würdest du wol in der probe bestehen, Wenn du für mich soltest zum tode hingehen?

(Seele.) 9. Ich wolte mich um dich, mein Leben! herschlingen, So könte nicht marter noch tod mich bezwingen: Ich wolte anhalten mit lieben und glauben, So könte mich niemand des lebens berauben.

(JEsus.) 10. Wie? wenn ich mich stellte, als wolt ich dich fliehen; So dürft' wol die welt dich mit list zu sich ziehen? Du würd'st dich zu dem, der dich locket, gesellen; Dich gegen den, der sich verstellet, verstellen.

(Seele.) 11. Du kanst nicht von herzen die menschen betrüben; Drum werd ich nicht müde, dich dennoch zu lieben: Ob deine treu' hülfe zu wanken mir schienen, So müst' es zu meiner verstärkung nur dienen.

(JEsus.) 12. Ich könte dich gleichwol verstossen zur höllen; Dann würde man sehen, wie du dich würd'st stellen: Du würdest aufhören zu lieben; und hassen Den, der dich nunmehro hätt' gänzlich verlassen.

(Seele.) 13. Ach lieber! wie solt'st du das wollen und können, Und deinen geliebten die höllenpein gönnen? Du hast den bekehrten zu helfen versprochen; Was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

(JEsus.) 14. Wer wolte mich zwingen, dich sünder zu lieben; Dich, der du so öfters mich pflegst zu betrüben? Ich hasse die bösen, und liebe die frommen; Ein reines herz' laß ich vor mein gesicht kommen.

(Seele.) 15. Ich leugne nicht, daß ich gesündiget habe; Doch glaub ich, dein blut mich von sünden wäscht abe: Und da du mich wegen der sünde wolt'st hassen, So wolt' ich dein' eigne gerechtigkeit fassen.

(JEsus.) 16. Wer dabey mich fasset, dem ist es gelungen: Dein glaube, mein' liebste! der hat

mich

mich bezwungen. Ich lieb' dich, ich halt' dich, ich will dich nicht lassen, Ich will dich annehmen, ich will dich umfassen.

(Seele.) 17. Beständig bey meinem vorsatze zu bleiben, Woll'st du mich durch deinen Geist stetig antreiben: Und daß ich denselben auch übe im werke, Verleih' mir, HErr! kräfte und göttliche stärke.

(JEsus.) 18. Im lieben getreu bis ans ende verbleibe, Mich nimmer zu lassen aufs neu' dich verschreibe: Von dir will ich, liebste! wol nimmermehr weichen, Bis ich dich heim hole beym todes-verbleichen.

(Seele.) 19. Im lieben getreu bis ans end' ich verbleibe, Dich nimmer zu lassen, aufs neu' mich verschreibe: Von dir will ich, Liebster! wol nimmermehr weichen, Bis du mich heim holest beym todes-verbleichen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

344. Ich will dich lieben, meine stärke! Ich will dich lieben, meine zier! Ich will dich lieben mit dem werke, Und immerwährender begier; Ich will dich lieben, schönstes licht! Bis mir das herz im leibe bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! Als meinen allerbesten freund; Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glanz bescheint: Ich will dich lieben, GOttes-Lamm! Als meinen seelen-Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, Du hochgelobte schönheit du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut und wahre ruh! Es ist mir leid, ich bin betrübt, Daß ich so späte dich geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, Ich suchte dich, und fand dich nicht; Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geschaffne licht: Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich im glauben dich ersehn.

5. Ich danke dir, du wahre sonne! Daß mir dein glanz hat licht gebracht: Ich danke dir, du himmels-wonne! Daß du mich froh und frey gemacht: Ich danke dir, du süßer mund! Daß du mich machst am geist gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln oder stille stehn; Erleuchte leib und seele ganz; Du große himmels-sonn und glanz!

7. Gib meinen augen süße thränen, Gib meinem herzen keusche brunst: Laß meine seele sich gewöhnen, Zu üben in der liebe kunst: Laß meinen geist, sinn und verstand Seyn stets zu dir durch dich gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine krone! Ich will dich lieben, meinen GOtt; Ich will dich lieben ohne lohne, Auch in der allergrößten noth: Ich will dich lieben, schönstes Licht! Bis mir das herz im leibe bricht.

Mel. HErr, nicht schicke deine ꝛc.

345. JEsu! deine liebesflamme Macht, daß ich die welt verdamme, Wann sie mir das eitle spiel Ihrer liebe zeigen will: Deine treu ist meine freude, Deine wollust meine weide, Und dein segen mein gewinn, Bis ich todt und selig bin.

2. Dich will ich zur perle haben, Deine freundschaft soll mich laben,

laben, Und ich will der wieder-schein Deiner gegen-liebe seyn: Deine wollust will ich wissen, Dich will ich im geiste küssen, Dir will ich entgegen gehn, Und dem fleische widerstehn.

3. Ach! was ist der menschen lieben? Wenig lust und viel betrüben: Wiegt die freundschaft kaum ein loth, Ach! so ist da centner-noth: Will man eine rose brechen, Muß man sich vielfältig stechen; Und ein tröpflein herrlichkeit Führt ein meer voll herzeleid.

4. Aber deine lieb' ist süße, Und je mehr ich sie genieße, Desto mehr vertiefet sich Meine seele ganz in dich: Und wenn ich in deiner liebe Mich nur wenig stunden übe, Ist die kurze zeit fürwahr Besser, als sonst tausend jahr.

5. Nun, mein Freund! soll ich im leben Dir das herz noch weiter geben; Oder lad't mich deine wahl Zu des himmels hochzeit-mahl: Ach! so laß an allem orte Hören mich die liebes-worte: Ich bin dein, und du bist mein; Unsre lieb' soll ewig seyn.

Mel. Nun komm der heyden ꝛc.

346. JEsu, meiner seelen ruh' Und mein bester schatz dazu! Alles bist du mir allein, Solst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der welt Edle schätze, gut und geld; JEsus und sein theures blut Ist mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde sich Oeffentlich gleich wider mich; JEsus reißt aus aller noth, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich krank, und ist kein mann, Der die schwachheit heilen kan; JEsus will mein arzt in pein, Und mein treuer helfer seyn.

5. Bin ich nacket, arm und bloß, Und mein vorrath ist nicht groß; JEsus hilft zur rechten zeit Meiner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort, Hin an einen fremden ort; JEsus sorget selbst für mich, Schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und spott, Wider GOtt und sein gebot; JEsus gibt mir kraft und macht, Daß ich allen spott nicht acht'.

8. Hat der bienen honig-saft Und der zucker süße kraft; Mein herzliebster JEsus Christ Tausendmal noch süßer ist.

9. Drum, o JEsu! will ich dich Immer lieben festiglich: Du, du, JEsu, solst allein Meiner seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch ohren bricht; JEsus, was das auge sieht; JEsus, was die zunge schmeckt, Und wornach die hand sich streckt.

11. JEsus sey mein speis' und trank; JEsus sey mein lobgesang: JEsus sey mein ganzes all; JEsus sey mein freuden-schall.

12. Endlich laß, du höchstes Gut, JEsu, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meine rast im tode seyn!

Mel. JEsu, meines lebens leben.

347. JEsu! meiner seelen wonne! JEsu, meine beste lust! JEsu, meine freuden-sonne! JEsu, dir ist ja bewust, Wie ich dich so herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe. Drum, o JEsu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu,

2. JEsu, mein hort und erretter! JEsu, meine zuversicht! JEsu, starker schlangen-treter! JEsu, meines lebens licht! Wie verlanget meinem herzen, JEsulein, nach dir mit schmerzen! Komm, ach komm, ich warte dein: Komm, o liebstes JEsulein!

3. Kömmst du? ja, du kömmst gegangen, JEsu, du bist schon alhier; Klopfest stark und mit verlangen An an meines herzens thür. Bleib doch nicht so draussen stehen! Wilst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey! warum solt ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn? Meine wohlfahrt müst' ich hassen, Wenn ich liesse dieß geschehn. Wohne doch in meinem herzen; So muß alle noth und schmerzen Weichen alsobald von mir, Wenn du, JEsu, bist alhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine seele liebt; Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbst für mich hingiebt: Den will ich nun fest umfassen, Und durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den segen spricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe! O wie feste halt ich ihn! Daß er mir mein herze labe, Wenn ich krank und traurig bin: JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebet. Ach! drum laß ich JEsum nicht, Wenn mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt; Will ich doch im herzen fassen Meinen JEsum, der gefällt Mir vor allen andern schätzen, An dem ich mich kan ergetzen. Er ist meine zuversicht; Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr: Andre mögen JEsum hassen; JEsum ich allein begehr, In den gut und bösen tagen, Daß er mir mein creutz helf' tragen: Weil er ist der weg und licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt' in der hölle liegen Immerfort und ohne zahl, Und mich wie ein schlacht-schaf biegen In dem schwefel-pfuhl und quaal; Da der tod solt ewig nagen Mein gewissen, und mich plagen: JEsus aber riß mich raus Aus des satans folter-haus.

10. JEsus hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heil: Daran denk' ich alle stunden; Drum ist er mein bestes theil: Denn durch seinen tod und sterben Macht er mich zum himmels-erben; Und das gläub ich sicherlich: JEsus machet selig mich.

11. O! wie solt ich JEsum lassen? Weil er mir so wohl gethan, Und mich von der breiten straßen Hat geführet himmel an. JEsum will ich immer lieben, In den freuden und betrüben: JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb' auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will, Und die andern sich ergetzen An derselben schatten-spiel; Will ich meinen JEsum fassen In die arm', und ihn nicht lassen, Bis daß ich mit ihm zugleich Herrschen werd' im himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden Sich in dieser eitelkeit;

Mich soll nichts von JEsu scheiden Und der ew'gen seligkeit, Die mir JEsus hat erworben, Da er ist für mich gestorben. Drum, o welt! fahr immerhin, Wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, Nach dem andern frag ich nicht; Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht In den letzten todes-zügen, Wenn ich hülfos da muß liegen, Und mir bricht der augen licht: Darum laß ich JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen? Wer würd' in der letzten noth Auf der finstern todes-strassen Bey mir stehen? wenn der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich ansicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben, Denn er übertrifft das gold, Und all' andre theure gaben: So kan mir der sündensold An der seelen gar nicht schaden, Weil sie von der sünd' entladen: Wenn er gleich den leib zerbricht, Laß ich meinen JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, Meines herzens trost und saft; JEsus steuret allem leide, Er ist meines lebens kraft, Meiner augen lust und sonne, Meiner seelen schatz und wonne. O! drum laß ich JEsum nicht Aus dem herzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen zwang: Drum wird er mich auferwecken Durch posaunen hall und klang; Da ich denn erneuert werde Auferstehen aus der erde, JEsum schau'n von angesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus herzen, Meiner augen trost und licht; Alle thränen, alle schmerzen Wischen von dem angesicht; Und mit großem jubiliren Mich zur himmels-freud' einführen. Drum so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

Mel. JEsu, meine freude.

348. JEsum will ich lieben, Weil er sich verschrieben, Ewig mein zu seyn: Seine theure güte Senkt in mein gemüthe Seine weisheit ein: Da ist kraft Und wissenschaft, Wenn ich JEsu süße liebe Unverdrossen übe.

2. Lieben andre sachen, Die sie selbsten machen; Ey, so werd ich sehn, Wie die schnöden künste, Als die erden-dünste In der sonn, vergehn: Aber du, O meine ruh! Wirst mir doch mein bestes wissen Ewig bleiben müssen.

3. Ist dein reines wesen Doch ganz auserlesen Und ausbündig gut; Und dein freundlich reden Macht, daß bey den blöden Deine weisheit ruh't. Wer dich ehrt, Ist wohl gelehrt, Und kan sich an deinen schätzen Gar zu wohl ergetzen.

4. Besser ists, dich wissen, Als die weisheit küssen, Die die welt ausstreut: Besser ists, die gaben Deiner liebe haben, Als die eitelkeit. Wenn ich dich Nur ewiglich In dem herzen kan umfassen, Will ich alles lassen.

5. Denn du bist der Schöpfer, Und des thones töpfer, Der mich tüchtig macht: Du hast meinem herzen Deiner liebe kerzen Selbsten zugebracht: Und ich weiß, Du wirst mit fleiß Deinen mir gegönnten willen Auch in mir erfüllen.

6. Alles, was die erden Gutes läsſet werden, Kömmet ja von dir; Denn dein reiner wandel Gehet unſerm handel Allenthalben für: Drum ſo gib Durch deinen trieb, Daß ich meines herzens tichten Nach dir möge richten.

7. Wiſſen meine ſinnen Nicht, was ſie beginnen, So verlaß mich nicht; Sondern gib der ſeelen, Dich ihr zu erwählen, Beſſern unterricht: Bis mein geiſt In himmel reiſ't, Wo ich mich in deiner liebe Wohlvergnüget übe.

349.

JEſus iſt das ſchönſte Licht, JEſus iſt des Vaters freude, So er aus ſich ſelber ſpricht; Er iſt meine luſt und weide. JEſus iſt die ſüße Kraft, Die mit liebe mich entzündet, Da mein herz alleine findet, Was mir ruh und freude ſchafft.

2. JEſus iſt die lieblichkeit, Und der ſeelen luſt-ſpiel worden; Er verzehret alles leid, Er erleuchtet ſeinen orden. JEſus iſt mein freuden-ſpiel: Ich bin ganz in ihn entzündet, Weil man alles in ihm findet, Was man wünſcht und was man will.

3. JEſus wird von mir geſucht, JEſus wird von mir begehret: Alles, alles ſey verflucht, Was mich in dem ſuchen ſtöret. Sagt mir nichts von luſt der welt, Sagt mir nichts von guten tagen: Wollt ihr aber ja was ſagen; Sagt, wie JEſus mir gefällt.

4. JEſu, JEſu, meine ruh! JEſu, JEſu, laß dich finden! JEſu, magſt du mich doch nu Mit den liebes-ſeilen binden. JEſum ſuch ich nur allein, JEſus ſoll mich nur beſitzen: Laßt die höllen-kräfte blitzen, Kan ich nur in JEſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine braut, Nenne mich nur deine taube; Mache mich dir recht vertraut, Mache, daß ich an dich glaube. JEſu, JEſu! nimm mich auf, Ich will dein alleine heiſſen, Mich von allen dingen reiſſen, So verhindern meinen lauf.

6. Sage nicht, o creatur! Daß ich dir noch ſey verbunden: Nun hab ich die reine ſpur Meines bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, Soll nicht immer in mir bleiben, JEſus wird es ſchon vertreiben; Wornach meine ſeele ſtrebt.

7. Ihr geſpielen, ſaget mir, Wo ich finde, den ich meyne. Ach! wer bringet mich zu dir? Saget ihm, ich ſey nun ſeine; Sagt, ich ſey in ihn entbrannt, Und mit liebes-macht durchdrungen; Saget ihm, wie ich gerungen, Da ich ſeinen zug erkannt.

8. Doch, ich will ihn ſelber ſehn, Ich muß JEſum ſelber ſprechen; Und ich weiß, es wird geſchehn, Es wird ihm ſein herze brechen: Denn ich will nicht eher ruhn, Bis ich JEſum kan umfaſſen, Bis er ſich wird ſehen laſſen, Und mir meinen willen thun.

9. Oft haſt du mich angeblickt, Und gelabt mit deinen gaben: Doch bin ich nicht gnug erquickt, Ach! ich muß dich ſelber haben. JEſu, brich in mir herfür; JEſu, werde mir zur ſonne; JEſu, JEſu, meine wonne! JEſu, ach, ergib dich mir!

Mel. Zerfließ mein geiſt ꝛc.

350.

Emmanuel! du Bräut'gam reiner herzen, Du luſt-ſpiel einer keuſchen bruſt:

Wie wunderschön sind deiner liebe kerzen! Wie glänzen sie von holder lust! Wenn nur von ihrem gnaden-licht Ein strahl in geist und seele bricht, So könnten wir mit keinen weisen Nach würden deine liebe preisen.

2. Ach süßer freund! aus meiner armuth staube, Und dem erkenntniß meiner schuld, Erhebet jetzt mein demuth-voller glaube Den reichthum deiner wunderhuld; Damit du meinen geist erfreut, Der sich aus lust zur eitelkeit, Die ihn mit ihrem glanz bethörte, Von deiner edlen liebe kehrte.

3. Mein schönstes licht! dein süßer Bräut'gams-name Hat mein gemüth recht aufgeregt: Es ward dadurch der liebe zarter saame In die gerührte brust gelegt. Das wort von deiner freundlichkeit, Die treuen seelen gnad anbeut, Hat mir zuerst mein herz verletzet, Und in den sel'gen brand gesetzet.

4. Zwar hört' ich bald die macht der winde rasen, Die sich zu meinem fall verband; Die suchten mir das flämmlein auszublasen, Das deine liebe angebrannt: Und weil ich mich nicht treu bewieß, Und meinen ersten ernst verließ, So zogen sich die zarten flammen Verdunkelt und geschwächt zusammen.

5. Doch weil dein herz in liebe sich beweget, So liessest du dein werk nicht ruhn. Drum fuhrst du fort, wie deine treue pfleget, Mir täglich reichlich guts zu thun. Du schicktest neue flammen nach; Du sorgtest, daß kein öl gebrach; Und hast in meinen lebens-stunden Mich dir zu vielem dank verbunden.

6. Hier hast du mich auf eine süße weide Durch deines geistes dienst gebracht. Hier werd ich satt nach herzens-lust und freude, Wenn mich mein elend hungrig macht. Wie schmeckt mir hier dein wort so wohl! Wie ists so kraft- und nahrungs-voll! Wie kan ich dich für diese speisen, Mein guter hirte, gnugsam preisen?

7. Ach! decke zu die fehler und die sünden, Die du, o heilges wesen! siehst. Laß mich ein bad in deinem blute finden, Das du für mich vergiessen ließ'st. Ach! stelle mich ganz rein und klar Den augen deines Vaters dar, Zum preis der liebe, die mich träget, Und wie in ihrer mutter heget.

8. Verein'ge dich mit mir, mein ander leben! Laß mich mit dir im bunde stehn; Du hast mir ja den antrieb selbst gegeben, Dich unabläßlich anzuflehn Um einen geist, der dich nur sucht, Und allen eitlen tand verflucht; Um eine seele, die dich liebet, Und sich dir ganz zum opfer giebet.

9. Wie köntest du, mein schatz! mir dieß versagen? Du suchst ja selbst, was ich begehrt; Man hört dich stets nach solchen herzen fragen, Die deiner theuren freundschaft werth. Ach! würdige auch meinen sinn, Nimm herz und geist zur wohnung hin! O Liebe! dir im schooß zu liegen, Das ist ein zustand voll vergnügen.

10. Dein wort ist stets, o Wahrheit! ja und amen; Drum hält sich auch mein glaube dran. Nun sprichst du selbst: ich habe deinen namen, O Vater! ihnen kund gethan, Damit die liebe, die du hegst, Und gegen mich, dein schooßkind, trägst, Auch sich in ihren adern rege, Und ich in ihnen wohnen möge.

11. O tiefer grund der ungemeinen liebe, Die zwischen Sohn und Vater brennt! O herrlichkeit der unerforschten triebe, Die kein erschaffnes auge kennt! Wenn machest du dich offenbar? Wenn stellst du deine schönheit dar? Auf! und verkläre deinen namen. Ja, Liebe! Hallelujah! Amen!

Mel. JEsus ist das schönste 2c.

351. Meinen JEsum, der sich hat Durch sein leiden, blut und wunden, Aus ganz unverdienter gnad, Mit mir ewiglich verbunden; Der mir hülf und heil verspricht; Der, wenn aller trost verschwindet, Sich alleine bey mir findet: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es buhlt um mich die welt, Und versucht mit macht und ehren, Hoffart, wollust, gut und geld Meine seele zu bethören: Aber sie ist schon gericht't. Weg mit solchen eiteln sachen! Die nicht können selig machen: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Auch die grimme höllenschaar Suchet JEsum mir zu nehmen, Und will, daß ich in gefahr Mich desselben solle schämen. Aber meine treu' und pflicht Stehet fester, als die klippen, Und führt dieß stets auf den lippen: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ob mir gleich die unglücksfluth Alle hoffnung will versenken, Und dadurch mein fleisch und blut Ganz von meinem JEsu lenken: Ob sich gleich sein angesicht Von mir nicht will sehen lassen; Will ich doch den schluß stets fassen: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. JEsus mag sich immerhin Fremd, erzürnt und hart anstellen; Ich weiß dennoch, daß ich bin Seine braut in unglücks-fällen: Denn ich traue dem bericht, Den er mir hat selbst gegeben, Er mein Heiland, trost und leben. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nimmermehr, JEsus bleibt in meinem herzen; JEsus, meine freud und ehr, Heilet alle seelen-schmerzen: JEsus giebt mir trost und licht, JEsus läßt mich auch im sterben Und im grabe nicht verderben. Summa: JEsus läßt mich nicht.

7. Weil denn JEsus mich nicht läßt, So will ich ihn auch nicht lassen; Sondern glaubens-voll und fest In mein herz und arme fassen; Und durch ihn, was mich anficht, Alles frölich überwinden, Ja, das feld-geschrey empfinden: Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Nun, so stürme, sünd' und tod, Teufel, hölle, creutz und leiden; Es soll dennoch keine noth Mich von meinem JEsu scheiden; Er bleibt meine zuversicht. Wenn mir herz und augen brechen, So soll auch die seele sprechen: Meinen JEsum laß ich nicht!

Mel. JEsus meine zuversicht 2c.

352. Meinen JEsum laß ich nicht. Ach! was wolt ich bessers haben? Ruhe, freude, trost und licht Ist in seinem schooß begraben: Alles, was vergnügung giebt, Hab ich, weil mich JEsus liebt.

2. Er ist mein, und ich bin sein; Liebe hat uns so verbunden: Er ist auch mein Heil allein, Durch sein blut und tiefe wunden: Auf ihn bau ich felsen-fest, Voller hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEsu würde mir

Nur die welt zur hölle werden; Hab ich ihn, so giebt er mir Schon den himmel auf der erden: Hungert mich, so setzt er mir Brodt, wie lauter manna, für.

4. Eine stunde, da man ihn Recht ins herze sucht zu schliessen, Giebt den seligsten gewinn, Gnad und friede zu geniessen; Ein nach ihm geschickter blick Bringt viel tausend lust zurück.

5. O, wie wird mein creutz so klein! Weil er mir's selbst hilfet tragen, Richtet es zum besten ein; Er will auch nicht immer schlagen: Nach der ruthe kommt die huld; Er begehret nur gedult.

6. Führt er mich gleich wunderlich, Rechts und links, durch dick und dünne; Er hat dennoch über mich Immer etwas guts im sinne: Ja, es führt die wunderbahn Nirgend hin, als himmel an.

7. Von der treuen liebes-hand Offenbart sich lauter liebe; Nichts beruht auf unbestand Bey dem treuen liebes-triebe: JEsus immer einerley, Er ist und verbleibet treu.

8. Blinde welt, such immerhin Rauch und koth auf dieser erden! Ausser JEsu kan mein sinn Niemals recht vergnüget werden. Also bleibt's bey dieser pflicht: **Meinen JEsum laß ich nicht.**

353. Meinen JEsum laß ich nicht!

Weil er sich für mich gegeben, So erfodert meine pflicht, Kletten-weis' an ihm zu kleben: Er ist meines lebens-licht; Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben; Ihm hab' ich voll zuversicht, Was ich bin und hab', ergeben: Alles ist auf ihn gericht't; Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen weichen; Laß das letzte tages-licht Mich auf dieser welt erreichen: Wenn der lebens-faden bricht; Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Aller frommen glaube pranget: Mich erfreut sein angesicht; Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet; JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh' ihm ewig an der seiten: Christus läßt mich für und für Zu den lebens-bächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: **Meinen JEsum laß ich nicht!**

In eigener Melodey.

Auch als:

Singen wir aus herzengrund.

354. Meine seele, wilt du ruhn,

Und dir immer gütlich thun; Wünschest du dir von beschwerden Und von sorgen frey zu werden: Liebe JEsum, und sonst nichts; Meine seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, Daß er JEsum hat geliebt; Niemand hat je weh empfunden, Daß er JEsu sich verbunden. JEsum lieben, und allein, Ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebt's höchste gut, Das allein vergnügt den muth;

muth; Seine liebe pflegt zu geben Ew'ge freud und ew'ges leben: Seine liebe macht die zeit Gleich der süßen ewigkeit.

4. Drum, so du von aller pein Wünschest frey und los zu seyn; So du suchst dich zu ergetzen, Und in ew'ge ruh zu setzen: Liebe JEsum, und sonst nichts; Meine seele, so geschichts.

5. Liebe seele! ach, daß du Diese wahre seelen-ruh Doch nicht eher hast erkennet, Und dein höchstes gut genennet: Laß dirs leid seyn, sey betrübt, Daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich' freud und lust Nur für koth und sündenwust; Weil doch nichts von solchen dingen Dir kan wahre ruhe bringen: JEsum lieben, und allein, Wird die wahre ruhe seyn.

7. Nun, mein JEsu! schenke mir, Daß ich einzig für und für Liebe dich von ganzem herzen: Alles andre zu verscherzen, Und zu lieben dich allein, Soll mein wunsch und wille seyn.

8. Geuß selbst deinen geist der lieb', Seine brunst und süßen trieb, Mildiglich in mein gemüthe, Laß mich schmecken deine güte: So wird meine liebe rein, Und du wirst mir alles seyn.

9. Wie mag einer seelen seyn, Deren liebe zu dir rein; Die nichts wünschet, nichts verlanget, Als nur dich, dem sie anhanget? Mehr als alles bist du ihr; Was sie sucht, findt sie in dir.

10. Ruhe, fried und sicherheit, Leben, lust, trost, heil und freud Giebet, JEsu, deine liebe: O! daß sich mein geist erhübe, Rein und fest zu lieben dich! Hilf, mein helfer! seufze ich.

11. GOtt, die Lieb', in wem er bleibt, Lieb zu haben stets antreibt: Daß er in uns, kan man merken An der lieb' und ihren werken; GOtt und JEsum lieben heißt In uns unsers GOttes Geist.

12. Ach, du reine liebes-glut, Brenn in meinem sinn und muth: Nach der liebe laß mich ringen, Schrey mir zu in allen dingen: JEsum liebe und allein, Sonst kanst du nicht selig seyn!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

355. Mit JEsu fang ich an, Mit JEsu will ich enden: Was ich nur immer thu, Wohin ich mich mag wenden, Soll meiner augen zweck Nur einig JEsus seyn; In meinem herzen nichts Als JEsus wohnt allein.

2. Wenn ich nur JEsum hab', Was frag ich nach der erden? Mein JEsus hilfet mir Aus allen angst-beschwerden; Durch seine Vater-hand Wird alle last zur lust: Drum sey nichts meiner seel Als JEsus nur bewust!

3. Mit JEsu wach ich auf, Mit JEsu geh' ich schlafen; Nur JEsus einig kan Der seelen ruh verschaffen: Mit JEsu geh' ich auch Ganz freudig in mein grab; Nichts kan mir schädlich seyn, Wenn ich nur JEsum hab'.

4. HErr JEsu! führe mich, So lang ich leb' auf erden; Laß mich nie ohne dich Durch mich geführet werden! Führ' ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt; Wo du mich führest selbst, Thu' ich, was mir gebührt.

5. Du wirst das gute werk, Das du selbst angefangen, Nicht lassen unvollbracht: Ich bleibe an dir hangen, Wie eine klett am kleid';

Ich laß nicht von dir ab, Bis diesen segen ich Von dir erlanget hab'.

6. Ich opfre dir ganz auf Mein herz, all mein beginnen, Mein ganzes ich, mein thun, Mein lassen, alle sinnen: Ach nimm das opfer an, Laß dirs gefällig seyn: Mach's mit mir, wie du wilt! Dein will' ist auch der mein'.

7. So viel mir möglich ist, Will ich mich stets befleissen, Mich als dein liebes kind In allem zu erweisen: Ich will gehorsam seyn In lieb und auch in leid, So lang du mich noch hier Wilst haben in der zeit.

8. Wenn es denn deinem rath, Mein JEsu, auch gefället, Daß ich werd' aufgelöst, Den deinen zugesellet; So folg' ich frölich auch. Ach JEsu! komm; ach ja! Möcht es doch heut geschehn! Ach wär' ich doch schon da!

Mel. HErr JEsu Christ mein's.

356. O JEsu! hoffnung wahrer reu; Wie gütig bist du, wie getreu Demselben, welcher klopft und sucht! Was find't er aber doch für frucht?

2. Dich, herzens-süßer JEsu, dich, Dich selbsten findet er bey sich: Was allen wunsch weit überwind't Das ist es, was er sucht und find't.

3. Nichts ist, davon man süßer singt; Nichts, das den ohren heller klingt; Nichts, drauf man süßer sich besinnt, Alles JEsus, GOttes liebstes kind.

4. Kein mund ist, der es sagen kan; Kein buchstab zeigt es gnugsam an: Erfahrung bringt es einig bey, Was JEsum herzlich lieben sey.

5. Die süßen thränen reden nur, Wie süß mir seiner liebe spur, Die sein fuß mir selbst ausgedrückt, Das herz erquicket und entzückt.

6. O wunder-fürst! o siegeskron! O unaussprechlich süßer lohn! Verlangens zweck und seelen-glanz! Der süßen hoffnung grüner kranz!

7. Wie heiß ist deiner liebeglut! Wie süße brennt sie meinem muth! Sie gießt ihr blut für mich; ihr licht Bringt uns zu GOttes angesicht.

8. Kein balsam ist so edel nicht, Der so süß in die sinnen bricht: Voll gnaden-kräfte wird mein geist, Wenn er von deiner liebe speis't.

9. Sie ist ja lauter milch und most, Die angenehmste seelenkost, Die ohne eckel himmlisch schmeckt, Den hunger noch vielmehr erweckt.

10. Wer sie geschmeckt, den hungert sehr; Wer von ihr trinkt, den dürstet mehr: Er strebet nur nach JEsu gunst, Schätzt alles andre staub und dunst.

11. Wer diese liebes-trauben ißt, Dem wird bekannt, was JEsus ist; Wie glücklich ist, der satt und voll Von ihm wird! was gebricht ihm wol?

12. Gewünschtes flämmlein, sel'ger brand! O wunder-lieblichs theures pfand! Dich lieben, JEsu, GOttes Sohn, Das ist doch aller liebe kron.

13. Ich liege krank für liebe hier, Mein herz ist weg und wohnt bey dir: Wenn schaut mein auge sich gesund An dir? wenn küsset mich dein mund?

14. Mein Leben! kehre bey mir ein, Dein blick der soll mein labsal seyn: Komm doch und hol' mich hin zu dir, Daß ich dich liebe für und für!

Mel.

Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

357. O JEsu, JEsu, GOttes Sohn, Mein Heiland und mein gnaden-thron, Mein schatz, mein' freud' und wonne! Du weissest, daß ich rede wahr; Vor dir ist alles sonnenklar, Und klärer als die sonne. Herzlich Lieb' ich Mit gefallen Dich vor allen: Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Das ist mein schmerz, das kränket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte. Ich werd' von tag zu tag entzündt; Je mehr ich lieb', je mehr ich find', Daß ich dich lieben solte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen; So wird sich die lieb' ergiessen.

3. Durch deine kraft treff' ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wenn ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Reine liebe; Die tröst't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du; Schaff'st seinem herzen fried' und ruh', Erfreuest sein gewissen. Es geh' ihm, wie es woll' auf erd'; Wenn ihn auch ganz das creutz verzehrt, Soll er doch dein geniessen: Ewig Wird sich Nach dem leide Große freude Wieder finden, Alles trauren bald verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals dieß gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es kan's niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit't, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt schätzen, Dieß, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, O JEsu, meine freude seyn, Daß ich dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe: Bis ich Endlich Werd' abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd' ich deine süßigkeit, Die jetzt berühmt ist weit und breit, In reiner liebe schmecken; Und sehn dein liebreich angesicht, Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd' ich Seyn erquicket, Und geschmücket Vor dein'm throne Mit der schönen himmels-krone.

Mel. Ich bin ja HErr in dein.

358. O JEsu! schönste seelen-zier! Mein herze brennet gegen dir, Und fasset dich mit treuer liebe: Nach erd' und himmel frag ich nicht, Mein Alles ist zu dir gericht't; So gar, daß auch bey solchem triebe Die augen voller thränen stehn, Und alle seufzer aufwärts gehn.

2. Du kamst mir ja zuvor, mein Lamm! Da du am bittern creutzes-stamm Vor reiner liebe ganz zerflossest: Wie brünstig war die liebes-glut, Da du dein allertheurstes blut Freywillig auch für mich vergossest! Und das entzündet nun mein herz, Es liebet dich auch bey dem schmerz.

3. Du hast mir deine huld geschenkt, Mich von der welt zu dir gelenkt, Daß ich nun frölich

an dich glaube: Ich halt dich vor mein eigenthum; Ich such' in deinem heil den ruhm; Ich nenne mich nun deine taube; Und gebe, was ich hab' und bin, Mein JEsu, dir zu eigen hin.

4. Du hast aus großer liebeshuld Noch immerfort mit mir gedult: Wenn ich aus fleisches schwachheit fehle, So bittest du bey GOtt für mich; Dein Geist beschämt mich innerlich, Daß ich den fehler nicht verhele. Und solche gnaden-gütigkeit Macht mich zu neuem dank bereit.

5. Verkehrte welt, nun gute nacht! Dein reichthum, wollust, ehr und pracht Soll mich nicht, wie vorhin, bethören: Mein JEsus hat im herzen platz, Er ist der theure seelen-schatz, Sein name kan mich ewig ehren; An ihm genieſſet meine brust Die allerreinste freud und lust.

6. Wo findet man wol eine braut, Die sich der bräutigam vertraut, Die seine treu nicht lieben wolte? Mein JEsus hat mich längst erwählt, Und sich auf ewig mir vermählt: Wie, daß ich ihn nicht lieben solte? Nein, unsre lieb' ist täglich neu: Ich bleibe meinem schatz getreu.

7. Ach JEsu! mach die liebe fest, Daß dich mein herze nicht verläßt, Gleich wie du mich nicht pflegst zu lassen; Und wenn das trübsals-feuer brennt, Daß mich die welt verlassen nennt, So laß mich doch die losung fassen: Ich bleibe dein, und du bist mein: Es soll die liebe ewig seyn.

XXIX. Von der brüderlichen und gemeinen Liebe.

Mel. Vater unser im himmelr.

359. Ach! freundlichster HErr JEsu Christ! Der du die Liebe selber bist, Und nichts von haß und zorne weißt, Der du die sanftmuth selber heißt! Du rufest uns voll liebe zu, Wir sollen heilig seyn, wie du.

2. Liebt, sprichst du, liebt, wie ich geliebt, Die feinde, welche euch betrübt: Wünscht niemand böses, fluchet nie, Und wenn sie fluchen, segnet sie: Thut denen, die euch hassen, gut, Ertraget sie mit sanftem muth.

3. Ach! gib mir freundlichkeit, und nimm Aus meinem herzen zorn und grimm, Als der die liebe unterdrückt, Und alle glaubensfrucht erstickt. Befrey mich doch, nach deiner huld, Von rachgier, eifer, ungedult.

4. Die rachgier ist ein sündenwust, Ach! tilge sie aus meiner brust; Ja, allerliebster GOtt! verleih', Daß ich den feinden gern verzeih', Daß ich denselben nimmer fluch', Auch nirgends ihren schaden such'.

5. Du schenkst, ob sie schon böse seyn, Doch ihnen deinen sonnenschein: So laß auch ihre noth und flehn Bey mir stets trost und hülfe sehn, Und schreib mir tief in herz und sinn, Wie huldreich ich versöhnet bin.

6. Gib, daß sie meine freundlichkeit Erquicket, tröstet und erfreut; Gib langmuth, die ertragen kan, Was sie mir zum verdruß gethan: Gib huld, die gegen-

huld

huld erweckt, Und ihrer fehler menge deckt.

7. Mein GOtt! mir trägt es ja nichts ein, Wenn sie gestraft und elend seyn; Ihr seelen-schade freut mich nicht, Wenn ihnen kraft und trost gebricht: Vielweniger ist meine lust, Wenn du sie einst verdammen must.

8. Dafür bewahre sie und mich, Erbarmender! recht väterlich. O Vater! der du gnädig bist, Du Sohn der liebe, JEsu Christ! Du Geist des friedens höre mich! So preis' ich dich dort ewiglich.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöt.

360. Die liebe zeigt ohn heucheley, Ob einer neugebohren sey; Ob GOtt in ihm wohn', oder nicht? Und ob er sey und bleib' im licht?

2. Wer liebet, der ist GOttes kind, In welchem sich das leben findt: Wer ohne lieb' ist, bleibt im tod, Ist ohn erkentniß, ohne GOtt.

3. Schlecht muß es um den glauben stehn, Wenn man des nächsten noth gesehn, Und wie ein bach vorüber fließt, Da keine liebe sich ergießt.

4. Sprichst du von ihm: es ist mein feind, Wie kan man seyn des feindes freund? Mensch, sieh, es ist dein fleisch und blut; Thu, als der Samariter thut.

5. Hat dich denn GOtt nicht auch geliebt, Ob du ihn hattest gleich betrübt? Er ließ ja schwinden zorn und rach. O! folge diesem beyspiel nach.

6. Ein heyde liebt nur, wer ihn liebt, Und thut dem guts, der ihm was giebt; Allein ein Christ muß insgemein, Auch gegen feinde, gütig seyn.

7. Drum reicht in bruder-liebe dar Gemeine lieb' auch offenbar; So werdet ihr viel feinde los, Und euer lohn bey GOtt ist groß.

8. Nun, GOtt, du lieb- und friedens-HErr! Laß meine liebe brünstiger, Und mich darin unsträflich seyn, Nach rechter art, ohn heuchel-schein.

9. Damit ich auf der frommen pfad Rechtschaffen sey, durch deine gnad, Und nehm im guten immer zu, Bis daß ich komm zu meiner ruh.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

361. Ein von GOtt gebohrner Christ Wird auch herzlich lieben, Was von GOtt gezeuget ist, Und ihm treu verblieben. Wer den Vater liebt und ehrt, Solte der wol hassen, Was dem Vater angehört? Das wird er wol lassen.

2. Wenn ein wahres GOttes-kind Solche menschen siehet, Die auch kinder GOttes sind; O! so grünt und blühet In dem neugebohrnen sinn Lauter holde liebe; Es neigt sich zu ihnen hin Mit dem reinsten triebe.

3. Wenn es nur von jemand hört, Der den Vater kennet, Der den Sohn des Vaters ehrt, Und ihn Heiland nennet; So wird eine frohe lust, Die mit lieb' verbunden, In der GOtt-ergebnen brust Innerlich empfunden.

4. Diese lieb' ist allgemein: Fremde und bekannte, Wenn sie GOttes kinder seyn, Hält sie für verwandte. Ob sie arm sind oder reich, Edel, hoch, verachtet; Dieses gilt ihr alles gleich, Und wird nicht betrachtet.

5. GOttes bild und Christi sinn, Der die brüder schmücket, Zieht den

den geist zu ihnen hin, Wenn er wird erblicket: Der verbindet herz und herz So genau zusammen; Der erhebet himmel-wärts Die geweihten flammen.

6. Keine muths- und bluts-freundschaft Ist hier zu vergleichen: Es muß dieser liebes-kraft Alle liebe weichen. Dieß von GOtt geknüpfte band Wird so hoch geschätzet, Daß man keinen andern stand An die seit ihm setzet.

7. Trifft verfolgung, haß und leid Die geliebten brüder; So empfindens jederzeit Die verbundnen glieder, Die mit ihrem überhaupt Fest vereinigt stehen; Welches ihnen nicht erlaubt, Müssig zuzusehen.

8. Krönet GOtt mit gnad und heil Eines seiner lieben; So wird andern auch ihr theil Davon zugeschrieben. Jedes ist für sich bereit, Andern gern zu dienen; Weil nur fried und einigkeit Unter ihnen grünen.

9. Diese liebe hilfet auf Brüdern, die gefallen; Sie befördert ihren lauf, Wenn sie schwächlich wallen: Ja sie strecket sich so weit, Daß sie auch das leben Für die brüder ist bereit In den tod zu geben.

10. HErr, geuß dieses balsamöl Reichlich auf die erde, Daß ein herz und eine seel Aus den deinen werde: Dämpfe argwohn, stolz und neid, Die den frieden stören; Laß uns nichts von zank und streit Unter brüdern hören.

Mel. Ich ruf zu dir HErr JEsu.

362. GOtt! der du selbst die Liebe bist, Im lautern GOttes-wesen; Und, was von dir entzündet ist, Zur wohnung dir erlesen; Der du dir suchst ein liebes-reich Im menschen aufzurichten, Und das tichten Der feindschaft wilt zugleich Aus liebe gar zernichten.

2. Ach komme bald, entzünde hier Das feuer deiner liebe! Verzehr und tilge doch in mir Die falschen liebes-triebe! Da zwang, da lohn-sucht, weichlichkeit Und hochmuth mich erreget, Und beweget Zum dienst, zur freundlichkeit, Der liebe namen träget.

3. Ach! laß nur einen liebes-strahl Mein todtes herz berühren; So wird es bald die finstre quaal Des grimmen hasses spüren: Wie rach und zorn im geiste brennt, Wenn man mit worten liebet Und vergiebet; Wie ungern man sich trennt Vom gelde, wenn man giebet.

4. Besänftige doch diesen schmerz Durch deine süße liebe, Und lösche das entbrannte herz Mit deinem sanften triebe: Zerbrich das toben der natur; Daß ich im liebes-leben Lerne schweben, Und deiner liebe spur Sich in mich könn' erheben.

5. Was von dir je geschehen ist, Ist ja aus lieb' entsprossen; Und was du in dir selber bist, Hast du in uns gegossen, Da du dein göttlichs liebes-bild In uns hast eingeätzet Und gesetzet; Da, was du gerne wilt, In lieb' uns hat ergetzet.

6. Da war die göttliche natur Im liebes-spiel zu lesen; Da regte sich der Gottheit spur, Im sanft und stillen wesen, In demuths-voller freundlichkeit; Die mildigkeit und güte Im gemüthe War stets zum dienst bereit, Und stand in voller blüthe.

7. Die einfalt gab beständig ruh' Und freudenreiches leben; Der muntre geist war immerzu

Im

Im brennenden bestreben, Nach seinem lautern liebes-saft, Sich fleißig zu ergiessen, Auszufliessen, Und GOttes liebes-kraft In sich nur zu geniessen.

8. Nun aber ist der finstre tod Ins leben eingedrungen, Da haß und grimm in angst und noth Das liebes-spiel verschlungen; Da sich der geist in eigenheit Selbst suchet und erhebet, Und erbebet In unmuth, zank und streit, Wenn man ihm widerstrebet.

9. So ist denn, GOtt, dein liebes-reich Ja ganz und gar verheeret: Und wenn sich noch ein funke gleich Zum lieben in uns nähret, Dadurch der geist verborgen girrt Nach deinem liebesleben; Bleibt darneben Der haß, der ihn verwirrt, Und an sich selbst macht kleben.

10. Und wenn du mich gleich das gesetz Durch liebe heiß'st vollbringen; So stellt der haß mir doch das netz, Daß mirs nicht will gelingen: Ich übe mich, wie viel ich kan, In manchen liebeswerken, Mich zu stärken; Seh' ich das herz denn an, Läßt sich der haß doch merken.

11. Warum? die liebe läßt sich nicht Durch kein gebot erzwingen; Nein: sie giebt selbst des lebens licht, Dadurch wir sie vollbringen. Nun da, o GOtt, du selber bist Die liebe, licht und leben, Da zu geben Dein herz so willig ist; So will ich an dir kleben.

12. So laß ich dich denn eher nicht, Bis du dich mir ergiebest; Bis deine lieb' ins herze bricht, Und du den haß zerstiebest; Bis du mir durch dein ewig's wort Die liebe tief einprägest Und erregest, Und meinen finstern ort Durch deinen geist bewegest.

13. Denn deine lieb' ist offenbar In JEsu Christ erschienen; Sein blut und geist muß mir fürwahr Zum liebes-leben dienen: Denn da du selbst in Christo bist, So gehn die liebes-flammen Allzusammen Durch ihn in meine brust, Die aus dir selber stammen.

14. Laß mich denn dich, du höchstes Gut, In Christo recht erkennen; Laß meinen geist in liebes-glut Durch deinen geist entbrennen, Daß herz und seele, muth und sinn In dir ganz ruhig bleiben, Und bekleiben, Und von der erden hin Stets die begierden treiben.

15. Hilf mir den nächsten, so wie mich, Die brüder herzlich lieben: Und wird mein feind denn jämmerlich In noth und tod getrieben; So lehre mich durch deine gunst, Voll mitleid und erbarmen Ihn umarmen, Und durch die reine brunst Auch seinen geist erwarmen.

16. So wird mein geist denn die gebot' Mit herzens-lust erfüllen; Und wenn mich auch die sünden-noth Mit schwachheit wird verhüllen, So will an deine liebes-brust Mit gläubigem verlangen Ich mich hangen, Bis ich die liebes-lust Recht völlig könn' umfangen.

Mel. Alle menschen müssen 2c.

363. JEsu, allerliebster bruder, Ders am besten mit mir meynt; Du mein anker, mast und ruder, Und mein treuster herzens-freund; Der du, ehe was gebohren, Dir das menschen-volk erkohren, Auch mich armen erden-gast Dir zur lieb' ersehen hast.

2. Du bist ohne falsch und tücke, Dein herz weiß von keiner list; Aber wenn ich nur erblicke, Was hier auf der erden ist, Find' ich alles voller lügen: Wer am besten kan betrügen, Wer am schönsten heucheln kan, Ist der allerbeste mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen Ist die liebe dieser welt: Ist sie jemand wohl gewogen, Währts nicht länger, als sein geld. Wenn das glück uns fügt und grünet, Sind wir schön und hübsch bedienet; Kömmt ein wenig ungestüm, Kehrt sich alle freundschaft üm.

4. Treib, HErr, von mir und verhüte Solchen unbeständ'gen sinn: Hätt' ich aber mein gemüthe, Weil ich auch ein mensche bin, Schon mit diesem koth besprenget, Und der falschheit nachgehänget; So erkenn' ich meine schuld, Bitt' um gnad und um gedult.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, Was du, HErr, zur straf und last Denen, die mit falschen waaren Handeln, angedräuet hast; Da du sprichst: du wollest scheuen, Und als unflat von dir speyen, Aller heuchler falschen muth, Der guts vorgiebt und nicht thut.

6. Gib mir ein beständigs herze Gegen alle meine freund', Auch dann, wenn mit creutz und schmerze Sie von dir beleget seynd; Daß ich mich nicht ihrer schäme, Sondern mich nach dir bequeme, Der du, da wir arm und bloß, Uns gesetzt in deinen schooß.

7. Gib mir auch nach deinem willen Einen freund, in dessen treu Ich mein herze möge stillen; Da mein mund sich ohne scheu Oeffnen und erklären möge, Da ich alles von mir lege, Nach der maaß, das mir genügt, Was mir auf dem herzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, Gib mir einen Jonathan, Der mir sein herz möge geben; Der auch, wenn nun jedermann Mir nichts gutes mehr will gönnen, Sich nicht lasse von mir trennen; Sondern fest, im wohl und weh, Als ein felsen bey mir steh'.

9. HErr! ich bitte dich, erwähle Mir, aus aller menschen meng', Eine fromme heil'ge seele, Die an dir recht kleb' und häng', Auch nach deinem sinn und geiste Mir stets trost und hülfe leiste: Trost, der in der noth besteht; Hülfe, die von herzen geht.

10. Wenn die zung und mund nur liebet, Ist die liebe schlecht bestellt; Wer nur gute worte giebet, Und den haß im herzen hält; Wer mir nur den mund will schmieren, Und doch hinterslicht mich führen, Der verlasse meine thür, Und entferne sich von mir.

11. Hab' ich schwachheit und gebrechen, HErr! so lenke meinen freund, Mich in güte zu besprechen, Und nicht als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, Ist, als der in freuden-tagen Reichlich auf mein haupt mir geußt Balsam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß ist meine haabe! O wie köstlich ist mein gut! JEsu! wenn mit dieser gabe Dein herz meinen willen thut; Daß mich meines freundes treue Und beständigkeit erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, Dem ist dieser schatz beschert.

13. Gute freunde sind wie stäbe, Da der menschen gang sich hält, Daß der schwache fuß sich hebe, Wenn der leib zu boden fällt. Wehe dem! der nicht zum frommen Solches stabes weiß zu kommen; Der hat einen schweren lauf; Wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, Bleib mein freund bis in mein grab; Bleib mein freund, und unter allen Mein getreuster stärkster stab! Wenn du dich mir wirst verbinden, Wird sich schon ein herze finden, Das, durch deinen geist gerührt, Mir was gutes gönnen wird.

Mel. Der lieben sonnen licht ꝛc.

364. Ihr herzen, die die reine lieb' In Christo hat verbunden! Was für ein starker glaubens-trieb Soll nicht zu allen stunden Uns reissen schnell dahin, Wo unser geist und sinn In sel'ger still' sich schliessen zu, Und kommen zur erwünschten ruh'.

2. Ach! laßt uns denn in einem geist Nach diesem kleinod trachten: Laßt uns, was zu demselben weis't. Im glauben stets hoch achten! Dieß ist das beste gut, Das stärkt und giebet muth, Das bringt uns viel vergnügen ein, und läßt nie ohne labsal seyn.

3. Kunst, herrlichkeit, gut oder geld Kan uns dahin nicht bringen; Die angesehnste macht der welt Kan den schatz nicht erzwingen; In Christo nur allein Mag er erlanget seyn: Wenn der mit seiner liebes-füll' Das herz erfüllt, so wird es still.

4. Drum laßt uns kräfte, muth und sinn Zu diesem zweck verbinden: Auf! auf! und stets zu JEsu hin! Da ist der schatz zu finden, Der mehr als köstlich ist, Den keine motte frißt, Und den kein dieb nicht stehlen kan; So sind wir wahrlich wohl daran!

5. Jetzt ist die angenehme zeit, Da uns die gnad' steht offen; Der HErr zeigt sich in freundlichkeit Uns, die wir auf ihn hoffen: Ach! laßt uns diese gnad', Die er geschenket hat, In tiefster demuth stets verehrn, Und sein lob unter uns vermehrn.

6. Laßt uns die schnöde eitelkeit Je mehr und mehr verachten, Und immer mehr in dieser zeit Der heiligung nachtrachten; Stets unser herz und sinn Zum himmel richten hin: So können wir in Christo ruhn, So kan uns nichtes schaden thun.

7. Laßt uns mit allem, was wir sind, Entfliehen von der erden! Ach, laßt uns immer mehr entzünd't Von Christi liebe werden! Wo ist das glaubens-oel? Wie brennts in unsrer seel? Ach, lasset uns mit voller flamm Entgegen gehn dem bräutigam!

8. Laßt uns, weil wir sind in der zeit, Umgürten unsre lenden, Und so den lauf zur ewigkeit In Christo selig enden! So nimmt uns ein die ruh'; So stößt kein leid uns zu; So sind wir stets des friedens voll; So ist uns unaufhörlich wohl.

Mel. Gott sey dank in aller welt.

365. Sieh! wie lieblich und wie fein Ists, wenn brüder friedlich seyn, Wenn ihr thun einträchtig ist, Ohne falschheit, trug und list.

2. Wie der edle balsam fleußt, Und sich von dem haupt ergeußt, Weil er von sehr guter art, In des Aarons ganzen bart;

3. Der

3. Der herab fleußt in sein Kleid, Und erreget lust und freud: Wie befällt der thau Hermon, Auch die berge zu Zion.

4. Denn daselbst verheißt der HErr Reichen segen nach begehr, Und das leben in der zeit, Und auch dort in ewigkeit.

5. Aber ach! wie ist die lieb' So verloschen, daß kein trieb Mehr auf erden wird gespürt, Der des andern herze rührt.

6. Jederman lebt für sich hin In der welt nach seinem sinn, Denkt an keinen andern nicht: Wo bleibt da die liebes-pflicht?

7. O HErr JEsu, GOttes Sohn! Schau doch einst von deinem thron, Schaue die zerstreuung an, Die kein mensche bessern kan.

8. Sammle, großer menschenhirt! Alles, was sich hat verwirrt: Laß in deinem gnaden-schein Alles ganz vereinigt seyn.

9. Gieß den balsam deiner Kraft, Der dem herzen leben schafft, Tief in unser herz hinein, Strahl in uns den freuden-schein.

10. Bind' zusammen herz und herz, Laß uns trennen keinen schmerz: Knüpfe selbst durch deine hand Das geheil'gte bruder-band.

11. So, wie Vater, Sohn und geist, Drey und doch nur eines heißt, Werd' vereinigt ganz und gar Deine ganze liebes-schaar.

12. Was für freude, was für lust Wird uns da nicht seyn bewust! Was sie wünschet und begehrt, Wird von GOtt ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, Wird mit lob' aus einem mund' Preisen GOttes liebes-macht, Wenn er all's in eins gebracht.

14. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit Sey dem Höchsten allezeit, Der, wie er ist drey in ein, Uns in ihm läßt eines seyn.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

366. Wenn einer alle ding' verstünd', Mit engel-zungen redte; Wenn er zugleich weissagen könt', Den wunder-glauben hätte, Daß er versetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe sinn; So wär' es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all' seine haab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieselbe gab' Aus liebe und erbarmen: Wenn er sich brennen ließ dabey, Und hätte nicht die lieb' und treu; So wär' es ihm nichts nütze.

3. Die lieb' ist lauter sanftmuth voll, Ist gütig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll', Nichts bitters an ihr finde, Wenn einer etwas guts verricht't, So eifert und mißgönnt sie nicht; Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb' nicht aufgeblasen ist, Die lieb' beschimpfet keinen; Sie sucht nicht ihren nutz mit list; Sie rathet den gemeinen; Entrüst't sich nicht, ob man viel sagt Vom nächsten, über den man klagt; Sie kehret es zum besten.

5. Die lieb' sich alda nimmer freut. Wo unrecht wird gerichtet; Der wahrheit und gerechtigkeit Von herzen sie beypflichtet; Des nächsten mängel sie verträgt, Bedecket und zurücke legt, Und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb' vom nächsten gern das best' Ohn argwohn gläubt in allen; Sie hofft noch seine bess'rung fest, Wenn er in sünd' gefallen; Wenn man ihr leid thut unverschuldt, Verträgt sie alles mit gedult, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und

7. Und wenn zuletzt die wissenschaft Und alles wird aufhören, Behält die lieb' doch ihre kraft, Und wird sich noch vermehren; Wenn wir dort in der seligkeit Einander in der höchsten freud Vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEsu, du stellst selbsten dich Zum vorbild wahrer liebe: Verleih, daß dem zufolge ich Die lieb' am nächsten übe; Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb', treu und hülfe jederman, Wie ichs mir wünsch, erweise.

XXX. Von der wahren Weisheit.

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

367. Christum über alles lieben, Uebertrifft die wissenschaft: Ob sie noch so hoch getrieben, Ist sie gänzlich ohne kraft; Wo nicht JEsu Christi Geist Sich in ihr zugleich erweist. JEsum recht im glauben küssen, Ist das allerschönste wissen.

2. Christum lieben, ist die kette, So die freundschaft feste macht: Liebt man Christum um die wette, Wird der lauf mit lust vollbracht. JEsus, unser höchster schatz, Hält auf dieser bahn den platz, Und am abgemeßnen ende Laufen wir in seine hände.

3. Christi wohlgeprüfte liebe Gegen seine lämmelein Fodert gleiche liebes-triebe: Er ist unser, wir sind sein. Schafe wissen nichts von müh', Christus hegt und träget sie: Seine ausgesuchte heerde Fräget wenig nach der erde.

4. Christum lieben lehrt die weise, Wie man klüglich handeln soll; Und die ganze himmelsreise Ist der liebe JEsu voll: Alle weg' und stege sind, Für ein liebes frommes kind, Auf das beste zubereitet, Daß es ja nicht etwan gleitet.

5. Christum lieben giebt die maasse, Wie ich heilig leben muß; Was ich thue, was ich lasse, Lehrt sie mich in überfluß, Und wie weit ich tag vor tag In der liebe wachsen mag. Alle gute werk' und triebe Wirkt die edle JEsusliebe.

6. Christum lieben machet weiser, Denn die alt-erfahrnen sind: Auf die liebe bau' ich häuser Gegen allen sturm und wind. Christum lieben ist gewiß Satans größte hinderniß; Wo er liebe Christi siehet, Da ists ausgemacht, er fliehet.

7. Christum lieben macht die banden Aller andern liebe fest: Aber alles wird zu schanden, Was sich hier nicht gründen läßt. Christi lieb' in reicher maaß' Bringt uns wol der menschen haß; Aber wen die liebe lenket, Dem wird manche seel geschenket.

8. Christi liebe, einfalt, wahrheit, Und der brüder liebe-band, Die bestehn in kraft und klarheit, Hier und auch im vaterland'. Treuer GOtt, wie wünsch ich mir Diese ungemeine zier, Diese krone aller gaben, JEsum Christum lieb zu haben!

9. JEsu, meiner seelen-weide! Meine höchste lieblichkeit! Lehre mich bey freud' und leide In der kurzen pilgrims-zeit Dir, dem GOttes-lämmelein, Bis zum tode treu zu seyn; Und vergönne mir im sterben Deine liebe ganz zu erben.

Mel. O HErre GOtt! dein ꝛc.

368. Die menschen suchen wissenschaft In diesem kurzen leben; Und werden plötzlich hingerafft Indem sie darnach streben. Sie forschen nur In der natur, Und mögen nichts ergründen. Ach! möchten wir Nur eines hier Im ganzen leben finden.

2. Das ist die allerhöchste kunst, Die alles übersteiget: Betrachtet doch die liebes-brunst, Die Christum zu uns neiget. Der weisheit kern Ist, unsern HErrn Und seine lieb' erkennen. Erkennst du dieß, So sey gewiß, Du wirst für liebe brennen.

3. Erzählen, was ein ander spricht, Und nichts im herzen fühlen, Ist meynung und ein falsch gedicht, Wie die gedanken spielen: Wird dir der grund Der sachen kund, So wirst du erstlich wissen, Was du begehrst, Was du erfährst, Und davon zeugen müssen.

4. Wer GOtt um solch erkenntniß bitt't, Und sich dazu gewöhnet, Dem theilet er das wesen mit, Wornach er sich gesehnet. Er wird forthin In seinem sinn Die rechte wirkung schmecken: Der theure hirt Und Heiland wird Sich dergestalt entdecken.

5. Die liebe machet ihn bekannt, Wenn sie in uns entstanden: Wir werden ihm damit verwandt, Und gehn in seinen banden. Wir sollen nun Nichts ohn ihn thun, Und sind mit willen knechte: Verfehlen wir In der gebühr, So weis't er uns zurechte.

6. Hier gilt nicht klugheit noch vernunft Bey dem, was alt von jahren; Die GOtt-geweihte kinder-zunft Begreift's und hats erfahren, Was Christi treu Und liebe sey, Und was wir an ihm haben. Ein schwach gesicht Erblicket nicht Die fülle seiner gaben.

7. Wir können in der tief und höh' Nicht maaß noch grenze spüren; Die läng' und breit' ist eine see, Darin wir uns verlieren. HErr Christ! mein stern, Sey mir nicht fern, Erscheine meinem herzen; Verfinstre ganz Durch deinen glanz Der falschen weisheit kerzen.

Mel. Komm, GOtt schöpfer, heil.

Oder: Vom himmel hoch da.

369. HErr, aller weisheit quell und grund, Dir ist all mein vermögen kund: Wo du nicht hilfst und deine gunst, Ist all mein thun und werk umsonst.

2. Ich, leider! als ein sündenkind, Bin von natur zum guten blind: Mein herze, wenns dir dienen soll, Ist ungeschickt und thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gar viel zu schlecht, Zu handeln dein gesetz und recht: Was meinem nächsten nütz im land, Ist mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein leben ist sehr kurz und schwach; Ein lüftgen, das bald lässet nach. Was in der welt zu prangen pflegt, Das ist mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär', Hätt' aller gaben ruhm und ehr, Und solt' entrathen deines lichts; So wär' ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilfts? wenn einer gleich viel weiß, Und hat zuförderst nicht mit fleiß Gelernet deine furcht und dienst; Der hat mehr schaden als gewinst.

7. Das

7. Das wissen, das ein mensche führt, Wird leichtlich in sich selbst verirrt: Wenn unsre kunst am meisten kan, So stößt sie aller enden an.

8. Wie mancher stürzet seine seel Aus klugheit, wie Ahitophel; Und nimmt, weil er GOtt nicht recht kennt, Mit seinem witz ein schrecklich end'.

9. O GOtt, mein Vater, kehre dich Zu meiner bitt', und höre mich! Nimm solche thorheit von mir hin, Und gib mir einen bessern sinn.

10. Gib mir die weisheit, die du liebst, Und denen, die dich lieben, giebst; Die weisheit, die vor deinem thron Allstets erscheint in ihrer kron.

11. Ich lieb ihr liebes angesicht; Sie ist meins herzens freud' und licht; Sie ist die schönste, die mich hält, Und meinen augen wohlgefällt.

12. Sie ist hochedel auserkohrn, Von dir, o Höchster, selbst gebohrn: Sie ist der hellen sonnen gleich, An tugend und an gaben reich.

13. Ihr mund ist süß und trostet schön, Wenn uns die augen übergehn: Wenn uns der kummer niederdrückt, So ist sie's, die das herz erquickt.

14. Sie ist voll ehr und herrlichkeit, Bewahrt fürm tod und großen leid; Wer fleissig um sie kämpft und wirbt, Der bleibet lebend, wenn er stirbt.

15. Sie ist des Schöpfers nächster rath, Von worten mächtig und von that: Durch sie erfährt die blinde welt, Was GOtt gedenkt in seinem zelt.

16. Denn welcher mensch weiß GOttes rath? Wer ist, der je erfunden hat Den schluß, den er im himmel schleußt; Den weg, den er uns wandeln heißt?

17. Die seele wohnet in der erd', Und wird durch ihre last beschwert: Die sinnen hin und her zerstreut, Sind ja von irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforschen, was GOtt setzt? Und sagen, was sein herz ergetzt? Es sey denn, der du ewig lebst, Daß du uns deine weisheit gebst.

19. Drum sende sie von deinem thron, Und gib sie deinem kind' und sohn: Ach schütt' und geuß sie reichlich aus In meines armen herzens haus.

20. Befiehl ihr, daß sie mit mir sey, Und wo ich gehe, stehe bey: Bin ich in arbeit, helfe sie Mir tragen meine schwere müh'.

21. Gib mir durch ihre weise hand Die recht' erkenntniß und verstand, Daß ich an dir allein nur kleb', Und nur nach deinem willen leb'.

22. Gib mir durch sie geschicklichkeit; Zur wahrheit laß mich seyn bereit, Daß ich nicht mach' aus sauer süß, Noch aus dem lichte finsterniß.

23. Gib lieb' und lust zu deinem wort: Hilf, daß ich bleib' an meinem ort, Und mich zur frommen schaar gesell', In ihrem rath mein wesen stell'.

24. Gib auch, daß ich gern jederman Mit rath und that, so gut ich kan, Aus rechter unverfälschter treu, Zu helfen allzeit willig sey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, In deiner lieb' ich nehme zu: Denn wer sich nicht der weisheit giebt, Der bleibt von dir auch ungeliebt.

Mel. O GOtt, du frommer 2c.

370. HErr Christ, der du allein Die weisheit biſt von oben! Wer deine weisheit findt, Hat ſchätze gnug erhoben: All wiſſen ohne dich Iſt albre klügeley; Gib, daß ich nur in dir Weiſ' und verſtändig ſey.

2. Der höllen finſterniß Hat mein gemüth verblendet, Und eitler eigenwitz Hat den verſtand geſchändet: Wer führt mich tappenden Und blinden auf die bahn, Wo man im ebnem feld Zur wahrheit wandeln kan.

3. Du, HErr, du muſt es thun, Du wahrheit, weg und leben, Du aller heyden licht; Der du das licht gegeben Der welt von anbegin, Da du dem tage ruft'ſt, Und ſelbſt, der nacht zu dienſt, Das kleine licht erſchufſt.

4. Ich bitt', o ſonne! dich, Brich an in meinem herzen. Mein ſtern, erleuchte mich, Steck deiner klarheit kerzen In dem verſtande auf. Vertreib die dunkelheit Durch deines Geiſtes glanz, Der dich in mir verneut.

5. Bekennen muß ich zwar, Ich bin ein armer ſünder, Ein recht unnützer knecht, Und habe nichtes minder, Als dieſe huld verdient; Doch dein hoch-theures blut Macht meine ſchlimme ſach, Das glaub ich, wieder gut.

6. Um reichthum iſts mir nicht, Auch nicht um eitle ehre; Nur weisheit iſts, die ich So ſehr von dir begehre. Du, HErr der ehren, biſt Allzeit mein' ehr und ruhm, Mein troſt, ſchatz, theil und gut, Gewinn und eigenthum.

7. Dein ſind; du haſt, du kanſt Die guten gaben geben: Laß deinen himmels-ſtrahl Den finſtern ſinn beleben, Durchhell das finſtre herz; Ich rufe dich drum an, Weil niemand auſſer dir Mich deß gewähren kan.

8. HErr, hör, erhöre mich; So will ich dir lobſingen, Darzu mein ganzes herz Zum dankesopfer bringen: Nimm es vor gut, nimm an Den willen für die that; Du weiſt wohl, daß dein knecht Sonſt nichts zu geben hat.

Mel. Eins iſt noth, ach HErr.

371. JEſu, lehre mich recht thätlich, Was die wahre einfalt ſey, Die recht kindlich und recht göttlich, Ohne alle heucheley. Du haſt ja in deinem einfältigen leben Uns davon ein völliges muſter gegeben: Ach! drücke mir ſolches ſo tief in den ſinn, Bis ich recht einfältig und ähnlich dir bin.

2. Wenn ich leſen kan und hören, Was zu meinem heil und wohl Ich nach deinen himmelslehren Glauben, thun und leiden ſoll: So laß mich, mein Heiland, das nimmer verblenden, Was liſtig und künſtlich dagegen einwenden Die tolle vernunft, und der eigene geiſt, Durch welche der ſatan ſo viele hinreißt.

3. Vielmehr höre dieß mein flehen, JEſu, du mein höchſtes gut, Und laß ganz gewiß geſchehen, Durch dein theur vergoßnes blut, Daß ja mit recht kindlich einfältigem weſen Dein Geiſt mich erfülle, das du dir erleſen, Damit mich dein Vater ſtets alſo erfind', Daß er mich erkenne in dir für ſein kind;

4. Daß ich recht einfältig gläube Deinem theuren werthen wort, Auch einfältig thu und treibe Das, was du, mein treuer hort, Mir gnädig befiehleſt; ingleichen

gleichen mit freuden Einfältig mit dir mich begebe zu leiden. Ach, daß ich einfältig, wie dein wort mich heißt, Das Abba recht schreye in kindlichem geist!

5. Daß von aussen und von innen Alles ohne heucheley, Auch im reden und beginnen Nichts als lauter einfalt sey; Daß einfalt im leben, daß einfalt im leiden, Daß einfalt sich zeige im seligen scheiden; Ja, daß auf der stäte des grabes man sind': Hier lieget ein rechtes einfältiges kind.

6. JEsu, nun will ich dich fassen, Du mein theurer Lebensfürst; Und nicht eher von dir lassen, Bis du dieses schaffen wirst. Dafür soll mein herze dich rühmen und loben Nach allem vermögen hier und auch dort oben. O freude, o wonne! mein JEsus spricht: ja. Ja, amen! mir amen, dir Halleluja!

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

372. Kommt, ihr menschen, laßt euch lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten weisen zahl, Und die billig jederman Als verständig siehet an; Ob gleich viele sie verletzen, Und ihr thun für thorheit schätzen.

2. Weise sind, die sich selbst kennen, Wie so gar verderbt sie sind; Die sich selber thoren nennen, Und befinden, wie so blind Beydes wille und verstand, Weil sie sich von GOtt gewandt; Die sich ihrer thorheit schämen, Und zur buße sich bequemen.

3. Weise sind, die Christum wissen, Durch des geistes glaubens licht; Die ihn als die weisheit küssen, Der es nie an licht gebricht; Die die weisheit dieser welt, Und was sonst die welt hoch hält, Fahren lassen aus den sinnen, Um nur Christum zu gewinnen.

4. Weise sind, die GOtt stets flehen Um den Geist, der weise macht; Die nach dessen leitung gehen, Und darauf stets haben acht: Denn die GOttes Geist nicht lehrt, Bleiben thöricht und verkehrt; Ob sie gleich von geistes sachen Können kluge worte machen.

5. Weise sind, die sich erwählen GOttes wort zum prüfestein, Damit sie nicht mögen fehlen, Zu erkennen kraft und schein. Wer will den betrügen leicht, Der von GOttes wort nicht weicht; Das, wenn alles auch vergehet, Ohn aufhören doch bestehet?

6. Weise sind, die das nicht suchen, Was nicht ewig währen mag, Und die kurze lust verfluchen, Die da bringt ein langes ach! Die nicht lieben in der welt Ehre, wollust, gut und geld; Sondern allem dem absagen, Weil es doch nur mehrt die plagen.

7. Weise sind, die GOtt ergreifen, Als ihr höchst- und bestes theil, Und nicht lang um ihn herschweifen; Weil doch ohne GOtt kein heil. Die sich ihn zum zweck gesetzt, Die sonst nichts, als er, ergetzt, Und ihm zu gefallen trachten; Die kan man recht weise achten.

8. Weise sind, die sich nicht schämen, Sondern deren sinn sich lenkt, Christi creutz auf sich zu nehmen, Den man selbst ans creutz gehenkt. Christi creutz bringt lauter licht, Das verdunkelt nimmer nicht: Wer recht weise denkt zu werden, Liebe Christi creutz auf erden.

9. Weise sind und voll verstandes, Die, so lang sie wallen hier, Ihres rechten vaterlandes, Mit entzündeter begier, Sind und bleiben eingedenk, Und nicht, mit der großen meng' Andrer, sich hier feste setzen, Sondern sich als pilgrim schätzen.

10. HErr, deß weisheit zu erreichen Keinem möglich hier auf erd: Hilf, daß dieser weisheit-zeichen Ich aus gnaden fähig werd'. Gib, daß ich mich selbst recht kenn', Christum meine weisheit nenn', Dich um seinen Geist stets flehe, Und vom worte nie abgehe;

11. Daß ich alles eitle hasse, Und nur dich allein erwähl', Christi creutz und schmach auffasse, Und stets meine tage zähl'. Vater, hilf, samt deinem Sohn, Und dem Geist, von deinem thron, Daß ich möge hier auf erden Doch so klug und weise werden.

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

373. Mein GOTT, dem nichts ist verborgen, Was ich denke, red' und thu; Dessen liebe meine sorgen Mich, zu meinem trost und ruh, Auf dich heisset werfen hin, Wann mein blinder menschen-sinn, Was zu thun sey und zu lassen, Keinen rath noch schluß kan fassen.

2. Wie ich meinen gang soll richten, Steht ja nicht in meiner macht: Auch in dem ist unser tichten, Was man reiflich oft bedacht, Dennoch eitel immerdar, Mißlich, finster, voll gefahr; Und wankt, wie des meeres wellen, Hin und her, in schweren fällen.

3. Drum, so thu mir deinen willen Kund in dieser finsterniß; HErr, ich will ihn gern erfüllen: Mache nur mein herz gewiß, Was dein eigner rathschluß ist, Oder menschen will' erkiest. Laß mich dich recht deutlich spüren; Du allein, HErr, sollt mich führen.

4. Laß mich deines raths nicht fehlen, Lehre selbst mich, was vor dir Recht und gut ist, jetzt erwählen; Da sich, lieber Vater, mir, In so weit vernunft hier sieht, Und ihr licht zu rathe zieht, So viel schwere klippen zeigen, Die ich nicht kan übersteigen.

5. Du, mein GOtt, in dem ich lebe, Prüfst mein herz, und weißt, daß ich Nicht nach eitlen dingen strebe. HErr, mein auge sieht auf dich: Zeige mir, mein Vater, nur Deines willens rechte spur; Laß mich eignen witz nicht äffen, Sondern deinen sinn nur treffen.

6. Forsch' und läutre die gedanken, Die du auf so dunkler bahn Siehst voll ungewißheit wanken; Zeige mir nur deutlich an Deines willens weisen rath, Der noch nichts verdorben hat: Wo ich den sich hin seh' lenken, Irr't mich weiter kein bedenken.

7. Zwar, nach der vernunft gesichte, Scheint der schluß oft kurz und leicht: Aber weil mit ihrem lichte Sie doch weiter nichts erreicht, Als, was ihr vor augen steht, Und wohin dein rathschluß geht, Viel zu schwach ist einzuschauen; Kan ich ihrem rath nicht trauen.

8. So viel scrupel, als mich quälen, Wenn ich, wie ich schuldig bin, Unter ja und nein zu wählen, Und zwar, HErr, nach deinem sinn, Für der meinen wohl und weh, Zwischen thür und angel steh; Kan kein ander zeugniß stillen, Als nur das von deinem willen.

9. Kan ich bey den schwersten werken, Und bey allem, was mich kränkt, Deinen weisen wink nur merken, Und wohin dein rath sich lenkt; Will ich blindlings und mit lust Folgen, weil mir wohl bewust: Was man dich nur läßt regieren, Weißt du herrlich auszuführen.

10. Drum, so schleuß nur ganz mich schwachen, HErr, in dein regieren ein; Und nimm selber du die sachen, Die vor mich zu dunkel seyn, Auszumachen völlig hin; Indem mein beschwerter sinn Nichts versteht sich zu entschliessen: Dir, HErr, leg ich sie zu füßen.

11. Lehre mich nur achtung geben Auf dein aug' und weise hand: Ist dein weg gleich schlecht und eben, Bleibt er mir doch unbekannt, Heimlich und gar tief versteckt, Wenn dein licht mich nicht erweckt, Deiner leitung nachzuspüren, Ihren pfad nicht zu verlieren.

12. Ich will stille seyn und schweigen, Bis mir, HErr, wird deine hand, Welchen weg ich gehn soll, zeigen; Auf dich seh' ich unverwandt, Und erwarte es unverzagt: Hast du mir doch zugesagt, Daß du mich zu allen zeiten Woll'st mit deinen augen leiten.

13. Wenn ich deines raths nur warte, Machst du alles licht und leicht, Was mir finster, schwer und harte, Und unüberwindlich deucht: Mein rath ist voll finsterniß; Deiner sicher und gewiß, Den kein umstand kan verwirren, Läßt auch mich, dein kind, nicht irren.

14. Nun bey dem, was du versprochen, Halt ich dich, mein Vater, fest; Denn du hasts noch nie gebrochen: Drum mein herz sich drauf verläßt, Daß du mich, du weiser Fürst! Und die meinen sicher wirst Hier durch alles dunkel bringen, Dir dort ewig lob zu singen.

XXXI. Von Furcht und Vertrauen auf GOTT.

374. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth: Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen; Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein' sünd anficht, Will ich verzagen nicht: Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin; Sterben ist mein gewinn, Und Christus ist mein leben; Dem thu ich mich ergeben: Ich sterb' heut oder morgen, Mein' seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! Der du so gedultig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ew'ge himmelreiche.

5. Amen! zu aller stund Sprech' ich aus herzen-grund: Du wollest uns doch leiten, HErr Christ, zu allen zeiten; Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen. Amen!

Mel. JEsu hilf siegen, du fürste.

375. CHristen erwarten in allerley fällen JEsum mit seiner allmächtigen hand; Mitten in stürmen und tobenden wellen Sind sie gebauet auf felsichtes land: Wenn sie bekümmerte nächte bedecken, Kan doch ihr grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und linken; Hauet und frisset das blinkende schwerdt: Lassen doch Christen die häupter nicht sinken, Denen sich JEsus im herzen verklärt: Wüten die feinde mit schnauben und toben, Lernen sie GOttes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den saamen nicht wieder, Bringen die gärten und auen nichts ein; Schlagen die schlossen die früchte darnieder, Brennen die berge von hitzigem schein: Kan doch ihr herze den frieden erhalten, Weil es den Schöpfer in allen läßt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen sorgen Kräfte, gesundheit, und kürze der zeit; Da doch im rathe des Höchsten verborgen, Wenn und wo jedem sein ende bereit. Sind es nicht alles unnöthige schmerzen, Die ihr euch machet, o thörichte herzen?

5. Zweifel und sorge verstellen die frommen; Glauben und hoffen bringt ehre bey GOtt. Seele, verlangst du zur ruhe zu kommen; Hoffe, dem höllischen feinde zu spott. Ob auch die göttliche hülfe verborgen; Traue dem Höchsten, und meide die sorgen.

6. Gutes und alle erwünschete gaben Werden dir, bis man dich leget ins grab, Folgen; ja wirst selbst den himmel noch haben: Ey, warum sagst du den sorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und stille: Dieß ist des Vaters, der droben ist, wille.

7. Freue dich, wenn du, statt freundlicher blicken, Mancherley jammer, anfechtung und noth Duldest; und wisse, was GOtt will erquicken, Müsse mit JEsu durch leiden und tod. Wilt du mit leben, so must du mit sterben; Anders kan keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärete freude, Himmlische güter, undenkliches heil, Werden dir einsten auf ewiger weide Unter den engeln und menschen zu theil; Wenn Christus prächtig am ende wird kommen, Und zu sich sammlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige stärke beweiset In den ohnmächtigen mächtige kraft: Denn wird alleine sein name gepreiset, Wenn er den zagenden freudigkeit schafft. Darum, o JEsu, gib, daß ich dir traue, Wenn ich die hülfe nicht sichtbarlich schaue.

Mel. Valet will ich dir geben.

376. DU, meine seele, singe, Wohl auf! und singe schön Dem, welchem alle dinge Zu dienst und willen stehn. Ich will den HErren droben Hier preisen auf der erd'; Ich will ihn herzlich loben, So lang ich leben werd'.

2. Ihr menschen, laßt euch lehren, Es wird euch nützlich seyn: Laßt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem schein; Verlasse sich ja keiner Auf fürsten macht und gunst, Weil sie, wie unser einer, Nichts sind, als nur ein dunst.

3. Was mensch ist, muß erblassen, Und sinken in den tod; Er muß den geist auslassen, Selbst werden erd und koth: Alda ists denn geschehen Mit seinem klugen rath, Und ist frey klar zu sehen, Wie schwach sey menschen that.

4. Wohl dem, der einzig schauet Nach Jacobs GOtt und Heil! Wer dem sich anvertrauet, Der hat das beste theil, Das höchste gut erlesen, Den schönsten schatz geliebt: Sein herz und ganzes wesen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken kräfte, Die unerschöpfte macht: Das weisen die geschäfte, Die seine hand gemacht; Der himmel und die erde, Mit ihrem ganzen heer, Der fisch' unzählig heerde Im großen wilden meer.

6. Hier sind die treuen sinnen, Die niemand unrecht thun, All denen gutes gönnen, Die in der treu' beruhn. GOtt hält sein wort mit freuden, Und was er spricht, geschicht; Und wer gewalt muß leiden, Den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend weisen, Zu retten aus dem tod: Er nährt und giebet speisen Zur zeit der hungers-noth; Macht schöne rothe wangen Oft bey geringem mahl; Und die da sind gefangen, Die reißt er aus der quaal.

8. Er ist das licht der blinden, Erleuchtet ihr gesicht: Und die sich schwach befinden, Die stellt er aufgericht't. Er liebet alle frommen, Und die ihm günstig seynd, Die finden, wenn sie kommen, An ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, Die waisen nimmt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird selbst ihr trost und mann. Die aber, die ihn hassen, Bezahlet er mit grimm; Ihr haus, und wo sie sassen, Das wirft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, Zu rühmen seinen ruhm. Der HErr allein ist König, Ich eine welke blum: Jedoch, weil ich gehöre Gen Zion in sein zelt, Ists billig, daß ich mehre Sein lob vor aller welt.

Mel. O großer GOtt von macht.

377. Erhabne Majestät An macht und stärke reich! Wer ist dir an gewalt Aus allen göttern gleich? Vor dir erbebet höll und welt, Und was dein arm umschlossen hält, Muß deinen scepter scheuen, Und sich mit zittern freuen.

2. Du hast durch deine kraft Den himmel ausgestreckt, Die erde fest gesetzt, Der see ein ziel gesteckt. Dein wort bewegt der berge grund, Und stürzt sie in des meeres schlund. Wilst du zur strafe ziehen, So kan kein mensch entfliehen.

3. Wir alle sind dein thon, Und werke deiner hand; Leib, seele, gut und blut Hast du uns zugewandt. Du schreibst dem menschlichem geschlecht Gesetze vor mit höchstem recht, Und kanst sein thun und denken, Wie dirs beliebt, umschränken.

4. Ach laß mich, großer HErr! Empfinden meine pflicht. Zünd an in dem gemüth, Mein GOtt, dein göttlich licht, Damit ich überzeuget werd', Wie hoch ich gast auf deiner erd' Verbunden, deinen willen Gehorsam zu erfüllen.

5. Präg deine gegenwart, HErr! den gedanken ein. Laß mich im dunkeln auch Dein helles auge scheu'n. Erinnre mich an deine macht, Und an die pein der langen nacht, Wenn ich es wolte wagen, Gehorsam zu versagen.

6. Doch gib, daß meine furcht Vor dir nicht knechtisch sey, Befreye mein gemüth Von zwang und heucheley. Schenk einen kindlich-freyen geist, Der willig thut, was du ihn heißt, Und der bey reiner liebe Sich im gehorsam übe.

7. Laß, Schöpfer! diese furcht Vor deiner majestät Den güldnen zügel seyn, Darin mein wille geht: Halt ihn damit auf rechter bahn, Treib ihn zu allem guten an: So wird in dem gewissen Sich fried und freude küssen.

Mel. JEsu, der du meine seele.

378. Ewge wahrheit, deren treue Unsre hoffnung stützt und hält! Ich bekenne und bereue, Daß mich zweifelmuth befällt. Ach, wie hängt mein herz an dingen, Die mich nicht zur ruhe bringen! Ach, wie leicht vergeß ich dein, Wann mein trost soll sichtbar seyn!

2. Ach! vergib mir diese sünde, Nimm die strafe von mir hin: Schenke deinem armen kinde, Vater, einen andern sinn, Den nicht falsche hoffnung bindet, Die, wie dünner reif, verschwindet, Die, wie leichter rauch, verfleucht, Und das herz zur erden zeucht.

3. Laß mich eitle sorgen meiden, Weil du für mich sorgst und wachst, Und im trauren, wie in freuden, Dich um mich zur mauer machst. Laß, HErr, auf dein wort mich hoffen, Das noch allzeit eingetroffen. Hoffnung, die auf GOtt nicht baut, Wird zulezt beschämt geschaut.

4. Laß den anker meiner seelen, Unter aller stürme wuth, Nur dein herz zum grund erwählen, Da er fest und sicher ruht: So wird sich kein zweifel wagen, Mir mein schifflein umzuschlagen; Ich werd unbeweglich stehn, Wenn selbst berge untergehn.

5. Laß mein herz versichert werden, Daß dein wort wahrhaftig sey: O! so werd ich auf der erden Vieler sorg und unruh frey; So werd ich im glauben beten, Und erhört zurücke treten; So wächst meine zuversicht, So wankt meine hoffnung nicht.

6. Meine hoffnung darf ich gründen, Vater, auf des Sohnes tod. Sein verdienst das läßt mich finden Gnad und trost in meiner noth. Durch sein siegreich auferstehen Kan ich neu gebohren gehen Zu den bürgern jener welt, Wann der erden bau zerfällt.

7. Da mein Haupt sich aufgeschwungen, Und auf GOttes thron gesetzt; So bin ich mit durchgedrungen, Und den engeln gleich geschätzt. Ich besitz ein ewig leben, Das er selber mir gegeben; Ich bin in der hoffnung schon Mit erhöht zu seinem thron.

8. Ich bin nur ein gast auf erden; Oben ist mein vaterland: Wird die welt zerstöret werden, So bleibt dort mein ehren-stand. Ich erwarte nur der stunden, Da ich, von der sünd' entbunden, Meinen Heiland werde sehn, Und vor ihm verkläret stehn.

9. Unterdessen laß mich hoffen, Auch in trübsal, auf dein licht. Laß mich sehn den himmel offen; So schreckt tod und grab mich nicht. Laß mich voller trost und freu-

freuden Aus dem thal der thränen scheiden, Und was ich gehofft alhier, Mich dort schauen, HErr, bey dir.

Mel. Es spricht der unweisen.

379. HErr! du bist würdig preis und ruhm Von menschen anzunehmen; Sie solten, als dein eigenthum, Dich ehren, und sich schämen, Und scheuen ohne unterlaß Vor allem dem, was deinen haß Und zorn und straf erwecket.

2. Ach! aber, großer GOtt und HErr! Wohin ich mich auch kehre, Ist derer menschen wesen leer Von deiner furcht und ehre: Man achtet dein gesetze nicht, Man denket nicht an dein gericht, Und dein gerechtes dräuen.

3. Das herz ist voller sicherheit, Und folget seinen lüsten; Und darf wol gar in eigenheit Und frechheit sich entrüsten, Und fragen: wer ist doch der GOtt, Nach dessen willen und gebot Ich soll mein leben richten?

4. Man lebt in lauter eitelkeit Und groben fleisches-werken, Und darf sich mit barmherzigkeit In seiner bosheit stärken; Man denket, GOtt ist voller gnad', Die Christus uns verdienet hat: Das soll die sünder trösten.

5. So lebt der ganz verkehrte sinn, Den satans macht verblendet, Ganz wild in seinen sünden hin; So lästert er und schändet, HErr! deinen namen und dein wort, Und fürchtet sich an keinem ort Vor deinem zorn und strafen.

6. Und wenn sich mancher gleich vor dir Mit knecht'schem wesen scheuet, Wann deine plag und straf ihm hier Mit fluch und schrecken dräuet; So ist es doch nur heucheley, Weil sich, so bald die noth vorbey, Das herz im eiteln freuet.

7. Was machts? HErr, deine majestät, Die diese welt regieret; Die kraft, die hin durch alles geht, Die wohl und weh gebieret; Dein wesen, das so unbefleckt, Dem nichts verborgen und versteckt, Das alles sieht und richtet:

8. Dieß faßt und glaubt kein menschen-kind, Es sind uns fremde dinge; Man hört's, und lernt's, und bleibt doch blind, Man hält es zu geringe. Man fühlt oft deine kraft und hand; Und gleichwol bist du unbekannt In deinem thun und wesen.

9. Das ist der sünden gift und frucht; So ist der geist verdorben, Daß er dich weder kennt noch sucht, Zum guten ganz erstorben: Er fürchtet deine hoheit nicht, Er scheut vielmehr dein angesicht, Und will dir nicht gehorchen.

10. Nun ist doch deine furcht, o GOtt! Der weisheit grund und quelle; Sie lehrt uns dich und dein gebot, Giebt rath auf alle fälle; Sie ist des Geistes liebesseil, Dadurch er uns zu deinem heil In Christo JEsu führet.

11. Sie unterweist uns, wie wir dir Im geiste sollen dienen; Sie wehrt der sünde für und für, Läßt keine falschheit grünen; Sie ist des lebens freud und kron, Giebt fried und ehr zum steten lohn, Macht reich an allen schätzen.

12. So pflanze denn die edle blum In meines herzens garten, Daß sie darin zu deinem ruhm Und meinem heil mög' arten: Daß ich stets, wo ich geh' und steh', In

In deiner furcht auf dich nur seh' Und deinen heilgen willen.

13. Laß deine hoheit mich vor dir In rechte ehrfurcht setzen, Daß ich dir möge dienen hier Mit zittern und ergetzen: Daß ich das böse haß' und scheu', Und mich in guten werken freu', Um dir nur zu gefallen.

14. Will menschen-furcht, will eitle pracht Mich reitzen und erschrecken; So laß dein' unumschränkte macht Die furcht in mir erwecken: Damit dein zorn die eitelkeit, Und deine kraft die blödigkeit In mir verzehr' und dämpfe.

15. O laß mich, wo ich leb' und bin, Vor deinen augen leben; Laß dich mein geist, herz, muth und sinn Stets lieben und erheben: Daß deine heilige natur Mir immerfort die rechte spur Zum heil'gen wandel weise.

16. Laß all mein reden und mein thun, Mein tichten und mein denken, Allein in deinem willen ruhn, Um mich recht einzuschränken: Damit mein sinn stets einerley In denken, worten, werken sey, Und keine falschheit hege.

17. Ach! laß mich deines Geistes zucht Stets merken und bewahren: So werd ich in mir furcht und flucht Vor aller sünd' erfahren; So kan ich stets zur seligkeit Mit furcht und zittern seyn bereit, Und dich recht kindlich scheuen.

18. So wirst du mir denn deinen bund Der gnaden recht entdecken; So wird mir dein geheimniß kund; So darf ich nicht erschrecken Vor deinem zorn, vor höll und tod, Weil du mein Vater, freund und GOtt, Und ich dein kind dich fürchte.

19. So sollen deine wege mir Voll güt' und wahrheit werden; In deiner führung find' ich hier Ein paradies auf erden; Und deine furcht soll mir den ruhm, Daß ich dein kind und eigenthum, Recht fest und sicher machen.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

380. Ist GOtt für uns in aller pein, In allem creutz und leiden; Wer mag uns denn zuwider seyn? Wer mag von ihm uns scheiden? Ist GOtt für uns in angst und noth; So kan uns teufel, höll und tod, Auch sonst kein feind nicht schaden.

2. Ist GOtt für uns, so können wir Ausüben große thaten; Denn er ist bey uns für und für, Und weiß uns wohl zu rathen: Wir können krieges-volk mit GOtt Zerschmeissen, daß es noch mit spott Und schande muß abweichen.

3. Ist GOtt für uns, so kan die macht Der stolzen nicht bestehen; Sie werden alle umgebracht, Und müssen schnell vergehen: Wo dieser GOtt nur will allein Bey uns und unser helfer seyn, So ist uns wohl geholfen.

4. Ist GOtt für uns, so dürfen sich Die feind' an uns nicht wagen; Er kan sie alle mächtiglich Mit krank- und blindheit schlagen. GOtt kennet seine kinder wol, Und weiß wol, wenn er helfen soll Den schafen seiner weide.

5. Ist GOtt für uns, wie er denn ist Bey uns aus lauter gnaden; Was kan uns denn betrug und list, Haß, neid und feindschaft schaden? GOtt ist so stark, daß roß und mann Er auch mit einem wörtlein kan Gar leicht zu boden fällen.

6. Ist

6. Ist GOtt für uns, so wird er wol Für seine lehre kämpfen, Und wird wol wissen, wie er soll, Die uns verfolgen, dämpfen: Er schickt es oft so wunderlich, Daß die verfolger selbsten sich Zu ihm bekehren müssen.

7. Ist GOtt für uns, so sind zugleich Die engel uns zur seiten, Die uns in diesem jammerreich Beschützen und begleiten: Durch sie wird, wenn es GOtt bestellt, Allein in einer nacht gefällt Ein ganzes heer der feinde.

8. Ist GOtt für uns, so muß die welt Und fleisches lust erliegen: Mit GOtt man stets das feld behält, Mit GOtt kan man obsiegen: Der teufel selbst kan nicht bestehn, Er muß beschämet von uns gehn, Und kan kein haar uns krümmen.

9. Ist GOtt für uns, was kan der grimm Des todes uns denn schrecken? Es wird ja Christi donner-stimm Uns wieder auferwecken Zur himmels-freud und seligkeit, Da wir in alle ewigkeit Bey GOtt verbleiben sollen.

10. Drum soll nun nichts zu keiner zeit, Weil GOtt für uns, uns scheiden Von seiner liebe: ja kein streit, Kein kummer, schmerz und leiden, Kein krieg, kein schwerdt, kein hohn und spott, Soll uns und unsern lieben GOtt In ewigkeit nicht trennen.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

381. Keinen hat GOtt verlassen, Der ihm vertraut allzeit; Und ob ihn gleich viel' hassen, Geschicht ihm doch kein leid: GOtt will die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Ihn'n geben, was kan nützen Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ich's GOtt heimstelle; Er mach's, wie's ihm gefällt, Zum nutzen meiner seele: In dieser argen welt Ist doch nur creutz und leiden, Und muß auch also seyn; Denn die zeitliche freuden Bringen uns ew'ge pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Und nehmen zum beystand In allen meinen nöthen, Die ihm gar wohl bekannt: Auch will ich von ihm bitten Gedult in meiner noth; Er wird mich wohl behüten Der treu' und fromme GOtt.

4. All glück und ungelücke Das kömmt allein von GOtt: Ich weiche nicht zurücke, Und steh in meiner noth: Wie könt' er mich denn lassen, Der treu' nothhelfer mein? Ja, wenn die noth am grösten, So will er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Was sonst der welt gefällt, Drauf ich mein'n sinn nicht setze, Das bleibet in der welt: Mein schatz der ist im himmel, Der JEsus Christus heißt, Ist über alle schätze, Schenkt uns den heil'gen Geist.

6. Ihn hab' ich eingeschlossen In meines herzens schrein: Sein blut hat er vergossen Für mich arm's würmelein, Mich damit zu erlösen Von ew'ger angst und pein. Wie könt' auf dieser erden Doch größre liebe seyn?

7. Nun soll ich mich erzeigen Dankbar für solche gnad: Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem, was ich hab: Wie ers mit mir will machen, Sey ihm anheim gestellt; Er thu mit meinen sachen, So wie es ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schliessen Dieß schlechte liedelein. HErr! durch dein blutvergiessen Laß mich dein erbe seyn! So hab ich all's

auf

auf erden, Was mich erfreuet schon; Im himmel soll mir werden Die ew'ge gnaden-kron.

Mel. Nun danket alle GOtt 2c.

382. Nur du bist würdig, HErr, Du großer GOtt der Götter, Zu nehmen preis und ruhm Und dank, du starker retter: Nur du hast stärk und kraft, Du weiser helfers-mann; Du hörst gebet, und hilfst, Wo niemand helfen kan.

2. Ach! lehre mich doch recht Auf deine wunder merken, Wie deiner weisheit rath In allen deinen werken So herrlich sich erzeigt; Und, was uns nütz und gut, Stets fein zu seiner zeit Ohn alle säumniß thut.

3. Ich muß mich, o mein GOtt! Mit heulen und mit grämen, Und so verzagtem sinn, Vor deinen augen schämen; Wenn wieder eine noth Mich in die schule führt, Zu prüfen, ob mein herz Dir traut, wie sichs gebührt.

4. Ich hätt' aus dem, was du Mich oft erfahren lassen, Die weisheit deines thuns Längst sollen lernen fassen: Daß du mich nicht versäumst, Und mir zu helfen, ruh'st; Doch fein zu seiner zeit, Und weislich, alles thu'st.

5. Ich aber will den trost Bald flugs mit händen greifen, Eh' deine prüfung noch Zu solcher frucht kan reifen, Wozu du sie geschickt: Bin angst und zagens voll, Wenn deines treuen raths Zur hülf ich warten soll.

6. Ach! mehr' und stärke du Mein kindliches vertrauen, Wenn mein verderbter sinn Sich oft will lassen grauen; Wenn lauter finsterniß Der trübsal mich befällt, Und meinem rufen sich Dein herz verborgen hält.

7. Je mehr die noth sich häuft, Je fester laß mich fassen Dein wort: du woll'st mich nicht Versäumen noch verlassen. Dein weiser allmachts-rath Vergißt nicht meine noth; Wie mein verzagtes herz Mir oft vergeblich droh't.

8. Dein Geist ist mächtig gnug, Mein hoffen aufzurichten; Wenn satan und vernunft Und welt es will zernichten, Bey wachsender gefahr, Da aller rath entsteht, Die über menschen macht, Und kunst und weisheit geht.

9. Da zeigt sich deiner kraft Ihr übergroß vermögen, Vor der unmöglichkeit Und zweifel sich muß legen. Auf diese soll, mein GOtt, Mein glaub' und hoffen ruhn: Du wirst, was du schon oft Gethan, noch ferner thun.

Mel. Seelen-Bräutigam 2c.

383. Reiner Bräutigam, Unbeflecktes Lamm, Muster der vollkommnen tugend, Für das alter und die jugend: Unbeflecktes Lamm, Reiner Bräutigam!

2. Oefne meinen mund, Daß der innre grund Durch die lippen überflieffe, Und sich in dein lob ergieffe. Oefne meinen mund, Meinen innern grund.

3. Gnaden-volles kind, Dem entdecket sind Der verborgnen Gottheit tiefen: Du kanst GOttes wege prüfen, Die so heimlich sind; Gnaden-volles kind!

4. Deines Vaters rath, Willen, wort und that, Das geheimniß seiner schlüsse Siehst du ohne hinderniffe: Bist bey jeder that Sein geheimer rath.

5. Seine herrlichkeit Ist dein eigen kleid. Du darfst nicht von ferne stehen, Ihr, wie Moses, nach-

nachzusehen. Du trägst selbst das kleid Seiner herrlichkeit.

6. Was dein Vater sey, Weist du klar und frey; Kanst sein wesen ohne grauen, Ohne furcht und vorhang schauen. Du allein weist frey, Was dein Vater sey.

7. Seine Majestät War bey dir erhöht, Und man kont' an deinem wesen Eine tiefe ehrfurcht lesen Vor der Majestät, Die so hoch erhöht.

8. Du hast stets gescheut Seine heiligkeit: Diese hast du stets betrachtet, Stets verehrt und hochgeachtet, Und sie jederzeit Als ein kind gescheut.

9. Sein gerechter schluß War dir kein verdruß; Ja du hast ihm angesehen, Wie's dir in der zeit solt' gehen. Denn sein hoher schluß War dir kein verdruß.

10. Sende, theurer Sohn, Von des Vaters thron Deine Gottesfurcht hernieder, Zur regentin meiner glieder. Dieß sey meine kron, Theurer GOttes Sohn!

11. Zeige meinem geist, Was GOtt ehren heist. Lehr ihn sich mit zittern freuen, Und den Vater kindlich scheuen. Lehre meinen geist, Was GOtt fürchten heist.

Mel. JEsu, meine freude ꝛc.

384. Selig ist die seele, Die in ihrer höhle Dich, o JEsu! liebt: Du wirst sie umarmen, Und mit trost erwarmen, Wenn sie ist betrübt. Du bist ihr licht, heil und zier, Ihres herzens süße weide, Leben, schatz und freude.

2. Ein herz, das dich liebet, Ist stets unbetrübet, Und von sorgen frey: Unter tausend waffen Kan es sicher schlafen, Denn du stehst ihm bey: Wenn der feind, Ders böse meynt, Noch so grausam tobt und wütet, Wird es doch behütet.

3. Schiess't der teufel pfeile In geschwinder eile Auf das herze zu; Find' ich in den klüften Und blutrothen grüften Deiner wunden ruh: Wenn mich gleich Ein ganzes reich Voller teufel wird umringen, Will ich frölich singen.

4. Kommen seine schuppen Mit vermehrten truppen, Bieten wieder sturm, Sprechen mit belachen: Was will dieser machen, Dieser arme wurm? Wirst du doch, Das weiß ich noch, Mich vor aller feinde stürmen, JEsu, wohl beschirmen.

5. Tobt ihr satans-rotten; Es wird euer spotten, Der im himmel sitzt: Er wird euch schon richten, Und so gar vernichten Eure macht und list: Seyd ihr gleich Hier groß und reich, Könnt ihr doch von dieser erden Bald verstoßen werden.

6. Laßt mir alles nehmen, Ich will mich nicht grämen Um das schnöde geld: Reichthum kan wol drücken, Aber nicht erquicken, Und bleibt in der welt. Hab' ich GOtt, So hats nicht noth: Ueber hundert tausend schätzen Muß mich GOtt ergetzen.

7. Würd' ich mich drob kränken; Was würd' der gedenken, Der vom himmel schaut? Ist er doch mein vater, Mein freund und berather, Dem ich mich vertraut Bleibt mir GOtt; So wird mein brodt Mir alhie auf dieser erden. Auch wol müssen werden.

8. Muß ich aller ehren Bloß seyn, und vermehren Meiner feinde ruhm: Laß sie immer prangen, Ich hab kein verlangen Nach der wiesen-blum. Menschen-ehr

Was

Was ist sie mehr, Als ein angstenvolles leben? GOtt kan mich erheben.

9. Muß ich seyn betrübet: So mich JEsus liebet, Ist mir aller schmerz Ueber honig süße: Tausend zucker-küsse Drücket er ans herz, Wenn die pein Sich stellet ein. Seine liebe macht zu freuden Auch das bittre leiden.

Mel. Liebster JEsu, du wirst.

385. Solt es gleich bisweilen scheinen, Als wenn GOtt verließ die seinen; Ey so weiß und gläub ich dieß: GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hat GOtt auch maaß und ziel; Er giebt, wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrösten: Er ist gegen mich, sein kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen! Ich kan ihre macht verlachen: Trotz des schweren creutzes joch! GOtt, mein Vater, leber noch.

6. Trotz der welt und todesrachen! Trotz dem alten höllendrachen, Die mir sind ohn ursach feind! GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden; Will sie mich nicht länger leiden; Ey so frag ich nichts darnach: GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben: Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich will dich gerne lassen; Was du liebest, will ich hassen: Liebe du den erden-koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich nur dich habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab; Gnug, HErr! wenn ich dich nur hab'.

386. Von GOtt will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir; Führt mich auf rechter straßen, Da ich sonst irre sehr: Er reicht mir seine hand; Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll' im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt; So findt sich GOtt gar balde, Sein' macht und gnad bewährt, Und hilft aus aller noth; Errett't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Ja wenn's auch wär' der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit: Es kan mich nicht gereuen; Er wendet alles leid: Ihm sey es heimgestellt; Mein leib, mein' seel, mein leben Sey GOTT dem HErrn ergeben: Er machs, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist: Er meynts gut mit uns allen, Schenkt uns den HErren Christ, Sein'n eingebohrnen Sohn; Durch ihn er uns bescheret, Was leib und seel ernähret. Lobt ihn ins himmels thron!

5. Lobt ihn mit herz und munde, Welch's er uns beydes schenkt:

Das ist ein' sel'ge stunde, Darin man sein gedenkt; Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubringen auf erden: Wir sollen selig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrer stolzen pracht, Wed'r ehr noch gut bestehet, Das vor war groß geacht't. Wir werden nach dem tod Tief in die erd' begraben; Wenn wir geschlafen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams schooß; Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden los, Ganz heilig, rein, und zart, Ein kind und erb' des HErren: Daran muß uns nicht irren Des teufels list'ge art.

8. Darum, ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wol verschulde; Kömmt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll: Dieselb' ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns geschaffen hat; Sein Sohn hat gut's die fülle Erworben und genad; Auch GOtt der heil'ge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet: Ihm sey lob, ehr und preis!

Mel. O Durchbrecher aller 2c.

387. Wer vermag die grossen thaten, Die, HErr! deine rechte thut, Denen deinigen zu rathen, Und dein lieben, das nie ruh't, Mit gedanken zu erreichen? Und was hat der arme thon, Deinem wohlthun zu vergleichen, Für dich zum vergeltungs-lohn?

2. Zwar du foderst von dem staube, Dessen armuth du wohl kennst, Anders nichts, als daß sein glaube, Weil du dich sein'n vater nenn'st, Sich nur an dein wort soll halten; Das so treulich ihm verspricht, Wenn wir dich nur lassen walten, Woll'st du uns verlassen nicht.

3. Und dieß, was dein mund versprochen, Müssen wir ja selbst gestehn, Daß wirs täglich unverbrochen In erfüllung sehen gehn: Denn, was, HErr! in lieb und treuen Einmal uns dein herz verheißt; Läßest du dich niemals reuen, Weil du nichts von ändrung weißt.

4. Warum achten denn wir thoren In der noth so ängstiglich Alles bald für ganz verlohren? Wenn dergleichen fälle sich Plötzlich über uns erregen, Wo kein eigner witz und fleiß, Und kein irdisches vermögen, Hülf und rath zu schaffen weiß.

5. O! wie wird bey solchem grauen Allzukund und offenbar, Wie wahrhaftig wir GOTT trauen; Wie man, ausser der gefahr, Rühmt, und doch sein groß vermögen, Treu und wahrheit bald vergiss't, Seiner stärke macht hingegen Nach der menschen ohnmacht miss't.

6. Und doch bleibst du, frommer Vater! Aus unzählicher gedult, Unser helfer und berather; Weil die größe deiner huld, Zu verschonen, dein erbarmen In der noth dein herz bewegt, Wenn die angst gleich bey uns armen Das vertrauen niederschlägt.

7. Ach! du siehest, wie der schaden Der betrübten schuld uns drückt, Und bey aller kraft der gnaden Unser herz doch oft berückt; Daß, mit zagenden ge-

danken, Wir in unsrer zuversicht Auf dich, starker Helfer, wanken, Wenn geschwinde noth einbricht.

8. Aber du, HErr, läßt dichs jammern, Wenn du nur uns blöde siehst Schwach und zitternd an dir klammern; Daß du dich doch nicht entziehst, Wenn wir dich gleich schwächlich fassen: Dein erbarmen zwinget dich, In der noth uns nicht zu lassen, Sondern hilfst gewaltiglich.

9. Billig muß auch ich mich schämen, Daß, in noth und leidens-zeit, Ich oft mit vergebnen grämen, Aus verzagter blödigkeit, Deine wahrheit, HErr, verletze, Und die allmacht deiner kraft So gar leicht aus augen setze, Die mir stets hat recht geschafft.

10. Rechne mir, GOtt! deinem kinde, Solche schwere schuld nicht zu, Drüber ich viel schmerz empfinde: Stärk und mehr', o Vater! du, Mein oft sinkendes vertrauen: Daß ich nur getrost und still Auf dich, meinen fels, kan bauen, Wenn gefahr mich tödten will.

11. Laß mich doch, mein Helfer, dessen, Was du mir hast guts gethan, Mir zum troste, nie vergessen, Wenn mich neue noth stößt an: Daß von deinem ruhm ich singe, Und dir stets, in freud' und leid, Meiner lippen opfer bringe, Voller glaubens-freudigkeit.

12. Bis, wenn dieser erden sorgen Werden überstanden seyn, Und der selig-frohe morgen Jener ewigkeit bricht ein, Ich dort mit vollkommnern weisen, Unter der erwählten schaar, Deine majestät kan preisen, Voller jauchzen immerdar.

Mel. Machs mit mir, GOtt ꝛc.
Oder: Mir nach, spricht Christus.

388. Wohl dem, der sich auf seinen GOtt Recht kindlich kan verlassen! Dem mag gleich sünde, welt und tod, Und alle teufel hassen; So bleibt er dennoch wohl vergnügt, Wenn er nur GOtt zum freunde krigt

2. Die böse welt mag immerhin Mich hie und da anfeinden: Kan sich nur mein gemüth und sinn Mit meinem GOtt befreunden; So frag' ich nichts nach ihrem haß: Ist GOtt mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft Viel unglück leiden müssen; So hat GOtt gleichwol unverhofft Mich wieder draus gerissen: Da lern ich erst, daß GOtt allein Der menschen bester freund muß seyn.

4. Ja, wenn gleich meiner sünden schuld Sich häuft in mir zusammen; Wenn sie mir abspricht GOttes huld, Und will mich gar verdammen: So fürcht' ich doch dieselbe nie, Denn GOtt, mein freund, vertilget sie.

5. Dahero trotz der höllen heer! Trotz auch des todes rachen! Trotz aller welt! mich kan nicht mehr Ihr pochen traurig machen, GOtt ist mein freund, mein schutz und rath: Wohl dem, der GOtt zum freunde hat!

XXXII. Von der Ruhe und dem Frieden in GOtt.

Mel. Du, o schönes Welt-Geb.

389. Ich bin ruhig und zufrieden; Alle traurigkeit vergeht; Alle sorgen sind geschieden, Weil mein schiff im hafen steht, Wo der welt betrogne wellen Sich nicht mehr zu mir gesellen. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn sie ist zu GOtt gericht't.

2. Was kan meine ruhe stören? Lieg ich doch an JEsu brust. Eitelkeit mag ich nicht hören; Weltlust bleibt mir unbewust. Reichthum will ich andern lassen, Und mein höchstes gut umfassen. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn sie ist zu GOtt gericht't.

3. Meine hoffnung grünt dort oben, Wo sie immer grünend bleibt; Sie hat mich zu GOtt erhoben, Der die angst und quaal vertreibt. Sie erweckt in mir ein grauen, Dieses eitle anzuschauen. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn sie ist zu GOtt gericht't.

4. Alles hoffen und verlangen, Das GOtt nicht zum ziel erwählt, Ist mit nichtigkeit umfangen, Die der menschen herzen quält. Es sind träume in dem wachen, Die den geist verwirret machen. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn sie ist zu GOtt gericht't.

5. Drum hinweg, ihr eitelkeiten, Die die welt hofft und begehrt! Weg, du wollust dieser zeiten! Du bist nicht der mühe werth. Alle pracht der ganzen erden Muß mir nun ein eckel werden. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn sie ist zu GOtt gericht't.

6. JEsu! deine liebes-seile Binden meinen anker an, Daß ich nicht mehr von dir eile, Daß ich dich nicht lassen kan. Nichts soll dieses band zerbrechen, Und mein mund wird täglich sprechen: Meine hoffnung fehlet nicht; Denn sie ist zu GOtt gericht't.

7. Meine hoffnung und gedanken Werden nimmermehr zu spott. Meine hoffnung kan nicht wanken; Meine hoffnung ruht in GOtt. Meine hoffnung hat die stunden Ihrer freudigkeit gefunden. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn sie ist zu GOtt gericht't.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

390. JEsu! wer ist so, wie du, Voller süßer liebe? Wer spricht mir so tröstlich zu, Wann ich mich betrübe? Auch das zartste mutter-herz Kan so schön nicht sprechen, Wann des ein'gen kindes schmerz Will dasselbe brechen.

2. Niemals wird mein auge naß, So kömmst du gegangen, Fragst mich: warum thust du das? Was hast du begangen? Was hat dir die angst erregt? Leg den schmerz hier nieder; Ich bins, der die sünde trägt; Sünd'ge nur nicht wieder.

3. O da folgt ein neuer fluß, Der aus liebe quillet; Wann ich freudig sehen muß, Daß der schmerz gestillet; Daß, statt bittrer todes-quaal, Küsse mich erquicken, Und die sünden allzumal Sind auf deinem rücken.

4. Da schrey ich: wer ist, wie du, Bräut'gam meiner seelen?

Wer schafft solche süße ruh, Wann uns sünden quälen? Freunde lauren oft hiervon, Oder geben worte, Und die mutter hilft dem sohn Nicht an diesem orte.

5. Welcher vater sagt, wie du, Wann die kinder flehen, So erwünschte hülfe zu, Daß es soll geschehen? Will ich brodt, du sorgst für mich; Du giebst auch den raben: Weil ich kind bin, glaube ich, Daß ich mehr muß haben.

6. Will ich auch das seelenbrodt, Wort und himmels-speise, Das mich, bey so vieler noth, Stärket auf der reise Durch das bittre thränen-thal: Hier sind alle gaben, Geist, wort, tauf und abendmahl, Die das herze laben.

7. Welcher lehrer und prophet Ist, wie du, im lehren; Der so gern zu sündern geht, Daß sie sich bekehren? Lehrer werden öfters matt, Krank, verjagt, verstöret: Du bleibst treu, wirst niemals satt, Auch wann man dirs wehret.

8. Denk ich nur einmal zurück An die erste liebe, Da dein wort und liebes-blick Mich so brünstig triebe; Komm ich fast ganz ausser mir, Wie du mich, mein leben, Zogest, ruftest, bis ich dir Mein herz übergeben.

9. Bin ich krank, hab' ungemach, Lieg' in vielen schmerzen; So sprichst du: mein freund ist schwach, Und rufst fromme herzen. Du selbst schläfst nicht, bist bereit, Hast mein ziel in händen; Sagst du: auf, es ist nun zeit! Muß mein schmerz sich enden.

10. Welcher König hört so gern Seine supplicanten, Als wie du, HErr aller herrn, Deine anverwandten? Mosis sanftmuth reicht nicht hin; Pharaonis eisen, Isabels verbosten sinn Kanst du leicht zerreissen.

11. Josephs angst ist dir bekannt, Israelis plagen, Hiobs, Davids jammer-stand Darf dir niemand klagen. Du bezähmst der löwen mund, Daniel zu retten; Und dein engel löst zur stund Petri band' und ketten.

12. Wo ist solche lammes-art, Als bey dir, zu finden? Du bist keusch, sanft, still und zart, Strafest nicht nach sünden: Nennest den ein donner-kind, Der mit feuer dräuet; Wilst vielmehr, daß man geschwind: Vergib, Vater, schreyet.

13. Welcher bräut'gam wird alhier Seine braut so lieben? Deine lieb' hat dich zu mir In die welt getrieben. Du verließt den himmels-thron, Mustest leiden, sterben, Um mir dort die gnadenkron Ewig zu erwerben.

14. Welcher bräut'gam hat der braut, Gleich wie du, zur speise, Leib und blut als pfand vertraut, Auf die himmels-reise? Er schenkt mir den heilgen Geist: Wer kan so was geben? Er giebt, was sein wort verheißt, Und das ew'ge leben.

15. Glaube, seele, glaube fest, So ists, wie ich sage: Wann du JEsum nicht verläßt, Darfst du keiner klage. Sünder! wilst du nicht einmal Dieses glück erkennen! So must du einst in der zahl Der verdammten brennen.

Mel. JEsus, meine zuversicht ꝛc.

391. Meine seele senket sich Hin in GOttes herz und hände, Und erwartet ruhiglich Seiner wege ziel und ende; Liegt fein stille, nackt und bloß In des liebsten Vaters schooß.

2. Meine

2. Meine seele murret nicht, Ist mit allem wohl zufrieden: Was der eigne wille spricht, Ist zum tode schon beschieden; Was die ungedult erregt, Ist in Christi grab gelegt.

3. Meine seele sorget nicht, Und will nicht an das gedenken, Was gleich spitzen dornen sticht, Und den frieden nur kan kränken. Sorgen hört dem Schöpfer zu: Meine seele sucht nur ruh.

4. Meine seele grämt sich nicht; Liebt hingegen GOtt im leiden: Kummer, der das herze bricht, Trifft und ängstet nur die heyden: Wer GOtt in dem schooße liegt, Bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine seele klaget nicht, Denn sie weiß von keinen nöthen; Hängt an GOttes angesicht, Auch alsdenn, wenn er will tödten: Wo sich fleisch und blut beklagt, Wird das freuden-licht verjagt.

6. Meine seel ist still zu GOtt, Und die zunge bleibt gebunden: Also hab' ich allen spott, Alle marter überwunden; Bin von eiteln sorgen leer, Voll von GOttes preis und ehr.

In eigener Melodey.
Oder als: Nicht so traurig ꝛc.

392. Meine seel' ist still zu GOtt, Zu dem GOtt der helfen kan: Menschen triegen in der noth, Falschheit klebet allen an. Seele! lauf nur diesem zu, Und kehr ein zu deiner ruh.

2. Witterts in der unter-welt; GOtt dein licht bleibt allzeit rein; In des himmels ober-zelt Kan kein blitz noch krachen seyn: Wahrer fried und seligkeit Sind ein schatz der ewigkeit.

3. Spricht dich dein gewissen frey, Und erklärt dich GOttes kind; Denke, daß die plauderey Eitler menschen bald zerrinn't: Menschen haß und menschen gunst Sind doch nur ein nebel-dunst.

4. Wilt du stets im wanken seyn, Dich zur ruhe legen nie; Bleibt das ende quaal und pein: Da du albereit doch hie Köntest in dem jammerthal Dich entschlagen aller quaal.

5. Wenn dir etwas widerfuhr', Das GOtt selbsten schädlich hielt', Wärst du nicht zur ungebühr So mit sorgen angefüllt: Nun geht alles ja nur hin Dir zum ewigen gewinn.

6. Ey, so leg dich in den schooß Dessen, der dich ewig liebt, Und dich nicht dem teufel blos Hin zum lust- und schau-spiel giebt: Du bist nicht zum zorn gesetzt, Und bleibst ewig unverletzt.

Mel. O durchbrecher aller ꝛc.

393. Meine seel! komm in die wunden Christi ein zur süßen ruh, Alwo friede wird gefunden: Hin, o täublein! fleug hinzu: Gib dich wie ein lamm zu frieden; Ruhe, aller sorgen los, Da, wohin er dich beschieden, In dem theuren werthen schooß.

2. Auf, o seele! von der erden, Schwinge dich in JEsu herz; Lasse dir nichts liebers werden, Denn du hast sonst eitel schmerz. Einem sey dein herz ergeben, JEsum liebe nur allein; Nur nach JEsu must du streben: Also kanst du ruhig seyn.

3. Als ein liebes schäfgen suche Nur auf JEsu rücken platz; Schnöde lust der welt verfluche; GOtt im himmel sey dein schatz. O was wilt du lange achten Auf

der güter falschen schein! Mein ists; darum must dtt trachten Bey dem liebsten schatz zu seyn.

4. Hast du luft, dich zu ergetzen; Richte dich nach GOttes wort: JEsus liebet ohn verletzen, JEsus labet hier und dort: Alles ist in ihm zu lieben, Er hat allen überfluß, Ruhe, reichthum ohn betrüben, Lebens-gnüge ohn verdruß.

5. JEsus hält vor andern allen Freundschaft; sey ihm nur getreu. Will dich eitle sorg anfallen; Mach' dich von derselben frey. Dieser Bräut'gam wird ja schenken In der welt, was dir ist noth: Ey! so must du dich nicht senken Ein in dieser erden koth.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

394. Nun ist der strick zerrissen, Das ängstliche gewissen Ist alles kummers frey: Die wunden sind verbunden Durch Christi blut und wunden; Die weisheit schaffet alles neu.

2. Der falsche wille wolte lang nicht, wie er doch solte, Zerbrechen ganz und gar: Da war ein widerstreben; Er wolte schlechthin leben; Wie krümmte sich die schlange dar!

3. Er wolte sich verstecken; Bald mit der freyheit decken, Bald mit gesetzlichkeit. Doch ward bey mir beschlossen, Beständig unverdrossen Zu stehen wider ihn im streit.

4. Ich must' mich müde kriegen; Was andern ein vergnügen, War meine gröste last: Ich must' auf beyden seiten Mit lust und unlust streiten. Nun aber find' ich ruh und rast.

5. Ich spür' ein neues leben, Vom strengen widerstreben Der falschen lust befreyt. Ich stehe GOtt gelassen, Mir nichtes anzumaßen, Was er nicht selber mir gebeut.

6. Sein wille ist mein wille; Ich sitz in süßer stille Der sicherheit und ruh: Was mich zuvor gequälet, Das ist als wie entseelet; Der Geist des friedens spricht mir zu.

7. O! wie werd' ich erhoben, Im geiste GOtt zu loben Für seine große gnad', Die er an mir blutarmen Durch gnädiges erbarmen Erzeiget und erwiesen hat!

8. Ich leb' nun hier im frieden, Ganz frey und abgeschieden, In einer andern welt, Des jammers ganz vergessen, Darin ich vor gesessen; Ich ruhe hier im grünen feld.

9. Wie ist die ruh' so süße, Die ich alhier genieße, Nach langem kampf und streit: Da ich den HErren habe, Ohn ende mich erlabe An seiner lieb' und freundlichkeit!

395. So ruh't mein muth in JEsu blut und wunden; Da geht und weht ein sanfter liebes-wind: Ich bin mit sinn und herz an ihn gebunden, Weil ich für mich da lauter anmuth find'. Drum pfleg ich gern zu sitzen In seinen wunden-ritzen, Zu weiden meine seel: Da bin ich still, wenn alle wetter blitzen, Und ruhe sanft in dieser liebes-höhl.

2. Mein gehn und stehn, mein' arbeit, beten, singen, Sey fort und fort nach JEsu sinn gelenkt: Nicht freud noch leid soll mich von JEsu dringen; Denn er ist der, der mich mit wollust tränkt.

Drum

Drum hab ich alles leben Nun gänzlich aufgegeben, Das JEsus nicht belebt: Ich will, als reb', an ihm, dem weinstock, kleben, Bis seine kraft sich ganz in mich erhebt.

3. Mein geist zerfleußt in JEsu blut und wunden, Er singt und springt, und ist voll süßer lust: Da hab ich GOtt und kraft in angst gefunden, Weil GOtt selbst spott und hohn erdulden must. Ich find' oft freud darinnen, Wenn ich pfleg nachzusinnen; Doch ist mirs gar zu hoch: Du bleibst, o GOtt! mein tichten und beginnen, Auch in der schmach tröst't deine liebe noch.

4. Ich acht' die macht des satans ist zergangen, Der held der welt zerschmettert alle feind'; Er kan, als mann, sie alle tapfer fangen, Vertreibt, zerstäubt, die ihm entgegen seynd. An diesem will ich kleben, Und ihm mich ganz ergeben; Trotz! wer mir schaden kan: In ihm werd ich vor allen sicher leben; Er ist mein Heil, mein schutz und helfers-mann.

5. Ach! eil', mein Heil! mich von mir selbst zu retten; Ach! sieh mich hie in meinem jammer an: Zerbrich für mich die starken sünden-ketten; So ring' und dring' ich durch zur freyheits-bahn. O! daß ich nichts mehr wüste, Und nichts mehr kennen müste, Als nur dich JEsum Christ. Weg fleisch! weg welt! weg, weg, ihr sünden-lüste! Mein herz sey nur, wo du, o JEsu, bist!

396. Wie wohl ist mir, o Freund der seelen! Wenn ich in deiner liebe ruh'! Ich steige aus der schwermuths-höhlen, Und eile deinen armen zu: Da muß die nacht des traurens scheiden, Wenn mit so angenehmen freuden Die liebe strahlt aus deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden: Wer wolte nicht vergnüget werden, Der in dir suchet ruh und lust?

2. Die welt mag meine feindin heissen; Es sey also: ich traue ihr nicht, Wenn sie mir gleich will lieb' erweisen Bey einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele: Du bist mein Freund, den ich erwähle; Du bleibst mein Freund, wenn freundschaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den stärksten unglücks-wellen Mir deine treu den anker reicht.

3. Will mich des Mosis eifer drücken, Blitzt auf mich des gesetzes weh, Droht straf und hölle meinem rücken; So steig ich gläubig in die höh, Und flieh' in deiner seiten wunden: Da hab ich schon den ort gefunden, Wo mich kein fluch-strahl treffen kan. Tritt alles wider mich zusammen; Du bist mein heil, wer will verdammen? Die liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die creutzes-wüsten; Ich folg und lehne mich auf dich: Du nährest aus den wolken-brüsten, Und labest aus dem felsen mich. Ich traue deinen wunder-wegen: Sie enden sich in lieb' und segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, Und über sonn und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen: Mir nicht, weil seele, herz und muth In dir, der du

verläſſeſt keinen, O allerliebſtes leben! ruh't. Wen kan des weges end' erſchrecken, Wenn er aus mörder-vollen hecken Gelanget in die ſicherheit? Mein Licht! ſo will ich auch mit freuden Aus dieſer finſtern wildniß ſcheiden Zu deiner ruh' der ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o freund der ſeelen! So wohl, wenn ich mich lehn' auf dich! Mich kan welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein GOtt, vergnügeſt mich. Laß ſolche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumſchränkten güte, Des himmels ſüßen vorſchmack ſey. Weg, welt, mit allen ſchmeicheleyen! Nichts kan als JEſus mich erfreuen. O reicher troſt: mein freund iſt mein!

XXXIII. Von der Freude in GOtt.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

397. In dir hab ich gefunden, Was mir vergnügung macht, O JEſu! deine wunden Sind meine zier und pracht. Sonſt ſey mir nichts bewuſt. Der eitle dunſt der erden Muß mir zuwider werden; Denn du biſt meine luſt.

2. Bey dir will ich verbleiben; Du biſt mein eigenthum: Nichts ſoll mich von dir treiben. Ich ſuche meinen ruhm Nicht mehr in dieſer welt: Ich will ſie von mir jagen, Und ihr den dienſt verſagen; Weil ſie mir nun mißfällt.

3. Reich' mir die liebes-hände, Wann ich im fallen bin; Daß ich den lauf vollende, So gib mir deinen ſinn. Behüte mich vor mir. Laß mich des fleiſches willen Zu keiner zeit erfüllen; Alsdenn bleib ich in dir.

4. Vertreib des ſatans wüten, Samt ſeiner macht und liſt: Du wolleſt mich behüten, Wann er mir ſchrecklich iſt. Du haſt ſein reich verſtört: Drum darf er mich nicht ſchrecken; Du wirſt dein kind bedecken, Das dir nur zugehört.

5. Bring mich nach meinem ſterben Zu dir ins freuden-reich: Mach mich zum himmels-erben, Und deinen engeln gleich. Ach wär' es ſchon gethan! Dann werd ich, frey von ſünden, Die lebens-krone finden, Wann ich dich ſchauen kan.

Mel. O Durchbrecher aller ꝛc.
Oder: JEſu, der du meine ſeele.

398. Das ſoll meine loſung werden: Meinen JEſum laß ich nicht! In dem himmel, auf der erden, Iſt das meine zuverſicht. Kan ich dieſen ſchatz genieſſen; Lacht mich ſolch vergnügen an: Ey, ſo tret ich das mit füßen, Was die welt vergnügen kan.

2. Dringen millionen ſchmerzen Mir durch bruſt, durch mark und bein: Will ich doch getroſt im herzen, Und im leiden freudig ſeyn. Alles kömmt von GOttes händen, Der es niemals böſe meynt; Und der wird es ſelig enden, Wann die rechte zeit erſcheint.

3. Mag er ſich doch harte ſtellen: Gnug, daß ſolches daher rührt, Daß er in dergleichen fällen Meine glaubens-treu probirt. Kan mein vater mich wol haſſen? Hat er luſt an meiner pein? Nein! würd' ich von GOtt verlaſſen, Würde GOtt nicht GOtt mehr ſeyn.

4. Meine seele soll ihn lieben. Diese flamme löscht nicht aus. Ich bin ihm ins herz geschrieben: Und da reißt mich nichts heraus. Gegen ihn will ichs nicht achten, Wann auch erd' und himmel bricht: Ja, laß seel und leib verschmachten; Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

399. Ey, mein herz, sey unverzaget! Kennst du GOttes liebe nicht? Höre, was sein wort dir saget: Glaube, daß sein herz ihm bricht, Wenn du ringest mit dem tod, Und empfind'st betrübte noth. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

2. Wie hat er dieß oft bewiesen? Ja gewiß unzählich mal Hat er seine lieb' gepriesen Gegen dich, und überall. Ey, so traue ihm nur zu; Er bringt dich zur sichren ruh. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

3. Denk an die vergangne zeiten, Da er seine gnaden-hand Sich ließ über dich ausbreiten, Zum gewissen unterpfand Seiner ew'gen lieb' und huld. Leide, leide mit gedult. GOttes zarte Vatertreue Ist noch alle stunden neue.

4. Er hat dich ans licht gezogen Aus dem leib, der dich empfing. Was hat ihn dazu bewogen? Dazu bist du zu gering. Seine unergründte lieb' Wars, die ihn dazu antrieb. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

5. Wer hat dich der höll entrissen? Wer dem teufel und dem tod? Saget dir nicht dein gewissen, Dein erretter sey dein GOtt? Er entzieht dir itzt auch nicht Sein erbarmend angesicht. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

6. Wer hat dich bisher geleitet, Und geführt auf ebner bahn? Wer den tisch dir zubereitet, Und dir sonst viel guts gethan? Ists nicht GOtt, der dich erwählt, Und zu seiner schaar gezählt? GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

7. Er hat dich ihm selbst versöhnet In dem blute JEsu Christ; Mit barmherzigkeit gekrönet, Weil er ganz die liebe ist. Unaussprechlich ist die gnad, Die er dir erwiesen hat. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

8. Christum hat er dir geschenket Ganz zu deinem eigenthum, Und sein herz zu dir gelenket. Dieß sey dir dein größter ruhm. Beuge dich vor seinem thron: Er giebt segen dir zum lohn. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

9. Preis' und rühm vor allen dingen Solchen reichthum seiner güt'. Du mußt ihm dank-opfer bringen. Mit inbrünstigem gemüth. Stimm ein lied im glauben an Von dem, was er dir gethan. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

10. Schande ists, daß du wilst weinen, Da du tausend zeugniß hast, Wie GOtt helfe denen seinen, Wenn sie drücket ihre last; Wie er sie mit trost umfang', Wenn ein leiden sie macht bang. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

11. Er betrübet nie von herzen, Wenn er züchtigt, die er liebt. Er stillt alle ihre schmerzen, Wenn er sie im creutze übt. Wer nur harr't der rechten zeit, Der wird

bald von ihm erfreut. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

12. Darum laß dir deinen glauben Und die freud'ge zuversicht Keine nacht des creutzes rauben. Warte, bis dein licht anbricht. Auf den blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

13. Freue dich, wenn du mußt leiden: Denn es folgt ein segen drauf. Du wirst noch in rosen weiden, Wenn vollendet ist dein lauf Auf dem rauhen dornenweg: Werde nur dabey nicht träg. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

14. Sieh, dein helfer streckt die armen So gar liebreich nach dir aus. Reichlich zeigt er sein erbarmen; Will dich führen in sein haus, Und, nach seiner lieb' und huld, Daselbst krönen die gedult. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

15. Eile ihm getrost entgegen, Fahr im glauben freudig zu. Eile, nimm von ihm den segen; So gelangest du zur ruh. Er ists, der dir helfen kan. Glaube nur; so ists gethan. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

400. Ich kan mich im HErrn erfreuen: Wo nähm' ich sonst freude her, Die mich nicht wird' ewig reuen, Wenn ich ohne JEsu wär? Von natur bin ich verderbt, Die den fluch auf mich geerbt: Blieb' ich in dem elend liegen; Wie könt' mich etwas vergnügen?

2. Was ist in der welt zu finden, Dessen man sich trösten mag? Was sie giebet, muß verschwinden; Da bleibt nichts, als weh und klag. Such' ich in der tugend ruhm; Mein! wer giebt mir etwas drum? Ist denn nicht das beste leben Selbst mit vieler plag umgeben?

3. Will ich was bey GOtt erwerben, Und thu alles, was ich kan; Bleib ich dennoch im verderben: Er sieht keine werke an; Achtet sie wol gar für koth, Läßt mich fühlen meine noth, Bis ich an mir selbst verzage, Und mein bestes thun anklage.

4. So kan ich mich selber hassen Und mir recht zuwider seyn; Weiß, daß sich aufs fleisch verlassen Nach sich ziehet angst und pein. Darum geh' ich von mir ab, Und was ich zu rühmen hab', Muß ich nur für schaden achten, Und als elend zeug betrachten.

5. Denn nachdem ich Christum sehe, Laß ich alles, wie es heißt; Daß nur er mir nicht entgehe, Der sich mir so herrlich weis't. Um ihn geb ich alles an; Er hat, was ich wünschen kan: Kan ich ihn in mir verspüren, Wird mich keine noth berühren.

6. Ihn, ihn selber will ich haben, Und in ihm erfunden seyn: Sagt mir nichts von hohen gaben, Noch von guter werke schein. Es ist keine heiligkeit, Welche mich so hoch erfreut: Nichts giebt mir ein recht zum leben; Er muß es dem glauben geben.

7. Ich will ihn, und so erkennen, Wie er mir von GOtt gemacht: Mich soll nichts mehr von ihm trennen; Weil er mich dahin gebracht, Daß bey mir kein wünschen haft't, Als die auferstehungs-kraft, Durch die er dem tod' entgangen, Auch von ihme zu erlangen.

8. So

8. So geh' ich durch dieses leben Mit zu seinem sterben ein: Was er mir für creutz will geben, Muß in der gemeinschaft seyn; Daß ich ihm auch ähnlich werd' In dem tod, und unbeschwert Laß ans creutz mit vielen plagen Meinen alten menschen schlagen.

9. Daß ich ihme komm' entgegen Aus dem tod, und aufersteh', Auch mit vieler frucht und segen In der lauf-bahn weiter geh': Denn ich hab noch nicht erlangt, Was mir vor den augen hangt; Ich kan nicht vollkommen heissen, Bis ichs werde zu mir reissen.

10. Dem will ich getrost nachjagen; Mir fällt aller zweifel hin: JEsus hilft mir alles wagen, Von dem ich ergriffen bin. Schätze mich zwar selber nicht; Doch bin ich dahin gericht't, Daß, was hinter mir, bleib' liegen, Um, was vor mir ist, zu krigen.

11. Wolt' ich viel auf andre sehen; So verzög' ich meinen lauf: Blieb' ich bey mir selber stehen; Hielt ich mich noch länger auf. Nein, so kenn' ich nichts so sehr; JEsum such ich, und nichts mehr: Wer vom fleisch sich rühmen wolte, Thäte ja nicht, wie er solte.

12. Kurze zeit macht hurtig eilen, Da man seiner wol vergißt: Man nimmt schaden im verweilen, Wenn man erst ergriffen ist. Darum eil' ich eilig fort Zu dem vorgesteckten ort, Dieses kleinod zu erlangen, Da der lauf schon angefangen.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

401. Ich kan nicht seyn betrübet; Ich weiß ja, GOtt ist mein, Daß er mich herzlich liebet, Und daß ich auch bin sein. Weg trauren, weg geschwind! Denn GOtt ist selbst mein Vater, Mein Schöpfer und berather, Und ich bin GOttes kind.

2. Ich kan nicht seyn betrübet; Mich hat das höchste gut, Mein JEsus, der mich liebet, Erlöset durch sein blut. Weg trauren, weg geschwind! Ich habe ruh gefunden In JEsu blut'gen wunden; Drum bin ich GOttes kind.

3. Ich kan nicht seyn betrübet; Weil ich getaufet bin: Der heil'ge Geist mich liebet, Und ändert herz und sinn. Weg trauren, weg geschwind! Der himmel stehet offen, Ich hab es wohl getroffen: GOtt heilig't mich, sein kind.

4. Ich kan nicht seyn betrübet; Dieweil im abendmahl Mein JEsus sich mir giebet Zur freude und labsal. Weg trauren, weg geschwind! Ich bin GOtt einverleibet, Weil JEsus in mir bleibet; Und drum sein liebes kind.

5. Ich kan nicht seyn betrübet; Ich glaube ja an GOtt: Wohl mir, wenn der mich liebet, Der heißt HErr Zebaoth. Weg trauren, weg geschwind! Mein ist der Eins in Dreyen; Nichts kan mich mehr erfreuen, Als daß ich bin sein kind.

6. Ich kan nicht seyn betrübet; GOtt hat erwählet mich In Christo, der mich liebet; Das weiß ich sicherlich. Weg trauren, weg geschwind! Wird satan mich verklagen, So will ich zu ihm sagen: Ich bin ein seligs kind.

7. Ich kan nicht seyn betrübet; Weil von der sünden-noth Mich frey macht, der mich liebet,

Und

Und wendet ab den tod. Weg trauren, weg geschwind! GOtt läßet mich nicht fallen, Er ist bey mir in allen, Und führet selbst sein kind.

8. Ich kan nicht seyn betrübet; Denn ich will, was GOtt will. Hab' ich den, der mich liebet, So hab' ich hüll und füll. Weg trauren, weg geschwind! Wie es mein GOtt will fügen, So soll es mir genügen: Er sorget für sein kind.

9. Ich kan nicht seyn betrübet, Wenn durch des creutzes band Mich bindet, der mich liebet; Kommts doch von werther hand. Weg trauren, weg geschwind! Wenn GOtt legt auf die plagen, So hilft er sie auch tragen, Und tröstet wohl sein kind.

10. Ich kan nicht seyn betrübet; Wenn gleich mein herze bricht: Der hier und dort mich liebet, Kan mich verlassen nicht. Weg trauren, weg geschwind! Ich lebe oder sterbe, Ich bin ein himmels-erbe, Und bleibe GOttes kind.

402. JEsu, meine freude!

1. JEsu, meine freude! Meines herzens weide, JEsu, meine zier! Ach, wie lang! ach lange Ist dem herzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes Lamm, Mein Bräutigam! Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich vor den stürmen Aller feinde frey. Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern: Mir steht JEsus bey. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd' und hölle schrecken: JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! Trotz des todes rachen! Trotz der furcht darzu! Tobe, welt, und springe; Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh: GOttes macht Hält mich in acht; Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust! Weg ihr eiteln ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust! Elend, noth, Creutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen! Mir gefäll'st du nicht. Gute nacht, ihr sünden; Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht! Gute nacht, Du stolz und pracht! Dir sey ganz, du laster-leben, Gute nacht gegeben!

6. Weicht, ihr trauer-geister! Denn mein freuden-meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld' ich schon Hier spott und hohn; Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu! meine freude.

Mel. JEsu, meine freude, Mein.

403. JEsu, meine freude!

1. JEsu, meine freude! Trost in allem leide, Lust in aller last; Sonne bey dem regen, Auf den kummerwegen Meine ruh und rast; Herzens-freund, Der's treulich meynt, Der, wenn noth und jammer drücket, Mich noch stets erquicket.

2. JEsu, meine liebe! Wenn ich mich betrübe, Stärkst du meinen sinn; Wenn ich thränen giesse, Giebst du liebes-küsse, So gehts überhin: Bin ich krank,

Dein

Dein liebes-trank Machet alle wermuth-flüsse Mehr als zucker-süße.

3. JEsu, meine stärke! Wenn ich feinde merke, Nehm ich deinen schild; Wenn die wetter blitzen, Kanst du mich beschützen: Ich in dich verhüllt, Du mit mir, Und ich mit dir; So mag erd' und himmel krachen, Ich kan dennoch lachen.

4. JEsu, meine krone, Wenn mit spott und hohne Mich die welt belegt: Wenn die dornen stechen, Kan ich rosen brechen, Die dein haupt mir trägt. Steht doch hier Dein creutz-panier: Diesem schönen sieges-zeichen Muß der teufel weichen.

5. JEsu, meine speise, Wenn ich auf der reise Dieser wüsten bin; Auf den dürren auen Muß mir manna thauen; Du machst alles grün. Kraft und saft Wird mir verschafft, Wenn dein wort mein herz erfüllet, Und mit honig quillet.

6. JEsu, meine ruhe! Wenn ich kläglich thue, Stillest du das herz. Will mich etwas drücken; O dein starker rücken Ueberträgt den schmerz. Nur dein schooß Macht sorgen-los; Wenn sich alles gleich empöret, Schlaf ich ungestöret.

7. JEsu, Lebens-leben! Dir bin ich ergeben, Und du wieder mir. Niemand soll uns scheiden, Weder lust noch leiden; Denn mein schluß ist hier: Dir allein Getreu zu seyn, Bis ich dich im himmel küsse, Ewiglich umschliesse.

Mel. Groß, o HErr, sind ꝛc.
Oder: Liebster JEsu, trost der.

404. JEsu, o du trost der seelen! Der du in den lieben höhlen Deiner wunden hast zur ruh Mich bedrängten lassen kommen, Und mich freundlich aufgenommen: Gib noch dieses auch dazu, Daß mich niemand hier vertreibe, Daß ich ewig dein verbleibe.

2. HErr, in diesen deinen wunden Hab ich jetzo schon gefunden All' erwünschte sicherheit: Wornach ich schon längst gestanden, Ist nun alles hie vorhanden. Ach! mögt ich denn allezeit Dieses edlen guts geniessen, Und mich gänzlich hier einschliessen.

3. Niemand hast du je vertrieben, Der gern wäre da geblieben: HErr, jetzt fängst du es nicht an. Du hast selbst mich hergeführet, Weil ich nicht, wie sichs gebühret, Ohne führer kommen kan: Soltest du denn nun ablassen, Bey der hand mich noch zu fassen?

4. Zwar ich weiß es, und empfinde, Daß die angebohrne sünde Täglich darauf ist bedacht, Daß sie mich zu boden fälle, Und ich armer in die hölle Würde endlich hingebracht: Aber JEsu, HErr der ehren, Du wirst deinem feinde wehren.

5. Was ich bin, ist deine güte: Ach! so bitt' ich denn, behüte, Den du aufgenommen hast. Hält'st du mich in deinen händen, So kan mich nichts mehr abwenden; Denn so find' ich ruh und rast: Du kanst mich allein bewahren Für der menge der gefahren.

6. Gute nacht, ihr welt-palläste, Die ihr dennoch eure gäste Keinesweges selig macht: Die ihr noch mit angst gefüllet, Niemals all verlangen stillet: Nun geb' ich euch gute nacht. Ich hab'

den pallast gefunden In des HErren JEsu wunden.

7. Will zur linken oder rechten Mich vielleicht der feind anfechten; Bin ich in der festung frey. Hab' ich selbst mich wund geschlagen, Oder will mich krankheit plagen; Ist er auch die arzeney. Will er mich dem tod hingeben, Komm ich doch zum ew'gen leben.

8. Hier allein lieg ich recht warme, In des Allerliebsten arme, Ja ich lieg an seiner brust: Da will ich den durst recht stillen, Und mit süßigkeit mich füllen, Die der welt noch unbewust. Aller wein mag mich nicht laben, Wo ich JEsu blut kan haben.

9. Dieses hat mich neu geboh-ren, Da ich vorhin war verlohren, Und verlohren blieben wär': Dieses kan mich reichlich laben; Denn allein von seinen gaben Kommet die vergebung her: Es kan auch allein erquicken, Und auf ewig recht beglücken.

10. JEsu, wohl! ich bin vergnüget; Alle andre wollust trüget, Aber diese hat bestand: Denn, daß sie sich ewig schreibet, Und ohn ende bey uns bleibet, Machet deine milde hand, Die nicht höret auf zu schenken, Und mit freuden-wein zu tränken.

11. Süßer trank! o wein des lebens! Den ich trinke nie vergebens, Du bist über-himmlisch süß. Laß mich bald so glücklich werden, Daß ich nicht mehr auf der erden, Sondern droben dein genieß': Denn ich kan allein daroben Deine süßigkeit recht loben.

12. Unterdeß ich dennoch preise, Wiewol nur auf schwache weise, Meines JEsu freundlichkeit; Der mich also heissen kommen, Der mich liebreich aufgenommen, Der die wohnung mir bereit't, Der mich also lieblich tränket, Ja, der mir sich selber schenket.

13. Wer will meiner zunge wehren, Dich, HErr JEsu, schön zu ehren? Obs wol noch gelallet ist. Meinen Heiland soll ich loben: Ewig sey dein ruhm erhoben, Mein Erlöser, JEsu Christ! Fürst des himmels, HErr der erden! Dem nichts gleich genannt mag werden.

14. HErr! es werd' in allen zungen Dein unendlich lob besungen: Es erschall' bey jederman, Daß noch alles sey zu wenig, Was von dir, o Himmels-König! Menschen zunge rühmen kan. Gleichwol wird dir noch gefallen, Was wir, deine kinder, lallen.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

405. Liebster JEsu, Gnaden-Sonne, Meines herzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne! Ich komm vor dein angesicht: Ob ich schon ein sünder bin, Werf ich doch den muth nicht hin; Bin ich auch schon asch und erden, Will ich dennoch vor dich treten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir, o HErr, ein dank-lied singen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf Durch den ganzen lebens-lauf: Wolt' ich deine gutthat zählen; Würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vaterhand: Es ist dein geschenk und gabe, Seele, leib und ehrenstand. Habe dank für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe

dank

dank für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir seyn tag und nacht; Mich auf meinem weg behüte, Durch der starken engel wacht; Laß dieselbe bey mir seyn, Wenn ich gehe aus und ein, Wenn ich reise, wache, schlafe, Wenn ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten, Durch den werthen segens-geist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd' gepreis't: Es ist dein und nicht mein werk. Drum verleihe muth und stärk, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer Lehrer! wollst mich lehren; Gib mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren, Und zu dienst dem vaterland, Allezeit sey eingericht. Ach, mein GOtt, versag mirs nicht! Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult, und hilf mir tragen Meines amtes last und bürd', Die mich manchmal pflegt zu plagen, Und auch oft beschwerlich wird: Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß; Laß mein herz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt; Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr, gefällt. Kommt mir creutz und leid zu haus, Daß es scheint, als sey es aus; Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red' hören, Werd ich hie und da verlacht't; Laß mein herz sich nicht dran kehren. Bin ich von der welt verlacht: Was ists mehr? welt, wie du wilt! Du, o GOtt, bist noch mein schild: Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben; Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerstreben, Wenn ich dir nur dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib'; Gib dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir wilst fügen.

11. Soll ich denn von hinnen scheiden; Will ich auch zufrieden seyn: Wollst mich nur zum tod' bereiten, Denn so schlaf ich selig ein. Nimm in deine händ' die seel; Laß den leib ins grabes höhl Ruhen. Dieß ist mein begehren: JEsu, wollest mirs gewähren!

Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

406. Mein GOtt! wie soll ich deine treu, Die über mir nun täglich neu, Und deine lieb' erheben? Du schenkst nach deiner gütigkeit Den vorschmack jener seligkeit Schon hier in diesem leben; Daß ich Durch dich Alles leiden Voll von freuden Kan umfassen, Und die welt von herzen hassen.

2. Wie groß ist meiner seele lust, Nachdem es mir durch dich bewust, Daß du mich herzlich liebest! Ich gäb' es für kein königreich, Die ganze welt ist denn nicht gleich, Was du, mein GOtt, mir giebest. Dieß gut Macht muth, Ird'sche sachen Zu verlachen, Und dieß leben Dir allein zu übergeben.

3. Ich bin ganz aus mir selbst gesetzt, Wenn deine liebe mich ergetzt, Wenn mich dein

trost

trost erfreuet: Wenn du in gnaden an mich denkst, Und mit dem strom der wolluſt tränkst, So werd ich ganz verneuet. Frölich Wolt ich Alsdenn sterben, Das zu erben, Das zu haben, Was mich hier so schön kan laben.

4. Dein süßes wort, das ich geschmeckt, Hat mir oft neue kraft erweckt, Dich meinen GOtt zu nennen: Wenn du mich durch dein göttlichs licht, Mein GOtt, dein freundlichs angesicht Im geiste lässest kennen; So muß Der schluß Fest bestehen, Dich zu sehen, Zu umfangen, Ewig an dir fest zu hangen.

5. Ja, wenn mein herz sich zu dir schwingt, Und dir ein lob- und dank-lied singt So werd ich ganz entzücket: Wenn meine knie sich vor dir beugt, Und mein gebet gen himmel steigt, Werd ich dahin entrücket: Da weis't Dein geist Mir ein leben, Da man schweben Kan in freuden Ueberschwenglich, ohne leiden.

6. Da merk ich denn des glaubens-kraft, Wie er der seele leben schafft In trübsal fest zu stehen: Da lern' ich diese ganze welt, Und was man hier für köstlich hält, Verächtlich anzusehen: Da krieg' Und sieg' Ich im kämpfen, Und kan dämpfen Alle sünden, Und im glauben überwinden.

7. Und wenn ich mit der gläub'gen zahl, Mein GOtt, bey deinem freuden-mahl Mich einzufinden pflege; Da iss't mein mund das höchste gut, Des Sohnes GOttes fleisch und blut; So wird mein geist recht rege; So wächst Und lechzt Meine liebe, Und die triebe Heil'ger flammen Schlagen sich in GOtt zusammen.

8. Ach! daß ich diese Gottes-kraft, Und diesen himmels-lebens-saft, Recht wüste zu beschreiben. Ach, wären engelzungen hier, Und stellten die begierden für, Die meine seele treiben! Ach, daß Etwas Zu erfinden, Das die blinden Möcht' entzünden, Diesen schätzen nachzugründen!

9. Ja, daß ich solche seligkeit, Mein GOtt, in dieser sterblichkeit Beständig möchte schmecken! Doch, leider, daß der sünden macht Mir oft mit einer dunklen nacht Die augen kan bedecken! Daß nicht Dein licht In mir scheine Daß ich weine, Und im herzen Fühle kummer, angst und schmerzen.

10. So gehts, wenn mir die lust der welt Oft scheinbar in die augen fällt, Und ich sie lieb gewinne; Wenn deines geistes trieb mich weckt, Und ich in trägheit hingestreckt, Für schlaf mich kaum besinne; Wenn ich Läßig Bin zum beten, Auszugäten Solchen saamen, Daß nicht böse früchte kamen.

11. So ziehst du deinen gnaden-blick Den billig auch von mir zurück, Den ich nicht aufgefangen; Und wenn die welt mich so erfreut, Ist deine holde freundlichkeit Mir oftmals untergangen: Da macht Die nacht, Daß ich suche Und verfluche Alle stunden, Da ich ird'sche freud empfunden.

12. Doch du verbirgest auch vor mir, Mein GOtt, dein antlitz oft alhier, Um mich recht fest zu setzen: Du hüllest deinen freuden-schein In dick' und dunkle wolken ein, Mich schöner zu ergetzen; Daß mir Nach dir

Mehr

Mehr verlange, Und dem klange
Dieser erde Nicht mein ohr geöffnet werde.

13. Drum soll, mein GOtt, auch meine brust Für solche sel'ge himmels-lust Dir unabläßig dienen. Geh! welt, mit deinem irrlicht hin; Ein besser licht hat meinen sinn Vom himmel angeschienen. Dieß soll Mich wol So im leiden Als in freuden Sicher leiten, Und zum himmel mich begleiten.

14. Laß mich, mein GOtt! denn ohne zahl Von deiner Gottheit süßen strahl Oft einen blick geniessen: Laß deiner freuden süßigkeit, Die deinen kindern ist bereit't, Sich in mein herz ergiessen; Daß ich In dich Mich erhebe, In dir lebe, In dir sterbe, Und die freud im himmel erbe.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

407. Mein JESU, süße Seelen-Lust! Mir ist nichts ausser dir bewust, Wenn du mein herz erquickest: Dieweil dein kuß so lieblich ist, Daß man auch seiner selbst vergißt, Wenn du den geist anblickest; Daß ich Kräftig, Aus dem triebe Reiner liebe, Von der erde Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für trost und licht, Als ich dein holdes angesicht, Mein JEsu, noch nicht kannte? Wie blind und thöricht ging ich hin, Da mein verkehrter fleisches-sinn Von welt-begierden brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein, Als wär' ihr schlechtes frölich-seyn Ein herrliches vergnügen: Allein wie eilend gehts vorbey? Da sieht man, daß es blendwerk sey, Wodurch wir uns betrügen. Drum muß JEsus Mit den schätzen Mich ergetzen, Die bestehen, Wenn die welt-lust muß vergehen.

4. Wer JEsum fest im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier albereit zu schmecken. Pflegt JEsus gleich zu mancher zeit, Bey großer herzens-traurigkeit, Sein antlitz zu verdecken; Ist doch Sein joch Sanft und feiner, Als wenn einer Auf dem bette Dieser welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebster Seelen-Hort! Nicht ewiglich versteckest; Du thust vor mir die augen zu, Auf daß du desto größre ruh Hernach in mir erweckest: Wenn ich Treulich, Als ein rebe, An dir klebe, Auch im leide, Nicht nur in der süßen freude.

6. Derhalben soll mich keine noth, Mein JEsu, wär' es auch der tod, Von deinem dienst abschrecken. Ich weiß, daß mich dein herze liebt; Darum so geh' ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage, Ich bin stille; Ists dein wille, Mich zu kränken, Du wirst meiner doch gedenken.

7. Und solt ich auch, mein Hort, in mir Dein süßes manna nicht alhier In dieser zeit empfinden: So will ich doch zufrieden seyn, Und werde deinen gnaden-schein In jenem leben finden; Da man Stets kan, Sich zu laben, JEsum haben, Stets erblicken, Und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder Menschen-

Sohn! Ich kenne deine liebe schon, Wenn uns die dornen stechen: Dein herz, das mich in trauren setzt, Und sich verschleußt, muß doch zuletzt Von lauter liebe brechen: Drum füllt Und quillt In mein herze Nach dem schmerze Deine süße, Die ich noch alhier genieſſe.

9. Du salbest mich mit freuden-öl, So, daß sich öfters leib und seel Recht inniglich erfreuen. Ich weiß wol, daß du mich betrübst; Ich weiß auch, was du denen giebst, Die sich davor nicht scheuen. Drum gib Den trieb, Unabwendig Und beständig Treu zu bleiben, Und recht fest an dich zu gläuben.

10. Der glaub' ist eine starke hand, Und hält dich, als ein festes band: Ach, stärke meinen glauben! Im glauben kan dich niemand mir, Im glauben kan mich niemand dir, O starker JEsu! rauben; Weil ich Frölich Welt und drachen Kan verlachen, Und die sünden Durch den glauben überwinden.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

408. Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele! Warum liegst du, GOtt zum spott, In der schwermuths-höhle? Merkst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: Fleuch, du alte schlange! Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heilands dir entrückt In den saal der freuden.

3. Hab' ich, was nicht recht, gethan, Ist mirs leid von herzen; Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen: Denn das ist die ranzion Meiner missethaten; Bring' ich das vor GOttes thron, Ist mir wohl gerathen.

4. Stürme teufel, und du tod: Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden: Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ew'ge spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es sey Mir GOtt nicht gewogen! Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, Würd' er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wol behalten haben.

6. Denn, was ist im himmelszelt? Was im tiefen meere? Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Wozu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein, Mit dem bittern leide: Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen; Bricht und krigt geschwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vater soll Ziehn zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen. Bin ich denn nun GOttes kind; Warum solt ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd' Auf was guts will ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen: Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf

nicht

nicht ewig klagen; Sondern hat vollkomm'ne lust, Dort in Christi garten, Dem er einig recht bewust, Endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Denn es kömmt die erndte-zeit, Da sie garben machen; Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

11. Ey, so faß, o Christen-herz! Alle deine schmerzen, Wirf sie frölich hinterwärts; Laß des trostes kerzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem großen namen Deines GOttes preis und ehr. Er wird helfen. Amen!

409.

Seligstes Wesen, unendliche wonne, Abgrund der allervollkommensten lust! Ewiger herrlichkeit prächtigste sonne, Der nie verändrung noch wechsel bewust! Laß mich dich loben, Bis einst dort oben, Wo dich die engel und menschen besingen, Meine verherrlichte zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige blicke Deiner im glauben verlobeten braut: Bis ich die seele einst freudig hinschicke, Da sie dich, wie du bist, selig beschaut; Wenn ich dein lieben Stetig kan üben, Und mit recht frommen und reinem gewissen Werd' deiner ruhe und wollust geniessen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreuest, Eh' dieses alles sein wesen gewann; Auch, was erquickend ist, jedem verleihest, Das sich doch selbsten beleben nicht kan: Heiligste güte, Laß mein gemüthe In dir sich allezeit freudig erweisen; Das dich doch nimmer genugsam kan preisen.

4. Leb' ich in finsterniß; machet dein glänzen Selbsten das todes-thal mir wieder licht. Fall' ich in ohnmacht, und schwebe in grenzen Schwerer verzweifelung; läßt du mich nicht. Endlich im sterben Muß ich ererben Durch dich und in dir ein ewiges leben, Das nur das seligste wesen kan geben.

5. Schüttert die erde, und donnert der himmel, Tobet und schnaubet die rasende welt; Bleibt mir doch mitten in solchem getümmel Noch meine seligkeit feste gestellt; Wenn dein erbarmen Sich läßt umarmen Von dem, der klüglich das seligste wesen Ihm hat zum felsen und ruhe erlesen.

6. Wird meine seele im glauben auch lichte; Dank ich es, seligste sonne, nur dir. Wenn ich mein seufzen gen himmel an richte; Merk ich im herzen auch balde, was mir Von dir bestimmet; Weil schon anglimmet, Was mich soll ewig und selig ergetzen, Wenn du in deine ruh' mich wirst versetzen.

7. So bist du selig, und theilest mit abe; Lässest auch keinem geschöpfe die macht, Daß es von mutter leib, bis hin zum grabe, Dem, den du deiner gunst würdig geacht't, Zu schaden tauge; Ja daß kein auge, Solt' es gleich himmel und erden durchgehen, Einen unseligen Christen kan sehen.

8. Bin ich denn selig; so laß mich es merken: Schreib' es durch deinen Geist mir recht im sinn: Und reiß im glauben und seligen werken Mich von der eitelkeit, wenn du wilt, hin, Wo man nach klagen Freudig kan sagen:

Seht! aus der schaar der elendesten sünder Machet der sel'ge GOtt selige kinder.

Mel. Wacht auf, ruft uns die 2c.

410. Was beweget mich zu trauren? Mein leiden wird nicht lange dauren; Es währet hier ein augenblick. Schwinge dich in jene freude, O seele, die du trägest leide; Laß allen dunst der welt zurück. Wer keine hoffnung hat, Der wird von seufzen matt, Und muß trauren: Ein wahrer Christ Hingegen ist Voll freudigkeit zu jeder frist.

2. Mich bekümmert zwar die sünde, Die ich so wol an mir befinde, Als auch an andern in der welt: Diese will ich stets beweinen; Doch nie im trauren trostlos scheinen, Weil mein vertrauen JEsum hält. Er, er ist, der mich tröst't: Durch ihn bin ich erlös't. JEsu! JEsu! Wie wohl ist mir, Wenn ich alhier Durch diesen glauben traue dir!

3. Meine schuld ist mir vergeben; Ich habe theil an jenem leben: Das weiß und glaub ich festiglich. Lob sey GOtt! der mir geschenket Die sünden, die mein herz gekränket, Und sich erbarmet über mich. Was kan mir satan thun? Ich bin und heisse nun Kind und erbe. Was acht' ich hohn? Die ehren-kron Besitze ich in hoffnung schon.

4. Meinen JEsum werd ich sehen, Und ihm zu seiner rechten stehen, In vollem glanz und hellem licht. Mir wird nicht mehr knechtlich grauen: GOtt meinen Heiland werd ich schauen Von angesicht zu angesicht. Bey aller traurigkeit Setzt in zufriedenheit Diese hoffnung; Die er, mein hort, Mir fort und fort, Betheurt so hoch in seinem wort.

5. Wohl mir! mich darf nicht mehr schrecken Der tod; ich kan dagegen schmecken Die kräfte der zukünft'gen welt. Ich bin schon in hoffnung selig; Mein glaube macht mich allzeit frölich, Weil er das unsichtbare hält. Getrost ist mir mein muth: Zuletzt wird alles gut, Wenn wir gläuben. Mein glaube hält, Was ihm gefällt, Dich JEsum, und besiegt die welt.

411. Zerfließ, mein geist, in JEsu blut und wunden, Und trink, nach langem durst, dich satt! Ich habe jetzt die quelle wieder funden, Die seelen labt, so müd und matt. Eil', wie ein hirsch, zu dieser quell, Die kräftig, lieblich, süß und hell Aus JEsu herz und seite fliesset, Und unser herz und seel durchsüßet.

2. Die welt hat nichts, das dir ein labsal wäre; Sie tränkt mit gift vom höllen-pfuhl: Darum dich bald zum strom des lebens kehre, Der lauter fleußt vor GOttes stuhl. Hier wird das innerste vergnügt, Das sonsten als verschmachtet liegt: Hier wirkt ein balsam aller säfte Mit kraft in alle seelen-kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas hast im munde, Das nach den eiteln wassern schmeckt; Daß der crystall fließ' in dem reinen grunde, Den GOttes brünnlein dir entdeckt: Vermische nicht GOtt und die welt, Weil dieses nie zusammen hält; Es haben reine sinn' und augen Die kinder, die die gnade saugen.

4. Und, o wie schön, wie unaussprechlich quillet Die himmel-

mels-luſt in unſer herz! Wenn GOtt den durſt in ſeiner liebe ſtillet, Und in uns ſtrömet nieder-wärts. Dieß kan kein fleiſchlich auge ſehn, Vielweniger die werk' verſtehn, Die GOtt in ſtiller ſeele thuet, Wenn ſie von ihren werken ruhet.

5. Der menſch ſieht GOtt mit heil'ger furcht und zittern In kräften über alle kraft, Da er in uns das ird'ſche will zerſplittern, Das uns hält in geheimer haft: Doch kömmet er ſo lieblich ſüß, Daß dieſe pein iſt kein verdrieß: Er hält uns mit verborgnen händen, Daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr! deine lieb' kan ſonſt unmöglich tragen Die creatur, die ſo voll ſünd': Denn ob ſie wol hie hat ein wohlbehagen, Wenn du ſie blickeſt an geſchwind; So muß doch, wenn ein ſtrahl entſteht Von deiner hohen majeſtät, Was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken, Und mit Elia ſich verdecken.

7. Doch offenbarſt du dich in großer wonne, Die deinem kind' erträglich fällt: Du ſpielſt in uns, o freudenreiche ſonne, Als ſonne in der neuen welt. Wir ſuchen nur die morgen-röth, Da doch dein licht ſtets höher geht, Bis uns nach herzens-wunſch erſchienen Dein volles licht der blut-rubinen.

8. Ein ſtrahl von dieſem lichte kan vertreiben Egyptens dicke finſterniß: Die kraft kan man nicht reden oder ſchreiben, Die in dir macht das herz gewiß; Wir fühlen deinen ſtarken geiſt, Der deine große liebe preiſ't, In reiner klarheit ohne makel, Als eine helle wahrheits-fackel.

9. Mein Heiland! hier kan ich mich recht erkennen, Daß ich bin eine ſchlechte mad', Ein faules holz, nichts werth, als zu verbrennen: Und doch erhält mich deine gnad'. Dein licht zeigt mir den kleinſten ſtaub Der ſünden, die ich ſonſt nicht glaub': Dieß legt den ſtolz fein bey mir nieder, Und führt mich zu der demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heiland, dich erkennen, Wie gnadenreich dein angeſicht: Du fegſt den ſtaub von deiner lieben tennen, Und giebeſt mir, was mir gebricht: Mein elend nimmſt du von mir ab, Und giebſt dich mir zum ſichern ſtab; Und wenn ich nicht weiß fortzugehen, So muß ein neues licht entſtehen.

11. Je treuer ich dich in dem glauben halte, Je klärer wird dein licht verklärt; Und wenn ich denn die frohen hände falte, Die ſeel der liebe kraft erfährt: Denn hüpfet ſie in liebes-trieb, Und hat dich, HErr, inbrünſtig lieb, Und gäbe dir wol tauſend welten, Die treue liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein angeſicht oft ſehen; Ich weiß ſonſt nichts, das mich vergnügt: Ach, laß doch bald die ſchwarze wolk vergehen, Wenn ſie mir vor den ſinnen liegt. Du freundlichſter, du biſt uns nah; Wenn man dich ſucht, ſo biſt du da; Du hält'ſt dich immer zu den deinen: Darum muſt du mir oft erſcheinen.

XXXIV. Von der Gelassenheit und Zufriedenheit.

Mel. Meinen JEsum laß ich 2c.

412. Ach! mein herze, gib dich drein, Nimm mit deinem GOtt vor willen; Nur dein JEsus kan allein Alle deine sorgen stillen: Richte dich nach seiner huld, Er giebt trost und auch gedult.

2. Gehst du hier die dornenbahn, Ist dein trank vermischt mit gallen; Nimm es nur geduldig an, Also hat es GOtt gefallen: Glaube nur, was dieser thut, Das ist alles recht und gut.

3. Bleibe deinem GOtt getreu. Ob das creutze bringet schmerzen, Hast du dennoch stets dabey Ruh und trost in deinem herzen: Nichts besiegt auf dieser welt Einen sinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in GOttes brauch; Christen müssen dulden, hoffen: Hat doch deinen Heiland auch Manches ungemach betroffen. O! er weiß, wie dir es thut: Leide nur mit stillem muth.

5. Kronen folgen auf den streit; Kämpfe nur mit festem glauben: JEsus ist nicht von dir weit; Niemand kan sein herz dir rauben. Bete, leide, lebe rein; Selig wird dein ende seyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

413. Allein, und doch nicht ganz alleine, Bin ich in meiner einsamkeit: Denn wenn ich ganz verlassen scheine, Vertreibt mir JEsus selbst die zeit. Ich bin bey ihm, und Er bey mir: So kömmt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur welt, man redt von sachen, Die nur auf eitelkeit gericht't; Da muß sich lassen der verlachen, Der etwas von dem himmel spricht: Drum wünsch' ich lieber ganz allein, Als bey der welt ohn GOtt zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren; Wer greifet pech ohn kleben an? Wie solt ich denn dahin begehren, Da man GOtt bald vergessen kan? Gesellschaft, die vergnügend scheint, Wird oftmals nach dem fall beweint.

4. Zudem kan sich ein mensch verstellen: Wer will in aller herzen sehn? Man sieht oft heimliche gesellen, Die sich nur nach dem winde drehn; Daß, der sich tauben-artig stellt, Bald drauf als eine schlang' anfällt.

5. Drum kan mir niemand hier verdenken, Wenn ich in meiner einsamkeit Mich also suche einzuschränken, Daß GOtt allein mein herz erfreut. Die welt ist voller trug und list: Wohl dem, der GOtt verbunden ist!

6. Ein erd-kind mag gesellschaft suchen; Ich liebe GOtt in stiller ruh: Und solten mir die neider fluchen, So schließ ich meine kammer zu, Und nehme GOtt mit mir hinein; So wird der neid betrogen seyn.

7. Mit GOtt red' ich in seinem worte, Und durch sein wort redt er mit mir: Bet' ich an einem stillen orte, So findet er sich bald zu mir: Brauch ich in meinem creutze rath, Er ists, der mich getröstet hat.

8. Mach' ich im stillen meine sachen, So hat er seine hand bey mir: Ich mag nun schlafen oder wachen,

wachen, So stellt er mir sein bildniß für: Auch in dem traume spielet er, Als wenn ich wachend bey ihm wär'.

9. Wer wolte denn nun nicht erkennen, Daß ich stets in gesellschaft bin? Und will die welt mich einsam nennen, So thue sie es immerhin: Gnug, daß bey mir, wenn ich allein, GOtt und viel tausend engel seyn.

Mel. JEsus, meine zuversicht ꝛc.

414. Bist du, seele! noch betrübt? Ach! verlaß die eiteln sorgen; Ruhe, weil dich JEsus liebt, Bleibt dir gleich sein rath verborgen: Ach! wie oft hat seine macht Rosen aus den dornen bracht.

2. Ankre du nur fest auf ihn; Auf den HErren ist gut bauen. Gehst du gleich mit weinen hin; Nach dem regen wirst du schauen, Es sey nur ein übergang: Thränen sind der Christen trank.

3. Alles, was er thut, ist gut; Hassen kan er nicht, nur lieben: Ach! er hat ja durch sein blut Seine treue dir verschrieben. Ist nicht dieß ein großes pfand? Nimmermehr reißt dieses band.

4. Glück und unglück schicket er; Ey, so nimm mit ihm vorwillen: Beydes kömmt nicht ohngefähr; O! er kan den schmerz leicht stillen. Harre nur, mein herz, auf ihn; Ruh' und trost ist dein gewinn.

5. Es ist doch auf dieser welt Nur ein kerker frommer seelen: Eile drum, wenns GOtt gefällt, Von den schwarzen sünden-höhlen. Oben trifft man Canaan Nach dem welt-Egypten an.

6. Blicke stets, mein geist! dahin. O wie werd ich ihm noch danken, Wenn ich droben bey ihm bin! Kämpfe nur in diesen schranken. JEsus bleibet mein, ich sein; Nichts kan mir vergnügter seyn.

Mel. Nach einem in Dännemark gebräuchlichem Liede: In JESU nam'n.

415. Gelassenheit! Du angenehmer gast, Der seelen trost, der unschuld weisses kleid, Du sanftes joch, du leichte last; Gelassenheit! Des geistes herrlichkeit: Wer dich von herzen liebt, Und sich in GOtt ergiebt, Thut im glücke nicht zu viel, Hält im trauren maaß und ziel, Wird durch unruh' nicht betrübt.

2. Gelassenheit! Du allerliebstes pfand. Doch ach! du bist zu dieser bösen zeit So vielen Christen unbekannt: Mein eigen herz Fühlt leider diesen schmerz. Woher entsteht der streit? Die unvergnüglichkeit? Sorg und unruh, angst und weh, Wenn ich etwas widrigs seh'? Ach! es fehlt gelassenheit.

3. Gelassenheit! Ich sehne mich nach dir. Ach, aber ach! die widerspenstigkeit Des fleisches regt sich stark in mir; Die eigenheit Will immer güldne zeit Und frische rosen sehn, Und nicht auf dornen gehn. Dieses macht der geist der welt, Der mich oft gefangen hält, Daß ich nicht in ruh' kan stehn.

4. Gelassenheit! Ach kehre bey mir ein; So wird mein feind durch lieb' und freundlichkeit Und sanftmuth bald gewonnen seyn. Die eigen-ehr Wird künftighin nicht mehr Auf eitlen ruhm und pracht Und rache seyn bedacht. Eigennutz und eigensinn Fällt alsdenn von selbsten hin, Wenn die welt-lust wird verlacht.

5. Gelassenheit! Hier find' ich rechte ruh'. Der welt gewinn, vergnügung, herrlichkeit, Lacht meinem fleisch zwar freundlich zu: Doch ihre lust Beklemmet nur die brust; Sie nährt mit leerem schaum, Und ist ein eitler traum. Ja auf ihre kurze freud' Folget ewig herzeleid; Darum geb' ich ihr nicht raum.

6. Gelassenheit! Dieß soll die losung seyn: Was mein GOtt will, dazu bin ich bereit; Er schenkt mir lauter segen ein. Seh' ich denn nicht Sein freundlich angesicht, So weiß und glaub' ich doch, Er liebet mich dennoch: Denn bey solcher trauer-nacht Ist er auf mein heil bedacht; Und so trag ich gern dieß joch.

7. Gelassenheit! Die lehrst du, JEsu, mich: So hilf denn auch des fleisches blödigkeit, Das krümmt und widersetzet sich. Entreiß mich mir, Und zeuch mich ganz nach dir. Nimm mir durch deinen Geist Das, was mein eigen heißt; Bis mein herz dich redlich liebt, Deiner führung sich ergiebt, Und im wohl und weh dich preist.

416. GOtt kan's nicht böse meynen! Sein vater-wort betrüget nicht, Darin er mir so fest verspricht, Er wolle mich mit seinen augen leiten: So folg' ich seinem zug zu allen zeiten. Ich habe herz und guten muth: GOtt meynts mit seiner führung gut. Er lässt mich nicht, wenns gleich oft so will scheinen, GOtt kan's nicht böse meynen; wills gleich böse scheinen: GOtt kan's nicht böse meynen.

2. GOtt kan's nicht böse meynen! Niemand ist gut als er allein: Wie kan sein wille böse seyn? Er will, daß allen soll geholfen werden; Macht alles wohl im himmel und auf erden. Wer nur sein werk im glauben thut, Find't, daß ers mit ihm meyne gut. Wohl! wer ihm traut; denn er versäumet keinen. GOtt kan's nicht böse meynen; er versäumet keinen: GOtt kan's nicht böse meynen.

3. GOtt kan's nicht böse meynen! Er hat mich an das licht gebracht, Und täglich für mein heil gewacht: Er wird mich ferner bis ins alter tragen, Und, was mir selig ist, mir nicht versagen! Ich steh' in meines vaters hut, GOtt meynts mit seiner führung gut. Er sorgt für mich, gleichwie von kindes beinen. GOtt kan's nicht böse meynen, wie von kindes beinen: GOtt kan's nicht böse meynen.

4. GOtt kan's nicht böse meynen! Der sünden menge schreckt mich sehr; Doch ist der güte GOttes mehr. Ich rief: GOtt sey mir armen sünder gnädig! Er sprach: getrost! du bist von sünden ledig. Mich reinigt JEsu theures blut. GOtt meynts mit seiner führung gut. Er macht gerecht, und zählt mich zu den seinen. GOtt kan's nicht böse meynen; er kennt schon die seinen: GOtt kan's nicht böse meynen.

5. GOtt kan's nicht böse meynen! Wenn ich mir selbst nicht rathen kan, Nimmt GOtt sich meiner sachen an: Gnug, ich befehl' dem HErren meine thaten, Er wirds wohl machen, und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut: Er meynts mit seiner führung gut: Er lenkt das herz der großen und der kleinen. GOtt kan's nicht

böse

böse meynen; er lenkt groß und kleinen: GOtt kan's nicht böse meynen.

6. GOtt kan's nicht böse meynen! Was mir nicht gut ist, geht zurück; Das gröste unglück ist mein glück: Ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, Zum besten alle dinge dienen sollen. So geh' es denn durch glut und fluth, GOtt meynts mit seiner führung gut: Den abend lang währt nur das bittre weinen. GOtt kan's nicht böse meynen; bald vergeht das weinen: GOtt kan's nicht böse meynen.

7. GOtt kan's nicht böse meynen! Die welt meynts falsch zur bösen zeit; Und wenns mir wohl geht, hab ich neid: Doch mag die welt gleich ganz im argen liegen, So will ich ihre böse lust besiegen. Trotz biet' ich aller feinde wut: GOtt meynts mit seiner führung gut. Meynts niemand gut, so hab' ich dennoch einen, Der kan's nicht böse meynen: ich trotz' auf den einen; Der kan's nicht böse meynen.

8. GOtt kan's nicht böse meynen! Weil ich im leben Christi bin, So ist der tod auch mein gewinn: Ich bin gewiß, daß mein erlöser lebet, Der mich, sein glied, zu sich, dem haupt', erhebet: Die seele lebt, der körper ruht; GOtt meynt es auch im tode gut. Er spricht mich los, wenn JEsus wird erscheinen. GOtt kan's nicht böse meynen: JEsus wird erscheinen: GOtt kan's nicht böse meynen.

Mel. Seelen-Weide ꝛc.

417. GOtt will's machen, Daß die sachen Gehen, wie es heilsam ist: Laß die wellen Hoch aufschwellen, Wenn du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kränket, Weil er denket, JEsus liege in dem schlaf; Wird mit klagen Nur sich plagen, Daß der unglaub' leide straf'.

3. Du verächter! GOtt, dein wächter, Schläfet ja noch schlummert nicht: Zu den höhen Aufzusehen, Wäre deine glaubenspflicht.

4. Im verweilen, Und im eilen, Bleibt er stets ein vaterherz: Laß dein weinen Bitter scheinen, Dein schmerz ist ihm auch ein schmerz.

5. Glaub nur feste, Daß das beste Ueber dich beschlossen sey. Wenn dein wille Nur ist stille, Wirst du von dem kummer frey.

6. Hege liebe Für die hiebe, Die dir JEsus ruthe giebt: Der sie führet Und regieret Hat nie ohne frucht betrübt.

7. Wilt du wanken In gedanken, Uebe die gelassenheit: Laß den sorgen, Der auch morgen HErr ist über leid und freud.

8. GOttes hände Sind ohn ende, Sein vermögen hat kein ziel: Ists beschwerlich, Scheints gefährlich; Deinem GOtt ist nichts zu viel.

9. Seine wunder Sind der zunder, Da der glaube funken fangt: Alle thaten Sind gerathen Jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wenn die stunden Sich gefunden, Bricht die hülf' mit macht herein; Und, dein grämen Zu beschämen, Wird es unversehens seyn.

11. Eignen willen Zu erfüllen Leidet sichs noch ziemlich wohl; Da ist plage, Noth und klage, Wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, Die sich sehnen Nach der stillen willens-ruh! Auf das wollen Fällt dein

dem sollen Die vollbringungs-Kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen Sind die weisen, Die schon in der übung stehn; Die das leiden Und die freuden Nur mit Hiobs aug' ansehn.

14. Nun so trage Deine plage Fein getrost und mit gedult: Wer das leiden Will vermeiden Häufet seine sünden-schuld.

15. Die da weichen, Und das zeichen Ihres Bräutigams verschmähn, Müssen laufen Zu den haufen, Die zur linken seiten stehn.

16. Aber denen, Die mit thränen Küssen ihres JEsu joch, Wird die krone Auf dem throne Ihres Heilands werden noch.

17. Amen, Amen! In dem namen Meines JEsu halt' ich still: Es geschehe Und ergehe, Wie, und wann, und was er will.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

418. ICh bin in meinem GOTT zufrieden Mit dem, was er zu meinem theil An glück und unglück mir beschieden; Sein weiser rath sucht stets mein heil: Ob er mir oft gleich widrig scheint, Doch weiß ich, daß ers treulich meynt.

2. Er weiß allein, wodurch auf erden Sein großer name für und für Muß herrlich und gepriesen werden: Erreicht er diesen zweck an mir; So bin ich ruhig und vergnügt Mit allem, wie ers mit mir fügt.

3. Muß mir die freuden-sonne scheinen, So dank ich frölich seiner huld; Und muß ich dann in trübsal weinen, So nehm ichs auch an mit gedult: Und ist, was seine weisheit thut, Mir dennoch alles nütz und gut.

4. Ich weiß ja, was ich bin und habe, Ist alles GOttes und nicht mein: So muß mir billig ja die gabe Nicht lieber als der geber seyn. Was er mir giebt, das nehm ich an, Daß ichs ihm wieder geben kann.

5. Mein mittel-punct, in dem ich lebe, Und da mein herze ruhig bleibt, Ist GOttes lieb', an der ich klebe, Davon kein glück und noth mich treibt; Die da in Christo JEsu ist, Von dem mir alles heil herfließt.

6. Von diesem soll gefahr noch leiden, Kein mensch, noch engel, angst und noth, Und keine creatur mich scheiden, Auch weder leben oder tod: Bleibt dieser schatz mir nur allein, So wird mir JEsus alles seyn.

7. Er mag mir geben, was sein wille, Und nehme mir, was ihm gefällt; So bleibt doch meine seele stille: Wenn mein herz JEsum nur behält, So bin ich stets vergnügt und reich, Und gilt mir glück und unglück gleich.

8. Ich will dich fest im glauben fassen, Und weiß, mein JEsu, du wirst mich Auch weder hier noch dort verlassen: Wo du, mein schatz, bist ewiglich, Da ist mein herz auch für und für, Bis du mich holst und bringst zu dir.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

419. ICh bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, Und halte deinem willen still: Was deine güte mir beschieden, Mit dem vergnüget sich mein will'; Mein will', der zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das siechbett legen; Ich will: soll ich in man-

mangel seyn; Ich will: soll sich ein unfall regen; Ich will: und wilt du, daß ich wein'; Ich will: und giebst du mich dem tod'; Ich will: dein will geschehʼ, o GOtt!

3. Wilt du mich in den himmel haben; HErr, dieß ist meiner wünsche füll': Soll ich dann zu der hölle traben; Ich weiß, HErr, dieß ist nicht dein will'. Daß dein will' so nicht wollen solt', Hat deines Sohnes tod gewolt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen; Dein will' ist, daß ich heilig sey. So will ich zwar; doch das erfüllen Verhindert leider mancherley: Bald will sich unwill mengen ein; Bald muthwill mein beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein herz! was GOtt dir giebet, Böß' oder gut, nimm willig an. Weg eigenwill! was GOtt beliebet, Das sey mit lust von mir getham. Ja, ja, mein herz ruht sanft und still; Es wählt, es will, was mein GOtt will.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

420. Ich bin vergnügt, und halte stille, Wenn mich gleich manche trübsal drückt; Und denke, daß es GOttes wille, Der mir das creutze zugeschickt: Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit. Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem leiden, Dieweil es doch nicht ewig währt; Es soll mich nichts von JEsu scheiden, Weil leid in freude wird verkehrt. Mein Heiland hat all' angst besiegt Der ganzen welt. Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen: Denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will; So hat er schon den schluß getroffen; Er weiß die beste zeit und ziel. Ich harr' auf ihn: denn so betrügt Die hoffnung nicht. Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben: Hab ich nicht viel und mancherley; So gläub' ich, daß mir alles geben Kan, der mein GOtt und Vater sey. Ob gleich der arme unten liegt, So heißt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten, Der satan und die falsche welt: Was schaden mir die argen rotten? Ein frommer Christ behält das feld, Wenn er sich nur gedultig schmiegt, Und demuth liebt. Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, Wenn nun der geist vom körper eilt: Ich weiß, daß wir die kron ererben, Die uns vorlängsten zugetheilt; Weil GOtt in seinem wort nicht lügt. Drum sag' ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen, Und sauge seine liebesbrust: Da kan mein kaltes herz erwarmen, Ich achte keiner menschen-lust. Ich habe nun die welt besiegt, Und bin vollkommen schön vergnügt.

Mel. Es ist gewißlich an der 2c.

421. Ich ruf', o treuer GOtt! zu dir, Hilf, daß mich nicht bethöre Die böse lust, die steckt in mir Nach reichthum, wollust, ehre: Gib, daß ich an dein wort mich halt', Und dadurch, was mich mannigfalt Anfichtet, überwinde!

2. Solt', der dem vieh sein futter schafft Und speiset auch die raben, Uns lassen nicht durch seine kraft Auch trank und speise haben?

haben? Solt', der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt Und nöthig ist, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht: Der lobe GOtt und preise, Wer bey dem werk', das er verricht't, Hat kleidung, trank und speise: Ob uns ein mehres werden soll, Das weiß er, als der Vater, wohl, Obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kan GOttes huld behalten; Er bleibet redlich, fromm und schlecht, Läßt fort den Höchsten walten: Sein weniges auch bas gedeyt, Als großes gut viel böser leut', Das sie erschunden haben.

5. Der reichthum durch gewalt und list Am meisten wird erworben; Ein mann, der groß von mitteln ist, Hat andre oft verdorben: Und daß sich mehr' des geldes hauf, So denkt er tag und nacht darauf, Und geht her wie ein schämen.

6. Die freund' und erben lachen oft, Wenn sichs mit ihm will enden; Auch krigt da mancher unverhofft, Daß er frisch kan verschwenden: Der geitzhals aber plaget sich So lang er lebt, und innerlich Kan er sich nicht recht freuen.

7. Und wenn es an das scheiden geht, Da ist erst noth vorhanden; Der trost, die hoffnung, so da steht Im gold-klump, wird zu schanden: Denn geld und gut nicht retten kan Am tag', da GOttes zorn bricht an, Der brennt bis in die hölle.

8. Was ihn denn hat in ew'ge noth An leib und seel geführet, Das ist nur lauter dreck und koth, Wie schön mans auch poliret: Die erde hats hervor gebracht, Was er zum götzen ihm gemacht, Dem er allhie gedienet.

9. Hingegen, wer sein herz erhebt Gen himmel von der erde; Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten werken werde: Wenn GOtt ihn segnet und sein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und giebt es gern und frölich.

10. Bey seinem gut erweis't er noch, Daß ers darauf nicht setze: Er streuet aus, und sammlet doch Im himmel wahre schätze; Die fliegen niemals auf im rauch, Und sind darneben sicher auch Vor dieben, rost und motten.

11. Es ist fürwahr ein groß gewinn, Der keinen je betrüget, Wenn man GOtt trau't und fürchtet ihn, Und sich dabey begnüget: Blos sind wir kommen in die welt; Blos müssen wir, wenns GOtt gefällt, Hinaus, und alles lassen.

12. HErr! was mir hier von nöthen thut, Mich ehrlich zu ernähren, Das woll'st du mir an haab und gut Bey meinem fleiß bescheren; Daß ich, mein saame auch nach mir, Nicht andern leuten vor der thür Aus noth aufwarten dürfe.

* * *

13. Ach! meine seel kan ihre ruh Im zeitlichen nicht finden; Was ich da vornehm' oder thu, Pflegt wie rauch zu verschwinden. Unsterblich ist die seel, drum muß Unsterblich seyn, was ohn verdruß Dieselbe soll vergnügen.

14. Nun ist nichts auf der welt bewust, Das solche ruh könt' geben; Nicht augen-lust, nicht fleisches-lust, Nicht hoffärtiges le-

ben:

ben: Drum will ich auch nicht denken drauf, Und mein gemüth zu GOtt hinauf Und seiner fülle richten.

15. O höchstes gut! sey hier und dort Mein reichthum, lust und ehre: Gib, daß in mir sich fort und fort Das sehnen nach dir mehre; Daß ich dich stets vor augen hab', Mir selbst und allem sterbe ab, Das mich von dir will ziehen.

16. Hilf, daß ich meinen wandel führ' Bey dir im himmel oben; Da ich werd' ewig seyn bey dir, Dich schauen und dich loben: So kan mein herz zufrieden seyn, Und findet, GOtt, in dir allein Die wahre ruh und freude.

17. Hierzu gib mir von deinem thron, O Vater! gnad und stärke: Zerstör, o JEsu! GOttes Sohn, Des satans reich und werke: O heil'ger Geist! steh du mir bey, Daß mein begehren dieß nur sey: GOtt über alles lieben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

422. Ich will die hand und ruthe küssen, Die mich zu meinem besten schlägt. GOtt lässet mich sein herze wissen, Das er, als Vater, zu mir trägt, Wie solches mir mit lieb' und treu In ewigkeit gewogen sey.

2. Ich weiß nicht viel von guten tagen; Doch also bin ich Christo gleich; Drum will ich alles freudig tragen: Er machet mich am troste reich, So, daß mir aller überdruß Zu meinem besten dienen muß.

3. Die sonne kan nicht immer scheinen, Der himmel ist nicht allzeit klar: GOtt hälts nicht anders mit den seinen; Er führt dieselben wunderbar. Doch, wies GOtt meynt, und was er thut, Das meynt und macht er alles gut.

4. Muß ich nun gleich in meinen jahren, Und auf dem wege dieser zeit, Die größe vieler angst erfahren; So bleib ich doch in GOtt erfreut. Ja, wär' ich auch dem tode nah, Ist dennoch kraft und leben da.

5. Und kömmt es endlich gar zum sterben, So fällt mir doch der muth nicht hin: Im tode kan ich nicht verderben, Weil ich sein kind und erbe bin. Ich weiß, daß GOtt mich ewig liebt, Und mir die lebens-krone giebt.

6. Liegt schon der leib im finstern grabe, So steht er doch verklaret auf: Denn, wenn ich ausgeschlafen habe, Holt GOtt mich aus der tiefe rauf, Und führt mich in den himmel ein; Da werd ich ewig bey ihm seyn.

7. Ich wünsche mich von dieser erden Je eher und je lieber los: Im himmel muß mir alles werden; Da machet GOtt mich herrlich groß; Da, da bin ich am troste reich, Und GOtt und seinen engeln gleich.

8. Ey nun, mein GOtt, so magst du walten; Ich dulde mich in creutz und schmerz, Und will dir willig stille halten: Gib du mir nur ein frölich herz, Daß du, mein liebster GOtt allein, Magst meine lust und hoffnung seyn.

423. JEsu, gib mir deine fülle! Siehst du nicht, Was gebricht? Schweigst du denn dazu so stille? Wilst du nicht den geist erlösen Von dem bösen?

3. Du bist licht, ich leb im schatten; Du bist rein, Ich gemein;

mein; Du bist kraft, ich muß ermatten. O Erlöser von den sünden! Laß dich finden.

3. Solte mich mein arzt nicht heilen? Warum wär' Ehmals er Selbst gewesen voller beulen? Solt ich stets im tode schweben Bey dem leben?

4. Ey! die liebe muß ja lieben: Solte sie Denn nicht hie Sich an mir auch wollen üben? Nun, sie wird ja auch des armen Sich erbarmen.

5. So gewiß ein feuer brennet; So gewiß Ist auch dieß, Daß, wer dich als licht erkennet, Muß vom lichte lichte werden Auf der erden.

6. Aber, warum währts so lange, Eh' du eilst Und mich heilst? Eile, sonsten ist mir bange, Daß der tod mich übereile Bey der weile.

(Antwort.) 7. Meine stund' ist noch nicht kommen: Liebe mich, Leide dich, Bis ich dich in mich genommen. Ich will dich gewiß erlösen Von dem bösen.

Mel. JEsu, meine freude 2c.

424. Meine seel ist stille Zu GOtt, dessen wille Mir zu helfen steht: Mein herz ist vergnüget Mit dem, wie's GOtt füget, Nimmt an, wie es geht. Gehr es nur Zum himmel zu, Und bleibt JEsus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget An dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu seyn, Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein: Von der welt Ehr, lust und geld, Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein! nur einer, Sagt sie, und sonst keiner Wird von mir geliebt. JEsus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir ganz ergiebt: Er allein, Er soll es seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. GOttes güt' erwege, Und dich gläubig lege Sanft in seinen schooß; Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh' so groß, Die da fleußt Aus stillem geist. Wer sich weiß in GOtt zu schicken, Den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, Und sich ganz verscharret Tief in JEsu brust; Sie wird stark durch hoffen, Was sie je betroffen, Träget sie mit lust; Fasset sich Ganz männiglich Durch gedult und glauben feste: Am end' kömmt das beste.

6. Amen! es geschiehet; Wer zu JEsu fliehet, Wird es recht erfahr'n, Wie GOtt seinen kindern Pflegt das creutz zu mindern, Und das glück zu spar'n Bis ans end': Alsdenn sich wendt Das zuerst gekost'te leiden, Und gehn an die freuden.

Mel. Nun danket alle GOtt.

425. Mein JEsu! wie du wilt, So laß mich allzeit wollen. Wenn trübsal, angst und leid Mich hier betreffen sollen; So gib, daß allezeit Dein wille werd' erfüllt. Ich leb' und sterbe dein: Mein JEsu! wie du wilt.

2. Mein JEsu, wie du wilt! Soll mich verfolgung plagen; So lasse nur mein herz Im glauben nicht verzagen. Es geh' mir, wie es geh', Wenn nur dein wort noch gilt; So leid ich alle noth: Mein JEsu! wie du wilt.

3. Mein JEsu, wie du wilt! Soll ich in armuth leben; So mach' hingegen du Die seele reich daneben. Gib, daß dein wort mir nur Den hunger allzeit stillt,

Und

Und nimm sonst alles hin: Mein JEsu! wie du wilt.

4. Mein JEsu, wie du wilt! Soll ich auf dornen gehen; So laß mich hier und dar Auch eine rose stehen. War doch dein weg hier auch Mit dornen angefüllt: Drum führ mich immerhin, Mein JEsu! wie du wilt.

5. Mein JEsu, wie du wilt! Soll ich in thränen schwimmen; So laß mein fünklein trost Nicht ganz und gar verglimmen. Hast du doch selbst geweint; Drum weins nicht anders gilt, So wein ich auch mit dir: Mein JEsu! wie du wilt.

6. Mein JEsu, wie du wilt! Soll ich verspottet werden; Es geht den frommen ja Nicht anders auf der erden. Drum wenn mich auch die welt Vor einen ketzer schilt; So hör ichs willig an: Mein JEsu! wie du wilt.

7. Mein JEsu, wie du wilt! Will mich ein jeder neiden; So laß michs, als dein kind, Nur fein gedultig leiden. Hast du doch manche noth Bey mir bisher gestillt; Drum lege ferner auf, Mein JEsu! wie du wilt.

8. Mein JEsu, wie du wilt! Nimmt mir der tod die meinen; So laß mich als ein Christ Mit maassen sie beweinen. Sie sind ja, HErr, bey dir Mit freuden angefüllt; Drum hole mich nur nach, Mein JEsu! wie du wilt.

9. Mein JEsu, wie du wilt! Wilst du mit krankheit schlagen, So laß mich dieses creutz Auch fein gedultig tragen: Du bist mein bester arzt, Der alle schmerzen stillt; Dein bin ich frisch und krank: Mein JEsu! wie du wilt.

10. Mein JEsu, wie du wilt! Soll ich auch endlich sterben; Ich weiß, du läst mich auch Im sterben nicht verderben, Wenn meine seele sich In deine wunden hüllt. Drum solls gestorben seyn; Mein JEsu! wie du wilt.

11. Mein JEsu! wie du wilt, So bin ich auch zufrieden: Hast du mir lieb und leid, Noth oder tod beschieden; So nehm ichs auf dein wort, Dein wille werd erfüllt. Drum sag ich noch einmal: Mein JEsu! wie du wilt.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

426. O reicher GOtt von gütigkeit, Von gnade und erbarmen! Wie groß ist deine lieblichkeit Bey allen geistlich armen! Mein herz ist still, Und spricht: dein will', O Vater in der höhe, Dein will' allein geschehe!

2. Laß leuchten nur dein angesicht In meinem dunklen herzen, Da deines theuren wortes licht Zerstreuet alle schmerzen, Und öffnet mir Die schöne thür Der gnaden und der wahrheit, In lauter frohen klarheit.

3. Ach! selig und gar heilig ist, Wer hierzu kan gelangen, Daß du, o Mittler JEsu Christ! Den willen nimmst gefangen, Und bringst den sinn Zum Vater hin, Versöhnt mit deinem blute: Da schmeckt man alles gute.

4. Denn GOtt ist nicht ein menschen-kind, Was böses zu erwählen: Der beste mensch ist oftmals blind, Und kan gar leichtlich fehlen: Wer aber sich Ganz lediglich Vergnügt in GOttes wegen, Der findet lauter segen.

5. Drum schaff' in mir, o heil'ger Geist! Den wahren sinn des Sohnes, Und gib mir, der du Tröster heißt, Die weisheit deines

nes thrones; Daß ich ja frey Vom wollen sey, Und mich dir übergebe, Daß dein will' in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des teufels list, Der immer will verhindern, Daß nicht, was auch dein rathschluß ist, Erscheine deinen kindern. Stoß ab den feind, Ders böse meynt; Laß an das licht nie kommen, Was er zufügt den frommen.

7. Wenn aber deines friedens schein Nun zeiget deinen willen; So wollest du, ohn alle pein, Auch allen zweifel stillen. Versiegle du In tiefer ruh' Das innerste der seelen: Dein wille sey mein wählen.

Mel. JEsu, hilf siegen ꝛc.

427. Seele, dem Vater befiehl deine wege, Mach dich vom bündel der sorgen- last los: Er sorgt, vertrau dich der zärtlichen pflege, Lege dich deinem erbarmer im schooß. Laß ihn nur machen, laß ihn nur regieren; Er kan es ohne dich herrlich ausführen.

2. Jederzeit, wenn du ihn rathen hast lassen, Hat er ja alles aufs beste gemacht. Liebes herz, was dir unmöglich zu fassen, Da hat der ewige Vater betracht't: Wie es sein liebes-rath hat ausersehen; So, und nicht anders, muß alles ergehen.

3. Dieser versüßt sich die mühsamen tage, Bleibet von mancherley kummer befreyt, Macht sich erträglich beschiedene plage, Der so gar schnellen und flüchtigen zeit, Welcher nichts suchet, nichts wünschet in allen, Als nur alleine des Vaters gefallen.

4. Glaube, an keinem gut wird dir es fehlen, Wenn die genade dein herze belehrt, GOttes genädigen willen zu wählen, Wenn sie dein eigenwill steuret und wehrt; Sintemal, was der erwählet, betrüget, Schien aus das herze vollkommen vergnüget.

5. Stilles Lamm! gib mir dieselbige stille, Mache mein herze mit allem vergnügt, Wie es dein guter genädiger wille Mit mir, so lang ich hier wallend bin, fügt. Habe, mein Hirte, nur acht auf die seele, Daß sie doch ja nicht das kleinod verfehle.

6. Ja, ja, du thust es; sie ist ja die deine; Kostet sie dich nicht unschätzbares blut? Halt sie nur unbefleckt, halt sie dir reine; Laß mich dieß theure vertrauete gut, JEsu, in den noch rückständigen tagen Wachend und betend in händen stets tragen.

7. Herzens Immanuel! sey hochgepriesen Für die so gar unbegreifliche treu, Die du schon, eh ich gebohren, erwiesen: Gib, daß mich dieses herzinnigst erfreu. Du hast zum eigenthum mich dir erwählet, Und zu der heerde der lieben gezählet.

8. Lob und preis sey dir auch ewig gegeben, Daß du bis hieher mich treulich geführt. Selig und wunderbar hast du mein leben Unter dem scepter der liebe regiert. Führe und leite mich ferner in allen, O mein erbarmer! nach deinem gefallen.

9. Endlich, so wird dich mein alles dort oben, Ewige Liebe! vollkommen erhöhn. Ewig im lieben und ewig im loben Werd ich dich, König der herrlichkeit, sehn. Bringe mich, Herzens-freund, glücklich hinüber: Eya! fein balde, je eher, je lieber.

Mel.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

428. Soll ich nach deinem willen, O GOtt! gebücket seyn, Und hier mein maaß erfüllen, Das mir geschenket ein; Soll ich des creutzes weh, So lang ich lebe, dulden; So ist es mein verschulden: O HErr! dein will' gescheh.

2. Dir sind bekannt die sorgen, Die täglich drücken mich; Und nicht die noth verborgen, Die inn- und äusserlich Die matte seele quält: Sie ist dir unverholen, Drum sey sie dir befohlen; Du weißt, HErr! was mir fehlt.

3. Wilt du sie mir abnehmen; So will ich danken dir: Soll aber sie noch zähmen Mein fleisch und lust-begier; So fahre fort, mein GOtt! Und schlage kräftig nieder, Was dir an mir zuwider, Die ganze sünden-rott.

4. Kan ich es nicht verstehen, Warum bald dieß, bald das Hat müssen so geschehen, Und daß ohn unterlaß Das creutz mich hat gedrückt; So wirst du's offenbaren, Und werd' ichs wol erfahren, Warum du's zugeschickt.

5. Drum will ich seyn gelassen In einfalt, als ein kind, Und gehen meine strassen, Bis ich den ausgang find': Ich will in hoffnung still Auf dich, mein JEsu, schauen, Und dir die noth vertrauen; Bis ich mein theil erfüll'.

6. Ich weiß doch, daß mein leiden Mir nütz und selig ist, Dieweil ich lerne meiden Der sünden schlangen-list; Mein sünden-leib verdirbt, Und ich seh' sich anheben Das neue geistes-leben, Je mehr das alte stirbt.

7. Es lebt im creutz verborgen Mein liebster JEsus noch; Und wo die größten sorgen, Als seines creutzes joch, Da ist er ganz gewiß Mit großem heil und segen Im herzens-grund zugegen, Und stehet vor dem riß.

8. Drum, seele, sey zufrieden, Und dulde deine pein; Es wechselt sich hienieden Bald sturm, bald sonnenschein: Schau an die große meng', Die mit dir auf dem wege; Und werde ja nicht träge, Obgleich der weg ist eng'.

9. Meynst du, daß deine plagen Seyn überhäuft und groß; So denk, was andre tragen, Die elend, nackt und bloß, Ja gar gefangen sind, Die freund' und feind' verlassen, Und als ein scheusal hassen; Was derer herz empfind'?

10. Das creutz trifft Christi glieder, Und niemand geht hier frey! Denn über alle brüder Ergeht so mancherley, So manche leidens-art, So manche noth und schmerzen, Die sich in frommen herzen Zugleich mit offenbart.

11. Drum sprich: mein GOtt! ich leide, Was meine schuld verdient; Weil ich in lust und freude Mich vormals hab' erkühnt Zu leben auf der welt: Du bist gerecht; drum richte, Und mache ganz zunichte, Was mich noch von dir hält.

12. Ich küsse deine ruthe, Und beuge willig mich; Bis in dem fleisch und blute Die lust geleget sich, Die noch zur sünde treibt; Bis aller zorn gedämpfet, Und, nachdem er bekämpfet, Der liebe herrschaft bleibt.

13. So will ich dich erheben In allem creutzes-streit, Und dir gehorsam leben In zeit und ewigkeit. Wenn dieß das creutz

gebiert; So hab' ich gnug erhalten, Und lasse ferner walten Dein' hand, wie sie mich führt.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

429. Was GOtt gefällt, mein frommes kind, Nimm frölich an: stürmt gleich der wind, Und brauf't, daß alles kracht und bricht; So sey getrost, denn dir geschicht, Was GOtt gefällt.

2. Der beste will' ist GOttes will', Auf diesem ruht man sanft und still: Da gib dich allzeit frisch hinein, Begehre nichts, als nur allein, Was GOtt gefällt.

3. Der klügste sinn ist GOttes sinn: Was menschen sinnen, fället hin, Wird plötzlich kraftlos, müd und laß; Thut oft was bös, und selten das, Was GOtt gefällt.

4. Der frömmste muth ist GOttes muth, Der niemand böses gönnt noch thut: Er segnet, wenn uns schilt und flucht Die böse welt, die nimmer sucht, Was GOtt gefällt.

5. Das treuste herz ist GOttes herz, Treibt alles unglück hinterwärts, Beschirmt und schützet tag und nacht Den, der stets hoch und herrlich acht't, Was GOtt gefällt.

6. Ach! könt' ich singen, wie ich wol Im herzen wünsch, und wie ich soll; So wolt' ich öffnen meinen mund, Und singen itzo diese stund, Was GOtt gefällt.

7. Ich wolt' erzählen seinen rath Und übergroße wunderthat, Das süße heil, die ew'ge kraft, Die allenthalben wirkt und schafft, Was GOtt gefällt.

8. Er ist der Herrscher in der höh, Auf ihm steht unser wohl und weh: Er trägt die welt in seiner hand; Hinwieder trägt uns see und land, Was GOtt gefällt.

9. Er hält der elementen lauf, Und damit hält er uns auch auf; Giebt sommer, winter, tag und nacht, Daß alles davon lebt und lacht, Was GOtt gefällt.

10. Sein heer, die sternen, sonn und mond, Gehn ab und zu, wie sie gewohnt; Die erd' ist fruchtbar, bringt herfür Korn, oel und most, brodt, wein und bier, Was GOtt gefällt.

11. Sein ist die weisheit und verstand, Ihm ist bewust und wohl bekannt, So wol wer böses denkt und übt, Als auch wer gutes thut, und liebt, Was GOtt gefällt.

12. Sein häuflein ist ihm lieb und werth: So bald es sich zur sünde kehrt, So winkt er mit der vater-ruth, Und locket, bis man wieder thut, Was GOtt gefällt.

13. Was unserm herzen dienlich sey, Das weiß sein herz, ist fromm dabey; Der keinem jemals guts versagt, Der gutes sucht, und dem nachjagt, Was GOtt gefällt.

14. Ist dem also; so mag die welt Behalten, was ihr wohlgefällt: Du aber, mein herz, halt genehm, Und nimm vorlieb mit GOtt und dem, Was GOtt gefällt.

15. Laß andre sich mit stolzem muth Erfreuen über großes gut: Du aber nimm des creutzes last, Und sey geduldig, wenn du hast, Was GOtt gefällt.

16. Lebst du in sorg' und grossem leid, Hast lauter gram und herzeleid: Ey, sey zufrieden! trägst du doch In diesem sauren lebens-joch, Was GOtt gefällt.

17. Must

17. Must du viel leiden hie und dort; So bleibe fest an deinem hort: Denn alle welt und creatur Ist unter GOtt, kan nichts, als nur, Was GOtt gefällt.

18. Wirst du veracht't von jederman, Höhnt dich dein feind und speyt dich an; Sey wohlgemuth! denn JEsus Christ Erhöhet dich, weil in dir ist, Was GOtt gefällt.

19. Glaub', hoffnung, sanftmuth und gedult Vermehren GOttes gnad und huld: Die schleuß in deines herzens schrein, So wird dein ewigs erbe seyn, Was GOtt gefällt.

20. Dein erb' ist in des himmels thron; Da ist dein scepter, reich und kron; Da wirst du schmecken, hören, sehn, Da wird ohn ende dir geschehn, Was GOtt gefällt.

430. Was GOtt thut, das ist wohl gethan:

Es bleibt gerecht sein wille; Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Er wird mich nicht betrügen; Er führet mich auf rechter bahn; So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult: Er wird mein unglück wenden; Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Er wird mich wohl bedenken; Er, als mein arzt und helfers-mann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzeney: GOtt ist getreu; Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Er ist mein licht, mein leben, Der mir nichts böses gönnen kan; Ich will mich ihm ergeben In freud und leid; Es kömmt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist, nach meinem wahn; Laß ich mich doch nicht schrecken: Weil doch zuletzt Ich werd' ergetzt Mit süssem trost im herzen; Da weichen alle schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben; So wird GOtt mich Ganz väterlich In seinen armen halten: Drum laß ich ihn nur walten.

431. Was mein GOtt will, das gescheh' allzeit;

Sein will' der ist der beste. Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn gläuben feste: Er hilft aus noth, Der fromme GOtt, Und züchtiget mit maßen. Wer GOtt vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein' zuversicht, Mein' hoffnung und mein leben: Was mein GOtt will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr; Denn all' mein haar Er selber hat gezählet: Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht't, Auf daß uns ja nichts fehle.

3. Drum will ich gern von dieser welt Scheiden nach GOttes willen Zu meinem GOtt! wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille. Mein' arme seel Ich GOtt befehl

befehl' In meinen letzten stunden: O frommer GOtt! Sünd', höll' und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wirst mir's nicht versagen: Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich doch nicht verzagen! Hilf, steur und wehr, O GOtt, mein HErr! Zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, Dem wird's gewährt. Drauf sprech ich frölich: Amen!

Mel. Von GOtt will ich nicht.

432. Was wilt du dich betrüben, O meine liebe seel? Ergib dich, den zu lieben, Der heisst Immanuel: Vertraue ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dir's wird selig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, Der sich auf ihn verläßt; Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen fest. Läßt sich's an wunderlich, So laß dir doch nicht grauen; Mit freuden wirst du schauen, Wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen Mit unerschrocknem muth; Du wirst mit ihm erjagen, Was dir ist nütz und gut. Was GOtt beschlossen hat, Das kan niemand verhindern Aus allen menschenkindern; Es geht nach seinem rath.

4. Wenn auch gleich aus der höllen Der satan wolte sich Dir selbst entgegen stellen, Und toben wider dich; So muß er doch mit spott Von seinen ränken lassen, Damit er dich will fassen: Denn dein werk fördert GOtt.

5. Er richt's zu seinen ehren, Und deiner seligkeit: Soll's seyn, kein mensch kan's wehren, Und wär's ihm noch so leid: Will's denn GOtt haben nicht, So kan's niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben: Was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm sey es heimgestellt: Nach nichts ich sonst mehr strebe, Als nur, was ihm gefällt. Drauf wart' ich und bin still; Sein wille ist der beste, Das glaub' ich steif und feste: GOtt mach' es, wie er will!

7. HErr! gib, daß deine ehre Ich ja mein lebenlang Von herzen-grund vermehre, Dir sage lob und dank. O Vater, Sohn und Geist! Der du aus lauter gnaden Abwendest allen schaden, Sey immerdar gepreis't.

Mel. Es ist das heil uns 2c.

433. Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, Ohn alles eigen-wählen; Geschicht, was er mir auserfehn, Wird mir's an keinem fehlen: Wie er mich führt, so geh ich mit, Und folge willig schritt vor schritt, In kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, so bin ich still, Und folge seinem leiten; Ob gleich im fleisch der eigenwill' Will öfters widerstreiten: Wie GOtt mich führt, bin ich bereit, In zeit und auch in ewigkeit, Stets seinen schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt; Ich ruh' in seinen händen: Wie er es schickt, und mit mir fügt, Wie ers will kehr'n und wenden, Sey ihm hiermit ganz heimgestellt; Er mache, wie es ihm gefällt, Zum leben oder sterben.

4. Wie GOtt mich führt, so geb ich mich In seinen Vater-willen:

Scheints

Scheints der Vernunft gleich wunderlich, Sein rath wird doch erfüllen, Was er in liebe hat bedacht, Eh' er mich an das licht gebracht; Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, so bleib ich treu Im glauben, hoffen, leiden: Steht er mit seiner kraft mir bey, Was will mich von ihm scheiden? Ich fasse in gedult mich fest: Was GOtt mir wiederfahren läßt, Muß mir zum besten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, so will ich gehn; Es geh' durch dorn und hecken: Von vornen läßt sich GOtt nicht sehn; Doch letzt wird ers aufdecken, Wie er, nach seinem Vater-rath, Mich treu und wohl geführet hat: Dieß sey mein glaubens-anker!

Mel. Singen wir aus herzengr.

434. Zweyerley bitt' ich von dir, Zweyerley trag' ich dir für; Dir, der alles reichlich giebt, Was uns dient, und dir beliebt: Gib mein bitten, das du weißt, Eh ich sterb', und sich mein geist Aus des leibes banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey: Armuth, das die maaße bricht, Und groß reichthum gib mir nicht. Allzu arm, und allzu reich, Ist nicht gut, stürzt beydes gleich Unsre seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein Heil! Nehmen mein bescheiden theil, Und beschere mir zur noth Hier mein täglich bislein brodt. Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewissen ruh't, Ist fürwahr ein großes gut.

4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verläugnen, dir zum spott Fragen: wer ist HErr und GOtt? Denn das herz ist frechheit voll, Weiß oft nicht, wenn ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wenns stehet blos, Und die armuth wird zu groß; Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach des nächsten gut und geld, Thut gewalt, braucht ränk' und list, Ist mit unrecht ausgerüst't, Fragt gar nicht, was christlich ist.

6. Ach, mein GOtt! mein schatz! mein licht! Dieser keines ziemt mir nicht: Beydes schändet deine ehr, Beydes stürzt ins höllenmeer. Drum so gib mir hüll' und füll', Also, wie dein herze will; Nicht zu wenig, nicht zu viel.

XXXV. Von der Gedult und Beständigkeit.

Mel. Maria hat das beste ꝛc.

435. Beklemmtes herz! was wilt du lange sorgen, Und dich nur ängsten tag und nacht, Um das, was doch nicht steht in deiner macht? GOtt bringt aus nacht den angenehmen morgen: Oft, wer am abend kläglich singt, Wol morgens GOtt mit freuden lieder bringt.

2. Verzagtes herz! ey nur nicht gar verzaget, Wann dir nicht bald die hülf' erscheint: Denn, wenn du bitterlich erst hast geweint, Vergeht die nacht; der helle morgen taget: Drum wirf all' sorgen, angst und noth, Ganz kindlich nur allein auf deinen GOtt.

3. Gepreßtes herz! lieg nur darunter stille; Die traube muß

gepresset seyn, Wenns werden soll ein angenehmer wein: Denk nur, es ist so GOttes heil'ger wille, Daß, eh' man steiget in die höh', Man fühlen muß mit Christo ach und weh.

4. Verstummtes herz! ey nur auf JEsum schaue: Er war verstummet, wie ein lamm; Doch siegt' er, da er hing am creutzesstamm. Den hoffnungs-grund auf diesen felsen baue; So fällt er nicht, ob stürmt der wind: Leid' nur; den feind man dadurch überwind't.

5. Ermüd'tes herz! richt dein haupt in die höhe, Schau nur auf deines Vaters treu, Der deinen kummer weiß, und macht dich frey; Durchs dick-bewölkte durch auf ihn nur sehe; Sein anblick giebet lauter kraft, Die wieder in dir neues leben schafft.

6. Erniedrigt herz! schwing deine beyde flügel Des glaubens und der hoffnung hin, Wo wünscht zu seyn dein herze, geist und sinn: Vergiß der angst; es geht zum sternen-hügel. Zieh' aus dein trauer-schwarz gewandt; Denn du trittst nun in den erhöhten stand.

7. Nun, liebes herz! bleib' hier nicht länger stehen, Dring' du mit kraft in JEsu ein; Laß dir hie nichts zu herb noch bitter seyn; Des kelches boden wirst du endlich sehen: Drauf folget auch der freuden-wein, Der nie mit gallen wird vermischet seyn.

8. Beglücktes herz! du bist wol recht beglücket, Daß du darfst unterm creutze stehn, Und kanst in JEsu offnes herze sehn; Ob schon dein haupt muß etwas seyn gebücket. Ach! weiche davon nicht zurück, Du krigst von ihm schon manchen liebes-blick.

9. O seligs herz! recht selig, aber selig! Daß du trägst Christi liberey: Sag', wo ist einer, der wol sel'ger sey? Ein GOttesfreund seyn hier und dorten ewig. Bist du im glauben ihm vermählt; Hast du gewiß das beste theil erwählt.

Mel. Ach GOtt, vom himmel ꝛc.

436. Es ist gewiß ein köstlich ding, Sich in gedult stets fassen, Und GOttes heil'gem will'n und wink Sich willig überlassen, So wol bey trüber noth und pein, Als bey vergnügtem sonnen-schein. Gedult erhält das leben.

2. Drum auf, mein herz, verzage nicht, Da dich ein leiden drücket: Ach! fliehe zu dem ew'gen licht, Das kräftiglich erquicket. Küß in gedult des Vaters ruth, Der dir so viel zu gute thut. Gedult krigt muth und kräfte.

3. Nur frisch im glauben fort gekämpft, Bis sich der sturmwind leget; Im creutze wird die lust gedämpft, Die sich im fleisch noch reget: Dem geist wird neue kraft geschenkt, Daß er sich still in GOtt versenkt. Gedult erhält viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort gekrönt, Als der hier recht gestritten; Ja, der wird dermaleinst verhöhnt, Wer hier nichts hat erlitten: Wer aber Christi joch hier trägt, Dem wird sein schmuck dort angelegt. Gedult erlangt die krone.

5. GOtt hilft dir auch bey aller noth, Dem kanst du sicher trauen; Er übergiebt dich nicht dem tod', Du solt das leben schauen: Er steht dir bey, er tröstet dich, Beweiset sich recht väterlich. Gedult ist voller segen.

6. Er-

6. Erwarte nur der rechten zeit,
So wirst du wol empfinden, Wie
er in süßer freundlichkeit Sich
mit dir werd' verbinden: Es wird,
nach ausgestandner pein, Dein
labsal unaufhörlich seyn. Gedult
wird nicht zu schanden.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

437. Gedult ist euch von
nöthen, Wenn
sorge, gram und leid, Und was
euch mehr will tödten, Euch in
das herze schneid't. O auser-
wählte zahl! Soll euch kein tod
nicht tödten, Ist euch gedult von
nöthen; Das sag' ich noch ein-
mal.

2. Gedult ist fleisch und blute
Ein herb und bitt'res kraut:
Wenn unsers creutzes ruthe Uns
nur ein wenig draut, Erschrickt
der zarte sinn: Im glück ist er
verwegen; Kömmt aber sturm
und regen, Fällt aller muth da-
hin.

3. Gedult ist schwer zu leiden,
Dieweil wir irdisch seynd, Und
nur in lauter freuden Bey GOtt
zu seyn vermeynt; Der doch sich
klar erklärt: Ich strafe, die ich
liebe, Und die ich hoch betrübe,
Die halt ich hoch und werth.

4. Gedult ist GOttes gabe,
Und seines Geistes gut; Der zieht
und löst't uns abe, So bald er in
uns ruht: Der edle werthe gast
Erlöst't uns von dem zagen, Und
hilft uns treulich tragen Die große
bürd' und last.

5. Gedult kömmt aus dem
glauben, Und hängt an GOttes
wort; Das läßt sie ihr nicht rau-
ben, Das ist ihr heil und hort,
Das ist ihr hoher wall: Da hält
sie sich verborgen, Läßt GOtt den
Vater sorgen, Und fürchtet keinen
fall.

6. Gedult setzt ihr vertrauen
Auf Christi tod und schmerz;
Macht satan ihr ein grauen, So
faßt sie hier ein herz, Und spricht:
zürn immerhin; Du wirst mich
doch nicht fressen, Ich bin zu hoch
gesessen, Weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wohl zufrieden
Mit GOttes weisem rath; Läßt
sich nicht leicht ermüden Durch
aufschub seiner gnad'; Hält frisch
und frölich aus, Läßt sich getrost
beschweren, Und denkt: wer wills
ihm wehren? Ist er doch HErr
im hauß'.

8. Gedult kan lange warten;
Vertreibt die lange weil In GOt-
tes schönem garten, Durchsucht
zu ihrem heil Das paradies der
schrift, Und schützt sich früh und
späte Mit eifrigem gebete Für sa-
tans list und gift.

9. Gedult thut GOttes wil-
len; Erfüllet sein gebot, Und weiß
sich schon zu stillen In aller feinde
spott: Es lache, wems beliebt;
Wird sie doch nicht zu schanden,
Es ist bey ihr vorhanden Ein herz,
das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu eh-
ren, Und läßt sich nimmermehr
Von seiner liebe kehren; Und
schlüg' er noch so sehr, So ist sie
doch bedacht, Sein' heilge hand
zu loben, Spricht: der im him-
mel droben Hat alles wohl ge-
macht.

11. Gedult erhält das leben,
Vermehrt der jahre zahl; Ver-
treibt und dämpft darneben
Manch' angst und herzens-quaal;
Ist wie ein schönes licht, Davon,
wer an ihr hanget, Mit GOttes
hülf erlanget Ein frölichs ange-
sicht.

12. Gedult macht große freu-
de; Bringt aus des himmels

thron Ein schönes hals-geschmeide, Dem haupt ein' edle kron Und königlichen hut: Stillt der betrübten thränen, Und füllt das beisse sehnen Mit rechtem reichem gut.

13. Gedult ist mein verlangen, Und meines herzens lust, Nach der ich oft gegangen. Das ist dir wohl bewust, HErr, voller gnad' und huld! Ach! gib mir und gewähre Mein bitten; ich begehre Nichts anders, als gedult.

14. Gedult ist meine bitte, Die ich sehr oft und viel Aus dieser leibes-hütte Zu dir, HErr! schicken will. Kommt dann der letzte zug, So gib durch deine hände Auch ein gedultigs ende; So hab' ich alles gnug.

Mel. Es koster viel, ein Christ zu.

438. Gedult ist noth, wenns übel geht, Und uns das schwere joch des creutzes drücket: Nicht jederman da in der prob' besteht, Wenn er geht unter dieser last gebücket. Drum mag das creutz mit recht zu nennen seyn Ein prüfe-stein.

2. So frech und trotzig unser muth, Wenns geht nach unsers fleisches lust und willen; So sehr erschrickt man für des creutzes ruth, Es läßt die zagheit schwerlich sich verhüllen: Wie kleinlaut macht der unverhoffte schmerz Das blöde herz!

3. Kaum rührt uns GOttes finger an; So fangen wir schon an mit macht zu schreyen: HErr, schone, schone mein! die creutzesbahn Scheint uns so bald den untergang zu dräuen. Vernunft denkt, wenn sie hört ein lüftlein wehn: Nun ists geschehn.

4. Ach! daß doch GOtt ein wunder thät, Spricht man, so bald das erste weh sich reget; Ein wunder, dadurch das, was früh und spät Mich quält, zu boden würde stracks geleget. Das fleisch erzittert stets vor seinem tod; Drum scheut's die noth.

5. GOtt aber fraget viel darnach, Was unsre zärtlichkeit von ihm begehret; Er mehrt die glut, Und preßt aus manches ach, Anstatt, daß er uns unsrer bitt' gewähret. Dürft' er uns doch auch, wenns nach uns solt' gehn, Kaum scheel ansehn.

6. Der eigenwill' wolt' zwar ins reich Mit andern treuen kämpfern gern eingehen; Daß aber er mit ihnen hier zugleich Erst leiden soll, das will ihm nicht anstehen: Wie gern wolt' er doch mit gekrönet seyn; Nur ohne pein.

7. Dadurch wird aber GOtt sein spiel Verderbt, das er mit uns, den seinen, treibet: Man kehrt die ordnung um, die uns zum ziel Der glorie führt, und ihr uns einverleibet: Es wird der weise rath, den er bedacht, Zu nicht gemacht.

8. Drum thut GOtt wohl, daß er sich nicht An seine zarte heiligen groß kehret: Daß er uns ungefragt ein bley-gewicht Der centner-noth anhängt, und also wehret, Daß nicht sein schluß alhier auf dieser erd' Vereitelt werd'.

9. Indessen bleibt er fromm und treu, Läßt uns nicht ohne maaß geängstet werden: Sein gnadenlicht wird täglich bey uns neu, Dadurch er uns erleichtert die beschwerden: Ja endlich bricht, wenn sein will' ist vollbracht, Die creutzes-macht.

10. Erkenne dieß, du armer staub; Und lerne dich in GOttes wege schicken. Sey nicht stracks wie ein leicht und bebend laub,

Wenn dich die noth und trübsals-
pressen drücken: Schau' auf die
treu' und süße Vater-hand In sol-
chem stand'.

11. Sie will dadurch, zu dei-
nem heil, Nur deine treu, gedult
und demuth üben. Drum ehre
ihn in solchem deinem theil; Sey
still, und laß dich nichts zu sehr
betrüben: Nur unverzagt! halt
einen kleinen strauß Ohn murren
aus.

12. Sey männlich und steh fel-
senfest, Laß keinen unmuth dei-
nen geist bewegen: Und wenn
GOtt dich ein wenig zappeln läßt,
Getrost! so wird das wetter sich
bald legen. Denk, wenn er dich
führt mitten in den tod: Gedult
ist noth.

Mel. Wir Christen-Leut 2c.

439. Ich liebe GOtt, und
will ein spott, Um
ihn zu ehren, willig alhier wer-
den. Ich bin sein knecht, Drum
ist es recht, Daß ich mit ihm ver-
schmähet werd' auf erden.

2. Es ist ja doch Ein sanftes joch,
Das seine hand auf meine schul-
tern leget: Die last ist leicht; kein
Christe weicht, Weil ihn dabey des
Geistes trost verpfleget.

3. Was mich erfreut Zur leidens-
zeit, Ist, daß ich weiß, daß ich mit
Christo leide: Und diese ruth Mir
sey sehr gut, Ja daß sie mir bring'
ew'ge lust und freude.

4. GOtt hat gedult Mit mei-
ner schuld; Er kennt sein kind
und dessen schwache füße. Er lie-
bet mich Recht väterlich, Weil
ich ihn stets in lieb' und glauben
küsse.

5. Oft fühl ich zwar Bey der
gefahr, Wie schwer das herz sich
könn' im glauben fassen; Doch zag
ich nicht, Weil GOtt verspricht:
Ich will dich nicht versäumen noch
verlassen.

6. Sicht mich nun an, Was im-
mer kan, So acht' ich mich in
GOtt doch allzeit selig. Mein
glaubens-wort Heisst immerfort:
Als traurige sind wir doch allzeit
frölich.

7. Wie mein GOtt will, So
halt' ich still, Ich will nicht mur-
ren oder GOtt versuchen: Was
wehe thut, Ist uns sehr gut;
Drum laßt uns ja für unmuth
ihm nicht fluchen.

8. Die ungedult Häuft nur die
schuld, Und macht, daß wir uns
selbst im creutz verzehren. Ich
bin bereit Zur leidens-zeit, Mein
glaube und gedult soll GOtt stets
ehren.

9. O GOtt! mein hort, Hilf
weiter fort! Durch deine kraft
bin ich bis hieher kommen: Laß
mir nur nicht Seyn alles licht
Und trost in dieser creutzes-nacht
benommen.

10. O GOttes Sohn! Mein
gnaden-thron, Ohn dich will ich
von keinem troste wissen: Du solt
allein Mein labsal seyn; Ach laß
mich dich, mein heil! nur nicht
vermissen.

11. O heil'ger Geist! Ach! du,
du weißt, In was für noth und
ängsten ich oft liege. Ich klag
es dir, Ach hilf du mir, Daß ich
durch deine kraft mein leid be-
siege!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

440. Mein GOtt! der du
mich herzlich lie-
best, Ich bitte deine gnad und
huld, Nach welcher du mir alles
giebest, Gib mir beständige ge-
dult, Daß ich im creutz mich dir
ergeb', Und ganz nach deinem wil-
len leb'.

2. Mein fleisch begehrt nur gute tage, Und was ihm sonst ist angenehm; Daß aber es sein creutz auch trage, Das fällt ihm hart und unbequem: Drum nimm du mein gebrechen hin, Und stärke meinen schwachen sinn.

3. Gib, JEsu! daß ich von dir lerne Gedult und trost in leidenszeit: Ich folge deinem vorbild' gerne, Macht nur dein Geist mein herz bereit. Gib, daß ich meinem fleisch absag', Und mit gedult mein creutz ertrag'.

4. Du hast vielmehr für mich erlitten, Als du mir creutz hast zugeschickt; Ich hab' auch viel mehr überschritten, Als jetzt die züchtigung mich drückt: Des leidens ist zu wenig fast Für meine schwere sünden-last.

5. Du trugst das creutz und dornen-krone, Vergossest mildiglich dein blut; Und, daß dein Vater meiner schone, So that'st du alles mir zu gut; Du trat'st die kelter gar allein Des zorns, der mir kont' schädlich seyn.

6. Warum solt ich es denn versagen, Und warum solt ich mich beschwer'n, Ein kleines creutz dir nachzutragen? Ja, warum solt ich nicht begehr'n, Dir gleich zu seyn und deinem bild', Dem du mich ähnlich haben wilt?

7. Du hast ja auf dem weg' zum leiden Getrunken von dem großen bach; Warum solt ich mich von dir scheiden, Und fliehen vor dem ungemach? Ich hab verdient die ew'ge glut, Was fürcht' ich denn die Vater-ruth.

8. Die du von ewigkeit versehen, Die müssen auch mit deinem Sohn In noth und tod und elend gehen, Und tragen creutz und dornen-kron: Werd ich nun deinem Sohn nicht gleich, So komm ich auch nicht in dein reich.

9. Du schickst mir creutz und alle plagen Zur prüfung, nicht zum untergang; Was du auflegst, hilfst du auch tragen, Giebst trost und labsal lebenslang: Und züchtigst du gleich noch so sehr, Ist der vergeltung doch noch mehr.

10. Das leiden dieser kurzen zeiten Ist nimmermehr des trostes werth, Den GOtt pflegt selbst ins herz zu leiten; Der freuden, die er uns beschert; Vielweniger der herrlichkeit, Die er verspricht in jener zeit.

11. Du bist bey mir mit gnad' und treuen, Auch wenn die noth ist noch so hart: Solt ich denn nicht vielmehr mich freuen Der angenehmen gegenwart, Als daß ich wolte traurig seyn Von wegen schwerer creutzes-pein?

12. [illegible]ch, führe mich auf weg und stegen, Mein führer! wie du selber wilt; Ich will mich nicht zuwider legen, Wenns gleich durch dorn und hecken gilt. Ich folge gern; regier mich nur, Daß ich dir folg' auf rechter spur.

15. Ich neige dir mein haupt hernieder; Setz' du mir auf die dornen-kron: Ich weiß, es kommt die zeit hinwieder, Da ich zum ewig'n gnaden-lohn, Nach allen dornen dieser erd', Die himmels-krone tragen werd'.

Mel. JEsu, meine freude.

441. Seele! sey zufrieden; Was dir GOtt beschieden, Das ist alles gut. Treib aus deinem herzen Ungedult und schmerzen: Fasse frischen muth. Ist die noth Dein täglich brodt; Must du weinen mehr als lachen; GOtt wirds doch wohl machen.

2. Bringt der feinde menge Alles ins gedränge, Was die wahrheit liebt; Will man deinen glauben Aus dem herzen rauben; Sey nur unbetrübt! Stellt man dir Viel elend für; Brummen der verfolger rachen; GOtt wirds doch wohl machen.

3. Scheint der himmel trübe, Und der menschen liebe Stirbet gar dahin; Kommt das ungelücke Fast all' augenblicke, Und quält deinen sinn; Nur gedult! Des himmels huld Sieht auf alle deine sachen. GOtt wirds doch wohl machen.

4. Ungedult und grämen Kan nichts von uns nehmen, Macht nur größern schmerz; Wer sich widersetzet, Wird nur mehr verletzet. Drum gedult, mein herz! Aus dem sinn Mit sorgen hin! Drücket gleich die last den schwachen; GOtt wirds doch wohl machen.

5. Wer ein Christ will heissen, Muß sich auch befleissen, Alles auszustehn. Mag doch alles wittern, Erd' und himmel zittern, Ja zu grunde gehn: Der steht fest, Den GOtt nicht läßt. Drum laß alle wetter krachen! GOtt wirds doch wohl machen.

6. Auf die wasser-wogen Folgt ein regenbogen, Und die sonne blickt. So muß auf das weinen Lauter freude scheinen, Die das herz erquickt. Laß es seyn, Wenn angst und pein Mit dir schlafen, mit dir wachen: GOtt wirds doch wohl machen.

7. Kronen soll der tragen, Der des creutzes plagen In gedult besiegt. Frölich ausgehalten, Und GOtt lassen walten, Das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, O seele! für, Alles unglück zu verlachen. GOtt wirds doch wohl machen.

8. Nun so solls verbleiben: Ich will mich verschreiben, GOtt getreu zu seyn; Beydes tod und leben Bleibet ihm ergeben; Ich bin sein, er mein. Denn mein ziel Ist: wie GOtt will! Drum sag ich in allen sachen: GOtt wirds doch wohl machen.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

442. Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach Von der liebe JEsu scheiden, Murre nicht mit weh und ach: Denke, wie er manche zeit Dir zu helfen war bereit, Da du ihm dein herz verschlossen; Ob ihn das nicht hab' verdrossen?

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhafte schrauben: Sage den gewissen bund, So geschlossen in der tauf', Deinem GOtt nicht wieder auf: Fange an ein besser leben Deinem GOtt zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt; An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hart betrübt: Denke, wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat; So must du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen: Hilft GOtt gleich nicht, wie du wilt; Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen wird erfüllt. Hoffe fest, GOtt ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir: Hoffe nur, GOtt ist vorhanden; Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes nöthen, Kämpfe frisch den letzten zug; Solt

Solt dich gleich der HErr auch tödten; Das ist ja der letzte druck: Wer da recht mit JEsu ringt, Und, wie Jacob, ihn bezwingt; Der ists, der gewiß obsieget, Und die lebens-krone kriget.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf: Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampf; Ist das leiden dieser zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein JEsus geben Dort in jenem freuden-leben.

7. So wohlan! so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen fest, Und getreu seyn bis zum scheiden; Weil mein JEsus nicht verläßt Den, der ihn beständig liebt, Und im creutz sich ihm ergiebt. Ihm befehl ich meine sachen; JEsus wirds zuletzt wohl machen.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

443. Sey GOtt getreu, halt seinen bund, O mensch! in deinem leben; Leg' diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben; Denk an den kauf In deiner tauf, Da er sich dir verschrieben Bey seinem eid, In ewigkeit Als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind Des creutzes dich abkehren. Ist er dein Vater, du sein kind; Was wilt du mehr begehren? Dieß höchste gut Macht rechten muth: Kan seine huld dir werden; Nichts bessers ist, Mein lieber Christ! Im himmel und auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf; Laß dich nicht lust noch leiden In deinem ganzen lebens-lauf Von seiner liebe scheiden: Sein' alte treu Wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben: Was er verspricht, Das bricht er nicht; Das solt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem stand', Darin er dich gesetzet: Wenn er dich hält mit seiner hand, Wer ist, der dich verletzet? Wer seine gnad Zur brustwehr hat, Kein teufel kan ihm schaden: Wer GOtt recht fass't Der wird der last Bald wiederum entladen.

5. Sey GOtt getreu; sein liebes wort Standhaftig zu bekennen; Steh fest darauf an allem ort', Laß dich davon nicht trennen. Was diese welt In armen hält, Muß alles noch vergehen: Sein liebes wort Bleibt ewig fort Ohn alles wanken stehen.

6. Sey GOtt getreu; als welcher sich Läßt treu und gnädig finden: Streit' unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden Ja wider pflicht Den zügel nicht: Wär' je der fall geschehen, So sey bereit Durch buß bey zeit Nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden; Er wird und kan in aller noth Dir treuen beystand senden: Und käm' auch gleich Das höll'sche reich Mit aller macht gedrungen, Wolt' auf dich zu; So glaube du, Du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu; Wird er sich dir erweisen, Daß er dein lieber Vater sey, Wie er dir hat verheissen, Und eine kron Zum gnaden-lohn Im himmel dir aufsetzen: Da wirst du dich Denn ewiglich In seiner treu ergetzen.

XXXVI. Von dem öffentlichen GOttesdienst und der Feyrung des Sabbaths.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

444. Ach GOtt! gib du uns deine gnad', Das wir all' sünd' und missethat Bußfertiglich erkennen, Und gläuben fest an JEsum Christ, Der zu helfen ein meister ist, Wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach deinem wort Gottselig leben immerfort Zu ehren deinem namen: Daß uns dein guter Geist regier', Auf ebner bahn zum himmel führ', Durch JEsum Christum, amen!

Mel. Mein JEsu, dem die ꝛc.

445. Beschwertes herz! leg ab die sorgen, Erhebe dich, gebücktes haupt! Nimm an den angenehmen morgen, Den dir zur ruhe GOtt erlaubt. Die ruh' hat dir der HErr befohlen Von sünd' und ungerechtigkeit: Auf, auf! du hast vorhin viel zeit Dem dienst des HErren abgestohlen.

2. Auf! laß Egyptens eitles wesen, Die stoppeln und die ziegel stehn: Du solt bethautes manna lesen, Und in des HErren tempel gehn, Ihm zu bezahlen deine pflichten, Und zu vermehrung seines ruhms Die werke deines priesterthums In tiefster andacht zu verrichten.

3. Mein GOtt! vor dein ich nun erschienen, Zu geben auf dein winken acht; Wie kan ich dir gefällig dienen, Wenn mich dein Geist nicht tüchtig macht? Wie wird mein herz in dir erfreuet, Wenn er nicht stillt der sünden quaal? Wie bet' ich, wenn er meine schaal' Mit reinem weihrauch nicht bestreuet?

4. Kan meine harfe lieblich klingen, Wenn sie dein finger nicht berührt? Kan ich die düstre nacht durchdringen, Wenn dieser leitstern mich nicht führt? Kan ich ein süßes opfer werden, Wenn diese flamm' mich nicht entzündt, Und mich zu deiner lieb' verbindt, Und hebet von dem staub der erden?

5. Mein JEsus hat mein herz ja theuer Zu seinem tempel eingeweiht; Da sey dein herd, da sey dein feuer, Die fülle deiner herrlichkeit, Dein heiligthum, dein stuhl der gnade, Dein licht und recht, das himmel-brodt, Die geistes frucht und dein gebot Erfüllen diese bundes-lade!

6. HErr, höre, was ich innig bitte; Vergönne meiner armen seel' Die thür zu hüten deiner hütte, Die ich vor großen schlössern wähl'. O paradieß! o liebste kirche! O GOttes haus! o feste pfort! Der GOttes-Stadt! o stiller port! O Zions schönstes vorgebirge!

7. Hier such' ich mir ein nest zu bauen; Hier find' ich meinem grab ein maal; Indessen gib du mir zu schauen, O lebenslicht! den gnaden-strahl: So feyr' ich recht den tag der sonnen, So hab' ich meine ruh' in dir: Ach, habe du dein werk in mir; Vollführe, was du hast begonnen.

8. Wenn

8. Wenn sich des lebens werk-tag' enden, So ruh', von allem fron-dienst los, Mein geist in deinen Vater-händen, Mein leib in seiner mutter schooß; Bis beyde feyren einst dort oben, Wo man in sicherm frieden ruht, Nichts denket, redet oder thut, Als dich zu lieben, dich zu loben.

Mel. Allein GOtt in der höh'.

446. GOtt! der du bist das höchste gut, Die quell' von allen dingen; Wie darf sich doch mein blöder muth Zu deiner Gottheit schwingen: Du wohnest ja in einem licht, Da unser schwaches auge nicht Vermag hinein zu sehen.

2. Muß sich der engel heil'ges heer Vor deinem glanz verdecken; So soll ich sünder ja vielmehr Vor deinem grimm erschrecken: Doch, da du GOtt und Schöpfer heißt, So wilt du auch von uns gepreis't Und angerufen werden.

3. Ach könt' ich denn ohn unterlaß Mich, GOtt, an dir ergetzen! Doch, leider, will das fleisch mir maaß Und enge schranken setzen: Mein leib, mein amt reißt meinen sinn Und meine meiste zeit dahin, Auf ihre noth zu denken.

4. Drum hast du, GOtt, den Sabbath mir Zu meinem trost gegeben, An welchem sich mein herz zu dir Soll von der welt erheben; Und dieser tag soll ganz allein Zu deinem dienst gewidmet seyn, Und meiner seelen besten.

5. Ach aber, HErr! du kennest mich; Mein tichten und mein trachten Ist so verdorben, daß ich dich Nicht würdig kan betrachten: Drum zeuch du meinen schwachen sinn Durch deine kraft selbst zu dir hin, Daß ich dich recht verehre.

6. Ich suche früh dein angesicht, HErr, laß mich gnade finden, Und mit des hellen tages licht Der sünden nacht verschwinden: Sieh JEsum an, nicht meine schuld, Und denke doch nach deiner huld, Daß er für mich bezahlet.

7. Sprich meiner seelen friede zu, Und gönne mir die freude, Daß sich mein herz mit wahrer ruh' In deiner liebe weide: Laß keine sorgen dieser zeit Die sorge für die ewigkeit Und meine seele stören.

8. Ich will dir heute seel' und leib Zum opfer ganz ergeben: Laß keinen ird'schen zeitvertreib Mir in gedanken schweben. Ach! mache selbst mein herze rein; Es soll dein haus und tempel seyn, Darin du wohnst und wandelst.

9. Drum will ich nicht auf eitlen pracht Und kleider-zierat denken. Nein, was vor dir mich köstlich macht, Das wirst du, GOtt, mir schenken. Mein kleid ist die gerechtigkeit, Die JEsus Christus hat bereit't, Mein schmuck ein neues herze.

10. Hiemit will ich vor deinem thron, Liebreicher GOtt, erscheinen; Ich will durch deinen lieben Sohn Mein herz mit dir vereinen: Dein heiliger Geist wird meinen geist, Was deine gnade mir verheißt, Aus deinem worte lehren.

11. Mein leib und seele sehnen sich, GOtt, in dein haus zu gehen; Mich hungert, HErr, es dürstet mich, Dein angesicht zu sehen; Und mein gemüth ist freuden-voll, Da ich in der gemeine soll, HErr, deine werke preisen.

12. Gib

12. Gib, daß wir dich aus einem geist Mit einem munde loben; Und weil du selbst uns solches heiß'st, So sende kraft von oben! Laß mein gebet, HErr, laß mein flehn, Mein singen mir von herzen gehn; So geht es dir zu herzen.

13. Wenn du aus deinem worte mir Wilt deine wege zeigen; So laß mein herze ganz zu dir In stiller andacht steigen: Erleuchte mich, gib mir verstand, Daß dein geheimniß mir bekannt Und ich recht weise werde.

14. Laß des gesetzes innre kraft Mir mark und bein durchdringen, Und deiner gnade süßen saft Mir trost und leben bringen; Auf daß der sünden lust ersterb', Und ich in deiner gnad ererb' Ein schönes neues leben.

15. Erforsche selbst mein herz und sinn, Und prüfe du mein leben, Wie weit ich noch entfernet bin, Wie nah' ich dir ergeben: Entdecke mir des herzens grund, Und mache mir mein wesen kund, Daß ich mich recht erkenne.

16. Gib aber auch, daß die gestalt Mir stets vor augen schwebe, Auf daß ichs nicht vergesse bald Und wieder sicher lebe: Nein, sondern laß mich in der that Das, was dein wort gelehret hat, Im leben auch beweisen.

17. So kan denn dieser Sabbath mir Ein rechter ruh-tag werden, Dann meine seele hat in dir Den himmel schon auf erden; Und deiner gnade kraft und schein Soll mir ein sel'ger eingang seyn Zu jener ew'gen ruhe.

447. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend', Dein'n heil'gen Geist du zu uns send'; Mit hülf' und gnad, HErr, uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit' das herz zur andacht fein: Den glauben mehr', stärk den verstand, Daß uns dein nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr! Und schauen dich von angesicht In ew'ger freud und sel'gem licht.

4. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, Und heil'gen Geist' in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit!

Mel. Wie schön leucht't uns der.

448. Ich will, o Vater, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von so viel jahren Mich hast behütet wunderbar; Wie ichs mein lebtag immerdar, Auch diese woch' erfahren. Singet, Bringet GOtt dem HErren, Nah und ferren, Dank und ehre, Jederman sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnaden-schein Aus aller trübsal, noth und pein Den, der nur zu dir schreyet. Durch Christum giebst du deinen Geist, Der uns den weg zur buße weis't, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt' ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, In anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan In nächst verwichnen tagen: Nimm zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich Täglich Noch vor sünden In uns finden; Drum wir schwachen

Zu

Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein leib und seel', und all das mein, Laß dir, o HErr, befohlen seyn, Ich will dir all's ergeben. Wend' ab noth, angst und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit, In meinem ganzen leben: Daß ich Frölich Deinen willen Mög' erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb' am nächsten üben.

5. Gib, daß bey mir dein ruhetag Mein' inn're ruh befördern mag Durch deines wortes stärke: Daß mir dasselb' durchs herze dring', Und hundertfältig früchte bring', Des glaubens rechte werke: Von dir Laß mir Brünnlein fliessen, Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein' hoffnung sey auf dich gestellt, Und ich dir ganz vertraue: Daß ich die wahre ruh' und freud' Erlange dort ohn einig leid, Wenn ich GOtt immer schaue. Durch dich Werd' ich Große gaben Ewig haben Bey dir oben: Deinen namen will ich loben.

449. Liebster JEsu! wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke sinnen und begier Auf die süßen himmels-lehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denken, gutes tichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht von licht, aus GOtt gebohren! Mach uns allesamt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren: Unser bitten, fleh'n und singen Laß, HErr JEsu, wohl gelingen!

450. Nun GOtt lob! es ist vollbracht Singen, beten, lehren, hören: GOtt hat alles wohl gemacht; Drum laßt uns sein lob vermehren: Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Weil der GOttesdienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen; So gehn wir mit fried' nach hauß', Wandeln fein auf GOttes wegen: GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher maßen; Segne unser täglich brodt, Segne unser thun und lassen; Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach' uns zu himmels-erben.

XXXVII. Von der Keuschheit.

Mel. O GOtt du frommer &c.

451. GOtt, der du heilig bist, Wir soll'n auch heilig leben, Und unsre leiber dir Zum opfer ganz begeben, Das da lebendig ist: Ach, wie hat böse lust Doch unser herz befleckt Mit vielem sünden-wust!

2. Vor deinem richter-stuhl Kan ja kein mensch bestehen, Wenn du die fleischlichen Begierden wilt ansehen, Zusamt der eitelkeit, Die unser herz anficht; Ein gräuel sind wir, HErr, Vor deinem angesicht'.

3. Drum hilf uns, böse lust Durch deines Geistes stärke Bezwingen, und mit ernst Stets fliehen fleisches-werke: Damit der

der glaub' und geist Behalten sieg und macht, Und dein hoch-heil'ger will' Von uns hier werd' vollbracht.

4. Verbinde du dich selbst Mit unserm geist und seelen, Daß wir des schmalen weg's Zum leben nicht verfehlen: Nimm weg, was unrein ist, Und wider dein gebot, Damit nichts sündliches Uns stürze in den tod.

5. Ach, laß dein GOttes-bild In uns von neuen prangen; Zu dir nur und dem Lamm Steh' unser ganz verlangen: Befreye unsern geist Von schnöder lüste pein, Und laß uns göttlicher Natur theilhaftig seyn.

6. Nimm uns zum tempel ein, O HErr! nach leib und seele: Ach, heilg' uns durch und durch, Und dich mit uns vermähle In Christo unserm HErrn, Dem keuschen Jungfraun-sohn, Den nur ein reines herz Wird schau'n in seiner kron.

Mel. JEsu, deine tiefe wunden.

452. Heilger Vater! du begehrest, Daß man keusch und züchtig sey; Du verbietest und verwehrest Unzucht und unfläterey: Ach, ich fleh durch JEsum Christ, Der mein seelenbräut'gam ist, Der mich ihm zur braut erwählet, Sich in treu mit mir vermählet.

2. Gib, daß ich an seel und leibe, Innerlich und äusserlich, Heilig, keusch und rein verbleibe. Deine gnade stärke mich, Daß mir leib und seele rein, Und befreyt von wollust seyn: Ja laß, HErr! von bösen lüsten Nichts in meiner seele nisten.

3. Tilg in mir unkeusche triebe, Tödte das verderbte fleisch; Gib mir deine furcht und liebe, Dadurch mach' mich rein und keusch. Unterbrich der lüste lauf, Zieh mein herz zu dir hinauf, Daß es nicht am eiteln klebe, Sich der wollust nicht ergebe.

4. GOtt der gnaden, ach! ergiesse Deinen gnaden-strom auf mich, Daß er in mein herze fliesse: Dadurch lösche gnädiglich Alle flammen böser lust, So viel ihrer meine brust Ueberschwemmen, quälen, drücken; Laß sie ganz und gar ersticken.

5. Meine seel ist deinem bilde Gleich gemacht, und hoch geschätzt: Dein Sohn hat sein blut so milde Für sie sterbend zugesetzt. Drum, mein Vater! thät ich ja Dir und Christo viel zu nah, Wenn ich unkeusch leben wolte, Und dein bild so schänden solte.

6. Christus wohnet durch den glauben Selbst in mir; sein heilger Geist Lässet sich mein herz nicht rauben, Weil es nun sein tempel heißt. Darum steht er mir auch bey, Daß sein tempel heilig sey; Daß ich ihm, an seel und geiste Keusch und rein, gehorsam leiste.

7. Wer unrein, kan GOtt nicht sehen; Denn GOtt ist das reinste licht. Der kan nicht vor dir bestehen, Dem die reinigkeit gebricht. Soll mir nun der helle schein Deines anblicks selig seyn; HErr! so reinge geist und glieder, Mach' mir böse lust zuwider.

8. GOttes Geist wird schon betrübet Durch ein einzig schandbar wort; Und wer sich in lüsten übet, Treibt ihn völlig von sich fort. Geilheit machet sorg und gram, Ihr vollbringen schand und scham: Will es denn zum ende laufen; Folget erst die reu mit haufen.

9. Darum, HErr der reinen schaaren: Laß mir deines Geistes

Kraft, Und die gnade wiederfahren, Die ein reines herze schafft. Mache mir, o herzens-gast! Die unreinigkeit verhaßt. Hilf mir meine lüste zäumen, Und das herz von sünden räumen.

10. Laß mich hurerey vermeiden, Alle sünden-werke fliehn, Keine brunst im herzen leiden, Mich um reinigkeit bemühn. Denn du wilt ja nicht allein, Daß nur leib und glieder rein; Sondern, daß auch geist und seele Christi keusches vorbild wähle.

11. Creutz'ge meines fleisches lüste, Und was sonst mein herz befleckt, Als wofür du, JEsu Christe! Tod und höllen-quaal geschmeckt. Treib die geilheit gar von mir, Daß ich geist und seele dir Als dein heiligthum bewahre, Bis ich einsten zu dir fahre.

Mel. JEsu, der du meine seele.

453. Keuscher JEsu! hoch von adel, Unbefleckstes GOttes-Lamm! Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner Brautigam! O du krone keuscher jugend! Du liebhaber reiner tugend! Ach, entziehe mir doch nicht, Dein holdseligs angesicht!

2. Darf ich dir in wehmuth klagen Meinen tiefen jammerstand? Ach! ich schäm' michs fast zu sagen: Doch dir ist es schon bekannt, Wie mein ganzes herz beflecket, Und ganz voll von unflat stecket: Dieser greuel, dieser gift Mich von mutterleib' an trifft.

3. Ach! es ist mir angebohren Nichts als nur unreinigkeit: Aber du bist auserkohren, Unbesudelt ist dein kleid. An der blüthe der jungfrauen Läßt sich nichts unreines schauen; Denn, wenn sie schon schwanger heißt, Ist es doch vom heil'gen Geist.

4. Was natur in mir verdorben, Hat der reine keuschheitsruhm Deiner menschheit mir erworben, Weil du bist mein eigenthum. O du unbeflecktes wesen! Laß mich doch durch dich genesen: Mehr als engel-reines Lamm! Tilge meinen sündenschlamm.

5. Hat was böses angestiftet Dieser abgrund böser lust, Und mir leib und seel vergiftet, Wie dir alles wohl bewust; Weil begierden und geberden Leichtlich angeflammet werden, Wo der reine GOttes-Geist Nicht im herzen meister heißt:

6. O, so woll'st du mich vertreten, Mein geneigter gnadenthron! Laß doch seyn durch dich verbeten Den hiedurch verdienten lohn. Soll es nach dem rechte gehen; O! so ists um mich geschehen: Dein für mich vergoßnes blut Sey für diese wunden gut!

7. Sollen nur dein antlitz schauen, Die von herzen keusch und rein; O! so werden ja mit grauen Sinken hin zur höllenpein, Die aus unverschämten herzen Ihre reinigkeit verscherzen. Drum, HErr JEsu! steh mir bey, Mach' mich dieser bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, Wenn dein gnaden-überfluß Mirs nicht wird von oben geben: O! drum fall' ich dir zu fuß; Du wollst ein rein herze schaffen, Mich anthun mit keuschheitswaffen. Ach! mein Heil, verstoß mich nicht Weg von deinem angesicht.

9. Gib, daß unverfälschter glaube Mich vom unflat mache rein: Und dein Geist, die reine taube,

Nehm'

Nehm' mein herz zur wohnung ein: Laß mich stets in buße kämpfen, Und die bösen lüste dämpfen; Auch die neue creatur Zeige mir die keuschheits-spur.

10. Hilf, daß satan nicht besitze Mich als sein unreines haus, Noch mit seiner glut erhitze: Stoß ihn völlig von mir aus, Daß er nicht den leib anstecke, Geist und seele nicht beflecke; Halt von seiner teufeley Mir auch die gedanken frey.

11. Alle schnöde unzuchts-flammen Hilf durch deine GOttes-kraft In mir tilgen und verdammen: Gib, was zucht und ehre schafft; Meine lenden, meine nieren Laß den gurt der keuschheit zieren: Reiner zweig aus Davids stamm, Sey allein mein Bräutigam!

12. Fasse mich mit deiner liebe, Und vermähle dich mit mir; Laß mein herz mit keuschem triebe Seyn erfüllet für und für: Meine sinnen und gedanken Halte stets in zucht und schranken! Deine keusche liebes-glut Ist stets vor verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, O mein auserwähltes licht! Stets ein reines glied verbleibe: Ach! verhüte, daß ich nicht Durch verführische geberden Mög' ein glied des satans werden: Laß mich seyn ein rein gefäß, Deiner heiligkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern hütte, Da du stets gehst aus und ein; Und hilf, daß ich nicht verschütte Deiner gaben glanz und schein: Laß mich ja das nicht verlieren, Womit du mich wollen zieren; Laß mich, dir zum preis allein, Dein verschloßner garte seyn.

15. Laß mich zucht und keuschheit scheiden Von unsaubrer geister schaar, Wie auch von unreinen heyden: Setze du mich ganz und gar Dir zum festen pfand und siegel, Sey mir ein verwahrter riegel; Laß mich, als dein liebesschreyn, Keinem als dir offen seyn.

16. Mach' in keuscher glaubenstreue Mich dir gänzlich angenehm, Daß mich nicht als koth ausspeye Dort dein neu Jerusalem: Diese thore, diese gassen Können nichts unreines fassen; Wer den pallast will besehn, Der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög' anhangen, Als ein geist, ein herz, ein leib, Auch ganz innig dich umfangen, Und dir stets vereinigt bleib'; Ja recht brünstig dir nachlaufe, Weil schon in der heil'gen taufe Du zu wahrer heiligkeit Mich gewaschen und geweiht.

18. Weil du meinen leib wilt ehren, Daß er dir ein tempel sey, Und den gänzlich wilt verheeren, Der denselben bricht entzwey: O! so sey, was du geehret, Nie durch unkeuschheit zerstöret; Alles, alles bleibe rein, Was dir soll ein tempel seyn.

19. Nun, mein Liebster! der du weidest Unter rosen reiner zucht, Keine geilheits-nesseln leidest, Dein kuß reine lippen sucht: Du solt stets vor andern allen Meinen augen wohl gefallen; Laß denn auch bey mir nichts ein, Was dir könte widrig seyn.

20. Du hast dich mit mir vermählet, Dein Geist ist mein unterpfand; Auch ich habe dich erwählet, Und mit herzen, mund und hand Meine treue dir geschworen, Dich allein hab' ich erkohren. Es wiß' alle creatur: JEsum, JEsum lieb' ich nur.

21. Keuscher JEsu! hoch von adel, Unbefleckt es GOttes-lamm! Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner Bräutigam! O du krone keuscher jugend, Du liebhaber reiner tugend! Laß mein end' und anfang seyn: JEsum lieb' ich ganz allein.

XXXVIII. Von der Demuth und Sanftmuth.

Mel. O GOtt, mein Schöpfer ꝛc.

454. Ach GOtt! wie ist dein ebenbild Im menschen doch verwüstet, Da leider! nun ganz frech und wild Sein geist sich in ihm brüstet; Da er in allem, was er hat, Sich was zu seyn vermisset, Und doch dem geber in der that Dabey so gar vergisset, Als wenn er nichts empfangen.

2. Er schreibt sich alles selber zu, Was gut und löblich heisset; Er sucht in seiner arbeit ruh'; Und wenn er sich befleisset, Daß das, was gut ist, soll geschehn, So sucht er sich in allen; Er freuet sich sein werk zu sehn, Er hat daran gefallen, Er ehrt und liebt sich selber.

3. Er dringt sich selbst, und was er thut, Auch andern aufzuweisen, Wie sein verstand, geschicke, gut Sey billig hoch zu preisen: Er rühmet seiner dinge lauf, Und hört sie gerne loben; Tritt neben ihm ein andrer auf Und wird vor ihm erhoben, So hält er es für frevel.

4. Er wird betrübet, wenn man nicht Sein gutes rühmt und kennet; Der ist sein feind, der anders spricht, Und der sein thun nicht nennet: Fehlt und versieht ers irgendwo, So fühlt er angst und schrecken; Und sein gemüth wird wieder froh, Wenn er es kan bedecken Mit schein und feigenblättern.

5. So macht der mensch sich selbst zum GOtt, Und raubt dir deine ehre; Er macht dir deinen ruhm zu spott, Daß er den seinen mehre: Und wilt du ihn gleich mit gewalt Erniedrigen und beugen, So wird doch seine bosheit bald Von seinem hochmuth zeugen Durch ungedult und murren.

6. Kein menschen-kind will seine schand' Und elend recht erkennen; Wird ihm gleich was davon bekannt, So will ers nicht so nennen; Er deckt es zu, so gut er kan, Entschuldigt sein verderben; Er sieht es gar für tugend an, Sich ehre zu erwerben, Und großen ruhm zu krigen.

7. Nur JEsus Christus, GOttes Sohn, Kan diesen schaden heilen, Da er von seinem himmelsthron Zu uns hat wollen eilen: Er hat sich seiner herrlichkeit Geäussert, uns zu dienen; In knechts-gestalt und niedrigkeit Ist er bey uns erschienen, In armuth, schmach und blöße.

8. Da hat er nun für unsern fall Viel schmach und hohn getragen, Und GOttes ehre überall Gesuchet zu erjagen: Da er gering, und schwach, und klein Auf erden wollen leben, Um selbst der demuth bild zu seyn, Ein muster uns zu geben, Daß wir auch demuth lernen.

9. Ach! hoher GOtt, sey hoch gepreis't, Daß du den Sohn gegeben, Der uns den weg zum himmel

mel weis't, Wenn wir in demuth leben. HErr JEsu! dir sey ewig ruhm, Daß du bist niedrig worden, Und uns zu deinem eigenthum In deinem demuths-orden Wilt ewig herrlich machen.

10. Ach, laß mir doch durch deine kraft Die augen offen gehen, Daß ich die greulich' eigenschaft Des hochmuths möge sehen; Da ich ja von mir selbst nichts bin, Nichts kan, nichts hab' und gebe; Und doch, wie thöricht ist mein sinn! Mich in mir selbst erhebe, Und mich vor dir darf rühmen.

11. Das, was ich bin, und was ich hab', Was geist und leib soll laben, Das kömmt ja, HErr! von dir herab, Du Vater aller gaben! So gib mir denn doch diesen sinn, Daß ich es dir zuschreibe; Und, wenn ich reich an gaben bin, Doch arm im geiste bleibe, Und niedrig von mir denke.

12. Machst du mich arm, und nackt, und bloß, So laß mich doch bedenken, Daß ich allein in deinen schooß Mich muß zur ruhe senken; Daß du, mein GOtt! mein herz und muth Alleine können nähren; Daß dieser schatz und großes gut Sich niemals läßt verzehren, Und ewiglich erquicket.

13. Laß mich doch nicht nach ruhm und ehr Und großen dingen trachten: Und achtet mich die welt nicht sehr, Und will mein thun verachten; So lehre mich, daß niemand mir Kan so viel schmach beweisen, Daß ichs nicht in mir selbst vor dir Muß recht und billig preisen, Dieweil ich voll von sünden.

14. Laß scham und furcht den stolzen geist In rechte schranken setzen, Wenn man mich ehrt, und liebt, und preis't, Daß michs nicht mög' ergetzen; Daß, wenn mich mein beruf und stand Mit ruhm und ansehn zieret, Wenn das geschäfte meiner hand Ein gutes werk gebieret, Ich dirs zum opfer gebe.

15. Das gute, was durch mich geschicht, Ist nur dein werk zu nennen; Dazu erfodert meine pflicht, In deinem dienst zu brennen. Wie oftmals wird dein trieb und werk Nun von mir selbst verdorben? Im mind'sten brauch' ich nicht die stärk', Die du mir hast erworben. Was kan ich mich denn rühmen?

16. Was bin ich, als ein blosses nichts, Wenn du nicht bey mir bleibest; Ein opfer deines zorn-gerichts, Wenn du mein thun anschreibest. Mein herz ist ein verdorbner grund, Da lauter böses quillet, Voll unflat, greuel, schand' und sünd', Und seine lust nicht stillet, Bis sie ins werk gesetzet.

17. Laß diese scheusliche gestalt Mir stets vor augen schweben; So werd' ich nicht so oft und bald Mich in mir selbst erheben; So darf ich ja wol keine ehr' Mir geben noch begehren; So wird der hochmuth mehr und mehr Sich in sich selbst verzehren, Und keine nahrung finden.

18. So laß mich denn durch ehr und schand' Mit gleichen schritten gehen, Und laß mein herz in solchem stand' Fest und beständig stehen; Daß, wenn die eigen-liebe sich Will spiegeln und gefallen In ihrem werk, ich alsbald mich Erniedrig', und für allen Vor dir in demuth beuge.

19. Laß mich den neben-menschen nicht In seinem wesen richten, Und wenns gleich hie und

da gebricht, Zum besten alles schlichten; Daß ich ihn aller lieb' und ehr', Mehr als mich selbst, werth schätze; Und, wer an stand und ansehn leer, Zur lieb' und achtung setze, Und nicht geringe halte.

20. Laß mich bey meinem besten thun Nichts von mir selber halten, Und nur in deiner gnade ruhn Und dein werk lassen walten: Daß, wenn die welt mich ehrt und liebt, Ich meine blöß' anschaue; Und wenn sie schmach und schande giebt, Ich, mein GOtt! auf dich traue, In deiner liebe lebe.

21. Dieß alles wollst du selbst in mir Durch deinen geist erwecken, Daß mich die eigne lieb' vor dir Nicht möge mehr beflecken; Daß ich mich stets in niedrigkeit Vor GOtt und menschen beuge, Und bey der größten heiligkeit Doch lauter demuth zeige, Recht klein und niedrig werde.

22. So wird des satans bild von mir Sich immer mehr entfernen, Wenn ich, HErr JEsu! nur von dir Die demuth recht kan lernen. Ach bringe sie ins herz hinein Durch deines Geistes treiben, Daß ich dir möge ähnlich seyn, Und du in mir könnst bleiben; Weil du, was niedrig, liebest.

23. So werd' ich, wenn ich arm und klein Und nichts bin hier auf erden, Ein recht gefäß der gnaden seyn, Und reich in GOtt erst werden: Ich werde seine liebe sehn, Von lauter frieden singen, Im leiden fest und muthig stehn, Stets gute früchte bringen, Und dort dich ewig ehren.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

455. Die lieb' ist stärker, als der tod, Sanft, lieblich, süß und helle: Wer diese lernt in angst und noth, Der hat auf alle fälle Unüberwindlich sich gemacht, Und gegen ihn gilt keine macht: Er überwindet alles.

2. Hat einer seinen stolzen sinn Bemeistert und bezwungen, Der geht durch alle feinde hin, Und hat den sieg errungen; Er heget Christi sanften Geist, Der ihm der liebe wege weis't, Des feindes grimm zu dämpfen.

3. Wer aber haß im herzen trägt, Der mehret sünd' mit sünden; Der grimm, der ihn zuerst bewegt, Wird auch den feind entzünden; Er selbst verzehrt sich innerlich, Und reitzt des feindes wuth auf sich Mit seinen höllenwaffen.

4. Brennt gegen dich des feindes trieb, So trag ihn mit erbarmen; Beweis' ihm lauter güt' und lieb', So wirst du ihn erwarmen Durch deine liebe, die ihn beugt, Und sein herz heimlich zu dir neigt; Das unrecht wird ihn reuen.

5. Die sanftmuth ist ein himmlisch pfand, Sie kan den sieg erkämpfen; Sie hat den feind in ihrer hand, Kan grimm und rache dämpfen; Sie stürzt den hochmuth von dem stuhl Hin in den tiefen schwefel-pful, Und baut das reich der liebe.

6. Sie bindet den, der sie bekriegt, Und findet ruh' in allen: Der sie an kräften überwiegt, Muß ihr zu fuße fallen: Sie weichet, und behält das feld, Und sie gewinnt die ganze welt, Wenn sie die welt verlieret.

7. Sie fühlt und leidet schand' und schmach, Und wird doch hoch geehret; Sie findet lauter ungemach, Wenn ihre lust sich mehret; Sie

Sie giebt dem feind ihr äußres hin, Und krieget dafür den gewinn, Daß sie die seel erbeutet.

8. Sie pflanzet sich auf andre fort, Und zeuget friedens-kinder; Sie rühret durch ein freundlich wort Die allerfrechsten sünder: Der feind, der vor war rasend wild, Ist wie ein lamm nun sanft und mild, Und lernt auch andre tragen.

9. Da küssen sich der brüder schaar, Die feindschaft ist vergessen; Die liebe hat sie ganz und gar Verändert und besessen: Dieß ist der liebe süße kraft, Und solche schöne frucht verschafft Die sanftmuth in der wahrheit.

10. Die sanftmuth ist so guter art, Sie kan nichts böses leiden; Sie straft und tadelt sanft und zart Mit lieblichkeit und freuden: Die besserung die ist ihr ziel; Drum giebt sie nach und duldet viel Mit frommen süßem herzen.

11. Die wahrheit fällt zwar hart und schwer Dem, der noch ungebrochen; Doch wenn sie als von ungefehr In sanftmuth wird gesprochen, So hat sie eine balsam-kraft, Die das, was sonsten schmerzen schafft, Besänftigt, heilt und lindert.

12. Die sanftmuth wird nicht müd' und matt, Sie sucht nichts zu erzwingen; Die hoffnung macht sie hungrend-satt, Es werd' ihr noch gelingen; Sie geht dem feinde täglich nach, Sucht ihn mit vielem ungemach Und lieblich zu gewinnen.

13. Sie machet keinen unterscheid Bey großen und geringen; Sie schicket sich in alle zeit, Ist gleich in allen dingen; Das unrecht trägt sie mit geduld, Ist stille, wenn man ihre schuld Will ins gerichte ziehen.

14. Sie suchet keinen vortheil nicht In ihrem thun und lassen; Sie will nur GOttes lieb' und licht Recht gründlich in sich fassen; Des nächsten heil beweget sie, Sein wohlseyn sucht sie spat und früh, In arbeit, sorg und mühe.

15. Ach! aber, wo ist dieses gut In dieser welt zu finden? Da eigen-sinn und stolzer muth Der seelen kräfte binden; Da härtigkeit und heftigkeit Im grimm und bosheit, neid und streit, Der menschen thun regieren.

16. Du rufst uns, JEsu! selbst zu dir, Du wilt uns sanftmuth lehren; Es regt sich haß und zorn in mir, Ich kan sie nicht verwehren; Ich seufze: brich den harten sinn; Ich ringe, nimm die feindschaft hin, Hilf mir, mich selbst bezwingen.

17. Durch deine süße lieb's-gewalt Ertödtest du den drachen; Durch deine liebliche gestalt Kanst du mich freundlich machen: Gib du mir deinen sanften sinn, Zeuch mich in deine liebe hin, Und nimm mich ganz gefangen.

18. Ach stehe auf! es ist ja zeit; Fang an das reich der liebe; Laß uns nicht sterben in dem streit Der falschen liebes-triebe; Bring uns in deine lieb' hinein, Die ohne heucheley und schein Den nächsten redlich liebet.

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

456. O du Majestätisch Wesen! Das ein unzulänglich licht Sich zum sitz und thron erlesen: O wie schnöde bin ich nicht, Wenn ich mich, mich kind der hölle, Neben deine klarheit stelle! Ach, wie finster, arm und klein Schein ich mir dann selbst zu seyn!

2. Dein glanz hat nie angefangen, Du bist GOtt von ewigkeit; Ich bin gestern aufgegangen, Und vergeh' vielleicht noch heut. Deine macht hat keine schranken; Meine kraft will immer wanken. Du bist selbst die quell des lichts; Ich bin weniger denn nichts.

3. Nichts von wahrheit, nichts von güte Wohnet in mir von natur: Dem verdorbenen gemüthe Fehlt der ersten schönheit spur. Ach! dein bild ist ganz erblichen, Alle kräfte sind entwichen; Und mein körper fällt dahin, Wie die blumen, die verblühn.

4. Fluch und elend, zorn und sünde, Ist, was mich alhier umgiebt: Dieß macht mich zum höllen-kinde, Das selbst sein verderben liebt. Tausend fehler, tausend flecken Schänden mich an allen ecken; Und in der verderbten brust Grünt die wurzel böser lust.

5. Was ich gutes an mir habe, Ist ein denkmaal deiner hand, Deine wirkung, deine gabe, Die du, HErr! mir zugewandt. Deine freye milde gnade Schmückt mich armen wurm und made. Nähmest du zurück, was dein; Ach, was würde übrig seyn?

6. Doch, die menge deiner gaben Klaget meinen undank an; Weil ich sie oft gar vergraben, Oft mit ihnen groß gethan, Oft zur sünde so mißbrauchet, Daß dein zorn jetzt billig rauchet. Ach, wie häuft sich meine schuld Durch verachtung deiner huld!

7. HErr! die wunder deiner liebe Machen mich beschämt vor dir. Ach, wie zart sind deine triebe! Was für huld erzeigst du mir, Da du, Allerhöchstes wesen! Dir zur lust mich wurm erlesen, Mich, der elend, arm und bloß: Wie ist deine gnade groß!

8. HErr! hie lieg ich in dem staube, Unter deinen fuß gekrümmt: Doch mein demuths-voller glaube, Der noch in der asche glimmt, Freut sich heimlich deiner güte, Und mein tief gebeugt gemüthe Hebt sich aus des todes thor Voller zuversicht empor.

9. Meine kräfte, meine glieder Stehn zu deinem dienst bereit. Sieh! hier sink ich vor dir nieder Voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun und leiden, Sey der gipfel meiner freuden. Du Beherrscher aller welt! Thu mit mir, was dir gefällt.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

457. Wie ist es möglich, höchstes Licht! Daß, weil vor deinem angesicht Doch alles muß erblassen; Ich, und mein armes fleisch und blut, Dir ganz entgegen stolzen muth Und hoffart solten fassen?

2. Was bin ich mehr, als erd' und staub? Was ist mein leib, als gras und laub? Was taugt mein ganzes leben? Was kan ich, wenn ich alles kan? Was hab' und trag' ich um und an, Als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein' arme mad' und wurm; Ein strohhalm, den ein kleiner sturm Gar leichtlich hin kan treiben: Wenn deine hand, die alles trägt, Mich nur ein wenig trifft und schlägt, So weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts; Du aber bist Der GOtt, der alles hat und ist; In dir steht all mein wesen: Wo du mir deine hand nicht reckst, Und mich mit huld und gnade deckst, So mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu, ich ungerecht; Du fromm, ich gar ein böser knecht, Und muß mich wahrlich schämen, Daß ich, bey solchem schnöden stand, Aus deiner milden Vater-hand Ein einigs gut soll nehmen.

6. Ich habe dir von jugend an Nichts anders als verdruß gethan, Bin sünden-voll gebohren: Und wo du nicht, durch deine treu, Mich wieder machtest los und frey, So wär' ich ganz verlohren.

7. Drum sey das rühmen fern von mir, Was dir gebührt, das geb ich dir; Du bist allein zu ehren! Ach, laß, HErr JEsu! meinen geist, Und was aus meinem geiste fleußt, Zu dir sich allzeit kehren.

8. Auch, wenn ich gleich was wohl gemacht, So hab ichs doch nicht selbst vollbracht; Aus dir ist es entsprungen: Dir sey auch dafür ehr und dank, Mein Heiland, all mein lebenlang, Und lob und preis gesungen.

XXXIX. Vom Worte GOttes.

Mel. Durch Adams fall ist ꝛc.

458. Dein wort ist ja die rechte lehr'; Ein licht, das uns erleuchtet; Ein schild zu unsrer gegenwehr; Ein thau, der uns befeuchtet; Ein stärkungstrank, Wenn wir uns krank An seel und geist befinden; Ein festes band, Das unsre hand Mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad, Durch dieß dein licht, mich blinden: Laß mich durch deinen schutz und rath Den satan überwinden: Die süßigkeit Laß allezeit Von deinem wort mich schmecken; Und deine gunst In mir die brunst Der gegen-lieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geist, Der alles das versiegle, Worin dein wort mich unterweis't; Daß ich mich drin bespiegle, Und immerdar Dieß, was ich war, Und was ich bin, erkenne; Auch niemals mehr Von deiner lehr' In sünd' und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben stärk' und kraft, Die alles kan vollbringen; Damit durch dessen eigenschaft Ich ritterlich kan ringen, Und creutz und noth, Ja gar den tod, Viel lieber woll' erleiden, Als daß ich hier Vom wort und dir Mich ließ' aus kleinmuth scheiden.

459. Es woll' uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben! Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht' zum ewig'n leben! Daß wir erkennen seine werk', Und was ihm liebt auf erden; Und JEsus Christus heil und stärk Bekannt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So danken, GOtt, und loben dich Die heyden überalle; Und alle welt die freue sich, Und sing' mit großem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läss'st die sünd' nicht walten: Dein wort die hut und weide ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt, und lobe dich Das volk in guten thaten:

Das land bring frucht, und beſſre ſich; Dein wort laß wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, Uns ſegne GOtt der heil'ge Geiſt! Dem alle welt die ehre thut, Vor ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von herzen: Amen!

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

460. JEſu, komm mit deinem Vater, Komm zu mir, ich liebe dich! Komm, o treuer ſeelen-rather, Heil'ger Geiſt, beſitze mich! Laß mich, o dreyeinigs Weſen, Dir zur wohnung ſeyn erleſen!

2. Laß mich, JEſu! deinem worte Vollen glauben ſtellen zu; Denn es iſt die rechte pforte Zu der ſüßen ſeelen-ruh: Niemand kan den troſt ergründen, Der in deinem wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater! ſende Deinen Geiſt von deinem thron, Der mein herz zu dem nur wende, Was dein allerliebſter Sohn, Deſſen wort wir angehöret, Uns von deinem willen lehret.

4. Von mir ſelbſt kan ichs nicht faſſen, Mein herz iſt verfinſtert ganz: Ich geh' auf den irrthums-ſtraßen, Wo nicht deines Geiſtes glanz Den verblendten ſinn regieret, Und zur hellen wahrheit führet.

5. Zünd doch an die liebes-kerzen, Und durchhitze geiſt und muth! Werther Geiſt, laß unſre herzen Brennen in der reinen glut! Schaff', daß deine heil'ge flammen Schlagen über uns zuſammen.

6. Führe mir ſtets zu gemüthe, Was mir JEſus zugeſagt, Daß ich traue ſeiner güte, Wenn vielleicht der zweifel fragt: Ob auf meine bitt' und flehen Hülf und rettung werd' ergehen.

7. Es kan keine noth nicht haben, Weil mein JEſus wohnt in mir: Ich genieſſe ſeiner gaben, Die ſein Geiſt mir ſtellet für, Wenn ich ihn beſtändig liebe, Und in ſeinem wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem wort nicht lebet, Und ihn nicht von herzen liebt, Nur nach ſchnöder wolluſt ſtrebet, Der muß ewig ſeyn betrübt: GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, Sondern ihn mit zorn belohnen.

9. Mein herz, du darfſt nicht erſchrecken; JEſus iſt dein aufenthalt: Denn ſein friede wird dich decken Wider alle feindsgewalt, Die vergeblich auf dich ſtürmet, Weil ſein friede dich beſchirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede, Mehr als feind-geſinnte welt! Deiner werd ich zeitlich müde, Weil dein friede bald zerfällt. GOttes fried erfreut die herzen: Welt, dein friede bringet ſchmerzen.

11. Nun ſoll weder angſt noch leiden, JEſu! keine macht noch liſt Mich von deiner liebe ſcheiden, Weil dein friede bey mir iſt: Ja, es ſollen meine ſinnen Nichts als JEſum lieb gewinnen.

12. JEſu! der du vorgegangen Durch den tod zum Vater hin, Hol' mich, der ich mit verlangen Dir zu folgen willig bin: Wilſt du, ich will gern aufſtehen, Und mit dir von hinnen gehen.

In eigner Melodey.

Auch wie:

Was mein GOtt will, das ꝛc.

461. O HErre GOTT! dein göttlich wort

Iſt

Ist lang verdunkelt blieben; Bis durch dein gnad' uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde: Deß dank'n wir dir Mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht an tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm' dich der, Die dich annoch verleugnen, Und achten sehr Auf menschen-lehr, Darin sie doch verderben; Dein's worts verstand Mach' ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun ein gut Christe seyn, So must du erstlich glauben; Setz'n dein vertrau'n, darauf fest bau'n Hoffnung und lieb' im glauben, Allein durch Christ Zu aller frist; Dein'n nächsten lieb' darneben; Das gewissen frey, Rein herz dabey, Das kein' creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden; Wer sich deß tröst't, der ist erlös't, Und kan ihm niemand schaden: Ob wolte gleich Des Pabstes reich Sie und dein wort vertreiben; Ist doch ihr' macht Geg'n dir nichts geacht't, Sie werd'ns wol lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt! in dieser noth, Daß sich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren: Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht; Und haben's nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort: Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub' g'wiß gar, daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben. Eh' muß gescheh'n, und all's vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär' es auch leid Viel'n hart verstockten herzen; Kehr'n sie nicht um, Werd'n sie darum Leiden gar großen schmerzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, Dem sterben kömmt zu gute; Dadurch uns hast aus aller last Erlös't mit deinem blute: Deß dank' ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r verheissung geben, Was ich dich bitt'; Versag' mirs nicht, Im tod' und auch im leben.

8. HErr! ich hoff' je, du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, als treue knecht', Im herz'n und glauben fassen; Giebst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läss't sie nicht verderben. O HErr! durch dich, Bitt' ich, laß mich Frölich und willig sterben!

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

462. O seele! welche seligkeit Ist dir alhier auf erden Von deinem Schöpfer zubereit't! Da er dir kund läßt werden Sein theures wort voll lebens-saft, Das eine wahre GOttes-kraft Und leben mit sich führet.

2. Gleichwie auf grüner aue sich Ein hungrig schäflein füllet, Und seinen durst gar emsiglich Am frischen wasser stillet; So kan dein wort zu aller zeit Mit heil, trost und zufriedenheit Mir meine seel erquicken.

3. Denn was ich suche, find' ich dort; Und was mir noth zu haben, Zeigt mir dein seligmachend wort, Das kan mich kräftig laben. Dein edles wort begreift in sich, Was tröstet und erfreuet mich Im leben und im sterben.

4. Aus deinem honig-süßen

wort

wort lern ich dich selbst erkennen,
Und JEsum, meinen treuen hort,
Mein Licht und Leben nennen:
Ja dieses wort zeigt mir den Geist,
Das pfand des erb's, das du verheißt Uns sterblichen zu geben.

5. Will mich gleich sünde, höll und tod, Und welt und teufel schrecken; So kan dein wort in solcher noth Gewissen trost erwecken: Denn Christus ist, das zeigt die schrift, Der höllen pest, des todes gift, Der alles überwunden.

6. Wenn mir die welt viel trübsal macht, Wenn mich gefahr umgeben; Quält mich verfolgung tag und nacht, Muß ich in kummer leben; Kömmt krankheit, schmerz, und selbst der tod; So kan dein wort, o treuer GOtt! Mich immer kräftig trösten.

7. Dein wort ist meines lebens licht, Das lehrt mich richtig gehen, Und bey der sünder rotte nicht In ihrem rathe stehen. Dein wort giebt meiner seele kraft; Es ist das holz, deß lebens saft Uns lieb' und glauben stärket.

8. Drum laß mir, HErr! dieß edle wort Nicht aus dem herzen reissen. Ja laß es, JEsu! fort und fort Mein trost und labsal heissen. Erhalte mir es klar und rein: Denn ohne dessen glanz und schein Ist all mein thun verlohren.

9. Gib, daß ich auf dieß wort stets acht' Mit denken und mit sinnen, Und davon rede tag und nacht: Laß mich nichts lieb gewinnen, Als dessen heil und süßigkeit: Laß es in schmerzen, angst und leid Mein trost und stärke bleiben.

10. Ja laß mich, kömmt der tod herbey, Dieß wort von JEsu hören, Daß er mein' auferstehung sey: Dann laß mich zu dir kehren, Und freudig sterben, weil er spricht: Die sterben nun und nimmer nicht, Die feste an ihn gläuben.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

463. Wir menschen sind zu dem, o GOtt! Was geistlich ist, untüchtig; Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissens und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch sie würde wohl bekannt Dein will' und deine rechte: Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater! von des himmels thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, HErr! gepreis't: Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen guten Geist, Daß wir dem worte gläuben, Dasselb' annehmen jederzeit Mit sanftmuth, ehre, lieb' und freud, Als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf' Uns nicht vom wort abwende: Denn ihr gespötte endlich drauf Mit schrecken nimmt ein ende. Gib du selbst deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft', Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und das herz, Daß wir das wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmerz, Es aus der acht nicht lassen: Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der saame
fort Vom teufel hingenommen:
In fels' und steinen kan das
wort Die wurzel nicht bekom-
men: Der saame, so auf dor-
nen fällt, Von sorg' und wollust
dieser welt, Verdirbet und er-
sticket.

7. Ach hilf, HErr! daß wir
werden gleich Alhier dem guten
lande, Und seyn an guten wer-
ken reich In unserm amt' und
stande; Viel' früchte bringen in
gedult, Bewahren deine lehr'
und huld In seinem guten her-
zen.

8. Laß uns, dieweil wir leben
hier, Den weg der sünder mei-
den; Gib, daß wir halten fest
an dir In anfechtung und leiden;
Rott' aus die dornen allzumal,
Hilf uns die welt-sorg' überall
Und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o HErr! laß
allweg seyn Die leuchte unsern
füßen, Erhalt' es bey uns klar
und rein; Hilf, daß wir draus
geniessen Kraft, rath und trost
in aller noth, Daß wir im le-
ben und im tod Hierauf beständig
trauen.

10. Laß sich dein wort zu dei-
ner ehr', O GOtt! sehr weit aus-
breiten: Hilf, JEsu! daß uns
deine lehr Erleuchten mög' und
leiten: O heil'ger Geist! dein gött-
lich wort Laß in uns wirken fort
und fort Gedult, lieb', hoffnung,
glauben.

Mel. Werde munter, mein gem.

Oder:

Freu dich sehr, o meine &c.

464. Wohl dem menschen, der nicht wandelt
In gottloser leute rath; Wohl
dem, der nicht unrecht handelt,
Noch tritt auf der sünder pfad;
Der der spötter freundschaft
fleucht, Und von ihr'n gesellen
weicht; Der hingegen herzlich
ehret, Was uns GOtt vom him-
mel lehret.

2. Wohl dem, der mit lust und
freude Das gesetz des Höchsten
treibt, Und hier als auf süßer wei-
de Tag und nacht beständig bleibt:
Dessen segen wächst und blüht,
Wie ein palm-baum, den man
sieht Bey den flüssen an der sei-
ten Seine frische zweig' ausbrei-
ten.

3. Also, sag ich, wird auch grü-
nen Der in GOttes wort sich übt:
Luft und sonne wird ihm dienen,
Bis er reife früchte giebt; Seine
blätter werden alt Und doch nie-
mals ungestalt: GOtt giebt glück
zu seinen thaten, Was er macht,
muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die sünd' erfreuet,
Mit dem gehts viel anders zu:
Er wird wie die spreu zerstreuet
Von dem wind in schnellem nu.
Wo der HErr sein häuflein richt't,
Da bleibt kein gottloser nicht.
Summa: GOtt liebt alle from-
men, Und wer bös ist, muß um-
kommen.

XL. Vom Gesetze und Evangelio.

465. Dieß sind die heil'-
gen zehn gebot,
Die uns gab
unser HErre GOtt Durch Mosen,
seinen Diener treu, Hoch auf dem
berge Sinai. Kyrie eleis!

2. Ich bin allein dein GOtt und
HErr; Kein' Götter solt du ha-
ben mehr: Du solt mir ganz ver-
trauen dich, Von herzen-grunde
lieben mich. Kyrie eleis!

3. Du solt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes deines HErrn; Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selber red't und thut. Kyrie eleis!

4. Du solt heil'gen den sieb'nden tag, Daß du und dein haus ruhen mag; Du solt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werk in dir hab'. Kyrie eleis!

5. Du solt ehr'n und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein' hand ihn'n dienen kan; So wirst du langes leben han. Kyrie eleis!

6. Du solt nicht tödten zornniglich, Nicht hassen noch selbst rächen dich; Gedult haben und sanften muth, Und auch dem feinde thun das gut. Kyrie eleis!

7. Dein' eh' solt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein' ander' meyn' Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrie eleis!

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut: Du solt aufthun dein' milde hand, Den armen in deinem land'. Kyrie eleis!

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein: Sein' unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu. Kyrie eleis!

10. Du solt dein's nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus: Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein herze selber thut. Kyrie eleis!

11. Die gebot all' uns gegeben sind, Daß du dein' sünd, o menschen-kind, Erkennen solt, und lernen wohl, Wie man vor GOtt recht leben soll. Kyrie eleis!

12. Das helf uns der HErr JEsus Christ, Der unser Mittler worden ist! Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch nur eitel zorn. Kyrie eleis!

Mel. Aus tiefer noth schrey ich. Oder: Es spricht der unweisen.

466. HErr! deine rechte und gebot, Darnach wir sollen leben, Woll'st du mir, o getreuer GOtt! Ins herze selber geben; Daß ich zum guten willig sey, Und ohne falsch und heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht' und liebe; Auf menschen trost und hülf nicht bau, Noch mich darum betrübe; Daß großer leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne; Auch niemals dich mit meinem mund' Ohn herzens-andacht nenne; Daß ich bedenke alle tag', Wie hoch mich meine tauf-zusag Zu deinem dienst verbinde.

4. Am tage deiner heil'gen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten; Daß ich hab' meine lust an dir, Dein wort gern höre, und dafür Aus herzens grund dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh' auf erden: Für ihre treu und sorg laß mich, Auch wenn sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschaft übe; Dem, der mir anthut trotz und schmach, Verzeihe und ihn liebe:

Sein

Sein glück und wohlfahrt jedem gönn'; Schau', ob ich jemand dienen könn', Und thu' es denn mit freuden.

7. Unreine werk der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lust-seuch müß' Der höllen quaal dort leiden: Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Daß ich schandbare wort' und scherz Auch fress- und saufen hasse.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr', Und böser ränke schäme; Mein herz vom geitz und unrecht kehr', Nichts mit gewalt hinnehme; Und von der arbeit meiner händ', Was übrig ist, auf arme wend', Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf Zu retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpf; Doch böses nicht gut heisse: Gib, daß ich lieb' aufrichtigkeit, Und hab' ein'n abscheu jederzeit Am lästern und am lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren; Was aber mir von nöthen thut, Deß wollst du mich gewähren: Doch daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig herz dabey Und deine gnad' behalte.

11. Ach HErr! ich wolte deine recht' Und deinen heil'gen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater, kraft und stärke! Verleih, o JEsu, GOttes Sohn, Daß ich thu rechte werke! O heil'ger Geist, hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich, Den nächsten treulich liebe!

Mel. So ist denn nun die hütt.

467. Mein Salomo! dein freundliches regieren Still't alles weh, das meinen geist beschwert: Wenn sich zu dir mein blödes herze kehrt, So läßt sich bald dein friedensgeist verspüren; Dein gnadenblick durchdringet meinen sinn, Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund giebt solche edle gaben, Die alle welt mir nicht verschaffen kan. Schau an die welt, schau ihren reichthum an, Es kan ja nicht die müden seelen laben: Mein JEsus kan's, er thuts im überfluß, Wenn alle welt zurücke stehen muß.

3. O süßer freund! wie wohl ist dem gemüthe, Das im gesetz sich so ermüdet hat, Und nun zu dir, dem seelen-leben, nah't, Und schmeckt in dir die wunder-süße güte, Die alle angst, die alle noth verschlingt, Und unsern geist zu sanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein freund, wenn deine liebes-zeichen Mein armes herz so sanftiglich durchgehn; So kan in mir ein reines licht entstehn, Durch das ich kan das vater-herz erreichen, In dem man nichts als nur vergebung spürt, Da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Je mehr das herz sich zu dem Vater kehret, Je mehr es kraft und seligkeit genießt, Daß es dabey der eitelkeit vergißt Die sonst den geist gedämpfet und beschweret: Je mehr das herz den süßen Vater schmeckt, Je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der

6. Der gnaden-quell, der in die seele fliesset, Der wird in ihr ein brunn des lebens seyn, So in das meer des lebens springt hinein, Und lebens-ströme wieder von sich giesset. Behält in dir dieß wasser seinen lauf; So geht in dir die frucht des geistes auf.

7. Wenn sich in dir des HErren klarheit spiegelt, Die freundlichkeit aus seinem angesicht; So wird dadurch das leben angericht't, Die heimlichkeit der weisheit aufgesiegelt, Ja selbst dein herz in solches bild verklärt, Die schnöde kraft der sünden abgekehrt.

8. Was dem gesetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdenn die gnade selbst herfür; Sie wirket lust zur heiligkeit in dir, Und ändert nach und nach dein ganzes leben, Indem sie dich aus kraft in kräfte führt, Und mit gedult und langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein herz nur Christum schauen! Besuche mich, mein aufgang aus der höh, Daß ich das licht in deinem lichte seh', Und könne schlechterdings der gnade trauen: Kein fehler sey so groß und schwer in mir, Der mich von solchem blick der liebe führ'.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederschläget, Und deinen Geist der kindschaft in mir dämpft; Wenn das gesetz mit meinem glauben kämpft, Und lauter angst und fürcht in mir erreget; So laß mich doch dein Vaterherze sehn, Und neue kraft und zuversicht entstehn.

11. So ruh ich nun, mein heil, in deinen armen; Du selbst solt mir mein ewger friede seyn; Ich wickle mich in deine gnade ein; Mein element ist einzig dein erbarmen: Und weil du mir mein Ein und Alles bist, So ists genug, wenn dich mein geist genießt.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

468. Wie lieblich, sanft und süße Sind den unmündigen Der boten mund und füße, Die uns verkündigen Den frieden und das gute, Versöhnung, leben, heil, Das uns mit JEsu blute Erworben, wird zu theil.

2. Es ist zwar gut und heilig Das herrliche gebot; Doch ist es nicht gedeylich Dem, dem die sünden-noth In seinen gliedern wühlet; Und der der lüste kraft In seinem fleische fühlet, Dem wird nicht rath geschafft.

3. Es fodert geist und leben, Das herze, muth und sinn; Daß wir es sollen geben Zum dienst dem Schöpfer hin: Und giebt uns doch die kräfte Zu dem gehorsam nicht; Die fleischlichen geschäfte Entkräften diese pflicht.

4. Die sünder kan es schrecken, Die böse wege gehn, Und furcht und angst erwecken, Wenn sie den schaden sehn, Wie GOtt die sünder hasset, Und straft mit höll' und tod: Wer aber das schon fasset, Den tröstet kein gebot.

5. Drum prediget den armen, Die niedrig, blöd und klein, Von gnad' und von erbarmen; Und daß sie frey und rein In Christi blut und wunden Von sünde, zorn und tod: So ist die furcht verschwunden, Das lindert ihre noth.

6. GOtt, der uns solte strafen, War selbst in seinem Sohn, Und wolt uns hülfe schaffen; Da er der sünden lohn, Die strafe, hat erduldet, Und was die ganze welt

Mit

Mit ihrer schuld verschuldet: Das war das lösegeld.

7. Wir rauben GOtt die ehre Mit sünden überall, Da uns der schlangen lehre Vergiftet durch den fall: GOtt giebt sich selbst zum bürgen, Bezahlt, was wir geraubt; Läßt sich am creutze würgen, Versöhnt den, der es glaubt.

8. Er wird uns gleich in allen, Wie schwach wir immer sind; Thut GOttes wohlgefallen; Wird wie ein menschen-kind Gelockt, gereitzt, versuchet Von satan, sünd und welt; Verdammet und verfluchet, Zum scheusal dargestellt.

9. Da hat er nun gerungen Mit GOtt, der ihn verließ; Hat GOttes zorn verschlungen, Als er sich treu erwieß; Er hat durch alle sünden, Und durch der höllen macht, Den durchbruch müssen finden, Und uns den sieg gebracht.

10. Nun ist GOtt selbst versöhnet, Und denkt an keine schuld; Der teufel ist verhöhnet; Wir finden GOttes huld; Der höllen weiter rachen, Des todes angst und pein Kan uns nicht furchtsam machen; Wir können sicher seyn.

11. Nun greift uns sünd' und teufel Und welt vergebens an, Weil JEsus ohne zweifel Ihr thun zernichten kan: Er kennt die schwachen kräfte, Des fleisches blödigkeit; Er hilft uns im geschäfte; Der glaube siegt im streit.

12. Wir sind nun frey vom treiben Und des gesetzes zwang; GOtt will's ins herze schreiben Und fördern unsern gang; Sein Geist füllt uns mit liebe: Da geht denn herz und sinn Mit lust in solchem triebe Auf GOttes wegen hin.

13. So ist des treibers ruthe Zerbrochen ganz und gar; Der Sohn in seinem blute Stellt uns dem Vater dar Gewaschen, rein vom bösen, Und will uns täglich noch Aus aller angst erlösen Und von des fleisches joch.

14. Dieß ist das wort der gnaden, Das Evangelium: Kommt, die ihr seyd beladen Mit sünden um und um, Die GOttes grimm erschrecket, Der höllen furcht umfängt, Des todes angst bedecket, Und im gewissen drängt.

15. Hier wird kein zorn gefunden, Der Sohn hat ihn gestillt; Sein blut heilt unsre wunden, Und giebt uns GOttes bild: Kein feind kan uns mehr schaden, All' angst und furcht zerrinnt, Weil wir bey GOtt in gnaden Durch Christum kommen sind.

16. Er ist der Gottheit spiegel, Zur weisheit uns bereit't; Zerreißt der höllen riegel, Wird zur gerechtigkeit; Er macht den gift der sünden Durch heiligung zu nicht; Läßt uns erlösung finden, Die alle bande bricht.

17. So bringet Christus wieder, Was vor verlohren war: GOtt fährt zu uns hernieder, Schenkt sich uns ganz und gar In seinem Sohn zu eigen: Macht, daß wir herz und sinn In liebe zu ihm neigen. Die trennung ist nun hin.

18. Dieß soll mein herze preisen, So lang ich denken kan; Ich wills im werk beweisen, Was GOtt an mir gethan; Ich will ihm ewig dienen; Und die gerechtigkeit, Die mir zum heil erschienen, Soll seyn mein schmuck und kleid.

19. Damit will ich bestehen
Vor GOttes angesicht. Will
mich die sünd' angehen Und zie-
hen ins gericht; So will ich
JEsum fassen, Sein' unschuld,
blut und tod: Er kan mich nicht
verlassen, Er reißt mich aus der
noth.

XLI. Von der heiligen Taufe.

469. Christ, unser HErr, zum Jordan kam,
Nach seines Va-
ters willen, Von sanct Johann's
die taufe nahm, Sein werk und
amt zu erfüllen: Da wolt er stif-
ten uns ein bad, Zu waschen uns
von sünden, Ersäufen auch den
bittern tod, Durch sein selbst blut
und wunden; Es galt ein neues
leben.

2. So hört und merket alle
wohl, Was GOtt selbst heißt die
taufe; Und was ein Christ recht
gläuben soll, Zu meiden ketzer
haufe. GOtt spricht und will,
daß wasser sey, Doch nicht allein
schlecht wasser; Sein heil'ges
wort ist auch dabey Mit reichem
Geist ohn maassen: Der ist alhier
der täufer.

3. Solch's hat er uns bewiesen
klar Mit bildern und mit worten:
Des Vaters stimm man offenbar
Daselbst am Jordan hörte; Er
sprach: das ist mein lieber Sohn,
An dem ich hab' gefallen, Den
will ich euch befohlen han, Daß
ihr ihn höret alle, Und folget sei-
ner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie sel-
ber steht In seiner zarten mensch-
heit: Der heil'ge Geist hernie-
der fährt, In tauben-bild verklei-
det: Daß wir nicht sollen zweifeln
dran, Wenn wir getaufet wer-
den, All' drey person'n getaufet
han, Damit bey uns auf erden
Zu wohnen sich begeben.

5. Sein'n jüngern heißt der
HErre Christ: Geht hin, all' welt
zu lehren, Daß sie verlohrn in
sünden ist, Sich soll zur buße keh-
ren. Wer gläubet und sich tau-
fen läßt, Soll dadurch selig wer-
den; Ein neugebohrner mensch
er heißt, Der nicht mehr könne
sterben, Das himmelreich soll er-
ben.

6. Wer nicht gläubt dieser gros-
sen gnad', Der bleibt in seinen
sünden, Und ist verdammt zum
ew'gen tod Tief in der höllen
gründen: Nichts hilft sein' eigne
heiligkeit, All sein thun ist ver-
lohren; Die erb-sünd machts zur
nichtigkeit, Darin er ist gebohren,
Vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug' allein das wasser
sieht, Wie menschen wasser gies-
sen: Der glaub' im geist die kraft
versteht Des blutes JEsu Christi,
Und ist vor ihm eine rothe fluth,
Von Christi blut gefärbet, Die
allen schaden heilen thut Von
Adam her geerbet, Auch von uns
selbst begangen.

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

470. Du volk, das du ge-
taufet bist, Und
deinen GOtt erkennest, Auch nach
dem namen JEsu Christ Dich und
die deinen nennest; Nimms wohl
in acht, und denke dran, Wie viel
dir gutes sey gethan Am tage dei-
ner taufe.

2. Du warst, noch eh' du wurd'st
gebohrn, Und eh' du milch geso-
gen, Verdammt, verstoßen und
verlohrn; Darum, daß du gezogen

Aus

Aus deiner eltern fleisch und blut,
Ein' art, die sich vom höchsten gut,
Dem ew'gen GOtt, stets wendet.

3. Dein leib und seel war mit der sünd', Als einem gift, durchkrochen, Und du warst nicht mehr GOttes kind, Nach dem der bund gebrochen, Den unser Schöpfer aufgericht't, Da er uns seines bildes licht Und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ew'ge tod, Und was in diesen allen Enthalten ist für angst und noth, Das war auf dich gefallen: Du warst des satans selav und knecht, Der hielt dich fest, nach seinem recht, In seinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, Und schlägt und drückt es nieder, Das wasser-bad der heil'gen tauf; Ersetzt dagegen wieder, Was Adam hat verderbt gemacht, Und was wir selbsten durchgebracht Bey unserm bösen wesen.

6. Es macht dieß bad von sünden los, Und giebt die rechte schöne: Die satans kerker vor beschloß, Die werden frey, und söhne Deß, der da trägt die höchste kron; Der läßt sie, was sein einger Sohn Ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt Und mit dem fluch umfangen, Das wird hier in der tauf erneut, Den segen zu erlangen: Hier stirbt der tod, und würgt nicht mehr; Hier bricht die höll', und all ihr heer Muß uns zu füßen liegen.

8. Hier ziehn wir JEsum Christum an, Und decken unsre schanden Mit dem, was er für uns gethan Und willig ausgestanden: Hier wäscht uns sein hochtheures blut, Und macht uns heilig, fromm und gut In seines Vaters augen.

9. O großes werk! o heil'ges bad, O wasser, dessen gleichen Man in der ganzen welt nicht hat! Kein sinn kan dich erreichen: Du hast recht eine wunder-kraft, Und die hat der, so alles schafft, Dir durch sein wort geschenket.

10. Du bist kein schlechtes wasser nicht, Wie's unsre brunnen geben; Was GOtt mit seinem munde spricht, Das hast du in dir leben: Du bist ein wasser, das den Geist Des Allerhöchsten in sich schleußt, Und seinen großen namen.

11. Das halt, o mensch! in allem werth, Und danke für die gaben, Die dein GOtt dir darin beschert, Und die uns alle laben, Wenn uns sonst nichts mehr laben mag; So laß bis an den todes-tag Dieß nicht seyn ungepreiset.

12. Brauch alles wohl; und weil du bist Nun rein in Christo worden, So leb' und thu auch als ein Christ, Und halte Christi orden: Bis daß dort in der ew'gen freud Er dir das ehr- und freudenkleid Um deine seele leget.

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

471. GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geist, Du GOtt von großer güte! Sey jetzt und immerdar gepreis't Mit dankbarem gemüthe; Daß du, aus unverdienter gnad', Mich durch das heil'ge wasser-bad Von sünden abgewaschen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-saamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen: Ich weiß, daß von natur ich leb' Ohn

Ohn deine furcht, und widerstreb', GOtt, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs wasser-bad der heil'gen tauf, Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb' kan trösten.

4. HErr JEsu Christ! dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden: Kraft dessen macht die wasser-fluth Denselben fluch verschwinden, Den ich hab' von natur verschuld't, Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verscherzet.

5. O heil'ger Geist! ich danke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig zeugniß habe; Dadurch ich meinen Schöpfer kan Getrost und freudig rufen an, Und sagen: Abba, Vater!

6. Weil in der tauf auch JEsus Christ Von mir ist angezogen; So hilf, daß durch des satans list Ich nimmer werd' betrogen: Denn die nun GOttes tempel seynd, Die bleiben vor dem bösen feind In deiner gnade sicher.

7. O HErr! an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedenken; Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir gnad' versprochen.

8. Ich hab auch bey dem wasser-bad Mich dir zum dienst verbunden: Drum gib, daß keine sünden-that In mir werd' herrschend funden: Gib, daß für deine güt' und treu Ich den gehorsam steks erneu', Den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das woll'st du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Die gnade auch verleihen, Daß ich auch dir beständig bleib', Bis du die seele von dem leib' Zu dir hinauf wirst nehmen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

472. Ich bin getauft auf deinen namen, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist! Ich bin gezählt zu deinem saamen, Zum volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christum eingesenkt, Ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem kind und erben, Mein lieber Vater, mich erklärt. Du hast die frucht von deinem sterben, Mein treuer Heiland, mir gewährt. Du wilst in aller noth und pein, O guter Geist, mein tröster seyn.

3. Doch hab ich dir auch furcht und liebe, Treu und gehorsam zugesagt. Ich habe mich aus reinem triebe Dein eigenthum zu seyn gewagt. Hingegen sagt' ich bis ins grab Des satans schnöden werken ab.

4. Mein treuer GOtt! auf deiner seite Bleibt dieser bund wol feste stehn. Wenn aber ich ihn überschreite, So laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein kind, zu gnaden an, Wenn ich hab' einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOTT, aufs neue Leib, seel und herz zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm besitz von meinem sinn. Es sey in mir kein tropfen blut, Der nicht, HErr, deinen willen thut.

6. Weich, weich, du fürst der finsternissen! Ich bleibe mit dir un-

unvermengt. Hier ist zwar ein befleckt gewissen, Jedoch mit JEsu blut besprengt. Weich, eitle welt! du sünde, weich! GOtt hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen vorsatz nimmer wanken, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist! Halt mich in deines bundes schranken, Bis mich dein wille sterben heißt. So leb ich dir, so sterb ich dir, So lob ich dich dort für und für.

In eigener Melodey.

Oder: JEsu, wie sanft und ꝛc.

473. Ihr seelen! die den laster-banden, Und dem beschwerten sünden-joch Euch unterworfen, kommet doch, Dieweil die gnaden-zeit vorhanden: Macht euer böses leben neu, Und von dem sünden-dienste frey.

2. Die fluth, mit Christi blut gefärbet, Der taufe heil'ges wasser-bad, Nahm euch in GOttes bund und gnad'; Und was, von Adam angeerbet, Von schwarzen sünden-flecken war, Ward ausgetilget ganz und gar.

3. Wie? wollt ihr denn so gar nicht wissen, Daß ihr in Christi tod getauft, Der euch von höll' und tod erkauft; Und daß wir alle mit ihm müssen Durch dieses bad gestorben seyn, Und auferstehn gerecht und rein?

4. Ihr müßt ans hohe creutze schlagen Mit ihm des geilen fleisches lust, Saint dem verfluchten sünden-wust; Ins grab den alten menschen jagen, Und von der sünden sclaverey In heiligkeit euch machen frey.

5. Denn wer der sünden abgestorben, Der ist gerecht von ihrer schuld; Muß Christo gleich, durch GOttes huld, Wenn dieser sünden-leib verdorben, Zum neuen leben auferstehn, Und aller sünden müssig gehn.

6. Drum sollt ihr also von euch halten, Daß ihr nun abgestorben seyd Der sünden-lust und eitelkeit, Und daß durch GOttes gnaden-walten In Christo ihr lebendig seyd, Von allem sünden-dienst befreyt.

7. Laß, JEsu! doch gepflanzet werden Zu gleichem tode mich mit dir, Damit ich ähnlich sey alhier Dir in dem sterben auf der erden, Und in der auferstehungspracht Dir dort auch werde gleich gemacht.

Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

474. O GOtt! da ich gar keinen rath Für mein' seel kont' finden, Hast du mich durch das wasser-bad Gewaschen rein von sünden: Dabey du klärlich hast beweis't, Und durch ein sichtbar zeichen, O Vater, Sohn, und heil'ger Geist, Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad' und liebe.

2. Denn willig und von hertzens-grund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund, Zum kind' auch angenommen. Du hattest ursach, mich vielmehr Zu strafen und zu hassen; Und hast, o großer GOtt! so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestifter.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Versichert deiner gnaden: Was sich für schwachheit an mir find't, Das läß'st du mir nicht schaden: Den geist der kindschaft giebst du mir, Und wann ich vor dich trete, Mein herz ausschütte, GOtt, vor dir, Nach deinem willen bete, Werd' ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't: Ich woll' ein gut gewissen Fort bey des glaubens zuversicht Zu halten seyn beflissen; Dich Vater, Sohn und Geist allzeit Für meinen GOtt erkennen, und samt der werthen Christenheit Mit ehrerbietung nennen Den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen feind' entsagt, Auch allen seinen werken; Und dieser bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich stärken. Ich bin, o GOtt! dein tempel nu, Und wieder neu gebohren, Auf daß ich rechte werke thu, Darzu ich bin erkohren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben; Den bösen lüsten, die ich hab', Muß ich stets widerstreben: Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen; Mit fleiß und sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög' erfüllen, Durch deine kraft und stärke.

7. GOtt Vater, Sohn, und Geist verleih, Daß ich fest an dich gläube, Mich meines taufbunds tröst' und freu', Darin beständig bleibe; Als dein kind teufels-werke haß', Die bösen lüste dämpfe, Das gut' zu thun nie werde laß, Bis an das end' hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc. Oder: Ach GOtt vom himmel ꝛc.

475. O JEsu Christ, ich preise dich Mit frölichem gemüthe, Daß du mich so genädiglich, Nach deiner grossen güte, Durch deine tauf errettet hast Von aller meiner sündenlast, Und mir dein heil geschenket.

2. So bald mein haupt dein wasser-guß Begunte zu begiessen, Da ließ'st du deinen liebes-fluß Auch in mein herze fliessen; Ein göttlich leben gabst du mir, Dein Geist verband mein herz mit dir, Ich ward aus GOtt gebohren.

3. Du wuschest meine seele ab Von allen sünden-flecken, Und liessest also in dein grab Des fleisches macht verstecken: Es ward in deinen tod getaucht, Was satanas vorher gebraucht, Ins elend mich zu bringen.

4. So stelletest du heilig dar, Vor deines Vaters throne Und vor der auserwählten schaar, Mich in der schönen krone Der göttlichen gerechtigkeit; Du wurdest selbst mein ehren-kleid, Darin ich konte prangen.

5. Kein engel war so schön als ich, Da ich dich angezogen; Ich prangte mehr als königlich; Du wurdest selbst bewogen, Mich nun zu nennen deine braut, Im glauben ward ich dir vertraut: So hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das recht Zu deinem reich gegeben: Ich ward von göttlichem geschlecht: Du wurdest selbst mein leben; Weil ich an deinem leibe ward Ein glied, und nun nach deiner art Mein leben konte führen.

7. Doch muste dieß verborgen seyn; Die schönheit ward verdecket, Da man mich also tauchte ein, Und unters creutz verstecket: Es muste nun ans leiden gehn, Bis ich auch künftig könte stehn In offenbarer klarheit.

8. So war es zu derselben stund', Als ich ward aufgenommen In diesen heil'gen gnaden-bund, Und in die zahl der frommen. Wie ist es aber nun mit mir? Mein Hei-

Heiland! soll ich itzo dir Nicht gleichfals zugehören?

9. Ach ja! es ist noch dieser bund Mein siegel im gewissen, Das mich versichert alle stund', Wie du noch seyst geflissen Mich zu erhalten, daß ich kan Noch stets die frage stellen an: Bin ich nicht, GOtt, dein eigen?

10. Hast du mich nicht zu deinem kind' In deinem Sohn erwählet? Hast du mich nicht von aller sünd' In gnaden losgezählet? Ist nicht dein bund ein ew'ger bund? Hat solchen nicht dein theurer mund Mit einem eid' versiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, Was Christus hat erworben? Hat ers nicht mir zu gut' gethan? Ist er nicht mir gestorben? Ist sein verdienst nicht mir geschenkt, Da ich im glauben ward versenkt In seine gnad' und güte?

12. Drum bleib' ich ja dein eigenthum, Das du dir nicht läßt nehmen: Der sünden macht wird wiederum Mich nimmermehr beschämen. Du wilst und kanst den lassen nicht, Der auf dich seine zuversicht Von ganzem herzen setzet.

13. Zwar hab' ich auch durch viele schuld Den gnaden-bund zerrissen, Bin unwerth worden deiner huld: Doch bin ich nun beflissen, Daß durch die buße dieser bund Befestigt werde, weil der grund Bey dir noch feste stehet.

14. Ich steh' im kampfe wider mich, Mein fleisch und blut zu zwingen: Der Geist kämpft in mir ritterlich, Wenn lüste auf mich dringen: Läßt mir der satan keine ruh', Stürmt auch die welt mit auf mich zu; So geb' ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getaufet bin Mit deinem liebes-feuer, Das ganz durchglüet meinen sinn; Ist mir sehr werth und theuer Dein göttlich wort, das weiset mir, Wie ich soll fliehen für und für, Was dir nicht wohlgefället.

16. Gib nun, daß deine lieb' in mir Stets treibe mein gemüthe, Daß ich mich sehne stets nach dir, Und mich vor sünden hüte. Du Liebe thust mir viel zu gut: Gib, daß ein jeder tropfen blut Von deiner liebe walle.

Mel. Christ unser HErr zum &c.

476. O welch ein unvergleichlichs gut Giebst du, HErr, deinen kindern! Das wasser und dabey dein blut Verehrest du den sündern. Drey dinge sind, die allermeist Auf erden zeugniß geben, Das blut, das wasser, und der geist; Die können uns erheben Zu deinem freuden-leben.

2. Dieß Sacrament ist selbst durch dich Geheiligt, und beschlossen, Daß, wie du, HErr, bist sichtbarlich Mit wasser ganz begossen Im Jordan durch Johannis hand; So soll auch uns rein machen Dein heilig blut, das theure pfand, Das lauter himmels-sachen Kan wirken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch dieß Sacrament Der kirchen einverleibet; Also, daß man uns Christen nennt, Ins buch des lebens schreibet: Dieß wasser-bad hat uns im wort Auch rein gemacht von sünden; Dein guter Geist der woll' hinfort Die herzen recht entzünden, Und lieb' in ihnen gründen.

4. Wir sind, HErr! in dein gnaden-reich Durch diesen bund gesetzet, Der uns an leib und seel zugleich Recht inniglich ergetzet;

Du hast uns durch dieß reine bad
So treflich schön bekleidet, Daß
auch hinfort von deiner gnad' Uns
selbst der tod nicht scheidet, Noch
alles, was uns neidet.

5. Aus höllen-kindern sind wir
schon Der gnaden kinder worden:
Dieß ist der Christen schönste kron,
Und schmuck in ihrem orden. Ja
Christus selber und sein blut, Sein
tod und sieg daneben, Ist nun-
mehr unser eignes gut, Das er
uns hat gegeben, Mit ihm da-
durch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-
recht Der seligkeit geschenket;
Durch solches ist die sünde schlecht
Ins tiefe meer versenket. Was
können teufel, hölle, tod, Die
uns stets widerstunden? Weil
JEsus Christus alle noth Samt
ihnen überwunden: Nun ist das
Heil gefunden.

7. HErr! laß uns doch, den re-
ben gleich, Auch gute früchte brin-
gen, Und aus der welt nach dei-
nem reich Im glauben eifrig rin-
gen: Laß uns durch wahre reu
und buß Auch täglich mit dir ster-
ben; Demnach der alte Adam
muß Mit seiner lust verderben,
Soll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen gna-
den-bund Der taufe nie verges-
sen; Und sich kein freches herz
noch mund Zu schmähen ihn ver-
messen: Die taufe müß' in angst
und pein, Ja wann wir gehn von
hinnen, HErr, unsre freud und
tröstung seyn. Das heißt der
welt entrinnen, Den himmel zu
gewinnen.

XLII. Vom heiligen Abendmahl.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

477. Ach JEsu! laß mich
jetzt In deiner lie-
be brennen Da
deine liebe mir Dein abendmahl
will gönnen. O theures liebes-
mahl! Du wilt im brodt und
wein Der angenehmste trank, Die
süßste speise seyn.

2. O mögte meine seel Recht
durst und hunger haben; So wür-
de mich dein mahl Vollkommen
kräftig laben. Ach mögte mir
dieß mahl Von deiner angst und
pein, Von deiner lieb' und treu,
Ein stetes denkmaal seyn!

3. Die liebe wars, was dich
Zum leiden hat bewogen; Die
liebe war das seil, Das dich ans
creutz gezogen; Die liebe hat dich
gar Ins dunkle grab versenkt;
Die liebe hat dich mir Im testa-
ment geschenkt.

4. Ach mögt ich dich dafür
Auch wieder herzlich lieben, Und
alle stunden mich In deiner lie-
be üben! O Vater! du verdienst,
Daß man dich brünstig liebt, Da
deine liebe uns Den Sohn zum
Heiland giebt.

5. Mögt ich mein leib und blut,
Herz, glieder, seel und leben, Und
alles, was ich bin, Zu deinem
dienste geben! O liebe! nimm
mich dir Nun ganz zu eigen hin,
Weil ich zu deinem dienst So
theur erkaufet bin.

6. Laß dieser liebe frucht Mich
auch am nächsten üben: Und, weil
du mich geliebt, Denselben wie-
der lieben. Du hast uns insge-
samt Zu einem leib getauft, Zu
einem geist getränkt, Zu einem
sinn erkauft.

7. Wir trinken einen kelch,
Dein blut; ja, HErr! wir essen
Auch

Auch nur ein brodt, dein fleisch: Drum laß uns nicht vergessen, Daß wir in Christo nur Ein leib, und insgemein, So wol hier unter uns, Als Christi glieder seyn.

8. O! laß, als glieder, uns An einem leibe leben, Und uns einander stets Zu treuem dienst ergeben. Erfüll uns nun hierzu Durch deiner liebe geist, Und gib, daß uns dein leib Zu dieser pflicht gespeist.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

478. Auf, mein herze, rüste dich! JEsus läßt zur tafel laden; Seine stimme ruft auch mich, Voller liebe, voller gnaden: Komm, mein schäflein, hier ist kost; Komm, mein freund, trink freuden-most!

2. Sey willkommen, himmelbrodt! Sey willkommen, trank voll leben! Arznen wider noth und tod, Die mir JEsus hand gegeben; Theurer leib! ach theures blut! Meiner seelen höchstes gut.

3. Küss't, ihr lippen, meinen freund, Er ist voller süßigkeiten; Augen weint, für freuden weint Ueber solche liebes-beuten; JEsus liebe roth und weiß, Leib und blut mein ehr und preis.

4. Ach! so senke dich in mich, Ich will mich in dich versenken. Niemand trennt uns sicherlich, Weil wir uns einander schenken: Leib und blut ist hier dein pfand; Meines ist herz, mund und hand.

5. Du bist nun mein fleisch und blut; Ich ein glied an deinem leibe. Trotz sag ich der höllen glut, Daß sie mich zum zweifel treibe. Brief und siegel hab ich hier, JEsus wohnet selbst in mir.

6. Seele, geh mit freuden heim; Denn mein mund ist voller lachen, Und mein herz voll honigseim, Ueber solche wundersachen. Schau, daß Christi leib und blut Auch bey dir die wirkung thut.

7. Denk an deines JEsu pein, Und an seine todes-schmerzen; Wandle vor dem reinen rein, Gib ihm ruhm mit mund und herzen; So wirst du im glauben schön Einst zur himmels-tafel gehn.

479. Auf! seele, schicke dich, Dein Heiland nahet sich; Geh ihm entgegen, Nimm abschied von der lust, Und laß itzt deine brust Nichts eitles hegen.

2. Der wird dein gast, o geist, Den das, was himmel heißt, Nicht kan umschliessen. Der, dem die welt zu klein, Giebt sich im brodt und wein Dir zu geniessen.

3. O liebe! die sich hier In ihrer schönsten zier Vollkommen zeiget! Huld, der kein ziel bekannt, Die über den verstand Der engel steiget!

4. Was ist, o Lamm! ein staub, Ein mensch, der würmer raub, Ein mensch, die made, Daß du ihn so ergetz'st, Daß du ihn würdig schätz'st So hoher gnade?

5. Ach! wie komm ich dazu, Daß so ein HErr, wie du, Mein haus beschreitet? Daß mir das höchste gut Von seinem leib und blut Ein mahl bereitet?

6. Doch, da dirs so gefällt, Hab ich mich eingestellt; Du wilst es haben. Dein wort entschuldigt mich, Bey diesem halt ich dich: Du wirst mich laben.

7. Bin ich gleich arm und bloß, So wird dein holder schooß Mich doch umgeben. Die arzeney ist ja

Nur für die kranken da Zu ihrem leben.

8. Nur glauben schenke mir, Der mich, mein arzt, mit dir Genau verbinde; Damit mein kranker geist, Wenn er dein mahl geneußt, Gesundheit finde.

9. Laß dein gesegnet blut, Das lauter wunder thut, Mein herz durchdringen. Laß diesen edlen saft Heil, trost und lebens-kraft Mir armen bringen.

10. Der leib, der für die welt Zum opfer dargestellt, Sey meine speise; Durch deren kraft mein geist, Der sich der welt entreißt, Zum himmel reise.

11. Dieß pfand von deiner huld, Die dich für meine schuld In tod getrieben, Verbinde meinen sinn, So lang ich leb' und bin, Dich treu zu lieben.

12. Wie du, o höchstes gut! Dich mir mit leib und blut Hast übergeben; So wirke du in mir, Daß ich hinwieder dir Mag einig leben.

13. Gib, daß ich als ein zweig, An saft und leben reich, Nun an dir bleibe, Und als in dich versetzt, Stets frisch und unverletzt, Viel früchte treibe.

14. Mein leben sey in dir, Dein leben sey in mir; Nimm mich zu eigen. Ich will auf dich nun sehn, Und nur die wege gehn, Die du wirst zeigen.

15. Du hast an mir gethan Ein werk, das niemand kan Nach würden preisen: Gib, daß ich willig sey, Dem nächsten lieb' und treu Auch zu erweisen.

16. Zuletzt erlaube mir, Daß ich auch dort mit dir Zu tische liege, Und mich in deinem reich, Mit Abraham zugleich, An dir vergnüge.

Mel. Christ unser HErr zum &c.

480. Der wahre GOtt und GOttes Sohn, Der in der sünder orden Getreten, und vorlängsten schon Mein bruder ist geworden, Und durch den höchsten liebes-zug Sich völlig dargegeben Zum Lamm, das meine sünde trug, Und sterbend ward mein leben, Der ist mein ein'ger hirte.

2. Drum wird kein mangel in der noth Sich jemals bey mir finden: Bin ich verwundet, schwach, ja todt, Beschwert von fluch und sünden; Ist er doch die gerechtigkeit, Durch die ich wieder stille Mein herz, in jedem kampf und streit, Und nehm aus seiner fülle Genade um genade.

3. Er weidet mich auf grüner au' Der himmel-süßen lehre, Da schmeck ich GOttes gnaden-thau, Mit dem ich mich ernähre; Als meines hirten eigenthum, Der täglich mir darreichet Sein süßes Evangelium, Dem milch und honig weichet, Wenn GOtt die seele speiset.

4. Wird mein geist durstig, führt er mich Zu frisch- und stillen flüssen, Wo GOttes lebens-ströme sich In fülle recht ergiessen: Da schmeck ich meiner taufe kraft, Die tausend freude bringet, Wenn meines hirten blutes-saft Mir recht ins herze dringet, Im abendmahl und worte.

5. Denn hier wird meine seel erquickt, Die sonsten muß vergehen; Wenn sie in GOttes trost entzückt Kan gläubig GOtt ansehen, Wie sie in ihm, und er in ihr Vereinigt sey und bleibe; Daß auch von seiner liebs-begier Sie kein geschöpf abtreibe, Ja weder tod noch leben.

6. Er

6. Er führet mich auf rechter bahn, Entfernt vom pfad der sünde, Da nimmt mich GOtt in busse an Zu seinem gnaden-kinde; Wenn meines hirten reinigkeit Mein unrein herze decket, Sein Geist auch täglich mich fortleit't, Und von der sünd' abschrecket, Erneurt zu seinem bilde.

7. Um seines namens willen thut Er alle diese gnade; Bey mir ist kein verdienst noch gut, Vielmehr verlust und schade: Der nam' ists, der aus noth erlöst't, Der Jacob schutz verleihet; Der name, der auch Mosen tröst't, Und Israel erfreuet, Gepredigt von dem HErren.

8. Und ob ich wandr' im finstern thal Der tödtlich schweren schatten, Da manche herbe seelenqual Mich armen ganz abmatten; Fürcht' ich gleichwol kein unglück nicht, Nichts, das mir könte schaden; Nichts ist, das mir mein herze bricht; Nichts, das mich könt' beladen Mit ew'ger angst und sorgen.

9. Denn du, HErr! bist doch stets bey mir, Vereinigt in der liebe; Was ist denn, das mich irgend hier Beständiglich betrübe? Dein stab und stecken trösten ja, Weit über alles leiden: Kömmt mir das unglück denn recht nah, Weißt du mich wohl zu weiden Mit manna in der wüsten.

10. Du hast bereitet einen tisch Voll himmel-süßer lehre; Da werd' ich recht gesund und frisch, Und spott' der feinde heere, Die auf mich öfters setzen zu, Wenn teufel, höll und sünde Mir stören wollen meine ruh; Als die ich überwinde Blos durch das schwerdt des Geistes.

11. Du salbest mir das haupt mit öl' Des Geistes deiner liebe; Das dringet ein in meine seel, Daß ich mich nicht betrübe, Wenn herzens-angst und creutzes-pein Zusammen auf mich schlagen; Weil meines GOttes trost und schein Mir lindert alle plagen, Im leben und im sterben.

12. Du schenk'st den kelch des heils mir ein Voll gnad' und voller leben, Voll lieblichkeit und freuden-wein, Die deine wunden geben: Wenn ich im glauben trink hievon, Macht mich voll trost dein quälen; Dein blutschweiß, angst, schmach, spott, und hohn, Giebt herrlichkeit der seelen, Ja selbst dein tod das leben.

13. Barmherzigkeit und Vaterhuld Begleitet mich im leben; Sie rufet mich befreyt von schuld, Pflanzt mich in dich zum reben, Der an dem weinstock früchte trägt; Lehrt mich das Abba beten: Sie ist es, die mich sanfte schlägt, Von sünden lehrt abtreten, Und tröstet bis ans ende.

14. In GOttes hause werd' ich nun Stets bleiben ohne ende; Da bin ich frey von allem thun Und mühe meiner hände; Wenn GOtt wird lassen schauen sich, Und ich, in lieb' entzücket, An seinen wegen freue mich, Dem elend' ganz entrücket, In JEsu schooß und armen.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.
Oder: Aus tiefer noth schrey.
Auch: Es ist gewißlich an der.

481. Du lebens-brodt, HErr JEsu Christ! Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben: So bitt' ich dich demüthiglich, Du wollest recht

recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du Mich diesen tag, HErr! leiten; Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und krank; Doch laß mich deinen gnaden-trank Aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süßes himmelbrodt! Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelen-noth Zu dir mag kindlich schreyen: Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem herzen: Laß mich die sünd' in dieser zeit Bereuen ja mit schmerzen; Du heiß-gebratnes oster-lamm, Du meiner seelen bräutigam! Laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar bin ich deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine Mit sünden allzu viel beschwert, Die schmerzlich ich beweine: In solcher trübsal tröstet mich, HErr JEsu! daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sünden-grind, Laß deine hand mich heilen: Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanst mir gnad' ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich: Ich bin verlohren, suche mich, Und hilf aus lauter gnaden!

7. Mein bräutigam! komm her zu mir, Und wohn in meinem herzen: Laß mich dich küssen für und für, Und lindre meine schmerzen. Ach! laß doch deine süßigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille meinen jammer.

8. Du lebens-brodt, HErr JEsu Christ! Komm selbst dich mir zu schenken: O blut! das du vergossen bist, Komm eiligst mich zu tränken. Ich bleib' in dir, du bleibst in mir; Drum wirst du, güldne himmels-thür! Auch mich dort auferwecken.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

482. Gelobet seyst du grosser GOTT! Du Vater, Held, HErr Zebaoth! Daß du nicht hast verschonet Dein ein'ges kind, das du der welt Aus großer liebe vorgestellt, Woselbst es hat gewohnet In trübsal, armuth, angst und noth; Bis er zuletzt den bittern tod, Nach seinem selbst-beliebten rath, Am marter-creutz erlitten hat, Gestiftet auch zur selben zeit Ein denkmaal der barmherzigkeit.

2. HErr! welch ein unvergleichlich gut! Hier ist sein leib, dazu sein blut, Das er für uns gegeben: Wer sich mit diesem fleische speis't, Und das vergoßne blut geneußt, Der mensch wird ewig leben; Er wird des würgers macht nicht sehn, Besondern frölich auferstehn. Auf dieß vertrauen kommen wir Zu diesem mahl auch mit begier, Daß wir der gnade werden voll: Laß alles ja gelingen wohl.

3. Ich weiß es zwar, mein GOtt! vorhin, Daß ich ja nimmer würdig bin, Dieß theure pfand zu nehmen: Drum wenn du kommen wirst heran, Du, den kein himmel fassen kan, Muß ich mich heftig schämen. Doch, bin ich armer noch so schlecht, Der glaub' an dich macht doch gerecht: Du bist es ja, HERR JEsu Christ! Der uns von GOtt gemachet ist, Auch in der schwer-

sten

sten leidens-zeit, Zur weisheit und gerechtigkeit.

4. Dich ruf' ich an aus herzens grund: Erweck in mir zu dieser stund' Ein gläubiges gemüthe: Mich dürstet, als ein dürres land, Nach diesem süßen himmels-pfand Der unerschöpften güte. O brodt, damit uns GOtt begabt! O manna, das die seele labt! O lebens-trank so hell und frisch, Den man geneußt an Christi tisch! Ach! bleib dadurch, mein Heil, in mir: So bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchster trost! o guter Geist! Den Christus unsern lehrer heißt, Regier auch meinen willen: Du werther hort, verleihe mir, Daß doch mein' arme seel alhier Mög' ihr verlangen stillen; Und mich dieß wahre himmel-brodt Erquick' in meiner sünden-noth; Ja, weil aus diesem kelch ich trink', Im tode selbst nicht untersink? HErr, werd' ich so durch dich befreyt, So preis' ich dich in ewigkeit.

483. GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute: Das gib uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrie eleison.

2. HErr! durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, HErr! aus aller noth. Kyrie eleison.

3. Der heilig' leichnam ist für uns gegeben Zum tod', daß wir dadurch leben: Nicht größre güte könte er uns schenken, Dabey wir sein soll'n gedenken. Kyrie eleison.

4. HErr! dein' lieb' so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unsre schuld, Daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

5. GOtt geb' uns allen seinen gnaden-segen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb' und brüderlicher treue, Daß uns die speis' nicht gereue. Kyrie eleison.

6. HErr! dein heilger Geist uns nimmer laß, Der uns geb' zu halten rechte maaß, Daß dein' arme Christenheit Leb' in fried und einigkeit. Kyrie eleison.

Mel. Nun lob, mein seel, den 2c.

484. HErr JEsu, meine liebe! Ich hätte nimmer ruh und rast, Wo nicht fest in mir bliebe, Was du für mich geleistet hast: Es müst' in meinen sünden, Die sich sehr hoch erhöhn, All' meine kraft verschwinden, Und wie ein rauch vergehn; Wenn sich mein herz nicht hielte Zu dir und deinem tod', Und ich nicht stets mich kühlte An deines leidens noth.

2. Nun weißt du meine plagen, Und satans, meines feindes, list; Wenn, meinen geist zu nagen, Er emsig und bemühet ist. Da hat er tausend künste, Von dir mich abzuziehn: Bald treibt er mir die dünste Des zweifels in den sinn; Bald nimmt er mir dein meynen Und wollen aus der acht, Und lehrt mich ganz verneinen, Was du doch fest gemacht.

3. Solch unheil abzuweisen, Hast du, HErr, deinen tisch gesetzt: Da lässest du mich speisen, So, daß sich mark und bein ergetzt. Du reichst mir zu geniessen

Dein

Dein theures fleisch und blut, Und lässest worte fliessen, Da all mein herz auf ruh't: Komm, sprichst du, komm und nahe Dich ungescheut zu mir; Was ich dir geb', empfahe, Und nimm's getrost zu dir.

4. Hier ist beym brodt vorhanden Mein leib, der dargegeben wird Zum tod' und creutzesbanden Für dich, der sich von mir verirrt: Beym wein ist, was geflossen Zu tilgung meiner schuld, Mein blut, das ich vergossen In sanftmuth und gedult: Nimm's beydes mit dem munde, Und denk auch mit dabey, Wie fromm im herzen-grunde Ich dein erlöser sey.

5. HErr! ich will dein gedenken, So lang ich luft und leben hab, Und bis man mich wird senken An meinem end' ins finstre grab: Ich sehe dein verlangen Nach meinem ew'gen heil; Am holz bist du gehangen, Und hast so manchen pfeil Der trübsal lassen dringen In dein unschuldigs herz, Auf daß ich möcht' entspringen Des todes pein und schmerz.

6. So hast du auch befohlen, Daß, was den glauben stärken kan, Ich bey dir solte holen, Und solt' doch ja nicht zweifeln dran, Du hab'st für alle sünden, Die in der ganzen welt Bey menschen je zu finden, Ein völligs löse-geld Und opfer, das bestehet Vor dem, der alles trägt, In dem auch alles gehet, Bezahlet und erlegt.

7. Und daß ja mein gedanke, Der voller falschheit und betrug, Nicht im geringsten wanke, Als wär' es dir nicht ernst genug; So neigst du dein gemüthe, Zusamt der rechten hand, Und giebst mit großer güte Mir das hochwerthe pfand Zu essen und zu trinken. Ist das nicht trost und licht Dem, der sich läßt bedünken, Du wollest seiner nicht?

8. Ach, HErr! du wilst uns alle; Das sagt dein heilsam wort uns zu: Die, so der feind zu falle Gebracht, rufst du zu deiner ruh. Ach hilf, HErr, hilf uns eilen Zu dir, der jederzeit Uns allesamt zu heilen Geneigt ist und bereit. Gib lust und heil'ges dürsten Nach deinem abendmahl, Und dort nach uns zu fürsten Im güldnen himmelssaal.

Mel. HErr JEsu Christ, du 2c.

485. Ich komm jetzt als ein armer gast, O HErr! zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein herz erfrische; Wenn mich der seelen-hunger nagt, Wenn mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelen-bischof dort: Ich bin das brodt zum leben; Dieß brodt treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben: Ich bin der trank; wer gläubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im herzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wenn du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit't, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich, Auf deiner grünen weide: Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leide. Es tränke mich dein theures blut, Auf

daß

daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirschen mattes herz Nach frischem wasser schreyet; So schreyet meine seel für schmerz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schenke mir den trost-kelch ein: Denn bin ich benedeyet.

6. Vor allen aber wirk' in mir Ein' ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue: Zieh' mir die kraft des glaubens an, Die dein verdienst ergreifen kan, Damit mein herz sich freue.

7. Entzünd' in mir die andachtbrunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und brudergunst In dieser speise fasse: Daß, durch dein lieben, lieb' in mir Zu meinen nächsten wachs' herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach, führe mich nur selbst von mir; Bey mir ist nichts denn sterben: Nimm aber mich, o HErr! zu dir; Bey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höll und pein; In dir ist nichts denn selig seyn Und himmels-lust zu erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab! Mit deines Geistes gaben; Laß mich die sünde legen ab, Die mich sonst pflegt zu laben. Regiere meinen losen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz! Und laß dich freundlich küssen; Mein herze giebt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam! Dieweil du mich am creutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland! grossen dank Für deine süßigkeiten: Ich bin vor lauter liebe krank; Drum wart' ich auf die zeiten, In welchen du, o Lebens-fürst! Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

486.

JEsus Christus, unser Heiland, Der von uns den GOttes zorn wandt'; Durch das bitter leiden sein Half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen, im brodt so klein, Und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab' wohl acht auf sein' sachen! Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat In den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wanken, Daß es sey ein' speis' der kranken, Deren herz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch' groß' gnad' und barmherzigkeit Sucht ein herz in grosser arbeit: Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht krigest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen: Kein arzt ist dem starken noth, Sein' kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helfen wilt.

9. Gläubst

9. Gläubst du das von herzens grunde, Und bekennst es mit dem munde; So bist du recht wohl geschickt, Und die speis' deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben: Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

487. Kommt ihr schnöden Adams-kinder, Ihr abtrünniges geschlecht! Kommt, ihr hochbeschwerten sünder, Die ihr euer bürger-recht, Euer erbtheil habt verlohren, Und euch wider GOtt verschworen.

2. Kommt zu diesen gnadenbrunnen, Der als eine heilge fluth Aus dem lebens-strom gerunnen, Euch und eurem heil zu gut: Kommt, bereuet eure sünden; Hier, hier könnt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beschwert, beladen Mit unzählich vieler schuld; Kommt zum felsen aller gnaden, Der verspricht euch hülf und huld; Der hat für euch selbst sein leben In den tod dahin gegeben.

4. Seht sein väterlich gemüthe; Seht, wie herzlich sich doch sehnt Seine brüderliche güte Nach dem schaf, das sich verwehnt: Er will selber, euch zu weiden, Spott und tod und marter leiden.

5. Er kennt eures hungers größe; Seht, er hat den tisch bereit't: Er weißt eures geistes blöße; Nehmt von ihm dieß ehren-kleid, Das der theure purpur zieret, Der von GOttes blut herrühret.

6. O! wer wolte dieß nicht achten, Dieses theure wunder-mahl? GOtt läßt sich zur speise schlachten, Für verdammter sünder zahl; Läßt für sie sein blut vergiessen, Läßt sie seinen leib geniessen.

7. GOtt wird seiner armen heerde Sichrer schutz und treuer hirt; Daß die trift geweidet werde, Wird er selber gast und wirth, Speis' und trank; sie zu vergnügen, Will er selbst im grabe liegen.

8. Liebster Hirt, mein trost und leben, Meiner seelen bestes theil! Laß mich hierauf achtung geben, Laß mich ja mein einig's heil Allzeit würdiglich betrachten, Dich vor alles hoch zu achten.

Mel. Werde munter mein gem. Oder: Freu dich sehr, o meine ꝛc.

488. Liebe seele, nun dich schwinge Von dem ort der eitelkeit: Du must über alle dinge Die gedanken heben heut, Anzuschauen deinen GOtt, Deinen helfer in der noth, Deinen bräut'gam, der itzt eben Kömmt, sich selber dir zu geben.

2. Er will meine speise werden, Von ihm ich geladen bin: Schwing' dich, seele, von der erden Zu dem seelen-speiser hin; Rüst' dein herz mit demuth aus, Daß es werde GOttes haus, Ein haus das ihm wohlgefalle, Darin stets sein ruhm erschalle.

3. Weg von mir, ihr welt-gedanken, Hier ist meiner seelen speis; Auf dein wort will ich nicht wanken, JEsu, ehren dein geheiß: Was du hast versprochen mir, Kanst du auch wol geben hier; Du wilt deinen leib mir geben, Und dein wahres blut darneben.

4. Nun umfang' mit höchsten freuden, Seele, deinen Bräutigam: Nun kanst du dich mit ihm weiden, Mit dem frommen GOttes-lamm; Auf der au' des glaubens dein Wirst du stetig bey

ihm

ihm seyn, Bis dir GOtt wird recht zulassen Deinen JEsum zu umfassen.

5. Nun hab' ich den besten orden; GOtt in mir, und ich in dir, Nun du bist mein bruder worden; O mein JEsu, bleibe hier! Laß mich immer bleiben dein, Du solt stets mein eigen seyn; Dir ich, der mich liebet, lebe, Und mich dir ganz eigen gebe.

Mel Meinen JEsum laß ich ꝛc.

489. Meinen JEsum laß ich nicht! Meine seel ist nun genesen: Selig ist das heut'ge licht, Da ich JEsu gast gewesen. Drum ruft blos mein herz und spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, Weil er mich so brünstig liebet, Und sich in mein herze flicht, Ja sich mir zu eigen giebet, Und sich ewig mir verspricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. HErr! dein leib und theures blut, JEsu, das ich jetzt genossen, Stärkt mich und macht alles gut, Daß hinfort nichts kan verstoßen Mich von GOttes angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt; Ach, wie wohl ist mir geschehen! Meine seel ist ganz entzückt, Weil ich, JEsu, dich gesehen: JEsu, meine zuversicht! Dich, mein JEsu, laß ich nicht.

5. Mose, donn're nur nicht mehr; Für mich ists Gesetz erfüllet: JEsus, GOtt des Vaters ehr', Hat für mich den zorn gestillet, Und das werk mit blut geschlicht't: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, Weil du trägst auf deinem rücken Meiner sünden quaal und gicht, Die mich armen solten drücken, Wenn mich meine sünd' anficht, Laß ich dich, Lamm GOttes, nicht.

7. Meinen JESUM laß ich nicht; Er ist ja mein bruder worden: Trotz! daß welt und satan spricht: Ich sey noch in ihrem orden. Nein, mein JEsus ist mein licht: Dich, mein bruder, laß ich nicht.

8. Mein gewissen, stille dich; Deine handschrift ist zerrissen: JEsus, der so jämmerlich Ward gemartert und zerschmissen, Der vertritt mich vor gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr teufel! sprecht mir hohn; Fragt, ob ich sey GOttes erbe? Freylich, JEsus, GOttes Sohn, Bleibt mein erbtheil, wenn ich sterbe. Trotz! wer mir dieß gut abspricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

10. Tod! dein stachel ist entzwey, Christus ist zum gift dir worden; Von dir bin ich ewig frey, Mich kanst du gar nicht ermorden. Trotz! daß mich dein stachel sticht; Weil ich JEsum lasse nicht.

11. Hölle! schweig, denn deine glut Ist nun völlig ausgelöschet: JEsus ist es, dessen blut Mich ganz rein von sünden wäschet, Und mich frey vom feuer spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

12. JEsus ist und bleibet mein, Er hat sich mit mir verlobet, Wie ein bräut'gam; ich bin sein, Ob der feind gleich greulich tobet. Ich weiß, daß mir nichts geschicht, Weil ich JEsum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein JEsu! nicht, Wenn es mit mir kommt zum ende; Wenn mir sinn und herze bricht, JEsu! nimm in deine hände Meinen geist: mein lebens-licht! Ach mein JEsu, laß mich nicht!

14. Und deß bin ich auch gewiß, Weil mein JEsus mir verheissen, Aus des todes finsterniß Mich mit starker hand zu reissen. Drum mein herze gläubig spricht: Amen, JEsum laß ich nicht!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

490. Mein geist, du bist nun hochbegabet, Da du an deines JEsu tisch Mit dessen leib und blut gelabet: Ey, darum nur getrost und frisch! Wohl dir! nun bist du ganz genesen, Denn du bist JEsu gast gewesen.

2. Ich hab' im brodt wahrhaft genossen Den leib, so an dem creutze hing; Im wein sein blut, so er vergossen: Ach! diese gnad' ist nicht gering, So mir mein JEsus hat erzeigt; Mein herz sich billig zu ihm neigt.

3. Mein glaubens-kleid ist hell gemachet Durchs Lammes blut, so auf mich fleußt; Mein herz vor allen freuden lachet, Da es so viele gnad geneußt: Nun ist des Vaters zorn gelöscht, Weil Christi blut die sünd' abwäscht.

4. Der würger muß vorüber gehen; Die herzens-thür bestrichen ist, Mit Christi blut kan ich bestehen Daß die verdeckte teufels-list Mir weiter nun nicht schaden kan Mein JEsus ist mein helfers-mann.

5. Ach, wenn ich nur vor solche treue, Mein JEsu, dir recht danken könt! Ich opfre dir mich ganz aufs neue; Mein herz von deiner liebe brennt. Was ich nicht kan, in mir erfüll: Dein wille sey nur stets mein will.

6. Ich danke dir von ganzem herzen, Mein JEsu, vor die lieb' und treu; Vor deinen tod und seelen-schmerzen: Ich bin nun ganz vom jammer frey; Die handschrift bleibet abgethan, Daß mich kein fall mehr stürzen kan.

7. Ich weiß, du wirst das schwache lallen, Mein JEsu, doch nicht ganz verschmähn. Mein herze liebet dich vor allen: Ach! laß mich nicht zurücke gehn; Laß mich nur dürsten stets nach dir, Und bleibe bey mir für und für.

8. Nun, JEsu, sey mit meinem munde, Auf daß ich stetig lobe dich: Und wenn einst kömmt die sterbens-stunde, So halte bey mir festiglich. So folge ich nach dieser schmach Dir, JEsu, GOttes Lamme nach.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

491. Mein JEsu, der du vor dem scheiden, In deiner letzten trauer-nacht, Uns hast die früchte deiner leiden In einem testament vermacht; Es preisen gläubige gemüther Dich, stifter dieser hohen güter.

2. So oft wir dieses mahl geniessen, Wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kan aus frischen proben schliessen, Wie brünstig deine liebe sey. Dein blut, dein tod, und deine schmerzen Verneuern sich in unsern herzen.

3. Es wird dem zitternden gewissen Ein neues siegel aufgedrückt, Daß unser schuld-brief sey zerrissen, Daß unsre handschrift sey zerstückt, Daß wir vergebung unsrer sünden In deinen blut'gen wunden finden.

4. Das

4. Das band wird fester zugezogen, Das dich und uns zusammen fügt. Die freundschaft, die wir sonst gepflogen, Fühlt, wie sie neue stützen krigt. Wir werden mehr in solchen stunden Mit dir zu einem geist verbunden.

5. Dieß brodt kan wahre nahrung geben, Dieß blut erquicket unsern geist. Es mehrt sich unser inn'res leben, Wenn unser glaube dich geneußt. Wir fühlen neue kraft und stärke In unserm kampf und glaubens-werke.

6. Wir treten in genaure bande Mit deines leibes gliedern ein, Mit denen wir in solchem stande Ein herz und eine seele seyn. Der geist muß mehr zusammen fliessen, Da wir ein fleisch und blut geniessen.

7. Dein fleisch muß uns zum pfande dienen, Daß unser fleisch, das schwachheit voll, Einst herrlich aus dem staube grünen Und unverweslich werden soll; Ja, daß du uns ein ewig leben Nach diesem kurzen werdest geben.

8. O theures Lamm! so edle gaben Hast du in dieses mahl gelegt, Da wir dich selbst zur speise haben: Wie wohl ist unser geist verpflegt! Dieß mahl ist unter allen leiden Ein wahrer vorschmack jener freuden.

9. Dir sey lob, ehr und preis gesungen: Ein solcher hoher liebes-schein Verdient, daß aller engel zungen Zu dessen ruhm geschäftig seyn. Wird unser geist zu dir erhoben, So wird er dich vollkommner loben.

In voriger Melodey.

492. Mein JEsu, hier sind deine brüder, Die liebe an einander hält; Die haben nun, als deine glieder, Das brodt zu essen angestellt, Und wollen dein gedächtniß preisen, Und das hochheil'ge nachtmahl speisen.

2. Und darum kommen wir zusammen: Erweck in uns recht heil'gen trieb, Daß wir durch deines geistes flammen, Im glauben, hoffnung, furcht und lieb', Und in gewißheit vor dir stehen, Und dieses hohe werk begehen.

3. Wir sprechen dieß, das du gesprochen, Wir essen deinen leib im brodt, Der da für uns am creutz gebrochen, Und denken so an deinen tod: So laß uns denn für unsre sünden Desselben kraft in uns empfinden.

4. Wir wollen gerne diese stunde Mit leib und blut gespeiset seyn: Drum nehmen wir mit unserm munde So wol gesegnet brodt als wein, Damit wir dich selbst in uns haben, Und unsern schwachen glauben laben.

5. Und weil wir deinen leib geniessen, Weil uns dein blut genesung giebt; So können wir gewißlich schliessen, Daß jeder, der von uns dich liebt, Mit dir und deinem werthen leibe In ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem brodte essen, Und eins mit deinem leibe sind; So laß uns nimmermehr vergessen, Was uns jetzt unter uns verbind't, Daß wir uns inniglich vereinen, Daß wir ein leib in lieb' erscheinen.

7. Ja, liebster JEsu, weil wir leben, So sind und leben wir in dir; Weil wir uns einmal dir ergeben, Und mit so herzlicher begier Die gaben, welche von dir fliessen, Mit deinem leib' und blut geniessen.

8. Wir können dich auch recht ho-

bekennen Durch dieses theure liebes-mahl Vor denen die sich nach dir nennen, Daß wir in deiner brüder-zahl, Und deine jünger sind geblieben, Weil wir uns mit einander lieben.

9. Wir können uns deß endlich freuen, Daß du, o großer Lebens-fürst! Mit uns das Abendmahl von neuen In deinem reiche halten wirst. Indeß woll'st uns zu guten werken, Im glauben, lieb' und hoffnung stärken.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu.

493. O großes werk, geheimniß voll, Das höchlich zu verehren! O werk, das stündlich in uns soll Durch seine kraft vermehren Bereuung unsrer schweren schuld, Furcht, glauben, hoffnung und gedult, Zucht, lieb' und aller tugend-zahl. O himmels-saal! O hochgepries'nes abendmahl!

2. Hie ist des lebens baum gesetzt, Desselben blätter heilen, Was durch den satan war verletzt Mit so viel sünden-pfeilen: Hie ist das holz ganz voller saft, Von früchten süß, sehr groß von kraft, Ja dessen edle lieblichkeit Zu aller zeit Vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hie ist das rechte himmelbrodt Von GOtt uns selbst gegeben, Das für den wohlverdienten tod Uns wiederbringt das leben: Dieß ist der Christen unterhalt; Dieß macht die seelen wohlgestalt; Dieß ist der engel speis' und trank, Dafür ich dank GOtt singen will mein lebenlang.

4. Hie ist die rechte bundeslad; Hie ist der leib des HErren, Voll weisheit, güt' und großer gnad'; Hie schau' ich gleich von ferren Die wunder-schöne himmels-schul, Den tempel samt dem gnaden-stuhl; Hie find' ich ja das höchste gut, Das theure blut, So mir erquicket seel und muth.

5. Hie ist die rechte himmelspfort, Hie steht der engel leiter, Israels auserwählter ort, Und seiner lust bereiter; Hie steigen wir mit vollem lauf In Christo stracks zum himmel auf, Der uns durch ihn ist zuerkannt. O herrlich pfand! O allerliebstes vaterland!

6. Ach schauet, wie der HErr uns liebt, Wie hoch er uns verehret, Indem er sich uns selber giebt Und freundlich zu uns kehret: Bedenket, wie er uns gemacht Zu bürgern seiner großen pracht; Ja, wie er unser fleisch ergetzt, Das er zuletzt, Zu seiner rechten hat gesetzt.

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist, In GOttes stadt zu leben, Das wird uns hie zu dieser frist Durch Christum selbst gegeben: So wird sein wesen uns zu theil; So finden wir der seelen heil; So bleiben wir in GOttes huld, Und unsre schuld Wird übersehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, Der uns so freundlich reichet Sein fleisch und blut im brodt und wein, Der nimmer von uns weichet? Wie kan uns lassen aus der acht, Der uns so treflich hat bedacht, Indem er unsre missethat, O GOttes rath! Durch seinen tod vertilget hat?

9. Wie kan hinfort des satans stärk' Uns Christen überwinden? Dieweil durch dieses gnadenwerk Wir große kraft empfinden. Hat doch dieß mahl uns so erquickt, Daß uns kein feind

mehr unterdrückt. Drum satan, komme nur zum streit; Wir sind bereit Zu spotten deiner grausamkeit.

10. Was achten wir des leibes noth, Der kranken glieder schmerzen? Hier ist arzney auch für den tod, Ein edler trank zum herzen: Ja Christus fleisch ist solcher art, Da alles durch geheilet ward; Hie ist sein seiten-wasser feil, Dadurch in eil Gelöschet wird der höllen-pfeil.

11. O GOttes fleisch! o heil'ges blut! Das auch die engel ehren; O himmels-speis'! o höchstes gut! Wozu in furcht sich kehren Die kräft' und thronen wunders voll. HErr, meiner seelen ist so wohl; Es trifft sie schon in dieser quaal Ein freuden-strahl. O hochgeprieſ'nes abendmahl!

Mel. HErr JEsu Christ, wahr.

494. O JEsu! du mein Bräutigam, Der du aus lieb' am creutzes-stamm Für mich den tod gelitten hast. genommen weg der sünden last.

2. Ich komm' zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall; Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, Blind, arm; ach HErr, mich nicht verstoß!

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht; Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEsu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz, Zünd' an die schöne glaubens-kerz; Mein' armuth in reichthum verkehr', Und meinem fleische steur' und wehr'.

6. Daß ich das rechte himmelbrodt, Dich JEsu, wahrer mensch und GOtt! Mit höchster ehrerbietung eß', Und deiner liebe nicht vergeß'.

7. Lösch alle laster aus in mir Mein herz mit lieb' und glauben zier', Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr'.

8. Gib, was mir nützt zu seel und leib, Was schädlich ist fern von mir treib: Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser mahlzeit kraft Das bös' in mir werd' abgeschafft, Erlassen alle sünd' und schuld, Erlangt des Vaters lieb' und huld.

10. Vertreibe alle meine feind', Die sichtbar und unsichtbar seynd: Den guten vorsatz, den ich führ', Durch deinen Geist fest mach' in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heil'gen willen richt. Ach! laß mich meine tag' in ruh Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-fürst! Zu dir in himmel nehmen wirst; Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem 2c.

495. O JEsu, meine wonne! Du meiner seelen sonne! Du freundlichster auf erden! Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Dieß himmel-süß ergetzen, Und diese theure gaben, Welch' uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dirs verdanken, O HErr! daß du mich kranken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine schmerzen, Für deine schläg' und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden; Dir dank ich für dein sehnen, Und heiß-vergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben; Dir dank ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein' übergroße güte; Dieß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräft'ge himmels-speise; Dafür mein herz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Welch' ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben! Was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster! meine seele Doch stets in dieser höhle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden; Laß mich gedultig leiden; Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie treflich ich beglücket Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben: Drauf will ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu, dich zu sehen.

496.

Schmücke dich, o liebe seele! Laß die dunkle sünden-höhle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Denn der HErr, voll heil und gnaden, Will dich jetzt zu gaste laden; Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg' in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem Bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deine herzens-kammer. Oeffn' ihm bald die geistes-pforten, Red' ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster! laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben; Weil in allen bergwerks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schaalen Und dieß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund! nach deiner güte. Ach! wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem trank des lebens-fürsten: Wünsche stets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Lässet sich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieser speise Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermerke, HErr! die größe deiner werke. Ist auch wol ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein; vernunft die muß hier weichen, Kan dieß wunder nicht erreichen, Daß dieß brodt

nie

nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret; Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O! der großen heimlichkeiten: Die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu, meine lebens-sonne! JEsu, meine freud und wonne! JEsu, du mein ganz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen! Hier fall' ich zu deinen füßen, Laß mich würdiglich genieſſen Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. HErr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben Für uns in den tod gegeben, Und dazu ganz unverdrossen, HErr! dein blut für uns vergossen; Das uns jetzt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. JEsu! wahres brodt des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden Komm' zu deinem tisch geladen: Laß mich durch dieß seelen-essen Deine liebe recht ermessen; Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög' ein gast im himmel werden.

Mel. Es ist gewißlich an der 2c.

497. Was kan uns kommen an für noth, So uns der HErre weidet, Und speiset uns mit himmel-brodt, Und auf die weide leitet; Dazu erquickt in unsrer noth, Und kühlet mit dem wasser süß Sein's werthen heil'gen Geistes?

2. Um seines namens willen uns Er führt auf rechter straßen, Will uns zu keiner zeit trostlos In unsern nöthen lassen! Darum wir stetes muthig seyn, Auch in des todes kampf und pein; Denn du bist bey uns, HErre.

3. Der steck und stab unsers pastors Uns tröstet und auch strafet; Das creutze dämpft des fleisches lust, Daß es nicht schaden schaffet Dem geiste, durch der sünden gift, Die im sterblichen leibe ist, Und thut sich stetes regen.

4. Du hast bereit't uns einen tisch, Den wir stetig anschauen, Dein's heil'gen wortes werthe speis', Die wir im herzen kauen; Wenn uns des feindes list angreift, Derselb' dann unsre seel' erquickt, Samt deines Geistes fülle.

5. Dein' güte und barmherzigkeit Darum uns, HErre, folgen, Von nun an bis in ewigkeit; Du bist unser versorger, Daß wir hier durch den glauben seyn, Dort offenbar im saale dein, Bürger und hausgenossen.

6. Das helf uns der HErr JEsus Christ, Der unsre herzen bauet Durch rechten glaub'n und lieb' auf sich, Daß wir den Vater schauen Durch ihn samt dem heiligen Geist. Welchen der wunsch zu herzen geht, Sprechen einmüthig: Amen!

Mel. Nun lob mein' seel den 2c.

498. Wie wohl hast du gelabet, O liebster JEsu! deinen gast; Ja mich so reich begabet, Daß ich itzt fühle freud und rast. O wunderſame speise! O süßer lebens-trank! O liebs-mahl! das ich preise Mit einem lobgesang, Indem es hat erquicket Mein leben, herz und muth; Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich itzt geführet, O HErr! in deinen gnaden-saal;

Daselbst hab' ich berühret Dein edle güter allzumal: Da hast du mir vergebens Geschenket mildiglich Das werthe brodt des lebens, Das sehr ergetzet mich; Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelen-wein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab' ich gegessen Die speise der unsterblichkeit; Du hast mir vollgemessen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig itzt sich neiget Mein herz für liebes-brunst; Du hast mich lassen schmecken Das köstlich' engel-brodt: Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd' und tod.

4. So lang ich leb' auf erden, Preis' ich dich, liebster JEsu! wol, Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst getränket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelenket, O unvergleichlichs gut! Nun werd' ich ja nicht sterben; Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülf' und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit begier Dich hast so tief gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du Schöpfer aller dinge Besuchest deinen knecht. Ach hilf! daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und schlecht, Das gläubig dir vertraue; Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz schaue Dort in der ewigkeit!

6. Du bists, der ewig bleibet; Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet: HErr, ich bin arm; und du bist reich: Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich boshaft von gemüthe, Kan fehlen für und für: Noch kommest du hernieder Zu mir, dem sünden-mann: Was geb' ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein herz durch reu zerschlagen, Ein herz, das ganz zerknirschet ist, Das, weiß ich, wird behagen, Mein Heiland! dir zu jeder frist; Du wirst es nicht verachten; Demnach ich emsig bin, Nach deiner gunst zu trachten. Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen: Denn billig wird itzund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt! durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dieß geniessen Des edlen schatzes schaff' in mir Ein unaufhörlich büßen, Daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spüren Kein' andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir, in dieser zeit: Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb' und gunst; Denn niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen Mit himmels-speis' und engeltrank. Nun will ich frölich stehen, Zu singen dir lob, ehr und dank. Fahr hin, du weltgetümmel, Du bist ein eitler tand: Ich seufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland, In dem ich werde leben Ohn unglück und verdruß: Denn du, GOtt, wirst mir geben Der wollust überfluß.

LXIII. Von der Buße und Bekehrung zu GOtt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

499. Ach! ach! wie drücken meine sünden! Wie wird mir ihre last so schwer! Wo soll ich nun erleichtrung finden? Wo nehm ich rath und hülfe her? Selbst mein gewissen klagt mich an, Und stellt mir vor, was ich gethan.

2. Ich habe GOtt durch mein verbrechen Zu sehr auf mich erzürnt gemacht. Er drohet, sich an mir zu rächen, Und ist auf züchtigung bedacht. Ich ärmster, ach! wo soll ich hin, Nachdem ich GOttes freund nicht bin?

3. Zu nichts, als meines JEsu wunden, Soll meine zuflucht seyn gericht't; Da mancher sünder trost gefunden, Den mir mein Heiland auch verspricht, Weil seine marter, angst und pein, Soll allen sündern nützlich seyn.

4. Und also fall ich dir zu fuße, Mein GOtt, mein GOtt, erbarme dich! Du siehest meine reu und buße; Ach Vater! ach erhöre mich, Und lösche meiner sünden graus Mit JEsu theurem blute aus!

5. Ist JEsus nun für mich gestorben; So macht sein gnadenreiches blut, Und das, was er mir hat erworben, Auch alle meine mängel gut. Drum, liebster Vater, zürne nicht, Dieweil dein Sohn selbst für mich spricht.

6. Ich will hinfort viel frömmer leben: Steh du mir nur genädig bey, Und hilf mir selber achtung geben, Was schädlich oder nützlich sey. Hilf, daß mein herze von der welt, Und ihren schätzen, nichts mehr hält.

7. Ach, liebster JEsu! hilf mir ringen, Wenn fleisch und blut mich von dir reißt. Ach lehre mich, mich selbst bezwingen, Und gib mir einen reinen geist, Damit ich auf der tugend-bahn Bis in den himmel wandeln kan.

8. Hilf mich zu allem guten lenken, Regiere den so schwachen fuß; Und lehre mich, mein GOtt, bedenken, Daß ich auch einmal sterben muß, Und daß, eh dieser tag vergeht, Vielleicht mein sarg schon fertig steht.

9. Und also will ich freudig schliessen, Weil sich der trost im herzen mehrt: Ich bin ganz ruhig im gewissen, GOtt hat mich ganz gewiß erhört. Drum stell ich meine klagen ein: Mein JEsus wird genädig seyn.

Mel. Ich gläub an einen GOtt.

500. Ach GOtt! ich denke nun daran, Wie manche sünden ich gethan, Und leider! oft getrieben, Was dir nicht kan belieben: Ich habe freylich oft vollbracht, Was mich dir ganz zuwider macht; Dem frevel war ergeben Mein ganz geführtes leben. Jetzt wacht mir das gewissen auf, Das zeigt mir, wie ein großer hauf' Der straf und wohlverdienten pein Mir albereit beschlossen seyn, Die ich dafür soll tragen.

2. Die in der tauf geleist'te pflicht Hab' ich nicht treulich ausgericht't; Ich bin an manchen orten, Mit frevelhaften worten, Mit ungedult, Mit sünden-lust, Mit haß, neid,

neid, und dergleichen wust, Auch gar mit bösen thaten Zum schweren fall gerathen. Die zeit der jugend ginge hin Nicht allezeit nach deinem sinn: Ach ja, was mein verkehrter wahn Erwählte, das hab' ich gethan, Und keinen scheu getragen.

3. Ich solte stets in meinem muth Nur trachten nach dem himmels-gut; Allein, mir hat vor allen Der welt gut mehr gefallen. Es solte meine lust und freud Zum beten stehen allezeit; So war nur mein verlangen Mit eitelkeit gefangen. Du soltest meine hoffnung seyn; So fällt mir oft nichts minder ein. Mein leib, den ich betäuben soll, Ist aller sünd' und laster voll, Das herz ist überwunden.

4. In summa: meine deck' und kleid Ist lauter ungerechtigkeit. Wie faule wasser fliessen, Sich mit gestank ergiessen; So bin ich auch, o GOtt, vor dir: Ich finde selbst nichts guts in mir, Ich weiß nicht zu ergründen Die tiefe meiner sünden. Viel tröpflein wassers sind im meer; Viel größer ist der sünden heer, Die mich zu ihrem knecht gemacht, Und denen ich, so tag als nacht, Bisher gedienet habe.

5. Wie kan es nun wol anders seyn, Als daß ich auch die straf und pein Nicht werde können meiden? Wer kan sie aber leiden? Wenn mir, was meine missethat Mit fug und recht verdienet hat, Solt über mein haupt kommen; So würd' ich hingenommen, Und müste in der höllen schlund Von GOtt und seinem gnaden-bund Geschieden seyn in ewigkeit, An leib und seel empfinden leid. O jammer ohne maassen!

6. Ach GOtt! sieh' nicht auf meine sünd'; Schau vielmehr JEsum an, dein kind; Laß mich durch ihn ererben Die freyheit vom verderben. Thu, was du wilt; hau', schneid' und brenn', Und mich den kleinsten knecht nur nenn'; Belege mich mit plagen, Die menschen können tragen: Nur schone meiner nach der zeit, Verstoß mich nicht in ewigkeit; Versage deine huld mir nicht. Wenn mir gleich alles sonst gebricht; So bin ich schon zu frieden.

7. Es ist mit fester zuversicht Mein glaub' auf JEsum Christ gericht't, Der sich zum tod' ergeben, Daß ich möcht' ewig leben: Den halt' ich dir derhalben für, Daß ich erlange gnad' bey dir. O HErr, schau an sein leiden! Dadurch mir ja bescheiden Vergebung und gerechtigkeit, Die unzerstörte himmels-freud. Kein ander Heil ist mir bewust, Als den du selbst dir hast zur lust Und freude auserkohren.

8. Damit ich aber auch forthin Mich geb' auf einen bessern sinn, Ein neues leben führe, Und heiligkeit mich ziere; So gib, daß mir dein guter geist Getreue hülf und beystand leist', Und deinen heilgen willen Mich treibe zu erfüllen. Ach HErr! ohn seine kraft und gnad' Wird all mein thun zur missethat: Drum hilf, daß er nicht von mir weich'; Mach mich durch ihn am glauben reich, Und allen guten werken.

9. So werd' ich denn nach dieser zeit Dir dienen in gerechtigkeit; Nach deinem wohlgefallen, Auf deinem wege wallen; So werde ich mit allem fleiß Dir auch bezahlen dank und preis,

Mit

Mit solchen opfer-gaben, Die du verlangst zu haben. O GOtt! du hort in Israel! Erzeig' dich gnädig meiner seel; Auf daß sie voller freud' und wonn Zu deinen thoren in Zion Eingeh', und ewig lebe.

501. Ach GOtt und HErr! Wie groß und schwer Sind mein' begang'ne sünden! Da ist niemand, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief' ich gleich weit Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt' los seyn Des creutzes mein; Würd' ich doch solch's nicht enden.

3. Zu dir flieh' ich: Verstoß mich nicht, Wie ichs wol hab' verdienet. Ach GOtt! zürn' nicht, Geh nicht ins gericht; Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Soll's ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen; So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büßen.

5. Gib, HErr, gedult; Vergiß der schuld, Verleih ein gehorsam herze! Laß mich nur nicht, Wie's oft geschicht, Mein heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, Wie's dünket dir, Nach dein'r gnad' will ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden!

7. Gleichwie sich fein Ein vögelein Im hohlen baum verstecket, Wenns trüb' hergeht, Die luft unstet, Menschen und vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ, Mein' zuflucht ist Die höhle deiner wunden: Wenn sünd' und tod Mich bracht in noth, Hab' ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib', Ob hier der leib Und seel von einander scheiden; So werd' ich dort Bey dir, mein hort! Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater, Sohn, Und heil'gem Geist zusammen. Zweifel' auch nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig. Amen!

502. Allein zu dir, HErr JEsu Christ! Mein' hoffnung steht auf erden; Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden: Von anbeginn ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöthen helfen kan: Dich ruf' ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein' sünd' sind schwer und übergroß, Und reuen mich von herzen: Derselben mach' mich quit und los Durch deinen tod und schmerzen; Und zeig' mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan; So werd ich quit der sünden-last. HErr, halt mir fest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deiner barmherzigkeit Den wahren christenglauben; Auf daß ich deine süßigkeit Mög' inniglich anschauen: Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end' dein' hülf mir send', Damit behend Des teufels list sich von mir wend'.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte; Und JEsu Christ, sein'm ein'gen Sohn, Der uns allzeit behüte; Und GOtt dem heil'gen Geiste, Der uns sein' hülf allzeit leiste: Damit wir ihm gefällig

seyn

seyn In dieser zeit, Und folgends in der ewigkeit.

503. Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein rufen; Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt' sie öffne: Denn so du wilt das sehen an, Was sünd' und unrecht ist gethan; Wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben: Es ist all unser thun umsonst Auch in dem besten leben: Vor dir niemand sich rühmen kan, Es muß dich fürchten jederman, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen; Auf ihn mein herz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort: Das ist mein trost und treuer hort; Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währ't bis in die nacht, Und wieder an den morgen; Doch soll mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu' Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines GOttes erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist viel mehr gnade: Sein' hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

*6. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun; Der uns sein' gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Und unsre sünd' der seel' nicht schad'. Wer das begehrt, sprech: amen!

Mel. Allein zu dir HErr JEsu.

504. Du weinest für Jerusalem, HErr JEsu! heisse zähren, Zum zeugniß, dir sey angenehm, Wenn sünder sich bekehren. Wenn ich vor dir mit buß erschein, Und über meine sünde wein'; So wäsch'st du ab aus lauter gnad' All' übelthat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt Von wegen meiner sünde; Zu deinen thränen ich mich wend', Und da erquickung finde. Vor GOtt sind sie so hoch geschätzt, Wer seine sünd' hiemit benetzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit Zu jeder zeit, Und sein betrübtes herz erfreut.

3. Hie muß ich auch im thränen-haus Aus großer angst oft weinen, Der welt aushalten manchen strauß; Sie martert stets die deinen: Auf allen seiten, wo sie kan, Fängt sie mit mir zu hadern an. Dieß tröstet mich zu aller frist, HErr JEsu Christ! In noth du auch gewesen bist.

4. Ja alle meine seufzerlein Und thränen sind gezählet; Und ob sie gleich unzählbar seyn, Dennoch dir keiner fehlet. So oft vor dir sie regen sich, So oft sie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen must, Wie dir bewust, Denn du mir allzeit hülfe thust.

5. Wer itzund säet thränen aus, Hält in gedult GOtt stille, Wird frölich seyn in deinem haus, Und erndten reiche fülle; Ja solche fülle, die kein mann Mit seiner zung aussprechen kan, Und die da bleibt in ewigkeit: Mein

creutz

creutz und leid Wird werden lauter frölichkeit.

6. Für diese thränen dank' ich dir, Daß du die freuden-krone, HErr Christ! dadurch erworben mir Bey dir ins himmels throne: Wenn du mich holen wirst einmal Hinauf in deinen freuden-saal, Dann will ich recht lobsingen dir, O höchste zier! Für deine thränen für und für.

505. Erbarm' dich mein, o HErre GOTT! Nach deiner groß'n barmherzigkeit: Wasch ab, mach rein mein' missethat; Ich erkenn mein' sünd, und ist mir leid: Allein ich dir gesündigt hab'; Das ist wider mich stetiglich. Das bös' vor dir mag nicht bestahn; Du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr! in sünd'n bin ich gebohrn, In sünd'n empfing mich mein' mutter: Die wahrheit liebst, thust offenbarn Dein'r weisheit heimliche güter. Bespreng mich, HErr! mit ysopo: Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee; mein gehör wird froh, All' mein gebein wird freuen sich.

3. HErr! sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all' ungerechtigkeit; Und mach in mir das herze rein, Ein'n neuen geist in mir bereit'! Verwirf mich nicht von dein'm angesicht, Dein'n heil'gen Geist wend nicht von mir: Die freud dein's heils, HErr! zu mir richt; Der willig' Geist enthalt mich dir!

4. Die gottlos'n will ich deine weg', Die sünder auch dazu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HErr! meins heils ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut't! Mein' zung verkünd' dein recht's gebot: Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit'!

5. Kein leiblich opfer von mir heisch'st, Ich hätt' dir das auch gegeben; So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübt und traurigs herz daneben. Verschmäh nicht, GOtt! das opfer mein: Thu wohl in deiner gütigkeit Dem berg Zion, da Christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

Mel. Ach GOtt, thu dich erbarm.

506. Erwach', o mensch! erwache, Steh auf vom sünden-schlaf! Es kömmt des Höchsten rache Und seine schwere straf, Mit schrecken und mit ungestüm, Und sucht die sünder heim im grimm, Die auf der erden wohnen; Der HErr wird zornig lohnen, Und nur der frommen schonen

2. Drum fallet GOtt zu fuße, Ihr menschen groß und klein! Thut rechte wahre buße, Stellt alle bosheit ein. Seyd auf den großen tag bereit Mit glauben und gottseligkeit: So trifft euch kein verderben, So könn't ihr frölich sterben, Und GOttes reich ererben.

3. Ach! nehmet dieß zu herzen, Die ihr erlöset seyd Durch Christi blut und schmerzen; Bekehrt euch in der zeit: Sagt allem ab, was zeitlich ist, Und liebt alleine JEsum Christ; Thut, was derselb' euch lehret. Denn wer ihn so nicht ehret, Der wird im zorn verzehret.

4. Bekehre du uns, HErre! So werden wir bekehrt: Ach führ uns aus der irre Zu deiner frommen

men

men heerd'. Verzeih, was wir bisher gethan; Nimm uns durch Christum wieder an; Laß deinen Geist uns leiten, Daß wir zu allen zeiten Dein heiligs lob ausbreiten.

Mel. Zion klagt mit angst ꝛc. Oder: Werde munter, mein gem.

507. Fließt, ihr augen, fließt mit thränen, Thränen, die unzählbar seyn; Thränen, die nach GOtt sich sehnen, In der centner-schweren pein; Die dem Höchsten meinen schmerz, Und mein ganz zerschlagen herz, Das sich kaum vor ihm darf regen, Kläglich vor die augen legen.

2. Meine sünden, meine sünden Sind so übermäßig groß, Daß ich keinen trost kan finden, Ich elender erden-klos! GOtt entzeucht mir seinen Geist, Der allein ein tröster heißt. Ach! wer giebt nun meinem herzen Einen trost in seinen schmerzen?

3. Alles ist an mir zuschlagen, Haut und fleisch und mark und bein: Allenthalben fühl ich plagen, Die mir unerträglich seyn. Wo ich geh' und steh', ist noth; Ja ich leb, und bin schon todt; So, daß meiner seelen grauet, Wann sie meinen jammer schauet.

4. Ach, wie schreckt mich mein gewissen! Wenn mir ins gedächtniß fällt, Wessen ich mich je beflissen; Wie ich mit der schnöden welt Meine jugend-zeit verzehrt, Ja mich gar von GOtt gekehrt, Und bisher mein ganzes leben Nur der üppigkeit ergeben.

5. Es verdreußt mich aufs gesichte, Daß es eitelkeit gesucht, Die von GOtt, dem reinen lichte, Doch so heftig wird verflucht. Es verdreußt mich aufs gehör, Daß es suchte mehr und mehr, Wie es sich durch faul geschwätze Und durch narren-tand ergetze.

6. Es verdreußt mich auf die zunge, Daß sie lügen hat geliebt, Da oft durch die lippen drunge, Was den nächsten hat betrübt. Es verdreußt mich auf den hals, Der ja, leider! ebenfalls Durch unmäßig sauf- und fressen Vielmals die gebühr vergessen.

7. Es verdreußt mich auf das herze, Daß es mich so oft verführt, Und mir bey vermeyntem scherze Große laster angeschmiert. Es verdreußt mich auf die hand. Die nur war auf geitz gewandt. Was soll ich von füßen sagen, Die zur bosheit mich getragen?

8. Wehe mir! was soll ich machen? Ach! wo soll ich fliehen hin? Meine bös-verübte sachen Liegen mir stets in dem sinn. Mein verdammlich fleisch und blut Fühlt, bereits der höllen glut: Belial mit seinen flüssen Rauschet mir schon im gewissen.

9. Doch, zu dir will ich mich kehren, O liebreicher frommer GOtt! Du wirst meine seufzer hören, Und wie ich in meiner noth Dich hier um vergebung fleh', Und mit thränen vor dir steh', Daß sich deine gnad erneue, Und aufs neu mein herz erfreue.

10. Nun wohlan, so halte stille, Meine seel! und trau auf GOtt; Sein erwünschter gnaden-wille Tröstet dich in deiner noth. Sprich: HErr JEsu Christ, dein blut Machet alle schulden gut, Und durch deine pein und wunden Bin auch ich der last entbunden.

508. HErr! ich habe mißgehandelt, Und mich drückt der sünden last: Ich bin nicht den weg gewandelt,

Den

Den zu mir gezeiget hast; Und jetzt wolt ich gern aus schrecken Mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könt' ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn. Wolt' ich über see gleich ziehen, Stieg' ich in die gruft hinein; Hätt' ich flügel gleich den winden; Gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen: HErr! ich habe mißgethan; Darf mich nicht dein kind mehr nennen: Ach, nimm mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt' ein mensch den sand gleich zählen An dem weiten mittel-meer; Dennoch würd' es ihm wol fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach! wein' jetzt um die wette, Meiner beyden augen-bach; O! daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine schmach! O! daß aus den thränen-brunnen Käm' ein starker strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die strengen fluthen Ueberschwemmten mein gesicht! Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht. Ach! daß sie wie meeres-wellen Möchten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe! deine beulen, Ja ein einzig tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden glut: Drum will ich, mein' angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tiefe see; Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee: Laß den guten Geist mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben!

509.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen, Und in mir hab' der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, Dieweil du sie gebüßet hast Am holz mit todes-schmerzen; Auf daß ich nicht für großem weh In meinen sünden untergeh', Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag' begangen, So fällt mir auf das herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen; Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das sagt: Daß alles wird vergeben, Was hier mit schmerzen wird beklagt, Und nicht soll schad'n am leben; Ja, HErr, du alle gnad' verheißt Denen, die mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht' im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse:

6. Als komm' ich auch zu dir alhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergih mir doch genädiglich, Was ich

mein

mein lebtag wider dich Auf erden hab' begangen.

7. O HErr! mein GOtt! vergib mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen; Daß sich mein herz zu frieden geb', Und dir hinfort zu ehren leb' In kindlichem gehorsam.

8. Stärk' mich mit deinem freuden-geist, Heil mich mit deinen wunden; Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunden; Und nimm mich denn, wann dirs gefällt, Im wahren glauben aus der welt, Zu deinen auserwählten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

510. Ich armer mensch, ich armer sünder, Steh' hier vor GOttes angesicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so herzlich bange Von wegen meiner großen sünd': Ach! daß von dir ich gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

3. Ach höre doch mein seufzend schreyen, Du allerliebstes Vaterherz! Woll'st alle sünden mir verzeihen, Und lindern meines herzens schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör', was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, ausder du: Ach! aber ach! ach gnade! gnade! Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

6. Nicht, wie ich hab' verdienet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd'. O! treuer Vater, schone! schone! Und nimm mich wider an zum kind'. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein wort, so werd' ich leben; Sprich, daß der arme sünder hör': Geh hin, die sünd' ist dir vergeben; Nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; Erhöret bin ich zweifelsfrey, Weil sich der trost im herzen mehret; Drum will ich enden mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

Mel. Durch Adams fall ist ꝛc.

511. Ich armer sünder komm zu dir Mit demüthigem herzen, O GOtt, der gnädig für und für, Und klage dir mit schmerzen Die sünden all', Und jeden fall, Den ich vor dir begangen, Von jugend auf Mit großem hauf, Drin ich jetzt bin gefangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen: Doch ich sie auch nicht bergen kan, Weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn Hat mich davon Durch seinen tod entbunden: Dennoch hab' ich Jetzt lassen mich Den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein' undankbarkeit Sehr groß bis diese stunde: Ich habe dir zu keiner zeit Gedankt von herzens-grunde Für deine treu, Die täglich neu; Für deine lieb' und güte, Die ich an mir Gar reichlich spür', Und stets trag' im gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit gedult Viel jahr' bisher verschonet, Und mir nicht, wie ich oft verschuld't, Bald zornig abgelohnet; Hast fort und fort, O höchster hort, Dich meiner angenommen; Hast nichts gespart, Nach deiner art, Daß ich zu dir möcht' kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft An mein herz angeschlagen; Durch deinen Geist mir zugeruft, Den himmel angetragen; Hast früh und spat Durch viel' wohlthat Zur buße mich bewogen; Auch mit trübsal, Angst, noth und quaal Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan, Wann du gleich angeklopfet, Hab' ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugestopfet; Durch unbedacht Dieß ganz veracht't Den rücken dir gekehret: Doch hast du mich So gnädiglich Geduld't und nicht verzehret.

7. Du köntest oft mit gutem recht Das leben mir verkürzen, Und mich, als einen bösen knecht, Hinab zur höllen stürzen; Der ich ohn scheu, Ohn leid und reu In sünden mich verweilet: Dennoch giebst du Mir raum und ruh, Hast mich nicht übereilet.

8. Wenn mein herz dieß bey sich bedenkt, In stücken möchts zerspringen: Die große sicherheit mich kränkt, Thut mark und bein durchdringen. Kein' höllen-pein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet: Ich bin nicht werth, Daß mich die erd' Nährt, trägt und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt Ein werk von dir geschaffen; Werth bin ich, daß all' element' Zur strafe mich hinraffen. So weit hats bracht Der höllen macht, Ich muß es frey bekennen: Wo du siehst an Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fuße; Verwirf den nicht, der zu dir schreyt, Und thut rechtschaffne buße: Dein angesicht In gnaden richt Auf mich betrübten sünder; Gib einen blick, Der mich erquick', So wird mein' angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, Die residenz der liebe: Vergib die sünd', heil' meinen schmerz; Hilf, daß ich mich stets übe In dem, was dir Gefällt an mir, Und alles böse meide; Bis ich hinfahr' Zur engel-schaar, Da nichts als lauter freude.

Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.
Oder: Aus tiefer noth schrey.

512. Ich will von meiner missethat Zum HErren mich bekehren: Du wollest selbst mir hülf und rath Hierzu, o GOtt, bescheren; Und deines guten Geistes kraft, Der neue herzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden: Er ist, ohn deines wortes licht, Blind, taub, ja tod in sünden; Verkehrt ist

will', verstand und thun: Des großen jammers woll'st du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan: Du kanst mein herz gewinnen, Daß ich, aus kummer und beschwer, Laß über meine wangen her Viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden! Mein leben dank ich deiner hand; Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit, ruh und brodt; Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt Tief aus der höllen fluthen; Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt' und frey, Gestäupt mit vater-ruthen.

6. Hab' ich denn nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach nein! ein anders saget mir Mein herze und gewissen; Darin ist, leider! nichts gesund, An allen orten ist es wund Vom sündenwurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr', Und alle schnöde sachen, Verklagen mich zu offenbar: Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm' ich mich zu bekennen: Ihr ist auch weder maaß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen: Und ist ihr keiner doch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müste brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen, Gedacht: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen; Er fähret nicht mit unsrer schuld So strenge fort; es hat gedult Der hirt mit seinen schafen.

10. Jetzt aber all's zugleich erwacht, Mein herz will mir zerspringen: Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen; Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noth? Nichts helfen thor und riegel. Wo flieh' ich hin? o morgen-roth, Ertheil mir deine flügel; Verbirg mich, o du fernes meer; Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg' und hügel.

12. Ach! all's umsonst, und wenn ich gar Könt' in den himmel steigen, Und wieder in die höll', aldar Mich zu verkriechen, neigen. Dein auge dringt durch alles sich; Du wirst da meine schand' und mich Der lichten sonne zeigen.

13. HErr JEsu! nimm mich zu dir ein, Ich flieh' zu deinen wunden; Laß mich da eingeschlossen seyn Und bleiben alle stunden: Dir ist ja, o du GOttes-lamm, All' meine schuld am creutzesstamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dieß stell du deinem Vater für, Daß es sein herze lenke, Daß er sich gnädig kehr' zu mir, Nicht meiner sünden denke; Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle senke.

15. Hierauf will ich zu jeder zeit Mit ernst und sorgfalt meiden

den All' böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß ich sünd' aus vorsatz thu. Ach HErr! gib du stets kraft dazu, Bis ich von hinnen scheide.

513. JEsu! der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus des teufels finstern höhle Und der schweren sünden-nöth Kräftiglich herausgerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort; Sey doch jetzt, o GOtt, mein hort!

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrnen schäfelein, Als sie liefen ganz verfluchet In der höllen pfuhl hinein: Ja, du satans-überwinder Hast die hochbetrübten sünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit; Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein tichten, all mein trachten Heisset unsern GOtt verachten; Böslich leb' ich ganz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir wollen nennen, Halt' ich meiner seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll; Was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn; Mein gemüth ist ganz zerrissen Durch der sünden schmerz und pein, Und mein herz ist matt von sorgen: Ach, vergib mir das verborgen! Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut: Laß es, o Erlöser, kommen Meiner seligkeit zu gut! Und dieweil du, so zuschlagen, Hast die sünd' am creutz getragen; Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen sey!

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit, Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen; Ach! so hilf, HErr JEsu, siegen! O du meine zuversicht! Laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rothgefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine schenkel fest gebunden, Wenden alle plagen ab: Deine pein und blutig's schwitzen, Deine striemen, schläg' und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn ich vor gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kan; Ach! so wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanst es stören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmerzen, Du erkennest meine pein: Es ist nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein. Dieß mein herz mit leid vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb' ich dir, HErr JEsu Christ!

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt: Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt,

Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verlohren werden, Sondern ewig leben wohl, Wenn er nur ist glaubens voll.

12. HErr! ich gläube, hilf mir schwachen; Laß mich ja verzagen nicht! Du, du kanst mich stärker machen, Wenn mich sünd' und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu! nach dem streit, In der süßen ewigkeit.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

514. Ihr armen sünder, kommt zu hauf! Kommt eilig, kommt und macht euch auf, Mühselig und beladen! Hier öffnet sich das JEsus-herz Für alle, die in reu und schmerz Erkennen ihren schaden.

2. Es heißt: er nimmt die sünder an. Drum komm; dein JEsus will und kan Dich retten und umarmen: Komm weinend, komm in wahrer buß, Und fall im glauben ihm zu fuß; Er wird sich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt sein schäflein nicht, Dem's in der irr' an hülf gebricht; Er sucht es mit verlangen: Er lässet neun und neunzig stehn, Und sie gar in der wüsten gehn, Das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste JEsus Christ Das schäflein, das verlohren ist, Bis daß ers hat gefunden. So laß dich finden, liebe seel! Und flieh in JEsu wunden-höhl: Noch sind die gnaden-stunden.

5. O JEsu, deine lieb' ist groß! Ich komm' mühselig, nackt und bloß; Ach! laß mich gnade finden. Ich bin ein schaf, das sich verirrt; Ach nimm mich auf, weil ich verwirrt Im strick und netz der sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir Gewichen bin zum abgrund schier: Ach! laß mich wiederkehren Zu deinem schafstall; nimm mich an, Und mach mich frey vom fluch und bann: Dieß ist mein herz-begehren.

7. Laß mich dein schäflein ewig seyn, Und du mein treuer hirt allein, Im leben und im sterben! Laß mich vom eitlen welt-gesind Ausgehn, und mich als GOttes kind Um dich, mein schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab Der sünden-lust bis in mein grab; Und in dem neuen leben, In heilig- und gerechtigkeit, Dir dienen noch die kurze zeit, Die mir zum heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täublein ein, Und laß es sicher bey dir seyn In deinen wunden-höhlen: Bewahre mich für sündenwerk, Und gib mir deines Geistes stärk Am leib' und an der seelen.

In eigener Melodey.

Auch als: JEsu, o du trost ꝛc.

515. Liebster JEsu! trost der herzen, Denen ihre sünden schmerzen, Ein'ges Heil der ganzen welt! Wenn ich bey mir überschlage, Was für schuld ich an mir trage, Die dein buch verzeichnet hält; Ach! so kan ich nicht ersehen, Wie ich künftig soll bestehen.

2. Von geburt bin ich ein sünder, Und von meinem thun nicht minder; Weg ist meiner seelen zier. Dein bild hab' ich ganz verlohren, Und des teufels bild erkohren; Nichts ist weiter guts an mir. Ja, noch alle tag' und stunden Mach' ich größer meine wunden.

3. HErr!

3. HErr! wo soll ich mich hinwenden? Dein zorn drückt mich aller enden: In mir hab' ich keine ruh'; Um mich ist der welt getümmel; Oben schrecket mich der himmel; Satan spricht den fluch dazu; Und mich dünkt, daß selbst die erde Ueber mich zum kläger werde.

4. Ach! du frommer sündenbüßer, Du getreuer blut-vergiesser, JEsu! komm mir hie zu statt: Sey mein helfer und berather, Sprich mich los vor deinem Vater, Streich aus meine übelthat Hast du wollen für mich büßen, So laß mich deß auch geniessen.

5. Zwar ich muß es gern gestehen, Daß ich gröblich mich versehen, Und verdient der höllenlohn. Aber sieh! ich komme wieder, Fall', o JEsu! vor dir nieder, Ich dein lang verlohrner sohn, Und ersuche dich mit thränen: Laß dich wiederum versöhnen.

6. Ist im himmel größ're freude, Wenn ein sünder kehrt mit leide Wieder zu der rechten bahn, Als um neun und neunzig fromme; Ach! so nimm mich, wenn ich komme, Wiederum zu gnaden an: Was ich hab' bisher begangen, Will ich an zu bessern fangen.

7. Weicht hinfort, ihr sündengeister! Denn mein heil'ger seelen-meister, JEsus, wohnt allein bey mir: Ohn ihn war ich ganz verlohren; Durch ihn bin ich neu gebohren; In ihm leb' ich für und für; Mit ihm geh' ich ein zur erden, Und werd' ewig selig werden.

Mel. HErr JEsu Christ, meins.

516. Mein JEsu, meines lebens licht!

Du weist gar wohl, was mir gebricht; Es ist dir mein betrübter stand Weit besser, als mir selbst, bekannt.

2. Das fleisch ist schwach, ob gleich der geist Sich manchmal willig gnug erweist: Die sünde klebt mir immer an, Und führt mich von der rechten bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will, Und steh im laufen öfters still: Es lenkt mich der verderbte sinn Stets zum verbotnen baume hin.

4. Der geist der welt herrscht noch in mir, Daß ich mein herz gar oft verführ: Die lust zu schnöder eitelkeit Setzt mich vom himmel gar zu weit.

5. Das gute setz' ich mir wol für; Und doch gefällt das böse mir. Ich hör dein wort, doch ohne frucht, Und hasse leider deine zucht.

6. Wie laulich ist doch mein gebet! Wenn ich ohn andacht vor dich tret, Und mit dem munde zu dir nah', So ist das herze doch nicht da.

7. Ich liebe mehr den falschen schein, Da ich rechtschaffen solte seyn: Ich bin ein christ, doch ohne that, Der nur den bloßen namen hat.

8. Das siehst du als ein richter an, Der herz und nieren prüfen kan: Wie kan ich denn vor dir bestehn, Wenn du wilst ins gerichte gehn.

9. Ach! straf mich nicht nach meiner schuld, Und habe noch mit mir gedult: Laß gnade für das recht ergehn, Sonst werd' ich schlecht vor dir bestehn.

10. Dein blut ist ja von solcher kraft, Daß es noch immer rettung schafft: Das halt ich dir im glauben für; Verstoße mich nicht ganz von dir.

11. Bespreuge mich mit dieser fluth, Und mache meinen schaden gut: Verändere den kalten sinn, Schaff, daß ich immer frömmer bin.

12. Laß meinen vorsatz fester stehn, Und mich auf guten wegen gehn: Steh mir mit deinem Geiste bey, Daß ich ein kind des lichtes sey.

13. Dein Geist ermuntre meinen geist, Daß er der welt sich ganz entreißt, Mit eifer nach dem himmel strebt, Und nur in dir alleine lebt.

14. Wenn fleisch und blut darwider streit't, So rüste mich mit tapferkeit; Und treibe mich stets freudig an, Daß ich mich selbst verleugnen kan.

15. Den alten menschen dämpf in mir, Den neuen bringe stets herfür, Daß Adam in mir untergeht, Und Christus täglich aufersteht.

16. Und endlich führe mich dahin, Wo ich erst recht vollkommen bin: Da will ich deinen ruhm erhöhn, Wenn erd' und himmel wird vergehn.

Mel. Herzlich lieb hab ich 2c.

517. Nicht eins werd' ich auf tausend dir, HErr, so du rechten wilt mit mir, Zur antwort können geben. Das angeerbte schlangen-gift, So von den eltern auf uns trifft, Dringt durch mein ganzes leben. Ich bin ein zweig vom bösen baum, Beschatte nur den grünen raum; Ein baum, der heuchel-früchte trägt, Und äpfel voller aschen hegt, Von sodoms rauch. Mein witz ist blind, die kräfte sind Verderbt, und unnütz zum gebrauch.

2. Ach! ich erkenne dich nicht recht; Mein will ist ein verlaufner knecht, Vertraut dir nicht von herzen. Von meiner zarten jugend an Ticht' ich, was mir nur bringen kan Den tod und höllenschmerzen. Kein brunn der geußt mit solcher fluth Sein wasser aus, als dieser muth Mit trüben lasterquellen fleußt, Und ganze bäche von sich scheußt Von böser lust: Hoffärtigkeit, geitz, zorn und neid, Gehn, als ein strom, von meiner brust.

3. Aus deines ebenbildes pracht Hab' ich des satans bild gemacht; Sein ganzes reich das blühet Durch ungerechtigkeit in mir; Ich habe als sein werkzeug schier Mich ihm allein bemühet. Ich, ich bin der verlohrne sohn, Der sein so schönes erb' und kron Verpraßt; ich, das verirrte lamm; Ich der, der unter mörder kam, Dem herz und muth Durch ihren stich ganz jämmerlich, Ja leib und seele schwimmt im blut.

4. Wer heilt mir solche wunden zu? Ach! keiner kan es, HErr, als du; Verwirf doch nicht mich armen! Verstoß dein krankes kind doch nicht, Du väterliches angesicht! Umfang es mit erbarmen. Hab' ich gleich keinen kindes-schein; So hörst du doch nicht auf, zu seyn Mein Vater: ist mein kindlichs recht Hinweg, nimm mich nur an zum knecht. Ich bin gottlos Gewesen; doch verspricht mir noch Dein wort den lieben Vater-schooß.

5. Nimm meinem herzen weg den stein, Und gib ihm deiner gnade schein, Gib wahre reu und zähren: Damit ich wasche deinen fuß, Und dich mit einem liebeskuß In demuth mag verehren. Ach! nimm mich auf! wo soll ich hin? Schau! wie ich ausgehungert

hungert bin: Der laster-träber bin ich satt, Ich bin ganz hungrig, müd' und matt; Drum komm' ich hier, In großer noth, und bitt' um brodt, Ein gnadenbröcklein reiche mir!

6. Es kleide mich dein purpurkleid Mit unschuld und gerechtigkeit: Dein freuden-Geist erhalte Im glauben meinen schwachen muth An dein für mich vergoßnes blut: Er nehm' hinweg das alte, Und schenk' ein neues herze mir, Das keinem künftig dien', als dir: Das deinen willen sey bereit Zu thun mit aller freudigkeit, Und hüte sich Ohn unterlaß für deinem haß. So lieb' und lob' ich ewig dich.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

518. Nicht ins gericht! gerechtster HErr! Ich bin dein größter schuldener, Kan nicht die schuld verschweigen. Ach! meine zehen tausend pfund Die machen mich den tiefsten grund Des höllen-kerkers eigen. Und kein vermögen ist in mir Nach rechte zu begegnen dir; Die summa die ist gar zu groß: Wie werd' ich doch der rechnung los? HErr JEsu Christ! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Ich leugne meine schuld ja nicht.

2. Nicht ins gericht! Wo soll ich hin? Sieh doch, wie ich erschrocken bin In meiner armen seelen. Es dräuet mir dein richter-stuhl, Es ängstet mich der höllen-pfuhl, Der tod greift mir zur kehlen; Das schuld-register schrecket mich, Und mein gewissen schämet sich, Denn es bey nah von stund' zu stund' Erblicket neue tausend pfund. HErr JEsu Christ! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Wo soll ich hin? mein herze bricht.

3. Nicht ins gericht! zu dir flieh ich, Immanuel! verstößt du mich, So ists mit mir geschehen! Läßt du nicht gnade gehn vor recht, So bin ich ein verdammter knecht Zu ungezählten wehen. Auf tausend kan ich armer dir Nicht eins zur antwort bringen für; Kein bruder kan mein fürsprach seyn; Vor dir ist leider! keiner rein. HErr JEsu Christ! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Das mir das leben gar abspricht.

4. Nicht ins gericht! gedenke doch, Was du im leiden für ein joch Hast mir zu gut getragen. Ach! ward dir nicht die hölle heiß, Da du im blutig milden schweiß Mit ängsten mustest zagen? Wie littest du nicht strick' und band'? Nicht schläge von der mörder hand? Nicht speichel, geissel, dornen-kron? Da trugst du meiner sünden lohn. HErr JEsu Christ! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Das ists, was heftig mich ansicht.

5. Nicht ins gericht! HErr, deine lieb, Und brüderlich gesinnter trieb Hat dich dahin geführet. Du woltest bürg und zahler seyn, Daß ich von jener kerker-pein Mögt' bleiben unberühret. Ich danke deiner bruder-treu, Die macht mich von den schulden frey, Und von dem finstern kerker los, Und setzt mich in des Vaters schooß. HErr JEsu Christ! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Thu nicht, was mein verkläger spricht.

6. Nicht ins gericht! nun gelt ich was: Nun hat dein Vater keinen haß Zu mir verschuldtem knechte. Ich sage nun: HErr, hab geduit, Ich will bezahlen meine schuld, Verschon mich mit dem

rechte. Ich hab' zur zahlung schon bereit Die theureste gerechtigkeit, Die deine Vater-lieb nicht schilt, Die vor dir allerdinges gilt: Mein JEsus Christ Hat dein gericht, Dein streng gericht, Vergnügt mit völligem gewicht.

7. Nicht im gericht kanst du mir nun Nach deinem ernst, mein Vater, thun; Ich bin mit dir versöhnet. Sind meine schulden groß und schwer, So bist du doch ein solcher HErr, Der nicht die demuth höhnet, Die sich in JEsu leiden hüllt, Damit er deinen zorn gestillt, Und für mich hat genug gethan, Daß ich mit freuden sagen kan, Durch JEsum Christ: Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Ich seh' dein gnädig angesicht.

Mel. Vater unser im himmelr.

519. So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod; Vielmehr ist dieß mein wunsch und will', Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß wort bedenk, o menschen-kind! Verzweifle nicht in deiner sünd': Hier findest du trost, heil und guad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar mit einem theuren eid. O selig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für sicherheit; Denk nicht: zur buß' ist noch wol zeit; Ich will erst frölich seyn auf erd', Und wenn ich lebens müde werd', Alsdenn will ich bekehren mich; GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists: GOtt ist wol stets bereit Dem sünder mit barmherzigkeit: Doch, wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Der wird mit ungnad' abgelohnt.

5. Gnad' hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod; Doch sagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt: Daß du must sterben, ist dir kund; Verborgen ist die todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich; Eh' morgen kommt, kan's ändern sich: Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen krank, ja wol gar todt. So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, Daß ich noch heute komm' zu dir, Und buße thu den augenblick, Eh' mich der schnelle tod hinrück; Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

520. Straf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt! verschone! Ach! laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne! Hat die sünd' Dich entzündt, Lösch' ab in dem Lamme Deines grimmes flamme!

2. HErr! wer denkt im tode dein? Wer dankt in der hölle? Rette mich von jener pein Der verdammten stelle! Daß ich dir, Für und für, Dort an jenem tage, Höchster GOtt, lob sage.

3. Zeig' mir deine Vater-huld, Stärk mit trost mich schwachen! Ach HErr! hab mit mir gedult, Mein' gebeine krachen: Heil' die seel Mit dem oel Deiner großen gnaden, Wend ab allen schaden!

4. Ach! sieh mein' gebeine an, Wie

Wie sie all' erstarren; Meine seele gar nicht kan Deiner hülfe harren: Ich verschmacht; Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd' und matt Von den schweren plagen; Mein herz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele In der schwermuths-höhle?

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir! GOtt erhört mein beten: Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten. Teufel, weich! Hölle, fleuch! Was mich vor gekränket, Hat mir GOtt geschenket.

7. Vater, dir sey ewig preis, Hier und auch dort oben; Wie auch Christo gleicher weis', Der allzeit zu loben: Heil'ger Geist, Sey gepreist, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

521. Was kan ich doch für dank, O HErr! dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen? Da ich in mancher sünd' Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzürnte alle tag.

2. Sehr große lieb' und gnad' Erwiesest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort; Du aber im erbarmen: Ich widerstrebte dir, Und schob die buße auf; Du schobest auf die straf', Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet: Du hast des satans reich Und werk in mir vernichtet. HErr! deine güt' und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein steinern herz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbst kont' ich allzuviel Beleid'gen dich mit sünden; Ich konte aber nicht Selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konte ich Und ins verderben gehn; Ich konte selber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht't, Und mir den weg geweiset, Den ich nun wandeln soll: Dafür sey, HErr, gepreiset. GOtt sey gelobt, daß ich Die alte sünd' nun haß', Und willig ohne furcht Die todten werke laß'.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen Geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärk', Und drinnen mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem dienst erneu'.

7. Ach! leit' und führe mich, So lang ich leb' auf erden: Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ' ich mich ohne dich, So werd' ich bald verführt: Wenn du mich führest selbst, Thu ich, was mir gebührt.

8. O HErr! du grosser GOtt, O Vater, hör mein flehen! O JEsu! GOttes Sohn, Laß deine kraft mich sehen! O werther heil'ger Geist! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit!

Mel. Aus tiefer noth schrey ich. Oder: HErr JEsu Christ, du ꝛc.

522. Weh mir! daß ich so oft und viel, Als wär' ich gar verblendet, Gesündigt ohne maaß und ziel, Von GOtt mich abgewendet, Der mir doch nichts als lauter gnad' Und wolthat stets erwiesen hat In meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt Mein herz so fest verschlossen, Darinnen er mein schutz

in noth Zu seyn war unverdrossen: Viel greuel hab' ich drein gebracht; Des HErren gutthat nicht bedacht, Muthwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget herz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der größte sünder bin, Darf mich nicht anders nennen: Doch, wann ich dich, o GOtt, schau an, Mit nichten ich verzweifeln kan; Du kanst und wilst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Die mich bisher besessen; Doch ist weit größer deine gnad, Niemand kan sie ermessen. So groß, o großer GOtt, du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und treue.

5. Die hast du keinem je versagt, Weil diese welt gestanden: Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, Auf deine gnad ich wart und hoff: Ach, laß mich gnade finden!

6. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-gesind Sein erbtheil hat verschwendet: Dich, als das lebens-brodt, ohn scheu Hindangesetzt, und, wie die säu', Mit träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinen lüsten, Und den begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten. Das höchste gut hab' ich veracht't, Auf das, was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt' ich dich, aus gnad Woll'st du nicht mehr gedenken, Was ich geübt für frevelthat, Ins meer wollst du sie senken. Die sünd' erlaß, die straf abführ, Ein neues herze schaff in mir, Um deines Sohnes willen.

Mel. HErr JEsu Christ, du ꝛc.

523. Wie daß du doch, o sündlichs herz, So wohlgemuth kanst leben! Empfindest du denn keinen schmerz? Wirst nicht mit angst umgeben? Ist denn die furcht so ganz von hier, Daß du nicht einst erwägst bey dir, Was du dir hast erworben?

2. Beschau dein leben, das du führst; Beschau all' deine wege; Beschau, ob du dich so regierst, Zu wandeln GOttes stege? Ist wol dein thun also gekehrt, Wie es der HErr dein GOtt begehrt? Hast du ihn wol geliebet?

3. Ach! du hast nie an ihn gedacht; Du folgst ja deinem willen. Was dir gefällt, wird gleich vollbracht: Die sünden zu erfüllen, Ist nur dein will; was der einspricht, Wird gleich von dir zu werk gericht't, Dem folgst du ohne maassen.

4. Du denkest nie an deinen GOtt, Wie er von dir begehret. Stößt denn zur hand ein creutz und noth, So ist dein herz gekehret Den augenblick zwar himmel an; Doch ziehn dich nach der erden-bahn Bald wieder deine sünden.

5. Mit kalten lippen dienst du GOtt, Weißt nicht was dein mund saget. Die andacht ist dir nur ein spott, Die sünde dir behaget. Die lust der welt schwebt dir so vor, Daß du nicht kanst die seel empor Zu deinem Schöpfer richten.

6. Hingegen dienest du der welt Mit heiß-ergebnem herzen; Und was derselben wohl gefällt, Wilt du niemals verscherzen. Du richtest aus mit höchstem fleiß Des satans willen und geheiß, Der dich so ganz besessen.

7. Kommt

7. Kommt dir zuweilen denn schon ein Die reue deiner sünden, Und wolteſt gern befreyet seyn; Will beß'rung sich nicht finden, Da ist kein rechter vorsatz nicht, Dein sinn bleibt nach wie vor gericht't, Die sünde zu verüben.

8. Dein' andacht währet auch nicht lang', Du lässeſt sie bald schwinden; Bey gottesfurcht wird dir zu bang', Die welt läßt du dich binden: Es kömmt dir gar zu lieblich an, Zu gehen auf der wolluſt bahn, Von GOttes weg zu weichen.

9. Besinne dich, du sichres herz! Wach auf von deinen sünden, Empfinde wahre reu und schmerz; So wird sich GOtt auch finden. Bitt ihn, der dir so mannigmal Erließ die sünden ohne zahl, Daß er auch nun verzeihe.

10. Er hat sich gütig oft erzeigt, Dir deine schuld vergeben: Wenn du zu ihm dein herz geneigt, Und frömmer wollen leben. Er that dir gleich den himmel auf, Wenn du, und zwar in schwachem lauf, Verzeihung kamſt zu suchen.

11. Also wird er sich auch jetzund Noch gütig lassen finden; Wenn nur dein herz ist, wie der mund, Und hassen will die sünden. Betraur' mit thränen deine schuld: So wird des höchsten Vaters huld Mit gnaden dir erscheinen.

12. Bekehre dich zu deinem GOtt: So wird sich GOtt auch kehren Zu dir in deiner letzten noth, Dir deine bitt' gewähren. Doch diesen vorsatz hab' dabey, Hinfort von sünd' zu leben frey, Und deinem GOtt zu dienen.

13. Sag allen deinen lüſten ab, Sag ab all deinen sünden: Dein sündlichs herz sein bald vergrab, Wilt du ein reines finden. Sag zu, du wolleſt GOtt allein Hier deine freude lassen seyn, Und ihn alleine lieben.

14. Doch bitte GOtt, daß er dein herz Selbſt zu sich wolle kehren, Und wirken in dir schaam und schmerz Und dich die wege lehren, Darauf sein Geist dich leiten will. Folgſt du ihm nun, und hältſt ihm still; So kanſt du nicht verderben.

524. Wo soll ich fliehen hin,

Weil ich beschweret bin Mit viel und großen sünden? Wo soll ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein' angſt sie nicht wegnehme.

2. O JEsu voller gnad'! Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner großen güte: Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf' alle meine sünd', So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all' meine sünde, Mit troſt mein herz verbinde; Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt't, Weil du mich haſt erlös't: Was ich gesündigt habe, Haſt du verscharrt im grabe; Da haſt du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd' ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All' angſt ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute; Damit ich überwinde Tod, teufel, höll' und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär'; Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen: Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk' und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich: Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben; Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn Durch deinen geist dahin, Daß ich mög' alles meiden, Was mich und dich kan scheiden; Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

*12. Amen zu aller stund' Sprech' ich aus herzen-grund: Du wollest mich doch leiten, HErr Christ, zu allen zeiten; Auf daß ich deinen namen Ewiglich preise. Amen.

XLIV. Vom Glauben, dessen Freudigkeit und Kraft.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's

525. Ach GOtt! in was für freudigkeit Schwingt sich mein herz zu dieser zeit, So oft ich nur an JEsum denk', Und mich in seine wunden senk'!

2. Wie freuet sich mein geist in dir! Was ruh' und freude schenket mir Der glaub' an dich, o JEsu Christ, Der du mein Ein und Alles bist!

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht', Mein herz die lust der welt veracht't: Wenn mein sinn ist zu dir gericht't, Acht' ich der erden güter nicht.

4. In was für liebe setzet mich Die liebe, so bezwungen dich, Daß du des todes für mich stirbst, Mir gnade, leben, fried' erwirbst!

5. Das herz wird ganz in mir entzündt, Aus lieb' zu dir und haß zur sünd'; So bald es deiner wird gewahr, Wie du dich mir giebst ganz und gar.

6. Es wünschet nur dich und allein, Daß du in ihm mögst stetig seyn: Nur dich, nur dich es haben will; Eh' ruh't es nicht, und steht nicht still.

7. Nun was für trost und zuversicht Erweckt an dir der glaube nicht? Ich trau' und trotze ungescheut Auf dich, mein JEsu, allezeit.

8. Wenn ich im glauben bey dir steh', Und in die rothen wunden seh', Die du für mich trägst, fällt mir ein: Solt' mir GOtt nicht gewogen seyn?

9. Gnädig er ist, er kan nun nicht Mehr zürnen: sein Sohn hat verricht't, Was zur versöhnung nöthig war; Mit mir hat es nun nicht gefahr.

10. Wiewol ich noch ein sünder bin; So nimmt die sünd' doch

doch JEsus hin, Und schenkt mir die gerechtigkeit, Hebt zwischen GOtt und mir den streit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor GOtt; Ist mir all' anklag' nur ein spott. Wenn JEsus mich vertritt; komm' an, Der mich so dann verklagen kan.

12. Wenn ich mit GOtt den frieden hab', Des wahren glaubens frucht und gab'; So ruh' und schlaf' ich sanft und still Ins Vaters schooß, will was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein' gefahr, Kein' noth, tod, ja der teufel gar Von meinem GOtt mich scheiden werd', So lang ich leb' auf dieser erd'.

14. Denn, HErr, dein Geist selbst tröstet mich, Und schreyet: gläube festiglich, Du bist ein kind und erb' des heils; Nicht satans, sondern JEsus theils.

15. Der feind hat an dir keine macht, Du wirst bey tag' und nacht bewacht Durch meinen und der engel schutz; Was dir begegnet, ist dein nutz.

16. GOtt ist dein Vater; bitt' und schrey, Er läßt dich nicht, er steht dir bey: Verzag in deiner schwachheit nicht; Was du nicht kanst, er selbst verricht't.

17. Dein seufzen allzeit GOtt gefällt, Das gläubig zu ihm ist gestellt: Schweigt gleich der mund; er hört die bitt' Sein's Geistes, der dich wohl vertritt.

18. Ob diesem trost ganz inniglich Mein geist und seel erfreuet sich, Wenn JEsus name, kraft und Geist So mächtig sich in mir erweis't.

19. Welch herrlich, mächtig kunststück ist Der glaub' an dich, HErr JEsu Christ! Er machet heilig, freudigs muths, Er schafft und wirket alles guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, Mit ihm die heuchler allesamt: Und wer ihn hat, schon selig ist, Er lebt und stirbt ein wahrer Christ.

21. Drum, JEsu! stärke für und für Den wahren glauben, daß ich dir Vertrau', dich lieb', dir leb' und sterb': So bleibt die seligkeit mein erb'.

22. So lang' ich denn als pilger werd' Noch wallen hier auf dieser erd'; So lange will ich deinen ruhm Ausbreiten, als dein eigenthum.

23. Wenn aber sich das leben schleußt, Und meine seele dort geneußt Dich, o HErr JEsu, mit was freud', Werd' ich dich lob'n in ewigkeit!

In eigener Melodey.
Oder: Fürwahr, mein GOtt, du.

526. Ach JEsu! meiner seelen freude! Mein reichthum, wenn ich mangel leide; Mein heil in meiner sünden-last; Mein anker, wenn mein schiff will wanken; Mein licht, wie kan ich dir verdanken, Daß du mich so geliebet hast?

2. Ich armer mensch, ich war verlohren; Und du, mein HErr, du wirst gebohren, Und giebst für mich dich in gefahr: Ich war dein feind; du kömmst gelaufen, Mein leben durch dein blut zu kaufen, Das anders nicht zu retten war.

3. O treu', die nicht ist auszusinnen! Was soll ich armer doch beginnen, Der dieß nicht wohl begreifen kan? Doch wohl! ich habe festen glauben, Den soll mir auch der feind nicht rauben, Und lief' er noch so heftig an.

4. Ich weiß, daß GOtt mich hat

hat erkohren; Daß mich sein Geist hat neu gebohren; Daß mir sein Sohn gestorben ist: Ich weiß, HErr, daß du bist mein leben; Daß du auch bist für mich gegeben; Ja, daß du noch mein helfer bist.

5. Schlägt Moses seine donner-flammen Um mein verdammtes haupt zusammen; In dir, o JEsu! find' ich ruh'. Muß ich mit sünd' und hölle streiten; So lauf ich, HErr, auf deine seiten, Als meine stärkste festung zu.

6. Und kömmt der tod auf mich gedrungen; Hat JEsus doch für mich gerungen, Und durch den tod den tod verjagt: Was darf mir vor dem tode grauen, Wenn ich durch ihn soll würklich schauen, Was mir mein JEsus zugesagt?

7. Mein JEsu! laß mich an dir kleben; So bleibet dir mein ganzes leben Mit stets verbundner treu' verpflicht't: Denn wer sich hier mit dir verbindet, Der lebt, obgleich sein leben schwindet, Und stirbet auch im tode nicht.

Mel. In dich hab' ich gehoffet.

527. Auf, auf, o mensch! es ist nun zeit, Zu suchen die gerechtigkeit, Die Christus hat erworben; Der durch sein blut Gemachet gut, Was satan hat verdorben.

2. Du warst des Schöpfers schönstes bild, Mit lieb' und licht von ihm erfüllt, Als er dich erst formirte; Und seine hand In solchem stand' Dich, einer braut gleich, zierte.

3. Doch sieh, wie durch der schlangen list Du bald darauf gefallen bist Aus diesem schönen orden; wie du ganz blind, Und voller sünd', Zum scheusal bist geworden.

4. Da liegst du nun in deinem blut, Getrennt von GOtt, dem höchsten gut, Und dessen licht und leben; Der dir dafür, Dort und alhier, Des todes lohn könt' geben.

5. Schau' aber den im glauben an, Den GOtt gesetzt zum helfers-mann, JEsum, den schlangen-treter; Der selbst für dich Geopfert sich: Der, der ist dein erretter.

6. Geh hin, und falle ihm zu fuß, Und sprich in wahrer herzens-buß: HErr, tilge meine sünden; Denk nicht daran, Was ich gethan: Ach, laß mich gnade finden!

7. Bringst du ein recht zerknirschtes herz, Das seiner sünden quaal und schmerz Erfährt, und mit vertrauen Zu JEsu flieht, Und den ansieht; So darf dir fort nicht grauen.

8. Dieß opfer ist GOtt angenehm, Und du bist also recht bequem Zu Christi theuren schätzen, Die seine treu' Dir schenket frey, Dich innig zu ergetzen.

9. Desselben rein und theures blut, So er vergossen, dir zu gut, Wird heilen deine wunden: Dieß ist der saft, Der heil und kraft Dir giebet alle stunden.

10. Drum auf, o mensch! denn es ist zeit, Geh', suche die gerechtigkeit, Die Christus dir erworben: So kömmest du Zum fried' und ruh, Und bleibest unverdorben.

528. Auf! hinauf zu deiner freude, Meine seele, herz und sinn! Weg, hinweg mit deinem leide! Hin, zu deinem JEsu hin! Er ist dein schatz.

JEsus

JEsus ist dein einzig leben: Will die welt kein'n ort dir geben, Bey ihm ist platz.

2. Fort, nur fort, steig' immer weiter In die höh' zu JEsu auf! An, hinan die glaubens-leiter, Klettre mit geschwindem lauf'! GOtt ist dein schutz. JEsus bleibet dein beschirmer Wider alle seel-bestürmer, Und bietet trutz.

3. Fest, fein fest dich angehalten An die starke JEsus-treu! Laß du, laß du GOtt nur walten; Seine güt' ist täglich neu! Er meynts recht gut. Wenn die feinde dich anfallen, Müssen sie zurücke prallen: Hab' guten muth.

4. Ein, hinein in GOttes kammer, Die dir JEsus aufgethan! Klag' und sag' ihm deinen jammer, Schreye ihn um hülfe an! Er steht dir bey. Wenn dich alle menschen hassen, Kan und will er dich nicht lassen: Das glaube frey.

5. Hoch, so hoch du kanst erheben Deine sinnen von der erd', Schwinge dich, dem zu ergeben, Was du hast, der deiner werth! Dein JEsus ist, Der um dich so treulich wirbet, und für dich aus liebe stirbet: Drum du sein bist.

6. Auf! hinauf, das droben suche, Trachte doch allein dahin, Wo dein JEsus; sonst verfluche Allen schnöden sünden-sinn. Zum himmel zu! Welt und erde muß verschwinden: Nur bey JEsu ist zu finden Die wahre ruh'.

Mel. Das ist ein theures wort.

529. Der glaube ist der sieg, Der alles überwindet, Und nach so manchem streit, Mit viel vergnüglichkeit, Die friedens-palmen bindet. Wann man es nur im glauben wagt, Und sich auf eigne macht nicht steifet, Wohl aber Christi heil ergreifet; So sind die feinde bald verjagt. Der glaube ist der sieg.

2. Der glaube ist der sieg: Der unglaub' wirkt verderben. Wer diesem sich ergiebt, Und dessen werke übt, Der muß des todes sterben. Wohl! wenn man diese satans-brut So bald in der geburt ersticket, Und dem, was sonst das herze drücket, Durch wahren glauben abbruch thut! Der glaube ist der sieg.

3. Der glaube ist der sieg: Der kan das fleisch bezwingen, Wenn sonsten kein gesetz Das feste sünden-netz Vom halse weiß zu bringen. Es weicht der alten schlangen biß, So bald man nur auf JEsum schauet, Und dessen hülfe sich vertrauet: Denn der ist seiner cur gewiß. Der glaube ist der sieg.

4. Der glaube ist der sieg: Die welt muß unterliegen, Wenn ehre, lust und geld Viel tausend fallen stellt, Und meynet obzusiegen. Es ist durch JEsu siegesfahn Die arge welt schon überwunden, Und ein bewährter rath erfunden, Der hülfe gnug versprechen kan. Der glaube ist der sieg.

5. Der glaube ist der sieg. Wenn satan gift ausgiesset; Wenn er mit list und macht Nach unsrer seelen tracht't, Und feuer-pfeile schiesset: So bleibt derselbe unser schild, Und weiß uns sicher zu bedecken; Wenn Belial mit seinem schrecken, Gleich als ein löw, dagegen brüllt. Der glaube ist der sieg.

6. Der glaube ist der sieg, Wenn GOTT zum kampf erscheinet,

Wenn

Wenn er mit creutz und noth, Mit kummer, angst und tod Uns zu versuchen meynet. Denn endlich sieht man, wie das licht, Nach ausgestandnen harten proben, Mit angenehmer lust von oben, Bey Pniel durch die wolken bricht. Der glaube ist der sieg.

7. Der glaube ist der sieg. Ach! gib uns doch den glauben, O JEsu! GOttes Sohn, Von deinem gnaden-thron, Und laß ihn uns nicht rauben; Damit wir teufel, fleisch und welt Durch deine gnade mögen dämpfen, Bis sich, nach denen glaubens-kämpfen, Die kron der herrlichkeit einstellt. Der glaube ist der sieg.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

530. Der glaub' ist eine zuversicht Zu GOttes gnad' und güte, Die seines Geistes kraft und licht Uns bringet ins gemüthe; Ein unbeweglich fester grund Auf GOttes wort und ew'gen bund In seinem Sohn gestiftet.

2. Er ist ein göttlicher beweis, Den GOttes zeugniß giebet, Daß er uns selbst zu seinem preis In seinem Sohne liebet: Der macht das herz so ganz gewiß, Daß es ohn alle hinderniß Zu GOtt in Christo eilet.

3. Der glaub' ist ein gewisses gut, Ein lebendiges wesen, Dadurch dem herzen so zu muth, Wie wir im worte lesen; Darin wir das mit augen sehn Als gegenwärtig vor uns stehn, Was GOtt uns hat versprochen.

4. Der glaube höret, schmeckt und schaut Die unsichtbaren dinge; Darauf mein herze traut und baut, Macht, daß ich frölich singe: GOtt ist mein GOtt, sein Sohn mein Heil, Der heil'ge Geist hat mir mein theil Im himmel schon versiegelt.

5. Nun soll der höllen ganzes heer Mich ferner nicht erschrecken; Die sünden, die wie sand am meer Mich wollen fast bedecken, Zerstäubet GOttes liebe fort; Ich höre Christi kräftig's wort: Sie sind dir schon vergeben.

6. Stürmt denn der satan auf mich zu Mit zweiflenden gedanken; So spricht dieß wort mein herz zur ruh', Und stehet fest im wanken. Nichts macht mir ferner angst und schmerz; Mein glaube siehet GOttes herz In Christi blut und wunden.

7. Ist oft mein glaube schwach und klein, Wenn trübsal sich erhebet; So muß es doch ein glaube seyn, Weil er nach hülfe strebet: So lange sich die hoffnung regt, Die mich nach GOtt in Christo trägt, So ist ein glaub' im herzen.

8. Drückt meiner fehler menge mich, Und schlägt das herz darnieder; Erhebt der alte drache sich; Stellt GOtt sich selbst zuwider: So kämpft und ringt des glaubens licht, Bis es hindurch durch alles bricht, Und GOttes liebe findet.

9. Indessen stärkt und mehret sich Der glaub' in solchem kämpfen, Und GOtt hilft selbst recht wunderlich Den zweifel in mir dämpfen; Daß ich im glauben hoffen kan, Wenn finsterniß mich um und an Umgeben und verschlossen.

10. Ich weiß, an wen ich gläuben kan; Das soll mir niemand nehmen. GOtt ist mein freund, den lauf' ich an; So kan mich nichts beschämen. Er läßt die

nicht,

nicht, die auf ihn sehn: Und wenn auch alles solt' zergehn, So glaub' ich seinem worte.

11. In diesem glauben will ich nun Getrost und freudig leben; In GOttes liebe will ich ruhn, In JEsu wunden schweben; Sein Geist soll pfand und zeugniß seyn: Und so will ich in GOtt allein Durch meinen glauben leben.

Mel. Allein GOtt in der höh 2c.

531. Gib, o HErr! deiner kinder schaar Doch auch den rechten glauben: Daß, wenn nun kömmt das probe-jahr, Des satans grimmes schnauben, Sie doch dir hangen kindlich an, Der du bist Vater, hülf' und mann Uns, deinen armen kindern.

2. Laß uns die kindlich' zuversicht Tief eingepräget werden, Daß du dein vater-angesicht, In unsrer noth beschwerden, In gnad' werdst auf uns richten her; Damit wir bleiben immermehr In kindlichem vertrauen.

3. Denn durch den glauben müssen wir Uns selbsten überwinden, Und uns absterben noch alhier, Die sündlich' unart binden. Ohn glauben kan ja nicht gefall'n Dem Vater unser kindlich lall'n: Drum schenk' uns auch den glauben.

4. O! hätten wir den gläub'gen sinn, Wie würden wir zunehmen, Empfahen gnad' um gnade hin, Uns selbsten zu bezähmen! Denn alle ding' wol möglich sind Dem, der ein gläubig GOttes-kind; Er kan die welt verlachen.

5. O! schenk' uns doch die freudigkeit, O Vater aller güte! Den freyen zutritt allezeit Mit kindlichem gemüthe Zu deinem gnaden-stuhl und thron, Durch deinen eingebohrnen Sohn, Der uns ihn hat erworben.

6. Allein im glauben können wir Dich recht den Vater heissen, Und in der zuversicht zu dir Dich kindlich lobend preisen. Vertreib' aus uns die knechtisch' art, Die uns an unsrer glaubensfahrt So mächtiglich verhindert.

7. So gib denn glaubens-zuversicht, Ein fest-gewisses trauen: Auch wenn das licht uns scheinet nicht, Laß uns doch auf dich bauen, Und auf den Eckstein JEsum Christ, Der selbst des glaubens quelle ist: Der helf' uns überwinden.

8. Und weil ohn deine kindsnatur Kein gläubiges vertrauen; So hilf mir doch zu dieser spur, Bis daß ich komm' zum schauen. Ich glaub', ich bin ein GOttes-kind, Wenn Christi bild sich in mir find't: Dieß wollst aus gnad' verleihen.

532. GOtt der Vater! wohn' uns bey, Und laß uns nicht verderben: Mach uns aller sünden frey, Und hilf uns selig sterben: Für dem teufel uns bewahr'; Halt uns bey festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzens-grund vertrauen! Dir uns lassen ganz und gar Mit allen rechten Christen, Entflieh'n des teufels listen, Mit waffen GOtt's uns rüsten. Amen, amen! das sey wahr: So singen wir Hallelujah!

2. JEsus Christus! wohn' uns bey, Und laß uns nicht verderben 2c.

3. Heiliger Geist! wohn' uns bey, Und laß uns nicht verderben 2c.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

533. GOtt ist für mich! ich bin in gnaden; GOtt ist für mich! ich bin in ruh;

GOtt ist für mich! was will mir schaden? Er spricht mir selbst nachdrücklich zu: GOtt ist für mich! so schreckt kein leid; Denn GOtt ist meine seligkeit.

2. GOtt ist für mich! wenn sünde quälet; Er wirft die schuld ins tiefe meer. Ich bin zum leben auserwählet. Wenn meine schuld unzählbar wär', Wird alles doch durch JEsu blut, Zu meiner seelen vortheil, gut.

3. GOtt ist für mich! was darf ich sorgen? Er heisset mein vertrauter freund; Ich bin bey ihm sehr wohl geborgen; Brüllt gleich mein abgesagter feind, Ist doch mein trost: GOtt ist für mich! Auf dieses wort versteckt er sich.

4. GOtt ist für mich! ich bin sein erbe, Dem er sich selber zugedacht. GOtt ist für mich! und wann ich sterbe, Wird mir der himmel .aufgemacht. GOtt ist für mich! er mein panier, Er stärket mich, er hilfet mir.

5. GOtt ist für mich! was darf ich fragen, Ob er mir auch gewogen sey? Laß andre wanken und verzagen; Mein glaube macht mich zweifels frey. Er spricht: das ist gewißlich wahr; GOTT stellt dir selbst dein herze dar.

6. GOtt ist für mich! sehr wohl getroffen! Was kan die welt für schaden thun? Zu GOtt ist mir der zugang offen, So kan ich ohne sorge ruhn: Sie thut mir nichts; denn ihre tück Schlägt mein getreuer GOtt zurück.

7. GOtt ist für mich! drum ist es billig, Daß ich ihm treulich folgen soll: Betrübtes herze, folge willig. Schenkt er den creutzesbecher voll; So trink, und glaube, als ein Christ, Daß dieser trunk nicht schädlich ist.

8. GOtt ist für mich! so söll es bleiben: Ich niemals ohne meinen GOtt. Ihm will ich, was ich bin, verschreiben; So werd ich nimmermehr zu spott: Er nimmt mich an, er hält mich auch, Bis auf den allerletzten hauch.

9. GOtt ist für mich! wenn ich erbleiche, So zeiget er sein Vaterherz; Er hilft, daß ich mein ziel erreiche, Die freude nach besiegtem schmerz; Er lindert meines todes noth, Durch seines eignen Sohnes tod.

10. GOtt ist für mich! in meinem grabe, Im sarge, bey dem leichenstein: Wenn ich denselben bey mir habe, So schlaf ich ohne schrecken ein. GOtt ist für mich, und nimmt in acht, Was hier zur ruhe wird gebracht.

11. GOtt ist für mich! wenn ich geschlafen, So weckt er mich zur seligkeit; Er bringt mich zu den frommen schafen; Zum reiche, das mir längst bereit; Zum glück, das nimmer untergeht; Zum paradies, das ewig steht.

12. Da wird GOtt immer für mich bleiben; Ich bin bey ihm in ewigkeit: Dann muß kein feind sich an mir reiben; Dann schrecket mich kein neuer streit; Dann bin ich GOttes, GOtt ist mein, Und dieses band wird ewig seyn.

13. GOtt! hilf mir, daß ich also lebe, Auf daß ich niemals dich verlier; Gib, daß ich dir mein herze gebe; Zeuch mich, so laufe ich nach dir: Sey mein, bleib mein, und nimm mich an, Daß ich dein ewig heissen kan.

Mel. Wer mir den lieben GOtt.

534. Ich bin gewiß in meinem glauben, Der mich in Christum einverleibt. Wer kan mir dieses kleinod rauben,

Das

Das mir sein blut und tod verschreibt? Sein theures wort bekräftigt dieß; Drum sagt mein glaub': ich bin gewiß.

2. Ich bin gewiß in meiner liebe, Die nur an meinem JEsu klebt; Daß, wenn ich mich im lieben übe, Mein JEsus in dem herzen lebt. Sein lieben ist mein paradies; Er liebet mich, ich bin gewiß.

3. Ich bin gewiß in meinem leben, Daß JEsu gnade bey mir ist, Die hilft mir allen kummer heben: Wenn sich mein herz an seines schließt, So acht' ich keiner hinderniß. GOtt sorgt für mich; ich bin gewiß.

4. Ich bin gewiß in meinem leiden: Kein engel und kein fürstenthum Mag mich von meinem JEsu scheiden; Er ist mein heil, mein theil, mein ruhm. So schadet mir kein schlangen-biß; Gedult sagt doch: ich bin gewiß.

5. Ich bin gewiß in meinem hoffen: Was gegenwärtig ist, vergeht; Was künftig ist, steht mir noch offen, Dahin sich auch mein geist erhöht. Die hoffnung macht die wermuth süß, Weil sie stets singt: ich bin gewiß.

6. Ich bin gewiß in meinem sterben, Daß mich kein tod nicht tödten kan; Er macht mich nur zu einem erben Von dem beglückten Canaan. Ein ander leben folgt auf dieß: Mein JEsus lebt; ich bin gewiß.

7. Ich bin gewiß: so soll es heissen, Bis aus dem glauben schauen wird. Es soll mich nichts von JEsu reissen; Ich bin sein schaf, er ist mein hirt. In ewigkeit folgt hier kein riß; Die losung bleibt: Ich bin gewiß.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

535. Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält: Wo anders, als in JEsu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund, der unbeweglich steht, Wenn erd' und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt: Es sind die offnen liebes-armen, Deß, der sich zu dem sünder neigt; Dem allemal das herze bricht, Wir kommen, oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden; GOtt will, uns soll geholfen seyn: Deswegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft er für und für So stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund! welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat. Das heißt die wunde recht verbinden; Da findet kein verdammen statt; Weil Christi blut beständig schreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darin will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertrau'n; Und wenn mich meine sünden kränken, Nur bald nach GOttes herze schau'n: Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kan; Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan; Ist die errettung noch so weit: Mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irdische zu drücken, Ja häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eiteln dingen plagen muß, Und werde dadurch sehr

zerstreut; So hoff' ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken; So fällt wol alles rühmen hin: Doch ist auch hier der trost bereit; Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe nun nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein herze stillen, Damit es das nur nicht vergißt: So stehet es in lieb und leid In, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt: So sing ich einstens höchst erfreut: O abgrund der barmherzigkeit!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

536. Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube: Ich glaub' an JEsum, GOttes Sohn; An JEsum, der mich seine taube, Der mich nennt seine werthe kron: Der, der hat mir das heil erworben, Da er für mich am creutz gestorben.

2. Ach! ach! ich habe nun verstanden, Was ich in JEsu worden sey: In JEsu bin ich von den banden Der sünden und des satans frey; In ihm bin ich, von GOtt betrachtet, So heilig als er selbst geachtet.

3. In JEsu bin ich schon vollkommen, Ich bin ganz ohne schuld und sünd: In ihm hat mich GOtt angenommen Zu seinem lieben gnaden-kind: In JEsu bin ich neugebohren, Und GOtt zum dienste auserkohren.

4. In JEsu bin ich auch geschaffen Zu guten werken, als ein Christ: In ihm bin ich mit kraft und waffen Zu allem kampf wohl ausgerüst't: In JEsu bin ich, wenn ich sterbe, Ein sieges-fürst und himmels-erbe.

5. O was für theure glaubens-schätze! Die ich so lange nicht gewust, In welchen ich mich nun ergetze, In welchen meine höchste lust. Wer ist der, der mich will anklagen? Auf JEsum will ichs mit ihm wagen.

Mel. JEsu, meine freude ꝛc.

537. JEsu, liebste seele! Deiner wunden-höhle Ist mein aufenthalt. Wenn die höllen-gluten Und die sünden-fluthen Toben mit gewalt; Lauf' ich zu, Und finde ruh' In der offnen seiten-ritze, Da ich sicher sitze.

2. Wenn die feuer-drachen Ihren schwefel-rachen Richten wider mich; Wenn die sünde naget, Das gewissen plaget, Alles reget sich: Grauet mir Doch nicht dafür; Unter JEsu dornen-hecken Kan ich mich verstecken.

3. Wenn die wasser wallen, Und die berge fallen Mitten in das meer; Wenn die winde sausen, Und die fluthen brausen Ja gleich noch so sehr; Dennoch frag' Ich nichts darnach: Denn in JEsu nägel-wunden Hab' ich wohnung funden.

4. Wenn die unglücks-wogen Kommen angezogen Hundert-tausend-fach; Wenn es regnet, schneyet, Wenn es donnert, dräuet Lauter ungemach; Bleib' ich doch Bey JEsu noch: Denn in seinem theuren blute Hab' ich alles gute.

Mel.

Mel. Werde munter, mein gem.

538. JEsu, meines herzens freude! JEsu, meines glaubens licht! JEsu, meiner seelen weide! JEsu, meine zuversicht! O, wie kömmt dein name mir So gewünscht und lieblich für! Dein gedächtniß, JEsu, machet, Daß mein traurig herze lachet.

2. JEsu, dich lieb ich von herzen, Werd auch nie von liebe satt: Der ist frey von allen schmerzen, Der dich, liebster JEsu, hat. Du siehst in mein herz hinein, Dir kan nicht verborgen seyn, Wie ich dich so herzlich liebe, Und mich sonst um nichts betrübe.

3. JEsu, meine lebens-sonne! JEsu, meine höchste lust! Ausser dir, o meine wonne, Ist nichts liebers mir bewust. Ach erhalte doch in mir Solche liebe für und für, Daß die schnöden eitelkeiten Mich nicht mögen von dir leiten.

4. JEsu, schutz-herr der bedrängten, Der verlaßnen hülf und ruh, Der den armen und gekränkten Trost und rettung schicket zu! Erde, himmel mir nichts seyn, Wenn nur JEsus bleibet mein: Erd' und himmel würden hölle, Wäre JEsus nicht zur stelle.

5. Er alleine kan mich laben; Er ists blos, der mich erhält: Werd' ich meinen JEsum haben; Ey, so laß ich alle welt. Wann der tod mein herze bricht, Laß ich dennoch JEsum nicht: Werd' ich meinen geist aufgeben, Ist er auch im tod' mein leben.

6. Wird mir geld und gut genommen, Geht gleich leib und leben hin; Kan ich nur zu JEsu kommen, Ey, so hab ich doch gewinn. Jetzt schon hab ich, JEsu, dich: JEsu, JEsu, du hast mich. JEsu, bleib du ewig meine; Ich will auch seyn ewig deine.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

539. JEsu, stärke meinen glauben, Daß er nicht gegründet sey Auf zerbrochenen meynungs-schrauben; Daß er ohne heucheley Bleib' allein bey deinem wort Unverrücket fort und fort; Daß ich mich darauf verlasse, Und mit festem glauben fasse.

2. Dann mag satan netze stellen; Was frag' ich nach seinem strick? Ja, was frag' ich nach der höllen? Ich bin frey von ihrem tück: Denn du, JEsu, bist bey mir; Drum bleib' ich auch stets bey dir: Laß mich nichts von dir abtreiben, Ich will treulich bey dir bleiben.

3. Laß mich deinen Geist regieren, Liebster HErr, nach deinem wort, Und auf deinen wegen führen; Denn du bist mein treuer hort, Der im glauben mich erhält Wider teufel, sünd' und welt: Wenn sie noch so gräulich wüten, Kanst du mich doch wohl behüten.

4. Du, du wirst die ehren-krone Ungezweifelt schenken mir: Du wirst auch, zum gnaden-lohne, Mir aufthun die himmels-thür. HErr, ich bleibe dir verpflicht't: HErr, ich glaub', und zweifle nicht, Du wirst mir, nach diesem leben, Auch des himmels freude geben.

Mel. HErr JEsu Christ, meins.

540. Kein gröser trost kan seyn in schmerz, Als daß man GOttes Vater-herz Durch seinen Sohn darf sprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kömmt man, durch den Sohn Befördert, vor des Königs thron? Manch sünder, der den tod verdient, Wird durch des richters kind versühnt.

3. So wird auch ein leibeigner knecht Bey seinem herrn oft bracht zu recht: Und wird gestellt auf freyen fuß, Da er sonst ewig dienen muß.

4. Dieß tröstet mich, o frommer GOtt! Der ich befleckt mit sünden-koth, Daß ich vor deine majestät In deines Sohnes namen tret.

5. Aus lieb' zu ihm sey gnädig mir, Mich aus dem sünden-kerker führ: Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine seel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienst und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leid: Doch deines Sohnes tod und blut Macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wen könt' ich sonsten bringen dir, Der dein herz neigen mögt' zu mir, Als den, der für die schuld der welt Ist worden selbst das löse-geld?

8. Drum sieh, o GOtt! hie ist dein Sohn, Mein ein'ges heil, mein gnaden-thron: Der sich selbst aufgeopfert hat Am creutz für meine missethat;

9. Der nicht versöhnet werden darf, Ob das gesetz ist noch so scharf: Er selber hat sein eigen blut Vergossen reichlich mir zu gut.

10. Und dieß sein opfer ist so groß, Daß ich werd' aller sünden los; Ein opfer, das dir wohl gefällt, Dadurch versöhnt ist alle welt.

11. Das unbefleckte Lamm ist hier, Das meine sünde nahm von mir: Das Lamm, von welchem man kein wort Vor seinem scherer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Dem man mit recht nicht tadeln kan; Der hat die schwere sünden-last Der ganzen welt auf sich gefaßt.

13. Durch seine wunden sind wir heil, Und haben jetzt am himmel theil. Darum, o GOtt! erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erschein.

14. Ach! laß es kommen mir zu statt, Was er am creutz erworben hat: Ich setz' all' meine hoffnung drauf, Hilf meinem schwachen glauben auf.

15. O GOtt, mein Vater, mich regier! HErr JEsu, hilf mir und mich führ! O heilger Geist, mein herz anmahn', Daß ich stets geh' auf rechter bahn!

Mel. Aus tiefer noth schrey 2c.

541. Laß meiner seelen angst und noth, Mein seufzen und mein flehen, Erbarmungs-voller HErr und GOtt! Dir doch zu herzen gehen: Die last der sünden drückt mich sehr, Und dein gerechter zorn noch mehr, Der tag und nacht mich ängstet.

2. Ich sehe, wie der ganze sinn Des menschen ist verwüstet; Wie er bald hie, bald dorten hin, Im fleische stets gelüstet; Wie der verstand mit eitelkeit, Der wille mit feindseligkeit Ist wider dich erfüllet.

3. Nun streit ich zwar, so viel ich kan, Mit allen dem beginnen; Allein das böse wird gethan, Eh' ich mich kan besinnen: Da häufet sich der sünden schuld; Und so kan ich zu deiner huld Ganz keinen zugang finden.

4. Denn du bist heilig und gerecht, Das sagt mir mein gewissen; Und ich bin ganz der sünden knecht, Von deinem dienst gerissen: Da offenbart sich denn dein grimm, Und des gesetzes donnerstimm, Die mich in schrecken setzen.

5. Da seufz ich nun, ich heul und schrey, Daß du dich mein erbarmen, Und mich aus ew'ger lieb' und treu Mit gnaden woll'st umarmen: Allein ich bin voll furcht vor dir, Und du verbirgest dich vor mir; So bleib' ich ohne tröstung.

6. Zwar scheint mir doch ein schwaches licht, Den weg zu dir zu finden, Da mir dein wort ins herze spricht: Nun soll die angst verschwinden. Wenn denn mein geist sich zu dir kehrt, So wird die noth dadurch vermehrt, Weil du dich von mir wendest.

7. Da ringt und kämpft mein armes herz Mit höllen-angst und schrecken; Die todes-furcht will mich mit schmerz Fast ganz und gar bedecken. Ich bin mir selbst von herzen feind, Die seele seufzt, das auge weint, Und seh' doch keine hülfe.

8. Indessen regt sich doch in mir Ein ganz geheimes hoffen, Daß deiner gnaden thron und thür Mir armen noch steh' offen: Da hungert mich ohn unterlaß, Ich sehne mich, ich fühle was, Und weiß es nicht zu nennen.

9. Zwar zagen kan und darf ich nicht, Mein muth will feste stehen; Doch will mir auch des glaubens licht Im herzen nicht aufgehen, Daß ich in rechter freudigkeit, Und mit des geistes festigkeit, Dich könt' in Christo fassen.

10. Wie lange soll denn noch mein geist In ungewißheit bleiben, Da mich der höllen schrecken speist, Und stets mit furcht umtreiben? Ach zünde bald den glauben an, Daß ich in deiner gnade kan, Trost, heil und leben finden.

11. Ich will der sünde herzeleid, Und deines zornes ruthen, Der eiteln lüste bitterkeit, Die angst der höllen-fluthen, Zwar gern, so lang es dir gefällt, Empfinden, weil es mir den welt- und sünden-dienst verleidet.

12. Laß mich nur in die traurigkeit Nicht gar zu tief versinken; Laß deines Geistes freundlichkeit Mich locken und mir winken: Daß ich nach ausgestandnem schmerz Dein liebes-volles Vaterherz Versöhnt und offen finde.

13. So harr' ich denn, ich hoff' und wart', Bis du wirst an mich denken; Bis deine gnaden-gegenwart Sich mir wird kräftig schenken. Und das ist schon des glaubens kraft, Der dieses harren in mir schafft, Bis ich dich völlig krige.

Mel. JEsu, der du meine seele.

542. Liebster JEsu! in den tagen Deiner niedrigkeit alhier Hörte man zum volk dich sagen: Es geht eine kraft von mir. Laß auch deine kraft ausfliessen, Und sich deinen Geist ergiessen, Da du in der herrlichkeit Nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine hände Nun gegeben alle macht; Bis an aller welt ihr ende Wird dein name hoch geacht't. Alles muß sich vor dir neigen, Und was hoch ist, muß sich beugen: Selbst der letzte feind auch muß Endlich unter deinen fuß.

3. Darum kanst du allen rathen, Deine kraft ist nie zu klein: Es bezeugen's deine thaten, Die uns aufgeschrieben seyn. Ja du bist deswegen kommen, Weil du dir hast vorgenommen, Aller menschen heil zu seyn, Und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein Arzt, steh' auch ich armer, Krank am geiste, blind und bloß; Rette mich, o mein erbarmer! Mache mich von sünden los, Und von den so vielen tücken, Die mein armes herz bestricken; Ach! laß deinen süßen mund Zu mir sprechen: sey gesund.

5. Siehe, meine seele rühret Deinen saum im glauben an, Wartet, bis sie endlich spüret, Was du hast an ihr gethan: An dein wort will ich mich halten, Und indeß dich lassen walten; Leugnen kanst du dich doch nicht, Da dein wort mir heil verspricht.

6. Amen! du wirst mich erhören, Daß ich durch dich werde rein, Und zu mir dein antlitz kehren, Daß ich könne frölich seyn: So will ich, aus herzens-grunde, Deine güte mit dem munde Rühmen hie in dieser zeit, Bis zur frohen ewigkeit.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

543. Liebster Vater! ich dein kind Komm' zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find', Der mich armen heilet: Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden; Mach mich von denselben los, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht, Und hast Vater-sitten; Ey so hab' ich kinder-recht, Und darf kühnlich bitten: Denn den kindern steht es frey, Väter anzuflehen; Vater! deine Vater-treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater! wilst du dich Vater lassen nennen; Ey so must du lassen mich Vater-sinn erkennen: Denn das wäre viel zu schlecht, Blossen namen führen, Und nicht thun nach Vater-recht, Was sich will gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen; Meine buß und thränen-bahn Laß dich doch bewegen: Meine sünden bringen schmerz, Die ich hab' begangen; Ach, du liebstes Vaterherz! Laß mich gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen; Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich pochen: Laß der matten seufzer stärk Durch die wolken dringen, Und von deinem himmels-berg Mir genade bringen.

6. Ich laß' doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab' Inniglich begehret: Segne mich, ich lasse dich Eher nicht; ich hange, Wie die klett am kleid', bis ich Deine gnad erlange.

7. Du bist GOtt und heissest gut, Weil du gutthat übest, Und, gleichwie ein Vater thut, Deine kinder liebest: Dieser gutthat laß mich auch, Vater-herz! geniessen; Laß auf mich, nach deinem brauch, Deine gnade fliessen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der sünden trieb Ofters mals gewandelt. Meine sünden ich versenk', HErr, in deine wunden: Ach! derselben nicht gedenk, Laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und will mich verdammen; Faßt der teufel, wie er kan, Seinen

nen grimm zusammen: Ey, so denke mit gedult, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Christi blut gewaschen.

Mel. Beschränkt, ihr weisen dies.

544. Mein Heiland nimmt die sünder an! Die unter ihrer last der sünden Kein mensch, kein engel trösten kan, Die nirgends ruh und rettung finden: Den'n selbst die weite welt zu klein, Die sich und GOtt ein greuel seyn; Den'n Moses schon den stab gebrochen, Und sie der hölle zugesprochen, Wird diese freystadt aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von seinem thron auf erden: Ihn drang der sünder weh und schmerz, An ihrer statt ein fluch zu werden: Er senkte sich in ihre noth, Und schmeckte den verdienten tod. Nun, da er dann sein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und seinem Vater gnug gethan; So heists: er nimmt die sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner schooß Ein sichres schloß gejagter seelen. Er spricht sie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängstlich quälen. Es wird ihr ganzes sünden-heer Ins unergründlich tiefe meer Von seinem reinen blut versenket. Der Geist, der ihnen wird geschenket, Schwingt über sie die gnadenfahn: Mein Heiland nimmt die sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin In seinen blut-beflossnen armen: Das neiget denn den Vater-sinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt sie an an kindes statt; Ja alles, was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und selbst die thür zum ew'gen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

5. O! soltest du sein herze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet, Sowol wenn sie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet! Wie streckt er sich nach zöllnern aus! Wie eilt er in Zachäi haus! Wie sanft stillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen! Und denkt nicht, was sie sonst gethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch so tief gefallen! Nun dieß hat er nicht nur gethan, Da er auf erden muste wallen: Nein, er ist immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu; Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

7. So komme denn, wer sünder heißt, Und wen sein sündengreul betrübet, Zu dem, der keinen von sich weis't, Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? wilst du dir im lichten stehn? Und ohne noth verlohren gehn? Wilst du der sünden länger dienen, Da dich zu retten er erschienen? O nein, verlaß die sünden-bahn. Mein Heiland nimmt die sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt; Komm nur, so gut du weist zu kommen: Wenn gleich die last dich niederdrückt, Du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielen flehen

Sich brünstig nach dir umgesehen? So komm denn, armer wurm, heran! Mein Heiland nimmt die sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, Ich hab' die güter seiner gnaden So lang' und schändlich umgebracht, Er hat mich oft umsonst geladen. Wofern du's nur jetzt redlich meynst, Und deinen fall mit ernst beweinst; So soll ihm nichts die hände binden, Und du solst noch genade finden: Er hilft, wenn sonst nichts helfen kan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit! Ich muß erst diese lust geniessen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnaden-pforte schliessen. Nein, weil er ruft, so höre du, Und greif mit beyden händen zu. Wer seiner seelen HEUT verträumet, Der hat die gnaden-zeit versäumet; Ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEsus an.

11. Ja, zeuch uns selbsten recht zu dir, Holdselig-süßer freund der sünder! Erfüll' mit sehnender begier Auch uns, und alle Adams-kinder. Zeig uns bey unserm seelen-schmerz Dein aufgespaltnes liebes-herz; Und wenn wir unser elend sehen, So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kan: GOtt lob! auch mich nimmt JEsus an.

545. Mein JEsu, dem die Seraphinen Im glanz der höchsten majestät Selbst mit bedecktem antlitz dienen, Wenn dein befehl an sie ergeht: Wie solten blöde fleisches-augen, Die der verhaßten sünden nacht Mit ihrem schatten trüb gemacht, Dein helles licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken Den eingang in dein heiligthum, Und laß mich deine gnad' erquicken, Zu meinem heil und deinem ruhm. Reich' deinen scepter meiner seele, Die sich, wie Esther, vor dir neigt, Und dir als deine braut sich zeigt; Sprich: ja du bist's, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JEsu, voller güte! Dem herzen, das nach gnade lechzt; Hör', wie mein sehnendes gemüthe, GOtt sey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanst mich nicht verstoßen: Wie köntest du ungnädig seyn Dem, den dein blut von schuld und pein Erlöst't, da es so reich geflossen?

4. Ich fall' in deine gnadenhände, Und bitte mit dem glaubens-kuß: Gerechter König, wende, wende Die gnade zu der herzens-buß! Ich bin gerecht durch deine wunden, Es ist nichts sträflichs mehr an mir: Bin aber ich versöhnt mit dir, So bleib' ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, Und nimm ihr licht nicht von mir weg: Stell deine gnade mir zur seiten, Daß ich auf dir beliebtem steg' Beständig bis ans ende wandle; Damit ich auch in dieser zeit, In lieb' und herzens freundlichkeit, Nach deinem wort und willen handle.

6. Reich' mir die waffen aus der höhe, Und stärke mich durch deine macht, Daß ich im glauben sieg', und stehe, Wenn stärk' und list der feinde wacht: So wird dein gnadenreich auf erden,

Das uns zu deiner ehre führt,
Und endlich gar mit kronen ziert,
Auch in mir ausgebreitet wer=
den.

7. Ja, ja, mein herz will dich umfassen, Erwähl' es, HErr, zu deinem thron. Hast du aus lieb' ehmals verlassen Des himmels pracht und deine kron: So würd'ge auch mein herz, o leben! Und laß es deinen himmel seyn; Bis du, wenn dieser bau fällt ein, Mich wirst in deinen him=mel heben.

8. Ich steig' hinauf zu dir im glauben; Steig du in lieb' her=ab zu mir: Laß mir nichts diese freude rauben, Erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, So lang in mir das herz sich regt; Und wenn dasselb' auch nicht mehr schlägt, So soll doch noch die liebe währen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

546. Mein JEsus liebet mich: Wie solt ich ihn denn hassen? Sein lieben hört nicht auf: Wie solt ich ihn verlassen? Ich lasse mich mit ihm In ein verbündniß ein: Er soll mein liebster freund, Er soll mein alles seyn!

2. Als ich sein feind noch war, Ist er für mich gestorben, Und hat durch seinen tod Das leben mir erworben: Was ich nicht konte thun, Hat er für mich gethan, Ob ichs gleich ewiglich Ihm nicht vergelten kan.

3. Er hatte mich erlöst, Doch liebt' ich noch die sünden; Ich wolte mich noch nicht Zu seiner heerde finden: Allein der treue hirt Ging mir so lange nach, Bis daß sein liebes=ruf Mein hartes herze brach.

4. Die sünde drückte mich, Ich war mit angst umfangen: Er ließ mich ruh und rast In seinem blut erlangen. So spricht er mich auch noch Von allen fehlern frey, Und steht mir jederzeit In der versu=chung bey.

5. Ihm darf ich meine noth Zu allen zeiten klagen; Ihm sag ich, was ich sonst Nicht dürfte je=mand sagen. Er sieht und hört mich an Mit lieb und freudigkeit; Und wann mirs nützlich ist Hilft er mir allezeit.

6. Zuweilen ist zwar auch Sein angesicht verborgen; Und wird alsdann mein herz Umringt mit furcht und sorgen: Jedoch es währt nicht lang; Er hört gar bald mein flehn, Und giebt, daß ich ihn kan Mit freuden wieder sehn.

7. Kömmt dann auf dieser welt Das ende meiner tage; So ma=chet er mich frey Von aller noth und plage; So führet er mich ein Zu seiner herrlichkeit, Und diese währt dazu In alle ewigkeit.

8. Und muß gleich dieser leib Zu staub und asche werden; Will doch mein JEsus ihn Erwecken aus der erden: Da soll er schön verklärt In seinen himmel gehn. Ach, wär' die stunde da! Ach, möcht' es bald geschehn!

9. Da mein Erlöser nun Mich ihm so sehr verpflichtet; So ist dagegen auch Mein schluß dahin gerichtet, Ihm ewig treu zu seyn: Ihm leb' und sterbe ich. Dieß sey mein höchster ruhm: Mein JEsus liebet mich!

Mel. Aus tiefer noth schrey.
Oder: Ach GOtt, vom himmel ꝛc.

547. O GOttes Sohn, HERR JESU Christ! Daß man recht könne glau=

gläuben, Nicht jedermannes ding so ist, Noch fest darin zu bleiben. Drum hilf du mir von oben her, Und wahren glauben mir gewähr, Auch daß ich drin beharre.

2. Lehr du, und unterweise mich, Daß ich den Vater kenne; Daß ich, o JEsu Christe! dich Den Sohn des Höchsten nenne; Daß ich auch ehr' den heil'gen Geist, Zugleich gelobet und gepreis't, In dem dreyeingen wesen.

3. Laß mich vom großen gnaden-heil Das wahr' erkenntniß finden; Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebst die sünden: Hilf, daß ich's such', wie mir gebührt; Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins herze es wohl fasse: Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse: Daß zur gerechtigkeit mir werd', Wenn ich von sünden bin beschwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr! laß trösten sich Des bluts, so du vergossen; Auf daß in deinen wunden ich Bleib' allzeit eingeschlossen; Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb' am höchsten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär' auch mein glaub' wie senf-korn klein, Und daß man ihn kaum merke; Woll'st du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad' mich stärke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend' tocht auch vollends nicht Auslöschet in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabey; Und daß ich so mög' walten, Daß ich sey lauter jederzeit, Ohn anstoß, mit gerechtigkeit Erfüllt, und ihren früchten.

8. HErr! durch den glauben wohn' in mir, Laß ihn sich immer stärken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich in guten werken: Daß er sey thätig durch die lieb', Mit freuden und gedult sich üb', Dem nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich übe gute ritterschaft, Zu dir allein mich wende In meiner letzten stund und noth, Des glaubens end' durch deinen tod, Die seligkeit erlange.

10. HErr JEsu! der du angezündt Das fünklein in mir schwachen, Was sich von glauben in mir findt; Du woll'st es stärker machen! Was du gefangen an, vollführ Bis an das end', daß dort bey dir Auf glauben folg' das schauen.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

548. Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet; Ob Christus in euch ist, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und gedult, In sanftmuth, freundlichkeit, In lieb' dem nächsten stets Zu dienen seyd bereit.

3. Der glaube ist ein licht Im herzen tief verborgen, Bricht als ein glanz hervor, Scheint als der helle morgen, Erweiset seine kraft, Macht Christo gleich gesinnt, Verneuret herz und muth, Macht uns zu GOttes kind.

3. Er schöpft aus Christo heil, Gerechtigkeit und leben, Und kan es in einfalt Dem nächsten wieder

dergeben: Dieweil er über-reich
In Christo worden ist, Preis't er
die gnade hoch, Bekennet JEsum
Christ.

4. Er hofft in zuversicht, Was
GOtt im wort zusaget; Drum
muß der zweifel fort, Die schwer-
muth wird verjaget. Sieh, wie
der glaube bringt Die hoffnung
an den tag, Hält sturm und wet-
ter aus, Besteht in ungemach.

5. Aus glauben wächs't die
lieb', Weil man aus GOttes hän-
den Nimmt alles gute an, Die
haß und zorn abwenden. Nun
alles uns zu nutz Und besten ist
gemeynt; Drum dringt die lie-
be durch Auf freunde und auf
feind'.

6. Wir waren GOttes feind';
Er weis't uns zu dem Sohne,
Den er uns vorgestellt Zu einem
gnaden-throne, Setzt liebe gegen
haß: Wer gläubig dieß erkannt,
Wird bald in lieb' entzündt, Die
allen haß verbann't.

7. Wie uns nun GOtt gethan,
Thun wir dem nächsten eben:
Droht er uns mit dem tod'; Wir
zeigen ihm das leben: Flucht er;
so segnen wir: In schande, spott
und hohn Ist unser bester trost
Des himmels ehren-kron.

8. Setzt uns GOtt auf die prob,
Ein schweres creutz zu tragen;
Der glaube bringt gedult, Er-
leichtert alle plagen: Statt mur-
ren, ungedult, Wird das gebet er-
weckt, Weil aller angst und noth
Von GOtt ein ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch
Sein elend recht verstehen, Wie
auch des Höchsten güt'; Hält an
mit bitten, flehen; Verzaget an
sich selbst, Und trauet Christi
kraft; Fühlt seine nichtigkeit,
Saugt nur aus JEsu saft;

10. Hält sich an sein verdienst,
Erlanget geist und stärke, In sol-
cher zuversicht Zu üben gute wer-
ke; Steht ab vom eigensinn, Flieht
die vermessenheit; Hält sich in got-
tesfurcht Im glück und schwerer
zeit.

11. So prüfe dich denn wohl,
Ob Christus in dir lebet; Denn
Christi leben ists, Wornach der
glaube strebet: Erst machet er
gerecht, Dann heilig, wirket lust
Zu allem guten werk. Sieh, ob
du auch so thust.

12. O HErr! so mehre doch
In mir den wahren glauben; So
kan mich keine macht Der guten
werk' berauben: Wo licht ist,
geht der schein Freywillig davon
aus. Du bist mein GOtt und
HErr, Bewahr mich, als dein
haus.

549.

Warum solt ich mich denn grämen?
Hab' ich doch Christum noch; Wer
will mir den nehmen? Wer will
mir den himmel rauben, Den
mir schon GOttes Sohn Beyge-
legt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem bo-
den, Da ich kam, Da ich nahm
Meinen ersten odem: Nackend
werd' ich auch hinziehen, Wenn
ich werd' Von der erd', Als ein
schatten, fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel
und leben Ist nicht mein; GOtt
allein Ist es, der's gegeben: Will
er's wieder zu sich kehren; Nehm
er's hin, Ich will ihn Dennoch
frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu
tragen, Dringt herein Angst und
pein; Solt ich drum verzagen?
Der es schickt, der wird es wen-
den; Er weiß wohl, Wie er soll
All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergetzt; Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärft mit maßen Sein gericht; Kan mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen; GOtt, mein Heil, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen: Wolt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen; Schleußt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Alda will in süßen schätzen Ich mein herz Auf den schmerz Ewiglich ergetzen. Hier ist kein recht gut zu finden; Was die welt In sich hält, Muß im hui verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein Hirt, brunn aller freuden! Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein Licht! Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd' umfangen.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.
Oder: HErr JEsu Christ, du ꝛc.

550. Wenn dein herzliebster Sohn, o GOtt, Nicht wär' auf erden kommen; Und hätt', als ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen: So müßt' ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner sünde willen.

2. Jetzt aber hab' ich ruh und rast, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die schwere sündenlast Für mich hat selbst getragen: Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein herz und muth Mit kindlichem vertrauen: Auf dieß sein rosinfarbes blut Will ich mein' hoffnung bauen, Das er für mich vergossen hat, Gewaschen ab die missethat, Und mir das heil erworben.

4. In seinem blut erquick' ich mich, Und komm zu dir mit freuden: Ich suche gnad' demüthiglich; Von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn, Durch seinen tod und marter-kron, Soll mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret; Wer sich in eignen werken freut, Wird jämmerlich verführet: Des HErren JEsu werk allein, Das macht's, daß ich kan selig seyn, Der ich's mit glauben fasse.

* 6. GOtt Vater, der du alle schuld Auf deinen Sohn geleget; HErr JEsu, dessen lieb und huld All' meine sünde träget; O heiliger Geist, deß gnad und kraft Allein das gute in mir schafft, Laß mich ans end' beharren!

Mel.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

551. Zu dir, HErr JEsu! komme ich, Nachdem du mich so süßiglich Zu dir hast heissen kommen. Mich drücket meiner sünden last, Sie läßt mir keine ruh noch rast: Würd' sie mir nicht benommen, So müst' darunter ich vergehn, Ich könte vor GOtt nicht bestehn, Vor dem die himmel selbst nicht rein; Ich müst' ein kind des todes seyn. HErr JEsu Christ! Mein trost und licht :,: Erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das sünden-joch ist mir zu schwer, Es drückt den geist nur allzusehr: Du, HErr, wollst es zerbrechen. Gedenke, daß du diese last Darum für mich getragen hast, Damit nicht möchte rächen Der Vater, was ich hab' verschuldt, Vielmehr daß seine gnad und huld Mir armen wieder würd' zu theil: Mach mich durch deine wunden heil, HErr JEsu Christ! Und für mich bitt' :,: Wenn satan wider mich auftritt.

3. Zu dir steht meine zuversicht: Ich weiß von keinem helfer nicht, Ohn dich, o arzt der sünder! All' andre helfer sind zu schlecht; Du bist allein vor GOtt gerecht, Des todes überwinder, Die freystadt und der sichre ort, Das feste schloß, der schild und hort, Der mittler und der gnaden-thron, Des Vaters herz und liebster Sohn. HErr JEsu Christ! Das glaube ich :,: Ach stärk in solchem glauben mich!

4. Hinfort will ich nun jederzeit Auf mich zu nehmen seyn bereit Dein joch, die sanfte bürde: Darunter find' ich fried und ruh, Ich wachs' und nehm im guten zu. Und ob ich drunter würde Aus schwachheit, die dir ist bekannt, Ermüden; wird doch deine hand Mir immer wieder helfen auf, Um zu vollenden meinen lauf. HErr JEsu Christ! Durch dich allein :,: Kan ich hier und dort selig seyn.

XLV. Von den göttlichen Gnaden-Wirkungen und Führungen.

In eigener Melodey.

552. Ein's Christen herz sehnt sich nach ew'gen dingen; Ein irdisch herz nach dem, was irdisch heißt: Hält GOtt die seel, kan sie kein welt-geist zwingen; Weil GOttes kraft sie stärkt und zu sich reißt. GOtt ist getreu: wenn man sich zu ihm wendet, Fängt er wohl an, er mittelt, und vollendet.

2. Ja, er kömmt selbst zuvor mit seiner gnade; Er suchet uns, und will uns zu sich ziehn: Es schätzt der HErr so hoch die arme made: Ob sie gleich solt mit Jona vor ihm fliehn; Liebt er sie doch, und will ganz ungern lassen Das sünden-kind; er sucht es zu umfassen.

3. Ach! öffne mir die tiefe meiner sünden; Laß mich auch sehn die tiefe deiner gnad': Laß keine ruh mich suchen oder finden, Als nur bey dem, der solche für mich hat; Der da gerufen: ich will euch erquicken, Wenn euch die sünd' und ihre last recht drücken.

4 O theures Lamm! das dort Johannes sahe, Wie es von anfang her erwürget ist; Nimm weg von mir die sünd', und sey mir nahe, Daß ich dich hab' und schmecke, wie du bist: Laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden Mein grösstes creutz, die greuel meiner sünden.

5. Gib mir ein reines herz, damit ich sehe, Was kein natürlich aug' gesehen hat: Gib deine lieb' ins herz, daß ich verstehe, Was nie ein mensch erfahren in der that: Laß mich doch vom verborgnen manna essen, Und dein, o JEsu, ewig nicht vergessen.

6. So soll dein lob denn von mir stets erklingen, So lang ich noch in dieser schwachheit bin; Dort aber werd' ich dir ein neu lied singen. Inzwischen nimm dieß lallen von mir hin, Bis ich dort werde mit den Seraphinen In deinem tempel tag und nacht dir dienen.

Mel. Solt ich meinem GOtt ꝛc.

553. Ich ergebe mich dem willen Meines GOttes, der mich liebt; Der wird wohl an mir erfüllen, Was mir ewig vortheil giebt. Schaue, grosser GOtt! hernieder; Sieh, hier leg' ich muth und sinn, Herz und seele vor dir hin: Nimm doch mich und meine glieder, Mach aus ihnen was du willt, Was du wilt, mein GOtt und schild!

2. Ach! ich kenne dich, mein leben, GOtt! der du mein Vater bist; Den, der sich für mich gegeben, Kenn' ich, der ist JEsus Christ; Ja ich kenne meinen führer, Der mir deine wege weis't, Das ist GOtt der heilge Geist: Hab' ich dich nun zum regierer, Dich, o du dreyeinger GOtt! So erschreckt mich keine noth.

3. Und wie darf ich doch verzagen, Ging es noch so wunderlich? Da ich bis hieher kan sagen: GOttes hände führen mich. Und erleb' ich dann den morgen, Ey, so lebt mein GOtt auch noch; Dessen treu verspricht mir doch, Daß er mich sein kind versorgen, Mich sein schäflein führen wird, Als mein Vater, GOtt und hirt.

4. Ging mirs immer, wie ich wollte; So ging mir es selten gut. Denn, wenn das geschehen sollte, Was sich wünscht mein eitler muth; Würd' ich oft mein unglück wählen. Ich empfinde, leider! oft Böses, wann ich glück gehofft. Drum halt' ich von grund der seelen Meinem GOtt im glauben still: Mir geschehe, was er will.

5. Was du wilt, gescheh' mir immer; Was ich will und schädlich ist, Vater! das geschehe nimmer, Weil du groß und gütig bist. Und weil dir mein unvermögen Im gehorsam längst bekannt; Ey! so laß doch deine hand Meiner schwachheit kraft beylegen. Vater! dadurch folg' ich dir. Was du wilt, geschehe mir.

In eigener Melodey.

Oder: Auf, auf, mein geist ꝛc.

554. So führst du doch recht selig, HErr, die deinen; Ja selig, und doch meistens wunderlich. Wie könteſt du es böse mit uns meynen, Da deine treu nicht kan verleugnen sich? Die wege sind oft krumm, und doch gerad, Darauf du läßt die kinder zu dir gehn; Da pflegt es wunderseltsam auszusehn: Doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen gesetzen, So die vernunft und gute meynung stellt: Den zweifels-knoten kan dein schwerdt verletzen, Und lösen auf, nachdem es dir gefällt. Du reissest wol die stärksten band' entzwey; Was sich entgegen setzt, muß sinken hin; Ein wort bricht oft den allerhärtsten sinn: Dann geht dein fuß auch durch umwege frey.

3. Was unsre klugheit will zusammen fügen, Theilt dein verstand in ost und westen aus: Was mancher unter joch und last will biegen, Setzt deine hand frey an der sternen haus. Die welt zerreißt; und du verknüpf'st in kraft: Sie bricht; du baust: sie baut; du reissest ein. Ihr glanz muß dir ein dunkler schatten seyn. Dein Geist bey todten kraft und leben schafft.

4. Will die vernunft was fromm und selig preisen; So hast du's schon aus deinem buch gethan: Wem aber niemand will dieß zeugniß weisen; Den führst du in der still' selbst himmel an. Den tisch der Pharisäer läss'st du stehn, Und speisest mit den sündern, sprichst sie frey. Wer weiß, was öfters deine absicht sey? Wer kan der tiefsten weisheit abgrund sehn?

5. Was alles ist, ist nichts in deinen augen; Was nichts ist, hast du, großer HErr, recht lieb: Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen; Du giebst die kraft und nachdruck durch den trieb. Die besten werke bringen dir kein lob; Sie sind versteckt, der blinde geht vorbey; Wer augen hat, sieht sie doch nicht so frey: Die sachen sind zu klar, der sinn zu grob.

6. O Herrscher! sey von uns gebenedeyet, Der du uns tödtest und lebendig machst. Wenn uns dein Geist der weisheit schatz verleihet, So sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Die weisheit spielt mit uns; wir spielen mit: Bey uns zu wohnen ist dir lauter lust, Die reget sich in deiner Vater-brust, Und gängelt uns mit zartem kinderschritt.

7. Bald scheinst du uns was harte anzugreifen; Bald fährest du mit uns ganz säuberlich: Geschichts, daß unser sinn sucht auszuschweifen; So weis't die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin: Du küssest uns; wir sagen beß'rung zu: Drauf schenkt dein Geist dem herzen wieder ruh, Und hält im zaum den ausgeschweiften sinn.

8. Du kennst, o Vater, wohl das schwache wesen, Die ohnmacht und der sinnen unverstand; Man kan uns fast an unsrer stirn ablesen, Wie es um schwache kinder sey bewandt: Drum greifst du zu, und hältst und trägest sie, Brauchst Vater-recht, und zeigest mutter-treu: Wo niemand meynt, daß etwas deine sey, Da hegst du selbst dein schäfgen je und je.

9. Also gehst du nicht die gemeinen wege, Dein fuß wird selten öffentlich gesehn; Damit du sehst, was sich im herzen rege, Wenn du in dunkelheit mit uns wilt gehn. Das widerspiel legst du vor augen dar Von dem, was du in deinem sinne hast. Wer meynt, er hab' den vorsatz recht gefaßt, Der wird am end' ein anders oft gewahr.

10. O Auge, das nicht trug noch heucheln leidet! Gib mir der klugheit scharfen unterscheid, Dadurch natur von gnade wird entscheidet, Das eigne licht von deiner heiterkeit. Laß doch mein herz dich niemals meistern nicht: Brich ganz entzwey den willen, der sich liebt: Erweck die lust, die sich nur dir ergiebt, Und tadelt nie dein heimliches gericht.

11. Will etwa die vernunft dir widersprechen, Und schüttelt ihren kopf zu deinem weg'; So wollst du die befestung niederbrechen, Daß ihre höh' sich nur bey zeiten leg'. Kein fremdes feuer sich in mir anzünd', Das ich vor dir in thorheit bringen mögt', Und dir wol gar so zu gefallen dächt'. Ach selig, der dein licht ergreift und find't!

12. So zieh' mich dann hinein in deinen willen, Und trag und heg und führ dein armes kind! Dein inn'res zeugniß soll den zweifel stillen: Dein Geist die furcht und lüste überwind'. Du bist mein alles; denn dein Sohn ist mein; Dein Geist regt sich ganz kräftiglich in mir; Ich brenne nun nach dir in liebsbegier; Wie oft erquickt mich deiner klarheit schein!

13. Drum muß mir dein geschöpf zu dienste gehen, Kein engel schämt nun der gemeinschaft sich: Die geister, die vor dir vollendet stehen, Sind meine brüder und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen geist ein herz, Das dich und mich, und alle Christen liebt? Ists möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm freuden-quell! weich ewig aller schmerz!

In eigener Melodey.
Oder: Wie wohl ist mir, daß.

555. Vergiß mein nicht, Daß ich dein nicht vergesse, Und meiner pflicht, Die ich, o wurzel Jesse! Dir schuldig bin. Erinn're stets mein herz Der unzählbaren gunst und lieblichkeiten, Die du mir ungesucht hast wollen zubereiten. Du wirst, was mir hinfort gebricht, Vergessen nicht.

2. Verlier' mich nicht, Mein Hirt! aus deinen armen, Aus deinem schooß, Aus deiner huld erbarmen, Von deiner weid' und honig-süßen kost; Aus deinem führen, locken, warnen, sorgen, Das ich bey dir genieß' vom abend bis am morgen; So lang dein stab sein amt verricht't, Verlier mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, Mein HErr und bester lehrer! Bey der gefahr So vieler friedens-störer. O! wach' du selbst, und laß dein liebs-panier Mich stets mit gnad, als einem schilde, decken, Daß keines feindes macht und heer mich kan erschrecken. Dein auge, das auf mich gericht't, Verlaß mich nicht.

4. Verstoß mich nicht! Doch wie kanst du verstoßen? Du weißt von nichts Als lieb' und liebekosen, Von gnad' und huld; daß dein mitleidig herz Dich dringet, meine schmachheit stets zu tragen. Wer wolt bey solcher treu an der vollendung zagen? Dein herz, das dir so ofte bricht, Verstößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr! deiner reichs-genossen, Auf die dein blut In voller kraft geflossen. O, fasse sie in deiner liebesbrunst! Gib, daß dein Zion sich

stets

stets deiner freue, Und jederman dir stift' ein denkmaal seiner treue; Daß keiner der so theuren pflicht Vergesse nicht.

6. Vergiß mein nicht! Und wer könt' dich vergessen? Man kan ja das geheimniß nicht ermessen, Daß du in mir und ich in dir soll seyn. Wie solt ich nicht an dich, du an mich denken? Da du dich selbst, mein Heil, mir wilst zu eigen schenken. Du wirst mein ewiglich, mein licht! Vergessen nicht.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu.

556. Wie unerforschlich sind, o GOtt! Wie wunder-voll die wege? Darauf, vernunft und welt zu spott, In deiner hut und pflege, Du deine kinder zu dir führst; Sie gängelst, trägst und leitest, Und begleitest, Mit deiner kraft berührst, Nach deinem sinn bereitest.

2. Du gehst mit Uns ganz wunderlich, Wenn du uns herrlich machest; Noth, elend, trübsal häufet sich, Wenn du zum wohlseyn wachest; Du nimmst uns allen vortheil hin, Und wilt uns alles schenken, Uns zu lenken, Daß unser herz und sinn An dich nur lerne denken.

3. Du lässest uns mit höllenpein In unsern sünden schrecken, Daß deiner gnade süßer wein Uns köstlich möge schmecken: Du dräuest uns mit zorn und tod, Indem du gnad und leben Uns wilt geben, Und aus dem sündenkoth Zu deinem bild erheben.

4. Und wenn wir nun in deinem licht Recht können zu dir gehen, Dein Vater-herz und angesicht Voll liebes-blicken sehen, Daß der an dir verwöhnte sinn Nur fried und freude fühlet, Mit dir spielet; So fällt auf einmal hin, Wornach sein auge zielet.

5. Du stellst dich fremd und als ein feind, Und prüfest uns mit ruthen; Du stäupest, daß das auge weint, Und züchtigst bis aufs bluten: Befindest du nun, daß wirs gut Und redlich mit dir meynen, Und sonst keinen; Machst du uns wieder muth, Und zählst uns zu den deinen.

6. Indessen führst du uns in streit Mit allen bösen geistern, So daß oft welt und eitelkeit Den matten geist bemeistern: Da lernen wir in solchem krieg Des geistes ohnmacht sehen, Zu dir gehen, Und durch erstritt'nen sieg Recht fest und sicher stehen.

7. In solchem kampf und widerspiel, Darin wir fast verlohren, Wird denn der gnade zweck und ziel, Der neue mensch, gebohren: Wenn wir mit lauter sünd' und noth, Mit satans kräften ringen, Und durchdringen; So muß des fleisches tod Des geistes leben bringen.

8. So gehst du ganz verkehrt und krumm Durch dornen und gehege, Und holst die sünder so herum Auf recht gerade wege; Daß sie dich ohne furcht und scheu Mit furcht und zittern ehren, Sich stets wehren, In deinem dienst getreu Des satans reich verheeren.

9. Du machst der klugen weisen witz Zu thorheit und zu nichte; Du giebest deiner weisheit blitz Den thörichten zum lichte: Die sünder läßt du zu dir gehn; Was heilig sich vermessen, Hoch gesessen, Das muß von ferne stehn, Sein thun wird gar vergessen.

10. Was die vernunft erwählt und liebt, Das kan vor dir nicht

taugen; Und wem die welt kein zeugniß giebt, Ist werth in deinen augen: Dein werk hat keinen glanz und schein; was ruhm und ansehn giebet, Das verstiebet; Was nichts, versteckt und klein, Das wird von dir geliebet.

11. Und eben so verfährst du auch Mit deinen lieben kindern; Du läßt dich nicht in deinem brauch Durch gute meynung hindern: Du führest uns im dunkeln fort,, Da wir den weg nicht sehen, Noch verstehen; Bis daß wir durch die pfort Ins ew'ge leben gehen.

12. Du zeigst uns oft das widerspiel Von dem, was du gedenkest; Du gehst mit uns zum fremden ziel, Wenn du uns zu dir lenkest; Du läßt uns fallen, wenn du wilt Uns für den sünden-fällen Sicher stellen; Und aus dem gifte quillt Ein' arzney für der höllen.

13. Du machst uns aller dinge bloß, In dir recht reich zu werden: Wir werden herrlich, hoch und groß, Wenn du uns wirfst zur erden: Wenn wir recht in dem unflath stehn, Und lauter lust zu sünden In uns finden; Pflegst du uns anzusehn, Und davon zu entbinden.

14. Wenn wir ganz elend, blöd und schwach; So wirst du in uns kräftig: Und wenn wir schreyen weh und ach; So ist dein Geist geschäftig, Dein werk in uns recht auszuführ'n: Du scheinest uns zu tödten Mit viel nöthen; Am ende läss'st du spür'n, Daß du uns wilt errettten.

15. Wer merkt, o Vater! dieß dein thun Und deiner weisheit wege? Wer will in deiner führung ruhn? Wer giebt sich deiner pflege? Wir trauen deinem herzen nicht, Wenn wir nicht unsern willen Können stillen, Wenn du dein freuden-licht Ein wenig wilt verhüllen.

16. Ach Vater! habe doch gedult Mit deinen schwachen kindern; Laß unsre thorheit deine huld Nicht ferner an uns hindern: Du weißt ja, daß wir blöd' und blind, Des rechten weges fehlen, Uns stets quälen, Und unverständig sind Das beste zu erwählen.

17. Drum brauche doch dein Vater-recht, Und laß uns nicht so gleiten; Es geht uns ja verkehrt und schlecht, Wenn wir uns selber leiten. O! greif' uns recht empfindlich an, Daß wir uns nicht verweilen, Zu dir eilen; Bis deine treue kan Die sündenwunden heilen.

18. Lehr' uns die wahrheit von dem schein, Das licht vom finstern scheiden; Daß wir vor dir recht lauter seyn, Und alles heucheln meiden; Daß wir auf eignen wegen nicht In eigensinn bestehen Und fortgehen; Und, wenn uns was gebricht, Auf deine führung sehen.

19. O! laß es der vernunft nicht zu, Dein thun jemals zu meistern; Daß wir des fleisches falsche ruh' Mit keinem schein bekleistern: Daß, wenn uns deine strenge zucht Dringt unsre lust zu lassen, Und zu hassen, Wir deines Geistes frucht Zur wahren freyheit fassen.

20. So nimm uns denn in deine hand, Und führ' uns deine wege: Ach! gib uns deines Geistes pfand, Daß wir an deiner

pflege

pflege Und führung allzeit in der that Sehn, daß du uns begleitest, Zubereitest, Und uns nach deinem rath Zum ew'gen leben leitest.

Mel. JEsu, meines lebens.

557. Womit soll ich dich wol loben, Mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir darzu von oben Deines Geistes kraft, mein GOtt! Denn ich kan mit nichts erreichen Deine gnad' und liebes-zeiches. Tausend, tausendmal sey dir, Grosser König, dank dafür!

2. HErr! entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht Denn von deinen gnaden-güssen Leib und seele zeugen müssen. Tausend ꝛc.

3. Denk' ich nur der sündengassen, Drauf ich häufte schuld mit schuld; So möcht' ich für schaam erblassen Vor der langmuth und gedult, Womit du, o GOtt! mich armen Hast getragen mit erbarmen. Tausend ꝛc.

4. Ach ja, wenn ich überlege, Mit was lieb' und gütigkeit, Du, durch so viel wunder-wege, Mich geführt die lebens-zeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tausend ꝛc.

5. Du, HErr! bist mir nachgelaufen, Mich zu reissen aus der glut: Denn da mit der sünder haufen Ich nur suchte irdisch gut; Hiessest du auf dieß mich achten, Wornach man zuerst soll trachten. Tausend ꝛc.

6. O wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn! Daß ich aus der sünden-höhle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgesöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tausend ꝛc.

7. Ja, HErr! lauter gnad' und wahrheit Sind vor deinem angesicht: Du, du tritst hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht; Daß man soll aus deinen werken Deine güt' und allmacht merken. Tausend ꝛc.

8. Wie du setzest jedem dinge Zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel; Damit keinem zu geringe Möcht' geschehen, noch zu viel: So hab' ich auf tausend weisen Deine weisheit auch zu preisen. Tausend ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden, Kamst du, HErr, mein GOtt, zu mir; Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir; Daß mein gänzliches verlangen Möcht' an deinem willen hangen. Tausend ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, Wie es kindern nützlich ist: So hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder frist, Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend ꝛc.

11. Mich hast du auf adlersflügeln Oft getragen väterlich; In den thälern, auf den hügeln Wunderbar errettet mich: Wenn schien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hülf' ich ihnen. Tausend ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten, Und zur rechten zehnmal mehr; Liessest du mich doch begleiten Durch der engel starkes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tausend ꝛc.

13. Vater! du hast mir erzeiget Lauter gnad' und gütigkeit;

Und du hast zu mir geneiget, JEsu! deine freundlichkeit; Und durch dich, o Geist der gnaden! Werd' ich stets noch eingeladen. Tausend ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr, mein GOtt! preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen: Ach! laß meines lebens gang Ferner doch, durch JEsu leiten, Nur gehn in die ewigkeiten! Da will ich, HErr! für und für, Ewig, ewig danken dir.

XLVI. Vom Gebete.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

558. Dir, dir, Jehovah! will ich singen: Denn wo ist so ein GOtt, wie du? Dir will ich meine lieder bringen. Gib deines Geistes kraft darzu, Daß ich es thu in JEsu Christ, Wie's dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich zieh' zu dir. Dein Geist in meinem herzen wohne, Der mir verstand und sinn regier', Daß ich den frieden schmeck' und fühl', Und dir darob im herzen spiel'.

3. Verleih mir, Höchster! solche güte, So wird mein singen recht gethan; So bet' ich dich mit meinem liede Im geist und in der wahrheit an; So hebt dein Geist mein herz empor, Daß ich dir sing' im höhern chor.

4. Der kan mit seufzern mich vertreten, Die mir ganz unaussprechlich sind; Der lehret mich recht gläubig beten, Zeugt meinem geist, daß ich dein kind, Und ein mit-erbe Christi sey, Daher ich Abba, Vater, schrey.

5. Wenn dieß in meinem herzen schallet Durch deines Geistes kraft und trieb, So bricht dein Vater-herz und wallet Ganz brünstig gegen mich für lieb', Daß mirs die bitt' nicht leugnen kan, Die ich nach deinem will'n gethan.

6. Es ist, was dein Geist bitten lehret, Nach deinem willen eingericht't, Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es in deinem Sohn geschicht, Durch den ich kind und erbe bin, Und nehme gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß zeugniß habe! Drum bin ich voller freudigkeit, Und weiß, daß alle gute gabe, Die ich verlange, iederzeit Du giebst, und überschwenglich mehr, Als ich verstehe und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt' in JEsu namen, Der mich beym Vater selbst vertritt; In ihm ist alles ja und amen, Was ich im geist und glauben bitt'. Lob sey dir GOtt in ewigkeit Für solche große seligkeit!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

559. Mein GOtt! ich klopf an deine pforte Mit seufzern und von herzen an; Ich halte mich an deine worte: Klopft an, so wird euch aufgethan. Ach, öffne mir die gnadenthür! Mein JEsus klopfet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben; Bey dir ist immer rath und that: Du bist der brunn, der immer quillt; Du bist das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, Das voller herz und glauben ist: Der mich vor dich hat heissen treten, Heißt mein Erlöser JEsus Christ; Und der in mir das Abba schreyt, Ist ja dein Geist der freudigkeit.

4. Gib, Vater! gib nach deinem willen, Was ich dein kind bedürftig bin: Du kanst mir meinen hunger stillen, In dir muß aller segen blüh'n. Doch gib, du geber, allermeist, Was meiner seelen selig heißt.

5. Verleih beständigkeit im glauben; Laß meine liebe brünstig seyn: Und will der satan drüber schnauben, So halte der versuchung ein; Damit mein armes fleisch und blut Dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teufel scheu't; Und laß mich meine sünden büßen Noch hier in dieser gnaden-zeit: Durchstreich die schuld mit Christi blut, Und mach das böse wieder gut.

7. Ums creutze darf ich wol nicht bitten, Daß mich es gar verschonen soll; Hat doch mein JEsus selbst gelitten, Und also leid' ich billig wol: Doch wird gedult von nöthen seyn; Die wollest du mir, HErr, verleih'n.

8. Das andre wird sich alles fügen, Ich sey bey dir arm oder reich; An deiner huld laß ich mir gnügen, Dis macht mir glück und unglück gleich: Und kömmts nicht überflüssig ein, Es wird auch gnug zur nothdurft seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, Nur daß ich christlich leben mag: Laß mir den tod vor augen schweben Und meinen letzten sterbe-tag; Damit mein ausgang aus der welt Den eingang in den himmel hält.

10. Wiewol, was will ich mehr begehren? Du weist schon, was ich haben muß: Du wirst auch alles mir gewähren; Denn JEsus macht den süßen schluß: Ich soll in seinem namen schrey'n, So wird es ja und amen seyn.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

560. O GOtt! der du in liebes-brunst Ganz gegen uns entbrennest, Und dich aus unerforschter gunst Selbst unsern Vater nennest; Der du im hohen himmel bist, Und alles siehst, was niedrig ist, Auch uns selbst hast gelehret, Wie man recht kräftig beten soll: Gib, daß der mund dich andachts-voll Von ganzem herzen ehret.

2. Laß deines hohen namens ruhm, Vor dem sich thronen beugen, Und dem der engel fürstenthum Pflegt ehre zu erzeigen, Vor dem sich luft und erdreich bückt, Und selbst der höllen schlund erschrickt, Uns dreymal heilig heissen. Gib reine lehr, und hilf dazu, Daß wir uns, großer GOtt, wie du, Der heiligkeit befleissen.

3. Vergönn' uns, HErr, dein gnaden-reich Auch noch in diesem leben; Bis daß wir dermaleins zugleich Mit dir in freuden schweben. Dein werther Geist der wohn' uns bey, Daß unser herz nicht irdisch sey; Er schenk' uns seine gaben, Daß wir in dieser wander-zeit Den vorschmack süßer ewigkeit Und himmels-sehnung haben.

4. HErr! was du wilt und dir gefällt, Müß' auch vollendet werden, Gleichwie in jener himmelswelt, Also bey uns auf erden. Hilf, daß wir dir gehorsam seyn

In lieb und leid, in luſt und pein:
Laß uns, wenn du betrübeſt, Bedenken, daß du, HErr, uns ſchlägſt,
Und es alſo zu machen pflegſt Mit denen, die du liebeſt.

5. Gib uns heut unſer täglich brodt, Und was den leib ernähret:
Wend' ab die ſchwere krieges-noth, Die land und leut' verheeret, Daß wir geſund, mit guter ruh', Das kurze leben bringen zu:
Geſegn' all' unſre ſachen; Treib' theurung ab und peſt-gefahr;
Hilf, daß wir dir uns trauen gar, Und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſer ſündlich fleiſch und blut, Durch große miſſethaten, Dir, HErr, ſo viel zuwider thut, Vergib uns doch ans gnaden. Gleichwie auch wir von herzen-grund Denſelben, die durch that und mund Uns leid anthun, vergeben. HErr! gib uns einen ſanften geiſt, Der auch an denen gut's beweiſ't, Die uns ſtehn nach dem leben.

7. Verleih auch einen heldenmuth, Wenn wir jetzt ſollen kämpfen, Mit teufel, welt und unſerm blut; Hilf alle feinde dämpfen: Sey du der rechte mittelsmann, Und nimm dich unſer treulich an, Lehr' unſre arme kriegen; Daß wir behalten oberhand, Und wann der feind iſt übermannt, Mit großen freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem jammerthal Nichts gutes iſt zu hoffen; Weil nichts als elend, müh' und quaal Alhier wird angetroffen: So ſteh' uns in dem unfall bey, Und mach' uns von demſelben frey; Bis daß die zeit wird kommen, Daß wir zu deiner herrlichkeit, Aus ſterblicher beſchwerlichkeit, Ganz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr! iſt das reich und thron, Wir ſind dein' unterſaſſen; Es muß vor deiner allmachts-kron All andre macht erblaſſen: Ob dieſe welt gleich wird vergehn, Bleibt deine kraft doch ewig ſtehn. Lob, preis ſey deinem namen! Weil JEſus ſelbſt ſo bitten heißt, Und uns die rechte bet-kunſt weiſ't, Sind wir erhöret. Amen.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

561. O Vater, unſer GOtt! es iſt Unmöglich auszugründen, Wie du recht anzurufen biſt; Vernunft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheißt, Selbſt über uns aus deinen Geiſt Der gnad' und des gebetes.

2. Daß er mit ſeufzen kräftiglich Mög' uns bey dir vertreten, So oft wir kommen, HErr, vor dich Zu danken und zu beten: Laß nicht nur plappern unſern mund; Hilf, daß zu dir aus herzen-grund, O großer GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unſer herz zu dir hinauf Im beten und im ſingen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle, wenn alda Das herz iſt mit den lippen nah', Und nicht von dir entfernet!

4. Im geiſt und wahrheit laß zu dir Das herz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes denk- und tichten: Gib uns des glaubens zuverſicht, Daß, was wir bitten, zweifeln nicht Durch Chriſtum zu erhalten!

5. Hilf, daß wir keine zeit noch maaß Im beten dir vorſchreiben, Anhalten ohne unterlaß; Bey dem allein auch bleiben, Was dir gefällt, was deine ehr' Und

unſre

unsre wohlfahrt mehr und mehr
Befördert hier und ewig!

6. Laß uns im herzen und gemüth
Auf unser thun nicht bauen:
Laß einzig deiner großen güt'
Uns ganz und gar vertrauen. Ob
wir es gleich nicht würdig seyn,
So wollest du aus gnad' allein
Der bitt' uns doch gewähren!

7. Du, Vater! weißt was uns gebricht, Weil wir noch sind im leben; Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir schweben: Um beystand flehen wir dich an; Dein Vater-herze uns nicht kan Verlassen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEsu Christ empfangen; Der gnaden-stuhl ist da bereit't, Die hülfe zu erlangen: Drum laß hie und an allem end' Uns stets aufheben heil'ge händ', Ohn allen zorn und zweifel!

9. Dein nam', o GOtt! geheiligt werd'; Dein reich laß zu uns kommen; Dein will' geschehe auch auf erd; Gib brodt, fried, nutz und frommen; All' unsre sünden uns verzeih; Steh uns in der versuchung bey; Erlös' uns von dem übel!

10. Dieß alles, Vater! werde wahr, Du wollest es erfüllen; Erhör und hilf uns immerdar, Um JEsu Christi willen! Denn dein, o HErr! ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die kraft, die ehre.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

562. Sende, Vater! deinen Geist, Da ich vor dein antlitz trete, Daß, wie du mich selber heiss't, Ich im geist und wahrheit bete. Lehre mich, dich recht erkennen, Und dich Abba, Vater! nennen.

2. Süßer JEsu! hilf du mir, Daß ich bet' in deinem namen; Daß, was GOtt verheiss't in dir, Mir auch werde ja und amen. Sprich für mich, und laß mich sehen, Dich zur rechten GOttes stehen.

3. Heil'ger Geist! erleuchte mich, Und entzünde mein verlangen, Daß ich GOttes hülf' durch dich Möge voller brunst umfangen: Brich die trägheit, zeuch die sinnen Aus der welt zu dir von hinnen.

4. Heilige Drey-Einigkeit! Geber aller guten gaben! Laß mich wahre freudigkeit Und im herzen zeugniß haben, Daß du mir nach deinem willen Wollest mein begehren stillen.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

563. Sieh! hie bin ich, Ehren-König! Lege mich vor deinen thron; Schwache thränen, kindlich sehnen, Bring' ich dir, du menschensohn! Laß dich finden, laß dich finden Von mir, der ich asch und thon!

2. Sieh' doch auf mich, HErr! ich bitt' dich, Lenke mich nach deinem sinn! Dich alleine ich nur meyne, Dein erkauftes erb' ich bin: Laß dich finden :,: Gib dich mir, und nimm mich hin!

3. Ich begehre nichts, o HErre! Als nur deine freye gnad', Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that: Laß dich finden :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne, seelen-wonne, Unbeflecktes GOttes-Lamm! In der höhle meine seele Suchet dich, o bräutigam: Laß dich finden :,: Starker held aus Davids stamm!

5. Hör', wie kläglich, wie beweglich Dir die treue seele singt! Wie demüthig und wehmüthig Deines kindes stimme klingt: Laß dich finden :,: Denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Sind nur schmerzen meinem herzen, Welches sucht die ewigkeit: Laß dich finden :,: Großer GOtt! ich bin bereit.

Mel. Vater unser im himmelr.

564. Stell', liebste seele! dich in ruh', Und tritt mit zuversicht herzu: Wir wollen hin zum Vater gehn, Den wir so liebreich vor uns sehn; Zum Vater, der uns nacht und tag Mehr locket, als man glauben mag.

2. Dein Vater ruft ja für und für: Komm, meine seele, komm zu mir, daß ich dir geb', o liebstes kind! Was ich dir nutz zu seyn befind'; Ich mach' mit dir von herzens-grund Aus gnad' und güte meinen bund.

3. Du bist ja meiner hände werk, So bleib' ich deiner schwachheit stärk, Und stehe bey dir in der noth, Ich lasse dich auch nicht im tod'; Ich helfe dir zu jederzeit, Wenn sich vor mir dein herz ausbreit't.

4. Dein Vater heiß' ich ewiglich; Darum gedenk' ich stets an dich, Und merk' auf dein geschrey, so oft Getrost und fest dein glaube hofft: Da geb' ich, was dir nöthig thut, Und dir an leib und seel ist gut.

5. O herrlichkeit! o ehr und pracht! Die uns zu GOttes kindern macht. O liebe! daß der starke GOtt, Der HErr und Herzog Zebaoth, Der alle ding' erhält allein, Will unser aller Vater seyn.

6. Ach! seht, wie tief hat sich geneigt Der Höchste, der uns das erzeigt, Was dir, o schnöde welt, gebricht, Die du bist blind bey seinem licht: Nun bin ich mehr, als übrig reich, Und fast den engeln GOttes gleich.

7. Drum ruf' ich: Vater, du bist mein, Weil ich dein erb' und kind soll seyn: Denn so lehrt mich dein guter Geist, Der uns im glauben beten heißt; Versichert mir auch herz und sinn, Daß ich von dir erhöret bin.

8. Was sagst du nun, du tolle welt, Die du mir hast so nachgestellt, Daß ich dir endlich gute nacht Gegeben, und mich aufgemacht Zu GOtt, der mein verlangen kennt, Und mich sein kind so liebreich nennt?

9. O welt! dir hab' ich abgesagt, Weil deine lust doch endlich plagt: Ich meide dich, und weiß gar wol, Daß ich den himmel suchen soll; Den himmel, da in ewigkeit Mir meine wohnstadt ist bereit.

10. Immittelst hab' ich meine lust An GOtt, dem all mein thun bewust, Der mir in nöthen helfen kan, Wenn ich ihn ruf' als Vater an: Und wär' mein creutz gleich noch so schwer, Mein Vater thut, was ich begehr'.

11. In schwachheit klag' ich tag und nacht: Mein Vater, hab' auf mich doch acht! In armuth fleh' ich für und für: Mein Vater, wende dich zu mir! Ich ruf' in höchster traurigkeit: Hilf, Vater, es ist hohe zeit!

12. So grausam ist ja keine noth, So bitter ist nicht selbst der tod; Ich fühle trost, ich spüre rath,

rath, Wenn mich mein GOtt erhöret hat. Drum, schnöde welt, fahr immer hin; Weil ich ein kind des Höchsten bin!

565. Vater unser im himmelreich! Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich rufen an, Und wilt das beten von uns han; Gib, daß nicht bet' allein der mund, Hilf, daß es geh' aus herzens-grund!

2. Geheilig't werd' der name dein; Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich: Behüt uns, HErr, für falscher lehr, Das arm' verführte volk bekehr!

3. Es komm' dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit: Der heilge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley; Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein' kirch erhalt'!

4. Dein will' geschehʼ, HErr GOtt! zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leid; Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut!

5. Gib uns heut unser täglich brodt, Und was man darf zur leibes-noth: Behüt' uns, HErr, für krieg und streit, Für seuchen und für theurer zeit; Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg' und geitzes müssig gehn!

6. All' unsre schuld vergib uns HErr! Daß sie uns nicht betrübe mehr; Wie wir auch unsern schuldigern, Ihr' schuld und fehl' vergeben gern: Zu dienen mach uns all' bereit In rechter lieb und einigkeit!

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht; Wenn uns der böse geist anficht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben fest und wohlgerüst't, Und durch des heil'gen Geistes trost!

8. Von allem übel uns erlös', Es sind die zeit und tage bös'; Erlös' uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noth; Bescher' uns, HErr! ein seligs end', Nimm unsre seel in deine händ'!

9. Amen! das ist, es werde wahr; Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han. Auf dein wort, in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

In eigener Melodey.
Auch als: Eins Christen herz ꝛc.

566. Was ist der mensch, daß du, HErr, sein gedenkest? Was ist das Adamskind und sein geschrey? Daß du zu ihm dein herz und ohren lenkest, Und liebest ihn mit solcher Vatertreu, Und heissest selbst mit seinem beten, Ihn vor dich, großer König, treten.

2. Wie dürfte sonst, der voller schuld und sünden Ganz unrein ist von füßen bis aufs haupt, Sich mit dir, HErr, zu reden unterwinden; Wenn du es ihm nicht hättest selbst erlaubt? Wie dürft ein mensch so frey es wagen, Dir sein verlangen vorzutragen?

3. Wie könte doch der staub, die aschʼ und erde, Voll zuversicht und süßer hoffnung seyn, Daß sein gebet gewiß erhöret werde; Wenn nicht dein Geist ihm riefʼ ins herz hinein, Du merkest auf der armen flehen, Und läßt dirs tief zu herzen gehen.

4. Auf

4. Auf dieß dein wort und gnadenreich versprechen Ruft meine seele stets, o GOtt! zu dir; Ich weiß, du kanst dein wahres wort nicht brechen; Hält gleich mein herz mir meine schwachheit für; So läßt du deines kindes lallen Dir doch, mein Vater, wohlgefallen.

5. Ist mein gebet nicht werth und unvollkommen; So gilt es doch durch meines JEsu blut, Und wird durch ihn ganz gnädig aufgenommen; Sein mittleramt macht, was mir mangelt, gut; Sein lieben, das für mich gelitten, Hört auch nicht auf für mich zu bitten.

6. Auch hilft dein Geist selbst meinem geiste beten, Der in mir Abba ruft, und stärkt dein kind; Er läßt nicht ab, mich bey dir zu vertreten Mit seufzern, die ganz unaussprechlich sind, Daß mein gebet vor deinen augen Muß als ein lieblich rauch-werk taugen.

7. Gelobt sey GOtt, der meines seufzens stimme Gar nie verwirft, und immerdar bereit Zu hören ist; trotz satans wuth und grimme: Ich komm' ihm nie zur ungelegnen zeit; Er läßt mich nie, mit meinem flehen, Betrübt von seinem throne gehen.

8. Er hat gedult, wenn mein herz zaghaft bittet, Und bläs't des glaubens tocht selbst immer auf; Er steuret dem, was meinen sinn zerrüttet, Und hemmet der gedanken schnellen lauf; Und was mein mund von ihm begehret, Deß werd' ich alles bald gewähret.

9. Versagt ers denn zwar mit des fleisches schmerzen; So nimmt er doch mein bitten gnädig an: Es jammert ihn die thorheit meines herzen, Und giebt was bessers, als ich bitten kan; Damit ich endlich lerne fassen, Mich seinem willen ganz zu lassen.

10. Wie solt ich denn mich ihn zu suchen scheuen? Was solte mir hier übers beten gehn? Solt ich mich nicht mit GOtt zu reden freuen? Vor dessen thron ich, wenn ich will, darf stehn: Wie könt' er mich doch höher ehren, Als mich so willig stets zu hören?

11. Drum sey von mir sein ruhm hier hoch erhoben: Er lasse mich mit lust und glaubens-voll Stets mit gebet und bitt' und dank ihn loben, Und lehr' mich, wie und was ich beten soll; Daß nichts mich vom gebet abwende, Und betend ich mein leben ende.

12. Damit, wenn nun mein angst-gebet auf erden Ein ende hat, daß solches ewig dort In freuden-dank verkehret möge werden; Und ich, mit allen engeln fort und fort, Dich dreygeeinten GOtt dort oben Kan mit vollkommnen munde loben!

Mel. Freu dich sehr, o meine &c.

567. Wenn dich unglück hat betreten, Daß du steckst in angst und noth; Must du fleissig zu GOtt beten: Beten hilft in noth und tod; Daß du GOttes angesicht, Auch im creutz auf dich gericht't Kanst aus seinem wort erblicken, Und dein herz mit trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, Der sich seinem GOtt vertraut: Kömmt dir gleich viel noth zu handen, Hast du auf ihm wohl gebaut. Obs gleich scheint, als hört' er nicht; Weiß er doch, was dir gebricht: Deine noth must du ihm klagen, Und in keiner angst verzagen.

3. Ru-

3. Rufen, schreyen, klopfen, beten, Ist der Christen beste kunst: Allzeit gläubig vor GOtt treten, Findet hülfe, gnad und gunst: Wer GOtt fest vertrauen kan, Ist der allerbeste mann; Der wird allzeit rettung finden, Kein feind wird ihn überwinden.

4. Lerne GOttes weise merken, Die er bey den seinen hält: Er will ihren glauben stärken, Wenn sie unglück überfällt. Unser GOtt der lebt ja noch; Schweigt er gleich, so hört er doch: Schrey getrost, du must nicht zagen; Dein GOtt kan dir nichts versagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, Merke, was die wahrheit lehrt: Laß dich satan nicht verführen, Der die ganze welt verkehrt. GOttes wahrheit ist dein licht, Dein schutz, trost und zuversicht; Trau nur GOtt, der kan nicht lügen; Bet', du wirst gewiß obsiegen.

6. Lob sey GOtt für seine gnade! Seine große güt' und treu' Macht, daß mir kein feind nicht schade, Sie ist alle morgen neu. Drum will ich mein lebelang Immer sagen lob und dank Meinem GOtt in allen dingen, Frölich Hallelujah singen.

Mel. Dir, dir Jehovah! will ꝛc.

568. Wer ist wol würdig sich zu nahen Zu GOtt, dem unveränderlichen licht? Will sich's, was finster, unterfahen; So wird der frevel ihm gelingen nicht: Kein sünder darf die heiligkeit berühr'n; Den heiligen will solches nur gebühr'n.

2. Der mensch, dieweil er ist gefallen, Und sich an seines Schöpfers majestät Vergriffen, muß zurücke prallen, Wenn er zu ihm zu gehn sich untersteht. Er ist für sich gar keiner gabe werth; Nur fluch und mangel ists, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit recht ausschliessen Vom eingang in des Vaters heiligthum, Und was ihn, GOttes zu geniessen, Unwürdig macht, und ihm benimmt den ruhm; Das ist bey dem durch Christum abgethan, Der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der ist es, der uns ausgesühnet, Durch sein selbst eignes theures opfer-blut; Der hat uns gnad' und gab' verdienet, Und uns zum freund' gemacht das höchste gut: Drum wir durch ihn uns dürfen unterstehn, Ins heilige zu GOtt ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel ist uns aufgeschlossen, Der weg dahin ist uns durchs blut gebahnt, Das unser bürge hat vergossen, Als unser unrecht an ihn ward geahnd't: Nur frisch hinzu, der vorhang ist entzwey; Nun steht uns, gnad' um gnad' zu nehmen, frey.

6. Er selbst ist hin zu GOtt gegangen, Da er als unser mittler uns vertritt: Seht, wie er brennet für verlangen, Zu thun, was von ihm heischet unsre bitt'. Der reichthum, den er hegt in seinem schooß Für uns, ist theur und unaussprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen, Mein sünden-elend machet mich nicht scheu: Im glauben will ichs frölich wagen, Dadurch ich Abba, lieber Vater! schrey', Und weiß, weil ich im namen JEsu Christ Ihn bitte, daß es ihm gefällig ist.

8. HErr! lehre mich nur recht so beten; Denn es ist deines Geistes gnaden-gab': Laß mich nie anders vor dich treten, Als daß ich dei-

deinen Sohn im herzen hab'. Ach! mache mich nur von mir selbsten frey, Daß Christus alles mir in allen sey.

9. Sein nam' sey mir ins herz geschrieben! Mein werk sey nichts; nur seins allein sey groß! In Christi schmuck must du mich lieben: Ohn ihn steh' ich beschämet, nackt und bloß: Bring' ich ihn mit, steht offen mir dein haus; Ohn ihn werd' ich von dir gestossen aus.

10. Nun, Vater! fülle meine hände, So oft ich sie in Christo hebe auf; Aus seiner fülle mir zusende Was mächtig ist zu fördern meinen lauf Dahin, wo man ohn end' Hallelujah Dir und dem Lamme singet. Das sey ja!

Mel. HErr JEsu Christ, wahr.

569. Wohl dem, der fest im glauben steht, Und in dem namen JEsu fleht: Denn wahrlich, wahrlich es geschicht, Was ihm des HErren mund verspricht.

2. Doch müssens GOttes kinder seyn, Die sonder trug und heuchel-schein Zu ihm aufheben heil'ge händ'; Zu solchen er sein antlitz wend't.

3. Wenn zu dem Vater schreyt ein kind, So hört darauf sein ohr geschwind: Wenns ihn anspricht in hungers-noth, Versagt er ihm ja nicht das brodt.

4. Ein vater giebet keinen stein, Wenn seine kinder hungrig seyn Nach brodt: noch tragen sie davon Für fische, schlang und scorpion.

5. Also, wer GOtt zum Vater hat, Der wird erhöret in der that: Die sünder aber hört er nicht, Er kehrt von ihnen sein gesicht.

6. Nur der, der von der sünd' abtritt, Und stellet JEsum in die mitt', Der schmecket seiner bitte frucht, Er findet, was er hat gesucht.

7. Drum bet' und fleh' aus herzens-grund, Im geist, und nicht nur mit dem mund, In glaubenskraft und zuversicht, Um alles, woran dirs gebricht.

8. Du aber, JEsu, lehre mich Zum Vater beten würdiglich, Damit ich dadurch früh und spat In dir erlange gnad' um gnad'.

XLVII. Vom Geheimnisse des Creutzes.

Mel. Vater unser im himmelr.

570. Ach GOtt! wie manches herzeleid Begegnet mich zu dieser zeit! Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln soll. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn: Bey dir mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der getrauet hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der große wundermann, Das zeigt dein amt und dein' person: Welch' wunderding hat man erfahrn, Daß du mein GOtt bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth!

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein! Wie süß ist mir der name dein! Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süßer nam' erfreut vielmehr; Kein elend

mag

mag so bitter seyn, Dein süßer nam' der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht't; So gib, o HErr, daß ichs nicht acht'. Wenn ich dich hab', so hab' ich wol, Was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel; Was kan mir thun sünd', tod und höll.

6. Kein' bessre treu auf erden ist, Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein' wahrheit bleibt mir ewig fest: Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu! mein' freud, mein' ehr und ruhm, Meins herzens schatz und mein reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam' erfreuen kan. Wer glaub' und lieb' im herzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab' ichs oft und viel gered't: Wenn ich an dir nicht freude hätt', So wolt ich den tod wünschen her, Ja daß ich nie gebohren wär'. Denn wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig tod.

9. JEsu, du edler bräut'gam werth! Mein' höchste zierd' auf dieser erd'! An dir allein ich mich ergetz, Weit über alle güldne schätz! So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell' zu dir, So fühl ich freud und trost in mir; Wenn ich in nöthen bet' und sing', So wird mein herz recht guter ding': Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen noch: Mein GOtt! mach' mich dazu bereit; Es dient zum besten allezeit: Hilf mir mein' sach' recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd' und schanden mich behüt; Erhalt mein herz im glauben rein, So leb' und sterb' ich dir allein. JEsu, mein trost, hör mein begier! O mein Heiland! wär' ich bey dir!

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

571. Ach treuer GOTT, barmherzigs herz, Deß güte sich nicht endet, Ich weiß, daß mir dieß creutz und schmerz Dein' Vater-hand zusendet: Ja HErr! ich weiß, daß diese last Du mir aus lieb' ertheilet hast, Und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind ist muß was leiden; Und wen du liebst, den stäupst du auch, Schickst trauren vor den freuden; Führst uns zur höllen, thust uns weh, Und führst uns wieder in die höh': Und so gehts eins ums ander.

3. Du führst ja wol recht wunderlich Die, so dein herz ergetzen: Was leben soll, muß erstlich sich Mit trübsals thränen netzen; Was steigen soll zur ehr empor, Liegt auf der erd', und muß sich vor Im koth und staube wälzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn Selbst wohl erfahr'n auf erden: Denn eh' er kam zum ehren-thron, Must er gecreutzigt werden; Er ging durch trübsal, angst und noth, Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

5. Hat

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben; Was will ich armer sünden-knecht Dir viel zuwider streben? Er ist der spiegel der gedult, Und wer sich sehnt nach deiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebster Vater! wie so schwer Ists der vernunft zu gläuben, Daß du demselben, den du sehr Schlägst, soltest günstig bleiben? Wie macht doch creutz so lange zeit! Wie schwerlich will sich lieb' und leid Zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchstes gut der frommen! Gib, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübsal werd' entnommen: Erhalte mich, o starker hort! Befest'ge mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu' Mir an die seite treten; Hilf, daß ich unverdrossen sey Zum rufen, seufzen, beten: So lang ein herze hofft und gläubt, Und im gebet beständig bleibt, So lang ists unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, Damit ich nicht vergehe; Du weißt wohl, was ich tragen kan, Wie's um mein leben stehe: Ich bin ja weder stahl noch stein; Wie balde stürmt ein wind herein, So fall' ich hin und sterbe.

10. Ach JEsu! der du worden bist Mein heil mit deinem blute, Du weißt gar wohl, was creutze ist, Und wie dem sey zu muthe, Den creutz und großes unglück plagt; Drum wirst du, was mein herze klagt, Gar gern zu herzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Mit mir mitleiden haben; Und mich, wie ich itzt dürftig bin, Mit gnad' und hülfe laben. Ach! stärke meine schwache hand; Ach! heil' und bring' in bessern stand Das straucheln meiner füße.

12. Sprich meiner seelen tröstlich zu, Und stärke mich aufs beste: Denn du bist ja der müden ruh', Der schwachen thurm und feste; Ein schatten für der sonnenhitz, Ein' hütte, da ich sicher sitz' Im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath, Hie soll ein wenig leiden; So laß mich auch in deiner gnad' Als wie ein schäflein weiden; Daß ich im glauben die gedult, Und durch gedult die edle huld, Nach harter prob, erhalte.

14. O Heil'ger Geist! du freuden-oel, Das GOtt vom himmel schicket; Erfreue mich, gib meiner seel', Was mark und bein erquicket: Du bist der Geist der herrlichkeit, Weißt was für gnade, trost und freud' Meiner im himmel wartet.

15. Ach! laß mich schauen, wie so schön Und lieblich sey das leben, Das denen, die durch trübsal gehn, Du dermaleinst wirst geben; Ein leben, gegen welchem hier Die ganze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger lust Aufs süßste mit mir handeln; Mein creutz, das mir und dir bewust, In freud' und ehr' verwandeln: Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchzen seyn. Das gläub' ich: hilf mir! Amen.

Mel.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

572. Christi tod ist Adams leben, Christi leben Adams tod: Denn aus lieb' hat sich gegeben Christus in des Adams noth, Auf daß Adam in ihm stürbe, Nicht im andern tod verdürbe.

2. Adams tod bringt Christi leben, Adams leben bringt den tod: Adam muß nach Christo streben, Sterben auch mit hohn und spott, Auf daß er in Christo bleibe, Und ersteh' in klarem leibe.

3. So wir nun mit Christo sterben, Seinem tode werden gleich; Werden wir auch mit ihm erben, Herrschen mit in seinem reich: Denn so viel wir Christi haben, Krigen wir auch seiner gaben.

4. So wir aber Adams leben Lieben im beflecktem kleid, Und nicht bleiben grüne reben An dem weinstock allezeit: Was hilft lauten, pfeifen, singen, Wenn wir faule früchte bringen?

5. O! es läßt sich nicht so machen, Wie der alte Adam denkt: Christi creutz vertreibt das lachen, Wenn das leben wird gekränkt, Nicht allein vom menschen-richten, Sondern auch vons teufels sichten.

6. Solches muß ein Christ erfahren: Denn wer Christo folget nach, Und den glauben will bewahren, Dem folgt tausend ungemach: Da muß er denn nicht verzagen, Sondern Christi creutz mit tragen.

7. Wer will solche fluthen zählen, Solche noth- und thränensaat, Die uns im verborgnen quälen, Doch nach GOttes weisem rath? Der uns tröstet und erfreuet, Wenn die welt uns drängt und dräuet.

8. Also thun die redlich frommen, Die durch glauben und gedult Endlich zu der ruhe kommen, Und erfahren GOttes huld: Also muß ein Christ genesen Von der sünde gift'gem wesen.

9. Der nur Christum liebt und ehret, Seinem leben folget nach; Mit der welt sich nicht bethöret, Weil sie nur bringt weh und ach: Welches ihrer viel' nicht glauben, Sich des letzten trosts berauben.

10. Nun wir warten allermassen, Bis uns GOtt hier fodert ab: O! daß wir, ihm ganz gelassen, Frölich suchten unser grab, Erstlich zwar in Christi herzen, Nachmals in der erd' ohn schmerzen.

11. Christi grab ist auch verborgen In der gläub'gen herzensschrein, Da sie allen ird'schen sorgen Und der sünd' begraben seyn. Wer ihn nur von herzen liebet, In dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, Und sein creutz nicht leiden mag; Der bleibt in der höll' begraben, Voller schrecken, angst und plag: Denn wer Christum hier nicht liebet, Der wird ewig dort betrübet.

13. O hilf, Christe! durch dein leiden, Daß wir dir nachfolgen schlecht, Durch viel trübsal zu den freuden: Du allein machst uns gerecht, Durch dein blut und marter-kronen; Laß uns ewig bey dir wohnen!

Mel. Die tugend wird durchs 2c.

573. Der weg, den Christus selbst gegangen, Muß wol der weg zum leben seyn: Sieht man ihn gleich am creutze hangen,

Gehts doch ins paradies hinein.
Er ist der Herzog unsers lebens;
Wer ihm nur freudig folget nach,
Der quälet sich hier nicht vergebens,
Und kömmt aus allem ungemach.

2. Was ists, das unsern geist betrübet?
Nichts, als die freude dieser welt:
Wenn man sich in den lüsten übet,
Und nach dem fleisch den wandel stellt;
Wenn man nach guten tagen trachtet,
Und wollust, ehr und güter liebt,
Und so das ird'sche höher achtet,
Als was uns GOtt in Christo giebt.

3. Dieß ist die quell' von unserm jammer,
Der uns das leben bitter macht:
Da ist das leiden nun der hammer,
Der uns aus unserm schlaf erwacht;
Indem er uns ans herze schläget,
Daß uns die augen übergehn,
Und so den matten geist erreget,
Daß er was bessers wünscht zu sehn.

4. So tief ist das verdorbne herze
Nun in der eitelkeit verwirrt;
Daß GOtt nicht ohne tiefen schmerze
Den geist, der sich von ihm verirrt,
Auf seine wege weiß zu lenken,
Und wieder zu sich bringen kan:
Er muß ihn erst ins elend senken,
Und recht empfindlich greifen an.

5. Dieß große werk nun auszuführen,
Ward GOttes Sohn selbst fleisch und blut;
Er ließ sich noth und tod berühren,
Und gab sich willig uns zu gut
In alle schwachheit, pein und leiden,
Ja in des creutzes tod hinein;
Er ließ mit schmach und hohn sich kleiden,
Um unser helfer nur zu seyn.

6. Den weg, den nun das haupt gegangen,
Den müssen auch die glieder gehn;
Und die an ihm im glauben hangen,
Und stets auf ihren führer sehn,
Die führet er in seinem lichte
In lauter noth und tod hinein;
Und macht also das fleisch zunichte,
Das sonst ihr führer wolte seyn.

7. Wer dieß geheimniß lernet kennen,
Den macht kein zufall leicht betrübt:
Denn, was wir kummer wollen nennen,
Dadurch wird nur der geist geübt,
Die eitelkeiten zu verlachen,
Die lust der erden zu verschmäh'n,
Und auf die unsichtbaren sachen,
Die ewig sind, nur stets zu sehn.

8. Denn was sind dieser erden schätze?
Ein rauch, ein dampf, der bald verfliegt:
Des fleisches lüste sind die netze,
Darin der geist gefangen liegt.
Dieß ist die sclaverey der sünden,
Daraus wir nimmer könten gehn,
Wenn nicht der Sohn das creutz erfunden,
Darin wir unsre freyheit sehn.

9. Das creutz vertreibt die finsternissen,
Die uns ganz irr' und blind gemacht;
Daß wir nun selber sehn und wissen,
Wie eitel aller ird'sche pracht:
Da lernen wir denn stille werden,
Und mit gedult den creutz-weg gehn,
Und wünschen von dem tand der erden
Uns völlig frey und los zu sehn.

10. Das creutz zerstört den eignen willen,
Und was das fleisch begehrt zu thun;
Es heißt uns alle sorgen stillen,
Und nur in GOttes willen ruhn:
Das creutz macht, daß die grösten schmerzen
Uns leicht und ganz erträglich seyn;
Und führt uns durch die glaubens-kerzen
In GOtt durch Christum täglich ein.

11. Das creutz lehrt uns, uns selbst zu hassen,
Und macht uns GOtt zum eignen gut;
So, daß

wir

wir willig fahren lassen Geld, ehre, freunde, leib und blut. Und dieses sind denn auch die proben, Daben man Christen kennen kan: Denn wer im creutze GOtt kan loben, Gehöret Christum wahrlich an.

12. Ach JEsu! lehre mich die wege Des creutzes denn recht gerne gehn: Mach' das verkehrte herze rege, Den sel'gen zustand einzusehn, Darin man sich im creutze findet, Wenn gleich das fleisch ganz anders denkt; Wie solches uns fest an dich bindet, Und tief in deine liebe senkt.

13. Reiß alles weg aus meinem herzen, Was mir am allerliebsten ist; Und gib, daß es durch solche schmerzen Das leben dieser welt vergißt: Ach ja, des alten fleisches leben, Benimm demselben allen saft; So wird der geist sich dir ergeben, Und kriget neue lebens-kraft.

14. Du kennst ja das verdorbne wesen, Wie leicht man deiner hie vergißt, Wenn man sich etwas auserlesen, Das sichtbar und vergänglich ist; Wie süß uns oft ein freund erquicket, Der uns mit rath und trost erfreut, Und uns so unvermerkt bestricket, Daß man ihm heimlich weihrauch streut.

15. Dieß können wir so schwerlich wissen, So lange noch die freude währt: Allein, wenn die uns wird entrissen, So wird der eigen-sinn verzehrt; So lernet man den glauben kennen, Ob er auf GOtt allein getraut; So kan die liebe reiner brennen, Die keinen ird'schen tocht mehr schaut.

16. So zeuch uns denn durch harte proben Von allem, was uns schädlich heißt; Und lehr uns, dich beständig loben, Wenn uns dein Geist die wege weis't In deine freundschaft einzudringen: Schleuß die begierden in dich ein, Damit du selbst in allen dingen Kanst unser freund und helfer seyn.

17. So wird denn alles leid zerrinnen, Was sonst das fleisch betrüben kan: Das creutz zieht meinen geist von hinnen Zu dir; du nimmst dich meiner an: Ich dringe so durch angst und leiden Begierig in dein reich hinein; Und laß mich nichts von Christo scheiden; Der soll mein haupt und führer seyn.

18. Denn wie das haupt von unserm orden, Der Herzog unsrer seligkeit, Durch leiden ist vollkommen worden, Er ging durch creutz zur herrlichkeit: So müssen alle seine glieder Auch auf den weg des creutzes gehn, Und ohne creutz kan niemand wieder Sich recht in GOtt verkläret sehn.

574. Die tugend wird durchs creutz geübet;

Denn ohne das kan sie nicht seyn: Wenn sie nicht oftmals wird betrübet, So merkt man gar nicht ihren schein. Sie muß im creutz die stärke zeigen, Die sie verborgen in sich hat, Daß sie den könne unterbeugen, Der ihr nachstellet früh und spat.

2. Wer solte ohne kampf wol siegen? Die tapferkeit kan nicht bestehn, Wenn man nicht will zu felde liegen, Und einen ernsten streit angehn. Der feind ist, wenn GOtt kraft verliehen, Flugs da, der sich ihr widersetzt: Da soll man ja den schlaf recht fliehen, Wenn satans heer die schwerdter wetzt.

3. Zwar drückt den palm-baum wol zur erden Gar oft ein centner-schwer gewicht; Der doch nicht unterdrückt kan werden, Er stehet wieder aufgericht: So wird die tugend auch gedrücket, Daß sie fast als in zügen liegt; Bald aber wird die stärk erblicket, Wenn sie mit macht den feind besiegt.

4. Sie kan zu hohen stuffen kommen, Wenn sie im streit geübet ist; Creutz ist der weg, den alle frommen Erwählen: wer sich selbst vergißt, Und eilet zu den ewigkeiten, Wird durch des Vaters hand geführt, Der ihn durchs creutz sucht zu bereiten, Eh' er ihn mit der krone ziert.

5. Denn GOtt hat uns nicht führen wollen Durch einen weg voll zärtlichkeit, Darauf wir emsig laufen sollen In der so kurzen pilgrims-zeit Zum leben, das da ewig währet, Wo streit und kampf entfernet ist, Und wo man recht die ruh' erfähret In GOtt, der alles leid versüßt.

6. Darum, wen GOtt zum kind erkläret, Der hat am satan einen feind, Mit dem sein kampf stets wird vermehret, Weil ers gewiß mit ernste meynt: Er bläs't ihm durch sein giftig hauchen Oft lüste mancher laster ein, Und weiß sich großer list zu brauchen, Daß er mög' überwinder seyn.

7. Denn wie GOtt aufwärts führt zum leben, So führt der feind zum untergang; Er sucht mit grimm zu widerstreben, Und macht den armen menschen bang; Er will den muth darnieder schlagen, Drum wagt er alles, was er kan, Und lässet nicht bald ab zu plagen, Zu fällen ihn auf rechter bahn.

8. Doch, wie er viel geschlagen nieder, So wird er auch gar oft besiegt; Wenn man ermannt die matten glieder In GOtt, und tapfer ihn bekriegt. Der glaube muß ihm widerstehen, Und hat in sich die GOttes-macht; Der satan muß vor ihm bald gehen, Wenn man sich wachend nimmt in acht.

9. O JEsu! der du mir erworben Heil, kraft und leben durch den tod, Da du am creutzes-stamm gestorben, Nach ausgestandner vielen noth; Komm mir zu hülf' und schaffe leben In mir, und stürze meinen feind, Der über mir sich will erheben, Wenn mir dein licht nicht helle scheint.

10. Flöß immer in mich neue kräfte, Damit ich hang' an deiner brust; Und tödt' in mir all mein geschäfte, Dein friede bleib' mir nur bewust. Stärk du, mein held, mir selbst den glauben, Und zeuch mein aug' auf dich nur hin; So wird mich wol der feind nicht rauben, Weil du in mir, ich in dir bin.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

575. Du lieber GOtt! es kehrt das creutze Noch alle tage bey mir ein: Du hast gesagt, ich bin der weitze, Der immer muß gesichtet seyn: Will ich in deiner liebe stehn, So muß ich oft auf dornen gehn.

2. Laß mich es nun nicht wunder nehmen: Denn weil ich Christum angehör, Muß ich des creutzes mich nicht schämen, Das bringt den Christen lauter ehr; Er, als das haupt, ging hier voran, Und trat uns selbst die dornenbahn.

3. Wenn wir nicht creutz und trübsal hätten, Vergäßen wir den himmel gar; Wir schliefen auf

der

der wollust betten, Als wie auf einer todten-baar: So aber weckt das creutz uns auf, Und fördert unsern himmels-lauf.

4. Wie könt ich fleisch und blut betäuben, Wenn ich ganz ohne creutze wär? Das muß die böse lust vertreiben, Und machet uns die sünde schwer: Das creutz, des alten Adams zaum, Läßt keinen üppigkeiten raum.

5. Ich würde gar zu laulich beten, So jagt das creutze mich zu GOtt: Wenn keine rauhe winde weh'ten, So wär' mein christenthum ein spott: Es macht der trübsal heisse glut Das gold des glaubens rein und gut.

6. Drum muß ich dir, mein GOtt, noch danken, Daß du im creutz an mich gedenkst; Weil du in diesen dornen-schranken Mich sicher nach dem himmel lenkst: Die ruthe macht die kinder gut, Und züchtiget mein fleisch und blut.

7. Du weist es schon, was ich kan tragen, Die kräfte sind dir wohl bekannt; Drum wirst du mich auch mäßig schlagen; Du hast ja eine Vater-hand, Daß, wenn uns gleich dieselbe schlägt, Dein herze doch erbarmen trägt.

8. Gib auch gedult in meinem leiden, Dadurch wird alle last versüßt; Und lehre mich wohl unterscheiden, Daß mir das creutze besser ist, Als lust und eitelkeit der welt, Dadurch man oft in sünden fällt.

9. Hab' ich gar wenig trost zu hoffen Bey leuten, die von dieser welt; So steht mir doch der himmel offen, Weil JEsus mir den rücken hält: Zu dem lauf ich im creutze hin, Bey dem ich recht getröstet bin.

10. Laß mich das creutze frömmer machen, Verleide mir dadurch die welt; Verkehr das weinen auch in lachen, Wenn dir es also wohl gefällt: Du setzest aller noth das ziel, Wie, wenn, und wo dein herze will.

11. Ich will indessen nicht verzagen, Obgleich das creutze länger währt: Es wird die stunde noch wol schlagen, Die mir die last in lust verkehrt; Die hülfe bleibet oft zurück, Doch ist es nur ein augenblick.

12. Im himmel wird kein creutze drücken; Da wischest du die thränen ab, Und wilst mit rosen den erquicken, Dem hier das creutze dornen gab: Da werd auch ich nach angst und pein Dort ewiglich getröstet seyn.

Mel. Es koster viel, ein Christ ꝛc.

576. Er wird es thun, der treue GOtt, Er kan ja nicht ohn alle maaß versuchen; Er bleibet noch ein Vater in der noth, Sein segens-mund wird seinem kind' nicht fluchen. Ey höre nur, wie er so freundlich spricht: Verzage nicht.

2. Bedenk, daß du berufen bist In GOttes reich durch trübsal einzugehen. Du gläubest ja, du seyst ein wahrer Christ; So muß man auch von dir die probe sehen. So lang es geht nach deinem fleisch und blut, Stehts noch nicht gut.

3. Du hast vom Christen-creutz gehört, So hast du auch genug davon gesprochen; Doch haftet mehr, was die erfahrung lehrt: Drum komm getrost zum creutz heran gekrochen. Wer dieses faßt, dem wird zuletzt zu theil Kraft, trost und heil.

4. Soll Joseph auf Egyptens thron,

thron, Muß er zuvor den schwarzen kerker sehen. Eh' David kömmt zu der verheißnen kron, Muß er mit schmach im elend umher gehen. Hiskias wird erst nach der sterbens-noth Befreyt vom tod.

5. Selbst JEsus geht zum beyspiel vor; Der muste ja auf erden vieles leiden, Eh' er sich hub zur herrlichkeit empor, Da er nun hat und giebt die ew'ge freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten lohn Zuletzt davon.

6. Drum hoff' auf den, der Vater heißt, Er ist dir gut auch mitten in dem jammer: Dein bräut'gam steht, wenn dich der kummer beißt, Und schaut hinein in deine herzens-kammer; Da sieht ers wohl, wenn du bist trostes bloß Und hülfe los.

7. So bricht das herz ihm gegen dir, Er spricht: ich muß mich über dich erbarmen; Du liebstes kind, hast niemand ausser mir, Drum halt' ich dich in meiner güte armen. Sey gutes muths, die hülfe-stund' ist nah, Dein trost ist da.

8. Dir sey gedankt, erwählter freund! Daß du dein aug' so richtest auf die deinen: Denn, wenn uns jetzt der arge frieden-feind So hat gefaßt, daß wir verlohren scheinen; So stürzest du ihn in der höllen schlund Zur rechten stund'.

9. Gib, daß wir, die du innigst liebst, Dich mögen stets in lieb' und hoffnung ehren; Weil du ja nicht von herzen uns betrübst, Und unser leid in freude wilt verkehren. So sey dir dann lob, ruhm und dank gebracht Aus aller macht!

Mel. O durchbrecher aller ꝛc.

577. Fahre fort mit liebesschlägen, Süßer JEsu, liebster hort! Laß sich trübsals-winde regen, Und bring' mich hiedurch zum port. Ach! ich biete dir den rücken, Schlag nur zu, ich habs verschuld't: Creutz und noth sind liebes-stricke, Zeichen deiner großen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, Lang war mir das eitle lieb: Doch bist du mir nachgeschlichen, Weil dich deine liebe trieb; Liebe, die dir händ' und füße An das creutzes-holz gespießt; Liebe, die so honig-süße Auf die armen sünder fließt.

3. Ach! so denke nicht, wie lange Ich dich, Bräut'gam, nicht erkannt; Wie ich mich zur alten schlange Oft mit herz und sinn gewandt: Sondern denk an deine wunden, Die dir deinen leib zerritzt; Denk an deine trauer-stunden, Da du blut für mich geschwitzt.

4. Fege durch die creutzes-ruthe Alles aus dem herzen aus; Wasch es selbst mit deinem blute, Und mach es zu deinem haus. Ach! eröffne selbst die thüre, Welz den sünden-stein davon; Gib, daß ich dich drinnen spüre, Du geliebter GOttes-Sohn!

5. Wenn du es nun eingenommen, So laß gar nichts mehr hinein: Denn ich hab' mir vorgenommen, Dein hinfort allein zu seyn. Ich will selbst mich nicht mehr kennen, Nicht die welt, nicht fleisches-lust: Augen-lust, stolz, sündlich brennen Sey mir niemals mehr bewust.

6. Dann will ich in deinen armen Unterm creutz ganz sanfte ruhn. Doch vertrag auch mit erbar-

erbarmen, Wenn mein lassen oder thun Noch mit schwachheit sehr beflecket, Die dir nicht verborgen ist: Diese aber wird bedecket, Weil du mein erlöser bist.

7. Nun, du solt mein in dem leben, Und im tod' auch meine seyn; Dir mit leib und seel ergeben Geh' ich in mich selbst hinein: Dich such' ich in meinem herzen, Bis du dich mir offenbarst; Schenke mir des glaubens kerzen, Wie du vormals gnädig warst.

8. Hör', ach hör' mein sehnlich flehen! Ach! wie lang verbirgst du dich? Hilf mir kämpfen, widerstehen; Meine kraft verlieret sich. Aber du bist in den schwachen Mächtig, wenn ihr herz betrübt: Drum magst du es mit mir machen, JEsu, wie es dir beliebt.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

578. Frisch auf, mein herz! verzage nicht; GOtt will sich dein erbarmen: Rath, hülf will er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen. Obs oft geht hart; Im rosen-gart Kan man nicht allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut; Den will er ewig schützen.

2. Dieß hat Joseph, der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren. Von David, Job man lesen kan, Wie sie in unfall waren: Noch hat sie GOtt In ihrer noth Genädiglich behütet. Denn wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Wenn noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen: Auf ihn mein' hoffnung ist gestellt, Sein' gutthat thu ich spüren; Denn er mir hat Gnad, hülf und rath In seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut: Wer will mich anders weisen?

4. Wenn böse leut' schon spotten mein, Mich ganz und gar verachten, Als solt' GOtt nicht mein helfer seyn; Dennoch will ichs nicht achten. Der schutz-herr mein Ist GOtt allein, Dem hab' ich mich ergeben; Dem ich vertrau, Fest auf ihn bau; Der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wolt' mich GOtt nicht schützen, Und hätt' die welt mein überdrieß, Wolt' mich auch darzu trutzen; So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu keiner zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut: Wie könt er mich denn hassen?

6. Drum freu dich, meine liebe seel! Es soll kein' noth nicht haben; Welt, sünd', tod, teufel und die höll Soll dir ewig nicht schaden; Denn GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Hat sie all' überwunden. Auf GOtt vertrau, Fest auf ihn bau; Der hilft zu allen stunden.

7. Der'r keinen er verlassen hat, Die nach sein'm willen leben, Um gnad' hülf' suchen früh und spat, Sich gänzlich ihm ergeben. Glaub', lieb', gedult Bringt GOttes huld, Dazu ein gut gewissen. Wer GOtt vertraut, Fest darauf baut, Der soll's ewig geniessen.

8. Wer aber hülf bey menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren, Derselb' ist gottlos und verflucht, Kömmt nimmermehr zu ehren: Denn GOtt allein Will helfer seyn In JEsu Christi namen. Wer solches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll selig werden: Amen!

Mel. Der lieben sonnen licht 2c.

579. Frisch, frisch hinnach, mein geist und herz, Auf JEsus dornen-wegen! Bekrieget mich hier leid und schmerz; Auf siegen folget segen. Nur fröhlich aufgefass't Die leichte liebeslast; Das leiden dieser kurzen zeit Ist doch nicht werth der herrlichkeit.

2. Du kennest, lieber JEsu, wol Der schultern unvermögen; Du weist schon, was ich tragen soll, Und was du solt auflegen. Leg' auf, ich halte dir, Dein will' geschehʼ in mir: Dein will', an dem mein wollen hangt, Das nichts, als was du wilt, verlangt.

3. Du gingest selbst zu ehren ein Durch schmerz, gedult und leiden: Solt ich nun, JEsu, besser seyn, Und hier in rosen weiden? Der himmels-lilien glanz Wächst aus dem dornen-kranz: Dem, der den rock des creutzes trägt, Wird dort der purpur angelegt.

4. Wo blieb' des herzens garten-pracht, Wenn süd und nord stets schliefen? Nur das bewölkte wehen macht, Daß seine würze triefen: Indessen bleibest du Doch meine sonn' und ruh', Die mich mit ihrem licht ergetzt, Wenn mir des creutzes sturm zusetzt.

5. Denn du, mein GOtt, bist sonn' und schild Der gläubigen auf erden, Die deinem creutz und marter-bild' Hier sollen ähnlich werden, Eh' sie die herrlichkeit Mit ihrer kron erfreut, Und der gedult die palmen bringt, Die sie nach sieg des leidens schwingt.

6. Mein herz kan diese leidensehr, O JEsu, fast nicht fassen. So komm du liebe last denn her: Wer will sein wohlseyn hassen? Mit JEsu hier gehöhnt; Mit JEsu dort gekrönt: Mit JEsu hier ans creutz gedrückt; Mit JEsu freude dort erquickt.

7. Wohlan, so will ich in gedult Nach deinem willen leiden; Es kommet her von deiner huld, Drum will ich es nicht meiden. Im creutz erblick' ich schon Die mir verheißne kron. Du leuchtest in gedult mir vor: Ich folg'; es gilt zum sternen-chor.

Mel. Vater unser im himmelr.

580. Ich hab' oft bey mir selbst gedacht, Wenn ich den lauf der welt betracht: Ob auch das leben dieser erd' Uns gut sey, und des wünschens werth? Und ob nicht der viel besser thu', Der sich fein zeitig giebt zur ruh'?

2. Denn, lieber! denk und sage mir: Was für ein stand ist wol alhier, Dem nicht sein' angst, sein schmerz und weh Alltäglich übern haupte steh'? Ist auch ein ort, der kummers frey, Und wo kein' klag und sorge sey?

3. Sieh unsern ganzen lebenslauf: Ist auch ein tag von jugend auf, Der nicht sein' eigne quaal und plag' Auf seinem rücken mit sich trag'? Ist nicht die freude, die uns stillt, Auch selbst mit jammer überfüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit; Hilf GOtt, wie tobt und stürmt der neid! Hat einer ehr' und große würd'; Ach! mit was großer last und bürd' Ist, der vor andern wird geehrt, Vor andern auch dabey beschwert!

5. Ist einer heute gutes muths, Ergetzt und freut sich seines guts; Eh' ers vermeynt, fährt sein gewinn Zusamt dem guten muthe hin: Wie plötzlich kömmt ein ungestüm, Und wirft die großen güter üm?

6. Bist du denn fromm, und fleuchst die welt, Und liebst GOtt mehr als gold und geld; So wird dein ruhm, dein schmuck und kron In aller welt zu spott und hohn: Denn wer der welt nicht heucheln kan, Den sieht sie ganz für albern an.

7. Nun ist es wahr: es steht uns hier Die trübsal täglich vor der thür', Und find't ein jeder überall Des creutzes noth und bittre gall. Solt' aber drum der Christen licht Gar nichts mehr seyn? das glaub' ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt, Und stets im geist und glauben lebt, Dem kan kein unglück, keine pein, Im ganzen leben schädlich seyn: Gehts ihm nicht allzeit, wie es soll; So ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold, so hat er GOtt; Fragt nichts nach böser leute spott; Verwirft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten stolz und pracht: Sein' ehr ist hoffnung und gedult, Sein' hoheit ist des Höchsten huld.

10. Es weiß ein Christ, und bleibt dabey, Daß GOtt sein freund und Vater sey: Er hau', er stech', er brenn', er schneid'; Hier ist nichts, das uns von ihm scheid': Je mehr er schlägt, je mehr er liebt; Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt; Wer Christi lieb' im herzen hält, Der ist ein held und bleibt bestehn, Wenn erd' und himmel untergehn: Und wenn ihn alle welt verläßt, Hält GOttes wort ihn steif und fest.

12. Des Höchsten wort dämpft alles leid, Und kehrts in lauter lust und freud, Es nimmt dem unglück allen gift; Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dennoch unser herze nie In allzu großes trauren zieh'.

13. Ey nun, so mäß'ge deine klag: Ist dieses leben voller plag; Ists dennoch, an der Christen theil, Auch voller GOttes schutz und heil. Wer GOtt vertraut, und Christum ehrt, Der bleibt im creutz auch unversehrt.

14. Gleichwie das gold durchs feuer geht, Und in dem ofen wohl besteht; So bleibt ein Christ, durch GOttes gnad', Im elends-ofen ohne schad'. Ein kind bleibt seines vaters kind. Obs gleich des vaters zucht empfind't.

15. Drum, liebes herz, sey ohne scheu, Und sieh auf deines Vaters treu: Empfind'st du hier auch seine ruth; Er meynts nicht bös', es ist dir gut. Gib dich getrost in seine händ', Es nimmt zuletzt ein gutes end'.

16. Leb' immer hin, so lang er will; Ists leben schwer, so sey du still; Es geht zuletzt in freuden aus; Im himmel ist ein schönes haus; Da, wer nach Christo hier gestrebt, Mit Christi engeln ewig lebt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

581. Je größer creutz, je näher himmel; Wer ohne creutz, ist ohne GOtt: Bey dem verlarvten welt-getümmel Vergiss't man hölle, fluch und tod. O selig ist der mensch geschätzt, Den GOtt in creutz und trübsal setzt!

2 Je größer creutz, je besser Christe; GOtt streicht uns an den probe-stein. Wie mancher garten lieget wüste, Wo keine thränen-regen seyn. Das gold wird auf dem feuer-heerd, Ein Christ in mancher noth bewährt.

3. Je gröſser creutz, je stärker glaube: Die palme wächset bey der last; Die süßigkeit fleußt aus der traube, Wenn du sie wohl gekeltert hast. Im creutze wächset uns der muth, Wie perlen in gesalzner fluth.

4. Je gröſser creutz, je gröſsre liebe: Der wind bläst nur die flammen auf; Und scheinet gleich der himmel trübe, So lachet doch die sonne drauf. Das creutz vermehrt der liebe glut, Gleichwie das oel im feuer thut.

5. Je gröſser creutz, je mehr gebete: Geriebne kräuter riechen wohl: Wenn um das schiff kein sturm-wind weh'te, So fragte man nicht nach dem pol: Wo kämen Davids psalmen her, Wenn er nicht auch versuchet wär.

6. Je gröſser creutz, je mehr verlangen: Im thale steiget man berg-an: Wer durch die wüsten oft gegangen, Der sehnet sich nach Canaan: Das täublein findet hier nicht ruh, So fleugt es nach der arche zu.

7. Je gröſser creutz, je lieber sterben; Man freut sich recht auf seinen tod: Denn man entgehet dem verderben, Es stirbt auf einmal alle noth. Das creutze, das die gräber ziert, Bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je gröſser creutz, je schön're krone, Die GOttes schatz uns beygelegt, Und die einmal vor seinem throne Der überwinder scheitel trägt. Ach! dieses theure kleinod macht, Daß man das gröſste creutz nicht acht't.

9. Gecreutzigter! laß mir dein creutze Je länger und je lieber seyn; Daß mich die ungedult nicht reitze, So pflanz ein solches herz mir ein, Das glauben, liebe, hoffnung hegt, Bis dort mein creutz die krone trägt.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

582. Noch dennoch must du drum nicht ganz In traurigkeit versinken; GOtt wird des süßen trostes glanz Schon wieder lassen blinken: Steh in gedult, wart in der still', Und laß GOtt machen, wie er will; Er kans nicht böse machen.

2. Ist denn das unser erstes mal, Daß wir betrübet werden? Was haben wir, als angst und quaal, Bisher gehabt auf erden? Wir sind wol mehr so hoch gekränkt; Und doch hat GOtt uns drauf geschenkt Ein stündlein voller freuden.

3. So ist auch GOttes meynung nicht, Wenn er uns unglück sendet, Als solte denn sein angesicht Ganz von uns seyn gewendet: Nein; sondern dieses ist sein rath, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muth, Wenn wir in freuden leben, Daß wir denn unserm höchsten gut Am ersten urlaub geben: Wir sind von erd', und halten werth Vielmehr, was hie auf dieser erd', Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOTT durch unsern sinn, Und läßt uns weh geschehen; Er nimmt oft, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts sehen, Und uns zu seiner güt' und macht, Die wir bisher nicht groß geacht't, Als kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, Uns wieder anzunehmen; Macht aus dem leide lauter freud,

Und lachen aus dem grämen: Und ist ihm das gar schlechte kunst; Wen er umfängt mit lieb' und gunst, Dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes heer, In demuth vor ihm nieder; Sprich: HErr, wir geben dir die ehr, Ach! nimm uns sünder wieder In deine gnade; reiß die last, Die du uns aufgeleget hast, Hinweg; heil unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch vor recht, Zorn muß der liebe weichen; Wenn wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein erbarmen reichen: Dieß ist die hand, die uns erhält; Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun in haufen.

9. Auf GOttes liebe must du stehn, und dich nicht lassen fällen; Wenn auch der himmel ein wolt' gehn, Und alle welt zerschellen, GOtt hat uns gnade zugesagt; Sein wort ist klar, wer sich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner kraft Gar keinen zweifel haben. Wer ists, der alle dinge schafft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts; und das ist auch der mann, Der rath und that erfinden kan, Wenn jederman verzaget.

11. Deucht dir die hülf unmöglich seyn, So solt du gleichwol wissen: GOtt räumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß einschliessen In unsers sinnes engen stall; Sein arm ist frey, thut überall Viel mehr als wir verstehen.

12. Was ist sein ganzes werthes reich, Als lauter wundersachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich Deß gar kein' hoffnung machen. Und das ist seines namens ruhm, Den du, wenn du sein heiligthum Wilt sehen, ihm must geben.

Mel. Straf mich nicht in ꝛc.

583. Weine nicht! GOtt lebet noch, Du betrübte seele: Drückt dich gleich ein hartes joch In der trauerhöhle; Nur gedult! GOttes huld Macht aus dornen rosen, Aus Egypten Gosen.

2. Weine nicht! GOtt denkt an dich, Wenn dein ganz vergessen. Es hat seine treue sich Dir so hoch vermessen, Daß die welt Eh' zerfällt, Eh' er dich wird hassen, Oder gar verlassen.

3. Weine nicht! GOtt siehet dich, Scheint er gleich versteckt: Wenn du nur geduldiglich Seinen kelch geschmecket; Setzt er dir Zucker für, Und läßt nach dem weinen Seine sonne scheinen.

4. Weine nicht! GOtt höret dich, Wenn dein herze girret. Hast du dich gleich wunderlich In der noth verwirret; Ruf ihn an, Denn er kan Deinen unglückswellen Ihre gränzen stellen.

5. Weine nicht! GOtt liebet dich, Wenn die welt gleich hasset, Und so manchen schlangenstich Auf dein herze fasset. Wen GOtt liebt, Nichts betrübt: Will gleich alles krachen; Er kan doch nur lachen.

6. Weine nicht! GOtt sorget für dich. Ey, was kan dir fehlen? Was wilt du dich stetiglich Mit den sorgen quälen? Wirf auf ihn Alles hin; Er wird deine sachen Gut und besser machen.

7. Weine nicht! GOtt tröstet dich Nach den thränen-güssen; Endlich wird der kummer sich

In

In das grab verschliessen: Durch den tod Stirbt die noth, Und wenn der erscheinet, Hast du ausgeweinet.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

584. Wunderlich ist GOttes schicken, Wunderbarlich ist sein rath; Herrlich ist doch sein erquicken: Dieß erweis't zuletzt die that. Wohl dem, der es recht bedenkt, Seinen sinn zu GOtt nur lenkt: Der wird sich in seinem leben GOttes obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es GOtt zu machen, Dieses ist sein alter brauch: Ueber die sein' augen wachen, Die betrübt und kränkt er auch; Stößt in jammer, angst und noth, Die er doch bald aus dem koth Will erhöhen, hoch versetzen, Und an seel und geist ergetzen.

3. Dieß bedenk, du meine seele! Wenn bey dir die noth bricht ein; Und dich ja nicht selbsten quäle, Als solt'st du verlassen seyn. GOtt spielt mit dir wunderlich, Herrlich zu erretten dich: Laß dein herze nur nicht wanken, Du wirst ihm noch einmal danken.

4. Denke selbsten nur zurücke, Deine jugend dich es lehrt: O wie manches ungelücke Hat GOtt schon von dir gekehrt! Oefters, da man hätt' gedacht, Du würd'st in der creutzes-nacht Bleiben liegen und ersterben, Ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun, der große GOtt der erden, Der ist unveränderlich: Wolt'st du jetzt verzaget werden, Als solt' er nicht schützen dich? Nein, sein werthes Vater-herz Bricht ihm noch in deinem schmerz: Ja, wie's eine mutter kränket, So dein GOtt an dich gedenket.

6. Also fehlts auch nicht am können; GOtt kan machen was aus nichts: Drum läßt er sich mächtig nennen; Wenn er redet, so geschichts. Nimmt die noth schon überhand; Doch GOtt mittel sind bekannt, Wie er könne dich erlösen, Wider all' vernunft, vom bösen.

7. Hör auch, was dir GOtt versprochen Hier und dar in seinem wort; Das hält er dir unverbrochen, So gewiß, als er dein hort. Himmel und die erd' vergehn; GOttes wort muß doch bestehn: Drum nur GOttes zusag' traue, Auf sein' macht und gnade baue.

8. Doch, mein herz, noch dieses wisse: GOtt ist auch ein weiser mann; Denk' nicht, daß er helfen müsse Plötzlich, da er helfen kan. Wunderlich fügt er die zeit, Wenn er wenden will das leid; Wenn ers herrlich will ausführen, Unser haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, Wenn, wie, wo er helfen will; Mach dir darum keine sorgen, Sey nur in dem HErren still. Er will sehen, ob auch fest Sich dein herz auf ihn verläßt: Er will, daß du ihn wohl kennest, Desto mehr auch Vater nennest.

10. Er will deine andacht mehren, Welche sonst fast kalt und todt: Er will gern das lob anhören, So du nach erlittner noth Ihm, als der dein lebens-fürst, Hocherfreuet geben wirst; Wenn du tröstlich wirst erblicken GOttes herrliches erquicken.

11. Drum so lasse GOtt nur walten, Ob du manchmal harren must: Er wird dennoch bey dir halten; Deine noth ist ihm bewust.

Die

Die er so genau abmißt, Daß auch aller feinde list Dir kein härlein mag berühren Ohne GOtt; er will dich führen.

12. Nun, mein JEsu! sey gelobet; Freylich bist du mir getreu: Ob des creutzes meer schon tobet, Ist doch deine hand dabey. Stärk nur meine zuversicht, Daß sie fest auf dich gericht't: Wunderlich wirst du's noch schicken; Herrlich dein kind zu erquicken.

XLVIII. Von allerley geistlichen Nöthen, Anfechtungen und Versuchungen.

Mel. Vater unser im himmelr.

585. Ach GOTT! es mag wol keine pein So groß und so beschwerlich seyn, Als wenn du deine hülf entzeuchst, Und in den nöthen von uns weichst; Ja thust, als ob du von uns geh'st, Und unsern kummer gar nicht seh'st.

2. Ich hofft', es solte nun einmal Mein' angst und große seelenquaal Durch deine hülfe gehn vorbey: So wird sie täglich wieder neu, Und dringet mir durch mark und bein, Daß ich vergehe wie ein schein.

3. Ach hilf! mir ist von herzen bang. Ach eil! wie bleibest du so lang? Ich quäl' hier und durchängste mich, Denn die gedult verlieret sich. Ach komm mit deiner hülf herab! Denn meine hoffnung nimmet ab.

4. HErr! wende meinen großen schmerz, Und tröste mein geplagtes herz; Daß ich hinfort geduldig leb', Und mich dir dergestalt ergeb', Daß ich vergnügt sey und gestillt Mit dem, wie du mich führen wilt.

5. Du bist ja meine hülf' und stärk, Und ich bin deiner hände werk: Drum hoff ich, deine gütigkeit Die werde mir zu rechter zeit Gewünschten schutz und rettung thun, Daß mein herz wieder könne ruhn.

6. Gib nur, daß ich mich dergestalt An deine treue zusag' halt, Daß ich mich mit derselben still', Wann meine hoffnung wanken will, Und wenn mein schwaches herze spricht: Wo ist dein GOtt? er hilft dir nicht.

7. Verzeih mir, o du höchstes gut! Daß ich in meinem wankelmuth Die hülf', so du versprochen hast, Nicht fester hab' ins herz gefaßt, Ja leider! fast an ihr verzagt, Und über dich, mein GOtt, geklagt.

8. Du kennst, HErr, meinen blöden sinn, Weist, daß ich schwach und kraftlos bin, Und wenn der kummer mich beschwert, Wie bald ich ungedultig werd': Drum habe doch mit mir gedult, Und schenk mir gnädig diese schuld.

Mel. HErr JEsu Christ, du 2c.

586. Ach GOtt! ist noch dein Geist bey mir, Der mir kan zeugniß geben, Ich sey dein kind? ich zweifle schier, Wenn ich beschau' mein leben: Nichts ist an mir, das mich entzünd't, In wahrer buß zu seyn gesinnt, Wie du von mir begehrest.

2. Den guten Geist, den du mir hast Versprochen, mich zu führen, Treib' ich von mir, und halt' für last Sein himmlisches regieren: Die freud' in GOtt, die wahre ruh, Kan ich mir nimmer eigenen

gnen zu; Weil nur mein fleisch mich leitet.

3. Daß du ein großer Herrscher seyst, Der alles hier regieret, Bedenk' ich zwar; doch daß du dräust Der sünd', wie ihr gebühret, Mit schwerer straf, betracht' ich nicht: Den richter weiß ich, das gericht Will ich doch nicht erwegen.

4. Die vielen gaben dieser welt Lieb ich mehr, als den geber; Gesundheit, wollust, ehr und geld, Sind solche süße träber, Wornach ich meine wünsche stell', Daß meine seel die wahre quell, Den Schöpfer selbst, verlieret.

5. Ich meyne zwar, ich liebe dich, Wünsch' auch dein gegenlieben; Was aber scheidet dich und mich, Scheu' ich mich nicht zu üben: Ich halte dich für meinen GOtt; Will doch nicht halten dein gebot, Entzieh' mich deinem joche.

6. Du gabst aus lieb' mir deinen Sohn, Mich armen zu erlösen: Was geb' ich dir für einen lohn? Ich laufe nach dem bösen: Die sünden, die du hast verbannt, In die bin ich so sehr entbrannt, Daß ich dein gar vergesse.

7. Ja, großer GOtt! es saget mir Der zeuge, mein gewissen: Ich geb' dir nichts; ich raube dir Die seel, die du gerissen Mit solcher müh' aus ihrer noth; Ich stürz sie willig in den tod, Verrath sie deinen feinden.

8. Die gaben, die von deiner hand Sie dankbarlich solt' nehmen, Die sinds, die sie von dir gewandt, Und ihren glauben lähmen; Sie an die erd' so heften an, Daß sie sich nicht mehr schwingen kan Zum ursprung ihres wesens.

9. Weil denn mein sinn so irdisch ist, So hab' ich leicht empfunden, Daß mich mein fleisch und satans list An diese welt gebunden. Lös' du mich, GOtt, der du mich hast Vormals erlös't von sünden last; Und meiner dich erbarme!

10. Den guten Geist, den ich nunmehr So lang nicht hab' gefühlet, Den laß mir kommen wieder her; Und steure dem, der zielet Auf mich mit tödtlichem geschoß, Damit kein zweifelmuth nicht stoß' Die seel in das verderben.

11. Es soll der schwere sündenwust Mich nicht kleinmüthig machen: Des sünders reu' ist deine lust, Der engel freud' und lachen. Dein guter Geist geb' für und für Ein zeugniß meinem geist in mir, Daß ich sey GOttes erbe.

Mel. Alle menschen müssen sterb.

587. Ach HErr! stärke meinen glauben; Ach HErr! hilf, er wird sehr schwach; Satan will mir ihn fast rauben, Da sich häuft mein ungemach. Ach! mein glaubens-licht verschwindet; Weil sich keine hülfe findet. Wo ist doch mein HErr und GOtt? Ruf ich jetzt in meiner noth.

2. Wo sind seiner allmacht proben? Wo ist seine Vater-hand, Die viel andre freudig loben? Bin ich ihm denn unbekannt? Weiß er nicht, wie mir es gehet? Weiß er nicht, wie's um mich stehet? Ist mein leid zu groß für ihn, Daß ich ohne hülfe bin?

3. HErr! ich gläube, hilf mir schwachen! Ja ich gläube festiglich: Du weist alles wohl zu machen, Darum komm und stärke mich. Gläub' ich doch, daß du noch lebest, Und stets ob und bey mir schwebest, Daß dein auge auf

mich

mich sieht, Ob die hülfe gleich verzieht.

4. HErr! ich gläube, daß mich armen JEsus auch erlöset hat, Der sich aller will erbarmen, Der der sünder trost und rath; Daß er in dem größten leide Gleichwol sich von mir nicht scheide: Nur mein herz empfindt es nicht, Weil mir stärk und trost gebricht.

5. Hilf, daß ich bald stärke finde: Stärke mich doch fort und fort. Schenke deinem schwachen kinde Einen trost aus deinem wort, Der mich lehre dir vertrauen, Und auf die verheissung schauen, Die du mir im worte giebst; Ob du schon die hülf' aufschiebst.

6. Laß mich deinen Geist noch trösten, Nimm ihn nimmermehr von mir. Wann die noth am allergrößten, Ueberzeug' er mich von dir, Daß du noch an mich gedenkest, Und mir deine hülfe schenkest, Kömmet nur erst stund und zeit, Welche du zur hülf' bereit't.

Mel. Zion klagt mit angst 2c. Oder: Werde munter, mein 2c.

588. Ach! wie will es endlich werden! Ach! wie will es laufen ab! Daß ich stets hang' an der erden, Und so wenig andacht hab': Ja, daß ich im harten sinn Ohne buß geh' immer hin. JEsu, mir mein herze rühre, Mich zur wahren buße führe!

2. Ach! ich fühle keine reue, Und mein träges herz ist kalt. Ich erkenne, ohne scheue, Meine fehler mannigfalt; Und doch sonder traurigkeit Lebe ich in sicherheit. JEsu, mich doch so regiere, Daß ich wahre buße spüre!

3. Ach! ich kan an GOtt nicht denken, Wie ich solt' und gerne wolt'; Denn mein geist der läßt sich lenken Dahin, wo er fliehen solt', Und klebt dem so feste an, Was zum abgrund ziehen kan. JEsu, hilf mein herz aus gnaden Dieser schweren last entladen!

4. Ach! weil dann mein geist erstorben, Und mein fleisch nimmt überhand; Seh' ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt: Mein verderben merk' ich kaum, Weil ich geb' dem fleische raum. JEsu, mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne!

5. Ach! so wache doch von sünden Auf, o du mein sichrer geist! Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein Vater heißt: Komme, weil die gnaden-thür Nun noch stehet offen dir. JEsu! zu so gutem werke Mich mit herzens andacht stärke!

6. Ach! mein herz, bedenk' die schulde; Schau, wie weit du bist von GOtt; Wie du seine gnad und hulde Hast verworfen und verspott't; Und wie du aus seiner ruh' Selbst der höllen eilest zu. JEsu, mir mein herze lenke, Daß ich diese noth bedenke!

7. Ach! weil denn noch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand. Du, mein JEsu, wollst mich hören, Und mir bieten deine hand: Hilf mir schwachen, hilf mir auf, Steure meinem sünden-lauf! HErr, um deiner marter willen, Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, JEsu, hier in deinem blut, Die abwaschung meiner sünden: Dieses stärket meinen muth, Dieß erfrischet meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. JEsu, mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe!

Mel.

Mel. Der tag ist hin, mein ꝛc.

589. Bin ich allein ein fremdling hier auf erden? Wenn wird es doch ein ende mit mir werden? Wenn werd' ich einst der ungezählten pein, Wenn werd' ich doch der quaal entkommen seyn?

2. Entsteht die sonn', und bringet uns den morgen, So wecken mich die tausendfachen sorgen: Kömmt denn der mond mit einer stillen nacht, Hat sie mir eitel trauren mitgebracht.

3. GOtt schrecket mich mit so viel grimmes blicken; Die hand, die sonst die müden kan erquicken, Drückt meinen geist, und läßt mir keine ruh', Er schickt die pfeil' auf meine seele zu.

4. Mein herz ist wund, mein trauriges gewissen Ist durch den zorn des HErren ganz zerrissen: Den ganzen tag, bis auf den abend hin, Verfolget er mich armen, wo ich bin.

5. Wie wilt du doch so scharf mit mir verfahren? O großer GOtt! gedenkest du der jahren, Da ich den weg der blinden jugend ging, Und an der lust der eiteln erden hing?

6. Ach! eine lust, ja keine lust zu nennen, Dazu alsbald die tiefen schmerzen rennen, Die in viel quaal sich augenblicklich kehrt, Und alles feu'r mit neuer glut vermehrt.

7. Wilt du denn stets um meine sünde schelten? Was kan ich dir, o großer GOtt! vergelten? Mein ist die sünd' und überhäufte schuld; Dein ist die gnad' und väterliche huld.

8. Doch läßt du mich so lang in meinen nöthen, Die werden mich vielleicht noch gar ertödten; Ruf' ich dich gleich mit nassem angesicht, Erhörst du mich im hohen himmel nicht.

9. Vergeblich ist mein weinen und mein bitten; Du hast mich gleich als einen feind bestritten: Der grimme zorn, der eifer deiner macht, Hat meine seel in finsterniß gebracht.

10. Ich sitz' allein, und netze meine wangen, Ich seufze stets, ich rufe mit verlangen: Du aber zeuchst der wolken decke vor, Verbirgst also dein sonst geneigtes ohr.

11. Ich muß der welt, dem frechen volk' auf erden, Ein steter rauch und spott der leute werden: Der bösen rath, der übelthäter macht Hat mich so oft in großes schrecken bracht.

12. Gleichwie ein wild, im fall es in den wäldern Des jägers schall vernimmt aus weiten feldern, Läuft über berg und thal und über stein: Also muß ich im leben flüchtig seyn.

13. Wie oft bin ich in große wasser kommen? Wie oft hat mich die fluth hinweggenommen? Dein starker grimm hat mich fast gar verbrannt, Und dennoch drückt, o GOtt! mich deine hand.

14. Mein freund hat mich in meiner noth verlassen: Wie oft muß ich vor meinem feind' erblassen? Ich bin ein spiel des glücks, und jederman, Auch wer nur will, der ficht mich trotzig an.

15. O hätt' ich doch der tauben schnelle flügel, Und schwünge mich auf ferne hohe hügel! Doch wer entfleucht des starken GOttes hand? Ihm ist kein ort auf erden unbekannt.

16. Ich

16. Ich will vielmehr den zorn des Höchsten tragen, Fährt er gleich fort, mich immer mehr zu schlagen: Ein willigs herz, gedult und stillen muth, Bring ich, o GOtt! zu deiner Vater-ruth.

17. Ich habe viel, ach! viel hab' ich verbrochen, Wenn alles solt' im himmel seyn gerochen: Dein ist der ruhm, o HErr GOtt Zebaoth! Man nennet dich den gnaden-reichen GOtt.

In eigener Melodey.

Auch als:

Was lobes soll'n wir dir ꝛc.

590. Es traure, wer da will; ich will mich freuen, Es soll kein trauer-geist bey mir gedeyen: Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden; Mir kan kein creutz, kein leid, kein teufel schaden.

2. Ficht mich gleich unglück an auf allen ecken; So soll doch solches leid mich nicht erschrecken: Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden; Mir kan kein ungemach, kein jammer schaden.

3. Hab' ich nicht geld, noch gut, nicht ruhm, noch ehre; Kränkt dieser mangel mich doch nicht gar sehre: Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden; Mir kan kein' armuth nicht, kein elend schaden.

4. Bin ich hie ganz veracht't, muß unten liegen; Soll doch die stolze welt mich nicht besiegen: Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden; Mir kan kein hohn und spott, kein schimpf nicht schaden.

5. Wenn gleich auch noth und tod mich ganz umgiebet; Ist nichts so schwer und arg, das mich betrübet: Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden; So kan auch die gefahr mir selbst nicht schaden.

6. Verstößt mich jederman mit gram und hassen; Kan ich mich doch den neid nicht kränken lassen: Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, Und kan die feindschaft mir kein härlein schaden.

7. Schwebt auf der ganzen welt nur creutz und leiden; So lebt mein geist und herz in lauter freuden: Denn JEsu steht mir bey in allen gnaden; Drum kan kein herzeleid der freude schaden.

8. Und wenn die feinde noch so grausam toben; So bin ich wohl verwahrt und aufgehoben: Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden; Er schützt und decket mich vor ihrem schaden.

9. Auch macht die tiefe noth und höchstes leiden In meinem lieben GOtt mich voller freuden: Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden; So, daß zur seligkeit mir nichts kan schaden.

10. Was frag' ich nach der welt und ihren schätzen? Mich kan mein reicher GOtt vielmehr ergetzen: Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, Er macht mich groß und reich, heilt allen schaden.

11. Muß endlich seel und leib von hinnen scheiden; So fahr ich fort von hier zu JEsu freuden: Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden; Drum bringet mir der tod gar keinen schaden.

12. Nun traure, wer da will; ich will mich freuen, Es soll kein trauer-geist bey mir gedeyen: Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden; Mir kan kein creutz, kein leid, kein teufel schaden.

Mel. Werde munter, mein gem.

591. Gehet, ihr traurigen gedanken, Die ihr mir mein herz beschwert; Flieht aus meiner sinnen schranken, Daß ihr nimmer wiederkehrt; Weg mit dir, melancholey! Ich will leben froh und frey: JEsus wird, nach seinem willen, Mein betrübtes herze stillen.

2. Was soll ich mich selber kränken? Da mich doch mein JEsus liebt: Ich will stets daran gedenken. Satan, du magst seyn betrübt: Du bist nicht, wie ich, getauft; Du bist nicht, wie ich, erkauft; Dir ist Christus nicht gestorben: Dir ist nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, Alles gold und geld der welt, Gegen diese ehre setze, Gegen dieses löse-geld; Wär' mir alle ehr und lust In der ganzen welt bewust: Ey so würde michs nicht laben, Wenn ich JEsum nicht solt' haben.

4. Nun wohlan! er ist mir geben, Daß ich mich sein freuen kan: Leiden, tod, verdienst und leben, Alles, was er hat gethan; Er, und was er hat, ist mein; Und ich bin auch wieder sein: Teufel, hölle, tod und sünden Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sünder: Aber meines JEsu blut Treibt der sünden zahl dahinder, Und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOttes-lamm Mußte mich am creutzes-stamm, Durch sein heiliges verdienen, Bey dem höchsten GOtt versühnen.

6. Es ist wahr, ich muß auch sterben, Und durchs todes thäler gehn: Aber ich soll nicht verderben, Ich soll wieder auferstehn. JEsus hat des todes macht Durch sein sterben umgebracht, Daß er mir ein durchgang worden Zu der himmels-bürger orden.

7. Es ist wahr, der satan schrecket, Und ist über mich bemüht, Daß er angst und furcht erwecket, Die mich quälet im gemüth: Aber ich gedenk daran, JEsus ist der starke mann, Der den teufel hat geschlagen, Und die hölle schau getragen.

8. JEsus hat durchaus gestürmet Die verdammte finsterniß; Er beschützt noch und beschirmet Seine gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein sinn, Schlage die gedanken hin: JEsus wird dich wol erhalten Laß ihn nur gedultig walten.

9. JEsu, meiner seelen freude! Gib mir deinen freuden-geist, Der mein mattes herze weide, Wie dein heilsam wort verheißt. Ach, mein hort! benimm mir doch Dieses schwere trauer-joch; Laß mich seyn in dir zufrieden, Und niemals von dir geschieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet, Ein geruhigs herze hab', Welches, durch dich ganz erneuet, Sich in dir ergetz und lab'. Sey du meiner seelen hort, Und laß durch dein heilig wort Deinen Geist mich wohl erquicken, Und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, Die zuweilen sich erregt: Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir hast auferlegt: Laß mich zwingen fleisch und blut, Und erheben meinen muth: Laß mich dein seyn und verbleiben, Und mich nichts von dir abtreiben.

12. JEsu! laß mich ja nicht fallen, Halte mich in deiner hand: Laß

Laß beständig mich in allen An dir bleiben unverwandt: Laß mich alle angst und noth, Alle furcht, ja selbst den tod, Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

592. Immanuel, deß güte nicht zu zählen, Der kranken arzt, der blöden heil! Verborgner GOtt, du trost betrübter seelen, Der geistlich-armen herzens-theil! Da du, JEsu, selber wohnest, Neigst auf ihr geschrey dein ohr, Und mit viel geduld verschonest Das zerbrochne glaubens-rohr.

2. Ach! siehe doch die höllenangst, den schmerzen, Der so viel seufzer aus mir zwingt: Ach steure doch, HErr, meinem eignen herzen, Aus dem die böse quell' entspringt; Das mir will dein wort vernichten: Ach HErr! laß es ihm nicht zu; Laß mich nicht den satan sichten! Meinen glauben stärke du!

3. Ich kämpf', ich schrey', ich ängste mich, ich bete, Und bin erbärmlich zugericht't; Und wenn ich gleich mit weinen vor dich trete, So trau' ich doch mir selber nicht, Ob denn dieß, warum ich klage, Mir auch wohl zu herzen geht, Weil des bösen zweifels plage Aus mir, leider! selbst entsteht.

4. Mein beten ist voll zweifelnder gedanken; Wenn gleich dein wort und trost erschallt, So ist und bleibt mein glaube doch voll wanken, Mein herze scheinet todt und kalt: Es ist so voll angst und zagen, Und ganz in sich selbst verwirrt; Ich kan kaum mich selbst vertragen, So gar ist mein sinn verirrt.

5. Die wunder, die ich vormals selbst gepriesen, Die du von anfang hast gethan, Und die du mir insonderheit erwiesen, Seh' ich, wie jener blinde, an, Der die menschen sah' als bäume; Ja ich halt' sie kaum für dein, Und ist mir, als ob mirs träume, Daß sie je geschehen seyn.

6. Wenn ich mein herz mit deinem wort will stillen, Und halte mit viel thränen mir Die süße schrift von deines Vaters willen, Und meines JEsu leiden für; Ists, als ob ich mährlein hörte, Finde keinen glaubens-saft, Und was vor mein herze nährte, Giebt mir jetzund keine kraft.

7. Wie kan ich doch dem bösen herzen trauen, Das auch dein wort mir niederreißt, Den grund, darauf ich soll mein hoffen bauen, Und mich an allem zweifeln heißt; Das ich muß zum beten zwingen, Und kan's mitten im geschrey, Leider! doch dahin nicht bringen, Daß es sonder zweifel sey.

8. Erforsche doch, erfahre, wie ichs meyne, Durchsuche doch mein böses herz, Und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine; Ob dieß wahrhaftig sey mein schmerz, Daß mein glaubens-tocht so wanket, Daß mein herz so laulicht ist, Und dir nicht mit andacht danket; Ob du mir mein alles bist.

9. Find'st du denn noch bey mir den rechten willen, Daß mein herz um den glauben schreyt; So laß sich doch das ungewitter stillen, Das in mir regt den zweifelstreit. Ist mein glaube klein und schmächtig, Bin ich elend, blind und bloß; So sey deine gnade mächtig, Und in meiner schwachheit groß.

10. Solt aber, ach! mein glau-

be seyn verblichen; Hat sich vielleicht mein herz der welt, Die mir mit ihrem fürsten nachgeschlichen, Und denen thoren zugesellt, Die ganz keinen GOtt nicht glauben: Ach! so ändre meinen sinn; Laß dir, JEsu, mich nicht rauben, Mich, der ich dein eigen bin!

11. Du kanst ja, GOtt, die todten auferwecken: Wie solt dir denn unmöglich seyn, Des glaubens licht auch wieder anzustecken, Und ein neu herz zu geben ein? Das sich wieder zu uns kehre, Treulich und ohn heucheley, Ohne zweifelmuth dich ehre, Und sich lasse deiner treu'.

12. Du kanst, mein Heil, und must mein zagen enden, Dein' eigne ehre will's von dir; Ich bin ja dein, und steh in deinen händen: Was hülf' dein schmerzlich leiden mir, Wenn du mich wolt'st fallen lassen, Weil ich glaubenskranker nicht Dich getrost und fest kan fassen, Weil mein herze mit mir ficht?

13. Zwar hab' ichs wol mit trägheit und mit sünden Schon längst, o GOtt! verdient, daß ich Jtzt weder trost noch glauben kan empfinden: Ach! aber ach! erbarme dich! JEsu, hilf dem unvermögen! Ich will; wenn ich aber, ach! Dir mein herz recht vor soll legen, Auch mein wollen ist sehr schwach.

14. Ach! stärke, HErr, das wollen und das können, Und gib mir den gewissen Geist, Daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, Und glauben, wie dein wort michs heißt! Kan ich dich nicht feste halten, Desto fester halt' du mich: Laß mein herz nicht ganz erkalten, Bis mein glaub' erholet sich.

15. Trotz meines herzens zweifelnden gedanken, Trotz meinem bösen fleisch und blut, Das mich so quält, und macht mich immer wanken, Daß mein gemüthe nimmer ruth, Solt du doch mein JEsus bleiben; Ich will beten, und an dich, HErr, wie schwach es ist, doch gläuben, Jst mein herz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht so, wie ich wünsche, siegen, Und fall' aus schwachheit bald zurück; So will ich doch mit GOtt nicht unterliegen: Ach! JEsu, gib mir einen blick, Wie du dort dem Petro gabest, Der schon ganz gefallen war; Daß du meine seele labest, Und entreissest der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem schwachen kinde, Und habe, HErr, mit mir gedult; Auch rechne mir, was ich in mir befinde, Nicht zur verdammniß und zur schuld! Laß die schwachheit mir nicht schaden, Weil du kein verdienst begehrst, Sondern doch nur blos aus gnaden Uns die seligkeit gewährst.

18. Ach! aber, ach! ists möglich, ists dein wille, So laß den kelch doch von mir gehn, Und mache mich von der versuchung stille, Und laß mich wieder feste stehn, Und mit ängstlichen gedanken Jn dem glauben, den mein mund Frey bekennet, nicht so wanken; Mach', o arzt! mein herz gesund.

Mel. JEsu, der du meine seele.

593. Liebe GOtt, o Christen-seele, Richtig führ' dein Christenthum; Ohne GOtt sonst nichts erwähle, Und erweitre seinen ruhm: Unterwirf dich seinem willen, Diesen willig zu erfüllen; Jm gehorsam

auf

auf sein wort Ohr und herz merk' immerfort.

2. Solst du gleich ins angstmeer sinken; Laß dich das erschrecken nicht: Er läßt dich doch nicht ertrinken, Fest sey nur die zuversicht; Christus wird sich bald einfinden, Furcht und schrecken muß verschwinden, Auch aufhören alle noth, Ringst du gleich schon mit dem tod'.

3. Treibt er dich in eine wüste, Ist er doch mit dir vereint; Hier spricht er dir zu aufs süßte, Er, als dein bewährter freund. Andre, die sich freunde nennen, Die mußt du erst lernen kennen: Rühmt gleich mancher seine treu, Red' und herz ist zweyerley.

4. JEsus ist dein freund in freuden, JEsus ist es in dem leid'. Nichts kan dich von JEsu scheiden, Creutz gereicht zur nutzbarkeit. Alles, was dir freud erwecket, Hat er unterm creutz versflecket. Steig getrost ans creutz hinan, So trifst du die himmels-bahn.

5. Christ und creutz gehört zusammen; Kronen folgen auf den kampf. Hegst du reine liebes-flammen, Hassest, was bringt höllen-dampf; Wohl, so bleib bey den gedanken, Und in wahrer tugend schranken. Auf wohl ausgehaltnen streit Lohnt dir JEsu gütigkeit.

6. Ein gemüthe, das GOtt liebet, Traut auf ihn unabgewendt, Bleibt auch, obs gleich wird betrübet, Treu, bis sich das leben end't; Erndtet nach dem kurzen leiden Lieblichs wesen wahrer freuden, In dem leben, dessen man Nie verlustig werden kan.

In eigener Melodey.
Auch als: Hüter, wird die nacht.

594. Meine armuth macht mich schreyen Zu dem treuen, Der mich segnet und macht reich: JEsu, du bists, den ich meyne, Da ich weine, Damit ich dein herz erweich'.

2. Ach! wo nehm' ich her die kräfte Zum geschäfte, Dazu ich verbunden bin? HErr! mein armes herz anfeure, Und erneure Den zerstreuten geist und sinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner quelle Meine seele, Von dem durst geplagt und matt; Du kanst die begierde stillen, Und mich füllen, Da ich werd' erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern; Du kanst mindern Der versuchung starke kraft: Laß nichts meinen glauben schwächen, Dich zu sprechen; So empfind' ich kraft und saft.

5. Eil' mit ausgespannten armen Zu mir armen, Drücke mich an deine brust: Du erkennst mein tiefes sehnen, Und die thränen, JEsu, meines herzens lust!

6. Du bleibst ewig meine freude, Auch im leide, Wenn mich angst und kummer plagt: Denn du bist der auserkohrne; Das verlohrne Hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes, Und des bundes Zucker-süße süßigkeit! Ach mein GOtt! was soll ich sagen? Mein behagen Bleibest du in ewigkeit.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

595. Reiß durch, bekränkte seele, Reiß durch, und traure nicht! Lauf aus der schwermuths-höhle; GOtt weiß, was dir gebricht: Es ist mein wohlergehen Gewißlich noch nicht reif;

Indessen bleib' ich stehen, Die hoffnung halt ich steif.

2. Der Höchste wirds wohl machen: Was will ich mensche thun? Auf GOtt bestehn die sachen: In ihm will ich beruhn. Mich hab' ich GOtt ergeben, Der mag bekümmert seyn: Auf mein betrübtes leben Folgt froher sonnen-schein.

3. Bald wird mir hülfe werden: Was soll der feige muth? Nachdem ich was auf erden Erlitten, wird es gut. Denn werd' ich frölich singen: Auf GOtt hab' ich gebaut, Drum muß es mir gelingen: Wohl dem, der GOtt vertraut!

4. Wohl dem, der seine sorgen Auf GOttes rücken legt! Sein rath ist uns verborgen, Wann uns ein unfall schlägt. Wenn's donnert und wenn's blitzet, Und wenn das wetter tobt, So werden wir beschützet: Der HErr sey hoch gelobt!

5. Ich weiß wol, wie im trauren Ich ofermals gesteckt; Die haut beginnt zu schauren, Das herze wird erschreckt, Wann ich daran gedenke: Doch hat der treue GOtt Des bösen feindes ränke Gemacht zu schand' und spott.

6. Jetzt wird es auch geschehen: Ich bin zwar hoch betrübt; Bald werd' ich frölich sehen Wie mich der HErr geliebt, Wann dieß mein großes leiden, Die centnerschwere pein, Wird von mir müssen scheiden, Und weggenommen seyn.

7. Auf! sinnen, die ihr zaget, Weg, weg melancholey! Wenn mich ein unfall plaget, Macht GOtt mich wieder frey. Muß ich mich jetzt gleich bücken: Komm, frischer freyer muth! Der Höchste wird es schicken, Daß mir die trübsal gut.

Mel. Erleucht mich, HErr ꝛc.

596. Schau' meine armuth an, O HErr! nach deiner treue, Sey du mein helfersmann: Ich weiß sonst keinen nicht; Du siehst was mir gebricht, Und kanst in einem nu Mir schaffen hülf' und ruh'.

2. Ich merke keine kraft, Zu wirken deine werke: Des Geistes lebens-saft, Den ich so oft verspürt, Der meinen geist berührt, Ist schier vertrocknet gar. Ach HErr! nimm meiner wahr.

3. Du bist der gnaden-quell, Zu dem mein inners eilet: Ergieß dich mild' und hell; Erquicke den, der matt; Erfreu' und mache satt Den, der zwar deß nicht werth, Doch sehnlich es begehrt.

4. Ach, schwemme gänzlich weg, Was meinen geist verwirret; Was mich den friedens-steg Zu laufen hindern will; Was mir verrückt mein ziel; Das laß, dem feind zur pein, O HErr! zernichtet seyn.

5. Ja eile her zu mir, Mit ausgespannten armen; Ich schenk' aufs neu' mich dir, Und warte deiner huld; Vergiß du meiner schuld. Solch lieb- und glaubens-band Soll trennen keine hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft Mein sünden-elend fühlen; So kommt wol unverhofft Ein blick der freundlichkeit, Der gnad' und süßigkeit, Von deinem angesicht, Der machet alles licht.

7. Ach! ja, dieß ist der bund, In welchen sich versenket Mein geist zu aller stund', Daß mir nicht schaden kan Mein elend um und an. HErr, dir sey dank dafür In ewigkeit und hier.

Mel.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

597. Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens jammer-stand, Ob dir wol sind meine plagen Besser als mir selbst bekannt: Große schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals spür', Wenn der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, GOtt! dem nichts ist verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab'; Nichts von allen meinen sorgen; Alles ist, HErr, deine gab': Was ich gutes find' an mir, Das hab' ich allein von dir; Auch den glauben mir und allen Giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete Jetzt in meiner großen noth, Höre, wie ich sehnlich bete, Laß mich werden nicht zu spott: Mach' zunicht des teufels werk, Meinen schwachen glauben stärk', Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage!

4. JEsu! brunnquell aller gnaden! Der du niemand von dir stöss't, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst't: Solt' ihr glaube auch so klein, Wie ein kleines senf-korn seyn, Woll't du sie doch würdig schätzen, Große berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit; Hilf du mir selbst überwinden, So oft ich muß in den streit: Meinen glauben täglich mehr', Deines Geistes schwerdt verehr', Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen!

6. Heil'ger Geist ins himmels throne, Gleicher GOtt von ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud! Der du in mir angezünd't, So viel ich vom glauben find'; Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzens-gast! Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast! Blas' das kleine fünklein auf; Bis daß nach vollbrachtem lauf' Ich den auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, Heilige Dreyeinigkeit! Ausser dir ist kein erretter; Tritt mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil' abdrückt Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat; Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat: Gib kraft, daß ich allen strauß Ritterlich mög' stehen aus; Und so oft ich noch muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füßen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst vorüber geht: Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab' ein solch herz gefället, Das auf dich sein' hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben; GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht! Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage
Rühmen deine starke hand, Daß
du meine angst und plage Hast so
gnädig abgewandt: Nicht nur in
der sterblichkeit Soll dein ruhm
sein ausgebreit't; Ich wills auch
hernach erweisen, Und dort ewig-
lich dich preisen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

598. Weicht, weichet doch
von mir, Ihr sünd-
lichen gedanken! Ich bleibe GOtt
getreu, Von dem will ich nicht
wanken: Ich achte euer nicht,
Und eurer lästerung, Weil GOtt
mir seine gnad' Gibt zur versiche-
rung.

2. GOtt rechnet mir nicht zu,
Was gegen mich geschiehet; Ja,
was mein will' nicht ist, Und was
mein herze fliehet; Woran ich
abscheu hab, Was ich nicht in mir
thu, Das rechnet er mir auch Als
eine sünd' nicht zu.

3. So lang in GOttes kraft
Ich nur noch widerspreche, Und
jeden läster-pfeil Durch seinen
Geist zerbreche; So schadt der pfeil
mir nicht, Weil ja mein wider-
spruch Den segen zu mir wendt,
Und mich befreyt vom fluch.

4. Zwar fühl ich oftermals,
Wie satans engel schläget, Und
giftig böse wort' Mir an mein her-
ze leget: Doch, was kan ich dazu,
Daß ich geschlagen werd'; Weil
ohne schläg' zu seyn Mein herze
ja begehrt.

5. GOtt sieht den jammer wohl,
Mein seufzen, weinen, schreyen,
Und wird zu seiner zeit Mich schon
davon befreyen: Weil ich für sol-
che wort' Ja habe furcht und
scheu, So schenkt mir GOtt die
schuld Auf meine buß und reu.

6. Drum tobet immerhin, Ihr
lästerhaften worte; Ja tobet,
wie ihr wollt, In mir an allem
orte: GOtt ist dennoch mein
freund, Und ich weich' nicht von
GOtt; Er weicht auch nicht von
mir In meiner angst und noth.

7. Ihr habt mich ja von GOtt
bisher noch nicht vertrieben, Ihr
könnet es auch nicht; GOtt will
ich ewig lieben: Und weils mein
will' nicht ist, Was ich so oft em-
pfind, So bin und bleib ich doch
Des Höchsten liebstes kind.

8. Ach ja, ich werde schon Euch
einst noch überwinden; Ich werd'
bald ruh und trost In meinem
herzen finden: Ich seh' den him-
mel schon Mit freuden wieder an;
Ich freue mich in GOtt, Wie ich
vorhin gethan.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

599. Wo denk' ich armer
mensch doch hin?
Wie komm' ich doch auf diesen
sinn? Daß ich, zwar wider wil-
len, HErr, wider dich, ohn alle
maaß, Vom bösen geist mein herze
laß' Mit lästerung anfüllen.

2. Du hast mir ja, von kind-
heit an, An leib und seel viel
guts gethan, Und alle gnad' er-
wiesen: Ist denn nun dieß der
dank dafür? Wirst du, mein
GOtt, also von mir Für deine
güt' gepriesen?

3. Ach HErr! ich hätte wol
verdient, Daß du mich, als ein
böses kind, Alsbald zur höllen
stiessest, Und mich daselbst bey
höchster quaal Die gotteslästrung
allzumal Im feuer büßen lies-
sest.

4. Du aber lehre mich verstehn,
Daß solches lästerliche schmähn
Vom bösen geist herrühre; Daß
er durch solche lästerung Mich ar-
men in verzweifelung Und andre
laster führe.

5. Rett

5. Rett dein' und meines Heilands ehr', Und laß den teufel nun nicht mehr In meinem herzen schmähen. Ach! gib, daß ich dem läster-geist, Der mich dich nur verlästern heißt, Mög' kräftig widerstehen.

6. Verleih, daß ich gleich zu der zeit, Wenn sich der böse geist nicht scheu't, Durch lästerung zu toben, Dich mög' in meines herzens grund', Und äusserlich mit meinem mund' Mit hohem ruhme loben.

7. Ach HErr! ich schreye noch zu dir, Laß deinen guten Geist in mir Mit seiner gnade bleiben: Ich räum' ihm ganz mein herze ein, Das soll sein heil'ger tempel seyn, Sein werk darin zu treiben.

8. Ach heil'ger Geist! komm, heil'ge mich, Daß satan, der so lästerlich Dich stets geschändet, weiche. Ach! bleib' und wirke du in mir, Daß alles, was ich nehme für, Zu GOttes lob gereiche.

XLIX. Vom geistlichen Kampf und Sieg.

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

600. Ach! HERR, gib acht! In unsrer macht Stehts nicht, wohin wir gehen: Darum gib du Dein licht mir zu, Auf daß ich möge sehen.

2. Wo du nicht bist, Ist satans list Uns schwachen überlegen: Drum bleib bey mir Stets für und für, Auf allen meinen wegen.

3. Drey feinde sind, Die mich geschwind In unfall mögen setzen, Und mir mein heil, Das schöne theil, In schneller eil verletzen.

4. Die eitle welt Zeigt gut und geld, Samt ehr und süßen lüsten: Wen sieht man wol, So wie er soll, Dagegen sich stets rüsten?

5. Der teufel lacht Dazu, und wacht Mit fleiß auf mein verderben: Weis't bahn und ort, Bald hie bald dort, Wo man kan doppelt sterben.

6. Mein fleisch und blut Stärkt ihm den muth, Erregt mir streit und kämpfen: Ach! ach! wie soll Ich schwacher wol So schlimme feinde dämpfen?

7. Durch dich, HErr Christ! Der du uns bist Zum sieges-held gegeben, Durch dich will ich Ganz ritterlich Dem argen widerstreben.

8. Drum lagre dich Beständiglich Um augen, mund und ohren; Daß nicht die welt, Wie's ihr gefällt, Schleich ein zu ihren thoren.

9. Dich setz ich mir Zum hüter hier Der sinnen und gedanken; Leg du dich drein, Und halte fein Sie in den rechten schranken.

10. Geh aus und ein, O lebensschein! Mit mir, und laß mich wallen, So wie dein Geist Uns unterweis't, Nach deinem wohlgefallen.

11. So soll mein mund, Und tiefster grund Des herzens, dich erheben, Du edler hort! Alhier und dort In jenem freuden-leben.

Mel. Auf, seele, schicke dich ꝛc.

601. Ach! treib aus meiner seel, O mein Immanuel! Das sichre schlafen: Daß ich doch nicht verweil', Und mein so theures heil Mit furcht mög' schaffen.

2. Ach! daß du doch einmal
Mit deinem lichtes-strahl Mich möchtest rühren; Und liessest allermeist Im grunde meinen geist
Den ernst verspüren.

3. Ernst wünscht mein matter geist, Wie du, o JEsu, weißt, In deinen schranken Zu gehen ohn verdruß, Zu setzen festen fuß, Und nicht zu wanken.

4. Zwar nehm ich öfters mir
Mit fleiß und eifer für, Recht einzudringen; Und, obs schon kurz besteht, Mit wachen und gebet
Nach dir zu ringen.

5. Allein, ich fühle wol, Oft angst- und kummer-voll, Wie ich erstorben: Drum zeuch du meinen sinn In deine liebe hin; Sonst ists verdorben.

6. Ich mögt, o JEsu! dich,
Wie du selbst lehrest mich, In einfalt suchen: Ich trachte, alle welt, Und was mich von dir hält, Ganz zu verfluchen.

7. Ich bin mir selbsten feind;
Mein armes herze meynt Mit öftern sehnen Zu locken deine treu'; Es sucht, zu mancherley
Sich zu gewöhnen.

8. Allein es fällt bald hin, Dieweil der eigen-sinn Sich mit eindringet, Und die vernünfteley Bald ihren zeug dabey Zum vorschein bringet.

9. So hang' ich immerhin In meinem alten sinn, Weiß nichts zu machen. Ach JEsu! zeige mir Doch eine offne thür; Richt' meine sachen!

10. Ists nicht einmal genug? Laß mich nicht im betrug So lange stecken: Gib deines Geistes kraft, Die alles neu erschafft; Laß sie mich wecken!

11. Sieh, meine lebens-kraft, Die deine güte schafft, Ist fast verzehret: Ich werd' von dir gewandt, Wo deine starke hand Dem feind' nicht wehret.

12. Wo bist du, süßes licht? Zeig' mir dein angesicht; Erweck mich wieder! Zieh mich mit kräften an, Auf daß ich streiten kan; Beleb' die glieder.

13. Thu mir die augen auf, Damit ich meinen lauf Im lichte führe; Daß deines Geistes rath, Und seine zucht und gnad', Mein thun regiere.

14. Laß meinen trägen sinn, Durch den ich finster bin, Mich nicht versenken. Greif' an mit bitterm schmerz Das unempfindlich' herz; Du kansts ja lenken.

15. Nimm meinen willen hin, Den unbeständ'gen sinn, Ja all das meine: Verbrenn' es ganz und gar, Und mach' auf dem altar Der lieb' mich reine.

16. Feg' allen wust hinaus Aus meinem herzens-haus, Du reine Liebe! O daß kein falscher schein, Der mir könt' schädlich seyn, Mehr in mir bliebe!

17. Du holder JEsu du! Laß mir doch keine ruh', In keinem dinge: Hilf, daß ich ängstiglich, Bis daß ich finde dich, Nach dir stets ringe!

18. Denn du, HErr! du allein, Du must mir alles seyn, Und alles schaffen: Hingegen die natur Mich zu der creatur Nicht mehr hinraffen.

19. Und also hoff' ich noch Aus dieses kerkers joch Mich los zu winden: Hingegen, meine zier, Mit dir mich noch alhier Fest zu verbinden.

20. Eya! Hallelujah! Der frohe tag ist da, Dran ich werd' siegen: Ob ich schon oftmals itzt, Weil mein feind ist erhitzt, Muß unterliegen.

21. O

21. O JEsu! Jehovah! Ruhm, preis und gloria Sey dir gesungen! Hier thu' ich, was ich kan; Dort will ich stimmen an Mit neuen zungen.

In eigener Melodey.
Auch als: GOtt des himmels 2c.

602. Auf! ihr Christen, Christi glieder! Die ihr noch hängt an dem haupt; Auf! wacht auf! ermannt euch wieder, Eh' ihr werdet hingeraubt. Satan beut An den streit Christo und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo, eurem helde, Trauet seinem starken arm: Liegt der satan gleich zu felde, Mit dem ganzen höllenschwarm; Sind doch der Noch vielmehr, Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget, Mit gebet und wachsamkeit: Dieses machet unverzaget, Und recht tapfre krieges-leut': Christi blut Giebt uns muth Wider alle teufels-brut.

4. Christi heeres creutzes-fahne, So da weiß und roth gesprengt, Ist schon auf dem sieges-plane Uns zum troste ausgehängt: Wer hier kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm creutze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden Vieler heil'gen starker muth, Da sie haben überwunden Frölich durch des Lammes blut. Solten wir Dann alhier Auch nicht streiten mit begier?

6. Wer die sclaverey nur liebet In der zeit und ewigkeit, Und den sünden sich ergiebet, Der hat wenig lust zum streit: Denn die nacht, Satans macht, Hat ihn in den schlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was die freyheit für ein theil; Dessen herz zu GOtt sich kehret, Seinem allerhöchsten heil, Sucht allein Ohne schein Christi freyer knecht zu seyn.

8. Denn, vergnügt auch wol das leben, So der freyheit mangeln muß? Wer sich GOtt nicht ganz ergeben, Hat nur müh', angst und verdruß: Der, der kriegt Recht vergnügt, Wer sein leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden In dem blute JEsu Christ, Und an unsre stirnen binden Sein wort, so ein zeugniß ist, Das uns deckt Und erweckt, Und nach GOttes liebe schmeckt.

10. Unser leben sey verborgen Mit Christo in GOtt allein, Auf daß wir an jenem morgen Mit ihm offenbar auch seyn, Da das leid Dieser zeit Werden wird zu lauter freud':

11. Da GOtt seinen treuen knechten Geben wird den gnadenlohn, Und die hütten der gerechten Stimmen an den sieges-thon: Da fürwahr GOttes schaar Ihn wird loben immerdar.

Mel. Ach! was soll ich sünder 2c.

603. Auf! ihr streiter, durchgedrungen; Auf! und folgt dem Lamme nach, Das durch marter, hohn und schmach Sich auf Zions burg geschwungen. Nach! das haupt hat schon gesiegt; Faules glied, das müßig liegt.

2. Fort! nur nach mit wachen, beten; Fort! was seyd ihr so verzagt? Christus hat den sieg erjagt, Und den schlangen-kopf zertreten. Tretet nach in seiner kraft! Christus ist, der sieg verschafft.

3. Niemand soll in Zion sprechen:

chen: Ich bin elend, arm und schwach, Und durch so viel ungemach Kan kein armer sünder brechen: Denn der HErr ists, der uns heilt, Und den schwachen kraft ertheilt.

4. Sind die feinde gleich vermessen; Dennoch hat es keine noth: Kommt, wir wollen sie wie brodt Durch die kraft des Lammes fressen. Seyd getrost! sie fliehen schon, Hier ist HErr und Gideon!

5. Ist das schlangen-gift geschäftig; Stärkt sich unser fleisch und blut: Christus ists, der wunder thut; Christus kämpft und sieget mächtig. Auf dann! macht ein feld-geschrey. Dieser sieger steht uns bey.

6. Sind wir schwach; das Lamm hat stärke: Sind wir arm; der HErr ist reich. Wer ist unserm König gleich? Unser GOtt thut wunder-werke. Sagt, ob der nicht helfen kan, Dem die himmel unterthan?

7. Ja, GOtt kan, und will uns schützen: Drum so dringet muthig ein; Schämet euch so träg zu seyn, Und aus zagheit still zu sitzen. Ists nicht schande, wenn die braut Nichts dem bräutigam vertraut?

8. Niemand wird zu Salem thronen, Der nicht recht mit JEsu kämpft, Und die Enacks-kinder dämpft, Weil wir in der wüsten wohnen. Nur durch ringen, kampf und streit, Kömmet man zur sicherheit.

9. Nun so wachet, kämpft und ringet, Streitet mit gebet und flehn, Bis wir auf dem berge stehn, Wo das Lamm die fahne schwinget. Ist die wochen-last gethan, Alsdann geht der sabbath an.

Mel. Zerfließ, mein Geist 2c.

604. Auf! Zion, auf! umgürte deine lenden! Entreiß dich träger sicherheit! Ergreif mit den in GOtt gestärkten händen Die waffen zu dem heil'gen streit! Sieh, wie der satan auf dich dringt, Und dich mit feinden ganz umringt. Ach! ach! hier ist nicht zeit zu träumen, Wenn du nicht wilst dein heil versäumen.

2. Bewahre dich in deiner ersten liebe Zu JEsu, deinem bräutigam, Der aus der kraft der allerreinsten triebe Dich zog aus deinem sünden-schlamm. Erneure durch sein heisses blut Der abgekühlten liebe glut: Wehr' dich mit weinen, beten, ringen, Wenn kälte will dein herz bezwingen.

3. Regt sich die furcht vor äusserlichen leiden, Und stürmt auf deine treue los: So laß dich nichts von GOttes liebe scheiden, Senk' dich fein tief in seinen schooß; Vergleiche jene herrlichkeit Mit allem leiden dieser zeit; Laß dich die lebens-krone treiben, Bis in den tod getreu zu bleiben.

4. Enthalte dich von allen falschen höhen, Auf welche satans hochmuth führt: Laß deinen fuß nicht auf dem wege gehen, Wo man der demuth spur verliert. Entweiche von des satans thron, Und halte dich an GOttes Sohn: Bleib unverrückt in seiner lehre, Daß dich kein falscher glanz bethöre.

5. Laß deinen geist, o Zion! nicht beflecken, Und rühre nichts unreines an. Verstatte nicht der hand, sich auszustrecken Nach einer frucht, die schaden kan. Dein keuschester Immanuel Haßt die geschminkte Jesabel. Wird dich

sein guter Geist regieren, So wird sie dich niemals verführen.

6. Entferne dich von allem todten wesen, Und dring in Christi lebens-kraft. Was leben soll, das muß durch ihn genesen, Und aus ihm nehmen seinen saft. Was hilft der name und der schein, Wenn wir schon halb verweset seyn? Steig' aus der gruft ins neue leben, Das JEsus will den seinen geben.

7. Krönt dich der HErr mit gnade und mit ehre; So halte deine krone fest, Daß deinen glanz und adel nichts versehre, Damit er dich begaben läßt. Gebrauche dich der offnen thür, Und brich in deinem schmuck herfür: Laß aber auch in solchen tagen Die demuth tiefre wurzeln schlagen.

8. Entschlage dich mit angesträngten kräften Der gott-verhaßten lauligkeit. Gib ihr nicht raum in geistlichen geschäften, Fleuch diese pest zu jederzeit. Ach! bilde dir bey leerem schein Nicht einen falschen reichthum ein; Damit der HErr nicht drunter fahre, Und deine blöße offenbare.

9. Auf! Zion, auf! entschliesse dich zum kämpfen; Auf! waffne dich zu diesem krieg'; Immanuel hilft deine feinde dämpfen, Und schaffet dir erwünschten sieg. Die kron' ist dir ja hingelegt, Die jetzt schon mancher sieger trägt. Wer überwindet, soll im sterben Die herrlichkeit des himmels erben.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

605. Blicke meine seele an, Die so fest gebunden, Und sich selbst nicht helfen kan: Schaue ihre wunden. GOttes Sohn! Gnaden-thron! JEsu, hör mein schreyen, Laß mir trost gedeyen!

2. Ich bin hart; erweiche mich, Daß mein herz zerfliesse, Und in thränen mildiglich Sich vor dir ergiesse. Steh mir bey! Mach mich frey! HErr, laß mirs gelingen! Satan will verschlingen.

3. Ja der feinde sind noch mehr; Menschen-furcht und liebe, Welt und fleisch bestürmen sehr Deines Geistes triebe. Mir ist bang: Ach wie lang Soll ich hier noch zagen, Fühlen diese plagen?

4. Zwar ich hätte schon genug, Wenn ich dich nur liebte, Trauter JEsu! ohn betrug, Und darin mich übte, Daß ich dich Inniglich Suchte zu umfassen, Nimmermehr zu lassen.

5. Denn ich weiß in meinem geist, Was sey, JEsum lieben; Aber was noch fleisch hier heißt, Will es oft verschieben: So werd' ich Aengstiglich Hin und her geschlagen, Und muß immer klagen.

6. O! wo soll ich fliehen hin? Wer wird mich erretten? Wer vertreibt den trägen sinn, Und zerbricht die ketten? Ich bin schwach: JEsu, ach! Du wirst dich des armen, Wie du kanst, erbarmen.

(Antwort Christi:)

7. Unverzagt, du liebe seel! Siehe da, ich komme; Und hab' bey mir wein und öl Für dich, meine fromme! Ja dein loos Soll der schooß Meiner liebe heissen, Da du mich solt preisen.

8. Still! nur still, ich bin dein sieg, Ich dein licht und sonne! Ich will steuren allen krieg, Krönen dich mit wonne. Ich bin dein, Du bist mein; Nun will ich mit küssen All dein leid versüßen.

9. Lege dich an meine brust, Sauge kraft und leben: Das wird dir die rechte lust Und vergnügung geben; Es wird dich Seliglich Reinigen von sünden, Salben, stärken, gründen.

10. Meine wunden dir das heil, Ruh und friede bringen: Laufe her zu diesem theil, Lerne wohl eindringen! Alle schuld Meine huld Und mein blut wegnehmen; Nichts soll dich beschämen.

11. Ja, mein blut macht schön und hell, Was ist voller flecken: Ey so komm zu dieser quell'; Laß dich nichts abschrecken! Creatur Und natur, Die so sehr verdunkelt, Hier aufs schönste funkelt.

12. Es muß dieser rothen fluth Selbst die sonne weichen, Und vor meinem theuren blut Auch der schnee erbleichen: Was jetzt ganz Steht im glanz Dort in jenem leben, Hat mein blut gegeben.

(Seele.) 13. Nun, du werthes GOttes-lamm, Das du überwunden! Meiner seelen bräutigam, Der du mich entbunden! Dir will ich Ewiglich Mich zum dank verschreiben. Ja, dabey soll's bleiben!

606. Du bist ja, JEsu, meine freude: Warum ist denn mein herz betrübt? Kan denn die freud' auch bey dem leide Seyn in dem herzen, das dich liebt? Ach ja, mein JEsu, wenn ich übe Mein herz in deiner süßen liebe, So zeigt sich solche freud' oft an, Die keine zung' aussprechen kan.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet In mir mein böses fleisch und blut, Und noch der geist dawider kämpfet; Wird oft dadurch gekränkt der muth. Drum leg ich mich vor dir mit flehen, Mein Heil! laß hülfe mir geschehen, Und stärke mich in diesem streit, Daß ich mög' überwinden weit.

3. Du hast, o Held! ja überwunden, Gib mir auch überwindungs-kraft; Und laß mich in den kampfes-stunden Erfahren, was dein leiden schafft; Dadurch du alles hast besieget, Daß unter deinen füßen lieget Welt, sünde, teufel, höll und tod: Nun, mach sie auch an mir zu spott.

4. Ich trau' allein auf deine gnade, Die mir dein theures wort verspricht; Es sagt, daß nichts den deinen schade, Weils nie an deiner kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, Als ich bin flehend zu dir kommen: Es hats mein herz ja wol gespürt, Als es dein gnaden-blick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem leibe Ein glied, wiewol unwürdig, bin; So gib, daß ich in dir stets bleibe, Und in mir habe deinen sinn: Laß mich nicht andre helfer suchen, Laß mich die falsche lust verfluchen; Besitze du mein herz allein, Dein leben laß mein leben seyn.

6. Gib, daß ich mich in dir stets freue, Weil dein herz mich beständig liebt; Doch auch dabey kein leiden scheue, Als welches meinen glauben übt, Und macht, daß ich viel stärker ringe, Und immer näher in dich dringe; Bis endlich, nach besiegter pein, In mir wird lauter freude seyn.

607. Entbinde mich, mein GOtt, Von allen meinen banden, Womit mein armer geist noch so gebunden ist: Mach aller feinde strick' Und tücke ganz zu schanden, Durch den, in wel-

welchem du mein ein'ger retter bist: Zerbrich, zerschlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn Zum recht gefreyeten; sonst komm' ich um die kron.

2. Ach GOtt! erst war ich recht Ein sclave aller sünden; Doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen sich aufs neu' Subtile stricke finden: Ach! so wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht. O Vater! mach mich frey, stell' mich auf weiten raum, Daß sich mein geist ausbreit', als wie ein ceder-baum.

3. Was zieht mich niederwärts, Daß ich nicht kan auffliegen? Was macht mich denn so matt in meinem Christen-lauf? Ach! welch ein bley-gewicht Seh' ich noch in mir liegen! Das drückt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf: O! woher krig' ich kraft, von diesem los zu seyn, So frey und los gemacht, als wie ein vögelein?

4. Ach! dieser todes-leib Beschwert die arme seele, Die hütte drückt den geist, der drin gebunden liegt. O! wer macht mich doch frey Aus dieser sünden-höhle, Daß mein verlangen luft und freyen zugang krigt? Durchbrecher! brich doch durch, und mache du mich frey, Daß mein geist in mir nicht mehr so gefangen sey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; Doch, soll ichs recht bekennen, Noch lange nicht so viel, als meine seel begehrt: Es ist noch was in mir, Ich kan es selbst nicht nennen, Das öfters meinen geist in deiner liebe stört. Ach! fünd' ich, denk' ich oft, doch nur ein räumelein, Da ich recht unverstört dich mögte liebend seyn!

6. Such' ich die Einsamkeit, Und meyn' es da zu finden; So wär' es freylich gut, wenn ich da könt' allein Mich gänzlich von mir selbst Und meiner last entbinden, Daß ich auch ohne mich könt' recht alleine seyn: Doch nun trag' ich mit mir mein arges fleisch und blut, Das in der einsamkeit auch nimmer in mir ruh't.

7. Gedanken plagen mich, Und eitle phantaseyen, Zerstreuung mancherley; die schwermuth der natur Die kömmt noch wol dazu. Ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur freyheit mir die rechte sichre spur? Ich armer, ach! wie lang soll ich gebunden seyn? Wann schau' ich durchs gesetz der vollen freyheit ein?

8. Die eigen-liebe schleicht Sich oft in meine glieder, Und stört durch ihren trieb mir öfters alle ruh; Dieß schlägt die freudigkeit Der seelen mächtig nieder: Kaum thut das herz sich auf, so schleußt sichs wieder zu. Soll licht und finsterniß denn stets im wechsel seyn? Wenn kömmt mein volles licht und steter sonnenschein?

9. Ach GOtt! entbinde mich Von allen meinen banden, Und was mich noch subtil im fleisch gefangen hält. Ist das nicht schon genug, Wenn eines nur vorhanden, Das mich noch binden kan in dieser sünden-welt? Soll ich gebunden seyn, so binde deine treu Mein armes herz, auf daß ich dein gefangner sey.

10. Wen deine liebe bind't, Ist nicht ein knecht der sünden; Er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein Abba! so will ich Mich gerne lassen binden, Wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach

mich;

mich von mir frey, und von der argen welt: Daß meine edle seel ihr freyheits-recht behält.

608. Fahre fort :,: Zion, fahre fort im licht, Mache deinen leuchter helle, Laß die erste liebe nicht, Suche stets die lebens-quelle: Zion, dringe durch die enge pfort. Fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion, leide ohne scheu, Trübsal, angst, mit spott und hohne; Sey bis in den tod getreu, Siehe auf die lebens-krone: Zion, fühlest du der schlangen stich, Leide dich :,:

3. Folge nicht ,:, Zion, folge nicht der welt, Die dich will mit ehr erschleichen; Achte nichts ihr gut und geld, Hüt' dich für des drachen zeichen: Zion, wenn sie dir viel lust verspricht, Folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion, prüfe recht den geist, Der dir ruft zu beyden seiten, Thue nicht, was er dich heißt; Laß nur deinen stern dich leiten: Zion, beyde das, was krumm und schlecht, Prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in GOtt; Stärke dich mit geist und leben, Sey nicht, wie die andren, todt; Sey du gleich den grünen reben: Zion, in die kraft, für heuchelschein, Dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion, brich herfür in kraft, Weil die bruder-liebe brennet; Zeige, was der in dir schafft, Der als seine braut dich kennet: Zion, durch die dir gegeb'ne thür Brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion, halte deine treu, Laß dich ja nicht laulicht finden. Auf! das kleinod rückt herbey; Auf! verlasse, was dahinden: Zion, in dem letzten kampf und straus Halte aus :,:

Mel. Heuch meinen geist, triff ꝛc.

609. Hier legt mein sinn sich vor dir nieder, Mein geist sucht seinen ursprung wieder: Laß dein erfreuend angesicht Zu meiner armuth seyn gericht't!

2. Schau her, ich fühle mein verderben; Laß mich in deinem tode sterben: O! könte doch in deiner pein, Was eigen heißt, ertödtet seyn!

3. Du wolleſt, JEsu! meinen willen Mit der gelassenheit erfüllen: Brich der natur gewalt entzwey, Und mache meinen willen frey.

4. Ich fühle wol, daß ich dich liebe, Und mich in deinen wegen übe: Nur ist von der unlauterkeit Die liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser erden Durch deinen Geist geheiligt werden: Der sinn muß tiefer in dich gehn, Der fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen; Hier gelten nichts der menschen thaten: Wer macht fein herz wol selber rein? Es muß durch dich gewirket seyn?

7. Doch kenn' ich wol dein treues lieben; Du bist noch immer treu geblieben: Ich weiß gewiß, du stehst mir bey, Und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, Und stets die falsche neigung dämpfen; Bis du dir deine zeit ersiehst, Und mich aus solchen netzen ziehst.

9. In hoffnung kan ich frölich sagen: GOtt hat der höllen macht geschlagen, GOtt führt mich aus dem kampf und streit In seine ruh und sicherheit.

10. Drum will die sorge meiner seelen Dir, meinem Vater, ganz befehlen: Ach! drücke tief in meinen sinn, Daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit ernst hieran gedenke, Und mich in deinen abgrund senke, So werd' ich von dir angeblickt, Und mein herz wird von dir erquickt.

12. So wächst der eifer mir im streite, So schmeck' ich theils die süße beute, Und fühle, daß es wahrheit ist, Daß du, mein GOtt, die liebe bist.

Mel. O JEsu, du bist mein ꝛc.

610. Ich armes menschenkind! Ach, daß mir meine sünd', Die schwere todesbürde, Doch abgenommen würde! Ach, daß ich von der last Des fleisches, die mich drücket, Und meinen geist ersticket, Bekäme ruh und rast!

2. Mein GOtt! wenn hilfst du mir? Wenn zeuchst du mich zu dir? Wie lange soll das leben Des fleisches widerstreben Dem edlen geistes trieb? Wie lange soll ich leiden, Was mich und dich kan scheiden, Des fleisches werk und lieb?

3. JEsu, mein HErr und GOtt, Du meines todes tod, Du meines lebens leben! Wenn wilt du dich erheben? Steh auf, erhebe dich! Ertödt' in deiner stärke Des todten fleisches werke, In dir ertödte mich.

4. Ich bin des lebens satt, Das mir eh' süße that; Weil es ein tod und sterben Und stetiges verderben, Mehr als ein leben war. So will ich denn nun streben Nach einem bessern leben, Mit der erwählten schaar.

5. Wer hier dem fleische nach Will leben, der, o ach! Ist an der seel' erstorben, Er hat durchs fleisch verdorben Den edlen geist aus GOtt. Wer alles das will haben, Was unser fleisch kan laben, Deß seele leidet noth.

6. Des geists und fleisches reich Bestehen nicht zugleich. Das fleisch muß untergehen, Sonst mag der geist nicht stehen: Denn wo das fleisch regiert, Da schlägt es alles nieder, Was herz und geist hinwieder Zum leben neu gebiert.

7. Drum, JEsu! hilf du mir, Daß mein geist leb' in dir: Laß alles an mir sterben, Verwesen und verderben, Was fleisch- und sündlich ist; Daß sich zum neuen leben Mein geist mög' auferheben, Wie du erstanden bist.

8. Gib, daß ich sey der welt Mit dir ans creutz gestellt; Gib mir das recht zu fassen, Was alle menschen hassen, Dein creutz und deinen tod: Und daß mir sey hingegen Der welt lust, freud und segen Mein creutz und meine noth.

9. So werd' ich auch mit dir Zur rechten lebens-thür Durch deinen tod eingehen, Und in dir auferstehen Zur unverweslichkeit: Ich werd' im neuen wesen Des geistes wohl genesen, In himmels lust und freud.

10. Da werd' ich, JEsu, dich Anschauen inniglich; Du wirst mich denn umfassen, Und mich dich küssen lassen. O süße seelenlust! Wie werd' ich mich erquicken, Wenn JEsus mich wird drücken Für lieb' an seine brust!

11. Wie werd' ich dich alsdann, Mein JEsu! reden an? Mein trost nach meinen plagen, Werd' ich denn zu dir sagen: Mein' edle perlen-kron! Mein theurer schatz!

mein leben! O weinstock deiner reben! O JEsu GOttes Sohn!

12. Mein schatz! umfasse mich; Dich, schatz, umfasse ich: Mein Heil, mein licht und sonne, O süße seelen-wonne! Du bist mein bräutigam. Mein herz hat stets gethränet, Und sich nach dir gesehnet, Eh' ich, schatz! zu dir kam.

13. Nun aber, ey nunmehr Bin ich erfreuet sehr, Die augen sind erfrischet, Die thränen abgewischet; All' meine feinde sind, Triumph! triumph! verschwunden: Ich habe JEsum funden: Ich bin ein seligs kind.

611.

Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ! Ich bitt', erhör mein klagen; Verleih mir gnad' zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen: Den rechten glauben, HErr! ich meyn', Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o HErre GOtt! Du kanst es mir wol geben, Daß ich nicht wieder werd' zu spott; Die hoffnung gib darneben, Voraus wenn ich muß hier davon, Daß ich dir mög' vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun; Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzens-grund Mein'n feinden mög' vergeben; Verzeih mir auch zu dieser stund', Schaff' mir ein neues leben: Dein wort mein' speis' laß allweg' seyn, Damit mein' seel' zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein' lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden; Beständig seyn ans end' gib mir: Du hasts allein in händen, Und wem du's giebst, der hats umsonst; Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch werke deine gnad', Die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb', Hilf, o HErr Christ! dem schwachen; An deiner gnad' allein ich kleb', Du kanst mich stärker machen. Kömmt nun anfechtung her, so wehr', Daß sie mich nicht umstoßen: Du kanst maßen, Daß mirs nicht bring' gefahr. Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

In eigener Melodey.
Auch als: Schönster Immanuel.

612.

JEsu, hilf siegen! du Fürste des lebens! Sieh, wie die finsterniß dringet herein; Wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn: Satan der sinnet auf allerhand ränke, Wie er mich sichte, verstöre und kränke.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich erkaufet, Rette, wenn fleisch und blut, satan und welt, Mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, Oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Babel wütet von aussen und innen, Laß mir, HErr, niemals die hülfe zerrinnen.

3. JEsu, hilf siegen! ach, wer muß nicht klagen? HErr, mein gebrechen ist immer vor mir! Hilf, wenn die sünden der jugend mich nagen, Die mein gewissen mir täglich hält für: So laß mich schmecken dein kräftig's versühnen, Und dieß zu meiner demüthigung dienen.

4. JEsu,

4. JEsu, hilf siegen! wenn in mir die sünde, Eigenlieb, hoffart und mißgunst sich regt; Wenn ich die last der begierden empfinde, Und sich mein tiefes verderben darlegt: So hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, Und durch dein leiden mein sündlich fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen! und lege gefangen In mir die lüste des fleisches, und gib, Daß bey mir lebe des geistes verlangen, Aufwärts sich schwingend durch heiligen trieb: Laß mich gelangen ins himmlische wesen, So wird mein geist durch dich heilsam genesen.

6. JEsu, hilf siegen! damit auch mein wille Dir, HErr, sey gänzlich zu eigen geschenkt, Und ich mich stets in dein wollen verhülle, Wo sich die seele zur ruhe hinlenkt: Laß mich mir sterben und alle dem meinen, Daß ich mich zählen kan unter die deinen.

7. JEsu, hilf siegen! in allerley fällen, Gib mir die waffen und wehre zur hand: Wenn mir die höllischen feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes pfand! So hilf mir schwachen mit allmacht und stärke, Daß ich, o liebster, dein daseyn vermerke.

8. JEsu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen Wider den listigverschmitzeten feind? Wer mag doch dessen versuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erscheint? Ach HErr, wo du weichst, so muß ich ja irren, Wenn mich der schlangen list sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen! und laß mich nicht sinken, Wenn sich die kräfte der lügen aufblehn, Und mit dem scheine der wahrheit sich schminken; Laß doch viel heller dann deine kraft sehn. Steh mir zur rechten, o König und meister! Lehre mich kämpfen und prüfen die geister.

10. JEsu, hilf siegen! in wachen und beten; Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein: Laß dein gebet mich unendlich vertreten, Der du versprochen mein fürsprach zu seyn: Wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken.

11. JEsu, hilf siegen! wenn alles verschwindet, Und ich mein nichts und verderben nur seh'; Wenn kein vermögen zu beten sich findet, Wenn ich muß seyn ein verschüchtertes reh: Ach HErr, so laß doch der seufzenden seelen Deine erquickende gnade nie fehlen!

12. JEsu, hilf siegen! und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang: So will ich ewig dir lob und dank singen, JEsu, mein Heiland! mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, Wo du, o Held! dich so mächtig erwiesen.

13. JEsu, hilf siegen! laß bald doch erschallen, Daß Zion rufet: es ist nun vollbracht! Babel die stolze ist endlich gefallen, Die da bishero so lang hat gekracht. Ach HErr! komm, mache ein ende des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des sieges.

14. JEsu, hilf siegen! damit wir uns schicken Würdig zur hochzeit des lammes zu gehn; Kleide dein Zion mit güldenen stücken, Laß uns den untergang Babels einst sehn. Doch wohlan, kracht es, so wird es bald liegen. Auf! Zion, rüste dich; JEsus hilft siegen.

613. In dich hab ich gehofet, HErr! Hilf, daß ich nicht zu schanden werd', Noch ewiglich zu spotte: Das bitt' ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig ohr neig' her zu mir, Erhör mein' bitt', thu dich herfür: Eil' bald, mich zu erretten, In angst und weh, Ich lieg' oder steh' Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer, steh mir bey, Sey mir ein' burg, darin ich frey Und ritterlich mög' streiten Wider mein' feind', Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein' stärk, mein fels, mein hort, Mein schild, mein' kraft, sagt mir dein wort, Mein' hülf, mein heil, mein leben, Mein starker GOtt In aller noth: Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't, Mit lügen und mit falschem gedicht, Viel netz' und heimlich' stricke: HErr, nimm mein wahr In dieser gefahr, Behüt mich für falschen tücken!

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände: O wahrer GOtt! Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir, GOtt Vater und Sohn, bereit, Dem heil'gen Geist mit namen. Die göttlich' kraft Mach' uns sieghaft Durch JEsum Christum, Amen!

Mel. Alle menschen müssen sterb.

614. Liebster JEsu, mein vergnügen, Meine ruh und meine lust! Laß mich endlich durch dich siegen, Stärke meine schwache brust! Denn ich muß noch immer kämpfen, Und kan meinen feind nicht dämpfen: Doch was ich nicht selbsten kan, Hast du längst für mich gethan.

2. Kronen hast du dort bereitet; Kronen, die unschätzbar sind, Giebst du dem, der tapfer streitet: Aber ich betrübtes kind, Ich muß über mich selbst klagen, Und an meiner kraft verzagen; Weil sie nichts als ohnmacht ist, Wann du nicht zugegen bist.

3. Gib mir deines Geistes waffen, Einen rechten helden-muth: Durch dich kan ich alles schaffen; Und dein unschätzbares blut Ist der trank, der mich belebet, Wann mein herz in ängsten schwebet, Wann der feind mich ganz umringt, Und gewaltig auf mich dringt.

4. Unter deinen sieges-fahnen Wird mein sieg von statten gehn; Du wirst mir die straße bahnen, Bis ans ende fest zu stehn. Solt ich etwa wieder wanken; So richt mich in meinen schranken, In dem dornen-vollen lauf, Durch dein leiden kräftig auf.

5. Vor mir seh' ich welt und sünde, Hinter mir des satans heer; Was ich auf den seiten finde, Ist des fleisches mord-gewehr. JEsu, JEsu, hilf mir armen! JEsu, ach laß dich erbarmen! Ach laß deiner marter pein Meiner seelen labsal seyn!

6. Gönne mir in meinen nöthen Deines schweisses arzeney: So wird mich der feind nicht tödten; So bin ich von ketten frey; So will ich noch triumphiren; So wird sich die angst verlieren; So wird das, was mich noch kränkt, In dein liebes-meer versenkt.

7. Voller freude werd' ich singen, Wann der streit sein end' erreicht. Ewig soll dein lob erklingen, Wann der feind zurücke weicht. Unterdessen will ich wachen, Beten und mich fertig machen, Daß fleisch, satan und die welt Mich nicht plötzlich überfällt.

8. Hier will ich getreu verbleiben; Nichts trennt unser liebesband: Alle furcht wirst du vertreiben; Du wirst mich mit starker hand In den sichern felsenritzen Vor dem ungewitter schützen. Endlich führ' den geist zur rast, Die du ihm erworben hast.

Mel. HErr JEsu Christ, du ꝛc.

615. Mein liebster Heiland, JEsu Christ, Gib einen blick mir armen! Sieh', wie der satan sich gerüst't, Daß, ohne dein erbarmen, Ich schwacher unterliegen muß; Drum fall ich, JEsu, dir zu fuß, Und schreye: hilf mir siegen.

2. Es fallen jetzt gewaffnete Auf meine arme seele, Und jagen sie, gleich wie ein reh, In ihrer jammer-höhle: Drum reißt sie von der welt den sinn, Und fliehet zu den bergen hin, Daher ihr hülfe kommet.

3. So rette mich, dein armes kind, O GOtt, von diesen hassern, Die meinem arm zu mächtig sind, Die gleich den großen wassern Mit tiefen fluthen rauschen her; Die stolzen wellen wüten sehr, Mein schiflein zu versenken.

4. Kanst du, mein Heiland, schlafen noch Bey solchen ungewittern? Erwache, HErr, und schaue doch, Wie mast und anker zittern. Du bist allein der wunder-mann, Der wind und wellen stillen kan, Und unsre seel errettten.

5. Drum eil' ich auch zu dir, und schrey: HErr, hilf mir, ich verderbe! Tritt mir in diesen nöthen bey, Daß nicht des todes sterbe Die seele, die dein blut erkauft, Und die auf deinen tod getauft; Laß sie in dir stets siegen.

6. Du, HErr, bist meine zuversicht Und stärke, mein erretter, Mein fels und burg, mein trost und licht: Drum wird auch dieses wetter Zieh'n über meinen scheitel hin, Daß ich durch deine hand entrinn', Und meine seel errette.

7. Wenn die verdammte sünden-lust Mir einen kampf anbietet, Und satanas auf meine brust, Gleich einem löwen, wütet; Laß mich im harnisch GOttes stehn, Und meinem feind entgegen gehn, Daß ich ihn überwinde.

8. Das schwerdt des geistes lehre mich Recht klüglich zu gebrauchen; Und wenn der alten schlangen stich Will neuen gift anhauchen, Gib mir des glaubens schild voran, Daß ich die feur'gen pfeile kan Des bösewichts auslöschen.

9. Soll dieser satans-engel mich Noch mehr mit fäusten schlagen, Nach deinem rath; so traue ich, Du lässest mich nicht plagen So, daß ich werde weggerafft Aus deiner hand; denn deine kraft Ist in den schwachen mächtig.

10. Bleib, treuer Hort, an mir getreu, Daß über mein vermögen Kein feind mich greife an aufs neu: Stärk aber mir dargegen In der versuchung herz und sinn, Damit sie so ein end' gewinn, Daß ich sie könn' ertragen.

In eigener Melodey.

Auch als: Alle menschen müssen.

616. O durchbrecher aller hände! Der du immer-

mer bey uns bist, Bey dem schaden, spott und schande Lauter lust und himmel ist; Uebe ferner dein gerichte Wider unsern Adams-sinn, Bis uns dein so treu gesichte Führet aus dem kerker hin.

2. Ists doch deines Vaters wille, Daß du endest dieses werk; Hierzu wohnt in dir die fülle Aller weisheit, lieb' und stärk', Daß du nichts von dem verlierest, Was er dir geschenket hat, Und es von dem treiben führest Zu der süßen ruhe-stat.

3. Ach! so must du uns vollenden, Wilst und kanst ja anders nicht; Denn wir sind in deinen händen, Dein herz ist auf uns gericht't; Ob wir wol vor allen leuten Als gefangen sind geacht't, Weil des creutzes niedrigkeiten Uns verach't't und schnöd gemacht.

4. Schau doch aber unsre ketten, Da wir mit der creatur Seufzen, ringen, schreyen, beten, Um erlösung der natur Von dem dienst der eitelkeiten, Der uns noch so harte drückt, Ungeacht der geist in zeiten Sich auf etwas bessers schickt.

5. Ach! erheb' die matten kräfte, Sich einmal zu reissen los Von dem sündlichen geschäfte, Und in dir zu wirken blos. Weg! mit menschen-furcht und zagen; Weich! vernunfts-bedenklichkeit; Fort! mit scheu für schmach und plagen; Weg! des fleisches zärtlichkeit.

6. HErr! zermalme, brich und reisse Die verhoste macht entzwey; Denke, daß ein armer mensche Dir im tod' nichts nütze sey. Heb ihn aus dem staub der sünden, Wirf die schlangen brut hinaus; Laß uns wahre freyheit finden In des Vaters hochzeithaus.

7. Wir verlangen keine ruhe Für des fleisches zärtlichkeit; Wie du's nöthig find'st, so thue Noch vor unsrer abschieds-zeit: Aber unser geist der bindet Dich im glauben, läßt dich nicht, Bis er die erlösung findet, Da ihm zeit und maaß gebricht.

8. Herrscher, herrsche! sieger, siege! König, brauch dein regiment! Führe deines reiches kriege! Mach der sclaverey ein end! Laß doch aus der grub' die seelen Durch des neuen bundes blut; Laß uns länger nicht so quälen, Denn du meynst's mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen In lust und gefälligkeit: Ach! so laß uns nicht stets hangen In dem tod' der eitelkeit. Denn die last treibt uns zu rufen, Alle schreyen wir dich an: Zeig' doch nur die ersten stuffen Der gebrochnen freyheits-bahn.

10. Ach! wie theur sind wir erworben, Nicht der menschen knecht' zu seyn! Drum, so wahr du bist gestorben, Must du uns auch machen rein, Und einmal recht ganz vollkommen, Nach dem besten bild' gebild't. Der hat guad' um guad' genommen, Wer aus deiner füll' sich füllt.

11. Liebe! zeuch uns in dein sterben, Laß das mit gecreutzigt seyn, Was dein reich nicht kan ererben; Führ ins paradies uns ein. Doch wohlan, du wirst nicht säumen, Wo wir nur nicht läßig seyn; Werden wir doch als wie träumen, Wenn die freyheit bricht herein.

Mel. O GOtt, du frommer 2c.

617. O JEsu, siehe drein, Und hilf mir armen

men

men fliegen! Mein herz fühlt nichts als tod, Mein geist muß unten liegen: Mein wollen sehnet sich, Und kan vollbringen nicht, Wohin der matte geist Die schwachen kräfte richt't.

2. Die höll' hat mich bestrickt, Der tod hat mich gefangen; Wo ich mich wend' und kehr', So bleibt doch nur verlangen: Vermeyn ich hoch zu stehn, So lieg' ich in dem koth, Und meines sieges kraft Führt mich in noth und spott.

3. Ich wirk', ich lauf', ich renn', Und weiß doch nicht zu finden Den weg zur wahren ruh, Noch mich der last entbinden, Die des gesetzes trieb Mir täglich häufet auf, Und doch nicht reichet dar Die kraft zum himmels-lauf.

4. Du, JEsu, du allein Kanst meinen jammer wenden, Mein können stehet nur In deinen helfers-händen: Wo du nicht neue kraft Zum leben giessest ein, So wird mein sehnen selbst Zu nichts als lauter pein.

5. Drum, HErr, erbarme dich! Laß deine gnade fliessen In meine dürft'ge seel': Ich lieg' vor deinen füßen; Ich schrey', ich laß dich nicht, Bis deine segens-kraft In mir den tod besiegt, Und neues leben schafft.

6. Du hast es zugesagt, Du wilst mich gern erquicken, Wo nur mein arges herz Nicht heget heuchlers-tücken, Sich aber opfert auf Ohn allen hinterhalt, Damit die liebe dein Nur hab' in mir gewalt.

7. So nimm denn alles hin, Laß mich mir nicht mehr leben, Hingegen, treuer hirt, An deiner führung kleben: Ach! fasse mich nur fest, Jag alle feind' hinaus, Damit mein innerstes Dir werd' ein reines haus.

8. Beweise deine macht, Du starker schlangen-treter! Und zeig der finsterniß, Daß du noch seyst erretter: Führ aus in mir den sieg, Zu aller feinde spott; Erfülle nur den rath, Solt's kosten blut und tod.

9. Wie lange soll, o HErr! Der feind den ruhm noch haben, Daß meine freude sey In seiner macht begraben? Errette doch die seel, Die du dir hast erkauft, Die aber noch bestrickt In ihr verderben lauft.

10. Du hast mir aufgethan Die augen, daß ich sehe, Daß alles, was an mir, Von dir, mein Heil, abgehe: So tritt nun auch heran, Und in der that erfüll', Was du versprochen hast, Und was erwählt dein will'.

11. Gib große glaubens-kraft, Damit ich nicht erschrecke Vor der vernunft gedicht', Noch wankend mich verstecke, Wenn deine lieb' das fleisch In seinen tod einführt, Und deine dornen-kron Den alten menschen rührt.

12. Laß allen widerspruch In dir mich überwinden, Und in des Lammes blut Die sieges-palmen finden: Dein' sanftmuth und gedult Des geistes schild mir sey, Bis daß du ihn gemacht Von allen feinden frey.

13. Wirst du in mir, mein Heil! So kräftig dich verklären, Und mich zu deinem bild' Durch sterben neu gebähren; So werd' ich dir vereint, Und hab' der freuden viel, Du führst mich unverrückt Zum vorgesetzten ziel.

In eigener Melodey.

Oder als: O! der alles hätt ꝛc.

618. Ringe recht, wenn GOttes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein geist

sich recht entlade Von der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort' ist enge, Und der lebens-weg ist schmal; Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himmels-saal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, Dring' hinein in GOttes reich, Will der satan widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glüe, Und die erste liebe dich Von der ganzen welt abziehe; Halbe liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit gebet und schreyen, Halte damit feurig an; Laß dich keine zeit gereuen, Wärs auch tag und nacht gethan.

6. Hast du denn die perl errungen; Denke ja nicht, daß du nun Alles böse hast bezwungen, Das uns schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner seele, Deines heils mit zittern wahr: Hier in dieser leibes-höhle Schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone feste, Halte männlich, was du hast: Recht beharren ist das beste; Rückfall ist ein böser gast.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen Nach der schnöden eitelkeit; Bleibe tag und nacht in waffen, Fliehe träg- und sicherheit.

10. Laß dem fleische nicht den willen, Gib der lust den zügel nicht. Wilt du die begierden füllen, So verlöscht das gnaden-licht.

11. Fleisches-freyheit macht die seele Kalt und sicher, frech und stolz; Frißt hinweg das glaubensöle, Läßt nichts als ein faules holz.

12. Wahre treu' führt mit der sünde Bis ins grab beständig krieg, Richtet sich nach keinem winde, Sucht in jedem kampf den sieg.

13. Wahre treu' liebt Christi wege, Steht beherzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wollust-pflege, Hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre treu' hat viel zu weinen, Spricht zum lachen: du bist toll; Weil es, wenn GOtt wird erscheinen, Lauter heulen werden soll.

15. Wahre treu' kömmt dem getümmel Dieser welt niemals zu nah': Ist ihr schatz doch in dem himmel, Drum ist auch ihr herz alda.

16. Dieß bedenket wohl, ihr streiter, Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte sey; Bringt die lampen ins geschicke, Holt stets neues öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im bösen? Steht nicht Sodom in der glut? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, Und nicht mit verderben wilt: Mach' dich los von allen ketten, Fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, In das stille Zoar ein: Eile, daß du mög'st vollenden, Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am herzen kleben, Fleuch vor dem verborgnen baum; Such' in GOtt geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle tag' und stunden, Bis dein bräut'gam hüpft und springt, Und, wenn du nun überwunden, Dich zum schauen GOttes bringt.

23. Eile,

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht, ich bin bereit, Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürst't nach der ewigkeit.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

619. Rüstet euch, ihr Christen-leute! Die feinde suchen euch zur beute, Ja satan selbst hat eu'r begehrt. Wapnet euch mit GOttes worte, Und kämpfet frisch an jedem orte, Damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der feind zu schnell; Hier ist Immanuel. Hosianna! Der starke fällt Durch diesen held, Und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüsten, Besieget sie, die ihr seyd Christen, Und stehet in des HErren kraft. Stärket euch in JEsu nämen, Daß ihr nicht strauchelt, wie die lahmen. Wo ist des glaubens eigenschaft? Wer hier ermüden will, Der schaue auf das ziel, Da ist freude. Wohlan! so seyd Zum kampf bereit, So krönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, Eh' ihr kommt auf die todten-bahre; Kurz, kurz ist unser lebens-lauf. Wenn GOtt wird die todten wecken, Und Christus wird die welt erschrecken, So stehen wir mit freuden auf. GOtt lob! wir sind versöhnt. Daß uns die welt noch höhnt, Währt nicht lange, Und GOttes Sohn Hat längstens schon Uns beygelegt die ehren-kron.

4. JEsu! stärke deine kinder, Und mache die zu überwinder, Die du erkauft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, Daß wir uns stets zu dir erheben, Wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus auf uns den Geist, Dadurch die liebe fleußt In die herzen; So halten wir Getreu an dir Im tod und leben für und für.

Mel. JEsu, deine tiefe wunden.

620. Schaffet, schaffet, menschen-kinder, Schaffet eure seligkeit; Bauet nicht, wie freche sünder, Auf die gegenwärt'ge zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmel-reich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses müg' geschehen, Müßt ihr nicht auf fleisch und blut, Und desselben neigung sehen; Sondern was GOtt will und thut, Das muß einig und allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen uebel oder wohlgefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, Daß in euch noch sünde steckt; Daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt; Und daß GOttes gnadenkraft Nur allein das gute schafft; Ja, daß ausser seiner gnade In euch nichts, dann seelen-schade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet; Selig! wer im kampf besteht, Und die sünden in sich dämpfet: Selig! wer die welt verschmäht. Unter Christi creutzes schmach Jaget man dem frieden nach: Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werder ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn Eure neigung zu bezwingen, So bricht eure hoffnung ein: Ohne tapfern streit und krieg Folget auch niemals der sieg: Nur den siegern wird die krone Dort zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen, Hat bey Christen keine statt: Fleischlich reden, thun und lachen, Schwächt den geist und macht ihn matt. Ach! bey Christi creutzes-fahn Geht es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechem herzen Sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen; Denn er kan mit leib und seel Uns zur höllen niederschlagen: Er ists, der des Geistes öl, Und nach dem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt. O! so laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann schlagt die sünden-glieder, Welche satan in euch regt, In den creutzes-tod danieder, Bis ihm seine macht gelegt. Hauet händ' und füße ab, Was euch ärgert senkt ins grab, Und denkt mehrmals an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich vor der sünde, Und dabey auf JEsum sehn, Bis ich seinen beystand finde, In der gnade zu bestehn. Ach! mein Heiland, geh doch nicht Mit mir armen ins gericht; Gib mir deines Geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, amen! GOtt versiegle dieß in mir; Auf daß ich in JEsu namen So den glaubens-kampf ausführ'. Er, er gebe kraft und stärk, Und regiere selbst das werk, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum himmel dringe.

Mel. Ach GOtt, vom himmel ꝛc.

621. Schau', lieber GOtt! wie meine feind', Damit ich stets muß kämpfen, So listig und so mächtig seynd, Daß sie mich leichtlich dämpfen. HErr! wo mich deine gnad' nicht hält, So kan der teufel, fleisch und welt Mich leicht in sünde stürzen.

2. Der satanas mit seiner list Im anfang gar süß locket; Drauf, wenn die sünd' begangen ist, Das herze er verstocket: Er treibt, mit trug und mit gewalt, Von einer sünd' zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wol bewust, Wie die kan anlaß geben Zu augen-lust, zu fleisches-lust Und hoffärtigem leben: Wenn aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke steht, Die freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut Von dem ungerne lassen, Was ihm so großen schaden thut, Es will die welt nicht hassen: Die kurze freud' gefällt ihm wohl; Drum will's nicht, daß ich meiden soll Des teufels netz' und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten; Sie ängsten mich an allem ort, Und stehn mir stets zur seiten: Der satan setzt mir heftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleisch zur sünd' mich treibet.

6. Zu dir flieh' ich, o treuer GOtt! Ich weiß sie nicht zu stillen: Hilf, Vater, hilf, in dieser noth, Um JEsu Christi willen. Verleih mir deines Geistes stärk, Daß meiner feinde list und werk Dadurch zerstöret werde!

7. Laß diesen deinen guten Geist Mich innerlich regieren, Daß ich allzeit thu', was du heißt, Und mich nicht laß' verführen: Daß ich dem argen widersteh', Und nicht von deinem weg abgeh', Zur rechten oder linken.

8. Ob böse lust noch mannigfalt Mich ansicht, weil ich lebe; So hilf, daß ich ihr alsobald Im anfang widerstrebe, Und daß ich ja vergesse nicht Die todes-stunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit An diese letzten dinge, Und dadurch alle sünden-freud' Aus meinem herzen bringe; Damit ich mög' mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorsam.

10. GOtt Vater! deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden: O JEsu Christe! steh mir bey, Daß ich kan überwinden: Hilf, heiliger Geist! in diesem krieg, Daß ich da immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

(Seele.)

622. Siehe! ich gefall'ner knecht, Voller blut und schläge, Ich dein diener bin wol recht Langsam, faul und träge: Ach du GOtt Zebaoth! Hör' mein schreyen, thönen, Und mein ängstlich sehnen!

2. Ich bin kalt, entzünde mich; O erweich' mich harten! Speis' mich, ich bin hungerig; Feucht' mich dürren garten! Satan schlägt Und erregt Sehr viel harte wunden In versuchungs-stunden.

3. Meines fleisches lust-begier Macht mir manche schmerzen; Auch die welt, die schiesset mir Pfeile nach dem herzen: Mancherley Menschen-scheu Sucht mich zu erschrecken, Und in noth zu stecken.

4. Ach, könt' ich doch, JEsu, dich, Wie ich wolte, lieben! O möcht' ich doch kräftiglich Solche lieb' ausüben! Brünstiglich Wünsche ich Dich im geist zu küssen, In dir zu zerfliessen.

5. Mein geist weiß die freude wol, Was es sey, dich lieben; Doch das fleisch ist trägheit voll, Will die herrschaft üben. Fleisch und geist Zieht und reißt Mich auf beyden seiten: O, da gilt es streiten!

6. Ach, was mach' ich armer doch! Wer will mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr, mein Heil! Komm in eil, Brich des fleisches tücke, Und zerreiß die stricke.

(JEsus.) 7. Sieh! ich komme und erfüll', Seele, dein verlangen; Ja ich küsse dich, und will Dich mit lieb' umfangen: Fleisches noth, Welt und tod, Ja der höllen banden, Mache ich zu schanden.

8. Meinen Geist den schenk ich dir, Der das fleisch bezwinge; Auch die lieb', die dich zu mir Zieh' und kräftig dringe: Ich heil' dich, Dich will ich Rein'gen und entbinden, Stärken, kräft'gen, gründen.

9. Deiner wunden tiefen schmerz Heilen meine wunden: Deine schläge hat mein herz, Dir zum heil, empfunden. Trag' geduld; Alle schuld Soll mein blut verschlingen, Und den feind bezwingen.

10. Dieser reine purpur-schweiß Machet alles reine, Und was blutroth, das wird weiß Durch dieß blut alleine; Die natur Krigt die spur Zu dem neuen wesen, Und kan so genesen.

(Seele.) 11. O wie rein ist doch dein blut, JEsu, meine wonne! Schneeweiß ist die wunden-

fluth,

fluth, Heller denn die sonne. Ganz und gar Hell und klar Werden dort die deinen Durch dein blut erscheinen.

12. Dank sey dir, du GOttes-Lamm! Daß du überwunden, Daß du mir am creutzes-stamm Die erlösung funden: Ich bin dein, Dir allein Will ich mich ergeben; In dir siegen, leben.

Mel. Du, o schönes Welt-Geb.

623. Wer das kleinod will erlangen, Der muß laufen was er kan; Wer die krone will empfangen, Der muß kämpfen als ein mann; Dazu muß er sich in zeiten Auf das beste zubereiten, Alles andern müßig gehn, Was ihm kan im wege stehn.

2. Herzens JEsu! deine güte Steckt mir auch ein kleinod für; Das entreißt mir mein gemüthe Durch den ausbund seiner zier: O! wie glänzt die schöne krone Von dem hohen ehren-throne, Die du in der herrlichkeit Deinen streitern hast bereit.

3. Mich verlangt von ganzem herzen, Auch nicht weit davon zu seyn; Ja, ich ziele recht mit schmerzen Auf den freuden-vollen schein: Doch das laufen thut mir bange, Und der kampf wird mir zu lange; Der geschmückte erden-wust Nimmt mir öfters alle lust.

4. Mein verderbter eigenwille Hat bald dieß bald das zu thun; Hält im laufen vielmal stille, Und will in dem streite ruh'n: Satan macht mich auch fast mürbe, Daß mir auch der sieg verdürbe, Wo mir deine treue kraft Nicht gewünschte hülfe schafft.

5. Drum, mein JEsu! steh mir armen In so großer schwachheit bey; Laß dich meiner noth erbarmen, Mache mich von allem frey, Was mir will mein ziel verrücken; Komm, mich selbst recht zuzuschicken; Gib mir kraft und freudigkeit, Fördre meinen lauf und streit.

6. Es verlohnt sich wohl der mühe, Ob mirs gleich was sauer wird, Wenn ich mich der welt entziehe, Die mich stets zurücke kirrt: Deine theure gnaden-krone Ist mir übergnug zu lohne. Wirst du nur mein beystand seyn, So ist sie in kurzen mein.

L. Von der Nachfolge Christi.

Mel. Vom himmel hoch da 2c.

624. Ach JEsu! werther gnaden-thron, Du himmels-thür, held, Davids Sohn! Du bist mein Heiland in der noth, Mein' arzeney für sünd' und tod.

2. Ach! zeige mir die rechte bahn, Wie ich soll steigen himmel an: Ertheile mir trost, hülf und rath Für alle meine missethat.

3. HErr JEsu! gib die gnade mir, Daß ich in allem folge dir; Ja durch viel tausend ungemach Das liebe creutz dir trage nach.

4. Wohl mir, wohl mir, wenn nacht und tag Ich mich an dir ergetzen mag! Denn ich bin reiner wollust voll, Wenn ich dich, JEsu, küssen soll.

5. Kein leiden unterdrücket mich, Wenn, JEsu! ich nur habe dich; Kein' angst und noth kan seyn so schwer, Dein süßer nam' erfreuet mehr.

6. Durch dich, o Heiland! kan allein Mein elend mir erträglich seyn: Denn, wenn ich voller schmerzen bin, Kan ich sonst nirgends fliehen hin;

7. Als

7. Als nur zu dir, o GOttes Lamm! Mein arzt, mein seelenbräutigam; Du bist mein schmuck, mein hort, mein heil, Mein schutz, mein helfer und mein theil.

8. Warum wolt' ich doch sterben nicht? Wenn ich, o meine zuversicht! Wenn ich bey dir zu aller zeit Geniessen soll der seligkeit.

9. Ach! dieser ist fürwahr kein Christ, Der zu der schmach nicht willig ist; Der nicht um dich des creutzes last Mit freuden auf die achsel faßt.

10. Ich schreye, JEsu! weh und ach; HErr JEsu! hilf, ich bin sehr schwach: Zwar willig ist der geist und gut; Das fleisch hat aber schwachen muth.

11. Komm, seelen-arzt! und stärke mich, Daß ich dir folge williglich, Dir diene ohne heucheley, Und mir dein creutz ein beyspiel sey.

12. Gib glauben, liebe, gib gedult; Verzeihe, JEsu, alle schuld: Zeuch mich ab von der bösen schaar, Denn sie nichts bringet als gefahr.

13. Laß keine freude, keine lust Mir ausser dir hier seyn bewust: Denn wer dich liebet, immer siegt, Und nimmermehr im creutz erliegt.

14. Dein'n segen und barmherzigkeit Halt über mir fort allezeit; Und wenn die böse stund anbricht, HErr JEsu! so verlaß mich nicht.

15. Errette mich aus aller noth Durch deinen herben bittern tod; Zeuch mich nach dir mit deiner hand In das gelobte vaterland.

16. Fahr hin, fahr hin, du schnöde welt! Du seelen-gift, weg gold und geld! Mein Heiland, mein HErr JEsu Christ, Mein bester schatz und reichthum ist.

Mel. Wo ist der schönste 2c.

625. Ach! möcht ich meinen JEsum sehen, Der meine seel so herzlich liebt, Ob ich ihn gleich so oft betrübt: Ach! möcht ich aus mir selber gehen Zu dem, der mich so kräftig ziehet Von dieser welt zu sich hinauf, Bey der ich mich so sehr bemühet In meinem ganzen lebenslauf.

2. Ach! möcht ich doch die füße küßen, Und preisen seine nägelmaal, Die müh' und schmerzen ohne zahl, Die er für mich erdulden müssen: Ach! möcht ich mich doch niedersetzen Zu seinen füßen in gedult, Und sie mit liebes-thränen netzen, Dieweil er tilget meine schuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen An deiner süßen liebesbrust, Und treib aus mir den sünden-wust: Laß nicht die welt mich mehr betrügen, Der ich so lang bin nachgegangen, Ihr tand sey mir ganz unbewust Hinfort; damit nur mein verlangen Zu dir geh', JEsu, meine lust.

4. Ja, ich muß noch was gröfsers bitten: Zieh mich, mein JEsu, ganz an dich, Und komm du selber auch in mich; Laß mich nur blos nach deinen sitten Und heil'gem willen einher gehen; Ja ruf' und treib' mich stets zu dir, Und laß mich nicht zurücke sehen, Mein Heiland, so genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles lassen, Und folgen dir getreulich nach, Auch achten ganz kein ungemach; Ich will nun alles eitle hassen, Damit ich möge zu dir kommen: Mach' mich nur fest durch deine gnad', Und führe mich zu deinen frommen; Gib selbst zu allen rath und that.

Mel.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

626. Bist du nicht, JEsus, GOttes Sohn?
Noch steigest du vom himmelsthron; Warst HErr, und wirst ein knecht auf erd'. O welt! halt diese demuth werth, Die unerhört.

2. Ja, wer es gnug bewundern möcht'! GOtt für uns knechte ward ein knecht: Der sünden-fall von hoffart kam; Die straf' durch demuth von uns nahm Der weibes saam'.

3. Aus liebe hat er dieß gethan: Vor liebe er nicht bleiben kan Im himmel, steigt herab auf erd', Daß die verlohrne menschen-heerd' Gesuchet werd'.

4. Der seinen jüngern wäscht die füß', Ein beyspiel uns zuletzt noch ließ Der demuth: dieses tugend-licht Zu seinen jüngern und uns spricht: Vergiß dieß nicht.

5. Weil du mich, JEsu, auch red'st an; So folg' ich dir auf dieser bahn: Du, HErr, machst dich schlecht und gering'; Und ich dein knecht mit dem beding' Auch zu dir dring'.

6. In demuth laß, wie dein gebrauch, Mich meinen nächsten lieben auch: Du bist das haupt, er ist dein glied; Drum, was ich ihm hier theile mit, Das dir geschieht.

7. Die armen sind hier deine füß'; Mein mund und hand mit wasser fließ', In demuth stets ihr trost zu seyn; Damit auch in dem werk' erschein', Daß ich sey dein.

In eigener Melodey.
Oder: HErr, nicht schicke deine.

627. Folget mir, ruft uns das leben; Was ihr bittet, will ich geben, Gehet nur den rechten steg: Folget, ich bin selbst der weg. Folget mir von ganzem herzen, Ich benehm' euch alle schmerzen; Lernet von mir insgemein, Sanft und reich von demuth seyn.

2. Ja, HErr JEsu! dein begehren Solt' ich billig dir gewähren; Weil ich weiß, daß der kein Christ Unter uns zu nennen ist, Der sich gleichsam pflegt zu schämen, Deine last auf sich zu nehmen: Ach! ich weiß es gar zu wohl, Daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, HErr! wo find' ich stärke, Zu vollbringen gute werke, Dir mit lust zu folgen nach? Ach, mein GOtt! ich bin zu schwach. Geh' ich schon auf guten wegen, Muß ich bald mich niederlegen: Dich zu lieben, o mein licht! Steht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geist wird oft bewogen; Aber bald durchs fleisch betrogen, Wann die wollust tritt herfür, Freundlich rufend: folge mir; Ehr' und pracht, samt andern sachen, Wollen sich zum herren machen; Geitz und ungerechtigkeit Kommen auch zu diesem streit.

5. Ach! wie seh' ich doch ein rennen Nach den gütern, die wir kennen: Liebet doch die schnöde welt Nur den reichthum und das geld; Und dem HErren, der das leben Nach dem sterben uns will geben, Folget niemand mit der that, Ob man's gleich versprochen hat.

6. Aber, HErr, ich will nicht lassen, Dich mit freuden anzufassen: Hilf mir gnädig, stärke mich, Steif und fest zu halten dich. Jener wege laß ich fahren; Nur mit dir will ich mich paaren: Jener wege sind betrug; Wer dir folget, der ist klug.

7. Du

7. Du bist vor uns hergegangen Nicht mit großem stolz und prangen, Nicht mit hader, zank und streit, Sondern mit barmherzigkeit. Gib, daß wir, als hausgenossen, Dir zu folgen unverdrossen, Wandeln in der tugendbahn, Wie du hast vor uns gethan.

8. HErr! wie bist du doch gelaufen Unter jenem schnöden haufen, Damals als der sünden macht Dich hat an das creutz gebracht, Und dein' übergroße liebe Dich für uns zum sterben triebe; Da dein theur-vergoßnes blut Uns erwarb das höchste gut.

9. Laß uns auch in solchen schranken Christlich laufen sonder wanken, Daß uns lieb' und freundlichkeit Fest verknüpf' in dieser zeit: Niemand seh' in diesem stücke, Wohl zu leben hie, zurücke; Christus gehet vor uns her; Folget, das ist sein begehr.

10. JEsu, du mein licht und leben! Deine schritte sind ganz eben, Und die stapfen deiner füß' Halt ich über honig süß: Hilf, daß ich im koth der sünden Meinen gang nicht lasse finden; Zeig', HErr, deinem armen knecht Alle steg' und wege recht.

11. Laß mich deine gnade spüren, Meinen tritt also zu führen, Daß ich in der unschuld geh', Und nicht bey den spöttern steh'. Hilf, daß ich nicht nur in freuden, Sondern auch in creutz und leiden, Durch so manchen kampf und streit Dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, HErr! doch nicht verdriessen, Angst und trübsal zu geniessen; Weil man weiß, daß diese bahn Ist ein rechter unglücks-plan, Da man muß in dornen waden, Und mit elend sich beladen, Da im laufen jederman Gar zu schleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden Nicht so schnell verrücket werden, Daß ich ja das gnadenlicht In der zeit verliere nicht. Gib, daß ich von meiner jugend Bis ins alter mir die tugend, Recht von herzen, nicht zum schein, Hoch laß' angelegen seyn.

14. Hilf mir, HErr! vor allen dingen, Meinen lauf so vollenbringen, Daß ich mich in deiner lieb' Und der wahren demuth üb': Hilf, daß ich dir hier vertraue, Und dich dort mit freuden schaue; Jenes gib mir in der zeit, Dieses in der ewigkeit.

Mel. Ach! was soll ich sünder ꝛc.

628. JEsus selbst, mein licht, mein leben, JESUS, meiner seelen zier, Spricht: kommt her, lernt all' von mir. JEsus, dem ich mich ergeben, Mein heil und gerechtigkeit, Lehrt mich selbst die frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein herz verderbet, Wie fest hält das sündenband Leib und seel, sinn und verstand! Was von Adam angeerbet, Sündlich wesen, fleisch und blut, Bleibt fleisch und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt! hilf du mir ausrotten Alles unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit: Laß den satan mich nicht spotten; Mach du mein herz täglich neu, Mach mich aller bosheit frey.

4. Pflanze mir in mein gemüthe Deine große freundlichkeit, Dein' gedult und frömmigkeit, Deine liebe, deine güte, Andacht, treu' und heiligkeit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEsu, meines herzens licht, Mein trost, heil und zuversicht! Laß mich dir sehn ganz ergeben: Laß mich sterben dieser welt; Laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gib mir deinen guten Geist, Der mir hülf' und beystand leist': Laß mich deine gnad' und segen Stets empfinden früh und spat, Segne denken, wort' und that.

7. Bis ich endlich werde kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit; Da ich denn mit allen frommen Deine große gütigkeit Preisen will in ewigkeit.

Mel. JEsu, wie süß ist deine ꝛc.

629. JEsu, wie sanft und wie so leichte Ist doch dein joch und deine last! Wer sie nur willig aufgefaßt, Da ihm dein ruf die kräfte reichte: Wie wohl ward mir, du süßes lamm, Da ich dein creutz auch auf mich nahm.

2. Ich war mühselig und beladen, Da ich noch war der sünden knecht; Und da mir GOttes strenges recht Aufdeckte meinen alten schaden. Viel' meister binden manche bürd', Die keiner mit dem finger rührt.

3. Du aber, JEsu, hilfst selbst tragen, Was du dem jünger aufgelegt; Ja, du bists, der das schwerste trägt: Wer wolte denn nunmehr verzagen? Die sündenstrafe liegt auf dir; Gewissensfrieden haben wir.

4. Und wer nur auch sein ganzes leben In sanft- und demuth führt, wie du; Der findet wahre seelen-ruh, Die du, ja du allein kanst geben: Sein leiden trägt er mit gedult; Das machet deine lieb' und huld.

5. Zwar dünkts dem fleische unerträglich; Denn darauf ists auch angesehn, Daß solches mög' zu grunde gehn: Jedoch der geist bleibt unbeweglich, Und hält nur dieß für seine last, Daß ihn das fleisch so hart umfass't.

6. Nun, JEsu! gib mir ferner kräfte, Daß ich dein joch beständig trag' Mit freuden und ohn alle klag', Und meines fleisches lust-geschäfte, Die selbst- und welt-lieb' allermeist, Ertödte durch den neuen geist.

7. Ists hier so süß, dir, JEsu, dienen; Wie süße wird nicht seyn der lohn, Wenn man nun dort vor deinem thron Im licht des lebens ist erschienen! Wenn uns, wie wir von dir gehört, Dein Vater selbst auf ewig ehrt.

Mel. Lasset uns den HErren ꝛc.

630. Lasset uns mit JEsu ziehen, Seinem vorbild folgen nach: In der welt der welt entfliehen; Auf der bahn, die er uns brach, Immerfort zum himmel reisen; In der welt, doch himmlisch seyn; Gläuben recht, und leben fein; In der lieb' den glauben weisen. Treuer JEsu, bleib' bey mir; Gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, Seinem vorbild werden gleich: Nach dem leide folgen freuden; Armuth hier macht dorten reich; Thränen-saat die erndtet lachen; Hoffnung tröstet mit gedult; Es kan leichtlich GOttes huld Aus dem regen sonne machen. JEsu, hier leid' ich mit dir; Dort theil' deine freud' mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben: Sein tod uns vom andern tod' Rettet, und vom seel-verderben,

derben, Von der ewiglichen noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab; So wird er uns aus dem grab' In das himmels-leben heben. JEsu, sterb' ich, sterb' ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben: Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wiedergeben. JEsu, unser haupt du bist, Wir sind deines leibes glieder; Wo du lebst, da leben wir: Ach! erkenn' uns für und für, Trauter freund, für deine brüder. JEsu, dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

631. Mach' doch den schmalen lebens-weg, Den du, mein Heil! betreten, Und deinen schmalen creutzes-steg, Dein ringen, wachen, beten, Mir täglich mehr und mehr bekannt; So eil' ich, HErr, in deiner hand Voll sehnsucht nach dem himmel.

2. Gib, daß ich, als ein kind des lichts, Die finsterniß besiege. Die arme welt hat wahrlich nichts, Woran ich mich vergnüge. Drum gib mir kraft, dir nachzugehn, Und nie von dir zurück zu sehn: Ich folge dir, dem Lamme.

3. Laß in mir deines lichtes strahl Die dunkelheit vertreiben; Und mich bey der so kleinen zahl Wahrhafter jünger bleiben; Dir folgen bis zum creutzes-stamm, Wo du aus liebe, theures Lamm! Mir alle schätz' erworben.

4. Wie groß wird meine freude seyn, Wenn ich dir treu geblieben; Wenn weder schmach noch creutzes-pein Mich je zurück getrieben; Wenn ich nur deinen ruf gehört, Dir treu gefolgt, und ungestört In liebe nachgegangen.

5. Wohlan, so sey es denn gewagt, Ich wähle deine dornen. Was mir dein treuer mund gesagt, Dient, mich nur anzuspornen: Drum geh ich nun durch spott und hohn Zur lebens-krone, welchen lohn Dein joch den frommen schenket.

Mel. Mein freund zerschmelzt.

632. Mein großer Freund wird klein um meinet willen, Und schließt den glanz in armuths-wolken ein; Die Majestät läßt sich in schwachheit hüllen, Für welche sonst des himmels raum zu klein. Kommt, die ihr demuth lernen wollt; Seht dieses muster an, dem GOtt und engel hold.

2. Er ist der HErr, der erbe großer schätze, Dem kein geschöpf sich widersetzen kan. Er schreibt der welt und der natur gesetze; Ihm ist so erd' als himmel unterthan. Allein, mit dieser seiner pracht Hat er nie stolz gethan, und nie sich groß gemacht.

3. Er war ein wurm, kein mensch, in seinen augen: Er legte sich vor GOtt in staub dahin. Da menschen sonst aus adel hochmuth saugen, So kam kein stolz in seinen edlen sinn. Er trug die augen nicht empor, Und zog die tiefste schmach der höchsten ehre vor.

4. GOtt schwebte stets vor seinen reinen sinnen, Mit dessen licht war sein gemüth erfüllt. Er wurde stets des Vaters größe innen, Vor welcher sich der engel schaar verhüllt. Der glanz von dessen majestät Ließ seinem geist nicht zu, daß er sich aufgebläht.

5. Sein Vater ward von ihm als HErr verehret; Sich sah' er nur als knecht und schuldner an.

Drum hat er sich freywillig ausgeleeret, Und GOtt allem die ehre angethan. Dieß lag ihm stets auf seiner brust; Wenn GOtt verkläret ward, da sah' er seine lust.

6. Er jagte nicht nach eitlen ruhmes schatten, Man trug umsonst ihm kron und scepter nach. Er wolte nur sich mit den armen gatten. Wie selten kams, daß er mit reichen sprach? Er floh' Herodis pracht und schein, Und stellte sich bey ihm nur als gefangner ein.

7. Man sah' ihn oft vor seine größte thaten, Aus demuthstrieb, den stillen vorhang ziehn. Er fand für gut, verschwiegenheit zu rathen, Da Moses und Elias ihm erschien. Das wunder der verklärungs-pracht, Das ward auf sein verbot so bald nicht kund gemacht.

8. Er war der HErr, und diente seinen knechten, Er wusch den jüngern selbst die füße ab; Daß sie an dem ein vorbild haben möchten, Dem sonst ihr mund den meister-titel gab. Sein trieb zur demuth ging so weit, Daß er den kleinsten auch zu lieb' und dienst bereit.

9. Mein Meister! nimm mein herz in deine schule, Und flöß ihm selbst die wahre demuth ein. Nimm weg das gift aus satans schnöden pfuhle, Das er gesucht in herz und brust zu speyn. Ach! mache mich an demuth reich, Und deinem frommen sinn an geistes-armuth gleich.

10. Laß meinen stolz an deinem creutze sterben, Und reut' in mir des hochmuths wurzeln aus. Dein tod muß mir die demuths-gnad' erwerben; Dein Geist der stößt den sohn der magd hinaus. Dein lebens-muster spornt mich an, Daß ich, wie du, o Lamm! die demuth üben kan.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

633. Mein JEsu! zeig mir deine wege, Die du für mich gegangen bist; Und hilf, daß ich auf gleichem stege Dir folge, als ein rechter Christ. Laß meinen gang gerichtet seyn Allein zu dir in himmel ein.

2. Du gingst vom himmel auf die erde, Nur mich zu führen himmel an. Ach! daß denn ich auch tüchtig werde, Zu gehen auf der himmels-bahn: Ja, HErr, laß nur gerichtet seyn Den gang zu dir in himmel ein.

3. Du gingst, als pilgrim, in die ferne; Zu zeigen mir, was ich hier sey. Ich folge dir, von herzen gerne, Auf diesem wege ohne scheu; Zumal auch kan gerichtet seyn Darauf mein gang in himmel ein.

4. Du gingst in tempel; uns zu lehren, Wie wir in himmel sollen gehn: So nemlich, wenn wir uns bekehren, Und in dem lauf nicht stille stehn. Drum laß also gerichtet seyn Den gang zu dir in himmel ein.

5. Du gingst an Jordan, ließst dich taufen, Und sieh! der himmel öffnet sich: Nur, daß ich könte sichrer laufen Den weg, der zu dir führet mich. So laß doch auch gerichtet seyn Den gang zu dir in himmel ein.

6. Du gingst umher in deinem lande, Und thatest allenthalben wohl: Ach! daß auch ich, in meinem stande, So wandeln möchte, wie ich soll! Ja, HErr, laß doch gerich-

gerichtet seyn Den gang zu dir in himmel ein.

7. Du gingst in demuth, sanftmuth, liebe Gehorsam und geduld einher: O! daß, aus deines Geistes triebe, Auch ich auf solchem wege wär! So würde denn gerichtet seyn Mein gang zu dir in himmel ein.

8. Du gingst freywillig an dein leiden, Zu büßen meine sündenschuld. Ich kan daher mit großen freuden Mich trösten deiner lieb' und huld; Mein gang kan auch gerichtet seyn Allein zu dir in himmel ein.

9. Du gingst ins grab, und auch zur höllen; In beyde, als ein sieges-held: Drum kan und soll mich nicht mehr fällen Tod, sünde, teufel, höll und welt; Vielmehr soll nun gerichtet seyn Mein gang zu dir in himmel ein.

10. Du gingst zum Vater in den himmel, Und giebst von dar mir alles heil: Du wirst auch aus dem welt-getümmel Mich bringen, HErr, in mein erbtheil. So laß denn doch gerichtet seyn Den gang zu dir in himmel ein.

11. Mein JEsu, diese deine gänge Drück du mir selbst in meinen sinn, Und lehr mich, daß die pforte enge, Dadurch ich geh' zum leben hin; Damit nur mag gerichtet seyn Mein gang zu dir in himmel ein.

12. Nun, HErr, ich weiß, du wirst mich führen Auf deiner schmalen himmels-bahn: Dein Geist wird mich auch stets regieren; Drum stimm ich nur noch einmal an: Laß meinen gang gerichtet seyn Allein zu dir in himmel ein.

Mel. Nun danket alle GOtt.

634. Mein unbeflecktes Lamm, Du musster guter werke! Gib, daß mein auge recht Auf deinen wandel merke. Richt itzo mein gemüth Und meinen ganzen sinn Auf deine mäßigkeit, Als seinen endzweck, hin.

2. Die inn're mäßigkeit War deine höchste zierde; Hierdurch besiegtest du Die freud- und lustbegierde. Es lüsterte dich nicht Nach lauter süßigkeit; Du warst zur creutzes-last, Auch ohne trost, bereit.

3. Dein unbefleckter leib Ward niemals überfüllet. Dein hunger wurde stets Im rechten maaß gestillet. Dein edles herz ward nie Durch speis und trank beschwert, Und nie zu dem geneigt, Was zucht und tugend stört.

4. Dein trank war stets vermischt Mit deines Vaters güte. Du aßest mit gebet Und dankendem gemüthe, Als ein gehorsam kind, Aus seiner milden hand. Ein jeder bissen brodt War seiner liebe pfand.

5. Bey solcher mäßigkeit Warst du des schlafes meister. Du merktest auf die list Der allzumuntern geister. Du brachtest manche nacht Mit stillem beten zu. Die liebe vor die welt Verstörte deine ruh.

6. Dein mäßiger gebrauch Der sonst vergönnten gaben Hat unsre lust gebüßt, Der wir gedienet haben. Du hast des Vaters huld Auf unsern tisch gelenkt, Und neue segens-kraft In speis und trank gesenkt.

7. O Heiland! lehre mich, Auch meinen leib bezähmen, Laß deine mäßigkeit Mich zur ver-

verleugnung treiben. Gib mir ein wachsam herz Und einen nüchtern sinn, Und hole mich dereinst An deine tafel hin.

Mel. Machs mit mir, GOtt 2c.

635. Mir nach! spricht Christus, unser held, Mir nach, ihr Christen alle! Verleugnet euch, verlasst die welt, Folgt meinem ruf und schalle; Nehmt euer creutz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für Mit heilgem tugendleben; Wer zu mir kömmt, und folget mir, Darf nicht im finstern schweben. Ich bin der Weg, ich weise wohl, Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, Voll liebe meine seele; Mein mund der fleußt zu jederzeit Von süßem sanftmuths-öle; Mein geist, gemüthe, kraft und sinn Ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger list Zu reingen und zu scheiden. Ich bin der seelen fels und hort, Und führ' euch zu der himmelspfort.

5. Fällt's euch zu schwer? ich geh' voran, Ich steh' euch an der seite; Ich kämpfe selbst, ich brech' die bahn, Bin alles in dem streite: Ein böser knecht, der still darf stehn; Wenn er den feldherrn dran sieht gehn.

6. Wer seine seel zu finden meynt, Wird sie ohn mich verlieren; Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie zur ruhe führen. Wer nicht sein creutz nimmt und folgt mir, Ist mein nicht werth noch meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn Mit unserm creutz nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern In allem leiden stehen. Wer nicht gekämpft, trägt auch die kron Des ewgen lebens nicht davon.

Mel. Der tag ist hin, mein 2c.

636. O süßes Lamm! laß mich doch mit dir gehen Auf Zions berg, da laß mich bey dir stehen; Nimm mich auch mit in der geliebten zahl, Damit ich komm' zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem sinne, Und gib, daß ich dich ja recht lieb gewinne, Und folge dir, wo du nur gehest hin, Damit ich aller orten bey dir bin.

3. Wilt du mich denn auf Golgatha mit nehmen; So laß mich deines creutzes ja nicht schämen: Soll ich denn auch mit dir auf Thabor seyn; So sey mirs gleich, wenn du nur bleibest mein.

4. Ach! laß mich diese ehre auch erreichen, Daß du mir schreibst an meine stirn zum zeichen Des Vaters namen; daß ich dein nur sey, Und mache mich von aller welt-lieb' frey.

5. Du hast mich von der erden schon erkaufet Durchs bundes-blut; ich bin auf dich getaufet; Und da die welt mich wieder zu sich nahm, Holt'st du aufs neue mich, o GOttes-Lamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erscheinen, Unsträflich seyn und bleiben bey den deinen: Kein falsches sey nunmehr in meinem mund', Von jetzo an hinfort auch alle stund'.

7. Laß

7. Laß mich dereinst das neue lied verstehen, Und mit dir in den innern tempel gehen, Da GOttes stuhl ganz frey zu sehen ist, Und da du selbst in allem alles bist.

8. Gib, daß ichs einzig möge mit dir halten, Und lasse dich nur immer mit mir walten, Wie dirs beliebt: ich weiß, du wirst mich so Hier leiten, daß ich deß sey ewig froh.

9. So will ich denn des Lammes lied mit singen, Und Mosis lied das soll denn auch erklingen, Wenn ich erlanget habe nach dem krieg Durchs Lammes blut victoria und sieg.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

637. Will jemand Christi jünger seyn, Der muß sich sein nicht schämen; Sich selbst verleugnen, Christi pein Und creutz gern auf sich nehmen. Drum JEsu! gib mir deine kraft, Die dieses einzig in mir schafft, Damit ich dir nachfolge.

2. Du weißt ja, daß es schwerer fällt, Den eigensinn zu lassen, Sich selbst verleugnen, als die welt Und ihre lust zu hassen. Drum wirk in mir, was ich nicht kan: Führ mich, nur dich zu lieben an, Und dämpf die eigen-liebe.

3. Gib, daß ich aller bösen lust Absterbe, dir nur lebe. Kein unbestand sey mir bewust, Wenn ich mich dir ergebe. Gib, JEsu! daß ich niemals mir Noch meinem willen, sondern dir Und deinem willen folge.

4. Wird fleisch und blut erst unterdrückt, Wird schnöder eigenwille In meiner eitlen brust erstickt, Sind die begierden stille: So fängt GOtt sein werk in mir an, Daß ich durch seine gnade kan Mir selber ganz absterben.

5. Mein herz ist eitler lüste voll, Blind, finster, ohne leben: Was GOtt in mir gefallen soll, Muß er mir selber geben. Erleuchtet mich sein gnaden-schein; So kan ich ihm gefällig seyn, Und ihm zu ehren leben.

6. Gib, JEsu! mir den gnaden-schein, Daß ich dich recht erkenne; Dich ehre, gegen dich allein In wahrer liebe brenne. Entreiß mich mir, und gib mich dir; Laß meine seele für und für Mit dir verbunden bleiben.

7. Ich seufze, HErr, nach deiner kraft, Stärk mich mit deiner güte. Dein Geist, der alles gute schafft, Erfülle mein gemüthe! Daß es nicht eigne ehre sucht, Dir ähnlich wird, und stets verflucht, Was dein reich in mir störet.

8. HErr! deine liebe giebt allein Heil, seligkeit und leben; Die eigen-liebe kan nur pein, Unruh und unheil geben. Du giebst uns segen, heil und ruh; Der eigne ruhm schreibt sich es zu, Drum muß er dir mißfallen.

9. Dein ist preis, ehr, und ruhm, den dir Doch stolz und hochmuth stehlen: Darum verstöre doch in mir Den hochmuth eitler seelen. Nimm eigne liebe völlig hin, Und gib mir Christi herz und sinn, Der dich nur liebt und ehret.

LI. Von der Verleugnung sein selbst und der Welt.

Mel. Wo soll ich fliehen hin ꝛc.

638. Ade, du süße welt! Ich schwing' ins himmels-zelt Die flügel meiner sinnen, Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut! Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, Und eine glut verzehren: Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner lust! Sie ist nur koth und wust, Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten: Was frag ich nach den freuden, Auf die nur folget leiden.

4. Fahr hin mit deiner pracht! Von würmern ist gemacht Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden; Was mag genennet werden, Ist lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! Was ist die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und herzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das herz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner gunst! Falsch lieben ist die kunst, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigst gewogen: Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben.

7. Im himmel ist der freund, Der mich recht herzlich meynt; Der mir sein herze giebet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wenn angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir schon zubereit't; Mein name steht geschrieben Bey denen, die GOtt lieben; Mein ruhm kan nicht vergehen, So lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne pracht! Wie hoch bist du geacht't! Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten Die gassen ausgeschmücket: Wenn werd' ich hingerücket?

10. O süße himmels-luft! Wohl dem, dem du bewust: Wenn wir ein tröpflein haben, So kan es uns erlaben; Wie wird mit großen freuden Der volle strom uns weiden!

11. O theures himmels-gut! Du machest rechten muth: Was werden wir für gaben Bey dir, HErr JEsu, haben! Mit was für reichen schätzen Wirst du uns dort ergetzen!

12. Fahr, welt, fahr immer hin! Gen himmel steht mein sinn: Das irdisch' ich verfluche, Das himmlisch' ich nur suche. Ade, du welt-getümmel! Ich wähle mir den himmel.

639. Eins ist noth! ach HErr! dieß Eine Lehre mich erkennen doch! Alles andre, wie's auch scheine, Ist ja nur ein schweres joch, Darunter das herze sich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dieß eine, das alles ersetzt; So werd' ich mit Einem in allen ergetzt.

2. Seele! wilt du dieses finden, Such's bey keiner creatur; Laß,

Laß, was irdisch ist, dahinden,
Schwing dich über die natur:
Wo GOtt und die menschheit in
Einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet; Da,
da ist das beste nothwendigste
theil, Mein Ein und mein Alles,
mein seligstes heil.

3. Wie Maria war beflissen Auf
des Einigen genieß, Da sie sich zu
JEsu füßen Voller andacht nieder ließ: Ihr herze entbrannte,
dieß einzig zu hören, Was JEsus,
ihr Heiland, sie wolte belehren;
Ihr alles war gänzlich in JEsum
versenkt, Und wurde ihr Alles
in Einem geschenkt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster JEsu, nur nach
dir; Laß mich treulich an dir
hangen, Schenke dich zu eigen
mir. Ob viel auch umkehrten
zum größesten haufen; So will
ich dir dennoch in liebe nachlaufen: Denn dein wort, o JEsu!
ist leben und geist; Was ist wol,
das man nicht in JEsu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste fülle
In dir ja verborgen liegt. Gib
nur, daß sich auch mein wille
Fein in solche schranken fügt,
Worinnen die demuth und einfalt
regieret, Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet.
Ach! wenn ich nur JEsum recht
kenne und weiß; So hab' ich der
weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt
ja bringen, Als nur dich, mein
höchstes gut: JEsu! es muß mir
gelingen Durch dein rosinfarbes
blut. Die höchste Gerechtigkeit
ist mir erworben, Da du bist am
stamme des creutzes gestorben:
Die kleider des heils ich da habe
erlangt, Worinnen mein glaube
in ewigkeit prangt.

7. Nun, so gib, daß meine
seele Auch nach deinem bild' erwacht; Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in
dir, mein Heiland! mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglichen lust, Dein leben sey,
JEsu, mir einzig bewust.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die
gnaden-fluth: Du bist einmal
eingegangen In das heil'ge durch
dein blut; Da hast du die ew'ge
Erlösung erfunden, Daß ich nun
der höllischen herrschaft entbunden; Dein eingang die völlige
freyheit mir bringt, Im kindlichen geiste das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried' und
freude Jetzo meine seel ergetzt,
Weil auf eine frische weide
Mein hirt, JEsus, mich gesetzt.
Nichts süßes kan also mein herze
erlaben, Als wenn ich nur, JEsu, dich immer soll haben: Nichts,
nichts ist, das also mich innig
erquickt, Als wenn ich dich, JEsu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine Solt mein Ein und Alles
seyn. Prüf', erfahre, wie ichs
meyne, Tilge allen heuchel-schein:
Sieh, ob ich auf bösem betrüglichem stege, Und leite mich,
Höchster, auf ewigem wege. Gib,
daß ich hier alles nur achte für
koth, Und JEsum gewinne: Dieß
Eine ist noth!

Mel. Du, o schönes welt-geb.

640. Eitle lüste dieser erden
Fesseln meine sinnen nicht; Die der wollust sclaven werden, Häufen sich ein
schwer gericht: Dessen urtheil zu
entgehen, Will ich in bereitschaft

stehen, Wenn die welt mir stricke legt, Und mein lüstern fleisch sich regt.

2. Wen die lüste zu sich reissen, Der wird ihrer nimmer satt; Aber diese lecker-speisen Machen geist und seele matt: Dieser hunger aus der hölle Ist des untergangs geselle. Darum flieht die schlangen-zucht, Die euch zu vergiften sucht.

3. Viele wollen allzugerne Mit der welt im paare gehn: Ach! ihr unfall ist nicht ferne, Und wird unvermuth't entstehn; Ihr vermögen geht zu grunde, Doch bleibt des gewissens wunde; Motten trägt der leib davon, Stank und würmer sind ihr lohn.

4. Auf! verlasset Sodoms pfützen, Derer pfuhl mit schwefel quillt: Was kan mir Gomorrha nützen? Denn ihr urtheil ist erfüllt. Alle welt-lust muß verstreichen, Und gleich einem schatten weichen: Dahingegen, wer GOtt dient, Immer wie ein palm-baum grünt.

5. HErr, entziehe mich der erde, Nimm mich dir zu eigen hin, Daß die seele himmlisch werde, Weil ich noch im fleische bin: Mache selbst mein herze tüchtig, Daß der wandel rein und züchtig, Böser lust-begierde frey, Und dir ganz ergeben sey.

6. Bleibe welt und lust dahinten; Ich troz' dich durch Christi kraft: Deine bittern coloquinten, Dein vergällter schierlings-saft, Mögen düstern sinnen schmecken, Die vom schlafe nicht zu wecken; Mir soll JEsus nur allein Wollust und ergetzen seyn.

7. Wollen andre panketiren, Und in steter üppigkeit Zeit und gut, GOtt selbst verlieren; So entferne du mich weit Von dergleichen höllen-stegen: Leite mich auf deinen wegen, Führe mich auf ebner bahn, Daß mein fuß nicht gleiten kan.

8. Lasse mir dein wort zur freude, JEsum zum gewünschten trost; So genieß ich in dem leide Lieblich Mann und himmels-kost. Ich will alles gern entbehren, Was die welt mir kan gewähren: Führe mich nur dort hinein, Wo der wollust-ströme seyn.

Mel. Christus, der uns selig 2c.

641. Es vergeht mir alle lust Länger hier zu leben; An der erden koth und wust Mag ich nicht mehr kleben: Daß ich, Christe! für und für Lasse so viel thränen, Macht, daß ich hinauf nach dir Herzlich mich muß sehnen.

2. Sagt mir, die ihr an der welt Euch so sehr verliebet: Was hat sie euch vorgestellt, Welches nicht betrübet? Auch das beste, so sie euch Giebt in euren freuden, Ist, daß sie vom himmelreich Gern euch wolte scheiden.

3. Nein, ich lasse nimmermehr Mich von ihr betrügen: Weg mit ihrer eiteln ehr, Uebermuth und lügen! Wie der wind den wolken thut, Thut die zeit den schätzen: An dem wahren himmels-gut Hab' ich mein ergetzen.

4. Thöricht ist, der hier sich säumt. Ueber allen sternen Steht mein haus mir aufgeräumt: Christus winkt von fernen. Ach! ich werde, frey und los Von der last der erden, In den süßen freuden-schooß Bald versetzet werden.

5. Wo der frommen engel schaar GOttes lob erklingen, Werd' ich frölich immerdar In die

die saiten singen; Mich auch zu erquicken gehn Bey dem lebens-brunnen, Um und an bekleidet stehn Mit dem licht der sonnen.

6. Sonne, was verzeuchst du viel? Fleug mit deinem wagen; Eilt, ihr stunden, bringt mein ziel Mit euch hergetragen, Das mich reißt aus diesem ort, Der nur stürmt und netzet, Und mich an den himmels-port Seliglich ausetzet.

Mel. Herzlich thut mich verl.

642. Hier habt ihr, fromme Christen, Ihr, die ihr wissen wollt, Wie ihr den argen lüsten Der welt entgehen sollt: Was euer thun und lassen, Was euer stand soll seyn, Damit ihr durch die straßen Des himmels gehet ein.

2. Des leibes kurze freude, Und was dem fleisch gefällt; Der augen schnöde weide, Die wollust dieser welt; Das eitle ehren-streben, Und was den geitz betrifft; Das ist dem christen-leben Ein schädlichs seelen-gift.

3. Tracht't nicht, den leib zu kleiden, Nach geld und großem gut, Nach edelstein und seiden; Wie sonst ein welt-kind thut. Wollt ihr mit schönheit praten, So laßt im gnaden-reich Die tugend von euch strahlen: Die ist ein schmuck für euch.

4. Was sind die purpur-wangen? Was ist ein seid-gewand? Was ist das schnöde prangen? Was ist ein hoher stand? Was ist das viele schinden? Was ist das eitle geld? Ein schein, der bald muß schwinden; Ein schaum, der bald zerfällt.

5. Gleichwie vom kalten wetter Das blumwerk leicht erstirbt; Gleichwie die zier der blätter Im feuchten herbst verdirbt: Also muß auch vergehen Das fleisch in kurzer frist; Nur dieses kan bestehen, Was geist- und göttlich ist.

6. Dein wort, o HErr der schaaren! Das ist das feste schloß, Drauf man sich kan verwahren Vor aller feinde schoß; Da soll ein Christ hinlaufen. Wer dieser straßen fehlt, Hat mit dem rohen haufen Den breiten weg erwählt.

Mel. GOtt des himmels und 2c.

Oder:

Komm, o komm du Geist des.

643. Meines lebens beste freude Ist der himmel, GOttes thron; Meiner seelen trost und weide Ist mein JEsus, GOttes Sohn; Was mein herze recht erfreut, Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt; Ich will nach dem himmel blicken, Und zu JEsu seyn gesellt: Denn der erden gut vergeht; JEsus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich schon in JEsu bin; Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angst-gewinn. JEsus ist das rechte gut, Das der seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das welt-gepränge, Ist es lieblich anzusehn; Währt es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn; Plötzlich pfleget aus zu seyn Dieses lebens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEsus innen hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt: Es vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein JEsus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemerzt, Was die seele kränkt und schmerzt.

7. Einen tag bey JEsu leben Besser ist, als mit der welt Tausend jahr in freuden schweben: Aber ewig seyn gestellt Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwählter stand.

8. Trinken, essen, tanzen, springen, Labet meine seele nicht: Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEsum seyn gericht't, Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach! so gönne mir die freude, JEsu, die dein himmel hegt: Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt; Und an dir recht froh zu seyn, Nimm mich in den himmel ein!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

644. Mein herze soll nun ganz absagen Der welt und aller eitelkeit, Und nur nach JEsu liebe fragen, Dieweil sichs regt in dieser zeit. Wie lange soll für eitelm schmerz Unruhig seyn mein armes herz?

(Singe den ersten Vers von JEsu, meine freude.)

2. So mein Hirt, JESUS, mich erfreuet, Und mich mit seinem stabe schützt; So steh' ich frölich, wenn mir dräuet Des wolfes list, mit grimm erhitzt: Weil mir nichts übels schaden wird, So lange JEsus ist mein hirt.

(v. 2. Unter deinem schirmen.)

3. Ruh' nur auf JEsu liebstem herzen, Als sein gesund'nes schäflein still, So er nach vielen dornen-schmerzen An seiner brust erwärmen will, Und trägt dich heim zur rechten spur Der andern schafe. Ruhe nur!

(v. 3. Trotz dem alten drachen.)

4. Mein schatz, mein hirt, und meine weide! Versalze mir die falsche welt, Daß ich alsbald von ihr abscheide; Erhebe mich ins himmels-zelt: Da such' und find' ich einzig platz, Wo JEsus Christus ist mein schatz.

(v. 4. Weg mit allen schätzen.)

5. Christus, mein Freund und herzens-König, Vergönnt nicht, daß ich lieben soll, Was ihm verhaßt, und allzu wenig Ihn liebt, weils andrer liebe voll. Drum sey die welt mein steter feind, Nur Christus sey allein mein freund!

(v. 5. Gute nacht, o wesen.)

6. Gut, ach! wie gut hats eine seele, Die aller welt giebt gute nacht: Trotz, daß sie ferner also quäle Der geitz, die wollust, und der pracht! Nun ist sie immer wohlgemuth: Wohl ihr! sie hat es ewig gut.

(v. 6. Weicht, ihr trauer-geister.)

Mel. Nun ruhen alle wälder.

645. O JEsu! der du dorten Selbst sagst mit klaren worten: Wer mir recht folgen will, Der muß sich mein nicht schämen, Verleugnen sich, und nehmen Mein creutz auf sich in aller still'.

2. Ich bitte dich von herzen, Durch deinen tod und schmerzen, Vollbringe du in mir Durch deines Geistes gaben, Was du von mir wilt haben; Daß ich dir folge nach gebühr.

3. Viel leichter ists, verlassen

Die

Die ganze welt, als hassen Und selbst verleugnen sich. Drum, was aus eignem willen Ich selbst nicht kan erfüllen, Das wirke du, GOtt, gnädiglich!

4. Hilf eignen willen brechen, Daß ich dich höre sprechen, Und merk' auf deine sag': Räut' aus die eigne liebe, Daß deine lieb' ich übe, Und die im herzen früchte trag'.

5. Gib, daß ich meinen lüsten Absterb', wie einem Christen Geziemet und gebührt; Daß ich mich dir ergebe, Nach deinem willen lebe, Wie mich dein Geist regiert und führt.

6. Mein will' ist unbeständig, Und wird gar bald abwendig: Gib, daß ich dir anhang', Und dir, dem großen gute, Mit willen, herz und muthe, Ergeben sey mein lebenlang.

7. GOtt hat dann sein geschäfte In uns erst, wenn die kräfte An fleisch und blut vergehn; Wenn wir den eignen willen Recht dämpfen, brechen, stillen, Und unsre werk' in GOtt geschehn.

8. Dann können wir erst leben In GOtt, und in ihm weben, Wenn wir in uns vorher Verschwinden und vergehen, Und ausgeleeret stehen, Daß eigenwill uns nicht beschwer.

9. Was GOtt an uns soll loben, Das muß er erst von oben Uns reichlich legen bey: Drum muß man nichts verschweigen; Nur sagen, daß sein eigen, Das was wir haben, alles sey.

10. GOtt hat das licht entzündet, Vor dem in uns verschwindet Des herzens finstre nacht: Drum muß es sich vermehren, Nicht uns, nur ihm zu ehren, Der uns zu solchem licht gebracht.

11. Dieß licht, dich zu erkennen, Laß stets im herzen brennen, HErr JEsu, wahres licht! Dieß leugnen eigner ehren Wollst du in mir vermehren, Du glanz vons Vaters angesicht!

12. Werd' ich dir zugefüget: So bin ich wohl vergnüget, Und mehr als selbst in mir: Beginn' ich nichts zu werden; So führst du von der erden Mich selbst zu deiner himmels-thür.

13. Die schwachheit meiner werke Sehnt sich nach deiner stärke; Und meine nichtigkeit Sehnt sich nach deiner gnaden: Drum laß mir ja nicht schaden, Was mir noch fehlt in dieser zeit.

14. Laß deinen heil'gen willen Den armen geist erfüllen; Mach mich dir gänzlich gleich: Laß eigen-ehr sich mindern, Daß ich nicht mög' verhindern In meiner seel dein gnaden-reich!

15. So alles das, was leben Und seligkeit kan geben, In deiner lieb' besteht; So muß vor allen dingen Ja das groß unheil bringen, Wenn uns die eigne lieb' erhöht.

16. Das wahre gut muß fliessen Und weiter sich ergiessen: Drum ist die eigen-ehr Ein übel, das sich rühmet Deß, was ihm nicht geziemet, Und was sein eigen nimmermehr.

17. Gebührt GOtt, als das seine, Lob, ehr und preis alleine; So ists ja dieberey, Wenn jemand stielt die gaben, Die er und andere haben, Und legt sie ihm als eigen bey.

18. Tilg' aus in mir und störe Die eigne lieb' und ehre, Mein Heiland, JEsu Christ! Der du samt Geist und Vater, Der deinigen berather, Und ewig hochgelobet ist.

Mel.

Mel. Vater unser im himmelr.

646. O mensch, bedenke stets dein end'! Der tod ja leib und seele trennt: Gehorche GOtt, und dich bekehr, Mit sünden nicht dein herz beschwer. Hier bleibst du nicht, du must davon: Wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt Mit ihrer wollust, pracht und geld? Wo sind, die noch vor kurzer zeit Bey uns stolzirt in voller freud? Sie sind dahin: all' ihre haab' Ist nichts, denn stank und staub im grab'.

3. Hieran gedenk, o menschenkind! Bedenke, was sie worden sind: Sie waren menschen, gleich wie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wollust; aber, ach! wie schnell Sind sie gefahren in die höll.

4. Hier wird ihr leib der würmer kost, Die seel dort leidet hitz und frost; Bis sie der HErr am jüngsten tag' Zusammen bringen wird mit klag, Und stürzen in das schwefel-feur Zu allen teufeln ungeheur.

5. Denn weil sie hier mit üppigkeit Gedient dem satan haben beyd', An ihre buße nie gedacht, Und an des andern todes macht; So ists auch recht, daß sie zugleich Dort leiden quaal ins teufels reich.

6. Was hilft sie nun ihr' ehr und gut, Ihr' wollust, pracht und übermuth? Wo ist ihr lachen, spiel und scherz? Wo ist ihr stolzes freches herz? Verwandelt ists in lauter pein, Der nimmermehr kein end' wird seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Er auch an dir erweisen kan. Gedenke, mensch, du bist nur erd', Tritst erd', und wirst von erd' ernährt, Zur erden wirst du nach dem tod Auch werden, gleich wie staub und koth.

8. Merk und behalt dieß, was ich sag': Vergiß nicht deines todes tag, Wie schnell er brechen wird herein; Vielleichte möchts noch heute seyn. Der tod mit dir macht keinen bund: Wie? wann er käm' jetzt diese stund'?

9. Gewiß ists, daß du sterben must; Wenn, wie, und wo ist unbewust: An allem ort, all augenblick Wirft aus der tod sein netz und strick. Bist du nun klug, so sey bereit, Und warte sein zu jeder zeit.

10. Trau nicht auf deinen stolzen leib; Das sünden-rad nicht länger treib: Wirst du in bosheit fahren fort; So fährest du zur höllen-pfort. GOtt ist gerecht, er straft die sünd': Dort straft er, wie er hier dich find't.

11. Denn wer die welt mehr liebt als GOtt, Aus frömmigkeit nur treibt ein'n spott, Lebt täglich, wie der reiche mann, In füllerey, aufs best' er kan; Dem teufel dienet der auf erd', Wird mit ihm gleicher straf gewährt.

12. O JEsu Christe! der du mich Aus finsterniß so gnädiglich Berufen hast zu deinem licht; Hilf, daß ich mich gleich stelle nicht Dem wesen dieser argen welt, Die ganz mit bosheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer lust veracht': Begierd' nach reichthum oder ehr Laß in mir herrschen nimmermehr: Damit ich dort in deinem reich' Den engeln GOttes lebe gleich.

Mel.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

647. Seele, was ermüd'st du dich In den dingen dieser erden, Die doch bald verzehren sich, Und zu lauter nichtes werden? Suche JEsum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten sinn, Laß ihn sich zu GOtt aufschwingen; Richt ihn stets zum himmel hin, Laß ihn in die gnad' eindringen: Suche JEsum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße ruh', Dein betrübtes herz zu laben: Eil' zur lebens-quell hinzu, Da kanst du sie reichlich haben: Suche JEsum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge pein, So das finstre reich gebieret; Laß nur den dein labsal seyn, Der zur glaubens-freude führet: Suche JEsum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, Daß du sonst viel zeit verdorben Mit nichts-würdigem gesuch, Dabey du fast bist erstorben: Suche JEsum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig stets einher, Laß dir nichts das ziel verrücken: GOtt wird aus dem liebes-meer Dich, den kranken, wohl erquicken: Suche JEsum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß diese welt Ein ganz ander wesen heget, Als dem Höchsten wohlgefällt, Und sein heilig wort vorleget? Suche JEsum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

8. Du bist, durch den Geist aus GOtt, Ja zu seinem kind gebohren; Darum liege nicht im koth: Bist du nicht zum reich erkohren? Suche JEsum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im geist Ueber alle himmels-höhen: Laß, was dich zur erden reißt, Weit von dir entfernet stehen: Suche JEsum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern strom, Der vom thron des Lammes fliesset, Und auf die, so keusch und fromm, Sich in reichem maaß ergiesset: Suche JEsum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine majestät Immerdar vor augen schweben: Laß mit brünstigem gebet Sich dein herz zu ihm erheben: Suche JEsum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen ganz still, Du wirst schon zum ziel gelangen: Glaube, daß sein liebes-will' Stillen werde dein verlangen. Drum such JEsum und sein licht; Alles andre hilft dir nicht.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

648. Steh doch, seele, steh doch stille, Und besinn dich, wo du bist; Denke doch, wo dich dein wille, Der so gar im eiteln ist, Der so gar klebt an der erde, Endlich hin verleiten werde.

2. Weißt du denn, wo du hinrennest; Warum du dir mühe machst? Ist es denn, das du bekennest, Oder das du recht betracht'st, Darum du, es zu gewinnen, Stetig kränkest dein beginnen?

3. Ehr ist rauch: wilt du den fangen? Gold ist nichts denn rothe erd: Trägst du darnach ein verlangen? Lust ist ganz und gar nichts

nichts werth, So die erde uns erzeiget, Wenn sie nicht vom himmel steiget.

4. Laß der welt den dampf der ehre; Gönn' ihr doch, daß sie ihr gold Mit unrechtem gut vermehre; Laß sie seyn den freuden hold, Die ein augenblick erfreuen, Und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein fischer in den flüssen, Der mit angeln fische fängt, Wenn er dem den wurm entrissen, Ihn für einen andern senkt, Und doch keinen läßt verschlingen; So gehts auch mit solchen dingen.

6. Dir wirds heute vorgestreuet, Bis du dich gefressen todt; Bald ein ander daran käuet, Bis er kömmt in gleiche noth: Viele dieß ins netze treibet, Und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der tod hat seine pfeile Auf dich längstens ausgewetzt: Eile, dich zu schicken, eile, Eh' er grimmig an dich setzt. Läß'st du dich im eiteln finden; Ewig wirst du's nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dauren, Das ist dein, und sonst nichts mehr: Warum wolltest du denn trauren Um vergänglich gut und ehr, Das dich heute kan erfreuen, Und sich morgen muß zerstreuen?

9. Achte dich nicht so geringe: Du bist viel zu gut dazu, Daß dir solten solche dinge Nehmen des gemüthes ruh. Wilt du auf der erden liegen? Kanst du nicht zum himmel fliegen?

10. Wilt du dich in koth einsenken? Du bist ja zum reich erkohr'n. Wilt du dich zu GOtt nicht lenken? Der dir hat so oft geschwor'n: So du dich nur wilt bekehren, Soll die freude ewig währen.

11. Christus reicht dir selbst die hände: Lauf, o seel, im glauben lauf; Bitt', daß er dir flügel sende, Schwing' dich frölich zu ihm auf. Wirst du den Erlöser sehen; So wird dir erst wohl geschehen.

12. Wirf doch hin, Was dich beschweret; Christus will dein eigen seyn, Der sich gnädig zu dir kehret, Und dich zu sich ladet ein: Freundlich will er den umfangen, Der nach ihm nur trägt verlangen.

13. O so hilf, du höchste stärke! Und mich also richte zu, Daß ich deine kraft vermerke, Daß ich deinen willen thu; Daß ich dich allein betrachte, Und der erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du must mich führen; Ich bin blind, erleuchte mich; Ich bin stumm, du wollst anrühren Meine zunge, daß ich dich Hier anfangen mög' zu loben, Und hernach im himmel oben.

15. Hilfst du nicht, so ists geschehen; Niemand ohn dich helfen wird. Gib, HErr, daß ich dich mag sehen, Daß ich sprech: o treuer Hirt! Niemand wird von dir verlassen, Der dich wird mit glauben fassen.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

649. Was frag ich nach der welt, und allen ihren schätzen! Wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu! kan ergetzen: Dich hab' ich einzig mir Zur wollust vorgestellt; Du, du bist meine ruh': Was frag' ich nach der welt!

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, und einem schatten gleich, Der kurze zeit bestehet: Mein JEsus aber bleibt,

bleibt, Wenn alles bricht und fällt; Er ist mein starker fels: Was frag ich nach der welt!

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denkt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten: Das aber, was mein herz Vor andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein; Was frag ich nach der welt!

4. Die welt sucht geld und gut, Und kan nicht eher rasten, Sie habe denn zuvor Den mammon in dem kasten: Ich weiß ein besser gut, Wornach mein herze stellt: Ist JEsus nur mein schatz; Was frag ich nach der welt!

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet; Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt: Wenn mich mein Heiland ehrt, Was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wol dazu Den himmel dafür geben. Ein andrer halts mit ihr, Der von sich selbst viel hält: Ich liebe meinen GOtt; Was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt! Im hin muß sie vergehen, Ihr ansehn kan durchaus Dem tod nicht widerstehen; Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt: Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt! Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmal: **Was frag ich nach der welt!**

Mel. Durch Adams fall ist ganz.

650. Was suchest du in dieser welt, O meine arme seele? Was ists, das dir noch wohlgefällt In dieser jammer-höhle? Sie ist ja voller sünden-wust; Was kan sie gutes geben? Vergänglich ist all ihre lust, Ein tod dem innern leben.

2. Sie scheinet zwar von aussen fein, Und schmeichelt deinen sinnen; Laß aber diesen falschen schein Bey dir nicht platz gewinnen: Wilst du dich nicht betrogen sehn, Must du ihr wesen meiden, Und weit von ihr entfernet gehn, Auch ihre schmach gern leiden.

3. Führ die begierd in GOtt hinein; Da kanst du wollust finden, Die dir wird unaussprechlich seyn, Und dich mit dem verbinden, Der dich geliebt bis in den tod Eh' du noch warst gebohren; Der dich gezogen aus dem koth, Und ihm zur lust erkohren.

4. Wenn sich ein hunger in dir regt, Den kanst du zu ihm lenken: So wird sein herz gar bald bewegt, Dir himmel-brodt zu schenken, Das dir erquickung geben kan, Und dich in schwachheit stärken: Klopf nur im glauben bey ihm an, Sein ohr wird bald drauf merken.

5. Bist du im leiden dürr am geist; So eil' zu seiner quelle, Daraus das lebens-wasser fleußt Für jede durst'ge seele: Du weißt, daß GOttes brünnelein Von wasser überquillen; Drum magst du noch so dürre seyn, Dort wird dein durst sich stillen.

6. Sein gnaden-strom wird wahrlich sich In reicher maaß ergiessen; Er wird mit seiner lieb' auf dich Gar süßiglich ausflies-

stiessen: Denn wirst du seine freundlichkeit Zum großen labsal schmecken; Das wird dein herz nach kurzem leid' Zu langer freud' erwecken.

7. So wirst du dann in liebsgewalt Dem Heiland dich verbinden, Und den vergnügt'sten aufenthalt In seinem herzen finden: Du wirst das ganze himmelreich In ihm allein erlangen, Dabey als seine braut zugleich Im reinsten golde prangen.

Mel. O durchbrecher aller ꝛc.
Oder: Werde munter, mein G.

651. Welt, ich mag nichts von dir wissen! JEsum weiß ich nur allein: Deine bande sind zerrissen; Du solt meine feindin seyn. Dein mit gift vermischtes wesen Ist mir schon genug bekannt. JEsum hab' ich auserlesen, Ihm vertraut sich herz und hand.

2. Liebster JEsu, mein vergnügen! Dich drück ich an meine brust: Nichts soll mir im sinne liegen, Als nur du, o seelenlust! Sey am tage mein ergetzen; Bleib auch bey mir in der nacht: Alsdenn kan mich nichts verletzen, Weil die liebe vor mich wacht.

3. Hätt' ich hundert tausend seelen, JEsu, so schenkt' ich sie dir: Doch ich kan nur eine zählen; Die geb' ich dir mit begier. Wasche sie in deinen wunden; Mache sie von sünden rein; Laß sie, Liebster, alle stunden Fest mit dir verknüpfet seyn.

4. Zu dir eil' ich mit verlangen; Du bist meiner liebe ziel. Nichts nimmt mich sonst mehr gefangen: Du bist mir mein freuden-spiel. Dich will ich ins herze schreiben; Dir geb' ich mich gänzlich hin; Du solt ewig mein verbleiben, Weil ich dir verlobet bin.

5. Wünschen andre gold und schätze, So wünsch' ich mir nichts, als dich. Wenn ich mich an dir ergetze, Werf' ich alles hinter mich, Was der glanz der schnöden erden Mir mit lust vor augen stellt; Sie muß mir zum abscheu werden, Weil mir nichts an ihr gefällt.

6. Glück und unglück, tod und leben, Alles ist mir einerley; Weil ich, JEsu, dir ergeben, Weil ich von den sorgen frey, Womit sich die menschen schlagen, Die von dir entfremdet sind. Nichts kan mir mein herze plagen, Weil es in dir alles find't.

7. Herrlich werd' ich triumphiren Ueber sünde, tod und welt. Wenn mich deine palmen zieren, Wenn mich deine rechte hält, Wenn mich deine kraft umgiebet; So verschwind't die furcht und pein. Wenn dein herz mein herze liebet, Muß mir alles süße seyn.

8. Zähl ich schon viel trauertage, So vertreibst du allen schmerz. Wenn ich dir mein elend sage, So bricht dir dein zartes herz. Meine thränen sind gestillet, Wenn dein freudengeist erscheint; Und ich bin mit trost erfüllet, Denn du bist mein bester freund.

9. So soll mich nun nichts betrüben: Hab' ich doch in dir genug. Nichts will ich, als dich, nur lieben; Denn dein süßer liebes-zug Hat mich gänzlich abgerissen Von der welt und ihrer list. Drum will ich sonst nichts mehr wissen, Als: daß du mein Heiland bist.

LII. Von der Uebergabe des Herzens an GOtt.

Mel. JEsu, deine tiefe wunden.

652. HErr, hie bin ich; nimm mein herze! Nimm es nur in deine zucht: Nimm, nach langem sünden-schmerze, Was du längstens schon gesucht. Mit was sehnsucht-vollem ach! Ging mir deine liebe nach, Mich aus schwarzen höllen-ketten Endlich kräftig zu erretten.

2. Vielmals fand ich mich beweget, Und ich täuschte mich doch nur: Denn was sich in mir gereget, War die trügende natur. Bey dem allen dacht ich doch: Ich bin fromm, was fehlt mir noch? Denn was der und jener übet, Hat mein herz ja nie geliebet.

3. Sah' die welt mit ihren blicken Mich liebkosend wieder an; Konte sie mich leicht berücken, Und ihr wille ward gethan. Was mir erst ein laster hieß, Schien mir nachher zucker-süß; Bis ich zu mir selbst gekommen, Und du mich der welt entnommen.

4. Da ward ich von dir geführet; Aber ach! wie gar zu bald Wieder von mir selbst verführet. O der sündlichen gewalt! Hätt' ich von der argen welt, Wenn sie mir oft nachgestellt, Mich so bald entreissen können, Wär' ich glücklicher zu nennen.

5. Doch nun bin ich durchgedrungen; Du hast meinen starren sinn Durch des Geistes kraft bezwungen: Ey so nimm mich völlig hin. Von mir selbst kan ich nichts thun, Alles muß auf dir beruhn: Darum stärke mein verlangen, Kröne, was du angefangen.

6. Geist und brunnquell heilger triebe! Mehre meines glaubens kraft, Und der himmlisch-reinen liebe Segens-volle leidenschaft. Laß mein tichten dahin gehn, Rein vor GOttes thron zu stehn. Laß mich stets an JEsum denken, Mich in seine wunden senken.

7. Locken mich die eitelkeiten; Ach, so drück mein auge zu! Zeig mir die vollkommenheiten Jener ewig-sel'gen ruh. Der verlacht die schnöde lust, Den an des Erlösers brust GOttes liebe so entzündet, Daß er freud in ihm empfindet.

8. Laß mich immer abba! rufen: Zwar du rufst es selbst in mir. Die sonst schwere himmelsstuffen Gehen wir auch leicht mit dir. Mengt sich gleich das creutz mit ein: O gar recht! so muß es seyn; Es vergällt die lust der erden, Läßt das herz nicht schläfrig werden.

9. Wer sich dir nur überlassen, Wer nur JEsu liebe fühlt, Kan die führung nimmer hassen, Die auf seine wohlfahrt zielt: Der spürt täglich trieb und kraft, Wodurch man was gutes schafft: Wohl zu thun, und GOtt zu loben, Sind stets neue Christenproben.

10. Dauret fort, ihr heilgen triebe! Bis ich meinen lauf vollbracht: So erleuchtet Christi liebe Meine finstre todes-nacht. Er ist mein, und ich bin sein! Er führt mich zum leben ein. Bey so himmlischen gedanken Will ich nie vom guten wanken.

In eigener Melodey.
Auch als: GOtt sey dank in aller.

653. Höchster Priester, der du dich Selbst geopfert hast für mich; Laß doch, bitt' ich, noch auf erden Auch mein herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, Was du, Liebe, nicht gethan: Was durch deine hand nicht gehet, Wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt' und schlachte hin Meinen willen, meinen sinn; Reiß mein herz aus meinem herzen, Solts auch seyn mit tausend schmerzen.

4. Trage holz auf den altar, Und verbrenn mich ganz und gar: O du allerliebste Liebe! Wenn doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Doch das wird und muß geschehn, Du wirst mich mit gnad' ansehn: Also werd' ich noch auf erden GOtt ein liebes-opfer werden.

Mel. Werde munter, mein gem.

654. JEsu, JEsu, du mein Leben! JEsu, meiner seelen Heil! Sage, was soll ich dir geben, Du, mein auserwähltes theil! Ich, ich will mich selbsten dir, Dir o JEsu, meine zier, Gänzlich geben zu leibeigen; Nichts soll meinen vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein herze; Dieses soll dein eigen seyn; Auch der größte seelen-schmerze, Und all' andre quaal und pein, Soll mich doch nicht kehren ab: Dein verbleib ich bis ins grab; Ja ich will in deinem lieben Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb' ich meine augen; Diese sollen für und für, Wenn sie gleich des creutzes laugen Beisset, dennoch sehn nach dir. Du, o JEsu! du mein licht, Machest, daß mir nichts gebricht: Du bist meiner augen sonne, Von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb' ich mein gehöre; Daß dasselbe fort und fort Sich nach nichtes sonsten kehre, Als allein nach deinem wort. Dir ergeb' ich meinen mund; Daß er dein lob mache kund, Daß er dir dank-opfer bringe, Deinen ehrenruhm besinge.

5. Dir ergeb' ich meine hände; Diese sollen allezeit Deine werk' ohn einig ende Zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb' ich jeden schritt; Jeder schritt und jeder tritt Soll geschehen dir zu ehren, Und dein' ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin; JEsu! JEsu! liebstes leben, Nimm es gnädig von mir hin: Schlägt gleich creutz und unglück drein, Sollen doch dein eigen seyn Meine reden, meine sinnen, Mein gedenken, mein beginnen.

Mel. Liebster JEsu! du wirst.

655. JEsu! meiner seelen leben, Dem ich mich zum dienst ergeben, Welchem auch der tiefste grund Aller herzen klar und kund.

2. Du, HErr, prüfest meine sinnen, Reden, schweigen und beginnen; Alles überlegest du, Was ich vor- und nachmals thu.

3. Ach! ich wünsche deinen willen Nur vor allem zu erfüllen: O steh diesem vorsatz bey, Mach mich eigen-willens frey!

4. Gib mir kräfte, daß in allen Mir dein wollen mag gefallen; So in freuden als in leid, So in zeit als ewigkeit.

5. Stets

5. Stets nach deinem willen streben, Heißt den engeln ähnlich leben; Und kan auch in höllen-pein Gläub'ger seelen labsal seyn.

6. Dahingegen sein begehren Nicht in deinen willen kehren; Brächt' auch wol ins himmels saal Unergründte höllen-quaal.

7. Sich in deinen willen ziehen, Und den eigen-willen fliehen, Macht, daß ein betrübtes herz Ruhig lebt im grösten schmerz.

8. Stündlich mit sich selber kämpfen, Und den eigen-willen dämpfen, Bringt uns öfters in der zeit Einen schmack der seligkeit.

9. Drum so will ich mich bezähmen, Niemals etwas vorzunehmen, Ohne was zu jeder frist Deinem willen ähnlich ist.

10. Wilt du mich im himmel haben; Ey, wie soll mich das nicht laben? Stöß'st du mich zur höllen-glut; Was du wilt, ist mir sehr gut:

11. Doch versichert mich dein leiden, Blutig schwitzen, tödlich scheiden, Daß du solches nie gewolt. O trost! werther als das gold.

12. Ist es aber dein behagen, Mich mit neuer noth zu plagen, Daß ich keinen trost kan sehn: Amen, ja; es mag geschehn.

13. Muß ich betend in den wehen Gleichwol hülflos von dir gehen; Bleibet endlich dieß mein ziel: Ich will nichts, was GOtt nicht will.

14. Schickest du mir schmach und bande, Ketten, fesseln, hohn und schande, Ja was ärgers auszustehn; Dein will' soll an mir geschehn.

15. Ob mich tausend tod schon tödten; Bleibt dein will' in allen nöthen, Ja in schwerster seelen-last, Blos mein labsal, ruh' und rast.

16. Summa: so es dein belieben, Mich im höchsten creutz zu üben, Wo, wie lang, und was du wilt; Dieß ist, was mir stets gleich gilt.

17. Doch, indem es schwer zu nennen, Deinen willen recht zu kennen; Ey so seufzt mein herz und mund: Mach mir selben klärlich kund.

18. Dein Geist, JEsu! woll' mich stärken, Daß im lassen, thun und werken, Ich von aller eigenheit Solchen weislich unterscheid':

19. Und ja, was ohn ihn beginnet, Oder fleisch und blut ersinnet, Ich, obs noch so wohl gestalt, Nicht für deinen willen halt'.

20. Nun, der du wirkst guten willen, Send' auch kraft, ihn zu erfüllen, Und zu thun hier in der zeit, Was dir lieb in ewigkeit.

21. JEsu, JEsu! hilf vollbringen, Hilf mir fleisch und blut bezwingen! Es wird doch nichts ausgericht't, Was nicht blos durch dich geschicht.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

656. JEsu, meiner seelen leben, Meines herzens höchste freud! Dir will ich mich ganz ergeben Jetzo und in ewigkeit. Meinen GOtt will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen: Daß ich dein bin und du mein; * Ich will keines andern seyn.

(* oder: Allerliebstes JEsulein!)

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein: Deine gnad war ausgebreitet, Wie ein teppich, ob dem schrein, Welcher mich hat erst verschlossen. Darum sag ich unverdrossen: Ich bin dein, und du bist mein; Ich will keines andern seyn. (oder: Allerliebstes JEsulein!)

3. Deine güt' hat mich umfangen, Als mich erst die welt empfing: Dir bin ich schon angehangen, Als ich an den brüsten hing. Dein schooß hat mich angenommen, Wann ich nur bin zu dir kommen. Ich bin dein ꝛc.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine güt'. Deines Geistes trieb und regen Regte mir oft das gemüth; So ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder kam mit beten. Ich bin dein ꝛc.

5. Ach! wie oft hat meine jugend Deine gnaden-hand gefaßt, Wann die frömmigkeit und tugend War in meinem sinn verhaßt, Ach! ich wäre längst gestorben Ausser dir, und ganz verdorben. Ich bin dein ꝛc.

6. Irr' ich, sucht mich deine liebe; Fall' ich, hilfet sie mir auf; Ist es, daß ich mich betrübe, Tröst't sie mich in meinem lauf: Bin ich arm, giebt sie mir güter; Haßt man mich, ist sie mein hüter. Ich bin dein ꝛc.

7. Schmaht man mich, ist sie mein' ehre; Trotzt man mich, ist sie mein trutz; Zweifle ich, ist sie die lehre; Jagt man mich, ist sie mein schutz. Niemals hab ich was begehret, War es gut, ich bins gewähret. Ich bin dein ꝛc.

8. Deiner liebe süßigkeiten Sind in mein herz eingeflößt. Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröst't Mein gemüth in seinem zagen: Alles creutz hilfst du mir tragen. Ich bin dein ꝛc.

9. Dein Geist zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt: Ich weiß, wenn ich heute sterbe, Wo man meine seel hinträgt; Zu dir, JEsu, in die freude: Trutz, daß mich was von dir scheide! Ich bin dein ꝛc.

10. Dieses alles ist gegründet Nicht auf meiner werke grund. Dieses, was mein herz empfindet, Thu ich allen menschen kund: Daß es kömmt aus deinem blute, Das allein kömmt mir zu gute. Ich bin dein ꝛc.

11. Drum, ich sterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum: An dich ich mich ganz ergebe; Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude, Meine süßigkeit im leide. Ich bin dein ꝛc.

12. Höre, JEsu! noch ein flehen, Schlag' mir diese bitt' nicht ab: Wenn mein' augen nicht mehr sehen, Wann ich keine kraft mehr hab', Mit dem mund was vorzutragen; Laß mich seufzend doch noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein; Ich will keines andern seyn. (oder: Allerliebstes JEsulein!)

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.
Oder: In eigener Melodey.

657. JEsus, JEsus, nichts als JEsus, Soll mein wunsch seyn und mein ziel. Jetzund mach' ich ein verbündniß, Daß ich will, was JEsus will; Denn mein herz, mit ihm erfüllt, Rufet nur: HErr, wie du wilt!

2. Einer ist es, dem ich lebe, Den ich liebe früh und spat: JEsus

JEsus ist es, dem ich gebe, Was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt; Führe mich, HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es sey mein glücke, Und ist doch zuwider dir; Ach! so nimm es bald zurücke, JEsu, gib, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JEsu, mild; Nimm mich dir, HErr, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen willen, In, durch, und an mir, mein GOtt: Deinen willen laß erfüllen Mich im leben, freud' und noth; Sterben als dein ebenbild, HErr! wenn, wo und wie du wilt.

5. JEsu, JEsu, sey gepriesen, Daß du selbst dich mir geschenkt; Deine treu' an mir bewiesen, Und mein herz zu dir gelenkt. Bleib bey mir, mein starker schild; So ruf' ich stets: wie du wilt!

Mel. Nun sich der tag geendet.

658. Mein GOTT! das herz ich bringe dir, Zur gabe und geschenk: Du foderst dieses ja von mir; Deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein sohn! dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth; Du findest anders auch nicht ruh' Im himmel und auf erd'.

3. Nun du, mein Vater! nimm doch an Mein herz, veracht es nicht: Ich geb's, so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust, Und voller eitelkeit; Des guten aber unbewust, Entblößt der frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand, Und träget itzund vor dem scheu, Daran's zuvor lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß, Und schreyt: nur schlage zu; Zerknirsch' es, Vater! daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu'.

7. Zermalme meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn; Daß ich in seufzer, reu und leid, Und thränen ganz zerrinn'.

8. Sodann nimm mich, mein JEsu Christ! Tauch mich tief in dein blut: Ich glaub', daß du gecreutzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärk' mein' sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk' mir, nach deiner JEsus huld, Gerechtigkeit und heil, Und nimm auf dich mein' sünden-schuld, Und meiner strafe theil.

11. In dich woll'st du mich kleiden ein, Dein' unschuld ziehen an; Daß ich, von allen sünden rein, Vor GOtt bestehen kan.

12. Gott heil'ger Geist! nimm du auch mich In die gemeinschaft ein; Ergieß um JEsu willen dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt' in mich aus, Und brunst der reinen lieb'; Lösch finsterniß, haß, falschheit aus; Schenk mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von herzen treu In glauben meinem GOtt; Daß mich im guten nicht mach' scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen fest In hoffnung und gedult;

Daß, wenn du nur mich nicht verläßt, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein Jn lieben, und erweis', Daß ich nichts thu zum augenschein, Vielmehr zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich sey von herzen schlecht, Aufrichtig, und doch klug; Jn wort und werken schlecht und recht, Nicht zürne ohne fug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, Demuth und sanftmuth halt'; Daß ich, von aller welt-lieb' rein, Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Ohn alle heucheley; Damit mein ganzes christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum tempel ein Mein herz hier in der zeit; Ja laß es auch dein wohnhaus seyn Jn jener ewigkeit.

21. Dir geb' ichs ganz zu eigen hin; Brauch's, wozu dir's gefällt: Jch weiß, daß ich der deine bin; Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Dieß richten aus bey mir, Sie lock' und droh' auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. Jn ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teufels-braut: Gar wenig mich, GOtt lob! anficht Dein' glänzend' schlangenhaut.

24. Weg welt! weg sünd! dir geb' ich nicht Mein herz: nur, JESU, dir Jst dieß geschenke zugericht't: Behalt es für und für.

Mel. O GOtt, du frommer G.

659. O du dreyeinger GOtt, Den ich mir auserlesen! Gedenk an deine güt', Die vor der welt gewesen, Und sey mir sünder doch, O GOtt, stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb', Und sterbe sanft in dir.

2. Jch lege leib und seel, O GOtt, in deine hände. Ach! lehre du mich stets Gedenken an mein ende, Auch sterben, eh ich sterb', Und hören alle stund': Mensch, du must sterben auch, Es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben, wie gebohren; So glaub ich gar gewiß, Jch werd nicht seyn verlohren. Weck mich nur stetig auf, Daß ich bereitet sey, Wie du mich haben wilt, Wann mein end' kömmt herbey.

4. Jch traue deiner treu, Durch JEsus blut-vergiessen; Und will auch weder zeit Noch ort zum tod ausschliessen: Komm, wann, wie, wo du wilt; Nur daß ich selig sterb', Durch JEsus blut und tod Das himmelreich ererb'.

5. So lang ich alhier leb', Und wann ich werd' entschlafen, Geb' ich, GOtt Vater, dir Das, was du hast erschaffen: GOtt Sohn, was du erlös't, Das geb' ich wieder dir: GOtt heilger Geist, was du Geheil'get, nimm von mir.

6. Mein JEsu! komme mir Stets vor in deinem leiden, Und sage: daß mich nichts, Nichts, nichts von dir soll scheiden; Erhalt mich mit der hand, Da ich gezeichnet ein, Und rufe stets: ich soll Nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünde, höll und tod, Und vor des satans schrecken, Mein JEsus, stelle dich, Und laß dein blut mich decken; Und sey ein vorschmack mir Der ew'gen seligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl' Des todes bitterkeit.

8. Das,

8. Das, was ich hinterlaß, Verforge, schütz und liebe; Und gib, daß mich im tod' Nichts hindre, noch betrübe; Erhalt mich bey verstand Und einem frischen muth, Daß mitten im gebet Ich sterb' auf JEsu blut.

9. Nun, ich geb' meinen geist Nochmals in GOttes hände, Und warte, bis er kömmt Mit einem selgen ende; Daß er mir in dem tod' Druck' selbst die augen zu, Und bis an jüngsten tag Schenk' eine sanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes blut Werd' ich schon überwinden, Und einen gnäd'gen GOtt Im tod und leben finden. Ich halte mich an GOtt Und meines JEsu blut: Ich weiß, GOtt macht es schon Mit meinem ende gut.

11. Ich sage amen drauf, In meines JEsu namen. Es sage gleichfals auch Der HErre, mein GOtt, amen. Ach! sage ja zu mir, Dreyeinger GOtt, komm du; Ach! sage: sey getrost, Mein kind, ich komme nu.

In eigener Melodey.
Oder: HErr, nicht schicke deine.

660.

Soll ich denn mich täglich kränken, Und aufs künftige gedenken? Soll ich denn niemals mit ruh' Nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir stehen, Wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringst' wird ausgericht't.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten; Oder solt er jetzt allein Dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuschreiben; Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumalen eines gelt'.

3. Er ists, der allein verstehet, Wenn mirs so und so ergehet; Ob dasselbe nütz und gut, Oder obs mir schaden thut: Da sonst wir in unsern lüsten Uns nicht zu entschliessen wüsten, Oefters wählend ohngefehr, Was uns nur höchst-schädlich wär'.

4. Soll ich denn stets niedrig leben, Und nur an der erde kleben, Daß, wenn ich zur ruh mich leg', Niemand von mir wissen mög': Soll mich solches gar nicht kränken; Sondern will dabey bedenken, Daß ich vieler sorgen frey, Und des falles sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, Wo er selber wolte ziehen Mich hervor aus niederm staub: Weil ich solches sicher glaub', Es lieg' nur an seinen gaben; Die wir denn gewiß auch haben, Wenn wir seinem wink allein Im beruf gehorsam seyn.

6. Will die armuth meiner hütten Er mit segen überschütten, Und mit gütern dieser welt; Sey es ihm auch heimgestellt: Ich will ihm für solches danken, Und nur beten, nicht zu wanken; Daß nicht, wie sonst leicht gethan, Ich das herz auch hänge dran.

7. Ist mir armuth denn beschieden; Bin ich auch damit zufrieden, Weil mir dieses himmel-fest, Daß er mich drum nicht verläßt: Ich will doch ihm freudig singen, Und mein täglich opfer bringen; Bis nach dieser armen zeit Folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird gesundheit mir gegeben; Soll dieselb' in meinem leben Dazu dienen, daß ich mehr Fördern könne seine ehr'; Daß ich müßig nicht vergrabe, Was ich

drum empfangen haben, Damit ich es brauch' dahin, Wo ich zu berufen bin.

9. Soll ich aber krankheit leiden: Will ich dennoch auch mit freuden, Weil mir seine treu' bekannt, Aus des Höchsten liebeshand Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht unmäßig grämen, Daß solch' herbe arzeney Meinem fleisch vonnöthen sey.

10. Soll ich viele jahre zählen, Und also mich länger quälen; So geschehʼ des Herren will! Dem ich gern auch halte still. Er wird doch genade geben, Daß in diesem trauer-leben Jezuweilen komm' ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber; Ist mir solches desto lieber, Daß ich denn von sünden frey, Und in solchem stande sey, Wo ich meinem GOtt in allen Gänzlich möge wohlgefallen; So hier nicht geschehen kan, Weil die sünd' mir hänget an.

12. Also bleibts GOtt heimgewiesen, Und sein theurer nam' gepriesen, Was er auch in seinem rath Ueber mich beschlossen hat. Ich will anders nicht mehr achten, Sondern dieses nur betrachten: Daß den seinen zum beschluß Endlich alles frommen muß.

Mel. Wer nur den lieben.
Oder: Ach! sagt mir nichts von.

661. Was giebst du denn, o meine seele! GOtt, der dir täglich alles giebt? Was ist in deiner leibes-höhle, Das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebst' und beste seyn: Gib ihm, gib ihm das herz allein.

2. Du must, was GOttes ist, GOtt geben; Denn sage, wem gebührt das herz? Dem teufel nicht, er haßt das leben; Wo dieser wohnt, ist höllen-schmerz. Dir, dir, o GOtt! dir soll allein Mein herze ganz gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangest, Die erstgeburt, die du erkiest; Das herz, damit du Schöpfer prangest, Das dir so sauer worden ist: Dir geb' ichs willig, du allein Hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem solt ich mein herz lieber gönnen, Als dem, der mir das seine giebt? Dich kan ich den herzliebsten nennen; Du hast mich in den tod geliebt. Mein herz, dein herz, ein herz allein, Soll dein und keines andern seyn.

LIII. Von der Begierde zu GOtt und Christo.

Mel. Ach alles, was himmel ꝛc.

662. Ach JESU! mein schönster, erquicke mich armen; Ach! zeuch mich, ach! zeuch mich zu dir mit erbarmen: Gib, daß ich ganz brünstig vor liebe mög' werden, So lang ich noch leben soll hier auf der erden.

2. Die ströme des lebens laß immer stark fliessen, Und in mir von tag' sich zu tage ergiessen: Beschwemm' mich mit fluthen der hohen genaden, Und laß mir im segen doch alles gerathen.

3. Du Vater der lichter! scheuß deine lichts-strahlen Tief in mich, dein heiliges bildniß zu mahlen: Ach! gib mir die sanftmuth und demuth vor allen, Daß

Daß ich mög' dem HErren, dem schönsten, gefallen.

4. Gerechtigkeit woll'st du, o JEsu, mir geben, Auf daß ich in friede und freude kan leben: Die früchte des geistes laß allzeit sich finden; Bewahr mich für werken des fleisches, für sünden.

5. HErr JEsu! du woll'st dich in liebe verbinden, Mit deiner herz-flammenden lieb' mich entzünden: Du woll'st mich doch einmal recht freundlich anschauen; So geb' ich das herz dir mit vollem vertrauen.

6. HErr JEsu, du König und herrscher der heyden! Ach! laß mich doch werden ein mitglied der freuden: Ach! laß mich den himmel auf erden geniessen, Das bitterste leiden kanst du mir versüßen.

7. Im creutz und anfechtung laß du mich empfinden Die kräfte des heiligthums, zu überwinden Den satan, die welt, und die fleischlichen lüsten, Die alle versammlet sich wider mich rüsten.

Mel. Ich dank dir schon 2c.

663. Ach! komm, du süßer herzens-gast, Du labsal meiner seelen! Bey der du deine wohnung hast In dieser jammer-höhlen.

2. Reut aus, du theures glaubens-pfand! Was nicht dein eigen heisset: Ach! beut dem willen doch die hand, Der sich der welt entreisset.

3. Es schaut dein holder gnaden-blick Die sünden-gruft im herzen, Und zieht sich dennoch nicht zurück; Er sieht auf Christi schmerzen.

4. Ich öffne dir herz, seel und sinn, Mit brünstigem verlangen; Dich, meine ruh' und mein gewinn. Recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm, und halt dein abendmahl Mit deinem schwachen kinde, Auf daß dein wunder-süßer strahl Mich inniglich entzünde!

6. Dein manna schmeckt nach himmels-lust; Dein brunnquell fleußt ins leben, Davon das, was uns nicht bewußt, Zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wol ein verborgner schatz, Doch bringt er geist und leben, Und macht der seelen freyen platz, Die andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der seelen ein Mit allen seinen gütern, Und machet seine kraft gemein Den himmlischen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zerstreut, Die welt ist überwunden; Es führt des geistes freudigkeit Die sünden-lust gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten sey Auf wenig creutzes-stunden; Wenn wir, von diesen fesseln frey, Die freyheit so gefunden.

11. Da, da verbind't sich seel und GOtt, In recht vertrauter liebe: Was nicht von GOtt ist, wird zu spott Von diesem himmels-triebe.

12. Wie leicht ist da des Heilands joch! Wie sanft ist seine bürde! Ach, spricht die seel, daß ich itzt doch Ein himmels-bürger würde!

13. Mein GOtt! wenn zeuchst du mich zu dir? Wenn werd' ich dahin kommen, Daß ich dein antlitz für und für Anschaue mit den frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde sehn Das gut' im freuden-him-

himmel, Und dort vor deinem throne stehn, Nach diesem welt-getümmel.

15. Du Geist der gnaden steh mir bey, Und laß mich ja nicht fallen: Mach meinen gang gewiß und frey; Ach, leite mich in allen!

16. Ach! streite wider meinen feind, So kan und werd' ich siegen; Und wenn ers gleich aufs ärgste meynt, Dennoch nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein herz dir gänzlich ein, Und stärk es aus der höhe! Denn werd' ich völlig selig seyn, Wenn ich dich ewig sehe.

Mel. Hier legt mein sinn ꝛc.

664. Ach! liebster, zeuch mich von der erden, Laß meine seele himmlisch werden; Nimm, was da irdisch, von mir hin, Und dämpf in mir des fleisches sinn.

2. Wie selig sind dieselben seelen, Die dich zu ihrer lust erwählen! Die sich losreissen von der welt, Die auch für uns nichts in sich hält.

3. Ach! laß mich dieses wohl bedenken, Und ohn aufhören mich versenken In dich, das einge wahre gut, Mit seel und geist, mit sinn und muth.

4. So kan ich mich in dir ergetzen; Nichts kan von allen mich verletzen, Was diese welt auf mich gericht't; Das finstre muß mir werden licht.

5. Dieß ist die burg der ruh' und freude: Hier siege ich, wenn ich schon leide; Hier kämpfe ich in Christi kraft, Und sauge seiner liebe saft.

6. Drum will ich mich ihm willig lassen; Was irdisch ist, von herzen hassen; Hergegen richten meinen sinn Auf das, was ewig bringt gewinn.

7. Hierzu gib deines Geistes stärke; Vernichte meines fleisches werke: So bin ich stets und bleibe dein, Und du wirst auch der meine seyn.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

665. Der gnaden-brunn fleußt noch, Den jederman kan trinken: Mein geist, laß deinen GOtt Dir doch umsonst nicht winken. Es lehrt dich ja das wort, Das licht vor deinen fuß, Daß Christus dir allein Von sünden helfen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern leben: Auf Christum richte dich, Der kan dir solches geben; Der hat den zorn versöhnt Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu GOtt, dem höchsten gut.

3. Die sünden abzuthun, Kanst du dir ja nicht trauen: Dein glaube muß allein Auf GOttes hülfe bauen. Vernunft geh', wie sie will, Der satan kan sie dreh'n: Hilft GOttes Geist dir nicht, So ists um dich geschehn.

4. Nun, HErr, ich fühle durst Nach deiner gnaden-quelle, Wie ein gejagter hirsch, Auf so viel sünden-fälle. Wie komm' ich aus der noth, Als durch den gnaden-saft? Hilf mir durch deinen Geist; In mir ist keine kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du woll'st, die durst empfinden Nach der gerechtigkeit, Befrey'n von ihren sünden. Nun weiset mir den weg Dein Sohn, der wahre Christ; Nur du must helfer seyn, Weil du voll hülfe bist.

6. O selig! wilst du mir Von diesem wasser geben, Das tränket meinen geist Zu der gerechten leben. Gib diesen trank mir stets, Du brunn der gütigkeit: So ist mir immer wohl In der gelassenheit.

Mel. JEsu, der du meine seele.

666. Du, o schönes weltgebäude, Magst gefallen, wem du wilt; Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre welt-lust lassen: Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes JEsulein!

2. Müde, die der arbeit menge Und der heisse strahl beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt; Daß sie, nach so vielen lasten, Können sanft und süße rasten: Ich wünsch' itzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein!

3. Ach möcht' ich in deinen armen, So, wie ich mir wünschen wolt', Allerliebster schatz! erwarmen; So wolt' ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für dies' ergetzung haben, Wenn ich könte bey dir seyn, Allerlichstes JEsulein!

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen zu der sternen hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerliebstes JEsulein!

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal dazu: Ach! würd' ich ins grab getragen; Ey, so käm' ich zu der ruh', Und mein bestes theil das würde, Frey von dieser leibes-bürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein!

6. Komm, o tod! du schlafesbruder, Komm, und führe mich nur fort; Löse meines schifleins ruder, Bringe mich in sichern port: Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen; Denn durch dich komm' ich hinein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kerker Heute noch verlassen müst', Und käm' an den sternen-ärker, Wo das haus der freuden ist: Da wolt' ich mit wort-gepränge, Bey der engel großen menge, Rühmen deiner Gottheit schein, Allerschönstes JEsulein!

8. Doch, weil ich die seelenauen Und den güldnen himmelssaal Itzt nicht kan nach wunsche schauen, Und muß hier im thränen-thal Noch am kummerfaden spinnen; Ey, so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein!

Mel. Wo ist der schönste 2c.

667. Es halten eitele gemüther Die erde für ihr vaterland: Wer aber JEsum hat erkannt, Und die wahrhaften himmels-güter, Der sieht den ganzen kreis der erden Für eine fremde hütte an, Und sehnet sich, erlöst zu werden Von dieser rauhen pilgrims-bahn.

2. Ein herz, das Christo ist verbunden, Weiß, daß es hier das elend bau', Und nichts als wilde wüste schau': Drum zählet es auch alle stunden, Und denkt stets auf das end' der reise, Die uns ins vaterland versetzt: Denn es wird wol auf keine weise Durch das vergängliche ergetzt.

3. Kein

3. Kein fluß kan so dem meer zu laufen; Kein stein eilt so der tiefen zu: Als wie ein Christ zur himmels-ruh' Hinweg eilt von dem erden-haufen. Ob seine füß' die welt berühren, So ist das haupt doch in der höh': Er sucht den wandel so zu führen, Daß herz und sinn im himmel steh'.

4. Dieß heim-weh GOtt-verlobter herzen Vermehrt sich bey der creutzes-last: Man find't auf erden keine rast Bey seelen- oder leibes-schmerzen. Wenn sich die trübsals-fluth ergiesset, So wird der engen brust ganz bang, Bis daß die levens-zeit verfliesset: Ach GOtt! heißt es, wie lang? wie lang?

5. Da hat denn Paulus lust zu scheiden, und Abraham ist lebenssatt; Ja Hiob wird ganz müd' und matt, Für langem sehnen in dem leiden; Elias wünscht bey seinem wandern, Zu schliessen den betrübten lauf; Von einem morgen bis zum andern Sieht David nach der hülfe auf.

6. Doch ist dieß eilen zu dem himmel Gemäßigt mit gelassenheit; Man wartet auf die rechte zeit, Die, zur erlösung vom getümmel, Des Allerhöchsten rath beliebet; Man setzt GOtt weder maaß noch ziel: Und wird das herz gleich lang betrübet, So ist es ihm doch nie zu viel.

7. Solt' sichs auch noch so sehr verweilen, Bis man ein end' zu sehn vermeynt, Und bis die frohe hülf erscheint; So wird doch GOtt gewißlich eilen, Die seinen mächtig zu erretten, Die tag und nacht so zu ihm schreyn; Und, nach zerbrochnen jammerketten, Wird er ihr arzt und helfer seyn.

8. Der HErr, der über tod und leben Die unumschränkte herrschaft hat, Wird seinen kindern nie zu spat Die lang verlangte freyheit geben. Ein seligs end' muß alles wenden, Was anfangs unerträglich war; Und GOtt reicht selbst mit seinen händen Den lohn für allen jammer dar.

9. Wir, die wir auf der erden wallen, Verlangen, daß zu rechter zeit Auch unser abschied aus dem streit Dem frommen GOtt mög' wohlgefallen. Du, JEsu! wollst uns gnad' verleihen, Daß wir dazu bereitet stehn, Und uns auch so der welt verzeihen, Damit wir so gen himmel gehn.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

668. Fried und freyheit ist die krone, Die der Heiland mir gebracht. Dafür hab' ich ihm zum lohne Herz und seele zugedacht. Nimm, o Heiland, dieses an, Weil ich sonst nichts geben kan.

2. Ja, du nimmst es, wie ichs habe, Unrein, arm und voller schlamm. Du giebst blut zur gegen-gabe, Du, mein Schatz und Bräutigam! Ohne diesen lebenssaft Bleib ich ewig ohne kraft.

3. Dieser balsam giebt mir stärke, Wenn die welt mir zucker streut, Daß ich ihren gift bald merke, Und ihr sage ungescheut: Nichts, als JEsu blutes-saft, Giebet meiner seelen kraft.

4. Dieses blut zersprengt die ketten, Die die welt mir angelegt: Wolte sie mich gleich zertreten, Werd' ich dadurch nicht bewegt: Weil mir dieses blutes saft Giebet neue lebens-kraft.

5. Dieß blut ist für arme sünder, Die sich ganz beraubet sehn

Von verdienst; und wie die kinder der Einfalts-voll zum vater gehn; Und in JEsu blutes-saft Suchen wahre seelen-kraft.

6. Diesen wirds umsonst gegeben, Weil der HErr die armuth sieht; Er schenkt ihnen muth und leben, Ob die welt schon ist bemüht, Wie sie diesem lebens-saft Schwäche seine GOttes-kraft.

7. Doch es wird ihr nicht gelingen; Denn der HErr giebt rath und that. Er wird selbst in uns vollbringen, Was er uns geschenket hat; So, daß seine GOttes-kraft Uns giebt ew'gen lebens-saft.

In eigener Melodey.

Auch als:

Ach, was soll ich sünder machen.

669. Großer König, den ich ehre, Der durch seines Geistes lehre Mir sein sonnen-licht anzündt, Und itzt und zu allen zeiten Mit viel tausend gütigkeiten Meines herzens lieb' gewinnt.

2. Solt ich denn nicht auch gedenken, Dir mich wiederum zu schenken? Der du über mich hält'st wacht, Und vernicht'st auf allen seiten Meiner feinde thätlichkeiten, Bist mein licht auch in der nacht.

3. Schau', ich will mein herz dir geben, Das soll dir aufs neue leben; Denn du foderst's auch von mir: Das soll sich mit dir verbinden, Und den angewöhnten sünden Ewiglich entsagen hier.

4. Laß es deinen Geist von neuen Dir zu einem tempel weihen, Der auf ewig heilig sey: Ach! vertilge doch darinnen Eitle lust und furcht der sinnen; Opfre mich dem Vater frey.

5. Laß durch deine liebes-flammen Meine seelen-kraft beysammen Und zu einer ruh-städt seyn; Und ein bette reiner freuden Mache dir von weisser seiden Der gerechtigkeit darein.

6. Laß mich kräftig von der erden Zu dir hingezogen werden, Ziehe du mich selbst an dich: Daß ich recht zu dir gekehret, Von dir immer werd' gelehret, Und gestärket mächtiglich.

7. In dir laß mich dir nur dienen, Und zu deinem lobe grünen, Deiner herrlichkeit zum ruhm. Zur behausung deiner wonne Will ich dir mich ganz, o sonne! Geben, als dein eigenthum.

8. Mach' mein herz zu einem garten, Voll gewächse schönster arten, Voller blüth' und lieblichkeit: Und zu einem vollen brunnen, Der voll gnade kömmt gerunnen, Fliessend in die ewigkeit.

9. Ja, es sey dein rechter himmel, Fern von allem weltgetümmel, Dir, dem rechten HErrn, geschenkt; Als ein angenehmes leben, Das dir ganz allein ergeben, Deiner liebe eingesenkt.

10. Nun, ich will es dir, mein leben, Wie ich kan, zu eigen geben; Stehe mir in gnaden bey: Gib, daß ich zu allen stunden Werd' also von dir erfunden, Und dein ew'ge wonne sey!

Mel. JEsus, meine zuversicht ꝛc.

670. Guter Hirte! wilt du nicht Deines schäfleins dich erbarmen, Und, nach deiner hirten-pflicht, Tragen heim auf deinen armen? Wilt du mich nicht aus der quaal Holen in den freuden-saal?

2. Schau

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüsten dieser erde: Komm, und bringe mich doch hin Zu den schafen deiner heerde: Führ' mich in den schafstall ein, Wo die heil'gen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar, Die dich loben, anzuschauen; Die da weiden ohn gefahr Auf den fetten himmelsauen; Die nicht mehr in furchten stehn, Und nicht können irre gehn.

4. Denn hier bin ich sehr bedrängt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschränkt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäfelein Keinen blick kan sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß mich nicht In der wölfe rachen kommen; Hilf mir, nach der hirten pflicht, Daß ich ihnen werd' entnommen; Hole mich dein schäfelein In den ew'gen schafstall ein.

Mel. Wo soll ich fliehen hin ꝛc.

671. HErr JEsu! meine ruh', Ach laß mich immerzu In deiner liebe brennen, Und dich im herzen kennen, Und preisen deinen namen Mit dem erwählten saamen.

2. HErr! deiner liebe kraft, So alles in mir schafft, Erneure meine sinnen: Mein thun und mein beginnen Sey nur auf dich gerichtet; Dir hab' ich mich verpflichtet.

3. Verlobe dich mit mir: Ich hab' mich ja auch dir Zu eigen ganz geschencket; In dir bleib' ich versenket: Wir müssen uns im lieben Stets mit einander üben.

4. Du bist allein mein heil, Und meines herzens theil; Ach! gib dich meiner seelen, Mit mir dich zu vermählen: Dir bin ich ganz ergeben Im tod' und auch im leben.

5. HErr! deine freudigkeit Sey meine freud im leid, Und deine große güte Rühr' kräftig mein gemüthe; Daß ich auf dich nur baue, Und auf dein heil nur schaue.

6. Zu deiner herrlichkeit Mach mich, o GOtt! bereit; Laß mich stets an dir bleiben, Kein' lust von dir abtreiben: Komm, gib dich meinem herzen, Zu tilgen dessen schmerzen.

7. Send' mir von deinem thron, Du wahrer GOttes Sohn! Den Geist der kraft und stärke, Daß ich ihn stets vermerke In allen meinen sinnen; Er selbst sey mein beginnen.

8. So sey ich für und für, HErr, anbefohlen dir: Der alte adam sterbe, Der neue mensch ererbe Das reich der kraft und ehren. Ein Amen laß mich hören!

Mel. O Durchbrecher aller ꝛc.

672. HErr! laß nichts als deine liebe Meines lebens richtschnur seyn: Führe durch verborgne triebe Mich in deine kammer ein: Gib der himmels-tauben-flügel Meinem jammer-vollen geist; Daß mich Zions froher hügel Bald, ach bald! willkommen heißt.

2. Dich erkennen ist der spiegel, Der uns heil und segen zeigt; Und durch dieß geheime siegel Sünd' und bosheit von uns scheucht: GOtt erkennt gewiß die seinen, Wie er ihnen ist bekannt; Wenn er läßt sein antlitz scheinen, Sehn sie ihr gelobtes land.

3. Ach!

3. Ach! vermehr in mir den glauben, Der ein kleines senfkorn ist: Laß mir ja den trost nicht rauben, Daß du, GOtt, mein Vater bist. HErr, ich gläube; hilf mir schwachen, Stärke meine zuversicht: Laß mich stetig zu dir wachen, JEsu, meines lebens licht!

4. So werd' ich dir willig dienen, Wenn mich dein gewisser Geist, Der der welt zum trost erschienen, Von dem dienst der sünden reißt; Bis das sanfte joch mein herze Gänzlich in die freyheit setzt, Und nach kurz und leichtem schmerze Reine himmelsluft ergetzt.

5. Laß mich deine wege lernen; So wird mein zerstreuter sinn Von der erde sich entfernen, Zu des himmels höhen hin: Meine seele, die der erden Freudig ihren abschied giebt, Wünscht nur bald gebracht zu werden, Wo der schatz ist, den sie liebt.

6. O wie selig ist ein herze, Das in GOttes schooß gesenkt, Von des Geistes liebes-kerze Licht und lebens-kraft empfängt; Daß es wird gestärkt zum leiden In dem finstern todes-thal, Mit dem vorschmack süßer freuden Von des lammes hochzeit-mahl.

7. Nun, mein Heiland! mein verlangen! Nimm die treuen seufzer an; Laß mich dich noch hier umfangen Auf des lebens rauher bahn; Laß mich einst mein ängstlich sehnen, Kampf und sieg bekrönet sehn, Wenn du, Schönster von den schönen, Mir wirst selbst entgegen gehn.

Mel. Der tag ist hin, mein ꝛc.

673. Hier lieg ich nun, o HErr, zu deinen füßen: Ach lasse mich der süßen huld genieſſen, Mit welcher du die deinen oft erquickst, Und ihnen licht, trost, freud' und kraft zuschickst.

2. Ohn dich, mein Heil, kan ich nicht ruhig leben; Ohn deinen trost muß ich in angst stets schweben; Ohn dich bin ich ganz kraftlos und verschmacht; Ohn deinen schein tapp' ich in finstrer nacht.

3. Du bist der Arzt, der meinem matten herzen Alleine kan benehmen seine schmerzen: Ach! heile mich, nimm meine schwachheit hin; Ach! mach gesund den mehr als kranken sinn.

4. Du bist mein Hirt, der mich auf grüner aue So gerne führt; sieh, wie ich um mich schaue Nach deiner hut: ach! ruf mich zu dir hin; Führst du mich nicht, weiß ich nicht, wo ich bin.

5. Durch deinen schein erleucht'st du, meine Sonne! Mein dunkel herz, und giebst mir freud' und wonne: Denn ohn dein licht müst' ich im finstern stehn; Dein liebreich herz läßt solches nicht geschehn.

6. Du hast es ja gesaget und versprochen; Dein heilsam wort hast du noch nie gebrochen: Wer dich um hülf anschreyt, dem giebst du sie; Wen nach dir dürst't, bleibt ungetränket nie.

7. So laß mich nun die süßigkeit empfinden, Für die, was eitel ist, ganz muß verschwinden: Ich schrey' und ächz' ohn unterlaß nach dir; Laß mich dich schau'n, o JEsu, meine zier!

8. Zünd' in mir an die reinen liebes-flammen, Die allesamt aus deiner lieb' herstammen: Ich fleh', ich bitt', mein Heil, ich laß nicht ab, Bis du dich selbst mir hast geschenkt zur gab'.

Mel.

Mel. GOtt sey dank in aller 2c.

674. JEsu! komm doch selbst zu mir, Und verbleibe für und für: Komm doch, werther seelen-freund, Liebster, den mein herze meynt!

2. Tausendmal begehr ich dich, Weil sonst nichts vergnüget mich; Tausendmal schrey' ich zu dir: JEsu, JEsu, komm zu mir!

3. Keine lust ist auf der welt, Die mein herz zu frieden stellt. Dein, o JEsu! bey mir seyn, Nenn' ich meine lust allein.

4. Aller menschen gut und pracht, Und was ihnen freude macht, Ist mir, süßer seelen-kuß! Ohne dich, nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin; Ich verändre nicht den sinn: Du, o JEsu! must allein Ewig meine freude seyn.

6. Keinem andern sag' ich zu, Daß ich ihm mein herz aufthu'; Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn' ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn! Heiß ich meine kron und lohn: Du, für mich verwundtes lamm, Bist allein mein bräutigam.

8. O! so komm denn, süßes herz! Und vermindre meinen schmerz; Denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit gedult, Bitte noch um diese huld, Daß du mir in todes-pein Wollst ein süßer JEsus seyn.

675. JEsu! laß mich mit verlangen Dir anhangen; Daß ich an dir habe theil, O mein Heil!

2. JEsu! laß mich meine sünden Recht empfinden; Daß ich deiner gnade auch Recht gebrauch'.

3. JEsu! ich, dein schäflein, schreye Jetzt mit reue: Suche mich, ich bin verirrt, O mein Hirt!

4. JEsu! laß auf mein gewissen Dein blut fliessen; Daß ich sey von schuld und pein Los und rein.

5. JEsu! gib mir fried und freude, Wenn ich leide; Daß mein herz vor feinden frey In dir sey.

6. JEsu! mache mir auch wieder Herz und glieder, Füße, augen, ohren, mund, Ganz gesund.

7. JEsu! ich dein täublein girre In der irre; Ach! thu auf dein fensterlein, Laß mich ein.

8. JEsu! laß mich deine gaben Kräftig laben; Daß ich nur an deiner brust Suche lust.

9. JEsu! laß mich hier auf erden Himmlisch werden; Daß mein wandel sey bey dir, Und nicht hier.

10. JEsu! laß mich, deinen reben, In dir leben: Daß ich bringen könne frucht, Die GOtt sucht.

11. JEsu! ich dein küchlein nenne Dich die henne; Gnadenflügel breiten sich Ueber mich.

12. JEsu! laß in deinen armen Mich erwarmen; Ach! zünd an die liebes-flamm', Bräutigam!

13. JEsu! laß mich mit dir kriegen Und auch siegen; Daß ich teufel, welt und sünd' Ueberwind'.

14. JEsu! laß aus deinen schranken Mich nicht wanken; Daß ich dich, mein ziel, ergreif' Ohn umschweif.

15. JEsu! laß mich ja kein leiden Von dir scheiden; Daß ich dein mit seel und leib Ewig bleib'.

16. JEsu!

16. JEsu! laß mir meinen glauben Ja nichts rauben; Daß ich treu sey bis zum tod' Dir, o GOtt!

17. JEsu! laß mein schwaches lallen Dir gefallen; Daß ich, dein unmündig kind, Gnade find'.

Mel. Meinen JEsum laß ich 2c.

676. JEsum lieb' ich ewiglich, Sein wort will ich treulich halten; Seine liebe stärket mich, Wann mein herze will erkalten: Er hat mich verbunden sich; JEsum lieb' ich ewiglich.

2. JEsus läßt mir seinen fried; Denn er ist für mich gestorben, Seines Geistes reiche güt' Hat er mir am creutz erworben. Dieß erquicket mein gemüth: JEsus läßt mir seinen fried.

3. Weiche weg, was trauren heißt! JEsus will mir reichlich lohnen; Vater, Sohn, und heilger Geist Will in meinem herzen wohnen: Mich erfreuet GOttes Geist; Weiche weg, was trauren heißt!

4. Also liebt vons himmelsthron GOtt die welt, daß er gegeben Seinen eingebohrnen Sohn, Daß wir alle möchten leben: Muß ich heute gleich davon, Liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an seinen JEsum glaubt, Der wird nimmermehr verlohren; Niemand ihm den himmel raubt, Er ist ewig auserkohren: Ihm den himmel niemand raubt, Wer an seinen JEsum glaubt.

6. Weil nun JEsus mir ist hold, Will ich gern vor sein gerichte; Wann ich heute sterben solt, Wird vor seinem angesichte Mich nicht quälen meine schuld: JEsus ist und bleibt mir huld.

7. JEsus liebt mich für und für; Drum will ich ihn wieder lieben: Er hat an des himmels thür Mich sein schäflein angeschrieben: Er ist selbst die lebensthür, JEsus liebt mich für und für.

8. JEsus mir den himmel weis't, Drum will ich ihm ewig trauen: JEsus und sein freudenGeist Führen mich auf grüner auen: Er die thür zum schafen heißt, Weil er mir den himmel weis't.

9. Ich bleib' JEsu eigenthum; Bin sein schaf, und er mein hirte: Er, mein GOttes-lamm, mein ruhm, Träget meine sündenbürde. Dieses ist und bleibt mein ruhm: Ich bleib' JEsu eigenthum.

Mel. Ach! was soll ich sünder.

677. JEsus ist und bleibt mein leben, JEsus ist mein eigenthum, Meines herzens größter ruhm: JEsu hab' ich mich ergeben. Er ist meines lebens licht; Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum hab' ich eingesenket Tief in meines herzens schrein; JEsus ist und bleibet mein: Stets mein herz an JEsum denket. Alles ist auf ihn gericht't, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser erden Lieber, als das JEsulein; Lieb soll mir mein JEsus seyn, Bis ich werd' zu aschen werden, Weil mir glimmt das lebens-licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Will mich gleich die welt bethören, Daß ich JEsum lassen soll; Bleibt mein herz doch JEsus voll; JEsum will ich stets ver-

verehren. Er ist meines lebens-licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Laß die welt und teufel wüten; JEsus ist mein bester freund, Der es allzeit treulich meynt: JEsus wird mich wol behüten. Auf ihn ist mein trost gericht't: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum hab' ich mir erwählet; JEsus soll mein beystand seyn, Wenn die schwere sünden-pein Mein geängstet herze quälen. Drum mein herz mit freuden spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Mich soll nichts von JEsu scheiden, Sünde, teufel, höll und tod, Auch die allergrößte noth. Er ist mein in creutz und leiden, Wenn mich sünd' und tod anficht: Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Solt' auch gleich die welt zerspalten, Und zu grund und trümmern gehn; Will ich dennoch feste stehn, Und bey meinem JEsu halten. Er ist meine zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die augen brechen, Das gehöre mir verschwindt, Und die todes-angst sich findt; Wenn die zung nicht mehr kan sprechen, Und der lebens-faden bricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

10. Muß ich gleich die welt verlassen; Ist doch meines lebens zier, JEsus, um und neben mir, Auf der finstern todes-straßen. Er ist meines lebens licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Du, o schönes welt-geb.

678. JEsus schwebt mir in gedanken, JEsus liegt mir stets im sinn; Von ihm will ich nimmer wanken, Weil ich hier im leben bin: Er ist meiner augen weide, Meines herzens höchste freude, Meiner seelen schönste zier; JEsum lieb' ich für und für.

2. JEsus funkelt mir im herzen, Als der rechte morgen-stern: Er vertreibt mir angst und schmerzen; Er erscheint mir nah und fern. Ihn erblicke ich mit freuden, Wenn ich soll von hinnen scheiden: Er ist meines lebens licht; JEsum laß ich von mir nicht.

3. JEsu hab' ich treu' geschworen In der heilgen taufe mein, Da ich wurde neu gebohren, Und von sünd' gewaschen rein: Bey dem will ich treulich halten, Und ihn alles lassen walten, Es sey leben oder tod; JEsus hilft aus aller noth.

4. JEsum will ich bey mir haben, Wenn ich gehe aus und ein; Seines Geistes trost und gaben Ruh'n in meines herzens schrein: Wenn ich auch zu bette gehe, Oder wiederum aufstehe, Bleibet JEsus früh und spat Meiner seelen schutz und rath.

5. JEsum will ich lassen rathen, Der am besten rathen kan; Er gesegne meine thaten, Die ich frölich fange an, Daß in seinem theuren namen Alles glücklich sey und amen! So wird alles werden gut, Wann mir JEsus hülfe thut.

6. JEsus meiner jugend leiter, Und regierer meiner sinn', Wird mir treulich helfen weiter, Wenn ich alt und kraftlos bin: Wenn sich krümmen meine glieder, Und die lebens-sonn geht nieder, Wenn verdunkelt mein gesicht, Laß ich meinen JEsum nicht.

7. JEsus soll in allem leiden
Mein getreuster beystand seyn;
Nichts, nichts soll mich von ihm scheiden;
Keine quaal und herzens-pein,
Keine trübsal, keine schmerzen,
Reissen ihn aus meinem herzen.
Ob mir gleich mein herz zerbricht,
Laß ich dennoch JEsum nicht.

8. JEsu leben, JEsu sterben,
JEsu einzig eigen seyn,
Und mit JEsu dorten erben,
Dieß ist mein gewinn allein;
JEsu will ich seyn und bleiben,
Niemand soll mich von ihm treiben:
Laß ich gleich gut, blut und ehr,
JEsum dennoch nimmermehr.

Mel. Meine seele, wilt du ꝛc.

679. JEsu, wahres lebensbrodt, Labsal in der gröβten noth, Der du meinen leib ernährest, Und mir kost und trank bescherest; Speis' doch auch mit himmels-gut, Das du selbst bist, geist und muth.

2. Meine seele ist entbrannt,
Und dürst't wie ein dürres land:
Du allein kanst sie erfüllen,
Ihren durst und hunger stillen.
Denn du bist selbst speis' und trank
Für uns, die wir matt und krank.

3. Hier in dieser wüsteney
Find' ich nichts als' leere spreu;
Bittre wasser, herbe speise,
Ist die kost auf meiner reise:
Drum bereite mir den tisch,
Dran sich herz und seel erfrisch'.

4. Theil in meinem herzenshaus
Dein verborgnes manna aus;
Laß dein brünnlein reichlich
fliessen,
Und sich in mein inners giessen,
Daß des lebens wasser mich
Stärk' und labe süßiglich.

5. Denn ein brosam deiner kraft,
Und ein tröpflein von dem saft,
Der aus deinem herzen quillet,
Und des geistes durst mir stillet,
Ist mir lieber als ein meer
Dessen, was die welt reicht her.

6. Geht die vor-kost süße ein;
Wie wird nicht die füll' erfreu'n!
Thun mir wohl die ersten gaben;
Wie wird nicht die erndte laben!
Laß mich, bitt' ich, o mein Heil,
Doch auch bald dran haben theil.

7. Denn bleibt dir in ewigkeit
Wahrer dank und preis bereit:
Hier in diesem armen leben
Kan ich dich nicht gnug erheben;
Aber dort in jenem reich
Lob' ich dich den engeln gleich.

680. Liebster JEsu! du wirst kommen, Zu erfreuen deine frommen, Die bedränget sind alhier. JEsu, mich, JEsu, mich verlangt nach dir!

2. Ach! so laß mich dein nur bleiben,
Laß mich deinen Geist stets treiben,
Daß du allzeit wohnst in mir.
JEsu, mich, JEsu, mich
verlangt nach dir!

3. Richte, JEsu, meine wege,
Bahne du selbst meine stege;
Laß mich seufzen für und für:
JEsu, mich, JEsu, mich verlangt nach dir!

4. Komm doch, JEsu, mein vergnügen,
In mein herz: laß mich nicht liegen
Vor des fleisches sünden-thür.
JEsu, mich, JEsu, mich verlangt nach dir!

5. An dir hanget meine seele,
Ohne dich ich mich sehr quäle,
Ohne dich vergeh ich schier.
JEsu, mich, JEsu, mich verlangt nach dir!

6. Bilde du dein schönes wesen
In mein herz, das du erlesen;
Spiegle du dich selbst in mir.
JEsu, mich, JEsu, mich verlangt nach dir!

7. Eya, JEsu, schönste wonne!
Schein' in mir, du lebens-sonne:

Es ist nichts das leben hier. JEsu, mich, JEsu, mich verlangt nach dir!

8. Laß doch deine liebes-strahlen Dein bild in mir rein abmahlen: Geh durch meines herzens-thür. JEsu, mich, JEsu, mich verlangt nach dir!

9. Halte meine seele feste, Du bist ja der allerbeste: Ach! daß ich dich nicht verlier'. JEsu, mich, JEsu, mich verlangt nach dir!

10. Allerliebster herzens-freund, Der es einzig gut gemeynt, Halt mich, bis du brichst herfür. JEsu, mich, JEsu, mich verlangt nach dir!

Mel. Zion klagt mit angst und 2c.

681. O du allertiefste liebe, Die in Christo JEsu ist, In der ich mich stetig übe, Der mein herze nicht vergißt! Schenke mir doch deine kron Und dein perlein, o mein lohn! Drück es doch in meine seele, Die ich dir nun ganz befehle.

2. O du allersüßste liebe! Ich bin zwar unrein vor dir; Daß ich mich drum stets betrübe, Und fast schäme selbst vor mir: Aber du, mein HErr und GOtt, Ach! zerbrich durch deinen tod, Was die arme seel beflecket, Und sie ins verderben stecket.

3. Stille meiner seelen dürsten Doch durch deines todes kraft; Laß mich durch dich Lebens-Fürsten Forthin werden recht sieghaft. O mein GOtt! HErr Zebaoth! Schlage doch in deinem tod Meinen alten menschen nieder, Daß der neue lebe wieder.

4. Bist du doch in mir erschienen; Ey so bleib' doch auch in mir: Ich will dir ja willig dienen, Und dein bleiben für und für. Fasse mich doch ganz in dich, Halt mich in dir festiglich; Daß ich nicht von dir mög' weichen; Laß mich dieses heil erreichen.

5. Du bist mir ganz auserlesen, O du meiner seelen gut! JEsu, ach! dein himmlisch wesen Sey mein brodt, mein trank dein blut; Tränk' aus deinem brünnelein Deine lieb' in mein verlangen; Meine seel, und führe ein Laß mich dir getreu anhangen.

6. Adam ist von dir gewichen, Und ich auch in ihm zugleich: Drum ist auch dein bild verblichen, Und ich todt zum himmelreich. Nun, so weck es durch dein wort Wieder in mir auf, mein hort: Gib du wieder geist und leben; Ich will mich dir wieder geben.

7. Es hat ja all deinen frommen Zugesagt dein treuer mund, Daß du wilst zu ihnen kommen, Wohnen in des herzens grund: Ja dein süßer mund verheißt Denen deinen guten Geist, Die in deiner heil'gen hütten Suchen dich, und darum bitten.

8. Nun, ich führ' in die zusage Meiner seelen hunger ein: Dieß wort soll mein lebe-tage Mein brodt in dem hunger seyn. Ach! vermehre du in mir Meinen hunger stets nach dir: Stärke mich, o süße liebe! In des geistes kraft und triebe.

9. Weck' in dir mich auf zum leben, Daß ich deine süßigkeit Möge schmecken, und erheben Meinen geist aus dieser zeit. Bleibe doch durch deine kraft Selbst in mir: ach gib doch saft, Edler weinstock, deinem reben; Ohne dich kan ich nicht leben.

10. Führe du doch meinen willen Gänzlich in den deinen ein; Laß dein herz mein herze stillen,

Laß dein herz in meinem seyn:
Dein gehorsam sey in mir, Mein
gehorsam folge dir; Daß ich dir
noch auf der erden Möge recht
gehorsam werden.

11. Was soll ich mich hier noch
quälen, Und der welt anhängig
seyn? Nimm du den durst mei-
ner seelen Doch in deine wunden
ein! In die wunden, da dein blut
Ausquall, und des zornes glut
In der süßen liebe dämmte, Und
den grimm der höllen hemmte.

12. Führ in deine hohle seiten,
Daraus blut und wasser rann,
Meinen hunger jeder zeiten;
Nimm, o fels! dein täublein an:
Zeuch mich ganz und gar hinein;
Ich bin dein, sey du doch mein;
Labe mich in deinem leben; Laß
mich fest an dir bekleben.

13. Edler weinstock, dem ich
diene, Gib doch deinem reben
saft; Daß ich in dir wachs' und
grüne, Aus dir ziehe neue kraft:
Bring durch deine kraft in mir
Eine rechte kraft herfür; Ach!
laß mich mit früchte bringen Nach
des Vaters segen ringen.

14. Dich will ich mir auser-
wählen, Denn du bist mein süßes
licht; Leuchte meiner armen see-
len, Du weist, wo es ihr gebricht:
Weil die welt und ihre list Ihr
gar oft gefährlich ist; Führe sie
auf rechter straße, Daß sie von
dem irrthum lasse.

15. Triff mein herz mit deinem
hammer; Führe mich, o JEsu,
du, Durch die finstre todes-kam-
mer Ein in deinen tod und ruh':
Daß mein leib am jüngsten tag'
In dir auferstehen mag, Auf dein
wort, aus deinem sterben, Und
dein ewigs leben erben.

16. Lehre du mich alles halten,
Was du von mir foderst nun;
Laß mich dich nur lassen walten,
Sey mein wissen, will' und thun.
Ach, mein leiter! laß doch mich
Nirgends gehen ohne dich: Denn
ich hab' mich deinem namen Ganz
und gar ergeben. Amen!

Mel. O mensch, bewein ꝛc.

682. O herz des Königs al-
ler welt, Des Herr-
schers in dem himmels-zelt, Dich
grüßt mein herz mit freuden:
Mein herze, wie dir wohl bewust,
Hat seine gröst' und höchste lust
An dir und deinem leiden. Ach!
wie bezwang und drang dich doch
Dein' edle lieb', ins bittre joch
Der schmerzen dich zu geben! Da
du dich neigtest in den tod, Zu
retten aus der todes-noth Mich
und mein armes leben.

2. O tod, du fremder erden-
gast, Wie warst du so ein' herbe
last Dem allersüßsten herzen!
Dich hat ein weib der welt ge-
bracht, Und machst dem, der die
welt gemacht, So unerhörte
schmerzen! Du meines herzens
herz und sinn, Du brichst und fällst
und stirbst dahin; Wollst mir ein
wort gewähren: Ergreif' mein
herz, und schleuß es ein In dir
und deiner liebe schrein; Mehr
will ich nicht begehren.

3. Mein herz ist kalt, hart und
bethört Von allem, was zur welt
gehört, Fragt nur nach eiteln sa-
chen: Drum, herzens herze! bitt'
ich dich, Du wollest dir mein herz
und mich Warm, weich und sau-
ber machen. Laß deine flamm'
und starke glut Durch all mein
herze, geist und muth Mit allen
kräften dringen. Laß deine lieb'
und freundlichkeit Zur gegen-
lieb', HErr, jederzeit Mich ar-
men sünder bringen!

4. Erweitre dich, mach alles voll, Sey meine ros' und riech mir wohl; Bring herz und herz zusammen. Entzünde mich durch dich, und laß Mein herz ohn end' und alle maaß In deiner liebe flammen. Wer dieses hat, wie wohl ist dem! In dir beruh'n ist angenehm: Ach! niemand kans gnug sagen. Wer dich recht liebt, ergiebt sich frey, In deiner lieb' und süßen treu, Auch wol den tod zu tragen.

5. Ich ruf' aus aller herzensmacht Dich, Herz, in dem mein herz erwacht, Ach! laß dich doch errufen: Komm, beug und neige dich zu mir, An meines herzens arme thür, Und zeuch mich auf die stuffen Der andacht und der freudigkeit. Gib, daß mein herz in lieb und leid Dein eigen sey und bleibe; Daß dir es dien' an allem ort, Und dir zu ehren immerfort All' seine zeit vertreibe.

6. O herzens-ros', o schönste blum! Ach, wie so köstlich ist dein ruhm! Du bist nicht auszupreisen: Eröffne dich, laß deinen saft, Und des geruchs erhöh'te kraft Mein herz und seele speisen. Dein herz, HErr JEsu, ist verwund't; Ach tritt zu mir in meinem bund, Und gib mir deinen orden: Verwund' auch mich, o süßes Heil! Und triff mein herz mit deinem pfeil, Wie du verwundet worden.

7. Nimm mein herz, o mein höchstes gut! Und leg es hin, wo dein herz ruh't; Da ists wohl aufgehoben; Da gehts mit dir gleich als zum tanz; Da lobt es deines hauses glanz, Und kan's doch nicht gnug loben: Hier setzt sichs, hie gefällts ihm wohl; Hie freut sichs, daß es bleiben soll. Erfüll, HErr, meinen willen! Und weil mein herz dein herze liebt; So laß auch, wie dein reich es giebt, Dein herz mein herze stillen!

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

683. O JEsu Christ! Der du mir bist Der liebst' auf dieser erden; Gib, daß ich ganz In deinem glanz Mög' aufgezogen werden!

2. Zeuch mich nach dir; So laufen wir Mit herzlichem belieben, In dem geruch, Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir; So laufen wir In deine süße wunden, Wo in geheim Der honigseim Der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir; So laufen wir, Dein liebstes herz zu küssen, Und seinen saft Mit aller kraft Aufs beste zu geniessen.

5. Zeuch mich in dich Und speise mich, Du ausgegoßnes öle; Geuß dich in schrein Mein's herzens ein, Und labe meine seele.

6. O JEsu Christ! Der du mir bist Der liebst' auf dieser erden; Gib, daß ich ganz In deinem glanz Mög' aufgezogen werden!

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

684. O JEsu! deine lieb' ist groß, Die du fest zu mir trägest: Du machest mich von sorgen los, Da du mich lieblich hegest. Du hilfst, du lockst, du führst mich wohl; Wie vater, mutter, hirte soll: So pflegst du in den sachen Es weislich auszumachen.

2. Nun aber solt ich, gleich wie du, Dich wieder herzlich lieben: Ich solte mich, zu meiner ruh', In deiner liebe üben: Mein auge solte nach dir sehn; Und mein fuß redlich zu dir gehn; Ja lassen, thun und tichten Sich gänzlich nach dir richten.

3. Allein mein herz ist voller list
Und tausend neben-dingen: Was
wunder, da es schalkhaft ist, Daß
ihm nichts will gelingen? Es
lieht das wesen dieser zeit; Die
lust, die ehr' und eitelkeit, Auch
reichthum hält es feste: Damit
verfehlt's das beste.

4. Mein schatz! die thorheit
nimm von mir, Und zeige sichre
spuren: Ich sehne mich allein nach
dir, Nicht mehr nach creaturen.
Gib, daß es ernst und redlich sey;
So werd' ich der zerstreuung frey,
Und komm' von allen meinen,
Aus vielheit zu dem einen.

5. Ich suchte ruh', und fand
sie nicht; Je mehr ich hatt', ich
wolte: Ich hatte in der lust kein
licht, So mir gefallen solte. Jetzt
war ich da, jetzt war ich dort;
Und nirgends war ein sichrer port:
Unruhe war die speise Bey aller
eitlen weise.

6. O süße ruh'! vergib die
schuld; Auf dich will ich nur se-
hen. Laß herze, sinnen, muth
und huld Von jetzt an auf dich
gehen. Mach' mich, ich sey auch,
wo ich will, Allzeit in deiner liebe
still: Ja laß zu deinen füßen Mich
dich im geiste küssen.

7. Wie zart und milde sind mir
doch, O Liebe! deine wangen:
Ey! nun will ich im liebes-joch,
Dich, schönster! stets umfangen.
Vergönne mir die süße lust, Mein
herz! an deiner liebes-brust: So
bin ich wohl vergnüget, Und habe
recht gesieget.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.
Oder: Durch Adams fall ist ꝛc.

685. O Vater-herz! o lie-
bes-brunst! O
brunnquell aller gnaden! O him-
mel-breite GOttes-gunst! Komm,
heile meinen schaden: Komm,
komm, nimm herz und sinnen ein,
Durchdringe meine seele; Wasch
ab, mach heilig, licht und rein
Die dunkle herzens-höhle.

2. Ach GOtt! schenk mir doch
deine huld, Still deines grimmes
wellen: Lösch aus den brand,
der meine schuld Will brennen
in der höllen. Treib' aus das
böse, das in mir Den geist macht
kalt und trübe: Dein ew'ges licht
sey meine zier, O höchste GOttes-
liebe!

3. Lenk herz, gewissen, sinn und
muth, Zu folgen deinen lehren,
Und laß mich stets in stiller hut
Dein's worts vermahnung hö-
ren: Lösch aus in mir das frem-
de feur, Das aus der höll' her-
stammet; Die heilge glut komm'
mir zu steur, Die blos aus lieb'
entflammet.

4. Damit entzünde mich, o
GOtt! In liebe laß mich bren-
nen: Von deiner lieb' laß bis in
tod Nicht höh' noch tief' mich
trennen. Ach! steh mir doch im
lieben bey Mit deines Geistes
stärke; Gib mir, daß ich ohn heu-
cheley Auf deine lieb' nur merke.

5. Laß, dich zu lieben, mich auf-
stehn, Nach deinem liebes-wil-
len; In liebe laß mich schlafen
gehn, Mein seufzen wollst du stil-
len. Hilf mir dich lieben, was
ich kan, Mit innigsten begierden,
Und wandeln blos die liebes-bahn
Zum ew'gen liebes-zierden.

6. Nach deiner lieb' laß all
mein ach Der herzens-seufzer
schiessen; Nach dir müß' meiner
thränen-bach Mit strömen sich
ergiessen; Dein' liebe bleib' mein
siegs-panier, Zu welchem ich
geschworen; Sie sey mir burg,
schild, schmuck und zier; Ohn sie
bin ich verlohren.

7. Nun, GOtt der lieb'! dir blos allein Will ich mich ganz ergeben: Dir soll mein herz zu eigen seyn Im sterben und im leben. Nichts soll aus meinem mund' hinfür Als deine liebe schallen; Es soll kein wort, das nicht zu ihr Gericht't sey, mir entfallen.

8. Dir, GOttes-lieb', richt ich zu ehr'n Mein reden und mein schweigen; Nur diese flamm in mir zu mehr'n Wollst du mir gnad' erzeigen; Daß ich zunehm' in dieser brunst, Dich mehr und mehr zu lieben. Ach! lehr' mich völlig diese kunst Recht treulich auszuüben.

9. Entzünd' in mir die keusche glut Der JEsus-liebes-flammen, Daß nicht der höllen strenge fluth Schlag' über mir zusammen. Laß deine süße liebes-pein Ohn aufhör'n in mir walten, Und meines herzens flämmelein Zu keiner zeit erkalten.

Mel. Valer will ich dir geben 2c.

686. Schatz über alle schätze, O JEsu! liebster schatz, An dem ich mich ergetze; Hier hab' ich einen platz In meinem treuen herzen Dir, Schönster! zugetheilt, Weil du mit deinen schmerzen Mir meinen schmerz geheilt.

2. Ach, freude meiner freuden! Du wahres himmel-brodt! Damit ich mich kan weiden; Das meine seelen-noth Ganz kräftiglich kan stillen, Und mich in leidens-zeit Erfreulich überfüllen Mit trost und süßigkeit.

3. Laß, Liebster! mich erblicken Dein freundlich angesicht, Mein herze zu erquicken; Komm, komm, mein freuden-licht! Denn ohne dich zu leben, Ist lauter herzeleid; Vor deinen augen schweben, Ist wahre seligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! O JEsu, süße ruh'! Du treuer creutz-geselle, Schlag' nach belieben zu: Ich will gedultig leiden, Und soll mich keine pein Von deiner liebe scheiden, Noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein herze bleibt ergeben Dir immer für und für, Zu sterben und zu leben, Und will vielmehr mit dir Im tiefsten feuer schwitzen, Als, schönster, ohne dich Im paradiese sitzen Veracht't und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! Dich mag und will ich nicht: Mein geist will himmlisch werden, Und ist dahin gericht't Wo JEsus wird geschauet; Da sehn' ich mich hinein, Wo JEsus hütten bauet: Denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun JEsu! mein vergnügen, Komm, hole mich zu dir, In deinem schooß zu liegen: Komm, meiner seelen zier! Und setze mich aus gnaden In deine freudenstadt: So kan mir niemand schaden, So bin ich reich und satt.

687. Schönster Immanuel, Herzog der frommen, Du meiner seelen trost! komm, komm nur bald: Du hast mir, höchster schatz! mein herz genommen, So ganz vor liebe brennt, und nach dir wall't. Nichts kan auf erden Mir lieber werden, Als wenn ich, JEsu, nur dich stets behalt.

2. Dein nam' ist zucker-süß, honig im munde, Holdselig, lieblich, frisch, wie kühler thau, Der feld und blumen nezt zur morgenstunde: Mein JEsus ist es nur, dem

dem ich vertrau'. Denn weicht vom herzen, Was mir macht schmerzen, Wenn ich im glauben ihn anbet' und schau'.

3. Ob mich das creutz gleich hier zuweilen plaget, Wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn: Wenn meine seele nur nach JEsu fraget, So kan das herze schon auf rosen gehn. Kein ungewitter Ist mir zu bitter, Mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Wenn satans list und macht mich will verschlingen; Wenn das gewissens-buch die sünden sagt: Wenn auch mit ihrem heer mich will umringen Die hölle; wenn der tod am herzen nagt; Steh' ich doch feste: JEsus, der beste, Ists, der sie alle durch sein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, hassen, Und bin dazu veracht't bey jederman, Von meinen freunden auch gänzlich verlassen; Nimmt JEsus meiner doch sich herzlich an, Und stärkt mich müden; Spricht: sey zu frieden, Ich bin dein bester freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immerhin, ihr eitelkeiten! Du, JEsu, du bist mein, und ich bin dein: Ich will mich von der welt zu dir bereiten, Du solt in meinem herz und munde seyn: Mein ganzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einsten legt ins grab hinein.

Mel. Eins ist noth, ach HErr.

688. Trautster JESU! Ehren-König! Du mein Schatz, mein Bräutigam! Edler Hort, ach! nur ein wenig Richt' dein aug' auf mich, mein Lamm! Voll brünstiger liebe und heissem verlangen Erwartet mein herz dich, mein Heil! zu umfangen; Bereite mich, tilge die sündliche art: O JEsu! sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich, HErr! ich erwähle: Reinige, nach deinem sinn, Geist und leben, leib und seele; Nimm mich dir zu eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende gnade Mein herze, zu laufen in göttlichem pfade: Nur dieses alleine, was köstlich vor dir, Schaff', o mein HErr JEsu! und wirke in mir.

3. Quelle, die das leben quillet! Deiner ströme süßigkeit Sey mein labsal, so da stillet Herzensangst und sünden-leid: Unendlicher ausfluß der göttlichen fülle! Verbinde mich mit dir in heiliger stille: Rück' alle gedanken nur himmelwärts hin, Tritt unter die füße den irdischen sinn.

4. In dir werd' ich ja erquicket Mit der reinen engel-lust, So mich deine liebe drücket An dein herz und deine brust: Fried', ewige liebe, freud', herzlichs erbarmen, Tränkt, tröstet, ergetzet, und sättigt mich armen; Ein volles meer deiner unendlichen güt', Mein JEsu, ergeußt sich jetzt in mein gemüth.

5. Liebster! hilf, daß ich auch treulich, Unverrückt im glaubenslauf, Dieses kleinod, das sehr heilig, Still und klüglich hebe auf. Es mögen alsdenn gleich die kräfte der höllen Mit ihrem anhange sich wider mich stellen; Geist, macht, kraft und stärke legt JEsus mir bey, Er selber hilft siegen, und machet mich frey.

6. Lauter wollust mich nun tränket, Das, was mich ergetzt allein, Ist in JEsu mir geschenket; Könt' auch was erwünschters

ters seyn? Stimmt alle die herzen zusammen im loben, Licht, leben, heil, gnade erscheinet von oben: Vor allen hebt himmelauf heilige händ'. GOtt stärk uns! o JEsu, hilf siegen ohn end'!

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

689. Wie der hirsch in großen dürsten Schreyet und frisch wasser sucht; Also sucht dich Lebens-fürsten Meine seel in ihrer flucht: Meine seele brennt in mir, Lechzet, dürstet, trägt begier Nach dir, o du süßes leben, Der mir leib und seel gegeben.

2. Ach! wenn werd' ich dahin kommen, Daß ich GOttes angesicht, Das gewünschte licht der frommen, Schau' mit meinem augen-licht! Meine thränen sind mein brodt Tag und nacht in meiner noth; Wenn mich schmähen meine spötter: Wo ist nun dein GOtt und retter?

3. Wenn ich denn deß innen werde, Schütt' ich mein herz bey mir aus; Wolte gerne mit der heerde Deiner diener in dein haus; Ja in dein haus wolt ich gern Gehen, und dir, meinem HErrn, Mit der schaar die opfer bringen, Mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet Und voll unruh', meine seel? Harr' auf GOtt, der herzlich liebet, Und wohl siehet, was dich quäl': Ey, ich werd ihm dennoch hier Frölich danken, daß er mir, Wenn mein herz ich zu ihm richte, Hilft mit seinem angesichte.

5. Mein GOtt! ich bin voller schande, Meine seele voller leid; Darum denk' ich dein im lande Bey dem Jordan an der seit, Da Hermonim hoch herfür, Und hingegen meine zier, Zion, ein klein wenig steiget, Und dir kron und scepter neiget.

6. Deines zornes fluthen sausen Mit gewalt auf mich daher; Dein gericht und eifer brausen, Wie das tiefe weite meer; Deine wellen heben sich Hoch empor, und haben mich Mit ergrimmten wasser-wogen Fast zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir versprochen, Wenn es tag ist, seine güt'; Und wenn sich die sonn' verkrochen, Heb' ich zu ihm mein gemüth; Spreche: du mein fels und stein, Gegen welchen alles klein, Dem ich in dein schoß gesessen, Warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen Ueber meiner feinde wort: Es ist mir in meinen beinen Durch und durch als wie ein mord, Wenn sie sagen: wo ist nun Dein GOtt und sein großes thun, Davon, wenn du sicher lagest, Du so viel zu rühmen plagest?

9. Was bist du so hoch betrübet Und voll unruh', meine seel? Harr' auf GOtt, der herzlich liebet, Und wohl siehet, was dich quäl'. Ey, ich werd ihm dennoch hier Frölich danken für und für, Daß er meinem angesichte Sich selbst giebt zum heil und lichte.

Mel. Komm, o komm du Geist.

Oder: HErr, ich habe mißg.

690. Zeuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner großen freundlichkeit; JEsu Christe! dein erbarmen Helfe meiner blödigkeit: Wirst du mich nicht zu dir ziehen; Ach, so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaf: Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sündenschlaf. Guter meister! laß mich laufen Nach dir, und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet Um mich, wie ein löwe wacht; HErr, er will dein kind verschlingen; Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange, Tausend-künstler, schäme dich; Schäme dich, mir ist nicht bange, Denn mein JEsus tröstet mich: Weil er ziehet, muß ich laufen, Ich gehör zu seinem haufen.

5. Zeuch mich mit den liebesseilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach, wie lange, lange weilen Machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff' in allen nöthen, Wenn du mich gleich wolltest tödten.

6. Einer mutter herz will brechen Ueber ihres kindes schmerz: Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutterherz! Zeuch mich von dem bösen haufen; Nach dir, JEsu, will ich laufen.

LIV. Von der geistlichen Wachsamkeit.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

691. Großer Schöpfer, HErr der zeit! Gib doch, daß ich bis ans ende Von der kurzen sterblichkeit Keinen augenblick verschwende. Gib, daß jeder glockenschlag Mich der zeit erinnern mag.

2. Ach! wie flügel-schnell verstreicht Jahr und tage, zeit und stunden! Als ein rauch, der bald entweicht; Als ein blitz, der schnell verschwunden. Der ist klug und höchst-beglückt, Der sich in die zeiten schickt.

3. HErr! vergib mir väterlich, Daß ich manche zeit und stunde Uebel angelegt, und dich Oft mit herzen, hand und munde, Sehr betrübt, und oft gethan, Was mich doch verdammen kan.

4. Dir sey preis! du schenkest mir Annoch zeit und raum zur buße: Nun, ich komm, und falle dir Mit gebet und fleh'n zu fuße; Richte diese gnaden-zeit Mir zu meiner seligkeit.

5. Laß mich die vergangne zeit Niemals aus den augen setzen. Laß mich mit bedachtsamkeit Die vorhandne höher schätzen, Als bisher von mir geschehn; Und vergib mir mein versehn.

6. Lehr' mich, daß die lebensfrist, Die du mir noch zugemessen, Als ein schneller strom verfließt; Laß mich nimmermehr vergessen: Nach der zeit sey keine zeit, Sondern lauter ewigkeit.

7. Geht die welt den lasterweg, Weil sie nicht die stunden zählet; So gib, daß mein fuß den steg Nach dem himmel nicht verfehlet: Dann von dieser kurzen zeit Hängt die lange ewigkeit.

8. Bleibet mir die ewigkeit In der eitlen welt im sinne, Daß ich JEsum in der zeit Recht von herzen lieb gewinne; So leg' ich, so gut ich kan, Meine zeit nicht übel an.

9. Muß ich endlich aus der zeit In die ewigkeit hingehen; Ach! so mache mich bereit, Daß ich kan

vor

vor dir bestehen. Mag durch deines Sohnes blut Meine böse sache gut.

10. Ich will keinen augenblick Von der edlen zeit verschwenden: So im unglück, als im glück, Lehr mich, sie so anzuwenden, Daß mich in der ewigkeit Niemals meine zeit gereu't.

Mel. Du Geist des HErrn 2c.

692. Ich wart' auf dich, und sehne mich nach dir, Mein Heil! mein Licht! ach! wenn erscheinst du mir? Du wilst, daß ich in reiner liebe wache: Ich will; doch hilf, daß mich nichts schläfrig mache!

2. Du weißt, wohin der welt ihr schmeicheln zielt, Wenn sie ein lied vor unsern ohren spielt: Weck' meinen geist, daß sie ihn nicht einwiege, Und über mich mit ihren fesseln siege.

3. Das träge fleisch hat dennoch frischen muth, Zu streben nur nach eingebildtem gut; Macht schläfrig, und das weiche bett-geräthe Der falschen lust dem geist zur grabes-stäte.

4. Schau' doch, mein HErr, dem nichts verborgen ist, Wie wachsam sich erzeigt des satans list! Ach! stärke mich, im glauben recht zu wachen, Daß nicht mein schlaf dem feind' erreg' ein lachen.

5. Giebst du mir nun die kraft der munterkeit; So wachet auch die seele jederzeit, Und gehet dir mit heller lamp' entgegen, Daß du auf sie mögst trost und segen legen.

6. Des knechtes aug' sieht auf des herren hand: Zu deinem wort bleibt auch mein aug' gewandt. Du bist mein HErr, nach dem ich blicke schicke: Schick mir zurück die güldnen gnaden-blicke.

7. Bild' jede stund' mir als die letzte ein, Damit ich klug und wachsam möge seyn: So werd' ich dann, wenn meine zeit verloffen, So, wie du wilt, von dir auch angetroffen.

8. Ach! komm! mein herz fragt: bist du JEsu da? Du sprichst: ich komme und bin dir schon nah. O trost! ich wart' in sehnendem verlangen, Dich, meinen GOtt und Heiland, zu umfangen.

Mel. Straf mich nicht in dein.

693. Mache dich, mein geist, bereit, wache, fleh' und bete, Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete: Denn es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber, wache erst recht auf Von dem sünden-schlafe: Denn es folget sonst darauf Eine lange strafe, Und die noth, Samt dem tod, Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten; Wache! sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Denn GOtt will Für die füll' Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe; Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe; Und GOtt giebt, Die er liebt, Oft in seine strafen, Wann sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge; Oder, wenn sie sich verstellt, Wieder an sich bringe: Wach' und sieh'! Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, Für dein fleisch und herze; Damit es nicht liederlich GOttes gnad' verscherze: Denn es ist Voller list, Und kan sich bald heucheln, Und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey Mitten in dem wachen! Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, Wenn er was soll geben: Er verlanget unser schrey'n, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräftig überwinden.

9. Doch getrost! es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch seinen Sohn Im gebet anflehen: Denn er will Uns mit füll' Seiner gunst beschütten, Wenn wir gläubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten; Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten: Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

694. O! wachet auf, ihr faulen Christen! Bedenket, daß euch GOttes gnad' Vom tiefen schlaf der sündenlüsten Zum leben auferwecket hat. Verlasset doch die finstre gruft, Und höret, wenn euch JEsus ruft.

2. O! wachet! denn die sünden-nächte Entweichen vor dem hellen licht, Das GOtt dem menschlichen geschlechte Im wort und herzen aufgericht't. Ach! wandelt doch in solchem schein, Sonst könn't ihr keine Christen seyn.

3. O! wachet! ist der geist schon willig, So ist das fleisch doch gar zu schwach: Drum folgen wahre Christen billig Dem geist', und nicht dem fleische nach. O theure seelen! werdet klug, Und folget doch des geistes zug.

4. O! wachet! denn die alte schlange Sucht tag und nacht mit macht und list, Daß sie uns in ihr netze fange, Weil wenig zeit vorhanden ist. Ergreifet doch den glaubens-schild, Und wisset, daß nicht schlafen gilt.

5. O! wachet! eh' die todesstunde Das unvermerkte ziel erreicht: Ihr seht ja, wie der tod gesunde, So wol als kranke, hinterschleicht. Die letzte stund' ist ungewiß; Ach! werthe Christen, merket dieß.

6. O! wachet! daß ihr euch bereitet Auf jenen großen tag des HErrn: Denn, wie uns GOttes wort bedeutet, So ist derselbe nicht mehr fern. Ach! schicket euch: vielleicht kömmt heut Der erste tag der ewigkeit.

7. O! wachet! JEsus hats geboten; Ach! folget seiner wächterstimm: Was schlafet ihr doch, wie die todten? Ermuntert euch, und kehret üm, Bedenket doch, was euch behagt, Und was GOtt mir und allen sagt.

*Wachet! Marc. 13, v. 37.

Mel. JEsu, der du meine seele.

695. Schaffet, daß ihr selig werdet, Ihr, die ihr woll't selig seyn, Euch zwar christlich hier geberdet, Doch davon tragt bloßen schein; Denket, wann der HErr wird kommen,

Hie

Hie zu richten bös' und frommen, Daß ihr schaff't mit furcht allein, Wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit großer furcht und zittern, O ihr sünder allzumal! Wann der jüngste tag wird wittern, Daß ihr denn der höllen qual Mit erfreuter seel entgehet, Nicht zur linken JEsu stehet. Schafft mit furcht hier ingemein, Daß ihr dann mögt selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet: Trau't nicht eurem fleisch und blut, Das sich heilig hier geberdet, Und thut euch doch nimmer gut. Flieh't das falsche Christen-leben, Bleibt an Christi leben kleben: Dem folgt, schafft hier ingemein, Daß ihr möget selig seyn.

4. O HErr! der du durch dein leiden Uns so theur erlöset hast, Laß uns nicht seyn abgeschieden Von dir; reiß weg unsre last: Mach' uns rein von allen sünden, Laß uns gnad und leben finden: Deine treue lieb' allein Schaffe, daß wir selig seyn.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

696. Wachet, wachet, ihr jungfrauen! Wacht, der Bräut'gam bricht herein; Lasset euch nicht schläfrig schauen, Zeiget eurer lampen schein; Schmückt euch, schickt euch, macht geschwind, Daß er euch bereit erfind': Wollt ihr erst zun krämern gehen; Ey! so bleibt ihr draussen stehen.

2. O wie selig ist die seele, Die die lampe zugericht't, Daß es ihr ja nicht an öle, Wenn der bräut'gam kömmt, gebricht! Das ist eine kluge braut, Die darauf, weils zeit ist, schau't: Die wird bey dem bräut'gam stehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, Die der feind also berückt, Daß sie sich nicht bald drauf legen, Daß die lampen sind geschmückt! Jammer! wenn der bräut'gam spricht: Gehet hin, ich kenn' euch nicht; Wenn die gnaden-zeit verflossen, Und die himmels-thür verschlossen.

4. Gib, mein Bräut'gam, daß mein herze Sey mit glaub' und lieb' erfüllt, Und ich nicht die zeit verscherze, Da du hochzeit halten wilt; Sondern wenn dein tag bricht an, Und die thür wird aufgethan, Ich, nach überstandnem leiden, Eingeh' zu den hochzeitfreuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht: Laß mich ja nichts schläfrig machen; Bleibe du bey mir, mein licht! Laß stets deiner gnaden schein Leuchten in mein herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Und die falsche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren, Und erheben deinen ruhm; Laß mich stets dein lob vermehren, Als dein werthes eigenthum: Nimm doch alle trägheit hin, Und ermuntre meinen sinn: Rüste mich mit geistes-waffen; Nur was du wilt, laß mich schaffen.

7. Steur dem fleische, wehr dem drachen, Und der bösen welt dazu, Die mich wollen schläfrig machen, Und doch stören meine ruh: Wecke du mich stündlich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle stunden Klugen jungfraun gleich erfunden.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

697. Welch' eine sorg' und furcht Soll nicht bey Christen wachen, Und sie behut-

hutsamlich Und wohlbedächtig machen! Mit furcht und zittern, heißt's, Schafft eurer seelen heil; Wenn kaum der fromme bleibt, Wie denn der sünd'ge theil?

2. Der satan geht umher, Und suchet zu verschlingen, Legt tausend netz und strick In unvermerkten dingen: Die welt ist toll, verführt, Und bind't ihr selbst die ruth; Ja gar der ärgste feind Ist unser fleisch und blut.

3. Man kan so manche sünd' Unwissendlich begehen; Vor GOtt kömmt der gedank' Gleich einem werk zu stehen; Ein einzig räudig schaf Verdirbt den ganzen stall. Wer steht, der sehe zu, Daß er nicht plötzlich fall'.

4. Ihr sollet, saget GOtt, Wie ich bin, heilig leben; Mir eure seelen ganz, Nicht halb getheilet, geben: Vom adel und gewalt Hab' ich nicht viel erwählt; Viel HErr HErr-sager sind Der höllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer schlimm, So soll ihm das nichts dienen, Daß er vor solcher zeit Rechtschaffen gut geschienen: Ein knecht, der nicht gern thut Des frommen herrn geheiß, Verdient zweyfache schläg, Weil er denselben weiß.

6. Ein einger apfel-biß Kont' uns so heftig schaden; Drum muste GOttes zorn Der Heiland auf sich laden: Ein bruch an deiner tauf' Spricht dir den meyneid zu: Vielleicht kömmt tod und grab In diesem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, Sein' eigne seel zu retten: Wer mehr zu führen hat, Wie will er das vertreten? Je größer amt und gut, Und pfund und gaben sind, Je größre rechnung steht Dir vor, o menschen-kind.

8. Die ganze erste welt Must' jämmerlich vergehen; Nur wenig seelen sind Vor GOtt gerecht ersehen. Nicht zehn gerechte sind In Sodoms nachbarschaft. Des saamens kleinster theil Geht nur in frucht und kraft.

9. Es sind nur etliche In Canaan gegangen; Auch aus den zwölfen selbst Ist Judas aufgehangen; Der zehnde danket nur, Daß er vom aussatz rein. Ach! möchten fünf doch klug, Und fünf nur thöricht seyn.

10. Des richters zukunft wird Gleich einem blitz geschehen; Was unrein und gemein Darf nicht in himmel gehen; Es fühlt die letzte plag' Egyptens erstes kind; Es wird kein haus fast seyn, Da nicht verdammte sind.

11. HErr GOtt! so oft ich dieß Nach aller läng' bedenke, So schneidet angst und furcht Durch adern und gelenke; So schauert mir die haut, So gellt und klingt das ohr, So bebet mund und herz, Und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost Durch glauben, lieb' und hoffen, Und weiß, daß deine gnad' Noch allen menschen offen, Und deine lieb' und treu Mich tröstet und erhält; Doch fleh' ich destomehr Für mich und alle welt.

13. Senk' deine wahre furcht In aller menschen herzen; Laß niemand mit der buß Und wahrem glauben scherzen; Thu alle saumniß weg, Trägheit, vermessenheit, Verstockung, heucheley, Bosheit, unheiligkeit.

14. Hilf siegen über das, Was du schon überwunden; Zerstör' des teufels reich, Laß ihn bald seyn gebunden: Daß wir mit

fleiß

fleiß und sorg' Verleugnen, widerstehn, Anhalten mit gebet, Entfliehen und entgehn.

15. Verleih gedult und trost Im kämpfen und im ringen; Sorgfält'ge wachsamkeit Laß mit bestand durchdringen: Laß uns in heil'ger furcht Und in bereitschaft stehn, Daß wir mit freudigkeit Vor deinen augen gehn.

LV. Von der Beständigkeit und dem Wachsthum in der Gnade.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

698. Die welt mag drohen oder locken, Sie brauche trotz und schmeicheley; Ich stehe dennoch unerschrocken, Und bleibe meinem JEsu treu: Der führet mich auf rechter bahn, Und nimmet mich mit ehren an.

2. Er ist mein theil, das ich erwähle: Bleibt er mein trost und haupt-gewinn; Ey, so verschmachte leib und seele, Auch erd' und himmel falle hin. Die liebe schließt uns ewig ein, Mein freund ist mein und ich bin sein.

3. Mein herz wird nimmermehr erkalten, Die treuen flammen nährt sein Geist; Ich will beständig glauben halten, Den mir sein wahres wort anweis't: Wer GOtt verleugnet in der zeit, Verscherzt das heil der ewigkeit.

4. Wie solte mich der purpur blenden? Wie solte mir ein hoher stand Die schönheit des gewissens schänden? Nein, alles ist ein eitler tand. Nicht thron und kron, und was nur sey, Macht mich an JEsu ungetreu.

5. Ach! er wird mir nach diesem leben, Im reiche seiner herrlichkeit, Die krone jenes lebens geben: Drum fahre hin, du pracht der zeit. Ich achte weder lust noch noth, Und bin getreu bis in den tod.

Mel. Mein freund zerschmelzt.

699. Erwürgtes Lamm! das die verwahrten siegel Zu meinem heil und wahren troste brach: Mein glaube wirft auf jene Zions-hügel Dir einen blick in heisser fehnsucht nach. Du bist ja nun, o Lamm! erhöht; Was wunder, wenn mein geist auch oft in sprüngen geht.

2. Der feinde heer ist von dir überwunden; Drum fehlt mirs nicht an überwindungs-kraft: Nur schade, daß mein geist noch so gebunden, Daß ich noch träg in meiner pilgrimschaft. Du gingst durchs creutz zur freude ein; Soll denn nicht auch das glied dem haupt vereinigt seyn?

3. Du holdes Lamm! was hast du nicht verheissen? (O worte, die gewiß und ewig wahr!) Es soll kein wolf ein schäflein mir entreissen, Es krümmt kein feind den meinen nur ein haar. Ich schliesse mich in diese zahl, In deine hohle seit', in deine nägel-maal.

4. Noch mehr: wenn ich erhöhet von der erden, So will ich auch die meinen zu mir ziehn; So sprach dein mund. Weg kummer und beschwerden! Wer wolte nicht zu dieser freystadt fliehn? Ich folge deinem liebes-zug, Und lasse andern gern den eiteln selbstbetrug.

5. Du

5. Du frommes Lamm! das sich zu tod' geblutet Für meine schuld am hohen creutzes-stamm! Wer hätte doch dergleichen je vermuthet? Wer ist dir gleich, mein auserwähltes lamm? So oft mir eine ader schlägt, Sey leben, gut und blut zu füßen dir gelegt.

6. Doch aber, darf ich meinem herzen trauen? Vielleicht ist dieß von mir zu viel gesagt. Ja, wolte ich auf meine ohnmacht schauen, So würde es wol nimmermehr gewagt. Nun aber faßt mein glaube an Und hält die allmacht selbst, die alles schaffen kan.

7. Du treues Lamm! du, du wilt selbst verrichten In deinem volk das, was dein Geist begehrt; Drum läßt der streit sich auch gar leichte schlichten: Ich, ich bin nichts, du aber alles werth. O Treue! mache mich dir treu; O Liebe! liebe mich, daß ich auch brennend sey!

8. Mein ganzes heil bleibt dir denn zugeschrieben; Du bist es gar, du GOtt und menschen-Sohn! Nur dein verdienst ist blos mein trost geblieben; Ich nehm' umsonst die mir erworbne kron. Und also bleibet der beschluß: Daß mein erwürgtes Lamm mir alles werden muß.

Mel. Der tag ist hin, mein ꝛc.

700. Es kostet mehr, als man im anfang denket, Getreu zu seyn mit dem, was uns geschenket, Und in der kraft der ersten liebe stehn, Bis man uns sieht von unserm kampf-platz gehn.

2. Wie wird man oft durch reu' und scham gebeuget, Wenn sich nicht mehr der erste eifer zeiget, Wenn uns die zucht des geistes überführt, Daß sich bey uns der erste trieb verliert.

3. Wie pfleget nicht das muntre herz zu leben, Wann JEsus ihm das erste pfand gegeben Von seiner huld. Sein angenehmer mund Macht seine braut für liebe krank und wund.

4. Sein erster kuß läst rechte wunder spüren; Man siehet ihn ihr herz gefangen führen. Sie flieht und haßt, was ihr die erde reicht, Weil ihr magnet sie nach dem himmel zeucht.

5. Bald schliessen sich die reinen liebes-flammen Ganz unvermerkt in engern raum zusammen. Bald klaget selbst die träge braut sich an, Daß sie ihr werk nicht eifrig gnug gethan.

6. So gehets uns, wenn wir nicht treulich wachen, Und uns gemein mit fremder liebe machen; So wird gar bald der lautre grund zerstört, Nach welchem sich des liebsten auge kehrt.

7. Die arbeit bleibt; der reine trieb verschwindet. Man wirket fort, was man zu wirken findet: Doch unvermerkt entgeht der freye geist, Daß unser thun mit recht ein frohn-dienst heißt.

8. Bald sucht sich gar die trägheit einzuschleichen: Der müde fuß will aus dem wege weichen, Der ihm zu hart, und wählt sich eine bahn, Auf welcher er gemächlich wandern kan.

9. Man hat vor sich noch viel und lange tage, Samt der damit verknüpften last und plage. Die last ist schwer; die hitze kommt dazu, Und setzet uns aus der vergnügten ruh'.

10. Man kan so gar noch bey dem ziele gleiten, Und das gesetz der kämpfer überschreiten. Es

kömmt uns leicht ein spätling noch zuvor, Und trägt vor uns den sieges-kranz empor.

11. Erwürgtes Lamm! das stets getreu verblieben, Das lieb' und huld in tod und grab getrieben: Gib uns die kraft, in aller noth und pein, Trotz lust und furcht, dir ewig treu zu seyn.

12. Will uns die kraft, will uns der muth entgehen; So laß uns bald die schöne krone sehen, Die deine hand den siegern hingelegt: So wird der ernst dadurch aufs neu' erregt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

701. Ich hab, HErr JEsu! dich gefunden In deinem sacrament und wort: Jetzt halt ich mich an deine wunden; Nichts scheidet mich von dir, mein hort. Ich halte dich, mein trost und licht! Ich halt, und will dich lassen nicht.

2. Ich halte dich: die welt mag fahren Mit ihren lüsten immerhin; Mit ihr mag ich mich nicht mehr paaren, Ich gebe dir mein herz und sinn. Dich zu behalten, laß ich sie; Dich aber, JEsu! laß ich nie.

3. Denn wer dich, liebster, will behalten, Der muß verlassen eitle lust; Was schnöd ist, muß in ihm erkalten, Sonst brennt vor dir nicht seine brust; Er muß auch selbst verlassen sich, Wenn er will, JEsu, halten dich.

4. Die welt mag blitzen oder gleissen; Aus deiner grund-getreuen hand Soll weder glut noch fluth mich reissen: Du bist kein staub noch falscher sand; Du bist ein fels, wer dich nicht läßt, Der steht im sturm und wellen fest.

5. Laß alles glück zu boden sinken; Du sinkest nimmer, meine seul: Du lässest sinken, nie ertrinken, Die, so dich halten für ihr heil. Mich lasse freund, gut, blut und ehr; Ich laß dich nicht, du bist viel mehr.

6. Dich haben, ist die schönste haabe, So erd und himmel übergeht; Und fest dich halten, ist die gabe, So mich zur ehren-kron erhöht. Mein herzens-trost, mein heil, mein licht! Ich hab, ich halt, ich laß dich nicht.

7. Führst du mich gleich zum kampf und ringen; So weiß ich doch, mein frommes Lamm, Es wird mir keinen schaden bringen, Da du dort an des creutzes stamm Dich klagst verlassen in der pein, Daß ich soll nie verlassen seyn.

8. Stellst du dich gleich, als wollst du fliehen; Ich laß dich nicht, du segnest dann Mich, dem du dich nicht kanst entziehen, So lang als ich noch beten kan. Dein wort verbindt dich viel zu fest Dem glauben, welcher dich nicht läßt.

9. Ich laß dich nicht; mich mag verlassen, Was mich verlassen will und kan; Du magst die hüfte schmerzlich fassen, Und greifen sie mit lähmung an: Ich laß dich nicht; wie soltest du Denn mich verlassen, meine ruh'!

10. Werd' ich gleich überhäuft mit schmerzen, Verschmacht' ich gleich vor großer noth; Laß ich doch dich nicht aus dem herzen, Du meiner seelen lebens-brodt. Du labst und stärkest meinen muth; Drum laß ich kein so edles gut.

11. Kan ich an nichts mich schwachen halten, Entkräftet ganz die ohnmacht mich, Fühl' ich gleich glied auf glied erkalten; Halt'

Halt' ich doch, JEsu, mich an dich:
Dich, der in schwachen mächtig ist,
Dich laß ich nicht, HErr JEsu Christ!

12. In meinen allerletzten stunden,
Wenn ohr und auge mir gebricht,
Verlaß ich mich auf deine wunden
Mit einer starken zuversicht;
Versichert, daß ich mich daran
Nur einig sicher halten kan.

13. Es mag mich meine sünde brennen,
Es fluche des gesetzes pflicht,
Es mögen geist und leib sich trennen;
Ich laß dich, meinen segen, nicht;
Dich, der die auferstehung ist,
Dich laß ich nicht, HErr JEsu Christ!

14. Ich laß nicht, ich halt an mit flehen,
Bis mir die morgenröth erwacht,
Die meine seele wünscht zu sehen,
Und die mir tilget alle nacht:
Ich laß dich nicht, mein aufenthalt!
Ich halte dich, HErr, bis ich kalt.

15. Ich laß dich nicht, will an dir kleben,
Wie eine rauhe klett am saum;
Ich hab', ich halt' an dir das leben,
Nach dieses lebens schaum und traum.
Ich leb' und sterbe dir, mein licht!
Mach's, wie du wilt; ich laß dich nicht!

Mel. Liebster JEsu, du ꝛc.

702. JEsu, hilf mein creutz mir tragen:
Wenn in böser jammer-tagen
Mich der arge feind anficht;
JEsu, dann
vergiß mein nicht!

2. Wenn die falschen rott-gesellen
Denken gänzlich mich zu fällen,
Und mir rath und that gebricht;
JEsu Christ, vergiß
mein nicht!

3. Will mich böse lust verführen;
So laß mir das herze rühren
Das zukünftige gericht,
Und
vergiß doch meiner nicht!

4. Kommt die welt mit ihren tücken,
Und will mir das ziel verrücken
Durch ihr falsches wollust-licht;
JEsu, so vergiß mein
nicht!

5. Wollen auch wol meine freunde
Mich, nicht anders als die feinde,
Hindern auf der lebens-bahn;
JEsu, nimm dich
meiner an!

6. Fehlet mirs an kraft zu beten;
Laß mich deinen Geist vertreten:
Stärke meine zuversicht,
Und vergiß nur meiner nicht!

7. Will der glaube kleine werden,
Und nicht tragen die beschwerden,
Wenn die drangsalshitze sticht;
JEsu, so vergiß mein
nicht!

8. Bin ich irgend abgewichen,
Und hab' mich von dir verschlichen;
Sey mein wiederkehr und licht,
JEsu, und vergiß mein
nicht!

9. Wenn ich gänzlich bin verlassen,
Und mich alle menschen hassen;
Sey du meine zuversicht,
JEsu, und vergiß mein nicht!

10. Wenn ich hülflos da muß liegen,
In den letzten todes-zügen,
Wenn mein herz im leib zerbricht;
JEsu, so vergiß mein
nicht!

11. Fahr' ich aus dem welt-getümmel;
Nimm mich, JEsu, in den himmel,
Daß ich seh' dein angesicht.
JEsu Christ, vergiß
mein nicht!

Mel. JEsus, meine zuversicht ꝛc.

703. Meinen JEsum laß ich nicht; JEsus wird mich auch nicht lassen: JEsu hab' ich mich verpflicht't, Ich will ihn ins herze fassen; Weiß gewiß, und gläube fest, Daß mich JEsus auch nicht läßt.

2. Meinen JEsum laß ich nicht:

Ich will keinen himmel achten;
Hab' ich ihn, mir nichts gebricht,
Ob mir leib und seel verschmachten:
Mir soll JEsus nur allein
Mehr als tausend himmel seyn.

3. Meinen JEsum laß ich nicht,
Er ist mir ins herz geprägt;
JEsus ist mein glanz und licht,
Mein vermögen, das mich heget;
JEsus ist mir kraft und saft,
Meine seel an seiner haft't.

4. Meinen JEsum laß ich nicht,
Wenn mich drücken meine sünden,
Wenn der satan mich anficht,
Wenn mir aller trost will schwinden:
Schreckt der teufel mich gleich sehr;
JEsum laß ich nimmermehr.

5. Meinen JEsum laß ich nicht:
Wer mir in den letzten stunden,
Als ein Christ, noch trost zuspricht,
Sage mir von JEsu wunden;
Wie sich JEsus mir zu gut
An dem creutz zu tod' geblut't.

6. Meinen JEsum laß ich nicht:
Ich will nichts als JEsum wissen,
Wenn mein herz im leibe bricht,
Und ich muß die augen schliessen;
Wenn kein mensch mehr helfen kan,
Nimmt sich JEsus meiner an.

7. Meinen JEsum laß ich nicht:
JEsus wird mir helfen siegen
Vor dem letzten zorn-gericht,
Und hie in den letzten zügen.
Ich weiß, nimmt der tod mich hin,
Daß ich doch bey JEsu bin.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu.

704. Mein treuer GOtt! dein gutes werk,
Das du hast angefangen,
Das muß allein durch deine stärk
Zu seinem ziel gelangen.
Soll ich bis in den tod getreu
In deinem dienste bleiben,
Und bekleiben;
So stehe du mir bey,
Und laß mich wurzeln treiben.

2. Es fehlet mir an feinden nicht
Die ganz entsetzlich rasen.
Der satan sucht das kleine licht
Des glaubens auszublasen.
Die welt ist auch auf ihrer hut,
Mich mit geheimen tücken
Zu verstricken.
Mein eigen fleisch und blut
Sucht selbst mich zu berücken.

3. Doch, Vater! deine treu und macht,
Doch, Mittler! dein vertreten,
Doch, Geist der gnaden! deine wacht,
Dein trieb zum kampf und beten,
Wird alles, was mir schaden bringt,
Ja selbst den weiten rachen
Jenes drachen,
Der sonst so viel verschlingt,
An mir zu schanden machen.

4. Die in der liebe redlich sind,
Läßt sich der HErr nicht nehmen.
Mein Vater wird sein armes kind
Im hoffen nicht beschämen.
Mein Hirt läßt auch das kleinste lamm
Sich nicht zu tode beissen,
Noch entreissen.
Mein treuer Bräutigam
Wird mich nicht von sich weisen.

5. Den glauben, den er mir geschenkt,
Den wird er mächtig stärken.
Die kraft, die er in mich gesenkt,
Wird keinen abgang merken.
Er wird durch seines Geistes trieb
Mich schwachen vollbereiten,
Gründen, leiten.
Er hat mich zärtlich lieb;
Drum wird mein fuß nicht gleiten.

6. Führt er mich selbst in kampf und streit,
So wird er mich auch schützen;
Wenn nur gebet und wachsamkeit
Die kräfte unterstützen.
Fall' ich, so wird er mich,
sein kind, Nicht blutig liegen lassen,
Noch mich hassen.
Ach nein, er kommt geschwind,
Mich bey der hand zu fassen.

7. Er bleibet mir, ich ihm getreu: Kein tod, kein schmerz, kein leiden, Nicht furcht, nicht lust, nicht schmeicheley, Soll uns verbundne scheiden. Was er zusammen hat gefügt, Wird kein geschöpfe können Jemals trennen. Wohl mir, ich bin vergnügt! Ich darf mich selig nennen.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

705. O GOtt der weisheit! der du mir In deinem wort gezeigt alhier, Wie ich dir recht kan dienen, Und wie ich, als ein guter baum, In deines gartens weitem raum, Zu deinem preis soll grünen.

2. Ach! siehe gnädig auf mein herz, Damit sichs ja nicht hinterwärts Von deinen wegen wende: Versiegle selbst, was wahrheit ist; Behüte mich für trug und list, Bis an mein letztes ende.

3. Mein Heiland! weil in dieser zeit Das böse sich so sehr ausbreit't In arger lehr und leben; So sey mein führer und mein licht, Und laß doch, o mein JEsu! nicht Mich falschem schein ergeben.

4. Bring selbst mir diese klugheit bey, Daß dieß mein wahres leben sey, Wenn ich nur dich erkenne; Wenn ich dich all mein lebetag In meinem treuen herzen trag', Und stets in liebe brenne.

5. Doch, weil du meine schwachheit weißt, So bitt' ich, daß dein guter Geist Mich unterweis' und stärke; Damit, allein zu deinem ruhm, In ungefärbtem christenthum Man meinen glauben merke.

6. Laß mich, wie ein rebe pflegt, Als die des weinstocks kraft nur trägt, Mich sehnlich um dich winden; Mein Bräut'gam! laß mich, deine braut, Mit der du dich am creutz vertraut, Allein in dir mich finden.

7. Du bist mein HErr; was hilft dem knecht, Der sicher lebt und ungerecht, Daß bloße HErr! HErr! sagen? Laß mich nicht nach des sünders art, Der alles bis ans ende spart, Mein heil so frech hinwagen.

8. Vielmehr, weil ich auf dich getauft, Und dir zum eigenthum erkauft, Dahero nicht mein eigen; So laß, mit allem was ich hab', Weils ohne dieß nur deine gab', Mich dankbar dir erzeigen.

9. Gleichwie ein baum die früchte trägt Dem, der ihn pflanzet und verpflegt; So wollst du mich auch zieren, Daß man die wahre glaubens-frucht, Die dein herz an den deinen sucht, An mir stets möge spüren.

10. Ja, wie der eingepfropfte zweig So bald wird seinem stamm auch gleich, In welchem er bekleibet: Also, mein JEsu, laß in dir Mich leben und stets blühn alhier, Weil ich dir einverleibet.

11. Wenn sturm und wetter mir zusetzt, So halte du mich unverletzt, Daß mich nichts von dir reiße: In aller angst sey meine kraft, Im sterben sey mein lebens-saft, Bis daß ich dich dort preise.

12. Nun, liebster seelen-freund! ich weiß, Du wirst mich einst ins paradeis Der ewigkeit versetzen: So komm, und bring mich aus der zeit In deines reiches herrlichkeit; Da werd ich mich ergetzen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

706. Wenn ich betracht' mein sündlichs wesen, Und daß ich nun in gnaden bin, Und wiederum in GOtt genesen; So freuet sich herz, muth und sinn, Und spricht: mein JEsus hats verricht't; Ich lasse meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich nimmer wanken, Der mich geliebet hat vorhin, Und dem ichs einig hab' zu danken, Daß ich nunmehr in gnaden bin: Daher ihm mund und herz verspricht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, Es geh' mir drüber, wie es geh': Ich lasse meinen JEsum walten, Bey welchem ich in gnaden steh': Was mir auch immer drum geschicht; Ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Er läßt mich nicht; solt ich ihn lassen? O nein! mein JEsus bleibet mein: Ich will ihn immer stärker fassen, Und schliessen in mein herz hinein; Im glauben wird es aufgericht't, Im glauben laß ich JEsum nicht.

5. Der satan meynt mich zu erschleichen, Die welt kommt auf mich zugerennt; Und dieses ist ein rechtes zeichen, Dabey man einen Christen kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht't, Ich lasse meinen JEsum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben; Ich weiß schon einen sichern ort, Da man mich wol muß lassen bleiben, Das ist mein JEsus und sein wort: Mein alles ist auf ihn gericht't, Ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans leben, Weil ja die welt nur bosheit übt; Mein JEsus kan mirs wieder geben, Den meine ganze seele liebt: Ich leb' und sterb' voll zuversicht. Warum? Ich lasse JEsum nicht.

8. Der tod soll über mich im sterben Auch nicht behalten oberhand; Mein JEsus läßt mich nicht verderben, Deß hab' ich ein gewisses pfand, So mir sein heilsam wort verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen Mit aller ihrer herrlichkeit; Nichts ist, das ewig kan bestehen, Als was uns JEsus hat bereit't: Wann himmel, erd' und alles bricht, Laß ich doch meinen JEsum nicht.

10. Schlägt mich die sünd' schon oftmals nieder, Daß mein gewissen fast verzagt; Hilft JEsus doch, und stärkt mich wieder, Er hält, was er mir zugesagt: Drum wann mich schon die sünd' ansicht, Laß ich doch meinen JEsum nicht.

11. Der jüngste tag kan mich nicht schrecken, Ich dring vom tod' zum leben ein; Mein JEsus will mich auferwecken, Daß ich bey ihm soll ewig seyn: An jenem großen welt-gericht, Da laß ich meinen JEsum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben; Dort will ich ihm zur seiten stehn, Will ewig, ewig an ihm kleben, Und nimmermehr von JEsu gehn; Da will ich sehn sein angesicht, Und meinen JEsum lassen nicht.

13. Da will ich Hallelujah singen, Und amen in dem höchsten thon, Will ruhm, dank, preis und ehre bringen, Und ewigs lob vor GOttes thron; Will wandeln dort in seinem licht, Und meinen JEsum lassen nicht.

LVI. Vom hohen Adel der Gläubigen.

Mel. Vater unser im himmelr.

707. Ach! sehet, welche lieb' und gnad' Der Vater uns erzeiget hat, Der uns sein eigenthum erkennt, Uns würmer seine kinder nennt; Der uns unwürdigen aus huld Erlässet alle sündenschuld.

2. Dieß zwar verstehet nicht die welt, Die uns für GOttes feinde hält, Uns hasset, würgt, belegt mit spott, Und meynt, sie diene drinnen GOtt: Denn sie erkennet GOtt nicht recht, Drum kennt sie auch nicht sein geschlecht.

3. Indessen kan es schaden nicht, Wenn uns die böse welt ansicht; Vielmehr gedeyt es uns zu gut, Weil wir stehn unter GOttes hut. Wir rühmen uns auch in der pein, Daß wir des Höchsten kinder seyn.

4. So jemand fluchet, segnen wir, Und tragen GOtt im beten für, Daß er der feind' unwissenheit Vergebe, nach barmherzigkeit: Wie denn ein jedes GOttes-kind Ist seinem Vater gleich gesinnt.

5. Wenn wir denn also creutz und schmach Dem Sohne GOttes tragen nach; So sind wir in ihm angenehm, Zu allem guten werk bequem: Wir werden schon in dieser zeit Die erben wahrer seligkeit.

6. Denn zeuget GOttes Geistes kraft Von unsrer kind- und erbeschaft; Durch welches zeugniß unser geist GOtt Abba, lieber Vater, heißt, Daß wir in voller zuversicht Zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimmt sich denn auch unser an, Wenn unser mund nicht beten kan; Vertritt uns auf das allerbest', Wenn er die seufzer gehen läßt, Die GOtt versteht, ob gleich der mund Vor ihm sie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, Und trachten nach dem himmels-zelt, Das droben für uns steht bereit, Zu wohnen da in ewigkeit; Da unsre hoffnung wird erfüllt, Und unser sehnend herz gestillt.

9. Ist denn für uns der große GOtt; Was scheuen wir denn noch den tod? Ist GOTT für uns, der uns losspricht; Wer frägt nach übrigem gericht? Wer ist, der uns von GOtt abtrennt, Da GOTT für liebe zu uns brennt?

10. So bleibt es, daß GOtt unser freund, Und wir denn GOttes kinder seynd: Und noch ist es erschienen nicht, Was wir vor GOttes angesicht Dort werden seyn in ewigkeit, Und was uns alda sey bereit.

11. Doch aber wissen wir gewiß, Daß dieses einst erscheinen müß', Daß wir in GOttes freuden-reich Seyn ihm und seinen engeln gleich: Weil da ein jeder glaubens-mann Ihn, wie er ist, wird schauen an.

12. Drum, Vater, preisen wir aufs best' Dich, der du uns dieß wissen läßt. Wir bitten, gib uns deinen Geist, Der uns die wege unterweis't, Dadurch wir zu dir, Vater! gehn, Und vor dir ewiglich bestehn.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

708. Ach! was sind wir in dir, JEsu! Selig, mächtig, schön und reich, Voller gnade, kraft und leben, Deinem heilgen bilde gleich. Wir gefallen deinem herzen; Nichts verdammliches kan uns schwärzen.

2. Wir sind helden, die durch Christum Alles können, und im streit Mächtig werden aus der schwachheit, Und so überwinden weit; Es auf GOttes kosten wagen, Nicht auf sich nur sehn und zagen.

3. Tausend feinde jaget einer, Welt und satan fürchten sich: Denn die schrecklichkeit Jehovah Zeucht sich uns an kräftiglich. Blöder geist! so glaub' nur kindlich, Wir sind doch unüberwindlich.

4. Wir in JEsu sind nicht knechte, Sondern GOttes freunde nun, Das erwählete geschlechte, Und ein geistlich priesterthum, Sein ganz eigen volk und erbe, Dran er ruhm und ehr' erwerbe.

5. Und was haben wir an JEsu Noch für recht, das er verheißt! Er will wieder ganz seyn unser, Samt dem Vater und dem Geist; In uns wohnen, wandeln, leben, Als in seinem tempel schweben.

6. O! die herrlichkeit des HErren Tragen wir, da er uns trägt. GOtt, samt seinem reich, ist in uns. Wer ist, der dieß heil erwägt! Was wir von ihm glauben wollen, Das ists, das wir haben sollen.

7. Also rühmen wir uns Christi, Und sind ferner gutes muths, Weil wir in ihm und er in uns Bleibet: o! er sagts und thuts. Seht, wie hoch er uns erhöhet! Ewig unser ruhm bestehet.

Mel. Singen wir aus herzensg.

709. Ich bin GOttes bild und ehr', Bin sein kind; was will ich mehr? Christus ist mir anverwandt, Ueberköstlich ist mein stand: Christus ist mein schmuck und kleid, Hier und dort in ewigkeit; Durch ihn werd' ich hoch erfreut.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht; Christus hat mir heil gebracht; GOtt zürnt nimmermehr mit mir; Ich bin selig für und für: GOtt hält mich auf seinem schooß; Ich bin GOttes hausgenoß; Mein sitz ist im himmelsschloß.

3. GOtt verläßt mich nimmermehr; Er giebt, was ich nur begehr'; Alles, was GOtt hat, ist mein; Christi taufe wäscht mich rein: Ich bin GOttes heiligthum; Christus zieret mich mit ruhm; Schenkt sich mir zum eigenthum.

4. GOttes liebe wohnt in mir; GOttes gnad' ist mein panier: Christus hat mich auserwählt; Er hat sich mit mir vermählt; Er hat sich mit mir vertraut; Ich bin Christi schatz und braut; Christi auge auf mich schau't.

5. Meine ruh' bleibt ungestört; Mein vergnügen ewig währt; Meine lust vergehet nicht; Ich komm' nimmer ins gericht: Christus selber ist der mann, Der für mich hat gnug gethan; Keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich stets wohlgemuth, Weil mich Christus hat in hut, Und sein herz mich ewig liebt, Ja weil er sich ganz mir giebt. Auf! mein geist, und nicht verweil', GOtt, der selbst dein gut und theil, Stets zu lieben für dieß heil.

Mel.

Mel. JEsus, meine zuversicht ꝛc.

710. JEsu! wenn ich mein gemüth Stille in mich selbsten lenke, Und den reichthum deiner güt', Meine seligkeit bedenke; So deucht mir, ich sag es frey, Daß ich schon im himmel sey.

2. An dem schnöden sündenwust Mag ich alsdenn nicht mehr kleben; Ich verspüre kraft und lust, Heilig und nach GOtt zu leben; Ich bin reiner freuden voll, Mir ist überschwenglich wohl.

3. Dir sey dank, preis, ehr und macht, JEsu! daß du durch dein sterben Mir das heil hast wiederbracht, Und mich solches lassen erben In der tauf, die durch dein blut Alle meine schuld abthut.

4. Dieses macht mich schön und fein, Ohne flecken, ohne makel, Heilig, ganz gerecht und rein, Heller als die sonnen-fackel: Denn dein' unschuld, mein HErr Christ! Macht mich wie du selber bist.

5. Höll und teufel sind gefällt, Ihre macht hat weichen müssen; Die verfluchte böse welt Tret ich ritterlich mit füssen; Und die freude Christi macht, Daß mein herz den tod verlacht.

6. Donnert das gesetz und blitzt Schrecklich über alle bösen; Hie steht Christus, der mich schützt, Der mich kan vom fluch erlösen; Dessen thun vor GOtt so gilt, Als hätt' ich es selbst erfüllt.

7. Er, der große welt-Heiland, Hat lust in mein herz zu ziehen, Und hat mir zum liebes-pfand Seinen werthen Geist verliehen: GOtt, mein Vater, wohnt in mir; Ich bin sein kind für und für.

8. Sage mir, vernunft, nur nicht: Du bist elend und gebrechlich; Denn mein glaub' an Christum spricht: Ich bin herrlich unausprechlich; Niemand schrecke mich forthin, Weil ich hier schon selig bin.

9. Treib', o GOtt! aus mir davon, Was den glauben will verheeren: Laß dein Evangelium, Tauf' und abendmahl mich nähren; Dieß sey mir in freud und leid Meine liebste seelen-weid'.

10. Und bey solcher werthen kost Will ich mich so lang ergetzen, Bis du mich, mein süßer trost! Wirst zur himmels-tafel setzen; Da ich recht soll nehmen ein, Was es sey: ganz selig seyn.

Mel. Warum solt ich mich denn.

711. O! was für ein herrlich wesen Hat ein Christ, Der da ist Recht in GOtt genesen; Der aus ihm ist neu gebohren, Und hier schon In dem Sohn' Ist zum kind erkohren.

2. Wenn die seel sich von der erden Recht losreißt, Durch den geist Heilig hier zu werden; So ist das ihr hoher adel, Welchen sie Je und je Findet ohne tadel.

3. Ird'sche scepter, ird'sche kronen, Sind ein sand Und ein tand, Nebst den hohen thronen: Eine seel, die GOtt regieret, Hat hier schon Eine kron, Die sie ewig zieret.

4. Köstlich ist sie ausgeschmücket, Reine seid' Ist ihr kleid, Hoch ist sie beglücket: Innerlich glänzt sie vom golde, Pranget sehr, Lebt in ehr'; Denn GOtt ist ihr holde.

5. Doch ihr glanz bleibt hier verdecket Vor der welt, Die sie hält, Als wär' sie beflecket: Sie lebt jetzt in GOtt verborgen, Krigt oft hohn Hier zum lohn; Doch läßt sie GOtt sorgen.

6. Hier steht diese ros' im grunde, Und ihr schein Bleibet klein

In der prüfungs-stunde: Man tritt sie hier oft mit füßen; Aber GOtt Wird den spott Ihr einmal versüßen.

7. Christus, der sie hat erwählet, Und als braut Ihm vertraut, Der sieht, was ihr fehlet: Er tröst't sie in bitterm leiden; Führt sie dann Auf die bahn Der vergnügtsten freuden.

8. Ihre hoheit wird vermehret Bey dem schmerz, Der ihr herz Hier im creutz bewähret: Dieses schmücket ihre krone, Die einmal Nach der quaal Sie bekommt zum lohne.

9. Ewig wird sie triumphiren, Wenn ihr hirt, Christus, wird In sein haus sie führen, Und ihr öffnen alle schätze, Damit sie Je und je Sich daran ergetze.

10. Dann wird sie kein leid mehr beugen, Und ihr glanz Wird sich ganz Offenbarlich zeigen: Sie wird leuchten als die sonne; GOtt allein Wird stets seyn Ihre freud und wonne.

11. Dann wird sie mit Christo sitzen Auf dem thron, Ihre kron Wird von golde blitzen: Dann wird jederman sie kennen, Und sie frey Ohne scheu Hoch von Adel nennen.

Mel. Ach! wie nichtig, ach! wie.

712. O! wie richtig und wie wichtig Ist der Christen leben! Weder heute, weder morgen, Darf man für verderben sorgen; Denn es ist in GOtt verborgen.

2. O! wie richtig und wie wichtig Sind der Christen tage! Wer sich durch die zeit gedrungen, Und ins ewige geschwungen, Dem ist jeder tag gelungen.

3. O! wie richtig und wie wichtig Ist der Christen freude! Freude, die in GOtt gegründet, Und den geist mit ihm verbindet; Freude, die kein ende findet.

4. O! wie richtig und wie wichtig Ist der Christen schöne! Tugend-schönheit im gemüthe Ist bey GOtt von größrer güte, Als der adel vom geblüte.

5. O! wie richtig und wie wichtig Ist der Christen stärke! Fleisch und teufel muß verspielen, Und der Christen kräfte fühlen, Wenn sie nach den seelen zielen.

6. O! wie richtig und wie wichtig Ist der Christen glücke! Was sie GOtt zum preis ersinnen, Und darauf in ihm beginnen, Muß stets glück und heil gewinnen.

7. O! wie richtig und wie wichtig Ist der Christen ehre! Sie sind GOttes freund' und kinder, Christi brüder, und nicht minder Richter aller feind' und sünder.

8. O! wie richtig und wie wichtig Ist der Christen richten! Wenn sie GOtt in tausend weisen, Bald zu haus und bald auf reisen, Durch mund, herz und leben preisen.

9. O! wie richtig und wie wichtig Ist der Christen wissen! Was sich dieser welt entrissen, Ist auf nichts als GOtt beflissen, Und will nur von JEsu wissen.

10. O! wie richtig und wie wichtig Sind der Christen schätze! Was die wahren Christen haben, Sind ganz unsichtbare gaben, Wornach keine diebe graben.

11. O! wie richtig und wie wichtig Ist der Christen herrschen! Diese lassen demuth spüren, Wollen hier kein scepter führen, Nur mit Christo dort regieren.

12. O! wie richtig und wie wichtig Ist der Christen prangen! Christen ist der pracht vergangen,

gangen, Bis sie in die stadt gelangen, Wo ganz güldne gassen prangen.

13. O! wie richtig und wie wichtig Sind der Christen sachen! GOtt wirkt selbst ihr thun und tichten; Heißt sie dieß und das verrichten: Dieß kan keine zeit vernichten.

Mel. Großer König, den ich ꝛc. Oder: Ach, was soll ich sünder.

713. O! wie selig sind die seelen, Die mit JEsu sich vermählen; Die sein sanfter liebes-wind So gewaltiglich getrieben, Daß sie ganz daselbst geblieben, Wo sich ihr magnet befind't.

2. Denn wer fasset ihre würde, Die bey dieser leibes-bürde Sich in ihnen schon befind't? Alle himmel sind zu wenig Für die seelen, die der König So vortreflich angezünd't!

3. Wenn die Seraphim sich decken, Und vor seiner macht erschrecken, Wird er doch von seiner braut In der wunder-vollen krone Auf dem glorieusen throne Ohne decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit zittern, Und bedienet mit erschüttern Dieses Königs heiligkeit: Aber, wer mit ihm vertrauet, Wird, wenn er sein antlitz schauet, Doch gar sanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehovah man erkennet, Wird nichts höher mehr genennet Als die herrlichkeit der braut: Sie wird mit dem höchsten wesen, Das sie sich zur lust erlesen, Gar zu einem geist vertraut.

6. Sie ist edler als carfunkel, Diamanten sind zu dunkel Vor dem glanz der herrlichkeit, Der sie durch und durch erfüllet, Der wie ströme aus ihr quillet, Der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wolte sonst was lieben, Und sich nicht beständig üben, Des Monarchen braut zu seyn? Muß man gleich dabey was leiden, Sich von allen dingen scheiden; Bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schenke, HErr, auf meine bitte, Mir ein göttliches gemüthe Einen königlichen geist, Mich als dir verlobt zu tragen, Allem freudig abzusagen, Was nur welt und irdisch heißt.

9. So will ich mich selbst nicht achten: Solte gleich der leib verschmachten, Bleib' ich JEsu doch getreu. Solt ich keinen trost erblicken; Will ich mich damit erquicken, Daß ich meines JEsu sey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, Bis die zeit kommt, ihn zu schauen, Bis er sich zu mir gesellt; Bis ich werd' in seinen armen Jn gar süßer lieb' erwarmen, Und er mit mir hochzeit hält.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

714. Was ist das für ein großer schatz, Und wie kan mich dieß laben, Daß ich einst in dem himmel platz Bey meinem GOtt soll haben! Und daß in aller angst und pein Ich doch sein liebes kind soll seyn, Bis ich zur ruhe komme.

2. Wie ehrt man eines königs sohn! Wie fällt man ihm zu füssen! Da ihm doch oftmals kron und thron Und scepter wird entrissen: Ja, wie ist nicht ein fürsten-kind Oft gar zu stolz und hoch gesinnt, Weil es ein land soll erben.

3. Allein was ist ein fürstenthum? Was eine königs-krone? Das ist ja ein weit höh'rer ruhm, Daß ich zu GOttes sohne Durch meinen Heiland bin gemacht, Als er am creutze ward geschlacht't Von wegen meiner sünden.

4. Was kan mir itzt der teufel thun? Was sünde, tod und hölle? Sie müssen mich wol lassen ruhn; Weil der nun mein geselle Und lieber bruder worden ist, Der alle bitterkeit versüßt Im leben und im sterben.

5. Nun wohl! so will ich auf der welt Nach sonsten nichts mehr streben, Als daß ich, wie es GOtt gefällt, Mög' unaufhörlich leben: Weil ich sonst um mein kindesrecht Und reichthum mich muthwillig brächt', Indem ich ihm nicht folgte.

6. So lang ich aber dieses thu, Was er gethan will wissen; So kan die innre seelen-ruh Mir alles leid versüßen. Was acht' ich hoheit, gut und geld? Was frag ich nach der ganzen welt, Wann GOtt mein Vater heisset?

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

715. Wie groß ist deine herrlichkeit, O Christen-mensch! hier in der zeit, Und noch vielmehr dort oben: Wenn anders, was dein name heißt, Dein wesen und die that beweis't, Und deine werk' dich loben: Christus JEsus Salbt mit öle Deine seele; Geistes gaben Sinds, die dich so hoch erhaben.

2. Du bist selbst göttliches geschlechts, Der kindschaft und des kinder-rechts Mit der natur theilhaftig. Sieh, welche lieb' und ehr' ist dieß! Die welt hälts zwar nicht für gewiß; Doch ob sie gleich geschäftig, Immer Schlimmer Es zu machen Mit dem lachen Und dem hassen, Muß sie dir die ehre lassen.

3. Du bist ein priester und prophet, Der vor des Höchsten throne steht, Und wird von GOtt gelehret. Du bist ein König, dessen macht Weit größer ist, als man gedacht, Ob dich gleich niemand ehret. Freylich, Heilig Und so herrlich Bist du schwerlich Ohne glauben, Den dir doch kein feind kan rauben.

4. Du bist auch deines JEsu braut; Hat er sich nicht mit dir vertraut, Und dich selbst schön geschmücket? Hat er dir nicht des Geistes pfand Von seinem thron herab gesandt, Damit du unverrücket Stündlich, Gründlich, Mit dem herzen Unter schmerzen Ihm anhangest, Und nach ihm allein verlangest?

5. Du stehst, bedenks! mit GOtt im bund; Sein thron ist deines herzens grund, Darin er wohnung machet. Aus dir macht er sich einen ruhm, Du bist sein bestes eigenthum, Darüber er stets wachet. Was mehr? Daß er Aus erbarmen In den armen Dich stets träget, Und wie eine mutter heget.

6. Wer ist, der alles sagen kan, Was dir für ehre angethan Schon hier auf dieser erden? So ists auch noch nicht offenbar; Doch bleibts gewiß und ewig wahr, Daß du GOtt gleich wirst werden; Deine Reine Leibes-augen Werden taugen, GOtt zu sehen, Wenn du wirst verklärt aufstehen.

7. O Christen-mensch! bedenk den stand, Darin dich GOttes gnaden-hand Gesetzt, und seine würde: Rühm' deine höhe jederzeit In aller deiner niedrigkeit;

Trag'

Trag' aber auch die bürde. Lebe, Strebe, Daß dein adel Ohne tadel Immer bleibe, Und vor allen dingen gläube!

Mel. Ach! wie nichtig, ach! wie.

716. Wol recht wichtig und recht tüchtig Ist der Christen leben: Ob gleich zeit und welt vergehet, Alles oberst' unten stehet, Lebt doch unser leben, sehet!

2. Wol recht wichtig und recht tüchtig Sind der Christen tage: Laß des lebens lauf zerrinnen; Wenn die sinnen nicht mehr sinnen, Fahren wir mit freud' von hinnen.

3. Wol recht wichtig und recht tüchtig Ist der Christen freude: Wann sich wechseln freud' in leiden, Licht in dunkel, fried' in streiten, Bleiben unsre frölichkeiten.

4. Wol recht wichtig und recht tüchtig Ist der Christen schöne: Nur der seelen glanz bestehet, Da, so bald ein lüftgen wehet, Alle pracht der welt vergehet.

5. Wol recht wichtig und recht tüchtig Ist der Christen stärke: Wunder! schlachtschaf, die als riesen Siegen, wenn wir sterbend müssen Opfer-blut und geist ausgiessen.

6. Wol recht wichtig und recht tüchtig Ist der Christen glücke: Unser GOtt und heil bestehet, Da der welt glück schnell vergehet, Wie sich eine kugel drehet.

7. Wol recht wichtig und recht tüchtig Ist der Christen ehre: Den die welt itzt tritt mit füßen, Wird, wenn sie vergehen müssen, Dort der himmels-König küssen.

8. Wol recht wichtig und recht tüchtig Ist der Christen wissen: Da sich kunst und witz verlieren, Pflegt die weisheit sie zu zieren, Die durchs wort zu GOtt kan führen.

9. Wol recht wichtig und recht tüchtig Ist der Christen richten: Der die liebe lieb gewonnen, Hat in JEsu, seiner sonnen, Mehr als alle welt erronnen.

10. Wol recht wichtig und recht tüchtig Sind der Christen schätze: Wenn hier glut und fluth entstehen, Erd' und himmel untergehen, Wird man unsern reichthum sehen.

11. Wol recht wichtig und recht tüchtig Ist der Christen herrschen: Hier als schnödes auskehr liegen, Dorten über alles siegen, Kan das matte herz vergnügen.

12. Wol recht wichtig und recht tüchtig Ist der Christen prangen: Die wir hier in schmach gesessen, Werden alles leid vergessen, Dorten prangen unermessen.

13. Wol recht wichtig und recht tüchtig Sind der Christen sachen. Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen; Wer GOtt fürcht't, bleibt ewig stehen.

LVII. Von der geistlichen Vermählung.

Mel. Mein herzens JEsu, meine. Oder: Nun freut euch, lieben.

717. Auf! seele, JEsus, GOttes Lamm, Hat dich zur braut erwählet; Er hat mir dir, als bräutigam, (O gnade!) sich vermählet. Er brennt für liebe gegen dich; Sein keusches herze sehnet sich Nach keuscher gegen-liebe.

2. Er liebet nicht auf kurze zeit; Nein, so ist nicht sein lieben: Er will

will an dir in ewigkeit Recht treue
liebe üben. Bleib du ihm auch
in liebe treu, Und augenblicklich
sie erneu: Sein lieben wird nicht
wanken.

3. Er will sich in gerechtigkeit
Mit dir nach wunsch vertrauen:
Er ist ohn unterlaß bereit, Dich
gnädig anzuschauen: Er meynts
recht gut, und schenket sich Selbst
zur gerechtigkeit, die dich Als dein
gewand soll kleiden.

4. Er sucht an dir barmher-
zigkeit Und gnade zu beweisen:
Er giebet, was dein herz erfreut,
Will dich mit manna speisen. Wer
ihn nur liebet, hat es gut: Er
stärkt und labet sinn und muth;
Bey ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich seiner liebes-
brunst Im glauben nur ver-
trauen: Du kanst auf seine gros-
se gunst, Mehr als auf felsen,
bauen. Er ist die wahrheit und
das licht: Er weiß von keiner
falschheit nicht; Was er ver-
spricht, geschiehet.

6. Du wirst ihn erstlich in der
noth Als deinen HErren ken-
nen: Auch selbst der schreckens-
volle tod Wird dich nicht von ihm
trennen. Dann wird er dich zum
himmels-saal, Als seine braut,
zum hochzeit-mahl Geschmückt
und herrlich führen.

7. Ach! seele, liebe wiederum
Den, der dich herzlich liebet: Er-
gib dich dem zum eigenthum, Der
an dir gnade übet. Ach! faß ihn
tief in deine brust, Und laß dich
nicht die schnöde lust Der eiteln
welt verleiten.

8. Ach! zünde mich, o JEsu,
an, Dich inniglich zu lieben:
Laß mich stets meiden, was dich
kan An meinem thun betrüben.
Nimm meine seel und sinnen ein:
Laß mich dir ganz ergeben seyn,
Und deine braut verbleiben.

Mel. Nun komm der heyden ꝛc.

718. EWige weisheit, JEsu Christ! Da mein rechter brautschatz ist, Hast du schon vorlängst mir nicht Ein ver-löbniß zugericht't?

2. Ist die starke liebes-hand Nicht mein sichres unterpfand? Hatt' ich nicht den siegel-ring, Als ich deinen Geist empfing?

3. Hast du mich nicht schon ge-liebt, Ob ich dich gleich noch be-trübt? Hast du deine werbung nicht, Bräutigam! auf mich ge-richt't?

4. Bracht' der Vater meinen sinn Nicht aus liebe zu dir hin, Als sein unverwehrter zug Den unglauben überwug?

5. Als ich mich nun zu dir wandt', Machtest du dich mir be-kannt, Mehr als man verlobte schaut Mit einander seyn ver-traut.

6. So viel jahre, tag' und stund', Ist mir deine liebe kund, Und der treu' standhaftigkeit Dauret fest auf deiner seit.

7. Mir ist auch das hochzeit-kleid In dir herrlich zubereit't, Da du, mein HErr JEsu Christ, Von mir angezogen bist.

8. Dieß ist die gerechtigkeit, Die von sünden mich befreyt; Du hast mich nun neu gebohrn, Und zu deinem heil erkohrn.

9. Ja, es mangelt mir auch nicht Heiligung, kraft, lieb' und licht: Du bringst das in mich hinein, Was mein ewig theil soll seyn.

10. Aber dieses fehlt mir hier, Daß ich noch nicht find' in mir Der verbund'nen einigkeit Unbe-wegte festigkeit.

11. Denn

11. Denn mein wille lenkt sich wol Manchmal aus dir, da er soll Dir getreu ergeben seyn, Und dir folgen ganz allein.

12. Wie du mich nun, edler gast! Durch den Geist versiegelt hast, Daß ich weiß, ich könne nun Ewig in der liebe ruhn:

13. Also ziehe meinen sinn Gänzlich in dein lieben hin, Daß ich wie ein siegel steh', Und dich eingedrückt mir seh'.

14. Ich begehr' nur in dein herz, Sonst nicht auf noch niederwärts; Ohne dich will ich nicht seyn Irgendswo gedrücket ein.

15. O! daß dieses siegel blieb' Auf den armen meiner lieb' Unverrücket eingeprägt, Wenn sich nur mein leben regt:

16. So, daß auch kein augenblick Mich von der gemeinschaft rück', Nichts zu wollen, nichts zu thun, Als in dir, mein lieb! zu ruhn.

17. Laß dieß bild stets fester seyn In mein herz gedrücket ein: Tod und leben mach' mich gleich Deinem bild' und himmelreich.

18. Wer will also scheiden mich Von der lieb', die ewiglich Als ein siegel in mir steht, Und aus GOtt in GOtt eingeht?

Mel. O wie selig sind die seelen.

Auch als:

Ach! was soll ich sünder machen.

719. Frölich, frölich, immer frölich, Denn ich bin in JEsu selig, Habe schon den himmel hier. Andre fressen ihre herzen Durch die schweren sorgenschmerzen; Mir kömmt gar nichts traurig für.

2. Weil ich meinen JEsum habe, Und an seiner brust mich labe, So verschwindet alle pein. Wer ihn liebet, wer ihn kennet, Wer weiß, wie sein herze brennet, Der kan niemals traurig seyn.

3. Wo ich sitze, wo ich stehe, Wo ich liege, wo ich gehe, Weicht mein JEsus nicht von mir; Er ist mir stets an der seiten, Will mich überall begleiten, Ich bin seine lust und zier.

4. Er hat sich mit mir verbunden; Nichtes, nichtes wird gefunden, Daß ihn von mir trennen solt': Er mein bräut'gam und mein König Achtet sonsten alles wenig, Er ist mir von herzen hold.

5. Er hat mich zur braut erkohren: Eh' ich ihm solt' seyn verlohren, Müst' vergehn die ganze welt. Ach! was solt' mich denn betrüben, Weil mich der so hoch will lieben, Der ja alles trägt und hält?

6. Darum frölich, immer frölich, Ich bin schon in JEsu selig; Ich bin sein, und er ist mein. Singen, springen, jubiliren, Und in JEsu triumphiren, Soll nur mein geschäfte seyn.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

720. Ihr töchter Zions, kommt herbey, Laßt uns ein braut-lied hören: Vernehmt, wer euer Bräut'gam sey, Von dessen ruhm und ehren Gar lieblich singt des himmels chor; Drum hebt auch eure stimm empor, Dieß lob-lied zu vermehren.

2. Er ist des höchsten GOttes Sohn Von ewigkeit gezeuget: Vor seinem scepter, reich und kron Sich erd' und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweis't Dem Vater und dem heilgen Geist, Vor ihm sich gleichfals neiget.

3 Er ist hernach auch in der zeit Ein menschen-kind gebohren; Das zweiglein Jesse, das verneut, Was vormals war verlohren: Er ist der holde menschensohn, Den GOtt zu Davids reich und kron Schon längst hat auserkohren.

4. Drauf hat sich dieser bräutigam Für uns in tod gegeben; Er selbst, das theure GOttes-lamm, Schafft seiner braut das leben: Er führte seine lebenszeit In großer schmach und niedrigkeit, Zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöhr, Und aus der schmach erhoben; Er sitzet nun mit majestät Zur rechten GOttes droben: Er ist das haupt der Christenheit, Er ist der HErr der herrlichkeit, Den alle engel loben.

6. Er ist vor GOtt mit seinem blut Ins heiligste gegangen, Und hat alda, der braut zu gut, Ein ewigs heil empfangen: Die braut kan nun zu aller frist, Weil er ihr Hoherpriester ist, Den gnaden-blick erlangen.

7. Er ist der größeste Prophet, Den alle welt soll hören; Der meister, dessen stimm' ergeht Mit himmels-süßen lehren; Der seiner kirchen hirten giebt, So, wie es ihm nach wunsch beliebt, Sein gnaden-reich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich In seiner Königs-krone; Sie spürt sein macht- und gnaden-reich, Bückt sich vor seinem throne; Sie hoffet in gelassenheit Das künft'ge reich der herrlichkeit, Nebst vielem gnadenlohne.

9. Drum ist die braut so wunder-still, Wenn sie die welt nicht kennet, Auch sie wol gar verdammen will, Mit fremden namen nennet: Ihr schmuck ist ihres bräut'gams schmach; Sie trägt das creutz ihm willig nach, Wird dadurch nie getrennet.

10. Des bräut'gams stand der niedrigkeit Muß hier die braut nur zieren; So wird sie auch zu seiner zeit Schon die erhöhung spüren: Er wird, wie ihr sein wort verspricht, Sie einst mit vollem glanz und licht Ins Vaters haus einführen.

11. Er, als der Richter aller welt, Wird einst mit feuer-flammen Das, was sich ihm entgegen stellt, Zur ew'gen pein verdammen: Dann findet diese theure braut, Was sie itzt nur im glauben schaut, Auf einem blick beysammen.

12. Ihr töchter Zions, freuet euch; Laßt mit des himmels chören, Aus euren herzen auch zugleich Viel hallelujah hören, Dem allerschönsten bräutigam, Dem auserwählten GOttes-lamm, Zu ew'gen lob und ehren.

In eigener Melodey.
Oder als: Ringe recht, wenn ꝛc.

721. O! der alles hätt' verlohren, Auch sich selbst; der allezeit Nur das Eins hätt' auserkohren, So herz, geist und seel erfreut.

2. O! der alles hätt' vergessen; Der nichts wüst' als GOtt allein, Dessen güte unermessen Macht das herz still, ruhig, rein.

3. O! wer doch erst wär' gekommen Durch den glauben recht zu GOtt; Dadurch wär' er ganz entnommen Allem kummer, angst und noth.

4. O! der alles könte lassen, Daß er, frey vom eiteln all, Wan-

Wandern möcht' die friedens-straßen Durch dieß thränen-jammerthal.

5. O! wär' unser herz entnommen Dem, was lockt durch eiteln glanz, Und hält ab zu GOtt zu kommen, In dem alle güt' ist ganz.

6. O! daß wir GOtt möchten finden In uns, durch des wortes licht, Und uns ewig ihm verbinden: Ausser ihm ist eitel nicht.

7. O! wär' unser aug' der seelen Stetig nur auf GOtt gewendt; So hätt' auch das sorglich' quälen In gewissen ganz ein end'.

8. O! du abgrund aller güte! Zeuch durchs creutz in dich hinein Geist, seel, herz, sinn und gemüthe, Ewig mit dir eins zu seyn.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

722. Wie freuet sich mein herz! Wie freut sich leib und seele, Mein JEsu, über dich! Mein geist aus seiner höhle Sich schwinget hoch empor, Zu preisen früh und spat, Was deine große lieb' An mir erwiesen hat.

2. Du hast, o JEsu, dich Mit mir aus lauter liebe In ewigkeit verlobt: Was ist, das mich betrübe, Weil du mich so erfreu'st? Ich bin nun, JEsu, dein, Und du bist gänzlich mein: Wie kan ich traurig seyn?

3. Nun kan und will ich dich Für meinen schatz erkennen Und werthen bräutigam: Ich kan und will dich nennen Mein' ein'ge lust und freud'. Ich nehm' von deiner hand Den geist im glauben an Zum wahren liebespfand.

4. Du bist schön überall Und voller lieblichkeiten, Holdselig, mächtig, reich, Und treu zu allen zeiten: Du hast von ewigkeit Mich dir erwählt zur braut, Und dir durch deinen tod Im glauben mich vertraut.

5. Du wäschest mich ganz rein Mit deinem GOttes-blute, Und deine heiligkeit Kömmt gänzlich mir zu gute, Zu meiner zierd' und schmuck: Du zeuchst mich selber an Mit einem weissen kleid', Das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geist mit dir, Ich will fest an dir hangen, Als meinem fleisch und bein; Ich will dich stets umfangen Mit ungefärbter lieb'. O herrlicher gewinn, Daß göttlicher natur Ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre glaub' allein Kan mich mit dir verbinden; Die liebe will der Geist Je mehr und mehr entzünden; Die hoffnung bleibt gewiß, Und unverrückt die treu, Auf daß der heil'ge bund Fest und beständig sey.

8. Du wirst mich auch gewiß Zur hochzeit bald heimführen In deines Vaters haus; Da wirst du mich recht zieren Mit deinem himmels-schmuck, Und in vollkommner freud' Mit dir mich sättigen In alle ewigkeit.

9. Drum ist mein muth und sinn Mit himmels-lust erfüllet, Die freud' je mehr und mehr In mund und herzen quillet, Wenn ich dieß recht bedenk': Ich muß auch deinen ruhm Erzählen fort und fort, O du mein eigenthum!

10. Laß nur, mein Bräutigam, Dir dieses schlechte lallen, Das ich in schwachheit thu', In gnaden wohl gefallen: Dort soll es besser gehn; Dann fällt die schwachheit hin, Wenn ich nun völliglich Mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gib, JEsu, doch; Ja du wirst gnade geben, Daß ich als deine braut Beständig möge leben, Rein, heilig, unbefleckt, Ohn eitle lieb' der welt, Bis du mich zu dir bringst In jenes freuden-zelt.

723. Wie schön leucht't uns der Morgen-stern, Voll gnad' und wahrheit von dem HErrn, Die süße wurzel Jesse! Du Sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein König, und mein Bräutigam, Hast mir mein herz besessen! Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein' perle, du werthe kron, Wahr'r GOttes und Marien sohn, Ein hochgebohrner König! Mein herz heißt dich ein lilium; Dein süßes evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blümlein; Hosianna, Himmlisch Manna, Das wir essen: Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe; Und erfreu' mich, daß ich doch bleib' An deinem auserwählten leib' Ein' lebendige ribbe! Nach dir Ist mir, Gratiosa Cöli rosa! Krank und glimmet Mein herz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-schein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu! mein trautes gut! Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken: Nimm mich Freundlich In dein' arme, Daß ich warme Werd' von gnaden: Auf dein wort komm' ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starker held! Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut; Er ist mein schatz, ich bin sein' braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya! Eya! Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben: Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die säiten in cithara, Und laßt die süße musica Ganz freudenreich erschallen, Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunder-schönen Bräut'gam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem HErren: Groß ist der König der ehren!

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende: Er wird mich noch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis: Deß klopf ich in die hände. Amen! Amen! Komm du schöne Freuden-krone! Bleib' nicht lange: Deiner wart' ich mit verlangen.

LVIII. Von dem verborgenen Leben der Gläubigen.

Mel. Ach wie nichtig! ach wie.

724. Ach wie köstlich! ach wie tröstlich! Ist der Christen leben! GOtt schickt wol ein creutz den seinen; Aber läßt auch, nach dem weinen, Bald die freudensonne scheinen.

2. Ach wie köstlich! ach wie tröstlich! Sind der Christen tage! Eilt

Eilt die zeit geschwind von hinnen; Muß die ewigkeit beginnen, Die erfreuet ihre sinnen.

3. Ach wie köstlich! ach wie tröstlich! Ist der Christen freude! Wechseln sich gleich stund und zeiten, Licht und dunkel, fried und streiten; Doch nicht ihre frölichkeiten.

4. Ach wie köstlich! ach wie tröstlich! Ist der Christen schöne! JEsus hat sie auserkohren, In der taufe neu gebohren, Da sie ihren schmuck verlohren.

5. Ach wie köstlich! ach wie tröstlich! Ist der Christen stärke! Teufel, höll und ihres gleichen, Müssen rechten Christen weichen. Ist das nicht ein wunder-zeichen?

6. Ach wie köstlich! ach wie tröstlich! Ist der Christen glücke! Wie ein quader anzusehen, Welcher sich nicht lenkt zum drehen; Also bleibt ihr glück auch stehen.

7. Ach wie köstlich! ach wie tröstlich! Ist der Christen ehre! Liegen sie der welt zum füßen; Wird sie JEsus demnoch küssen, Und dafür zu ehren wissen.

8. Ach wie köstlich! ach wie tröstlich! Ist der Christen wissen! Sich von Christo lassen führen; Diese weisheit kan uns zieren, Wenn wir allen witz verlieren.

9. Ach wie köstlich! ach wie tröstlich! Ist der Christen richten! Ihr spruch ist: weg weltgewimmel! Weg du rasendes getümmel! Unser wandel ist im himmel.

10. Ach wie köstlich! ach wie tröstlich! Sind der Christen schätze! Weil sie GOTT zum schatz erwählen, Kan kein dieb denselben stehlen, Glut und fluth muß auch verfehlen.

11. Ach wie köstlich! ach wie tröstlich! Ist der Christen herrschen! Christus will nach diesem leben Ihnen kron und scepter geben. Solte man darnach nicht streben?

12. Ach wie köstlich! ach wie tröstlich! Ist der Christen prangen! Was selbst Christum herrlich schmücket, Ist die pracht, die sie beglücket, Und zu Christi thron hinrücket.

13. Ach wie köstlich! ach wie tröstlich! Sind der Christen sachen! Alles, alles was wir sehen, Das muß fallen und vergehen; Nur ein Christ bleibt ewig stehen.

Mel. O wie selig sind die seelen.
Auch: Ach! was soll ich sünder.

725. Höchste lust und herzvergnügen, Auserkohrner und erwählter, Liebster seelen-bräutigam! Ach! gib du mir das vermögen, Daß ich dich mag hoch erheben, O du treues GOttes-Lamm!

2. Du bist meiner armen seelen Ein erquickend und gesegnet Lust-erfülltes paradies: Ey! was sollte mir denn fehlen, Wann ich dich im herzen habe In dem seligsten genieß?

3. Offenbarst du deine kräfte; O wie mächtig und durchdringend uebermeistern sie das herz! Deines Geistes balsams-säfte Führen das, was sie erquicken, Lieblich zu dir himmel-warts.

4. Du bist der magnet der liebe, Der in heissen liebes-zügen Seelen ziehet und entzünd't: Diese kraft führt uns im triebe Immer zu dir, bis wir werden In dein herze fest gegründ't.

5. Ach! du hast mich auch ergriffen: Blas' das feuer deiner

liebe Stets in meiner seelen auf. Deine lieb' hat große tiefen: Darum eil' ich zu der quelle, Wie ein hirsch in vollem lauf'.

6. Alle welt mit allen lüsten Spey' ich aus dem herzens-grunde Als vergifte speisen aus: Nähre du mich in der wüsten, Mit der reinen himmels-liebe, Bis ich komm' ins Vater haus.

7. Denn du bist mein einig alles, Mein erbarmer und versöhner, Und der liebe wunder-licht: Wer ist sonst der trost des falles? Du, o JEsu! bists alleine; Drum dich mir zu eigen gib!

8. Hör', ach hör'! wie ich mich freue, Wie die seele hüpft und springet, Und frolockend jubilirt: Denn sie fühlet deine treue. Ach! sey mit ihr ewig, ewig, Bis sie völlig triumphirt.

Mel. Sieh, hier bin ich ꝛc.
Auch als: HErr, ich habe mißg.

726. Ich will einsam und gemeinsam Mit dem ein'gen GOtt umgehn; Und die sinnen halten innen, Was nicht GOtt ist, lassen stehn: Das getümmel und gewimmel Will sich nicht zu mir verstehn.

2. O du süße stille wüste, Da all das geschöpfe schweigt; Da das herze ohne schmerze Sich zum großen schöpfer neigt, Und der hände unterpfände Seinem schönsten JEsu reicht.

3. Mir hier stinket, was da blinket Nach der eitlen herrlichkeit; Weil ich einsam und gemeinsam Handle mit der ewigkeit: Mit GOtt leb' ich, an GOtt kleb' ich In und ausser aller zeit.

4. Nach der stille hat der wille Meines Heilands selbst getracht't; Ohne sorgen, ganz verborgen, Dreyßig jahre zugebracht, Da er fleißig, ja das weiß ich, Vor GOtt's pforten hat gewacht.

5. Himmlisch wesen! laß genesen Mich in deiner gegenwart; Und hergegen ganz ablegen Esaus welt-gesinnte art, Die das draussen liebet draussen, Und sich nicht vorm feind' bewahrt.

Mel. Die tugend wird durchs.

727. O süßer stand! o seelig's leben! Das aus der wahren einfalt quillt, Wenn sich ein herz GOtt so ergeben, Daß Christi sinn es ganz erfüllt; Wenn sich der geist, nach Christi bilde, In licht und recht hat aufgericht't, Und unter solchem klaren schilde Durch alle falsche höhen bricht.

2. Was andern schön und lieblich scheinet, Ist solchem herzen kinder-spiel; Was mancher vor unschuldig meynet, Ist solchem herzen schon zu viel. Warum? es gilt der welt absagen. Hier heißts: rührt kein unreines an. Das kleinod läßt sich nicht erjagen, Es sey denn alles abgethan.

3. Die himmels-kost schmeckt viel zu süße Dem herzen, das in JEsu lebt: Die braut bewahrt haupt, herz und füße: Und wo ihr etwas noch anklebt, Das zu dem glanz der welt gehöret, Das ist ihr lauter höllen-pein; Und wo sie recht zu GOtt sich kehret, Da macht sie sich vom eitlen rein.

4. Die einfalt Christi schließt die seele Vor allem welt getümmel zu; Da sucht sie, als in sicherer höhle, In GOtt die wahre seelen-ruh. Wenn sich das heuchel-volk in lüsten Der welt und ihrer eitelkeit, Auch wol bey gutem schein, will brüsten, Fühlt iene kampf und harten streit.

5. Die

5. Die einfalt weiß von keiner zierde, Als die im blute Christi liegt: Die reine himmlische begierde Hat solche thorheit schon besiegt. An einem reinen GOttes-kinde Glänzt GOttes name schön und rein: Wie könt' es denn vom eiteln winde Der welt noch eingenommen seyn.

6. Von sorgen, noth und allen plagen, Damit die welt sich selbst anficht; Vom neid', damit sich andre tragen, Weiß Christi sinn und einfalt nicht: Den schatz, den sie im herzen heget, Behält sie wider allen neid; Ist jemand, der lust dazu träget, Das macht ihr lauter herzens-freud.

7. O schönes bild, ein herz zu schauen, Das sich mit Christi einfalt schmückt; Geht hin, ihr thörichten jungfrauen! Harr't nur, bis euch die nacht berückt. Was sind die lampen sonder öle? Schein ohn einfalt und Christi sinn. Sucht doch was bessers vor die seele, Und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach JEsu! drücke meinem herzen Den sinn der lautern einfalt ein; Reiß aus, obschon mit tausend schmerzen, Der welt ihr wesen, tand und schein. Des alten drachen bild und zeichen Trag' ich nicht mehr; drum laß mich nur Der einfalt zier und schmuck erreichen: Mach mich zur neuen creatur.

Mel. Wie wohl ist mir, daß 2c.

728. Verborgner GOTT! Du wohnst in einem lichte, Das nie erblickt ein menschliches gesichte: Wie groß ist unsre finsterniß und noth, Wenn du an deinen ort ins dunkle kehrest! Wenn du die welt auch noch so deutlich lehrest; So bleibst du doch der thoren spott: Verborgner GOtt!

2. Verborgner rath! Nach welchem GOtt uns leitet, Ja schon von ewigkeit uns gnad' bereitet; Den jederzeit begleitet macht und that; Nach welchem sich sein Sohn für uns gegeben; Dem feind, welt, fleisch vergeblich widerstreben; Den niemand je ergründet hat. Verborgner rath!

3. Verborgner trost! Wenn die verborgne wahrheit Und der geheimen weisheit GOttes klarheit Nur dem zerknirschten herzen bringt die post: Dir ist auch die verborgne schuld vergeben; Du hast in Christo gnade, fried' und leben; Verborgnes Manna, himmels-kost. Verborgner trost!

4. Verborgne art Des Geist's der geist gebieret! Des lebens, das man hier in GOTT schon führet; Des Christen, der ein Christ inwendig ward; Des menschen, den man nur den neuen nennet; Der kinder GOttes, die die welt nicht kennet; Der selgen seelen himmelfahrt. Verborgne art!

5. Verborgner grund! Ein fels, darauf man bauet; Ein anker, dem man sich in noth vertrauet; Ein ewig fest- und treuer gnaden-bund; Ein sinn, der weiter als natur-licht denket; Ein erbe, das GOtt seinen kindern schenket, So keinem aug' noch ohre kund. Verborgner grund!

6. Verborgne kraft Des glaubens, der nicht siehet! Der liebe, die das schwere an sich ziehet; Des seufzens, das so manche hülfe schafft; Des duldens, welches alles überwindet; Der hoffnung, die im tod' das leben findet; Die nur in denen schwachen haft't. Verborgne kraft!

7. Verborgner weg! Auf dem ein thor nicht irret, Und doch ein kluger fällt und sich verwirret; Den auch ein lahmer läuft und wird nicht träg'; Den nur ein blinder geht, und wer nicht fliehet; Auf dem man nicht, wohin man kömmet, siehet; Des finstern thales schmaler steg. Verborgner weg!

8. Verborgne kunst! Die keinen fürwitz treibet, Noch eitles wort- und schul-gezänke schreibet; Die nicht besteht in einem leeren dunst; Die keinen rasend macht, obs gleich so heisset; Die alles kan, und alles unterweiset; Die nur das herz erfüllt mit brunst. Verborgne kunst!

9. Verborgner schatz! Ein herz mit licht erfüllet, Daß aus demselben alt und neues quillet; In welchem, nach dem grundbewährten satz, Das himmelreich, an statt der mammons-sorgen, Mit allem, was in Christo liegt verborgen, Inwendig hat gefunden platz. Verborgner schatz!

10. Verborgner schmuck! Der nicht von aussen pranget, Und vor dem Höchsten huld und gunst erlanget; Ein mensch, der unter vielem leidens-druck Im herzen unverrückt verborgen lieget, Und nur mit sanft- und stillem geiste sieget, Der ist vor GOtt selbst köstlich gnug. Verborgner schmuck!

11. Verborgner schutz! Den GOtt selbst denen seinen, Die er viel besser kennt, als sie es meynen, Oft leistet gegen aller feinde trutz; Und sie so heimlich bey sich selbst verbirget, Daß, der sie gern ausrottet und erwürget, Nur muß befördern ihren nutz. Verborgner schutz!

12. Verborgne zeit! Wenn wirst du einmal kommen, Daß ich mit allen auserwählten frommen Den Heiland seh? ich mache mich bereit, Weil ich nicht weiß, obs heute möcht' geschehen, Daß ich dem bräutgam muß entgegen gehen. Wenn bringst du mir die ewigkeit? Verborgne zeit!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

729. Wie lieblich ist es in der stille, Wo GOtt allein zugegen ist, Wo unser herz in seiner fülle Der süßen einsamkeit genießt! Da schmeckt man in zufriedenheit Des Höchsten güt' und freundlichkeit.

2. Wohl dem, der stets in GOttes schranken Geist, herz und sinnen halten kan; Der schwinget sich mit den gedanken, In heilger lust, zum himmel an; Der schmecket schon in dieser zeit Des himmels reiche süßigkeit.

3. Was hängt man doch an eitler erden, Und denkt bald da, bald dort hinaus? Ihr, die ihr wollet selig werden! Gedenket doch an jenes haus, Das GOttes huld für euch erbau't, Und das ihr jetzt im glauben schau't.

4. Verschließt das herz den eitlen sinnen, Lasst ihre wuth nicht meister seyn; Lasst euch die lüste nicht gewinnen, Und haltet die begierden ein. Schweift ihr verkehrter trieb herum, So eilt zu GOttes heiligthum.

5. Ergetzet euch an Geistes schätzen, Die schön und unvergänglich sind; Die euren geist in ruhe setzen, Als der da volle gnüge findt. Geht selbst in euer herz hinein, Und sammlet lauter gutes ein.

6. Mein GOtt! eröffne mir die pforten, Führ mich in deinen lie-

bes-

bes-saal! Ich habe lust zu deinen worten; Denn diese stillen alle quaal. Komm, nahe dich, tilg allen schmerz, Und öffne mir jetzt schrift und herz.

7. Mein glaube sieht den himmel offen, Der mich bereits zu dir erhöht; Wo ich kan gnad und leben hoffen, Ob sturm und wetter auf mich geht. Wer sich in dir vergnügen kan, Sieht welt und pracht verächtlich an.

8. Ich will mich von der welt entfernen: Weg schnöder eitelkeiten wust! Hinauf, mein herz! hinauf zun sternen. Mein JEsu! du bist meine lust. Wie selig geht die zeit dahin, Wenn ich mit dir alleine bin!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

730. Wie selig kan ein Christ hier leben, Wenn er sich ganz an GOtt ergiebt, Und sich nur übt, nach dem zu streben, Was GOtt, der höchste Vater, liebt! Der kan in aller angst und pein Mit seinem GOtt vergnüget seyn.

2. Er weiß von keinen welt-gedanken, Er weiß von keiner eitlen lust; Er bleibet stets in GOttes schranken, Ihm ist nichts ausser GOtt bewust. GOtt liebet ihn, an dessen rath Er seine lust und freude hat.

3. Ach GOtt! du kennest meinen willen, Du forschest, prüfst, ergründest mich! Was dir gefällt, will ich erfüllen; Mein geist erhebt und lobet dich: Und was mich auf der welt vergnügt, Ist JEsus, der im herzen liegt.

4. An diesen hab' ich mich ergeben Durch meine ganze lebenszeit; Dem will ich blos zu ehren leben; Drum bin ich allemal bereit, Zu thun, was dieser Heiland will; Was ihm beliebt, ist auch mein ziel.

5. Die welt mag ihre lust behalten, Die nur voll furcht und hoffnung ist; Ich lasse GOtt und JEsum walten, So weichet alle furcht und list. Was welt-gesinnte frölich macht, Das hat mein herz schon längst veracht't.

6. Denn ich erfreue mich im HErren, An diesem hab' ich meine lust. Will alles wider mich sich sperren; So bleibt mir GOtt, mein trost, bewust, Der selbst in meinem herzen wohnt, Und mir mit lust und wonne lohnt.

7. Der hat mich je und je geliebet, In ihm kan ich vergnüget seyn: Wenn mich so manches leid betrübet, Flößt er mir trost und leben ein. Mein herz trifft alles bey ihm an, Was es verlangt und wünschen kan.

8. Darum befehl ich meine wege Dem HErrn, der mich so wohl regiert; Ich überlaß ihm tritt und stege, Bis mich der weg zum himmel führt: Auf diesen soll in aller pein Mein bester trost gerichtet seyn.

9. GOtt lob! der wunsch ist eingetroffen: GOtt ist und bleibt mein bestes ziel. Auf diesen will ich eifrig hoffen; So thu ich, was der Höchste will: Der machet alles gut und wohl, Daß sich mein herz erfreuen soll.

10. Wohlan! ich bin in deinen händen, GOtt! führe mich, wie dirs gefällt. Du kanst die noth am besten wenden; Drum führe mich bald aus der welt. Dort geht das rechte leben an, Da ich mich ewig freuen kan.

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

731. Wohl dem, der den HErren scheuet, Und

Und sich fürcht't für seinem GOtt! Selig, der sich herzlich freuet, Zu erfüllen sein gebot. Wer den Höchsten liebt und ehrt; Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden stehen, Wie die rosen in der blüth; Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes güt: Und was diesen leib erhält, Wird der Herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht: Solt' auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht; Tröstet, stärket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad', huld und erbarmen Bleibt den frommen immer fest. Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut; Den wird GOtt, das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als der liebste vater, warmen.

5. Wenn die schwarzen wolken blitzen Von dem donner in der luft, Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig', ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die rohen sünder plagt; Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt: Unverzagt, ohn angst und pein, Bleibt das herze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wohl ergetzt; Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel wohl ersetzt: Wer viel giebt, erlanget viel; Was sein herze wünscht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn: Er, der feind, für großem neide, Wird zerbeissen seine zähn; Er wird knirschen, und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

LIX. Vom wahren und falschen Christenthum.

Mel. O mensch, bewein ꝛc.

732. Ach, lieber mensch! erkenne recht, Wie es so laulicht und so schlecht Im Christenthum hergehet: Ein jeder rühmt sich zwar ein Christ; Thut doch nicht, was recht christlich ist, Und Christenvolk zustehet. Wir schreyen zwar fast insgemein, Daß wir ein volk des HErren seyn, Und führen reine lehre: Wo aber findet sich ein ort, Da man recht lebt nach GOttes wort, Und sucht allein sein' ehre?

2. Wir sagen wol von GOttes gnad' Dadurch er uns geschaffen hat Samt himmel und der erden; Wir preisen seine wunderwerk', Auch wie durch seine kraft und stärk All' ding' erhalten werden; Wir reden wol vom paradeis,

deis, Von Adams fall, auch gleicher weis Von GOttes wort und willen: Doch trauen wir nicht recht auf GOtt, Sind auch nicht eifrig, sein gebot Und willen zu erfüllen.

3. Gar sehr beklagen wir die sünd': Und ist doch kaum ein menschen-kind, Das woll' von sünden lassen. Wir klagen über die natur, Daß sie geneigt zum bösen nur: Doch keiner bös's will hassen; Ja fahren fort noch immerdar, Von jugend auf zum grauen haar, Nach fleisches wohlbehagen. Man lehrt vom bösen abzustehn, Und auf dem guten weg' zu gehn: Thun doch nicht, was wir sagen.

4. Wir rühmen GOttes große huld, Der seinen Sohn für unsre schuld Hat in den tod gegeben, Der uns den weg zum heil gelehrt: Und sind doch also ganz verkehrt, Daß wir darnach nicht leben. Wir singen von den wundern viel, Von GOttes treu' und gunst ohn ziel, Damit er uns thut lieben: Und gleichwol man fast niemand find't, Der GOtt hinwieder, als ein kind, Zu lieben sich wolt' üben.

5. Wir rühmen uns des glaubens sehr, Und sprechen oft: ach lieber HErr! An deiner gnad' ich klebe: Das herz ist aber nicht dabey; Drum ist und bleibt es heucheley, Wie scheinbar man auch lebe. Denn glaube muß nicht blos im mund' Stehn, sondern tief im herzens-grund, Mit völligem vertrauen Auf GOttes gnad' und Christi tod; Sonst ists kein glaub', der gilt vor GOtt, Mag auch den HErrn nicht schauen.

6. Wir sagen zwar der glaub' sey todt, Der nicht lebendig ist in GOtt Und thätig in der liebe: Doch wer ist, der des glaubens schein Läßt kräftig leuchten, wies soll seyn? Wer ist, der dieß recht übe? Wir sagen auch von Christi joch, Von seinem creutz; und leben doch Nach unsers fleisches lüsten. Wir sagen von der tödtung viel; Da doch fast keiner streiten will, Noch sich zum kampf recht rüsten.

7. Wir gehn zwar zum versammlungs-ort, Daselbst zu hören GOttes wort, Zu beten und zu singen: Jedoch nur aus gewohnheit mehr, Als reiner lieb' zu GOttes ehr'; Man hängt an eiteln dingen. Wir gehen auch zum sacrament: Thuns doch oft nicht zum rechten end', Verändern nicht den wandel; Das herze bleibt, wies vorhin war, Am äusserlichen klebt man gar. Ists nicht ein schnöder handel?

8. Wir beten, doch nicht so im geist Und in der wahrheit, wie uns heißt Christ unser Heiland beten. Wir singen; doch nicht mit andacht, Wies seyn soll: denn, o mensch, betracht', Wenn du vor GOtt wilt treten, Daß dein herz dann zu ihm allein Sich richten muß, und gleichsam seyn Von der welt abgerissen. Wie wenig aber sind der leut', Die so vor GOtt in lieb und leid Zu treten sind geflissen?

9. Wir sagen und bekennen wol, Daß man den nächsten lieben soll Als sich selbst, ohne fehle; Ja, daß dieß gleich sey dem gebot, Das uns befiehlt zu lieben GOtt Von ganzer macht der seele: Doch aber denk' ein frommer Christ, Wie dieß nur lauter mundwerk ist; Indem wir täglich

hören Von krieg, zank, streit, zorn, neid und haß, Auch unter denen oft ohn maaß, Die sich nächst angehören.

10. Wir sagen, daß wir allzumal Sind sterblich, und daß überall Der tod uns könne finden: Doch schicken wir uns nicht zum tod'; Stell'n uns, als hätt's noch lang kein' noth, Und fahren fort in sünden. Man schreyt: die stund' sey ungewiß, Der tod komm' plötzlich, wie ein riß Des fadens in dem weben, Wie rauch und schatten, so wegfleucht; Doch keinem dieß ins herze leucht't, Indem wir sicher leben.

11. Wir sagen auch, der ew'ge tod Folg' dem gericht mit angst und noth, Die zeit sey kurz auf erden; Man müß' verleugnen diese welt: Doch keiner ist, dem dieß gefällt, So lang ihm wohl mag werden. Wir sagen viel auch allzumal Von unaussprechlich großer quaal, Von straf' und pein der höllen: Doch ist ja unter tausend mann Kaum einer, der sich kehre dran, Und sichs recht thät vorstellen.

12. Wir rufen auch zwar oft zu GOtt, Daß er uns helf' aus aller noth, Schenk' uns den Geist der gnaden: Doch, wenn er uns schon helfen will, So will ihm niemand halten still, Fleucht als vor seinem schaden. Wir wolten gerne allzugleich Mit herrschen in dem himmelreich: Kein mensch will aber leiden, (Wie Christus selbst litt' angst und spott, Ging in sein reich durch creutz und tod,) Noch von der welt sich scheiden.

13. Wir wollen wol gen himmel gehn: Woll'n doch nicht recht den weg bestehn, Weil er ist rauh zu steigen. Wir sagen: ach! wär' ich bey GOtt! Doch will das herz in glück und noth Sich zu GOtt nicht recht neigen. Ein jeder wünscht die seligkeit, Die doch nur denen ist bereit, So Christo nachgegangen, Und hie gekämpfet um die kron'; Die sollen dort den gnaden-lohn Aus GOttes hand empfangen.

14. Wir schreyen viel zu aller zeit Von der so langen ewigkeit, Die nie kein end' soll krigen; Wir sagen: wenn ein vogel käm', Vom meeres-sand ein körnlein nähm' All tausend jahr im fliegen; So wär' je noch ein' hoffnung zwar, Daß nach viel tausend tausend jahr Der sand würd' weggetragen; Das ew'ge aber hab' kein ziel: Doch keiner dem nachsinnen will, Zu fliehen ew'ge plagen.

15. Man weiß, daß wir nach dieser zeit Gleich treten in die ewigkeit, Zur freud' oder zum leiden. Man sagt: wie wird dem seyn zu muth, Der ewig in der höllen-glut Sich von dem HErrn soll scheiden! Jedoch betracht't man dieß nicht recht, Noch, wie dort soll der wissend knecht Zwiefache schläge fühlen; Man denkt nicht, daß der reiche mann Kein tröpflein wassers haben kan, Sein' zung' damit zu kühlen.

16. Hieran, und an die ewigkeit Recht zu gedenken allezeit, Wollst du, HErr, gnade geben! Ach! hilf, daß wir von deiner lehr' Nicht nur viel reden, sondern mehr Auch nach derselben leben! Verleih uns weisheit, kraft und geist, Daß wir doch trachten allermeist Auf diesen grund zu bauen, Den Christus uns gezeiget hat; Und hilf uns beten durch dein' gnad In völligem vertrauen!

17. HErr!

17. HErr! der du bist von ewigkeit, Ein GOtt von großer herrlichkeit, Von güte, macht und ehre: Dich ruf' ich an herzinniglich, Mit deiner gnad' umfahe mich, Dein wort und recht mich lehre! Den heil'gen Geist verleihe mir, Der mich zu JEsu Christo führ', Daß ich recht gläub' und lebe! Du selbst, o HErr! regiere mich Zu deinen ehren, auf daß ich Der sünd' stets widerstrebe.

18. Den glauben, lieb' und hoffnung stärk', Daß ich im stande guter werk' Stets mög' erfunden werden: Daß ich zieh' JEsum Christum an, Und folge seiner tugend-bahn, So lang ich leb' auf erden: Daß ich meid' alle heucheley, Von herzen recht gottselig sey, Wie du befiehlst den frommen. So werd' ich auch nach dieser zeit, O GOtt! in deine herrlichkeit Mit fried' und freude kommen.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

733. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wohlan! wenn werk und leben Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben, So steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, Zu werden alle tag', Ein rechter wahrer Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, Und seinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, Besondern thut mit fleiß, Was fodert sein gebot. Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, Muß lieben, was ist gut; Mit ernst das böse hassen. Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt; Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ; Denn ich bin ja besprenget Mit wasser in der tauf', Mit Christi blut vermenget. Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du als GOttes kind Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ; Weil GOttes wort und lehre, Ohn allen menschen-tand, Ich fleissig les' und höre. Ja, lieber! thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht wer's hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich beichte meine sünden, Und laß' beym beichtstuhl mich Auch ofermalen finden. Find't aber sich, mein freund! Ich bitte, sag' es mir, Nach abgelegter beicht Die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor; Dein' worte, werk und sinnen Wird oftmals ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb: Und was noch gut soll seyn, Ist, wenn mans recht besieht, Nur lauter heuchel-schein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ; Laß speisen mich und tränken Mit dem, was Christus uns Im abendmahl will schenken. Wohl! aber zeige mir! Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine wirkung thut?

10. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich bete, les' und singe, Ich geh' ins GOttes-haus; Sind das nicht gute dinge? Sie sind es; aber nur, Wenn sie so sind gethan, Daß GOtt auch stets dabey Ein rein herz finden kan.

11. Du sagst: ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen, Es sey denn, daß ichs werd' Aus deinem wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehör' Und auch sein jünger sey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, So must du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war. Wann reine liebe rinnet Aus deines herzens quell'; Wann du demüthig bist Von herzen, wie der HErr; So sag', du seyst ein Christ.

13. So lang' ich aber noch An dir erseh' und spüre, Daß stolz und übermuth Dein herz und thun regiere; Wenn an der sanftmuth stell' Sich zeiget haß und neid: So bist du ganz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ, Und rühmst dich des mit freuden: Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heyden? Ach! öfters nicht so viel, Was gutes sie gethan; Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag' nicht: ich bin ein Christ; Bis daß dir werk und leben Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben. Die wort' sind nicht genug: Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

16. Ach, mein GOtt! gib mir gnad', Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen: Denn welcher nam' und that Nicht hat und führt zugleich, Der kömmet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

734. Ein Christ soll nicht der meynung seyn, Daß unser Christen-leben Besteh' im namen nur allein, Den Christus uns gegeben; Und daß man möge immerhin, Nach eig'nem wohlgefallen Und angeerbtem bösen sinn, In diesem leben wallen Auf eitlen sünden-wegen.

2. Ein wahrer Christ denkt allezeit Gebührend zu erweisen Den namen mit der thätigkeit, Und GOtt mit dank zu preisen; Der uns des Geistes kräfte gab Im heil'gen wasser-bade; Dem wir auch müssen bis ins grab Stets folgen auf dem pfade Des GOtt ergebnen lebens.

3. Wer seinen GOtt recht ehrt und liebt, Wie einem kind' gebühret, Der scheut sich, daß er nichts verübt, So ihn von GOtt abführet: Der heuchler art hingegen ist, Von aussen fromm zu scheinen, Und doch, durch böse tück' und list, Ein anders bey sich meynen, Und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, o GOtt! Laß mich doch nimmer treiben; In lieb und leid, in noth und tod Laß mich beständig bleiben: Gib, daß ich mög' vor allen dich, Darnach den nächsten lieben, Auch selbst diejen'gen, welche mich Verletzen und betrüben; Damit ich Christo folge.

5. Ich bin ein mensch, und meine tritt' Vermögen fehl zu gehen; Drum richte, JEsu, meine schritt', Daß ich bald mög' aufstehen Durch buße, wenn ich etwa

wa fall': Halt mein herz bey dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis du mich zu den deinen Wirst in den himmel nehmen.

735. Erleucht' mich, HErr, mein licht! Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich merke dieses zwar, Ich sey nicht, wie ich war; Indessen fühl' ich wol, Ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt' in stolzer ruh', Und wuste nichts von sorgen Vor diesem; aber nu Find' ich fast keine rast, Bin mir selbst eine last: Was vormals meine freud', Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmerzen, So viel mir je bewust: Mich liebt manch treuer freund; Mich überwind't kein feind; Der leib hat, was er will, Gesundheit, hüll und füll.

4. Nein, es ist seelen-pein; Es kömmt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein. Nur dieß, dieß liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer Christ, Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein Christe seyn, als heissen: Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug Mit diesem wahn sich speisen, Als ob dieß schon genug Zur glaubensprobe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heyd' Aus furcht der schande meid't.

7. Der zeigt den glauben an, Der aus sich selbst gegangen, Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr und was er hat, Von herzen haß't, und spricht: Nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und dürstiges verlangen: HErr JEsu! sey mein hort, Versöhner, HErr und schild, Und führ' mich, wie du wilt; Dein bin ich, wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dieß nicht gründlich meynt, Deß glaub' ist noch untüchtig; Der bleibt noch GOttes feind; Sein hoffnungs-grund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand. Der ein'ge glaubens-grund Ist dieser gnaden-bund.

10. Hier, sorg' ich, fehlt es mir: Die lieb' ist noch nicht richtig, Die ich, HErr Christ! zu dir Jetzt habe; weil ich doch, Bey nah' ein Christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein herz! begreif dich nu; Ich muß es redlich wagen: Ich komm' eh' nicht zur ruh. Sagst du hiemit der welt, Und was dem fleisch gefällt, Nein ab und Christo an; So ist die sach' gethan.

12. Du erd-wurm! soltest du Dem kön'ge dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis' und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die ganze welt Erschaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget; So bleibt er fest bestehn; Sein wesen nimmt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab: Und wen er einmal kennt, Deß wohlstand nimmt kein end'.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freuden-haus Ganz, ganz geschlossen aus, Vergöß' er in dem weh Auch eine thränen-see.

15. Mach

15. Mach mit GOtt den vertrag, Gib ihm dein ja-wort willig, O liebe seel! und sag': Dir opfr' ich gänzlich auf, O mein GOtt! meinen lauf, Und geist, und leib, und blut, Lust, ehre haab und gut.

16. Thu, was du wilt, mit mir: Werd' ich nur zugerichtet, Zu deinem preis und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleid't, Geheiligt nun und dann: Wohl mir! so ists gethan.

Mel. Es kostet viel, ein Christ ꝛc.

736. Es ist nicht schwer, ein Christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen Geistes leben. Zwar der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben: Doch führt die gnade selbst zu aller zeit Den schweren streit. :,:

2. Du darfst ja nur ein kindlein seyn; Du darfst ja nur die leichte liebe üben. O blöder geist! schau doch, wie gut ers meyn': Das kleinste kind kan ja die mutter lieben. Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr: Es ist nicht schwer. :,:

3. Dein vater fodert nur das herz, Daß er es selbst mit reiner gnade fülle: Der fromme GOtt macht dir gar keinen schmerz; Die unlust schafft in dir dein eigner wille. Drum übergib ihn willig in den tod; So hats nicht noth. :,:

4. Wirf nur getrost den kummer hin, Der nur dein herz vergeblich schwächt und plaget; Erwecke nur zum glauben deinen sinn, Wenn furcht und weh dein schwaches herze naget; Sprich: Vater! schau mein elend gnädig an! So ists gethan. :,:

5. Besitz dein herze in gedult, Wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merkest. Versiehst du's oft, und fehlst aus eigner schuld; So sieh, daß du dich durch die gnade stärkest: So ist dein fehl und kindliches versehn Als nicht geschehn. :,:

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn, Wenn dich wird nacht und finsterniß bedecken; Dein Vater wird nichts schlimmes mit dir thun; Vor keinem sturm und wind darfst du erschrecken. Ja, siehst du endlich ferner keine spur; So glaube nur. :,:

7. So wird dein licht aufs neu' entstehn, Und wirst dein heil mit großer klarheit schauen; Was du geglaubt, wirst du denn vor dir sehn: Drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O seele! sieh doch, wie ein wahrer Christ So selig ist! :,:

8. Auf, auf, mein geist! was säumest du, Dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz! geneuß die süße ruh; Im friede solst du vor dem Vater schweben: Die sorg und last wirf nur getrost und kühn Allein auf ihn. :,:

Mel. Es ist nicht schwer, ein ꝛc.

737. Es kostet viel, ein Christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen Geistes leben. Denn der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben: Und ist hier gleich ein kampf wohl ausgericht't, Das machts noch nicht. :,:

2. Man muß hier stets auf schlangen gehn, Die ihren gift in unsre ferse bringen: Da kostets müh, auf seiner hut zu stehn, Daß nicht der gift kan in die seele

dringen.

dringen. Wenn man's versucht, so spürt man mit der zeit Die wichtigkeit. :,:

3. Doch es ist wol der mühe werth, Wenn man mit ernst die herrlichkeit erweget, Die ewiglich ein solcher mensch erfährt, Der sich hier stets aufs himmlische geleget. Es hat wol müh'; die gnade aber macht, Daß man's nicht acht't. :,:

4. Man soll ein kind des Höchsten seyn, Ein reiner glanz, ein licht im großen lichte: Wie wird der leib so stark, so hell und rein, So herrlich seyn, so lieblich im gesichte! Dieweil ihn da die wesentliche pracht So schöne macht. :,:

5. Da wird das kind den Vater sehn, Im schauen wird es ihn mit lust empfinden; Der lautre strom wird es da ganz durchgehn, Und es mit GOtt zu einem geist verbinden. Wer weiß, was da im geiste wird geschehn? Wer mags verstehn? :,:

6. Da giebt sich ihm die weisheit ganz, Die es hier stets, als mutter, hat gespüret; Sie krönet es mit ihrem perlen-kranz, Und wird als braut der seelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da ganz offenbar, Die in ihr war. :,:

7. Was GOtt erfreut, erfreut es auch; Was GOtt bereitet, wird ihm da gegeben; Der himmel steht ihm ewig zum gebrauch: Wie lieblich wird es doch mit JEsu leben! Nichts höher wird an kraft und würde seyn, Als GOtt allein. :,:

8. Auf, auf, mein geist! ermüde nicht, Dich durch die macht der finsterniß zu reissen: Was sorgest du, daß dirs an kraft gebricht? Bedenke, was für kraft uns GOtt verheissen. Wie gut läßt sichs doch nach der arbeit ruhn! Wie wohl wirds thun! :,:

738. Es spricht der unweisen mund wol: Den rechten GOtt wir meynen; Doch ist ihr herz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen: Ihr wesen ist verderbet zwar, Vor GOtt ist es ein greuel gar; Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah' herab Auf alle menschen-kinder, Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand möcht' finden, Der sein'n verstand gerichtet hätt', Mit ernst nach GOttes worten thät', Und fragt' nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all' ausgeschritten; Ein jeder ging nach seinem wahn, Und hielt' verlohrne sitten; Es thät ihr keiner doch kein gut: Wiewol gar viel betrog der muth, Ihr thun solt' GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh' aufladen, Und fressen dafür das volk mein, Und nähren sich mit schaden? Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruf'n ihn nicht an in der noth; Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz nimmer still, Und steht allzeit in furchten. GOtt bey den frommen bleiben will, Die ihm im glaub'n gehorchen: Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel, dem armen, Zu Zion heil erlangen? GOtt

wird

wird sich sein's volcs erbarmen,
Und lösen die gefangen. Das
wird er thun durch seinen Sohn;
Davon wird Jacob wonne han,
Und Israel sich freuen.

Mel. O GOtt, mein schöpfer ꝛc.

739. HErr, lehre mich in deinem licht Mein wesen recht erkennen; Ich kenne mich noch selber nicht, Und was ich bin zu nennen: Das weiß ich, daß ich ohne buß' Zu Christo nicht kan kommen, Und daß ich heilig werden muß; Sonst werd ich mit den frommen Zu dir nicht aufgenommen.

2. Nun kan die buße nimmermehr In mir von statten gehen, Wenn ich nicht in mich selber kehr', Mein elend recht zu sehen: Da solte mich die sünden-noth Zu JEsu Christo treiben, Dein heil'ger Geist mir dein gebot Ins herze selber schreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

3. Allein dieß alles find' ich nicht, Wenn ich mich selbst will richten. Zwar seh' ich wol, was mir gebricht, Und daß in meinem tichten Und trachten nichts als böses ist; Doch darf ich mir nicht trauen, Weil ich des herzens tück' und list Nicht gründlich kan durchschauen, Und auf mein urtheil bauen.

4. Mein eigen herz betrüget mich Durch eigenliebigs schmeicheln; Der alte sinn verstecket sich In falschem schein und heucheln: Treff' ich denn noch was böses an, So kan ichs nicht erreichen, Weils gleich die alte schlange kan Entschuldigen, erweichen, Mit farben überstreichen.

5. Da will mir denn der sünden-schmerz Nicht recht empfindlich werden; Die reue dringt mir nicht ans herz Und steht nur in geberden: Drum denk' ich, daß ein falsches licht Des glaubens mich umfange, Weil ich nach JEsu Christo nicht So dürstiglich verlange Und recht im geist anhange.

6. Drum weiß ich selbst nicht, was ich soll Von meinem wesen denken; Mein herz ist angst und sorgen voll, Und muß sich täglich kränken. Ich sehe wol, daß ich nicht bin, Wie ich zuvor gewesen: Doch kan ich auch in meinem sinn Von meinem guten wesen Kein gründlichs urtheil lesen.

7. Nun kan und darf ich länger nicht In solchem zweifel stehen: Ich muß, mein GOtt! im hellen licht Mein wesen einmal sehen; Daß ich in rechter freudigkeit Des glaubens könne wallen, Und meine ganze lebens-zeit Stets führen mög' in allen Nach deinem wohlgefallen.

8. Drum zeuch du selbst des herzens grund, O GOtt! in dein gerichte, Und mache mich mir selber kund; Daß ich in deinem lichte Des geistes innere gestalt, Das tief-verborgne wesen, Und was ich von mir denk und halt, Und ob ich recht genesen, Könn' hell und deutlich lesen.

9. Erforsche du mich innerlich, Und prüfe herz und nieren, Und lehre so mich selbsten mich Recht kennen und probiren; Daß ich des fleisches lust und list, Des satans trieb und werke, Und was mir noch verborgen ist, Stets in mir seh' und merke, Und dämpf' in deiner stärke.

10. Erforsche, wie mein glaube sey, Wenn ich auf Christum schaue: Ob ich noch auf mein thun dabey, Auf creaturen baue;

Ob

Ob ich im finstern und im licht,
Im leiden standhaft bleibe; Ob,
wenn vernunft mir widerspricht,
Ich deinem worte gläube, und
nichts mich von ihm treibe.

11. Entdeck' und prüfe meinen
sinn In meinem thun und leben;
Ob ich dir auch von herzen bin Ge-
widmet und ergeben: Erforsche,
was ich red' und thu', Und was ich
denk' und meyne, Wofür ich sorg',
worin ich ruh'; Ob es auch sey das
deine, Daß ich sey, wie ich scheine.

12. So schaue selbst mein wesen
an, Und öffne mir die augen: Bin
ich denn nicht auf rechter bahn,
Kan ich nicht vor dir taugen; So
lasse deines Geistes trieb Mich lo-
cken, ziehen, brennen, Daß ich in
deiner gnad' und lieb' Auf deinen
wegen rennen, Und dich und mich
mag kennen.

Mel. Ach GOtt! vom himmel.

740. Hilf, lieber GOtt! wie große noth
Hat unsre zeit betroffen! Ob uns
gleich nichts als jammer droh't,
Will man das best' doch hoffen:
Man saget allenthalben frey, Daß
es so bös' mit uns nicht sey;
Wir sind ja gute Christen.

2. Man lebt in sünden sicher
fort, Und will sich nicht bekeh-
ren; Man thut nicht nach des
HErren wort, Man läßt es nur
beym hören: Genug, daß man
zur kirch gewest, Ob man das
böse gleich nicht läßt; Das soll
GOtt dienen heissen.

3. Ey, denket man, man kan
doch nicht, Wie GOttes wort
will, leben; Es ist uns wol ein
helles licht, Wir sollen darnach
streben; Es wär' wol gut, und
stünde fein: Doch kan man nicht
vollkommen seyn; Wir sind gar
schwache menschen.

4. Man tröstet sich: Christ ist
für mich, Das glaub' ich ja, ge-
storben; Hat mir durchs leiden
mildiglich Die seligkeit erwor-
ben, Den himmel durch sein blut
erkauft; So bin ich auch auf ihn
getauft: Solt' ich nicht selig
werden?

5. Ja freylich! so dein glaub'
ist recht, So kanst du dieß auch
hoffen; Der macht allein vor
GOtt gerecht, Und zeigt den him-
mel offen: Doch hat der glaub'
die buß' zum grund, Er steht mit
GOtt im festen bund', Nach sei-
nem wort zu leben.

6. Folgt dieses auf den glau-
ben nicht, Daß man im ganzen
leben Sich nach des HErren wil-
len richt't; So ist der glaub'
nicht eben; Er ist ein traum und
falscher wahn; Es geht der mensch
auf breiter bahn, Die zur ver-
dammniß führet.

7. Für uns ist Christi reines
blut Zum löse-geld gegeben; Doch
kömmt es denen nicht zu gut,
Die nach dem fleische leben. Wer
hier der sünde nicht abstirbt Durch
Christi tod; derselb' verdirbt In
seinen sünden ewig.

8. Das dünket manchem allzu-
hoch, Er will nichts davon hö-
ren; Er denket wol: was ist es
doch? Dieß sind ja neue lehren:
Ey lieber! wenn es also wär',
So wären viel verdammt bisher,
Und wenig selig worden.

9. Sagt aber nicht des HEr-
ren wort, Daß wenig auserwäh-
let? So steht auch von der en-
gen pfort', Daß Christus wenig
zählet, Die richtig durch dieselbe
gehn, Und auf dem schmalen
wege stehn, Daß sie zum leben
kämen.

10. Und endlich will auch mancher nicht Von wahrer buße hören, Er schiebt es immer auf und spricht: Ich will mich noch bekehren; Jetzt hab ich dieß und das zu thun; Ich kan noch nicht, wie ich will, ruh'n; Es soll noch wol gut werden.

11. O lieber mensch! was denkest du? Des liebsten Vaters arme Sind ausgestreckt, er ruft dir zu, Daß er sich dein erbarme. Wie oft ist schon durch seine macht Dir dein gewissen aufgewacht; Und du wilt doch nicht hören?

12. O sünder! widerstrebe nicht, Wenn dich der Vater ziehet, Wenn ihm zu dir sein angesicht In heisser liebe glühet: Gewiß, er meynt es gut mit dir; Er will mit gnaden für und für Dich reichlich übergiessen.

13. Nur seufze, flehe, kämpf' und ring'; Er will die wunden heilen; Die seligkeit ist nicht gering, Die er dir will mittheilen: Mach' dich von deinen sünden los, So will er dich auf seinem schooß In süßer lieb' umarmen.

14. Sein himmel soll dir offen stehn Mit lauter freud' und wonne: Sein licht und kraft wird dir aufgehn, Zur lust, zur freud', zur sonne: Denn solt du freudig seine bahn Fortlaufen, und stets himmel an Mit deinem herzen steigen.

15. O mensch! o mensch! was säumest du, Dem HErrn dich zu ergeben? Du findest doch sonst keine ruh' In deines fleisches leben. Drum reiß das sündenband entzwey, Laß JEsum Christ dich machen frey; So solt du ewig leben.

Mel. Großer König, den ich. Auch: Ach! was soll ich sünder.

741. Treuer Vater! deine liebe, So aus einem heissen triebe Mich in Christo auserwählt, Und, eh' ich zur welt gebohren, Schon zur kindschaft auserkohren, Und den deinen zugezählt;

2. Hat mich zwar bisher gesehen Als ein faß des zornes gehen, Doch getragen mit gedult; So, daß du nicht wollen strafen, Noch mich aus dem wege raffen, Mitten in der sünden-schuld.

3. Da ich dacht, ich wär' ein Christe, Und davon zu reden wüste, Brauchte kirch', altar dabey, Sung und guts den armen thate, Keine grobe laster hatte; War es doch nur heucheley.

4. Todtes werk, historisch wesen Ist, was sich die welt erlesen, Und für ihren Christum hält: Schatten, bildniß, schein und meynen, Judas-kuß und heuchelweinen, Ist der glaube dieser welt.

5. Hierin hab' ich auch gestecket, Bis du mich hast aufgewecket. Ach! daß ich nun wachte recht, Und den gnaden-zug bedächte, Wie du, HErre, der gerechte, Mich wilt haben schlecht und recht!

6. Hilf, daß ich dem fleisch' absage, Nicht nach eiteln ehren frage; Rein'ge selbsten herz und sinn: Laß mich diese welt verachten, Christi schmach viel höher achten, Als Egyptens lust-gewinn.

7. Tödt' des alten Adams glieder: Mach' uns dir zum opfer wieder: Lehr' mich nur zu Christo gehn. Laß das fleisch in uns verderben, Und in Christi tod ersterben, Daß wir in ihm auferstehn.

8. Wenn

8. Wenn am eiteln andre kleben, Zwischen lust und furcht noch schweben, Oder blind zur höllen gehn: Will ich meine glaubensflügel Schwingen zu dem sternenhügel, Und auf meinen Heiland sehn.

9. Wird man gute werk' hoch achten, Andrer wandel sehr betrachten, Und man sondre gaben ehrt: Werd' ich mich daran ergetzen, Wenn mir GOtt mit Christi schätzen Nur den glauben recht beschert.

10. Will der satan seine disteln Wieder in die rosen nisteln, Und mich gerne zu sich ziehn: Zeigt er seines reiches schätze, Sellt subtil' und grobe netze; Laß ihn sich umsonst bemühn.

11. Solte mich Egypten reuen, Und nach ihren töpfen schreyen, Herz und geist nach Sodom sehn: Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, tod und hölle dämpfen, Und dem anlauf widerstehn.

12. Wird mir kraft und muth genommen, Und wenns soll zum treffen kommen, Ich nur hab' den willen noch; So verleih' auch das vollbringen, Weisheit, kraft in allen dingen, Und zu tragen Christi joch.

13. Will die eitelkeit mich fällen, Oder schlagen trübsals-wellen Auf mein armes schifflein zu: Weiß ich, daß es JEsus führet, Und er selbst das steur regieret, Bringt es auch in port der ruh.

14. Wer kein heerling will verbleiben, Muß sich Christo einverleiben, Und ein guter rebe seyn; Sorgen, geitz und wollust hassen, Sich allein dem Heiland lassen, Meiden allen heuchel-schein.

15. Wer auf seinen Heiland trauet, Der hat auf dem fels gebauet, Und besitzt den himmel schon: Ob er gleich muß zeitlich leiden, Folgt doch herrlichkeit und freuden Dort vor seines JEsu thron.

16. HErr! du wollst mich selbst bereiten, Wie in zeit und ewigkeiten Du dein armes kind begehrst: Du kanst kräft'gen, stärken, gründen, Mittel, zeit und wege finden, Da du mir dein heil gewährst.

17. Ich will gerne halten stille; Meine heil'gung sey dein wille; Laß mein herze brünstig seyn, Dich, mein Heiland, zu umfangen, Und dir ewig anzuhangen: Sey du mein, ich bleibe dein.

18. Wird die welt mich gleich vernichten; Will mich auch selbst Zion richten; Trag' ich solches mit gedult, Und will mich dabey vergnügen, Wenn ich nur kan sicher liegen Unter meines JEsu huld.

19. JEsu! was du angefangen, Das erwart' ich mit verlangen: Ach, versiegl' es doch einmal! Laß mich durch dein'n Geist auf erden Stark am innern menschen werden: Salbe mich mit freuden-öl.

20. Ich will nach der stille streben, Und an deiner liebe kleben: Gib ein festes herze nur, Daß ich stets aufrichtig handle, Lauterlich in liebe wandle, Als durch göttliche natur.

21. HErr! bekehr' auch doch die meinen, Schreib' sie zu der zahl der deinen, Zeige ihn'n dein angesicht! Ziehe sie von oben kräftig, Sey durch deinen Geist geschäftig, Bringe sie zum rechten licht!

22. Ja laß auch die andern heerden Bald herzu geführet werden,

den, Und viel tausend seelen seyn, Die dich ihren hirten nennen, Und in rechter wahrheit kennen, Einst mit dir gehn himmel ein!

23. Daß wir künftig, dir zu dienen, Wenn der hochzeit-tag erschienen, Und der bräutigam ist da, Helle glaubens-lampen bringen, Und dem Lamm ein loblied singen: Hallelujah! gloria!

Mel. Liebster JEsu! wir sind 2c.

742. Unverfälschtes Christenthum, Ach! wie bist du doch so selten! Will dein hochgepriesner ruhm Nicht mehr auf der erden gelten? Ist dein gold so dunkel worden Unter unsrer Christen orden?

2. Christen sind zwar ohne zahl Auf der erden kreis zu finden: Wo der güldne sonnen-strahl Nur sein licht weiß anzuzünden, Müssen auch die Christen-heerden Stets davon beschienen werden.

3. Aber, ach! die Christenheit Führet leider nur den namen; Es ist sparsam ausgestreut Wahrer GOttes-kinder saamen: Derer zahl, die Christum lieben, Ist gewiß sehr klein geblieben.

4. Liebster JEsu! der du mich Selber durch dein blut erkaufet; Und auf dessen namen ich, Als ein Christe, bin getaufet; Laß mich deinen Geist regieren, Solchen namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner taufe bund Ernstlich immerdar betrachten: Laß mich doch von herzen-grund Satan, welt und fleisch verachten; Laß hingegen stets mich üben, GOtt und menschen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmalen weg Durch die enge pforte gehen: Laß auf deines wortes steg Einig meine augen sehen. Gib gedult in creutz und leiden, Laß sie nie mich von dir scheiden.

7. Komm, vermähle selber dich, Liebster Heiland! meiner seelen; Gönne, daß ich süßiglich Dich zu meiner lust mag wählen: Gib, daß keine trübsals-fluthen Löschen unsrer liebe gluten.

8. Laß mich hier in dieser welt Als ein wahrer Christe leben, Und so dann, wenn dirs gefällt, Christlich meinen geist aufgeben, Auch im himmel zu den frommen Und den wahren Christen kommen.

9. Ehre, glücke, gunst und ruhm, Laß ich dieser welt dahinden: Aber nur mein Christenthum Werde ich dort wieder finden, Wo mit schönen ehren-kronen GOtt will wahren Christen lohnen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

743. Wohl dem, der sich mit ernst bemühet, Daß er ein jünger Christi sey; Der Christum als sein kleid anziehet Im glauben, und durch ihn wird frey; Der Christum stets zum zweck ihm setzt, Ihn über welt und himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege Erwählet, und ihm folget nach Auf der verleugnung schmalem stege, Und auf sich nimmet seine schmach; Der sich befleißt, an seinem heil Im glauben stets zu haben theil.

3. Was hilfts uns, daß er ist empfangen, Und fleisch und bluts theilhaftig ward; Wenn wir nicht auch dazu gelangen, Daß er sich in uns offenbart? Doch soll er in dich kehren ein, So muß dein herz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns gebohren Und uns die kindschaft wieder bringt; Wenn, da

dieß

dieß recht schon längst verlohren, Man hiernach nicht im glauben ringt? Wenn nicht sein Geist uns neu gebiert, Und man kein göttlich leben führt.

5. Was hilft dem menschen Christi lehre, Der der vernunft ein sclave bleibt, Nach eigner weisheit, wahn und ehre, Sein leben, thun und wandel treibt? Ein Christ, der die verleugnung ehrt, Folgt dem nur, was ihn Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi thun und leben, Was demuth, lieb' und freundlichkeit; Wenn wir dem stolz und haß ergeben, Und schänden seine heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem mund' allein, Und nicht im werk ein Christe seyn?

7. Was hilft uns Christi angst und leiden; Wenn man nicht will ans leiden gehn? Nur nach der pein sind süß die freuden, Und nach der schmach steht purpur schön. Wer hier nicht seinen adam kränkt, Dem wird die krone nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi tod und sterben; Wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein leben zum verderben, Führst dir die lust nicht in sein grab. Es bleibt dir Christi todt ein bild, Wenn du dir selbst nur leben wilt.

9. Was hilft sein lösen und befreyen, Wo man nicht bleibt im bunde stehn? Was hilft, HErr! HErr! und Meister! schreyen, Wenn man stets will zurücke sehn? Was hilft dem, daß er ist versühnt, Der noch der welt und sünde dient?

10. Was hilft dir Christi auferstehen, Bleibst du noch in dem sünden-tod? Was hilft dir sein gen himmel gehen, Klebst du noch an der erden koth, Was hilft dir sein triumph und sieg, Führst du nicht mit dir selber krieg?

11. Wohlan! so lebe, thu und leide, Wie Christus dir ein vorbild war: Sieh', daß dich seine unschuld kleide; So bleibst du in der seinen schaar. Wer Christi ist, sucht nur allein, Im leben Christo gleich zu seyn.

LX. Von der Christlichen Kirche.

Mel. Christ, der du bist der helle.

744. Ach bleib' bey uns, HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist; Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzten betrübten zeit Verleih' uns, HErr, beständigkeit; Daß wir dein wort und sacrament Rein behalten bis an unser end'.

3. HErr JEsu, hilf, dein' Kirch erhalt: Wir sind gar sicher, faul und kalt. Gib glück und heil zu deinem wort', Damit es schall' an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort', Und wehr' des teufels trug und mord: Gib deiner kirchen gnad' und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieser erd' ist keine ruh; Viel secten und viel schwermerey Auf einem haufen komm'n herbey.

6. Den stolzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr'.

7. Die sach' und ehr', HErr JEsu Christ, Nicht unser, sondern dein ja ist; Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers herzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz: Dabey erhalt' uns, lieber HErr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von himmen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen freuden-saal.

745.

Ach GOtt! vom himmel sieh darein, Und laß dich deß erbarmen! Wie wenig sind der heil'gen dein! Verlassen sind wir armen: Dein wort man nicht läßt haben wahr, Der glaub' ist auch erloschen gar Bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen-witz erfindet; Ihr herz nicht eines sinnes ist In GOttes wort gegründet: Der wählet dieß, der andre das; Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll' ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren; Dazu ihr' zung stolz offenbar Spricht: trotz, wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein; Wer ist, der uns solt' meistern?

4. Darum spricht GOtt: ich muß aufseyn, Die armen sind verstöret; Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab' ihr klag erhöret: Mein heilsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greifen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Das silber, durch's feuer siebenmal Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man warten soll Desgleichen alle stunden. Es will durchs creutz bewähret seyn; Da wird erkannt sein' kraft und schein, Und leucht't stark in die lande.

6. Das woll'st du, GOtt! bewahren rein Für diesem arg'n geschlechte, Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte: Der gottlos' hauf' sich umher find't, Wo diese lose leute sind In deinem volk' erhaben.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

746.

Ach GOtt! wie gnädig hast du doch Bishero deine kirche noch In unserm land' erbauet; So daß man deines namens ehr, Und deines wortes reine lehr Hat überall geschauet.

2. Indem des grimmen krieges macht Bey andern es dahin gebracht, Daß chor und kirche lieget; So schaffst du, daß dein haus alhier Bey uns noch täglich neue zier Und neuen zuwachs kriget.

3. Wie glückhaft ist ein solcher ort, Da GOtt noch läßt sein reines wort Und seinen ruhm erschallen. Wo GOtt sein haus und heerd nicht hat, Da wird gewiß ein land und stadt In kurzen müssen fallen.

4. Ach HErr! wir bitten dieß dazu, Vergönne, daß wir solche ruh Noch mögen lang gebrauchen; Ja, daß es künftig mag geschehn, Daß man die welt kan ehe sehn, Als unsre kirche, rauchen.

5. Und wenn dich rühmet unser chor, So laß dein gnädig vater-ohr Den schwachen schall erhören; So lang, bis uns nach

dieser

dieser zeit Die kunst der späten ewigkeit Wird besser singen lehren.

Mel. Herzliebster JEsu! was ꝛc.

747. Christe! du beystand deiner creutz-gemeine, Eile, mit hülf und rettung uns erscheine; Steure den feinden, ihre blut-gedichte Mache zu nichte.

2. Streite doch selber für uns arme kinder; Wehre dem teufel, seine macht verhinder'; Alles, was kämpfet wider deine glieder. Stürze darnieder.

3. Friede bey kirch und schulen uns beschere; Friede zugleich der policey gewähre; Friede dem herzen, friede dem gewissen Gib zu geniessen.

4. Also wird zeitlich deine güt' erhoben; Also wird ewig und ohn end' dich loben, Dich, o du wächter deiner armen heerde, Himmel und erde.

748. Ein' feste burg ist unser GOtt, Ein' gute wehr und waffen; Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind Mit ernst ers jetzt meynt; Groß' macht und viel list Sein' grausam' rüstung ist, Auf erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren: Es streit't für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du, wer er ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErre Zebaoth, Und ist kein ander GOtt; Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär', Und wolt'n uns gar verschlingen; So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, Wie sauer er sich stellt, Thut er uns doch nichts; Das macht, er ist gericht't; Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n dank dazu haben: Er ist bey uns wol auf dem plan Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib; Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewinn: Das reich GOttes muß uns bleiben.

749. Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und steur' des Pabsts und Türken mord, Die JEsum Christum, deinen Sohn, Stürzen wollen von seinem thron.

2. Beweis' dein' macht, HErr JEsu Christ! Der du ein HErr aller herren bist: Beschirm dein' arme Christenheit, Daß sie dich lob' in ewigkeit.

3. GOtt heil'ger Geist, du Tröster werth, Gib dein'm volk einerley sinn auf erd'; Steh bey uns in der letzten noth, G'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr' anschläg', HErr, zu nichte mach', Laß sie treffen die böse sach, Und stürz sie in die grub' hinein, Die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser HErr GOtt, lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

* * *

6. Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten; Es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könte streiten, Denn du, unser GOtt, alleine.

7. Gib unserm König und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhiges und stilles leben führen mögen In aller gottseligkeit Und ehrbarkeit, Amen!

Mel. Ein feste burg ist unser ꝛc.

750. Gelobet seyst du, grosser GOtt! Daß du die schaar der Christen, Die fleissig halten dein gebot, Hast gnädig wollen fristen. O HErr! es wird dein wort Gelehrt an allem ort; Dein wort, das alle welt In wahrer furcht erhält, Und dir ein häuflein sammlet.

2 Nun dieser haufe wird genannt Die wahre kirch auf erden, Die, als nur dir, o HErr, bekannt, Nicht kan gesehen werden: In solcher sind allein, HErr! deine schäfelein, Die wahrer tugend voll, Dich kennen recht und wohl, Und deiner stimme folgen.

3. In dieser kirch' ist heiligkeit, Doch nicht aus unsern werken: Dieselbe muß das unschulds-kleid Des HErren JEsu stärken, Das er der lieben braut, Welch' er sich selbst vertraut, In dieser sündenbahn Hat gnädigst angethan, Und herrlich sie geschmücket.

4. Er hat sie durch das wasserbad Im worte rein gewaschen: Und ob sie gleich hieß in der that Nur unflat, staub und aschen, Hat Christus sie der welt Doch lieblich vorgestellt, Ja dieß an ihr bedeckt, Was vormals ihm erweckt Nur eitel greul und grauen.

5. Wohlan! es bleibt doch stets dabey, Was GOttes wort uns lehret, Daß Christi kirche heilig sey, Und ihn von herzen ehret: Dieß ist des Geistes kraft, Die neue menschen schafft, Ja wirket oft geschwind In ihr, daß leute sind, Die GOtt von herzen dienen.

6. Solt aber auch wol die gemein Ohn haupt gefunden werden? Ach nein! ihr haupt muß Christus seyn, Der sie regiert auf erden, Ja machet, daß der leib An diesem haupte bleib'; Und wir in voller zahl Sind glieder allzumal Des leibes, der ihn speiset.

7. Der heiligen gemeinschaft hat Nur einen GOtt und glauben, Den aller feinde macht und rott Uns niemals werden rauben: Der weg zum himmel ist Der glaub' an JEsum Christ. O wahres seelen-heil! Wodurch uns wird zu theil Selbst Christus, der gesalbte.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

751. Getreuer GOtt! dein gnaden-walten Versorgt und labt uns allesamt. Dein will ist, mit uns haus zu halten Durch deiner diener heilig amt. O welcher gaben theures gut Legst du durch sie in herz und muth!

2. Wenn deine lehren rein erschallen Durch deiner friedensboten mund: Laß ihre kraft auch auf mich fallen, Bis in der seelen tiefsten grund. Ja senke täglich mehr hinein, Und laß es geist und leben seyn.

3. HErr! segne deiner knechte werke, Durch sie regiere stets dein haus. Ach! rüste sie mit muth und stärke, Zum kampfe mit den feinden, aus. Hilf, daß ein jeder vor dir treu, In lehre, trost und strafe sey.

4. HErr! segne doch auch unser hören, Erwecke den, der geistlich todt. Der gnaden-botschaft süße lehren Seyn unser labsal in der noth; Und dein gesetze sey

die

die kraft, Die reu und bittre thränen schafft.

5. Wird endlich dann, o HErr der schaaren! Das letzte richterwort von dir Den rath der herzen offenbaren; So offenbare doch auch mir Dich, Seligmacher! als mein heil, Den himmel, als mein ewig theil.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

752. HErr! deine treue ist so groß, Daß wir uns wundern müssen; Wir liegen vor dir arm und bloß Zu deinen gnaden-füßen: Die bosheit währet immerfort, Und du bleibst doch der treue hort, Und wilst uns nicht verderben.

2. Die sünde nimmet überhand, Du siehest selbst die schmerzen; Die wunden sind dir wohl bekannt Der sehr verkehrten herzen: Die schulden nehmen täglich zu, Es haben weder rast noch ruh', Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wider die, So deiner wege fehlen, Und in dem ganzen leben hie Den krummen weg erwählen, Und suchen in dem sünden-wust Zu büßen ihre fleisches-lust, Nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entsetzet sich, Und seufzet frey zu werden, Sie wartet, und thut ängstiglich; Der himmel und die erden, Die deiner finger werke sind, Und was sich in denselben find't, Beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dennoch fest zu dir, Du werdest uns erhören; Wir flehen, o GOtt! für und für, Du wollest doch bekehren Die sünden-volle blinde welt, Die sich für so glückselig hält, Da sie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! Der du die welt geliebet; Die welt, die ganz in sünden todt, In irrthum dich betrübet: Gib deinem werthen worte kraft, Daß es in solchen herzen haft', Die hart sind, wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch, Mit ihren blinden kindern, Wie sanft und angenehm dein joch Sey denen armen sündern, Die fühlen ihre sünden-schuld, Und wenden sich zu deiner huld Und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du hast erwählt, Die setze du zum segen, Und schenke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen: Laß deine treue, aug' und hand Seyn deinen gliedern wohl bekannt, Die deiner güte trauen!

9. Ein vater und ein hirte meynt Es treulich mit den seinen: Du bist noch mehr, als beyde seynd, Du kanst's nicht böse meynen. Drum trauen wir allein auf dich; Ach! leite du uns väterlich, Nach deinem rath und willen.

10. Hier sind wir deine kinder schon, Und freuen uns darneben, Daß du uns doch die gnadenkron' Nunmehro bald wirst geben: Wir hoffen bald dein angesicht Zu sehen dort in deinem licht, Da uns das Lamm wird weiden.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

753. HErr JEsu, aller menschen hort! Durch dessen heilig theures wort Wir himmel-an gelangen; Wir rühmen deine große gnad, Die unter uns sich nicht nur hat Erst neulich angefangen.

2. Du selber hast vor unsrer zeit, Im stande deiner niedrigkeit,

Das wort ja vorgetragen; Das wort, das unsre seel erfreut, Und prediget die seligkeit, Mit kräftigem behagen.

3. Als aber, nach vollend'tem lauf, Die zeit war, daß du himmel-auf Zum Vater soltest kehren; Hast du aus hochbedachtem rath Verordnet, die an deiner statt Dein wort uns sollen lehren.

4. Zuerst hast du das predigamt Durch die Apostel insgesamt Geordnet zu verwalten: Daß, was du selber ausgestreut, Durch sie würd' ferner ausgebreit't, Und deine kirch erhalten.

5. O frommer GOtt, wie haben sie Sich so getreulich je und je In deinem dienst erwiesen! Daß sie auch, was gefahr und noth, Noch was gebieret schand und tod, Sich nicht erschrecken liessen.

6. Was wird für marter ausgedacht, Die nicht an ihnen ist vollbracht, Wenn sie dein wort geredet? Sie sind mit ruthen ausgestäupt, Sie sind gesteiniget, enthäupt, Und jämmerlich getödtet.

7. O freudigkeit! o heldenmuth! Sie haben auch des feuers glut, Und was noch mehr, erlitten; Und also für die göttlich' ehr', Und für die wahrheit deiner lehr', Bis auf das blut gestritten.

8. So auch, da folgends nach und nach Viel hundert tausend ungemach Der teufel hat erwecket Den lehrern in der Christenheit, Ja allen Christen allezeit; Hat sie doch nichts erschrecket.

9. Sie sind durch kluft und berg gejagt, Mit vieler angst und leid geplagt; Man hat sie preis gegeben Der löwen und der wölfe grimm; Und mit noch mehrerm ungestüm Vertrieben aus dem leben.

10. Doch aber hat dein theures wort Auf solche weise fort und fort Nur täglich zugenommen: So ist das wort der seligkeit Nur desto stärker ausgebreit't, Und weiter fortgekommen.

11. So hat die ganze welt erkennt, Daß du der kirchen regiment Selbst hast in deinen händen; Daß weder feuer oder schwerdt Die schäflein deiner weid' und heerd' Nicht können von dir wenden.

12. Nun, HErr, wie solches jederzeit Mit hohem dank die Christenheit In der gemeine preiset; Wenn wir betrachten, wie dein wort So wunderlich ist kommen fort, Das unsre seelen speiset:

13. Also ist unsre bitt' an dich, Daß du, o HErr! genädiglich Noch ferner wollest walten Bey deinem wort mit deinem schutz, Und wieder aller feinde trutz Die Christenheit erhalten.

14. Das evangelium, das du Uns dieser zeit in stiller ruh' Hast reichlich lassen hören, Laß das vertrauen gegen dir, So wie die liebe, für und für In unsern herzen mehren.

15. Wenn aber solte mit der zeit Verfolgung und trübseligkeit Auch über uns sich finden; So hilf, daß wir auch willig seyn, Wie die Apostel insgemein, Das creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem heldenmuth Auch gleichsfals unsern leib und blut Für deine lehre wagen; Damit die nachwelt, dir zum lob', Von unsers glaubens guter prob' Auch künftig möge sagen.

17. O

17. O HErr! laß dir befohlen
seyn Der Christen heil'ge kirch-
gemein; Erhalte sie auf erden,
Im krieg und sieg, im leid und
freud, Bis dort die himmels-
herrlichkeit Wird offenbaret wer-
den.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.
Oder: O HErre GOtt, dein ꝛc.

754. Hilf GOTT, mein
HErr! wo kömmts
doch her, Daß niemand hier kan
dulden uns arme leut', die un-
gescheut Dein'm namen gläubig
hulden, Gedultig, still, In be-
schwerung viel, uns hüten gern
für sünden: Da doch ohn leid,
Pabst, jud' und heid', Ihr'n raum
und platz stets finden?

2. Das macht, o Christ! des
teufels list Und grimm zu diesen
zeiten; Der lügen treibt, und
kräftig bleibt Mit mord auf al-
len seiten, Und hilft mit schein
Den dienern sein, Schafft durch
sie sein verlangen: Allein GOtt's
wort Kan keinen ort In dieser
welt erlangen.

3. Das ist die art des schiffleins
zart, Drin Noah ist erhalten;
Welch's schwebet fort, jetzt hie,
jetzt dort, Im sturm-wind unzer-
spalten: Luft, wasser, feur Ganz
ungeheur Sind feindlich ihm ent-
gegen; Doch muß satan Es schwe-
ben lahn, Ohn GOtt gilt kein ver-
mögen.

4. Denn JEsus Christ mit drin-
nen ist: Ob er gleich scheint zu
schlafen; So wacht er doch, und
sorget noch, Und wird uns nicht
verlassen: Zu seiner zeit Wird
ganz bereit Sein' hülf sich lassen
finden; Dagegen bald Des teu-
fels g'walt Mit seinem reich ver-
schwinden.

5. Tob' noch so sehr, o tolles
meer! Bedeck dieß schifflein klei-
ne: Du alter drach! halt! fein
gemach! Spey feur in Christi
g'meine: Du Antichrist! Brauch
macht und list; Trotz schwerdt
und feur darneben! Schaff gleiß-
nerey, Haß, krieg, untreu! GOtt
kennt die seinen eben.

6. Dieß schifflein klein muß
dennoch seyn Und bleiben unver-
sehret; Solt's dir auch seyn die
gröste pein, Wirst du es GOtt
nicht wehren: Hier ist der HErr,
Der wind und mehr, Und all's
nach seinem willen Regiert und
hält, Wie's ihm gefällt: Wer
will sein'n eifer stillen?

7. Auch ist nicht fern der mor-
gen-stern, Der diese nacht wird
enden; Nah' ist das land, und
wohl bekannt, Da wird das schiff
anländen. Hilf, treuer GOtt!
aus aller noth, Daß wir den port
erlangen: Nach welcher zeit Dein
Christenheit So sehnlich hat ver-
langen.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

755. Ihr Christen, kommt
herbey! Kommt,
lasset uns beschauen, Wie GOtt
sich in der welt Will eine kirche
bauen, Und was die kirche sey,
Ein jeder denk dabey, Ob er ein
wahres glied Der wahren kirche
sey.

2. Wer von der kirchen hört,
Der soll darum nicht meynen,
Ob daß nur kirchen seyn, Die da
von holz und steinen Schön auf-
erbauet sind: Denn diesen namen
führt Der hauf der gläubigen,
Die GOttes Geist regiert.

3. Die allgemeine kirch' Ist
in der welt zerstreuet, Weil al-
le gläubige Ein gnaden-wort er-
freuet: Sie kommen nie zu hauf,
Sie kennen sich auch nicht, Und

stehen

stehen doch zugleich In eines Geistes licht.

4. Die sonderbare kirch' Versammlet ihre glieder, In städten hier und dort, In dörfern hin und wieder: Doch diese insgesammt Sind eine kirch' allein, Die heilig, christlich ist, Und doch auch allgemein.

5. Denn eine heißt die kirch', Dieweil ein Geist sie lehret; Weil sie nur einen GOtt Und einen JEsum ehret; Die nur von einer tauf, Und einem himmel weiß, Von einem GOttes-wort Und einer seelen-speis.

6. Und die sind GOtt bekannt, Sie sind im Geist verbunden; Doch werden sie drum nicht In einer kirch' gefunden: Denn durch die ganze welt, Wo menschen-kinder sind, Da ist die kirch', wo man Noch kinder GOttes findt.

7. Auch heilig heißt die kirch', Dieweil sie JEsus liebet, Und sie selbst heiliget; Weil er ihr schenkt und giebet Die wahre heiligkeit Und die gerechtigkeit; Und weil der gute Geist Sie führt zur reinigkeit.

8. Die also GOttes Geist Ihr herz regieren lassen, Das sind die heiligen; Ja, diese sind gliedmassen Der kirch', die heilig ist: Doch ist sie drum nicht rein; Weil böse in der kirch' Noch bey den frommen seyn.

9. Man kan auch äusserlich Die kirche heilig nennen, Weil sich die gläubigen Nicht von den mitteln trennen Der wahren heiligung; Dadurch man solche findt, Die da wahrhaftig rein Und GOttes kinder sind.

10. Auch christlich heißt die kirch', Weil sie ist fest gegründet Auf JEsum Christum selbst; Und weil sich in ihr findet Auch der Apostel lehr, Die ihr ist anvertraut: Auf welchen festen grund GOtt seine kirche baut.

11. Diejenige, die nun Bey JEsu Christo bleiben, Und der Apostel lehr In ihren kirchen treiben Ganz unverfälscht und rein, Die sind vom irrthum frey; Und ist gewiß, daß da Die wahre kirche sey.

12. Mein GOtt, ich preise dich, Daß ich auch bin gebohren In jener kirch', die sich Die wahrheit hat erkohren: Ich halt' mich an dein wort, Ich folge deiner lehr. Ach! stärke du mich selbst Im glauben mehr und mehr.

Mel. HErr JEsu Christ, meins.

756. O JEsu Christe, wahres licht! Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd', Auf daß ein jeder selig werd'.

2. Erfülle, die im irrthum seyn, Mit deinem Geist und gnadenschein; Auch die so heimlich fichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad', Und sein verwund't gewissen heil'; Am himmel laß sie haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr; Auf daß sie alle sagen frey, Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt; Bring her, die sich von uns getrennt; Versammle, die zerstreuet gehn; Hilf allen, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich, Auf erden und im himmelreich, Hie zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

Mel.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

757. Treuer Hirte deiner heerde, Deiner glieder starker schutz! Sieh doch, wie die asch' und erde, Großer GOtt, mit grimm und trutz Tobt und wütet wider dich, Und vermißt sich freventlich, Deine kirche zu verderben, Und dein erbtheil zu enterben.

2. Du, HErr, bist ja unser König, Wir sind dein mit leib und seel: Menschen-hülf ist hier zu wenig, Wo nicht du, Immanuel, Zu der deinen rettung wachst, Und dich selbst zu felde machst, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde rath zu dämpfen.

3. Es trifft deines namens ehre, Deiner wahrheit heiligthum, JEsu, deines glaubens lehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienst, den dir allein Wir zu leisten schuldig seyn: Dazu kanst du ja nicht schweigen, Deine macht-hand wirst du zeigen.

4. Du verlachst der feinde tücke, Treibst der bösen herzen schluß, Rath und anschlag selbst zurücke, Daß er nicht gelingen muß: Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängst ihr nicht zu viel, Und pflegst derer nur zu spotten, Die, HErr, wider dich sich rotten.

5. Stärke nur den schwachen glauben, Den, bey so betrübter zeit, Fleisch und satan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit Uns zu schrecken, sind bemüht: Deine weisheit kennt und sieht Deiner kinder schwach vermögen; Du wirst nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre Der verfolger blindes heer; Der verfolgung steur' und wehre, Daß sie uns nicht werd' zu schwer: Nimm dich der bedrängten an; Leit' auch die auf rechter bahn, Die noch jetzt, durch satans lügen, Sich selbst um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, Und, in tauben einfalt, dir Ganz gelassen heilig wandeln: Doch dabey uns klüglich hier Schicken in die böse zeit, Und für falscher heiligkeit, Auch der feinde list und wüten, Uns mit schlangenklugheit hüten.

8. Laß mit beten und mit wachen Stets uns stehn auf unsrer hut, Und nur dich, HErr, lassen machen; So wird alles werden gut. JEsus streitet für uns hier, Und vertritt uns dort bey dir; Bis wir auf der neuen erden Mit ihm triumphiren werden.

9. Da wird uns ein räumlein bleiben, Zu der welt und teufels spott: Trotz, daß sie uns da vertreiben! Wir berufen uns auf GOtt: Wo der selbst gerichte hält, Da wirds anders seyn bestellt. Muß gleich unser recht hier schweigen; Unsre sach' ist GOttes eigen.

10. HErr! wir warten mit verlangen, Komm und mach uns nur bereit, Dich mit freuden zu empfangen; Dein bedrängtes häuflein schreyt; Komm, HErr JEsu, zum gericht; Ach! verzeuch doch länger nicht, Unsre sache zu entscheiden, Hol' uns heim zu deinen freuden!

758. Wär' GOtt nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen: Wär' GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müss'n verzagen, Die so ein armes häuflein sind, Veracht't von so viel menschen-kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt das hätt' zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin Mit ganzem leib und leben; Wir wär'n als die ein' fluth ersäuft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und dank, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht' fangen: Wie ein vogel des stricks kömmt ab, Ist unsre seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey: Des HErren name steht uns bey, Des GOttes himmels und der erden.

Mel. Ich hab mein sach GOtt.

759. Was ist das leben dieser welt, Das manchem doch so sehr gefällt, Der sich in eitelkeit ergetzt, Und das hoch schätzt, Was mit der welt vergeht zuletzt?

2. Ach, elend-jämmerliches ding! Was schätzt ein frommer dich gering, Wenn er gedenkt an Salems zelt In jener welt, Da ihm die wohnung ist bestellt!

3. Es währt nur eine kurze zeit Die lust der welt und ihre freud': Gleichwie der nebel bald entsteht, Und bald vergeht; So wird das zeitliche verweht.

4. Und lebet man nicht wie die welt, So ist den frommen hie bestellt Viel elend, trübsal angst und noth, Und thränenbrodt Ist ihre speis' bis in den tod.

5. Man sieht auch wenig gutes mehr, Es ist die erde wüst und leer; Das unkraut wächst und steht in blüth: Ein fromm gemüth Weint, wenn es das verderben sieht.

6. Der kirchen-acker stehet kahl; Es ist so klein der heil'gen zahl, Daß man sie kaum mehr blicken mag: O jammer-sach'! Wenn wird GOtt einmal werden wach?

7. Die frommen sind ein kleines licht, Der wahre glaube gilt fast nicht; Ein wahn-glaub' hat die welt bethört, Und wird verehrt, Auch oft von dem, der andre lehrt.

8. Ach elend, welches GOtt erbarm', Daß man am glauben ist so arm! Es spricht die welt vom glauben zwar; Doch will sie gar In sünden bleiben immerdar.

9. So ist die welt, so bleibt sie auch; Ein solcher glaube ist ihr brauch. Wer seinen glauben thätig weis't, Derselbe heißt Ein heuchler, der von aussen gleißt.

10. So weit hat satan es gebracht, Daß man die frömmigkeit verlacht: Es gilt der äuss're nam' und schein; Dabey allein Will man ein guter Christe seyn.

11. Dieß ist der welt verdammte art, Die Belial mit Christo paart, Und leget finsterniß und licht Auf ein gewicht, Will jedem opfern seine pflicht.

12. Ach! so weit ist es kommen heut: Wir leben in der letzten zeit, Da gut heißt bös, und böses gut; Und wer es thut, Der rühmet einen helden-muth.

13. Erbarme dich ins himmels-thron, O JEsu Christe, GOttes Sohn! Dein häuflein, das so lang veracht't, Schreyt tag und nacht, Bis du anlegest deine macht.

14. Wach auf, du Herrscher aller welt! Und brich einst durch das sternen-zelt; Zerstöre alle trügerey Und heucheley, Und mache deine kinder frey.

15. Ja

15. Ja! mach uns bald aus gnaden los, Und führ uns all' in Abrams schooß; Da wir vom elend dieser zeit Sind ganz befreyt, Und loben dich in ewigkeit.

760. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben; Und er unsrer sach' nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben: Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list; So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen kraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken: Der sitzet an der höchsten stät', Der wird ihr'n rath aufdecken; Wenn sie's aufs klügste greifen an, So geht doch GOtt ein' andre bahn; Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen; Zu würgen steht all ihr begehr, GOtt's ist bey ihn'n vergessen; Wie meeres-wellen einher schlahn, Nach leib und leben sie uns stahn: Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten; Noch rühmen sie sich Christen auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein Muß ihrer schalkheit deckel seyn: Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und dank sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr' strick' zerreissen gar, Und stürzen ihre falsche lahr: Sie werden's GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, Die gänzlich sind verlassen: Die gnaden-thür steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen; Sie spricht: es ist nun all's verlohrn; Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülf' erwarten.

7. Die feind' sind all' in deiner hand, Dazu all' ihr' gedanken; Ihr' anschläg' sind dir wohl bekannt: Hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den glauben ficht, Aufs künftig' will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du, HErr GOtt! gegründet: Dein licht laß uns helle werden, Das herz uns werd' entzündet, In rechter lieb' des glaubens rein Bis an das end' beständig seyn: Die welt laß immer murren.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

761. Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, GOttes werthe stadt, Die er trägt in seinem herzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen! Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund, Zwar du bist jetzt die betrübte; Seel und geist ist dir verwund't: Doch, stell' alles trauren ein! Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihren sorgen lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden; So bleib' ich doch, der ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein herz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: Siehe, hier in meinen händen Hab' ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedenken dein: Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein, die noch saugen; Meine treu zu dir ist groß: Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden!

LXI. Vom Lehr-Stande.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

762. GOtt, der du mir hast gegeben Alles gute, leib und seel, Der du noch erhältst mein leben, Und mir giebst der freuden vel! Laß mich armen schwachen thon Kommen vor den gnaden-thron, Da du sitzest, anzuhören, Was wir im gebet begehren.

2. HErr, du hast mir auch vertrauet Deine schäflein und dein haus, So dein Sohn durch blut erbauet, Werth und theuer überaus: Du wilst, ich soll wächter seyn Ueber dein volk groß und klein; Ihr blut woll'st du von mir suchen, Oder meiner faulheit fluchen.

3. Ach! was bin ich arm gemächte, Daß ich sollte tüchtig seyn, Wie geziemet deinem knechte, Recht zu gehen aus und ein? Die geheimniß' sind zu hoch, Die du uns vertrauet doch, Daß wir sollen sie verwalten, Und hierüber recht haushalten.

4. Nun, es hat dir, HErr, gefallen, Daß durch mich dein theures wort, Als durch ein rohr, soll erschallen: Fahre nur in gnaden fort, Mund und weisheit mildiglich Mir zu geben, daß nur dich Ich mit treuem herzen meyne; Wo ich fehle, reuig weine.

5. Nur an deinem wort und munde Laß mich hangen unbewegt, Als ein kind; und zu der stunde, Wenn sich die vernunft erregt, Gib in rechter lauterkeit, Sie zu dämpfen; und die zeit, Wohl zu thun, nicht zu versäumen, Stets das böse wegzuräumen.

6. Rechte sorgfalt, muth und treue Pflanze selbst, HErr GOtt, in mir, Daß ich nicht zu spät bereue Schamhaft meine ungebühr: Lege du selbst deine wort' Mir in mund an allem ort; Gib, daß alle mein vermögen Sich nach dir nur möge regen.

7. Dir, HErr, will ich auch befehlen Die mich hören, groß und klein; Sie woll'st du dir selbst vermählen, Stets im glauben treu zu seyn Lenke ihrer aller herz, Gib darein der buße schmerz, Herzlich sünde zu bereuen, Und sich denn in dir zu freuen.

8. Schrecke,

8. Schrecke, was sich nicht will biegen; Stärke, was an sich verzagt; Und laß ja nicht unten liegen, Die des satans wüten jagt: Was noch stark am glauben ist, Warte selbst zu aller frist. Ach HErr! gib du gut gedeyen, Daß wir uns in dir erfreuen.

9. Die betrübet sind mit schmerzen, Und mit creutze sind belegt, Laß empfinden hülf im herzen; Gib gedult, die alles trägt: Die unwissend und verirrt, Bring zurecht, o treuer hirt! Alle die, so jetzo sterben, Mache auch zu himmels-erben.

10. Auch was sonst in lehr und leben Schaffen könte ärgerniß, Woll'st du ja, HErr, nicht zugeben, Daß es mache dir verdrieß: Hilf, daß ja gar keiner nicht Komm' in dein gestreng gericht Durch mein säumen oder schlafen: Stehe bey, HErr, deinen schafen.

11. Ist bisher was unterblieben, Das dein schelten hat verdient; Ach! so laß dein brünstig lieben, Da du alles hast versühnt, Unsre stete hülfe seyn; Gib kraft, daß wirs bringen ein: Rüge, was wir selbst nicht merken; Laß nicht ab, uns neu zu stärken.

12. Nun, HErr, der du mich geführet Stets von meiner jugend auf, Der du giebest, was uns zieret; Hilf vollenden meinen lauf! Dir sey alles heimgestellt; Gib du nur, was dir gefällt, Daß ich neben der gemeine Sey und bleib' in gnaden deine.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

763. O JEsu Christe, GOttes Sohn, Du Mittler, Heil und Gnaden-thron! Du sitzest dort zur rechten Des Vaters in der herrlichkeit, Und gönnest uns in dieser zeit, Daß von den treuen knechten, Die du uns schickst, du seelen-hirt, Dein wort uns vorgetragen wird, Und sammlest uns durch deren amt Zu deiner kirchen insgesamt. HErr JEsu Christ! Ich bitte dich demüthiglich, Gib gnade, und erhöre mich.

2. Regiere sie durch deine gnad', Daß sie auf rechtem weg' und pfad' Der reinen wahrheit bleiben; Und daß sie alle, die sie hör'n, Im glauben recht zu GOtt bekehr'n, Und zum gehorsam treiben. Es ist kein stand, dem's teufels list Und haß so sehr zuwider ist, Als das lehr-amt: drum schütze du, Und lege denen kräfte zu, HErr JEsu Christ! Die durch dein wort an allem ort Zerstör'n des teufels list und mord.

3. Gib deinen dienern klugheits-witz, So viel zur geistes-weisheit nütz, Fürsichtigkeit in werken: Gib, daß ein jeder ohn verdruß Erst lerne, was er lehren muß, Wenn er will andre stärken: Regiere sie durch deinen Geist, Der selbst ein wahrheits-lehrer heißt, Daß sie an GOttes statt und ort Nichts reden als nur GOttes wort. HErr JEsu Christ! Laß sie von dir recht nach gebühr Erst lernen, was sie tragen für.

4. Gib, daß von ihnen deine heerd' Mit aller treu' geweidet werd', Die du mit blut erworben; Aus recht aufricht'gem liebes-sinn, Ohn ehrgeitz, stolz, genieß, gewinn, Da mancher bey verdorben: Laß einig seyn herz, mund und hand, Daß aller fleiß werd' angewandt, Mit lehr, exempel

und gebet; Und laß sie stehn an dessen stät, HErr JEsu Christ! Dem auf dreymal dein mund befahl, Zu weiden deiner heerden zahl.

5. Gib, daß sie halten gute wacht, Und nehmen jede seel in acht, Die ihnen anbefohlen; Weil GOtt dafür am end-gericht, Da er das letzte urtheil spricht, Wird rechenschaft einholen: Laß sie zuvor selbst wacker seyn, Und üben das ohn falschen schein, Wozu sie andre muntern auf, Im rechten christen lebens-lauf. HErr JEsu Christ! Gib, da sie rein uns schenken ein, Daß sie nicht selbst verwerflich seyn.

6. Denn, wo sie wollen, daß ein herz Zu guten werken ohne scherz Sich eifrig soll entzünden; So muß in allem, was man thut, Zu erst des Geistes feur und glut Bey ihnen selbst sich finden: Vermahnen sie, so muß auch das Von ihnen selbst ohn unterlaß Mit allem fleiß zu erst geschehn, Was sie von andern wollen sehn. HErr JEsu Christ! Gib treue leut', die allezeit Zur weinbergs-arbeit seyn bereit.

7. Eröffne auch des herzens pfort Bey den zuhörern, daß dein wort Als saame recht bekleibe; Und daß ein jeder deinem Geist Im glauben recht gehorsam leist', Auch fest in hoffnung bleibe: Gib, daß das wort aus deinem mund' In seinem guten herzensgrund Ein jeder hörer so bewahr', Als eine theure beylagswaar'. HErr JEsu Christ! Vergib die schuld, gib gnad und huld, Daß dein wort frucht bring' in gedult.

8. Gib, daß ein jeder reine lehr Mit andacht und mit nutzen hör'; Daß unglaub' nichts zernichte; Daß manchen nicht zur strafe dort Das hier gehörte glaubens-wort Am jüngsten tage richte. Du sagst ja zu, und must gestehn, Dein wort soll nimmer leer abgehn: Drum sey der zusag' eingedenk, Daß sich das wort ins herze senk'. HErr JEsu Christ! Gib gnad' dabey, daß gut gedey Beym pflanzen und begiessen sey.

9. Laß aus dem acker nicht die saat, Das wort nicht aus des herzens stat Die höllen-raben rücken; Räum' wollust-dornen über seit; Brich alle felsen-härtigkeit, Daß sie die frucht nicht sticken: Befeuchte selbst die herzens-au Mit deinem himmels gnaden-thau, Damit man imner seh' und merk' Die reiche erndte guter werk'. HErr JEsu Christ! Greifs selbst mit an; du bist der mann, Der gute früchte schaffen kan.

10. Verknüpfe mit dem liebesband Zusammen herzen, mund und hand, Der lehrer und zuhörer; Daß sie fein fest zusammen stehn, Und insgesamt entgegen gehn Dem höll'schen frieden-störer: Daß sie seyn einig im gebet, Fürnemlich an der heil'gen stät', Auch sonst im ganzen lebens-lauf, Und richten sich einander auf. HErr JEsu Christ! Erhöre du, gib fried und ruh, Und sprich das amen selbst dazu!

LXII. Vom

LXII. Vom Obrigkeitlichen Stande.

Mel. Es woll' uns GOtt genäd.

764. GOtt, der du setzest ab und ein Die Könige der erden; Von dem die menschen alle seyn, Die hie gefürchtet werden; Den alle engel beten an, Den die erz-engel loben; Der thronen selbst gebieten kan; Dem alles dient, was droben Im himmel ist erhoben.

2. Mit dieser mächt'gen geisterschaar Will ich jetzt vor dich treten, Und stellen mich dir selber dar Mit seufzen und mit beten: Du wollest aller obrigkeit Den Geist der weisheit geben, Und schützen sie zu aller zeit, Daß keiner möge streben Zu schaden ihrem leben.

3. Steh allen Potentaten bey, Die Christi namen führen: Und daß ihr stand gesichert sey, So laß sie stets verspüren Um so vielmehr die gütigkeit Und schutz von deiner gnaden; Als mit gefahr sie jederzeit Und überall beladen, Die ihnen leicht kan schaden.

4. Laß stets der wahren weisheit licht In ihren herzen brennen, Damit sie ihre schuld und pflicht Recht nach gebühr erkennen: Daß sie dir, aller herren HErrn, Von dem das lehn sie heben, Sich unterwerfen, auch gar gern Dir rechenschaft einst geben Von ihrem amt und leben.

5. Laß sie friedfertig seyn, weil sie Dir, Friedens-fürsten, dienen; Gib, daß man finde je und je Gerechtigkeit bey ihnen, Weil sie zu diensten allezeit Dir, rechtem Richter, stehen; Laß sie verüben gütigkeit, Die sie von dir selbst sehen, Du milder Vater, gehen.

6. Gib, daß sie über dein gesetz Nach beyden tafeln halten; Und daß kein feind die kirch verletz', So laß sie stets verwalten Ihr auferlegtes ammen-amt Mit säugen und ernähren; Und denn in noth auch insgesamt Zu schützen und zu wehren Für allem feindsverheeren.

7. Gib, daß sie recht ein Vaterherz Zu unterthanen tragen; Und, denen unrecht machet schmerz, Das recht ja nicht versagen: Wend' ab ihr herz, daß ird'sche macht Sie nicht so gar verblende, Daß sie das lassen aus der acht, Was ewig währt ohn ende; Daß bosheit sie nicht schände.

8. Daß sie aus stolz und übermuth Des amtes nicht mißbrauchen, Weil dessen ansehn, macht und gut Gar leichtlich kan verrauchen: Laß sie ihr amt in dieser zeit Vertreten und so führen, Daß sie auch in der herrlichkeit Mit Christo dort regieren, Und GOtt den himmel zieren.

9. Gib, daß sie ja nicht tyranney An deinem volk verüben, Und manches frommes herz dabey Bedrängen und betrüben; Damit sie nicht einst nackt und bloß, Nach hochmuth, macht und ehren, Von GOtt empfinden solchen stoß, Daß sie zur hölle kehren; Dahin sie dann gehören.

10. Uns aber, die wir obrigkeit Für deine ordnung halten, Die als dein's reiches amtes-leut' Hier deine stell' verwalten, Gib ein gehorsam herz und sinn; Damit wir unter ihnen Ein ruhig leben bringen hin, Dir fromm und ehrbar dienen, In aller tugend grünen.

11. Gib, daß wir ehre, lieb' und treu' Der obrigkeit erzeigen; Daß jeder gern gehorsam sey Der herrschaft, die sein eigen: Daß wir, was sie geordnet hat, Und was wir angenommen, Vollbringen würklich in der that; Und so mit allen frommen Zur rechten freyheit kommen.

12. Denn so sind Christen erst recht frey, Wenn sie sich GOtt ergeben, Und gegen obrigkeit in treu' Und in gehorsam leben: Gib, daß wir die mit wort und that Auch in dem herzen ehren, Die uns das recht an deiner statt Im regimente lehren, Und die wir müssen hören.

13. Laß derer augen munter seyn, Die zum befehl erkohren; Und richte zum gehorsam ein Der unterthanen ohren: Gib auch, daß einst die himmels-bahn, Die frommen stehet offen, Drauf obrigkeit und unterthan In diesem leben hoffen, Von beyden werd' getroffen!

LXIII. Vom Christlichen Haus- und Ehe-Stande.

Mel. O JEsu, du mein bräut.

765. Du GOTT! der nach allweisem rath Den hausstand selbst geordnet hat, Daß er soll bleiben bis ans end', Wie geist- und weltlich regiment:

2. Ich bitte dich, erhalt den stand Mit deiner starken gnadenhand, Damit durch ihn bestellet sey Die kirche samt der policey.

3. Laß jungfern, wittwen, ehe-leut' In ungefärbter heiligkeit, Der seelen nach recht hell und rein, Am leibe keusch und züchtig seyn.

4. Laß jungfern sorgen, wie sie dir Gefallen in der rechten zier: Der wittwen leben werd' verbracht Mit seufzen, beten, tag und nacht.

5. Laß eh-leut' einig seyn in lieb', Daß jedes theil sich stetig üb' In heilig- und gerechtigkeit, Und sey zu deinem dienst bereit.

6. Das ehe-bett sey unbefleckt, Und laß nicht werden angesteckt Mit böser lust, die ehlich seyn; Auch die, so ausser eh' allein.

7. Gib, daß sie bleiben allezeit In demuth und in niedrigkeit; In keuschheit, reinigkeit und zucht, In heiligung dir bringen frucht.

8. Verknüpf' der eh-leut' herz und hand Mit keuscher liebe festem band; Daß eins das andre herzlich meyn', Und beyde dir gehorsam seyn.

9 Gib, daß kein satan zank erreg', Noch sie zum zorn und haß beweg': Laß stets im glücks- und unglücks-stand Das weib dem manne gehn zur hand.

10. Gib, daß der eh-stand uns bedeut', Daß Christus und die Christenheit In liebe seyn ein einig leib, So wie ein mann mit seinem weib.

11. Laß sie, je fester sie verstrickt, Je mehr zum beten seyn geschickt; Je größer noth vorhanden ist, Je mehr dawider seyn gerüst't.

12. Laß eltern ihre leibes-frucht In der vermahnung und in zucht Zu deinen ehren auferziehn, Daß vater, mutter, kind dir dien'.

13. Gib,

13. Gib, daß sie stets seyn eingedenk, Daß kinder heissen dein geschenk; Und geben dir sie wieder hin Durch unterricht zum frommen sinn.

14. Gib, daß sie ihnen nach gebühr Mit heil'gem leben leuchten für, Und meiden alles ärgerniß, Als große sünd' und seelen-riß.

15. Laß kinder dabeneben nicht Vergessen ihrer kinder-pflicht; Gib, daß sie stets gehorsam seyn Den eltern ohne falschen schein.

16. Daß jedes kind ein pflänzlein heiß' In jenem himmels-paradeis; Nicht aber werd' zu spott und schand Ein taug-nicht und ein höllen-brand.

17. Gib, daß ein jedes tugendvoll, So lebe, wie es leben soll; Damit es nicht zum lohn und dank Empfind' des höllen-pfuhls gestank.

18. Laß sie sich nimmermehr beschw'r'n Zu lieben, ehren und ernäh[illegible] Die eltern; so wie dein gebot Befiehlt, und dräuet sonst den tod.

19. Laß eltern samt den kindern dich, O wahrer GOtt! recht inniglich In dieser zeit erkennen, ehr'n, Und ewig dort dein lob vermehr'n.

20. Laß auch die knecht' in einfalt gern Gehorsam leisten ihren herrn, Als Christi knecht', und nicht allein Nur diener vor den augen seyn.

21. Lenk auch der herren herz dahin, Daß sie stets haben vatersinn, Und brauchen herrschaft so dabey, Daß sie nicht werde tyranney.

22. Breit du, o GOtt! den haus-stand aus, Daß, als ein heilig kirchen-haus, Er sey zu deinem dienst bequem, Und allen engeln angenehm.

Mel. HErr JEsu Christ meins.

766. GOtt, dessen gnadenvoller rath Den ehstand eingesetzet hat, Der du ihn segnest, schützest, liebst, Und ihm glück, heil und gnade giebst.

2. Wend' ab des satans macht und list, Als der ein feind der ehen ist; Damit sein bosheit-voller gift Nicht zwietracht, haß und schaden stift'.

3. Gib segen, wann ihr treuer fleiß In ihres angesichtes schweiß Die nahrung sucht: gib, daß dabey Auch stets ein rein gewissen sey.

4. Gib, daß sie mit gebet und fleh'n, Mit lieb' und eintracht zu dir geh'n: Und wann ihr herz voll andacht schreyt, Gib, daß ihr werk auch wohl gedeyt.

5. Ja, wann sie creutz und kummer drückt; So zeige, daß du es geschickt. Hilf bald, und gib, daß sie zuletzt Dein gnaden-reicher trost ergetzt.

6. Laß eltern schand' und sünde flieh'n, Und fromme kinder auferzieh'n; Daß einigkeit, zucht, lieb' und treu Zu aller zeit im wachsthum sey.

7. Laß, die im ehestande steh'n, Stets tausendfachen segen seh'n. Gib, daß sie deinen willen thun, Und stets in deinen armen ruh'n.

8. O treuer GOtt! wir bitten dich, Regiere sie stets gnädiglich, Und halte sie die lebens-zeit In deiner furcht und heiligkeit.

9. So sagen wir dir lebenslang, Dreyeinger GOtt! von herzen dank; Bis dich, GOtt Vater, Sohn und Geist! Dort unser mund unendlich preis't.

Mel. HErr JEsu Christ meins.

767. GOtt! wo du selbst nicht baust das haus, So richtet keine müh' was aus;

aus; Wo deine hand uns nicht bewacht, So schützt uns keine kraft noch macht.

2. Es ist umsonst all unser thun, Wenn wir in unserm wirken ruh'n, Wenn wir uns früh und spat bemüh'n, Und unser joch mit sorgen zieh'n.

3. Wer sein geschäft so mit dir treibt, Daß er in deinen wegen bleibt, Des nächsten nutz und deine ehr In allem, was er thut, vermehr';

4. Der wird sein werk mit freuden thun, Und kan des nachts in frieden ruh'n; Der schläft und wacht getrost in dir, Und hat sein täglich brodt alhier.

5. Der nimmt die kinder als ein pfand Und ein geschenk von deiner hand, Und führt sie wieder zu dir hin, Pflanzt deine furcht in ihren sinn.

6. Wer aber ist hierzu geschickt, Wo uns dein Geist nicht unverrückt Mit licht und kraft von oben ziert, Und unser herz und werk regiert?

7. Das tichten und das trachten ist Von jugend auf voll böser list: Brichst du des herzens bosheit nicht, So wird es nimmer ausgericht't.

8. Drum lehr uns selbst die kinder-zucht, Daß sie gescheh' mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund auf erd' Ein lob dir zubereitet werd'.

9. Hilf uns, daß sich der eigenwill Gleich in der ersten regung still'; Daß wir die böse sünden-art Ersticken, weil sie jung und zart.

10. Gib ihnen ein gehorsam herz; Für bös geschwätz und losem scherz, Für eitelkeit und müssiggang Bewahre sie ihr lebenlang.

11. Gib ihnen weisheit und verstand, Daß dein wort ihnen recht bekannt, Daß dein nam' ihnen hoch und werth Und heilig stets gehalten werd'.

12. Laß deine furcht ihr herze rühr'n, Und sie von allem argen führ'n; Nimm sie in deine hut und zucht, So bringt das lehren rechte frucht.

13. Ach! rein'ge selbst des herzens grund, Und halte sie in deinem bund, Den du mit ihnen macht'st, gewiß; So nehmen sie kein ärgerniß.

14. Bewahre sie für solcher lehr, Die ihren sinn von dir abkehr'; Für der gesellschaft, die dich haßt, Und da man böse dinge faßt.

15. Hilf, daß sie dich, GOtt! überall Für augen haben allzumal, Und sich befleissen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

16. Gib ihnen lust zu dem allein, Womit sie dir gefällig seyn, Und ihrem nächsten neben sich Recht nützlich seyn und förderlich.

17. Und wo sie gehen aus und ein, Laß ihren gang gesegnet seyn; Begleite sie mit deiner güt', Für allem unfall sie behüt.

18. Und wenn ihr lebens-ziel und lauf Sich endet, nimm sie gnädig auf; Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

19. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Von dem uns alle gnad' herfleußt; Wir loben dich, wir danken dir, Mit unsern kindern für und für.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

768. O frommer GOtt! ich danke dir, Daß du so liebe eltern mir Aus gnaden hast gegeben, Und noch zur zeit Sie mir zur freud Erhalten bey dem leben.

2. Verzeihe mir die missethat,
Die dich und sie beleidigt hat;
Laß mich es nicht entgelten, Daß
ich, mein GOtt, Auf dein gebot
Geachtet hab' so selten.

3. Gib mir ein herz, das dankbar sey, und meiner eltern eifer scheu, Nichts thu, was ihn erreget; Auch nimmermehr Sich ihrer lehr Aus bosheit widerleget.

4. Laß mir oft kommen in den sinn, Wie sauer ich der mutter bin Von anfang her geworden, Und wie für mich Der vater sich Bemühet aller orten.

5. Gib meinen eltern fried und ruh; Es decke sie dein segen zu; Hilf ihr creutz ihnen tragen; Behüte sie Doch spat und früh Für trübsal, angst und plagen.

6. Und wenn dahin ist ihre zeit, So führ sie aus der sterblichkeit Hinauf zum reich der ehren: Ich bringe dir Viel lob dafür, Wenn du mich wirst erhören.

Mel. Freu dich sehr o meine 2c.

769. Sorge doch für meine kinder, Vater! nimm dich ihrer an: Sind sie gleich vor dir nur sünder; Sind sie dir doch zugethan, Und durch deines Sohnes blut Gleichwol dein erworbnes gut. Darum sey ihr lieber vater, Heiland, schützer und berather.

2. Sie sind dir von kindes beinen Schon durch Christum, deinen Sohn, Zugeworfen als die deinen; Weil dein gnaden-bund sie schon Durch das heilge wasserbad Liebreich aufgenommen hat; Und du machst sie, wenn sie sterben, Gar zu deines reiches erben.

3. Du hast sie bisher ernähret, Und so manchem unglücks-fall Mehr als väterlich gewehret, Der sie sonsten überall Leicht und plötzlich umgestürzt, Und ihr leben abgekürzt: Aber deine Vater treue Bleibt bey ihnen täglich neue.

4. Solt ich dir für solche güte, HErr! nicht stets verpflichtet seyn, Und mit dankbarem gemüthe Mich bey solchem glücke freu'n? Zeigt' ich, HErr, nicht iederman Diese gnaden-wohlthat an; Ach! so müßt ich, als vermessen, GOttes, meines heils, vergessen.

5. HErr! du bist was mich ergetzet, Meiner seelen trost und heil, Das mein herz am höchsten schätzet; HErr! du bist mein gut und theil. Bleib auch meiner kinder GOtt; Laß sie doch in keiner noth, Und in keinem creutz verderben, Bis sie endlich selig sterben.

6. Schütze sie für bösen leuten, Und für der verführer schaar; Laß doch ihren fuß nicht gleiten; Führe sie doch immerdar Auf der wahren tugend-bahn; Lenk ihr herz stets himmel an; Bis sie einst zu deinen freuden Aus dem jammerleben scheiden.

7. Können sie auf dieser erden Hier, und wo es dir gefällt, Dir und menschen nützlich werden: So laß ihnen in der welt, Wo sie wandeln, steh'n und geh'n, Deine furcht vor augen steh'n, Daß sie dich im thun und lassen Stets in ihre herzen fassen.

8. Mach' sie dein- und ihren feinden, Treuer Vater! nie zum spott; Mache sie zugleich den freunden Nie zur last: verleih, o GOtt! Daß sie nie ein unfall schreckt, Ihnen nie ein leid erweckt. Laß den feind nicht ihrer lachen, Noch ihr unglück größer machen.

9. Endlich wenn die zeit verflossen,

flossen, Daß sie diese lebens-zeit Tugendhaft und fromm genossen, Und sie nun zur ewigkeit Ihren eintritt müssen thun; So laß alle schmerzen ruh'n, und sie dann, nach sanftem sterben, Glaubensvoll den himmel erben.

10. Gönne mir die große freude, Daß ich an dem jüngsten tag, Nach so vielem creutz und leiden, Einst mit jauchzen sagen mag: Liebster Vater! ich bin hier, Nebst den kindern, die du mir Dort in jener welt gegeben. Ewig will ich dich erheben.

Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

770. Wie schön ist's doch, HErr JESU Christ, Im stande, da dein segen ist, Im stande heil'ger ehe! Wie steigt und neigt sich deine gab' Und alles gut so mild herab Aus deiner heil'gen höhe; Wenn sich An dich Fleissig halten Jung' und alten, Die im orden Heilger ehe einig worden.

2. Wenn mann und weib sich wohl begehn, Und unverrückt beysammen stehn Im bande reiner treue; Da geht das glück im vollen lauf, Da sieht man, wie der engel hauf Im himmel selbst sich freue. Kein sturm, Kein wurm, Kan zerschlagen, Kan zernagen, Was GOtt giebet Dem paar, das in ihm sich liebet.

3. Vor allem giebt er seine gnad', Die er in sich verbunden hat, Und wie die kinder heget: Da streckt sein arm sich täglich aus, Da fasst er uns und unser haus, Gleich als ein vater pfleget; Da muß Ein fuß Nach dem andern Gehn und wandern, Bis sie kommen Zu der wohnung aller frommen.

4. Der mann wird einem baume gleich, An ästen schön, an zweigen reich; Das weib gleich einem reben, Der seine träublein trägt und nährt, Und sich je mehr und mehr vermehrt Mit früchten, die da leben. Wohl dir, O zier! Mannes-sonne! Hauses wonne! Ehren-krone! GOtt denkt dein bey seinem throne.

5. Dich, dich hat er ihm auserkohrn, Daß von dir werde ausgebohrn Ein volk, das sein reich bauet: Sein wunderwerk geht immerfort, Und seines mundes starkes wort Macht, daß dein auge schauet Schöne Söhne, Und die tocken, Die den rocken Fein abspinnen, Und mit kunst die zeit gewinnen.

6. Sey gutes muths, wir sind es nicht, Die diesen orden aufgericht't; Es ist GOtt, unser Vater: Der hat uns je und je geliebt, Und bleibt, wenn unsre sorg' uns trübt, Der beste freund und rather. Anfang, Ausgang Aller sachen, Die zu machen Wir gedenken, Wird er wohl und weislich lenken.

7. Zwar bleibts nicht aus, es kömmt ja wol Ein stündlein, da man leidens voll Die thränen lässet schiessen: Jedennoch wer sich in gedult Ergiebt, des leid wird GOttes huld In großen freuden schliessen. Sitze, Schwitze Nur ein wenig; Unser König Wird behende Machen, daß die angst sich wende.

8. Wohl her, mein König! nah' herzu, Gib rath im creutz, in nöthen ruh', In ängsten trost und freude. Deß sollt du haben ruhm und preis, Wir wollen singen bester weis', Und danken alle beyde; Bis wir Bey dir, Deinen willen Zu erfüllen, Deinen namen Ewig loben werden. Amen!

Für

Für einen Soldaten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

771. Ich ehre deine große liebe, Ich rühme deine wunder-treu, Und die erbarmungs-vollen triebe, Mein treuster JEsu! ohne scheu, Die sich zu meiner noth geneigt, Und mir vor vielen guts erzeigt.

2. Ich war ein sclave meiner sünden, Und eilte dem verderben zu; Die lüste, so das herze binden, Die liessen mir nicht rast noch ruh: Ich war arm, elend, todt, und blind, Und ein verlohrnes höllen-kind.

3. Du sahest mich in meinem blute, Es brach mein jammer dir das herz: Ich floh vor dir, dem höchsten gute; Dir machte meine blindheit schmerz; Du zogst mich aus der sünden-noth, Weil du nicht wilst des sünders tod.

4. Du hast mein hartes herz erweichet, Den starren sinn herumgewandt, Und also deinen zweck erreichet; Ich deinen liebes-zug erkannt: Du hast mein armes fleh'n erhört, Und mich gezogen und bekehrt.

5. Wie süße schmeckte mir der friede! Wie wurde nicht mein herz erquickt, Da ich, vom kämpfen matt und müde, Mein heil zum ersten mal erblickt! O mache diese gnade neu, Und mich dir, treuster JEsu! treu.

6. Der stand, worin sonst viel verderben, Der muste mir zum heil gedey'n; Da tausend in der bosheit sterben, Kan ich mich deiner huld erfreu'n, Den weg des lebens freudig geh'n, Und so dem tod' entgegen seh'n.

7. Dein lieben kennet keine schranken, Und dein erbarmen ist zu groß. Wie kan ichs, JEsu! dir verdanken, Daß ich nun meiner bande los, Und von der sclaverey befreyt, Dir dienen kan mit willigkeit.

8. Doch da mein stand mit viel gefahren Und mancher noth verknüpfet ist; So woll'st du, JEsu! mich bewahren, Der du der schild der deinen bist. Mein Heiland, habe auf mich acht, Und dämpfe selbst der feinde macht.

9. Ach führe mich von stuff- zu stuffen, Und in den kampf des glaubens ein: Hast du zum kriegen mich berufen, So laß mich täglich wacker seyn; Ach schenke muth und tapferkeit, Und starke mich in allem streit.

10. Gib, daß ich nicht mein heil versäume; Nein, meinen posten wohl verseh'; Nicht zaudre, schlafe, oder träume, Vielmehr als wie gerüstet steh', Und unter deinem lieb's-panier Die Geistes-waffen redlich führ'.

11. Daneben laß in allen stücken Mich thun, was mein beruf mich heißt: Mit dir, mein Heiland, wird mirs glücken; Ach, gib mir den gewissen Geist! Bleibt nur mein herz auf dich gericht't, So thue ich auch meine pflicht.

12. Ich weiß, wie mich dein wort gelehret, Daß, wer ein knecht des Höchsten ist, Auch seinen könig liebt und ehret, Und seines eides nicht vergißt. Ein treu- und tapferer soldat Ist der, so GOtt zum führer hat.

13. Wohlan! ich folge deinem stabe, Mein Feld-Herr! der mich führt und schützt: Wenn ich dich, JEsu! um mich habe, So giebt, obs donnert, kracht und blitzt, Mir deine gnade guten muth, Und steten sieg in deinem blut.

14. Ich weiß, du läßt mich nicht ver-

verderben; Dein wort ist mir ja gut dafür. Ich mag so, oder anders sterben, So krieg ich doch ein gut quartier. Es bleibt dabey: du mein, ich dein! Dieß soll die losung ewig seyn.

LXIV. Berufs- und Reise-Lieder.

Mel. Ich dank dir schon durch.

772. HErr JEsu Christ, der du selbst bist Sehr weit umher gezogen, Ja welches hand gemacht das land, Dazu die wasserwogen:

2. Du bist der mann, der schaffen kan, Daß wir auf rechten wegen Fein friedlich gehn, und nimmer sehn, Was uns kan angst erregen.

3. Sieh, HErr, ich bin bedacht dahin In deiner furcht zu reisen: Du wollest mir doch für und für Die sichren straßen weisen.

4. Gib glück und heil, daß ich in eil Die reise vollenbringe, Und mir mein werk durch deine stärk, O Vater, wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, HErr, solche leut' Auch zu gefährten haben, Die fromm, gelind, und redlich sind, Auch sonst von guten gaben.

6. Dein' engelein laß mit uns seyn, Auf daß wir sicher gehen, Und unser land im guten stand Hernachmals wieder sehen.

7. HErr, lehr uns auch, daß den gebrauch Des reisens wir im leben Verstehen recht, als fromme knecht', Und nach dem himmel streben.

8. Laß uns doch nun, wie pilger thun, Des fleisches lüste meiden, Und stets durch dich geduldiglich Noth, angst und trübsal leiden.

9. Es kömmt hernach des todes tag, Da wir fort müssen reisen; Wenns GOtt gefällt, aus dieser welt, Und uns die würmer speisen.

10. Doch fährt die seel aus dieser höhl Hinauf ins reich der freuden, Da keine noth, gewalt noch todt Uns kan von JEsu scheiden.

11. Da darf ich nicht ohn einigs licht, Wie hier bey nacht oft wallen. O süßer ort, wo fort und fort Mein dank-lied soll erschallen!

Mel. Frey dich sehr, o meine 2c.

773. Hilf uns, HErr! in allen dingen, Daß wir unser amt und werk Wohl anfangen und vollbringen; Gib uns weisheit, kraft und stärk: Ohne deine hülf und gunst Ist all unser werk umsonst. Hilf uns, HErr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, HErr! an allen orten, Wo wir dein bedürftig seyn; Brich der höllen macht und pforten, Und gib deinem häufelein, Deiner armen Christenheit, Liebe, fried und einigkeit. Hilf uns, HErr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

3. Hilf uns, HErr! in allen nöthen, Aller trübsal und gefahr; Laß uns keine drangsal tödten; Nimm doch unser also wahr, Daß creutz, elend und verdruß Uns zum besten dienen muß. Hilf uns, HErr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

4. Hilf uns, HErr! aus allen leiden, In der letzten todes-noth; Laß

Laß uns fahren hin mit freuden, Und durch deinen bittern tod Kommen in das paradeis, Uns zur freude, dir zum preis. Hilf uns, HErr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

5. Hilf uns, HErr! in letzten zügen, Hilf, nach unsrer zuversicht; Laß uns ritterlich obsiegen, Und zu schanden werden nicht: O HErr JEsu! deine hand Leist uns hülfe und beystand, Daß wir, nach vollbrachtem ringen, Ewig lob und dank dir singen.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

774. Ich weiß, mein GOtt! daß all mein thun Und werk auf deinem willen ruhn; Von dir kömmt glück und segen: Was du regierst, das geht und steht Aufrechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd' ins werk gebracht, Und seines gang's sich freue: Des Höchsten rath der macht's allein, Daß menschen rath gedeye.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, Dieß oder jenes sey ihm gut; Und ist doch weit gefehlet: Oft sieht er auch für schädlich an, Was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fängt auch mancher weiser mann Ein gutes werk zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum stande; Er baut ein schloß und festes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg' und spitzen hin; Und eh' er sichs versiehet, So liegt er da, und hat sein fuß Vergebens sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du kron Und scepter trägst im himmels-thron, Und aus den wolken blitzest, Vernimm mein wort, und höre mich, Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Und da der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh', Auf daß ich ja nicht ruh' und steh' Auf meinem eignen willen: Sey du mein freund und treuer rath, Was recht ist, zu erfüllen.

9. Prüf' alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein; was fleisch und blut Erwählet, das verwehre: Der höchste zweck, das beste theil Sey deine lieb' und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier! Gefallen und belieben: Was dir zuwider, laß mich nicht Im werk und that verüben.

11. Ists werk von dir, so hilf zu glück; Ists menschen-thun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen. Was du nicht wirkst, pflegt von sich selbst In kurzen zu zerrinnen.

12. Solt' aber dein und unser feind An dem, was dein herz gut gemeynt, Beginnen sich zu rächen; Ist dieß mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weisheit deiner hände.

14. Ist ja der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern sorgen treten; So treib mich nur ohn unterlaß Zum seufzen und zum beten.

15. Wer

15. Wer fleissig betet und dir trau't, Wird alles, da ihm sonst für grau't, Mit tapfren muth bezwingen; Sein sorgen-stein wird in der eil' In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt; Doch wer ihn freudig gehet, kömmt endlich, HErr! durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind; Was ich bey mir nicht hab' und find', Hast du zu aller gnüge: So hilf nun, daß ich meinen stand Wohl halt', und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr', Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hocherfreuter seelen, Vor deinem volk und aller welt, So lang ich leb', erzählen.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

775. In allen meinen thaten Laß ich den höchsten rathen, Der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, Soll's anders wohl gelingen, Selbst geben guten rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst: Er mag's mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stell's in seine lieb' und gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Und was mir selig ist: Ich nehm' es, wie ers giebet; Was ihm von mir beliebet, Das hab' ich auch allein erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich vor allem schaden, Vor allem übel schützt: Leb' ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld: Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch mit mir gedult.

6. Leg' ich mich spate nieder, Erwach' ich frühe wieder, Lieg' oder zieh' ich fort: In schwachheit und in banden, Und was mir stößt zu handen, So tröstet mich sein kräftigs wort.

7. Hat er es denn beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn: Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich will ihn freudig überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut: Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen; Er weiß doch wohl die rechte zeit.

9. So sey nun, seele, deine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat: Es gehe, wie es gehe; Dein Vater in der höhe Der weiß in allen sachen rath.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

776. In JEsu namen reis' ich aus, Der selbst aus seines Vaters haus, Als aus dem höchsten freuden-saal, Ist kommen in dieß jammerthal.

2. Was man in JEsu namen thut, Das macht uns freudig herz und muth; Es muß in ihm gerathen wohl, Und seines segens werden voll.

3. Du, JEsu, richtest meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß; Du führst mich aus und wieder ein, Durch dich wird alles heilsam seyn.

4. Be-

4. Befiehl den engeln, daß sie mich Auf allen wegen sicherlich Begleiten, und mit ihrer wach' Abwenden alles ungemach.

5. Treib meine sachen glücklich fort, Und bringe mich selbst an den ort Dahin zu kommen ich gedenk'; Der menschen herzen zu mir lenk.

6. Daß sie mich willig nehmen an, Wann ich nicht weiter reisen kan; Zu solchen leuten führe mich, Die fromm sind, und recht lieben dich.

7. Für straßen-räubern mich bewahr, Für wassers-nöthen und gefahr, Für wilden thieren, fall und brand, Für allem leid, für sünd' und schand'.

8. In deine hand ergeb ich dir Leib, seel, und was sonst ist bey mir, An allen orten, nah und weit, Bey jederman, zu jeder zeit.

9. Behüt in gnaden weib und kind, Bluts-freunde, haus, hof, vieh, gesind, Und was ich mehr verlassen hab'; Auch da wend' alles unglück ab.

10. Und wann ich glücklich denn vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht; So führe selbst mich in mein haus, Wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, Was du aus gnaden mir verehrt. Für solchen schutz und stark geleit, O GOtt, dank ich in ewigkeit.

777. O GOtt, du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben!

Ohn den nichts ist, was ist; Von dem wir alles haben: Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib' Ein' unverletzte seel Und rein gewissen bleib'.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet: Gib, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich soll; Und wenn ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen; Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen: Und wenn in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gib einen helden-muth, Das creutz hilf selber tragen: Gib, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind'; Und, wenn ich rath bedarf, Auch guten rath erfind'.

5. Laß mich mit jederman In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist: Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld; So gib auch dieß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gib gedult: für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end' Auf Christi tod abscheiden; Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden; Dem leib ein räumlein gönn' Bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh' An ihrer seiten hab'.

8. Wenn du die todten wirst An jenem tag' erwecken, So wollst auch deine hand Zu meinem grab' ausstrecken; Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf,

auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauf.

* 9. GOtt Vater! dir sey preis Hier und im himmel oben; GOtt Sohn, HErr JEsu Christ! Ich will dich allzeit loben; GOtt heil'ger Geist! dein ruhm Erschalle mehr und mehr: O HErr, dreyein'ger GOtt, Dir sey lob, preis und ehr!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

778. O Weisheit aus der höh! Gib du mir zu erkennen, Bey meinem unverstand, Was weisheit sey zu nennen: Vor allem aber gib, Daß ich dich recht verehr', Aus deines Geistes kraft, Nach deines Sohnes lehr'.

2. Ich leb' im Christenthum, Laß mich durch christlich leben Auf deines Sohnes pfad Nach reiner tugend streben; Weil ich dir zugesagt: Ich wolte deinen will'n Nach meiner taufe bund Genau durch dich erfüll'n.

3. Die lehr entspringt von dir, Sey du mein rechter lehrer: Bist du der weisheit quell, So sey auch ihr vermehrer. Was hilft mich mein bemühn, Mein lesen und studir'n, Wenn du mich selbst nicht wilt Zur wahren weisheit führ'n?

4. Mein denken und mein wort, Mein thun und auch mein lassen, Regiere ganz nach dir. Soll ich was weiters fassen; So gib, daß dirs allein Zu lob' und ruhm gelang', Wie ichs in deinem Sohn Und dir allein anfang'.

5. Sink' ich unachtsamlich In schwachheit-sünden nieder; So richt du mich bald auf Durch deine hülfe wieder, Daß ich mich stets auf dich Mit offnem angesicht, Und nimmer weg von dir Auf breite welt-bahn richt'.

6. Dein theures pfand, mein geist, Mein' ehre, gut und leben, Sey dir, o HErr! allein In deinen schutz gegeben. Mein Höchster! was ich bin, Werf' ich in deine händ': Wie du mein anfang bist, So bleib auch stets mein end'.

Mel. Werde munter mein gem.

779. Werde munter, meine seele! Zu des Höchsten dankbarkeit, Daß ich seinen ruhm erzähle Diesen tag und alle zeit: Weil er auch in dieser nacht Mich so gnädig hat bewacht, Daß ich nicht bin hingerissen Von der macht der finsternissen.

2. O du großer GOtt der ehren, Vater aller güt' und gnad'! Wie soll ich genug verklären Deine große wunderthat, Die für unfall mancher art Mich so treulich hat bewahrt, Daß ich heute meine pflichten Mit gesundheit kan verrichten.

3. O Jehovah, mein vergnügen, Sonne der gerechtigkeit! Laß mich doch nicht länger liegen In der seelen dunkelheit: Laß doch deinen liebes-schein Auf mich stets gerichtet seyn, Daß ich mit erfreuter seele Deines namens ruhm erzähle.

4. Kan das licht der sonnen machen, Daß die thiere lustig seyn, Daß die felder gleichsam lachen Durch den bunten blumen-schein: Ach, mein auserwähltes licht! Was wirst du denn selber nicht Dermaleins in jenem leben Deinem volke wiedergeben!

5. Nun, ich reise meine strassen, HErr! in deinem namen hin: Laß mich, gänzlich dir gelassen, Wandeln nur nach deinem

sinn;

sinn; Gleichwie vormals deine knecht' Wandelten nach deinem recht'; Daß ich heut auf meinem wege Deinen himmel überlege.

6. Sey denn auch stets bey den meinen, Die mich wünschen bald zu sehn: Laß auf sie, als auf die deinen, Deine gnaden-augen gehn. Führe sie doch allermeist, Großer GOtt! durch deinen Geist, Daß sie ja nicht hingerathen In gefahr und missethaten.

7. Schaffe, daß sich ihre herzen Mit mir sehnen nach der stadt, Wo kein unfall, sünd' und schmerzen Das geringste an uns hat; Sondern da uns deine brust Ewig speis't mit himmels-lust, Da wir ewig werden stehen, Und dein angesicht ansehen.

8. HErr, es steht in deinen händen, Alle die gelegenheit, Wo ich mich hin werde wenden, Zu regieren allezeit: Wasser, wetter, wind und land, Alles steht in deiner hand: Ohne dich und dein bewegen Kan sich kein geschöpfe regen.

9. Darum wollst du alles lenken Nur allein nach deinem sinn, Daß ich dadurch mög' gedenken, Wie ich dir verpflichtet bin: Deine große güt' und treu', Welche alle morgen neu, Nach vollbringung meiner reisen Desto eifriger zu preisen.

10. Gib, daß ich fürsichtig wandel' In gesellschaft böser leut'; Daß ich ja in ihrem handel Hab' ein abscheu allezeit: Doch, was ich nicht ändern kan, Höre nur gedultig an, Und sie doch nach möglichkeiten Suche davon abzuleiten.

11. Laß mich so die reis' vollführen, Daß ein jeder, wo ich bin, Mög' an meinem wandel spüren, Daß ich ganz nach deinem sinn Meine zeit will wenden an: Bis ich endlich ewig kan, Nach den schweren pilgrims-lasten, Fried- und freuden-voll ausrasten.

LXV. In besondern und allgemeinen Nöthen.

Mel. Durch Adams fall ist ꝛc.

780. Barmherz'ger Vater, höchster GOTT, Gedenk an deine worte! Du sprichst: ruf mich an in der noth, Und klopf an meine pforte; So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunsch erweisen, Daß du mit mund Und herzens-grund In freuden mich solst preisen.

2. Befiehl dem HErren früh und spat All' deine weg' und sachen; Er weiß zu geben rath und that, Kan alles richtig machen: Wirf auf ihn hin, Was dir im sinn Liegt, und dein herz betrübet; Er ist dein hirt, Der wissen wird Zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein kind In seine arme fassen, Und die gerecht und gläubig sind, Nicht stets in unruh lassen: Drum lieben leut', Hofft allezeit Auf den, der völlig labet; Dem schüttet aus, Was ihr im haus Und auf dem herzen habet.

4. Ach süßer Hort! wie tröstlich klingt, Was du versprichst den frommen: Ich will, wenn trübsal einher dringt, Ihm selbst zu hülfe kommen; Er liebet mich,

Drum

Drum will auch ich Ihn lieben und beschützen; Er soll bey mir Im schoosse hier Frey aller sorgen sitzen.

5. Der HErr ist allen denen nah, Die sich zu ihme finden; Wenn sie ihn rufen, steht er da, Hilft frölich überwinden All' angst und weh, Hebt in die höh, Die schon danieder liegen; Er macht und schafft, Daß sie viel kraft Und große stärke krigen.

6. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und fest gläubet, Deß bitte wird von GOTT erhört, Sein herzenswunsch bekleibet: So tret' heran Ein jederman; Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit großem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter sagt: Ich muß die wittwe hören, Dieweil sie mich so treibt und plagt. Solt' denn sich GOtt nicht kehren Zu seiner schaar, Die hier und dar Bey nacht und tage schreyen? Ich sag' und halt', Er wird sie bald Aus aller angst befreyen.

8. Wenn der gerecht' in nöthen weint, Will GOtt ihn frölich machen; Und die zubrochnes herzens seynd, Die sollen wieder lachen: Wer fromm will seyn, Muß in der pein Und jammerstraße wallen; Doch steht ihm bey Des Höchsten treu, Und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n augenblick, O liebes kind, verlassen: Sieh aber, sieh! mit großem glück Und trost ohn alle maßen Will ich dir schon Die freudenkron Aufsetzen und verehren; Dein kurzes leid Soll sich in freud Und ew'ges heil verkehren.

10. Ach lieber GOtt! ach Vater-herz! Mein trost von so viel jahren, Wie läßt du mich so manchen schmerz Und große angst erfahren! Mein herze schmacht't, Mein auge wacht, Und weint sich krank und trübe; Mein angesicht Verleurt sein licht Vom seufzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange wilt du mein So ganz und gar vergessen? Wie lange soll ich traurig seyn, Und mein leid in mich fressen? Wie lang' ergrimmt Dein herz, und nimmt Dein antlitz meiner seelen? Wie lange soll Sich sorgen voll Mein herz im leibe quälen?

12. Wilst du verstoßen ewiglich, Und kein gut's mehr erzeigen? Soll dein wort und verheissung sich Nun ganz zu grunde neigen? Zürnst du so sehr, Daß du nicht mehr Dein heil magst zu mir senden? Doch, HErr! ich will Dir halten still; Dein' hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr! verlanget mich Im jammer dieser erden; Mein GOtt! ich harr' und hoff' auf dich; Laß nicht zu schanden werden, HErr, deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu' und jubilire; Gib mir vielmehr, Daß ich zur ehr Aufsteig' und triumphire.

14. Ach HErr! du bist und bleibst auch wol Getreu in deinem sinne; Darum wenn ich ja kämpfen soll, So gib, daß ich gewinne: Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen aufzulegen; Leg auf, doch daß Auch nicht das maaß Sey über mein vermögen.

15. Du bist ja ungebundner kraft, Ein held, der alles stürzet: Du hast ein' hand, die alles schafft,

Die

Die ist noch unverkürzet. HErr Zebaoth Wirst du, mein GOtt! Genennt zu deinen ehren; Bist groß von rath, Und deiner that Kan keine stärke wehren.

16. Du bist der tröster Israel, Und retter aus trübsalen: Wie kommts denn, daß du meine seel Jetzt sinken läßt und fallen? Du stellst und hast Dich, als ein gast, Der fremd ist in dem lande; Und wie ein held, Dem's herz entfällt Mit schimpf und großer schande.

17. Nein, HErr! ein solcher bist du nicht, Dein' zusag ist gegründet: Du stehest fest, der du dein licht Hier bey uns angezündet: Ja hier hältst du, HErr! deine ruh' Bey uns, die nach dir heissen, Und bist bereit Zu rechter zeit Uns aus der noth zu reissen.

18. Nun, HErr! nach aller dieser zahl Der jetzt erzählten worte, Hilf mir, der ich so manchesmal Geklopft an deine pforte: Hilf, helfer! mir, So will ich hier Dir freuden-opfer bringen, Auch nachmals dort Dir fort und fort Im himmel herrlich singen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

781. Befiehl dem HErren deine wege, Und mache dich von sorgen los; Vertraue seiner vater-pflege: Vor ihm ist nichts zu schwer und groß, Das er, zu seines namens preis, Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, Da hat er alles wohl gemacht: Denn was dein denken nicht kan fassen, Das hat er längst zuvor bedacht. Wie es sein rath hat auserseh'n; So, und nicht anders, muß es gehn.

3. Wie werden deine lebenstage So manches kummers seyn befreyt! Wie leicht wird alle noth und plage Dir werden in der eiteln zeit! Wenn du nichts wünschest in der welt, Als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein herz gewöhnst und lehrst, Nur GOttes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen wehrst, Den stets sein eigen wählen treugt, So oft ihm gut sein wollen deucht.

5. Gib meinem herzen solche stille, Mein JEsu! daß ich sey vergnügt Mit allem, was dein gnaden-wille Mit mir und meinem leben fügt: Nur nimm dich meiner seelen an, So hab' ich, was ich wünschen kan.

6. Ich weiß, du thusts; sie ist die deine, Und kostet dich dein theures blut; Behalt du sie dir schön und reine: Laß dieß dein mir vertrautes gut Nur einzig meine sorge seyn; So trifft mein ganzes wünschen ein.

7. Indeß sey stets, mein Heil! gepriesen Für alle sorgfalt, die du mir, Noch eh' ich war, schon hast erwiesen, Da du, mein treuer hirte, dir Zum eigenthum mich hast erwählt, Und deinen schafen zugezählt.

8. Dir sey auch ewig lob gegeben, Daß du so unvermuthet hast Für mich gesorgt in meinem leben: So lang ich bin der erden gast, Ist alles liebreich, nütz und gut, Was deine schickung an mir thut.

9. Dort werd' ich deiner liebe thaten Erst preisen in vollkommenheit, Wenn mir mein wünschen ist gerathen, Daß ich kan in der ewigkeit Erkennen, wie dein wille mir So gut gewest ist für und für.

782. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus erbarmen Alle hülf' auf erden thut, Der mit macht und starken armen Machet alles wohl und gut: GOtt kan besser, als wir denken, Alle noth zum besten lenken. Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Solt' der schlummern oder schlafen, Der das aug' hat zugericht't? Der die ohren hat erschaffen, Solte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, Wo den frommen weh geschiehet. Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den erden-kreis verhüllet Mit den wolken weit und breit; Der die ganze welt erfüllet, Ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülf und trost an allen enden. Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit creutz beladen; Nimm zu GOtt nur deinen lauf: GOtt ist groß und reich von gnaden, Hilft den schwachen gnädig auf; GOttes gnade währet immer, Seine treu vergehet nimmer. Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine sünden kränken, Dein verbrechen quält dich sehr; Komm zu GOtt, er wird versenken Deine sünden in das meer: Mitten in der angst der höllen Wird er dich zufrieden stellen. Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle welt verlassen, Und weißt weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfassen, Und im leiden bey dir seyn: GOtt ist, der es herzlich meynet, Wo die noth am grösten scheinet. Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den himmel samt der erden Immerhin zu trümmern gehn; Laß die höll' entzündet werden; Laß den feind verbittert stehn; Laß den tod und teufel blitzen: Wer GOtt traut, den will er schützen. Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Must du schon geängstet wallen Auf der harten dornen-bahn; Es ist GOttes wohlgefallen, Dich zu führen himmel an. GOtt will nach dem jammer-leben Friede, freud' und himmel geben. Drum, o seel, gedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

Die Litaney.

783. Kyrie! Eleison!
Christe! Eleison!
Kyrie! Eleison!
Christe! Erhöre uns!
HErr GOtt Vater im himmel!
Erbarm' dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der welt Heiland!
Erbarm' dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geist!
Erbarm' dich über uns!

Sey uns gnädig!
Verschon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig!
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Für allen sünden,
Für allem irrthum,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilenz und theurer zeit,
Für krieg und blut-vergiessung,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur und wassers-noth,
Für dem ewigen tod,
Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes-kampf und blutigen schweiß,
Durch dein creutz und deinen tod,
Durch dein heilig auferstehn und himmelfahrt,
In unsrer lezten noth,
Am jüngsten gericht,
Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige christliche kirche regieren und führen,
Alle lehrer in kirchen und schulen im heilsamen wort und heiligen leben erhalten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen Geist und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helfen und sie trösten,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Den satan unter unsere füße treten,
Allen Königen und Fürsten fried und eintracht geben,
(Unserm Kayser steten sieg wider deine feinde gönnen,)
[Dieser Satz wird nur im Herzogthum Holstein gebraucht, nicht aber in dem Herzogthum Schleswig.]
Unsern König Friderich den Fünften schützen und bewahren, und Ihm eine friedliche und glückliche regierung geben.
Seine räthe und bediente mit weisheit und treue ausrüsten,
Diese ganze stadt, rath, (dieses ganze amt, unsre) schule und gemeine segnen und behüten,
Alle seefahrende für gefahr beschirmen,
Alle teiche, dämme und schleusen für schaden bewahren,
Allen schwangern und säugenden fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und kranken pflegen und sie warten,
Alle unschuldig-gefangene los und ledig machen,
Alle wittwen und waisen vertheidigen und versorgen,
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülfe erscheinen,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren,
Die früchte auf dem lande und fische im wasser segnen und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O JEsu Christe! GOttes Sohn!
Erbarm' dich über uns!
O du Lamm GOttes! das der welt sünden trägt,
Erbarm' dich über uns!

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O du Lamm GOttes! das der welt sünden trägt,
Erbarm' dich über uns!
O du Lamm GOttes! das der welt sünden trägt,
Verleih uns steten frieden!
Christe! Erhöre uns!
Kyrie! Eleison!
Christe! Eleison!
Kyrie! Eleison!
Amen!

Mel. Seelen-weide, meine ꝛc.

784. Laß es gehen, laß es stehen, Liebes herze, wie GOtt will! Wie ers füget, sey vergnüget, Und halt seiner führung still.

2. Er, mein Vater, mein berather, Hat von kindes-beinen an Mich regieret und geführet, Daß ihm nicht gnug danken kan.

3. Tausend glücke, gnadenblicke, Hat er mir geworfen zu: In viel jahren hab' erfahren Großen segen, fried und ruh.

4. Solt' nun kommen, was die frommen Oft in angst und weinen setzt; Daß viel leiden, haß und neiden Dich auf manche art verletzt:

5. So ertrage diese plage In recht christlicher gedult; Wenn die probe, GOtt zu lobe, Ist geschehn, folgt seine huld.

6. Wie nach regen, blitz und schlägen, Folgt ein schöner sonnen-schein: So nach leiden folgen freuden; Ja, der schlägt, will helfer seyn.

7. Sein versprechen wird nicht brechen, Der die Wahrheit selbsten ist: Glaub' nur feste, so das beste, Daß er deiner nicht vergißt.

8. Laß die wellen sich aufschwellen, Und die fluthen rauschen her: Es wird stille, wenn's sein wille, Er bedrohet wind und meer.

9. Steht's gefährlich, läuft's beschwerlich; Scheint's, als wolt' all's untergehn: Nur gedultig, bleib unschuldig; Es kan gar bald besser stehn.

10. GOtt ist mächtig, hilft recht kräftig, Seine hand ist nicht verkürzt. Er kan enden, und bald wenden, Was uns sonst zu boden stürzt.

11. Drum ergebe, weil ich lebe, Mich in seine gnad' und schutz: Er in allen, nach gefallen, Mag verleihen, was mir nutz.

12. Ist's nicht hülle und die fülle, Krieg ich doch, was mir genügt: Geht's mir täglich nicht behäglich, Wirds erträglich, wie's GOtt fügt.

13. Auf ihn baue und vertraue Mich ihm ganz zu jeder frist: Er wird machen meine sachen, Wie mirs gut und selig ist.

Mel. JEsus ist das schönste ꝛc.

785. Liebes herz, bedenke doch Deines JEsu große güte; Richte dich jetzt freudig auf, Und erwecke dein gemüthe: JEsus kömmt dir als ein König, Der sich deinen Helfer nennt; Und sich durch dieß wort dir also Selbst zu deinem heil verpfänd't.

2. Als ein Helfer, dir zu gut, Ist er in die welt gekommen: Als ein Helfer ist er auch In den himmel aufgenommen: Als ein Helfer herrscht er jetzo Unter uns im gnaden-reich: Als ein Helfer wird er kommen, Und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun Helfer nennt, Und zwar nicht im bloßen namen, Sondern zeiget's in der that; Was er saget, das ist amen: Was bekümmerst du dich ofte, Suchest hülfe hie und da? Der

sich deinen Helfer nennet, Ist dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit; Was dich drückt, darfst du ihm klagen; Stößt dir noth und mangel zu, Du darfst's ihm nur kindlich sagen: Du hast einen solchen Helfer, Der von ewigkeit dich liebt; Der die noth auch selbst erfahren, Und im leiden sich geübt.

5. Ja, er will es nicht allein, Sondern nimmt es so zu herzen, Daß er dich nicht lassen kan, Wenn du schreyst in deinen schmerzen. Er spricht: es bricht mir das herze, Daß ich mich erbarmen muß; Und denn giebt er zur versichrung Einen süßen gnaden-kuß.

6. Nun, mein JEsu! weil du dich Selbsten unsern Helfer nennest, Und zu deinem herzen uns Freyen zutritt herzlich gönnest; So komm' ich, und falle nieder Hier vor deinem gnaden-thron: Du kanst dich nun selbst nicht leugnen; Hilf mir, großer GOttes Sohn!

7. Hilf mir allzeit ritterlich Ringen in den glaubens-kämpfen: Hilf mir auch mein fleisch und blut Durch dein creutz und leiden dämpfen: Hilf, daß ich mög' überwinden, Wie du überwunden hast: Hilf mir endlich selig sterben, Und ablegen alle last.

8. So will ich dich, meinen GOtt, Stets als einen Helfer preisen; Ich will auch durch deine gnad' Hier schon in der that erweisen, Daß ich einen Helfer habe, Der da herrscht in aller welt, Und auf welchem ganz alleine Meine hoffnung bleibt gestellt.

9. Hallelujah! dank sey GOtt, Der uns seine gnad' erzeiget, Und auf uns, sein armes volk, Seine huld so reichlich neiget, Daß er seinen Sohn uns schenket, Der uns nicht verlassen kan. Amen, amen, Hallelujah! Singe mit mir jederman.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

786. Meine sorgen, angst und plagen, Laufen mit der zeit zu end'; Alles seufzen, alles klagen, Das der HErr alleine kennt, Wird, GOtt lob! nicht ewig seyn: Nach dem regen wird ein schein Vieler tausend sonnen-blicken Meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, Wächset unter dornen aus; Wenn die frucht ist abgemähet, Bringt man sie vergnügt ins haus: Wann ein wetter ist vorbey, Wird der himmel wieder frey: Nach dem kämpfen, nach dem streiten, Kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wenn man rosen will abbrechen, Muß man leiden in der still, Daß uns auch die dornen stechen; Es geht alles, wie GOtt will: Er hat uns ein ziel gezeigt, Das man nur im kampf erreicht; Will man hier das kleinod finden, So muß man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den sternen, Der mit leiden ist besetzt; Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt: Zu dem schloß der ewigkeit Kömmt kein mensch hin sonder streit; Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre dornen-kronen.

5. Es sind wahrlich alle frommen, Die des himmels klarheit sehn, Aus viel trübsal hergekommen: Darum siehet man sie stehn Vor des Lammes stuhl und thron, Prangend in der ehren-kron, Und mit palmen ausgezieret, Weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung stehet feste, Und bleibt ewig unverrückt: Seine freund' und hochzeit-gäste Werden nach dem streit beglückt. Israel erhält den sieg, Nach geführtem kampf und krieg; Canaan wird nicht gefunden, Wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, Meine seel, und dulde dich: GOtt wird dich gewiß erretten; Das gewitter leget sich; Nach dem blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag; Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den sorgen.

Mel. Mein JEsu, dem die ꝛc.

787. Mein geist, o HErr! nach dir sich sehnet, Nach dir, der du ihm alles bist; Mein herz sich hoffend auf dich lehnet, O fels, der bleibet, wie er ist: Laß mich mit schanden nicht bestehen, Damit mein feind nicht freue sich; Vielmehr laß den, der wider dich Sich setzt, mit schanden untergehen.

2. Denn keiner ist zu schanden worden, Von anfang bis auf diese stund, Der sich gefunden in dem orden Der gläubigen von herzensgrund: Du hast der keinen nie verlassen, Der dich zu seinem GOtt erwählt; Es hat ihm nie kein gut gefehlt: Du hassest nur, die dich, HErr, hassen.

3. Drum woll'st du deinen weg mir zeigen, Den weg, der mich zum leben führt; Zu deinen steigen woll'st du neigen Mein herz, das deine kraft gerührt: Laß meinen fuß ja nimmer wanken Von wahrheit und gerechtigkeit, Von unschuld und gottseligkeit: Dafür will ich dir immer danken.

4. Gedenk, o HErr! an dein erbarmen, Das weder end' noch anfang kennt; Ach! schau in gnaden auf mich armen, Der sich nach deinem namen nennt: Gedenke nicht der kindheit-sünden, Und was die jugend hat verschuldt; Hab' aber, HErr, mit mir gedult, Und laß für recht mich gnade finden.

5. Der HErr ist gut, ja selbst die güte; Er ist von herzen treu und fromm; Leutselig, sanft ist sein gemüthe; Drum spricht er zu dem sünder: komm; Und leitet ihn auf seinen wegen, Die voller ruh und sicherheit. Wer elend ist, sich deß erfreut: Für ihn bey GOtt ist lauter segen.

6. Ach ja, des HErren weg ist richtig, Wahrheit und gnade ist sein pfad: Wer fromm ist und zum glauben tüchtig, Erfährt es wol recht mit der that. Der unglaub ist nur nicht zufrieden, Der eigenwill sieht sauer aus, GOtt halte wie er wolle haus: Drum bleibt er auch von ihm geschieden.

7. Ach! siehe nicht an mein verbrechen, Bitt' ich nochmals aus herzens-grund; Laß es dein strenges recht nicht rächen; Gedenke doch an deinen bund, Und was du bey dir selbst geschworen, Daß der, so sich von sünden kehrt, Und seinem fuß vom unrecht wehr't, Mit nichten solle seyn verlohren.

8. Wer fromm ist und den HErren scheuet, Dem zeiget er den besten weg; Sein geist wird immerdar erfreuet; Er wandelt auf dem friedens-steg: Der segen kömmt auf seinen saamen; Des HErrn geheimniß wird ihm kund; Der Geist eröffnet seinen mund, Zu offenbarn des HErren namen.

9. Zwar legt des feindes list viel netze Dem, der nur GOtt erwählet hat; Er suchet, wie er ihn verletze,

verletze, Und schaden thue früh und spat: GOtt aber wachet für die seinen, Giebt sie den feinden nimmer preis, Weil er sie wohl zu schützen weiß; Er läßt sie nicht vergeblich weinen.

10. Drum will ich mich zu dir auch wenden, Wenn ich elend und einsam bin; Du wirst mir hülf aus Zion senden, Und trösten den geängst'ten sinn: Ja, führe mich aus meinen nöthen, Vergiß, vergiß die missethat, Die dich so hoch betrübet hat, Daß ich dafür nicht dürf' erröthen.

11. Noch eins, HErr! will ich von dir bitten, Bewahre mich durch deine macht; Will gift und gall der feind ausschütten, So hab' auf meine seele acht: Laß schlecht und recht sie stets behüten; Sey gnädig deinem Israel, Und rette deines volkes seel Von aller seiner feinde wüten.

12. Ehr' sey dem Vater, der regieret Von ewigkeit zu ewigkeit; Samt seinem Sohne, der uns führet Aus allem jammer dieser zeit; Der Geist, der tröster, der uns lehret, Und unsern geist mit liebe nährt, Sey gleichfals von uns hoch geehrt: Sein lob werd' immerdar vermehret.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

788. Nach dir, HErr, verlanget mich, Du mein trost auf dieser erden: Ach! mein GOtt, ich hoff auf dich, Laß mich nicht zu schanden werden; Daß, die meine feinde seyn, Sich nicht über mich erfreu'n.

2. Keiner wird zu schanden geh'n, Der dein harret im vertrauen; Obgleich die in schanden steh'n, Die auf ihre bosheit bauen. Zeige deinen weg mir an, Wie ich selig wandeln kan.

3. Denke meiner sünden nicht, Die von jugend auf mich kränken; Geh nicht mit mir ins gericht: Wilst du aber, HErr, gedenken, Denke der barmherzigkeit; Sey barmherzig, mir ists leid.

4. HErr, du bist ja fromm und gut, Deine wege sind voll güte; Du bist der elenden muth, Du erhöreſt ihre bitte: Deine wahrheit, deinen bund, Legest du in ihren mund.

5. Ach! vergib die missethat, HErr, um deines namens willen; Weise mir den besten pfad, Deinen bund stets zu erfüllen; Daß die seel auf jenen tag In dem guten wandeln mag.

6. Dein geheimniß sey bey mir, Dich zu fürchten, dich zu scheuen! Meine augen seh'n zu dir; Du wirst meinen fuß befreyen. Wende dich, sey gnädig mir; Einsam, elend bin ich hier.

7. Meines herzens angst ist groß, Führe mich aus meinen nöthen: Binde mich von sünden loß, Laß mich nicht den jammer tödten; Siehe doch mein elend an! Siehe, was der feind gethan!

8. Hassen viel aus frevel mich, Tritt du selbsten in die mitten: Ich vertrau nur, HErr, auf dich; Schlecht und recht laß mich behüten. GOtt, erlöse Israel, Aus der noth an leib und seel!

Mel. Vater unser im himmelr.

789. Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt! Die schwere straf und große noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal: Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur, und großem leid.

2. Erbarm' dich deiner bösen knecht; Wir bitten gnad', und nicht das recht. Denn so du, HErr,

den rechten lohn Uns geben wolt'st nach unserm thun; So müst' die ganze welt vergehn, Und könt' kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach! HErr GOtt, durch die treue dein, Mit trost und rettung uns erschein'; Beweis' an uns dein' große gnad', Und straf' uns nicht auf frischer that; Wohn' uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn, Ueber uns arme würmelein? Weißt du doch wohl, du großer GOtt, Daß wir nichts sind als erd' und koth; Es ist ja vor dein'm angesicht Unsre schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd' hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut, Uns allezeit verführen thut: Solch elend kennst du, HErr, allein; Ach! laß es dir befohlen seyn.

6. Gedenk an dein's Sohns bittern tod, Sieh an sein' heilig' wunden roth; Die sind ja für die ganze welt Die zahlung und das lösegeld: Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne uns und unser land: Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels list und mord: Bescher ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

790. O großer GOtt von macht, Und reich von gütigkeit! Wilt du das ganze land Strafen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

2. O großer GOtt von ehr! Dieß ferne sey von dir, Daß bös' und fromm' zugleich Die strenge straf berühr'; Der'r möchten etwa funfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

3. O großer GOtt von rath! Laß die barmherzigkeit Ergehen, und halt ein Mit der gerechtigkeit; Der'r möchten fünf und vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

4. O großer GOtt von stärk! Schau an das arme land, Und wende von der straf' Dein' ausgestreckte hand; Der'r möchten etwa vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

5. O großer GOtt von kraft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend' gebet So oft erholet sich; Der'r möchten etwa dreyßig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

6. O großer GOtt von gnad! Erhör auch diese stimm, Und in dein'm hohen thron Das seufzen doch vernimm; Der'r möchten etwa zwanzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

7. O großer GOtt von that! Schau, wie die arme erd' Von deiner mildigkeit Noch einen wunsch begehrt; Der'r möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

8. O großer GOtt von lob! Wenn ja das maaß erfüllt Der sünden, und aus zorn Uns gar verderben wilt; So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein: Drum wollest du verschonen, Uns nicht nach sünden lohnen!

9. O großer GOtt von treu! Weil vor dir niemand gilt, Als dein Sohn JEsus Christ, Der deinen zorn gestillt; So sieh doch an die wunden sein, Sein' marter, angst und schwere pein: Um seiner willen schone, Und nicht nach sünden lohne!

Mel. Großer Prophete, mein ꝛc.
Oder: Schönster Immanuel.

791. Selig, ja selig wer willig erträget Dieser zeit leiden, verachtung und streit; Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud'. Dieser zeit leiden nimmt ende behende; Himmlische freude beharret ohn ende.

2. Dieser zeit leiden das quälet gelinde, Dieser zeit leiden vergehet wie schnee, Schwindet geschwinde, wie schwindende winde; Quälen der seelen bringt ewiges weh. Dieser zeit leiden nimmt ende behende; Quälen der seelen beharret ohn ende.

3. Dieser zeit schmerzen im herzen verschmerzen, Stehet gerüsteten Christen wohl an, Welche im herzen sind brennende kerzen, So uns erleuchten die himmlische bahn. Selig, wer dieser zeit schmerzen erduldet; Droben im himmel wirds reichlich verschuldet.

4. Dieser zeit plagen sind leicht zu ertragen, Gegen der ewigen höllischen quaal; Dieser zeit plagen uns nagen und jagen Hin zu den freuden im himmlischen saal. Dieser zeit plagen die fallen behende; Himmlische freude beharret ohn ende.

5. Endlich nach dieser zeit schmerzen und leiden Werden wir, (welches gewiß wird geschehn,) Scheiden aus neiden und leiden zur freuden, Welche kein sterbliches auge gesehn. Solches uns allen aus gnaden woll' geben Christus, die wahrheit, der weg und das leben!

6. Selig, drum selig, wer willig erträget Dieser zeit leiden, verachtung und streit; Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud'. Selig, wer alles mit JEsu erduldet, Droben im himmel wirds ewig verschuldet.

In eigener Melodey.
Auch als: Machs mit mir GOtt.

792. So wünsch' ich nun ein' gute nacht Der welt, und laß sie fahren: Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt', die welt Wär' eitel geld; Befind' es nun viel anders.

2. Ein hirsch, von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet; Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet: Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß schreyen.

3. Wann komm' ich in dein paradeis, Da schon viel Christen wohnen, Und singen dir lob, ehr und preis, Bekleidet mit der sonnen; Wann holst du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue?

4. Mein' seel hat noth und leidet quaal, Daß ich so lang muß harren, Gespannet auf dem jammerthal, Als zög' ich schwere karren:

ren: Da treibet spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt, Auf daß er dir erscheine? Der hohn kränkt mir mein herz und blut, Daß ich vor trübsal weine. Ey komm doch bald, Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden.

6. Nimm mich in deinen freuden-saal, Von dir bereitet oben; Da dich die Patriarchen all' Mit den Propheten loben, Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron her schwebet.

7. Was kränkst du dich, mein' arme seel? Sey still, und thu nicht wanken. GOtt ist mein trost, und auch mein heil; Das werd ich ihm noch danken. Drück dich, und leid' Ein kleine zeit; Nach angst kömmt freud und wonne.

8. Das theure kräutlein, die gedult, Wächst nicht in allen garten: Ach GOtt! schenk mirs aus gnad und huld, Daß ich dein mög' erwarten; Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer, Vor angst und schmerz auf erden.

9. Dein zorn, wie eine strenge fluth, Dem ganzen land' begegnet, Und sehr erschrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet; Die wellen gar Ich auch erfahr', Samt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd', All' tag und nacht ich weine, Und laß nicht ab, bis deine güt' Verheissen mir erscheine: Nun, eil' doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin in friede.

11. Wie lang soll ich hie traurig seyn, Da meine feind' mich plagen? Es ist ein mord in meinem bein, Daß sie ganz hönisch sagen: Sag an, wo ist Dein JEsus Christ? Ja, daß er dir erscheine!

12. Gedult! gedult! du traur'ge seel, Gedult ist hier vonnöthen; Bis daß unser Immanuel Von diesen argen kröten Uns zu sich reiß' Ins paradeis: Da werden wir ihm danken.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

793. Was soll ein Christ sich fressen, Und nur sein leid ermessen? Nicht auf den HErren sehn? Den aus dem creutze schliessen, Ohn welchen, wie wir wissen, Kein unglück jemals kan geschehn?

2. Ohn GOtt vermag uns allen Kein härgen zu entfallen, Kein finger wehe thun. Er ist geneigt, zu wachen Für seiner heerde sachen; Wie vormals allzeit, so auch nun.

3. Solt er es anders meynen, Als gut mit uns, den seinen? Das glaub' ich nimmermehr: In trübsal uns verlassen, Und unbarmherzig hassen, Ist wider seine art und lehr'.

4. Er weiß sich anzustellen, Als stürzt' er uns zur höllen, Und wär' uns spinnen-feind; Bleibt doch in allen nöthen, Und solt' er uns auch tödten, Der allerbest' und treuste freund.

5. Er kan in tausend leiden, Die er schickt, sich verkleiden, Gleich als in löwen-haut: Ist aber treu von sinnen, Und wird bey ihm von innen Ein frommes vater-herz geschaut.

6. In allen seinen wegen Ist er uns überlegen, Verbirgt was sein rath sey: Doch bleibt sein weiser handel Und unerforschter wandel Von allem fehl und tadel frey.

7. Er

7. Er pfleget seinen frommen
So grausam vorzukommen: Wer
weiß es, was er sucht? Er leitet
uns zum guten, Und hält durch
scharfe ruthen Uns in der nöth'-
gen kinder-zucht.

8. Drum, o betrübte seelen!
Schaut aus den trauer-höhlen
Auf seines trostes licht: Dem, der
euch hat gequälet, Und wund ge-
schlagen, fehlet Es auch an rath
und hülfe nicht.

9. Gedenkt, was dort geschrie-
ben: Uns, die wir GOtt recht
lieben, Nutzt alles creutz und
pein: Das leid muß unsre won-
ne, Der regen unsre sonne, Der
tod der weg zum leben seyn.

Mel. Herzliebster JEsu, was ꝛc.

794. Wend' ab deinen zorn, lieber GOtt! mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blut'ge ruthe: Richt uns nicht streng nach unsern miß-
sethaten, Sondern nach güte.

2. Denn so du woltest nach ver-
dienste strafen, Wer könte deinen
zorn und grimm ertragen? All's
müst' vergehen, was du hast ge-
schaffen, Vor deinen plagen.

3. Vergib, HErr! gnädig unsre
große schulden; Laß über das recht
deine gnade walten: Denn du
pflegest zu schon'n nach großer hul-
de, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würm-
lein, staub und erden, Mit erb-
sünd, schwachheit, noth und tod
beladen: Warum sollen wir gar
zu nichte werden Im zorn, ohn
gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes
creutz und bittres leiden, Der uns
erlöset hat mit seinem blute, Und
eröffnen lassen sein herz und seite,
Der welt zu gute.

6. Darum, o Vater! laß uns
nicht verderben, Dein' gnad' und
Geist durch Christum woll'st uns
geben; Mach uns samt ihm des
himmelreiches erben, Mit dir zu
leben.

795. Wenn wir in höch-
sten nöthen seyn,
Und wissen nicht, wo aus noch ein,
Und finden weder hülf noch rath,
Ob wir gleich sorgen früh und
spat:

2. So ist dieß unser trost allein,
Daß wir zusammen ingemein
Dich anrufen, o treuer GOtt!
Um rettung aus der angst und
noth.

3. Und heben unsre aug'n und
herz Zu dir in wahrer reu und
schmerz; Und such'n der sünden
vergebung, Und aller strafen lin-
derung.

4. Die du verheissest gnädig-
lich Allen, die darum bitten dich
Im namen dein's Sohns JEsu
Christ, Der unser heil und für-
sprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre
GOtt! Und klagen dir all' unsre
noth; Weil wir jetzt stehn ver-
lassen gar, In großer trübsal und
gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde
groß, Sprich uns derselb'n aus
gnaden loß; Steh uns in unserm
elend bey, Mach uns von allen
plagen frey.

7. Auf daß von herzen können
wir Nachmals mit freuden dan-
ken dir, Gehorsam seyn nach dei-
nem wort, Dich allzeit preisen
hier und dort.

Mel. Eine feste burg ist unser ꝛc.

796. Wie lang, o HErr!
wie lange soll
Dein herze mein vergessen? Wie
lange

ꝛc

lange soll ich jammers-voll Mein brodt mit thränen essen? Wie lange wilst du nicht Mir dein angesicht Zu schauen reichen dar? Wilst du denn ganz und gar Dich nun vor mir verbergen?

2. Wie lange soll die trauerhöhl In sorgen ich besitzen? Wie lange soll mein' arme seel In diesem bade schwitzen? Soll ich denn alle tag' Immer lauter plag', Die welt im gegentheil Nur immer lauter heil, Nach ihrem wunsche haben?

3. Ach schaue doch von deinem saal, Und siehe, wie ich leide! Mein's herzens weh und große quaal Ist meiner feinde freude. HErr, mein getreuer hort! Hör an meine wort', Die ich, durch trübsal hier Gepresset, schütt' herfür; Laß dein gemüth erweichen.

4. Erleuchte meiner augen licht Mit deinem gnaden-winke, Damit ich in dem tode nicht Entschlafe noch versinke. Gib, daß die böse rott Nicht treib' ihren spott Mit mir und meinem fall, Als hätt' ich überall Verspielet und verlohren.

5. Ich steh' und hoffe steif und fest Darauf, daß du die deinen Nicht endlich untergehen läßt; Kanst's auch nicht böse meynen: Obs gleich bisweilen scheint, Als wär'st du uns feind, Und gänzlich abgewendt; So find't sich doch behend Dein Vater-herze wieder.

6. Mein herze lacht für großer freud', Wenn ich bey mir bedenke, Wie herzlich gern in böser zeit Dein herz sich zu uns lenke. Der HErr ist frommes muths, Thut uns nichts als guts: Das ist mein lob-gesang, Den ihm zum ehren-dank Ich hier und dort will singen.

In Krieges-Zeiten.

797. Du Friedens-Fürst, HErr JEsu Christ, Wahr'r mensch und wahrer GOtt! Ein starker nothhelfer du bist, Im leben und im tod'; Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht große noth uns stösset an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kan, Denn du; drum führ die sach: Dein'n Vater bitt', Daß er ja nicht Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenk, o HErr GOtt! an dein amt, Daß du ein Fried-fürst bist; Und hilf uns gnädig allesamt Jetzund zu dieser frist. Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im friede länger hören.

4. Verdient haben wir alles wol, Und leiden's mit gedult; Doch deine gnad' größer seyn soll, Denn unsre sünd' und schuld: Darum vergib, Nach deiner lieb', Die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilenz regiert: Aber viel größer ist fürwahr, Wo krieg geführet wird; Da wird veracht't Und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht. Drum hilf uns, HErr, Treib' von uns fern Krieg und all schädlich wesen!

7. Erleucht auch unser sinn und herz Durch den Geist deiner gnad; Daß wir nicht treiben draus ein'n scherz, Der unsrer seelen schad'. O JEsu Christ! Allein du bist, Der solches kan ausrichten.

Mel.

Mel. Singen wir aus herzens.

798. Treuer wächter Israel! Deß sich freuet unsre seel; Der du weissest alles leid Deiner armen Christenheit: O du wächter! der du nicht Schläfst noch schlummerst, zu uns richt' Dein hülfreiches angesicht.

2. Schau, wie große noth und quaal Trifft dein volk jetzt überall: Täglich wird der trübsal mehr; Hilf, ach hilf! schütz deine ehr. Wir verderben, wir vergehn: Nichts wir sonst vor augen sehn, Wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoher-Priester JEsu Christ! Der du eingegangen bist In den heil'gen ort zu GOtt, Durch dein creutz und bittern tod, Uns versöhnt mit deinem blut, Ausgelöscht der höllen glut, Wiederbracht das höchste gut;

4. Sitz'st auch nun ins Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich; Unser ein'ger gnadenthron, GOttes allerliebster Sohn; Den er in dem herzen trägt, Dessen fürbitt' ihn bewegt, Daß er keine bitt' abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopfen an die gnaden-thür; Die wir sind dein eigenthum, Theur erkauft zu deinem ruhm: HErr! wir sind nach dir genennt; Deines Vaters zorn abwend', Der wie lauter feur jetzt brennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Halt ihm vor dein creutz und tod; Und was du mehr hast gethan, Zeig ihm unserntwegen an; Sage, daß du unsre schuld Hast bezahlet in gedult, Uns erlanget gnad und huld.

7. JEsu! der du JEsus heißt, Als ein JEsus hülfe leist; Hilf mit deiner starken hand, Menschen hülf hat sich gewandt: Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau', Und mit zittern sie anschau'.

8. Treuer hort, Immanuel! Du beschützer unsrer seel; GOtt mit uns in aller noth; Um uns und auch in uns GOtt; GOtt für uns zu aller zeit: Trotz dem, der uns thu' ein leid! GOttes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker arm! Komm und unsrer dich erbarm: Laß jetzt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn', Daß dich alle welt erkenn', Aller herren HErren nenn'.

10. Andre trau'n auf ihre kraft, Auf ihr glück und ritterschaft; Deine Christen trau'n auf dich; Auf dich trau'n wir festiglich: Laß uns werden nicht zu schand; Schütze uns und unser land, Unsre noth ist dir bekannt.

11. Gürte dein schwerdt an die seit, Als ein held, und für uns streit; Und zerschmettre deine feind', So viel ihr auf erden feynd; Auf die hälse tritt du ihn'n, Leg sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kan: Der die spieß und schwerdt zerbricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen herzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEsu, wahrer Friede-fürst! Der der schlangen hat zerknirscht Ihren kopf durch seinen tod, Wiederbracht den fried bey GOtt: Gib uns frieden gnädiglich! So wird dein volk freuen sich, Und wir immer preisen dich.

In Pest- und Sterbens-Läuften.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

799. Bey dieser sterbens-sucht Nimmt alles schier die flucht; Wir meynen gar mit haufen Dem tode zu entlaufen. Wohin soll ich doch eilen Für seinen leichten pfeilen?

2. Es ist des Höchsten ruth Auf unsern übermuth; Die soll uns alle strafen, Die hirten mit den schafen; Sie hat uns längst gedräuet: Wer hat sie groß gescheuet?

3. Nun sie mit allem recht Uns trifft, die bösen knecht'; Wie solt ich knechtisch fliehen, Und mich der straf entziehen? Es möchten GOttes plagen Mich sonst viel härter schlagen.

4. Ein kind, das seine schuld Läßt strafen mit gedult, Und kömmt der ruth entgegen, Kan eltern noch bewegen: Das sich der zucht entrissen, Wird doppelt mehr geschmissen.

5. Und wo verberg' ich mich? Läßt GOttes eifer sich In aller welt nicht finden? Er kömmt zuvor den winden, Und kan viel schneller wanken, Als menschen mit gedanken.

6. Führ' ich gleich himmel ein, GOtt wird zugegen seyn; Könt' ich, mich zu erretten, Auch in die hölle betten, Das letzte meer erreichen; Ihm werd' ich nicht entweichen.

7. Ich weiß in dieser noth Ein mittel für den tod: Daß wir uns GOtt ergeben, Wir sterben oder leben; Durch wahre buß ihn stillen, Und leiden seinen willen.

8. Und hieran halt ich mich; Erbarm', GOtt! meiner dich: Komm meinen missethaten Mit deiner gunst zu statten; Ich bin nicht werth der erden, Und dein genennt zu werden.

9. Mach' mein verbrechen gut Durch JEsu Christi blut, Der unsrer sünden wegen Im grab' ist todt gelegen, Und uns von ihren banden Befreyt, da er erstanden.

10. Und weil ich dieser zeit Weiß nirgend sicherheit; Wollst du sie mir verstatten, HErr, unter deinem schatten: Sey meine burg und stärke, Wenn ich ein unheil merke.

11. Dein fittich breite sich, O Vater! über mich: Laß mich das gift der seuchen An keinem ort erschleichen; Auch wider tod und grauen Gewünschte hülfe schauen.

12. Nimmt doch wol in gefahr Ein mensch des andern wahr; Kan er, ohn seinen schaden, Ihn nur der noth entladen, Und dieser, der beschweret, Gutherzig sein begehret.

13. Wie solteſt du denn nicht, O meine zuversicht! Geneigt seyn, mich zu schützen? Wenn mir es nur soll nützen, Und nicht mein tod vor allen Mir heilsam möchte fallen.

14. Dieß trau ich, HErr, dir zu: Drum sey jetzt meine ruh; Laß andrer leute schrecken Nicht furcht bey mir erwecken; Denn was hat der zu sorgen, Den du bey dir verborgen?

15. Würd' ich denn heimgesucht Mit dieser deiner zucht; Gib mitten in den schmerzen Gedult und kraft dem herzen: Wenn alles tritt von weiten, So steh du mir zur seiten.

16. Sprich in der letzten pein Trost meiner seelen ein; Schrey mir ein in die ohren, Wenn ich die

die sprach' verlohren; Und laß auf Christi leiden Mich sanft von hinnen scheiden.

17. Wie selig werd' ich seyn, Hüllt mich das grab denn ein, Und ich, vor allem jammer, Fein schlaf' in meiner kammer, Und höre kein getümmel, Fiel auch gleich ein der himmel.

18. Thu, was dein weiser rath, O GOtt, beschlossen hat Mit mir in meinen sachen; Nur laß mich fleißig wachen, Und allzeit seyn befunden In meiner selgen stunden.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

800. Gerechter GOtt! uns liegt im sinn, Die schwere straf und plage, Da in der näh' viel werden hin Gerissen alle tage; Indem die pest, dein scharfer pfeil, Herum da fleugt in schneller eil, Von einem zu dem andern.

2. Wir alle müssen nun vor dir, O großer GOtt! bekennen, Dein grimm hat ursach auch alhier Und gegen uns zu brennen: Denn wir ja leider! allgemein Nicht im geringsten frömmer seyn, Als die du jetzt heimsuchest.

3. Deshalben treten wir vor dich, In herzens reu und buße; Wir fallen dir demüthiglich, GOtt, unser schutz, zu fuße: Die pest und seuchen von uns kehr, Und gönne keine macht nicht mehr Dem engel, dem verderber.

4. Ach HErr! ach zeige uns dein heil, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil; Gesundheit gib daneben. Gleichwie man dem aug-apfel thut, So halte uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den engeln auch hinfort, Auf händen uns zu tragen; Daß wir seyn frey an allem ort, Und wo wir seyn, von plagen: Wend alle noth ab und gefahr, Und vor der pestilenz bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun thu, o GOtt, was dir beliebt, Wir wollens dir befehlen: Wer sich in deinen willen giebt, Darf sich mit angst nicht quälen. Ein sperling ist sehr wenig werth, Und fällt doch keiner auf die erd', Ohn deinen guten willen.

7. Wir wissen, daß all' unsre haar Sind auf dem haupt gezählet: Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwählet: Du wirst uns allen groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das ende geben.

8. Steh anderswo auch denen bey, Die schon das unglück troffen: Gib, daß ihr glaube standhaft sey, Laß in gedult sie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirst erscheinen noch; Es komm' auch, wie es wolle.

9. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Der du zu allen zeiten Hast große güt' und macht erweis't, In viel gefährlichkeiten: Behüt auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hie auf erden preisen.

Mel. An wasser-flüssen Babyl.

801. Wer unterm schirm des Höchsten sitzt, Der ist sehr wohl bedecket; Wenn alles donnert, kracht und blitzt, Bleibt sein herz ungeschrecket; Er spricht zum HErrn: du bist mein licht, Mein' hoffnung, meine zuversicht, Mein thurm und starke feste; Du rettest mich von's jägers strick, Und treibst des todes netz zurück, Und schützest mich aufs beste.

2. Frisch auf! mein herz, GOtt stärket dich Mit kraft auf allen seiten; Schau her, wie seine flügel sich Ganz über dich ausbreiten: Sein schirm umfängt und deckt dich gar; Sein schild fängt auf, was hier und dar Von pfeilen fleugt und tobet: Der schild ist GOttes wahres wort; Der schirm ist, was der starke hort Versprochen und gelobet.

3. Wenn dich die schwarze nacht umgiebt, Kanst du fein sicher schlafen; Des tages bleibst du unbetrübt Von deines feindes waffen: Die pest, die in dem finstern schleicht, Und des mittages umher kreucht, Wird von dir abgeführet; Und wenn gleich tausend fallen hier, Und zehen tausend hart bey dir, Bleibst du doch unberühret.

4. Hingegen wirst du lust und freud' An deinen feinden sehen, Wenn ihnen alles herzeleid Vom Höchsten wird geschehen. Wer GOtt verläßt, wird wiederüm Verlassen, und mit großem grimm Zu seiner zeit geschlagen: Du aber, der du bleibst bey GOtt, Find'st gnad, und darfst in keiner noth Ohn hülf und trost verzagen.

5. Kein übels wird zu deiner hütt' Eingehn und dir begegnen: GOtt wird all' deine tritt' und schritt' Auf deinen wegen segnen: Denn er hat seiner engel schaar Befohlen, daß sie für gefahr Dich ganz genau bewahren, Daß dein fuß möge sicher seyn, Und nicht vielleicht an einen stein Zu deinem schaden fahren.

6. Du wirst auf wilden löwen stehn, Und treten auf die drachen; Du wirst ihr gift und scharfe zähn' In deinem sinn verlachen. Das macht's, daß GOtt will bey dir seyn, Der spricht: mein knecht begehret mein, So will ich ihm beyspringen; Er kennet meines namens zier, Drum will ich ihm auch nach begier Mein' hülf und rettung bringen.

7. Er ruft mich an, so will ich ihn Ganz gnädiglich erhören; Wenn sein feind auf ihn los will ziehn, So will ich stehn und wehren; Ich will ihn reissen aus dem tod', Und nach erlittner angst und noth Mit großer ehr ergetzen: Ich will ihn machen lebens-satt, Und, wenn er gnug gelebet hat, Ins ew'ge heil versetzen.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.
Oder: Aus tiefer noth schrey ich.

802.

Wie tröstlich hat dein treuer mund, O liebster GOtt! verheissen, Daß, wenn uns krankheit will zu grund Und in die grube reissen, Und wir mit rechter zuversicht Vor dich zu treten säumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach HErr! wir haben diese plag' Uns auf den hals gezogen; Die pest ist, leider! diese tag' Uns schleunig zugeflogen. Es hat die seuch' uns angesteckt; Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh' man es recht erwogen.

3. Der tod will uns, den schafen gleich, Durch hitz und krankheit schlachten: Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller als das schwerdt, Das ohne scheu und reu verzehrt: Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen: Gesündigt hab' ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen; Wie mancher schon durch

deine

deine ruth In dieser pest und krankheit thut. Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort Mit andacht angehöret; Oft hat mir ein verkehrter ort Den guten sinn verstöret. Der teufel, wollust, fleisch und welt, Von welchen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt, wir haben geld und gut Vor allem nur begehret: Wir haben unsern frechen muth Und sünden nicht gewähret. Dieß ist nun worden pest und gift, Das unsre schwache leiber trifft, Ja mark und bein verzehret.

7. Wir haben diesen madensack Sehr herrlich ausgeschmücket; Der kurz hernach gar sehr erschrack, Als ihn der schmerz gedrücket. Wo dienet nur die hoffart zu? Der kranke leib liegt ohne ruh', Auch bis ins grab gebücket.

8. Wir haben unser ganzes land Und häuser oft beflecket Mit unzucht, greuel, sünd' und schand': Es hat uns nicht erschrecket Des Höchsten wort und donner-stimm'. Ist es denn wunder, daß dein grimm Uns hat so angesteckt?

9. Nun, treuer GOtt, wir können nicht Des unrechts uns entfreyen: Wir kommen vor dein angesicht, Um trost dich anzuschreyen. Es dringet uns der große schmerz, Wir bringen ein zerschlagnes herz, Das bittet um verzeihen.

10. Auf unsern knien liegen wir, Und unsre augen weinen: Es schreyen tag und nacht zu dir Die großen samt den kleinen. Vergib uns doch die missethat, Die dich so hart erzürnet hat; Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nimm von uns diese scharfe ruth, Hör auf, uns so zu plagen: HErr, straf uns, als ein vater thut, Damit wir nicht verzagen. Im glauben hab' ich dich gefaßt; Hilf mir und andern diese last Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist noch helfer in der noth, Bey dir ist rath zu finden: Du kanst die kranheit, ja den tod, Ganz siegreich überwinden: Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst jedoch dieselb' in eil, Als unser arzt, verbinden.

13. Nun, HErr, bezeichne thor und thür Mit Christi blut und sterben, Daß, wenn der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald Gesunde leiber und gestalt Durch deine güt' ererben!

In großer Dürre.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

803. Ach HErre, du gerechter GOtt! Wir habens wol verdienet Mit unsrer sünd' und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß vieh und menschen traurig seyn: Wenn du zuschleußt den himmel dein, So müssen wir verschmachten.

2. HErr, unsre sünd' bekennen wir, Die woll'st du uns verzeihen: All' unsre hoffnung steht zu dir; Trost, hülf thu uns verleihen; Gib regen und gib segen dein, Um deines namens will'n allein, HErr, unser GOtt und tröster!

3. Gedenke, HErr, an deinen bund, Um deines namens willen; Wir bitten dich aus herzens-grund, Thu unsre noth itzt stillen, Vom himmel mit dem regen dein: Denn dein ist ja der himm'l allein, Ohn dich kan es nicht regnen.

4. Es kan es ja kein götze nicht, Daß er solt' regen geben: Den himmel hast du zugericht't, Darinnen thust du schweben: Allmächtig ist der name dein, Solch's alles kanst du thun allein, HErr, unser GOtt und tröster!

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

804. GOtt! deß güte sich nicht endet, Hast du denn die Vater-hand Gänzlich von uns abgewendet? Wilt du uns und unser land Mit den viel gedräuten plagen Ganz und gar zu boden schlagen?

2. Warum wilt du, GOtt der götter, Ueber uns so zornig seyn? Ach! was sind wir? stoppeln, blätter, Würme, schaum, ein leerer schein. Laß doch unsre heisse zähren Deinen zorn in gnade kehren.

3. Sieh, o HErr! das feld muß trauren, Weil es nicht getränket wird: Unsre äcker sind wie mauren, So ist alles ausgedürr't: Unsre gründe sind ganz trocken, Und die saat die bleibet stocken.

4. Ist der himmel denn verschlossen? Soll forthin das wolken-faß Nicht mehr werden ausgegossen? Soll forthin des himmels-naß Nicht mehr unser feld ergetzen? Nicht mehr unsre saat benetzen?

5. Soll das land nun eisen werden? Soll das feld nun öde stehn? Sollen wir, samt unsern heerden, Gar verschmachten und vergehn? Ach! HErr, laß dich doch bewegen, Laß doch deinen zorn sich legen.

6. Denke doch an deinen bogen, Den du in die luft gestellt, Als du deinen bund vollzogen Nach der sündfluth erster welt: Du, HErr, hast noch nie gebrochen, Was du damals hast versprochen.

7. Ja, du hast mit deinem segen Uns zu rechter zeit beschenkt; Hast mit früh- und spatem regen Unser dürres land getränkt. Denn dein wort bleibt ewig stehen Muß gleich erd' und luft vergehen.

8. Drum, o HErr! wir wollen trauen; Du wirst unsre bitt' erhör'n; Du wirst unsre felder bauen, Und derselben früchte mehr'n; Du wirst uns mit fülle speisen, Daß wir dich drum werden preisen.

Bey vielem Regen.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

805. O GOtt! der du das firmament Mit wolken thust bedecken; Der du imgleichen kanst behend Das sonnen-licht erwecken: Halt doch mit vielem regen ein, Und gib uns wieder sonnenschein, Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden schaden, Weil sie mit vieler feuchtigkeit Und nässe sind beladen: Dein segen, HErr, den du gezeigt Uns armen, sich zur erden neigt, Und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre missethat Und ganz verkehrtes leben, So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen schweben: Weil wir gemißbraucht deine huld, Und nicht beweint die sündenschuld, So muß der himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die treu', Die du uns hast versprochen; Und wohne uns in gnaden bey, Die wir dich kindlich suchen. Wie hält so hart sich dieser zeit Dein herz und sanfte freundlichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gib

5. Gib uns von deinem himmels-saal Dein klares licht und sonne, Und laß uns wieder überall Empfinden freud und wonne; Daß alle welt erkenne frey, Daß ausser dir kein segen sey Im himmel und auf erden.

In theurer Zeit.

Mel. Es woll uns GOtt genädig.

806. Wie bist du doch so fromm und gut, HErr GOtt! in deinen werken. Ganz willig ist dein herz und muth, In nöthen uns zu stärken: Denn aller augen warten nur Auf dich, du soll'st sie speisen, Und deiner armen creatur Rath, hülf und trost erweisen, Daß sie dich wieder preisen.

2. Wir schreyen jetzt in unsrer noth Und hochbetrübtem stande; Es mangelt uns das liebe brodt, Die theurung ist im lande; Der hunger drückt uns treflich schwer, Das völklein muß verschmachten; Es läuft und bettelt hin und her: Dieß will kein reicher achten, Noch fremde noth betrachten.

3. Du hast den vorrath ganz und gar, O GOtt! von uns genommen; Und leider! ein betrübtes jahr Zur strafe lassen kommen: Und weil die nahrung ist so schlecht, Viel armuth, wenig essen, So sprechen wir: GOtt ist gerecht! Der vormals wohl gemessen, Hat unser jetzt vergessen.

4. Nun, HErr! wir wollen gleichwol nicht Wie die verzagte stehen; Drum suchen wir dein angesicht: Ach! merk auf unser flehen. Zwar, da wir waren satt und stark, Da liessen wir dich fahren, Ein jeder fraß das beste mark; So, daß sehr wenig waren, Welch' etwas wolten sparen.

5. Wir machten lauter gute zeit, Mit spielen, essen, trinken; Wir liessen die barmherzigkeit Zum armen häuflein sinken; Wir halfen nicht der matten schaar; Sehr bös war unser leben: Drum müssen wir jetzt offenbar In diesem jammer schweben. Du kanst uns lindrung geben.

6. So hilf nun, HErr! mit starker hand, Um deines namens willen; Du kanst das ausgezehrte land Mit gütern wieder füllen: Ernähr' uns in der theurung doch, Gib brodt den armen leuten. Dein' hülfe währet immer noch; Du kanst auch leicht von weiten Uns speis und trank bereiten.

7. Erweck auch derer herz und geist, Die großen reichthum haben, Daß sie den armen allermeist Ertheilen ihre gaben. Insonderheit laß uns forthin Nach deiner gunst, HErr! streben: Von ihr allein kömmt der gewinn, Daß du dein freuden-leben Aus gnaden uns wilt geben.

8. Da wird uns dann kein hunger mehr, Noch durst, noch armuth quälen: Da werden wir mit großer ehr', HErr, deinen ruhm erzählen: Da wollen wir für frischem muth In reiner wollust springen, Und, wie die schaar der engel thut, Gar hoch die stimmen zwingen, Dir ewig lob zu singen.

In Armuth und andern kümmerlichen Umständen.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

807. Ach traure nicht, mein herz und sinn, Daß ich in angst und kummer bin, Muß gehn auf fremder straßen: Schwer ist das joch;

Doch lebet noch, Der mich nie hat verlassen.

2. Gedenke nicht, ich sey's allein: Es haben müssen pilgrim seyn Erz-Väter und Propheten: Ja, GOttes kind, Frey aller sünd', Auch war in solchen nöthen.

3. Schau, über mir da wohnet GOtt, Versöhnt durch Christi blut und tod; Von dem kan mich nichts scheiden: Mir ist bereit Vor aller zeit Das himmelreich voll freuden.

4. Mit gnaden ist und bleibt in mir Mein treuer Heiland für und für, Und tröstet mein gewissen: Der alte drach In schimpf und schmach Liegt unter seinen füßen.

5. Sind um mich her der stolzen viel; So hat doch GOtt gesteckt ein ziel, Das sie nicht überschreiten: Findt sich gefahr; Der engel schaar Muß selber für mich streiten.

6. GOtt zählt die härlein groß und klein, Nicht eines wird verlohren seyn: Wie solt' er denn nicht sorgen Für seel und leib, Für kind und weib? Sie sind ihm unverborgen.

7. Wenn wider mich die feinde stehn, Zu rath in vollen haufen gehn, Sind stolz und hoch vermessen; Lacht ihrer GOtt, Und macht zu spott, Die mich sonst wollen fressen.

8. Nimmt meine trübsal überhand; So ist mir doch auch dieß bekannt, Daß ich muß unglück leiden, Zu GOttes ehr, Um falsche lehr Und abfall zu vermeiden.

9. Sey du, mein herz, nur guter ding': Ob mancher mich gleich hält gering, Ist GOtt doch, der mich ehret; Wer demuth übt, GOtt herzlich liebt, Dem wird genug bescheret.

10. Wird mir das meine weggeraubt, Was billig ist auch nicht erlaubt; Befiehl nur GOtt die sache: Er ist's, der richt't, Wenn niemand spricht; Sein ist allein die rache.

11. Ob wenig ist mein haab und gut; Doch, was mir hie vonnöthen thut, Wird GOtt mir wol verleihen. Hab' ichs mit recht, Bin fromm und schlecht, So läßt er mir's gedeyen.

12. Gib dich, mein traurigs herz, zur ruh! GOtt wird mir leute schicken zu, Die werden mir beyspringen Mit treuem rath, Auch mit der that, Daß ich ihm kan lobsingen.

13. Er wird ein räumlein mir bescher'n, Da ich mich ehrlich werd' ernähr'n, Und ruhig können wohnen; Bis er zu sich Wird nehmen mich, Aus gnaden mich belohnen.

14. Da werd' ich in der herrlichkeit Bey GOtt und mit GOtt seyn erfreut, In dem verklärten leben. GOtt wird für hohn Die ehren-kron Aus gnaden mir da geben.

15. Ich werd' erfahren in der that, Daß meine freud in GOttes stadt, (Die nicht von mir wird weichen,) Mit aller pein, Die hie mag seyn, Gar nicht sey zu vergleichen.

16. GOtt Vater, neben deinem Sohn Und heil'gem Geist in einem thron, Laß mich daran stets denken, Was du mir dort Am freuden-ort Für herrlichkeit wirst schenken.

808.

Gib dich zu frieden, und sey stille In dem GOtte deines lebens! In ihm wohnt aller freuden fülle,

Ohn

Ohn ihn müh'st du dich vergebens: Er ist dein quell und deine sonne, Scheint täglich hell zu deiner wonne. Gib dich zu frieden!

2. Er ist voll lichtes, trost und gnaden, Ungefärbten treuen herzens; Wo er steht, thut dir keinen schaden Auch die pein des grösten schmerzens: Creutz, angst und noth kan er bald wenden; Ja auch den tod hat er in händen. Gib dich zu frieden!

3. Wie dirs und andern oft ergehe, Ist ihm wahrlich nicht verborgen: Er sieht und kennet aus der höhe Der betrübten herzen sorgen: Er zählt den lauf der heissen thränen, Und faßt zu hauf all unser sehnen. Gib dich zu frieden!

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf erden, Dessen treue du darfst trauen; Alsdenn will er dein treuster werden, Und zu deinem besten schauen: Er weiß dein leid und heimlich grämen, Auch weiß er zeit, dir's zu benehmen. Gib dich zu frieden!

5. Er hört die seufzer deiner seelen, Und des herzens stilles klagen; Und was du keinem darfst erzählen, Magst du GOtt gar kühnlich sagen: Er ist nicht fern, steht in der mitten, Hört gern und bald der armen bitten. Gib dich zu frieden!

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen; Halt an GOtt, so wirst du siegen: Ob alle fluthen einher gingen, Dennoch must du oben liegen: Denn, wenn du wirst so hoch beschweret, Hat GOtt, dein fürst, dich schon erhöret. Gib dich zu frieden!

7. Was sorgst du für dein armes leben, Wie du's halten woll'st und nähren? Der dir das leben hat gegeben, Wird auch unterhalt bescheren. Er hat ein' hand voll aller gaben, Da see und land sich muß von laben. Gib dich zu frieden!

8. Der allen vögeln in den wäldern Ihr beschiednes körnlein weiset; Der schaf und rinder in den feldern Alle tage tränkt und speiset: Der wird ja auch dich ein'gen füllen, Und deinen bauch zur nothdurft stillen. Gib dich zu frieden!

9. Sprich nicht: ich sehe keine mittel, Wo ich such', ist nichts zum besten; Denn das ist GOttes ehren-titel: Helfen, wenn die noth am grösten. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren; Wird er uns darum doch wohl führen. Gib dich zu frieden!

10. Bleibt schon die hülfe etwas lange; Wird sie dennoch endlich kommen: Macht dir das harren angst und bange; Gläube nur, es ist dein frommen: Was langsam schleicht, faßt man gewisser; Und was verzeucht, ist desto süßer. Gib dich zu frieden!

11. Nimm nicht zu herzen, was die rotten Deiner feinde von dir tichten: Laß sie nur immer weidlich spotten, GOtt wirds hören und recht richten. Ist GOtt dein freund und deiner sachen; Was kan dein feind, der mensch, groß machen? Gib dich zu frieden!

12. Hat er doch selbst auch wol das seine, Wenn ers sehen könt' und wolte. Wo ist ein glück so klar und reine, Dem nicht etwas fehlen solte? Wo ist ein haus, das könte sagen: Ich weiß durchaus von keinen plagen? Gib dich zu frieden!

13. Es kan und mach nicht anders werden, Alle menschen müssen leiden: Was webt und lebet auf der erden, Kan das unglück nicht vermeiden. Des creutzes stab schlägt unsre lenden, Bis in das grab: da wird sich's enden. Gib dich zu frieden!

14. Es ist ein ruhe-tag vorhanden, Da uns unser GOtt wird lösen; Er wird uns reissen aus den banden Dieses leib's und allem bösen. Es wird einmal der tod herspringen, Und aus der quaal uns sämtlich bringen. Gib dich zu frieden!

15. Er wird uns bringen zu den schaaren Der erwählten und getreuen, Die hie mit frieden abgefahren, Sich auch nun im friede freuen; Da sie im grund, der nicht kan brechen, Den ew'gen mund selbst hören sprechen: Gib dich zu frieden!

Bey hartem Donner und Ungewitter.

Mel. Erbarm dich mein, o H.

809. Ach GOTT! wie schrecklich ist dein grimm, Wann du stark auf den wolken gehst, Und deine schwere donner-stimm Mit starken krachen von dir stößt. Wir arme blöde menschen-kind' Erkennen deine große macht. Drum wir in furcht und schrecken sind, Dieweil der himmel blitz und kracht.

2. Der erd-ball, der sich sonst nicht regt, In großer furcht erschüttert sich: Wann du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm ist stark, dein hand ist schwer, Wenn du im zorn sie hebest auf, Und wirfst die strahlen hin und her; Mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wol verdient, o GOtt! Mit unsern sünden schwer und viel, Daß du uns schlügst mit grimm zu tod', Weil fast niemand gehorchen will: Doch weil wir deine kinder seynd, Dein volk und schafe deiner weid', Das volk, das seine schuld beweint; So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, Wann wir durchlaufen alle welt, Zu wem wir sicher möchten flieh'n; All' creatur zur rach sich stellt. Wir wissen nichts, als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht; Die groß ist, und kein ende hat, Die jederman stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal, Durch Christum deinen lieben Sohn, Hinauf zu dir ins himmels saal: Um seinet willen unser schon'. O Vater der barmherzigkeit! Straf uns ja nicht, wie wir verschuldt: Uns ist die sünde herzlich leid; Kehr dich zu uns mit gnad' und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, Was du zum unterhalt beschert; Für donner-schlägen uns beschütz, Laß unsern leib seyn unversehrt. Sey du bey uns in unsrer noth, Zu dem all' hoffnung ist gericht't: Behüt für bösem schnellen tod', Mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab; Erhalt die früchte auf dem land', Und was sonst mehr ist deine gab', Für schlossen, hagel, wasser-fluth, Für feur und andern wetter-schad: Halt uns, o GOtt! in deiner hut; Wir wollen rühmen deine gnad'.

8. Du

8. Du bist allein der HErr und GOtt, Dem donner, blitz, feur, luft und wind, Ja alles stehet zu gebot, Und seinen willen thut geschwind. Ach HErr! wo ist dir jemand gleich, Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Dem alles stracks zu fuße fällt?

9. Drum sprich ein wort; so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit: Dein wort durchdringet mit gewalt; Drum uns zu retten sey bereit. Ach komm! ach komm! und jetzt beweis', Daß du der rechte helfer seyst: So wollen wir dir singen preis, Saint Christo und dem heil'gen Geist.

Mel. JEsu! meines lebens 2c.

810. GOTT, vor dessen

macht und stärke Erd' und himmel sich bewegt! Wenn mein herz die großen werke Deiner allmacht überlegt; So bekenn' ich dir, mein König, Mein verstand ist viel zu wenig; Deine wege bleiben mir Unbegreiflich für und für.

2. Geb' ich auf des himmels Kräfte Und auf erd' und wasser acht, Wie ein jedes sein geschäfte, Und wozu es ist gemacht, Muß auf dein geheiß vollbringen; Find' ich ja an allen dingen Wunder, deren hohen preis Ich nicht auszusprechen weiß.

3. Du, HErr, bringst des windes brausen Aus verborgnen örtern her, Und sein ungestümes sausen Hören wir nicht ungefehr: Wenn die wolken sich ergiessen Und die strahlen heftig schiessen, Wenn der donner blitzt und kracht, Zeigst du deines eifers macht.

4. Doch vergißt du deiner liebe Gegen deine kinder nicht: Sind die wolken schwarz und trübe: Ihnen scheint dein gnaden-licht: Mitten in dem sturm und wetter, Bist du selbst ihr schutz und retter; Schonest ihrer blödigkeit, Wenn ihr herze zu dir schreyt.

5. Wenn du sprichst, so muß sich stillen Regen, donner, sturm und wind, Die nur alle deinen willen Auszurichten fertig sind Sommer, winter, frost und hitze Ordnest du, so, wie es nütze Zu der erden fruchtbarkeit, Alles fein zu seiner zeit.

6. Denn dich jammert deiner kinder: Ob es dir schon ist bekannt, Daß sie böse sind und sünder, Hört doch deine milde hand Nicht auf, unser land zu segnen; Drum du nicht stets lässest regnen, Es muß auch der sonnenschein Nach dem regen fruchtbar seyn.

7. Wer ist, der die liebes-thaten Deiner hand nicht rühmen muß? Wenn du alles wohlgerathen, Und von deinem überfluß Uns die fülle lässest nehmen: Daß ich billig mich muß schämen, Wie so wenig dir mein geist Recht zu danken sich befleißt.

8. Ach! daß ich doch, wie ich solte, Dir nur lebte blos allein; Nichts, als deinen willen, wolte! Möcht' ich dir gehorsam seyn, Und von sonne, mond und sternen, Und den elementen lernen, Die zu dienen allezeit Dir so freudig sind bereit!

9. HErr! vergib, und hilf mir zwingen Alle widerspenstigkeit; Gib das wollen und vollbringen Zu dem, was dein wort gebeut: Bis ich völlig deinen willen, In der ewigkeit, erfüllen, Und mit allen engeln dir Lob kan singen für und für.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

811. HErr Zebaoth, du starker held! Sehr prächtig ausgeschmücket; Dem alle welt zu fuße fällt, Und sich mit zittern bücket Vor der so hohen Majestät, Die über alle himmel geht, Und allenthalben herrschet!

2. Wir hören, daß sich deine macht In dicken wolken reget; Daß da und dort dein donner kracht, Bald tief ins erdreich schläget; Wir sehen, daß aus deinem sitz Hernieder fährt der schnelle blitz, Bey starken wassergüssen.

3. Hierüber will uns muth und sinn Fast ganz und gar entsinken: Wir wissen nicht, wo aus, wo hin; Weil du mit einem winken, Ja stracks in einem augenblick Uns allesamt in tausend stück Erbärmlich kanst zerschmettern.

4. Werth sind wir zwar, o grosser GOtt! Daß du uns möchtest plagen; Wie Korah, und desselben rott, Hinab zum abgrund schlagen; Mit feuer, wie die männer dort Auf des Elias wunsch und wort, Verbrennen und verzehren.

5. Du köntest uns, wie vor der zeit Die erste welt, ersäufen; Das land samt aller fruchtbarkeit Verwüsten und zerschleifen; Du köntest leicht durch deine pfeil', Als hagel, blitz und donner-keil, Uns ganz und gar verderben.

6. O! aber, HErr, HErr! denke nicht, Gedenke nicht der sünden, So wir gethan; laß im gericht Den starken eifer schwinden! Die gnade heiße sich empor, Und gehe deinem rechte vor; Sonst ists um uns geschehen.

7. Sey gnädig, HErr! sey gnädig doch, Uns furchtsamen und matten. Wir nehmen unsre zuflucht noch Zu deiner flügel schatten, Mit starkem angst- und betgeschrey: HErr! nimm es an, und schaff vorbey Des ungewitters schrecken.

8. Laß uns den harten donnerschlag Die glocke seyn zur buße; Damit, wenn nun der jüngste tag Sich stellt auf schnellem fuße, Wir allesamt bereitet seyn, Und uns dein heller gnaden-schein Mit höchster freud' umgebe.

9. Laß uns an seele, leib und gut Kein unheil wiederfahren; Wie du die männer in der glut Des feuers liess't bewahren Durch deine engel, und wie du Den kasten Noah schlossest zu, Daß er erhalten wurde:

10. So wollest du mit deiner gnad' Auch uns jetzund umfangen; Nicht nach verdienst der missethat, Die wir gar oft begangen, Ein richter und vergelter seyn, Weil an uns erden-würmelein Kein ruhm ist zu erjagen.

11. Halt über uns mit deiner hand, Und laß dir unsre haabe, Auch alle früchte auf dem land', Als deine gnaden-gabe, Befohlen seyn. Wir wollen dir, HErr GOtt, du helfer, für und für Mit dank entgegen gehen.

In Wassers-Noth.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

812. HErr GOtt! mein trost und rath, Der so viel stärke hat; Dem himmel, luft und erden Zu dienste müssen werden; Dein' hand die läßt sich finden Auch bey den schnellen winden.

2. Wenn du nur sprichst ein wort, Muß wind und wasser fort: Sie sind von dir geschaffen, Zum

theil

theil auch uns zu strafen: Durch sie kanst du dich rächen, Ja schiff und gut zerbrechen.

3. Es laufen auf dem meer Die wellen hin und her; Die starken winde brausen, Die wasserwogen sausen: Da muß denn unser leben In tausend ängsten schweben.

4. Wie nah ist uns der tod In solcher furcht und noth! Wir hören ja von oben Der starken winde toben; Es stürzen uns die wellen Hinunter, als zur höllen.

5. Drum schreyen wir jetzt hier, O großer GOtt! zu dir, du wollest in dem wüten Der wellen uns behüten; Dein' hand die woll' uns fassen, Und nicht versinken lassen.

6. Stärk unsern schwachen muth, Erhalte schiff und gut: Steh auf, HErr! zu bewahren, Die wir zu wasser fahren; Daß wir nicht untersinken, Noch jämmerlich ertrinken.

7. Sprich du den winden zu, Daß sie sich bald zur ruh' In ihre klüfte legen, Und ferner nicht bewegen Das meer; damit sein brüllen Sich plötzlich möge stillen.

8. Die reis' ist angestellt Noch ferner in die welt, O treuer GOtt! zu schiffen; Nun hat uns hier ergriffen Ein sturm, uns zu verhindern, Den wollest du doch mindern.

9. GOtt der barmherzigkeit! Du herrschest weit und breit, Mein helfer und erretter! Gib doch ein besser wetter; Verleih uns glück und segen Auf allen unsern wegen.

10. HErr! halte du das steur, Wenn sich ganz ungeheur Das wilde meer erzeiget, Und unser schiff sich neiget, Als wolt' es untergehen. GOtt! du wirst bey uns stehen.

11. Mein GOtt! gleichwie du schnell Die kinder Israel Durchs rothe meer geführet, Daß sie kein strom berühret; Also uns auch bewahre In dieser seegefahre.

12. Führ uns bald in den port, An den erwünschten ort: Laß sich das wetter wenden, Und frölich uns anländen. Gib glück zu dieser reise, Daß ich dich herzlich preise.

In Krankheit.

813. GOtt! den ich als liebe kenne, Der du krankheit auf mich legst, Und des leidens flamm erregst, Daß ich davon schwitz' und brenne: Brenne doch das böse ab, Das den geist bisher gehindert, Das der liebe regung mindert, Die ich öfters von dir hab'.

2. In der schwachheit sey du kräftig, In den schmerzen sey mir süß; Schaffe, daß ich dein genieß', Wenn die krankheit streng und heftig: Denn was jetzt den leib bewegt, Was mein fleisch und markt verzehret, Was den körper jetzt beschweret, Hat die liebe selbst erregt.

3. Leiden ist jetzt mein geschäfte; Anders kan ich jetzt nichts thun, Als nur in dem leiden ruhn; Leiden müssen meine kräfte; Leiden ist jetzt mein gewinst: Das ist jetzt des Vaters wille, Den verehr' ich sanft und stille; Leiden ist mein gottesdienst.

4. GOtt! ich nehm's aus deinen händen, Als ein liebes-zeichen an; Denn in solcher leidens-bahn Lern' ich mich recht zu dir weiden: Auch die labung, die man

mir Zu des leibes stärkung giebet, Kömmt von dir, der mich geliebet; Alles kömmt, mein GOtt, von dir.

5. Laß nur nicht den geist ermüden Bey des leibes mattigkeit, Daß er sich zu aller zeit Zu dir lenk' in lieb' und frieden: Laß des leibes angst und schmerz Nicht der seelen andacht hindern, Und die ruhe in dir mindern, Unterstütze du das herz.

6. Hilf mir, daß ich ganz bescheiden, Ganz in ruh' mit freundlichkeit, Saufte mit zufriedenheit Mög' auf meinem bette leiden. Denn wer hier am fleische leid't, Wird errettet von den sünden, So den körper oft entzünden, Und an seinem geist erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein leben, Auch mein creutz und meinen leib; Gib, daß ich mit freuden bleib' An dich völlig übergeben: Denn so weiß ich festiglich, Ich mag leben oder sterben, Daß ich nicht mehr kan verderben: Denn die liebe reinigt mich.

LXVI. Dank-Lieder nach überstandenen besondern und allgemeinen Nöthen.

Mel. Singen wir aus herzensg.

814. Auf den nebel folgt die sonn', Auf das trauren freud' und wonn'; Auf die schwere bittre pein Stellt sich trost und labsal ein: Meine seele, die zuvor Sank bis zu dem höllen-thor, Steigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der, vor dem die welt erschrickt, Hat mir meinen geist erquickt; Seine hohe starke hand Reißt mich aus der höllen band: Alle seine lieb' und güt' Ueberschwemmt mir mein gemüth, Und erfrischt mir mein geblüt.

3. Hab' ich vormals angst gefühlt; Hat der gram mein herz zuwühlt; Hat der kummer mich beschwert; Hat der satan mich bethört: Ey! so bin ich nunmehr frey; Heil und rettung, schutz und treu, Steht mir treulich wieder bey.

4. Nun erfahr ich, schnöder feind, Wie du's hast mit mir gemeynt; Du hast wahrlich mich mit macht In dein netz zu ziehn gedacht: Hätt' ich dir zu viel getraut, Hätt'st du, eh' ichs noch geschaut, Mir die fallbrück hingebaut.

5. Ich erkenne deine list, Da du mit erfüllet bist: Du beleugst mir meinen GOtt, Und machst seinen ruhm zu spott: Wenn er setzt, so wirfst du um; Wenn er spricht, verkehrt dein grimm Seine süße vater-stimm.

6. Hoff' und wart' ich alles guts, Bin ich froh und gutes muths; Rückst du mir aus meinem sinn Alles gute sinnen hin. GOtt ist, sprichst du, fern von dir; Alles unglück bricht herfür, Steht und liegt vor deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund! Hier ist GOtt, der feste grund; Hier ist GOttes angesicht, Und das schöne helle licht Seines segens, seiner gnad'; All sein wort und weiser rath Steht vor mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig stehn, Noch mit schimpf zurücke gehn, Der sich ihm zu eigen schenkt, Und ihm folget, wie er lenkt. Wer auf GOtt sein' hoffnung

nung setzt, Findet endlich und zuletzt, Was ihm leib und seel ergetzt.

9. Kömmts nicht heute, wie man will; Sey man nur ein wenig still: Ist doch morgen auch ein tag, Da die wohlfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren schritt; Wann die kömmt, kömmt unsre bitt', Und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie oft gedacht ich doch, Da mir noch des trübsals joch Auf dem haupt und halse saß, Und das leid mein herze fraß: Nun ist keine hoffnung mehr, Auch kein ruhen, bis ich kehr' Zum verwes'ten todten-heer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, Heilt' und hielt mich dergestalt, Daß ich, was sein arm gethan, Nimmermehr gnug preisen kan. Da ich weder hie noch da Einen weg zur rettung sah', Hatt' ich seine hülfe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt Mich selbst und mein herze plagt'; Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen krank gemacht; Als mir aller muth entfiel: Trat'st du, mein GOTT, selbst ins spiel, Gabst dem unfall maaß und ziel.

13. Nun, so lang ich in der welt Haben werde haus und zelt, Soll mir dieser wunder-schein Stets vor meinen augen seyn: Ich will all mein lebenlang Meinem GOtt mit lobgesang Hiefür bringen lob und dank.

14. Allen jammer, allen schmerz, Den des ew'gen Vaters herz Mir schon jetzo zugezählt, Oder künftig auserwählt, Will ich hier in diesem lauf Meines lebens, allzuhauf, Frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angst und noth; Ich will gehn bis in den tod; Ich will gehn ins grab hinein; Und doch allzeit frölich seyn. Wenn der stärkste will beystehn, Wenn der Höchste will erhöhn, Kan nicht ganz zu grunde gehn.

Mel. O durchbrecher aller ꝛc.

815.

Auf! ihr meiner seelenkräfte, Auf! und richtet allen fleiß Auf dieß einige geschäfte, Unsers GOttes lob und preis Unaufhörlich zu besingen, Ihm zu danken für und für: Nichts ist, unter allen dingen, Köstlicher auf erden hier.

2. Wenn ich anders nichts bedächte, Als was GOtt nur an mir thu'; Und gleich ganze tag' und nächte Ihm zu danken brächte zu: Wär's doch ja nicht zu vergleichen Seiner wohlthat, gnad' und huld; Noch vermöcht ich zu erreichen Nur das mind'ste meiner schuld.

3. Sein erbarmen und sein sorgen, So mir gestern hülf' erzeigt, Ist auch heute noch und morgen Mir zu helfen stets geneigt: Hört und merkt doch GOtt mein sehnen, Eh' es in ein wort ausbricht, Und giebt auf mein heimlich stöhnen Antwort, die mir trost verspricht.

4. HErr! womit verdient's mein leben? Und was kan ich dir dafür Zur vergeltung wieder geben? Daß dein treues lieben mir Bald so willig ist zu rathen, Hat auf meine noth nur acht; Denkt nicht auf die missethaten, Die mich dir verhaßt gemacht.

5. So voll lieb' ist dein gemüthe, So brennt dein getreuer sinn Gegen mich von lauter güte, Der ich nichts als sünde bin; Den des erbgifts alter schade Kraftlos macht,

macht, blind, kalt und krank, Unwerth deiner hülf' und gnade, Ungeschickt zu rechtem dank.

6. Gleichwol reitzt mich deine güte, Die von wohlthun überfleußt, Daß mein dürftiges gemüthe Dir zu danken sich ergeußt; Daß der mund muß übergehen Dessen, wes das herz ist voll, Deinen ruhm, HErr, zu erhöhen; Kan ers gleich nicht, wie er soll.

7. Ach! ich muß voll angst mich schämen Meiner schlechten dankbarkeit; Kan mir aber selbst nichts nehmen, In der unvollkommenheit. Dir, HErr, klag ichs, ach! mit schmerzen, Daß zu deinem lob' und dank Ich mich muß in meinem herzen Träge fühlen, dürr und krank.

8. Laß dich, Vater, doch erbarmen Des verderbens, das mich drückt, Und zu deinem lob' mich armen Kraftlos macht und ungeschickt: Laß dirs doch zu herzen dringen, Daß ich dir mein dankлied nicht Kan mit frohem munde singen; Schenke mir dein freudenlicht.

9. Schone, lieber Vater, schone! Nimm mich selbst, so gut ich bin, In dem dir geliebten Sohne, Dir zum dank und opfer hin: Sieh, die sonst verworfne gabe, In dem, der dir gnug gethan, Und durch den ich zugang habe Zu dir, HErr! in gnaden an.

10. Ich will hier doch, bis ich sterbe, Deines ruhms, HERR! schweigen nicht. Wenn du dort mich wirst zum erbe Deiner heiligen im licht, Und zu denen geistern bringen, Die dich loben immerdar, Wird mein danklied besser klingen Unter der vollkommnen schaar.

Mel. Ein' feste burg ist unser ꝛc.

816. Das ist mir lieb, daß GOtt, mein hort, So treulich bey mir stehet; Wenn ich ihn bitte, wird kein wort In meiner bitt' verschmähet: Des schwarzen todes hand, Samt der höllen band, Umgaben überall Mein herz mit angst und quaal; Doch hat mir GOtt geholfen.

2. Ich kam in jammer und in noth, Und sank fast gar zu grunde; Und da ich sank, rief ich zu GOtt, Mit herzen und mit munde: O HErr! ich weiß, du wirst, Als des lebens fürst, Schon führen meine sach. Und wie ich bat und sprach, So ists mir auch geschehen.

3. Sey wieder froh und gutes muths, Mein herze, sey zu frieden; Der HErr, der thut dir alles guts: Durch ihn ist nun geschieden, Und ferne weggebracht, Was mich traurig macht; Er hat mich aus der noth, Aus angst, und furcht und tod, Mit seiner hand gerissen.

4. Mein aug' ist nun von thränen frey, Mein fuß von seinem gleiten; Das will ich singen ohne scheu, Und rühmen bey den leuten. Was gar kein mensch nicht kan, Das hat GOtt gethan. Der mensch ist lügen voll: GOtt aber weiß gar wohl, Wie er sein wort soll halten.

5. Ich gläube fest in meinem sinn, Und was mein herze gläubet, Das red' ich auch in einfalt hin: Wer GOtt vertraut, der bleibet. Die welt und böse rott Lacht deß mir zum spott, Ja plagt mich auch dazu; Ich aber steh' und ruh' Auf dir, mein trost und helfer.

6. Du stürzest meiner feinde rath, Und segnest, wann sie schelten.

ten. Wie soll ich doch die große gnad' Dir immermehr vergelten? Ich will, HErr, meines theils, Den kelch deines heils, Der voller bitterkeit, Doch mir zum nutz gedeiht, Gehorsamlich annehmen.

7. Was du mir zugemessen hast, Das will ich gerne leiden: Wer frölich trägt des creutzes last, Dem hilfst du aus mit freuden. Du weißt der deinen noth, Und hältst ihren tod Sehr hoch, sehr lieb und werth; Auch läßt du auf der erd' Ihr blut nicht ungerochen.

8. So zürne nun gleich alle welt Mit mir, HErr, deinem knechte: Du, du deckst mich in deinem zelt, Und reichst mir deine rechte. Darüber will ich dich Allstets inniglich, So gut ich immer kan, Mit dank vor jederman In deinem hause preisen.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

817. Dir dank und lob zu singen, Und deiner helfers-macht Mein opfer, HErr, zu bringen, Ist zwar mein geist bedacht; Wie dir mein mund verhieß Im unfall, das mich schreckte, Mit angst und furcht bedeckte, Und kaum nur ächzen ließ.

2. Wer aber darf sich rühmen, Als ob er tüchtig sey, So, wie sichs will geziemen, Die wunder deiner treu', Die armen für und für Sich hülfreich will erweisen, Mit danken gnug zu preisen, In dieser schwachheit hier?

3. Ach! alles ist zu wenig, Was menschlicher verstand Von dir, du großer König, Und deiner wunder-hand, Zu fassen sich vermißt: Wie groß man dich kan nennen; So muß man doch bekennen, Daß du noch größer bist.

4. Doch weil dein herz der armen Ihr unvermögen kennt, Und immer von erbarmen Und lieb' und sanftmuth brennt: So läßt sich deine huld Das unvollkommne lallen Des schwachen danks gefallen, Und hörst es mit gedult.

5. Drum will auch ich mit singen, Mein GOtt, vor deinem thron Mein lippen-opfer bringen, Durch den geliebten Sohn: Durch ihn erhörst du mich; So wird durch ihn auch taugen Mein dank vor deinen augen, Das glaub' ich sicherlich.

6. Du hast noch nie gebrochen, Was du in deinem wort, Mein helfer, hast versprochen; Und bist noch immerfort, Wenn der betrübte schreyt, Gleich fertig ihn zu hören, In freuden zu verkehren Sein kranken, furcht und leid.

7. In meinen lebens-jahren, Und leiden ohne zahl, Hab ichs oft selbst erfahren, Und auch zu diesemmal: Da ein besorgter tod, Und was für furcht er machte, In angst und leid mich brachte; Stillt'st du, HERR, bald die noth.

8. So bald du nur mein weinen Erbarmend hatt'st erblickt; Must auch der trost erscheinen, Dadurch ich ward erquickt: Es wich die tod's-gefahr, Damit du die umgeben, An deren theurem leben So hoch gelegen war.

9. Lob sey dir, mein erretter, Daß du so gern in noth Uns hilfst, wenn sturm und wetter Uns zu verderben droht. Ach deine güt' und treu' Hat ewiglich kein ende; Die wunder deiner hände Machst du noch täglich neu.

10. Mich dankbar zu erzeigen, Soll herz und sinn und geist, Auch zung und mund nicht schweigen: Dein name sey gepreis't. Zwar kan mein danken nicht Sich deiner wohlthat gleichen, Noch mein schwach lob erreichen Die größe meiner pflicht.

11. Doch bist du so voll güte, Daß sich dein herze lenkt Auf ein zerknirscht gemüthe, Das darum nur sich kränkt, Daß dir, du helfers-mann, In diesem schwachen leben, Kein würdig lob es geben, Noch gnugsam danken kan.

12. Ach! nimm mein herz und sinnen, Mich selbst, und was ich bin, Mein danken und beginnen, Dir ganz zum opfer hin: Verschmäh's, mein Vater, nicht; Bis im vollkommnen leben Ich dirs kan besser geben, Vor deinem angesicht.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

818. HErr! dir trau ich all mein tage, Laß mich nicht in schimpf bestehn: Wie ich von dir gläub' und sage, Also laß mirs auch ergehn: Rette mich, laß deine güte Mir erfrischen mein gemüthe; Neige deiner ohren treu', Und vernimm mein angst-geschrey.

2. Sey mein aufhalt, laß mich sitzen Bey dir, o mein starker hort! Laß mich deinen schutz beschützen, Und erfülle mir dein wort, Da du selbsten meinem leben Dich zum fels und burg gegeben: Hilf mir aus des heuchlers band, Und des ungerechten hand.

3. Denn dich hab' ich auserlesen, Von der zarten jugend an; Dein arm ist mein trost gewesen, Länger als ich denken kan: Auf dich hab' ich mich erwogen, Alsbald du mich der entzogen, Der ich, ehe nacht und tag Mich erblickt, im leibe lag.

4. Von dir ist mein ruhm und sagen, Dein erwehn ich immerzu: Viel' die spotten meiner plagen, Höhnen, was ich red und thu; Aber du bist meine stärke, Wenn ich angst und trübsal merke, Lauf ich dich an; gönne mir, Frölich stets zu seyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner seiten, Wenn mein hohes alter kömmt, Da die schwachen tritte gleiten, Und man trost vom stecken nimmt: Da greif du mir an die arme; Fall ich nieder, so erbarme Du dich, hilf mir in die höh', Und halt, bis ich wieder steh'.

6. Mach' es nicht, wie mirs die gönnen, Die mein' abgesagte feind', Auch mir, wo sie immer können, Mit gewalt zuwider seynd, Sprechen: auf! laßt uns ihn fassen, Sein GOtt hat ihn ganz verlassen; Jagt und schlagt ihn immerhin, Niemand schützt und rettet ihn.

7. Ach! mein helfer! sey nicht ferne, Komm und eile doch zu mir; Hilf mir, mein GOtt! bald und gerne, Zeuch mich aus der noth herfür, Daß sich meine feinde schämen, Und für hohn und schande grämen; Ich hingegen lustig sey, Ueber mir erwiesner treu.

8. Mein herz soll dir allzeit bringen Deines lob's gebührlichs theil; Auch soll meine zunge singen Täglich dein unzählig heil. Ich bin stark herein zu gehen, Unerschrocken dar zu stehen, Durch des großen Herrschers kraft, Der die erd' und alles schafft.

9. HErr!

9. HErr, ich preise deine tugend, Wahrheit und gerechtigkeit, Die mich noch in meiner jugend Hoch ergetzet und erfreut: Hast mich als ein kind ernähret, Deine furcht dabey gelehret; Oftmals wunderlich bedeckt, Daß mein feind mich nicht erschreckt.

10. Fahre fort, o mein Erhalter! Fahre fort, und laß mich nicht In dem hohen grauen alter, Wenn mir lebens-kraft gebricht; Laß mein leben in dir leben, Bis ich unterricht kan geben Kindes-kindern, daß dein' hand Ihnen gleichfals sey bekannt.

11. GOtt! du bist sehr hoch zu loben, Dir ist nirgends etwas gleich Weder hier bey uns, noch droben, In dem stern- und engelreich. Dein thun ist nicht auszusprechen; Deinen rath kan niemand brechen; Alles liegt dir in dem schooß, Und dein werk ist alles groß.

12. Du ergiebst mich großen nöthen, Giebst auch wieder große freud; Heute läßt du mich ertödten, Morgen ist die lebenszeit, Da ermunterst du mich wieder, Und erneurest meine glieder, Hol'st sie aus der erden-kluft, Giebst dem herzen wieder luft.

13. Such' ich trost, und finde keinen, Bald da werd ich wieder groß; Dein trost trocknet mir mein weinen, Das mir aus den augen floß: Ich selbst werde wie ganz neue, Sing' und klinge deine treue, Meines lebens ein'ges ziel, Auf der harf und saiten-spiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet, Frölich ist, was in mir ist; Alle mein geblüt empfindet Dein heil, das du selber bist: Ich steh' im gewünschten stande, Mein feind ist voll scham und schande; Der mein unheil hat gesucht, Leidet, was er mir geflucht.

Mel. O durchbrecher aller &c.

819. HErr, du ursprung unsers lebens, Dessen tage zahl du kennst, Und ganz liebreich nicht vergebens Selber unsern arzt dich nennst: Denn die mancherley gebrechen, Des betrübten fall's gewinn, Die hier unsern leib stets schwächen, Kränken deinen Vater-sinn.

2. Zwar bey unsern kurzen jahren, Die ohn allen aufenthalt, Schneller als der wind, hinfahren, Sind der leiden mannigfalt; Die den lebens-saft verzehren, Das zerbrechliche gebäu Unsers leibes zu zerstören, Eh' sein ziel noch kömmt herbey.

3. Fängt, wenn wir gebohren werden, Doch schon unser sterben an; Wenn wir in dieß rund der erden Kaum den ersten blick gethan, Hebt, mit krankheit, furcht und plagen, Tod's-gefahr und tausend noth, Unsern leib schon an zu nagen, Seines lebens feind, der tod.

4. Aber du, HErr, liebst das leben, Und dich jammert, daß es hier Stets mit sterben ist umgeben; Darum wachst du selbst dafür: Seine schwachheit zu erhalten, Läßt du deiner aufsicht hut Ueber unserm odem walten; Weil dein lieben nimmer ruh't.

5. Sieht dein rath nun, daß uns armen Noth und krankheit nöthig sey: O! so zeigt bald dein erbarmen Selbst geschäftig sich darbey; Und pflegst unserm unvermögen, Das du väterlich bedenkst, Mehrers niemals aufzulegen, Als du kraft zu tragen schenkst.

6. Dein

6. Dein geschöpfe zu verderben, Hast du wahrlich keine lust; Auch ist deiner himmels-erben Wohl und schwachheit dir bewust; Lässest ihnen auf ihr schreyen, Wenn sie krankheit übereilt, Hülf und rath bald angedeyen, Wo kein kraut noch pflaster heilt.

7. Ja, wenns auch in tiefen nöthen Gleich das ansehn oft gewinnt, Daß du jetzt den leib wolt'st tödten, Bist du anders doch gesinnt; Und des innern geists geschäfte Zu befördern nur bedacht, Wenn des äussern menschen kräfte Deine weisheit mürbe macht.

8. Unterdessen wacht dein sorgen, Dem, wie viel der erdenklos Tragen kan, nicht ist verborgen: Hegst ihn selbst in deinem schooß; Wiegst genau sein schwach vermögen, Gegen das, was deine treu Nöthig weiß, ihm aufzulegen, Daß es stets erträglich sey.

9. Wird auch gleich nach hülf oft bange Unsrer zagenden natur; Säumst du dennoch nie zu lange, Nach der wohlgestellten uhr Deines raths: so daß wir müssen Preisen deinen liebes-schluß, Ob wir gleich die zeit nicht wissen, Da die noth sich enden muß.

10. Denn das winseln deiner kranken Läßt du dir zu herzen gehn: Wie mag sich mein lallend danken Gnug zu rühmen unterstehn, Wie du deine schwache liebest, Mit was großer lindigkeit Du sie züchtigst und betrübest, Und erquickst zu rechter zeit.

11. Solch dein herzliches erbarmen, Das ich nicht gnug preisen kan, Hab' ich kräftig an mir armen, HErr, mein arzt und helfers-mann, Auch die meinen, selbst erfahren, Mir zur recht und he sten zeit: Wenn wir schwach und kraftlos waren, Deine hülf uns war bereit.

12. Nun, mein GOtt, ich kan nicht schweigen, Dir mein lied zu stimmen an, Und mit danken anzuzeigen, Was du jetzt auch hast gethan; Da mein herz in grossen nöthen Vor dir rief in tod's-gefahr Um sein leben, das zu tödten, Schon der würger fertig war.

13. Ist das dank-lied, das ich bringe, Bey der unvollkommenheit Dieses lebens, gleich geringe; Läßt doch deine gütigkeit Dir mein wollen, HErr, gefallen, Und nimmst, als ein Vater, an Deines armen kindes lallen, Das nichts bessers geben kan.

14. Wenn ich hier hab' ausgelaufen, Und mein kampf wird seyn vollbracht; Will, beym auserwählten haufen, Ich dort ewig tag und nacht Deine wunderthaten preisen, Und, mein GOtt, für deine treu, Singen mit vollkommnen weisen, Nach himmlischer melodey.

Mel. Für deinen thron tret ich.

820. Ich will, so lang ich lebe hier, Den HErren preisen für und für: Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, denn ich erzählen kan.

2. Er hat geholfen überall, Und sonderlich zu diesem mal Hat er allein durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülfe kam, Noch meines elends sich annahm: Auch war der menschen hülf' zu schwach; Darum befahl ich GOtt die sach.

4. Zu ihm rief ich bey tag' und nacht, Daß seine weisheit, güt' und macht Mich reissen wolt' aus

der

der gefahr, Damit ich ganz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und solche rettung mir beschert, Daß ich erkenn', wie seine treu Ist alle morgen an uns neu.

6. Durch seinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet, und zu rechter zeit Von trübsal, sorg' und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr, ist deine güt', Die mich beschützet und behüt't: Ich will sie rühmen hier auf erd', So lang ich odem holen werd'.

8. Ich will dir sagen lob und preis, Daß du auf wunderbare weis' Mir diese schwere creutzeslast So gnädig abgenommen hast.

9. Wiewol ichs hatte grob verschuldt, So hat doch deine lieb' und huld Mit viel erbarmen mein verschont, Und nach verdienste nicht gelohnt.

10. Nun seh' ich, daß dein Vater-herz Mir desfals auflegt pein und schmerz, Daß du mich ziehen wilt zu dir; Weil ich auch gnad' im strafen spür.

11. Drum ich mit freuden dieß erwäg, Wie GOtt die ruth bald niederleg': Wie willig er die hülfe schick', Und zürne kaum ein augenblick.

12. Und ob es schon was länger scheint, Ists doch zum besten stets gemeynt: Er weiß wol mittel, zeit und rath; Ich hab's erfahren mit der That.

13. Verleihe, HErr, daß mirs gereich' Hinfort zur lehr und trost zugleich; Wann mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich denke, zu was end' Mir solche prob werd' zugesendt: Daß ich dem golde gleich mög' seyn, Und durch dieß feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dir tret' Mit glauben, hoffnung und gebet; Damit anhalt', und laß nicht ab, Bis ich die hülf erlanget hab'.

16. Und wann die rettung kommen ist, Denn du, GOtt, allzeit gnädig bist, Daß ich dir danke nacht und tag, Mit herz und munde also sag':

17. Gelobet sey des HErren nam', Der mächtig ist und wundersam; Erschallen müsse seine ehr In allen landen mehr und mehr.

Mel. JEsu, meine freude ꝛc.

821. JEsu, meine Liebe! Die ich oft betrübe Hier in dieser welt; Dir dankt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält; Die mir oft Gar unverhofft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leid, angst und zagen.

2. Nun, ich will dran denken, Wenn ich werd' in kränken Und in ängsten seyn. Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Will ich denken dein: Ich will dir, HErr, für und für Dankbar seyn in meinem herzen, Denken dieser schmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angst und sehnen; Mein aug' und gesicht Hub ich auf und schrie, Neigte meine knie, Stund auch aufgericht't; Ich ging hin Und her, mein sinn War bekümmert und voll sorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn: Ich kan nicht mehr beten.

Komm, mein Heil! getreten, Sonst sink ich dahin; Ja ich sink! Ey, sprach dein wink, Halt! meynst du, daß ich nicht lebe, Noch stets um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen seelen In des leibes höhlen Vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich gläube noch! Gläubt' ich nicht, wolt' ich nicht beten, Noch vor dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir schreyet, Seine sünd' anspeyet, Ruft dich herzlich an Aus getreuem herzen, Dessen große schmerzen Wirst du, HErr! alsdann, Wenn er fest Glaubt, dich nicht läßt, Als die deinen selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine Liebe! Die ich oft betrübe Hier in dieser welt; Dir dankt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält; Die mir oft Gar unverhofft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leid, angst und zagen.

Mel. Es ist gewißlich an der 2c.

822. Mein GOtt und König! deine güt' Will ich mit lob' erheben; Ich will aus freudigem gemüth In meinem ganzen leben, GOtt, alle tage preisen dich, Und deinen namen ewiglich Vor jederman erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, HErr, du bist; In nöthen kanst du rathen: Dein' größe unaussprechlich ist: Es werden deine thaten Gepreiset noch von kindeskind; Denn man sie allenthalben find't Voll stärke, güt' und weisheit.

3. Ich will dein lob mit meinem mund' Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von herzengrund, Vermehren und ausbreiten: Ich will von deiner ehr und pracht, Von deiner großen wunder-macht, So lang ich lebe, reden.

4. Du bist voll gnade, lieb' und treu, Der frommen zu verschonen; Und gleichwol auch gerecht dabey, Die bösen abzulohnen: Der HErr ist voll barmherzigkeit, Geduldig, gütig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er ist genädig jederman, Und hilfet gern den armen; Nimmt aller seiner werk' sich an Durch väterlichs erbarmen. Durch seine allmacht er erhält, Was hier in dieser ganzen welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. HErr! deine werke und gewalt Die sollen uns auf erden, Den menschen-kindern mannigfalt, Bekannt gemachet werden. Dein reich, GOtt, ist ein ewig reich, Und deiner herrschaft ist nichts gleich, Sie bleibet itzt und ewig.

7. Der HErr verstößt die sünder nicht, Wenn sie den fall beklagen: Die werden von ihm aufgericht't, Die nieder sind geschlagen: In keiner noth er die verläßt, Die sich an ihn ergeben fest, Und hülfe bey ihm suchen.

8. HErr! aller augen warten dein; Du giebest ihnen speise Zu rechter zeit, daß insgemein Man dich, o Vater, preise. Du thust auf deine milde hand, Und sättigst alles in dem land' Mit lust und wohlgefallen.

9. Groß ist der HErr, und ganz gerecht In allen seinen wegen: Drum segnet er auch das geschlecht, Das geht auf seinen stegen; Und wie er heilig ist und

rein,

rein, So liebet er auch die allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der HErr ist allen denen nah, Die flehend vor ihm treten; Er ist bey allen denen da, Die ihn mit ernst anbeten: Der frommen schreyen GOtt erhört, Und ihrer bitte sie gewährt, Er läßt sie hülfe finden.

11. Der HErr in gnaden die bewahrt, Die ihn von herzen lieben; Vertilget auch die böse art, Die fromme leut' betrüben. Mein mund soll stets nach seinem wort, Auch alles fleisch wird immerfort Des HErren namen loben.

12. GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweis't Durch allmacht deiner hände, Sey von mir itzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Gelobet und gepreiset.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

823. Mein herz, ermuntre dich nun wieder, Und singe mit erquicktem muth Jetzt neue dank- und freuden-lieder Dem HErrn, der große dinge thut; Der abermal zu rechter zeit Beschämt hat deine furchtsamkeit.

2. HErr! deine hand ist immer offen Zu geben, was mein herz begehrt; Hingegen ist mein zaghaft hoffen, Ach leider! keiner hülfe werth. Und doch verträgst du mit gedult Des wankenden vertrauens schuld.

3. Wenn oft der trost, womit dein sorgen Mich zu erquicken ist gemeynt, Vor meinen augen tief verborgen, Und noch sehr weit entfernet scheint: Hast du schon meine noth bedacht, Und dich zu helfen aufgemacht.

4. Dein unermeßliches erbarmen Ist immer wohl zu thun gewohnt; Drum wird mir sündlich-schwachen armen Nicht, wie ichs würdig bin, gelohnt. Dich jammert der gebrechlichkeit, Und hilfst zu recht gewünschter zeit.

5. Ist deine zeit doch stets die beste. Indessen, wenn die noth sich häuft; So bist du meine stärke feste: Wenn über mich die fluth herläuft; So siehst du mit erbarmen drauf, Und endest schleunig ihren lauf.

6. Herz, seel und geist, mund und gemüthe Sind deines ruhms, mein Helfer, voll; Die wunder aber deiner güte Mit dank zu preisen, wie ich soll, Reicht mein vermögen nimmer zu: Nur kinder-werk ists, was ich thu.

7. Doch läßt du auch das kind'sche lallen, Der du des herzens redlichkeit Zu prüfen weißt, dir wohlgefallen, Und schätzest nicht die würdigkeit, Mein GOtt, der, wie ein vater pflegt, Gedult mit seinen kindern trägt.

8. Nichts hat mein armes unvermögen, Das ist dir, mein GOtt, offenbar, Dir zur vergeltung darzulegen: Böt' ich mich selbst zum opfer dar; So ist ja alles schon vorhin Dein eigen, was ich hab' und bin.

9. Doch will ich dir mein opfer bringen, Das opfer meiner dankbarkeit; Und dir zum lobe lieder singen, So viel dein Geist mir kraft verleiht. Im namen JEsu sing' ich dir; In diesem nimmst du's an von mir.

Mel. Es koster viel, ein Christ.

824. Mein herz, o GOtt! ist schon bereit, Bereit sind alle kräfte meiner seelen, Zu singen dir, du GOtt der herr-

herrlichkeit, Und deinen ruhm, mein helfer, zu erzählen: Dich lobt mein herz, dich preis' ich für und für, Und danke dir. :,:

2. Wie bist du, HErr, so fromm und gut! Wie unaussprechlich ist auch deine stärke! Wie köstlich ist, was deine weisheit thut! Wie wunderbar sind deiner hände werke! Wie machest du doch deine güt' und treu Uns täglich neu! :,:

3. Noch sieht des HErren aug' auf die, Die fest auf seine güt' in ehrfurcht hoffen; Sein auffehn ist ohn unterlaß auf sie Gerichtet, und sein gnädig ohr stets offen, Zu merken, was der arme seufzt und fleth, Dems übel geht. :,:

4. In wie viel noth hat deine kraft, Wo niemand rath hat auszusinnen wissen, Mir hülf und rath so wunderlich geschafft, Daß menschen witz drob hat erstaunen müssen; Der deine wege, die du pflegst zu gehn, Nicht kan verstehn! :,:

5. Wer sich in stiller zuversicht Nur mit verbundnen augen drauf läßt führen, Und hindert sich mit eignem willen nicht; Der wird gewiß am ende tröstlich spüren, Wie herrlich, gut, voll weisheit, macht und treu, Dein führen sey. :,:

6. Wie hab' ich dieß in mancher noth, Und augenscheinlich auch noch jetzt erfahren; Dir, GOtt, zum preis, und menschen witz zum spott, Die mir zu helfen nicht vermögend waren; Du aber hasts viel herrlicher gemacht, Als man gedacht. :,:

7. Wie kan mein mund, mein herz und sinn Dein wunder-helfen hie mit dank vergelten, Dadurch vor vielen ich zum wunder bin? Ach! solt ich nicht mich selbst voll wehmuth schelten, Daß nimmer noch ich deine helfers-macht Nicht gnug bedacht? :,:

8. Vergib die unvollkommenheit, Die oft den geist, wenn mich das creutz hart beuget, Nicht läßt mit rechter glaubens-freudigkeit Des trosts gedenken, den du mir erzeiget; Und, wenn du dich verbirgst, so leicht vergißt, Wie fromm du bist. :,:

9. Gib du mir neue kraft und muth, Mein herz in gläubiger geduld zu stillen, Wenn deines trosts verzug ihm bange thut: Der kelch muß doch, den du nach deinem willen, Mir ganz gewiß zum heil, nur schenkest ein, Getrunken seyn. :,:

10. Ist gleich die hülfs-zeit unbewust, Trink ich doch aus, ohn eckel, ohne grauen; Und weiß gewiß, ich werde meine lust Doch endlich noch an deiner hülfe schauen. Ich bin gewiß, daß du zu helfen eilst, Und nicht verweilst. :,:

11. Drum will im creutz ich immerfort Dir lob und dank zu singen seyn beflissen: Bis ich der engel lied mit freuden dort, Da man nichts wird von sorg' und grämen wissen, Da alles, was mich kränkt, ist abgethan, Kan stimmen an. :,:

Mel. Du, o schönes welt-geb.

825. Nicht so schläfrig, meine seele! Nicht so träge, zung und mund! Auf! verzeuch nicht, und erzähle, Wie GOtt abermal itzund Meinem jammer hat gerathen, Was an mir für wunderthaten Er, mein helfer, hat gethan; Stimme bald ein dank-lied an.

2. Zwar

2. Zwar mein dank ist viel zu wenig, Gegen alle güt' und treu, Die du über mich, mein König, Täglich lässest werden neu; Mein mund ist zu unbeschnitten, Mein herz vor dir auszuschütten; Oeffne selbst die lippen mir, Mein GOtt, loß zu singen dir.

3. Fertig bin ich wol zu schreyen In der noth: doch wenn mein herz Sich soll deiner hülfe freuen, Und dir danken nach dem schmerz; Ists verdrossen, und hat dessen, Mein Hort, leider! bald vergessen, Was dirs in der noth versprach; Hängt nur blos dem eitlen nach.

4. Mein gewissen hält mit zittern Solchen undank mir oft für: Vater! laß dich nicht erbittern, Und verbirg dich nicht vor mir, Wenn ich abermal muß schreyen; Laß die hülfe nicht dich reuen, Weil ich solcher unwerth bin; Aendre den verkehrten sinn.

5. Nicht, HErr, nach verdienst und rechte, Nur nach gnade thu an mir. Kennst du doch mich, dein gemächte, Und ist nichts verborgen dir, Was in meinem herzen stecket, Wie's die erbschuld hat beflecket; Daß es bald vor furcht verzagt, Und bald alles trotzig wagt.

6. Wie du mich bisher vertragen. HErr, so habe noch gedult, Wenn ich dir nicht kan lob sagen, So, wie deine lieb' und huld, Die du stets erzeigst mir armen, Und dein herzliches erbarmen, Dessen mein ganz leben voll, Würdig ist, und wie ich soll.

7. Dir soll doch in meinem leben, HErr, wie viel ich kan, und du Selber mir wirst gnade geben, Alles, was ich laß und thu, Meine dankbarkeit erweisen, Dich in deinen gliedern preisen; Daß mein licht zum preise dir Leuchte vor den leuten hier.

8. Bleibe nur mit deinem Geiste, Liebster JEsu, stets in mir; Der mir selber beystand leiste, Dir zu danken für und für; Willig, was du schickst, zu leiden; Alles sündliche zu meiden; Auszugehen von der welt, Und zu thun, was dir gefällt.

9. Bis mein trübsals-maaß auf erden, Das du mir beschieden hast, Gänzlich wird erfüllet werden; Und, nach abgelegter last, Du dem eitlen mich entreissen, Und zu dir wirst kommen heissen; Wo mit allen engeln ich Kan vollkommen loben dich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

826. O JEsu, wahrer arzt der seelen! Ich schaue dich im glauben an, Und will nur deinen ruhm erzählen; Denn du hast mir viel guts gethan. In dir allein besteht mein heil, Dein reich ist meiner seelen theil.

2. Du hast mein elend angesehen, Zu mir gekehrt dein angesicht; Du hast erhört mein sehnlich flehen, Und mein geschrey verachtet nicht; Du wäschest meine sünden ab, Und scharrest sie ins finstre grab.

3. Ich sahe an mir nichts als jammer; Der sünden-aussatz plagte mich. Ich klopfte mit dem glaubens-hammer Vor deiner pforten ängstiglich: Du wandtest dein gesicht zu mir, Und öffnetest die gnaden-thür.

4. Nun bin ich rein von meinen sünden, Ich bin nun meiner plagen quit. In JEsu ist mein heil zu finden, Deß gnaden-auge auf mich sieht; Der mit barmher-

herzigkeit und gnad' Mich armen staub gekrönet hat.

5. Mein mund ist froh: GOtt sey gepriesen, Der mich verjüngt mit adlers-kraft; Der sich mit väterlich erwiesen, Der den geplagten friede schafft. Mein Heiland tilget meine pein; Drum will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

827. Sey lob und ehr dem Höchsten Gut, Dem Vater aller güte! Dem GOtt, der alle wunder thut; Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt; Dem GOtt, der allen jammer stillt. Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, O Herrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer, Jn deinem schatten wohnen, Die preisen deines Schöpfers-macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten; Darüber will er früh und spat Mit seiner güte walten: Jn seinem ganzen königreich Jst alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Jch rief den HErrn in meiner noth: Ach GOtt, vernimm mein schreyen! Da half mein helfer mir vom tod', Und ließ mir trost gedeyen: Drum dank, o GOtt! drum dank ich dir; Ach! danket, danket GOtt mit mir. Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden; Er bleibet ihre zuversicht, Jhr segen, heil und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wann trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget; So kömmt, so hilft der überfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vater-augen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh'. Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Jch will dich all mein lebenlang, O GOtt, von nun an ehren: Man soll, o GOtt, dein lobgesang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue dich. Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Jhr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Jhr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falschen götzen macht zu spott: Der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! Gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht, Mit jauchzen-vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

828. Wie freundlich lockst du uns, Getrost dich anzulaufen, Wenn trübsal, noth und angst Uns schwache hier mit haufen Befällt und furchtsam macht! Du sprichst, es sollen die, Die gläubig auf dich sehn, Zu schanden werden nie.

2. Wen hat man jemals wol Jn seinen größten nöthen, Jn seiner zuversicht Und flehen sehn erröthen? Wenn der, so elend war, Nur eilend zu dir lief; Lief deine güt' ihm vor, Und hört'st ihn, wenn er rief.

3. Ja, eh' auch noch sein mund Zu reden angefangen, So hörte schon

schon dein ohr Sein ängstliches verlangen, Und merkt'st erbarmend drauf; Warst ihm zu retten nah Aus aller seiner furcht, Und mit der hülfe da.

4. O HErr! dein wort ist wahr, Und was dein mund versprochen, Der ewig glauben hält, Wird nimmermehr gebrochen. Du trägst uns mit gedult, Wenn unser herz gleich bebt, Und zitternd, voller furcht, Doch endlich an dir klebt.

5. Deß kan ich zeuge seyn, Wie oft ich dieß erfahren, In viel und mancher noth, Bey meinen lebens-jahren, Mein Vater! und auch jetzt Hat deine wahrheit sich, Mit großer hülf und treu, Verherrlicht über mich.

6. Sey jetzt und ewiglich, Mein frommer GOtt! gepriesen, Der stets sich gegen mich, So hülfreich hat erwiesen. O! wär' ich armer doch Ohn unterlaß nur dir Zu danken tüchtig gnug In meinem leben hier.

7. O! könt' ich mich nur fest An dein erbarmen halten; Und freudig, ohne furcht, Dich allzeit lassen walten In allem, was mich trifft; Und mit gelaßnem sinn Mich selbst dir opfern auf, So wie ich schuldig bin.

8. Du aber must in mir Auch dieß zu wege bringen, Mich in dein liebreich herz So gläubig einzudringen, Daß ich nur find' in dir Und deinem willen ruh'. Ach! hilf durch deinen Geist, Mein helfer, mir dazu.

9. So kan kein unfall hier Dein lob in mir verhindern; Noch, was mich auswärts drückt, Des geistes stille mindern: Bis dort die rechte ruh', Wenn alles, was mich kränkt, Ganz abgelegt wird seyn, Mir ewig wird geschenkt.

Nach dem Ungewitter.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

829. Das wetter ist vorbey Durch GOttes Vater-treu; Nach unserem verlangen Ist es wohl abgegangen; Wir sind der furcht entledigt, Und ist gar nichts beschädigt.

2. Das macht das Vater-herz, Des Heilands blut und schmerz, Des Trösters sein beschirmen, Daß dieses wetters stürmen Kein härlein uns verletzet, Noch in gefahr gesetzet.

3. GOtt lob! GOtt lob dafür! Nun sey und bleibe dir, Nebst unserm leib und leben, Der ruhm allein gegeben, Ja alle ehr und stärke, Für diese allmachts-werke.

4. So sieh, o Höchster! doch Auf uns auch ferner noch: Laß deine gnad uns fassen, In lieb und leid nicht lassen; Laß deine hülf uns spüren, So lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir Uns freuen für und für, Dir alle ehr erweisen, Dich auch von herzen preisen; Bis wir im himmel oben Dich recht vollkommen loben.

Nach der Pest.

Mel. Lasset uns den HErren ꝛc.

830. Lasset uns, ihr Christen, singen Lob und ehre, dank und preis Unserm GOtt vor allen dingen, Der uns so zu schützen weiß. HErr! wer kan dich gnug erheben? Deine güt' ist väterlich, Deine lieb' erweiset sich, Und dein' hohe macht darneben. HErr! es soll mein lob-gesang Rühmen dich mein lebenlang.

2. In der armen sünder orden Waren wir vor kurzer zeit Aller welt zum scheusal worden, Wegen unsrer eitelkeit, Ach! wir waren

waren ganz vernichtet, Großer GOTT! durch deinen grimm; Aber deine gnaden-stimm Hat uns wieder aufgerichtet. Drum soll auch mein lob-gesang Rühmen dich mein lebenlang.

3. Tödtlichs gift hatt' uns gebissen; Gleichwol hat uns deine macht Aus des todes schlund gerissen, Und ins leben wieder bracht. Ach! wir lagen ganz umfangen Mit der seuche, die wie feur Brannte scharf und ungeheur; Endlich sind wir noch entgangen. HErr! es soll mein lebenlang Rühmen dich mein lob-gesang.

4. Unsre seele war umgeben Mit beschwerden ohne zahl; Dazumal hieß unser leben Trübsal, unmuth, angst und quaal: Gleichwol hat uns nicht verschlungen Der, so manchen hingerafft. Nein, er ward durch deine kraft, O du menschen-freund! bezwungen. Drum soll auch mein lobgesang Rühmen dich mein lebenlang.

5. Da wir alle kläglich riefen, Da wir schrien tag und nacht, Da wir zu dem HErren liefen, Hat er uns gesund gemacht. Unsre tage sind vergangen, (Klagten wir) die zeit ist hin: Aber nein, dein treuer sinn Hat zu helfen angefangen. Drum soll dieß mein lob-gedicht Dich zu preisen ruhen nicht.

6. Wenn dein eifer dich bewogen, Und uns angehauchet hätt'; Ach! so wären wir gezogen In die gruben aus dem bett': HErr, wie matte fliegen fallen, Wären wir den andern gleich Hingerückt ins todes reich; Und nun leb' ich doch vor allen. Soll denn nicht mein lob-gesang Preisen dich mein lebenlang.

7. GOtt! wir sind in deiner hütten Wohl gedeckt zur bösen zeit, Als der würger wolt ausschütten Seine wut und grausamkeit: Deine güt' hielt uns verborgen In dem sichern lebenszelt, Daß wir nunmehr in der welt Wieder wallen ohne sorgen. Nun es soll mein lob-gesang Preisen dich mein lebenlang.

8. HErr! du schüttest nach dem weinen Ueber uns viel freud' und wonn': Ach! wie lieblich muß doch scheinen Nach dem hagelschaur die sonn': Auf viel klagen folget lachen, Auf das stürmen stille zeit, Auf viel heulen frölichkeit: Solche lust kan GOtt uns machen. Drum soll auch mein lob-gesang Preisen ihn mein lebenlang.

9. Nun die seuch' hat aufgehöret, Laß auch uns, HErr! hören auf, Das zu thun, was uns bethöret Hie in unserm lebens-lauf. Ach! daß doch dieß gift der sünden Flöge mit der pest dahin, Daß sich stets in unserm sinn Ehr und tugend möge finden! Denn so soll auch mein gesang Rühmen dich mein lebenlang.

10. Hilf doch, daß wir arme maden Die so schwere schmach und pein Abermal uns nicht aufladen: Laß uns neue menschen seyn; Laß uns unsre schuld erkennen; Laß uns dich voll reu und leid Bitten, und wenn wir befreyt, Frölich unsern Vater nennen. Denn soll unser lob-gedicht Dich zu preisen ruhen nicht.

11. Nun, du wirst uns überheben (Ist es anders, HErr! dein will',) Dieser straf', und unser leben Schliessen lassen in der still'. O! bey dir ist rath zu finden; Du kanst helfen in der noth,

Du

Du kanst reissen aus dem tod'. Ey so hilf denn überwinden, Daß, o GOtt! mein lob-gesang Rühme dich mein lebenlang.

Mel. Ein Lämmlein geht und ꝛc.

831. Nun wollen wir lob, ehr und preis GOtt, unserm helfer, bringen; Wir wollen ihm durch höchsten fleiß Mit herz und mund lobsingen; Weil er uns in der sterbens-noth Beschützet, daß der schnelle tod Uns nicht hat hingerissen: Dafür all unser lebenlang Dir, o GOtt! vielen preis und dank Wir arme menschen wissen.

2. Wir waren noch vor kurzer zeit Ein scheusal allen leuten, Die sich entfernten weit und breit Von uns auf allen seiten; Weil unsers vaterlandes gränz Gestrafet war mit pestilenz, Von wegen vieler sünden, Daß nirgendwo ein örtlein war, Allwo man hätte für gefahr Sich sicher können finden.

3. Wir waren ja wol allzumal Mit herzens-angst umgeben; In lauter trübsal, furcht und quaal Bestunde unser leben, Weil täglich ihrer sturben viel: Des jammers war kein maaß noch ziel; Der arzt da war vergebens, Mit pflastern hatte man kein glück, Kein mensch war einen augenblick Versichert seines lebens.

4. Doch, da ein jeder von uns hat Zu GOtt mit ernst geschrien, Hat er all' unsre missethat Aus gnaden uns verziehen: Er hat durch seine gnaden-hand Das übel von uns abgewandt, Und uns also behütet, Daß wir das leben haben noch, Da die gemeine seuche doch Rund um uns her gewütet.

5. So kan man auch nun ohne scheu Beysammen wieder leben; Ein jeder ist der sorge frey, Darin er vor must' schweben. So sehr gut hat es GOtt gemacht: Darum seyd alle drauf bedacht, Wie ihr ihn dafür preiset, Und eure ganze lebens-zeit Für solche große gütigkeit Gnugsamen dank erweiset.

6. Lob sey dir, GOtt! im himmels-thron, Für deine Vatergüte: Lob sey dir, JEsu! GOttes Sohn, Aus dankbarem gemüthe: Lob sey dir, o GOtt heil'ger Geist! Sey jetzt und immerdar gepreis't, Daß wir nun sind erhöret, Und frey geworden von der pest. Wohl dem, der sich auf GOtt verläßt, Der bleibt wol unversehret.

7. Weil denn die seuche ist dahin, So lasset auch die sünden Mit weg seyn, und in unserm sinn Nichts als nur gutes finden: Daß unser böser lebens-lauf Auch mit der plage höre auf, Und wir ja nicht erregen Aufs neue eine größre pein. Ach GOtt! du wirst behülflich seyn, Daß wirs erfüllen mögen.

Nach erhaltenem Frieden.

Mel. Nun lob' mein seel den ꝛc.

832. GOtt lob! nun ist erschollen Das edle fried- und freuden-wort, Daß nunmehr ruhen sollen Die spieß und schwerdter, und ihr mord. Wohlauf! und nimm nun wieder Dein saiten-spiel hervor, Und singe deine lieder Im hohen vollen chor; Erhebe dein gemüthe Zu deinem GOtt, und sprich: HErr! deine gnad und güte Bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, Als schwere straf und großen zorn, Weil stets bey uns noch grünet Der freche schnöde sünden-dorn. Wir sind fürwahr geschlagen Mit har-

harter scharfer ruth'; Und dennoch muß man fragen: Wer ist, der buße thut? Wir sind und bleiben böse; GOtt ist und bleibet treu, Hilft, daß sich bey uns löse Der krieg und sein geschrey.

3. Sey tausendmal willkommen, Du theure werthe friedensgab'! Jetzt sehn wir, was für frommen Dein bey uns wohnen in sich hab': In dir hat GOtt versenket All unser glück und heil. Wer dich betrübt und kränket, Der drückt ihm selbst den pfeil Des herzleids in das herze, Und löscht, aus unverstand, Die güldne freuden-kerze Mit seiner eignen hand.

4. Das drückt uns niemand besser In unsre seel und herz hinein, Als ihr zerstörten schlösser Und städte voller schutt und stein; Ihr vormals schönen felder, Mit frischer saat bestreut, Jetzt aber lauter wälder Und dürre wüste heid; Ihr gräber voller leichen, Und blut'gen helden-schweiß, Der helden, derer gleichen Auf erden man nicht weiß.

5. Hie wollst du dich besinnen, O mensch! und laß der thränen bach Aus beyden augen rinnen; Geh in dein herz und denke nach. Was GOtt bisher gesendet, Das hast du ausgelacht: Nun hat er sich gewendet Und väterlich bedacht, Vom grimm und scharfen dringen, Zu deinem heil, zu ruhn; Ob er dich möchte zwingen Mit lieb' und gutes thun.

6. Ach laß dich doch erwecken, Wach auf! wach auf! du harte welt; Eh' als das harte schrecken Dich schnell und plötzlich überfällt. Wer aber Christum liebet, Sey unerschrocknes muths: Der friede, den er giebet, Bedeutet alles guts. Er will die lehre geben: Das ende naht herzu, Da sollt ihr bey GOtt leben Im ew'gen fried' und ruh'.

Bey und nach der Erndte.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

833. GOtt, in dem wir sind und weben, Und durch dessen wunder-wort Alle creaturen leben Und bestehen fort und fort, Die mit zittern dich anhören, Und vor ihren Schöpfer ehren!

2. Und doch hast du, HErr, vor allen, Unter dem was du gemacht, An dem menschen dein gefallen, Hast mit sorgen auf ihn acht; Der dich will am mind'sten kennen, Daß dein grimm oft muß entbrennen.

3. Dennoch spüren stets wir sünder Deine milde segens-hand; Ja, wir bleiben deine kinder, Und du krönest unser land, Daß es muß viel früchte bringen, Und die arbeit wohl gelingen.

4. Unsre felder müssen grünen, Und uns muß, auf dein geheiß, Sonnenschein und regen dienen: Unsrer arbeit müh' und fleiß, Deinen segen einzunehmen, Muß sich wind und luft bequemen.

5. Sey, mein Vater, hoch erhoben, Der du uns so freundlich bist: Alle zungen müssen loben Deine treu, die ewig ist; Die mit wohlthun unsrer schonet, Und nicht nach verdienste lohnet.

6. Bessre die zerstreuten sinnen, Daß durch deine wohlthat sich Unser herze laß gewinnen, Und für deine gaben dich Dankbarlich im glauben preise, Und sich als dein kind erweise.

7. Bis wir auf der neuen erden, Da durch deines Sohnes blut

blut Uns das bürger-recht muß werden, Wir an dir, du höchstes gut, Uns einst ewig können laben, Und stets volle gnüge haben.

8. Da, auf alle müh' und plage, Folgt die ewig süße ruh', An dem großen sabbath-tage, Hilf, mein JEsu, mir dazu, Durch dein treues blut-vergiessen, Solcher ewig zu geniessen.

Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

834. Die erndt' ist nun zu ende, Der segen eingebracht, Woraus GOtt alle stände Satt, reich und frölich macht. Der alte GOtt lebt noch. Man kan es deutlich merken An so viel liebes-werken. Drum preisen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen seine güte, Die uns das feld bestellt, Und oft ohn unsre bitte Gethan, was uns gefällt: Die immer noch geschont, Ob wir gleich gottlos leben; Die fried' und ruh' gegeben, Daß jeder sicher wohnt.

3. Zwar manchen schönen segen Hat böses thun verderbt, Den wir auf guten wegen Sonst hätten noch ererbt: Doch hat GOtt mehr gethan, Aus unverdienter güte, Als mund, herz und gemüthe Nach würden rühmen kan.

4. Er hat sein herz geneiget Uns sünder zu erfreu'n, Und gnugsam sich bezeuget Durch reg'n und sonnenschein: Wards aber nicht geacht't, So hat er sich verborgen, Und durch verborgnes sorgen Zum beten uns gebracht.

5. O allerliebster Vater! Du hast viel dank verdient; Du mildester berather, Machst, daß uns segen grünt. Wohlan, dich loben wir Für abgewandten schaden, Für viel und große gnaden: HErr GOtt, wir danken dir.

6. Zum danken kommt das bitten; Du wollest, frommer GOtt, Für feuer uns behüten, Und aller andern noth: Gib friedensvolle zeit; Erhalte deine gaben, Daß wir uns damit laben; Regier die obrigkeit.

7. Besonders laß gedeyen Dein reines wahres wort, Daß wir uns dessen freuen, Und auch an unserm ort Dieß gute saam-körnlein Verlangte früchte bringe, Und wir in allem dinge Recht fromme leute seyn.

8. Gib, daß zu dir uns lenket, Was du zum unterhalt Des leibes hast geschenket; Daß wir dich mannigfalt In deinen gaben sehn; Mit herzen, mund und leben Dir dank und ehre geben. O laß es doch geschehn!

9. Kömmt unser lebens-ende, So nimm du unsern geist In deine vater-hände, Da er der ruh' geneußt; Da ihm kein leid bewust: So erndten wir mit freuden, Nach ausgestandnem leiden, Die garben voller lust.

* Siehe auch Num. 861.

Am Geburts-Tage.

In eigener Melodey.

Oder: Mein Schöpfer, bilde 2c.

835. Mein Abba! dessen treu, eh' noch die welt gegründet, Mich schon aus freyem trieb in Christo auserwählt: Ich seh' zwar meine pflicht, die mich dir ganz verbindet; Nur klage, daß mir kraft, sie auszuüben, fehlt: Ich wünschte deinen ruhm nach würden zu erheben, Mit herzens-innigkeit, mit worten, werk und leben.

2. Du hast mich wunderbar aus mutter-leib gezogen, Da deine schöpfers-kraft zuvor mich selbst

selbst formirt: Dein herze war bereits in liebe mir gewogen; Drum hat mein elend dich bewogen und gerührt. Du saheſt mich, o GOtt! in meinem blute liegen; Dieß war dir schon genug, Dein herze zu besiegen.

3. Du wolteſt dich mit mir in einen bund begeben; Drum machteſt du mich bald im wasser-bade rein. Es sprach dein holder mund: getrost! nun solt du leben, Ich nehme dich, mein kind, in meine liebe ein. Es ward zwar dieser bund von mir gar bald gebrochen: Doch bey dir bliebe feſt, was du einmal versprochen.

4. Unendlich treuer GOtt! du meiſter meiner jugend! Wie manche thorheit haſt du an mir übersehn? Du trugeſt mich, mein GOtt, mit unerhörter tugend, Du lieſſeſt meinen fuß in liebes-seilen gehn: Und da ich oftermals gefallen und geglitten, So war bey dir doch bald vergebung zu erbitten.

5. Ich liebte dieſe welt, und kehrte mit den jahren Dir, nach gemeinem lauf, gar bald den rücken zu: Hier aber habe ich erſt deine treu erfahren: Ich wolte dieß und das, und fande keine ruh; Bis deine liebes-macht mich endlich überwogen, Und du, mein seelen-freund! mich haſt zu dir gezogen.

6. Wie süße schmeckte mir der zucker deiner liebe! Wie war mir doch so leicht das sanfte liebesjoch! Ich folgte zwar nicht stets dem reinen Geiſtes-triebe; Du aber bliebſt getreu, und biſt es jetzo noch: Du haſt mit langmuth mich getragen und geduldet, Das leben mir geſchenkt, da ich den tod verſchuldet.

7. Ob du mir auch ein maaß von thränen zugemeſſen, Und aus dem bittern kelch zuweilen eingeſchenkt; So konte doch dein herz nicht ſich, nicht mich vergeſſen: Nein, nein, es wurde ſtets zu meiner noth gelenkt. Du legt'ſt ein creutzlein auf, und halfſt es selber tragen: Mein herze weiß von nichts, als güt' und treu', zu sagen.

8. Du, treuer Vater, haſt es gut mit mir gemeynet: Wie wohl, ja mehr als wohl haſt du's nicht ſtets gemacht? Du haſt den eiteln weg mit dornen mir verzäunet, Und auf der ſchmalen bahn mich bis hieher gebracht: Dem leibe haſt du ja die nothdurft auch verliehen; Um ſo auf alle weiſ' mich recht zu dir zu ziehen.

9. Dieß, dieß führt dieſen tag mir jetzo zu gemüthe Der tag, an dem ich erſt das licht der welt erblickt. Ich preiſe jetzt, mein GOtt, die unverdiente güte; Ich rühme deine huld, die mich ſo oft erquickt: Ich will, o Abba! nun den bund mit dir verneuen, An dir und deiner lieb' mich innig-lich erfreuen.

10. Wohlan, ich wickle mich aufs neu in dein erbarmen; Ich opfre dir, mein GOtt! den kurzen lebens-reſt: Ich faſſe dich zwar nur mit ſchwachen glaubens-armen; Du aber mache ſelbſt das band der liebe feſt. Ich ſuch' kein ander gut auf erden zu erwerben, Als dir, o Vater! nur zu leben und zu ſterben.

* Siehe auch Num. 840. und folgende Lob-Lieder.

Nach erlangter Geſundheit.

Mel. Aus meines herzensgr.

836. Ich preiſe dich, und ſinge, HErr! deine wun-

wunder-gnad, Die mir so große dinge Bisher erwiesen hat: Denn das ist meine pflicht, In meinem ganzen leben Dir lob und dank zu geben; Mehr hab' und kan ich nicht.

2. HErr, mein GOtt! da ich armer Vom bette zu dir schrey; Da warst du mein erbarmer, Und stundst mir treulich bey: Da andre fuhren hin Zur finstern todeshöhle; Da hielt du meine seele, Daß ich noch lebend bin.

3. Ihr heiligen, lobsinget Und danket unserm HErrn, Der, wenn die noth herdringet, Bald hört, und herzlich gern Uns gnad und hülfe giebt: Rühmt den, deß hand uns träget, Und wenn er uns ja schläget, Nicht allzusehr betrübt.

4. GOtt hat ja Vater-hände, Er strafet mit gedult: Sein zorn nimmt bald ein ende; Sein herz ist voller huld, Und gönnt uns lauter guts: Den abend währt das weinen, Des morgens macht das scheinen Der sonn' uns gutes muths.

5. Als GOtt sein angesichte Unlängst von mir gewandt, Da war ich ganz zu nichte Und im elenden stand; Es war mir angst und bang, Ich führte schwere klagen, Ich rief in meinen plagen: HErr, mein GOtt, wie so lang!

6. Nun wohl! ich bin erhöret, Mein seufzen ist erfüllt; Mein creutz ist abgekehret, Mein herzleid ist gestillt, Mein grämen hat ein end; Es sind von meinem herzen Der großen krankheit schmerzen Durch dich, HErr, abgewendt.

7. Mein GOtt! für solche güte Will ich mit höchstem fleiß, Aus dankbarem gemüthe, Dir sagen lob und preis; Bis in der seligkeit Ich deine wunder-dinge Mit mehrem lob besinge, In alle ewigkeit.

* Siehe auch Num. 819. 927.

LXVII. Göttliche Lob-Lieder.

Mel. Ach! was soll ich sünder 2c.

837. Alles, was mir GOTT gegeben, Was mir leib und seel erfreut Hier und dort in ewigkeit, All mein thun, mein ganzes leben Zeigt mir meines GOttes treu Alle morgen wieder neu.

2. Nichts von allem, was ich habe, Nichts von ehre, gut und pracht, Hab' ich auf die welt gebracht. GOttes güte, GOttes gabe Schafft alleine hülf und rath, Schützt und segnet früh und spat.

3. Nun, mein GOtt! ich will dich preisen, Und in deinem heiligthum Offenbaren deinen ruhm. Ich will, Vater! dir erweisen, Jetzo und zu aller zeit, Ehre, ruhm und dankbarkeit.

4. Eh' mich deine hand bereitet, Hast du schon an mich gedacht: Eh' mich deine gnaden-macht Aus der mutter schooß geleitet; Hat mir deine liebes-hand Alle wohlthat zugewandt.

5. Meine seele, leib und leben, Augen, ohren, fleisch und blut, Was ich habe, ist dein gut: Alles hast du mir gegeben, Witz, vernunft, verstand und sinn; Dein ist alles, was ich bin.

6. Alle meine freud und wonne, Alles glück in dieser zeit, Alle himmels-herrlichkeit, Hat mein JEsus, meine sonne, Meiner seelen

seelen höchstes gut, Mir erworben durch sein blut.

7. Rein bin ich von meinen sünden, Los von seelen-angst und noth, Frey vom teufel, höll und tod. In der heilgen taufe finden Sich die schätze: GOtt ist mein, Ich werd' ewig bey ihm seyn.

8. In dem lebens-wort der gnaden Find' ich meines herzens theil, Meiner seelen trost und heil. Nichts kan alle welt mir schaden, Weil mein GOtt mich selbst bewacht: Er stürzt aller feinde macht.

9. Alle diese lieb' und güte, Die mein JEsus mir bereit't, Preis' ich nun und allezeit. Hilf GOtt! daß sich mein gemüthe Ueber solche gütigkeit Nun und ewiglich erfreut.

Mel. Was lobes soll'n wir dir.

838. Auf! lasset uns dem HErren frölich singen; Was an uns ist, soll ihm dank-opfer bringen.

2. Aus seiner hand, die auch den jungen raben Schafft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder GOtt! in deinen reichen schätzen Kan unser leib sich nähren und ergetzen.

4. Das himmel-brodt, die frische lebens-quelle, Sind unsre lust und stärk' auf alle fälle.

5. Wir preisen dich dafür, und unser leben Soll dir allein seyn dankbar untergeben.

6. Ach! stelle nicht vor augen unsre sünden; Laß, Vater, uns nur gnad und beßrung finden.

7. Erwecke doch ein herzliches erbarmen, Zünd in uns an die liebe zu den armen.

8. O! laß mit dank und ruhigem gewissen Uns deiner güt' und friedens doch geniessen.

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem verlangen An deiner lieb' und himmels-wollust hangen.

10. So singen wir in JEsu Christi namen: O großer GOtt! es sey erhöret! Amen!

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

839. Der HErr hat alles wohl gemacht! Er wird nichts böses machen: Dieß, fromme seele, wohl betracht In allen deinen sachen; In freud und leid, in gnüg' und noth, In krankheit, jammer, creutz und tod, In kummer, angst und schmerzen; Das gläub, o herz, von herzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht! Noch eh' er uns erschaffen: Er hat uns mit dem heil bedacht, Das einig unsre waffen, Ja unser schild und rettung ist; Er hat uns vor der zeit erkiest; Eh' man die sternen zählet, Da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht! (Dieß rühme, wer es höret,) Als er uns hat hervorgebracht, Und nach der hand gemehret; Da er das menschliche geschlecht Gesegnet; daß auch früchte brächt' Das erdreich, und was drinnen Begriffen wird mit sinnen

4. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da schon der mensch gefallen; Da hat er dennoch fleissig acht Auf ihn, und auf uns allen: Er rief, und ruft noch mich und dich Aus lauter lieb', und sehnet sich In seinen süßen flammen Nach uns hier allzusammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht! Der uns sein wort gegeben; Davon oft unser herze lacht, Wenn wir in ängsten schweben;

ben: Da ist er unsre zuversicht, Er tröstet uns, und läßt uns nicht In allen unsern nöthen, Und solt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da er für uns gestorben; uns heil und leben wiederbracht, Und durch sein blut erworben. Was wilt du mehr? betrübter geist! Komm her, schau hier, was lieben heißt: Solt' der nicht all's dir geben, Der für dich giebt sein leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da er vom tod' erstanden, Und aus ganz eigner Kraft und macht uns von der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt; Daß unser mund getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen Und ihrer mitgesellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein herz hintracht't, Das trübsal hat erfahren: Er hat die stät' uns da bereit't, Da wir nach dieser kurzen zeit In freuden sollen schweben, Und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht! Wenn seinen Geist er sendet Zu uns herab; der uns bewacht, Und unsre herzen wendet Von dieser welt zu GOtt hinauf; Und daß wir endlich unsern lauf Ganz seliglich vollziehen, Wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht! Auch wenn er uns betrübet; Wenn uns die finstre creutzes-nacht Befällt, und allzeit übet In creutz und widerwärtigkeit, In angst, in trübsal und in leid; Wenn er uns stärkt im glauben, Den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht! Wenn er in lieb' und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue; Wenn er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt't Nach seinem frommen willen, Daß wir den einst erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht! Denn er wird wiederkommen: Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch seine frommen Zu sich aufziehen in die höh', Und retten sie von allem weh; Da wir und sie erhoben Ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht! Es wird kein sinn erreichen Hie seines ruhmes große pracht; Er muß zurücke weichen, Und schreyen aus mit voller macht: Der HErr hat alles wohl gemacht! Dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun, er hat alles wohl gemacht! Er wird nichts böse machen; Er träget dich gar sanft und sacht: Darum in allen sachen, In freud und leid, in gnüg' und noth, In krankheit, jammer, creutz und tod, In kummer, angst und schmerzen, Gib ihm lob, dank von herzen.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

840. GOtt! du bists, der mich erschaffen und gebildet wunderlich: Deine augen auf mich trafen, Ehe noch geworden ich. Leib und seel hab' ich von dir, Und den odem, den ich führ': Ehe ich noch bin gebohren, Hast du mich dir auserkohren.

2. Denn die tage meines lebens Waren vor geschrieben an Auf dein buch, daß nicht vergebens

hens Mir ein fall begegnen kan. O! wenn ich zurücke denk', Was für gaben und geschenk' Habe ich von dir empfangen, Bin so manchem leid entgangen?

3. HErr! ich muß es ja bekennen, Du bist meines lebens kraft; Meinen fels will ich dich nennen, Meinen GOtt, der alles schafft: Du hast mich ans licht gestellt, Und erhalten in der welt; So viel jahre, tag' und stunden Hab' ich deine güt' empfunden.

4. O! wie zart bin ich geführet, Da ich war ein kleines kind! Du hast mich mit gnad' gezieret, Und vertüget meine sünd': Durch das wasser-bad im wort Stellt'st du dich mir selbst zum hort; Schlossest mich in bund der gnaden, Daß kein feind mir solte schaden.

5. Vater-liebe muß ich rühmen; Wer vergilt die mutter-treu? Drum will kindern wol geziemen, Sie darum zu rühmen frey. Eltern und der lehrer fleiß Die verdienen ihren preis, Ob gleich schwachheit mit einschleichet: Wer hat alles je erreichet?

6. So bin ich, HErr! aufgesprossen, Als ein zartes reiselein, Das vom regen wird begossen, Und erquickt vom sonnen-schein; Das auch winde hin und her Wehen und bewegen sehr: So hat mich auch, oft ohn hoffen, Hitz und frost, lieb, leid betroffen.

7. Ach, du führer meiner jugend! Du hast mir ins herz gelegt Einen saamen wahrer tugend, Und dein bild mir eingeprägt, Durch dein wort, so uns erleucht't, Und aus unserm herzen scheucht Die verdammten laster-thiere: Dein Geist ferner mich regiere!

8. Freylich ist mir angeerbet Sünden-lust und eigenheit; Die natur liegt ganz verderbet Durch den fall in eitelkeit; Thorheit steckt dem knaben schon Tief im herzen, will davon Schwerlich lassen, bis die ruthe Kommt, und zeiget ihm das gute.

9. Drum bitt' ich, HErr! nicht gedenke Meiner jugend schuld und fehl; Vielmehr deine gnade lenke Zu mir, auf daß ich erwähl' Nur was gut und recht vor dir: Heil'ger GOtt! nimm nicht von mir Deinen Geist, der bey mir bleibe, Und den bösen geist vertreibe.

10. Ich weiß weder weg' noch stege, Wie ich ein und aus soll gehn; Weil in mir das fleisch ist rege, Kan ich dein licht nicht wohl sehn: HErr! zeuch deine hand nicht ab; Denn ich nichts guts von mir hab', Und im streit muß unterliegen, Wo nicht deine hand hilft siegen.

11. Soll ich nun noch länger leben, Zu vollenden meinen lauf, Wollest du mein herz erheben, Daß ich such' und tracht' hinauf: Da, wo Christus ist, mein schatz, Meine krone, da ist platz Für mich und die dich, HErr, lieben. Dir sind wir ins herz geschrieben.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

841. GOtt, mein König!

deine güte Reicht so weit der himmel ist; Und dein väterlich gemüthe Ist so ewig, wie du bist. Deiner lieb' unendlichkeit War vor aller zeiten zeit; Ihrer flammen reines brennen Wird auch nie kein ende kennen.

2. Eh' der erden grund geleget, Hast du schon an mich gedacht: Eh' sich luft und meer beweget; Eh' du sonn und mond gemacht; Eh' der creaturen schaar

Durch

Durch dein wort erschaffen war,
Hast du, unerschaffnes wesen, Mich
zu deinem dienst erlesen.

3. Als ich noch in meinem blute In der mutter leibe lag, Thatst du mir schon viel zu gute, Und trugst mich bey nacht und tag. Deine hand war stets bey mir: Endlich zogst du mich herfür, Und ließt mich ans licht der erden Wundersam gebohren werden.

4. O! wer kan die güt' ergründen, Die du stets an mir gethan? Du nahmst mich, befreyt von sünden, In den tauf-bund gnädig an. Du hast in der Christenheit Mich mit JEsu blut geweiht, Daß ich durch das band der liebe In der kindschaft GOttes bliebe.

5. In den zarten jugend-jahren Warst du meines lebens stab; Nachmals ließt du mich erfahren, Daß ich einen vater hab'; Einen vater, der mich nährt; Einen vater, der verwehrt, Daß des unglücks sturm und wellen Mich nicht in den abgrund fällen.

6. Großer GOtt! ich muß nur schweigen: Denn mein mund hat keine macht, Durch der worte zahl zu zeigen, Wie du stets an mich gedacht. Wenn gleich aller sand am meer Nichts als lauter zungen wär; Ach, so würde durch ihr loben Deine huld nicht gnug erhoben.

7. Weil mich nun durch liebesseile Deine güte zu dir zieht; So hilf, daß ich nicht verweile, Wenn dein auge nach mir sieht: Sondern, daß nach deinem sinn Ich dir stets gehorsam bin. Laß mich sonst an nichts gedenken, Als mein herz dir ganz zu schenken.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

842. GOtt, mein Vater! sey gepriesen Für die große gütigkeit, Welche du mir hast erwiesen So vielfältig allezeit. Ach! wie soll ich doch dafür Recht zur gnüge danken dir? Alle mein verstand und sinnen Solen dieß dein lob beginnen.

2. Du hast, was genennt mag werden, Erst aus nichts hervorgebracht, Auch den menschen aus der erden Anfangs wunderbar gemacht. Diese deine wunderthat Muß ich preisen früh und spat: Denn wo ist ein GOtt gefunden, Der sich dessen unterwunden?

3. Daß ich mit vernunft gebohren, Und gesund bin in der welt, Auch zum Christen auserkohren, Wissen kan, was dir gefällt, Oder mag zuwider seyn; Das hab ich von dir allein: Drum, o GOtt! sey hoch gepriesen, Daß du mir dieß hast erwiesen.

4. Du hast auch die straf und plagen, Die mit sünden ich verdient, Deinen Sohn selbst lassen tragen, Und bist mit mir ausgesühnt, Da er an des creutzesstamm Meine sünden auf sich nahm. Ach! sey auch dafür gepriesen, Was du desfals mir erwiesen.

5. Dazu werden deine wege Mir noch täglich kund gethan, Da zum rechten himmels-stege Du mich lässest führen an; Daß ich schon in meinem sinn In der hoffnung selig bin: Dafür muß ich hier dich preisen, Und dort ewig dank erweisen.

6. Bin ich schon mit creutz beladen, Setzt mir gleich der teufel zu; Muß mir solches doch nicht schaden; Du verschaffst mir hülff und ruh: Ja, es muß die creutzespein Mir mehr nutz als schädlich seyn. Solt ich dich dafür nicht preisen, Und dir ewig lob erweisen?

7. Reichlich hast du auch gegeben Mir, o GOtt! mein täglich brodt; Lässest mich in frieden leben, Frey von pest und hungersnoth. Meine ehre, meinen stand Hab' ich blos von deiner hand: Für so viele gütigkeiten Muß ich, HErr, dein lob ausbreiten.

8. Kürzlich: deine güt' und treue Ist wahrhaftig ohne zahl; Sie ist alle morgen neue: Drum, ihr menschen allzumal, Bringet doch mit höchstem fleiß Unserm GOtte lob und preis; Rühmet seine große güte, Lobt sein väterlich gemüthe.

9. Auch ihr engel, und ihr seelen, Die ihr seyd im himmel schon, Helft des HErren lob erzählen; Tretet doch vor GOttes thron, Preiset seine gütigkeit, Rühmet seine herrlichkeit, Lasset euch zu seinen ehren Mit viel lob-gesängen hören.

10. Ich will auch zu seinen zeiten, Wenn ich werde bey euch seyn, Ihme sein lob zu bereiten, Mit euch frölich stimmen ein. Unterdessen soll von mir, So viel immer möglich hier, GOtt zu ehren und gefallen Ein dankbares lied erschallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde, GOtt! dein name stets genannt: Denn der himmel und die erde Machet deinen ruhm bekannt. Deine güte, deine macht, Weisheit, majestät und pracht Hat doch nirgend ihres gleichen. GOtt! wer kan dein lob erreichen?

Wel. Wie schön leuchtet der 2c.

843. Hallelujah, lob, preis und ehr, Sey unserm GOtt je mehr und mehr Für alle seine werke! Von ewigkeit zu ewigkeit Sey in uns allen ihm bereit Dank, weisheit, kraft und stärke! Klinget, Singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich, Heilig ist GOtt, Unser GOtt, der HErr Zebaoth.

2. Hallelujah, preis, ehr und macht Sey auch dem GOttes-Lamm gebracht, In dem wir sind erwählet; Das uns mit seinem blut erkauft, Damit besprenget und getauft, Und sich mit uns vermählet! Heilig, Selig Ist die freundschaft Und gemeinschaft, Die wir haben, Und darinnen uns erlaben.

3. Hallelujah, GOtt heil'ger Geist! Sey ewiglich von uns gepreis't, Durch den wir neugebohren; Der uns mit glauben ausgeziert, Dem bräutigam uns zugeführt, Den hochzeit-tag erkohren. Eya! Ey da, Da ist freude, Da ist weide, Da ist manna, Und ein ewig hosianna!

4. Hallelujah, lob, preis und ehr, Sey unserm GOtt je mehr und mehr, Und seinem großen namen! Stimmt an mit aller himmelsschaar, Und singet nun und immerdar Mit freuden: amen, amen! Klinget, Singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich, Heilig ist GOtt, Unser GOtt, der HErr Zebaoth.

844. HErr GOTT! dich loben wir, HErr GOtt! wir danken dir. Dich, GOtt Vater! in ewigkeit, Ehret die welt weit und breit. All' engel und himmels-heer, Und was dienet deiner ehr; Auch Cherubim und Seraphim, Singen immer mit hoher stimm: Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt! der HErre Zebaoth!

Dein'

Dein' göttlich' macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all',
Die theuren märtrer allzumal,
Loben dich, HErr, mit großem schall.
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, GOtt Vater! im höchsten thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heiligen Geist und Tröster werth
Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt.
Du König der ehren, JEsu Christ!
GOtt Vaters ew'ger Sohn du bist:
Der jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich geschlecht:
Du hast dem tod' zerstört sein' macht,
Und all' Christen zum himmel bracht:
Du sitz'st zur rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich:
Ein richter du zukünftig bist
Alles was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, HErr! den dienern dein,
Die mit dein'm theur'n blut erlöset seyn.
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heil'gen im ew'gen heil.
Hilf deinem volk, HErr JEsu Christ!
Und segne, was dein erbtheil ist;
Wart' und pfleg' ihr zu aller zeit,
Und heb' sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig, in aller noth!
Zeig' uns deine barmherzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In schanden laß uns nimmermehr. Amen!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

845. HErr von unendlichem erbarmen!
Du unergründlich liebes-meer!
Ich danke dir mit andern armen.
Mit einem ganzen sünder-heer,
Vor deine huld in JEsu Christ,
Die vor der welt gewesen ist.

2. Vor dein so allgemein erlösen, Vor die bezahlung aller schuld, Vor den beruf an alle bösen, Und vor das wort von deiner huld, Ja vor die kraft in deinem wort Dankt dir mein herze hier und dort.

3. Vor deinen heilgen Geist der liebe, Der glauben wirkt in unserm geist, Weil doch des glaubens kraft und triebe Ein werk der allmacht GOttes heißt; Vor die befestigung darin Dankt dir mein neu-geschaffner sinn.

4. Vor dein so tröstliches versprechen, Daß deine gnade ewig sey; Wann berge bersten, hügel brechen, So bleibt dein bund und deine treu; Wann erd und himmel weicht und fällt, So lebt doch GOtt, der glauben hält.

5. Vor deine theurste sacramenten, Als siegel deiner wahren schrift; Wo GOtt, damit wir glauben könten, Ein denkmaal seiner wunder stift't: Vor diese gnaden in der zeit Dankt dir mein herz in ewigkeit.

6. Ja mund und herze soll dir danken; Doch bittet auch mein

herz und mund: Laß weder mund noch herze wanken, Und gründe mich auf diesen grund; Erhalte nur durch deine treu Mich bis ans ende auch darbey.

7. Und fechten satan, welt und lüste Mich in dem bösen stündlein an; Gib, daß ich mit dem schild mich rüste, Der satans pfeile dämpfen kan: Doch, weil ich schwach, so lasse du, Kein allzustark versuchen zu.

8. Laß mir dein allgemein erbarmen, Das allgemeine lösegeld, Den allgemeinen ruf der armen, Den allgemeinen trost der welt, Die mittel, welche allgemein, Ein fester grund des glaubens seyn.

9. Du gabst ja mir auch solche gnaden, Auch ich, ich habe theil daran; Ich lag ja mit in gleichem schaden, Für mich ist auch genug gethan: An deinen worten, trost und heil, Gehört mir mein besonder theil.

10. An diesem kan ich nun erkennen, Daß ich dein kind in gnaden bin. Du wilst mir selbst die ehre gönnen, Du gabst dein kind für mich dahin; Und der ward sündern zugezählt, In dem du sünder auserwählt.

11. Laß mich in liebe heilig leben, Unsträflich dir zum lobe seyn; Versichere mein herz darneben, Es reisse keine lust noch pein Mich von der liebe GOttes hin, Weil ich in JEsu Christo bin.

12. Tod, leben, trübsal, angst und leiden, Was welt und hölle in sich schließt, Nichts soll mich von der liebe scheiden, Die da in Christo JEsu ist. Ja, amen! Vater aller treu! Zähl mich den auserwählten bey.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

846. Ich, der ich oft in tiefes leid Und große noth muß gehen, Will dennoch GOtt mit großer freud' Und herzens-lust erhöhen. Mein GOtt! du König, höre mich, Ich will ohn alles ende dich Und deinen namen loben.

2. Ich will dir mit der morgenröth Ein täglich opfer bringen; So oft die liebe sonn aufgeht, So ofte will ich singen Dem großen namen deiner macht; Das soll auch in der späten nacht Mein werk seyn und geschäfte.

3. Die welt, die dünkt uns schön und groß; Und was für gut und gaben Sie trägt in ihrem arm und schooß, Das will ein jeder haben: Und ist doch alles lauter nichts; Eh' als mans recht geneußt, zerbrichts, Und geht im huy zu grunde.

4. GOtt ist alleine groß und schön, Unmöglich auszuloben, Auch denen, die doch allzeit stehn Vor seinem throne droben. Laß sprechen, wer nur sprechen kan; Doch wird kein engel, noch kein mann, Des Höchsten größ' aussprechen.

5. Die alten, die nun nicht mehr sind, Die haben ihn gepreiset; So hat ein jeder auch sein kind Zu solchem dienst geweiset: Die kinder werden auch nicht ruhn, Und werden doch, o GOtt! dein thun Und werk nicht ganz auspreisen.

6. Wie mancher hat vor mir dein heil Und lob mit fleiß getrieben? Und siehe, mir ist doch mein theil Zu loben übrig blieben. Ich will von deiner wundermacht, Und der so herrlich-schönen pracht, Bis an mein ende reden.

7. Und

7. Und was ich rede, wird von mir Manch frommes herze lernen; Man wird dich heben für und für Hoch über alle sternen: Dein' herrlichkeit und starke hand Wird in der ganzen welt bekannt Und hoch berufen werden.

8. Wer ist so gnädig, als wie du? Wer kan so viel erdulden? Wer sieht mit solcher langmuth zu So vielen schweren schulden; Die aus der ganzen weiten welt Ohn unterlaß bis an das zelt Des hohen himmels steigen?

9. Es muß ein treues herze seyn, Das uns so hoch kan lieben, Da wir doch in den tag hinein, Was gar nicht gut ist, üben. GOtt muß nicht anders seyn als gut; Daher fleußt seiner güte fluth Auf alle seine werke.

10. Drum, HErr! so sollen dir auch nun All' deine werke danken; Voraus die heil'gen, derer thun Sich hält in deinen schranken, Die sollen deines reichs gewalt Und schöne regiments-gestalt Mit vollem munde rühmen.

11. Sie sollen rühmen, daß der ruhm Durch alle welt erklinge; Daß jederman zum heiligthum Dir dienst und opfer bringe. Dein reich, das ist ein ewigs reich, Dein' herrschaft ist dir selber gleich, Der du kein end' erreichest.

12. Der HErr ist bis in unsern tod Beständig bey uns allen, Erleichtert unsre creutzes-noth, Und hält uns, wenn wir fallen: Er steuret manchem unglücks-lauf, Und hilft uns wieder freundlich auf, Wenn wir sind hingeschlagen.

13. HErr! aller augen sind nach dir Und deinem stuhl gekehret: Denn du bists auch, der alles hier So väterlich ernähret: Du thust auf deine milde hand, Machst froh und satt, was auf dem land', Im meer und lüften schwebet.

14. Du meynst es gut, und thust uns guts, Auch da wirs oft nicht denken: Wie mancher ist betrübtes muths, Und frißt sein herz mit kränken; Besorgt und fürcht't sich tag und nacht, GOtt hab' ihn gänzlich aus der acht Gelassen und vergessen.

15. Nein! GOtt vergißt der seinen nicht: Er ist uns viel zu treue; Sein herz ist stets auf uns gericht't, Daß er uns letzt erfreue. Gehts gleich bisweilen etwas schlecht; Ist er doch heilig und gerecht In allen seinen wegen.

16. Der HErr ist nah, und stets bereit Der seele, die ihn ehret; Und wer nur ernstlich zu ihm schreyt, Der wird gewiß erhöret. GOtt weiß wohl, wer ihm hold und treu; Und deme steht er denn auch bey, Wenn ihn die angst umtreibet.

17. Den frommen wird nichts abgesagt; GOtt thut, was sie begehren; Er mißt das unglück, das sie plagt, Und zählt all' ihre zähren, Er reißt sie endlich aus der last: Den aber, der sie kränkt und haßt, Den stürzt er ganz zu boden.

18. Dieß alles, und was sonsten mehr Man kan für lob erzwingen, Das soll mein mund zum ruhm und ehr' Des Höchsten täglich singen. Und also thu' auch immerfort, Was lebt und webt an jedem ort! Das wird GOtt wohl gefallen.

Mel. Nun lob' mein seel den 2c.

847. Ich preise dich, mein Schöpfer, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist! Den selbst dein wort den töpfer, Und

Und dessen thon uns menschen heißt; Daß deine eigne hände Aus leimen mich gemacht, Und in die engen wände Des mutterleibs gebracht: Mir leib und seel gegeben, Auch fleisch und bein gepaart, Und mein so zartes leben Durch dein auffehn bewahrt.

2. Ich danke deiner gnaden, Die mich, nicht ohne wunderthat, Im mutter-leib ohn schaden So wunderlich gebildet hat: Es ist dir unverborgen, Wie adern, fleisch und bein, Ohn zuthun meiner sorgen, Geformt durch dich allein: Du kannt'st mich ungebohren, und hattest tag und jahr Des lebens schon erkohren, Da kein's von beyden war.

3. Mein GOtt, was du gedenkest Und thust, ist alles köstlich gut; Mehr ist, was du uns schenkest, Als sand in tiefer meeresfluth: Du hast mir gnad' erwiesen, Eh' ichs verstanden hab', Und eh' ich dich gepriesen, Mir schon ertheilt die gab': Du bist mir vorgekommen Mit deiner gütigkeit, Eh' ich es wahrgenommen, Und zum empfang bereit.

4. Du hast mich auch gezogen Aus mutter-leib ans tages-licht; Da ich noch milch gesogen, Warst du schon meine zuversicht; Ich bin von mutter-leibe Geworfen fort auf dich, Daß ich an dir bekleibe Ganz steif und festiglich: Du bist mein GOtt und Vater Von mutter-leibe an, Mein helfer und berather, Dem ich vertrauen kan.

5. Bedenk ich, wie viel kinder In mutter-leib gestorben seyn; So bin ich viel gelinder Gebracht an dieses tages schein, Und muß, mein GOtt, dir danken, Daß du mich dargestellt Aus solchen kerker-schranken Ins lust-haus dieser welt; Und, da viel' jahr' vergangen, Da nicht an mich gedacht, Du dennoch angefangen Und mich zu was gemacht.

6. Und das ist noch das meiste, Daß ich ein menschen-kind kan seyn, Mit ganz vernünft'gem geiste, Und nicht ein wurm, thier, holz noch stein. Für solche große güte Sag' ich dir lob und preis; Und was mein ganz gemüthe Dir sonst gefällig weiß, Soll dir zu diensten stehen In dieser sterblichkeit, Auch wenn ich werde gehen Mit dir zu jener zeit'

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen ꝛc.

848. Ich singe dir mit herz und mund, HErr, meines herzens lust! Ich sing' und mach' der erden kund, Was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad' Und ew'ge quelle seyst, Daraus uns allen früh und spat Viel heil und gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? was haben wir Auf dieser ganzen erd'? Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd'?

4. Wer hat das schöne himmels-zelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt uns für den wind? Wer macht es, daß man öl und most Zu seinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand Den güldnen, werthen, edlen fried In unserm vaterland?

7. Ach, HErr mein GOtt! das kömmt von dir, Du, du must alles thun: Du hältst die wach' an unsrer thür, Und läßt uns sicher ruhn.

8. Du

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und stehst uns, wenn wir in gefahr Gerathen, treulich bey.

9. Du strafst uns sünder mit gedult, Und schlägst nicht allzusehr; Ja endlich nimmst du unsre schuld, Und wirfst sie in das meer.

10. Wenn unser herze seufzt und schreyt, Wirst du gar leicht erweicht; Und giebst uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein', Und was sein kummer sey; Kein zähr- und thränlein ist so klein, Du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des lebens mangel aus Mit dem, was ewig steht; Und führst uns in des himmels haus, Wenn uns die erd' entgeht.

13. Wohl auf, mein herze, sing und spring, Und habe guten muth: Dein GOtt, der ursprung aller ding', Ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb' und theil Dein glanz und freuden-licht; Dein schirm und schild, dein' hülf und heil, Schafft rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem sinn, Und grämst dich tag und nacht? Nimm deine sorg' und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Versorget und ernährt? Wie manchen schweren unglücks-lauf Hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was versehn In seinem regiment: Nein! was er thut und läßt geschehn, Das nimmt ein gutes end'.

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, Und red' ihm nicht darein; So wirst du hier im frieden ruhn, Und ewig frölich seyn.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

849.

Ich weiß, mein GOtt! daß deine huld Mir manchen fehler, manche schuld, Bishero nachgesehen; Und daß du nie nach strengem recht Mit mir pflegst umzugehen.

2. Du bist der meister meiner zeit: Du hattest ja von ewigkeit Mein wesen schon beschlossen: Drum, was ich bin, das ist von dir Und deiner huld entsprossen.

3. Von dir empfing ich den verstand, Dieß ungemeine unterpfand, Das mich zum menschen machet: Dein ist der schutz, der mich erhält, Und für mein wohlseyn wachet.

4. Du gabst mir noch den unterricht, Der mir ein schnelles urtheil spricht, Das beissende gewissen: Dieß nagt mich gleich, wenn wo ein fall Von dir mich abgerissen.

5. Und daß ich ja recht glücklich wär', So nahmst du mich von eltern her, Die fromme Christen waren. Ach! HErr, wenn kanst du wol dafür Gerechten dank erfahren?

6. Wer hat dich doch um diese huld? Ach! HErr, wie groß ist meine schuld! Wie soll ich dir doch danken? Ach! Schöpfer, deine gütigkeit Ist sonder maaß und schranken.

7. Gesetzt, ich wäre blind und taub, Ich wär' ein eingetheilter raub Von krankheit und gebrechen; So könt' ich deinem weisen rath Doch noch nicht widersprechen.

8. Jetzt fehlt mir nichts, was

gutes heißt; Und dennoch ist der träge geist So langsam dich zu loben: Wie selten hat mein steinern herz Noch deine huld erhoben?

9. Wie sträflich ist der undank hier! Wie schwer versündigt sich an dir, Der dieses nicht erkennet, Der deinen ungemeinen rath Nicht überschwenglich nennet!

10. Wie billig ist es, daß ein kind Den treuen vater lieb gewinnt, Der es beschützt und pfleget; Und der mit seiner schwachheit selbst So viel erbarmen träget.

11. O Vater! lenke meinen sinn, Das lob, was ich dir schuldig bin, Mit freuden abzutragen. Ich weiß, du wirst mir deine kraft Doch nicht hierzu versagen.

12. HErr! dort in deiner ewigkeit Da will ich dir für diese zeit Den treusten dank entrichten; Da wird den guten vorsatz nicht Das schwache fleisch zernichten.

13. Nimm mich nur selbst zum opfer an, Weil ich nichts bessers geben kan, Als was du mir gegeben: Ach! HErr, gib du mir selbst den rath, Wie ich dich soll erheben.

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

850. Jehovah! dein regieren macht, Daß menschen-witz vergisset, Was sonsten ist gar hoch geacht't; Wenn er gebührend misset Die höhe deiner Majestät, Wie weit sie über alles geht, Was auf den höchsten thronen Trägt die gerechtsten kronen.

2. Wo ist, der je sein regiment Mit solcher macht geführet? Wer ist, der dir sich gleich erkennt, Ob er gleich viel regieret? Was sich noch sterblich nennen muß, Legt kron und scepter dir zu fuß, Spricht: wir sind nur vasallen, So lang' dirs wird gefallen.

3. Wie weit erstreckt sich dein gebiet? Das ist noch ungemessen. Was dein aug' irgend wohnen sieht, Ist unter dir gesessen. Der allergrößte landes-heer Ist ja dein größter schuldener: Der große, wie der kleine, Hat auch von dir das seine.

4. Wie recht sind, Herrscher! die gericht', Die du gewaltig übest! Wie richtig hält doch dein gewicht, Damit du maaße giebest, Daß alles werde recht erfüllt, Wenn gleiches du vergelten wilt; Wenn, Richter! du mit strafen Und lohnen recht wilt schaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, In keinem wird geirret: Nichts geht dem krebs-gang hinter sich, Nichts findet sich verwirret. Erhalten, schützen, ist dein thun; Versorgen, ordnen, stets wie nun: Es sey schlecht oder wichtig, So ist dein scepter richtig.

6. Gepriesen sey die hohe hand, Die so rechtschaffen richtet: Wohl dem, der recht erkennt das band, Womit er dir verpflichtet. Ich, dein geringster unterthan, Meld' mich in tiefster demuth an, Vor deinen thron zu treten, Den scepter anzubeten.

7. Ich lieg' vor deinem angesicht, Befehl' mich deiner gnade: Kehr deinen scepter von mir nicht; Bin ich gleich eine made In deinem sonnen-hellen aug', Da ich an würden gar nicht taug': Du bist ein ew'ger König; Ich aber viel zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, Und muß die strenge scheuen: Doch fing' ich mit von gnad'

gnad' und recht, Deß sich die deinen freuen. Du neigst den scepter her zu mir; Ich wag' es, daß ich ihn berühr': So bin ich denn in gnaden, Mir wird dein zorn nicht schaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, Den du der welt gegeben: Auf diesen gründ' ich alle schritt', Die sich zu dir erheben. Der hält mich alles zweifels frey, Daß ich der gnaden fähig sey; Da denen, die du liebest, Jn ihm dein reich du giebest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab', Du wirst es nicht verschmähen: Mein herz sey meine gegengab'. Kan es denn nicht bestehen Mit seiner eignen schätzbarkeit; So macht mir doch ein freygeleit Dein kind, das drin verschlossen: Das wirst du nicht verstoßen.

11. Sorg, schütz, erhalte ferner noch, Regiere mit verschonen: Laß unter deinem liebes-joch Jn fried' und freud' uns wohnen. Jch freu' mich deiner huldigung; Und JEsuleins verbrüderung Läßt mich nicht seyn geschlossen Aus seinen reichs-genossen.

Mel. Hast du denn, JEsu, dein.

851. Lobe den HErren, den mächtigen König der ehren, Meine geliebete seele! das ist mein begehren. Kommet zu hauf, Psalter und harfe wach auf! Lasset die musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret; Der dich auf adelers fittigen sicher geführet; Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt: Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet; Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: Jn wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet; Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet: Denke daran, Was der Allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen! Alles, was odem hat, lobe mit Abrahams saamen! Er ist dein licht: Seele, vergiß es ja nicht; Lobende schliesse mit amen!

Mel. JEsu, hilf siegen 2c. Auch als: Schönster Immanuel.

852. Lobe, o seele, den mächtigen HErrn, Rufe, was lebet und webet zu hauf; Lob' ihn mit freuden, ach lobe ihn gern, Fodere himmel und erden mit auf, Daß sie dir helfen bey million chören, Deinen allmächtigen Schöpfer verehren.

2. Lobe den HErren, die weisheit verehr, Die dich erschaffen, so künstlich formirt Glieder und gaben des leibes; was mehr? Kräfte der seelen, damit du geziert; Hören und sehn, fühlen, riechen und schmecken, Muß dich zum lobe des meisters erwecken.

3. Lobe den HErren, der löblich regiert, Der dich als Vater ernähret, erhält; Der dich in seilen der liebe geführt, Himmel und erde zum dienste bestellt; Der dich in diesem gefährlichem leben Selbsten mit liebe und gnade umgeben.

4. Lobe den HErren, den, der dich erlöst, JEsum, den Heiland, den freundlichen GOtt; Der dich mit göttlichem troste getröst, Als er sich selber in marter und tod Für dich, o wunder der liebe!

versenkte, Und dich mit ewigem leben beschenkte.

5. Lobe den HErren, den heiligen Geist, Der dich zum heiligen tempel geweiht; Der dich mit geistlicher nahrung gespeis't, Und mit den wassern des lebens erfreut; Der dich mit ewiger gnade getaufet Deines blut-bräutigams, der dich erkaufet.

6. Lobe den HErren, der, da du verirrt, Und dich von neuen in sünden verstrickt, Dich, als ein seelen-begieriger hirt, Wiedergefunden, der hölle entrückt; Der dich erleuchtet, belebet, bekehret, Und dich die wege des friedens gelehret.

7. Lobe den HErren, der heget und pflegt, Schläget, verbindet, verwundet und heilt; Der dich in schwachheit umarmet und trägt, Immerfort mit dir zur heimath zu eilt. Alles, was dich zu verderben geschienen, Muß dir zum vortheil, zum besten nur dienen.

8. Lobe den HErren, und gib dich ihm hin, Sage: mein herzens-freund, nichts ist mehr mein; Nimm mich zum opfer, so wie ich hier bin, Leib und seel, muth und blut, alles ist dein. Also verbindt sich dein heiliger saamen. Alles, was in mir ist, lobe dich. Amen!

Mel. Singen wir aus herzensgr.

853. Lobet GOtt, was odem hat, Werdet nimmer müd und satt; Lobe GOtt, was sich bekehrt, GOtt in Christo angehört! Lob' ihn alle Christenheit! Lob' ihn treulich hier zur zeit, Und hiernächst in ewigkeit.

2. Lobt den Höchsten, lobt und preis't, Alles, was vernünftig heißt, Und, wie GOtt die gnaden häuft, Auch mit äussern sinnen greift. Lobet GOtt, was kreucht und schwebt; Sorgt, ihr seelen, die ihr lebt, Daß ihr GOtt die ehre gebt.

3. Lobe GOtt, was wächst und grünt, Und den armen menschen dient. Lobe GOtt, was riecht und schmeckt, Und den matten geist erweckt. Lobe, was vor schönheit lacht, Dessen güte, zierd' und pracht Seinen Schöpfer herrlich macht.

4. Lobe feuer, lobe licht, GOttes gnad und sein gericht: Licht und leben ist sein kleid; Feuer die gerechtigkeit. Lobe, daß sich gnade findt: Daß sich gegen schuld und sünd' Ein gerechter zorn entzündt.

5. Erde, lobe weit und breit GOttes höchste gütigkeit; Wie er herzlich labt und füllt, Hunger und verlangen stillt; Wie er schaffet und bestellt, Wie er ordnet und erhält, Daß es mir und dir gefällt.

6. Meer und wasser, sey bedacht, Lobe GOttes wundermacht: Wie das meer die erde bindt, Die ans wasser ist gegründt. Lobt den Höchsten ebb' und fluth, Zeiget, was das höchste gut Uns damit für vortheil thut.

7. Lobe himmel, lobe luft, Regen, schlossen, schnee und duft; Lobe wetter, sturm und wind, Die des Höchsten kräfte sind. Lobt ihr donner, wo ihr geht, Wenn sich GOttes zorn erhöht, Lobet seine majestät.

8. Lobe, sonne, mond und stern, Lobet euren König gern; Lobe, tag, und lobe nacht; Lobe, was der HErr gemacht. Meine seele, lobe du! Ihr geschöpfe, kommt darzu; Lobet ohne rast und ruh.

9. Meine

9. Meine seele, tritt hervor, Mach dich in der engel chor, Laß des Schöpfers lob allein Dein geschäft und sorge seyn: Rühm ihn hier zur schwachen zeit, Und dort in vollkommenheit Bey der langen ewigkeit.

Mel. Nun lob' mein seel den 2c.

854. Man lobt dich in der stille, Du hocherhabner Zions-GOtt! Des rühmens ist die fülle Vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! Du bist doch HErr auf erden, Der frommen zuversicht: In trübsal und beschwerden Läßt du die deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren Mein mund vor jederman, Und deinen ruhm vermehren, So lang' er lallen kan.

2. Es müssen, HErr, sich freuen Von ganzer seel und jauchzen schnell, Welch' unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der GOtt Israel! Sein name werd gepriesen, Der große wunder thut; Und der auch mir erwiesen Das, was mir nütz und gut. Nun, das ist meine freude, Daß ich an ihm stets kleb' Und niemals von ihm scheide, So lang' ich leb' und schweb'.

3. HErr! du hast deinen namen Sehr herrlich in der welt gemacht: Denn als die schwachen kamen, Hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir gnad' erzeiget: Nun, wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget! So will ich für und für Den kelch des heils erheben, Und preisen weit und breit Dich, HErr, mein GOtt! im leben Und dort in ewigkeit.

Mel. Nun danket alle GOtt 2c.

855. Mein GOtt! ich preise dich Für deine huld und segen, Den du bringst über mich Auf allen meinen wegen. Du hast bishero mir Viel gnade zugedacht, Und deine segens-thür Für mich ganz aufgemacht.

2. Mein herz soll dir dafür Mit dank verbunden bleiben, Und alles, was in mir, Soll dein lob mächtig treiben. Ich will mit lob-gesang Dir stets entgegen gehn, Und all mein lebelang Zu deinem dienste stehn.

3. Auf! demnach herz und sinn! Auf seele, geist und glieder! Werft alles von euch hin, Spielt dank- und lobes-lieder Dem GOtt, der seine treu So reich an mir beweis't, Mich alle morgen neu Mit reicher gnade speis't.

4. Denn alles, was ich bin, Bin ich durch GOttes güte; Die segnet mit gewinn, Die tröstet mein gemüthe. Was andern dort und hier An ehr und glücke fehlt, Hat GOttes güte mir Gar reichlich zugezählt.

5. Ach ja, du bists, mein GOtt! Der mich so hoch beglücket, Der mich befreyt von noth, Und mich mit wohlseyn schmücket: Dir schreib ich alles zu; Weil ich sonst nichts mehr kan, Als daß ich glück und ruh Mit danken nehme an.

6. Ich will mich dir allein Zum eigenthum verschreiben; Du solt mein Vater seyn, Ich will dein kind verbleiben: Bleib du nur ferner mir Mit liebe zugethan, Auf daß ich für und für Mein glücke rühmen kan.

7. Laß deinen guten Geist Mich lehren, leiten, führen, Daß ich, was dein wort preis't, An mir auch möge spüren. Entzünde mich durch dich, Daß ich in dir allein Vor allen kräftiglich Vergnüget möge seyn.

8. Hilf, daß ich nicht im glück Mich kühn und frech erhebe, Und meinen liebes-blick Nicht blos dem reichthum gebe. Ach! hilf mir, daß ich auch Die armen neben mir, Nach deinem vaterbrauch, Durch meine liebe zier'.

9. So wird sich all mein glück Durch deine gunst vermehren: So wird dein gnaden-blick Mein herz und haus beehren. Denn, wer in demuth dir Herz, seel und sinnen schenkt, Der wird auch für und für Mit deiner gunst getränkt.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

856. Mein herz, sey GOttes lobe-thal, Darin der Höchste allemal Sein lob erschallen höre: So lang' du dich durch GOtt bewegst, So sieh zu, daß du ihm ablegst Ruhm, dank, lob, preis und ehre.

2. Ach! frage ja nicht erst: warum? Denn du bist GOttes eigenthum, Zu GOttes lob bereitet; Durch Christi tod und blut erlös't; Vom heil'gen Geist ganz reich getröst't, Geheiligt und geleitet.

3. Du bist so oft von GOtt erneut, Versöhnt, erquicket und erfreut, Aus noth und tod gerissen: Drum solst du ja zu jeder zeit, Für GOttes lieb' und gütigkeit, Zum loben seyn beflissen.

4. Mein GOtt! mein herz sey stets bereit Zu deinem lob', nach möglichkeit; Nimms hin in deine hände: Es sey dein tempel; ach! verninn In selbigem die freudenstimm: Lob, lob sey GOtt ohn ende!

5. Lob für die lieb' und Christi blut! Lob für des heilgen Geistes gut! Lob für hülf, kraft und stärke! Lob für so manchen freudenblick! Lob für all' seel- und leibesglück! Lob für all' deine werke!

6. Gib, daß mein herz in dir sich freu', Und dieß mein hauptgeschäfte sey, Mit lob dich zu erheben: Gelobet sey GOtt überall! Mein herz bleibt GOttes lobe-thal, Im sterben und im leben.

857. Nun danket alle GOtt Mit herzen, mund und händen, Der große dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutter-leib' Und kindes beinen an Unzählig viel zu gut, Und noch itzund, gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt Woll' uns bey unserm leben Ein immer frölich herz Und edlen frieden geben; Und uns in seiner gnad' Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und auch dem heilgen Geist Im hohen himmels-throne Dem dreyeinigen GOtt, Als er im anfang war, Und ist und bleiben wird Itzund und immerdar.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen ꝛc.

858. Nun danket all', und bringet ehr', Ihr menschen in der welt! Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall GOtt, unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und große dinge thut.

3. Der uns von mutter-leibe an Frisch und gesund erhält, Und wo kein mensch nicht helfen kan, Sich selbst zum helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straf erläßt, die schuld vergiebt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs herz, Erfrische geist und sinn; Und werf' all' angst, furcht, sorg und schmerz Ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land; Er gebe glück zu unserm thun, Und heil zu allem stand'.

7. Er lasse seine lieb' und güt' Um, bey und mit uns gehn; Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heil; Und wann wir scheiden von der erd', Verbleib' er unser theil.

9. Er drücke, wann das herze bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig' uns drauf sein angesicht Dort in der ew'gen ruh'.

859. Nun lob' meine seel den HErren, Was in mir ist, den namen sein: Sein' wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein! Hat dir dein' sünd' vergeben, Und heilt dein' schwachheit groß: Errett't dein armes leben; Nämmt dich in seinen schooß: Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich. Der König schafft recht, behütet, Die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heiligs recht und sein gericht, Dazu sein' güt' ohn maaßen, Es mangelt an sein'r erbarmung nicht: Sein'n zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unsrer schuld: Die gnad' thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold: Sein' güt' ist hoch erhaben Ob denen die fürchten ihn: So fern der ost vom abend, Ist unsre sünd' dahin.

3. Wie sich ein vater erbarmet Ueber seine junge kinderlein; So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' gemächte, Er weiß, wir sind nur staub; Gleichwie das gras vom rechen; Ein' blum und fallend laub; Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet, Sein ende ist ihm nah.

4. Die GOttes-gnad alleine Steht fest und bleibt in ewigkeit, Bey seiner lieb'n gemeine, Die steht in seiner furcht bereit; Die seinen bund behalten: Er herrscht im himmelreich. Ihr starken engel waltet Sein's lob's und dienst's zugleich, Dem großen HErrn zu ehren, Und treibt sein heilig's wort: Mein' seel' soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt Vater, Sohn und heil'gem Geist! Der woll' in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt: Daß wir ihm fest vertrauen, Uns gänzlich lass'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß uns'r herz, muth und sinn Ihm kindlich mög' anhangen. Drauf singen wir zur stund: Amen, wir werden's erlangen: Glaub'n wir von herzen-grund.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

860. O! daß ich tausend zungen hätte, Und einen tausendfachen mund: So stimmt' ich damit in die wette Vom allertiefsten herzens-grund Ein lob-lied nach dem andern an, Von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine stimme schallte Bis dahin, wo die sonne steht: O! daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es noch im laufe geht: Ach! wär' ein jeder

der puls ein dank, Und jeder odem ein gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf! auf! braucht allen euren fleiß, Und stehet munter im geschäfte Zu GOttes, meines HErren, preis: Mein leib und seele schicke dich, Und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr schwanken gräsgen in den feldern, Ihr blumen laßt doch eure zier Zu GOttes ruhm belebet seyn, Und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben Und einen odem in sich hat, Soll sich mir zum gehülfen geben: Denn mein vermögen ist zu matt, Die großen wunder zu erhöh'n, Die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater! Unendlich lob für seel und leib: Lob sey dir, mildester verather, Für allen edlen zeit-vertreib, Den du mir in der ganzen welt Zu meinem nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu! sey gepriesen, Daß dein erbarmungsvolles herz Sich mir so hülfreich hat erwiesen, Und mich durch blut und todes-schmerz Von aller teufel grausamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig ruhm und ehre, O heilig-werther GOttes-Geist! Für deines trostes süße lehre, Die mich ein kind des lebens heißt: Ach! wo was guts von mir geschicht, Das wirket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überströmet mich mit segen? Bist du es nicht, o reicher GOtt! Wer schützet mich auf meinen wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth! Du trägst mit meiner sünden-schuld Unsäglich gnädige gedult.

10. Vor andern küß' ich deine ruthe, Damit du mich gezüchtigt hast: Wie viel thut sie mir doch zu gute, Und ist mir eine sanfte last; Sie macht mich fromm, und zeugt dabey, Daß ich von deinen liebsten sey.

11. Ich hab' es ja mein lebetage Schon so manch liebes mal gespürt, Daß du mich unter vieler plage Zwar wunderbar, doch wohl geführt: Denn in der gröstesten gefahr Ward ich dein trostlicht stets gewahr.

12. Wie solt ich nun nicht voller freuden In deinem steten lobe stehn? Wie solt ich auch im tiefsten leiden Nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der himmel ein, So will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß' ich mich jetzt aus der höhle Der schnöden eitelkeiten los, Und rufe mit erhöhter seele: Mein GOtt! du bist sehr hoch und groß. Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte singen, So lange sich die zunge regt: Ich will dir freuden-opfer bringen, So lange sich mein herz bewegt; Ja, wenn der mund wird kraftlos seyn, So stimm' ich doch mit seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, Mein GOtt, in allen gnaden hin: Im himmel soll es besser werden, Wenn ich ein schöner engel bin: Da sing' ich dir im höhern chor Viel tausend halleluja vor.

Mel.

Mel. Was mein GOtt will, das.
Oder: Durch Adams fall ist 2c.

861. O GOtt, dir dank ich allezeit Für deinen reichen segen; Wer kan doch solche mildigkeit, Wie sichs gebührt, erwegen? Du giebst zur noth Das liebe brodt Den menschen mit gefallen; Das ganze jahr Steht immerdar Sehr reich und schön vor allen.

2. Dein regen macht die felder naß, Er dünget berg' und auen; Denn wächset laub, getraid und gras, Daß wirs mit lust anschauen; Es wird das land Von deiner hand Mit reichthum angefüllet, Wodurch alsdann Fast jederman Den nahrungs-mangel stillet.

3. Der HErr hat an der helden macht Und stärke kein belieben; Er spottet nur der menschen pracht, So thöricht wird getrieben: Wer ihm vertraut Stets auf ihn baut, Und festiglich kan hoffen, Der hat den zweck Auf diesem weg Zum allerbesten troffen.

4. Kein tag, kein stündlein geht dahin, In welchem man nicht spüret, Was GOttes wohlthat für gewinn In unsre häuser führet. HErr! deine quell' Ist reich und hell, Sie rinnet stets mit gnaden, So, daß kein blitz, Kein frost, noch hitz Uns etwan könte schaden.

5. Wann mich ein sanfter wind anhaucht, So fühl ich GOttes segen. Wenn das getraide steht und raucht, Wenn sich die ähren regen; Wenn feld und wald So wohlgestalt Die berg' und thäler schmücken: So kan fürwahr Das schöne jahr Mir mein gemüth entzücken.

6. So bald ich nur von hinnen geh' Ins grüne feld spatziren, Und da die schönsten heerden seh' Ihr frölichs leben führen; So find' ich gleich Ein herrlichs reich Voll lauter GOttes güte: Drauf ändert sich Bald kräftiglich Mein trauriges gemüthe.

7. Ach GOtt! daß wir so thöricht sind, Und solches nicht erkennen! Ich klag' es noch, die welt ist blind, Sie kan ja nicht recht nennen Die liebes-brunst, Die GOttes gunst Uns lässet wiederfahren: Ja menschen dank Ist schwach und krank, Verschwindet mit den Jahren.

8. Der ochs erkennet seinen wirth, Der esel seine krippen: Der mensch allein ist gar verirrt, Er lässet zung und lippen Ganz stille stehn: Es mag geschehn Was böses oder gutes; So geht er hin, Sein herz und sinn Ist roh und frechen muthes.

9. O großer GOtt! das wissen wir, Und müssens auch bereuen; Drum treten wir mit furcht herfür, Als kinder, die dich scheuen, Und bitten dich Demüthiglich: Du wollest ja nicht rächen So große schuld; Aus gnad' und huld Verzeih uns den gebrechen.

10. Gib, daß wir mögen dankbar seyn, Und deine güt' erkennen; Laß herz und mund von sünden rein Dich kindlich Vater nennen: Dein segen krön' Uns, deine söhn', Und laß uns wohl gedeyen Frucht, vieh und wald; Erhör uns bald, Wenn wir in mangel schreyen.

11. HErr, kröne dein geliebtes land; Dein wort müß' in ihm bleiben; Und laß ja nicht den werthen stand Der obrigkeit vertreiben: Absonderlich So krön'

auch

auch mich Mit hoffnung, lieb' und glauben; So weiß ich, daß Noch list noch haß Den himmel mir kan rauben.

Mel. Lasset uns den HErren ꝛc.

862. Solt ich meinem GOtt nicht singen? Solt ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh' in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meyn': Ist doch nichts, als lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt; Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm bedeckt, Alsobald im mutter-leibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab', Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer; Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn'. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tief' ergründen können. Alles ding währt ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Giebt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspforte; Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt ꝛc.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem leibe noth zustehen, Nimmt es gleichfals wohl in acht: Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kan; Kömmt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt ꝛc.

6. Himmel, erd' und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt; Wo ich nur mein aug' hinkehre, Find' ich, was mich nährt und hält; Thier' und kräuter und getraide, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see; Ueberall ist meine weide. Alles ding ꝛc.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb' und güt'. Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär' ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding ꝛc.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan umgeführt, Die mich doch mein lebe-tage Niemals noch bisher gerührt: GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding ꝛc.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte, rächen. Alles ding währt ꝛc.

10. Seine strafen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd; Dennoch, wann ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lenke. Alles ding währt ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn: Christen-creutz hat seine maaße, Und muß endlich stille stehn. Wann der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt 2c.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe find't; Ey! so heb' ich meine hände Zu dir, Vater! als dein kind; Bitte, woll'st mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben; Bis ich dich nach dieser zeit Lob' und lieb' in ewigkeit.

In eigener Melodey.
Auch als: HErr, ich habe mißg.

863. Unser Herrscher, unser König! Unser allerhöchstes gut! Herrlich ist dein großer name, Weil er wunderthaten thut, Löblich nah' und auch von fernen, Von der erd' bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von herzen-grund Lieben, suchen und begehren: Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen; Ja, wem bricht das herze nicht, Wenn man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht? Ach, wie sicher schläft der sünder! Ist es nicht ein großes wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein Herrscher! Will ich treulich lieben dich: Denn ich weiß, du treuer Vater! Daß du heimlich liebest mich. Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein herz mag himmlisch werden.

5. HErr! dein nam' ist hochgerühmet Und in aller welt bekannt; Wo die warmen sonnenstrahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde: Hochgelobt Jehovah werde!

6. HErr, mein Herrscher, o wie herrlich Ist dein name meiner seel'! Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl'; Gib, daß deines kindes glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

Mel. GOtt des himmels und 2c.

864. Vater! dir sey lob gesungen, Dir allein gebührt die ehr: Deine hand hat abgedrungen Meiner feinde starkes heer, Das so wol bey tag' als nacht Nur zu meinem schaden wacht.

2. O! wie sind doch deine werke, HErr, so löblich, groß und viel; Deine weisheit, güt' und stärke, Treu' und wahrheit hat kein ziel: Mein gemüth erfreuet sich, Wenn ich, HErr, gedenk an dich.

3. Sieh, den odem und das leben, Fleisch, gebeine, adern, haut, Hast du, Schöpfer, mir gegeben, Und ganz künstlich ausgebaut; Auch die sinnen und verstand Hat gepflanzet deine hand.

4. Ja, mein GOtt! ich, dein gemächte, Lebe, web' und bin in dir: Wo dein Geist nicht odem brächte, Hüb' und trüg' mich für und für; Würd' man jeden blick mich sehn In mein erstes nichts vergehn.

5. Du bescherst mir brodt zu essen, Giebst mir kleider anzuziehn; Hast mein theil mir zugemessen, Ohn mein sorgen und bemühn; Füllst mein herz mit speis' und freud, Meine ganze lebens-zeit.

6. Aus wie manchen traurigkeiten Hast du ausgeführt dein kind! Du deckst mich auf allen seiten, Wenn gefahr und noth sich findt; Deine starke hand mich hegt, Und auf adlers flügeln trägt.

7. Wunderlich bin ich geführet, Und mein ganzer lebens-lauf Weislich ist von dir regieret, Bis hieher von jugend auf: Wunder läßt du stets mich sehn, Und in liebes-seilen gehn.

8. HErr! womit soll ich ersetzen Alle diese gnad' und treu? Wer kan sie nach würden schätzen? Sie ist alle morgen neu. Lenke sinnen und begier Selbst in uns zum lobe dir.

9. Aber wer mag gnug erheben Deiner liebe starke macht, Die den Sohn uns hat gegeben, Und vom himmel zu uns bracht? Was soll nicht dein Vater-sinn Mit dem Sohn uns geben hin?

10. Kein verstand mag je erdenken, O du großer GOttes-Sohn! Was für dank dir sey zu schenken, Daß von deinem himmels-thron Du in lieb' dich zu uns lenkst, Und an unsre noth gedenkst.

11. Ja, daß dein so treues lieben Dich, o wahres GOttes lamm! Hat als einen fluch getrieben An den hohen creutzes-stamm, Da du blutend für uns stirbst, Und der welt das heil erwirbst.

12. Was für dank soll ich beginnen, Daß du, werther Geist und gast! Meine seele, leib und sinnen Dir zum platz erwählet hast? Wo du wohnest und regierst, Mich zum leben neu gebierst.

13. Heiliges dreyeinigs wesen, HErr, mein fels, mein' kraft und hort! Der du, was du vor gewesen, Bist und bleibest immerfort; O! wie tief bin ich verpflicht Dir, du ewig wahres licht!

14. Wenn ein jedes reis der erden, Und des welt-meers weiter raum, Könte tint' und federn werden, Sprächt' das laub auf jedem baum; Würde deiner werke schein Doch nicht zu erzählen seyn.

15. Der du würdig bist zu nehmen Weisheit, stärke, preis und ehr, Wirst mich schwachen nicht beschämen, Wenn auch ich dein lob vermehr. Tausend, tausendmal du seyst, Vater, Sohn und Geist gepreis't.

* 16. JEsu, helles licht der sonnen! Stör in mir die schwarze nacht Aller sünden, bis zerronnen Gänzlich ihres giftes macht: Daß ich, als des tages kind, In dir licht und leben find'.

17. Was bishero ist versehen, Das vergib, HErr, gnädig mir; Laß mich heut mit freuden gehen, Und verrichten mein gebühr; Gib von oben kraft und stärk', Zu verrichten rechte werk'.

18. Schütze mich und meine brüder Für der feinde macht und list: Bring auch gnädiglich herwieder, Was von dir verirret ist: Leite unsre obrigkeit; Wende seuchen, feur und streit.

19. Laß den lauf mich selig enden, Ueben gute ritterschaft; Bis ich mit den glaubens-händen, HErr, in deines Geistes kraft, Dermaleins auch bring' davon Jene schöne ehren-kron.

20. HErr! dein name sey gepreiset; Zu uns komm' dein seligs reich; Schaffe, was dein will' anweiset; Nähr uns all'; vergib zugleich; Führ uns nicht in versuchung nicht; Laß uns schau'n dein angesicht.

865. Was lobes soll'n wir dir, o Vater! singen? Dein' that kan keines menschen zung ausbringen.

2. Du hast uns wahre siegel ausgedrücket, Dabey wir deine gunst und güte schmecken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüsten mit brodt versorget.

4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unsern leib und seel versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe wunderwerke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärke.

6. Dazu ein'n ewigen bund mit uns gemachet: Wohl dem, der mit dem herzen darauf achtet.

7. O Vater, deine reden sind beständig; Gerichte, wahrheit, werke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefangnen, Und trägest weg den raub mit hohem pragen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein name: Wer den fürchtet, der wird zur weisheit kommen.

10. Lob, ehr und dank muß dir, o Vater, werden, In ewigkeit, auch hie auf dieser erden.

11. Lob, ehr und dank muß dir, Erlöser, werden, In ewigkeit, auch hie auf dieser erden.

12. Lob, ehr und dank muß dir, o Tröster, werden, In ewigkeit, auch hie auf dieser erden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

866. Wie solt' ich meinen GOtt nicht lieben, Der mich doch je und je geliebt? Der mir sein ganzes herz verschrieben, Und seinen Sohn zu eigen giebt. Durch diese gabe zeigt er an, Wie herzlich er mir zugethan.

2. Er hat von ewigkeit beschlossen, Ich soll sein kind und erbe seyn. Bisher ist keine zeit verflossen, Da nicht ein neuer liebes-schein Mich täglich fester überzeugt, Er sey mir väterlich geneigt.

3. So liebreich ist er mir gewogen, So liebt er mich von anbeginn. Und weil er mich zu sich gezogen, Daß ich nicht mehr mein eigen bin; So mach ich billig diesen schluß: Daß ich ihn wieder lieben muß.

4. Wer wolte sich nicht ziehen lassen, Wenn man in liebes-seilen geht? Gewiß, der muß sich selber hassen, Den dieser kräftige magnet Nicht zu der gegen-liebe zieht, Die je und je im herzen glüet.

5. Doch, weil ich nicht von solchen kräften Bey meines fleisches schwachheit bin, Mich an dein treues herz zu heften; So zieh, mein GOtt! den trägen sinn, Durch deine kraft, so fest zu dir, Daß ich in dir sey, du in mir.

6. Gib, daß ich mich der welt entziehe, Die nur in sünden-stricken führt, Und ihre falsche netze fliehe, Darinnen mancher sich verliert, Wenn er bey wollust, gut und geld, In seelen-noth und tod verfällt.

7. Führst du mich gleich auf rauhen wegen, Ist doch dein creutz ein liebes-seil: Die dessen vortheil recht erwegen, Die finden hier das beste theil; Dieweil sie auch die dornen-bahn Zu lauter rosen führen kan.

8. Und endlich reiche mir im sterben Auch deine liebes-arme zu, Und ziehe mich aus dem verderben, Durch JEsu tod, ins land der ruh. Dort ist die beste einigkeit, Da liebt man in vollkommenheit.

LXVIII. Morgen-Lieder.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

867. Auf, auf, mein geist, zu loben! Auf, auf, und werd' erhizt! Bedenke, wie von oben Der Höchste dich beschützt: Hätt' er dir nicht die wache Der engel zugeschickt, So hätte dich der drache Im tiefen schlaf erstickt.

2. Dir, dir und deiner güte, Dir, dir, mein GOtt, allein, Dir, dir soll mein gemüthe Von herzen dankbar seyn: Denn du hast mir mein leben Noch bis daher verlängt, Und täglich mir darneben Viel wohlthat eingeschenkt.

3. O HErr der himmels-zelten! Wie soll ich nach gebühr, Wie soll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe: Doch nimm dieß opfer hin; Nimm hin, was ich dir bringe, Ein'n dir ergebnen sinn.

4. Nur weg mit horn und klauen! Ich opfre herz und brust. Ein kindliches vertrauen, Das, das ist deine lust; Das, das laß dir gefallen: Wie schlecht es immer scheint; So ist dennoch vor allen Dieß opfer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die sünde, Die ich bisher verübt, Und die ich itzt befinde, Wie sie mein herz betrübt; Verzeihe mir, und dämpfe All' üppige begier, Mit der ich täglich kämpfe. O HErr, verzeihe mir!

6. Send' auch auf meinen wegen Mir deinen engel zu, Und sprich du selbst den segen Zu allem, was ich thu. HErr, sende du mir kräfte Von deiner himmels höh', Auf daß all' mein geschäfte Gewünscht von statten geh'.

7. Gib mir vor allen dingen Getrosten muth und geist, Dieß freudig zu vollbringen, Was mein beruf mich heißt: Laß mich in guten tagen Nicht übermüthig seyn; Und laß mich auch nicht zagen, Dringt gleich ein creutz herein.

8. Hilf, daß in meinem stande Ich thu', was dir gefällt; Auch laß mich nicht in schande Gerathen vor der welt: Richt, HErr, mein ganzes leben Nach deinem willen ein; Laß auch mein haus darneben Von dir gesegnet seyn.

9. Gib, daß im creutz und glücke Ich stets so leben mag, Daß ich all' augenblicke Denk' an den letzten tag: Und wenn der wird einbrechen, So gib, daß ich erfreut Von herzen könne sprechen: Komm, HErr! ich bin bereit.

Mel. Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

868. Auf! ermuntre dich, mein sinn! Nun die stille nacht vergangen; Herz und seel zum himmel hin! Von dem ich viel guts empfangen. GOtt! du hast aus lauter gnaden Mich bewahrt für allem schaden.

2. Deine güt' hat mich bedeckt Und dein aug' für mich gewachet, Daß kein unfall mich erschreckt, Obgleich satan tobt und krachet, Tausendmal sey GOtt gepriesen, Daß er solches mir erwiesen.

3. Aber ach, was soll ich dir, Liebster Vater! wieder geben? Ey! nimm alles hin von mir; Herz, geist, seele, leib und leben. Doch dieß ist ja nur geringe: Schau auf JEsum, den ich bringe.

4. Sey mir gnädig, liebster GOtt! Wasche mich von meinen sünden; Laß durch JEsu blut und tod Mich den frieden wieder finden:

den: Er hat meine ſünd' getragen, Und erduldet ſtraf' und plagen.

5. Laß auch heut in meiner ſeel Glaube, lieb' und hoffnung grünen; Laß ſie in des leibes höhl Dir im geiſt und wahrheit dienen; Laß dein reich in mir aufgehen, Und mich geiſtlich auferſtehen.

6. Ich erneure meinen bund, Wozu mich die tauf' verpflichtet: All mein leben, herz und mund Sey zu deiner ehr' gerichtet. Ich entſag' des teufels werken: Worin du mich, GOtt, woll'ſt ſtärken.

7. Leite mich nach deinem rath, Führe mich auf deinen ſtegen; Krone mich mit deiner gnad', Segne mich auf deinen wegen; Laß mich deine engel tragen, Und die feinde von mir jagen.

8. Dir befehl ich all das mein', Meine obern und verwandten; Laß dir auch befohlen ſeyn Freunde, feinde und bekannten. Gib heut brodt und troſt den armen; Laß dich ihrer noth erbarmen.

9. Denke, HErr! an dieſem tag' Auch an alle deine kinder; Wend' ab noth, gefahr und plag, Und bekehr die harten ſünder. Suche, JEſu! was verlohren; Denk des eid's, den du geſchworen.

10. Sorge, Vater, ſorge doch Für die wittwen und die waiſen, Für die kranken, und die noch Aus der welt heut werden reiſen: Laß ſie ſehen deine güte, Und uns alleſamt behüte.

11. Was mein herze ſonſten kränkt, Werf' ich GOtt auf ſeinen rücken: Ich weiß, daß er an mich denkt, Und mich nicht wird ganz erdrücken. Ihm ſey alles heimgeſtellet: Er mach's, wie es ihm gefället.

12. Wo ich eins noch bitten mag; Ach! ſo lehr mich ſelig ſterben; Daß, wenn kömmt mein letzter tag, Ich mög' deinen himmel erben. Da will ich denn deinen namen Ewig preiſen. Amen! amen!

Mel. Schmücke dich, o liebe ſeele.

869. Auf! mein herz, wach auf und ſinge, GOtt, dem Schöpfer aller dinge; GOtt, der dich ſo herzlich liebet, Und das licht dir wieder giebet. Alles, was genannt mag werden, Feuer, waſſer, luft und erden, Stunden, tage, jahr und zeiten, Müſſen ſeinen ruhm ausbreiten.

2. Großer GOtt! durch deine güte Richte mein herz und gemüthe, Daß ich deines namens ehre Dieſen ganzen tag vermehre; Früh und ſpat an allen orten, Mit gedanken, werk und worten, Nach vermögen deinen willen Einzig ſuche zu erfüllen.

3. O du wahres licht der frommen! Laß mein flehen vor dich kommen; Kehre dich zu mir in gnaden, Wende meiner ſeelen ſchaden: Deine kraft ſteh' mir zur ſeiten, Wenn mich ſatan will beſtreiten: Wann in angſt ich zu dir ſchreye, Mich mit deinem troſt erfreue.

4. Gib, o brunnquell aller güter, O du treuer menſchen-hüter! Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, Und auf meinen wegen gehe, Daß dein guter Geiſt mich treibe, Und dein engel bey mir bleibe. Gib geſundheit, kraft und ſtärke, Zur verrichtung meiner werke.

5. Und dieweil an deinem ſegen Alles, alles iſt gelegen; Ach ſo ſegne, Vater! ſegne Mich, dein kind, und mir begegne Früh mit gnad; laß dein gedeyen Täglich

sich bey mir verneuen; Laß kein unglück mich berühren, Und dein heil mich stets verspüren.

6. Nun, mein GOtt! dir sey ergeben Gut und ehre, leib und leben: Freund' und feind' ich dir befehle, Und vor allen meine seele; Laß sie, HErr! im friede fahren Zu den auserwählten schaaren, Und mit ihnen deinen namen Ewig preisen. Amen! amen!

870. Aus meines herzens grunde Sag' ich dir lob und dank In dieser morgen-stunde, Dazu mein lebenlang, O GOtt in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren, Durch Christum, unsern HErren, Deinen eingebohrnen Sohn.

2. Drum, daß du mich aus gnaden In dieser vergangnen nacht Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht: Ich bitt' demüthiglich, Woll'st mir mein' sünd' vergeben, Womit in diesem leben Ich hab' erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag, Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein'n leib, mein' seel, mein leben, Mein' ehr und gut bewahr: In deine händ' ich gebe Itzund und immerdar, Als dein geschenk und gab', Mein' eltern (obern) und verwandten, Gefreundte und bekannten Und alles was ich hab.

5. Dein'n engel laß stets bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben; Auf daß der bös' feind hier In diesem jammerthal Sein' tück' an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring' mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Denn er all' ding' vermag: Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach'; Denn ichs ihm heimgestellt: Mein leib, mein' seel, mein leben, Sey GOtt dem HErrn ergeben; Er mach's, wie's ihm gefällt.

7. Darauf so sprech' ich amen, Und zweifle nicht daran, GOtt wird es allzusammen Ihm wohlgefallen lahn: Und streck' nun aus mein' hand, Greif' an das werk mit freuden, Dazu mich GOtt bescheiden In mein'm beruf und stand.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

871. Christe, meiner seelen leben, GOtt von GOtt und Licht vom Licht! Jetzo will ich mich erheben Mit erwachtem angesicht, Zu besingen deine treu, Welche wiederum mich neu Mit dem neuen tag' anblicket, Und der gnaden schein geschicket.

2. War mein leib im schlaf begraben, Und der sinnen werk gehemmt; Waren des verstandes gaben Eingeschläfert und beklemmt: Jedennoch in solcher nacht Hast du, HErr, für mich gewacht, Ja geruht in meinem herzen Durch den schein der glaubens-kerzen.

3. Jetzt erwachen meine glieder Und der sinnen ganze kraft Zu der seelen dienste wieder: HErr! verleihe geistes saft, Daß sie zum gehorsam stehn, Und nicht widersinnig gehn, Wo dein wort mein herz regieret Und mit tugend-gaben zieret.

4. Wie der sonnen licht erheitert, Und vertreibet dampf und dunst; So werd' auch dein reich erwei-

erweitert In mir, durch der liebe gunst: Nebel böser schand-begier Müsse weichen weit von mir; Lust zur sünde müsse schwinden, Keine herrschaft in mir finden.

5. Was ich denke, tichte, sinne, Was ich wünsche, was ich will, Was ich rede und beginne, Was ich in der that erfüll; Müß' in deinem licht geschehn, Aller welt vor augen stehn, Daß ich nicht das finstre suche, Fern von wahrheit, nah dem fluche.

6. Arges thun ist dir entgegen; Wer's vollbringet, haßt das licht Und verscherzet deinen segen: Dein verklärtes angesicht Kennet alle winkel wohl; Was auch nicht geschehen soll, Bringest du zum tages-scheinen, Kehrest schnöde lust in weinen.

7. Leite mich durch deine güte Sonder irren diesen tag; Für gefährlichkeit behüte, Daß ich freudig leben mag. Christi führen ist mein schutz: Allen feinden biet' ich trutz; Satans mord, der menschen hassen, Noth und unfall muß mich lassen.

8. Und indem ich mich bekleide, Tröstet mich ein besser schmuck; JEsu! deine weisse seide, Deiner folge bildungs-druck Stell' ich meiner seelen dar: Dein verdienst vertreibt gefahr; Deine folge lehret eben In gerechtigkeit zu leben.

9. Dieser tag sey mir ein bilde Der erwünschten ewigkeit, Da im paradies-gefilde Höret auf der erden zeit: Christe JEsu! führe mich Hier im leben heiliglich; Bringe mich ohn alle klage Zu des ew'gen lebens tage.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

872. Die nacht ist hin: Mein geist und sinn, Sehnt sich nach jenem tage, Vor dem völlig weichen muß Finsterniß und plage.

2. Der tag ist da, Das licht ist nah, Das dunkle zu vertreiben: Vor dir, JEsu, schönstes licht, Kan nichts dunkel bleiben.

3. Der sonnen licht Aufs neu anbricht: O unerschaffne sonne! Brich mit deinem licht hervor Mir zur freud' und wonne.

4. Des mondes glanz Verliert sich ganz, Er muß dem größern weichen: Mit dir, glanz der herrlichkeit, Ist nichts zu vergleichen.

5. Der sternen licht Uns scheinet nicht, Da nun die sonn aufgehet: Unsre künft'ge sternenpracht Ewig glänzend stehet.

6. Der menschen schaar, Die als todt war, Greift jetzt zu ihren werken: Laß mich, HErr, bey meinem werk, Dein werk in mir merken.

7. Ein jeder will, Der süßen still' Und ruhe urlaub geben: JEsu! deine stille ruh' Sey des geistes leben.

8. Denn ich will auch, Nach meinem brauch, Zu meinem werke greifen: Aber laß aus deiner ruh' Mein herz nie ausschweifen.

9. Halt du die wach, Damit kein ach Und schmerz den geist berühre: Meinen ganzen lebenslauf Deine hand regiere.

10. Wenn aber soll Der wechsel wol Der tag' und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, Da diese fällt, Die Zion noch macht weinen, Soll noch heller siebenmal Tag und sonne scheinen.

12. Ja, dann wird nicht Der sonnen licht Jerusalem verlieren; Denn das Lamm ist selbst das licht, Das die stadt wird zieren.

13. Hallelujah! Ey wär' ich da, Wo meine sonne wohnet, Wo die arbeit dieser zeit Völlig wird belohnet.

14. O JEsulein! Gib licht und schein In unsern dunkeln zeiten: Führ uns aus der finstern welt In die ewigkeiten.

Mel. Für deinen thron tret ich.

873. Du heilige Dreyfaltigkeit, Du hochgelobte Einigkeit, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Heut diesen tag mir beystand leist'

2. Mein' seel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böses widerfahr', Daß mich der satan nicht verletz', Noch auch in schand und schaden setz'.

3. Des Vaters huld mich heut anblick'! Des Sohnes güte mich erquick'! Des heilgen Geistes glanz und schein Erleucht' mein's finstern herzens schrein!

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bey! O mein Erlöser, bey mir sey! O Tröster werth, weich nicht von mir, Mein herz mit deinen gaben zier'!

5. HErr, segne und behüte mich! Erleuchte mich, HErr, gnädiglich! HErr, heb' auf mich dein angesicht, Und deinen frieden auf mich richt'!

Mel. Warum betrübst du dich ꝛc.

874. Ermuntre dich, herz, muth und sinn; Es ist die stille nacht dahin, Der tag bricht nunmehr an. Bring, meine seel, zur morgen-stund, Dem HErrn ein dankbar herz und mund.

2. Ach! wie viel tausend ungelück Der HErr getrieben hat zurück, Die dir der feind bestellt? Die hat GOtt von dir abgewendt: Wohl dem, der es nur recht erkennt.

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering, Daß du erzeigst mir solche ding', Die ich nie hab' verdient. Wär's ohne deine große güt' So wär' ich blieben unbehüt't.

4. Nun, HErr, ich seh', daß nichts als gnad Bey dir statt allzeit funden hat, Der ich genieße wohl: Ach! lasse nichts als lob und dank Bey mir seyn all mein lebenlang.

5. Laß mich hinbringen diesen tag, Wie es dein heilger will' vermag, Halt mich in deinem schutz: Laß stets vor meinen augen seyn Die letzte stund' des lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit bedacht In schwere sünde werd' gebracht; Den tod mich warnen laß'. Dir ich befehl' mein sinn und muth, Mein leib und seel, mein haab und gut.

7. Wohlan! an mein'n beruf ich geh' Und anders nichts nicht mich versehʼ Zu meinem lieben GOtt, Als daß umschränke mich sein schutz: Darauf biet' ich dem satan trutz.

Mel. HErr JEsu Christ, meins.

875. Für deinen thron tret' ich hiemit, O GOtt! und dich demüthig bitt': Wend' dein genädig angesicht Von mir, dem armen sünder, nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild! Gemacht nach deinem ebenbild: In dir web', schweb' und lebe ich, Vergehen müst' ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Ganz wunderlich und unverhofft; Da nur ein schritt, ja nur ein haar, Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft giebst du mir, Dazu auch einen

treuen

treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. Sott Sohn! du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen glut, Das schwer' gesetz für mich erfüllt, Damit des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd' und satan mich anklagt, Und mir das herz im leib' verzagt; Alsdann brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein Heil, mein trost und meine freud: Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heil'ger Geist du höchste kraft! Deß gnade in mir alles schafft: Ist etwas guts am leben mein, So ist es wahrlich lauter dein.

9. Dein ist's, daß ich GOtt recht erkenn', Ihn meinen HErrn und Vater nenn'; Sein wahres wort und sacrament Behalt', und lieb' bis an mein end'.

10. Daß ich fest in anfechtung steh', Und nicht in trübsal untergeh'; Daß ich im herzen trost empfind', Zuletzt mit freuden überwind'.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, O GOtt, in dieser morgen- (abend-) stund, Für alle güte, treu und gnad, Die leib und seel empfangen hat.

12. Und bitt', daß deine gnaden-hand Bleib' über mir heut ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freund' leib und seel, In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Damit mein ganzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sündenschuld, Und habe doch mit mir gedult: Zünd in mir glauben an und lieb', Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein seligs ende mir bescher, Am jüngsten tag' erweck mich, HErr! Daß ich dich schaue ewiglich: Amen, amen, erhöre mich!

Mel. O ewigkeit, du donner-w.

876. GOtt! der du selber bist das licht, Deß güt' und treue stirbet nicht, Dir sey jetzt lobgesungen; Nachdem durch deine große macht Der helle tag die finstre nacht So kräftig hat verdrungen, Und deine gnad' und wunder-that Mich, da ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O Vater! für des satans trutz Mit freuden auferstehen; Damit ich diesen ganzen tag Dich ja mit meinen augen mag Im glauben frölich sehen. Vor allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, O stärk' und mehr' es immerdar; Erwecke treu und liebe; Die hoffnung mach in nöthen fest; Hilf, daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe; Daß deine furcht stets vor mir steh', Und ich auf guten wegen geh'.

4. HErr! halte meinen gang gewiß; Treib aus von mir die finsterniß Und bosheit meines herzens. Behüte mich den ganzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbotnem scherzen; Bewahre mich für stolz und pracht, Und allem, was mich lüstern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, Und mich für zank und ha-

der scheu', Auf das der sonnen strahlen Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmals traurig untergehn: Ach! laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit Mit feindschaft, hassen, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, Für kargheit und des geitzes wust Behüte mich in gnaden. Gib, daß die falschheit dieser zeit, Zusamt der ungerechtigkeit, Mein herz ja nicht beladen. Ach! daß dein heiligs angesicht Doch solche sünd' erblicke nicht!

7. O treuer GOtt! erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß ich die welt verliere: Auch lehre mich, du starker held! Zu thun allein was dir gefällt; Dein guter Geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn Stets wandeln mög' auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engelschaar, Daß sie mein leben für gefahr Den ganzen tag beschützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn' alhier beschmitzen: So werd' ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater! hin Mein herz, gedanken, muth und sinn, Daß ich dir ganz vertraue: Behüt auch, du getreuer hort! Mein tichten, reden, werk und wort, Daß es nur stetig schaue Auf deines theuren namens ehr, Und meines nächsten nutz vermehr'.

10. HErr JEsu Christe! laß allein Mich armen ein gefässe seyn Und werkzeug deiner gnaden: Richt all mein thun, beruf und stand; Halt über mir dein' rechte hand, So kan mir niemand schaden. Du wollest auch ja gnädiglich Vor dem verläumder schützen mich.

11. Mit herz und mund ich dir befehl, HErr JEsu Christ! mein'n leib und seel, Auch ehr und gut daneben: Wenn ich nun sitze, geh' und steh', Alsdann so schaffe, daß ich seh', HErr! über mir dich schweben. Gib ja, daß deine gnaden-hand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen, die bey tag' Auf erden bringen große plag', Als für des todes seuche, Für pestilenz behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nacht herummer schleiche; Bewahr uns auch für krieges-noth Und einen bösen schnellen tod.

13. Gib, lieber HErr! zu dieser frist, So viel im leben nöthig ist, Doch nur nach deinem willen: Wenn du die speis' und nahrung hie Auf erden segnest spat und früh, Kanst du uns reichlich füllen; Nur, daß man deine milde gab' Auch nicht zu einem mißbrauch hab'.

14. Allein zu dir hab' ich gesetzt Mein herz, o Vater! gib zuletzt Mir auch ein seligs ende, Auf daß ich meinen abschiedstag Mit großer freud' erwarten mag. Drauf streck ich aus die hände: Ach komm, HErr JEsu! komm! mein ruhm, Und nimm mich auf, dein eigenthum!

15. Mein GOtt und Vater segne mich; Der Sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben; Der Geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mir macht, Und schütze mir mein leben! Nur dieses wünsch' ich für und für, Der friede GOttes sey mit mir!

877. GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Der du tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt, Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen, Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn: O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn; Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag. Und für meine seele sorgen; Daß, wenn nun dein großer tag Uns erscheint und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort. Nirgends, als von dir allein, Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Großer GOtt! ich dir befehle Unter deine starke hand. HErr, mein schild, mein' ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg' von mir wende, Und mich halt' in guter acht; Der auch endlich mich zur ruh' Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt! was ich begehre, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Meiner bitte mich gewähre, Der du selbst mich bitten heißt: So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

Mel. JEsus, meine zuversicht ꝛc.

878. Hier ist dein erwachtes kind, Großer GOtt und Vater droben! Das sich höchst verpflichtet find't, Deine Vater-treu zu loben: Abends spät, und morgens früh, Rangelt deine güte nie.

2. Gestern, als des himmels licht Mich bey finstrer nacht verlassen, Unterliessest du doch nicht Mich in deinen arm zu fassen; Setztest mich auf deinen schooß, Bis der schlaf die augen schloß.

3. Heute, da der sonnen strahl Den beginn des tages machet, Find' ich, daß schon abermal Mich dein Vater-herz anlachet, Und verspricht, daß dieser schein Mir ersprießlich solle seyn.

4. Da mein auge kaum erwacht, Und dem schlafe sich entziehet, Hast du dich schon aufgemacht, Bist mit meinem heil bemühet, Durch die welt zum himmel auf Zu befördern meinen lauf.

5. Wo sonst aller sünder schaar In dem schlamm der irrung stecket, Wird mir treulich die gefahr Durch dein theures wort entdecket: Ja, du führst mich bey der hand Aus der fremd' ins vaterland.

6. Habe dank in ewigkeit Aller solcher gnaden wegen, Und verleih mir, meine zeit Heut und stets so anzulegen, Daß gehorsam, lieb' und treu Meiner werke muster sey.

7. Fehl' und fall' ich, wie ich pfleg', Ach! erbärmniß-volle güte! Dein Geist meinen geist erreg', Und erfülle mein gemüthe Mit rechtschaffner reu und buß, Glaubens-vollem überfluß.

8. Meines Mittlers JEsu blut Quille stets im meiner seelen: So wird dem zerknirschten muth Es an keinem troste fehlen; Dieser brunn giebt allezeit Ströme der gerechtigkeit.

9. Halte mich bey deiner hand, Aus versöhnter Vater-liebe, Daß ich meinen christen-stand Zier' und immerfort mich übe, Lebenslang bis in den tod Zu erfüllen dein gebot.

10. Nun ich weiß, du läßt mich nicht: Ich will dich auch nimmer lassen, Bis in jenem freuden-licht Ich dich ewig werde fassen, Der mein alles, alles heißt, Vater, Sohn, heiliger Geist!

Mel. GOtt des himmels und 2c.

879. Höchster GOtt! durch deinen segen Kan ich frölich und gesund Diese nacht zurücke legen: Also preis't dich herz und mund. Denn du wilt für alle treu Nichts, als daß man dankbar sey.

2. Segne heute mich von neuen, Weil du segnen kanst und must; Denn mit wohlthun zu erfreuen, Das ist deine herzens-lust: Und du machst die milde hand Täglich aller welt bekannt.

3. Segne mich mit deinem Geiste, Welcher alle seelen-kraft Mir zum Christenthume leiste, Daß es gute werke schafft, Und den sünden insgemein Ein geschworner feind mag seyn.

4. Segne mich mit Christi blute Bey verübter missethat; Weil er das auch mir zu gute Mildiglich vergossen hat. Gläubig halt' ich mich daran, Daß mich nichts verdammen kan.

5. Segne mich mit deinem worte, Schreib es in mein herz hinein, Daß es mag an jedem orte Meines wandels richtschnur seyn. Leuchtet mir dieß lebenslicht; Ey, so fehl' und fall' ich nicht.

6. Segne mich in meinem stande: Zeuch mein herz mit klugheit an, Daß ich solchen ohne schande, Und mit ehren führen kan. Gib die mittel auch mit drein, Die dazu von nöthen seyn.

7. Segne mich in creutz und leiden Mit vertrauen und gedult; Segne mich in glück und freuden Mit dem reichthum deiner huld; Daß ich dir im creutz getreu, Und im glück voll demuth sey.

8. So will ich für allen segen Lob und ehre, preis und dank, Dir zu deinen füßen legen, Und es thun mein lebenlang; Bis ich mit den engeln dort Vor dir jauchze fort und fort.

In eigener Melodey.

Oder: Herzlich thut mich verl.

880. Ich dank' dir, lieber HErre, Daß du mich hast bewahrt In dieser nacht für g'fähre, Darin ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Dazu in großer noth; Daraus ich bin entgangen, Halfst da mir HErre GOtt!

2. Mit dank will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben: Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will' mag seyn: Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn; Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr' möcht' gahn: Erhalt mich durch dein' güte, Das bitt' ich fleißig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEsum Christ; Mein' sünd' mir auch verzeihe Alhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein' sünd' thu tragen, Und löst' mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch gieße, Die nicht verderben läßt; Dazu christliche liebe Zu dem, der mich verletzt: Daß ich ihm guts erzeige Such' nicht darin das mein', Und lieb' ihn, als mein eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fücht'n gewalt noch geld, Das mich bald möcht' ableiten Von deiner wahrheit klar: Woll'st mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein; Laß mich nichts von dir wenden, Ans end' beständig seyn: Behüt mir leib und leben, Dazu die frücht' im land'; Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ! dir lob ich sage Für deine wohlthat all', Die du mir all' mein tage Erzeigt hast überall: Dein'n namen will ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speisest, Tränkst mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm; Die rach' dir niemand wehre, Dein segen zu uns komm; Daß wir im fried entschlafen, Mit gnaden zu uns eil'; Gib uns des glaubens waffen Fürs teufels list und pfeil'.

881. Ich dank' dir schon, durch deinen Sohn, O GOtt! für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von meinen sünd'n geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt' ich dich aus herzens-grund, Du wollest mir vergeben All' meine sünd', die ich begunt In meinem ganzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier' mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd' nicht fallen; Auf daß dir mög' das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände; In meiner angst, noth und gefahr, HErr, mir dein' hülfe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein' macht an mir nicht finde: Denn wo mich nicht dein' gnad' erhält, Ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich hab es all' mein tag gehört, Menschen-hülf sey verlohren: Drum steh mir bey, du treuer GOtt, Zur hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preis, Samt seinem ein'gen Sohne, In einigkeit des heil'gen Geists, Der herrscht ins himmels throne.

Mel. Herzliebster JEsu, was ꝛc.

882. In dieser morgen-stund will ich dich loben, O GOtt! mein Vater in dem himmel oben; Was du für gnade mir stets thust beweisen, Will ich nun preisen.

2. Du hast mich an des tageslicht lassen kommen, Auch durch die tauf in dein reich angenommen, Und lässest mich in deinem Sohn entbinden Von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den heil'gen Geist darneben, Daß er mich lehr' und führ' in meinem leben; Damit ich lern' auf dich alleine schauen, Und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, Was ich bedurft, mir gnädiglich beschéret; Und wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine engel-schaaren Mich lassen heint in dieser nacht bewahren, Daß mich darin kein unfall hat erschrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem munde und gemüthe Erzähl und rühm ich solche große güte, Die ich empfangen hab an allen enden Aus deinen händen.

7. Ich bitt', du wollest über mir fort walten, Und mich auch heute diesen tag erhalten; Daß satan nicht durch seine list und pfeile Mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib', wie zusteht frommen Christen, Rein von der welt und ihren sünden-lüsten; Daß ich auch meinen eignen bösen willen Nicht mög' erfüllen.

9. HErr, laß in deinen schutz sein eingeschlossen Leib, seele, freund', verwandte, (ehegatt, kinder) hausgenossen, Und was ich sonst durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt in gutem stande, Gib friede, glück und heil im ganzen lande: Behüt uns allerseits, o HErr! aus gnaden Für schand und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag' mich stärken Durch deine kraft in mein's berufes werken: Auf daß ich möge in denselben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem leiden, Es sey heut oder morgen, werd' abscheiden, Daß ich auf Christi tod mög' frölich sterben, Den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und seel genesen, Und wohl auf dieser welt alhie gewesen: Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne, Und heilgem Geist regierst in einem throne: Gib, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, Ja werd' gewähret.

Mel. Danket dem HErren.

883. Lobet den HErren, lobet den HErren! Alle, die ihn ehren: Laßt uns mit freuden seinem namen singen, Seinem namen singen, Und preis und dank zu seinem altar bringen. Lobet den HErren, Lobet den HErren!

2. Der unser leben :,: Das er uns gegeben, In dieser nacht so väterlich bedecket :,: Und uns vom schlaf so frölich aufgewecket. Lobet den HErren :,:

3. Daß

3. Daß unsre sinnen :,: Wir noch brauchen können, Und händ' und füße, zung und lippen regen :,: Das haben wir zu danken seinem segen. Lobet den HErren :,:

4. Daß feuers-flammen :,: Uns nicht allzusammen Mit unsern häusern unversehns gefressen :,: Das macht, daß wir in seinem schooß gesessen. Lobet den HErren :,:

5. Daß dieb' und räuber :,: Unser gut und leiber Nicht angetast't und grausamlich verletzet :,: Dawider hat sein engel sich gesetzet. Lobet den HErren :,:

6. O treuer hüter! :,: Brunnquell aller güter, Ach laß doch ferner über unser leben :,: Bey tag und nacht dein' hut und güte schweben. Lobet den HErren :,:

7. Gib, daß wir heute :,: HErr, durch dein geleite Auf unsern wegen unverhindert gehen :,: Und überall in deiner gnade stehen. Lobet den HErren :,:

8. Treib unsern willen, :,: Dein wort zu erfüllen: Lehr uns verrichten heilige geschäfte, :,: Und wo wir schwach seyn, da gib du uns kräfte. Lobet den HErren :,:

9. Richt unsre herzen, :,: Daß wir ja nicht scherzen Mit deinen strafen; sondern fromm zu werden :,: Vor deiner zukunft uns bemüh'n auf erden. Lobet den HErren :,:

10. HErr, du wirst kommen, HErr, du wirst kommen, Und all' deine frommen, Die sich bekehren, gnädig dahin bringen :,: Da alle engel ewig, ewig singen: Lobet den HErren! Lobet den HErren! Lobet den HErren!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

884.

Mein GOtt! nun ist es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf; Nun wachen alle meine sorgen Auf einmal wieder mit mir auf: Die ruh ist aus, der schlaf dahin, Und ich seh' wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag sein elend hat, Wo ich nur immer älter werde, Und häufe sünd' und missethat. O GOtt, von dessen brodt ich zehr, Wenn ich dir doch auch nütze wär!

3. Ohn zweifel siehst du mich aufstehen: Regier mich auch in dieser welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen; Mach alles so, wie dirs gefällt: Schleuß mich in deine vorsicht ein; Dein will ich todt und lebend seyn.

4. Vergib mir, Vater, alle sünden, Die ich mit aus dem bette bring', Und laß mich vor dir gnade finden, Erhöre, was ich bet' und sing': Denn wo ich nur bey dir wohl steh', So acht' ichs gar nicht, wie es geh'.

5. Hilf du in allen sachen rathen, Denn ich bin selber mir nicht klug: Behüte mich für missethaten, Für böser menschen list und trug; Laß mich den tag wohl legen an, Und gutes schaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein leib und leben, Verwandte, freunde, haab und gut, Und laß den himmel segen geben, Wenn meine hand das ihre thut: Hilf, daß ich alles wohl verricht'. Du wirst es thun, ich zweifle nicht.

Mel. Nun sich der tag geendet.

885.

Nun sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend spat Zu seiner ruh' geeilt.

2. So wachet auch, ihr sinnen, wacht, Legt allen schlaf beyseit!

Zum

Zum lobe GOttes seyd bedacht! Denn es ist dankens zeit.

3. Und du, des leibes edler gast, Du theure seele du! Die du so sanft geruhet hast, Dank' GOtt für solche ruh'.

4. Wie soll ich dir, du seelenlicht, Zur gnüge dankbar seyn? Mein leib und seel ist dir verpflicht, Und ich bin ewig dein.

5. Dir geb' ich, JEsu, diese gab' Zu einem unterpfand, Dieweil ich sie empfangen hab' Von deiner liebes-hand.

6. Und diese deine liebes-hand Hat heut bey mir gewacht, Auch allen schaden abgewandt In dieser finstern nacht.

7. In deinen armen schlief ich ein, Drum konte satan nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht't.

8. Für wassers- und für feuersnoth Hat mich, HErr, deine güt', Für einem bösen schnellen tod Heint diese nacht behüt't.

9. Hab' dank, o JEsu! habe dank, Für deine lieb' und treu: Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von herzen dankbar sey.

10. Gedenke, HErr, auch heut an mich, An diesem ganzen tag, Und wende von mir gnädiglich, Noth, jammer, angst und plag.

11. Erhör, o JEsu! meine bitt', Nimm meine seufzer an, Und laß all' meine tritt' und schritt' Heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach! laß, o JEsu! keine sünd' Mich diesen tag begehn, Sonst mögt ich armes sündenkind Nicht wohl bey dir bestehn.

13. Wend' meine augen gnädig ab Von dieser eitelkeit, Damit bis an mein kühles grab Ich alles böse meid'.

14. Gib deinen segen diesen tag Zu meinem werk und that, Damit ich frölich sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat!

15. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, Schließt ihn ins herz hinein: So ist sein ganzes thun geziert, Und er kan selig seyn.

16. Nun denn, so fang ich meine werk' In JEsu namen an: Er geb' mir seines Geistes stärk, Daß ich sie enden kan.

Mel. Aus meines herzensgrund.
Oder: Von GOtt will ich nicht.

886. O GOtt! ich thu dir danken, Daß du durch deine güt' Mich hast fürs teufels wanken In dieser nacht behüt't; Also, daß er mich fein Hat müssen lassen schlafen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für großer angst und noth, Für gotts-vergeßnen leuten, Für einem schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärke, So wol auch an dem leib', Daß ich mein's amtes werke Mit allen freuden treib', Und thu nach meiner pflicht So viel, als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein gesicht mir, HErr, verleihe Bis an mein letztes end', Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ', Damit ich auch was hab' Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab'.

5. Vor allen mich regiere Mit deinem gnaden-Geist, Daß ich mein' gedanken führe Im himmel allermeist, Und ja nicht ganz und gar Sey mit dem geitz besessen

Und

Und schändlich mög' vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, HErr, nur geben Den schatz in jener welt: So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zu frieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin vor den menschen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden Die saure lebens-zeit, Thu mir dein' hülfe senden, Und sey nicht allzuweit, Wann ich heim schlafen geh'; Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christen schaare Zum leben aufersteh'.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

887. O Heilig, Heilig, Heilig Wesen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Der du mich dir zum dienst erlesen, Und dich selbst meinen Vater heißt: Hier bring ich meine kindes-pflicht, Da du mir zeigst des tages licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden Hast du vor unfall mich bedeckt, Und ohne leibs- und seelen-schaden Mit segen wieder aufgeweckt: Wie theuer, GOtt! ist deine güt', Die der so schwachen menschen hüt't.

3. Des jägers strick, des löwen rachen Sind an mir nur umsonst gewest: Ich laß dichs heut auch ferner machen, Und gläub', daß du den nicht verläßt, Der seiner freudigkeit zum grund Legt deinen theuren gnaden-bund.

4. Ich suche nun nach deinem worte Dein segen-reiches angesicht; Sey meine kraft und lebens-pforte, Die keine höllenmacht zerbricht; So muß der feind in schanden stehn, Und mir kan denn kein leid geschehn.

5. Laß auch die welt mich nicht ableiten Von JEsu, meinem höchsten gut, Die mit so vielen schändlichkeiten Mich zu betrügen nimmer ruh't. Ihr gift sey mir ganz unbewust, Ihr hoffart, geitz und fleisches-lust.

6. Und weil ich noch mein fleisch empfinde, (Wer wird mich gar erlösen doch!) So tödte mehr und mehr die sünde, Des todes leib, brich dieses joch Der sünden durch des glaubens kraft, Der meiner seelen freyheit schafft.

7. Des glaubens, der in JEsum dringet, Und mit ihm theilt sein' herrlichkeit, Sein bitter leiden auf sich bringet, Und seines lebens reinigkeit; Damit erwart't vor GOttes thron An statt der straf den gnaden-lohn.

8. So wird die welt von ihm getödtet In JEsu, der nur himmlisch war: Was der gedacht, gethan, geredet, Das ist des glaubens ganz und gar. Wer also JEsu schönheit kennt, Dem stinkt die welt, und was sie nennt.

9. Laß mich des glaubens werke üben, Lieb', hoffnung, demuth, fleiß, gedult, Genügsam, keusch seyn, feinde lieben, Amts-klugheit; schenk mir deine huld Zur sanftmuth, treu, gelassenheit, Zum dienst der armen mich bereit'.

10. Dein wort mein herz stets kräftig rühre, Daß ich nur wolle, was du wilt: Dein Geist mich selbst zum brunnen führe, Daraus, HErr, dein erkenntniß quillt; Der mich zum lieb' und beten treib', Und als mein lehrer in mir bleib'.

11. Was ich heut thu, red' und gedenke, Laß, HErr, in deiner kraft geschehn; Die werke meines amts so lenke, Daß sie gesegnet

vor sich gehn, Daß ich vor GOtt, aus GOtt, in dir, O JEsu! wirke mein gebühr.

12. Vor allem wollest du verschaffen, Daß dein erwähltes gnaden-kind Stets wachse in des lichtes waffen, Daß kein geschöpf mich überwind': Du bist ja größer, starker held! Als was sich mir entgegen stellt.

13. So segne mich denn und behüte, O HErr, du einge segens-quell! Erquick' mich, HErr, mit deiner güte, Dein antlitz leucht' mir freudig hell! HErr, heb' dein antlitz über mich, Dein fried' bleib' in mir ewiglich!

Mel. O Gott, du frommer 2c.

888. O JEsu, süßes Licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glanz Aufs neue mich umfangen: Nun ist, was an mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begier Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, Mein GOtt! für opfer schenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad' einsenken, Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen ganzen tag: Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt! Da hast du meine seele; Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebeskraft: Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach allerliebstes leben! Ach wohn', ach leb' in mir, Beweg' und rege mich; So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget: Laß meiner seelen seyn Dein bildniß eingepräget, Im güldnen glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu, schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit gedult, Durch deines Geistes triebe; Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an: So bin ich wohlgeschmückt Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Daß dein' allgegenwart Mich wie die luft umgeben: Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch sinn und mund, Dich lobe inniglich, Mein GOtt! zu aller stund'.

8. Ach! segne, was ich thu, Ja rede und gedenke; Durch deines Geistes kraft Es also führ und lenke, Daß alles nur gescheh' Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib' dein eigenthum.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

889. So tret' ich demnach an, So gut ich immer kan, Mein amt, beruf und wesen, Dazu mich GOtt erlesen: Der wird mir seinen segen Auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vater, sag' ich dank, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernähret, Und manche gnad' bescheret: Laß deine güt' und gaben Mich auch noch ferner haben.

3. Ach, mein HErr JEsu Christ! Der du mein helfer bist, Gesegne meine werke, Und mich vom himmel stärke; Damit ich deinen willen In allem mög' erfüllen.

4. Be-

4. Behüte seel und leib, Und alles von mir treib, Was meine arbeit hindert, Und deinen segen mindert: Laß mich in fried' und freuden Zuletzt von hinnen scheiden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

890. So wird ein neuer tag gebohren, Nachdem die nacht verschieden ist; Die schatten haben sich verlohren, Da uns die sonne wieder grüßt: So denk' ich billig auch dabey, Daß ich ganz neu gebohren sey.

2. Mein GOtt, du läßt mich wieder leben, Da ich als todt im schlafe lag: So will ich deinen ruhm erheben, Ich widme dir den ganzen tag, Zur dankbarkeit für deine wacht In der nunmehr vergangnen nacht.

3. Ach! Vater, gib, daß deinem kinde Die sonne nicht zur bosheit scheint; Bewahre mich für aller sünde, Und sey auch in der noth mein freund; Laß mich vor deinen augen gehn, Und allen lastern widerstehn.

4. Gib rath und that zu denen dingen, Darzu du mich berufen hast; Laß müh' und arbeit wohl gelingen, Erleichtre mir des tages last; Erhalte mein gewissen rein, Und gib mir stets was gutes ein.

5. Will mich die arge welt verführen, Und reitzet mich mein fleisch und blut; So laß mich deinen Geist regieren, Und gib mir einen frischen muth, Daß ich dem satan widersteh', Und stets in JEsu stapfen geh'.

6. Was ich bedarf, das wirst du wissen: Ich will mit dir zufrieden seyn; Gesegne demnach meinen bissen: Und schenkst du mir den creutz-kelch ein; So leg auch einen zucker bey, Daß er mir nicht zu herbe sey.

7. Gib, daß ich alle tage denke, Es komm' einmal der letzte tag; Daß ich den sinn zum himmel lenke, Und täglich also sterben mag, Daß ich in Christo leb' und bin: So heisset sterben mein gewinn.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

891. Wach auf, mein herz, und singe Dem Schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heint, als die dunkeln schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret; GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen mochte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege; Trotz dem, der dich betrüge; Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt dein opfer haben; Hie bring ich meine gaben: Mein weihrauch und mein widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins herze sehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So woll'st du nun vollenden Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen,

then, Den anfang, mittel und ende, Ach, HErr! zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

892. Wie schön leuchtet der morgen-stern Am firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen; All' creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen: Was lebt, Was schwebt, Hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt zu ehren Seinem GOtt ein dank-lied hören.

2. Du, o mein herz! dich auch aufricht', Erheb' die stimm' und säume nicht, Dem HErren lob zu bringen. Denn, HErr! du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Dem man läßt innig klingen Mit fleiß Dank, preis, Freuden-saiten, Daß von weiten Man kan hören, Dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in stiller sicherheit, Sah' nicht, mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben: Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär' entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wenn du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu! meine freud In aller angst und traurigkeit, Du hast mich heint befreyet: Du hast der feinde macht gewehrt, Mir schutz und sanfte ruh beschert; Deß sey gebenedeyet! Mein muth, Mein blut Soll nun singen, Soll nun springen; All mein leben Soll dir stets dank-lieder geben.

5. Ey, mein HErr, süßer lebens-hort! Laß ferner deiner gnaden pfort Mir heut auch offen bleiben; Sey meine burg und festes schloß, Und laß kein feindliches geschoß Daraus mich nimmer treiben: Stell dich Für mich Hin zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wenn der feind will macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen strahl Auf mich vom hohen himmels-saal, Mein herz in mir verneue: Dein guter Geist mich leit' und führ', Daß ich nach meines amts gebühr Zu thun mich einig freue! Gib rath Und that, Laß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Meinen lauf in dir zu enden.

7. Wend' unfall ab, kan's anders seyn; Wo nicht, so geb' ich mich darein, Ich will nicht widerstreben. Doch komm, o süßer morgen-thau! Mein herz erfrisch, daß ich dir trau Und bleib' im creutz ergeben; Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd' erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein herze! sing und spring; In allem creutz sey guter ding: Der himmel steht dir offen. Laß schwermuth dich nicht nehmen ein: Denk, daß die liebsten kinderlein Das leiden stets betroffen. Drum so Sey froh; Glaube feste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

LXIX. Tisch-Lieder.

Vor dem Essen.

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

893. Großer GOtt! wir arme sünder Bitten dich aus herzens-grund, Siehe auf uns, deine kinder, Speise uns zu dieser stund': Laß uns ohne alle noth Haben unser täglich brodt; Segen wollest du verleihen, Daß es uns mag wohl gedeyen.

2. Laß uns ja nicht seyn vermessen, Liebster Vater, HErr und GOtt! In dem wohlstand zu vergessen Deiner worte und gebot': Gib uns allen ferner auch Deiner gaben rechten brauch, Daß wir, was du wirst bescheren, Fein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen Und darum stets loben dich, Daß du, HErr, seyst der zu nennen, Der für uns sorgt väterlich; Welcher uns verlässet nicht; Der auch alles, was gebricht, Uns in diesem armen leben Pflegt mit milder hand zu geben.

4. Nun wohlan! auf deine gnade Setzen wir uns zu dem tisch: Hilf, daß alles wohl gerathe, Und der leib sich so erfrisch', Daß er freudig wieder kan Seine arbeit fangen an: Laß die mahlzeit so geschehen, Wie du es wirst gerne sehen.

Nach dem Essen.

Mel. Herzliebster JEsu, was 2c.

894. Auf! lobt den HErrn, und dankt für seine gaben, Die wir von ihm aus gnad' empfangen haben, Jetzt an dem tisch, und wo wir aller enden Uns sonst hinwenden.

2. Er hat uns licht uns alle lassen kommen, Und durch die taufe in sein reich aufgenommen; Vergiebt uns auch, durch seines Sohnes dulden, Der sünden schulden.

3. Sein guter Geist ists, der uns selbst regieret, Straft, unterweis't, erhält und kräftig führet, Auf daß wir fest im creutz, ohn alles grauen, Ihm können trauen.

4. Er pflegt uns auch durch seiner engel schaaren Zu tag und nacht für unfall zu bewahren, Damit der feind an uns den bösen willen Nicht mög' erfüllen.

5. Als Vater will er seine kinder nähren, Und ihnen hülf in aller noth bescheren: Ja läßt gewiß all' ihre feind' auf erden Zu schanden werden.

6. Derhalben seyd getrost in GOtt, ihr frommen; Denn ihr sollt schutz und brodt genug bekommen, Und über dieß nach diesem armen leben Bey Christo schweben.

7. Deß danket ihm von ganzem herzens grunde, Und bittet ihn zu all' und jeder stunde, Daß er uns helf', als seinen lieben erben, Einst selig sterben.

8. So sind wir recht an leib und seel genesen, Und reich genug in dieser welt gewesen: So haben wir den besten schatz gefunden, Und überwunden.

Mel. HErr Christ der ein'ge 2c.

895. HErr GOtt! nun sey gepreiset, Wir sagen dir großen dank: Du hast uns wohl gespeiset, Und geben guten trank; Dein' mildigkeit zu merken, Und unsern glaub'n zu stärken, Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solch's hab'n genommen Mit lust und übermaaß, Dadurch wir möchten kommen Gar leicht in deinen haß: So wollst du's uns aus gnaden, O HErr, nicht lassen schaden, Durch Christum deinen Sohn.

3. Also woll'st allzeit nähren, HErr, unser seel und geist; In Christo ganz bekehren, Und in dir machen feist; Daß wir den hunger meiden, Stark seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen! Geheiligt werd' dein nam'; Laß dein reich zu uns kommen; Dein wille mach' uns zahm; Gib brodt; vergib die sünde; Kein arg's das herz entzünde; Lös' uns aus aller noth.

896. Lobet den HErren, Lobet den HErren!

Denn er ist sehr freundlich: Es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben, Unsern GOtt zu loben: Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, Lobet den HErren!

2. Singt geg'n einander :,: Dem HErren mit danken, Lobt ihn mit harfen, unsern GOtt, den werthen :,: Denn er ist mächtig und von großen kräften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den himmel :,: Mit wolken bedecken, Und giebt den regen, wenn er will, auf erden :,: Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem fleische :,: Giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise :,: Den jungen raben, wenn sie ihn anrufen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein' luste :,: An der stärk des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Er hat gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Danket dem HErren :,: Schöpfer aller dinge: Der brunn des lebes thut aus ihm entspringen :,: Gar hoch vom himmel her aus seinem herzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEsu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten! Gib du die gnade allen frommen Christen :,: Daß sie dein'n namen ewig preisen. Amen! Lobet den HErren :,:

Mel. Herzliebster JEsu, was ꝛc.

897. Lobt und erhöht des großen GOttes güte,

Die uns erzeigt sein väterlich gemüthe, Indem er reichlich unsern tisch besetzet, Und uns ergetzet.

2. Wie solte das nicht uns die hoffnung mehren, Weil er uns pflegt so treulich zu ernähren, Daß wir nach wunsch auch von ihm werden haben Des Geistes gaben?

3. Die uns im glauben feste werden gründen, Das herz mit liebe gegen ihn entzünden, Die seel in andacht durch gebet und singen Hinaufwärts schwingen:

4. Den trieb zum guten in uns kräftig stärken, Und uns erfüllen mit viel Geistes werken, Daß, ohne heucheln, wir der krank- und armen Uns stets erbarmen.

5. Daß wir in unschuld unsern wandel führen, Mit treu und demuth alle thaten zieren, Zugleich der welt-lust und dem fleisch absterben, Als GOttes erben.

6. Und so im vorschmack seiner ruh' geniessen, Bis wir in Christo unser leben schliessen, Und denn aus gnaden zu ihm aufgenommen, Zur freude kommen.

7. Die

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns selbst hat durch sein blut verschrieben; Darauf wir einzig und alleine bauen, Und fest vertrauen.

8. Nun ihm, samt Vater und dem heilgen Geiste, Dem GOtt, dem alle welt den dienst stets leiste, Sey jetzt und ewig lob und dank gesungen Mit herz und zungen.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

898. Nun ist die mahlzeit vollenbracht, Wir haben schon gegessen. Mein GOtt! du hast es wohl gemacht, Nachdem du zugemessen Jetzt jedem sein bescheiden theil, Und mildiglich vor kurzer weil' Uns allesamt gespeiset.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte, Die da versorgt zu jeder zeit Den leib und das gemüthe. Du lebens-freund! du menschen-lust! Hast vor uns alle rath gewust, Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenster öffnest du, Und schenkest milden regen; Du schleußt die erde auf und zu, Und giebst uns deinen segen; Die kost ist da auf dein geheiß: Wen solte dieß zu deinem preis, O Vater! nicht bewegen?

4. Dem viehe giebst du futter satt, Und speisest auch die raben, Wenn sie noch bloß, jung, schwach und matt, An nahrung mangel haben. HErr! du thust auf die milde hand, Und sättigest das ganze land Mit großem wohlgefallen.

5. Für solche wohlthat wollen wir, Wie liebe kinder müssen, Von ganzer seelen danken dir, Und unsre mahlzeit schliessen Mit einem dank- und lob-gedicht: O treuer GOtt! verschmäh uns nicht, Laß es dir wohlgefallen.

6. Vergib uns unsre missethat, Und gib, was wir begehren: Schaff uns, o Vater! ferner rath, Daß wir uns ehrlich nähren, Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Laß endlich bey des Lammes tisch Im himmelreich uns essen, Wo tausend gaben mild und frisch Du selbst uns wirst zumessen. Da wird man schmecken freud und ehr, Und wir, HErr! wollen nimmermehr Zu preisen dich aufhören.

899. Nun laßt uns GOtt dem HErren Danksagen, und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein uns geben: Dieselben zu bewahren, Thut er gar nichtes sparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die seele muß uns bleiben, Wiewol tödtliche wunden Sind kommen von der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben: Christus für uns gestorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, sein' tauf', sein nachtmahl Dient wider allen unfall: Der heil'ge Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd', geschenkt das leben: Im himmel soll'n wir haben, O GOtt, wie große gaben!

7. Wir bitten deine güte, Woll'st uns hinfort behüten, Die großen mit den kleinen; Du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, amen!

900. Singen wir aus herzens grund, Loben GOtt mit unserm mund, Wie er sein' güt' an uns beweist, So hat er uns auch gespeis't; Wie er thier' und vög'l ernährt, So hat er uns auch beschert, Was wir itzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als seine knecht', Das sind wir ihm schuldig von recht; Erkenn'n, wie er uns hat geliebt, Dem menschen aus gnaden giebt, Daß er von bein, fleisch und von haut Artlich ist zusamm'n gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm staht; In dem leib der mutter sein Ist es zugerichtet fein; Ob es ist ein kleines kind, Mangel doch an nirgends find't, Bis es an die welt hier kömmt.

4. GOtt hat die erd' schön zugericht't, Läßt's an nahrung mangeln nicht; Berg' und thal' die macht er naß, Daß dem vieh auch wächst sein graß; Aus der erden wein und brodt Schaffet GOtt, und giebt's uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser das muß geben fisch, Die läßt GOtt tragen zu tisch; Eyer von vögeln eingelegt, Werden junge draus geheckt, Müssen der menschen speise seyn; Hirsche, schafe, rind'r und schwein Schaffet GOtt und giebt's allein.

6. Wir danken sehr, und bitten ihn, Daß er uns geb' des Geistes sinn; Daß wir solches recht verstehn, Stets nach sein'n gebo-ten gehn, Seinen namen machen groß In Christo ohn unterlaß: So sing'n wir recht das gratias.

7. Das gratias das singen wir: HErr GOtt Vater, wir danken dir, Daß du uns reichlich hast gepreis't, Dein' lieb und treu an uns beweist: Dafür wir allzeit dankbar seyn, Zu lob und ehr dem namen dein; So sing'n wir recht das amen fein.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

901. Wir sind nun wieder satt geworden, GOtt hat uns väterlich gespeis't: Wie jedes thier in seinem orden Viel gutes stets von ihm geneußt; So hat auch seine milde hand Uns lauter güte zugewandt.

2. Wir haben bey gesundem leben Jetzt unser stücklein brodt verzehrt; GOtt hat uns speis und trank gegeben, Mehr als wir große sünder werth; Er hat uns reichlich vorgesetzt, Was unsern schwachen leib ergetzt.

3. Drum lasset uns zusammen treten, Und loben GOtt mit herz und mund; Laßt uns mit schönem dank-gebeten Ihn preisen, daß er diese stund' Uns hat gesättigt und getränkt, Und so viel gutes eingeschenkt.

4. Nun preis und ehre, lob und stärke Sey dir, o dreyeiniger GOtt! Wir rühmen deine liebes-werke, Daß heut von dir, HErr Zebaoth! Wir alle sämtlich, groß und klein, Nach herzenswunsch erquicket seyn.

5. So lange unser leib auf erden Noch einen warmen othem hat, Solt du von uns gepriesen werden, Daß du uns täglich machest satt, Und giebst im reichen überfluß Dem leibe, was er haben muß.

6. Ach fahre fort mit solchem segen, Und laß so viel in dieser welt Uns deine milde hand zuwägen, Als es uns nützt, und dir gefällt. Gib jedem, o GOtt, unser heil! Sein nöthiges beschieden theil.

7. Selbst die verachte junge raben Die werden ja von dir gespeis't: Drum wirst du auch die ird'schen gaben Uns, die man deine kinder heißt, Als lauter väterlicher güt', So lang wir leben, theilen mit.

8. Insonderheit speis' unsre seele, HErr JEsu, mit dem lebensbrodt, Das uns in deiner seiten höhle Bereitet ist in deinem tod; So bleiben wir in ewigkeit Von allem hunger ganz befreyt.

LXX. Abend-Lieder.

902.

Christ! der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag: Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach, lieber HErr! behüt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind; Und laß uns in dir ruhen fein, Und vor dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die Augen schlafen ein, So laß das herz doch wacker seyn: Halt über uns dein' rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd' und schand'.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht't, Daß er an uns hab' keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ew'gen Vaters rath, Als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl' dein'm engel, daß er komm', Und uns bewach', dein eigenthum: Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir vorm satan haben ruh'.

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn. Du heilige Drey-Einigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

903.

Christe! der du bist tag und licht, Vor dir ist, HErr, verborgen nichts: Du väterliches lichtes glanz, Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein' göttliche macht, Behüt uns heint in dieser nacht: Bewahr uns, HErr, für allem leid, GOtt Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ, Daß uns nicht schad' des feindes list; Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlafen ein, Laß unsre herzen wacker seyn; Beschirm' uns GOttes rechte hand, Und lös' uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, Dein' hülf allzeit sey uns bereit: Hilf uns, HErr GOtt! aus aller noth Durch dein' heilige wunden roth.

6. Gedenk, o HErr, der schweren zeit, Darin der leib gefangen liegt: Der seele, die du hast erlös't, Gib, o HErr JEsu! deinen trost.

7. GOtt Vater sey lob, ehr und preis, Dazu auch seinem Sohne weis', Des heil'gen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

904. Der lieben sonnen licht und pracht
Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh' gemacht:
Thu seel, was dir gebühret; Tritt an die himmels-thür, Und sing' ein lied dafür; Laß deine augen, herz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sterne leuchtet wol, Und glänzt mit licht und strahlen; Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tausendmalen Scheint heller in mein herz Die ew'ge himmelskerz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf zwar herrschet in der nacht Bey menschen und bey thieren: Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spüren. Es schlummert JEsus nicht, Sein aug' auf mich gericht't: Drum soll mein herz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu, singe; In meinem herzen ist kein fried, Eh' ich es zu dir bringe: Ich bringe, was ich kan; Ach! nimm es gnädig an; Es ist doch herzlich gut gemeynt, O JEsu! meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen: Du wirst, mein hüter, auf mich sehn, Und rathen meiner seelen. Ich fürchte keine noth, Kein' hölle, welt noch tod: Denn wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wider aufersteht.

6. Ihr höllen-geister, packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen; Dieß haus gehört in JEsus reich, Laßt es ganz sicher schlafen: Der engel starke wacht Hält es in guter acht; Ihr heer und lager ist sein schutz; Drum sey auch allen teufeln trutz!

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu! in deinen armen: Dein' aufsicht soll die decke seyn; Mein bette dein erbarmen; Mein küssen deine brust; Mein traum die süße lust, Die aus dem wort des lebens fleußt, Und dein Geist in mein herz eingeußt.

8. So oft die nacht mein' ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen; So vielmal sich mein herz bewegt, Soll dieß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Möcht' rufen überall: O JEsu, JEsu! du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh', Und schlaf fein sanft und stille; Ihr müden augen schließt euch zu, Denn das ist GOttes wille; Schließt aber dieß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! So ist der schluß recht wohl gemacht. Nun, liebster JEsu, gute nacht!

In eigener Melodey.
Auch als: Ich dank dir lieber ꝛc.

905. Der tag hat sich geneiget, Die nacht herzu genaht: GOtt sey gebenedeyet, Der uns beschützet hat; Durch seine milde güte Erhalten leib und seel: Er woll' uns fort behüten Für allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt; Allein die güt' des HErren Währt bis in ewigkeit; Steht allen menschen offen: GOtt läß't die seinen nicht; Drauf setz ich all mein hoffen, Mein'n trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben, In dieser argen welt: Es ist der menschen leben Wie blumen auf dem

dem feld'; Des morgens in dem thauen Stehn sie gefärbet schön, Bald werd'n sie abgehauen, Verdorren von stund' an.

4. Vergib mir, lieber HErre! Mein' sünd' und missethat; Ich hab gesündigt sehre, Und bitt', o HErr! um gnad'. Wenn du mir wolt'st zuschreiben All meine sünd' und schuld; Wo solt' ich vor dir bleiben? Den tod hab' ich verschuld't.

5. Ich bitte, sey mir gnädig Durch Christum allermeist; Mach mich von sünden ledig, Gib mir den heil'gen Geist, Der mich unterweis' und lehre, Ja der mich leit' und führ'; Auf daß ich nimmermehre Dein' gnad' und huld verlier'.

6. Mein'n leib, mein seel, mein leben, Haus, ehr und all mein gut, Was du mir hast gegeben, Befehl' ich in dein' hut, In dein' göttliche hände: Behüt mich gnädiglich, Gib mir ein seligs ende, Und nimm mich in dein reich.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

906. Der tag ist hin: Mein geist und sinn Sehnt sich nach jenem tage, Der uns völlig machen wird Frey von aller plage.

2. Die nacht ist da: Sey du mir nah, JEsu, mit hellen kerzen; Treib der sünden dunkelheit Weg aus meinem herzen.

3. Der sonnen licht Uns jetzt gebricht: O unerschaffne sonne! Brich mit deinem licht hervor, Mir zur freud' und wonne.

4. Des monden schein Fällt nun herein, Die finsterniß zu mindern: Ach! daß nichts veränderlichs Meinen lauf mögt' hindern.

5. Das sternen-heer Zu GOttes ehr Am blauen himmel wimmert: Wohl dem, der in jener welt Gleich den sternen schimmert.

6. Was sich geregt Und vor bewegt, Ruht jetzt von seinen werken: Laß mich, HErr, in stiller ruh' Dein werk in mir merken.

7. Ein jeder will, Bey solcher still', Der süßen ruhe pflegen: Laß die unruh' dieser zeit, JEsu, bald sich legen.

8. Ich selbst will auch, Nach meinem brauch, Nun in mein bettlein steigen: Laß mein herz zu deinem sich, Als zum bettlein, neigen.

9. Halt du die wach', Damit kein ach Und schmerz den geist berühre; Sende deiner engel schaar, Die mein bettlein ziere.

10. Wenn aber soll Der wechsel wol Der tag' und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, Da diese fällt, Die Zion noch macht weinen, Soll noch heller siebenmal Mond und sterne scheinen.

12. Alsdenn wird nicht Der sonnen licht Jerusalem verlieren: Denn das Lamm ist selbst das licht, Das die stadt wird zieren.

13. Hallelujah! Ey wär' ich da, Da alles lieblich klinget; Da man ohn abwechselung Heilig, heilig singet.

14. O JEsu! du, Mein' hülf und ruh! Laß mich dahin gelangen, Daß ich mög' in deinem glanz Vor dir ewig prangen.

Mel.

Mel. HErr unser GOtt, laß ꝛc.

907. Der tag ist hin: mein JEsu! bey mir bleibe; O seelen-licht! der sünden nacht vertreibe: Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach HErr! denn es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein GOtt! gesungen; Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, ob ichs gleich nicht versteh': Du bist gerecht, es gehe wie es geh'.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im guten mir noch fehlet; Das weist du wohl, o herzens-kündiger! Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir sagt mein gewissen: Welt, teufel, sünd' hat mich von dir gerissen: Es ist mir leid! ich stell' mich wieder ein; Da ist die hand: du mein und ich bin dein.

5. Israels schutz! mein hüter und mein hirte! Zu meinem trost dein sieghaft schwerdt umgürte; Bewahre mich durch deine große macht, Wenn Belial nach meiner seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlafen: Ach laß die seel im schlaf auch gutes schaffen. O lebens-sonn! erquicke meinen sinn; Dich laß' ich nicht, mein fels! der tag ist hin.

908. Die nacht ist vor der thür, Und liegt schon auf der erden: Mein JEsu! tritt herfür, Und laß es helle werden. Bey dir, o JEsulein! Ist lauter sonnen-schein.

2. Gib deinen gnaden-schein In mein verfinstert herze; Laß in mir brennend seyn Die schöne glaubens-kerze; Vertreib die sünden-nacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag In eitelkeit vertrieben: Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben; Ich selber stelle mir Die schwere rechnung für.

4. Solt' etwa meine schuld Noch aufgeschrieben stehen; So laß durch deine huld Dieselbe doch vergehen: Dein rosinfarbes blut Macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort! Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn den wust der sünden. Dein Geist mich stets regier', Und mich zum guten führ'.

6. Wohlan, ich lege mich In deinem namen nieder; Des morgens rufe mich Zu meiner arbeit wieder: Denn du bist tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

7. Ich schlafe, wache du; Ich schlaf' in JEsu namen: Sprich du zu meiner ruh' Ein kräftig ja und amen! Und also stell' ich dich Zum wächter über mich.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

909. Dieser tag ist wieder hin, JEsu! dir sey lob gesungen: O! daß herze, muth und sinn, In dein herz hinein gedrungen, Dir vor deinen gnaden-schein Möchte treu und dankbar seyn.

2. Ach! verzeih es, guter GOtt! Wo ich etwa mißgehandelt, Wo ich wider dein gebot Auf der breiten bahn gewandelt: Streiche meiner schulden fluch Gnädiglich aus deinem buch.

3. Zeige mir die seligkeit Aller wohlgebrauchten stunden, Und wie gar genau die zeit Mit

der

der ewigkeit verbunden, Da man von der lebens-saat Früchte zu gewarten hat.

4. Lehre mich der ewigkeit Alle meine stunden schenken, Und in dieser gnaden-zeit Meinen gang auf wege lenken, Die ich auf dem sternen-plan Einmal wieder finden kan.

5. Es ist abend: bleibe doch, JEsu! unter meinem dache, Daß ich schlaf' an deinem joch, Und an deinem joch erwache; Wecke mich zur arbeit auf, Und verkürze mir den lauf.

Mel. Der tag ist hin, mein ꝛc.

910. Die sonn' hat sich mit ihrem glanz gewendet, Und, was sie soll, auf diesen tag vollendet: Die dunkle nacht dringt allenthalben zu, Bringt menschen, vieh, und alle welt zur ruh'.

2. Ich preise dich, du HErr der nächt' und tage, Daß du mich heut für aller noth und plage, Durch deine hand und hochberühmte macht, Hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey tage so gelebet, Daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet: Laß alle schuld durch deinen gnaden-schein In ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein geist dich ungehindert schaue, Indem ich mich der trüben nacht vertraue, Und daß der leib auf diesen schweren tag Sich seiner kraft fein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel schaaren Mich für der macht der finsterniß bewahren, Auf daß ich für der list und tyranney Der argen feind' im schlafe sicher sey.

6. HErr! wenn mich wird die lange nacht bedecken, Und in die ruh des tiefen grab's verstecken; So blicke mich mit deinen augen an, Daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach, zugleich mit allen frommen, Mich zu dem glanz des andern lebens kommen, Da du uns hast den großen tag bestimmt, Dem keine nacht sein licht und klarheit nimmt.

Mel. Du, o schönes welt-geb.

911. GOtt! du lässest mich erreichen Abermal die abend-zeit: Das ist mir ein neues zeichen Deiner lieb' und gütigkeit. Laß jetzund mein schlechtes singen Durch die trübe wolken dringen, Und sey gegen diese nacht Ferner auf mein heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem bitten, Stoß nicht dieß mein opfer weg. Hab' ich gleich oft überschritten Deiner wahrheit heilgen steg; So verfluch ich meine sünden, Und will mich mit dir verbinden. Reiß du nur aus meiner brust Alle wurzel böser lust.

3. HErr! es sey mein leib und leben, Und was du mir hast geschenkt, Deiner allmacht übergeben, Die den himmel selbst beschränkt. Laß um mich und um die meinen Einen strahl der Gottheit scheinen, Der, was deinen namen trägt, Als dein gut zu schätzen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen Deines segens überfluß: Schirme mich für angst und grauen, Wende schaden und verdruß, Brand und sonst betrübte fälle. Zeichne meines hauses schwelle, Daß hier keinen nicht der schlag Des verderbers treffen mag.

5. Wirke du in meinen sinnen, Wohne mir im schatten bey, Daß mein schlafendes beginnen Dir auch nicht zuwider sey. Schaffe, daß ich schon auf erden Mag ein solcher tempel werden, Der nur dir, und nicht der welt, Ewig licht und feuer hält.

6. Geht, ihr meine müde glieder, Geht und senkt euch in die ruh: Wenn ihr euch regt morgen wieder, Schreibt es eurem Schöpfer zu, Der so treue wacht gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, Wird des bittern todes pein Doch der seelen vortheil seyn.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

912. GOtt hat uns nicht

gesetzt zum zorn, Ob uns gleich sticht so mancher dorn, Bey tages-last und hitze: Ich wach' und schlaf', Fürcht' keine straf, Weil ich bey JEsu sitze.

2. Gelobet sey des Vaters gnad', Die mich anheut behütet hat An leib und an der seele, Daß ich mich nicht, Bey ihrem licht, Mit sorg' und kummer quäle.

3. Ich gehe nun mit ruh' zur ruh' Und schliesse so die augen zu, Daß mein herz gleichwol wachet; Weil mich die lieb' Mit ihrem trieb' Nicht matt noch müde machet.

4. Ich rufe tag und nacht zu GOtt, Und weiß, daß ich nicht werd' zu spott: GOtt kan und wird bald retten, Die er erwählt Und wohl gezählt, Von allen ihren ketten.

5. HErr! gib mir öl zum glaubens-licht; Auf daß, wenn nun die nacht anbricht, Da niemand mehr kan schaffen, Ich sey bereit Zum letzten streit Mit deines Geistes waffen.

6. Erkennst du mich für deinen freund, So wirst du auch mir schlafend heunt Den Jacobssegen geben: Ich will dafür Alleine dir Hier und dort ewig leben.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.
Oder: Werde munter mein gem.

913. HErr! es ist von meinem leben Wiederum ein tag dahin;

Lehre mich nun achtung geben, Ob ich fromm gewesen bin: Zeige mirs doch selber an, So ich, was nicht recht, gethan, Und hilf itzt in allen sachen Guten feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, Was dir nicht gefallen hat: Denn ich bin noch voller sünden, In gedanken, wort und that; Und vom morgen bis itzund Pfleget herze, hand und mund So geschwind und oft zu fehlen, Daß ichs selber nicht kan zählen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden, Habe doch nochmal gedult! Ich bin freylich schwer beladen: Doch vergib mir alle schuld. Deine große Vater-treu Werde diesen abend neu: So will ich noch deinen willen Künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der schlaf nicht sündlich sey; Decke mich mit deiner güte, Auch dein engel steh' mir bey: Lösche feur und lichter aus, Und bewahre sonst das haus, Daß ich morgen mit den meinen Nicht im unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, Die im finstern böses thun: Sollte man gleich was bereiten Uns zu schaden, wenn wir ruhn; So zerstöre du den rath, Und verhin-

dere

dere die that; Wend' auch alles andre schrecken, Was der satan kan erwecken.

6. HErr, dein auge geht nicht unter, Wenn es bey uns abend wird; Denn du bleibest ewig munter, Und bist wie ein guter hirt, Der auch in der finstern nacht Ueber seine heerde wacht: Darum hilf uns, deinen schafen, Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, Wenn es rechte zeit wird seyn, Daß ich ferner meine sachen Richte dir zu ehren ein: Oder hast du, lieber GOtt! Heut bestimmet meinen tod, So befehl ich dir am ende Leib und seel in deine hände.

Mel. O Durchbrecher aller 2c.

914. HErr und GOtt der tag' und nächte, Der du schläfst noch schlummerst nicht! Schaue, wie dein arm gemächte Jetzt nach seiner kindespflicht, Da es abend ist geworden, Und der tag sich hat geneigt, Samt der deinen ganzem orden Sich vor deinem throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe Aller treu und gütigkeit, Die du, ursprung aller dinge, Mir in meiner lebens-zeit, Und auch heute hast erwiesen: O daß ich recht dankbar wär! HErr, dein nam' sey hoch gepriesen! Dein herz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein verbrechen, Ach! gedenke nicht der schuld, Die dein strenges recht könt' rächen; Habe doch mit mir gedult! Schaue an des Sohnes wunden, Dadurch ich versöhnet bin; Dadurch ich erlösung funden, Und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden, Durch das reine Lammesblut, Von der sünden-lust beschwerden, Von der finstern schlangen-brut. Ach HErr! reinige mein gewissen; Leib und seel dir heilig sey; Dein Geist mache mich geflissen, Dir zu dienen ohne scheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, Laß mich nicht zurücke sehn: Dein Geist müsse mich stets treiben, Unverzüglich fort zu gehn; Ja mit schnellem schritt zu laufen Zu dem kleinod, das das Lamm Uns mit blute zu erkaufen Ist gebracht ans creutzes stamm.

6. Drauf will ich mich schlafen legen; Laß mich dir empfohlen seyn. Vater, gönne mir den segen, Der am leib' und geiste rein Mich auch in der nacht bewahre: Deine gnade sey mein schild! Bis ich meinem schatz nachfahre, Und erwach' nach seinem bild'.

915. Mein' augen schließ ich jetzt in GOttes namen zu, Dieweil der müde leib begehret seine ruh; Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd' erleben, Es könte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOtt, von herzen lob und dank, Ich will auch solches thun hinfort mein lebenlang; Weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, Daß mir kein ungelück hat können wiederfahren.

3. Du hast des teufels list von mir ganz abgekehrt, Der als ein grimmer löw zu fressen mich begehrt. Beschütz auch diese nacht mich, HErr, durch deine waffen, Wenn als ein todes-bild der leib wird liegen schlafen.

4. Re-

4. Regiere mein gemüth, und richt es ganz zu dir, Daß keine böse lust durch träume mich berühr': Auch deinen engel mir zu meiner seite setze, Daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

5. Also, wenn morgens ich das tage-licht erblick', Ich mich gar willig dann zu deinem lobe schick'. Ihr sorgen, weichet hin! du aber, HErr, verleihe Den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaf gedeye.

6. Und so ja diese nacht mein ende käm' herbey; So hilf, daß ich in dir, o JEsu, wacker sey; Auf daß ich seliglich und sanft von hinnen scheide: Dann führe meine seel hinauf zur himmels freude.

916. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt' und felder, Es schläft die ganze welt: Ihr aber, meine sinnen, Auf! auf! ihr sollt beginnen, Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind. Fahr' hin! ein' andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sterne prangen Am blauen himmels-saal: Also werd' ich auch stehen, Wenn mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit; Die zieh' ich aus: dagegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß' und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey: Herz, freu dich! du solt werden Vom elend dieser erden, Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund' und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh' ein bettlein in der erd'.

7. Mein' augen stehn verdrossen, Im hui sind sie geschlossen: Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut vor allem schaden, Du aug' und wächter Israel!

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude! Und nimm dein küchlein ein; Will satan mich verschlingen, So laß die engel singen: Dieß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. GOtt laß' euch selig schlafen; Stell' euch die güldnen waffen Ums bett, und seiner engel schaar.

917. Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint; Schläft alles, was sich abgematt't, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht: Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich In dieser finstern nacht, Und schenke mir itzt gnädiglich Den schirm von deiner macht.

4. Wend' ab des satans wüterey Durch deiner engel schaar; So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich

5. Ich fühle zwar der sünden schuld, So mich bey dir klagt an: Doch aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz' ich dir zum bürgen ein, Wenn ich soll vors gericht: Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und schlafe frölich ein: Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh'; Wer wolte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedanken, hin, Wo ihr habt euren lauf! Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal; So führe mich in himmel ein Zur auserwählten zahl.

10. Und also leb' und sterb' ich dir, O HErr GOtt Zebaoth! Im tod' und leben hilf du mir Aus aller angst und noth.

Mel. Auf, seele, schicke dich 2c.

918. So ist nun abermal Von meiner tage zahl Ein tag verstrichen! O wie m t schnellem schritt Und unvermerktem tritt Ist er gewichen!

2. Kaum war der morgen nah, Nun ist die nacht schon da Mit ihrem schatten: Wer kan der zeiten lauf Und eilen halten auf, Sie abzumatten?

3. Nein, nein, sie säumt sich nicht, Sie kehret ihr gesicht Niemals zurücke; Ihr fuß steht nimmer still: Drum, wer ihr brauchen will, Sich in sie schicke.

4. Sie fleugt, gleich wie ein pfeil Zum ziel in schneller eil: Eh' mans gedenket, Und sichs versehen mag, Hat uns der letzte tag Ins grab versenket.

5. Was träumest du denn noch, Mein geist? erwecke doch Die trägen sinnen, Um von der schnellen zeit Auf jene ewigkeit Was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag ist nicht Vor deiner augen licht Nun schon vergangen: Da du, zu jenem zweck, Zu laufen deinen weg, Kaum angefangen?

7. O HErr der ewigkeit! Der du vor aller zeit All' meine tage, Eh' sie noch worden seyn, Ins buch geschrieben ein; Hör, was ich sage:

8. Vergib nach deiner huld, Wie du bisher gedult An mir geübet, Daß mein' unachtsamkeit Dich in verwich'ner zeit So oft betrübet.

9. Gib aber wackerheit, Den rest der lebens-zeit So anzuwenden, Daß ich den letzten tag Einst frölich schliessen mag, Und selig enden.

10. Hilf mir durch diese nacht, Und habe auf mich acht, Sey mir zur wonne, Zum hellen tag' und licht, Wenn mir das licht gebricht, Israels sonne!

Mel. Ach was soll ich sünder 2c.

919. Unerschaffne Lebens-Sonne, Licht vom unerschaffnen Licht, Das die finsterniß durchbricht! Gehe auf zu meiner wonne, Und bestrahle meinen sinn; Da man spricht: der tag ist hin.

2. Finster ist mein ganzes wesen, Und Egyptens dunkle nacht, Die die höll hervorgebracht, Macht, daß ich nicht kan genesen; Wo nicht deiner klarheit schein Meine kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine seele Aus der sünden dunkelheit Hin zu deiner heiterkeit; Die ich mir zum trost erwähle, Wenn der finsterniß verdruß Ich mit schmerzen leiden muß.

4. Denn die sünde bringt uns leiden, Als die aus dem abgrund ist Von dem, der durch seine list Uns geführet in ein scheiden Von der liebe, die so zart Sich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein licht ist das leben, Das die todten wecket auf, Und befördert ihren lauf: O, was freude kan es geben! Nichts als lauter wollust ist, Wo du licht und leben bist.

6. Laß mich diese wollust schmecken, Die so keusch und sauber macht, Daß ich fremdes gar nicht acht'. Reisse weg die sündendecken, Welche machen, daß dein glanz Mein herz nicht erfüllet ganz.

7. O! daß doch der abend käme, Da es soll so lichte seyn; Und des Geistes heller schein Uns dir machte recht bequeme: Ja, was mehr, daß ich im sinn Hören möcht: die nacht ist hin!

8. Nunmehr ist der tag erschienen, Der nicht seines gleichen hat; Da der güldnen Gottesstadt Soll zur sonn' und leuchte dienen Das Lamm GOttes. Gloria! Auf! triumph! der tag ist da.

Mel. Werde munter, mein gem.

920. Unsre müden augenlieder Schliessen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüßen schon die abend-ruh: Denn die dunkle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket, Und die sternen aufgesteckt.

2. Ach bedenk, eh' du gehst schlafen, Du, o meines leibes gast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh, und falle ihm zu fuß; Und bitt' ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll' entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht't Meines amtes ziel und zweck; Habe gleichfals deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlassen, Bin gefolgt der wollust straßen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn; Laß mich deine huld umfangen; Sieh auf deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan: Vater! nimm den bürgen an; Dieser hat für mich erduldet, Was mein' unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wach' herab, Daß die schwarzen nacht-gespenster, Daß des todes finstre grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht't, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wanken, In dir schlaf ich gut und wohl: Gib mir heilige gedanken; Und bin ich gleich schlafes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgen-röth aufgehet, Und man von dem bett' aufstehet.

7. Vater droben in der höhe! Dessen nam' uns theur und werth; Dein reich komm'; dein will' geschehe; Unser brodt werd' uns beschert; Und vergib uns unsre schuld, Schenk uns deine gnad und huld; Laß uns nicht versuchung tödten: Hilf uns, HErr, aus allen nöthen!

Mel.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

921. Walts GOtt! mein werk ich lasse: Die sonn' feyrabend meldt; Sie hat vollend't ihr' straße, Geht wieder in ihr zelt. So mög'n auch meine sachen Ruhn bis zu seiner zeit: Ich will feyrabend machen Mit schuld'ger dankbarkeit.

2. Mein' augen, herz und hände, O JEsu, GOttes Sohn! Zu dir ich nunmehr wende Zum schuld'gen tage-lohn: Denn du bist selbst getreten An meine werkstatt gut, Hast mir helfen arbeiten, Regiert mein'n sinn und muth.

3. Mein haupt hast du gestärket, Mein'n fingern geben kraft; Hab' deinen seg'n vermerket, Der allein frommen schafft: Daher ist wohl gerathen Mein' arbeit und mein' kunst; Ohn dich geht nichts von statten, Ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von herzens-grunde Dich, HErr GOtt! lob' und preis' In dieser abend-stunde; Und bitt' mit ganzem fleiß, Du wollest gnädig hören Mein arm vesper-gebet; Das gut' in mir vermehren Durch dein' barmherzigkeit.

5. Gleichwie vor alten zeiten Du hast viel guts erzeigt Des abends denen leuten, Der'r herz sich zu dir neigt, Und fest auf dich gebauet: So woll'st du auch geruhn (Wie unser herz dir trauet) Uns lieb's und gut's zu thun.

6. Als Noah hatt' gelassen Ein täublein aus sein'm schiff, Kehrt' es wieder sein' straßen, Und bracht ein'n friedens-brief Zur vesperzeit, im munde Führt' es ein ölblatt grün; Daraus Noah verstunde, Des HErren zorn wär' hin.

7. Zween heil'ger engel kamen Des abends zu dem Loth, In ihren schutz ihn nahmen Wider die gottlos' rott, Erlösten den propheten: Bald fiel schwefel und feur, Macht' den gottlosen städten Ihr' freud und frevel theur.

8. Auch gleicher weis' wir lesen, Da Eli, der prophet, Im hunger-land gewesen: Hört, was der HErre thät! Vögel gedienet haben Zu tisch dem GOttesmann; Abends und morgens raben Brodt und fleisch brachten an.

9. So wollst du, HErr, uns geben Abend- und morgen-brodt, Und was zu diesem leben Uns allenthalben noth: Dein'n engel wollst uns schicken, Auf daß er uns bewahr' Fürs teufels list und stricken; So sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unser bitten, Ach HErr, du treuer GOtt! Die stadt (Den ort) woll'st du behüten Für feur und aller noth: Und weil die völker toben, Erregen krieg und streit; So sende uns von oben Den fried zu unsrer zeit.

11. Ja, weils will finster werden Ums wort, der gnaden licht; Der satan auf der erden Viel ketzerey anricht't: So bleib bey uns, HErr Christe! Mit deinem gnaden-schein, Dein werthes wort uns friste; Alsdenn wir sicher seyn.

12. Hiemit ich nun vollende Mein tags-geschäft und sach', Und bitt' herzlich zu ende: HErr, den feyrabend mach, Drauf der sabbath angehet, Der währt viel tausend jahr, Der ewiglich bestehet. Amen, das werde wahr!

922. Werde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir; Da er mich den ganzen tag Für so mancher schweren plag' Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feind' hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt' und wunderthat; Ja kein redner kan aussprechen, Was dein' hand erwiesen hat: Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel; Ja du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an; Es ist hin der sonnen prangen, So uns all' erfreuen kan: Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mein kaltes herz erhitze, Ob ich gleich im finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd' und missethat, Die mein armes herz beladen, Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will: Da kanst du allein erretten; Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell' ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein' angst und todes-pein: Ich verleugne nicht die schuld, Aber deine gnad' und huld Ist viel gröser als die sünde, Die ich stets an mir befinde.

7. O du Licht der frommen seelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunkel schier: Da ich mich so sehr betrübe; Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, o wahres Licht! Nimmermehr verlieren nicht: Wenn ich dich nur hab' im herzen, Fühl' ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wenn mein' augen schon sich schlieffen, Und ermüdet schlafen ein; Soll mein herz dennoch geflissen Und auf dich gerichtet seyn: Meiner seelen mit begier Träume stets, o GOTT! von dir, Daß ich fest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft' und süße ruh; Alles übel laß verschwinden; Decke mich mit segen zu: Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, (All die meinen) haab und gut, Freunde, feind' und hausgenossen Seyn in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall; Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall; Wend' ab feur- und wassers-noth, Pestilenz und schnellen tod: Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du großer GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat; JEsu! den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath: Und mein hort, du werther Geist! Der du freund und tröster heißt, Höre doch mein sehnlichs flehen. Amen! ja, es soll geschehen.

LXXI. Von der Eitelkeit und Mühseligkeit des menschlichen Lebens.

Mel. JEsu, deine tiefe wunden.

923. ACh HERR! lehre mich bedenken, Daß ich einmal sterben muß; Lehre mich die sinnen lenken Auf den letzten lebensschluß: Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich noch bey gesunden zeiten Auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen; Endlich läuft die stunde aus. Also kan ich leicht erkennen, Daß ich dieses leimen-haus Endlich auch verlassen muß; Denn es ist der alte schluß: Menschen, als des todes erben, Müssen endlich alle sterben.

3. Wann wir kaum gebohren werden, Ist vom ersten lebenstritt, Bis ins kühle grab der erden, Nur ein kurz-gemeßner schritt. Ach! ein jeder augenblick Weis't uns auf das grab zurück, Und wir sind in jedem jahre Reif genug zur todten-baare.

4. Und wer weiß, in welcher stunde Uns die letzte stimme weckt? Denn GOtt hat mit seinem munde Keinem noch sein ziel entdeckt. Wer sein haus nun wohl bestellt, Geht mit freuden aus der welt: Und die sicherheit dagegen Kan den ew'gen tod erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der sterblichkeit! Leg' ich mich zur ruhe nieder, Zeigt sich mir das leichen-kleid. Wann der schlaf die augen füllt, Zeigt er mir des todes bild; Ja, das bette will mir sagen: So wird man ins grab getragen.

6. Drum, HErr, lehre mich bedenken, Daß ich nimmer sicher bin. Will die welt mich anders lenken; Ach! so schreib in meinen sinn: Du must sterben, menschen-kind! Daß sich ja mein herz geschwind Von der eitelkeit erhebe, Und sich dir voll reu ergebe.

7. Laß mich nicht die buße sparen, Bis die krankheit mich ergreift; Sondern bey gesunden jahren, Eh' sich sünd und strafe häuft, Laß mich täglich buße thun; Daß das allerletzte nun Mich befreyt von aller sünde, Und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt! du wirst es machen, Daß ich frölich sterben kan. Dir befehl ich meine sachen; Nimm dich meiner seelen an. Deines Sohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut; Daß mein letztes wort auf erden, JEsus! JEsus! möge werden.

924. ACh! wie nichtig, ach! wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und bald wiederum vergehet; So ist unser leben; sehet!

2. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit laufen nicht hält innen; So läuft unsre zeit von hinnen.

3. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund' und zeiten, Licht und dunkel, fried und streiten; So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rauhes lüftlein wehet; So ist unsre schöne; sehet!

5. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Ist der menschen stärke! Der sich wie ein löw erwiesen, Ueberworfen mit den riesen; Den wirft eine kleine drüsen.

6. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten stehet; So ist unser glücke; sehet!

7. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Ist der menschen ehre! Ueber den, dem man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Geht man morgen gar mit füßen.

8. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort kan treflich führen, Und vernünftig discuriren; Der muß allen witz verlieren.

9. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Ist der menschen dichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werk ersonnen, Wird zuletzt vom tod' erronnen.

10. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan glut und fluth entstehen, Dadurch, eh' wirs uns versehen, Alles muß zu grunde gehen.

11. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermügen In dem grab' darnieder liegen.

12. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der im purpur hoch vermessen Ist als wie ein Gott gesessen, Dessen wird im tod' vergessen.

13. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Sind der menschen sachen, Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen: Wer GOtt fürcht't, bleibt ewig stehen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

925. HErr! gib mir zu erkennen Die eitelkeit der welt. Was hier ist gut zu nennen, Und menschen wohlgefällt, Ist nur ein koth der erden Vor deinem angesicht: Wer hier vergnügt will werden, Kennt deinen reichthum nicht.

2. Was wahre lust soll geben, Das muß beständig seyn. Nun ist das ganze leben Vermengt mit angst und pein: Ja erd' und sterne zeugen, Daß sie vergänglich sind; Wir haben nichts zu eigen, Das endlich nicht verschwind't.

3. Nur wer auf dich kan hoffen, Und dich von herzen liebt, Dem steht der zugang offen Zu dem, das nie betrübt, Das ewig kan ergetzen, Stets ist das höchst' und best', Und nicht, gleich andern schätzen, Beym sterben uns verläßt.

4. Das ist der himmels-wandel, HErr Christe! welchen du Vergleichst dem perlen-handel; Die theure seelen-ruh, Das kleinod deiner gnaden; Da, was ein frommer sinn Am äussern leidet schaden, Ihm bringet nur gewinn.

5. Es

5. Es ist das reich der freuden
Und der gerechtigkeit, Wozu durch
creutz und leiden Wir werden zu-
bereit't; Die früchte zu geniessen,
Zu schmecken manna-speis, Zu
trinken von den flüssen Des heils
im paradeis.

6. Je mehr am fleisch verloh-
ren, Je mehr erwirbt der geist:
Wenn wir sind neu gebohren,
Wenns leben sich entreißt Dem
zeitlichen verderben, Giebt GOtt
uns reiche gnad; Macht uns zu
seinen erben Und bürgern seiner
stadt.

7. Hat er uns solche gaben Ge-
schenkt in seinem Sohn, Die wir
in hoffnung haben, Auch nun be-
sitzen schon Durch glauben und
vertrauen, Darin sein bildniß
leucht't; Was werden wir nicht
schauen, Wenn wir ihn selbst er-
reicht?

8. Wenn er uns wird erlösen
Von dieser sterblichkeit, Vom an-
lauf alles bösen, Womit die seele
streit't: Wenn er uns wird ent-
decken Sein herrlichs angesicht,
Und in uns recht erwecken Sein
unbegreiflich licht.

9. Denn wird das Lamm selbst
weiden Die schafe seiner heerd',
Und sie mit unschuld kleiden Für
trübsal und beschwerd'; An statt
der herben thränen Ertheilen sol-
che lust, Die nicht ist zu erweh-
nen, Und ihnen doch bewust.

10. Der Bräutigam wird füh-
ren Die braut zum hochzeit-mahl,
Mit weisser seide zieren, Bewir-
then in dem saal Der heiligen,
sie tränken Mit seiner liebe wein,
Sich ihr zu eigen schenken, Und
mit ihr eines seyn.

11. Was sind wir denn umfan-
gen Mit furcht in sterbens-noth?
Wer Christo nachgegangen, Ge-
folgt ihm durch den tod; Der ist
dem joch entnommen, Womit die
erd' uns quält; Hat freyheit über-
kommen, Das beste theil erwählt.

12. So komm, nach deiner
güte, Reiß, HErr! die band' ent-
zwey: Brich meines leibes hütte,
Mach mich der bürde frey; Da-
mit ich überwinde, Was mich
beschwert alhier, Und alles bey
dir finde: Hol', Heiland, mich
zu dir.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

926. Ich bin ein gast auf
erden, Und hab' hier keinen stand; Der himmel soll mir werden, Da ist mein va-terland: Hier reis' ich aus und abe; Dort in der ew'gen ruh' Ist GOttes gnaden-gabe, Die schleußt all' arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes wesen
Von meiner jugend an, Als müh' und noth gewesen? So lang ich denken kan, Hab' ich so manchen morgen, So manche liebe nacht, Mit kummer und mit sorgen Des herzens zuge-bracht.

3. Mich hat auf meinen wegen
Manch harter sturm erschreckt; Blitz, donner, wind und regen Hat mir manch' angst erweckt: Verfolgung, haß und neiden, Ob ichs gleich nicht verschuld't, Hab' ich doch müssen leiden, Und tra-gen mit gedult.

4. So gings den lieben alten
An deren fuß und pfad Wir uns noch täglich halten, Wenns fehlt an gutem rath. Wie muste sich doch schmiegen Der vater Abra-ham, Eh' als ihm sein vergnügen Und rechte wohnstadt kam!

5. Wie manche schwere bürde
Trug Isaac sein sohn! Und Ja-cob, dessen würde Stieg bis zum him-

himmels-thron, Wie muste der sich plagen! In was für weh und schmerz, In was für furcht und zagen Sank oft sein armes herz!

6. Die frommen heil'gen seelen, Die gingen fort und fort, Und änderten mit quälen Den erst bewohnten ort: Sie zogen hin und wieder, Ihr creutz war immer groß; Bis daß der tod sie nieder Legt' in des grabes schooß.

7. Ich habe mich ergeben In gleiches glück und leid: Was will ich besser leben, Als solche große leut'? Es muß ja durchgedrungen, Es muß gelitten seyn: Wer nicht hat wohl gerungen, Geht nicht zur freud' hinein.

8. So will ich zwar nun treiben Mein leben durch die welt; Doch denk' ich nicht zu bleiben In diesem fremden zelt: Ich wandre meine straßen, Die zu der heimat führt, Da mich ohn alle maaßen Mein Vater trösten wird.

9. Mein' heimat ist dort oben, Da aller engel schaar Den großen Herrscher loben, Der alles ganz und gar In seinen händen träget, Und für und für erhält, Auch alles hebt und leget, Nachdem's ihm wohlgefällt.

10. Zu dem steht mein verlangen, Da wolt' ich gerne hin; Die welt bin ich durchgangen, Daß ichs fast müde bin: Je länger ich hie walle, Je wen'ger find' ich lust, Die meinem geist gefalle; Das meist' ist stank und wust.

11. Die herberg ist zu böse, Der trübsal ist zu viel: Ach komm, mein GOtt! und löse Mein herz, wenn dein herz will; Komm, mach ein selig's ende An meiner wanderschaft, Und was mich kränkt, das wende Durch deinen arm und kraft.

12. Wo ich bisher gesessen, Ist nicht mein rechtes haus: Wenn mein ziel ausgemessen, So tret' ich denn hinaus; Und was ich hier gebrauchet, Das leg' ich alles ab; Und wenn ich ausgehauchet, So schaar't man mich ins grab.

13. Du aber, meine freude! Du meines lebens licht! Du zeuchst mich, wenn ich scheide, Hin vor dein angesicht; Ins haus der ew'gen wonne, Da ich stets freuden-voll, Gleich als die helle sonne, Nebst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, Und nicht nur als ein gast, Bey denen, die mit kronen Du ausgeschmücket hast: Da will ich herrlich singen Von deinem grossen thun, Und frey von schnöden dingen In meinem erbtheil ruh'n.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

927. Mein GOtt! es ist ja lauter gnade, Daß deine aufsicht, hut und macht, So treulich für mich arme made, Und für mein schwaches leben wacht: Denn sonst wär's bald mit mir gethan, Wenn mich ein kleiner wind blies' an.

2. Es ist ja mein gebrechlich leben In dieser kurzen wallfahrt hier, Mit eitel sterben stets umgeben; Und der gewisse tod schleicht mir Stets nach; auch ist, bey so viel noth, Mein leben selbst ein steter tod.

3. Weil noch die angeerbte sünde, Des todes stachel, in mir steckt; Daher geschichts, daß so geschwinde Ein kleiner anstoß mich erschreckt: Bald fehlt mir dieß, bald fehlt mir das; Drum stirbt mein fleisch ohn unterlaß.

4. Auch

4. Auch wird mirs schwer, mein herz zu stillen: Oft zehrt sichs selbst mit kummer ab; Oft stellt mirs, wider meinen willen, Voll furcht und zagen, tod und grab Zu furchtsam und entsetzlich für, Das mir doch wird zur lebens-thür.

5. Ach! halte mirs, mein GOtt, zu gute, Daß oft mein schwach zerstreuter sinn Nicht wirft, mit ganz gelaßnem muthe, Auf dich nur furcht und schrecken hin: Macht deine hand doch alles gut, In der mein tod und leben ruh't.

6. Es lebt ihm selbst ja unser keiner, Und keiner stirbt ihm selber nicht; Die lebens-zeit beherrscht nur einer, Der zu den menschen-kindern spricht: Kommt wieder! hier ist eure zeit Vollbracht; geht ein zur ewigkeit.

7. Ich bins, mein GOtt, auch bald gewärtig, Daß du mich kommen heissen wirst. Ach! mache du nur selbst mich fertig, Auf diesen ruf, mein Lebens-fürst! Ohn aufenthalt und stille stehn, Zur ruh' ins friedens-land zu gehn.

8. Indessen hilf gedultig tragen So manches leiden dieser welt; Und laß mich auch nicht bald verzagen, Wenn krankheit meinen leib befällt. Des leibes krankheit ist doch nur Des innern menschen stärk und cur.

9. Mein leben muß dennoch erreichen Das ihm von dir bestimmte ziel: Drum hat oft plötzlich müssen weichen, Was mich gefährlich überfiel; So bald nur, HErr, mein arzt! ich mich Im glauben flehend hielt an dich.

10. Mein arzt, o JEsu! sey gepriesen Für alle hülfe, die du mir So oft und auch noch jetzt erwiesen. Gib, daß ich stets nur lebe dir: Zuletzt nur mache durch dein blut Mein ende selig, sanft und gut.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

928. Mein GOtt! ich habe mir Gar fest gesetzet für, Ich woll' mich fleißig hüten, Ob böse leut' gleich wüten, Daß, wenn ich ja was spreche, Ich dein gebot nicht breche.

2. Wenn mein gemüth entbrennt, Daß man von dir sich wend't; So will ich vor dich treten, In meinem herzen beten: Daß du gebst deinem knechte, Zu thun nach deinem rechte.

3. HErr! lehre mich doch wohl Bedenken, daß ich soll Einmal von dieser erden Hinweg gerafet werden, Und daß mir deine hände Gesetzet ziel und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hand nur breit; Und wenn man dieß mein bleiben Soll recht und wohl beschreiben, So ist es nichts, und bleibet Ein stäublein, das zerstäubet.

5. Ach! wie gar nichts sind werth All' menschen auf der erd'! Die doch so sicher leben, Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glücke Verschwind' im augenblicke.

6. Sie suchen gut und geld, Gehn her in dieser welt Gleich wie ein schatt und schemen; Und können nichts mitnehmen, Wenn sie aus diesem leiden Von hier einst müssen scheiden.

7. Sie schlafen ohne ruh, Arbeiten immerzu, Sind tag und nacht geflissen; Und können doch nicht wissen, Wer, wenn sie niederliegen, Ihr erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr, weß soll ich mich Doch trösten sicherlich? Auf dich will ich nur bauen, Und deiner güte trauen. Rett' mich von aller sünde, Die ich noch in mir finde.

9. Laß mich doch nicht, o GOtt, Den narren seyn ein spott. Mein mund soll stille schweigen; Das herz zur ruh' sich neigen: Du richter aller sachen, Du kanst's und wirst's wohl machen.

10. Wend von mir deine plag, Nicht ferner auf mich schlag': Arm bin ich und verachtet, Bey nahe ganz verschmachtet, Weil du die hand ausstreckest, Durch deinen grimm mich schreckest.

11. Wenn du strafst jemands sünd', Sein' schönheit so verschwind't, Als was verzehret haben Die motten, würm' und schaben. Ach! nichts ist es mit allen Den menschen, die hier wallen.

12. Ich ruf, o HErr, mein hort! Zu dir noch immerfort: Sieh an mein herzlich sehnen, Mein' angst und heisse thränen; Erhöre meine bitte, Wenn ich mein herz ausschütte.

13. Ein fremdling bin ich hier, Ein pilgrim für und für, Wie meine väter waren, Und alle die vorfahren, Die zu dir seyn genommen, Zur rechten heimat kommen.

14. Laß doch ein ende seyn Von meiner quaal und pein, Von meinem creutz und leiden, Eh' denn ich muß abscheiden: Daß ich dich ewig droben, Und auch noch hier mög' loben.

15. GOtt Vater, Sohn und Geist, Sey immerdar gepreis't. Du woll'st in meinem leben Mir trost und stärke geben: Daß ich drauf selig sterbe, Dein reich aus gnaden erbe.

Mel. Ich hab mein' sach GOtt.

929.

Wie fleucht dahin der menschen zeit! Wie eilet man zur ewigkeit! Wie wenig denken an die stund Von herzens grund! Wie schweigt hievon der träge mund!

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichts, ein bloßer wasser-schaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht; Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah! bleibest mir Das, was du bist; ich traue dir. Laß berg' und hügel fallen hin; Mir ist gewinn, Wenn ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn', Ey lehre mich, o GOttes Sohn! Gib, daß ich zähle meine tag' Und munter wach, Daß, eh' ich sterb', ich sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod'? O mensch, du laufst dem schatten zu: Bedenk es nu; Du kömmst sonst nicht zur wahren ruh'.

6. Weg eitelkeit, der thoren lust! Mir ist das höchste gut bewust: Das such' ich nur, das bleibet mir. O mein' begier, HErr JEsu, zeuch mein herz nach dir!

7. Was wird da seyn, wenn ich dich seh', Und bald vor deinem throne steh'! Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem herzen suche dich.

LXXII. Vom Tode und der Auferstehung.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

930. Ach lieben Christen, seyd getrost! Wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HErr heimsuchen thut, Laßt uns von herzen sagen: Die straf' wir wohl verdienet han; Solch's muß bekennen jederman, Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ' uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater! Denn unser wandel ist bey dir; Hie wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein; Bey dir der freud' wir warten.

3. Kein' frucht das weitzen-körnlein bringt, Es fall' denn in die erden: So muß auch unser ird'scher leib Zu staub und aschen werden, Eh' er kömmt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ, uns hast bereit't Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den tod auf dieser erden? Es muß einmal gestorben seyn: O! wohl ist hie gewesen, Welcher wie Simeon entschläft, Sein' sünd' erkennt, Christum ergreift! So muß man selig sterben.

5. Dein' seel bedenk, bewahr den leib, Laß GOtt den Vater sorgen; Sein' engel deine wächter seynd, Behüten dich fürm argen; Ja wie ein' henn' ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir ja des HErren: Auf Christum wir getaufet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der tod; Christus hift uns aus aller noth: Drum loben wir den HErren.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

931. Ach! wenn kömmet doch die stunde Und der letzte augenblick, Daß ich dir von herzens grunde, JEsu, meine seele schick! Mich verdreust mein leben fast: Ach! wenn wird des leibes last Mir doch werden abgenommen, Daß ich kan zur ruhe kommen?

2. HErr! wie lange soll ich weinen? Soll denn deine hülfe mir, O mein GOtt! noch nicht erscheinen? Ach! wie lange soll ich hier Also gar verlassen seyn? Ach, erbarme dich doch mein! Eile doch mit meinem ende, Und nimm mich in deine hände!

3. Es ist hier doch nichts als klagen, Nichts als lauter herzeleid: Keiner kan es anders sagen. Unsre ganze lebens-zeit Ist nur lauter angst und noth: Darum komm, o süßer tod! Führe mich aus diesem leben; Ich will dir nicht widerstreben.

4. Ach! wie oft hab' ich gebeten; Ach! wie manche liebe nacht Ist mein geist vor dich getreten, Und hat heisse seufzer bracht, Daß du, JEsu, wolltest ihn Hier aus diesem leibe ziehn; Von der sünd' und allem bösen Nach verlangen ihn erlösen.

5. Wie viel heisse herzens-thränen Haben mich doch schon befeucht't! Von dem wünschen und dem sehnen Bin ich mager und erbleicht: Dennoch höreſt du mich nicht, O GOtt, meine zuversicht! Und läßt mich auf dieser erden Also lang gequälet werden.

6. Ach! wenn höreſt du mein schreyen? Hilf mir doch bald von der quaal: Wilst du mich noch nicht

nicht befreyen Aus dem schnöden thränen-thal? Wie viel marter soll ich noch Leiden in dem leibes-joch, Eh' mein geist wird weggenommen, Und hinauf zu dir kan kommen?

7. Wohl! ich will gedultig leiden, Und mit fleiß bereiten mich, JEsu! zu den großen freuden, Die mir sind bereit't durch dich. Komm denn, wenn es dir gefällt, Und nimm mich aus dieser welt; Hole meine arme seele Aus der kranken leibes-höhle.

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

932. Ach! wie elend ist unsre zeit Alhier auf dieser erden! Gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen alle sterben: Alhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wann es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und missethat Solch's alles auf uns erben. O GOtt, gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen. Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unsre zuflucht bist, Dein' hülfe thu uns senden: Denn du der deinen nicht vergißt, Die sich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiste steh uns bey, Ein seligs stündlein uns verleih Durch JEsum Christum. Amen!

In eigener Melodey.

Auch als: JEsu, meines lebens.

933. Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieser leib der muß verwesen, Wenn er ewig soll genesen Zu der großen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses leben, Wenn es meinem GOtt beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu wunden Hab' ich nun erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn: Er hat mir das heil erworben; Drum fahr' ich mit freud' dahin, Hier aus diesem welt-getümmel In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Sehen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmels-glanz umgeben, Dienen da vor GOttes thron; Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt, GOtt, der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal; Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet der Apostel zahl; Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren; Da wir, unserm GOtt zu ehr'n, Ewig Halleluja hör'n.

6. Ach! Jerusalem, du schöne, Ach! wie helle glänzest du: Ach! wie lieblich lob-gethöne Hört man da in sanfter ruh: O der großen freud' und wonne! Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Diese große herrlichkeit; Jetzund werd' ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid: Mit der güldnen ehren-krone Steh' ich da vor GOttes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

[3. Hier

[8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebster schatz zu guter nacht! Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir verbracht: Liebsten kinder und verwandten, Schwäger, freunde und bekannten, Lebet wohl! zu guter nacht! GOtt sey lob, es ist vollbracht!]

Mel. Liebster JEsu, du wirst.

934. Allenthalben, wo ich gehe, Sitze, liege, oder stehe, Sehn' ich mich nach JEsu Christ, Der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu scheiden, Nach so vielem creutz und leiden, Wann es ihm gefällig ist, Bin ich fertig und gerüst.

3. Wann ich werde mit ihm leben, Herrschen und in freuden schweben, O! wie freudig werd' ich seyn Bey dem lieben JEsulein.

4. Herzlich werd' ich mich erfreuen, Wenn mich Christus wird verneuen, Und im himmel führen ein, Stetig da bey ihm zu seyn.

5. Zung und herze wird da klingen, Und dem HErren JEsu singen; Ewig werd' ich stimmen ein Mit den lieben engelein.

6. Besser leben werd' ich finden, Ohne tod und ohne sünden. O! wie selig werd' ich seyn Bey dem lieben JEsulein!

Mel. Valet will ich dir geben.

935. Bedenke, mensch, das ende, Bedenke deinen tod! Der tod kömmt oft behende: Der heute frisch und roth, Kan morgen, und geschwinder, Hinweg gestorben seyn. Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch, das ende, Bedenke das gericht! Es müssen alle stände Vor JEsu angesicht: Kein mensch ist ausgenommen; Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch, das ende, Der höllen angst und leid! Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit. Hier ist ein kurzes freuen; Dort aber ewiglich Ein kläglich schmerzens-schreyen. Ach! sünder, hüte dich!

4. Bedenke, mensch, das ende, Bedenk die himmels-freud! Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die seele wird verpflegt: Dort ist die lebens-krone Den frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit; Daß sich nach dir zu lenken Mein herze sey bereit. Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterstuhl; Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuer-pful.

6. Hilf, GOtt, daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit buße mich bereiten, Und täglich sterben mag: Im tod' und vor gerichte Steh mir, o JEsu, bey: Daß ich im himmels-lichte Zu wohnen würdig sey.

936. Christus der ist mein leben; Sterben ist mein gewinn: Dem thu ich mich ergeben, Mit freud' fahr' ich dahin.

2. Mit freud' fahr' ich von dannen Zu Christ, dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab' ich überwunden Creutz, leiden, angst und noth:

Durch

Durch sein' heilige wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und ich nicht mehr kan sprechen, HErr, nimm mein seufzen auf.

5. Wenn mein herz und gedanken Vergehn als wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wenn ihm die flamm gebricht:

6. Alsdenn fein sanft und stille, HErr, laß mich schlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wann kömmt mein stündelein.

7. Ach! laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid', Und ewig bey dir leben In himml'scher wonn' und freud'.

8. Wohl in des himmels throne Sing ich lob, ehr und preis, Und ewig bey dir wohne Im himmelsparadeis.

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

937. Der tod führt uns zum leben: Seyd frölich, die ihr GOtt ergeben! Der tod ist todt und ferne hin; Sein stachel gehet ins verwesen, Der leib steht auf und wird genesen: Der Christen tod ist ihr gewinn. Was ist es, das hie stirbt? Die sünde nur verdirbt. Hochgelobet Sey unser GOtt In todes noth, Weil in dem tod' der tod ist todt.

2. Der feind ist überwunden; Der strick zerreißt, der uns gebunden; Wir sind von allem jammer los. Nun schaut die seel ins unendlich', Und GOtt ist ihr als GOtt recht kenntlich, Der in der majestät ist groß. Seht, wie die seel gezieret, Wie hoch sie triumphirt! Victoria! Ruft sie durch GOtt. Was ist der tod? Der tod ist nichtes als ein spott.

3. Solt' uns der tod anfechten, Da JEsus sitzt zu GOttes rechten, Der von dem tod' erstanden ist? Der HErr kan jetzt nicht mehr sterben, Kein glied kan an dem leib' verderben; Ich bin sein glied, ein wahrer Christ. Darum ist mir der tod Ein rechter freuden-bot. Erlöst'e seel, Du wirst jetzund In GOttes bund Vom elend los, und recht gesund.

4. Wohl auf! du solt hintreten Vor GOttes stuhl, und den anbeten, Der heilig, heilig, heilig heißt. JEsus trägt dich mit erbarmen, Und nimmt dich frölich auf die armen, Daß er erquicke deinen geist. Der tod ist mir und dir Die rechte lebens-thür: GOtt öffnet sie. Ey was ist das! Ich werd' nicht blaß; Ich singe GOtt das Gratias.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr.

938. Die seele Christi heilge mich, Sein Geist versetze mich in sich, Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach' mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß, Des speers aus seiner seiten floß, Das sey mein bad, und all sein blut Erquicke mir herz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht Laß mich nicht kommen ins gericht; Sein ganzes leiden, creutz und pein, Das wolle meine stärke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich! Nimm und verbirg mich ganz in dich; Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kan sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und setz mich neben dich, mein

mein GOtt, Daß ich mit deinen heil'gen all'n Mög' ewiglich dein lob erschall'n.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

939. Du, GOtt, bist ausser aller zeit, Von ewigkeit zu ewigkeit: Eh' als die welt gestanden, Warst du schon, was du jetzo bist, Und wirst, wann alles nicht mehr ist, Noch immer seyn vorhanden.

2. Hergegen, ach! wir menschen sind Vergänglich, flüchtig, rauch und wind: Auf dein wort sind wir kommen; Betreten kaum den erden-kreis, Und werden stracks, auf dein geheis, Auch wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin gleichwie ein traum, Vergehn wie schatten und wie schaum, Sind eine wasserblase: Der zeit gewalt eilt mit uns fort, Wie mit den wolken sonst der nord, Die herbst-luft mit dem grase.

4. Da dieser auch und der vielleicht Ein gutes antheil jahr' erreicht; Was wird es groß verfangen Bey dir, dem nichts sich gleichen mag, Und tausend jahre sind ein tag, Der gestern ist vergangen?

5. Wie lang dieß leben währen kan; So ist es dennoch um und an Nur arbeit, angst und leiden: Angst ist, was uns zur welt gebiert; Angst, was uns leitet und auch führt; Angst, was uns heisset scheiden.

6. Erbarmt dich, GOtt! dieß alles nicht? Was stellst du vor dein angesicht Den greuel unsrer sünden? Ach zürn doch nicht mit dürrem heu, Mit rauch und staube, dampf und spreu; Und laß uns gnade finden.

7. Schrey unserm ohr und herzen ein Des eiteln lebens flucht und pein, Daß wir die bosheit fliehen; Rath suchen blos bey deinem Sohn, Und lebens satt, wie Simeon, Zu dir von hinnen ziehen.

Mel. Wenn mein stündlein verh.

940. Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben; Kein'n trost weiß ich in mark und bein, Im sterben und im leben, Denn daß du selbst, HErr JEsu Christ! Ein armes würmlein worden bist. Ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, HErr Christ! an deinem leib' Ein grünes zweiglein bleiben; Mit deinem Geist stets bey mir bleib, Bis sich mein' seel soll scheiden. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens ist mehr nicht Alhier auf dieser erden:

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen; Komm mir zu hülf, du treuer GOtt! Mein' angst hilf mir auch tragen! Denk, daß ich bin am leibe dein Ein glied, und grünes zweigelein: In fried' laß mich hinfahren!

4. Gedenk, HErr! an den theuren eid, Den du selbst hast geschworen: So wahr du bist von ewigkeit, Ich soll nicht seyn verlohren; Ich soll nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht: Dein heil woll'st du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein' leuchte seyn Dein wort zum erv'gen leben; Ein sel'ges ende mir verleih: Ich will mich dir ergeben, Und trauen dir, mein HErr und GOtt! Denn du verläßt im keiner noth, Die deiner hülfe warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein' seel in deine hände: Ach treuer GOtt! steh fest bey mir, Dein'n Geist nicht von mir wende; Und wenn ich nicht mehr reden kan, So nimm mein letztes seufzen an, Durch JEsum Christum. Amen!

941. (Treu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all' noth und quaal; Weil dich nun Christus, dein HErre, Ruft aus diesem jammerthal: Aus trübsal und großem leid Solst du fahren in die freud', Die kein ohr je hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab' ich gerufen Zu dem HErren meinem GOtt, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hülf' aus der noth. Wie sich sehnt ein wanders-mann, Daß sein weg ein end' mög' han: So hab' ich gewünschet eben, Daß sich enden mög' mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar: Also auch die Christen gehen In angst, trübsal und gefahr. Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestüme wind: Also ist alhier auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd' und hölle, Unser eigen fleisch und blut, Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth: Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag'; Wenn wir nur gebohren werden, Find't sich jammer gnug auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg' und kummer daher schleichet, Müh' findt sich an allem end': Unsre thränen sind das brodt, So wir essen früh und spat; Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, Find't sich nichts denn klag und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgensterne! Der du ewiglich aufgehst; Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst't. Hilf, daß ich mit fried' und freud' Mög' von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein licht und straße, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein' seite will ich fliehen An mein'm bittern todes-gang; Durch dein' wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland: In das schöne paradeis, Drein der schächer that sein' reis', Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwind't, Und mein' zung' nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt; Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort: Du wirst mich selig regieren, Die recht' bahn zum himmel führen.

9. Laß dein' engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Und mein' seele wohl bewahren, Wie Laz'rum nach seinem tod: Laß sie ruhn in deinem schooß, Erfüll sie mit freud' und trost; Bis der leib kömmt aus der erde, Und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all' noth und quaal; Weil dich nun Christus, dein HErre, Ruft aus diesem jammerthal. Seine freud' und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

Mel.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

942. GOtt lob! die stund' ist kommen, Da ich werd' aufgenommen Ins schöne paradeis. Ihr eltern dürft nicht klagen, Mit freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob, ehr und preis!

2. Wie kan's GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen; Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dieß sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurz ist mein irdisch leben, Ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit: Da werd' ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben; Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränen-thal. Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie oft wird nicht verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaffne frömmigkeit? Die welt, voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke Bey tag' und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie thut mir nun kein leid: Denn wie wird der verletzet, Den Christus schon versetzet Ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude; Jetzt, da ich von euch scheide, Betrübt sich euer herz: Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und, was GOtt thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmerz.

9. GOtt zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jederman: Nichts ist ja je geschehen, Was er nicht vor gesehen; Und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Vor GOtt, frey aller sünden, In weisser seide stehn, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErren lob und ruhm erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes willen Gedenket zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet! Was euch jetzund begegnet, Ist andern auch geschehn; Viel' müssens noch erfahren. Nun, GOtt woll' euch bewahren: Dort wollen wir uns wieder sehn!

Mel. Allein GOtt in der höh sey.

943. GOtt lob! ein schritt zur ewigkeit Ist abermal vollendet: Zu dir im fortgang dieser zeit Mein herz sich sehnlich wendet, O quell! daraus mein leben fleußt, Und alle gnade sich ergeußt In meine seel zum leben.

2. Ich zähle stunden, tag' und jahr', Und wird mir allzulange, Bis es erscheine, daß ich gar, O Leben! dich umfange; Damit, was sterblich ist an mir, Verwandelt werde ganz bey dir, Und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein herz, daß sich entzündet Was in mir ist, und mein gemüth Sich so mit dir verbindet, Daß du in

mir, und ich in dir, Und ich doch immer noch alhier Will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald! Ich zähl' die augenblicke: Ach! komm, eh' mir das herz erkalt', Und sich zum sterben schicke: Komm doch in deiner herrlichkeit! Schau, deine braut hat sich bereit't, Die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geistes ja Ist in mir ausgegossen, Du mir auch selbst von innen nah, Und ich dein blut genossen; So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp ist zugericht't, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, Komm! rufet deine fromme; Sie ruft und schreyet überlaut: Komm bald! ach JEsu, komme! So komme dann, mein Bräutigam! Du kennest mich, o GOttes-Lamm! Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt Die rechte zeit und stunde: Wiewol ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit herz und munde Dich kommen heisse, und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm' entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen, Und daß ich frey vor jedermann Dich darf den Bräut'gam nennen, Und du, o theurer Lebensfürst! Dich dort mit mir vermählen wirst, Und mir dein erbe schenken.

9. Drum preis' ich dich aus dankbarkeit, Daß sich der tag (die nacht) (die stund') (das jahr) geendet, Und also auch von dieser zeit Ein schritt nochmals vollendet; Und schreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig sind, Und meine knie wanken; So biet mir deine hand geschwind In meines glaubens schranken; Damit durch deine kraft mein herz Sich stärke, und ich himmelwärts Ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele! frisch im glauben dran, Und sey nur unerschrocken; Laß dich nicht von der rechten bahn Die lust der welt ablocken. So dir der lauf zu langsam deucht, So eile, wie ein adler fleugt, Mit flügeln süßer liebe.

12. O JEsu! meine seele ist Zu dir fast aufgeflogen; Du hast, weil du voll liebe bist, Mich ganz zu dir gezogen. Fahr hin, was heisset stund' und zeit! Ich freu' mich schon der ewigkeit, Weil ich in JEsu lebe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

944. HErr GOtt! du kennest meine tage; Du siehst, daß ich dein schwaches kind Den schatz in solchen schalen trage, Die irdisch und zerbrechlich sind: Drum mache du mich allezeit Zum sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der erkenntniß streben, Daß du mir hast mein ziel bestimmt, Und daß mein ungewisses leben Vielleicht gar bald ein ende nimmt: Ja, lehre du mich deinen schluß, Daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab' ich lebenslang zu lernen, Mich von der sünde abzuzieh'n, Mich von der erde zu entfernen Und um den himmel zu bemüh'n; Dieweil der tod allein beweis't, Was Christenthum und glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Alwo ich ewig bleiben kan; Drum lehr mich auf den

den himmel achten, Den seh' ich als mein eigen an: So wird mein haus hier auf der welt Und auch im himmel wohl bestellt.

5. Mein herz ist nur im himmel droben: Denn da ist auch mein schatz und theil, Den hat mir JEsus aufgehoben; Dort ist das mir versprochne heil. Die welt-lust ist mir viel zu schlecht, Im himmel ist mein bürgerrecht.

6. Wohlan, so will ich täglich sterben; Ich lebe so, als lebt' ich nicht: Und also kan ich nicht verderben, Wenn mir der tod die augen bricht. Mein ende kömmt mir süße für, Denn du, mein JEsu! lebst in mir.

7. Dein bote kan mich nicht erschrecken: Die welt erstaun' vor seinem bild; Mir soll er lauter lust erwecken, Weil du durch ihn mich holen wilt. Wo man mit ihm bekanntschaft hat, Da hat das schrecken keine statt.

8. Ey kommt, ihr angenehmen stunden! Komm, eile, mein erlösungs-tag! Da ich, von aller noth entbunden, Zum leben sterbend dringen mag: Da find' ich in des Höchsten hand Mein Eden und gelobtes land.

9. Doch, HErr! dir will ich mich ergeben, Dir, dessen eigenthum ich bin. Du, liebster JEsu! bist mein leben, Und sterben bleibet mein gewinn. Ich lebe dir, ich sterbe dir: Sey du nur mein, so gnüget mir.

10. Wilt du mich länger leben lassen, So geb' ich mich gedultig drein; Und soll ich heute noch erblassen, So wird dein schluß mein wille seyn: Wer deinen rath erkennt und ehrt, Der ist zum himmelreich gelehrt.

11. Laß mich dich, welt und mich erkennen: Dich, daß du mir mein Alles bist; Mich, daß ich staub und nichts zu nennen; Die welt, daß sie mein kerker ist. Wer dich, sich und die welt erkennt, Der macht ein richtig testament.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

945. HErr JEsu Christ! ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben: Wenn aber das geschehen soll, Und wie ich werd' verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht; Es steht allein in dein'm gericht; Du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust, Durch deines Geistes gabe, An dir allein die beste lust In meinem herzen habe; Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich hast von sünd' gewaschen rein, Und mir dein reich erworben:

3. So bitt' ich dich, HErr JEsu Christ! Halt mich bey den gedanken; Und laß mich ja zu keiner frist Von diesem glauben wanken; Sondern dabey verharren fest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kan's seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünftigs ende; Daß meine seel ich mit verstand Befehl' in deine hände; Und so im glauben sanft und froh Auf meinem bettlein oder stroh Von hinnen möge fahren.

5. Wo du mich aber auf dem feld, Durch raub, auf fremder grenze, In wassers-noth, hitz oder kält, Oder durch pestilenze, Nach deinem rath wolt'st nehmen hin; So richt mich, HErr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. Dafern ich auch aus schwachheit groß Mich ungebührlich hätte, Ging etwan oder läge bloß,

und unbescheiden redte: So laß mich das entgelten nicht, Weil's wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach HErr! gib mir in todes-pein Ein säuberlich geberde, Und hilf, daß mir das herze mein Fein sanft gebrochen werde; Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut ausgeh', Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end' vorschreiben; Sondern dir allweg halten still, Bey deinem worte bleiben; Und gläuben, daß du, als ein Fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb' gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu ganz ergeben: Denn sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein'n leib ohn alle klag, Das weiß ich gewiß, am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

946. HErr JESU Christ, mein's lebens licht,

Mein höchster trost, mein' zuversicht! Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab' vor mir ein' schwere reis' Zu dir ins himmlisch' paradeis; Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reis' ist mir mein herze matt, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein mein' seele schreyt in mir: HErr, hol' mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärk mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein; Dein blut-schweiß mich tröst' und erquick'; Mach mich frey durch dein' band' und strick'.

5. Dein backen-streich und ruthen frisch Der sünden striemen mir abwisch'; Dein hohn und spott, dein' dornen-kron Laß seyn mein' ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab', Wenn ich sonst keine stärkung hab'; Dein angst-geschrey komm' mir zu gut, Bewahr' mich für der höllen-glut.

7. Die heiligen fünf wunden dein Laß mir rechte fels-löcher seyn, Darein ich flieh', als eine taub', Daß mich der höll'sche weih nicht raub'.

8. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein Geist in meinem herzen schrey'; Hilf, daß mein' seel den himmel find', Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das herz zerbricht; Behüte mich für ungeberd', Wann ich mein haupt nun neigen werd'.

10. Dein creutz laß seyn mein wanderstab, Mein' ruh und rast dein heil'ges grab; Die reinen grabe-tücher dein Laß meine sterbekleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägel-maal Erblicken die genadenwahl; Durch deine aufgespaltne seit' Mein' arme seele heimgeleit'.

12. Auf deinen abschied, HErr! ich trau, Drauf meine letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beschließ mein's lebens lauf.

13. Am jüngsten tag erweck mein'n leib; Hilf, daß ich dir zur rechten bleib', Daß mich nicht treffe dein gericht, Welch's das erschrecklich' urtheil spricht.

14. Alsdenn mein'n leib verneure ganz, Daß er leucht' wie der sonnen glanz, Und ähnlich sey dein'm

dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib'.

15. Wie werd' ich dann so frölich seyn, Werd' singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

947. HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt! Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starb'st, Und mir dein's Vaters huld erwarb'st:

2. Ich bitt' durchs bittre leiden dein, Du woll'st mir sünder gnädig seyn, Wenn ich nun komm' in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod'.

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst mein herz zerbricht;

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all' menschlich' hülf' zerrinnt: So komm, o HErr Christ! mir behend Zu hülf an meinem letzten end'.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes quaal; Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend't; So nimm sie, HErr! in deine händ': Der leib hab' in der erd' sein' ruh, Bis sich der jüngst' tag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn mir verleih, Am jüngsten gericht mein fürsprach sey, Und meiner sünd' nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir, In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht; Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich; Da soll er denn, mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich. Dazu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergib all' unsre schuld, Hilf, daß wir warten mit gedult;

12. Bis unser stündlein kömmt herbey, Auch unser glaub' stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

Mel. HErr JEsu Christ ich ꝛc.

948. HErr, wie du wilt, so schick's mit mir Im leben und im sterben: Zu dir allein steht mein begier, Laß mich doch nicht verderben! Erhalte mich in deiner huld: Sonst, wie du wilt; gib mir gedult: Dein wille ist der beste.

2. Verleihe mir zucht, treu und ehr, Und lust zu deinem worte; Behüte mich für falscher lehr, Und gib mir hie und dorte, Was dient zu meiner seligkeit; Wend' ab all' ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem rath Von dieser welt soll scheiden; Verleih, o HErr, mir deine gnad', Daß es gescheh' mit freuden. Mein'n leib und seel ergeb' ich dir: Ein seligs end', o HErr, gib mir Durch JEsum Christum, amen!

Mel. JEsu, meines lebens leben.

949. Herzlich gerne wolt' ich sterben, Und bey meinem JEsu seyn. Denn da werd' ich mit ihm erben, Was mich ewig kan erfreu'n. Heil und segen, trost und leben Wird er mir die fülle geben: Aller kummer wird vergehn, Wenn ich werde vor ihm stehn.

2. Komm, ach komm, o lebenssonne! Reiß mich aus dem jammerthal: Führe mich zu deiner wonne In den schönen himmelssaal. Still', o JEsu, mein verlangen, Laß mich deine holde wangen Sehn in deiner herrlichkeit, Die dein Vater dir bereit't.

3. In der welt und ihren gaben Find' ich nimmer wahre ruh. Alles, was die menschen haben, Nimmet plötzlich ab und zu: Kraft und ohnmacht, leid und freude, Schmach und ehre, woll' und seide, Glück und unfall, fried' und streit, Wechseln täglich in der zeit.

4. Und wie kan doch ruhe geben Schatten, dunst und eitelkeit? Dort ist ehre, kraft und leben, Reichthum und zufriedenheit: Dorten wird das herz in allen Finden, was ihm kan gefallen; Dorten wird die lust erfüllt, So die ganze welt nicht stillt.

5. Auch des geistes glaub' und gaben Können in der sterblichkeit Niemals meine seele laben, Ohne wechsel, furcht und streit: Dorten aber, wenn die sünden Keinen zunder in mir finden, Wird das stückwerk abgethan, Und so geht das schauen an.

6. O, mein JEsu! gib mir flügel, Führe, führe mich hinein, Wo die rechten freuden-hügel, Und die sichern schlösser seyn: Laß die liebe stunde kommen, Da ich völlig werd' entnommen Allem jammer, der mich kränkt, Und in tausend schmerzen senkt.

7. Nun, ich warte mit verlangen Auf den süßen augenblick, Wenn du kömmst mich zu umfangen: Komm, und weiche nicht zurück; Komm, zu meinem heil und frommen; Komm, ich heisse dich willkommen; Komm, ach komm, mein Bräutigam! Komm, o theures GOttes-Lamm!

8. O wie soll denn mein gemüthe, Ohne missethat und schuld, Rühmen deine große güte, Deine treu und menschen-huld! Denn, wenn alles wird wohl klingen, Will ich schön und lieblich singen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geist.

950. Herzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen end'; Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn' mich nach ew'gen freuden; O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd', tod, teuf'l und höll; Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein' hoffnung stell'. Warum solt' mir denn grauen Fürm tod' und höll'schen gesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir; Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin; Deß freu ich mich gar eben: Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt; Doch

Doch auferweckt wird werden,
Durch Christum schön verklärt,
Wird leuchten als die sonne, Und
leben ohne noth In himmlisch'r
freud und wonne: Was schad't
mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet
Länger zu bleiben hier, Und mir
auch immer zeiget Ehr, geld, gut,
all' ihr' zier: Doch ich das gar
nicht achte, Es währt ein' kleine
zeit; Das himmlisch' ich betrachte,
Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun
scheide Von meinen freunden gut;
Das mir und ihn'n bringt leide:
Doch tröst't mir meinen muth,
Daß wir in großen freuden Zu-
sammen werden komm'n, Und
bleiben ungescheiden In dem
himmlischen thron.

7. (Ob ich gleich hinterlasse
Betrübte kinderlein; Der'n noth
mich über maasse Jammert im
herzen mein; Will ich doch gerne
sterben, Und trauen meinem
GOtt: Er wird sie wohl versor-
gen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so verzagen,
Ihr armen waiselein? Solt' euch
GOtt hülf versagen, Der speist
die raben klein? Frommer witt-
wen und waisen Ist er der Vater
treu, Der wird sie gnädig spei-
sen; Das gläubt ohn alle scheu.)

9. Gesegn' euch GOtt der HErre,
Ihr vielgeliebten mein! Trauret
nicht allzusehre Ueber den abschied
mein: Beständig bleibt im glau-
ben; Wir werd'n in kurzer zeit
Einander wieder schauen Dort in
der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wen-
den Zu dir, HErr Christ, allein;
Gib mir ein seligs ende, Send'
mir dein' engelein; Führ mich
ins ew'ge leben, Das du erwor-
ben hast Durch dein leiden und
sterben Und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wan-
ke Von dir, HErr JEsu Christ!
Den schwachen glauben stärke
In mir zu aller frist; Hilf mir
ritterlich ringen, Dein' hand
mich halte fest, Daß ich mag
frölich singen Das consumma-
tum est. (Es ist nunmehr voll-
bracht.)

In eigener Melodey.
Oder: O ewigkeit, du donner-w.

951. Ich bin ja, HErr! in
deiner macht, Du
hast mich an das licht gebracht,
Du unterhältst mir auch das le-
ben: Du kennest meiner monden
zahl, Weißt, wenn ich diesem jam-
merthal Auch wieder gute nacht
muß geben: Wo, wie, und wann
ich sterben soll, Das weißt du,
Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab' ich nun, als dich
allein, Der mir in meiner letzten
pein Mit trost und rath weiß bey-
zuspringen? Wer nimmt sich mei-
ner seelen an, Wenn nun mein
leben nichts mehr kan, Und ich
muß mit dem tode ringen; Wenn
aller sinnen kraft gebricht? Thust
du es, GOtt, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon
vor mir, In großer hitz, ohn kraft
und zier, Mit höchster herzens-
angst befallen: Gehör und rede
nehmen ab, Die augen werden
mir ein grab; Doch kränkt die
sünde mich vor allen. Des sa-
tans anklag' hat nicht ruh, Setzt
mir auch mit versuchung zu.

4. Ich höre der posaunen thon,
Und seh' auch den gerichts-tag
schon, Der mir auch wird ein ur-
theil fällen. Hier weiset mein
gewissens-buch, Dort aber des ge-
setzes fluch, Mich sünden-kind hin-

ab zur höllen; Da, wo man ewig, ewig leid't, Ach, jammer, angst, und zeter schreyt.

5. Kein geld und gut errettet mich; Umsonst erbeut ein bruder sich, Den andern hier erst los zu machen: Er muß es ewig lassen stehn, Wir werden ewig nicht entgehn, Krigt einmal uns der höllen rachen. Wer hilft mir sonst in dieser noth; Wo du nicht, GOtt, du todes tod!

6. Der teufel hat nicht macht an mir: Ich habe blos gesündigt dir, Dir, der du missethat vergiebest. Was maßt sich satan dessen an, Der kein gesetz mir geben kan? Nichts hat an dem, was du, HErr, liebest? Er nehme das, was sein ist, hin: Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu! ich, dein theures gut, Bezeug' es mit selbst deinem blut, Daß ich der sünden nicht gehöre: Was schont denn satan meiner nicht, Und schreckt mich durch das zorn-gericht? Komm, rette deines leidens ehre! Was giebest du mich fremder hand, Und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein! nein! ich weiß gewiß, mein Heil! Du lässest mich, dein wahres theil, Zu tief in deinen wunden sitzen: Hier lach' ich aller macht und noth; Es mag gesetz, höll' oder tod Auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebe, bin ich dein; Im tod' kan ich kein's fremden seyn.

952. Ich hab' mein' sach GOtt heimgestellt; Er mach's mit mir, wie's ihm gefällt: Soll ich alhier noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n; Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein' zeit und stund ist, wenn GOtt will; Ich schreib ihm nicht vor maaß noch ziel: Es sind gezählt all' härlein mein, Beyd' groß und klein; Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist alhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall; Des bleibens ist ein' kleine zeit, Voll mühseligkeit, Und wer's bedenkt, ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß: Von mutter-leib kömmt er nackt und bloß; Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld; Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein' kunst, noch gunst, noch stolzer muth; Für'n tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ: Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark; Morgen todt, und liegen im sarg: Heut blühen wir wie rosen roth; Bald krank und todt: Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wol aus den aug'n, wol aus dem sinn: Die welt vergisset unser bald, Sey jung oder alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, Daß wir sind sterblich allzumal, Und wir alhie kein bleiben han, Müssen all' davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd', o treuer GOtt, Dadurch ist komm'n der bittre tod; Der nimmt und frißt all' menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stand's od'r ehr'n sie sind.

10. Ich

10. Ich hab' hie wenig guter tag', Mein täglich brodt ist müh und klag; Wenn mein GOtt will, so will ich mit Hinfahrn in fried: Sterb'n ist mein gewinn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd' anficht, Dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n ein'gen Sohn gegeben hat.

12. Derselbig' mein HErr JEsus Christ Für all' mein' sünd' gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb' und sterb' ich allezeit, Von ihm der bittre tod mich nicht scheid't: Ich leb' od'r sterb', so bin ich sein; Er ist allein Der ein'ge trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag' Ohn alle klag' Werd' auferstehn aus meinem grab'.

15. Mein lieber, fromm'r, getreuer GOtt All mein gebein bewahren thut; Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß oder klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd' ich anschaun, dran zweifl' ich nicht, In ew'ger freud und seligkeit, Die mir bereit. Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Der du für uns hast gnug gethan, Ach! schleuß mich in die wunden dein: Du bist allein Der ein'ge trost und helfer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt! Bescher' uns all'n ein'n sel'gen tod; Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen, und leben ewiglich.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

953. Ich sterbe täglich, und mein leben Geht immer zu dem grabe hin: Wer kan mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der tod kömmt her: Ach, wer auch immer fertig wär'!

2. Ein mensch, der sich mit sünden träget, Ist immer reif zu sarg und grab: Ein apfel, der den wurm schon heget, Fällt endlich unversehens ab. Der alte bund schleußt keinen aus; Mein leib ist auch ein todten-haus.

3. Es kan vor abend anders werden, Als es am morgen mit mir war. Den einen fuß hab' ich auf erden, Den andern auf der todten-baar. Ein einz'ger schritt ist nur dahin, Wo ich der würmer speise bin.

4. Es schickt der tod nicht immer boten; Er kömmet oft unangemeldt, und fodert uns ins reich der todten. Wohl dem, der herz und haus bestellt! Denn ewig glück und ungelück Hängt nur an einem augenblick.

5. HErr aller HErren! tod und leben Steht nur allein in deiner hand. Wie lange du mir frist wirst geben, Das ist und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden glocken-schlag Auf meinen abschied denken mag.

6. Ein einz'ger schlag kan alles enden, Wann fall und tod beysammen seyn: Doch schlage, HErr, mit Vater-händen, Schließ mich in JEsu wunden ein; Daß, wann der leib zu boden fällt, Die seel an JEsu creutz sich hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort mehr sagen, Wenn auge, mund und ohr sich schleußt; Drum bet ich bey gesunden tagen: HErr! ich befehl dir meinen geist! Verschliessen meine lippen sich, So schreye JEsu blut für mich.

8. Kan ich die meinen nicht gesegnen, So segne du sie mehr als ich. Wann lauter thränen um mich regnen, O Vater, so erbarme dich, Und lasse der verlaßnen schreyn Bey meinem tod' erhörlich seyn.

9. Dringt mir der letzte stoß zu herzen, So schließ mir, HErr, den himmel auf: Verkürze mir des todes schmerzen, Und hole mich zu dir hinauf; So wird mein abschied keine pein, Zwar traurig, dennoch selig seyn.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

954. JEsus, meine zuversicht, Und mein Heiland ist im leben: Dieses weiß ich; solt ich nicht Darum mich zu frieden geben? Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht.

2. JEsus, der mein Heiland, lebt; Ich werd' auch das leben schauen; Seyn, wo mein Erlöser schwebt: Warum solte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden; Meine starke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden; Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu asche werden; Das gesteh ich: doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög' allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd' ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd' in seiner liebe brennen: Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kräuket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen: Irdisch werd' ich ausgesä't, Himmlisch werd' ich auferstehen: Hier geh' ich natürlich ein, Nachmals werd' ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hocherfreut! JEsus trägt euch, meine glieder; Gebt nicht statt der traurigkeit! Sterbt ihr; Christus ruft euch wieder, Wenn die lezt' trompet erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erdenkluft! Lacht des todes und der höllen! Denn ihr sollt euch durch die luft Eurem Heiland zugesellen: Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jezt ergebt, Dem ihr beygefügt woll't werden: Schickt das herze dahinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

955. Komm, sterblicher, betrachte mich! Du lebst, ich lebt' auf erden: Was du jezt bist, das war auch ich; Was ich bin, wirst du werden. Du must hernach, ich bin vorhin:

Ach!

Ach! denke nicht in deinem sinn,
Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk auf die letzten stunden: Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er gar oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir: Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wol noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben. Ach nein! du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan; Es sieht der tod kein alter an: Wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wol klagens werth, Es ist wol zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meynen: Er sterbe nicht in seiner blüth; Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen: Und du verlachst des todes pfeil? Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast dazu kaum einen tritt: Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen. Ach! es wird wol jetzt diese stund' Dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brodt. Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, So heißt es wol: zu guter nacht! Ich bin nun hier gewesen.

8. Drum, da du lebst, so lebe so, Daß du kanst selig sterben: Du weißt nicht, wenn, wie, oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denk! ach denke doch zurück! Ein zug, ein kleiner augenblick Führt in die ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, So must du gleichwol wandern, Wenn deines lebens ziel anbricht; Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn: Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wenn mir die krankheit zeigt den tod; GOtt wird mich wol erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kömmst? Ob du nicht schnell ein ende nimmst? Wer hilft alsdenn dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut Und doch auf gnade bauet, Der wird mit unbarmherzigkeit Der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh' du stirbst! Damit du ewig nicht verdirbst, Wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt; Gedenk' in allen dingen: Würd' ich hierüber hingerückt, Solt' es mir auch gelingen? Wie? könt' ich jetzt zu grabe gehn? Wie? könt' ich jetzt vor GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit feld-geschrey Der große GOtt wird kommen, Von allem sterben frank und frey Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noth. O mensch, gedenk ans ende!

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

956. Mein GOtt! ich weiß wol, daß ich sterbe: Ich bin ein mensch, der bald vergeht, Und finde hier kein solches erbe, Das ewig in der welt bestehet. Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOtt! ich weiß nicht, wenn ich sterbe; Kein augenblick geht sicher hin: Wie bald zerbricht doch eine scherbe? Die blume kan ja leicht verblühn. Drum mache mich nur stets bereit Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weiß nicht, wie ich sterbe; Dieweil der tod viel wege hält: Dem einen wird das scheiden herbe, Wenn sonst ein ander sanfte fällt. Doch, wie du wilt; gib, daß dabey Mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mein grab verdeckt: Doch, wenn ich dieses nur erwerbe, Daß deine hand mich auferweckt; So nehm ich leicht ein stellgen ein, Die erd' ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster GOtt! wenn ich ja sterbe, So nimm du meinen geist zu dir, Den ich mit Christi blute färbe: Und hab' ich den im glauben hier, So gilt mirs gleich und geht mir wohl, Wenn, wo und wie ich sterben soll.

957. Mit fried' und freud' ich fahr dahin, In GOttes willen; Getrost ist mir mein herz und sinn, Sanft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat: Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes Sohn, Der treue Heiland; Den du mich, HErr, hast sehen lan, Und machst bekannt, Daß er sey das leben und heil In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt Mit großen gnaden; Zu seinem reich die ganze welt Heissen laden, Durch dein theuer heilsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und selig' licht Für die heyden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden; Er ist dein's volks Israel Der preis, ehr, freud und wonne.

958. Mitten wir im leben sind Mit dem tod' umfangen: Wen such'n wir, der hülfe thu, Daß wir gnad' erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht versinken In der bittern todes-noth. Kyrie eleison!

2. Mitten in dem tod' anficht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein' barmherzigkeit Unsre sünd' und großes leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Für der tiefen höllen-glut. Kyrie eleison!

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd' uns treiben: Wo soll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt!

Hei-

Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison!

959. Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir keinen zweifel haben, Er wird am jüngsten tag' aufstehn, Und unverweslich hervor gehn.

2. Er ist erd', und von der erden, Wird auch zur erd' wieder werden, Und von der erd' wieder aufstehn, Wenn GOttes posaun wird angehn.

3. Sein' seele lebt ewig in GOtt, Der sie alhier aus lauter gnad' Von aller sünd' und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm sel'gen end: Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebet noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis an jüngsten tag; An welchem GOtt ihn wird verklär'n, Und ewger freude wird gewähr'n.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ewiger freud' und wonne Leuchten, wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und gehn all' heim unsre straßen; Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kömmt uns gleicher weis.

8. Das helf' uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teufels gewalt und ew'ger pein: Ihm sey lob, preis und ehr allein. Amen!

Mel. HErr JEsu Christ, meins.

960. O JEsu, GOttes Lämmelein! Ich leb' oder sterb', so bin ich dein: Ich bitt', laß mich mit dir zugleich Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Denn was wär' sonst dein' sterbens-noth, So viel striemen und wunden roth, Wenn ich auch nicht der seligkeit Geniessen solt in ewigkeit?

3. Warum hätt'st du dein'n leib und leb'n Im grab' verschloss'n und aufgegeb'n? Wenn nicht mein tod durch deinen tod Verjagt solt werden, treuer GOtt!

4. Darum, o JEsu! steh mir bey, Gewissen trost und hülf' verleih': Verlaß den nicht, HErr JEsu Christ! Der mit deinem blut besprenget ist.

5. Im friede laß mich schlafen ein, Und in dir haben ruhe fein: Ein selig's ende mir bescher', Dein antlitz laß mich sehen, HErr!

6. Ich bitt' durchs bittre leiden dein, Laß dieß mein letztes wünschen seyn: So will ich loben allezeit Dich, o HErr GOtt! in ewigkeit.

961. O wie selig seyd ihr doch, ihr frommen! Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen: Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kerker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben: Was wir hie kennen, Ist nur müh' und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer; Kein creutz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Chri-

4. Christus wischet ab euch alle thränen; Ihr habt schon, wornach wir uns erst sehnen; Euch wird gesungen, Was durch keines ohr alhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wolt' hier bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe! komm uns auszuspannen, Lös' uns auf, und führ' uns bald von dannen: Bey dir, o sonne! Ist der frommen seelen freud und wonne.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

962. So komm, geliebte todes-stund, Komm, ausgang meiner leiden! Ich seufz' aus diesem sünden-grund Nach jenen himmels-freuden. Ach liebster tod, komm bald heran! Ich warte mit verlangen, In weissen kleidern angethan Vor GOttes thron zu prangen.

2. Ihr schwachen glieder scheuet zwar, So früh entseelt zu werden: Die seele selbsten kan nicht gar Ohn alle pein der erden, Darinnen sie bisher gelebt, Den letzten abschied sagen: Bald ist sie freuden-voll; bald schwebt Sie wieder voller zagen.

3. Doch, JEsu, deine liebe macht Mir alle furcht verschwinden: Ich werd' in dieser todesnacht Dich, Lebens-fürsten, finden. Ich finde, ja ich halte dich, Mein leben! mein verlangen! Mein leben, du wirst selbsten mich Mit deinem licht umfangen.

4. Drum sterb' ich nicht in diesem tod'; Der tod ist nur mein leben: Nach kurzem kampf, nach kurzer noth, Ist dort ein ewig schweben Voll herrlichkeit, voll ruh und freud, Voll fried, voll trost, voll wonne, Voll seligkeit, wo allezeit GOtt selber ist die sonne.

5. Der Herzog meines lebens ist Durch tod zum leben gangen, Und ich werd' auch zu meinem Christ Durch diesen weg gelangen. Der letzte schritt zur seligkeit Geschicht durch selig sterben: Ist er, mein haupt, in herrlichkeit; Wie solt' sein glied verderben?

6. Drum zage nicht, mein schwacher sinn! Verlaß den leib der erden; Wirf alles eitle willig hin, Die erd' muß erde werden: Die seele bleibt in GOttes hand Bey solchem wohlvergnügen, Das nur der glaub', und kein verstand, Anitzt begreifen mögen.

7. Auch wird die schöne freuden-zeit Am end' der zeit entdecken, Daß GOtt der seelen vorig kleid Auch aus dem staub' erwecken Und ewig herrlich machen kan: Da wird seyn volle wonne, Wann wir, mit klarheit angethan, Dort leuchten wie die sonne.

8. An uns stirbt nichts als sterblichkeit, Wir selbst sind unverlohren: Der leib wird nur der last befreyt, Und himmlisch neu gebohren. Denn was man hie verweslich sä't, Was hier verdirbt im dunkeln; Das wird, so bald es aufersteht, Voll glanz und schönheit funkeln.

9. Drum gebt, ihr schwachen glieder ihr! Euch willig hin der erden: Es wird von eurer zahl und zier Ja nichts verlohren werden. Die haut, die vormals euch bedeckt, Wird dort mich wieder kleiden, Wenn ich, in meinem fleisch erweckt, Beschaue GOtt mit freuden.

10. Denn

10. Dem ich im glauben hier gedient, Der wird mich dorthin bringen, Wo tausend tausend vor mir sind, Und ewig heilig singen: Da werd' ich seine herrlichkeit Mit meinen augen sehen, Und was in zeit und ewigkeit Von ihm mir guts geschehen.

11. GOtt selbst mit seinem angesicht Wird ewig mich erquicken: So werd' ich auch in seinem licht Mir selbsten ihn erblicken. O herrlichkeit! wie sind' ich mich, Wenn engel-reine seelen Mit sonnen-klaren leibern sich Vor GOttes stuhl vermählen!

Mel. Herzlich thut mich verlang.

963. Valet will ich dir geben, Du arge falsche welt! Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen, Dahin steht mein begier; Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient alhier.

2. Rath' mir nach deinem herzen, O JEsu, GOttes Sohn! Soll ich hie dulden schmerzen; Hilf mir, HErr Christ! davon: Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth; Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erb-gut.

3. In meines herzens grunde Dein nam' und creutz allein Funkelt all'zeit und stunde; Drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde, Zum trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ, so milde Dich hast geblut'rt zu tod'.

4. Verbirg mein' seel aus gnaden In deine offne seit': Rück sie aus allem schaden In deine herrlichkeit! Der ist wohl hie gewesen, Wer kömmt ins himmelsschloß; Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind' mein' seel fein feste Ins schöne bündelein Der'r, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey: So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue sey.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

964. Was hat ein frommer Christ doch noth, So heydnisch sich zu halten, Wenn GOtt ihm selig durch den tod Die seinen läßt erkalten: Ihm ist ja aus der schrift bekannt, Daß, die auf Christum sterben, Den himmel, unser vaterland, Unwidersprechlich erben.

2. Da GOtt, der wahre reichthum, sich Giebt herrlich zu geniessen; Da freuden sind, und mildiglich Des lebens ströme fliessen; Da weder herzleid noch gefahr Mag ewig hingelangen; Und da der lieben engel schaar Die frommen stets umfangen.

3. Der auserwählten freud und lust Geht über alle zungen; Sie ist noch keinem hie bewust, Hat keines herz durchdrungen: Kein aug' hat jemals angesehn, Kein ohr hat je gehöret, Was dem dort gutes soll geschehn, Der GOtt hie liebt und ehret.

4. Wer diese sachen allzumal Sich christlich läßt bedeuten, Wird lachend aus dem jammerthal Die seinen hinbegleiten; Und wünschen, daß auch er der pein Des kummers dieser erden, Durch ein gewünschtes stündelein, Bald mög' erledigt werden.

5. Wir wollen, die gestorben sind, Im friede schlafen lassen, Und selbst nur himmlisch seyn gesinnt, Der sünden wege hassen; Daß wir, weil sie nun ewig

nicht

nicht Zu uns hier wieder kommen, Zu ihnen in das wahre licht Bald werden eingenommen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

965. Weil nichts gemeiners ist, als sterben, Und bald vielleicht die reih' an mir; So will ich mich bey zeit bewerben Um ein recht seligs sterben hier: Ich will erst sterben, eh' ich sterb', Daß ich im tode nicht verderb'.

2. Weil aber dieß ist eine sache, Die nicht in menschen-kräften steht; So weiß ich, wie ichs klüglich mache, Daß mein vorhaben doch fortgeht: Ich lauf' gerade zu dem mann, Der zum wohl-sterben helfen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein leben Für meines hat geopfert auf; Mir sein verdienst zum trost gegeben, Sein blut zu meiner seelen kauf, Und mir durch seine todes-noth Erworben einen sel'gen tod.

4. Ach liebster schatz! gedenk doch meiner, Und halte bey mir redlich aus; Laß allzeit mich geniessen deiner, Und reiß aus aller noth mich raus: Dann ich hab' hier in diesem nun Mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen sünden Durch stete reu und wahre buß, Im glauben mich mit dir verbinden, Und lernen, daß ich sterben muß: Damit ich mich all' augenblick Zu einem sel'gen sterben schick'.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, HErr! meine seel, dein eigenthum; Das deine mag ich nicht entwenden, Es bleibet dein, zu deinem ruhm: Gib du nur selber achtung drauf; HErr JEsu, meinen geist nimm auf!

7. Bereite mich von aus- und innen, Wie du mich selber haben wilt: Den glauben mehr', stärk' meine sinnen, Und sey vor mir stets somn und schild: Die sünde tilg', dem satan wehr', Und zeig' dich mir mit deinem heer.

8. Ich bitt' mir aus dein' heilge wunden Zur ruh', dein wort zur arzeney, Dein's leidens kraft zur letzten stunden, Des Vaters herz, des Trösters treu, Dein blut zur kron und sterbekleid, Zuletzt zum grabe deine seit'.

9. Auf diese weise mag ich sterben In kurzem oder über lang; Mir ist als einem himmels-erben Und GOttes-kinde gar nicht bang. Die GOttes-lieb', das JEsus-blut Machts schon mit meinem ende gut.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

966. Wenn ich in todesnöthen bin, Und weiß nicht rath zu finden; So nehm' ich meine zuflucht hin Zu Christi tod und wunden, Darinnen find' ich hülf und rath, Wid'r GOttes zorn und missethat, Auch wider tod und hölle.

2. Es ist kein schmerz, kein leid, kein' noth, Kein' angst so groß auf erden, So nicht durch Christi blut und tod Geheilet könte werden: Sein tod mein leben und gewinst, Mein' hoffnung, zuflucht und verdienst, Mein schatz, mein' ehr' und krone.

3. Er streckt am creutz aus hand und fuß, Mich freundlich zu umfangen; Sein haupt neigt er mir her zum kuß, Aus herzlichem verlangen; Die seit' er sich eröffnen ließ, Daß ich darin mög' schauen süß Sein herz, sein' lieb' und treue.

4. Das

4. Das ist die thür der gnaden fest, Die uns stets offen stehet: Gleichwie GOtt Noah bauen läßt Den kasten, drein er gehet Zur sünd-fluth, läßt sich schliessen ein; Also sind Christi wunden rein Die thür zum gnaden-throne.

5. Darein will ich mich finden fein, Und mich darin verdecken: Gleichwie ein kleines vögelein Im hohlen baum, verstecken, Bis sturm und wetter übergeht; Also will ich mich finden stet Zu Christ, dem baum des lebens.

6. Moses schlug einen felsen hart, Daß wasser draus thät fliessen: Also ward Christi seite zart Mit einem speer gerissen, Daraus viel blut und wasser floß, Der gnaden-brunn sich da ergoß, Der mich im tod' erquicket.

7. O ewger Vat'r ins himmels-thron! Laß mich doch selig scheiden; O JEsu Christe, GOttes Sohn! Du wollst mich auch geleiten; O heil'ger Geist! thu auf die thür, Und mich zum baum des lebens führ, Und zu dem brunn der gnaden.

8. Nun fühl' ich schutz, trost, ruh' und freud In deinen heil'gen wunden: Nun ist all's leid und traurigkeit Aus meiner seel verschwunden. Fahr hin, mein geist! GOtt wartet dein Mit seinen lieben engelein; Führt dich ins himmels wohnung.

967.

Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahr'n mein' straße; So geleit du mich, HERR JESU Christ, Mit hülf mich nicht verlasse: Mein' seel an meinem letzten end' Befehl ich, HErr, in deine händ'; Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' sünd' mich werden kränken sehr, Mein gewissen wird mich nagen; Denn ihr sind viel, wie sand am meer; Doch will ich nicht verzagen: Gedenk'n will ich an deinen tod; HErr JEsu! deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib', Deß tröst ich mich von herzen; Von dir ich ungeschieden bleib' In todes noth und schmerzen: Wenn ich gleich sterb', so sterb' ich dir, Ein ew'ges leben hast du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod' erstanden bist, Werd' ich im grab' nicht bleiben; Mein höchster trost dein' auffahrt ist, Tods-furcht kan sie vertreiben: Denn wo du bist, da komm' ich hin, Daß ich stets bey dir leb' und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein' arm thu ich ausstrecken: So schlaf ich ein, und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken, Denn JEsus Christus, GOttes Sohn; Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

968.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende! Hingeht die zeit, herkömmt der tod. Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth! Mein GOtt! ich bitt' durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, Als es am frühen morgen war; Denn weil ich leb' auf dieser erden, Leb' ich in steter tods-gefahr. Mein GOtt! ich bitt' durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein end' bedenken, Und wenn ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du wilt, so schick's mit mir. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt: Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

6. Ach Vater! deck all' meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darin ich mich fest gläubig winde; Das giebt mir recht erwünschte ruh. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab' ich mir recht und wohl gebett't; Da find' ich trost in todes-stunden, Und alles, was ich gerne hätt'. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg' die hand in seine seite, Und sage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heil'gen tauf; Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, Ich hab sein blut getrunken hier: Nun kanst du meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

11. So komm' mein end' heut oder morgen; Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt: Ich bin und bleib in deinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

12. Ich leb' indeß in ihm vergnüget, Und sterb' ohn alle kümmerniß: Mir gnüget, wie es mein GOtt füget; Ich glaub' und bin es ganz gewiß, Durch deine gnad' und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

969.

Wie selig ist der mensche doch, Der sich bey zeiten schicket Zum sterben, weil er sündigt noch, Und allzeit unverrücket Gedenkt an seines lebens ziel: Es komme nun gleich, wenn GOtt will, So ist er wohl bereitet.

2. Der tod ist uns zwar wol gewiß, Und daß wir sterben alle: Wenn aber soll geschehen dieß, Und wie es GOtt gefalle; Das weiß kein mensch auf dieser welt: GOtt unser ziel ihm vorbehält, Das er uns hat bestimmet.

3. Die zeit ist kurz, sie ist ein schaum; Wir bringen zu dieß leben, Als ein geschwätz und einen traum: Wer ihm zu sehr ergeben, Der wird je mehr darin verwirrt, Und in den sünden so verirrt, Daß er nicht leicht entgehet.

4. Wie viel sind in der besten zeit, Eh' sie's gemeynt, gestorben? Wie viel sind leider! unbereit't Mit ach und weh verdorben? Drum, lieber mensch, gedenke frey, Daß jede stund' die letzte sey, Darin du kanst abscheiden.

5. Wer seine buße spart aufs end', Muß in gefahr stets leben, Obs ihm alsdenn auch sey vergönnt,

gönnt, Zeit, witz und sinn gegeben, Daß er zu GOtt sich schicken kan; Ob der auch werde nehmen an, Was er so lang verschoben.

6. Drum, was du thust, so denk ans end'! Dadurch viel böses wesen Wird von dir werden abgewendt. Wilst du im tod' genesen, Und seyn vom ew'gen tod' befreyt: So must du noch hier in der zeit Anfahen bald zu sterben.

7. Ach! laßt uns allzeit fürchten GOtt, Und gehn auf seinen stegen; Laßt uns bereiten zu dem tod' Auf allen unsern wegen: So dürfen wir verzagen nicht, Wenn uns der tod das herze bricht, Und können selig werden.

LXXIII. Vom Jüngsten Gerichte und Ende der Welt.

Mel. O ewigkeit, du donnerw.

970. Auf! auf! mein geist, ermuntre dich! Der tag des HErren nähert sich; Ein tag, der voller schrecken, Der voller angst und jammer ist, Wofern du nicht bereitet bist: Drum laß dich doch erwecken, Daß dich derselbe große tag Nicht unbereitet finden mag.

2. Du weißt, daß GOttes wunder-macht Die ganze welt hervor gebracht: Doch dieses prachtgebäude Wird endlich auch sein ende sehn; Und das wird ganz gewiß geschehn. GOtt schwört mit einem eide, Daß einsten erd' und himmel bricht: Sein wort allein vergehet nicht.

3. Du thörigter verblendter sinn, Wo nimmst du deine zuflucht hin? Zur welt? die doch vergehet, Und zwar in einem kurzen nu; Die selbst, und ihre pracht dazu, Schon auf dem sprunge stehet? Wenn sie nun in einander fällt, Wie ists alsdenn um dich bestellt?

4. Es ist darum mit dir nicht aus; Muß jenes groß erschaffne haus Gleich in sein nichts verfallen. Ob erd' und himmel gleich verbrennt, Und jedes element sich trennt, Mit unerhörten knallen; Ist deine seele doch ein geist, Der ewig unvergänglich heißt.

5. Der todte leib wird auferstehn, Und aus des grabes höhle gehn, Der seele sich verbinden; Und von dem augenblick auch an, Nach dem, was er alhier gethan, Gnad' oder strafe finden; Die himmels-lust, die höllenpein, Wird beyderseits auch ewig seyn.

6. Ach, was für angenehme lust Wird dort der auserwählten brust In ewigkeit geniessen! Hingegen der verdammten schaar Wird von den teufeln immerdar Zu neuer quaal gerissen, Die ohne maaß und ende währt, Doch die verfluchten nicht verzehrt.

7. Wilst du derselben noth entfliehn, So must du dich mit ernst bemühn, Die sünden zu verlassen; Du must wahrhafte buße thun, Und blos in deinem JEsu ruhn, Und sein verdienst umfassen: Wer dieses sich zu eigen macht, Dem ist der himmel zugedacht.

8. Um GOttes willen säume nicht! Es kan das große weltgericht, Eh, als du meynst, erscheinen. Drum wache stets und sey bereit; So darfst du deine sicherheit Nicht ewiglich beweinen; Und du erlangst das schöne ziel, Das ende komme, wenn es will.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

971. Auf! auf! und laßt uns wachsam seyn, Der jüngste tag wird brechen ein; Auf! die ihr schwebt auf erden. Ihr sünder, auf! und schlafet nicht; Es wird das große weltgericht Nunmehr gehalten werden: Plötzlich Schmück' dich, Schmück dich, seele! Und erwähle Dir das beste: Es kracht schon des himmels feste.

2. Ihr sünden-schläfer, auf, und wacht! Der richter wird zur mitternacht Mit blitz und donner kommen, Mit einem großen feld-geschrey. Wer JEsu nun geblieben treu, Wird von ihm angenommen: Wer nicht Sein' pflicht Hat betrachtet, Und verachtet GOttes gnaden, Der hat lauter höllen-schaden.

3. Ach! ach, ihr großen sünden-knecht', Die ihr alhier verkehrt das recht! Wie wollt ihr dort bestehen, Wenn ihr müßt vor aus eurem grab'? Wenn JEsus nimmt die rechnung ab, Wird es euch übel gehen. Zum spott Wird GOtt Euch abweisen, Und euch heissen Von ihm fliehen, Wann ihr müßt zur höllen ziehen.

4. Es wird sobald die himmels-thür Verschlossen werden, glaubet mir; Ihr müsset draussen stehen, Und mit dem satan wandern fort Zu der verdammten höllen-pfort, Wohin die bösen gehen; Wo pein Wird seyn, Groß elende, Sonder ende, In der höllen, Wo die teufel spießgesellen.

5. Drum auf! um GOttes willen, wacht! Wann ihr nicht wollt zu mitternacht Die seligkeit verschlafen. Auf, wacht! daß ihr nach dieser zeit, Nach dieser schnellen eitelkeit, Mit den gerechten schafen Selig, Freudig Möget stehen, Und eingehen In das leben, Wo die auserwählten schweben.

6. Alwo das wahre GOttes-Lamm, Alwo der himmlisch' Bräutigam Die frommen wird beschützen, So hier in dieser gnaden-zeit, Gesuchet ihre seligkeit; Die werden dort besitzen Reichlich, Ewig, Große schätze, Himmels-plätze Sonder ende. Ach! HErr JEsu, komm behende.

7. Ach, trauter Heiland! komm behend, Und mach es mit der welt ein end', Komm doch, laß dich umfassen! Herz-allerliebstes JEsulein, Hilf, daß wir ewig bey dir seyn Dort in den himmelsgassen; Wo sich Lieblich Lassen hören, Dir zu ehren, GOttes kinder: Ach! erhör uns arme sünder.

8. Hol' uns aus diesem thränen-thal Hinauf zu deinem freuden-saal, Wo engels-lieder klingen; Wo klinget himmlisch harfen-spiel, Alwo die freude hat kein ziel, Wo man wird frölich singen, Heilig, Ewig, Dreymal heilig. O! wie selig Wird es klingen, Wenn wir mit den engeln singen.

9. Wann uns der große GOttes Sohn In einer grünen lebenskron Läßt mit triumph einwallen;

len; Das wird uns große freude seyn, Wann JEsus selbst uns führet ein; Wann die posaunen schallen, Wann man Stets kan Jubiliren, Triumphiren In dem himmel. Gute nacht, du welt-getümmel!

Mel. Herzlich thut mich verl.

972. Der mit erblaßten wangen Am creutz verschieden ist, Der als ein fluch gehangen, Den man zum spott gegrüßt; Hat höll und tod bezwungen, Und sitzt aufs Vaters thron: Es ist dem held gelungen, Er kömmt mit seinem lohn.

2. Er wird sein heer aufmuntern Im himmlischen gebiet: Sie werden sich verwundern, Wann erd' und himmel flieht, Wann sie mit großem krachen Forteilen in der flucht; Wird euch das herz recht lachen, Das JEsum hier gesucht.

3. Des Richters stimm' wird klingen, Als wie ein feld-geschrey, Wann sich die feind' eindringen, Daß alles fertig sey. Ein fürst der engel schreyet: Hier kommt der Richter an; Die welt wird itzt verneuet Durch den bestimmten Mann.

4. Drauf die posaun erklinget, Da aller körper last Sich aus der erde schwinget; Und was im grab' gerast't, Wird herrlich dargestellet: Die seel tritt aus dem heer, Weil jede sich gesellet Dem leib', der nicht mehr schwer.

5. So wird der glaub' gekrönet, Wann alles kommt ans licht. Nicht so, der GOtt verhöhnet, Er bleibt nicht im gericht: Wie wird die seel erheben, Die das verfluchte theil Von neuem muß beleben, Und stehn ohn alles heil?

6. Der Richter kommt zu scheiden, Was hier vermenget war, Das schaf, so hier mußt leiden, Von der verdammten schaar: Er rühmt der schafe glauben, Und was sie guts gethan, Ruft sie als seine tauben, Und zeigt die freuden-bahn.

7. Wie helle flammen glänzen, So wird auch euer schein, Bis an die himmels-gränzen, Mit lust zu sehen seyn: Ihr prangt mit himmels-kronen, Und tragt das weisse kleid; Ihr sitzt auf schönen thronen, Euch ist das reich bereit.

8. Ihr sollt den orden führen Vom morgenstern genannt: Euch wird ein scepter zieren, Das jeden feind verbann't: Ihr habt nun sitz, zu richten Die welt und ihre schaar; Wie sollet ihr nicht schlichten, Was hier verwirret war?

9. Ihr seyd nun nicht mehr waisen, Steht in erhöh'ter pracht, Die völker zu zerschmeissen, Die euch wie nichts geacht't. Der HErr wird sie verdammen Zum tiefen höllen-pful: Ihr alle stimmt zusammen, Erhöht auf eurem stuhl.

10. Ihr ziehet ein mit freuden In jene neue stadt; Könnt in den auen weiden, Die GOtt gepflanzet hat. Das leben wird stets grünen, Die kron verwelket nicht. Ihr sollt nun JEsu dienen Vor seinem angesicht.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

973. Die zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu! du bist da: Die zeichen, die den leuten Dein' ankunft sollen deuten, Die sind, wie wir gesehen, In großer zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, Was du mir hast verheissen; Daß du mich wollest reissen Aus meines grabes kammer, Und allem andern jammer.

3. Ach JEsu! wie so schön Wird mirs alsdann ergehn! Du wirst mit tausend blicken Mich durch und durch erquicken, Wann ich hie von der erde Zu dir mich schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, O süßer seelen-hort! Was wird doch seyn dein sprechen, Wann dein herz aus wird brechen Zu mir und meinen brüdern, Als deines leibes gliedern?

5. Werd' ich dann auch für freud' In solcher gnaden-zeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß sie mir nicht mit haufen Auf meine wangen laufen?

6. Was für ein schönes licht Wird mir dein angesicht, Das ich in jenem leben Zuerst werd' sehen, geben! Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemüthe!

7. Dein' augen, deinen mund, Dein'n leib für mich verwund't, Da wir so fest auf trauen; Das werd' ich alles schauen, Auch innig-herzlich küssen Die maal an händ und füßen.

8. Dir ist allein bewust Die unverfälschte lust, Und edle seelen-speise In deinem paradeise: Die kanst du wohl beschreiben; Ich kan nicht mehr, als gläuben.

9. Doch, was ich hier gegläubt, Das steht gewiß, und bleibt Mein theil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen: All andres gut vergehet, Mein erbtheil das bestehet.

10. Ach HErr, mein schönstes gut! Wie wird sich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu verneuen, Wann du mir wirst mit lachen Die himmels-thür aufmachen!

11. Komm her, komm und empfind, O auserwähltes kind! Komm, schmecke, was für gaben Ich und mein Vater haben; Komm, wirst du sagen, weide Dein herz in ew'ger freude.

12. Ach, du so arme welt! Was ist dein gut und geld Hie gegen diese kronen, Und mehr als güldne thronen, Die Christus hingestellet Dem volk, das ihm gefället?

13. Hier ist der engel land, Der sel'gen seelen stand; Hie hör' ich nichts als singen, Hie seh' ich nichts als springen; Hier ist kein creutz, kein leiden, Kein tod, kein bittres scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher sinn! Halt ein, wo denkst du hin? Wilt du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der witz sich neigen Und alle redner schweigen.

15. Dich aber, meine zier, Dich laß ich nicht von mir; Dein will ich stets gedenken, HErr, der du mir wirst schenken Mehr, als mit meiner seelen Ich wünschen kan und zählen.

16. Ach! wie ist mir so weh, Eh' ich dich aus der höh', HErr, sehe zu uns kommen. Ach! daß zum heil der frommen, Du meinen wunsch und willen Noch möchtest heut erfüllen.

17. Doch, du weist deine zeit: Mir ziemt nur stets bereit Und fertig dar zu stehen, Und so zum HErrn zu gehen, Daß alle stund' und

und tage Mein herz mich zu dir trage.

18. Dieß gib, HErr! und verleih, Auf daß dein' huld und treu Ohn unterlaß mich wecke; Daß mich dein tag nicht schrecke, Da unser schreck auf erden Soll fried' und freude werden.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Oder: Valet will ich dir geben.

974. Ermuntert euch, ihr frommen! Zeigt eurer lampen schein; Der abend ist gekommen, Die finstre nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet Der Bräutigam mit pracht: Auf! betet, kämpft und wachet; Bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, Und füllet sie mit öl, Und seyd des heils gewärtig; Bereitet leib und seel. Die wächter Zions schreyen: Der Bräutigam ist nah; Begegnet ihm im reihen, Und singt Halleluja!

3. Ihr klugen jungfraun alle! Hebt euer haupt empor Mit jauchzen und mit schalle Zum frohen engel-chor. Die thür ist aufgeschlossen, Die hochzeit ist bereit: Auf! auf! ihr reichsgenossen! Der Bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen; Drum schlafet nicht mehr ein: Man sieht die bäume blühen, Der schöne frühlings-schein Verheißt erquickungs-zeiten; Die abend-röthe zeigt Den schönen tag von weiten, Davor das dunkle weicht.

5. Wer wolte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach: GOtt kömmt, die welt zu strafen, Zu üben grimm und rach An allen, die nicht wachen, Und die des thieres bild Anbeten, samt dem drachen. Drum auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, Ihr, die ihr Zion liebt! Mit freudigen geberden, Und seyd nicht mehr betrübt: Es sind die freudenstunden Gekommen, und der braut Wird, weil sie überwunden, Die krone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen, Und mit gestorben seyd, Sollt nun, nach creutz und klagen, In freuden, sonder leid, Mit leben und regieren, Und vor des lammes thron Mit jauchzen triumphiren In eurer sieges-kron.

8. Hier sind die sieges-palmen; Hier ist das weisse kleid; Hier singt man freuden-psalmen, Im frieden, nach dem streit, Und nach den winter-tagen; Hier grünen die gebein', Die vor der tod erschlagen; Hier schenkt man freudenwein.

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem, der ort, Wo die erlösten weiden; Hier ist der sichre port; Hier sind die güldnen gassen; Hier ist das hochzeit-mahl; Hie soll sich niederlassen Die braut im rosen-thal.

10. O JEsu, meine wonne! Komm bald, und mach dich auf; Geh auf, verlangte sonne! Und fördre deinen lauf. O JEsu! mach ein ende, Und führ uns aus dem streit: Wir heben haupt und hände Nach der erlösungs-zeit.

975. Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen In seiner großen herrlichkeit, Zu richten böß' und frommen: Denn wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur; Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören
gehn An aller welt ihr ende;
Darauf bald werden auferstehn
All' todten gar behende: Die
aber noch das leben han, Die
wird der HErr von stunden an
Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen
Bald Ein buch, darin geschrieben,
Was alle menschen jung und alt
Auf erden hab'n getrieben: Da
denn gewiß ein jederman Wird
hören, was er hat gethan In sei-
nem ganzen leben.

4. O weh' demselben, welcher
hat Des HErren wort verachtet,
Und nur auf erden früh und spat
Nach großem gut getrachtet!
Der wird fürwahr gar kahl be-
stehn, Und mit dem satan müssen
gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben zeit
Von wegen deiner wunden, Daß
ich im buch der seligkeit Werd'
angezeichnet funden: Daran ich
denn auch zweifle nicht, Denn du
hast ja den feind gericht't, Und
meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher
sey, Wenn du nun wirst erschei-
nen; Und lies' mich aus dem
buche frey, Darinnen stehn die
deinen: Auf daß ich samt den
brüdern mein Mit dir geh' in
den himmel ein, Den du uns
hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst
es lang Mit deinem jüngsten tage;
Den leuten wird auf erden bang
Von wegen vieler plage. Komm
doch, komm doch, du richter groß!
Und mache uns in gnaden los
Von allem übel. Amen!

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

976. Es sind schon die letz-
ten zeiten: Drum,
mein herz, bereite dich; Weil
die zeichen schon von weiten Zum
gericht eräugnen sich: Himmel,
erde, luft und meer Machen sich,
als GOttes heer, Auf zur rache
sonder schonen, Ueber die im fin-
stern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben
In der ganzen Christenheit;
Glaub' und liebe sind erstorben,
Alles lebt in eitelkeit: Wie es
war zu Noä zeit, So lebt jetzt
in sicherheit Der gemeine hauf
der Christen, Die im sündenkoth sich brüsten.

3. Unglaub, blindheit, sündenleben Herrschet und nimmt überhand: Die dem unheil widerstreben, Sind als fremdling' unbekannt, Und, wie JEsus selbst, veracht't; Ja ihr thun steht in verdacht. Wie ist denn der welt zu rathen Bey dergleichen frevelthaten?

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, Weil sein heer sich aufgemacht; Und sein armes häuflein rächen, Das zu ihm schreyt tag und nacht, Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heil umfahet, Weil sich die Erlösung nahet.

5. Weil der feigen-baum ausschläget, Und anlegt sein hoffnungs-kleid; So weiß man, daß sich erreget Die erwünschte sommer-zeit: Ja die blätter zeigen sich In den frommen häufiglich. Wer bemerkt der zeiten zeichen, Wird dieß gleichniß bald erreichen.

6. Wächst't das reich der finsternissen, So wächst't auch des lichtes reich: Jenes wird bald weichen müssen; Aber der gerechten zweig Wird in steter blüthe stehn, Wenn die welt wird unter-

tergehn. Darum freuet euch, ihr frommen, Euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen Und mit saufen euer herz, Noch mit nahrungs-sorg, indessen Sey beschwert, als bley und erz; Daß nicht komme dieser tag, Wie ein blitz und donnerschlag, Ueber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten Folgen, trauter seelen-schatz! Stör der höllen macht und pforten Und mach selber bahn und platz, Daß dein Zion werd' gebaut, Und die schöne himmels-braut Von den banden dieser erden Möge bald erlöset werden.

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

977. Freuet euch doch, all ihr frommen, Freuet euch, lobsinget GOTT! Christus JEsus wird bald kommen, Und befreyen aus der noth Euch, die ihr ihn hie geehrt: Euer weinen wird verkehrt In viel freude, lust und wonne, Sollet leuchten als die sonne.

2. Seht, ich sehe schon den wagen, Das gestirnte wolkenzelt, Drauf der Heiland wird getragen, Daß er richte alle welt: Er beweis't in schöner pracht Seine schrecklich große macht; Alle engel sind erschienen, Diesen König zu bedienen.

3. Durch ein wort aus seinem munde Alles fleisch wird wieder neu; Dahingegen geht zu grunde Diese welt, wie leichtes heu, Das im feuer wird verzehrt; Sie wird gänzlich umgekehrt: Selbst der himmel samt der erden Sollen neu geschaffen werden.

4. Aller menschen ihr gewissen Stehet bloß und aufgedeckt: Wer der sünde sich beflissen, Wird von seinem zorn erschreckt, Und muß in der höllen-pein Ewig ein verdammter seyn; Aber die, so auf ihn trauen, Sollen stets sein antlitz schauen.

5. Großer König! wir lobsingen Täglich deiner großen macht; Unser danklied soll erklingen So des tages, wie bey nacht, Hier in dieser sterblichkeit; Bis wir nach vollbrachter zeit In des himmels freude droben Dich vor deinem throne loben.

Mel. Herzlich thut mich verl.

978. Ich denk' an dein gerichte, Du Richter aller welt! Das nur für ein gedichte Manch rohes welt-kind hält. Dein wort und mein gewissen Zeigt mir ja deutlich an: Du werdest richten müssen, Was jeder mensch gethan.

2. Ich höre die posaunen In meinen ohren schon, Und sehe mit erstaunen Den großen richterthron: Auf diesem wirst du sitzen In deiner herrlichkeit, Wann feld-geschrey und blitzen Der welt das ende dräut.

3. Mein geist erblickt die schaaren Vor deinem stuhl gestellt, So viel als menschen waren Vom anbeginn der welt. Hier muß sich jeder stellen, Und seinen urtheilspruch Sich von dir lassen fällen, Zum segen oder fluch.

4. Da geht es an ein scheiden: Du läßt zur rechten hand Die lieben lämmer weiden, Die dir allein bekannt; Die böcke gehn zur linken Von deinem angesicht, Und müssen da versinken, wo weder trost noch licht.

5. Ach! ihr zur rechten seiten, Wie liebreich ruft man euch: Kommt, ihr gebenedeyten! Erbt meines Vaters reich; Denn ihr habt mich gespeiset, Mit trank und kleid versehn: Wer armen guts erweiset, Läßt mir es selbst geschehn.

6. Doch, was für donner schiessen Auf die zur linken hand! Sie, als verfluchte, müssen Als wie ein höllen-brand Ins ew'ge feuer rennen: Denn JEsus kan sie nicht Aus ihrem glauben kennen, Dem lieb' und kraft gebricht.

7. So gehen die gerechten Ins freuden-leben ein: Und jenen satans-knechten Wird lauter schmach und pein. Die seligen erlangen Der engel brüderschaft: Die bösen nur empfangen Des ew'gen feuers kraft.

8. Laß, JEsu! dieß gerichte Mir ters vor augen seyn. Daß mich dein angesichte Dereinsten mag erfreu'n; So laß mein ganzes leben Aus wahrem glauben gehn, Und mir selbst zeugniß geben, Ich werde wohl bestehn.

9. Gib, daß ich mich anschicke, Und auf den lezten tag Mich alle augenblicke Recht wohl bereiten mag. Treib mich voll furcht und schrecken Zur ew'gen seligkeit; Weil zeichen gnug entdecken, Das ende sey nicht weit.

10. Und wann dein tag vorhanden, Da alles soll vergehn: So laß mich nicht mit schanden Vor deinem throne stehn. Laß mich dein blut von strafen Der ew'gen quaal befrey'n; Stell mich zu deinen schafen, Die dir zur rechten seyn.

11. Ach! komm doch, mein Erlöser! Mit deiner herrlichkeit; Die welt wird immer böser, Drum komm in kurzer zeit, Und laß die stimme hören: Kommt, ihr gesegneten! So wollen wir dich ehren Mit allen heiligen.

979. Ich steh' in angst und pein, Und weiß nicht aus noch ein; Der sinnen kraft fällt nieder, Das herz will mir zergehn, Die zunge bleibet stehn, Mir starren alle glieder;

2. So oft als die gewalt Der stimm' in mir erschallt: Ihr todten in der erden, Steht auf, und säumt euch nicht, Kommt her vor mein gericht, So jezt gehegt soll werden.

3. Ach GOtt! kein harter schlag Des rauhen wetters mag Die felsen so erschüttern, Als dieser thon mein herz: Und wär' ich staal und erz, Ich müst' hiefür erzittern.

4. Ich eß', ich wach', ich ruh', Ich thu' auch, was ich thu, Sey, wo ich will, zu spüren; So müssen fort und fort Mir diese donner-wort' Herz, seel und sinnen rühren.

5. Denn, werd' ich nicht gewahr, Wie in so großer schaar Die menschen stets verbleichen? Den rafft die pest, den glut, Den schickt die wilde fluth Hinunter zu den leichen.

6. Die reih' kömmt auch an mich, Das ende nahet sich, Das keinen kan begnaden: Der tod ist vor der thür, Und klopfet an bey mir, Mich schon dorthin zu laden.

7. Wen fleh ich doch nun an? Wer ist, der helfen kan? Wer wird das wort mir sprechen? Hier hilft kein gut noch geld: Der den gerichts-tag hält Läßt sich ganz nicht bestechen.

8. Ach!

8. Ach! komm, HErr JEsu Christ! Komm, dieses einig ist, Warum du mensch gebohren: Komm, mache durch dein blut Die böse sache gut; Sonst bin ich ganz verlohren.

9. Komm, führe du mein wort, Und laß mich, o mein hort! Den spruch der gnaden hören: So will ich jederzeit, Jetzt und in ewigkeit, Dich loben und dich ehren.

Mel. HErr JEsu Christ wahr.

980. Ihr lieben Christen, freut euch nun, Bald wird erscheinen GOttes Sohn, Der unser bruder worden ist; Das ist der lieb' HErr JEsus Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht fern: Komm, JEsu Christe, liebster HErr! Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der wider-christ, Sein' heucheley und arge list Sind offenbar und gar am tag: Deß führt er täglich große klag.

4. Du treuer Heiland, JEsu Christ! Dieweil die zeit erfüllet ist, Die uns verkündigt Daniel, So komm, liebster Immanuel!

5. Sanct Simeon wart't auch auf dich, Und deiner zukunft freute sich; Er ward auch seiner bitt' gewährt, Da er sah', was sein herz begehrt.

6. Er sprach: nun will ich sterben gern, Weil ich gesehn hab meinen HErrn; Doch soll es nicht gestorben seyn, Sondern im friede fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der stund' Und bitten dich von herzens-grund, Du wollest nicht ausbleiben lang, Und straf'n einmal die alte schlang;

8. Die alle welt ermordet hat, Und kan nicht lügens werden satt; Die nimm, samt ihrer lästerschul, Und wirf sie in den feur'gen pful.

9. Dein' lieben kinder warten all', Wann doch einmal die welt zerfall', Und wann des teufels reich zergeh', Und er in ew'gen schanden steh'.

10. Er ists, der deinen namen schändt, Und der die armen leut' verblendt: Der böse geist sucht seinen ruhm, Und hindert, daß dein reich nicht komm'.

11. Was du befiehlst, das lästert er, Und tobt dawider greulich sehr: Was uns beschert dein' milde hand, Das nähm' uns gern der höllen-brand.

12. Der satan hört nicht auf zu wehr'n, Daß sich die leut' zu dir bekehrn; Er wend't die leut' von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teufel brächt' uns gern zu fall, Und wolt' uns gern verschlingen all; Er tracht't nach leib, seel, gut und ehr: HErr Christ, dem rothen drachen wehr!

14. Die welt kan nun nicht länger stehn, Ist schwach und alt, sie muß vergehn; Sie kracht an allen orten sehr, Und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan Der eitelkeit seyn unterthan, Und wolt' gern wieder werden frey Von teufels mord und tyranney.

16. Der Pabst hat sie so hart beschwert, Und alle gut' ordnung verkehrt; Drum wär' sie gern samt uns erlöst: Wir hoffen all' auf deinen trost.

17. Die

17. Die alten vater warten all', Wann du erscheinst mit großem schall, Mit aller lieben engel schaar; Drauf warten sie manch hundert jahr.

18. Ey, lieber HErr! eil' zum gericht; Laß sehn dein herrlichs angesicht, Das wesen der Dreyeinigkeit. Das helf uns GOtt in ewigkeit.

Mel. Herzlich thut mich verl.

981. Laßt ab von sünden alle, Laßt ab und zweifelt nicht, Daß Christus wird mit schalle Bald kommen zum gericht: Sein stuhl ist schon bereitet, Der HErr kömmt offenbar; Er kömmt, und wird begleitet Von einer großen schaar.

2. Erschrick, o sichre seele! Dieß ist der letzte tag; Dein leib kömmt aus der höhle, Darin er schlafen lag: Da mußt du stehn entkleidet, Und hören an mit scheu, Wie Christus selber scheidet Den weitzen von der spreu.

3. Wohl dir, so du geschmücket Im wahren glauben bist! Alsdenn wirst du gerücket Hinauf zu JEsu Christ. Weh aber deinem herzen, Wo du bist unbereit! Du mußt erleiden schmerzen Und pein in ewigkeit.

4. Was wird der richter machen? Der richtet nicht allein; Er wird zugleich in sachen Dein wahrer zeuge seyn. Dann wirst du sehr erschrecken, Wenn auf dem urtheils-plan Der Richter wird aufdecken, Was heimlich du gethan.

5. Wie wilt du doch bestehen Vor seinem großen zorn, Wenn er dich lässet sehen Die wunden, schläg' und dorn, Und was er mehr getragen, O schnöder mensch, für dich? Bald wird dich Christus fragen: Warum, mensch, schlugst du mich?

6. Hab' ich nicht gern vergossen Mein blut für deine schuld? Ward ich nicht fest geschlossen? Litt' ich nicht mit gedult Die nie verdiente strafen Und marter tag und nacht, Bis ich am creutz entschlafen, Hab' alles vollenbracht.

7. Wie hast du nun vergolten Mir, was ich dir gethan? Oft hast du mich gescholten, Bist oft die sünden-bahn Mit dem verfluchten haufen, Nur mir zu spott und hohn, In sicherheit gelaufen: War das dafür mein lohn?

8. Ach GOtt! wie wird erschüttern Alsdann ein sünden-kind! Israel mußte zittern, Als es den starken wind, Das donnern und das blitzen, Samt der posaunen schall, Hört' auf des berges spitzen: Da schrie es überall.

9. Wie wird der sünder schreyen, Wenn ihn der Richter fragt: Warum er nicht mit treuen Gethan, was ihm gesagt? Wie wird er können schauen Ein solches angesicht, Das ihm, mit angst und grauen, Leib, seel und geist zerbricht?

10. Wer kan die schand' erreichen, Die der erdulden muß, Der dort wird müssen weichen Von GOtt? der mit verdruß Und großer angst wird sehen Viel heilige mit pracht Bey GOtt, dem Richter, stehen, Der ihm sein urtheil macht?

11. Die großen GOttes-männer Verfluchen denn zugleich Den frechen friedens-trenner, Der satans kirch und reich Gesuchet zu vermehren, Aus böser lust allein, Und

Und muß nun aller ehren Dafür beraubet seyn.

12. O himmel! es erschallet Der sünder klag-geschrey: Ihr berg' und hügel fallet, Und knirschet uns entzwey! Bedeckt uns vor dem pfuhle; Dieweil zu dieser frist Das Lamm auf GOttes stuhle So sehr ergrimmet ist.

13. HErr! lehre mich bedenken Doch diesen jüngsten tag, Daß ich zu dir mich lenken, Und christlich leben mag: Und wann ich dort soll stehen Vor deinem angesicht; So laß mich alsdann sehen Dein klares himmels-licht.

982.

Wach auf! wach auf! du sichre welt! Der letzte tag wird wahrlich kommen: Denn was im himmel ist bestellt, Wird durch die zeit nicht hingenommen. Ja, was der Heiland selbst geschworen, Soll endlich allzuma! geschehn: Ob gleich die welt muß untergehn, So wird sein wort doch nicht verlohren.

2. Sprich nicht, du schnödes sünden-kind: Man hat schon längst davon gelehret, Und folgt doch nichts. Ach! du bist blind, Der satan hat dein herz bethöret. Ja, spötter! du darfst gar nicht sorgen, Ob gölten Christi worte nicht: Nein; bringen wird er vor gericht, Was hier gewesen ganz verborgen.

3. Ich schaff' und wirke was ich woll', Im essen, trinken, schlafen, wachen; So hör' ich, angst- und schreckens-voll, Luft, himmel, erd' und wasser krachen. Ich höre schon die stimm' erschallen: Steht auf, ihr todten! geht herfür! Hier ist die höll- und himmels-thür! Laß mich, mein GOtt! zum himmel wallen.

4. Wach auf! der HErr kömmt zum gericht; Er wird sehr prächtig lassen schauen Sein richterliches angesicht, Das die verdammten machet grauen. Seht! den der Vater lässet sitzen Zu seiner rechten, der die welt Zu seinen füßen hat gestellt, Der kömmt mit donner, feur und blitzen.

5. Sehr lieblich wird im gegentheil Erscheinen dieser tag den frommen, An welchem ihr erwünschtes heil, Sie frey zu machen, ist gekommen. Der rechte Josua wird bringen Die seinigen mit starker hand In das gelobte Vater-land, Ein sieges-lied daselbst zu singen.

6. Sind gleich die zeiten so verkehrt, Daß wir vor unmuth schier vergehen; Wird schon die trübsal so vermehrt, Daß auch kein ziel daran zu sehen: Geduldet euch, bald wird sich enden Des lebens schwere pilgrimschaft; Bald werden wir dahin gerafft, Wo sich die plagen von uns wenden.

7. Wach auf! wach auf! du sichre welt! Sehr schnell wird dieser tag einbrechen, Wer weiß, wie bald es GOtt gefällt? Sein will' ist gar nicht auszusprechen. Ach, hüte dich für geitz und prassen! Gleichwie das vöglein wird berückt, Noch eh' es seinen feind erblickt; So schnell wird dieser tag dich fassen.

8. Wohlan! wir wollen tag und nacht Im geist und unablässig beten: Wir wollen immer geben acht Auf unsern HErrn, und vor ihn treten. Kommt! lasset uns entgegen gehen Dem Bräutigam zu rechter zeit; Damit wir in der ewigkeit Samt allen engeln vor ihm stehen.

983. Wacht auf, ihr Christen alle! Wacht auf mit ganzem fleiß In diesem jammerthale: Wacht auf! es ist nun zeit. Der HERR wird balde kommen, Der tag geht abend an: Die sünder wird er verdammen; Wer wird vor ihm bestahn?

2. Geld, gut kan uns nicht rathen, Uns hilft kein hoher muth: Du must es kurz verlassen, Wenn kömmt der bittre tod. All bist du schön von farben, All bist du jung und reich: GOtt kan dich bald verderben Im augenblick der zeit.

3. Darum, ihr Christen alle, Die ihr zusammen seyd; Laßt euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit: Wollt ihr bey GOtt dort leben, So sucht das ew'ge gut; Er wirds euch reichlich geben Und helf'n aus aller noth.

4. GOtt's wort ist uns gegeben Aus großer barmherzigkeit, Daß wir darnach soll'n leben, Und machen uns bereit: So laßt uns das nun fassen, Und kleben fest daran; Woll'n wir dasselb' verlassen, So ists um uns gethan.

5. Ach! wär' er nicht gebohren, Der GOttes wort veracht't; Es ist mit ihm verlohren, Er wandert in der nacht, Voll laster und voll schande, Und spott't mit GOttes wort. O weh' dem groß'n elende! Sein' seel ist ewig ermord't.

6. Die armen, die bey euch wohnen, Wollt da eur' aug'n aufschlan; Sie werden euch beschämen, Wenn ihr vor gericht müßt stahn. Das sollet ihr wol wissen, Daß GOtt vergelten kan: Und wer den arm'n hat guts gethan, Der wird seinen lohn empfahn.

984. Wachet auf! ruft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne: Wach auf! du stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese stunde; Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wohlauf! der Bräut'gam kömmt; Steht auf, die lampen nehmt! Hallelujah! Macht euch bereit Zu der hochzeit: Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen; Das herz thut ihr vor freuden springen, Sie wachet, und steht eilend auf. Ihr freund kömmt vom himmel prächtig; Von gnaden stark, von wahrheit mächtig: Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all' Zum freudensaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen- und englischen zungen, Mit harfen und mit cymbeln schön. Von zwölf perlen sind die pforten An deiner stadt; wir sind consorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug' hat je gespürt, Kein ohr hat je gehört Solche freude. Deß sind wir froh: Jo! Jo! Ewig in dulci jubilo.

LXXIV. Von der Seligkeit und dem ewigen Leben.

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

985. Ach! wie herrlich ist das leben, Welches GOtt nach dieser zeit Seinem volk verspricht zu geben, In der süßen ewigkeit! Es muß unaussprechlich seyn, Frey von aller noth und pein. Ach! wann werd' ich dort erquicket? Ach! wann werd' ich hingerücket?

2. Dort ist reichthum, der bestehet; Dort ist freude, dort ist licht; Ehre, welche nie vergehet; Ueberfluß, dem nichts gebricht; Wohlseyn, das nicht kränklich ist; Liebe, sonder falsche list; Freude, die kein eitler schatten; Kraft, die nimmer kan ermatten.

3. Freyheit, ohne dienst und bande; Klarheit, ohne finsterniß; In dem schönsten lebens-lande, Dort ist alles engel-süß: Dort ist alles schön und neu; Alles von verwesen frey: Dort ist ruhe, sonder schrecken; Ehre, sonder laster-flecken.

4. Dort ist bleiben, sonder scheiden; Dort ist leben, ohne tod; Ehre, sonder falsches neiden; Seligkeit, ohn alle noth; Weisheit, welche nichts bethört; Freude, die kein leid zerstört; Schätze, welche nicht zu schätzen; Ewig wohlseyn und ergetzen.

5. In dem himmel wird gefunden Die gesellschaft, die so groß, Die in liebe fest verbunden Hier ist aller sorgen los. Unsers GOttes angesicht Siehet man im höchsten licht; Dieses süße himmels-leben Kan und wird uns alles geben.

6. Dort ist ehre, dort ist freude, Dort ist ruh und sicherheit: Dort ist labsal, dort ist weide, Dort ist lauter seligkeit: Dort ist herrlichkeit und ruhm, In des Höchsten heiligthum: Dort ist wohl und sanfte stille, Dort ist lieblichkeit die fülle.

7. Komm, du wahres freudenleben, Das mit lauter herrlichkeit Und mit höchster lust umgeben, Das in ewigkeit erfreut! Himmels-leben sey geküßt, Ausser dem kein leben ist! Nimm mich bald von dieser erde, Daß ich ewig selig werde!

Mel. Herzlich thut mich verlang.

986. Ein tröpflein von den reben Der süßen ewigkeit Kan mehr erquickung geben, Als dieser eitlen zeit Gesammte wollust-flüsse; Und wer nach jenem strebt, Tritt unter seine füße, Was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen Nur einen blick, o GOtt! Wie wohl würd' ihm geschehen! Die welt wär' ihm ein spott Mit allem ihrem wesen: So herrlich und so rein, So lieblich, so erlesen Ist deiner augen schein.

3. Den wahren GOTT zu schauen, Das ist die seligkeit, Und aller himmels-auen Ihr schönstes blumen-kleid. Wie war nach seinen blicken Der Abraham so froh! Wie wünscht' er zu erquicken Sich an dir, A und O.

4. Sprach mit triumph und prangen Der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes wangen Und klares angesicht Gesehn, und bin genesen? Wie glänzte Mosis haut, Als er bey GOtt gewesen, Und sein gesicht geschaut!

5. Du reichlichste belohnung Der auserwählten zahl, Wie lieblich ist die wohnung, Da deiner Gottheit strahl Sich offenbarlich zeiget! O herrlich-edler tag, Dem diese sonne steiget, Und ihn erleuchten mag!

6. O licht, das ewig brennet, Dem keine nacht bewust, Das keinen nebel kennet! Gesellschaft reich an lust, Da GOtt und engel kommen Mit menschen überein, Und ewiglich die frommen Gesegnet werden seyn!

7. Vollkommne liebe bringet Dort immer neue freud'; Aus ew'ger lieb' entspringet Ein' ew'ge frölichkeit. GOtt selbst ist solche wonne, Ist solcher liebe preis, Ist seiner blumen sonne Im schönen paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten; Sein öl und honigsaft Soll unsre lippen feuchten: Von seiner stärke kraft, Auch weis- und schönheit werden Wir ganz erfüllet seyn, Und spiegeln die geberden In seinem hellen schein.

9. Was wünschest du für gaben? Du wirst sie finden dort, Und in dir selbsten haben Den reichthum fort und fort: Denn GOtt, vor welchem kronen Und perlen staub und spott, Wird selbsten in uns wohnen; Und wir in unserm GOtt.

10. Wann werd' ich einmal kommen Zu solcher freuden-quell? Wär' ich doch aufgenommen, Und schon bey dir zur stell! HErr Christe! nimm mein flehen So lang indessen an, Bis ich dich selbsten sehen Und recht beschauen kan.

Mel. Wie wohl ist mir, o freund.

987. Es ist noch eine ruh' vorhanden: Auf, müdes herz, und werde licht! Du seufzest hier in deinen banden, Und deine sonne scheinet nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit freuden Dort wird vor seinem stuhle weiden; Wirf hin die last, und eil' herzu. Bald ist der schöne kampf geendet, Bald, bald der saure lauf vollendet; So gehst du ein zu deiner ruh'.

2. Die ruhe hat GOtt auserkohren, Die ruhe, die kein ende nimmt: Es hat, da noch kein mensch gebohren, Die Liebe sie uns so bestimmt. Das Lämmlein wolte darum sterben, Uns diese ruhe zu erwerben. Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden seelen und ihr frommen, Versäumet nicht, heut einzukommen Zu meiner ruhe lieblichkeit!

3. So kommet dann, ihr matten seelen, Die manche last und bürde drückt. Eilt, eilt aus euren kummer-höhlen; Geht nicht mehr krumm und sehr gebückt. Ihr habt des tages last getragen; Dafür läst euch das Lämmlein sagen: Ich will selbst eure ruhstatt seyn. Ihr seyd sein volk, gezeugt von oben, Ob sünde, welt und teufel toben; Seyd nur getrost und gehet ein.

4. Was mag wol einen kranken laben, Und einen müden wanders-mann? Wo jener nur ein bettlein haben Und sanfte darauf ruhen kan; Wann dieser

sich darf niedersetzen, An einem frischen trunk ergetzen: Wie sind sie beyde so vergnügt! Doch dieß sind kurze ruhe-stunden: Es ist noch eine ruh' erfunden, Da man auf ewig stille liegt.

5. Da wird man freuden-garben bringen: Denn unsre thränen-saat ist aus. O welch ein jubel wird erklingen Und süßer thon ins Vaters haus! Schmerz, seufzen, leid, tod und dergleichen Wird müssen flieh'n und von uns weichen. Wir werden auch das Lämmlein sehn: Es wird beym brünnlein uns erfrischen, Die thränen von den augen wischen. Wer weiß, was sonst noch soll geschehn?

6. Kein durst noch hunger wird uns schwächen: Denn die erquickungs-zeit ist da. Die sonne wird uns nicht mehr stechen. Das Lamm ist seinem volke nah: Es will selbst über ihnen wohnen, Und ihre treue wohl belohnen Mit licht und trost, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen. Der große sabbath ist erschienen, Da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und sind in frieden, Und leben ewig sorgenlos. Ach fasset dieses wort, ihr müden! Legt euch dem Lamm in seinen schooß. Ach, flügel her! wir müssen eilen, Und uns nicht länger hier verweilen: Dort wartet schon die frohe schaar. Fort, fort, mein geist, zum jubiliren! Begürte dich zum triumphiren! Auf! auf! es kömmt das ruhejahr.

Mel. Wie schön leucht uns der.

988. Ists? oder ist mein geist entzückt? Mein auge hat jetzt was erblickt; Ich seh' den himmel offen: Ich sehe GOttes königs-thron; Zur rechten JEsum, GOttes Sohn, Auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, Spielt auf scharfen Davids harfen, Jauchzt von herzen: JEsus stillet allen schmerzen.

2. Ich seh', er machet alles neu: Die braut fährt zu ihm ohne scheu In reiner schöner seide; Die kleider sind mit gold durchstickt, Der Bräut'gam hat sie selbst geschmückt Mit theurem hals-geschmeide. Meister, Geister, Cherubinen, Seraphinen Wünschen glücke: JEsus giebt ihr liebesblicke.

3. Der braut ist nichts als lust bewust; GOtt sieht an ihrer schönheit lust; Sie glänzet wie die sonne: Man führt sie in den brautpallast, Ins freuden-haus, zur stolzen rast, Zu ihres königs wonne. Klagen, Zagen, Sonnenhitze, Donner-blitze Sind verschwunden: GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat sie aus dem strom erfrischt, Der augen thränen abgewischt; GOtt kömmt, bey ihr zu wohnen: Er will ihr GOtt, sie sein volk seyn, Selbst bey ihr gehen aus und ein. Wie reichlich kan GOtt lohnen! Trauet, Schauet GOttes güte, GOttes hütte Bey den kindern: GOtt wohnt bey bekehrten sündern.

5. Wie heilig ist die neue stadt, Die GOtt und's Lamm zum tempel hat, Zum grunde die zwölf boten! Gar nichts gemeines geht hinein; Wer greuelt, muß verbannet seyn, Sein theil ist bey den todten. Reine, Feine Edelsteine Sind gemeine; Ihr licht flimmert, Wie ein heller jaspis schimmert.

6. Die stadt darf keiner sonne nicht, Nicht unsers mondes blasses licht; Das Lamm ist ihre sonne: Ihr leuchtet GOttes herrlichkeit; Die heyden wandeln weit und breit Bey dieses lichtes wonne. Ihre Thüre, Ihre pforte Dieser orte Stehet offen: Da ist keine nacht zu hoffen.

7. Von GOttes stuhle quillt ein fluß, Der mitten auf der gasse muß Das holz des lebens wässern: Die frucht, die der baum zwölf-fach trägt, Und jedes blättgen, das er hegt, Soll die gesundheit bessern. Schlechte Knechte, Herren, fürsten, Kayser dürsten Nach der quelle: Sie fleußt recht crystallen-helle.

8. Wie herrlich ist die neue welt, Die GOtt den frommen vorbehält! Kein mensch kan sie erwerben. O JEsu! HErr der herrlichkeit! Du hast die stät' auch mir bereit't, Hilf mir sie auch ererben: Weise, Preise Ihre kräfte, Ihr geschäfte Mir elenden; Laß mich auf den anblick enden.

Mel. Durch Adams fall ist ꝛc.

989. O blindheit! bin ich denn der welt Zu dienen nur erschaffen? Und hat mein Schöpfer mich bestellt, Daß ich soll emsig gaffen Nach eitlem gut, Und meinen muth Auf solche thorheit setzen, Die leichtlich kan Den klügsten mann An seel und leib verletzen?

2. Mein GOtt! erschaffen hast du mich Zu deinem freudenleben: Das weiß und gläub' ich festiglich; Kan doch nicht recht erheben Mein herz zu dir, Und für und für Nach solchem leben trachten. Es ist mir leid, Daß in der zeit Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches- welt- und augen-lust In mir nicht länger walten! Ein bessers ist mir ja bewust, Daran ich mich soll halten. Laß meinen sinn Sich schwingen hin Zu dir mit freud' und wonne! Du bist mein licht Und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O Vater! laß dein schwaches kind Stets deine liebe suchen! Welt ist nur dampf, welt ist nur wind: Die welt will ich verfluchen. Dein unterthan Lauf' in der bahn, Zu dienen seinem fürsten; Es soll fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürsten.

5. Wenn creutz und trübsal kömmt heran, So laß mich nicht verzagen. Dein wort ist, das mir helfen kan Mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wol, Wie daß ich soll Mit dir, HErr, ewig leben: Solt ich denn nicht, O du mein licht! Nach solcher wohlfahrt streben?

6. Was ist doch alles creutz und noth? Was ist doch alles leiden? Was herzens-angst? was gar der tod? Was schnell und traurig scheiden? Wann ich nur mag Den großen tag Der herrlichkeit bedenken, Und aus der welt Ins himmels zelt Zu Zionsstadt mich lenken.

7. O schönste stadt! o GOttes haus! O haus voll freud' und wonne! Ich wünsch aus dieser welt hinaus, Daß ich die freudensonne, Das klare licht Und angesicht Des Allerhöchsten schaue; Ja, daß ich mich Herzinniglich Mit meinem GOTT vertraue.

8. Ach!

8. Ach! ach! wann wird mein Bräutigam Mich einmal kommen heissen? Wann wird er mich aus diesem schlamm und eitlen leben reissen? Wann werd' ich doch Dieß schwere joch Von meinen schultern legen? Wann wird sich mir Doch thun herfür Des himmels fried und segen?

9. Wann soll ich doch dein angesicht, O liebster JEsu, sehen? Wann werd' ich einst in deinem licht, O licht der seelen, stehen? Du lieblichs bild, Treu, fromm und mild, Wann werd' ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur ewigkeit Ich schleunig möge kommen?

10. Was irr' ich hier im jammerthal, In diesem fremden lande, Ja leid' hieselbst so manche quaal, So manchen spott und schande? Ich will heraus: Des Vaters haus Kan ich zur wohnung haben; Ja dieser ort Wird mich hinfort Mit höchster wollust laben.

11. O möcht' ich armer doch, befreyt Von aller angst und schrecken, Dein unaussprechlich' herrlichkeit In jenem leben schmecken! O süße kraft, O lebenssaft! Wann werd' ich dich empfinden! Laß mich die welt Doch, als ein held, Ganz siegreich überwinden!

12. O schönste stadt! o klares licht! O süßigkeit ohn ende! O freud! o fried! o zuversicht! Ergreif mich doch behende! Laß mich von hier, Du schönste zier, Zur herrlichkeit bald scheiden! Denn ich bin dein, Und du bist mein: Drauf fahr ich hin mit freuden.

Mel. Lasset uns den HErren ꝛc.

990. Oeffne mir die perlen-thoren, O du schmuck der himmels-stadt, Licht vom Licht, zum licht erkohren, Eh' die welt den anfang hatt'! Eile, Liebster, heimzuführen Meine seele, deine braut, Die du dir hast anvertraut. Laß mich diese klarheit zieren, Wo mich keine sünden-nacht Mehr betrübt und finster macht.

2. Ich lieg' schon in deinen armen Durch den glauben fest geschränkt; Und durch deiner lieb' erbarmen Wird mir freude eingeschenkt, Die nach deinem nectar schmecket, Den du in der ewigkeit Meiner seelen hast bereit't. Aber diese lust erwecket Durst, den nichts, mein GOtt, als du, Sättiget in voller ruh'.

3. Es verlanget mich, zu sehen Ohne decke dein gesicht, Und von sünden frey zu stehen, Reines Lamm! in deinem licht. Doch ich will dir nichts vorschreiben; Und mein himmel ist schon hier, Wirst du, meiner seelen zier, Nur mit mir vereinigt bleiben: Denn wie solt' auch ohne dich Himmels-lust vergnügen mich?

4. Du bist meiner seelen wonne, Wenn mich angst betrüben will; Mein herz nennt dich seine sonne, Und das sorgen-meer wird still, Wenn mir deine blicke lachen, Deren lieb-beglänzter strahl Trennet alle nacht und quaal: Du kanst mich vergnüget machen; In dir hab' ich himmels-freud, Ausser dir verdruß und leid.

5. Laß mich, Baum des lebens! bleiben An dir einen grü-

nen zweig, Der, wenn ihn hier stürme treiben, Stärker werd' und höher steig', Auch im glauben früchte bringe: Und versetz mich nach der zeit In die weite ewigkeit, Da ich mich in dir verjünge, Wenn des leibes welkes laub Wieder grünt aus seinem staub.

6. Gieß indessen in die seele Deinen süßen lebens-saft, Leben! dem ich mich vermähle, Und laß deiner liebe kraft Mich ganz gnaden-voll erlaben: Bleibe mein, ich bleibe dein; Dein will ich auch ewig seyn. Dich, mein JEsu! will ich haben: Erd' und himmel acht' ich nicht Ohne dich, mein trost und licht!

Mel. O ewigkeit! du donnerw.

991. O Ewigkeit! du freuden-wort! Das mich erquicket fort und fort: O anfang sonder ende! O ewigkeit! freud' ohne leid! Ich weiß für herzens-frölichkeit Ganz nichts mehr vom elende, Das sonst in diesem leben plagt; Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein' herrlichkeit ist in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gänzlich muß vergehen: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen; Ja, wie der heil'ge Petrus spricht, Sie faulet und verwelket nicht.

3. O ewigkeit! du währest lang': Wenn mir auf erden gleich ist bang, Weiß ich, daß es aufhöret. Drum, wenn ich diese lange zeit Erwäge, samt der seligkeit, Die nichtes nicht zerstöret; So acht' ich alles leiden nicht, Das einen augenblick ansticht.

4. Was ist doch aller Christen quaal, Die pein der märtrer allzumal, So vieles creutz und leiden? Wenn man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die wage legt; So dann zur andern seiten Dort jenes lebens herrlichkeit: Wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die verdammten an, Wie lang' ihr' martér währen kan, Wie grausam sie geplaget, Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchsten noth, Vom feuers-wurm genaget: Was ist das eine herrlichkeit, Von diesem allen seyn befreyt!

6. Im himmel lebt der Christen schaar Bey GOtt viel tausend tausend jahr, Und werden deß nicht müde: Sie halten mit den engeln ein; Sie sehen stets der Gottheit schein; Sie haben güldnen friede; Da Christus giebt, wie er verheißt, Das manna, das die engel speist.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir Mein mattes herze mit begier, Du überseligs leben! Wenn werd' ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein schwacher sinn Stets-pfleget nachzustreben! Ich will der welt vergessen ganz, Mich sehnen nach des himmels glanz.

8. Fahr hin, du schnöde sucht und pracht! Du tolle hoffarts-kleider-tracht; Fahr hin, du sündlichs wesen, Du falsch entzündte liebes-brunst, Du gold und silber, reichthums-dunst, Und was die welt erlesen Zu ihrem einig höchsten gut: Das ew'ge macht mir bessern muth.

9. O ewigkeit! du freudenwort! Das mich erquicket fort und fort: O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud' ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wenn ich mich zu dir wende. HErr JEsu, gib mir solchen sinn Beharrlich, bis ich komm' dahin.

Mel. Nun lob' mein seel den 2c.

992. O freud! o lust! o wonne! Wir sollen GOttes antlitz sehn: O licht! o glanz! o sonne! Wie wird uns doch so wohl geschehn! Jetzt sehen wir im spiegel Und einem dunkeln wort; Wenn aber wird das siegel Eröffnet, soll man dort Den Höchsten selber schauen. O süßer gnaden-blick! Der tod macht mir kein grauen; Denn sterben ist mein glück.

2. O freud in jenem leben! O freud im schönen paradeis! Welch' uns ein herz wird geben, Das gar von keiner trübsal weiß; Das sich nicht darf entsetzen Für unglück und gefahr; Das niemand kan verletzen; Das frisch ist immerdar; Das frey von allen sorgen, Nicht suchet geld noch gut; Das vor dem neid verborgen Stets lebt in sichrer hut.

3. O freud! o jubiliren! O jauchzen! o voll wonne seyn! Wie wollen wir lustiren Dort oben in des himmels schein! Wir wollen da bewohnen Den pallast, der geschmückt Mit hundert-tausend kronen; Der zehnmal heller blickt, Als alle diamanten, Rubinen und sapphir. Ihr himmels-anverwandten, Bedenkt es, was für zier!

4. O freud! ein neuer himmel; O freud! ein neuer erdenkreis, Davon der welt getümmel Das wenigste zu sagen weiß; Da man in steten lenzen Uneingeschlossen lebt, Nicht in gewissen gränzen, Als auf der erden, schwebt; Nein, da man nach gefallen In GOtt erfreuet sich, Der alles ist in allen, Und herrschet ewiglich.

5. O freud! o liebliche wesen! In welchem wird zu finden seyn Gesellschaft auserlesen, GOtt selbst mit seinen engelein; Da König' und propheten, Da die bekenner sind, Die GOtt aus ihren nöthen Gerissen hat geschwind; Woselbst die patriarchen, Und keuschen jungfräulein, Besitzer und monarchen Des himmels werden seyn.

6. O freud! o lust! o leben! O güldnes haus! o schönste zier! Wir wollen kräftig streben In dieser sterblichkeit nach dir. O GOttes antlitz sehen! O stets in friede seyn! O bey den engeln stehen! O theurer himmelsschein! O herrlichkeit ohn ende! Mein GOtt, wenn dirs gefällt, So nimm mich auf behende. Nun gute nacht, o welt!

Mel. Christus, der uns selig 2c.

993. Seele, was verzeuchst du viel, Diese welt zu lassen? Eile zum gewünschten ziel. Müssen gleich erblassen Deine wangen, muß die zier Deiner glieder schwinden: Es ist laub-werk, das fällt hier Wegen deiner sünden.

2. Muß des edlen geistes kraft, Samt den sinnen, weichen; Wird dein leib hinweggerafft In das haus der leichen: Tröste dich bey solcher noth, Daß du werdest kommen, Durch die schmerzen,

angst und tod, Hin zu allen frommen.

3. Sterben ist sehr bitter zwar, Wenn die kraft erlieget; Doch verschwindet die gefahr, Wo der glaube sieget: Nach dem nebeldampf und schwall Bricht hervor die sonne; So kömmt, nach der kurzen quaal, Lauter freud' und wonne.

4. Hier von diesem thränenport Stößt man ab mit schmerzen, Ländet aber glücklich dort Mit erfreutem herzen: Hier muß ringen sinn und muth; Dort auf jener seiten Find'st du GOtt, das höchste gut, Fern von krieg und streiten.

5. Hier sind hütten voller rauch; Dort die friedens-häuser: Schweiß und seufzer hier im brauch; Dorten palmen-reiser: Hier empfind't man neid und scheu; Dort nur huld und lieben: Alles ist dort schon vorbey, Was hier kan betrüben.

6. Must du gleich nach diesem licht Dort dein urtheil hören: Sey getrost; denn das gericht Wird dich nicht versehren. Sind gleich deine sünden schwer, Reu'n sie dich von herzen; O! so wirft sie GOtt ins meer, Kraft des Sohnes schmerzen.

7. Hülle tief mit glauben dich In des Heilands wunden, Welcher selbst für dich gab sich, Und dich hat entbunden Deiner handschrift band und last; Sie ist längst entkräftet, Er hat sie mit aufgefaßt, Und ans creutz geheftet.

8. Er wird dich, als seine braut, Wenn du kömmst gegangen, Durch den glauben ihm vertraut Brünstiglich umfangen: Schließ ihn nur in deine brust In den todes-zücken; So wird er dich dort mit lust An sein herz auch drücken.

9. Scheu' nur nicht die todes-pein: Er wird sie versüßen, Wird dein treuer beystand seyn; Und die engel müssen Dich, so bald du gute nacht Dieser welt gegeben, Führen mit verklärter pracht In das wahre leben.

10. Unterdessen, daß der staub Deinen leib versteckt, Welcher, wie ein grünes laub, Dich vorhin bedecket; Solt du in dem vater-schooß Abrahams dort liegen, Ganz von allem leiden los, Sünd' und tod besiegen.

11. Das erwünschte paradeis Soll dich dort ergetzen; Was kein aug' und ohr hier weiß, Kein verstand kan schätzen, Soll zu deinen diensten stehn; Und du wirst in freuden Bey den heilgen engeln gehn, Ohne weh und leiden.

12. Alle seelen freuen sich, Daß du angekommen; Freund und freundin herzen dich, Nebenst allen frommen: Viele, die du nicht gekannt, Werden schön dich grüßen, Und ein holdes kundschafts-band Freundlich mit dir schliessen.

13. Unsre trauben sind vermyrrt Gegen jene reben, Die dein weinstock, Christus, wird Deinen lippen geben: Du solt deinen höchsten trost, GOtt, und alles haben, Und mit süßer seelen-kost Ewiglich dich laben.

14. Da wirst du von JEsu treu Ihm lob-lieder bringen, Und wie schön der Schönste sey, Heilge lieder singen. Seine weis-

weisheit, güt' und macht Werden dich entzücken, Seine majestät und pracht Den gesang dir schmücken.

15. Auf die viel bethränte noth Wirst du jubiliren, Ueber teufel, sünd' und tod Herrlich triumphiren: Auch mit deinen augen sehn, Wie's dem wird vergolten, Der, wie cedern pflag zu stehn, Und dein werk gescholten.

16. Wenn der leib nun seine zeit Einst hat ausgestanden, Nimmt ihn GOtt auch schön verneut Aus des todes banden: Wie die lilje steigt herfür Aus den schwarzen beeten; So soll meines fleisches zier Aus dem grabe treten.

17. Ach! wer wolte lieber doch Hier noch länger leben? Statt der freyheit solches joch Tragen? ich will geben, Treuer GOtt! in deine hand Meinen geist und willen: Komm, du edler freuden-stand! Meinen wunsch zu stillen.

In eigener Melodey.
Auch als: Alle menschen müssen.

994. Welt, ade! ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu: Da wird seyn der rechte friede, Und die stolze seelen-ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts, denn lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh' und seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, Bin ich aller krankheit los, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in GOttes schooß. In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud' und seligkeit.

3. Was ist hier die erden-freude? Nebel, dunst und herzeleid: Hier auf dieser schwarzen heide Sind die laster ausgestreut. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruhe, seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte schaar: Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir ist spott und hohn, Und ein steter jammer-thon; Aber dort ist allezeit Friede, freude, seligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter weinen, Keine freude bleibet nicht; Will uns gern die sonne scheinen, So verdeckt die nacht das licht. Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod; In dem himmel allezeit Friede, ruh' und seligkeit.

6. Nun, es wird dennoch geschehen, Daß ich auch in kurzer zeit Meinen Heiland werde sehen In der großen herrlichkeit: Denn bey uns ist lauter noth, Müh' und furcht, zuletzt der tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud' und seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, Wo itzt der gerechten chor In den güldnen kronen pranget, Und die stimme schwingt empor: Denn die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh' und seligkeit.

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen? Stunden, o wenn schlaget ihr? Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem Schönsten für und für. Welt, du hast

nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit; Aber dort ist allezeit Friede, freud' und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor GOtt besteh', Daß, wenn alles fällt mit krachen, Es heißt: komme! und nicht: geh! Welt, bey dir ist angst-geschrey, Sorge, furcht und heucheley; In dem himmel allezeit Friede, ruh' und seligkeit!

Mel. Aus meines herzens gr.

995. Wie lieblich sind dort oben All' deine wohnung, GOtt, Da wir stets werden loben Dich, o HErr Zebaoth! Mein herz und seel begehrt, Daß ich bald da anlange, Und ruh' von dem empfange, Was mich alhier beschwert.

2. Hier muß ich immer streiten, Weil bey mir böse lust Einschleicht von allen seiten, Oft ohne mein bewust: Die setzt mir dann so zu, Daß ich mich unterweilen Von ihr laß übereilen, Und manche sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des fleisch- und geistes krieg; Denn hab' ich überwunden Durch Christi tod und sieg: Ich kan da meinen GOtt Von ganzem herzen lieben, Erfüllen und stets üben Das größeste gebot.

4. Hier hab' ich manche plage, Müh', arbeit, sorg' und last, Daß ich bey nacht und tage Oft habe wenig rast: Ist ein anliegen hin, Muß ich aufs andre denken, Und damit oftmals kränken, Leib, seele, muth und sinn.

5. Dort werd' ich von nichts wissen, Das mir zuwider sey; Ich werd' stets ruh' geniessen, Von müh' und plagen frey: Sorg', schwachheit, hitz und kält Man da nicht mehr erfähret; Was uns alhier beschweret, Ist nicht in jener welt.

6. Hier muß ich manchmal leben In noth und dürftigkeit; Was mir das glück gegeben, Ist in gefahr allzeit: Von allem, das ich hab', Kan ich im tod' nichts fassen; Ich muß es alles lassen, Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab' ich zu empfangen Reichthum und überfluß: Ich werd' es all's erlangen Ohn mißgunst und verdruß; Auch ists ohn all gefahr Vom roste und von schaden, Kein dieb kan darnach graben; Es bleibet immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten Ganz einsam und allein; Ich muß auch wol zu zeiten Bey bösen menschen seyn: Ist noch ein frommes herz, Das ich nicht gern wolt' missen, Wirds doch von mir gerissen, Nicht ohne leid und schmerz.

9. Dort finde ich sie wieder, Die frommen allzumal; Da lieben mich, wie brüder, Die heil'gen ohne zahl; Die engel selber sich Mein da nicht werden schämen, Mich willig zu sich nehmen, Um mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, schmach und hohn; Oft krieg ich ohn verschulden Für wohlthun schlechten lohn: Der menschen gunst und ehr Sich insgemein bald endet, Eh' man die hand umwendet, Hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmels-throne, Aus unverdienter gnad', Die ewig' ehren-krone Mir GOtt verwahret hat: Kein auge hat gesehn, Kein ohr hat je vernommen, Es ist in kein herz kommen, Was uns da wird geschehn.

12. Wann ich dieß recht betrachte, Vergeß ich alles leid; Für nichts ich denn mehr achte Die welt mit ihrer freud': Ehr, wollust, geld und gut Ist eitel, und betrüget; Was ewig bleibt, vergnüget Vollkömmlich herz und muth.

13. Die hier mit thränen säen, Mit freuden erndten dort: Die seufzen hier und flehen, Dort jauchzen fort und fort. Ist hier der trübsal viel, Die ich ein' zeitlang leide; Weit mehr ist dort der freude, Ja ohne end' und ziel.

14. Gib, HErr! daß ich auf erden Mich sehne stets darnach, Und nimmer müd' mög' werden Bey allem ungemach: Hab' ich mehr arbeit hier; Wird auch ins himmels wohnung Vor andern mehr belohnung Dort wiederfahren mir.

15. Gib auch, daß mich nichts ziehe Auf breite sünden-bahn; Daß ich mit sorgfalt fliehe, Was dich erzürnen kan; Und niemals lasse ab Die böse lust zu dämpfen, Dawider stets zu kämpfen, Weil ich das leben hab'.

16. Hilf, daß mit reinem herzen Ich all' mein thun verricht', Daß ich auf müh' und schmerzen Dich schau' von angesicht; Da du, GOtt, alles bist, Und lohnest deinen knechten, Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblich wesen ist.

17. Der engel chor wird bringen Uns da der wollust viel! Weit besser wird da klingen, Als einig saiten-spiel, Das dank- und sieges-lied, Dadurch man, HErr, dich ehret, All deinen ruhm vermehret, In herzens-freud' und fried'.

18. Drum will ich hier auch loben Dich, Vater, Sohn und Geist! Daß du im himmel oben Mir so viel freud' verheiß't In alle ewigkeit: Du wollst mich nur vom bösen Auf erden bald erlösen. HErr! komm zur rechten zeit.

LXXV. Von der ewigen Verdammniß.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

996. Kommt her, ihr menschen-kinder! Kommt her, ihr frechen sünder! Kommt her, und höret an, Was die dort müssen leiden, Die hier von GOtt sich scheiden, Und die kein warnen schrecken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur höllen, Da will ich euch vorstellen Die allerschwerste pein, Dergleichen nicht zu finden, Ja die nicht auszugründen, Wie groß und hart sie werde seyn.

3. Du sprichst: mein mund will essen; Der speis' ist hie vergessen, Dich hungert ewiglich: Dich dürstet aus der maaßen; Kein tropf ist hie zu fassen, Nur angst und schrecken sättigt dich.

4. Du suchest schöne kleider Und saubern schmuck; ach leider! Dein rock ist höllisch feur;

Es schlagen tausend flammen
Recht über dich zusammen;
Zahlst so den hochmuth allzu
theur.

5. Kein' häuser darfst du hof-
fen; Der höllen pful steht of-
fen, Der giebt dir willig raum:
In diesen wüsten gründen Ist
weiter nichts zu finden, Als un-
flat und des satans schaum.

6. Du wünschest, als auf
erden, Dort hoch geehrt zu
werden; O! welch ein eitler
wahn! In diesem jammer-lande
Bringt man dir spott und schan-
de Für ehr und ansehn auf die
bahn.

7. Wer solte dich auch ehren?
Wer könte doch vermehren Dein
lob in solcher pein? Bist du doch
aus dem orden Der kinder GOt-
tes worden Des satans treuer
sclav allein.

8. Du kanst dich nicht gesellen
Zu denen, die sich stellen So frisch
als in der welt: Dort weiß man
nur zu sagen Von teufeln, die
dich plagen In ihrem mord- und
marter-zelt.

9. Es werden dich verfluchen,
Ja dich zu quälen suchen Die,
welche du verführt; Sie werden
grausam schreyen, Und gar zu
spät bereuen, Daß sie sich dir
zum dienst geziert.

10. Die täglich hier gesoffen,
Einander angetroffen An man-
chem leichten ort; Die werden
dort sich reissen, Ja wie die hunde
beissen, Und sich zerfetzen fort und
fort.

11. Die sich bey guten tagen
Mit reiten, fahren, jagen, Recht
lustig hier gemacht; Die müssen
heulend sitzen, Bald frieren und
bald schwitzen: Denn da wird
keiner lust gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewe-
gen Ein schmerz, daß wir uns le-
gen, Und schreyen: o der pein!
Wie kan die gicht uns kränken,
Wie kan der schlag verrenken
Das haupt, wie martert uns der
stein!

13. Was wird denn in der
höllen, Wo häufig sich gesellen
Die plagen allzumal, Für pein
sich lassen finden! Der teufel
wird verbinden Angst, jammer,
trübsal, noth und quaal.

14. Dort werden deine augen,
Die hier zu reitzen taugen Oft
manches keusches kind, Viel
thränen zwar vergiessen; Doch
wird es sie verdriessen, Daß sie
nicht blind gewesen sind.

15. Es werden dort dein' oh-
ren, Die hier den leichten
choren Der huren zugehört,
Das heulen, knirschen, dräuen,
Das fluchen, schmähen, schreyen,
Alsdann auch hören ganz ver-
stört.

16. Da wird ein stank ent-
stehen, Der niemals wird ver-
gehen; Dein mund wird lau-
ter gall' Und höllen-wermuth
schmecken, Der teufel speichel
lecken, Bey einer ew'gen höllen-
quaal.

17. Es wird die glut dich
brennen; Die teufel werden
trennen Dein' adern, fleisch
und bein; Sie werden dich
zerreissen, Sie werden dich zer-
schmeissen, Und ewig deine hen-
ker seyn.

18. Ach GOtt! da wird man
bitten: Nun berstet in der mit-
ten; Ihr berg', und nehmt uns
an! O marter, jammer, bren-
nen! Wohl dem, der dieß erken-
nen, Und in der zeit sich bessern
kan!

997. O Ewigkeit! du donner-wort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O Ewigkeit! zeit ohne zeit! Ich weiß vor großer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganz erschrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Laßt nimmer ab zu toben; Ja, wie der Heiland selber spricht: Aus ihr ist kein' erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang; O ewig, ewig ist zu lang; Hie gilt fürwahr kein scherzen. Drum, wann ich diese lange nacht Zusamt der großen pein betracht', Erschreck' ich recht von herzen. Nichts ist zu finden weit und breit, So schrecklich als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten grosse quaal So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernähren, So manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Noch endlich solte währen; So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von den teufeln solcher frist Ganz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden: Die zeit, so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuen an.

6. Ach GOtt! wie hist du so gerecht; Wie strafst du einen bösen knecht So hart im pfuhl der schmerzen! Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach! nimm es wohl zu herzen; Betracht' es wohl, o menschen-kind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des teufels strick: Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht, ergetzen; Dafür wilt du dein' arme seel Hernachmals in des teufels höhl, O mensch! zu pfande setzen. Ja, schöner tausch! ja, wohl gewagt, Das bey den teufeln wird beklagt!

8. So lang' ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter währen; Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren: Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf! o mensch! vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaf, Und bessre bald dein leben; Wach auf! es ist doch hohe zeit, Es kömmt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben: Vielleicht ist heut der letzte tag; Wer weiß noch, wie man sterben mag?

10. Ach! laß die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum ehr und geld Dir länger nicht gebieten: Schau an die große sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teufels wüten: Vor allen dingen hab' in acht Die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menschenkind! Von sinnen toll, von herzen blind, Laß ab, die welt zu lieben,

ben. Ach! ach! soll dann der höllen-pein, Da mehr dann tausend henker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter mann, Der dieses werk aussprechen kan?

12. O ewigkeit! du donnerwort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit! Ich weiß vor großer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freuden-zelt.

Mel. Vater unser im himmelr.

998. O sichrer mensch! bekehre dich; Du lebest hier nicht ewiglich: Zu seiner zeit must du davon, Und wirst empfangen deinen lohn, Nach dem du hast in dieser welt Dein thun und leben angestellt.

2. Bedenke, was die ewigkeit Doch sey für eine lange zeit, Wie sie ganz ohne ende ist; Und daß, nach dieser lebens-frist, Die sünder in der höllen-pein Gequälet müssen ewig seyn.

3. Stünd'st du auch aus in diesem stand' So manche plagen, als man fand Am meer, und so viel sternen-licht Man an dem ganzen himmel sieht; Ja wäre noch der quaal so viel, So hätte sie doch maaß und ziel.

4. Hier aber ists nicht so gethan; Die quaal fängt stets von neuen an: Viel hundert tausend tausend jahr, Sind wie der tag, der gestern war; Und es wird dieser höllen-pein In ewigkeit kein ende seyn.

5. Darum, du sichres menschen-kind! Schlag diese warnung nicht in wind: Laß ab von deiner missethat; Noch ist es zeit, noch ist es rath. Was du versäumst in dieser zeit, Das büßest du in ewigkeit.

Mel. Erbarm' dich mein, o &c.

999. Wach auf, o mensch! o mensch, wach auf! Vom tiefen schlaf der sicherheit: Laß fahren den gottlosen hauf, Dem GOtt die straf' hat schon bereit. Jetzt lebt er zwar in freud' und glück, Hat keinen schad' und schmerz um sich: Bald aber werden seine tück' Mit feur vergolten ewiglich.

2. Ach! ach! wie traurig wird es stehn! Wie weh wirds thun, welch' angst wird seyn! Wenn die verdammten werden gehn, Mit furcht hinab zur höllen-pein; Wenn sie von GOttes angesicht Verstoßen werden seyn dahin, Wo schmerz und angst aufs herze sticht, Und höllisch feur ist ihr gewinn.

3. Sie werden stündlich fort und fort In ach und weh, in angst und quaal, Fern abgesondert schweben dort Von GOtt und seinem freuden-saal. In jammer werden sie verschmacht't Das elend bauen ohne end', Im pfuhl, da all's für hitze kracht, Und der mit pech und schwefel brennt.

4. Da werden sie im finstern thal Mit furcht und schrecken zittern sehr, Nach labsal schreyen allzumal; Und doch wird ihnen nimmermehr Ein einig tröpflein dargereicht In ihrem großen schmerz und leid; All' hülf und rettung von ihn'n weicht, Die marter bleibt in ewigkeit.

5. Es wird die pein ohn unterlaß Von neuem sich stets he-

ben an; Und ob sie quälet ohne maaß, Zu tod sie doch nicht quälen kan. Das feur wird brennen immerdar, Wie feur mit zunder überschütt't: Doch wirds niemand verbrennen gar, Ob er sitzt mitten in der glut.

6. Also wird der gerechte GOtt, Der alsdann nicht mehr wird versühnt, Dem bösen seine missethat Vergelten, wie ers hat verdient. Wer sich jetzund macht andern gleich An frevelthat, an sünd' und schand', Der wird auch dort ins teufels reich Erfahren gleichen jammerstand.

7. Die ohren werden sonst nichts hör'n, Als jammer-wort', geschrey und klag': Der augen schmerz wird sich vermehr'n, Wenn sie mit zittern nacht und tag Die bösen geister werden schau'n, Im höchsten grimm mit aller macht Einhauen ihre scharfe klau'n In die, so GOttes rath veracht't.

8. Ihr wurm, der im gewissen sitzt, Setzt allzeit seinen stachel an: Ihr feur, das unaussprechlich hitzt, Von nichts gedämpfet werden kan. Sie müssen brennen stetiglich, Den wurm-biß fühlen für und für: Kein hülf' noch lindrung findet sich; Verschlossen bleibt die gnaden-thür.

9. Dampf und stank wird ins teufels höhl' Auffahren und unleidlich seyn; Davon wird sterben leib und seel, Ohn alle gnad', ohn end' der pein. Sie werden sterben; aber auch, Indem sie sterben, leben noch: Sie werden leben stets im rauch, Und augenblicklich sterben doch.

10. So sehr wird dort die angst gehäuft Dem sünder, wegen seiner sünd', Der jetzt ins teufels stricken läuft, All' gnad' und warnung schlägt in wind. Wer aber sich zu GOtt bekehrt, Vom bösen läßt, und gutes thut, Ins paradies zu GOtt der fährt, Wird jauchzen dort vor gutem muth.

11. Wohlan, o mensch! du hast die wahl: GOtt hat dir jetzund vorgestellt Entweder freude oder quaal; Aus zweyen nimm, was dir gefällt. Kan dich die unaussprechlich' freud Nicht locken, daß du buße thust; So laß das ewig' herzeleid Dich schrecken von der sünden-lust.

12. O JEsu! JEsu! der du hast Erlöset mich mit deinem blut Von meiner schweren schulden-last, Und aus der tiefen höllen-glut; Der du auch warnest männiglich, Aus lauter lieb', aus lauter güt'; Verleih, daß ich bekehre mich, Mit rechtem ernst für sünden hüt'.

13. Regiere mich durch deinen Geist, Ohn den ich nichts vermag noch kan, Daß er mich leite allermeist Vom sündenweg auf rechte bahn, Vom bösen zur gerechtigkeit, So lang ich lebe in der welt; Und hol' mich drauf zu deiner freud', Die kein' betrübniß überfällt.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

1000. Zwey ort, o mensch, hast du vor dir, Dieweil du lebst auf erden, Die nach dem tode stehen für, Und einer wird dir werden, So bald du deine zeit beschließ'st; Der, welchen du dir selbst erkiest, Und den du wollen wählen.

2. Der eine ist der Freudenort, Da die gerechten wohnen: Der andre ist der höllen pfort, Da wird man keinen schonen. Dort geht es wohl, hier übel zu; Hier ist viel pein, dort hat man ruh; Dort lacht man, hier ist weinen.

3. O hölle, welch ein wort ist das! Es wird dadurch bedeutet Nur jammer ohne zeit und maaß, Und was für quaal bereitet Den feinden GOttes insgemein, Den teufeln, die verworfen seyn, Und allen freveln sündern.

4. Ist etwas überall bewust, Das schrecklich anzuhören; Kan was der menschen freud' und lust In traurigkeit verkehren; Bringt etwas schmerzen, pein und noth; Macht was verlangen nach dem tod; So ist es in der höllen.

5. Da muß der mensch, der kömmt hinein, Sich ewig lassen quälen, Und leiden unerhörte pein An leib' und an der seelen: Den wurm, der nimmer wird ertödt't; Das feur, das ewig nicht vergeht, Wird er beständig fühlen.

6. Die angst, die sein gewissen hat, Die furcht in seinem herzen, Zur straf für manche frevelthat, Macht ihm viel tausend schmerzen: Was er gethan hat und gesagt, Das kommt ihm vor, das nagt und plagt Die sünden-volle seele.

7. Die augen, die nach pracht geschaut; Die geilen huren-ohren, Und die dem lügen-mund getraut; Die zung, die falsch geschworen; Der mund, der lästerung geredt; Die hand, die freventlich getödt; Die lasterhaften füße;

8. Ja alle glieder insgemein, Die sich in sünden üben, Wird künftig die verfluchte pein In ewigkeit betrüben; Daß sie die jetzt gesuchte freud' Mit desto größerm herzeleid Zu büßen werden haben.

9. Es wird der teufel ungestalt Die augen; und das klagen, Das in der höllen wiederhallt, Die ohren heftig plagen; Der lügen-mund trinkt gallentrank; Der scharfe schwefelpech-gestank Ist dem geruch zuwieder.

10. O mensch! darum erkenne wohl, Was sich dort wird begeben: Denk, was man thun und lassen soll, Und führ' ein christlich leben. O GOtt! regier uns allezeit, Daß wir entflieh'n der höllen leid, Und in den himmel kommen!

Register über die Gesänge
nach dem Alphabet.

	Seite
Ach! ach! wie drücken m.	377
Ach, alles was himmel	248
Ach, bleib bey uns, Herr	565
Ach, daß ein jeder nähm in	37
Ach, ein wort von großer	213
Ach freundlichster HErr JEsu	266
Ach GOtt! es hat mich ganz	170
Ach GOtt! es mag wol keine	445
Ach GOtt! gib du uns deine	233
Ach GOtt! ich denke nun	377
Ach GOtt! in was für freud.	396
Ach GOtt! ist noch dein Geist	445
Ach GOtt! mich drückt ein	71
Ach GOtt und HErr! wie groß	379
Ach GOtt! vom himmel sieh	566
Ach GOtt! wie gnädig hast	566
Ach GOtt! wie ist dein ebenb.	340
Ach GOtt! wie manches herz.	430
Ach GOtt! wie schrecklich ist	614
Ach HErre, du gerechter	609
Ach HErr! gib acht, In	457
Ach HErr! lehre mich bed.	693
Ach HErr! stärke meinen gl.	446
Ach höchster GOtt! verleihe	237
Ach, hört doch und faßt guten	10
Ach JEsu, dessen treu Im	197
Ach JEsu, laß mich itzt In	360
Ach JEsu, meiner seelen fr.	397
Ach JEsu, mein schönster	504
Ach JEsu, werther gnaden	476
Ach komm, du süßer herzens	505
Ach lieben Christen, seyd get.	699
Ach lieber mensch, erkenne	552
Ach liebster! zeuch mich von	506
Ach! meine seel kan ihre ruh	316
Ach mein herze, gib dich	310
Ach mein JEsu! welch verd.	231
Ach! möcht ich meinen JEsum	477
Ach! sagt mir nichts von gold	249
Ach sehet, welche lieb' und	535
Ach! traure nicht, mein herz	611
Ach treib aus meiner seel	457
Ach treuer GOtt, barmherz.	431
Ach! was bin ich, mein errett.	170
Ach! was hat für wunder-l.	129
Ach! was sind wir in dir JEsu	536
Ach! was sind wir ohne JEsu	171
Ach weh! ach weh! wo soll ich	171
Ach! wenn ich mich doch könt	250
Ach! wenn kömmet doch die	699
Ach! wie elend ist unsre zeit	700
Ach! wie herrlich ist das leben	735
Ach wie köstlich! ach wie	546
Ach! wie nichtig! ach! wie	693
Ach! wie will es endlich	447
Ach wunder-großer sieges-held	90
Ade, du süße welt, Ich	486
Allein GOtt in der höh sey ehr	113
Allein, und doch nicht ganz	310
Allein zu dir HErr JEsu Christ	379
Alle menschen müssen sterben	700
Allenthalben, wo ich gehe	701
Alles, was mir GOtt gegeben	637
Allweiser Schöpfer aller dinge	125
Allwissender vollkommner G.	124
Als Christus gebohren war	11
Also hat GOtt die welt geliebt	182
An dir hab ich gefunden	296
Anfang, Mitter und Vollend.	183
Auf! auf! ihr reichs-genossen	1
Auf! auf! mein geist, auf!	114
Auf! auf! mein geist, ermuntre dich = =	723
Auf! auf! mein geist zu loben	660
Auf! auf! mein herz mit freud.	72
Auf! auf! o mensch, es ist nun	398
Auf! auf! und laßt uns wachsam seyn = =	724
Auf! auf! weil der tag ersch.	2
Auf Christi himmelfahrt	91
Auf den nebel folgt die sonn	618
Auf diesen tag bedenken wir	91

Auf! ermuntre dich mein sinn 660
Auf! hinauf zu deiner freude 398
Auf! ihr Christen, Christi gl. 459
Auf! ihr Christen, laßt uns 73
Auf! ihr meiner seelen kräfte 619
Auf! ihr streiter, durchgedr. 459
Auf! lasset uns dem HErren frölich singen = = 628
Auf! lobt den HErrn, und 677
Auf meinen lieben GOtt 279
Auf! mein herze, rüste dich 361
Auf! mein herz, wach auf und 661
Auf! seele, JEsus, GOttes-L. 541
Auf! seele, schicke dich, dein Heiland = = 361
Auf! seele, schwinge dich zum 151
Auf! Zion, auf, umgürte 460
Aus gnaden soll ich selig 184
Aus meines herzens grunde 662
Aus tiefer noth schrey ich zu 380

Barmherziger Vater, höchst. 591
Bedenke, mensch, das 701
Befiehl dem HErren deine 593
Befiehl du deine wege, Und 151
Beklemmtes herz, was wilt 325
Beschwertes herz, leg ab die 333
Bey dieser sterbens-sucht 606
Bin ich allein ein fremdling 448
Biß gegrüßt, du königs-kammer 43
Bist du nicht JEsus, GOttes 478
Bist du, seele, noch betrübt 311
Blicke meine seele an, die so 461
Brich durch, mein angefochtn. 43
Brunnquell aller güter 97

Christ, der du bist der helle 681
Christe, der du bist tag 681
Christe, du beystand deiner 567
Christe, meiner seelen leben 662
Christe, mein leben, mein 250
Christen erwarten in allerley 280
Christe, wahres seelen-licht 219
Christ fuhr gen himmel 92
Chri i blut und gerechtigkeit 224
Christi leben tröstet mich 74
Christ ist erstanden Von der 74
Chri i tod ist Adams leben 433
Christ lag in todes banden 75
Christum über alles lieben 273
Christ unser HErr zum Jord. 354
Christus der ist mein leben 701
Christus der uns selig macht 44

Da hängt mein Heil im 45
Das alte jahr vergangen 26
Das elend weißt du, GOtt! 173
Das JEsulein kan keine 11
Das ist ein theures wort 198
Das ist mir lieb, daß GOtt 620
Das neugebohrne kindelein 27
Das soll meine losung werden 296
Das wetter ist vorbey durch 631
Dein Mittler kömmt, auf 3
Dein name werde weit und 75
Dein wort ist ja die rechte 345
Den die engel droben 11
Der am creutz ist meine liebe 45
Der du bist A und O 27
Der glaube ist der sieg 399
Der glaub' ist eine zuversicht 400
Der gnaden-brunn fleußt 506
Der HErr, der aller enden 152
Der HErr hat alles wohl 638
Der lieben sonnen licht und 682
Der mit erblaßten wangen 725
Der tag hat sich geneiget 682
Der tag ist hin: Mein geist 683
Der tag ist hin: Mein JEsu 684
Der tod führt uns zum leben 702
Der tod ist todt, das leben 76
Der wahre GOtt und GOttes 362
Der weg, den Christus selbst 433
Die engel, die im himmels 133
Die erndt' ist nun zu ende 635
Die liebe zeigt ohn heucheley 267
Die lieb' ist stärker als der tod 342
Die menschen suchen wissens. 274
Die nacht ist hin: Mein geist 663
Die nacht ist vor der thür 684
Die seele Christi heilge mich 702
Die seele ist dazu gebohren 169
Dieser tag ist wieder hin 684
Die sonn hat sich mit ihrem 685

Dieß ist der tag der frölichkeit 39
Dieß ist die nacht, da mir 12
Dieß sind die heilgen zehn 349
Die tugend wird durchs creutz 435
Die welt mag drohen oder 528
Die zeit ist nunmehr nah 725
Dir dank und lob zu singen 621
Dir, dir, Jehovah, will ich 422
Dreyein'ger großer GOtt 115
Dreyeinigkeit, der Gottheit 115
Du bist ein mensch, das weißt 153
Du bist ja ganz mein eigen 250
Du bist ja, JEsu, meine 462
Du böses herz, wen wilt du 174
Du friedens-fürst, HErr JEsu 604
Du Geist des HErrn, der du 98
Du, GOtt, bist ausser aller zeit 703
Du GOtt, der nach allweisem 580
Du heilige Dreyfaltigkeit 664
Du heiligs, heiligs, heiligs 137
Du lebens-brodt, HErr JEsu 363
Du lebens-fürst, HErr JEsu 92
Du lehrer derer blinden 99
Du lieber GOtt, es kehrt das 436
Du liebe unschuld du 238
Du, meine seele, singe 280
Du, o schönes welt-gebäude 507
Durch Adams fall ist ganz 176
Durch trauren und durch 28
Du sagst: ich bin ein Christ 555
Du volk, das du getaufet bist 354
Du weinest für Jerusalem 380

Ehr und dank sey dir gesung. 133
Ein Christ soll nicht der 556
Ein' feste burg ist unser GOtt 567
Ein herz, das GOtt erkennen 185
Ein kindelein so löbelich 12
Ein kind gebohrn zu Bethlehem 35
Ein Lämmlein geht und trägt 46
Ein neugebohrnes GOttes 220
Ein's Christen herz sehnt sich 415
Eins ist noth! ach HErr! 486
Ein tröpflein von den reben 735
Ein von GOtt gebohrner 267
Ein würmlein bin ich arm 703
Eitle lüste dieser erden 487
Entbinde mich, mein GOtt, 462
Erbarm dich mein, o HErre 381
Erhabne majestät! an macht 281
Erhalt uns, HErr, bey deinem 567
Erhebe dich, mein herze, 3
Erleucht mich, HErr, mein 557
Ermuntert euch, ihr frommen 727
Ermuntre dich herz, muth 664
Ermuntre dich mein schwach. 13
Erneure mich, o ewigs licht 231
Erquicke mich, du Heil der 199
Erschein du morgenstern 220
Erschienen ist der herrlich' 76
Erwach, o mensch, erwache 381
Er wird es thun, der treue 437
Erwürgtes Lamm, das die 528
Es fallen mir gedanken ein 141
Es halten eitele gemüther 507
Es ist das heil uns kommen 225
Es ist gewiß ein köstlich ding 326
Es ist gewißlich an der zeit 727
Es ist nicht schwer ein Christ 558
Es ist noch eine ruh vorhand. 736
Es kostet mehr, als man im 529
Es kostet viel, ein Christ zu 558
Es sey, HErr, deine gütigkeit 142
Es sind schon die letzten zeiten 728
Es spricht der unweisen mund 559
Es traure, wer da will 449
Es vergeht mir alle lust 488
Es woll uns GOtt genädig 345
Ew'ge liebe, mein gemüthe 144
Ew'ge wahrheit, deren treue 282
Ew'ge weisheit, JEsu Christ, 542
Ewig sey dir lob gesungen 13
Ey, mein herz, sey unverzagt 297
Ey, so gebt GOtt allerseit 146

Fahre fort mit liebes-schläg. 438
Fahre fort, Zion, fahre 464
Fließt, ihr augen, fließt mit 382
Folget mir, ruft uns das 478
Freu dich sehr, o meine seele 704
Freuet euch, die ihr den 186
Freuet euch doch all ihr 729
Freuet euch, ihr Christen alle 14
Friede, ach friede, ach göttl. 226

Fried und freyheit ist die 508
Frisch auf, mein herz, verzage 439
Frisch, frisch hinnach, mein 440
Frölich, frölich, immer frölich 543
Frölich soll mein herze springen 15
Frolocket itzt mit händen 93
Frommes Lamm, durch dessen 47
Früh morgens da die sonn 77
Fünf brünnlein sind, daraus 48
Für deinen thron tret ich 664
Fürwahr, mein GOtt, du bist 154

Gecreutzigter, mein herze 48
Gedenke mein, Jehovah 239
Gedultigs Lämmlein, JEsu 49
Gedult ist euch von nöthen 327
Gedult ist noth, wenns übel 328
Geh aus, mein herz, und suche 147
Geht ihr traurigen gedanken 450
Gelassenheit, du angenehmer 311
Gelobet sey der HErr, der 130
Gelobet sey Israels GOtt 130
Gelobet seyst du großer GOtt,
Daß du = = 568
Gelobet seyst du großer GOtt,
Du Vater = = 364
Gelobet seyst du, JEsu Christ 16
Gerechter GOtt, ich bin in 177
Gerechter GOtt, uns liegt im 607
Gerechter GOtt, vor dein 128
Getreuer GOtt! dein gnaden 568
Gib dich zu frieden, und sey 612
Gib, o HErr, deiner kinder 401
GOtt! den ich als liebe kenne 617
GOtt, der an allen enden 155
GOtt, der du bist das höchste 334
GOtt, der du heilig bist 336
GOtt, der du mir hast gegeben 576
GOtt, der du selber bist das 665
GOtt, der du selbst die liebe 268
GOtt, der du setzest ab und 579
GOtt der Vater wohn uns 401
GOtt der wirds wohl machen 156
GOtt des himmels und der 667
GOtt, des güte sich nicht 610
GOtt, des scepter, stuhl und 214
GOtt, dessen gnaden-voller 581
GOtt, dir sey ewig preis und 138
GOtt, du bists, der mich ersch. 639
GOtt, du lässest mich erreichen 685
GOtt, gib einen milden regen 100
GOtt hat noch nie sein wort 127
GOtt hat uns nicht gesetzt 686
GOtt, in dem wir sind und 634
GOtt ist die wahre liebe 187
GOtt ist für mich, ich bin in 401
GOtt kans nicht böse meynen 312
GOtt kennet mich, deß freuet 188
GOtt lebet noch! Seele, was 594
GOtt lebet noch, und stirbet 156
GOtt lob! die stund ist komen 705
GOtt lob! ein schritt zur 705
GOtt lob! mein JEsus macht 38
GOtt lob! nun ist erschollen 633
GOtt, mein König, deine güte 640
GOtt, mein Vater, sey gepr. 641
GOtt sey dank in aller welt 4
GOtt sey gelobet und gebened. 365
GOtt Vater, sende deinen 100
GOtt Vater, Sohn und 355
GOtt, vor dessen angesichte 126
GOtt, vor dessen macht und 615
GOtt wills machen, daß die 313
GOtt, wo du selbst nicht baust 581
Großer GOtt, anheute treten 9
Großer GOtt, der mich ersch. 116
Großer GOtt! wir armen 677
Großer König, den ich ehre 509
Großer Mittler, der zur 200
Großer Prophete! mein herze 201
Großer Schöpfer, dessen güte 188
Großer Schöpfer, HErr der 523
Gute nacht, ihr eitle freuden 49
Guter Hirte, wilt du nicht 509
Gütigster Immanuel! Sey 40

Hallelujah, lob, preis und 642
Heiland, deine menschen 201
Heilger Geist, du himmels 101
Heilger Vater, du begehrest 337
Heiligster JEsu, heilgungs 139
Helft mir GOtts güte preisen 29
HErr, aller weisheit quell 274
HErr, auf dein wort solls seyn 102

HErr, auf erden muß ich 94
HErr Christ, der du allein 276
HErr Christ, der einge Gottes 169
HErr, deine allmacht reicht 125
HErr, deine rechte und gebot 350
HErr, deine treue ist so groß 569
HErr, dir trau ich all mein 622
HErr, du bist würdig, preis 283
HErr, du hast im wasserbade 221
HErr, du ursprung unsers 623
HErr, es ist von meinem 686
HErr, gib mir zu erkennen 694
HErr GOtt, der du erforschest 157
HErr GOtt, dich loben alle 134
HErr GOtt, dich loben wir 642
HErr GOtt, du kennest meine 706
HErr GOtt, mein trost und 616
HErr GOtt, nun sey gepreiset 677
HErr, hie bin ich, nimm mein 497
HErr, ich bin dir ganz leibeig. 232
HErr, ich habe mißgehandelt 382
HErr JEsu, aller menschen 569
HErr JEsu Christ, dein theu-
res blut = = 227
HErr JEsu Christ, der du selbst 586
HErr JEsu Christ, dich zu uns 335
HErr JEsu Christ, du höchstes 383
HErr JEsu Christ, ich weiß 707
HErr JEsu Christ, mein fleisch
und blut = = 251
HErr JEsu Christ, mein leben
und einge = = 232
HErr JEsu Christ, meins leb. 708
HErr JEsu Christ, wahr'r
mensch und GOtt = 709
HErr JEsu Christ, zieh uns 94
HErr JEsu deine angst und 50
HErr JEsu, gnaden-sonne 233
HErr JEsu, meine liebe 365
HErr JEsu, meine ruh 510
HErr JEsu, was von dir zu 50
HErr, laß nichts als deine 510
HErr, lehre mich in deinem 560
HErr und GOtt der tag' und 687
HErr, von unendlichem erb. 643
HErr, wie du wilt, so schicks 709
HErr Zebaoth, du starker held 616
Herzallerliebster GOtt 240
Herzlich gerne wolt ich sterben 710
Herzlich lieb hab ich dich 252
Herzlich thut mich verlangen 710
Herzliebster JEsu, was hast 51
Heut ist das rechte jubelfest 102
Heut ist uns der tag erschienen 40
Heut triumphiret GOttes 78
Hier habt ihr from̃en Christen 489
Hier ist dein erwachtes kind 667
Hier legt mein sinn sich vor 464
Hier lieg ich nun, o HErr, 511
Hilf GOtt, mein HErr, wo 571
Hilf GOtt, wie hat der teufel 158
Hilf GOtt, wie hat die eitelk. 241
Hilf, HErr JEsu, laß gelingen 29
Hilf, lieber GOtt, wie große 561
Hilf mir, mein GOtt, hilf daß 242
Hilf uns, HErr, in allen 586
Himmel, erde, luft und meer 148
Höchste lust und herzvergnüg. 547
Höchster GOtt, durch deinen 668
Höchster GOtt, ich will dich 148
Höchster Priester, der du dich 498
Höchstes wesen, ich verehre 123
Hör an, mein herz, die sieben 52
Hosianna, unser hort, GOttes 41
Hüter, wird die nacht der 221

Ich armer mensch, ich armer 384
Ich armer sünder komm 384
Ich armes menschen-kind 465
Ich bin ein gast auf erden 695
Ich bin getauft auf deinen 356
Ich bin gewiß in meinem 402
Ich bin GOttes bild und ehr 536
Ich bin ja, HErr, in deiner 711
Ich bin in meinem GOtt zu 314
Ich bin mit dir, mein GOtt, 314
Ich bin ruhig und zufrieden 291
Ich bin vergnügt und halte 315
Ich dank dir, lieber HErre, 668
Ich dank dir schon durch 669
Ich danke dir demüthiglich 242

Ich danke dir, mein GOtt, 243
Ich denk an dein gerichte 729
Ich, der ich oft in tiefes leid 644
Ich ehre deine große liebe 585
Ich erde, was erkühn ich mich 227
Ich ergebe mich dem willen 416
Ich habe nun den grund gef. 403
Ich hab, HErr JEsu, dich gef. 530
Ich hab ihn dennoch lieb 252
Ich hab in GOttes herz und 159
Ich hab mein' sach GOtt 712
Ich hab oft bey mir selbst 440
Ich kan mich im HErrn 298
Ich kan nicht seyn betrübet 299
Ich komme, HErr, zu deinem 215
Ich komm izt als ein armer 366
Ich lasse JEsum nicht 253
Ich liebe dich herzlich, o JEsu, 253
Ich liebe GOtt, und will ein 329
Ich preise dich, mein Schöpfer 645
Ich preise dich, und singe 636
Ich ruf, o treuer GOtt, zu dir 315
Ich ruf zu dir, HErr JEsu 466
Ich singe dir mit herz und 646
Ich steh an deiner krippen 16
Ich steh in angst und pein 730
Ich sterbe täglich, und mein 713
Ich wart auf dich, und sehne 524
Ich weiß, ich weiß, an wen ich 404
Ich weiß mein, GOtt, daß all 587
Ich weiß, mein Gott, daß deine 647
Ich will den HErren preisen 30
Ich will dich lieben meine 255
Ich will die hand und ruthe 317
Ich will einsam und gemeins. 548
Ich will, o Vater, allezeit 335
Ich will, so lang ich lebe hier 624
Ich will von meiner missethat 385
Je gröber creutz, je näher 441
Jehovah dein regieren macht 648
JEsu, allerliebster Bruder 269
JEsu blut komm über mich 53
JEsu deine liebes-flamme 255
JEsu, deine passion will ich 54
JEsu, deine tiefe wunden 55
JEsu, der du meine seele 387
JEsu, du mein liebstes leben 202
JEsu, gib mir deine fülle 317
JEsu, hilf mein creutz mir 531
JEsu, hilf siegen, du fürste 466
JEsu, JEsu, du mein leben 498
JEsu, komm doch selbst zu 512
JEsu, komm mit deinem 346
JEsu, kraft der blöden herzen 178
JEsu, laß mich mit verlangen 512
JEsu, lehre mich recht thätlich 276
JEsu, liebste seele, Deiner 404
JEsu, meine freude, Meines 300
JEsu, meine freude, Trost in 300
JEsu, meine liebe, Die ich 625
JEsu, meiner seelen leben,
Dem ich = 498
JEsu, meiner seelen leben,
Meines herzens = 499
JEsu, meiner seelen licht 55
JEsu, meiner seelen ruh 256
JEsu, meiner seelen wonne 256
JEsu, meines herzens freude 405
JEsu, meines lebens leben 56
JEsum lieb ich ewiglich 513
JEsum will ich lieben 258
JEsu, o du trost der seelen 301
JEsus Christus GOttes L. 189
JEsus Christus unser Heiland,
Der den tod = = 79
JEsus Christus unser Heiland,
Der von uns = = 367
JEsus, JEsus ist der name 203
JEsus, JEsus, nichts als 500
JEsus ist das schönste licht 259
JEsus ist der schönste nam' 203
JEsus ist mein freuden-leben 204
JEsus ist und bleibt mein 513
JEsus, meine zuversicht 714
JEsus nimmt die sünder an 189
JEsus schwebt mir in ged. 514
JEsus selbst mein licht, mein 479
JEsu, stärke meinen glauben 405
JEsus, unser trost und leben 79
JEsu, wahres lebens-brodt 515
JEsu, wenn ich mein gemüth 537
JEsu, wer ist so, wie du 291
JEsu, wie sanft und wie so 480
Ihr armen sünder kommt zu 388

Ihr Christen, kommt herbey 571
Ihr Christen, seht, daß ihr 79
Ihr, die ihr los zu seyn begehrt 17
Ihr herzen, die die reine lieb' 271
Ihr lieben Christen, freut euch 731
Ihr seelen, die den laster 357
Ihr sünder hört, wer ruft 131
Ihr töchter Zions, kommt 543
Im finstern stall, o wunder 17
Immanuel, des güte nicht zu 451
Immanuel, du bräutgam 259
In allen meinen thaten 588
In dem leben hier auf erden 233
In dich hab ich gehoffet, HErr 468
In dieser morgenstund will ich 670
In JEsu namen reis' ich aus 588
Ist dieser nicht des Höchsten 57
Ist GOtt für mich, so trete 228
Ist GOtt für uns in aller pein 284
Ists, oder ist mein geist entz. 737

Keinen hat GOtt verlassen 285
Keine schönheit hat die 149
Kein größer trost kan seyn in 405
Keuscher JEsu, hoch von 338
Kleiner knabe, großer GOtt! 17
Komm, GOtt Schöpfer, 103
Komm heiliger Geist! HErre 104
Komm, o komm, du Geist des 104
Komm, sterblicher! betrachte 714
Kommt her, ihr menschen 745
Kommt her zu mir, spricht 216
Kommt, ihr menschen, laßt 277
Kommt ihr schnöden Adams 368
Kommt, laßt euch den HErren 140
Komm, Tröster, komm hern. 105
Kommt, seelen, und beschn. 205
Kommt vom himmel hoch 41
König, dem kein König gleichet 205
Kyrie! ach Vater, allerhöchst. 117
Kyrie! Eleison. (Die Litaney) 594
Kyrie! GOtt Vater in 117

Laß es gehen, laß es stehen 569
Lasset uns den HErren 80
Lasset uns, ihr Christen, 631
Lasset uns mit JEsu ziehen 480
Laß meiner seelen angst und 406
Laßt ab von sünden alle 732
Lebt Christus, was bin ich 81
Liebe, die du mich zum bilde 191
Liebe GOtt, o Christen-seele 452
Liebe seele, nun dich schwinge 368
Liebes herz, bedenke doch 596
Liebster JEsu, du wirst komen 515
Liebster JEsu, gnaden-sonne 302
Liebster JEsu, in den tagen 407
Liebster JEsu, mein vergnüg. 468
Liebster JEsu, trost der herzen 388
Liebster JEsu, wir sind hier 336
Liebster Vater, ich dein kind 408
Litaney 594
Lobe den HErren, den mächt. 649
Lobe, o seele, den mächtigen 649
Lobet den HErren :,: alle die 670
Lobet den HErren :,: denn er 678
Lobet GOtt, was odem hat 650
Lobsinget GOtt, weil JEsus 82
Lobt GOtt ihr Christen 18
Lobt und erhöht des großen 678

Mach doch den schmalen 481
Mache dich, mein geist, 524
Man lobt dich in der stille 651
Mein Abba! dessen treu 635
Mein' augen schließ ich jetzt 687
Meine armuth macht mich 453
Meinen JEsum, der sich hat 261
Meinen JEsum laß ich nicht,
Ach was wolt = = 261
Meinen JEsum laß ich nicht,
JEsus wird = = 531
Meinen JEsum laß ich nicht,
Meine seel = = 369
Meinen JEsum laß ich nicht,
Weil er sich = = 262
Meine seel erhebt den HErren 132
Meine seel, ermuntre dich 57
Meine seele senket sich 292
Meine seele, wilt du ruhn 262
Meine seel ist stille Zu GOtt,
dessen wille = = 318
Meine seel ist still zu GOtt,
Zu dem GOtt = = 293

Meine seel komm in die wund. 293
Meines lebens beste freude 489
Meine sorgen, angst und 597
Mein geist, du bist nun hoch 370
Mein geist frolocket, und mein 206
Mein geist, o HErr, nach dir 598
Mein geist und sinn ist hoch 191
Mein GOtt, das herz ich 501
Mein GOtt, dem nichts ist 278
Mein GOtt, der du mich 329
Mein GOtt, du bist an allen 126
Mein GOtt, du weißt am 244
Mein GOtt, es ist ja lauter 696
Mein GOtt, ich habe mir Gar fest = = 697
Mein GOtt, ich klopf an deine 422
Mein GOtt, ich preise dich 651
Mein GOtt ich weiß wohl 716
Mein GOtt, nun ist es wieder 671
Mein GOtt und König, deine 626
Mein GOtt, wie groß ist dein erbarmen = = 192
Mein GOtt, wie soll ich deine 303
Mein großer freund wird 481
Mein Heiland, du bist gänzlich 18
Mein Heiland nimmt die 409
Mein Heiland, ursprung 208
Mein herz, ermuntre dich 627
Mein herzens JEsu, meine 207
Mein herze, schwinge dich 19
Mein herze soll nun ganz 490
Mein herz, o GOtt, ist schon 627
Mein herz sey GOttes lobeth. 652
Mein herz und sinn den HErren hoch erhebet = 132
Mein hirte! wie so treulich 217
Mein JEsu, dem die Seraph. 410
Mein JEsu, der du vor dem 370
Mein JEsu, hier sind deine 371
Mein JEsu, meines lebens 389
Mein JEsu, schönstes leben 83
Mein JEsus liebet mich 411
Mein JEsu, süße seelen-lust 305
Mein JEsu, wie du wilt 318
Mein JEsu, zeig mir deine 482
Mein lieber GOtt, gedenke 160
Mein liebster Heiland, JEsu 469
Mein Salomo, dein freundliches regieren = = 351
Mein Schöpfer, bilde mich 222
Mein treuer GOtt, dein gutes 532
Mein Vater, zeuge mich dein 222
Mein unbeflecktes Lamm 483
Mir nach, spricht Christus 484
Mit ernst, o menschen kinder 5
Mit fried und freud ich fahr 716
Mit JEsu fang ich an 263
Mitten wir im leben sind 716

Nachdem das alte jahr verflossen = = 31
Nach dir, HErr, verlanget 599
Nicht eins werd ich auf tausend dir = = 390
Nicht ins gericht, gerechtster 391
Nicht so schläfrig, meine seele 628
Nimm von uns, HErr, du 599
Noch dennoch must du drum 442
Nun bitten wir den heilgen 105
Nun danket alle GOtt, Mit 652
Nun danket all und bringet 652
Nun freut euch GOttes kinder 95
Nun freut euch lieben Christen 193
Nun GOtt lob! es ist vollbr. 336
Nun jauchzet all ihr frommen 5
Nun ist auferstanden Aus 84
Nun ist der himmel wieder 194
Nun ist der strick zerrissen 294
Nun ist die mahlzeit vollenbr. 679
Nun ist es alles wohl gemacht 58
Nun komm der heyden Heiland 6
Nun lasset GOttes güte 161
Nun laßt uns den leib begrab. 717
Nun laßt uns gehn und treten 32
Nun laßt uns GOtt dem 679
Nun lob mein seel den HErren 653
Nun ruhen alle wälder 688
Nun sey einmal das ziel gesteckt = = = 245
Nun sich der tag geendet hat 688
Nun sich die nacht geendet hat 671
Nun wollen wir lob, ehr und 633
Nur deiner liebe kraft 246
Nur du bist würdig, HErr 286

O aller-

O allerschönster freuden-tag 85
O auferstandner sieges 85
O blindheit! bin ich denn der 738
O daß ich tausend zungen 653
O der alles hätt verlohren 544
O du allersüßste freude! 106
O du allertiefste liebe, Die in 516
O du dreyeinger GOtt, Den 502
O du liebe meiner liebe 59
O du majestätisch wesen 343
O durchbrecher aller bande 469
O effne mir die perlen-thore 739
O ewigkeit, du donner-wort 747
O ewigkeit, du freuden-wort 740
O freud, o lust, o wonne 741
O frommer GOtt, ich danke 582
O GOtt, da ich gar keinen 357
O GOtt, der du aus herzens 135
O GOtt, der du das firmam. 610
O GOtt, der du in liebesbrunst 423
O GOtt der weisheit, der du 533
O GOtt, deß starke hand die 149
O GOtt, dir dank ich allezeit 655
O GOtt, du frommer GOtt, 589
O GOtt, du reines wesen, gib 32
O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Daß man = 411
O GOtt, ich thu dir danken 672
O GOtt, mein Schöpfer, edler
O großer GOtt von macht, un. 600
O großes werk, geheimniß voll 372
O haupt! voll blut und wunden 60
O heilger Geist, kehr bey uns 107
O heilige Dreyeinigkeit, O göttliche = = 150
O heiliger, o guter Geist 107
O heilig, heilig, heilig wesen 673
O heiligste Dreyeinigkeit, Voll majestät = = 117
O HErre GOtt, dein göttlich 346
O herz des königs aller welt 517
O JEsu Christ, dein kripplein 20
O JEsu Christ, der du mir bist 518
O JEsu Christe, GOttes-Lamm, Mein = = 61
O JEsu Christe, GOttes Sohn, Du Mittler = = 577
O JEsu Christe, GOttes Sohn, Wie kömmst = = 21
O JEsu Christe, wahres licht 572
O JEsu Christ, ich preise dich 358
O JEsu Christ, mein schönstes 194
O JEsu, deine lieb' ist groß 518
O JEsu, der du dorten selbst 490
O JEsu, du mein Bräutigam 373
O JEsu, GOttes Lämmelein 717
O JEsu, hoffnung wahrer reu 264
O JEsu, JEsu, GOttes Sohn 265
O JEsu, meine wonne 373
O JEsu, meine zuversicht 178
O JEsu, schönste seelen zier 265
O JEsu, siehe drein, und hilf 470
O JEsu, süßes licht! nun ist 674
O JEsu süß, wer dein gedenkt 209
O JEsu, wahrer Arzt der seel. 629
O König aller ehren, HErr 35
O Lamm, das keine sünde je 62
O Lamm, das meine schulden 63
O Lamm GOttes unschuldig 64
O Lehrer, dem kein andrer 210
O Liebe, die den himmel hat zerrissen = = 42
O meine seel, erhebe dich, Mit 118
O mensch, bedenke stets dein 492
O mensch, gedenk daran, Was 33
O reicher GOtt von gütigkeit 319
O seele, welche seligkeit 347
O sichrer mensch, bekehre dich 748
O süßer GOtt, die gütigkeit 136
O süßer stand, o seligs leben 548
O süßes gnaden-wort, das 218
O süßes Lamm, laß mich doch 484
O süßes wort, das GOtt nach 6
O theurer Tröster, heil. Geist 109
O theures blut! O rothe fluth 64
O tod, wo ist dein stachel nun 86
O traurigkeit! O herzeleid! 65
O treues herz! wie zeucht dein 65
O Vater, GOtt von ewigkeit 119
O Vater-herz, o liebes-brunst 519
O Vater, unser GOtt, es ist 424
O wachet auf, ihr faulen 525
O wahrer GOtt und menschen 210
O was für ein herrlich wesen 537

O weisheit aus der höh 590
O welch ein unvergleichlich 359
O welt! sieh hier dein leben 65
O wie richtig und wie wichtig 538
O wie selig seyd ihr doch, ihr 717
O wie selig sind die seelen 539
O wir armen sünder! unsre 66
O wunder-fluth! das höchste 196

Preis sey dem Vater, der verheißt = = 110

Reiner Bräutigam, Unbest. 286
Reiß durch, bekränkte 453
Ringe recht, wenn GOttes 471
Rüstet euch, ihr Christen-leute 473

Schaffet, daß ihr selig werd. 525
Schaffet, schaffet, mens. 473
Schaff in mir, Gott, ein reines 234
Schatz über alle schätze 520
Schau, lieber GOtt, wie 474
Schau meine armuth an 454
Schlecht und recht behüten 247
Schmücke dich, o liebe seele, 374
Schönster Immanuel, Herzog 520
Schöpfer dieser ganzen welt 120
Schwing dich auf zu deinem 306
Seele, dem Vater befiehl 320
Seele, geh auf Golgatha 67
Seelen-Bräutigam, JEsu GOttes-Lamm = = 196
Seele, sey zufrieden 330
Seele, was ermüdst du dich 493
Seele, was verzeuchst du viel 741
Selig, ja selig, wer willig ert. 601
Selig ist die seele, Die in ihrer 287
Seligstes wesen, unendliche 307
Sende, Vater, deinen Geist 425
Sey frölich alles weit und 87
Sey gegrüßet und geküsset 36
Sey getreu in deinem leiden 331
Sey GOtt getreu, halt seinen 332
Sey lob und ehr dem höchsten 630
Sey mir tausendmal gegrüßet 68
Sey wohlgemuth, o Christen 162
Siehe, ich gefallner knecht 475
Sieh, hie bin ich, Ehren-König 425
Sieh, wie lieblich und wie 271
Singen wir aus herzensgrund (Weihnacht-Lied.) = 21
Singen wir aus herzensgrund (Tisch-Lied.) = = 680
So führst du doch recht selig 416
So ist denn nun der tempel 87
So ist nun abermal Von 689
So komm, geliebte todesst. 718
Soll ich denn mich täglich 503
Soll ich nach deinem willen 321
Solt es gleich bisweilen 288
Solt ich meinem GOtt nicht 656
Sorge doch für meine kinder 583
Sorge, Vater, sorge du 163
So ruth mein muth in JEsu 294
So tret ich demnach an, So 674
So wahr ich lebe, spricht dein 392
So wird ein neuer tag gebohr. 675
So wünsch ich nun ein gute 601
Sprecht, thoren, nur aus unv. 121
Steh doch, seele, steh doch stille 493
Stell, liebste seele, dich in ruh 426
Straf mich nicht in deinem 392
Strahl der GOttheit, kraft 110

Trautster JEsu! Ehren-König = = 521
Treuer GOtt! ich muß dir 455
Treuer hirte, deiner heerde 573
Treuer Vater! deine liebe 562
Treuer wächter Israel 605
Treuster Meister! deine worte 211

Valet will ich dir geben 719
Vater, dir sey lob gesung. 657
Vater unser im himmelreich 427
Uebergroße wunder-güte 230
Verborgner GOtt! du wohnst 549
Vergiß mein nicht, daß ich 418
Verleih uns frieden gnädigl. 567
Versuchet euch doch selbst, Ob 412
Unerschaffne lebens-sonne 689
Unser Heiland steht gebunden 68
Unser Herrscher, unser König 657
Uns ist, Uns ist ein kind gebohrn 22

Unsre müden augenlieder 690
Unveränderliches wesen 69
Unverfälschtes Christenthum 564
Vom himmel hoch da komm 23
Vom himmel kam der engel 24
VonGOtt will ich nicht lassen 288

Wach auf mein herz, die 89
Wach auf mein herz und 675
Wach auf, o mensch, o mensch,
wach auf = = 748
Wach auf, wach auf, du sichre 733
Wachet, wachet, ihr jungfr. 526
Wacht auf, ihr Christen alle 734
Wacht auf, ruft uns die stim̃e 734
Walts GOtt, mein werk ich 691
Wär GOtt nicht mit uns diese 573
Warum betrübst du dich, mein 164
Warum solt ich mich denn 413
Warum wilt du doch für 164
Warum wilt du draussen stehen 7
Was alle weisheit in der welt 122
Was beweget mich zu trauren 308
Was Christi boten lehren 247
Was frag ich nach der welt 494
Was fürcht'st du feind, Herod. 36
Was giebst du denn, o meine 504
Was GOtt gefällt, mein 322
Was GOtt thut, das ist wohl 323
Was hat ein frommer Christ 719
Was ist das für ein großer 539
Was ist das leben dieser welt 574
Was ist der mensch, daß du 427
Was ist des menschen bester 234
Was kan ich doch für dank 393
Was kan uns kommen an für 375
Was lobes soll'n wir dir 659
Was mein GOtt will, das 323
Was soll ein Christ sich fressen 602
Was suchest du in dieser welt 495
Was wilt du armer erdenkloß 179
Was wilt du dich betrüben 324
Weg, mein herz mit den ged. 145
Weh mir, daß ich so oft und 393
Weicht ihr berge, fallt ihr hüg. 128
Weicht, weichet doch von mir 456
Weil nichts gemeiners ist, als 720
Weine nicht, GOtt lebet noch 443
Welch eine sorg und furcht 526
Welt ade! ich bin dein müde 743
Welt, ich mag nichts von dir 496
Wend ab deinen zorn, lieber 603
Wenn dein herzliebster Sohn 414
Wenn dich unglück hat betr. 428
Wenn einer alle ding verstünd 272
Wenn GOttes kraft sich zu 235
Wenn ich betracht mein sünd-
lichs wesen = = 534
Wenn ich in todes-nöthen bin 720
Wenn meine sünd mich kränk. 69
Wenn mein stündlein vorh. 721
Wenn wir in höchsten nöthen 603
Wen seh' ich dort an jenem 70
Wer das kleinod will erlangen 476
Werde munter, meine seele 590
Werde munter, mein gemüthe 692
Wer im herzen will erfahren 36
Wer ist wol wie du, JEsu 211
Wer ist wol würdig, sich zu 429
Wer nur den lieben GOtt läßt 166
Wer recht die Pfingsten feyren 111
Wer sich im geist beschneidet 34
Wer vermag die großen that. 289
Wer unterm schirm des höchst. 607
Wer weiß, wie nahe mir mein 721
Wie bist du doch so fromm und 611
Wie daß du doch, o sündlichs 394
Wie der hirsch in großen dürst. 522
Wie fleucht dahin der mensch. 698
Wie freuet sich mein herz 545
Wie freundlich lockst du uns 630
Wie GOtt mich führt, so will 324
Wie groß ist deine herrlichkeit 540
Wie groß ist meine missethat 180
Wie gut ists doch in GOttes 166
Wie ist es möglich, höchstes 344
Wie ist, HErr JEsu, doch dein 212
Wie lang, o HErr, wie lange 603
Wie lieblich ist es in der stille 550
Wie lieblich sanft und süße 352
Wie lieblich sind der sonnenst. 223
Wie lieblich sind doch deine füß 89
Wie lieblich sind dort oben 744
Wie schön ists doch, HErr, 584

Wie schön leuchtet der morgen-
stern (Morgen-Lied.) 676
Wie schön leucht't uns der
morgenstern = = 546
Wie selig ist der mensche doch 722
Wie selig kan ein Christ hier 551
Wie soll ich dich empfangen 8
Wie solt ich meinen GOtt 659
Wie tröstlich hat dein treuer 608
Wie unerforschlich sind, o G. 419
Wie wird doch so gering die
reinigung = = 38
Wie wohl hast du gelabet 375
Wie wohl ist mir in meiner 167
Wie wohl ist mir, o Freund 295
Will jemand Christi jünger 485
Willkommen, liebster schatz,
auf erden = = 24
Wir Christen-leut hab'n itzo 25
Wir danken dir, HErr JEsu
Christ, Daß du für uns = 71
Wir danken dir, HErr JEsu
Christ, Daß du gen himmel 96
Wir gläuben all an einen Gott 122
Wir menschen sind zu dem 348
Wir sind nun wieder satt gew. 680
Wir singen dir Immanuel 25
Wo denk ich armer mensch 456
Wo GOtt der HErr nicht bey 575
Wo GOttes Geist ein herz bes. 112
Wohl dem, der den HErren 551
Wohl dem, der fest im glauben 430
Wohl dem, der sich auf seinen 290
Wohl dem, der sich mit ernst 564
Wohl dem menschen, der nicht 349
Wohl mir, Jesus, meine freude 213
Wohl recht wichtig und recht 541
Womit soll ich dich wol loben 421
Woran fehlts immermehr
mein herze = = 236
Wo soll ich fliehen hin, Weil 395
Wunderlich ist Gottes schicken 444

Zerfließ mein geist, in JEsu
blut = = 308
Zeuch ein zu deinen thoren 112
Zeuch mich, zeuch mich mit den 522
Zeuch uns nach dir, So können 97
Zion klagt mit angst und schm. 575
Zu dir, HErr JEsu, komme ich 415
Zweyerley bitt ich von dir 325
Zwey ort, o mensch, hast du 749

Das allgemeine Kirchen-Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger lieber Vater! wir danken dir von Grund unsers Herzens, daß du uns das helle Licht deines Evangelii, da wir im Finsterniß und Schatten des Todes saßen, hast erscheinen lassen. Dein herrlich und theuer werthes Wort ist uns noch bis diesen Tag verkündiget worden. Wir haben gehöret, wie du in demselben uns alle Wohlthaten deines Sohnes, unsers Heilandes, in demselben deine Gnade, und durch dieselbe die Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewige Seligkeit, antragen lässest. Himmlischer Vater! wilt du dennoch mit uns zu schaffen haben, da wir gleichwol so oft deine Stimme verschmähet, deine Gebote übertreten haben? Wilt du uns noch weiter zu dir rufen, die wir so träges Herzens sind, zu dir zu kommen, ob uns gleich Leben und volle Gnüge bey dir angeboten wird?

Ja HErr, du unterlässest nicht uns gutes zu thun, ob wir schon gegen dich und uns übel zu thun nicht wollen aufhören. Oft haben wir deiner Gnade gemißbrauchet; dennoch aber beutest du uns dieselbe ferner an, und thust uns kund in deinem Worte, daß jede Stunde, die wir erleben, ein Theil von der Zeit der Gnaden sey, darin wir uns zu der bevorstehenden Ewigkeit bereiten sollen. Ach gib denn, daß wir zu dieser unserer Zeit bedenken, was zu unserm Frieden dienet, und den Tag des Heils nicht versäumen.

HErr! dein guter Geist ist jederzeit mit dem Worte des Lebens verbunden, welches Geist und Leben ist. Derselbe lege jedes Wort von dem, was wir heute gehöret, und nach diesem, so lange wir leben, annoch hören sollen, an unser aller Herzen. Dasselbe wirke in uns den Glauben an dich, die Verleugnung der Welt und Verlangen nach dem Himmel. Es unterdrücke alles in uns herrschende Böse, und mache unsern Geist willig, unser Lebenlang dir zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig, dir zu danken, und dich im Geist und in der Wahrheit anzubeten.

Du Vater des Lichts! nimm den Leuchter deines Wortes niemalen von uns. Laß uns nimmer in derer Zahl erfunden werden, welche die Finsterniß mehr lieben als das Licht; sondern hilf uns, daß wir allezeit mit Andacht uns zu deinem Hause nahen, dein theures Wort mit Andacht hören, und die von deinem Sohn, unserm Erlöser, gestifteten hochheiligen Sacramenta würdig gebrauchen. Gib allezeit Lehrer nach deinem Herzen, welche deine Gemeine mit dem heilsamen Worte der Wahrheit weiden, und so wol mit ihrer Lehre, als mit ihrem Leben dieselbe erbauen können. Gib den Zuhörern Aufmerksamkeit, dein Wort zu hören, und Gehorsam, demjenigen nachzukommen, was sie gehöret, damit sie die Lehre GOttes unsers Heilandes in allen Stücken zieren mögen.

Wir danken dir auch, lieber himmlischer Vater, daß du die Thüre des Glaubens für so viele Heyden, welche dich bishero nicht erkannt, so gnädiglich eröffnen lassen. Und da dein Gesalbter, unser allergnädigster König und HErr, sich dieses so eifrig angelegen seyn

lässet;

lässet; so segne desfals den König, deinen Knecht, hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit. Befördere du selbst fernerhin, o barmherziger GOtt, dieses dein Werk. Laß dein Wort reichlich wohnen in aller Weisheit bey denen, welche dazu gesetzt sind, daß sie der Blinden Leiter seyn. Arbeite selbst mit ihnen, daß die Heyden, und alle unerleuchtete Christen, durch die Predigt deines Wortes bekehret werden, von der Finsterniß zum Licht, von des Satans Gewalt zu dir dem lebendigen GOtt, zu empfahen Buße und Vergebung der Sünden, und das Erbe, samt denen die geheiliget werden, durch den Glauben an JEsum Christum.

(Erleuchte, segne und regiere mit deinem Heiligen Geist die Römisch-Kayserliche Majestät, und alle Christliche Potentaten. Insonderheit)

[Diese Worte werden nur in dem Herzogthum Holstein gebraucht.]

Thue allezeit wohl Ihro Königl. Majestät unserm Allergnädigsten Erb-Könige und Herrn **Friderich** dem **Fünften.** Dein Segen breite sich zu jeder Zeit und Stunde über Ihn aus, daß Er stets neue Proben deiner väterlichen Liebe an Sich spüren, Sich jederzeit von deinem Geist in allen seinen Königlichen Verrichtungen begleitet, durch die Rechte deiner Hand bewahret, und, indem Er und alle Könige durch dich regieren, dann auch von dir regieret sehen möge.

Bekehre deine und seine Feinde, und gib uns, seinen Unterthanen, solche Herzen, die Ihm treu und gehorsam seyn; wie du Ihm ein Herz, dir gehorsam und treu zu seyn, verliehen hast.

Richte deine Hand, dein Auge und dein Herz unaufhörlich zu denen beyden Allergnädigsten Königinnen Majest. Majest., damit Sie bey jedem Tritt, den Sie thun, spüren mögen, daß deine allmächtige Hand Sie leite, dein allsehendes Auge Sie führe, und dein Vater-Herz Sie liebe.

Zeige du selbst Ihro Königl. Hoheit, unserm gnädigsten Kron-Prinzen und Herrn den Weg, den Er wandeln soll; ja folge Ihm nach, wo Er hingehet. Vermehre seine Liebe gegen dich, und deine Liebe gegen Ihn, so, wie seine Tage und Jahre zunehmen werden; daß Er jederzeit, jetzt und fürderhin, in dir sein einiges und höchstes Gut finden möge.

Laß deiner väterlichen Liebe unsern theuersten lieben Erb-Prinzen, Prinz Friderich, bestens empfohlen seyn; sorge für Sein leib- und geistliches Heil, und gib Ihm alle das Gute, so du deinen Kindern versprochen hast, in seinem ganzen Leben, und auch dermaleins in aller Ewigkeit zu geniessen.

Umfasse die Königlichen Prinzeßinnen, und laß Sie ihre Ruhe in deinen Armen finden; erhalte in Ihren Herzen deine Furcht, und laß Sie je mehr und mehr erfahren, daß diese deine Furcht, so alles übertrifft, zu allen Dingen nütze sey.

Sey selbst ein Zaun und feurige Mauer um das ganze Königliche Erb-Haus. Du, der du es selber erbauet, und bishero beschirmet hast, schaffe, das Es, bis sich die Zeit mit der Ewigkeit verwechseln wird, bestehen bleibe.

Regiere

Regiere und unterweise mit deinem Heiligen Geist, Ihro Königlichen Majest. Hoch-verordneten Statthalter dieser Herzogthümer, des Herrn Marggrafen Friderich Ernsten zu Brandenburg-Culmbach Durchl., wie auch Ihro Königl. Majest. Räthe, Amt-Leute und Bediente. Laß sie in allen ihren Verrichtungen nimmer das ihrige, sondern deines Gnaden-reiches Ausbreitung, und deines Gesalbten wahres beste suchen. So wird deine Ehre befördert; so wird des Königs und der Unterthanen Heil ihr Augenmerk seyn.

Rüste Ihro Königl. Majest. Krieges-Macht zu Lande und Wasser aus. Gib ihnen Herzen treu zu dienen, auch wann es noth ist tapfer zu streiten und glücklich zu siegen. Laß sie jederzeit so glauben, wandeln und dir dienen, daß sie im Leben und Sterben versichert seyn können, daß du allezeit mit ihnen bist: und wer solte sodann wider sie seyn?

[Hier werden die jedes Orts gewöhnliche besondere Fürbitten, z. E. für die Amtmänner, Obrigkeiten, Bürgerschaft, Gemeine u. s. w. eingerücket.]

Erbarme dich der ganzen Christenheit. Segne insbesondere diese Reiche und Lande; jeden Ort in denselben, in allen Orten jedes Haus, und in denselben jede Seele. Zürne nicht, HErr, daß wir, deine unwürdige Kinder, so vieles von dir bitten. Aber, wo sollen sich solche große Sünder, als wir sind, anders hinwenden, als zu einem so unermeßlichen Erbarmer, als du bist? O du Vater aller Barmherzigkeit, sey uns armen Sündern gnädig! Gleiten wir, so halte uns, daß wir nicht fallen. Fallen wir, so hilf uns wieder auf, daß wir nicht liegen bleiben.

Wir haben gesündiget, und sündigen noch täglich: aber um deines Sohnes willen, welcher keine Sünde gethan, gedenke unserer Sünde nicht; vergiß aber nimmer nicht, uns Gnade zu erzeigen. Laß keinen Feind unsere Lande verunruhigen: geschiehet es, so sey du unser Schirm und Schild. Bewahre uns für Pestilenz und ansteckenden Krankheiten. Gib einem jeden unter uns sein bescheiden Theil, absonderlich aber ein vergnügtes Herz, mit dem, was du uns zuwerfen wilt, zufrieden zu seyn. Beglücke die Handlende. Begleite die Reisende zu Wasser und Lande. Befördere eines jeden ehrliche Handthierung. Bewahre die Teiche und Dämme in Ihro Königl. Majestät Marsch-Ländern. Gib Segen zu den Bergwerken in Norwegen, daß alles zum beständigen Glücke, Fortgang und Gedeyen ausfallen möge.

Nimm dich aller Wittwen an. Sey der Waisen Vormund. Hilf den Verlassenen. Erbarme dich aller Kranken. Nimm derer im Glauben sterbenden letzte Seufzer an, und mache ihre Seelen der ewigen Freude theilhaftig.

Ach! daß wir jederzeit dein Wort so hören mögen, als die in ihren Seelen fühlen und empfinden, daß es eine Kraft GOttes sey zur Seligkeit; als die es in ihrem Leben beweisen, daß sie es als die einige Regel und Richtschnur annehmen, wornach sie alles ihr Thun und

Lassen

Lassen einrichten. Dein Geist wirke durch dasselbe in unsern Herzen Buße und Glauben. Dein Geist stärke uns durch den Glauben, den Anfänger und Vollender unsers Glaubens so zu umfassen, damit wir durch ihn des Glaubens Ende, der Seelen Seligkeit davon bringen, Amen. In JEsu Namen Amen!

Morgen-Gebet.

Barmherziger getreuer GOtt und Vater! Ich wende alle Kräfte meiner Seele in dieser Morgenstunde zu dir, und preise dich mit freudigem Muth, daß du mich diese Nacht hast sicher ruhen und schlafen lassen, und für aller Nachstellung der bösen Geister und Menschen mich und alles, was du mir gegeben, in deine mächtige Beschirmung genommen hast. Erwecke mich hiedurch kräftig, daß ich diesen Tag und die ganze Zeit meines Lebens nur allein in deinem Dienste und Gehorsam zubringen und anwenden möge. Gib du mir dazu selbst alle nöthige Kraft und Vermögen. Treibe aus meinem Herzen alle Gedanken und Begierden, die dir und deiner heiligen Natur zuwider sind. Laß keine arge und dir mißfällige Bewegung darin stehen bleiben, und laß nichts aus meinem Munde oder andern Gliedern des Leibes herfür gehen, als was dein guter Geist selbst in mir wirket; damit ich nicht von deiner Liebe und Gemeinschaft weiche, noch den Meinigen oder sonst jemanden mit Worten oder Werken ärgerlich und anstößig werde. Wenn ich aus Schwachheit oder Uebereilung irgend worin fehlen sollte; so zeige mir meine Abweichung gleich im Gewissen an, und treibe mich durch deinen Geist, daß ich mit zerknirschtem Geiste meine Unart erkenne und fühle; daß ich herzliche Begierde habe, davon mich los zu reissen; daß ich im festen Glauben mich des verdienstes JEsu getröste, bey dir Gnade und Vergebung finde; in dem Blute JEsu die Reinigung von der tiefen Seelen-Verderbniß und allen fleischlichen Lüsten mit Ernst suche; als eine Rebe an ihm im Glauben beständig hange, und also wider alles böse ohne Aufhören streite und kämpfe. Laß deinen guten Geist mich ohne Unterlaß zum guten ziehen; gib mir ein williges und gehorsames Herz, auf seine Bewegung genau zu merken, und solche allezeit und ohne Aufschub in der That auszurichten; und werde doch nimmer müde, mich wieder zu recht zu weisen, wenn ich auf Irrwege gerathe. Sey mir allezeit im Gemüthe nahe, und laß deine Unterweisung und Erinnerung mir nimmer fehlen, daß ich dein Wort immer im Herzen behalte, und deine Stimme gerne höre und lerne. Lehre mich keine Lust suchen, als deine Liebe; keine Vortheile als die Schätze und Gaben deines heiligen Geistes; keine Ehre, als daß ich dein Kind und dir ähnlich werde; keinen Schmuck, als das Kleid der Gerechtigkeit JEsu Christi; keine Nahrung und Leben, als deine Gnade und Gemeinschaft. Benimm mir alle ängstliche Sorgen für das Zeitliche, und drücke mir tief ins Herz, daß du mich nicht verlassen noch versäumen, sondern alles nothwendige mir zufal-

zufallen lassen werdest, wenn ich am ersten nach deinem Reich und nach deiner Gerechtigkeit trachte. Heilige und segne alle Werke meiner Hände und meines Berufs, und neben mir auch alle, die dir angehören. Erbarme dich des allgemeinen Elendes aller Menschen und Nothleidenden; mache der Bosheit ein Ende; hole die Unbekehrte und Feinde der Wahrheit aus ihrem Verderben kräftig herum; und fördere alles gute. Insbesondere empfehle ich deiner Gnaden-Leitung die Meinigen; wie auch meine Obern und Herrschaften. Gib uns deinen Frieden in Zeit und Ewigkeit, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern einigen Erlöser und Seligmacher. Amen!

Abend-Gebet.

Sammle, o GOtt! alle meine Gedanken und Kräfte jetzo in dir zusammen, damit ich dir würdiglich danken könne durch JEsum Christum deinen Sohn, für alle das gute, das ich heute aus deiner Vater-Hand empfangen habe. Du hast mich und all das Meinige in deinen mächtigen Schutz genommen, und mir sonst viele leibliche Wohlthaten zufliessen lassen: denn ich bekenne dir zum Preise, daß ich nicht einmal beym Leben hätte bleiben, geschweige sonst ruhig leben können, wo dein Auffehen nicht meinen Odem bewahret hätte. Und wenn du auch heute mir etwa eine Züchtigung und Demüthigung zugeschickt hast, so sey dir auch dafür herzlich Dank gesaget; denn du hast dadurch meine Seele von der Welt abzuziehen gesucht. Du hilfest ja immer eine Last nach der andern ablegen, und trägest uns dabey mit vieler Gedult, und regierest uns mit vielem Verschonen. Insonderheit preise ich deine ewige Liebe, daß du mir durch deinen heiligen Geist aus deinem Worte im Gewissen oft zugeredet, mich über meine böse Dinge inwendig bestrafet, und mir deinen guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen im Herzen kund gemacht und beständig vorgehalten hast. Vergib mir, lieber Vater! alles, worin ich solchem nicht nachgelebet habe; und erinnere mich jetzo selber durch den Geist deiner Zucht, wie und wo ich diesen Tag von dir und deinem heiligen Wege abgewichen bin; und laß mich in den Wunden JEsu Barmherzigkeit, Sicherheit und Ruhe finden. Laß mich deine Gnade nicht wegwerfen, noch auf Muthwillen ziehen; sondern mache mich rechtschaffen vor deinem Angesichte, und prüfe, wie ichs meyne: ja laß mich täglich in deiner Liebe und Erkenntniß wachsen, und was versäumt ist, ersetze du selbst. Nimm mich von neuen auf in deine heilige Fürsorge, und laß mich diese Nacht unter deiner gnädigen Beschirmung, nebst allen deinen Kindern und Freunden, ja deiner ganzen Gemeinde, sicher liegen und schlafen; und lagere deine heilige Engel um uns her, daß weder böse Geister, noch sonst etwas feindseliges, sich zu uns nahen, und ihr böses Fürnehmen an uns vollführen können. Erbarme dich aller Menschen! laß mit heiligen Gedanken mich niederlegen, und bleibe du mir im Gemüthe selbst gegenwärtig:

wärtig: so werde ich von allen unreinen Lüsten und Bewegungen befreyet bleiben, und in und mit dir wieder erwachen. Oeffne mir morgen Herz und Mund, dich dafür zu loben, und in deiner Kraft einher zu gehen; bis endlich der Abend meines Lebens kommt, und ich ewig in deinem Lichte leben und wandeln möge. Das gib mir durch JEsum Christum deinen lieben Sohn. Amen!

Kurze Form einer Beichte.

Ich armer sündiger Mensch bekenne hiemit vor den Augen des allsehenden GOttes, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren, sondern auch durch diese Erbsünde so vergiftet und an allen Kräften verdorben bin, daß in mir nichts als lauter fleischliche, weltliche und irrdische Gedanken und Begierden aufsteigen, und äusserlich in Worten und Werken oft mit und wider meinen Willen herfür brechen; ja daß ich GOtt und seine heilige Gebote heimlich hasse und mannigfältig übertrete, den mit ihm in der Taufe gemachten Bund, leider! nicht so in acht nehme, wie ich es GOtt gelobet habe, der Welt mehr als GOtt nach der Neigung meines bösen Herzens anhange, und meinen Nächsten oft beleidige: daher ich denn GOttes Zorn und alle Trübsal und Angst zeitlich und ewig wohl verdienet habe.

Dieser mein sündlicher und elender Zustand solte mir nun billig große Unruhe und Bekümmerniß machen, und muß ich dieses mit zu meinem grösten Verderben rechnen, daß ich darüber nicht so viel schmerzliche Empfindung habe, als die Wichtigkeit der Sache erfodert. Ich wolte auch gerne, daß es anders mit mir wäre; und ich weiß keinen andern Rath, als daß ich im Glauben an Christum und sein Verdienst, Leiden und Tod, zu GOtt und seiner Erbarmung fliehe, Gnade und Vergebung meiner Sünden und der Sünden Strafen suche; und um die Veränderung meines bösen Herzens GOtt beständig anrufe.

In solchem guten Vorsatz komme ich zu euch, als einem berufenen Diener JEsu Christi, und bitte, ihr wollet auf solchen meinen Glauben mir die Vergebung meiner Sünden verkündigen, mir mit nöthigem Unterricht und Trost an die Hand gehen, auch mich in dem heil. Abendmahle mit dem Leibe und Blute Christi speisen und tränken, weil ich weiß und glaube, daß mir darin die würkliche Vergebung aller meiner Sünden, und die Reinigung von aller Befleckung versiegelt und bestätiget wird.

Ich verspreche und hoffe durch die Kraft und Gemeinschaft JEsu Christi mein sündliches Wesen inwendig immer mehr und mehr zu unterdrücken und zu tödten, und äusserlich zu verwehren, daß es nicht in Worte und Werke mit meinem Wissen und Willen ausbreche: wozu er mir seinen Geist selbst geben wird, von dem ich mich gerne und willig zu einem heiligen Leben will treiben lassen. GOtt sey mir armen Sünder (Sünderin) gnädig!

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Vollständiges Gesang-Buch in einer Sammlung alter und neuer geistreichen Lieder ... zum allgemeinen Gebrauch in den Kirchen und Gemeinen des Herzogthums Schleswig, des Herzogthums Holstein, Königl. Antheils der Herrschaft Pinneberg, Grafschaft Rantzau und Stadt Altona gewidmet und ...

Altona 1754

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 121
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288539-7
VD18 9036614X-001